

Die Kenningar der Skalden

Ein Beitrag zur skaldischen Poetik

Von

RUDOLF MEISSNER

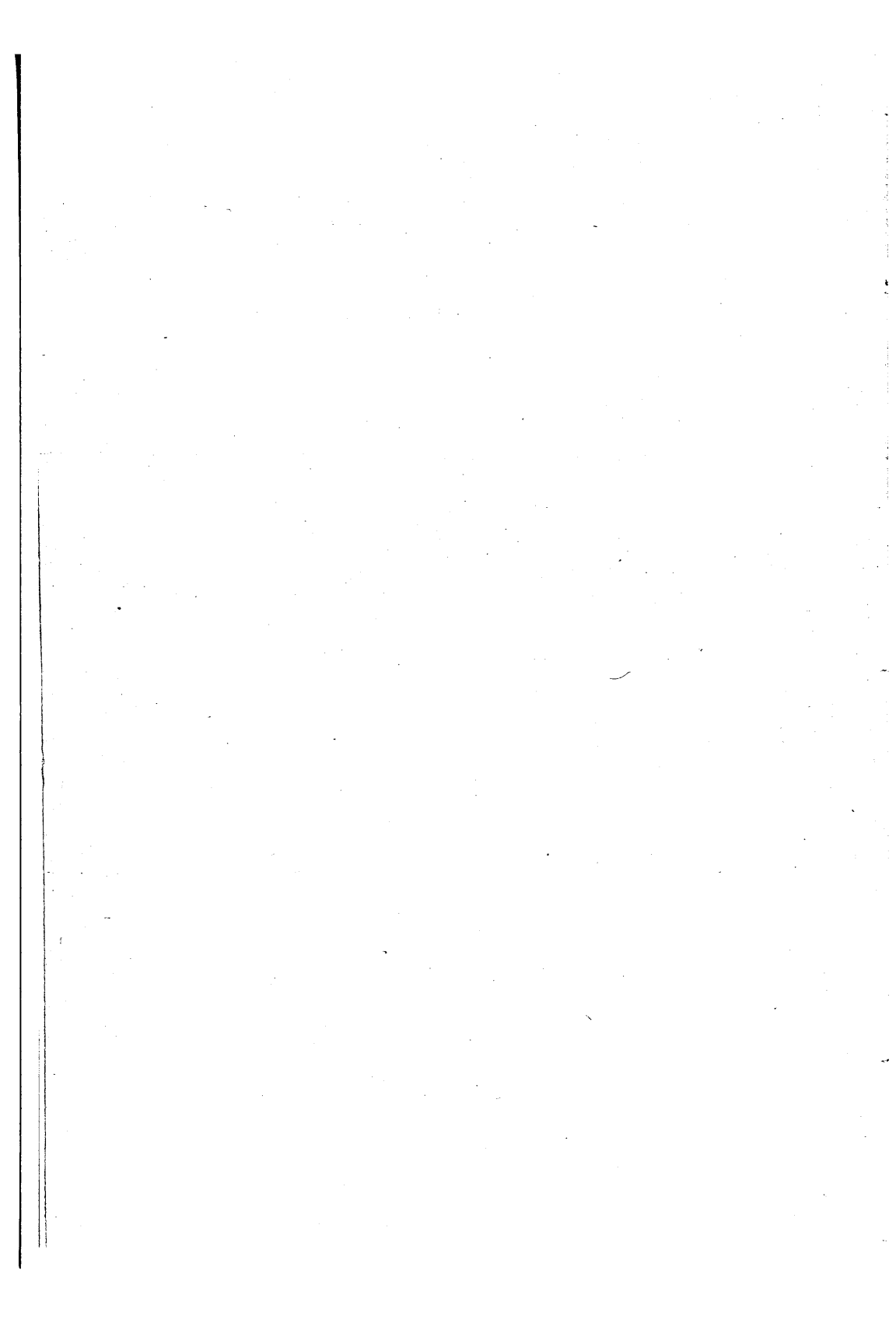
Gedruckt mit Unterstützung der rheinischen
Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung

Kurt Schroeder * Bonn und Leipzig * 1921

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht, vorbehalten.

FINNUR JÓNSSON

GEWIDMET



Vorwort.

Mein Buch ist eine systematische, nicht eine historisch-kritische Darstellung der Kenningar. Es soll ein Hilfsmittel zur Bearbeitung der großen Aufgaben sein, die der Philologie auf diesem Gebiete gestellt sind, es ist aber auch zur Ehre der noch immer verkannten Skaldendichtung geschrieben. Sollte das Buch der philologischen Arbeit dienen, die *clavis poetica* des Benedict Gröndal (Kop. 1863) in systematischer Anordnung erneuern, und zugleich eine unbefangene und gründliche Würdigung der Kenningtechnik ermöglichen, mußten die Beispiele möglichst vollständig gegeben werden; ja bei unübersichtlichen Massen schien es mir nützlich, die Kenningar sowohl nach den Bestimmungen wie nach den Grundwörtern geordnet vorzuführen. Dem systematischen Zwecke des Buches entsprechend mußte eine bestimmte Recension der Texte zu Grunde gelegt werden, das konnte nur die des großen von Finnur Jónsson herausgegebenen Skaldenwerks sein¹⁾, doch ist durch ein * jeder stärkere Eingriff in die Überlieferung angedeutet. Der erste Band ist in den Zitaten nicht bezeichnet. **FJ** = Finnur Jónsson, **Lp** = dessen *Lexicon poeticum* (Kop. 1913—16), **SvE** = Sveinbjörn Egilsson, **KG** = Konráð Gíslason, **SnE** = Arnarnagnæanische Ausgabe. Von S. 229 ab ist in den einzelnen Gruppen der Kenningar das sich wiederholende Glied (Bestimmung oder Grundwort) weggelassen; ein - vor oder nach dem Worte bedeutet Composition. Steht das Grundwort allein, ist die Bestimmung im Gen. Sing. zu ergänzen, die Bestimmung im Gen. Plur. ist ausgeschrieben.

1) Den norsk-islandske skjaldedigtning udg. ved Finnur Jónsson, Bd. I, A und B. Kop. 1912; Bd. II, A und B. Kop. 1915.

VIII

Irrtümer in den Verweisungen bitte ich mit den während des langsamen Druckes vorgenommenen Änderungen zu entschuldigen.

Der rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung, die zweimal einen Beitrag zu den Druckkosten bewilligt hat, spreche ich auch an dieser Stelle meinen Dank aus. Vor allem aber bin ich meinem Verleger zu Dank verpflichtet; denn ohne seinen hochherzigen Wagemut wäre ein Buch dieser Art in dieser Zeit gewiß nicht erschienen.

Bonn, im Januar 1921.

R. Meissner.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
I. Einleitung.	
1. <i>úkend setning, úkennt heiti, kennt heiti (kenning)</i>	1
2. Die Typen <i>blakkr bjórr, bláserkr, blóðughófi, blóðhófr</i>	2
3. Adjectiva für Substantiva	5
4. nomina agentis	6
5. Umschreibungen auf <i>-nir</i>	10
6. Freie Verbindung und Kenning	12
7—8. Abgrenzung der Kenning	17
9. Abstracta im Grundwort oder der Bestimmung	20
10. Persönlicher Allgemeinbegriff im Grundwort	21
11. Hauptgruppen der Kenningar	25
12. Kenning im engern Sinn, Metapher im Grundwort	27
13. Im Grundwort darf nicht der Sinn des Ganzen enthalten sein	28
14—15. Variation in Grundwort und Bestimmung	29
16. Name statt des Appellativums. 17. Austausch zwischen Vorstellungs- gebieten	33
18—20. Syntaktisches Verhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung	35
21. Singular und Plural	39
22. <i>tvíkennt, rekit</i>	40
23—25. Kenning oder Zusammensetzung im Grundwort	41
26. Zusammensetzung in der Bestimmung	43
27—28. Freiheit in der Stellung der Kenningglieder	44
29. Verbale Verbindungsglieder	47
30. Zusammengesetzte Bestimmungen. 31. Zwei durch <i>ok</i> verbundene Glieder der Bestimmung. 32. Substantivische Zwischenglieder	48
33—39. Das Epitheton	50
40—41. Charakterisierung durch verbale Zwischenglieder	56
42—43. Durch nominale Zwischenglieder	60
44. Adverbia	63
45—47. Anschauung in der Kenning	64
48. Widersprüche	71
49. Kenning mit einem Pronomen oder Genitiv verbunden, Kenning als Compositionsbestandteil	72
50. Typus <i>himins ríar tín = himinn</i>	73
51—53. Unvollkommene, Halbkenning	74
54. Mehrdeutige Verbindungen	80
55. Rätselspiel	83
56. Namenkenning	84

	Seite
II. Das System der Kenningar.	
1. Erde, Land, einzelne Länder	87
2. Gras (Wald). 3. Stein, Berg, Gebirge	89
4. Höhle. 5. Meer	92
6. Welle	98
7. Tang. 8. Wasser (Fluß, Wasserfall)	99
9. Eis. 10. Feuer	100
11. Wind	102
12. Regen. 13. Hagel. 14. Sonne	103
15. Mond. 16. Himmelslichter. 17. Himmel	104
18. Der christliche Himmel	107
19. Hölle. 20. Luft	108
21. Winter, Sommer. 22. Frühling. 23. Nacht. 24. Die Tiere	109
25. Bär. 26. Fuchs. 27. Ziege. 28. Schaf. 29. Pferd. 30. Stier. 31. Hund. 32. Katze, Maus. 33. Fliege	111
34. Ente. 35. Falke. 36. Schlange, Wurr	112
37. Fische. 38. Walfisch. 39. Meerschnecke. 40. Tiere des Schlachtfeldes	116
41. Rabe	119
42. Adler	123
43. Wolf	124
44. Körper. 45. Kopf	126
46. Gehirn. 47. Haar	129
48. Ohr. 49. Auge	130
50. Brauen. 51. Wimpern. 52. Tränen	131
53. Stirn, Gesicht. 54. Nase. 55. Bart. 56. Mund	132
57. Kieferknochen. 58. Schnabel. 59. Zähne. 60. Zunge	133
61. Gespientes. 62. Brust	134
63. Herz, 64. Sinn (<i>trollkvenna vindr</i>)	138
65. Schulter, Hals, Nacken, Rückgrat, Unterleib. 66. Arm, Hand, Finger	139
67. Fuß	142
68. Zehe. 69. Klaue. 70. Schwanz. 71. Flügel. 72. Hörner, Geweih. 73. Waffen	143
74. Pfeil und Speer	144
75. Streitaxt	147
76. Schwert	150
77. Schutzwaffen. 78. Helm. 79. Brünne	164
80. Schild	166
81. Kampf	176
82. Wunde. 83. Leichen	202
84. Blut	204
85. Schiff	208
86. Teile und Zubehör des Schiffes	222
87. Gold und Silber	223
88. Mann	243
a. Götter (251). b. Riesen und Trolle (255). c. Zwerge (259). d. Mannkenningar mit Götternamen (259). e. Andere Namen (263). f. Gattungsnamen (264). g. <i>skati</i> (265). h. Bäume (266). i. <i>órr</i> (272). k. Bestimmungen zu d—i (273). l. Zwischenglieder (280). m. nom. ag. auf -ir (283). n. Bestimmungen zu m (308). o. nom.	

Inhaltsverzeichnis.

XI

Seite

ag. auf <i>-uðr</i> (318).	p. Bestimmungen zu o (324).	q. nom. ag. mit n-Suffix (325).	r. nom. ag. mit a-Suffix (329).	s. Grundwörter auf <i>-ari</i> (333).	t. part. praes. (333).	u. Bestimmungen zu t (344).	
v. Grundwörter auf <i>-ingr, ungr</i> (348).							
89. Sohn, Abkömmling, Gatte							350
90. König, Fürst							351
91. Der Dichter							363
92. Allerlei Leute							364
93. Gott							369
a. Grundwörter (372).	b. Bestimmungen (378).						
93 a. Engel							386
94. Fromme, Heilige, Priester							387
95. Teufel.	96. Frau.	a—e. Frauen der mythologischen Welt					395
f. Allgemeine Frauenkenningar (399).		g. Grundwörter (403).					
h. Bestimmungen (413).		i. Unvollständige Kenningar (419).					
k. Verbale Zwischenglieder (420).							
97. Heilige Frauen							422
98. Maria							423
99. Mythologische Orte und Dinge							426
100. Dichtung							427
101. Das Haus und seine Teile							430
102. Die Kirche (Glocke, Kreuz).	103. Getränke						432
104. Speisen.	105. Kenningar verschiedenen Inhalts						433
106. Der Tod							436

Bemerkte Versehen.

S. 3, Z. 5 v. u. streiche *þunniss* (es liegt wohl die normale Kenning *Gunnar þ. vor*). — S. 5, § 3: hinzuzufügen ist die adj. Umschreibung *blátt*, Himmel 125, 1, 2. — S. 6, Z. 17 v. u. (und öfters) l. Grott. — S. 20, Z. 18 v. u. lies 105. Varia, c. — S. 24, Z. 1 v. u. lies *lpgðis*. — S. 33, Z. 15 v. o. lies Schiff, b, *þ*. — S. 43, Z. 3 v. o. lies § 42. — S. 59, Z. 17 v. o. lies 49. Auge, b. — S. 77, Z. 4 v. o. lies *vöndr*. — S. 93, Z. 13 v. u. streiche a. — S. 99, Z. 15 v. u. lies 5. Meer, c. — S. 100, Z. 13 v. u. lies *nykra*. — S. 104, Z. 1 v. u. lies 5. Meer, f. — S. 141, Z. 11 v. o, lies 96. Frau, g, *α* unter *Hörn*. — S. 143 unter 71 füge hinzu *fjadrar leikblað* 16, 12, 6. — S. 146, Z. 9 v. u. lies *l* statt *κ*, Z. 7 *κ* statt *ι*. — S. 147 unter *ð* lies *benja*. — S. 170, Z. 7 v. u. lies b, *ð*. — S. 174, Z. 15 v. o. lies *þvarr*. — S. 201, Z. 4 v. u. lies *x* für *κ*. — S. 256, *α* ist die Kenning *leikblaðs reginn fjadrar* hinzuzufügen (16, 2, 6). — S. 397, Z. 3 v. o.: *herfjotra* beruht nur auf Conjectur (A 689), streiche das II. — S. 400, Z. 14 v. o. lies h, *γ*.

I. Einleitung.

1. Die Eigenart der poetischen Sprache der Skalden beruht in so ausgesprochener Weise auf der Behandlung des Substantivums, daß sich Snorri in seiner Darstellung des poetischen Stils im wesentlichen auf die Mittel beschränkt, durch die das Substantivum im Satze ausgedrückt wird. Es kann nach ihm auf dreifache Weise bezeichnet werden: 1. *svá at nefna hvern lut sem heitir* Sn E 1, 230. 1, 464; an der zweiten Stelle heißt das *úkend setning (skáldskapar)*. Gemeint sind die der allgemeinen Sprache angehörenden gewöhnlichen Ausdrücke. 2. *fornofn* (s. zu diesem Wort unten § 33) Sn E 1, 230; *úkend heiti (skáldskaparins)* 1, 464. Hierunter werden die nur der poetischen Sprache angehörenden Einzelbenennungen begriffen, als Beispiele für *skáldskapr* an der zweiten Stelle *bragr, hróðr, óðr, mærd, lof* angeführt. Poetische Wörter dieser Art heißen auch *nofn* oder *heiti* (z. B.: *hvernig eru nofn godanna — bond, hopt* 1, 468; *þessi nofn himins eru rituð, en eigi hófum vér fundit í kvæðum öll þessi heiti* 1, 470. 3. Die Kenning: *en úi. málsgrein er sú, er kolluð er kenning*. Als eine andere Bezeichnung ergibt sich *kennt heiti (ok kollum vér þat kennt heiti* Sn E 1, 230; *hér eru öll heiti kennd í þessi vísu* Sn E 1, 600); *heiti* kann also die Kenningar mit umfassen, vgl. z. B. die Überschriften *ships heiti* Sn E 2, 442, *skáldskapar kenningar* 446, *vargs heiti* 454 usw.

Man hat sich daran gewöhnt, die zweite Gattung Heiti, die dritte Kenning zu nennen. Der zweite Teil der Sn E, der den poetischen Stil behandelt, liegt uns nicht in der abgeschlossenen Form vor, die ihm Snorri wohl gegeben hätte: in dem mit Kap. 54 beginnenden Abschnitte, der eigentlich nur die *ókend nofn* behandeln sollte, werden auch noch Kenningar besprochen, die in den vorhergehenden Abschnitt gehören, z. B. *fohlheimr, veðrheimr*, Luft Sn E 1, 486; vgl. die Bemerkung über Rabe und Adler 486, dann vor allem die Kapitel über die Körperteile (Sn E 1, 538 ff.); hier werden durchweg neben den Heiti auch die Kenningar angeführt. Ganz außerhalb des Zusammenhangs steht das Kap. 67 (Sn E 1, 534)

über die *viðkenningar* und *sannkenningar* und ist als eingeschoben zu betrachten (s. unten § 33).

Eine allgemeine Definition der Kenning wird in den theoretischen Schriften der Isländer nicht gegeben. Am Anfang der *Skáldskaparmál* wird der Begriff Kenning eingeführt, aber nur durch eine Einzelgruppe erläutert: um Odin zu bezeichnen, wird der Name eines andern Asen durch einen Odin charakterisierenden Ausdruck ergänzt; *pá eignast hann (Odin) nafnit, en eigi hinn er nefndr var*; Beispiele: *sig-, hanga-, farma-Týr* (Sn E 1, 230). Welche Art der Umschreibung aber darunter verstanden wurde, ergibt sich aus dem Gebrauch des Verbuns *kenna* in der Edda. *hvernig skal kenna mann? hann skal kenna við verk sín . . . hann má ok kenna til eignar sinnar* Sn E 1, 332; *konu skal kenna til alls kvennbúnaðar, gulls ok gimsteina, þls eða vins eða annars drykkjar* 334. *kenna við* oder *kenna til* wird also hier auf Vorstellungen bezogen, die zur Vorstellung des Mannes oder der Frau bei lebhafter Veranschaulichung leicht hinzutreten, dem Bilde charakteristische Züge geben, die äußere Erscheinung, Umgebung, Habe, Tätigkeit charakterisieren. Derselbe Ausdruck wird aber noch in anderer Beziehung verwendet: *mann er ok rétt at kenna til allra ása heita* Sn E 1, 334; hier bezieht sich *kenna til* auf den in einer großen Gruppe in die Kenning eingesetzten Götternamen (*Baldr* in *hjórvor Baldr*); vgl.: *kenna skal mann heitum Óðins ok allra ása heitum, vel þikkir kent til álfa, kennt er ok til jötna eða dverga* 2, 498; in gleichem Sinne *kalla* oder *kalla til kenningar*: *at kalla manninn ása heitum ok kenna svá til vápna eða skipa* 3. gr. afh. 103, 37; *fyrir því er kona köllut til kenningar þllum kvennkendum víðarheitum* Sn E 1, 334. Hier ist *kenna* auf ein anderes Glied der Umschreibung bezogen, auf dasjenige nämlich, durch das der Begriff syntaktisch im Zusammenhange vertreten wird. Die einfache Kenning ist also ein zweigliedriger Ersatz für ein Substantivum der gewöhnlichen Rede. Für diese beiden Glieder bietet uns die alte Theorie keine Namen: ich nenne das Glied, das im Satze die syntaktische Vertretung des Subst. übernimmt, das Grundwort, das andre Glied die Bestimmung. Die Wendung *kenna við, til* ist charakteristisch für die Wahl der Bestimmung, während für die Wahl des Grundwortes auch andere Wendungen gebraucht werden. In den Kenningar *hreinbraut* (Erde), *hlíðar þang* (Gras), *hjaldrs orri* (Rabe), *bauga land* (Arm), *hjalms þoltr* (Mann), *þorna sponng* (Frau) sind also *braut, þang, orri, land, þoltr, sponng* Grundwörter, *hrein, hlíð, hjaldr, baugr, hjalnr, þorn* Bestimmungen.

2. Das Grundwort der Kenning, das im Satze die Vertretung

des Substantivs übernimmt, ist ebenfalls ein Substantiv oder ein substantiviertes Wort. Für die großen, in fester Ordnung geschlossenen Gruppen, welche die Hauptmasse der Kenningar enthalten und die festen Typen für die Neubildungen darbieten, ist es charakteristisch, daß auch die Bestimmung fast ausschließlich durch Substantiva gebildet wird. Umschreibungen mit anderer Bestimmung könnte man gewiß an sich auch Kenningar nennen. Sie bilden aber kleinere, nicht in gleicher Weise fruchtbare Gruppen, sie stehen gewissermaßen außerhalb des Systems. Es empfiehlt sich daher, den Namen Kenning auf aus zwei Substantiven zusammengesetzte Umschreibungen einzuschränken.

Auszuscheiden sind also Umschreibungen, in denen sich eine adjektivische Bestimmung mit einem Subst. verbindet, z. B. die von Snorri angeführten *enn einhendi áss* (Týr), *enn síðskeggi áss* (Bragi), *enn Þoggi áss* (Viðarr) Sn E 1, 266; *et grátfagra goð* (Freyja), *et hárfagra goð* (Sif) 1, 304. Hierher gehören: *blakkr bjórr*, Blut 265, 22, 8; *stefligir ýtar*, Dichter II, 447, 24, 5; *brött braut*, Erde, eigentlich Gebirgsland oder Felsenküste 131, 2, 1; *grýtt láð*, Erde, eigentlich Gebirgsland II, 508, 10, 6; II, 517, 45, 1; auch *grýtt graf* II, 502, 28, 5, steiniges Grab (in einem geistlichen Gedicht) scheint eine Bezeichnung der Erde zu sein; *drjúpr salr*, Himmel Alv. 12, 6. Aus lat. Dichtung stammen Umschreibungen wie *heilagt blóm* für die h. Jungfrau II, 386, 57, 1; *þrent einvald*, trinitas II, 457, 64, 4. Verbindung mit dem Part. praes.: *riðandi røst*, wallende Straße, die See 470, 17, 3; *fljótanda fura*, Schiff, Falk, Seewesen 31 (aus der Grágás); *hverfanda hvél*, Mond Alv. 14, 3; Part. praet.: *kveldrunnin kona*, Trollweib 143, 16, 3. Verbindungen dieser Art können natürlich ganz frei in der poetischen Sprache auftreten, sie nähern sich der Kenning um so mehr, als sie sich vom Wortsinne entfernen. Das ist besonders deutlich, wenn in dem Grundwort ein Vergleich vorliegt wie bei *blakkr bjórr*, Blut oder der geistlichen Umschreibung *heilagt blóm*. Auch Verbindungen dieser Art gehören der allgemeinen poetischen Sprache an:

hörst du tief die feuchten hügel

schlagen an die felsenwand? Eichendorff, „die Brautfahrt“.

Adj. und Subst. können zum Compositum zusammengeschoben werden: *bläserkr*, Brünne 2, 6, 5; 98, 12, 5; *bláföld*, Meer 100, 20, 6; *brattsteinn*, Pfeiler Hym. 29, 4; *þunniss*, Schwert 115, 5 (digt om Hakon jarl); *grádyri*, Wolf 670, ee, 1, 2; *fagrahvél*, Sonne 671, gg, 2; Alv. 16, 5; *fagaræfr*, Himmel 12, 5; *vingameiðr* (*vindugr*), Galgen 61, 7, 3; II, 233, 11, 3, vgl. Háv. 138, 2; *hreinalogr*, Bier Alv. 34, 4; *fíkmóinn*, gierige Schlange 665, s, 1, 8, *hallhrímnir*, sich neigender Eber 1, 5,

unter den Heiti für Helm, beide mit Bezug auf die Helmzier; *midfjornir*, mittlerer Helm, Helm der die Mitte schützt, Schild 665, r, 3, 4; *þrunginsalr*, Schildburg, „zusammengedrücktes Haus“ 665, r, 1, 1; *ámgerðr*, Trollweib II, 437, 10, 6, zu *ámr* dunkel (vgl. II, 438, 15, 7).

Von den Fällen, in denen solche Verbindungen alleinstehend den bezeichneten Begriff vertreten, sind die sehr häufigen anderen zu unterscheiden, in denen eine Komposition von Adj. und Subst. als Glied einer Kenning auftritt, z. B. *Rínar rauðmalmr*, Gold 171, 6, 5, *heims hlýskjöldr*, Sonne II, 458, 68, 7, wenn hier *hlý-* auf das Adj. *hlýr* bezogen werden darf. In diesen Fällen ist das adjektivische Glied kein notwendiger, sondern nur ein verstärkender Bestandteil (s. unten § 43).

Zahlreiche Bahuvrihibildungen werden unter den Heiti und poetischen Namen aufgeführt, z. B.: *léttfeti* 656, I, 1, 3, *háfeti* 656, II, 1, 3; *blóðughófi* 656, I, 3, 1 (Pferde); *grábakr* (Schlange) Sn E 1, 484; vgl. *svartbakr*, Vogelname 677, xx, 3, 6; *blóðughadda* (Welle) 658, III, 4, 6. Schön gebildet sind *kaldnefr* (Anker) 349, 11, 4, *fagrlími* (Baum, Wald) Alv. 28, 5. Eigentümlich: *borginmóði*, Rabe 90, 1, 3; 114, 10, 7. FJ vergleicht isl. *borginorðr*, einer der sich durch reden zu helfen weiß. Dunkel ist der erste Bestandteil in *úgtanni*, Bär Sn E 1, 478, II, 467, 19, 1. *oflugbarða*, Trollweib 3, 15, 3 erklärt FJ zweifelnd im Lp als ein Weib mit kräftigem Bartwuchs. *hvítmjálingr*, der weißmäulige, ein Pfeil 412, 13, 7 (Falk, Waffenk. 96).

Neben dem Pferdenamen *gullinfaxi* 675, rr, 1, 2 steht *gollfaxi* 656, I, 2, 6, neben *blóðughófi* 656, I, 3, 1 *blóðhófr* 676, rr, 4, 5, neben *silfrintoppr* Grimm. 30, 3 *silfrtoppr* 675, rr, 1, 5 und *gulltoppr* 3. Diese Namen mit substant. ersten Glied, ebenso wie *skin-* und *hrímfaxi* unterscheiden sich doch wesentlich von der Kenning durch die stark empfundene adjektivische Funktion des Ganzen.

Bildungen dieser Art (mit Adj. oder Subst. im ersten Gliede, letztere werden hier gleich mit angeführt) finden sich in großer Zahl in den þulur, vielfach als Namen. Ich führe nur Beispiele an, deren Zusammensetzung leicht zu deuten ist: *síðskeggr* 673, jj, 6, 6, *hárbardr* 3, 5, *langbardr* 7, 6 (Odin); in *langbardr*, Schlange 675, qq, 3, 3 ist *bardr* im Sinn von äußerstes, vorstehendes, hier Maul zu nehmen; vgl. *langbardr*, Schwert 663, l, 2, 3; *hábrók*, Falke (676, ss, 1, 2) und Hahn (676, uu, 8); *gollinhorni*, Stier 669, ö, 3, 2; *rökkviliðr*, Stier, mit dunklen Seiten 1, 8; *breiðvegi*, Bär, mit breiter Spur (vgl. *fetviðnir*) 670, cc¹, 1, 4; *ofrhyrningr*, Widder 670, aa, 1; *rangbeinn*, Schiefbein, Riese 659, b, 5, 6; *kaldgrani*, mit kaltem

Schnurrbart, Riese 660, f, 2, 2; *hardgreipr*, zu *greip*, Hand 1, 9; *hardgreip*, Riesin 659, c, 2, 6; *loðinfingra*, Riesin 660, c, 5, 2; *arghyrna*, Streitaxt 664, m, 10; *sléttibaka*, Walfisch 668, y, 2, 5; *hélugbarði*, Schiff, mit bereiftem Steven 668, z, 2, 4, vgl.:

ek ríð hesti

hélugbarða

úrigtoppa 401, 12, 2.

skaufhali, Fuchs, Zottelschwanz (678, ææ 2), zu *skauf*. Der Fuchs heißt daher auch *skaufi*, wie das Pferd nach der Mähne *faxi*. *báleygr*, Odin, Flammenauge 673, jj, 6, 3; *arnhofði*, Odin, mit Adlerkopf 672, jj, 2, 2; *hrosshársgrani*, Odin, mit einem Schnurrbart wie von Rosshaar 673, jj, 4, 7; *pistilbarði*, Riese, mit einem Bart von Disteln 659, b, 2, 8; *vagnhofði*, Riese 660, f, 1, 10 (vielleicht zu *vogn*, Walfischart 668, y, 2, 8); *hringhorni*, Schiff, mit einem zum Ring gebogenen Steven 668, z, 2, 6 (Baldrs Schiff Sn E 1, 176).

Als besondere Bildung ist zu erwähnen: *ástíðar* Skirn. 34, 4, die zur Schar der Asen gehörenden; vgl. *verliðar*, Menschen Hym. 11, 9.

3. In der Kenning wird das Subst. wieder durch ein Subst. vertreten (im Grundwort). Abzusehen sind daher alle poetischen Ausdrücke, in denen ein Adj. an die Stelle des Subst. tritt. Dem Adj. können gleich stehen Participia oder Bildungen mit participialem Suffix. Andererseits kann das Part. praes. substantiviert in zahlreichen Kenningar als Grundwort stehen (88. Mann, t). Einfache Adj. können als Namen verwendet werden und erscheinen dann unter den Heiti wie *blakkr*, *vakr* für Pferd 657, II, 4, 1; 2, 4; *gladr* 675, rr, 1, 1. *brúnn* 676, rr, 4, 6; *raudr*, Ochse, Stier 656, I, b, 3; 669, ö, 1, 7; aber auch: *gjallr*, Schild 665, r, 2, 1; *skírr*, Schild 2, 8; *kold*, Brünne 666, t, 2; *skjalgr*, der schiefe, Mond 674, II, 7; *fránn*, der schillernde, Schlange wird oft gebraucht. Part. praes.: *drífandi*, Sonne 671, gg, 7; Himmel Sn E 1, 470; *hlífandi*, Helm 665, s, 1, 6; *rennandi*, Wasser 666, v, 1, 8; *gróandi*, Erde Alv. 10, 5.

Zahlreicher sind die Zusammensetzungen: *alskír*, Sonne Alv. 16, 6; fehlerhaft wohl *alskír*, *alskírr*, Mond A 682, II, 1 (B 674); *alsviðr*, *alvarr*, *alsvartr*, Pferd 675, rr, 3, 3; 676, rr, 4, 3; *langhvass*, Schwert 664, I, 8, 2; *miðfainn*, in der Mitte gezeichnet, Schwert 663, I, 3, 6; *fagrbláinn*, schön geblaut, Schild 665, r, 3, 3; *viðbláinn*, weithin geblaut, Himmel 671, ff, 10; 674, nn, 3; vgl. unten *vindbláinn*. *árvakr*, früh wach, Pferd 675, rr, 3, 4 (vgl. Grímn. 37, 1); Ochse 669, ö, 1, 3; *ígræn*, die sehr grüne, Erde Alv. 10, 4; *íðsvöl*, die sehr kühle, Wasser 667, v, 5, 5; *velfærr*, der wohl fahrbare, das Meer 666, u, 2, 1; *andlangr*, der nach allen Seiten sich erstreckende, Himmel 671, ff, 8; 674, nn, 3; *neðanskarðr*, der unten schartige,

Schwert 663, 1, 1, 6. Verneinte Adjectiva: *óljós*, Nacht Alv. 30, 4; 674, mm, 7; *óværi*, der unfriedliche, Rabe 676, tt, 1, 2. Substantivisches erstes Glied: *ennibratr*, Odin 673, jj, 6, 8; *ennilangr*, Thor 660, d, 3; *ganglati*, gangträge, Riese 660, f, 2, 7; *vegþjartr*, glänzend im Lauf, Pferd 675, rr, 3, 1; *fetmóðr*, sich müde laufend 2, 4; *vilskarpr*, Bär 670, cc¹, 12 (nach FJ zu *vil*, Eingeweide); *hornglóinn*, mit leuchtendem Gehörn, Widder (auch *hornglói*) 670, aa, 3; *vindbláinn*, Himmel (s. oben *viðbláinn*) 671, ff, 4; 674, nn, 5; *vegsvinn*, die wegschnelle, Wasser 667, v, 5, 5; *barðkaldr*, mit kaltem Steven, Schiff 668, z, 2, 2; *skaptsnör*, die mit dem Schaft schnelle, Pfeil 665, o, 1, 8; *flugglöð*, -svinn, flugfrohe, -schnelle 2, 1; *vigglaðr*, der kampffrohe 665, r, 1, 8, *veðrglaðr*, Schild (1, 6), der in freier Luft frohe; *veðr* braucht nicht prägnant aufgefaßt zu werden, vgl. *vindþjartr*, Schwert. *barðljós*, die am Rande lichte, Schild 665, r, 2, 3; das f. ist auffallend, könnte aber auf Wörter wie *hlíf*, *rit* bezogen werden (Lp.); var. *boðljós* A 667 könnte n., eine Kenning sein (Kampfflicht); *gollfáinn*, der mit Gold gezierte, Helm 665, s, 1, 3; *viggglöð*, die kampffrohe, Streitaxt 664, m, 8; *fetbreiðr*, der am Fuß breite, oder: der eine breite Spur machende, Schwert 663, 1, 3, 7; *eggjumskarpi*, Schwert 4, 6; *vindþjartr*, der im Wind, in der Luft glänzende 4, 4; *svipaljótr*, der im Schwung gefährliche 4, 7; *mundgjallr*, der in der Hand klingende 664, 8, 1. Durch das Suffix *-ingr* substantiviert: *hofuðhvessingr*, der an der Spitze scharfe 663, 1, 5, 1. Eine Umschreibung *menglöð*, Frau hat man Gróg. 3, 6 angenommen (hss. *menglöðum*), doch scheint hier eine Entstellung vorzuliegen. Mit *dolgs sjötul* wird Grótt. 16, 7 die Mühle im Sinne des Zusammenhangs umschrieben, zur Erklärung des Ausdrucks s. 101. Haus, e; *þognhorfin*, Mühle 3, 2 (die vom Schweigen entfernte, die knirschende?). *þrymgoll*, die stark lärmende, die Glocke 635, 2, 4 (s. 102. Kirche); *urðarþrjótr*, der trotzige im Felsgeröll, Riese 140, 5, 7. Zweifelhaft ist die Bedeutung von *en kvistkæða* Hamd. 5, 7 (Feuer? aber das f. ist auffallend).

4. Eine große Anzahl von Kenningar enthalten als Grundwort ein *nomen agentis*, besonders werden Mannkenningar auf diese Weise gebildet, doch auch zur Bezeichnung von Tieren und Dingen sind diese Bildungen sehr beliebt, da durch die Personification die Vorstellungen lebhaft werden. Für die Kenning im engeren Sinne ist auch hier charakteristisch, daß Beziehungen zwischen zwei Substantiven ausgedrückt werden; die zum *nomen agentis* hinzutretende Ergänzung muß also ein Substantivum sein. Hierher gehören die Kenningar, deren Grundwort ein *nomen agentis* auf *-ir* ist; die *nomina* sind fast ausschließlich von langsilbigen *jan-*

Verben abgeleitet (88. Mann, m), eine außerordentlich starke Gruppe; ferner Kenningar mit einem nomen agentis auf *-uðr*, zu den Verben der *ön*-Klasse (88. Mann, o), solche, deren Grundwörter mit n-Suffix gebildete Verbalsubstantiva sind (zu starken und schwachen Verben gehörig, 88. Mann, q), Kenningar mit Grundwörtern, die mit a-Suffix von st. Verben abgeleitet sind (88. Mann, r). Hierzu kommen noch die Kenningar mit dem Partic. praes. (88. Mann, t), mit Grundwörtern auf *-ari* (88. Mann, s), auch Grundwörter auf *-ingr*, *-ungr* können Verbalableitungen sein (88. Mann, v). Die Dichter bedienen sich dieser Grundwörter vor allem bei der Kenning, die an Bedeutung alle andern überragt, der Kenning ‚Mann‘. Bei ‚Frau‘ kommen nur vereinzelt Kenningar vor, deren Grundwort ein nom. ag. ist (*kveld-*, *myrkriða*, Trollweib, Riesin). Die männlichen nomina agentis werden, wie bemerkt, zur Personification gebraucht; die Dichtersprache enthält daher Kenningar für Tiere und unpersönliches, die sich durchaus den bezeichneten Gruppen der Mannkenningar einordnen, z. B. *híðbyggvir*, Bär 75, 26, 3; *sauða týnir*, Fuchs II, 16, 28, 8; *hræsævar bergir*, Rabe (zu *bergja*) 25, 20, 2; *orms fellir*, Winter 316, 2, 1; *naðra deyðir* 472, 27, 2; Kenningar für Schwert (Namen): *veggja* (*vægja*?) *lestir* 663, 1, 6, 8; *sætta spillir* Falk, Waffenk. 60, 148; *hausu mólvir* 663, 1, 5, 2; *dreyra mærir*, der Blut strömen läßt 76, 30, 4; *samþykkjar sökuvir*, Gold II, 73, 43, 1. *lögvellir*, Kocher der Flüssigkeit, Kessel Hym. 6, 2 (zu *vella*, *-da*, kochen). Die Grundwörter sind alle regelmäßig gebildet, nur zu *mærir* (Kormákr) fehlt ein Verbum *mæra*, wie es Bugge (Aarb. 1889, 61) vermutet: *lade et hav danne sig (marr)*.

In den *pulur* finden sich z. T. kühner gebildete Kenningar: *gunn-*, *boðskylir*, Schild 665, r, 2, 2, 4 (zu *skýla*, Schutz geben; das erste Glied gibt Umstände, Lage an); *eidrennir*, Wasser, Fluß 666, v, 3, 7; in Mannkenningar wird *rennir* in activem Sinne gebraucht (s. unten 88. Mann, m), hier intransitiv; *renna* kann diese Bedeutung haben, auch mit dem Acc. verbunden werden, der dann bezeichnet, worüber der Lauf geht. Der erste Bestandteil ist wohl *eið*, n. Landzunge; der Teilbegriff steht für das ganze: Land. *skeidbrimir*, Pferd Grímn. 30, 2, 656, Ia, 3, 5; 675, rr, 1, 4; der erste Bestandteil ist *skeið*, Lauf, Laufbahn, ein Verbum *brima* gibt es nicht; *brimir*, zu *brim* gebildet hat aber sicher den Sinn ‚Brauser‘; vgl. *brimir*, Schwert, Name des Urriesen. *skálgelmir*, Bogen 665, p, 4. Falk, Waffenk. 95 setzt den ersten Bestandteil mit kurzer Silbe an, bezieht ihn also wohl auf *skjalla*, klingen, klirren; es wäre dann in beiden Gliedern dieselbe Vorstellung ausgedrückt, denn *gelmir*

ist ‚Lärmer‘ (vgl. die Namen *Aur-*, *Ber-*, *Hver-*, *Vað-*, *Þrúðgelmir*), wie *brimir* mit verbalem Sinn vom Subst. gebildet (*galmr*). Die Beziehung des zweiten zum ersten Bestandteil ist unklar, etwa ‚hell klingend wie eine Gewichtsschale‘ (vgl. den Beinamen *Skálaglamm*), oder ist *skál* Hirnschale (der gegen die Hirnschalen lärmende)?

Grundwörter auf *-údr*: *reyks rosúdr*, Feuer 12, 27, 3; *rasa* ist intrans., der Genit. enthält nicht das Object, sondern bezeichnet die begleitende Erscheinung. *sundvorpúdr* 268, 4, 6, Remen, nach FJ Wind.

n-Stämme: *leggþiti*, Schwert 194, 4, 6; *Hymis hausrofi*, Rabe 22, 2, 7 (zu *rjúfa*); *vals veiðiviti*, Rabe II, 261, 1 (3); *holdbori*, der sich ins Fleisch einbohrende 676, tt, 1, 1 (auffallend neben dem Verbum *bora*, *-aða*); *grenþúi*, der in der Höhle wohnende, Fuchs II, 16, 28, 9; *vetrlíði*, Bär 670, cc¹, 10; II, 467, 18, 3, zu *líða*, gehen; die Beziehung der beiden Glieder ist unsicher; *gullþúi*, der auf Gold wohnende, Schlange II, 473, 43, 2; *heidþúi*, 675, qq, 3, 4; *steinþúi* 5; *holtskríði* 2, 2; *élreki*, der den Schauer vor sich her-treibende, Wind 674, oo, 1, 2; *dynfari*, der mit Lärm dahinfahrende, Wind Alv. 20, 5; *herberi*, Schwert 663, 1, 2, 7; Falk Waffenk. 51, 46 erklärt die Kenning als ‚Menschentöter‘ (zu *berja*, schlagen); *herbrái*, Schwert, der im Heer, Kampf funkelnde 663, 1, 5, 3 (zu *brá*, glänzen); *mundríði*, Schwert, der in der Hand sich bewegende 663, 1, 3, 3 (anders Falk, Waffenk. 56, 98); *vindþvari* 6, 4; *brynþvari*, Schwertname Falk a. a. O. 48, 15 (als besondere Speerart in der Egilss. beschrieben, s. Falk 80); *ormþvari* 663 1, 2, 4; *þvari* entspricht dem norw. *tvare*, Bohrer, es ist aber bei den Ausdrücken für Schwert von einem nomen agentis allgemeinen Sinnes auszugehen, nicht von der Vorstellung eines Gegenstandes, dafür spricht der Fischname *marþvara* 667, x, 3, 6. *ormþvari* ist unverständlich, in *vindþvari* vermutet Falk einen adjectivischen ersten Bestandteil (schiefer Bohrer oder wendisches Schwert); ich fasse *vindþvari* ebenso auf wie etwa das oben angeführte *vindþjartr*; *vindþvari*, der die Luft im Hieb oder Stich durchbohrende. *-þvari* kommt noch mehrfach als zweiter Bestandteil vor (vgl. *bolþvari*, Pferd 676, rr, 3, 5; *eyþvari*, Ochse 669, ö, 1, 6; *rindilþvari*, Vogel 677, xx, 5, 5); *naglþvari*, Schwert 2, 5, 3; 664, 1, 8, 4; der zweite Bestandteil bezeichnet das Schwert als sich im Schwung bewegend, der erste bezieht sich auf den Schmuck des Griffs durch Ziernägel; *doggskafi*, Schild 665, r, 2, 1, Tauabschaber; der Schild ist so lang, daß er das Gras abstreift (Falk, Waffenk. 136, Anm. 2); *hylþauti*, eine Höhlung (*hyltr*) in die See stoßender, Schiff 668, z, 3, 4; *naglþvari*, Schiff 668, z, 1, 7 scheint aus *Naglþar* Vsp. 50, 8 umgebildet zu sein;

brunnmigi, Fuchs 678, ææ, 8 (zu *miga*, vgl. den Vogelnamen *flóðskitr*, 677, xx, 6, 3); *drittroði*, besser *drittroði*, der im Kot gehende (zu *troða*), Eber 670, dd, 6; *hornglói*, der mit dem Gehörn leuchtende, Widder (vgl. *hornglóinn*) 670, aa, 5; *aldrnari*, Feuer Vsp. 57, 6; 675, pp, 3, 6; der Sinn ist gewiß ‚Lebenshalter‘, ein verb. *nara*, das Leben fristen begegnet Skirn. 31, 2, II, 144, 25, 5; *ártali*, Mond Alv. 14, 6; 674, II, 6. Wenn wirklich der zweite Teil als nom. agentis empfunden wird (Jahrzähler), ist er gegen die Regel gebildet; *ártali* bezeichnet auch den Raben (676, tt, 2, 3), wohl wegen des hohen Alters, das er erreichen soll.

a-Stämme: *leggbitr*, Schwertname Falk, Waffenk. 54, 80; *fótbitr* ib. 50, 29; *brynjubitr* ib. 48, 14; *járnbitr* ib. 53, 69; *kvernbitr* 663, 1, 6, 5 (daneben *kvernbili* A 663); Falk 53, 72; *grasbitr*, Schaf II, 215, 16, 8; *tanngnjóstr*, Bock 670, bb, 1, 3, Name eines der beiden Böcke Thors SnE 1, 88; der Sinn ist: mit den Zähnen lärmender, vgl. *gnaust*, *gnaustan*, Lärm; *nás nýtinjótr*, Rabe II, 261, 5 (3), ganz wie eine Mannkenning gebildet; *hræsvelgr*, Leichenschlucker, Adler 676, vv, 3, Name des Windriesen in Adlergestalt Vafpr. 37; *níðhoggr*, der mit Haß hauende 675, qq, 3, 1, Name der Schlange, die am Weltbaum nagt; *húsbjóttr*, Hausbrecher, der Wind 674, oo, 2, 8; *geisla njótr*, der Strahlen besitzende, Feuer 27, 2, 6. Unter den Heiti für Himmel wird *leiptrhrjódr* angeführt (674, nn, 7); *hrjóða* hat hier den Sinn von fortstoßen, schleudern (*hraut i himinn vpp glóðum hafs* 174, 1, 1 (C)).

Part. praes.: *lautar ljót-*girdandi*, Schlange 570, 11, 3; *-ingr* (s. 88. Mann, v): *hauðrs gyrðingr* II, 27, 16, 6; *salbendingr*, der im Saal sich weisende, den Saal schmückende, Schild 665, r, 1, 2. *-ill*: *angrvadill*, der zum Kampf schreitende, Schwert 663, l, 4, 5.

Während bei den Kenningar für Frau (abgesehen von *myrkriða*, *kveldriða*, Trollweib) nomina agentis nicht verwendet werden, sind in den þulur weibliche Bildungen in größerer Zahl überliefert: *myrkfara*, die mit Dunkel fahrende, Nacht 674, mm, 6 (die Bestimmung könnte auch adjectivisch sein); *dynfara*, die mit Lärm fahrende, Pfeil 665, o, 1, 4; *boðfara*, die zum Kampf fahrende, Brünne 666, t, 3; *blóðleika*, die mit Blut spielende, sich an Blut freuende, Brünne 4; *marþvara*, Fisch, die das Meer durchstoßende 667, x, 3, 6, vgl. oben *vind-*, *brynþvari*, Schwert; *sandhverfa*, die im Sand sich drehende, wälzende, Fisch 667, x, 3, 3; *merkriða*, Wasser 666, v, 2, 7; *dalginna*, Schlange 675, qq, 4, 7 stellt FJ zu *ginna*, locken.

Die þulur verzeichnen nun auch Umschreibungen und Namen, die von dem normalen Typus der Kenning in sofern abweichen, als die Ergänzung des nom. ag. nicht substantivisch gebildet ist.

Adj., adverbiale Ergänzung: *harðfari*, Stier 669, ö, 2, 2; *ljósfari*, der leuchtend fahrende, Sonne 671, gg, 6 (Himmel SnE 1, 470); die Ergänzung könnte hier auch auf das Subst. bezogen werden, vgl. oben *myrkfara*, Nacht; *viðfedmir*, der weit umfassende, Himmel 671, ff, 11, 674, nn, 6, zu *fedma*; *kástigi*, Pferd 676, rr, 3, 6; *eyglóa*, Mond 674, ll, 2; FJ bemerkt im Lp mit Recht, daß das f. für den Mond höchst auffallend ist, und vermutet, daß die ersten beiden Zeilen der þula zu Versen über die Sonne gehören. Der Name wäre ja auch durchaus unpassend. *eygló*, Sonne Alv. 16, 4 ist durch seine Form auffallend; *eyþvari*, der immer bohrende (mit den Hörnern), Stier 669, ö, 1, 6. Unklar ist *grafvögluðr*, Schlange, Grimm. 34, 6; ein Verbum *valla* (*wallon*) fehlt; da der erste Bestandteil jedenfalls verbal zu fassen ist, so scheint der Sinn, wie FJ vermutet, zu sein: *som graver sig ned i marken (völlr)*; das ganze ist dem Typus der Kenningar auf *-uðr* angeglichen. In *gogn-* (var. *gagn-*) *flaug*, Pfeil 665, o, 1, 7 ist *flaug* nomen ag., die geradenwegs fliegende, sowohl *gogn* wie *flaug* werden für sich als Heiti angeführt (1, 4. 8).

5. Eine besondere Gruppe bilden die zusammengesetzten Umschreibungen auf *-nir*. Dieser Typus ist in der freien skaldischen Sprache nicht lebendig, die þular aber bringen Heiti und Namen, die z. T. kenningartig gebildet sind; vgl. die Abhandlung von Finnur Jónsson im Arkiv 35, 302. Der zweite Bestandteil kann eine deutliche verbale Vorstellung enthalten und ein entsprechendes Verbum neben sich haben; ist der erste Bestandteil ein Subst., so liegt eine normale Kenning vor. Einige stellen sich zum part. praet. eines st. Verbuns, andere zum Sing. des ablautenden Praet., auch Ableitungen von schwachen Verben kommen vor. Daneben stehen aber Wörter, die vom nomen gebildet sind (Subst. u. Adj.) oder sein können. Während bei der beweglichen Kenning in den ausgebildeten, fruchtbaren Typen der freien Dichtersprache die Bildungsregel fest, die Ableitung klar ist, wird bei diesen starren Gebilden, von denen Nachschöpfungen in solcher Fülle nicht mehr ausgehen, die Art der Ableitung nicht mehr so deutlich empfunden. Ich führe nur ausgewählte Beispiele an: *hreggskornir*, Sturmdurchschneider, Adler (zu *skorinn*) 676, vv, 4; II, 307, 1, 5 (VII); *blindvitnir* (var. *-viðnir* A 687), Adler 676, vv, 6, von FJ zu *vit* gestellt; der Sinn ist unklar; *gall-ópnir* (*gallofnir* A 687) 676, vv, 1; 140, 3, 7; 283, 1, 4, der lautschreiende, Adler, zu *óp*; der erste Bestandteil gehört zu *gjalla*; *undskornir*, Wundenreißer (*skorinn*), Adler SnE 1, 490 (unter den Bezeichnungen des Falken 676, ss, 2, 2); unklar ist *geirloðnir*, Falke (auch Odinsname 673, jj, 3, 8)

676, ss, 1, 6; *loðnir* gehört wohl zu *loðinn*, zottig, *geir-* bezeichnet vielleicht einen Teil der Befiederung, der einem Kleidereinsatz verglichen wird (*geiri* in *setgeiri*); *veðrþolnir*, Falke, der in Wind und Wetter bleich gewordene 676, ss, 2, 4 (zu *þolr*); *árflognir*, der früh fliegende, Rabe (zu *floginn*) 676, tt, 2, 4; *viðófnir*, Hahn 676, uu 4; Fj. 24, 1; 25, 5; 30, 3; FJ vermutet *viðópnr*, zu *óp*, der weithinschallende; *viðófnir* könnte auch Baumschlange sein (*er sitr í enum háva víði* Fj. 23, 5); über den Tausch unter den Tiernamen s. unten 17. Ganz unklar ist *salgofnir*, Hahn H. Hu. 2, 49, 7; 676, uu, 3; FJ vermutet Ableitung von einem Part. *gofinn*, prächtig; *falkhófnir*, Pferd 656, Ia, 3, 4; 675, rr, 2, 3; die Ableitung des zweiten Bestandteils von *hófr*, Huf ist klar, den ersten stellt FJ zu *felu*: *den hwis hov er skult af hárvækst*; *fjorsvartnir*, Pferd 675, rr, 2, 2; zu *svartr*, der Sinn des ersten Bestandteils ist unklar, vielleicht ist er aus *fjöl-* entstellt. *hófvarpnir*, Hufschleuderer, Pferd, zu *verpa* 676, rr, 4, 6; *vingskornir*, Pferd 675, rr, 3, 2; Roß der Sigrdrifa Fáfn. 44, 3; FJ stellt *ving-* zu dem in *vengi* vorliegenden Stamm und übersetzt die Umschreibung mit *jordfurer*; *viggltinir*, der im Kampf glänzende, Pferd 675, rr, 2, 5, zu *glit*, Glanz oder einem **glitinn* (vgl. *gleissen*); *fetviðnir*, der im Schritt breite, eine breite Spur hinterlassende, Bär, zu *viðr* 670, cc¹, 9; unklar ist *elgviðnir* (var. *elviðnir* A 676), Bär 670, cc¹, 2; *tanngrisnir*, Bock 670, bb, 1, 4; Name des einen der beiden Böcke Thors SnE 1, 88; *krisgrisnir*, Wolf 61, 8, 4; *grisnir* in *tanngrisnir* stellt man zu *grisinn*, undicht, schütter: ‚der mit den undichten Zähnen‘; diese Erklärung paßt aber durchaus nicht für das zweite Wort; *mótroðnir*, Moortreter, Hirsch, zu *troða*, *troðinn* 670, cc², 4; *eikþyrnir*, mit eichenartigem Gehörn, Hirsch, zu *þorn*, Grímn. 26, 1; 670, cc², 2; *valglitnir*, Eber 670, dd, 1 (vgl. oben *viggltinir*); *fjorsváfnir*, der das Leben einschläfert (*svæfa*), Schwert A 663, 1, 3, 8 var. (im Text *fjorsodnir* B 663); Falk, Waffenk. 49, 26; die gleiche Bedeutung ist bei *huglognir*, Schwert (663, 1, 5, 6) wahrscheinlich. Der zweite Bestandteil gehört vielleicht nicht zu *ljúga*, *loginn* sondern zu *logn*, n., Windstille. Eine andere Erklärung gibt Falk a. a. O. 53, 61; er stellt das zweite Glied zu *ljúga*, das erste soll Schwertknauf bedeuten (ein Schwert, dessen Verbindung zwischen Knauf und Klinge versagt). *eilífnir*, Schild 665, r, 3, 2 soll nach FJ für *eihlífnir* stehen, der immer schützende (zu *hlíf*); *viðbleiknir*, der weithin weiße (zu *bleikr*), Schild 665, r, 1, 7; *sessrúmnir*, Schiff 668, z, 1, 4 (zu *rúmr*, geräumig), auch als Name einer Götterhalle: *Sessrúmnir*, *-rjmnir* SnE 1, 96, 304; *skidblaðnir*, Schiff Grímn. 44, 3; 668, z, 1, 6 (nach der Dünne der Planken); *vindofnir*, Himmel (zu *vefa*?) Alv.

12, 3; *heidornir*, Himmel 671, ff, 5; 674, nn, 8 stellt FJ zweifelnd zu einem Part. *þorrinn* (*heidþornir*); ganz dunkel ist *skattýrnir*, Himmel 671, ff, 19; 674, nn, 2 (zweiter Bestandteil zu *úr*, Feuchtigkeit?). Bei den meisten der angeführten Ausdrücke, die im zweiten Bestandteil sich auf ein nomen beziehen, zeigt das ganze einen durch Eigenschaften bestimmten Zustand an (z. B. *veðrþolnir*, *sessrúmnir*, *viðbleiknir*, *falkófnir*, *skíðblaðnir*). Die Umschreibungen schließen sich also den oben besprochenen Bahuvrihibildungen an.

6. Nicht jede Verbindung zweier Substantive, auch wenn sie eine einheitliche Vorstellung bezeichnet, ist eine Kenning. Die Skaldendichtung kennt natürlich freie Verbindungen, die sich nicht den typischen Gruppen der Kenningar zuweisen lassen. Allerdings ist es hier schwer eine Grenze zu ziehen. Wesentlich für die Kenning ist, daß sie als Ersatz empfunden wird und als solcher etwas allgemeingültiges, typisches, variables hat. Aus dem Streben nach Variation erklärt sich, daß die Skalden, besonders auch in den erweiterten Kenningar, die bizarresten Verbindungen oft mit Absicht aufsuchen, daß sich die Bilder gegenseitig zu zerstören scheinen. Die Verbindungen sind dabei doch nicht verblaßt, das Aufeinanderprallen disparater Vorstellungen wird als ein reizvolles Spiel für sich empfunden, neben dem Zusammenhang der vertretenen Vorstellungen, für den die in den Umschreibungen liegenden Bilder an sich meist gleichgültig sind. Bisweilen aber wird mit den Inhalten der Kenningar gespielt; Kenningar werden für einen Begriff gehäuft, z. B. 494, 15^a und 15^b (Herz), II, 461, 1 (Haupthaar). Es werden natürlich auch von den Dichtern aus dem Zusammenhange heraus Umschreibungen geschaffen, die ganz wie Kenningar gebildet sind, denen aber das Merkmal der Allgemeingültigkeit abgeht. Für uns sind grade diese Verbindungen oft von großer Wirkung, die alte Dichtung geht aber auf diese Wirkung eben nicht aus, die reinen Gelegenheitskenningar sind selten. Die beiden Strophen des Þjóðolfr über den Zank des Gerbers mit dem Schmied zeigen, wie die aus der Situation heraus geschaffne, typischen Formen nachgebildete Kenning auch humorvoll verwendet werden konnte (350, 14 und 15). Die gewöhnliche Kenning vertritt also ein Substantiv, ohne daß im allgemeinen der Vorstellungskomplex der Kenning für den Zusammenhang verwertet wird, d. h. ohne daß auf die beiden Glieder gewissermaßen die Aufmerksamkeit besonders gerichtet würde. Dieses Verhältnis kann sich aber sehr leicht ändern, z. B. wenn eine Kenning zu einem Substantiv oder einer andern Kenning als Apposition tritt (zwei Kenningar neben einander für denselben Begriff bezeichnet Óláfr

Þórðarson als *ofkennt*, 3. gr. afh. 82, 81; *sverða vindr, vígþeyr* 154, 17, 3. 4); *mána sinni* ist ebenso eine Kenning für Sonne wie *mána systir*. Letztere Verbindung vertritt Reg. 23, 4 (*síþ skinandi systor mána*) die Vorstellung Sonne, in der Vsp. aber steht die Kenning als Apposition neben *sól* (*sól varp sunnan, sinni mána, hendi inni hægrí* usw.), daher werden ihre Bestandteile deutlicher vorgestellt und nicht für den Zusammenhang in die Vorstellung *sól* umgesetzt, wie an der andern Stelle. *sverða hríðar herðandi* kann als Kenning den Begriff Mann vertreten, als Apposition zu einer andern Kenning für Mann (*hjár-Móði*) wird sie in ihre Bestandteile zerlegt wie eine freie Verbindung (184, 5, 5) s. unten 88. Mann, t. Auch in der Anrede, in der so außerordentlich oft Kenningar für Mann oder Frau Verwendung finden, wirken sie anders als in der Aussage. Im Praedicat: *hann es baugskati* 33, 18, 4. Besonders in der geistlichen Dichtung treten gern kenningartige oder auch sonst als Kenning verwendete Verbindungen zu dem gleichen Begriff hinzu (Kenningar mit Part. praes. werden Epitheta); sie stellt Kenningar in das Praedikat oder führt sie ein mit *þú ert, máttu heita* u. a.: *einn stíllir aldar*, *Kristr* 420, 1, 3 (3); *þengill byrtjalds*, *Kristr* 533, 33, 1; *saldeilandi sólar, siklingr* (deus) 546, 3, 3; *angrlestandi, jöfurr sunnu* 565, 65, 2; *lopts ræsir, fugla ok dýra lífs stýrandi* II, 371, 1, 1; *allmáttigr guð, allra stétta yfirbjóðandi engla ok þjóða* (Anrede) II, 390, 1, 1; *Kristr, hermargra lista kennir* II, 551, 24, 7; Kenning als Praedicat: *einn's salkonungr sólar snjallr hjalpari allr* 628, 25, 7; *þryðir lista Pétur sannliga métraz* II, 549, 18, 4, vgl. II, 458, Str. 67, 68 und 69, II, 459, Str. 71 und 72; II, 178, 12. Ähnliche Beispiele für die h. Jungfrau 98. Maria, i. Auch ein Epitheton kann die Kenning aufheben, z. B. *sannr: sannr hjalpari manna* (Christus) II, 585, 13, 2.

Die typische, ein Substantiv vertretende Kenning kann deshalb doch sehr lebhaft empfunden, ein ihr zu Grunde liegendes Bild weiter ausgeführt werden. Beispiele werden unten in einem andern Abschnitt folgen. Charakteristisch für die nordische Dichtung ist, daß dabei auch diese Ausführung bisweilen ohne Rücksicht auf den Zusammenhang erfolgt.

Verbindungen, in denen beide Bestandteile nach ihrem Wortsinne (als *úkend setning*) zu nehmen sind und bei denen die durch einfache Verbindung im Wortsinn entstehende Vorstellung so für den Zusammenhang wesentlich ist, sind also an sich keine Kenningar, können aber im Zusammenhange dazu werden. Wird z. B. *jarðar sonr* für Thor, *Belja dolgr* für Freyr oder *Fáfnis bani* für Sigurd in einem Zusammenhange gebraucht, in dem dieses Verhältnis nicht

unmittelbar von Bedeutung ist, so haben wir eine Kenning. Das ist auch die Auffassung der alten Theoretiker (s. unten § 33). *valfall*, die niedersinkenden Leichen: *valfollum hlóð völlu* 123, 32, 1; vertritt es im Zusammenhange den allgemeinen Begriff Kampf, darf man es als Kenning bezeichnen. Zur Bezeichnung der Könige oder Fürsten werden gern zweigliedrige Ausdrücke gewählt. Was man hier Umschreibung, was Kenning nennen will, ist schließlich Sache der Übereinkunft, denn nicht in allen Fällen läßt sich sagen, ob die Verbindung der beiden Glieder für den Zusammenhang im Wortsinne zu nehmen ist. Der König von Norwegen wird seltener als Herrscher über das ganze Land als über einzelne Landschaften oder ihre Bewohner bezeichnet: *Grenlands dróttinn*, *Lista þengill*, *Egða dróttinn*, *Hörða gramr*, *Rauma þengill* usw. Die Verbindungen sollen aber keineswegs im Wortsinne genommen werden; es wird statt der eigentlichen Bestimmung eine andere, hier ein Teilbegriff gewählt. In diesem Ersetzen des erwarteten durch ein anderes andeutendes liegt eben ein für die Kenning charakteristischer Zug.

Die Kenning verstärkt andererseits die Neigung zur zweigliedrigen Verbindung in der poetischen Sprache; um davon eine Vorstellung zu geben, sind in dem systematischen Teil Verbindungen mit aufgenommen, die man, so weit auch der Begriff der Kenning gefaßt wird, nicht mehr dazu rechnen kann. Krachen, Zusammenstoßen der Waffen ist eine echte Kenning, wenn die Verbindung den Kampf schlechthin bezeichnet, umsomehr als Kenning empfunden, je weniger der eigentliche Inhalt der Verbindung für den Zusammenhang wesentlich ist. Aber die Dichter können auf diesen eigentlichen Inhalt mehr oder weniger hindeuten, durch Epitheta oder die Satzfügung:

þá var eggja at

ok odda gnat. 32, 9, 2.

remma rimnu glóðir

randa grand of jarli II, 77, 57, 8;

var ára ymr

ok jarna glymr (hier nicht Kampf) H. Hu. 1, 27, 2.

Es ist daher oft unmöglich zu sagen, wo die freie Verbindung aufhört und die Kenning beginnt.

Aus den zweigliedrigen Verbindungen von Subst. und Subst. soll hier schon eine ausgesondert werden, die oft in der nordischen Dichtung vorkommt, die Umschreibung des Plurals mit Collectivwörtern (auch diese können dann wieder in den Plural treten). *ferð*: *fyrða ferð* 556, 31, 7; *gotna ferð* II, 86, 91, 2; *guma ferðir* 555, 27, 2; *flotna ferð* 548, 4, 6; *hólða ferð* 555, 27, 7, *ljóða ferðir* II, 506,

5, 3; II, 576, 27, 7; *seggja ferðir* II, 408, 70, 3; *yta ferð* 552, 17, 7; II, 78, 63, 6; Wölfe: *glamma ferð* 20, 2, 1 (*glamma* ist wohl gen. sing.); *gylðis ferð* 447, 9, 2; Raben: *hugins ferð* 136, 4, 2; Adler: *ara ferð* II, 121, 13, 4. *lið*: *beima lið* 565, 1, 2; II, 497, 3, 8; *bragna lið* II, 203, 106, 2; *hólða lið* 553, 18, 7; *ljóna lið* 557, 36, 3; *rekka lið* 547, 1, 4; *seggja lið* II, 244, 21, 5; *yta lið* II, 194, 55, 2; II, 203, 102, 5. *sinni*: *ljáða sinni* Guðr. 2, 33, 2; Atlakv. 17, 4; *þjóðar sinni* II, 85, 88, 7. *sveit*: *fyrða sveit* II, 394, 15, 3; *lofða sveit* 618, 42, 7; II, 457, 64, 7; *rekka sveit* 621, 57, 6; *seggja sveit* 561, 51, 1; II, 167, 27, 5; *virða sveitir* II, 415, 97, 1; *orma sveit* II, 415, 94, 4. *þjóð*: *gumna þjóðir* II, 514, 30, 6; *öld*: *seggja öld* II, 159, 60, 1; vgl. noch: *engla þing* II, 174, 1, 1. Die Umschreibungen für Menschheit gehören hauptsächlich der geistlichen Dichtung an. S. auch unten § 32. Die nordische Dichtersprache bedient sich neben der eigentlichen Kenning zweigliedriger Ausdrücke, wie sie allgemein in der germanischen Dichtung zur Erhöhung der Rede verwendet werden. Im Verhältnis der beiden Glieder ist die größte Mannigfaltigkeit möglich; neben Verbindungen, die kühn für den Augenblick geschaffen sind, gibt es solche, die in den poetischen Sprachschatz übergehen und verblassen; bei einzelnen ist auch der Einfluß typischer Kenningar deutlich, sodaß man sie auch, wenn man will, als fehlerhafte Kenningar bezeichnen kann, z. B. *ormbeds eldr*, Glut des Goldes Guðr. 1, 26, 4; *eldr* wird selbst so oft als Grundwort in Goldkenningar verwendet, daß die Verbindung mit einer typischen Goldkenning störend wirkt. Im freien Sprachgebrauch sind die Grenzen, die man theoretisch aufstellen kann, nicht vorhanden. Es folgen zunächst solche Beispiele, in denen im Grundwort keine übertragene Anwendung vorliegt: *steina hellir*, Felsenhöhle 126, 4, 7; *hofuðgull*, goldenes Kopfband 600, 29, 2; *silkis síma*, Seidenband 119, 14, 3; *baugskjöldr*, mit einem *baugr* geschmückter Schild 431, 19, 2 (Falk, Waffenk. 141). In *dorgarband* II, 386, 53, 8 ist nicht ein Teil der *dorg* bezeichnet, sondern das ganze ist eben die Angelschnur. *hafgjalfir*, Meeresbrausen (in *hafgjalfirs víðir*, Schiffe 299, 4, 3; wie hier werden auch sonst verstärkte Ausdrücke in die Kenning eingesetzt); *groeðis gnýr* 592, 4, 7; *lagar glamm* II, 66, 20, 4; *haflauðr*, Wogenschaum II, 82, 76, 2; das Meer als Weg in einer Gruppe zweigliedriger Ausdrücke; das Meer wird nicht einem Wege verglichen, für die Norweger und Isländer ist es der Weg: *hafróst* II 81, 74, 1; *logróst* II, 127, 5, 1; *logstígr* II, 67, 22, 3; *geima slóð* II, 81, 71, 1; *leygs leiðir* II, 128, 7, 3; in *vats farvegr* II 27, 18, 2 ist der Weg gemeint, den ausströmendes Wasser sich bahnt. *moldvegr*, Erde Oddr. 3, 2; 8, 2; *foldvegr* Bald. dr. 3, 6.

Eine Bildung, die vielleicht aus dem angels. übernommen wurde, ist *jarðríki* 443, 62, 8; 456, 7, 6; *láds ríki* 554, 24, 4. *hyrjar ljómi*, Feuerflamme 309, 12, 4. Die beiden Glieder können fast oder ganz identisch werden: *hríðar hregg* II 130, 16, 3; *galdra galdr* II, 481, 18, 6. *bróðurlíð*, Hülfe, wie sie ein Bruder gibt 225, 19, 8; *ulfúð*, Wolfgesinnung, Feindseligkeit 594, 13, 7; *vigtár*, Träne über den Fall des Königs 251, 22, 8; *vigroði*, Röte am Himmel, die Kampf anzeigt oder begleitet: *vigroða verpr á hlýrni* II, 38, 68, 10; II, 224, 6, 5; H. Hu. II, 19, 7; *banaspjót*, tödlicher Speer 586, 63, 7; *bramsker*, Klippe, die der Brandung ausgesetzt ist II, 244, 24, 2; *sigrbyrr*, guter Wind, der zum Siege führt II, 107, 9, 7; *vighljóð*, kriegerischer Lärm der Waffen II, 104, 6, 4; *sighljóð* II, 123, 25, 1; *róstu hljóð* II, 218, 27, 7; *orða glamm*, Lärm der Worte in lebhafter Rede 557, 34, 2 (an mit *glamm* gebildete Kampfkenningar anklingend); *rógstefna*, Verabredung zum Kampf, dann dieser selbst (normale Kenning: *vápna stefna*) II, 154, 34, 2; *skæru verk*, Kampfarbeit 274, 8, 2; *boðvar ótti*, Kampfschrecken, Kampf II, 157, 48, 5; *bálfor*, Fahrt zum Scheiterhaufen, Tod SnE 1, 180. *farsæla*, Glück in der Fahrt 592, 4, 8; *hyggju stríð*, Seelenkummer 601, 36, 4. Die geistliche Dichtung liebt zweigliedrige Verbindungen: *miska bót*, Sündenbuße 548, 1, 7; *miska ráð*, sündige Handlung 552, 14, 3; *syndar auki*, Sündenlast 552, 17, 3; *anda gjof*, Gabe des Geistes 428, 6, 2; *miskunnar ok eirar hnossir*, Schätze des Erbarmens und des Friedens 549, 4, 2; *himna synar*, Gesichte des Himmels 546, 2, 3; *himins djúrd*, gloria coeli 566, 4, 1; *vatnskírn*, Taufe II, 182, 10, 6 (auch *skírn* ist Taufe); *stjórnar mæða*, Mühe des regierens II, 447, 25, 2.

Eine besondere Gruppe bilden die Zusammensetzungen vor *maðr* mit einem substantivischen ersten Glied, das Art und Eigenschaft bezeichnet; sie treten besonders in späterer Dichtung auf: *heíðrsmáðr* II, 460, 74, 8; II, 527, 4, 6; *rausnarmaðr* II, 463, 6, 3; *rikamaðr* II 525, 23, 1; *dýrdarmaðr* II, 444, 13, 7; II, 565, 11, 1; *giptumaðr* II, 443, 12, 7; *sæmdarmaðr* II, 441, 6, 2; *dygdarmaðr* II, 116, 13, 4; II, 457, 63, 2; *vélamaðr* II, 580, 42, 5; *villumáðr*, im Glauben irrender II, 565, 10, 4; anders mit genitivischer Ergänzung: *villumáðr refilstíga* 134, 6, 3 von einem unheimlichen Gegner, der in die Erde versinkt. Von Frauen: *tignar mér* II, 595, 54, 1; *dygðar mér* II, 592, 40, 3; *dygðar kæra* II, 594, 47, 7; *dýrðar víf* II, 582, 2, 2; *mektar víf* II, 586, 17, 4.

Ähnlich können natürlich auch Verbindungen mit unpersönlichem Grundwort im Zusammenhange aufgefaßt werden, manche unter den vorher angeführten gehören hierher, vgl. noch: *tírar for*,

expeditio gloriosa 137, 5, 4; *hulðar hoftr*, verbergender Hut 262, 7, 7; *gamans þing*, frohe Zusammenkunft (der Liebenden) 403, 6, 6 (oder Zusammenkunft zur Liebeslust); *dýrðar stóll* 428, 5, 8; *þröttar orð*, kräftiges Wort II, 9, 41, 8; *hrygðar stund*, Zeit der Trauer, traurige Zeit II, 116, 11, 4; *hríðar setr*, sturmumsauste Wohnung (?), oder einfach Wohnung des Sturmes II, 226, 1, 3; *þyshóll*, lärm-erfüllte Halle (zu *þyss*, m.) Atlakv. 29, 8.

7. Durch Verwendung eines Grundwortes in übertragener Bedeutung nähert sich eine zweigliedrige Verbindung dem am meisten charakteristischen Typus der Kenning, und eine bestimmte Grenze läßt sich hier gar nicht ziehen. Es kommt vor allem darauf an, wie die Verbindung im Zusammenhang aufgefaßt wird, ob sie in ihre Bestandteile zerlegt und so vorgestellt oder mehr bloßer Ersatz des umschriebenen Begriffs ist, dann ob die Verbindung sich gewissen charakteristischen Gruppen anschließt. Denn die Kenningar vermehren sich nach Typen. In den hier gegebenen Beispielen freier Verbindungen ist die Bestimmung gradezu ausgesprochen. Das kann auch bei der Kenning, die im Grundwort eine Metapher zeigt, vorliegen (z. B. bei *sæmeiðr*, *marblakkr*). Häufig aber ist das nicht der Fall. Die Bestimmung wird wieder durch eine Kenning ausgedrückt, oder aber, was noch mehr als Eigentümlichkeit der Kenning bezeichnet werden kann: die Bestimmung zeigt einen Teilbegriff, ein entlegneres Synonym, ein andeutendes Wort, die Bestimmung gibt nur die Vorstellungssphäre an, in die das Ganze zu stellen ist, verbindet sich aber nicht mehr so leicht mit dem Grundwort zu einem einheitlichen Bilde, wie das bei freieren Verbindungen der Fall ist. Schließlich ist noch ein Gesichtspunkt hervorzuheben. Die Kenning charakterisiert sich um so schärfer, je mehr die übertragene Anwendung des Grundwortes empfunden wird. Deshalb greifen die Dichter, wenn sie auch den Typus streng innehalten, immer wieder zu neuem Wortmaterial, und treiben die Variation durch Synonyma aufs äußerste. In der ungeheuren Masse der Kenningar finden sich vollständige Wiederholungen doch verhältnismäßig selten¹⁾. Schließen sich Be-

1) Vielgebraucht werden natürlich gewisse Kampfkenningar wie *malmþing*, *brynþing*, *þröttar þing*, *gærþing*, *hjørþing*, *eggmót*, *spjóta mót*, *hjørleikr*, *Hildar leikr*, Goldkenningar vom Typus *gldu eldr* u. a. Auch bei den Kenningar für Mann, König, Gott sind einzelne sehr bald zu festen Compositionen oder Verbindungen geworden, ein Streben nach Variation ist aber auch bei den am meisten gebrauchten Kenningar erkennbar. Wirkungsvolle Kenningar, Bilder und Wendungen älterer Skalden werden wieder aufgenommen: *grimman tamði*

stimmung und Grundwort fester zusammen zu einer sich im Gebrauch festsetzenden Komposition, so verblaßt eine solche Bildung leicht und kann in den allgemeinen Sprachgebrauch übergehen. So verblassen echte Kenningar wie *oddviti*, *dux*, *hring-serkr*, *lorica*.

Egill gebraucht 47, 23, 3 in schönem Bilde die Verbindung *éla meitill*, Meißel des Sturms: *andærr vandar jotunn*, der rasende Wind schlägt *með éla meitli*. Eine Kenning liegt hier nicht vor, es kommt hier nicht darauf an, daß die beiden Bestandteile sich zum Ersatz einer bestimmten Vorstellung mit einander verbinden, sie führen nur das Bild des zuschlagenden Riesen lebhafter aus. *bragar fingr* 46, 15, 6, *bragar fótr* 40, 14, 4 sind aus demselben Grunde keine Kenningar. An der ersten Stelle sagt Egill, daß die Männer seine Strophe *bragar fingrum* berühren, angreifen, d. h. in kunstverständiger Weise aufnehmen werden; an der andern wird das Gedicht einer Höhe verglichen, die schwer zu ersteigen ist *bragar fótum*. *bragar tún* 41, 25, 8 könnte an sich eine Kenning sein, wenn damit eine Dichtung, das Gedicht selbst bezeichnet würde. Egill meint aber das ‚Gehöft‘ der Poesie und nennt das Gedicht selbst *lofkost*: *hlóðk lofkost þanns lengi stendr óbrotgjarn í bragar túni*. Unsicher bleibt nach der Überlieferung, was eigentlich zu Anfang des Sonatorrek mit *ljóðpundari* gemeint ist (das Vermögen, die Wortklänge für das Gedicht abzuwägen?). Ein freies Bild liegt auch vor in *aldarteigr*, Land des Lebens, d. i. das Leben selbst (41, 23, 1). *austmarr . . . Gymis ljóð . . . kvedr* 11, 25, 11; *Gymis ljóð* ist ganz wie eine Kenning gebildet, wird aber nicht als Ersatz empfunden. Oft also liegt im Grundwort eine Übertragung vor, ohne daß eine Kenning entsteht. *rekninga svaltunga*, Klinge des Schwerts 255, 2, 3 (vgl. 76. Schwert d, Kenningar mit *tunga*: *slíðra tunga*, *hjalta*, *meðalkafla tunga*, die Vorstellung Schwert wird nur angedeutet); *sveita dogg*, Bluttan 605, 5, 8; *blóðfalls bára*,

. . . *Sigars jó* 61, 6, 2 weist zurück auf: *tenja skyldi svalan hest Signijar vers* 9, 10, 10; *óðar lokarr*, Hobel der Dichtung 535, 4, 1 ist eine Nachahmung von *ónunlokarr* bei Egill 40, 15, 2. *hlustar munnr*, Ohr 539, 1, 6 stammt ebenfalls von Egill (38, 6, 8). Besonders in der späteren Dichtung sind Wiederholungen älterer Kenningar meist nicht als zufällig anzusehen, vgl.: *ulfs bági*, Odin II, 61, 3, 1 (37, 24, 2); *mellu dolgs móðir*, Erde 7 (64, 8, 7); *hjalms fyllr*, Kopf II, 62, 7, 1 (*fjornis fyllr* 5, 3, 3); *boga nauð*, Hand II, 74, 48, 2 (*dalnaud* 171, 5, 4); *vindkers botn*, Erde II, 119, 6, 8 (40, 18, 8); *holmreyðar hjalmr* (*ægishjalmr*) II, 132, 2, 1 (21, 6, 5); *markar bql*, Feuer II, 132, 4, 4 (405, 4, 4); *Frey's leikr* II, 258, 2, 2 (VIII), vgl. 23, 6, 4; *mundar fagrviða grund* II, 428, 35, 8 (109, 17, 2).

Blutwoge 92, 7, 3; *blóðrostr*, Blutstrom 241, 8, 8 (dagegen vgl. Kenningar wie *bens bára*, *hræva dogg*); *lágardr*, Gehege durch Brandungswagen gebildet II, 223, 1, 4; *hranngardr* 381, 9, 8; ähnlich *fjallgarðr* 387, 1, 4 (Sveinu); eigentümlich ist *brimrót*, Wurzel der Brandung, der See, ihr tieferer Teil, Grund 603, 2, 4; *benstigr*, Wunde II, 471, 33, 2; *sláðrbraut*, Scheide II, 62, 6, 2; *hornkvistir*, Gehörn II, 13, 14, 4, die aus Horn bestehenden Zweige, eine typische Kenning wäre *hauskvistir*; *sjávar belti*, Meer II, 393, 10, 2 (vgl. *jarðar belti*); *glóða garmr*, Feuer 7, 4, 11 (neben *viðar garmr*); *skipa herkorn*, Körnerhaufen, Haufen von Schiffen II, 16, 31, 8. *morðvargr*, einer, der durch Mord zum *vargr* wird Vsp. 39, 4; entsprechenden Sinns *brennuvargr* II, 110, 2, 1; *mannhundr* II, 158, 51, 4. Die geistliche Sprache entnimmt der lateinischen Dichtung zweigliedrige Verbindungen mit Übertragung im Grundwort, z. B. *miskunnar brunnr* II, 177, 8, 4; *skilningar brauð* II, 176, 4, 4; *ilsku klungr* II, 440, 1, 4; *synda þýrnir* 5; *ástar ljós* II, 161, 4, 3; *misverka myrkr* 5.

8. Schon aus dem bisher angeführten ergibt sich, daß es die Mühe nicht lohnt, eine inhaltlich bestimmte Definition der Kenning zu formulieren. Vor allem geht es nicht an, die Vorstellung eines Bildes, eines Vergleichs, einer Übertragung als für die Kenning wesentlich anzusetzen, denn damit würden große Gruppen ausgeschieden, die im Gebrauch der Skalden und auch bei Snorri den eigentlichen Kenningar, wenn man sie so nennen will, gleichgestellt werden. Schon oft ist hervorgehoben worden, daß auch die ‚eigentliche‘ Kenning nicht spezifisch nordisch ist. Charakteristisch für die skaldische Dichtung ist, daß die Vertretung des Subst. durch Wortverbindungen zum Prinzip erhoben, die systematische Ausbildung der Kenning zum wesentlichen Kennzeichen dichterischer Sprache gemacht wird. Das betrifft aber die Umschreibung ebenso gut wie die ‚eigentliche‘ Kenning. Die poetische Wirkung wird im allgemeinen nicht in der Beziehung zum Zusammenhang gesucht, die Mannkenningar vertreten oft einfaches *hann*. Die poetische Wirkung soll in der Kenning selbst, in ihrer Beweglichkeit und Variation liegen. Innerhalb einer festen Ordnung, die durch große Typengruppen gebildet wird, entwickelt sich ein freies, unerschöpfliches Spiel von größter Kühnheit, indem das Verhältnis der beiden Bestandteile der Kenning in mannigfaltigster Weise gefaßt, bald loser, bald enger geknüpft wird und ein ganz ungebundener Austausch von verwandten, angrenzenden, oft nur leise an das vorgestellte rührenden Ausdrücken stattfindet. Einige unter den Bildungstypen sondern sich sehr scharf und deutlich ab, z. B. die Kenningar mit einem *nomen agentis* als Grundwort. Bei

ändern sind die Grenzen unbestimmter, da vor allem zwischen Bild, Vergleich und eigentlichem Sinn die Linie nicht immer zu ziehen ist. Der Zusammenhang, ein Epitheton kann oft eine besondere Beleuchtung geben. Es entspricht daher der Freiheit und Beweglichkeit der dichterischen Sprache, wenn ich mich mit Beschreibung, Aufreihung begnüge und den Definitionen aus dem Wege gehe. Ein Bild von der Klarheit, der guten Ordnung dieser Umschreibungen, der Frische und dem staunenswerten Reichtum des Phantasielebens gibt natürlich erst der systematische Teil.

9. Die Kenning habe ich oben vorläufig als einen zweigliedrigen, durch zwei Substantiva gebildeten Ersatz eines Substantivums der gewöhnlichen Rede bezeichnet. Da sie der Lebhaftigkeit, der Anschauung dient, so ist die Regel, daß beide Substantiva sinnlich, anschaulich, also Concreta oder Bezeichnung einer Person sein müssen. Bei der ungeheuren Mehrzahl der Kenningar ist das der Fall, nur die Begriffe Kampf, Tötung, Sieg u. ä. werden in zahlreichen Kenningar unumschrieben als Bestimmung verwendet. Doch gibt es auch sonst Ausnahmen, sowohl in der Bestimmung wie im Grundwort. Im Grundwort treten besonders Begriffe wie Feindschaft, Schädigung, Gefahr, Leid, Kummer, Krankheit, Schrecken u. ä. auf, wobei dann in der Bestimmung das betroffene bezeichnet wird (sinnlich dagegen, *eitr*, als zerstörend; *leggjar eitr*, Wasser 246, 1, 4; *munar eitr*, Schmerz 101, 26, 4). Das ganze kann etwas sinnliches oder unsinnliches bedeuten, doch sind Kenningar für unsinnliches überhaupt selten (s. unten 105. Varia, d). *Jónakers bura harmr*, Stein 11, 26, 3; Kenningar für Feuer und Wind werden in dieser Weise gebildet (*vandar bøl*, *elris grand*, *birkisótt*, oder mit persönlicher Bestimmung *Hóalfs galli*, s. unten 10. Feuer, a; Wind: *viðar morð* (11. Wind, a)), *orms-galli*, *naðrs ógn*, Winter, *dalnaud*, Pein des Bogens, Arm oder Hand 171, 5, 4; ferner finden sich solche Grundwörter bei Waffenkenningar, für Schwert oder Streitaxt, z. B. *mundriða borgar galli*, Verderben des Schildes, *hjalmsgrand* Schädigung des Helms u. ä. Thors Hammer heißt: *gljúfrskeljungs grand* 132, 3 (Gamli 1); *ryðfjón*, Schleifstein 166, 1 (om Guðleifr). Krankheit: *lífs mein* II, 535, 12, 4; *aldrtregi* Háv. 20, 3; Trauer: *munar grand* 549, 3, 4. Durch das Grundwort wird bezeichnet, daß das in der Bestimmung vorgestellte aufhört, zu Ende geht, beseitigt wird: *fríðbann*, Unfriede 241, 10, 2; *fríðslit* 459, 9, 4; *hlátrar bann*, *flaumslit*, Trauer. Vgl. die Kenningar für Tod, 106. Tod. Andere Grundwörter: *randar andvaka*, Wachen, d. h. Betätigung des Schildes, Kampf 147, 2, 4 (Oddr), der Kampf ist Fertigkeit oder Streit der Waffen: *odda íþrótt* 22, 1, 3; *eggja dolg*,

geira hoð u. ä. (81. Kampf, w, ð). Der Himmel als Mühsal, d. i. Last der Zwerge: *Austra erfíð* 321, 24, 3. Wie der Winter als die Not der Schlangen wird der Sommer als Erbarmung der Schlangen umschrieben: *fiska dalmiskunn* 43, 6, 4. Aus Alv. sind anzuführen *skúr-, úrván* für Wolkenhimmel (18, 2. u. 4) *vindslot* (conj. für *vindflot*), Aufhören des Windes, Windstille Alv. 22, 3; *veðrmegin*, Wolkenhimmel 18, 3. Persönliches durch eine Kenning mit abstraktem Grundwort ausgedrückt: *Friggjar angan*, Odin Vsp. 53, 8; *jötna ótti*, Thor 17, 14, 2; vgl. 88. Mann Einl. *moldar auki*, mortuus II, 265, 3, 4; geistlich: *mengis hjálp*, S. Petrus II, 557, 51, 6; *allra bragna fognuðr*, Christus II, 507, 7, 6. In den Bestimmungen können Abstrakta in verschiedener Weise Verwendung finden. Die alten mit einem nomen agentis auf -ir gebildeten Mannkenningar schieben in gewissen Gruppen gern Zwischenglieder ein, auf die sich der Verbalbegriff des Grundwortes unmittelbar bezieht, meist verbinden sich diese Zwischenglieder mit dem Grundwort: *ylgjar angrtælir, hringa fríðskerðir*, doch auch *ulfa sultar þverrir* (88. Mann, n, σ). Vgl. entsprechende Verbindungen beim Part. praes. 88. Mann, u, ξ. Im allgemeinen aber sind die Bestimmungen auch dieser Mannkenningar sinnlich, immer abgesehen von den Vorstellungen Kampf, Sieg, Tötung u. ä. Anders bei den christlichen Mannkenningar, auch den nach den alten Typen gebildeten; hier stellen sich abstrakte Bestimmungen reichlich ein, näheres s. unter 93. Gott, b, ξ und den Kenningar für 94. Heilige. Andere Typen der Mannkenningar, die mit Götter- oder Baumnamen, nehmen auch in der geistlichen Dichtung weniger leicht abstrakte Bestimmung an, Kenningar wie *elsku Baldr* (II, 387, 60, 6) oder *manndyrða lundr* (II, 552, 32, 6) bleiben vereinzelt. Christlich sind die schönen Bildungen *dvalar-, yndisheimr*, Erdenwelt im *Sólarljóð* (640, 33, 3; 641, 35, 4). Die Totenwelt wird Guðr. 2, 41, 4 *þolrönn* genannt. Abstrakte Bestimmungen sind charakteristisch für Brust, den Sitz des Lebens und der geistigen Gaben, s. 62. Brust, b. Auch andere Körperteile werden so bestimmt: *rynnis reið*, Kopf 36, 19, 7; *heyrnar skjöldr*, Ohr II, 146, 3, 6.

10. Das Grundwort der Kenning kann ein persönlicher Allgemeinbegriff sein. Hierher gehören die großen Gruppen, die als Grundwort ein nomen agentis verwenden (*sárteina brigðir, hildar hvötubr, stálregns boði, oddrjóðr, sigrs valdari, gullmiðlandi, bulka skíðs byggvingr*). Die Grundwörter dieser Verbindungen werden durchaus verbal empfunden, die Bestimmung bezeichnet, worauf die Handlung gerichtet ist. Meist liegt ein einfaches Objektverhältnis vor, doch ist auch eine freiere Beziehung zwischen beiden Gliedern

möglich (s. unten 88. Mann, m, einl. Bemerk.; Mann, o; Mann, t). Die Grundwörter sind nur ausnahmsweise vom Verbum gelöst, so daß sie allein vorkommen. Das ist für die Kenningar dieser Art charakteristisch, während in den Heiti und Namen nomina agentis ohne nähere Bestimmung verwendet werden. Zunächst gelten diese Umschreibungen für Männer, gern werden sie dann auch von Tieren gebraucht und auch auf unbelebtes übertragen (s. im systematischen Teil bei den einzelnen Abschnitten und oben § 4). Abgesehen von den nomina agentis können Ausdrücke persönlichen Inhaltes der verschiedensten Art als Grundwörter verwendet werden. Hierher gehören z. B. alle Kenningar mit dem Begriff des Herrschers (*gramr, dróttinn* usw.), angewendet auf Fürsten, Könige, dann Götter, z. B. Odin: *Hliðskjalfar gramr* 388, 2 (*þórálfr*); *geirs dróttinn* 37, 22, 2; Riese: *gilja grundar gramr* 18, 18, 6. Zahlreiche Kenningar für den christlichen Gott sind so gebildet (altertümlich *munka dróttinn* 291, 1 *Skapti*, später wird besonders *himins dróttinn* variiert), ihm steht die h. Jungfrau als Königin zur Seite. Bei den zahlreichen mit Götternamen gebildeten Kenningar (*auðs Baldr, silki-Freyja*) steht das Individuum für die Gattung (*áss, ásynja*). Der Mann, Heerführer wird durch seinen Gegner bestimmt: *Frisa dolgr* 283, 2, 1. *Belja dolgr*, Freyr 60, 5, 3. *jotna dolgr*, Thor 64, 9, 6. Personifikation: *limdolgr*, Feuer 319, 16, 8. Dieb: *húspjófr*, Feuer 12, 27, 5. Außerordentlich oft ist das Grundwort ein allgemeiner Ausdruck persönlichen Inhaltes, der Beziehungen der Verwandtschaft, besonders der Abkunft, der ehelichen und Liebesverbindung, der Freundschaft (Kind: *móður jót* II, 429, 40, 8). Auch diese Art der Umschreibung wird gern auf Tiere und unpersönliches übertragen. Ferner ist zu beachten, daß zur Bezeichnung des Plurals Collectiva verwendet werden können, *kyn* ist sehr häufig, und diese Verbindungen, die sich mit den oben erwähnten des Typus *yta ferð* berühren, werden ganz formelhaft. Götter und Göttinnen (vgl. unten 88. Mann, a; 96. Frau, a) nach Verwandtschaft, Ehe, Liebesbund oder Freundschaft zu bezeichnen ist epischer Brauch (solche Kenningar heißen *viðkenningar*, s. unten): Odin ist *Burs* oder *Bestlu sonr, Vilis bróðir, Baldrs faðir, Friggjar frumverr, Mims vinr, Thor Jarðar sonr, Sifjar verr, Þrúðar faðir, Heimdallr átta ok einnar mæðra mögr* (128, 2, 6), *Freyja Njarðar dóttir, Óðs bedvina, Hel Byleists bróður dóttir* (287, 2, 6), die Sonne *Glens bedja* (284, 1 *Skúli*), die Erde *Rindar elja* (339, 3, 4 *elja*, Gattin, Geliebte neben einer andern) usw. Riesen werden ebenso umschrieben, s. unten 88. Mann, b, *γ*, wobei die Dichter das Namenmaterial mit Freiheit verwenden. Ebenso bei Zwergen: *Austra burr*, Zwerg 158, 5, 4.

Könige charakterisiert man durch ihre fürstliche Abkunft und Verwandtschaft oder ihre Abkunft von den Göttern (s. unten 90. König, d): *fyllkis niðr*, *þengils sonr*, *konungmanna konr*, *ragna konr*, *Freys þóttungr*, *Yngva konr*, *Ellu niðr* u. ä. Er ist der Freund anderer Fürsten *gæðinga vinr* (337, 20, 6), vor allem aber der seiner Gefolgsleute und Landsleute (*drengja vinr*, *dróttar vinr*, *gumna spjalli* u. ä.). *vikinga vinr* II, 264, 3, 3 (Freund der Wikinger d. i. selbst einer). Ebenso werden Beziehungen unter Tieren bezeichnet; Rabe: *hugins niðr*, 106, 3, 7; *dolgsvölu barmi* 146, 1, 8 (Oddr); *arnar eiðbróðir* 22, 4, 3. Adler: *arnar þrábarn* II, 69, 32, 8; *ara kván* II, 228, 9, 2. Wolf: *Fenris jóð* 611, 16, 7; *gylðis jóð* II, 7, 31, 7; *ulfs barn* 477, 5, 5; *ylgjar verr* 245, 27, 8; *gylðis barn* II, 41, 87, 7; *ylgjar barn* II, 216, 19, 8; *heiðingja brúðr* II, 226, 11, 4; vgl. noch folgende Stelle:

enn á leið fara
lægjörn ara
jóð ok ylgjar,
enn til sylgjar

*hrapa *hræfíkin heártveggja börn* II, 17, 36, 5.

Falke: *haukjóð* 527, 8, 1; *oglis barn*, Loki als Falke 16, 12, 7. Schlange: *linns blóði* 246, 3, 8; Sau: *runa systir* II, 233, 12, 6. Pferd: *viggjadír* II, 237, 2, 4. Auch auf unbelebtes übertragen: *jaxlbróðir*, Zahn 50, 33, 7 (vgl. unten 104. Speisen über *afspringr* 69, 6, 2). Hierher gehören zusammenfassende Verbindungen mit dem Plural oder Collectivwörtern. *megir*, zunächst die Abstammung bezeichnend, verblaßt, sodaß es wie eine Ableitung wirken kann, deren Inhalt durch den ersten Bestandteil bestimmt wird. Im eigentlichen Sinne *Hropts megir*, die Asen Lokas. 45, 5; *Heimdallar megir* Vsp. 1, 4; freier dann *ásmegir*, die Asen Baldr. dr. 7, 5; 119, 16, 4; in *fístmegir* (Hb. *fífls m.*) Vsp. 51, 5 hat *fífl* doch wohl die Bedeutung von Troll; *Húnmegir*, die Hunnen II, 341, 1, 6 (II). *dróttmegir*, eigentlich, die Männer der *drótt* (Atlakv. 2, 1), im allgemeinen Sinne von Männer Vafþr. 11, 6; *hermegir*, Krieger H. Hu. 2, 5, 3; *ljóðmegir*, Männer 57, 4, 5; *sessmegir*, Bankgenossen Háv. 152, 3; *dagmegir*, Männer Atlam. 65, 6 (die Männer, Menschen heißen so, weil ihnen das Tageslicht ebenso heimlich und Lebensbedürfnis, wie es etwa den Trollen verhaßt ist und Vernichtung bedeutet; ebenso ist *dags synir* Sigdr. 3, 2 aufzufassen); *heiptmegir*, Feinde Háv. 148, 3; *vílmegir*, Knechte, armselige Menschen 170, 1, 3; Háv. 134, 12; Skirn. 35, 4. Auch die Verbindung mit *synir* wird formelhaft, so daß mit dem Ganzen die in der Bestimmung genannten gemeint sind, *ása synir* (Edda, passim) = die Asen:

kvað ek fyr ásom,

kvað ek fyr ása sonom. Lokas. 64, 2;

sigtíva synir, die Götter Lokas. 1, 6; 2, 3; für Menschen Fáfn. 24, 3; Riesen: *jötna synir* Vafþr. 15, 5; 30, 5; Háv. 164, 4. Menschensöhne, Menschen: *fíra synir* Fáfn. 2, 5; *gumna synir* Reg. 3, 5; *hólda synir* Fáfn. 19, 5; Háv. 94, 5; *ljóða synir* II, 197, 70, 5; *ýta synir* Háv. 28, 5; 68, 2; 147, 2; 164, 3; 641, 33, 5; *alda synir* Háv. 12, 3; Alv. 9, 5; II, 206, 124, 5. Kühner bei Egill: *hvinna synir*, Diebe 41, 22, 6 (*min fader var tyv; hans sön má stjæle*, Peer Gynt). Über *dags synir* s. oben bei *dagmegir*. *níðjar*: *Glaums níðjar*, Riesen 143, 19, 1; *þorns níðjar* 139, 2, 4; *hólda níðjar* II, 447, 26, 8. Häufig werden *kyn*, *kind*, *cett* als zweites Glied verwendet, auch im Plural. Sie können zusammenfassend für eine Mehrheit, doch auch für ein Individuum verwendet werden: *gyggjar kyn* Helr. 14, 8. Menschen, Menschheit: *beima kyn* 553, 20, 6; II, 171, 41, 4; II, 390, 3, 8; II, 502, 27, 2; *bragna kyn* 562, 54, 4; *guma kyn* II, 176, 4, 8; *lofða kyn* 558, 38, 3; *ljóða kyn* II, 170, 40, 4; *seggja kyn* 628, 25, 6; *virða kyn* II, 179, 17, 4; *ýta kyn* 563, 58, 2; II, 184, 19, 8; die angeführten Stellen gehören ausschließlich der geistlichen Dichtung an. Mit einem Collectivum im ersten Glied: *þjóðar kyn* 432, 20, 2, 500, 28^a, 2 nicht in geistlichem Sinne; in geistlichem Sinne II, 419, 3, 8; *aldar kyn* 552, 15, 8; 557, 34, 6. *kind*: *ragna kind*, die Götter Hyndl. 35, 4; *Ymsa kind*, Riesen 139, 2, 7; *mellu kind*, von einem einzelnen Riesen (Hrungnir) 604, 3, 1. Alben: *álfa kind* II, 473, 42, 1; Menschen: *bragna kindir* II, 335, 53, 3 (Orvar-Oddss.); *fyrða kind* 635, 1, 2 (Sólarljóð); *fyrða kindir* II, 222, 3, 6 (Stjörnu-Oddadr.); *gumna kind* II, 161, 6, 7; II, 169, 35, 3; *hólda kindir* 527, 9, 7 (Rekstefja); *ljóna kindir* Vsp. 14, 3; II, 170, 40, 2; *ljóða kind* II, 48, 5, 3 (Kolbeinn, lausav. über Bischof Guðmundr); II, 198, 75, 6 (Hugsvinnsmál); II, 395, 19, 7; *rekka kind* 578, 22, 3 (Nóregs konungatal); *seggja kind* 551, 13, 5; II, 368, 3, 2 (Gedicht über Áron Hjörleifsson); *seggja kindir* II, 170, 39, 3; II, 338, 68, 2 (Orvar-Oddss.); *skatna kindir* II, 443, 11, 5; *virða kindir* II, 115, 7, 7 (Sturla, Hrynhenda); *ýta kindir* 367, 9, 7 (þórleikr fagri). Die nicht bezeichneten Stellen sind aus geistlicher Dichtung. Bezeichnung eines Volkes: *Englands kind* II, 564, 8, 7. *cett*: *Surts cett*, Riesen 153, 15, 7; Menschen: *skatna cett* 569, 10, 3 (Óláfsdrápa); *seggja cett* II, 222, 4, 3 (Stjörnu-Oddadr.); *beima cettir* II, 401, 39, 6 (Lilja); Teufel: *andskota cett* II, 170, 38, 6. Von tieren, Adler: *arnar cett* 357, 2, 5; Wolf: *gyltís kyn* II, 63, 11, 3; *ylgjar áttbogi* 323, 5, 1. Kalb: *kalfs cett* II, 34, 51, 4. Schlange: *Fáfnis kind* II, 483, 2, 4; *linns kind* 185, 1, 8 (laus.). Auf unpersönliches übertragen: *logiðs kindir* (hss. *kindar*,

kinda A 114) 108, 13, 7. In allen diesen Kenningar ist die Abstammung, Verwandtschaft durch beide Glieder vorgestellt, anders *urðar áttbogi* II, 229, 10, 5; hier wird lediglich der Wohnort in der Bestimmung bezeichnet.

Die Neigung zur Zweigliedrigkeit tritt auch in den mit *nafni*, *nafna* gebildeten Verbindungen hervor: **fylkis nafni*, ein Fürst 137, 7, 4; *hrafns nafnar*, Raben 573, 22, 6; *vandgjálpar nafna* Streitaxt II, 218, 27, 4.

11. Nachdem in den vorhergehenden Absätzen einige besondere Gruppen behandelt sind, gehe ich zu einer Beschreibung der Hauptmasse der Kenningar nach ihren charakteristischen Eigenschaften über. Das kann nur in allgemeinen Zügen geschehen, und eine Zerlegung in scharf gesonderte Gruppen ist nicht überall möglich, da die Beziehungen zwischen Grundwort und Bestimmung unendlich mannigfaltig sind und die Kenningar durch Zusätze oder Satzfügung eine sehr verschiedene Beleuchtung erhalten können. Das Grundwort bringt im allgemeinen eine Eigenschaft, besondere Seite, Auffassung des Ganzen zum Ausdruck, es bezeichnet Stoff oder Gestalt, Aussehen des Ganzen. Die Kenning erwächst ja aus dem Streben, einen blasseren, abgenutzten, gewöhnlichen Ausdruck durch einen lebhafteren, farbigeren zu ersetzen. Der Sinnlichkeit, Anschauung, Charakterisierung soll also das Grundwort dienen. Das kann dadurch geschehen, daß eine wirkliche Funktion, ein tatsächliches Verhältnis ausgedrückt wird, wobei aber eine sehr freie Synonymik zulässig ist, besonders gern Teilbegriffe eingesetzt werden. Die Erde ist der Boden, auf dem die Menschen leben: *hólða grund* II, 49, 10, 4, oder der Weg der Renntiere; *hreinbraut* 30, 2, 2 (vgl. dagegen *hreinvostr* 420, 2, 2 mit Gebietsvertauschung); *Rauma grund* (mit Teilbegriff in der Bestimmung) 381, 12, 7 ist Norwegen, *Engla áttjórð* 462, 3, 2 England; der Zwerg wohnt im Felsen; *Dúrnis niðja salr* 7, 2, 3 ist also der Felsen, Stein, *djöfla rann* II, 166, 22, 4 die Hölle. Die Sonne ist das am Himmel leuchtende, die Grundwörter, Synonyma für Feuer, Leuchte bezeichnen das tatsächliche Verhältnis; die Sterne sind *himins tíðmörk* II, 21, 57, 6. Auf dem Kopf sitzt der Helm, oder er füllt den Helm aus (*hjalmsetr* 339, 1, 6; *fjornis fylkr* II, 62, 7, 1). Wenn die Nase *horvegr* genannt wird (II, 20, 49, 3), so ist eine wirkliche Funktion der Nase geradezu ausgesprochen, ebenso bei *mælzku tól*, Zunge II, 446, 23, 3. Die Wunde ist die Spur, die das Schwert hinterläßt (*sverðs eggja spor* 137, 4, 4), Leichen sind die Speise, Blut der Trank des Raben oder des Wolfs. Da der Bär den Winter über schläft, heißt der Winter *húns nótt* 528, 13, 1. Der Ring

belastet den Arm, umschlingt den Finger oder das Gelenk (*leggjar farmr* 615, 31, 4; *valklifs band* 211, 4, 8). Und so in einer Unzahl anderer Fälle. Der Stoff wird bezeichnet im Grundwort, z. B. in Schildkenningar mit *bord* und den dafür eintretenden Synonymen; vgl. *malmr* in Schwertkenningar. Baumnamen deuten im Grundwort von Schiffskeningar an, woraus das Schiff oder Hauptteile wie Mast, Kiel gemacht sind (s. unten 85. Schiff, g). Bei den aus Mythologie und Sage stammenden Kenningar ist zu beachten, daß hier ein casuelles wirkliches Verhältnis aufgenommen und verallgemeinert werden kann. Odin wird mit *galga farmr* (60, 1, 7) umschrieben, weil er einmal ein gehängter war, oder nach seinem Abenteuer bei der Erwerbung des Skaldenmets *Gunnlaðar farmr* 387, 2 (Steinþórr). Wenn Dichtung, Dichtergabe als Besitz von Zwergen oder Riesen bezeichnet wird, bezieht sich die Kenning auf Zustände, die früher bestanden, Kenningar wie *Víðurs þýfi* (34, 1, 6), *Yggs fengr* (II, 69, 31, 4) spielen auf ein einmaliges Ereignis an. Der Schild heißt *Hrungnis fóta stallr* (73, 14, 2), weil einmal sich Hrungnir, Thors Angriff aus der Erde erwartend, auf seinen Schild gestellt hat. Andere Beispiele sind *Yrsu burðar orð*, Krakis Saat (345, 27, 1), *Fróða mjól* (33, 17, 8), *Otrs gjöld* (II, 72, 41, 2), *Grana farmr* (464, 2, 4) für Gold. Natürlich werden auch dauernde Verhältnisse zu Grunde gelegt, der Himmel wird von den Zwergen getragen (*Norðra niðbyrðr* 156, 26, 3), das Haar der Sif ist immer noch Gold, wie die Tränen der Freyja, *Draupnis dagg* (295, 1, 6) erneuert sich stets. Trollweiber reiten auf Wölfen (*flagða blakkr*, Wolf 292, 1, 2 Gizurr). Die Hauptkenning für Gold (*allra vatna eldr*) bezieht sich zwar nach Snorri auf ein einmaliges Ereignis (unten 87. Gold, o), aber es scheint doch daneben die nicht mythologische Vorstellung vom Vorkommen des Goldes im Wasser mitzuwirken. Gold als Lager der Schlange wird einerseits mit Fáfnir in Beziehung gesetzt, andererseits liegt der Glaube an schatzhütende Schlangen zu Grunde. Die Weltschlange umringt wirklich die Erdscheibe. Wenn das Meer als Blut des Ymir, der Himmel als sein Schädel bezeichnet wird, ist auch ein wirkliches Verhältnis gemeint. Wasser heißt aber auch Blut der Erde, Stein, Fels Knochen der Erde oder des Meeres: hier haben wir Vermischung mythologischer Vorstellungen mit bildlicher Auffassung, denn der menschliche Leib und die Erde werden einander verglichen. — In einem Teil der Kenningar ist also ein zwischen Grundwort und Bestimmung bestehendes wirkliches oder als wirklich geglaubtes Verhältnis gradezu ausgesprochen, ohne daß im Grundwort eine Übertragung, ein Vergleich, ein Bild vorliegt.

Dieses Verhältnis kann aber durch die Freiheit des synonymischen Spiels verdunkelt werden; nicht leicht ist es, die Grenze zwischen eigentlichem und uneigentlichem Gebrauch zu ziehen, und im einzelnen wird es zweifelhaft bleiben, ob man eine Kenning dieser oder der folgenden Gruppe zuweisen soll.

12. Wenn die Umschreibung im Grundwort einen Ausdruck hat, der nicht unmittelbar seinem Wortsinne nach mit der Bestimmung verbunden werden kann, sondern erst durch eine Hilfsvorstellung, ein Vergleichen, ein Übertragen, eine bildliche Auffassung, dann ist ein von dem vorhergehenden sich merklich unterscheidender Typus vorhanden, den man Kenning im engeren Sinne nennen kann (Óláfr Þórdarson bezeichnet die Kenning *flóðs björn* als metaphora 3. gr. afh. 103, 58). In einfachen Beispielen tritt das Wesen dieser Art der Umschreibung sehr klar hervor. Das Verhältnis des Grundworts zur Bestimmung kann dabei ein sehr verschiedenes, die Verbindung der beiden Teile enger oder loser sein. Im ersteren Falle ist grade diese Bestimmung (oder ein naheliegendes Synonym) notwendig zum Verständnis des Grundwortes, bei loserer Verbindung sind auch ferner liegende Synonyma, Teilbegriffe u. ä. oder andere Bestimmungen denkbar. Wenn z. B. das Segel *ráskegg*, Bart der Ra (II, 82, 78, 6) genannt wird, so ist das Bild, der Vergleich eben nur in Verbindung mit der Ra vorstellbar. Wird der Becher als ein Haus, eine Burg gedacht, so können in der Bestimmung nur Ausdrücke für Getränke stehen: *glskáli* 1, 4, 6; *vins virki* 113, 7, 1. Und so gibt es eine Unzahl von Kenningar, in denen sich die Verbindung der Bestimmung mit dem Grundwort zu einer natürlichen Vorstellung leicht vollzieht, die das Ganze nach der Wirkung des Grundworts lebhaft zur Anschauung bringt, eine besondere Seite, Funktion, die Gestalt usw. charakterisiert. Bestimmung und Grundwort können sich also zu natürlicher Verbindung zusammenfügen: *elkers botn*, Erde 414, 3, 2, der Himmel als Gefäß, die Erde als dessen Boden. *bóka sól*, Sonne der Bücher, Farbe, nach den farbigen Initialen und Miniaturen 535, 5, 3; *sandhiminn*, der Himmel über dem Sande des Grundes, das Meer 182, 2, 2; vgl. *mergs himinn*, Armknochen, der sich über das Mark wölbt II, 125, 35, 4; *heila himinn*, Schädeldecke, Kopf 442, 59, 8; *marfjöll*, Berge des Meers, Wellen 415, 6, 2; *hvals búðar húð*, Haut des Meers, Eis 539, 2, 2; *skýja grátr*, Regen II, 261, 3, 6. Die Sonne ist ein Schild des Himmels, am Himmel, *himna skjöldr* II, 445, 16, 8, oder sein Rad: *himins hvél* 172, 6, 7, der Himmel ein Helm über der Erde: *foldar fjörnir* 606, 1, 2. Sehr natürlich sind Umschreibungen für Körper und Körper-

teile wie: *bensævar rann*, bluterfülltes Haus, Körper II, 463, 6, 3; *hjarna háturn*, ragender Turm des Gehirns 497, 20^b, 3; *skarar fjall*, Berg auf dem das Haar wächst 452, 2, 4; *hausmjöll*, Schnee des Schädels, Haar, nach dem Glanz, nicht der Farbe 456, 10, 2; *heyrnar skjöldr*, Schild des Gehörs, nach der Gestalt der Ohrmuschel, das Ohr II, 146, 3, 6; kühner wird das Ohr einer Hand verglichen, die den Laut ergreift: *hljóðgreip* 350, 14, 5. Das Auge ist Mond, Sonne, Stern, der Brauen oder Wimpern. *orða ór*, Remen der Worte, Zunge; sie ist beweglich, wie ein Remen II, 160, 2, 5. *bæna smíðja*, Schmiede, in der Gebete gemacht werden, Brust 166, 3 (om Guðleifr); sie wird auch einem Schiff verglichen, in dem die Seele fährt: *geðknorr* II, 124, 33, 7, oder einem Land: *geðvangr* 494, 15^a, 8. Für das Herz sind im Grundwort Variationen von Stein charakteristisch (s. unten 63. Herz, a), die Verbindung mit der Bestimmung Brust ist eng. *hrapmunnr handa*, die beim Greifen zwischen Daumen und den übrigen Fingern sich spreizende Öffnung 143, 17, 2; *alms hagl*, Hagel des Bogens, die Pfeile 505, 36^b, 7; sehr eng ist die Verbindung bei *Schwertkenningar*, die Wetzstein als Bestimmung haben, s. unten 76. *Schwert*, b, v; *hornstraumr*, Strom in einem Horn, Bier 131, 1, 3 (Eysteinn); *granstraumr*, Bier, Strom, der durch den Schnurrbart rinnt 140, 3, 5; *ketilormr*, Kesselwurm, Wurst 72, 13, 4; *jarðar ben*, Wunde der Erde, Grab 394, 2, 6.

13. Für die Hauptmasse der *Kenningar*, mögen sie nun ein wirkliches Verhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung bezeichnen oder mögen Grundwort und Bestimmung sich erst durch Übertragung verbinden, gilt als Regel, die sich von selbst versteht, daß im Grundwort nicht schon der Sinn der ganzen *Kenning* liegen darf. *mjóðrann Atlakv.* 9, 7 ist also keine *Kenning* für Haus, dagegen *ólknorr*; *Walküren* werden in typischen *Kenningar* durch eine Verbindung kriegerischer Bestimmungen mit dem Namen einer friedlichen Göttin umschrieben (96. Frau, b, δ). *geir-Róta* 46, 15, 5, 147, 2, 1 (*Hákonardr.*) hat aber einen *Walkürennamen* (*SnE* 1, 120) als Grundwort; es wäre möglich, an beiden Stellen *rota*, Regen einzusetzen (*geir-Rota*, *Speerregen*, *Kampf*), doch ist es wahrscheinlicher, daß *geirróta* in Anlehnung an die *Walkürennamen* *Geirskogul*, neben *Skogul*, gebildet ist. Ebenso ist gegen die Regel *hjáldrs Híldr* 176 (*finngálkn*). Da *rond* schon für sich den Schild bezeichnet, ist *þóru rond* 134, 4, 2 eine schlechte *Kenning* (s. unten 76. *Schwert*, c, μ). *Inga hrínglof*, Brünne 396, 8, 6 hat im Grundwort einen Ausdruck, der dem Sinn des ganzen durch das *hring-* zu nahe steht (vgl. dazu die typischen *Brünnenkenningar* 79. *Brünne*). Die spätere Dichtung ist in dieser Beziehung weniger sorgfältig;

schlecht ist *handar hlekk* bei Snorri II, 85, 87, 1; *hlekk* ist Ring (*Manar hlekk*, Meer II, 82, 77, 2); *undfleinn* in *undfleins ýtir* II, 435, 5, 8 soll wohl Schwert bedeuten, erscheint aber als gedankenlose und nichtssagende Verbindung; *bóru lung*, Schiff II, 485, 7, 4 (*lung*, Schiff); *Kjalars rimma* II, 438, 15, 4; *hanga-Týs rimma*, Kampf II, 436, 7, 2 (*rimma*, Kampf; *vápna rimma* ist gut, Belegung der Waffen). Über Frauenkenningar mit einem Heiti für Frau als Grundwort, s. unten 96. Frau g, η; Mann: *flæðar báls fyrðar* II A 452, 5, 3 (FJ *Freyja* für *fyrðar* B 484); *hodda verr* II, 563, 3, 2, s. unten 88. Mann, Einleitung.

14. Der barocke Eindruck, den viele Kenningar auf den ersten Blick machen — ich sehe dabei völlig ab von dem Ersatz der Bestimmungen durch neue Umschreibung — beruht weniger auf der zu Grunde liegenden Vorstellung als auf der ganz einzigartigen Kühnheit, mit der Bestimmung und Grundwort variiert werden können. Die Reihe der möglichen Synonyma wird ins ungemessene erweitert, es herrscht in dem Ersatz durch Teilbegriffe oder durch entfernt ähnliche Begriffe eine Freiheit, die wohl kaum in der Dichtung anderer Völker ihres gleichen findet. Durch diese Variationen wird das Verhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung gelockert, unter Umständen so lose, daß erst durch Reflexion die der Kenning zu Grunde liegende Vorstellung, der eigentliche Sinn der Übertragung, Vergleichung erfaßt wird. Es handelt sich aber hier nicht um ein Erstarren, Verkommen, sondern um eine bewußte, gewollte Ausbildung der Kenning; wer sich in die Skaldendichtung unbefangen einzuleben bemüht, kann doch bis zu einem gewissen Grade den Reiz dieses kühnen Spiels mit den Sprachmitteln nachempfinden.

Das Bedürfnis der Variation ist am stärksten in den großen Gruppen (Mann, Frau, Gold, Schiff, Waffen, Kampf); es muß hier auf die betreffenden Abschnitte des systematischen Teils verwiesen werden, wo durch die Aufreihung aller in Grundwort und Bestimmung verwendeten Ausdrücke die Möglichkeit gegeben ist, überall das Verhältnis zwischen den beiden Gliedern der Kenning zu prüfen. Hier soll nur einiges vorweg genommen werden. In verschiedenen Kenningar wird als Grundwort der Begriff Land verwendet (z. B. bei Kopf, Brust, Arm oder Hand, Himmel, Meer, Schild, Gold als Schlangengerät, Frau). Die Dichter bedienen sich dabei nicht nur der poetischen Synonyma für Land, Erde, sondern auch aller Teilbegriffe, Tal, Berg, Felsen, Weg usw., ferner der Ausdrücke, die das Land als bebaut, als Wohnsitz der Menschen bezeichnen (etwa *tún*); da nun gleichzeitig auch die Bestimmung

in derselben Weise variiert wird, so entstehen seltsame Verbindungen, die immer erst in die Grundvorstellung überführt werden müssen. Das Meer ist das Land des Schiffes, oder seine Straße, durch Variation der Bestimmung der Weg des Mastkorbs, *hínferill* 366, 4, 5; *hlunns rost* 281, 19, 7 (*hlunnr*, die Rolle über die das Schiff ins Meer gelassen wird); durch Variation in beiden Gliedern das Tal des Segeltaus, *hefils vollr* 536, 2, 3 oder die Hofwiese des Stevens, *barðs tún* 262, 11, 2. Der Himmel wird umschrieben als *byrjar hlunnr* 551, 12, 2; diese Kenning ist in die Grundvorstellung ‚Weg des Windes‘ zu überführen: über Rollen gleitet das Schiff vom Lande ins Wasser, sie sind sein Weg. *bryggja* wird ebenfalls als Teilbegriff von Weg aufgefaßt, der Himmel heißt deshalb ‚Brücke des Mondes oder der Sonne‘: *tunglbryggja* 626, 19, 1; *sólbryggja* 629, 30, 3; er ist das Haus der Vorgänge in der Luft, des Sturms, Regens usw., in *hríðar naust*, Schiffsschuppen des Sturmes (554, 23, 4) wird für Haus ein Spezialbegriff eingestellt; vgl. *fróns musteri*, Münster über der Erde 561, 50, 3 oder *erkistóll* für *setr* in *éls erkistóll* in 374, 8, 7. Die Vorstellung des umschließenden, umgebenden (mehrfach durch *skrin* ausgedrückt) ist seltsam bezeichnet in *élserkr* 553, 18, 2 (*serkr*, Bausch im Rock, der als Tasche dient) und *hreggþjalmi*, Schlinge des Sturms 623, 4, 5. In *salþak*, Himmel 141, 7, 8 vertritt *salr*, habitaculum hominum den Begriff Erde. Sehr eigentümlich wirken die Variationen des Begriffs Land in den Frauenkenningar (96. Frau, g, γ), vgl. z. B. die mit *brekka*, Abhang, oder die mit *ey*, Insel gebildeten. *brunnns bygg*, Korn des Brunnens 210, 3, 7; *brunnr* steht für Meer, die Kenning bedeutet Insel. Das Haar wird dem Gras verglichen, es wächst auf dem Schädel; nun aber treten andere Gewächse ein, *svarðar sef*, Schilf 72, 10, 2 ist noch anschaulich, seltsamer schon *vanga ólr*, Erle, wobei in der Bestimmung ein Teilbegriff eingesetzt wird, oder *hlustar kvistir*, Zweige des Ohrs. Dann aber tritt wie auch sonst für das lebendige Gewächs das aus ihm gefertigte Stück, und so erklärt sich die Kenning *skalla rá* (II, 461, 1, 6), Ra des Schädels, die erst in die Grundvorstellung übersetzt werden muß. Schöne Bilder sind in den Kenningar für Tränen enthalten, durch synonymisches Spiel kommt es aber hier z. B. zu einer Kenning wie *hvarma lón*, Lagune der Wimpern II 519, 49, 2, die keine Anschauung mehr bietet. Wenn das Auge einem *steinn* verglichen wird, so denkt man an den leuchtenden Edelstein, in *sjónar berg*, Klippe des Sehens II, 427, 32, 3 ist das schöne Bild zerstört — aber gewiß nicht für die alten Hörer, die es von selbst einsetzten. Die Biegsamkeit der

Schwertklinge wird durch Grundwörter wie *vöndr*, *teinn*, *sproti*, *reyr*, *laukr* bezeichnet; aber diese Wörter können dann ersetzt werden durch Ausdrücke wie *birki*, *eiki*, *þisl*, Deichsel, *hlunnr*, Schiffsrolle, *hjarri*, Türzapfen. In einer Kenning wie *Óðins hurð*, Odins Tür, Schild 87, 5, 3 steht *hurð* als etwas aus Brettern zusammengefügtes dem oft verwendeten *borð* nahe, die Waffen werden als Odine zugehörig bezeichnet; wenn nun aber *grind* für *hurð* eingesetzt wird (*Göndlar grind* 113, 4, 5) so geht grade der wesentliche Zug verloren, denn *grind* ist eine Lattentür; ebenso selten erscheint *gött* als Grundwort, das eigentlich den Schlitz zwischen äußeren und inneren Türpfosten bezeichnet, durch den die Tür zur Seite geschoben wird. *freka hveiti*, Weizen des Wolfs, Leichen der Erschlagenen 206, 14, 2, Weizen ist Speise. *hveifar hraun*, Lava der Kappe nennt Gísli den Kopf (102, 27, 5); *hraun* steht für *berg*, *kleitr*. *fals regn*, Regen der Speertülle, Kampf 104, 37, 4; vgl. *þremja stormr* 530, 21, 4 u. ä.¹⁾. Eine viel gebrauchte und variierte Goldkenning ist ‚Rede des oder der Riesen‘ (s. unten 87. Gold, f), die zu den oben erwähnten, sich auf einen bestimmten Vorfall gründenden gehört. Die Grundwörter werden hier besonders kühn variiert; zu Grunde liegt: ‚was im Munde ist‘, denn die drei Söhne des goldreichen Ólvaldi nahmen das goldne Erbe in den Mund: vgl. z. B. *Ídja hlátr*, Gelächter des Idi; *heidar hlíðjofra galdr*, Zauberspruch der Riesen. Wenn das Gold *Fróða sáð* (450, 3, 5) genannt wird, muß aus dem Grundwort der Begriff Mehl hergestellt werden. In den Goldkenningar des Typus ‚Feuer des Flusses‘ treten für Fluß beliebige Flußnamen ein, so wird auch *Vánar log* gebildet (607, 2, 5), wenig passend, da dies der Fluß ist, der sich aus dem Geifer des gefesselten Fenrir bildet

1) Bei der so außerordentlich häufigen Variation durch Teilbegriffe in der Kenning ist zu beachten, daß dieses bei den Germanen charakteristisch verwendete Mittel der *pars pro toto* auch sonst in der nordischen Dichtung (abgesehen dabei von altem Sprachgut) vielfach vorkommt. *falr* für Speer II, 65, 18, 5; *höfuð* für die Person 13, 33, 7; 244, 21, 2; II, 285, 8, 4; II, 334, 49, 3; Helr. Br 2, 3 u. ö.; kühner noch *enni*: *ganga hér fyr garð fram gunnhvöt enni* II, 220, 9, 1. Krone für König nach fremdem Muster II, 563, 5, 1: *Englands krínu, Játmund kong*. In kenningartigen Verbindungen: *stála mól*, die Verzierungen der Schwertklingen, statt: Schwerter 504, 33^b, 4; *ímun.*bukl*, Schild II, 468, 22, 3. *pars pro toto* ist auch in der Skaldendichtung besonders häufig beim Schiff (vgl. *kjölr*). *dreif dreyri áþokkr á saumfyr klökkva* (geschmeidig) 320, 21, 6 (*saumfyr*, Nagelreihe in einem Plankengange Falk, Seew. 50); *helt fyr Elfi útan fjörborðum* (Bord aus Föhrenholz) II, 114, 5, 8; *snekkju býrd . . . runnu* 526, 4, 2 (*barð*, Steven auch allein für Schiff 54, 4 Gunnhildr, II, 61, 3, 3); ebenso *húfr*, die mittlere Beplankung (im Gegensatz zu der am Steven), *heldu of haf aldír húfum* (II, 127, 5, 3); *brandr*, Steven: *setti . . . at breidu . . . Jöilandi gramr branda* 312, 6, 5 usw.

(SnE 1, 112). Ausdrücke der schnellen Bewegung sind in einer Kampfenennung natürlich, wenn die Bestimmung durch Angriffswaffen gebildet ist, wir finden aber auch *randhvél's* (clipei) *renna* (525, 1, 3). Ebenso unanschaulich sind *grímu galdr* 109, 16, 8, *hjalmsódd* 146, 1, 4 (Oddr), *brynþing* 312, 6, 6, *hjalma mót* 650, 7, 8 u. ä. Wenn Egill den Wind *vandar jotunn* nennt (47, 23, 4), so vertritt *jotunn* den Ausdruck ‚zerstörendes Wesen‘ (*troll*). Das Schwert ist der Weg des Wetzsteins, in *heina hurð* (II 230, 1, 3) ist ein entlegenes Wort für Weg eingesetzt, die Tür, durch die man geht; eigentümlich ist auch *slídra bryggja* 505, 36^a, 2, das natürliche Verhältnis ist hier verkehrt. In dieser zunächst höchst fremdartig anmutenden Weise wird der Kenning allerdings eine unendliche Beweglichkeit gegeben, ich weise hier noch besonders auf die Variationen der Goldkenningar *allra valna eldr* (z. B. *doggvar hyrr* II, 426, 30, 7) und Lager der Schlange hin (87. Gold, o und r), dann auf die Variationen der nomina agentis, besonders der auf *-ir* (88. Mann, m).

15. Das Streben nach Belebung, Versinnlichung wird in der Auffassung der alten Dichter durchaus nicht durch die kühnen Variationen gestört; es genügt, wenn durch die Bestimmung das Vorstellungsgebiet angedeutet wird, zu dem das ganze gehört. So muß bei dem Ersatz von unbelebten Dingen durch belebte das Verhältnis des Grundworts zur Bestimmung oft, durchaus nicht immer, sehr lose werden. *unda bý* bei Egill 33, 15, 2 bezeichnet gut die Pfeile, die Wunden verursachen. Ganz natürlich und durch den Zusammenhang gestützt ist auch die Pfeilkenning bei Eyvindr: *Egils gaupna hlaupsildr*, die aus der Hand des Meisterschützen hervorschießenden Häringe (65, 14, 8). In den zahlreichen Schwertkenningar aber, in denen das Schwert als Schlange oder Fisch bezeichnet wird, kann die Verbindung der beiden Glieder eine ganz äußerliche werden. *ulfr, garmr, vargr* können bisweilen im Wortsinne gar nicht mit der Bestimmung verbunden werden, sie sind Versinnlichungen der Begriffe Räuber, Schädiger, Zerreißer, Zerstörer: *snótar ulfr*, Wolf des Mädchens, Räuber des Mädchens 14, 2, 2 (þjazi als Räuber der Idunn); *hrótgarmr*, Dachhund, das Feuer, das das Dach zerstört 344, 20, 8; *benvargr* 535, 5, 4 ist nicht ein Wolf der Wunden reißt, sondern das Schwert ist einem reißenden Tier verglichen und *ben-* gibt nur die Sphäre des Kampfes an; vgl. in diesem Zusammenhange die Kenningar für Streitaxt (75. Streitaxt), die als reißendes Tier, besonders aber als Trollweib aufgefaßt wird. Die Bestimmung bezeichnet das Objekt, auf das die zerstörende Wirkung gerichtet ist, vor allem also die Schutzwaffen.

16. Sehr häufig werden in Kenningar Namen eingesetzt, wo bei natürlicher Verbindung ein Appellativum erwartet wird. Auch hier ist also die Grundvorstellung erst herzustellen. *serkjar Samland* 600, 33, 4 ist eine Kenning für Frau, *Samland* vertritt *jørð*. Im ausgebildeten Gebrauch der Skalden sind alle Mann- und Frauenkenningar mit Namen von Göttern und Göttinnen so aufzufassen; denn ein Vergleich mit dem einzelnen Gott oder der Göttin ist die Ausnahme. In *myrkmarkar Hlǫðvin*, Jütland (122, 27, 3) wird *jørð* durch den mythischen Personennamen ersetzt. (So oft, vgl. z. B. *Hlǫðvinjar myrkbein*, Felsen 93, 2, 4). Über *markar Ísland*, Norwegen s. unten 1. Erde, h. In *Fedju steði*, Ambos der Fedja, Stein (140, 6, 8) steht *Fedja*, norwegischer Fluß für Wasser überhaupt. Ebenso treten in zahlreichen Goldkenningar Flußnamen ein (87. Gold, q, ξ), in den Umschreibungen für Schiff Namen von Fjorden und ebenfalls von Flüssen (85. Schiff, b, ξ). Das Meer umschlingt das Land oder die Insel. Auch hier werden Namen verwendet: *Lista men*, *Manar þjalmi* u. ä. (5. Meer, e). Für ‚Bewohner‘ findet man in Riesenkenningar Volksnamen wie *Danir*, *Gautar* (88. Mann, b, ε). Statt des Begriffs König tritt der Name eines berühmten Königs ein in Riesenkenningar wie *steins Ella*, *hraun-Atli* (88. Mann, b, ε). Diese Kenningar berühren sich mit den Umschreibungen für Mann und Frau, die den Namen eines Gottes oder Göttin im Grundwort haben. In letzteren aber liegt zugleich auch ein Vergleich mit der durch einen Namen vertretenen Gattung vor, insofern Ersatz einer allgemeinen Vorstellung durch eine individuelle beabsichtigt ist. Tritt für Rabe *Huginn*, *Muninn*, für Wolf *Fenrir*, für Schlange *Fáfnir* ein, so steht lediglich das Individuum für die Gattung, *hramm-þviti* bei Egill (33, 17, 2) vertritt Kenningar wie *handar sker*, Stein der Hand, Schmuck oder Ring. *þviti*, der Stein, an dem Fenrir gefesselt liegt, steht für Stein überhaupt. In den zahlreichen Bestimmungen der Kenningar für Kampf, Waffen, Meer, Schiff durch Namen von ‚See-Königen‘ vertritt der Name lediglich die Begriffe Held, Krieger, Seefahrer.

17. Ein charakteristischer Zug der skaldischen Kenning ist der Austausch zwischen ganzen Vorstellungsgebieten. So treten sich Meer und Land gegenüber, das Meer wird als Land, das Land als Meer bezeichnet und in der Bestimmung durch einen Ausdruck charakterisiert, der den Hörer auf die gewollte Vorstellung hinweist. Auch hier werden die Beziehungen zwischen Grundwort und Bestimmung durch das Einsetzen von entfernten Synonymen und Teilbegriffen oft in seltsamer Weise alteriert: *rádyris vǫrr*, Land 254, 2, 4; statt Meer steht als Grundwort ein

Ausdruck eingeschränkten Inhalts, hier ‚Kielwasser‘, durch ‚Reh‘ wird dann die richtige Auffassung des Ganzen vermittelt. In *vagna graðir*, Land dagegen (171, B, 3, 3) ist im Grundwort ein Heiti für Meer verwendet. Dieser letzten Kenning entsprechen die zahlreichen Umschreibungen, in denen das Meer als das Land der Schiffe bezeichnet wird. In dieser Gruppe führt die Variation der beiden Glieder zu Verbindungen wie: *húna gnipur*, Felszinnen der Mastkörbe (421, 1, 3), *stafnklif*, Stevenklippe (299, 5, 6); in beiden Gliedern wird der allgemeine Begriff durch Teilbegriffe vertreten. Die Vorstellung Land wird in die von Meer auch durch andere Bestimmungen überführt, durch charakteristische Erscheinungen des Meers: *brimland*, Brandungsland II, 73, 45, 6, *öldu vegr*, Weg der Welle 47, 24, 2, sehr oft durch Beziehung zu ‚Seekönigen‘ (*Meita völr*, *Rakna stigr*). Das Meer ist das Land der Fische und anderer Seetiere, auch der Meervögel, das Land das Meer der Landtiere; hier treten in den Grundwörtern der Meerkenningar auch Variationen des Begriffs Wohnung auf: nicht nur *álfold*, Erde des Aals, *humra heidr*, Heide der Hummern, sondern auch *hæings höll*, Halle des Lachses, mit Teilvorstellung: *hvalmænir*, Dachfirst des Wals (296, 1, 3). Zu dem schon angeführten *ráðyrir vörr* für Land vgl. man noch *elgver*, See der Elche 346, 34, 2, *hreinvostr*, Fischplatz des Renttiers 420, 2, 2. Pflanzen: *lyngs fjrðr*, Fjord des Heidekrauts 47, 21, 4, *þangs láð*, Land des Tangs, die See 377, 2, 7. In *dorgtún*, Hofwiese der Angelschnur II, 183, 13, 6 dient ein Fischereigerät zur Charakterisierung. Sehr beliebt ist der Austausch zwischen Meer und Land bei den Tieren. Dabei kann ein wirklicher Vergleich vorliegen, z. B. der Schlange mit einem Fisch nach der Art der Bewegung und der Gestalt (36. Schlange, c), aber die Schlange heißt auch *foldar humarr*, Hummer des Landes, II, 174, 51, 1. Beim Pferd tritt bezeichnender Weise als Grundwort nicht ein Tier des Meers, sondern das Schiff ein: *rastar knörr* 254, 2, 3 (*rostr*, Weglänge) entsprechend den mit Pferd gebildeten Schiffskeningar. Der Fisch ist eine Schlange des Wassers (*leygjar eitrs ormr* 246, 1, 4), der Walfisch ein Schwein der Brandung (*brimsvín* Hym. 27, 8, *unnsvín* 65, 13, 8, s. 38. Walfisch). Ohne Vergleich *díkis bokkr*, Wasserbock, Aal 83, 59, 4. Häring als Vogel, der mit Netzen gefangen wird bei Eyvindr (*nóta spáþerna* 65, 13, 3). Eine Meer-schnecke: immer schweigender Hund der Wassertiefe, *brimrótar gagarr síþoggull* 603, 2, 4. Pflanzen: *hlíðar þang*, Tang des Abhangs, Gras 11, 24, 3. *lýsu vangs lyng*, Heidekraut des Feldes des Dorsches, Tang 246, 1, 3. Die Vorstellung des Schiffes als eines Hauses ist nicht ausgebildet, aber das Haus wird als Schiff bezeichnet und durch Herd, Bett,

oder auch durch das Bierbrauen und das Biergelage charakterisiert (*olknorr* 191, 3, 2). Wenn in den Grundwörtern Tiernamen auftreten, besonders Pferd (*hvilbedjar holkev* Atlakv. 30, 7), doch auch Bär oder Wolf (101. Haus, c), so ist an die mit diesen Grundwörter gebildeten Schiffskennungar zu denken. — Ein allgemeiner Austausch findet auch zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos statt, zwischen der sichtbaren Welt und dem menschlichen Körper, der seinen mythologischen Ausdruck in dem Schöpfungsbericht findet. Der Kopf, eigentlich Schädeldecke wird als *himinn* bezeichnet (*heila himinn*), wie der Himmel der Schädel des Urriesen ist. Das Wasser ist das Blut der Erde, die Felsen und Steine sind Knochen; das Gras oder der Wald sind das Haar der Erde, anderseits der Bart ein Backenwald, das Haar wächst als Gras, Getreide auf dem Schädel, Zehen und Finger sind Zweige.

Von diesem Austausch zwischen Vorstellungsgebieten, die in einem gewissen Gegensatz zu einander stehen, ist ein anderer zu unterscheiden, der innerhalb einer Kategorie stattfindet. Bei den Tieren kann eins für das andere eintreten, ohne daß dabei an einen Vergleich zu denken ist. So wird die Hauptgruppe der Rabenkennungar gebildet, indem irgend ein Vogel durch eine Bestimmung der Kampfsphäre, besonders durch Blut oder Leichen charakterisiert wird (*hraegeitungr*, Leichenhornisse 193, 1, 6; Insekten sind ja im Mittelalter Vögel. *geira hrítar gaukr*, Kampfkuckuck 653, 16, 4; *benmór*, Wundenmöve 32, 11, 4; *blóðtrani*, Blutkranich 274, 8, 3 usw.); *brums birkihind*, Hirschkuh, die an den jungen Sprossen die Rinde abknappert, die Ziege 65, 12, 3; *okbjörn*, Bär des Jochs, Ochse 15, 6, 4; *aldinna veggja víðbjörn*, Waldbär der alten Wände, die Maus 171, 7, 3. *hergaupa*, Kampfuchs, Wolf 24, 13, 5.

18. Aus dem bis hierher über die Kenning gesagten ergibt sich schon, daß das syntaktische Verhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung, zwischen dem regierenden Subst. und dem ergänzenden Genitiv oder dem ersten Bestandteil der Komposition ein sehr verschiedenes sein, in allmäligen Übergängen so lose werden kann, daß es auch hier die Mühe nicht lohnt, besonders da auch mehrere Beziehungen gleichzeitig denkbar sind, den Versuch einer Ordnung nach scharf abgegrenzten Kategorien zu machen. Bei den Mannkennungar z. B., die mit einem *nomen agentis* gebildet sind, liegt zunächst eine ganz einfache syntaktische Beziehung zu Grunde, so daß die Kenning sich in einen Satz mit Subject, Praedicatsverbum und Object auflösen läßt; aber durch die Variation der Grundwörter wird dieses einfache Verhältnis

oft ganz verdunkelt (88. Mann, m, Einl.). Bei der großen Masse der nicht mit einem *nomen agentis* gebildeten Kenningar enthält die Bestimmung diejenige Vorstellung, der das im Grundwort bezeichnete zugehört — um zunächst einen möglichst allgemeinen Ausdruck zu wählen. Sehr einfach ist das Verhältnis, wenn die Bestimmung eine Person ist: *Óðins kona*, Erde; *Ullar skip*, Schild; *dverga drykkja*, Dichtermet, er war einmal im Besitz der Zwerge; *dverganna byrði*, Last der Zwerge, der Himmel; *Vidblinda svín*, Walfisch; *Krists hirðmaðr*, ein Frommer, ein Heiliger; *Völsunga drekka*, Gift; *Vana guð*, Gottheit, die zu den Wanen gehört, Freyr oder Freyja. Das Meer wird bezeichnet als das Land eines ‚Seekönigs‘¹⁾, das Schiff als sein Pferd, der Rabe als Vogel des Odin, der Wolf als das Reittier der Riesin, die Walküre als *Yggs drós*, die Brünne wird umschrieben als *Hamðis klæði*. Der Helm ist ein Hut des Odin oder eines Helden, ein Hut, wie er ihnen wohl ansteht. Wenn die Schlacht als Sturm Odins umschrieben wird, so ist das Verhältnis noch ein engeres, die Schlacht als dem Schlachtengott zugehörig, von ihm ausgehend gedacht, bei Kenningar wie *Atals drífa*, *Ála él* ist die Verbindung freier. Der Gen. Plur von Personen kann auch die Kategorie bezeichnen, innerhalb deren die gemeinte Person durch das Grundwort hervorgehoben werden soll: ein Jarl wird genannt *jarla konungr*, ein König unter den Jarlen, eine Frau *sprunda konungr* (510, 2, 4), die h. Jungfrau *snóta höfðingi* (564, 61, 2) oder *vífa gimsteinn* (II, 516, 39, 4).

Zugehörigkeit, Zusammengehörigkeit in mannigfaltig gewendeter Vorstellung wird auch in der Hauptmasse der Kenningar durch die Verbindung der beiden Glieder ausgedrückt, wenn der erste Bestandteil unpersönlich ist. Es kann bezeichnet werden, daß die im Grundwort enthaltene Vorstellung durch die Bestimmung bedingt wird, von ihr ausgeht, durch sie zu Stande kommt. Hierher gehören zahlreiche Kampfkenningar: *eggþing*, *randa mót* (man beachte hier Kenningar mit persönlicher Bestimmung wie *Fjotnis þing*, die durch Odin veranlaßte Zusammenkunft), *sverða brak*, *steina dynr*, *skjaldveðr*, *randar andvaka*, *hjørleikr*, *sverðs songr*, *hjalnröð* usw., dann die Blutkenningar, bestimmt durch Waffen, Wunden, Leichen: *vápnboði*, *hrælinns fors*, *sára sund*, *benja regn*, *hrælogr* u. ä. Sehr oft ist die Zusammengehörigkeit eine örtliche,

1) Die ‚Seekönige‘ (658, *sækonunga heiti*) sind bloßes Namenmaterial, das sich allmählich angesammelt hat, und nun bei Meer, Schiff, Waffen, Kampf verwendet wird. Gewiß verband man später in den meisten Fällen mit den einzelnen Na men keine bestimmten Vorstellungen mehr. Man sieht, wie die Namen nach Alliteration und Reim gewählt werden, so ist sehr oft *Áli* mit *él* verbunden.

der Genitiv bezeichnet das Gebiet, in dem sich das im Grundwort enthaltene befindet, andererseits kann auch im Grundwort das bezeichnet sein, woran, worauf, worin sich das in der Bestimmung angegebene befindet (vgl. miteinander die Typen *lyngormr*, Schlange und *skarar lánd*, Kopf oder *svafna ker*, Auge, *hauka háfjall*, Hand). Oder es ist ein Angrenzen, Zusammenhängen angedeutet. Die Wölfe werden *skógar skæðasogn*, die schädliche, im Walde lebende Schaar genannt (573, 22, 7), *bekksogn*, die auf den Bänken sitzende Schaar ist die *hird* (II, 325, 7, 3), der Riese heißt *fjallgylðir*, *hraunhvalr*, die Trolle *hauga herr*, alle Schiffskeningar gehören hierher, die durch Meer bestimmt sind (*brims blakkr*, *rastar veðriði*, *brimskíð*, *cegis ondurr*, *rasta hlynr*, *logreið*), die Kenningar für Tiere wie: *aldinna veggja viðbjörn*, Maus, *bekkhjúðurr*, Auerhahn des Bachs, Ente, vor allem die Schlangenenningar mit Fisch im Grundwort (Typus *lyngs fiskr*), doch auch solche wie *híðs biflykkja*, die in der Höhle liegende bebende Locke (II, 428, 38, 2), *urðar sigðr*, Sichel des Felsgerölls (II, 19, 46, 10), Kenningar für Fische (collectivisch z. B. *fjórðhjörð* 65, 14, 2). Örtlicher Zusammenhang, Nähe, Aneinanderschließen, Übereinandersein ist häufig in den Kenningar für Körperteile zum Ausdruck gebracht, im einzelnen mit sehr verschiedener Vorstellung: *herða klettr*, der auf den Schultern auf-sitzende Fels, Kopf (Lokas. 57, 4), *hjalma klettr*, Fels der den Helm trägt (48, 25, 3) oder *lokka frón*, Land, auf dem die Locken wachsen (II, 358, 1, 3). Einschließen oder Übertagen, Decken je nach dem Sinn des Grundworts: *hjarna hátarn* 497, 20^b, 3, *hjarna* mœnir* 18, 19, 3, *bensevar rann*, Haus des Bluts, Körper II, 463, 6, 3. *enni-máni*, der Mond unter der Stirn (38, 5, 6) oder *brúna sök*, Vertiefung unter den Brauen 39, 8, 3, das Auge; *kinnskógr*, der auf der Backe wachsende Wald, Bart (Hym. 10, 8); *axllimr*, Zweig an der Schulter (80, 43, 5); Fuß an der Schulter: *axlar fótr* (II, 476, 54, 7), Finger als Zweige der Hand: *handar tjólgur* (245, 25, 7), Zehe, Zweig an der Sohle: *ilkvistr* (Atlám. 66, 2). Zahlreiche Kenningar bezeichnen den Himmel als über der Erde sich wölbend (*grundar salr*, *fróns tjald*, *foldar fjornir*), die Erdscheibe bildet den Boden dieser Wölbung (*vinðkers botn* 40, 18, 7).

19. Schon in einer Reihe von bisher angeführten Kenningar war im Grundwort ausgedrückt, daß etwas für das erste Glied bestimmt ist; oder das Grundwort trägt, enthält, beschließt die Bestimmung, oft mit örtlicher Vorstellung verbunden (*hattar stofn*, *stóll*, *stallr*, Kopf; *byrskrín*, *élsetr*, Himmel). Scharf tritt eine Überordnung des Grundwortes in andern Gruppen hervor; es handelt sich dabei um Grundwörter, in denen eine auf die Bestimmung

gehende Wirkung an sich liegt, oder in die sie hineingelegt wird. Meist wird es sich dabei um Wörter persönlichen Inhaltes handeln. Hierher gehören natürlich alle mit *dróttinn*, *gramr* und ähnlichen Grundwörtern gebildeten Kenningar, z. B. *Hlíðskjalftar harri* 158, 6, 1, zahlreiche Fürstenkenningar (90. König, a, α), die Umschreibungen für Gott als Herrscher und die h. Jungfrau als Königin (93. Gott, a; 98. Maria, a). Odin ist der Herr des Speers: *geirs dróttinn* 37, 22, 2. *vinr* u. ä. wird als Grundwort meist in aktivem Sinne gebraucht, Thor ist Freund der Götter und Menschen, ist ihnen freundlich gesinnt, schützt sie (*banda vinr* 128, 4, 2, *verlida vinr* Hym. 11, 9). Ebenso sind die Königskenningar *drengja vinr*, *gotna spjalli* aufzufassen. Sehr deutlich tritt dieser Sinn in *stalla vinr*, Gott 42, 2 (6) hervor, der Gott hat die Altäre gern. Alle mit *dolgr* gebildeten Umschreibungen gehören hierher (*jotna dolgr*, Thor, *limdolgr*, Feuer), ebenso *þjófr*: *kúþjófr*, Feuer 12, 27, 5. Kühner ist die Verwendung von *garmr*, *ulfr* u. ä.: *ölgylðir*, Wolf der Erle, die Erle verzehrend, Feuer 12, 29, 4; *viðar hundr* in gleichem Sinne II, 120, 9, 3. Thjazi, der Räuber der Idunn heißt *snótar ulfr* 14, 2, 2. Zu beachten ist *alls viðar herr*, Feuer Helr. Br. 10, 4. Hierher gehören auch die mit *flagð*, *troll* u. ä. gebildeten Waffenkenningar (75. Streitaxt). Von unpersönlichen Grundwörtern kommt zunächst ein Teil der oben § 9 behandelten Abstracta in Betracht, soweit in ihnen ein Angreifen, Beschädigen, Vernichten ausgedrückt ist (Typus *elris grand*, *viðar morð*, Feuer; *holda morð*, Kampf 120, 21, 3, *torgu morð*, Kampf 87, 5, 7), bei andern liegt Genit. subj. vor (*limsorg*, *birkisótt*, Feuer). Selten wird ein aktiver Sinn mit einem Concretum verbunden sein: *Hamðis geirr*, Waffe, die den Hamdir tötet, Stein 52, 45, 8; vgl. die Bemerkung über *Heimdalar hjorr*, Kopf (45. Kopf, a).

20. Eine große Gruppe ist noch besonders hervorzuheben, bei der der Genitiv die Vorstellungssphäre — es handelt sich dabei nicht nur um örtlichen Zusammenhang — in die das Grundwort gestellt werden muß, um das gemeinte Ganze zu bezeichnen, in einer für die skaldische Kenning charakteristischen Weise andeutet. Der Genitiv (oder das erste Kompositionsglied) wirkt hier lediglich als Index, und die Eigenart dieser Gruppe tritt am deutlichsten hervor, wenn die Bestimmung die Vorstellungssphäre nicht durch einen allgemeinen Ausdruck bezeichnet (*boðvar haukr*, Rabe, *eggmóts ásynja*, Walküre), sondern durch etwas concretes, einzelnes andeutet. Reichliche Beispiele bieten die mit Götternamen und Baumnamen gebildeten Mannkenningar und die entsprechenden Frauenkenningar. Hier liegt ein Vergleich zu Grunde, für den die Bestimmung ganz

ohne Bedeutung sein kann. Wenn der Mann *baugs Þrótr*, *sverðs þollr*, die Frau *gl-Gefjun*, *bekkjar lind* genannt wird, so werden Mann und Frau an sich dem Gott, der Göttin, dem Baum verglichen, nicht in Beziehung auf Gold, Schwert, Bier oder Bank. Die Bestimmungen geben die Sphäre männlichen Strebens und häuslicher Beschäftigung an. Grundwort und Bestimmung sind nur ganz äußerlich grammatisch mit einander verbunden. Man kann diese Genitive als subjektive bezeichnen, aber es liegt doch ein großer Unterschied gegen Verbindungen wie *vápna brak*, Kampf, *græðis eldr*, Gold vor. Auch Kenningar wie *hrafnáss*, Odin; *orvar áss*, Ullr sind anders gebildet, indem der einzelne gegen andere derselben Kategorie durch die Bestimmung charakterisiert wird; vgl. dagegen *ísarns áss* Mann (106, 4, 3); hier wird *áss* durch die Bestimmung in menschlich-kriegerische Sphäre verwiesen. Der Genitivus index tritt begreiflicher Weise besonders in den stark ausgebildeten und mannigfaltig variierten Kenningar auf (Waffen, Kampf, Gold, Schiff), auf deren Behandlung im systematischen Teil ich verweise. Nur einige typische Beispiele aus verschiedenen Gebieten seien angeführt: *dolglínns svanr*, Schwan des Schwerts, Rabe 269, 5, 3; *blóðsúngr*, Schleier des Bluts, Helm II, 224, 6, 3. Blut und Schwert bezeichnen die Kampfsphäre; so auch *benja skóð val*, *hræskóð*, Schwert, aber *hjalma skóð*, etwas den Helm beschädigendes. *grund*, *þorð* ist häufig als Grundwort in Schildkenningar, seltsam sind *valþorð* (65, 11, 5) und *nágrund* (106, 3, 8), wenn sie wirklich Schild bedeuten, s. unten 80. Schild, e, ð. Diese losen Verbindungen stellen sich bei starker Variierung der beiden Glieder leicht ein. Das Schwert ist Blitz, Leuchte, Flamme des Kampfgewühls, aber in den Kenningar des Typus *bendagr* für Schwert vertritt *ben* die allgemeine Kampfvorstellung.

21. In der Verwendung des Sing. oder Plurals herrscht große Freiheit. Beachtenswert ist die Verwendung des Sing. in Bestimmungen solcher Kampfenningar, deren Grundwörter ein Zusammentreffen, -stoßen, Gegeneinanderwirken bezeichnen (*mót*, *þing*, *fundr*), sie erklären sich aus Zusammensetzungen wie *hjórfundr*, *geirþing*. Tritt das Grundwort in den Plural, bei dem wirklich eine Mehrzahl gemeint ist, kann in der Bestimmung sowohl Sing. wie Plur. natürlich sein (*hjórvá víðir* und *hjórs víðir*). Bei singularischem Grundwort richtet es sich ganz nach den Umständen, ob Sing. oder Plural in der Bestimmung steht, seltsam z. B. ist *Skogul-borða *þollr* 512, 1, 2 (Sigmundr). Bedeutsam wird auch bei der Kenning der poetische Plural, für den H. Hu. 2, 46, 9 ein klassisches Beispiel ist:

*nú ero brúðir (Sigrun) byrgðar í haugi,
lofða ðisir hjá oss liðnom*

vgl. Bugge zu Sig. sk. 14, 6; Detter-Heinzel zu Vsp. 6, 5. *Randrævs hofuðniðjar* = Jormunrekkr 1, 3, 6; *skarar haugar*, Köpfe, von einem einzelnen 63, 5, 6; *lands þond*, Meer 65, 1, 2; *hugtúnium*, dat. plur., Brust 98, 9, 4; *lofkenda jarls drótna*, acc. plur., König Knut 205, 8, 4; *Gunnar runnar*, ein Krieger 398, 1, 8; *haudrtjöld*, Himmel 432, 19, 6; *hreggtjöld* 548, 1, 2; *hvaltínium í*, im Meer II, 34, 52, 10; *benteinar* von einem einzelnen Schwert II, 308, 5, 5; *jarðar fox*, Gras II, 417, 1, 2. Besonders gern steht der poetische Plural beim Part. praes. (s. Detter-Heinzel zu Háv. 28, 5); *vitjondum*, dem Besucher, mir 73, 14, 2; *alinleggjar fleygjendr*, der Goldasteiler 295, 1, 2 (1). *geima vals eyðendr*, der Schiffseroberer 310, 19, 1.

22. Erweiterungen der einfachen Kenning bezeichnet Snorri als *tvíkennit* und *rekít*. Wird die Bestimmung einer Kenning wieder durch eine Kenning ausgedrückt, entsteht eine Doppelkenning (*tvíkennit*), jede weitere Verlängerung durch neue Kenningar heißt *rekít*: *kenningar eru með þrennu móti greindar: fyrst heita kenningar, annat tvíkent, þriðja rekít. Þat er kenning at kalla fleinbrak orrostuna, en þat er tvíkent at kalla fleinbraks fúr sverðit, en þá er rekít ef lengra er* SnE 1, 600. Es genügt, einige typische Beispiele der dritten Art zu geben: *sára þorns sveita svanr*, 3 Kenningar: *sára þorn*, *gladius*, *gladii sveiti*, *cruur*, *cruoris svanr*, Rabe 90, 1, 1 (Hrómundr); *geirveðrs seids galgi*, 3 Kenningar; *geirveðr*, *pugna*, *pugnae seidr*, *gladius*, *gladii galgi*, Hand 45, 12, 7; *Vidblinda galtar svalteigr rafkastandi*, 4 Kenningar: *Vidblinda góltr*, Walfisch, *ceti svalteigr*, *mare*, *maris raf*, *aurum*, *auri kastandi*, Mann 534, 2, 3. *Haka vagna reinar myrkbeins vóttr*, 4 Kenningar: *Haka vagn*, *navis*, *navium rein*, *mare*, *maris myrkbein*, *saxum*, *saxorum vóttr*, Riese 17, 16, 8; *benstara minnis þrimu órr*, 4 Kenningar: *benstari*, *corvus*, *corvi minni*, *cruur*, *cruoris þrima*, *pugna*, *pugnae órr*, Krieger II, 424, 23, 5; *Heita dýrbliks dynsæðinga hungrdeyfir*, *hungr* ist nicht Grundwort einer Kenning, sondern Zusatzglied (s. unten § 32), 5 Kenningar: *Heita dýr*, *navis*, *navis blik*, *clipeus*, *clipei dynr*, *pugna*, *pugnae sæðingr*, *corvus*, *corvi hungrdeyfir*, Krieger 154, 20, 2 (Hallfræðr); *nausta blakks hlémána gífrs drífu gimslongvir*, 6 Kenningar: *nausta blakkr*, *navis*, *navis hlémáni*, *clipeus*, *clipei gífr*, *securis*, *securis drífa*, *pugna*, *pugnae gim*, *gladius*, *gladii slongvir*, Krieger 302, 1, 5 (þórðr Særeksson). Kenningar von dieser Länge sind vereinzelte Ausnahmen. Bei der Freiheit der Wortstellung war ja das Verbinden der zusammengehörenden Glieder nicht leicht und damit ein gewisses Maß von selbst geboten. Die Skalden werden daher angewiesen,

Kenningar *eigi lengra reknar enn Snorri lofar* zu gebrauchen 3. gr. afh. 155. Im Kommentar zum Hättatal wird erlaubt *at reka til kinnar fimtu kenningar*, längere Kenningar kämen zwar bei den alten Skalden vor, seien aber zu vermeiden (SnE 1, 612).

23. Wenn wir uns auch die Fähigkeit, die Glieder der Kenningar zusammenzufassen, sehr groß vorstellen dürfen, so sehen wir doch, daß durch gewisse einschränkende Regeln die Schwierigkeiten verringert werden, die bei so kühnen Umschreibungen entstehen müssen. Es kommt vor allem darauf an, daß das Grundwort hervortritt, daß da Zweifel möglichst vermieden werden. Deshalb wird das Grundwort auch dann, wenn es an sich möglich ist, in der Regel nicht durch eine Kenning ersetzt. Ausnahmen sind selten. Auszuscheiden sind natürlich zunächst solche Fälle, in denen eine ganz verblaßte Kenning als Grundwort verwendet wird, z. B. *oddviti*, dux: *líðs oddviti*, dux 358, 1, 4 (1), *bragna sagna oddviti* II, 77, 59, 8 (s. unten unter 90. König, b), oder *alfróðull*, Sonne: *elfar alfróðull*, Gold 64, 9, 5¹⁾, oder Ausdrücke, die wie Kenningar gebildet sind, aber stets in derselben Verbindung gebraucht werden, wie *beðvína* mit einem Personennamen als Gattin, Geliebte (*Óðs beðvína*, Freyja 449, 2, 2 *øxarflokk*). *arma farmr* in gleichem Sinne (*Gunnlaðar arma farmr*, Odin) kommt für sich allein nicht vor, könnte auch zur folgenden Gruppe gehören, in der der erste Bestandteil des Grundworts auch als ein zum vorhergehenden Worte gehöriges Zusatzglied angesehen werden kann. Wir werden solche Verbindungen kennen lernen, bei denen es zum vorhergehenden Wort gezogen werden muß, in andern, seltenen Fällen aber liegt es näher, es mit dem letzten zu einer Kenning zu verbinden: *galga farms hverloggr*, poesis, carmen 60, 1, 6. Hier kann man *galga farms hverr* als Kenning für *Óðrörir* ansehen, oder auch *hverloggr* für sich nehmen (*Óðins bjórr*). *hjaldrdrifs stordar stírd-aurriði*, Schwert II, 93, 3 (*Játgeirr*), *hjaldrdrifs stord* kann Schild, dessen Fisch das Schwert sein; man kann aber auch die beiden letzten Worte als Schlangenenning zusammenfassen. In *sólar stólkonungr*, Gott 567, 2, 2 bildet *stóll* mit *sólar* die Kenning Himmel, *stólkonungr* (byzant. Kaiser, *Griklands stólpengill* 368, 3 *pórarinn*) aber könnte auch Grundwort zu *sólar* sein. *Mæra folkverjandi*, jarl Hakon 120, 22, 3. *Mæra folk* kann verbunden werden, *folk* wäre dann ein Zusatzglied, doch ist auch *folkverjandi* als Fürsten-

1) *djúps valfasti*, Gold 412, 16, 8 erscheint auffallend, da *valfasti* eine Schwertkenning ist. Vielleicht denkt der Dichter an die Schwerter in Odins Halle, sie leuchten wie das *lýsigull* bei Aegir (SnE 1, 208). Schwert des Meers = Gold, wie Schlange des Meers = Fisch.

kenning möglich. In Fällen aber, wie z. T. die folgenden sind, muß im Grundwort eine Kenning angenommen werden, wenn das vorletzte Wort sich mit dem vorhergehenden nicht verbinden läßt: *grjótólnis landrif*, Gold 210, 4, 2; *landrif* ist eine Kenning für Stein und muß hier als Grundwort genommen werden (steiniges Lager), da *grjótólnis land* auch schon Gold bedeuten würde und *rif* dann keinen Sinn mehr ergäbe; *Haddingja vals hróka bjórr*, Blut der Krieger 61, 11, 3 ist wieder zweideutig. *skarar landa Nidbrandr* 281, 20, 2, *skarar lönd*, Kopf, *Nidbrandr*, Gold, das Ganze: goldne Stirnbinde. *njótr veg Jóta*, König von Dänemark 299, 7, 4 erklärt FJ als *Jóta veg-njótr*, Beherrscher des Gebiets der Jüten. Ich fasse *vegnjótr* im Sinne von ‚Ruhm, Ehre habender‘ als Fürstenkenning, vgl. *vegs valdr* und ähnliche Königskenningar 90. König, g. *hallar lifgalli*, Feuer II, 129, 11, 4, *lifgalli*, Verderben des Lebens, Tod, Vernichtung. *móðu markar grand* II, 430, 2, 8, nach FJ *markar grand*, Feuer, Feuer des Flusses, Gold, s. 88. Mann, m unter *merkir*. *Vindhlés hjalms fyllr*, Heimdalls Helmfüllung, Heimdalls Kopf, d. i. Schwert II, 62, 7, 1. In *fjardleggjar fyrða dreggjar brim*, carmen 117, 1, 4 ist *dreggjar brim* als Bierkenning zusammenzufassen (*gigantum cerevisia*); *baugs naddfár* 153, 13, 2 ist nach FJ *naddbaugs* (*clipei*) *fár* = Kampf; *naddbaugr* ist aber ohne Analogie; vielleicht: Gefahr durch die Waffe für den Schild; *naddfár* wäre dann also nicht zu trennen; oder: *baug-*nadr's* (*gladii*) *fár*, Kampf?

24. Gegen die Regel verstoßen solche Verbindungen deren Grundwort eine Kenning (Composition) ist, die schon für sich das ganze bezeichnet. Z. T. gehören sie der späteren Dichtung an, andere finden sich aber schon bei älteren Skalden: *geðs gollorheimr*, Brust II, 40, 82, 8; *hugar muntún*, Brust II, 267, 9, 6 (Hervarars.); *viðar hrótgarmr*, Feuer Helr. Br. 10, 4 var., II, 327, 14, 8 (FJ aber wohl richtiger *hrotgarmr*, zu *hrjóta*); *foldar moldbúi*, ein Toter II, 242, 11, 2 (Heidreksg.); *hildar mána hjaldrskóð* II, 152, 20, 8. Bei älteren Skalden begegnen Schiffskeningar, die als Grundwort eine ausreichende Schiffskening zu enthalten scheinen, also doppelte Bestimmung haben: *hlunns hafreið* 135, 1 (*þorbjörn* 2, vielleicht ist *hógreið* zu lesen); Tiernamen: *Vánar* skauthreinn* 273, 2, 3; *Gusis nauta skautbjörn* 297, 5, 4 (85. Schiff, d, ß); *lagar hinhrcinn* 193, 2, 5; nach Analogie dieser Kenningar ist in der Kenning *snæris sunds vítnir* 154, 16, 7 vielleicht *sund* zu lesen und als abgetrennter Compositionsteil zu betrachten. Allerdings sind diese Kenningar verdächtig.

25. *Composita* aus zwei Substantiven bestehend, die für sich keine Kenning bilden, sind natürlich als Grundwörter verwendbar,

meist dient dabei der erste Bestandteil zur Charakterisierung dessen, was durch die ganze Kenning ausgedrückt wird, (Beispiele unten § 50), oder verdentlicht das Grundwort selbst: *branda veggberg*, Schild (wie eine Wand abfallende Klippe) 200, 4, 4. Andere Zusammensetzungen sind selten, man beachte folgende Kenningar, in denen schon einer der beiden Teile des Grundwortes ausreichen würde: *Hedins snótar þingmót* II, 112, 2 (Sturla 1); *vagns slóðgata*, Straße II, 332, 38, 2. In *bauga bedhlið*, Schild 605, 4, 3 ist *bauga hlið* die eigentliche Kenning, die Halde bildet ein Bett für den *baugr*. *hjaldrseids vébraut*, Schild 20, 1, 4; jedes der beiden Bestandteile des Grundwortes reichte aus; *vé* wirkt emphatisch. Dagegen in folgenden Beispielen gehört *fang*, das Ringen notwendig zum Grundwort: *þórs fangvina*, das Alter (vgl. SnE 1, 164) 26, 6 (Kv.); *Hafla fangvinnr*, Thor 289, 5, 4. Andere Zusammensetzungen, die als Grundwörter gebraucht werden, verstehen sich von selbst, z. B. Subst. mit Adverb.: *knarrar úthauðr*, Meer 255, 1, 6, verstärkendes *of*: *odda vífs ofbyrr* 118, 8, 1; *jofra ofkúgi*, Fürstenbekämpfer 477, 1, 7; *odda ofþing*, Kampf 137, 7, 2; mit *si-*: *undar blíks sískelfir* 48, 24, 5. Eigentümlich ist die weitläufige Kenning *naglþara borðs ok meðalkafla tungu orða aflgerð*, Kampf, 'kräftiges Bewirken eines Gesprächs zwischen Schild und Klinge' 132, 4 (Gamlí 2).

26. Die Dichter bestreben sich also im allgemeinen die Kenning so zu bauen, daß kein Zweifel daran entsteht, welche Wörter die Kenning konstituieren und welche Übergangs- oder Zusatzworte sind, was als Konstruktionsglied und was als Ornament anzusehen ist. Die Bestimmung kann wohl durch ein Compositum gebildet werden, das ohne weiteres als solches aufgefaßt wird (*stagstjórn-marr* H. Hu. 1, 29, 7; *silfrbands Sjöfn* 103, 35, 1), eine freie Verbindung aber wird an dieser Stelle gemieden, weil man in diesem Falle eine Kenning erwartet. Einfache Bestimmung kann als Genitiv oder erster Kompositionsbestandteil zum Grundwort treten (*skjaldar Baldr* oder *skjald- Baldr*); beim *tvíkennt* kann die zweite Kenning durch zwei Genitive oder ein Compositum ausgedrückt sein (*snáka tíns þogn, oddhríðar log*) oder aber das Grundwort der Nebekenning verbindet sich als erster Bestandteil mit dem Grundwort der Hauptkenning (*Revíls foldvigg*, Schiff). In entsprechender Weise wird dann beim *rekit* verfahren (nur Genitive: *þremja svells drífu Týr*. Composita: *vígelds þrymdraugr*, das Grundwort der ersten Nebekenning (*gladii þrymr*, pugna) ist mit dem Grundwort der Hauptkenning (*pugnae draugr*) als erster Kompositionsteil verbunden, die zweite Nebekenning (*gladius*) erscheint als Compositum. Es entstehen also bei der Bildung der Kenningar Augenblicks-

composita, deren Bestandteile der Hörer verschiedenen Kenningar zuteilen muß. So muß er z. B. in *Heðins manþinga serkjar merkjendr*, bellatores 334, 8, 6 *man* in *manþinga* mit *Heðins* verbinden, während *þing* das Grundwort der Kampfkenning ist, *seilar sólyagarr*, der Sonnenhund des Riemens, Streitaxt, Schwert (136, 4, 3) wird erst verständlich, wenn *seilar sól* zur Kenning Schild verknüpft wird, in *Heita dýrbliks dynr*, Kampf 154, 20, 3 ist *dýrblik* nicht kostbarer Glanz, sondern *dýr* als Tier mit *Heita* zur Kenning Schiff zu verbinden.

27. Nicht nur die Stellung der selbständigen Kenningglieder innerhalb des Satzes ist frei, d. h. es wird die durch den Sinn bedingte Reihenfolge nicht innegehalten, wofür Beispiele zu geben überflüssig ist, sondern auch die Kompositionsglieder können verstellt werden.

Um eine Kenning richtig aufzufassen, muß der Hörer oft die beiden Glieder einer Komposition umstellen: *Áta* eldbekkr*, aurum 71, 5, 2 (= *Áta bekkrjar eldr*). *gim*-Ránar gótt*, femina 77, 31, 6 (= *Ránar gimgótt*); *fjardar elgs fúr*-vangs Hlín*, femina 101, 25, 2 (= *fjardar elgs vangs fúr-Hlín*); *gymis* vagna mótröðuls *magnendr*, bellatores (= *gymis vagna röðuls mótmagnendr*) 136, 2, 6; *vegtaugar jótrs þrjótr*, gigas 143, 18, 6 (= *taugar vegs jótrs þrjótr*, der Weg der Angelschnur ist das Meer, dessen Zahn der Fels); *lyngs lautsikjar land*, femina 187, 7, 8 (= *lyngs sikjar lautar land*; *laut*, kleine Vertiefung im Erdboden; FJ nimmt *lyng* als Grundwort der Goldkenning); *Amlóða líðmeldr*, mare 201, 1, 6 (= *Amlóða meldrlíð*); *ólun*-reyrar *fjarnar jörð*, femina 278, 5, 5 (= *reyrar óluns*, serpentis, *fjarnar*, terrae, *jörð*); *fastleggs virðir*, vir 466, 6 þórðr (= *leggs fasta virðir*); *stétthrings stofn*, bellator 528, 12, 3 (= *hringsstéttar*, clipei *stofn*, s. aber 88. Mann, h, ω); *setr*-linna særir*, vir 594, 11, 5 (= *linna setrs særir*); *eld-Gunnar óðrunnr*, bellator 605, 6, 6 (= *Gunnar elds óðrunnr*); *vandbaugs sendir*, bellator II, 68, 28, 1 (= *baugs vandar*, gladii, *sendir*); vgl. *vandbaugsskaði* II, 84, 86, 8; *val-*kastar veðrbliks herði-Baldr*, bellator II, 113, 2, 7 þorgilsdr. (= *valkastar bliks veðrs herði-Baldr*, die Umstellung ist nicht unbedingt erforderlich); *þvengláðs dýna*, aurum II, 216, 21, 3 (= *láðþvengs dýna*); *hyrfæðar hreytir*, vir II, 435, 6, 5 (= *flæðar hyrjar hreytir*; vgl. *bálfæðar Hrund*, femina II, 437, 10, 4; *hyrfors skreytir*, vir II, 438, 16, 4).

Eine sehr beliebte Gruppierung im tvikennt ist die, daß die Bestimmung der Nebenzenning mit dem Grundwort der Hauptkenning zur Komposition verbunden ist, während das Grundwort der Nebenzenning im Genitiv vorangestellt wird. *hyrjar hrannbrjótr*, vir liberalis 30, 1, 8 (Nebenzenning *hrannar hyrr*, Gold);

fiska dalmiskunn, Sommer 43, 6, 4 (Nebenkenning *dalfiskr*, Schlange) *fúra flóð*- stökkvandi*, freigebigiger Mann 49, 31, 2; die Nebenkenning ist *flóðs fúrr*, Gold; *vandar valsendir*, bellator 55, 2, 7 (Nebenkenning *valvöndr*, Schwert); *brikar bóðsækir*, bellator 56, 7, 5 (Nebenkenning *bóðvar brik*, Schild); *sólar sæ*- deilandi*, freigebigiger Mann 98, 12, 3 (*sævar sól*, Gold); *leiðar hjörmeidar*, Krieger, plur. 137, 4, 5 (*hjørleið*, Schild); die Kenning ist nicht gut, da *hjørmeidr* oder *-meidir* schon für sich den Krieger bezeichnen; *hljóms hringmiðlendr*, Krieger 218, 8, 4 (*hrings hljómr*, Kampf); *íss gunnrjóðr*, Krieger 247, 6, 8 (*gunniss*, Schwert); *fjors folkhneilir*, Krieger 259, 13, 2 (*folkfjorr*, Krieger); *láðs dymnarr*, navis 286, 1, 3 (*dynláð*, mare); *strauma dalsteypir*, Krieger 295, 1, 5 (*dalstraumr*, Pfeile); *hríðar hjörgæðir*, Krieger 524, 3 Gudlaugr (*hjørvar hríð*, Kampf); *elgs fenvidr*, navigator 540, 6, 2 (*fens elgr*, navis); *fannar armvidr*, Mann 542, 12, 6 (*arms fonn*, Silberring); *geima sárjökull*, Schwert 542, 14, 8 (*sárgeimi*, Blut); *hábrautar hreggvoðr*, Gott 549, 5, 6 (*hreggs hábraut*, Himmel); *fagrtjalda frónspennir*, Gott 559, 44, 5 (*fróns fagrtjöld*, Himmel); *sunda hrælinnr*, Schwert 623, 5, 2 (*hræsumd*, Blut); *veggs geirþeyr*, Kampf II, 130, 13, 6 (*geirvegg*, Schild), die Kenning ist schlecht, weil *geirþeyr* schon für sich Kampf bedeutet; *sævar hrægammr*, Adler II, 150, 13, 6 (*hræser*, Blut); *setrs geirhríð*, Kampf II, 151, 19, 1 (*geirsetr*, Schild), ebenfalls eine schlechte Kenning; *hyrs hafgeymir*, vir II, 219, 29, 5 (*hafs hyrr*, Gold); *leiðar linnsveigir*, Mann II, 220, 8, 6 (*linns leið*, Gold); *hríðar hjorteinn*, Schwert II, 422, 14, 2 (*hjørvar hríð*); *vindar benlogi*, Schwert II, 437, 12, 4 (*benvindr*, Kampf), nicht gut, *benlogi* ist Schwert.

Noch einige andere Beispiele mögen die Freiheit in der Anordnung der Glieder veranschaulichen: *undirkúlu Ála vaströðd*, Gold 5, 4, 2 (= *vastundirkúlu Ála röðd*, *vastundirkúla*, lapis); *varrskíðs funa vegskorða*, Frau 75, 23, 5 (= *varrskíðs vegs funa skorða*); *Hedins reikar fúrs fald*- leikr*, Kampf 124, 37, 6 (= *Hedins reikar fald-fúrs leikr*); *heiðar jofra galdrs hlíðrækjandi*, freigebigiger Mann 455, 2, 6 (= *heiðar hlíðar jofra galdrs rækjandi*); *varrelgs *elds vegrunnr*, vir 624, 10, 5 (= *varrelgs vegs elds runnr*); *Göndlar röðla gnýskerðandi*, Krieger II, 110, 1, 6 (= *Göndlar gnýröðla skerðandi*); *barðjós láðskreytir*, navigator II, 473, 43, 7 (= *barðláðs jóskreytir*); *hríðar hlunnns hjörgæðir*, Krieger II, 473, 44, 3 (= *hjørvar hríðar hlunnns gæðir*). Aus den angeführten Beispielen ergibt sich, daß die bei diesen Vertauschungen entstehenden Kompositionen das Verständnis der ganzen Kenning erleichtern, wenn sie an sich unverständlich sind. Gut also ist eine Kenning, wie Egill sie bildet: *fiska dalmiskunn*, denn *dalmiskunn* fordert ohne weiteres Umordnung

der Kenningglieder; eine Komposition aber, die an sich Sinn gibt, wie in der ersten der beiden zuletzt angeführten Stellen aus der Grettissaga, *bardjör*, Schiff kann der Hörer erst richtig trennen, wenn er die übrigen Glieder der ganzen Kenning damit verbindet.

28. Die Skalden gehen in Wagnissen der Wortzerlegung innerhalb eines durch stärkeren Sinneseinschnitt begrenzten Abschnittes, der Halbstrophe z. B., auch wenn sie mehr als einen Satz bildet, noch weiter; vgl. z. B., wie die beiden Bestandteile von *sefborg* bei Egill in die Halbstrophe gestellt sind (45, 14); *fjörð ok galt við hjörðu* (65, 14, 2) ist als *galt við fjörðhjørðu* aufzunehmen. Vgl. die Zerlegung von *sverðfóldar Freyr* 66, 2, 6, von *dýr-blakkskyndir* 99, 16, 8, *hjørleikr* 109, 15, 5, *stafnstóð* 116, 3 Brúsi, *gallópnir* 140, 3, 6, *njardgjörð* 141, 7, 3, *varrlaut* 161, 19, 1, *gunnsvoðr* 218, 8, 6, *varrviðr* 233, 7, 5, *isla foldbrandr* 271, 16, 2, *Jóta vegnjótr* 299, 7, 4, *Váfaðar þingþrongvir* 450, 5, 3, *sverðsvarmr* 483, 18, 8, *flóð-fasti* II, 47, 3, 7; *folkskúr* II, 78, 62, 7. *flytífengr* in *Fjölvis fl.*, *poesis* II, 52, 2, 3 ist durch Versende getrennt. Besonders bizarr wirkt das Vorausschicken des zweiten Bestandteils einer Komposition, vom zweiten entweder durch dazwischengeschobene Worte getrennt: *stóðs við stjriméiða stafn*, statt: *við stafnstóðs stjriméiða* (116, 3 Brúsi), oder auch unmittelbar vorhergehend: *skreid vestan viðr varr glæstr* für: *skreid vestan varrvidr glæstr* (233, 7, 5). Trennung einer Kenning durch ein Epitheton: *hjør saklaussa þorva* 180, 8, 6. Diese eigentümliche Tmesis gehört mehr der älteren Dichtung an, die überhaupt stärkere Anforderungen an die Hörer stellt; in der allerdings besonders schwierigen *pórsdrápa* des Eilifr (143, 19, 3) sind z. B. die Worte *of salvanið Synjar sigr hlaut arinbauti* nach FJ umzusetzen in: *of hlaut sigr arin-Synjar sal-vanið-bauti*, Thor wird bezeichnet als der Töter des Besuchers des Saals der Heerd-Syn. Heerd- (Stein-) Syn ist die Riesin, der Besucher ihres Saals ein Riese. In folgender Stelle sind zwei Kenningar verflochten, die zwei verschiedenen Sätzen angehören:

hodd sveigir lét hníga
harða ríkr þás bardísk
logreifis brátt lífi

landmens Kiar sanda 190, 2 (Bandadrápa)

nach FJ: *harða ríkr hodd sveigir lét mens Kiar hníga, þás bardísk; brátt lífi sanda landlogreifis*. Die Kenning *sanda land* für Meer ist aber bedenklich, liest man im 4. Vers *branda* statt *sanda*, wird die Konstruktion einfacher; die beiden Kenningar sind dann *landmens logreifir* und *branda Kiarr*. — Die Tmesis wird, worauf bei dieser Gelegenheit hingewiesen sei, auch sonst angewendet,

z. B. bei verbindenden oder verstärkenden Gliedern der Kenning: *hjørborgar . . . -Móði merki* — für *hjørb. merki-Móði* 209, 12, 7, vgl. 70, 6, 5. Epitheta werden zerlegt: *skeiðbráðr* 3, 11, 7; *ráðviss* II, 438, 15, 1; *gráðfenginn* II, 467, 20, 7; ein Name: *Hókonr* 54 *Gunnhildr*.

29. Die ersten Bestandteile der Composita werden also als selbständige Wörter behandelt und nehmen an der Freiheit der Wortstellung teil. Die Aufgabe, die *disjecta membra* der Kenning zusammenzufügen, wird wesentlich auch dadurch erleichtert, daß die Kenning der Regel nach nur die notwendigen Glieder enthält, keine Erweiterung duldet, die nicht wieder zu einer Nebenkenning erforderlich ist. Allerdings gibt es gewisse Zusatz- und Zwischenglieder, die außerordentlich oft in Kenningar vorkommen. Da sie aber nicht frei, sondern typisch gebunden sind, sondern sie sich leicht ab und machen die Kenning nicht undeutlich. Von der Bedeutung des Epithetons für die Kenning soll später die Rede sein und in Verbindung damit auch von den charakterisierenden, nicht zur Kenning gehörenden ersten Kompositionsbestandteilen, weil sie zum Teil wenigstens ein Epitheton vertreten.

Sehr häufig verbindet sich ein verbales Glied als erster Bestandteil mit dem Grundwort einer Kenning. Die große Masse dieser Glieder gehört zu langsilbigen schwachen Verben der *jan*-Klasse, von denen auch die meisten *nomina agentis* abgeleitet sind, die als Grundwörter in Mannkenningar auftreten. Diese Bestandteile dienen zunächst dazu, dem Grundwort den Charakter eines *nomen agentis* zu geben; es geht vom Grundwort eine Handlung, Betätigung aus, die sich auf die Bestimmung bezieht; zahlreiche Beispiele bieten die mit Götter- oder Baumnamen gebildeten Mannkenningar (Typus *boðvar hauka beiti-Njórðr*, s. unten 88. Mann, 1) *allra landa endiseiðr*, Weltschlange 3, 15, 4; *brums birkihind*, Ziege 65, 12, 3; *alls heims hjalpar hneigi-stolpi*, crux II, 171, 41, 3; *hreggs hrærikytja*, Blasebalg 27, 2, 7; *hiða hrækkvískaf*, Gerbergerät 350, 14, 6; *Sleipnis verðar slöngvipref*, Heugabel 8, 9, 7. Daneben werden auch andere Verba verwendet (*hjár berdraugr* u. ä.). Nur ausnahmsweise finden sich solche Zwischenglieder, wenn das Grundwort schon ein *nomen agentis* ist (88. Mann, r). Während hier das verbale Zwischenglied dazu dient, die Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung enger zu knüpfen, gibt es andere, die bestimmt sind, das ganze durch die Kenning ausgedrückte zu charakterisieren; das tritt besonders deutlich bei intransitivem Sinne des Zwischengliedes hervor: *hiðs biflykkja*, zu *bifask*, bebende Locke der Erdhöhle, Schlange, *hellis Gauta glóroðd*, glühende Rede

der Riesen, Gold. Zwischen beiden Typen gibt es Übergänge, da die Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung sich vielfach lockert. Aus diesem Grunde soll die ganze Gruppe zusammen in einem andern Abschnitte behandelt werden (s. unten § 40 ff.).

30. Die Bestimmung einer einfachen Kenning kann zusammengesetzt sein; der gewöhnliche Fall ist dann, daß die Bestimmung durch eine neue Kenning ausgedrückt wird (tvikennt). Fehlerhaft ist also an sich eine zusammengesetzte Bestimmung, die den Sinn der ganzen Kenning enthält: *Göndlar skúra gnýr*, Kampf II, 91, 4, 3, wenn man hier auch *Göndlar skúr* als Waffenschauer auffassen könnte, vgl. *hjógráps hrið* 534, 34, 6; wenn die Bestimmung schon den Begriff Kampf enthält, ist an Kenningar wie *gunn* zu denken (Walküre = Kampf). Darnach finden sich grade bei ‚Kampf‘ eine ganze Anzahl von Kenningar, die gegen die allgemeine Regel auch in der Bestimmung den Begriff ‚Kampf‘ umschreiben (s. 81. Kampf, h, v; m, o): *Göndlar þings gnýþröttr* 459, 7, 8 (*Göndlar þing* wie *Göndlar gnýr* ist Kampf); *geir-Rötu götva gnýþing* 46, 15, 6; *Göndlar þeys éla skyndir* 527, 11, 1; *malmskúrar dynr* II, 71, 39, 4; *malma dynskúr* 174, 4, 2 (B); *geira glymskúr* 494, 15^a, 7; *geira glyggs glymstærir* II, 126, 1, 3; *hrotta hreggvindr* II, 462, 4, 2; *Yggs gnýhregg*, Kampf, II, 104, 5, 8; *fetilþinga brakþing* 62, 1, 2; *branda brakvindr* 494, 15^b, 7; *borða glymhrið* 349, 12, 6; freier gebildet ist *malmhriðar spá* bei Egill (31, 4, 7); *spá* wie *galdr*, *seiðr* in Kampfkenningar. *hugtúns hof*, pectus II, 75, 50, 3; *skjstalls skrin*, Himmel 556, 29, 7; *heimsalar tjald*, Himmel II, 390, 3, 2; vgl. noch: *sólborgar salr* 462, 5, 3; besser: *skýja slóðar skrin* (wohl Schrein der Luft) 553, 19, 8. Unter Umständen kann aber eine solche Erweiterung der Kenning sehr wirkungsvoll sein: *þjotr Óðröris alda . . . hafs við fles galdra* 117, 5, 3; *Óðröris haf* ist an sich schon carmen, poesis, durch *alda* wird aber die Anschauung lebhafter. *hattar haudrs stedi*, Kopf 166, 7 (om Guðleifr). *hattar haudr* ist schon Kopf, *stedi* ist durch *mordhamarr* hervorgerufen.

31. Die Bestimmung kann zwei durch *ok* verbundene Glieder enthalten; so bei Kampfkenningar mit dem Grundwort ‚Zusammentreffen, Begegnung‘ (81. Kampf, m, a); Schild und Schwert reden zusammen: *naglfara bordis ok meðalkafla tungu orða aflgerð* 132, 4 (Gamli 2); geistlich: *holds ok andar græðir* II, 455, 58, 2; *klerkavalds ok útrar orku sækir* II, 429, 1, 1 u. ä.

32. Zwischen Bestimmung und Grundwort können zu engerer Verbindung substantivische Zwischenglieder eingeschoben werden. Wenn in den Mannkenningar, in denen der Krieger als Fütterer

des Rabens oder Wolfs bezeichnet wird, Abstracta wie Hunger zwischen Bestimmung und Grundwort als Objecte des nomen agentis treten (*ulfa sultar þverrir, hrafns hungredeyfir, arnar hungrs eyðendr*), so handelt es sich nicht um Zusatzglieder, das Abstractum und das nomen agentis zusammen bilden erst das Grundwort, das Abstractum ist ein notwendiges Glied der Kenning; ebenso in einer Kenning *Fenju mældrar mordvenjandi*, Goldvernichter, vir liberalis (266, 24, 6). In *hjalms liðrækjandi*, einer der sich des Schutzes des Helms bedient, Krieger 571, 14, 2 könnte *lið-* entbehrt werden, vgl. die mit *rækir* und *rækjandi* gebildeten Kriegerkenningar, ebenso bei *hersa máttar reynir*, König 419, 30, 8 (vgl. *munka reynir, virða, holda reynir*). Das Zwischenglied bezeichnet häufig einen Teil der Bestimmung, z. B. wenn die Bestimmung eine Person ist, einen Körperteil: *Fróða bógar* þjúgroðull*, Schwert 107, 7, 5; *Hedins bóga rauðmáni*, Schild 118, 7, 5;

*hwé hjaldr- *vita heldu*

haldendr við mik skjaldar

roðinn sák Hrundar handa

hnigreyr logum dreyra 106, 4, 5.

FJ verbindet *skjaldar Hrundar handa hnigreyr* zu einer Schwertkenning. Da *Hrund* eine Walküre ist, scheint der Zusatz *skjaldar* wenig wahrscheinlich. Ich ziehe daher *skjaldar* zu *hjaldr* (*skjaldar hjaldr* Kampf wie 426, 1, 2). Es ließe sich auch das überlieferte *hjaldrviðir* verteidigen, indem man *skjaldar haldendr* (vgl. 109, 16, 2) als Apposition zu *hjaldrviðir* auffaßt (ofkennt, s. oben § 6); *Hedins reikar *faldr*, galea 124, 37, 6. In *Hedins fitjar litvondr* 90, 2, 6 fasse ich *fit* als Arm, Hand, wie II, 72, 42, 5 (FJ nimmt *Hedins fit* als Brünne); *Egils gaupna hlaupsildr*, Pfeile 65, 14, 8; *Gangs* góma* ranna* gló- *senna*, Gold 185, 1, 3 (3) etwa neben *Ídja glysmól* 171, 5, 8. Schneide oder Klinge neben Schwert: *sverðs eggja spor*, Wunde 137, 4, 4; 206, 12, 4; *mækis eggja hegg*, Krieger 67, 10, 2; *mækis eggja hregg*, Kampf 530, 20, 1; *hneitis eggja rjóðandi* 311, 1, 1 (*eggrjóðandi* 311, 2, 2); *logðis branda hrærir*, Krieger II, 214, 12, 5; Teil des Schiffes: *unnar eykja loptbyggvir*, Seefahrer 226, 1 (4). *skeiðar brands skildir* 307, 7, 3; *Heita blakks hlýrskildir* 451, 8, 2. In den folgenden Beispielen bezeichnet das Übergangsglied die äußere Gestalt des bestimmenden: *sunnu hvéls fjornir*, Himmel 557, 36, 8; *mána hvéls haudr* II, 162, 7, 1. Ausgehende Wirkung, Erscheinung: *brátungls loga himinn*, caput 142, 14, 1. Die oben (§ 6) erwähnten Umschreibungen mit *ætt, öld, ferð, lið* u. ä. können natürlich auch in Bestimmungen stehen. *jofra ættrýrir* 123, 32, 6; hier ist *jofra ætt* ungefähr wie ein Plural von *jofurr*

gemeint, anders als z. B. in *Hilditanns cettar áttstudill*, Abkömmling des Hauses des Hilditannr 117, 2, 1 (2); *Þjófa aldar rýrir* 225, 20, 5; *huginn ferðar verðbjóðr*, Rabenfütterer 136, 4, 2; *Þjóna liðs bági*, Bekämpfer der Männer, Krieger 7, 3, 8; *Hjáðningar* zerlegt in *Heðins rekkar*: *Heðins rekka bekkdómr*, Kampf 152, 11, 4. Eigentümlich ist die Kenning *dverga bergs geymiló*, poesie 117, 2, 4; *geymi-* ist wie oft in solchen Verbindungen passivisch aufzufassen, aber *bergs* ist überflüssig (im Felsen aufbewahrt paßte besser, wenn von den Riesen die Rede wäre).

33. Zum Grundwort wie zur Bestimmung kann ein Adjectivum als Epitheton treten. In diesem Zusammenhange ist ein Wort über den Ausdruck *sannkenning* einzufügen. In SnE II, 497 (Orms-Eddu-brot) wird mit *sannkenning* die Verwendung des Epithetons bezeichnet (*þetta kollum vér sannkenningar at kalla at máðr sé hraustr, hagr* usw.) mit *tvíriðit* die Verwendung zusammengesetzter Epitheta (*alröskr, ofrhugaðr, fullhvatr, vegscell*), vgl. die 4. Strophe des Hátt. (II, 61) *sannkennt* und den Comm., wo auch die adverbiale Bestimmung des Verbums als *sannkenning* bezeichnet wird (SnE I, 602). In gleichem Sinne nennt Óláfr Þórðarson (3. gr. afh. 100) die Epitheta *sannkenningar*, *klauf* die Verwendung zweier, *svipa* die mehrerer nicht durch *ok* verbundener Epitheta. S. 103 dagegen definiert er *sannkenning* in ganz gleicher Weise wie Snorri die Kenning (SnE I, 230, belegt sie auch mit demselben Typus: *farma Týr*). SnE I, 536 werden Zusammensetzungen wie *spekimáðr, ætlunarmáðr, orðspekingr, auðmíldingr* als *sannkenningar* bezeichnet (s. unten § 52). In diesem mindestens an falscher Stelle stehenden Kapitel werden *viðkenning* und *sannkenning* behandelt (vgl. SnE II, 496. 548). Im ersten Satze: *enn eru þau heiti, er menn láta ganga fyrir nöfn manna, þat kollum vér viðkenningar eða sannkenningar eða fornöfn, ist eða fornöfn* entweder zu übersetzen ‚oder zusammengenommen *fornöfn*‘, denn es ist, wie der Anfang des Satzes: *láta ganga fyrir nöfn manna* und der sonstige Gebrauch des Wortes (s. z. B. oben § 1) beweist, die übergeordnete Bezeichnung: oder die zwei Worte sind zu streichen. *viðkenning* und *sannkenning* werden hier auf die Umschreibungen für Mann eingeschränkt. Bei der *viðkenning* soll die Bestimmung ein Name sein, im Grundwort soll der Dichter *kalla þann er hann vil nefna eiganda, eða svá, at kalla hann þess er hann nefndi föður eða afa*; auch Bruder, Verwandter, Freund oder Feind (s. oben Beispiele § 10). Für das erste werden Beispiele nicht gegeben, es sind offenbar Umschreibungen wie *Hliðskjálfar gramr* für Odin, *Jötlands jöfurr* für einen dänischen König gemeint (*kenndr við bæ sinn eða*

skip sitt, þat er nafn á, eða eign sína, þá er einkanafn er gefit). Darauf folgen ohne Definition die schon angeführten Beispiele für sannkenning (*orðspekingr, ráðsnillingr, glæsimaðr* usw.). Wenn Bj. M. Ólsen meint (3 gr. afh. 320), eine Kenning wie *farma Týr* und eine Umschreibung wie *glæsimaðr, ráðsnillingr* und eine Verbindung von Subst. u. Attribut seien verwandt: *det sande i kendingen, den virkelighedselement, fremtræder på en lignende måde i genitiven som i attributet*, so ist dagegen zu bemerken, daß wenn sannkenning einen Gegensatz zu viðkenning bilden soll, wie Bj. M. Ólsen annimmt, dieser Gegensatz nicht in einem Wirklichkeitsmoment liegen kann, das bei einer viðkenning ebenso vorhanden ist (*Hliðskjalfar harri, Fáfnis bani* u. ä.). Daß Oláfr þórdarson, nachdem er eben ohne Erklärung sannkenning im Sinne von Epitheton gebraucht hat, *farma Týr* als sannkenning bezeichnen sollte, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Vielleicht ist doch, wie SnE 2, 160 Anm. 1 vorgeschlagen wird, *mannkenningar* zu lesen. Bj. M. Ólsens Einwände dagegen scheinen mir nicht stichhaltig. Jedenfalls ist diese zweifelhafte Stelle bei der Erklärung des Terminus sannkenning nicht von gleichem Gewicht wie die andern in der gr. Abhandlung, SnE 1, 536 und die Strophe des Háttatal. Eine Verbindung wie *spekimaðr* und *spakr maðr* lassen sich allerdings wohl vereinigen, obgleich es immer seltsam bleibt, daß man hier die Bezeichnung kenning verwendet haben sollte. Diese Terminologie scheint daher nicht ursprünglich. Vielleicht hat man mit sannkenning früher eine Kenning gemeint, deren Grundwort durch ein freies Attribut oder einen in Komposition verbundenen, attributivartig wirkenden Bestandteil bestimmt war, wie sie oben in § 2 behandelt worden sind. Da dieser Typus in der Skaldendichtung keine allgemeine Ausbildung (doch vgl. Umschreibungen wie *farligt eiki, skildir víðr* für Schiff unten § 52) erfährt, ist es denkbar, daß man sannkenning dann auf den Begriff des Epithetons übertrug.

34. Das Epitheton bildet nun ein Hauptstück der skaldischen Poetik. Es verleiht der Sprache Glanz und Fülle, gibt Stimmung, Beleuchtung, in ihm kann eine besondere Anteilnahme des Dichters enthalten sein. Die Bedeutung des Epithetons durch Beispielsammlungen zu belegen, würde mich über die Grenzen dieser Untersuchung hinausführen, da sich die Epitheta ja natürlich nicht bloß mit der Kenning, sondern auch jedem Substantivum verbinden können. Eine Vorstellung von der Beweglichkeit und der Sprachgewalt, die sich auch hier in der nordischen Dichtung zeigen, mögen ausgewählte Beispiele der mit Mann, Krieger, König verknüpften Epitheta geben, wobei vor allem die Kompositionen

zu beachten sind. *ágætr* 303, 3 (3); *ballr* 314, 13, 2; *barr*, bereit, entschlossen 324, 14, 7; *bjartr* II, 435, 3, 6; *blíðr* 274, 9, 2; *djarfr* 593, 6, 3; *dyggr* 420, 31, 8; *dýrr* 145, 4 (þórarinn), oft; *errinn* II, 212, 7, 7; *framr* II, 439, 17, 8; *frár* 620, 53, 7; *fríðr* II, 437, 12, 7 (vgl. *Atlam.* 5, 6); *fróðr* II, 128, 6, 2; *frægr* 200, 5, 1; *frækn* 438, 44, 1; *gegn* 342, 16, 1; *geystr* II, 213, 9, 1; *gíldr* II, 104, 5, 2; *gláðr* 467, 3 (Sigurðr sl.); *göfugr* 425, 1, 7; *hagr* 603, 2, 4; *harðr* 325, 17, 3, oft; *hár* 346, 35, 1; *holtr* 67, 9, 2; *horskr* 572, 20, 7; *hraustr* 148, 1, 3, oft; *hress* 179, 2, 5; *hvas* 431, 17, 5; *hvatr* 206, 12, 1; *útr* 387, 1 (Styrkárr), oft; *kringinn*, behende II, 234, 15, 4; *kunnr* II, 527, 6, 8; *leyfðr* 206, 11, 3; *máttigr* 447, 1, 4; *míldr* 98, 14, 3, oft; *móðr* 430, 13, 1; *mætr* 188, 13, 1, oft; *nenninn* 156, 25, 1; *njtr* 223, 13, 7, oft; *óðr* II, 598, 5, 3; *rakkr* II, 60, 6 (Brandr); *reidr* 323, 8, 2; *reynðr* 539, 1, 5; *ríkr* 149, 7, 2, oft; *röskr* 539, 3, 7; *snarr* 147, 3, 2, oft; *snjallr* 216, 13, 3, oft; *snotr* 378, 7, 3; *spakr* II, 80, 70, 4; *sterkr* 424, 5, 5; *stinnr* II, 77, 60, 6; *stirðr* 122, 27, 6; *styrkr* II, 368, 1, 1; *svinnr* 121, 26, 3; *sæll* 249, 14, 6; *ungr* 311, 2, 1; *vegsamr* 463, 5, 6; *víðr* 175, 5 (Sveinn tj.); *vitr* 19, 1, 3 (4); *ygr* 275, 11, 8; *ægr* II, 135, 1, 2 (7); *æstr* II, 213, 8, 7; *örr* 162, 23, 5, oft.

Zusammensetzungen: *afrenðr* 616, 35, 8; *aldprúðr* 336, 18, 4; *aldyggr* 344, 23, 2; *allharðr* II, 218, 28, 4; *alkeppinn* II, 128, 7, 5; *allkœnn* 195, 7 (þórgils); *almíldr* 611, 17, 2; *alríkr* 230, 6, 2; *alsnjallr* 78, 38, 5; *allstyrkr* 87, 8, 2; *auðmíldr* II, 63, 11, 2; *bauggrimmr* II, 74, 47, 6; *bilstyggr* 182, 2, 5; *bragðviss* 620, 53, 6; *bráðlyndr* II, 468, 24, 2; *boðfróðr* II, 129, 12, 1; *boðrakkr* 294, 6, 3; *dádmíldr* 433, 25, 8; *dolgmínnigr* 532, 29, 2; *drjúgspakr* 314, 14, 2; *eggðjarfr* 382, 13, 4; *eidvandr* 118, 7, 2; *eljunþrár* 424, 1, 2; *eljunþungr* 418, 27, 4; *fengsæll* 237, 10, 6; *fémíldr* 120, 20, 6; *fjölgegn* 161, 20, 5; *fjólmennr* II, 69, 29, 8; *fjól-nenninn* 425, 1, 5; *fjól-snerrinn* 120, 20, 5; *fjót-mæltr* 322, 4, 6; *flugskjarr* II, 129, 13, 2; *folkkrakkr* 463, 2, 4; *folksterkr* 433, 26, 6; *forsnjallr* II, 54, 1, 6; *fullhugaðr* 430, 14, 5; *gagnsæll* 373, 1, 4; *geðfastr* II, 55, 2, 2; *geðhraustr* II, 54, 1, 8; *geðsnjallr* 452, 2, 4; *geðstrangr* II, 128, 9, 1; *gríðmíldr* II, 128, 6, 3; *gullhætt* II, 74, 47, 8; *gunnbráðr* 305, 1, 4 (Arnórr); *gunndjarfr* 433, 44, 8; *gunnfikinn* 528, 14, 6; *gunnmíldr* II, 111, 5 (Páll); *gunnríkr* 148, 7, 2; *gunnsterkr* 280, 15, 4; *gunnþorinn* 501, 29^b, 7; *haldorðr* 253, 29, 6; *harðráðr* 569, 10, 1; *hauksnjallr* II, 106, 7, 1; *hauklundaðr* 414, 1, 2; *háðvarr* 186, 7, 1; *heidmíldr* 255, 3, 6; *heitfastr* II, 70, 35, 3; *herklæðdr* II, 128, 6, 7; *hernenninn* 459, 7, 6; *hildfrækn* 544, 21, 8; *hirðprúðr* II, 179, 17, 4; *hjaldrmóðr* 240, 7, 6; *hjaldrreifr* II, 71, 39, 1; *hjórdjarfr* 149, 4, 6; *hodðorr* 382, 15, 2; *hrádmæltr* II, 128, 7, 1; *hringmíldr* II, 74, 47, 3; *hríðoflugr* 534, 34, 6; *hugfullr* 126, 5, 7; *hugfærr* II, 71, 39, 6; *hugprúðr*

565, 64, 3; *hugreiðr* 346, 35, 2; *hugstórr* 117, 1, 1; *hvardygg* 542, 12, 5; *hvatráðr* 502, 30^b, 6; *íðvandr* 55, 5, 5; *kynfríðr* II, 57, 8, 6; *kynstórr* 255, 1, 8; *ládgoðgaðr* 410, 6, 7; *liðgegn* 430, 13, 6; *liðhraustr* 523, 4, 1; *lofsnjallr* 370, 2, 6; *lundýgr* II, 211, 2, 4; *leskjarr* 477, 1, 2; *margdýrkaðr* 459, 9, 1; *margdýrr* 155, 23, 6; *margfréttinn* II, 130, 15, 1; *margsnjallr* 494, 15^a, 5; *margspakr* 21, 8, 2; *megindjarfr* II, 232, 5, 8; *morðkendr* 316, 3, 2; *móðbrúttinn* 528, 14, 2; *ordheppinn* 67, 9, 8; *ordprúðr* 530, 19, 7; *orðrakkr* 66, 5, 2; *orðvitr* II, 54, 3, 2; *ógnbliðr* 150, 8, 6; *ógnbliðastr* 572, 20, 6¹); *ógnrakkr* II, 99, 3, 5; *ógnrakkastr* II, 3, 10, 6; *ógnstarkr* 367, 10, 8; *ógnþorinn* II, 62, 5, 8; *óhræddr* II, 129, 13, 5; *ólitill* 203, 2, 5 (3); *rakklyndr* 540, 5, 4; *ráðvandr* 66, 2, 6 (1); *rausngjarn* II, 137, 1, 4 (Guðbrandr); *rógstarkr* 177, 6; *rógstrúðr* II, 134, 8, 2; *rógpr* 311, 1, 2; *sannfróðr* 527, 9, 6; *seimpr* 521, 2 (Ásgrimr); *siðvandr* 527, 9, 5; *sigrmætr* II, 130, 17, 3; *skeljeggr*, scharfschneidig 258, 9, 2; *snarfengr* 283, 24, 8; *snjallmeltr* II, 135, 1, 6 (7); *snjallráðr* 148, 5, 2; *sóknfúss* 476, 2, 6; *sóknharðr* II, 65, 16, 8; *sóknpr* 380, 7, 4; *stórgeðr* 207, 3, 8; *stórráðr* II, 128, 8, 1; *styrkunnr* II, 151, 20, 2; *varghollr* 152, 7, 8; *vegmíldr* II, 112, 1, 4 (2); *vegstórr* II, 131, 18, 3; *vellaúðigr* 78, 35, 4; *vingóðr* II, 100, 1, 2; *viðfrægr* 568, 5, 2; *viðlendr* 262, 10, 6; *vighagr* 298, 1, 6; *vigrakkr* II, 68, 28, 2; *þingdjarfr* 439, 49, 6; *þjóðnýtr* 195, 6 (Þórgils); *þrekmeðr* 538, 11, 2; *þrekprúðr* 627, 19, 5; *þrekstærðr* II, 129, 12, 5; *þróttarðr* 46, 18, 2; *ættgóðr* 195, 8, 8; *ættstórr* 205, 9, 8.

Verbindungen ohne Komposition: *harða nýtr* 418, 24, 6; *harða ríkr* 190, 2, 2 (Eyjolfr); *viða frægr* 314, 12, 3; *viða lendr* II, 105, 2, 2.

auðar míldr II, 598, 4, 2; *flestra dáða fráðr* 531, 25, 8; *flóttu traudr* 501, 28^b, 6; *frama góðr* 489, 4^b, 6; *fremðar lýstr* 433, 25, 3; *heiptar gjarn* 530, 21, 7; *heiptar míldr* 435, 32, 3; *þóðvar harðr* 489, 4^b, 7; *hildar ramr* 415, 7, 6; *hlífar stygg* 405, 4, 2; *hugar rakkr* II, 476, 54, 8; *hyggju gegn* II, 10, 43, 2; *hyggju snjallr* 610, 12, 6; *ógnar míldr* 374, 4, 2; *ógnar prúðr* 424, 1, 5; *snildar skjýrr* II, 105, 3, 7; *sóknar hvatr* 116, 7 (Einarr 1); *styrjar gjarn* 457, 2 (Haldórr); *tírar fróðr* 610, 15, 6; *tírar sterkr* 437, 40, 6; *þróttar djarfr* II, 214, 12, 3.

baugum grimmr 373, 1, 6; *gulli frækn*, mutig, grimmig gegen Gold Atlakv. 31, 11; *gulli grimmr* II, 125, 34, 3; *höddum hætr* 572, 20, 2; *hrafni hollr* 571, 15, 1; *ulfum hollr* 540, 4, 7; *fyrðum hollr* 458, 1, 7; *öldum kuðr* 307, 5, 6.

1) Der Superlativ wird gern verwendet, schematisiert im flagðalag 503, 32^a, 32^b; II, 70, 34. Gegensatz der Epitheta 496, 20^a, 20^b (refrún en minni).

hoggum rammr II, 6, 25, 6; *gjalli* (gladio, clipeo?) *laufgaðr* 82, 55, 6; *hjalni faldinn* 191, 3, 7; *sigri scemðr* II, 125, 38, 3; *snilli kendr* 415, 5, 8; *ættum góðr* II, 114, 5, 2.

Das Epitheton enthält eine Kenning: *þróttar hlymrækr* 20, 2, 4; *vága fúrgjafall* 192, 7, 5; *gunnbliks élmóðr* 193, 1, 2; *stála regndjarfr* 295, 1, 4 (2); *sverðels framr* 263, 14, 6; *valfasta veðrorr* 270, 13, 2; *Hildar leikmíldr* 445, 70, 6; *ósa hyrmíldr* 594, 14, 6; vgl. *gnaphjarls ramblíks hardmíldr*, hartmäulig, grimmig gegen Gold II, 60, 1 (Snorri); *skjaldbraks míldr* II, 68, 28, 3; *geirnets hyrjar hreggmíldr* II, 90, 1, 2; *brands byrgegn* II, 129, 9, 7; *Vánar elds vænn*, goldgeschmückt II, 490, 13, 2.

35. Die Epitheta, die sich mit dem Grundwort verbinden, also die ganze Kenning charakterisieren, sind im allgemeinen typisch wie die Kenningar selbst. Wenn auch bei vielgebrauchten Kennningar (besonders Mann, Waffen, Kampf u. ä.) manche Adjectiva oft gebraucht werden, so bietet die Dichtersprache doch ein so gewaltiges Material, daß im allgemeinen die Frische des Ausdrucks nicht leidet; besonders im zusammengesetzten, mehrgliedrigen Epitheton ist den Dichtern ein Mittel gegeben, sich in kühnen und überraschenden Bildungen zu bewähren. Diese werden daher auch besonders empfohlen: *heyja þær mest orða fjöldi í skuldskapnum ok fegra mest kveðskapinn* (SnE 2, 497). Unter diesen mehrgliedrigen Epitheta sind die mannigfachen Verstärkungen zu beachten (mit *all-*, *drjúg-*, *marg-*, *hvar-*, *sí-*, *her-*, *þjóð-* u. ä.), dann die nicht in Komposition zusammengesetzten (*hlífur styggr*, *baugum grímmr*, *krafni holtr*, *hoggum rammr*; *hauki troðinn* vom Arm); unter Benutzung des Part. praet. kann das Epitheton breiter ausgeführt werden: *Friggjar niðja fagnafundur ár borinn ór Jotunheimum*, poesis, carmen (34, 2, 5). Vielfach wird ein positives durch Negation ausgedrückt, vgl. die mit *ó-* gebildeten Epitheta (*odðherðir ólitill* 203, 2, 6 Eiriksdrápa); statt *ungr* in einer Frauenkenning: *ormvangs jarðir elli firðar* (479, 4, 3). Die Epitheta enthalten z. T. Vorstellungen, die in Kennningar verwendet werden, vgl. *vargholtr* beim Mann oder *linbundin* bei der Frau, sie können aber auch gradezu eine Kenning einschließen wie die oben angeführten *ósa hyrmíldr*, *gunnbliks élmóðr*. In andern Fällen ist das Epitheton in einen Relativsatz¹⁾ verwandelt, der eine aufgelöste Kenning ent-

1) Ein Relativsatz kann auch die Kenning geradezu vertreten: *sá er öldum bergi, orms einbani* Hym. 22, 1. Der Relativsatz steht hier für eine Kenning wie *alda vinr*, dazu tritt eine zweite Kenning als Apposition. *sel mér ór haugi þanns hatar brynju* (gladium, vgl. *brynju fár*, *skóð* u. ä.), *dearga smíði* II, 268, 14, 6. Ohne Apposition: *fæddiz upp, sa er illu eyði* II, 374, 10, 1 (*ilsku eyðir* 11, 3).

hält: *jofurr*, *heim es bregðr hungri gróðugs ara* 263, 11, 6; *Gondlar Njórðr*, *sás gerði Hugins drekku* 302, 2, 3; *Jóta gðling*, *þanns klauf hringa* 303, 4 (3).

36. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen typischen Epitheta stehen die weit seltener vorkommenden aus der Situation heraus geschaffenen. Hierher gehören vor allem die tadelnden oder sonst ungünstigen Epitheta bei Männern, die für uns dann seltsam wirken, wenn die Kenning, wie es gewöhnlich der Fall ist, ganz ohne Rücksicht auf die Situation wird, s. die unten (88. Mann, Einleitung) gegebenen Beispiele. Seltner bei Frauen: *bláfoldar skafli hys snyrtigótt snauð* 100, 20, 7. Nach der Situation charakteristisch z. B.: *ljáða stillir landa vanr* 2, 10, 1 (Seekönig); *vargfæðir hryggr* II, 130, 14, 3 (er ist wegen seiner Niederlage bedrückt).

37. Im allgemeinen steht das Epitheton außerhalb der Kenning, doch kommen Ausnahmen vor: *aldinna veggja víðbjörn* 171, 7, 3, erst ‚alte Mauer‘ ergibt hier die Bestimmung. Ähnliches findet sich öfters in geistlichen Kenningar: *várrar kristni sadrar yfirmadr* II, 373, 5, 2; *hreinna síða gætir* II, 419, 4, 5; *dýrlígra greina hirtir* II, 422, 14, 5; *vitra hólða vegs gætir* II, 163, 13, 2; *snotra ljáða síðbjóðr* 615, 31, 7. Ebenso kann auch erst die Verbindung des Grundworts mit dem Epitheton den vollständigen Begriff ergeben: *Otr gjöld treg*, Gold, die widerwillig für Otr aufgebrachte Buße 171, 5, 5; *jarna þrumu rauð mjöll* 477, 4, 3; *jarðar skarð hafi slétt*, Fjord, Einschnitt in das Land, der durch das Meer gefüllt, eingeebnet ist II, 65, 17, 2.

38. Gewöhnlich aber charakterisiert das beim Grundwort stehende Epitheton nicht dieses, sondern die Gesamtvorstellung der Kenning. Oft wählt dabei der Dichter das Epitheton im Anschluß an die im Grundwort liegende Vorstellung, die festgehalten wird: *mærdar timbr*, *máli laufgat*, kunstvolle Dichtung 34, 5, 7; *þóðserkja birki barklaust*, Krieger, die ohne Schutz sind, denen die Brünne nichts hilft 149, 5, 1; *tangar segi afti soðinn*, glühendes Eisenstück; *segi* ist ein Fleischstück 143, 15, 6; *horva Sleipnir hábrjóstr*, Galgen 9, 14, 6; *hranngarðr hár* 381, 9, 8, die Brandung als hohes Gehege; *fjörnir hlíð holdi fenta*, Kopf II, 79, 65, 6, der Schädel ist mit Fleisch wie die *hlíð* mit Schneewehen bedeckt. Von schöner Wirkung sind die Epitheta, die das Ganze durch Be-

Aufgelöste Kenning im Hauptsatz: *stírða hefir ek ár til orða*, ich habe eine steife Zunge II, 372, 2, 5; *gaft lengi látr þats Fásnir átti* 262, 10, 1; *svefn drauzt segrtum hrafni* 274, 6, 5. ‚Sie sagten, mir zieme‘ *þaus Sigarr veitti megdarlausn* 287, 5, 2.

zeichnung des Gegensatzes zum Grundwort charakterisieren: *höfis hjórr skíðlauss* 10, 18, 7, das Horn des Stiers im Gegensatz zum Schwert, das in der Scheide getragen wird; *svigðis geira vágr vindlauss*, das Bier im Horn im Gegensatz zur sturmbewegten See 7, 1, 7; *brimrótar gagarr síþogull*, Meermuschel, ein Hund, der nicht bellt 603, 2, 4; *varðrúnar vigg ótamt*, Reitpferd der Riesin, das nicht zahm ist wie sonst Pferde, Wolf 324, 13, 7; *vallands brandr svalr*, Goldring II, 73, 44, 8. Das Epitheton kann in einem im ersten Eindruck seltsamen Widerspruch zum Grundwort stehen, so, wenn das Ganze unpersönlich, eine Sache, das Grundwort persönlich ist: *Hqalfs bani dynjandi*, Feuer 8, 6, 7; stärker: *Ónars fljóð eiki gróit*, terra 55, 5, 2 (kühner noch in der Bestimmung: *grænnar Hljóðvinjar myrkbein*, Felsen 93, 2, 4); *Þriðja biðkvörn barrhöðud*, terra 147, 3, 4, hier hält aber der zweite Bestandteil der Komposition die Vorstellung des Grundwortes fest.

39. Zwei Epitheta zur Kenning tretend: *hjalma funa álmr errinn ok hraustr* II, 212, 7, 8; *viðar hrót- (hrot-?) garmr hár ok rauðr* II, 327, 14, 8; gewöhnlich aber werden zwei oder mehrere Epitheta asyndetisch zur Kenning gestellt (*klaufr*, *svipa*, s. oben § 33): *selju gandr svalbúinn*, *eirar vanr*, ventus 47, 23, 8; *Leiknar hestur styggr*, *ljótvaxinn*, lupus 149, 6, 3; *brimdyr svangt*, *byrramt*, navis 299, 6, 4; *Egða gramr ungr*, *nýtr* 406, 8, 7; *hjórlundur síðvandur*, *sannfróðr* 527, 9, 7; *enn gríðmildi*, *fróðr norðsætra getir* II, 128, 6, 4; *svipa*: *bengrefill blár*, *blóði smeltr*, *harðr*, gladius 651, 10, 8.

40. Oben (§ 29) ist auf die verbalen Zusätze hingewiesen worden, die als erste Bestandteile zum Grundwort treten und diesem den Charakter eines nomen agentis geben. Diese verbalen Zusätze können aber, ohne daß sie eine engere Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung herstellen, lediglich zur Charakterisierung des Grundwortes dienen. Sie nähern sich damit der Wirkung eines Epithetons. Die Verbindungen kommen auch ohne Bestimmung vor: *rennirauken*, Zugtier 3, 13, 3; *glæsimaðr* 662, 4, 1; *snyrtidrengur* II, 9, 39, 2; *æðiveðr*, *-regn* u. ä. Eine solche Verwendung ist natürlich bei intransitiven Verben, doch werden auch transitive gebraucht, ohne daß doch ein Objektsverhältnis zur Bestimmung hergestellt würde. Zunächst folgen Zusammensetzungen mit solchen langsilbigen *jan*-Verben, wie sie zur Bildung von nomina agentis dienen. Der Einfluß der Kenningar mit einem von solchen Verben gebildeten nomen agentis (88. Mann, m) und der Verstärkungen mit aktivem Sinn (88. Mann, 1) ist deutlich.

beysta, schlagen, zerschlagen: *brodda beystisullr*, pugna 605, 5, 6; *birta*, erleuchten; mit intransitivem Sinn: *byrjar birtirann*, caelum

II, 167, 28, 7; *fella*, fallen machen; intrans.: *fjalla fellihryn*, Bergstrom 140, 6, 7; *flyta*, in rasche Bewegung setzen; intrans.: *hriðtjalds flytileygr*, sol 555, 28, 3; passivisch: *Fjöltnis flytifengr*, poesis II, 52, 2, 4; *færa*, bringen, bewegen; *frónbands færjondurr*, navis 526, 7, 1, beweglicher Schneeschuh, doch wäre auch aktive Bedeutung denkbar, bei der sich das Objekt von selbst versteht. Der Gegensatz gegen die Gruppe, bei der der Verbalbegriff auf die Bestimmung bezogen wird, ist immer vorhanden. *girða*, gürten: *ógnar girðibúð*, umgürtende Schildreihe 506, 37^a, 5 (vgl. **ljótgirðandi* 570, 11, 3); *glæsa*, prächtig schmücken; passivisch: *lauks glæsidýr*, navis 366, 3, 7; *Gylfa glæsimarr*, navis II, 225, 10, 3; *hengja*, aufhängen; intrans.: *hauka stóls hengiskaf*, Silberring am Arm II, 223, 4, 8 (hängende Schneewehe); *herða*, hart machen: *Hergauts vinu herðimýll*, harte Kugel der Erde, Stein 2, 5, 7; *Hildar hlenmidrifa*, Kampf II, 76, 54, 3; ein verbum *hlemma* belegt Fritzner 2, 7^b, das abschließen, enden bedeutet (zu *hlemmr*, m). In der Kenning bei Snorri ist eher an *hlamm*, Lärm zu denken. Es kommt auch sonst vor, daß die ersten Glieder nur in freier Anlehnung an den langsilbigen jan-Typus gebildet werden (vgl. unten *snerríblóð*). *stáls hlemmisverð*, Steven 201, 2, 3. *hleypa*, laufen machen; passivisch: *hlunns hleypiblakk*, Schiff 275, 10, 7; *hlunns hleypiskíð* 509, 1, 7 (Oddi); *hæls hleypikjöll*, Schuh 343, 19, 7; dagegen mit Richtungsbezeichnung in der Bestimmung: *tanna hvarfs hleypiskarfr*, Fliege 130, 3 (laus.); *hneigja*, neigen, sinken lassen; medial: *hárs hneigihlið*, Stirn 18, 20, 1; *Viðris meyja hneigiborð*, Schild 506, 37^a, 3; *hreifa*, bewegen: *vala hreif*-slóð*, beweglicher Weg des Falken, Hand 102, 27, 5; *hrökva*, schlingen, biegen; medial, oder nach dem Sinn des st. Verbuns: *Volsunga drekku hrökkviáll*, Weltschlange 4, 18, 3; *lyngs hrökkviseiðr* (A 462 var. *hrökkvibaugr*), Schlange 431, 16, 2. *hælask*, prahlen: *ryðs hælíþól*, Wetzstein 18, 20, 4, das knirschen des Steins erscheint als prahlen. *leyna*, verbergen, medial: *lyngs leynisíkr* 388, 4, 3 (Sveinn), *lyngs* kann hier jedoch als Richtungsbestimmung genommen werden. *lypta*, heben; pass.: *síu lyptisylgr*, glühendes Eisenstück (nach dem Zusammenhange) 143, 17, 3; *lýsa*, klar machen, aber auch leuchten: *óltafns lýsigrund*, Frau 74, 18, 7; *líðar elds lýsigrund*, Frau II, 493, 23, 7; *leggjar íss lýsibrekkka*, Frau 160, 15, 1; *branda skævaðar lands lýsiblik*, Gold II, 598, 5, 7; *remma*, kräftig machen: *borða remmiskóð*, starke Schildbeschädigung, Schwert 107, 8, 2; *Randvers remmiskíð*, Schiff II, 125, 38, 8; *randar remmitungl*, Schild 208, 5, 7; *skelfa*, schwingen, beben machen: *hlífar skelfiknífr*, Schwert 51, 40, 6 (sich rasch bewegend); *Skoglar borðs skelfikríð*, pugna 532, 29, 3; *þorns svíra snerríblóð*, reißender Strom 141, 7, 7,

zu *snarr*; *stökkva*, springen lassen; dem Sinne nach aber zum st. verb. *stökkva*, springen, laufen: *hlífar þeys stökkvifurr*, Schwert 570, 12, 3; *sverða sverrifjörðr*, wirbelnder Blutstrom 118, 8, 3; *landa sverrigjörð*, Meer 453, 13, 2, s. unter *sverrir* 88. Mann, m; *velta*, wälzen; dem Sinne nach zum st. Verb.: *viðis veltireið*, Schiff 152, 7, 7; *steina veltiflug*, rollender Felsensturz II, 473, 44, 2, gemeint ist eine Höhle mit dem Wasserfall davor; *yta* fortstoßen (passiv.): *Ekki's ytiblakkr*, Schiff, 529, 16, 7; *æsa*, in starke Bewegung setzen. *flóðs æsidýr*, Schiff, rasch laufend 257, 4, 6; *æskja*, wünschen, begehren: *urðar lax æskijörð*, erwünschtes Land, Gold 489, 4*, 7.

41. Andere verbale charakterisierende Kompositionsglieder; bei ablautenden Verben tritt gern die Ablautstufe des Praet. plur. ein; manche Zusammensetzungen können zugleich auf ein Subst. bezogen werden: *bifask* (-ðisk), beben, zittern: *Rakna bifgrund*, Meer 453, 14, 4; *baugs bifkleif*, Schild 17, 13, 8; *hiðs biflykkja*, Schlange II, 428, 38, 2; *árabifraukn*, Schiff 55, 1, 1; *brynju bifteinn*, Schwert 49, 29, 3; *ýs bifvangr*, Hand 70, 7, 3; *sárlaxa Sýrar bifþorn*, Speer 46, 18, 8; vgl. die eigentümliche Mannkenning *alms bifsekir*, 88. Mann, m; *bíta*, beißen: *hlíðar þangs bitsótt*, Feuer 11, 24, 1; *halms bitskálmir*, beißende Schwerter, Kiefer eine Kuh II, 244, 22, 6; beide Beispiele gehören eigentlich nicht hierher, da die Bestimmungen als Objekt zu *bíta* gefaßt werden können; *blikja*, schimmern, st. verb.: *svana beðjar blikvigg* II, 102, 6, 5; *drykkjar drynhraun*, dröhnendes Felsendach, Schädel einer Kuh II, 244, 22, 8, zu isl. *drynja*, dröhnen. *dynja*, krachen, brausen (daneben ist Beziehung zu *dynr*, m. möglich): *sára dynbára*, Blut 196, 3, 2; *stúls dynblakkr*, Schiff II, 69, 31, 1; *hræs dynbrimi*, Schwert II, 75, 50, 6; *hræs dynbrunnr*, Blut II, 69, 32, 4; *dorgar dynströnd* 453, 10, 2; *falla*, fallen: *Fullu bráa vallar fallsól*, die über Fullas Stirn sinkende Sonne, Goldschmuck 64, 9, 2; *fljúga*, fliegen (vgl. *flugr*. m.): *svana* flugrein*, Fliegeweg der Schwäne, Luft 559, 44, 3; *fleins flugródd*, Laut, der durch das Fliegen der Speere entsteht, Kampf 624, 9, 5; *glóa*, glühen, strahlen: *Glasis glóbarr*, Gold 170, 4, 5; *Gylfa skíðs glójörð*, Meer 573, 23, 5; *lautar ljót*-girdanda gló-Listi*, Gold 570, 11, 2; *hellis Gauta glóródd*, Gold 480, 7, 5; *Gangs* góma* ranna* glósenna*, Gold 185, 1, 3; *fjall-reyðar glóstallr*, Gold 496, 18^b, 6; *naðrs glóstræti*, Gold II, 110, 3 (1); *glymja*, klingen, sausen, brausen (vgl. *glymnr*, m.): *hafs glymbrúdr*, Welle 412, 15, 8; *skers glymfjóturr*, Meer 421, 1, 8 (4); *landa glymfjóturr* II, 101, 2, 4; *glymrastar* (maris) *fasti*, Gold II, 445, 18, 6; *Róða glymvöllr*, Meer 516, 1, 1 (Hallr 2); *gnapa*, -ða, mit vorn übergeneigter Spitze ragen; *gnaphjarls* (maris) *ramblík*, Gold II, 60, 2 (Snorri 1); *Gylfa gnappmarr*, Schiff 145, 5

(Þórarinn); *Gripnis ríðviggs gnaf- *sól*, Schild 20, 1, 5; *sólar gnafstóll*, Himmel 21, 9, 4; *aldrs gnaptunn*, Kopf II, 75, 50, 8; *gnýja*, lärm (vgl. *gnýr*, m.): *gnýjardar girði*, für *yardar gnýjgirði*, Meer II, 217, 23, 5; unklar ist *Geitis gnýskúti* 127, 5 (Þórvaldr), buldrende klippehule FJ; *hanga: hringa hangferill*, niederhängender Weg der Ringe, Arm 295, 1, 3 (1); vgl. unten *tangar hangagalgi* unter 66. Arm, c; *hlaupa: Egils gaupna hlaupsildr*, Pfeile 65, 14, 8; *borða hlaupmarr*, Schiff II, 100, 5, 4; *jötuns móður hlau pstóð*, Wolf 573, 24, 4; *hníga*, sich senken, niedersinken: *Haka hnigfákr*, Schiff II, 81, 71, 3; *hafbekks hniggrund*, Meer II, 82, 75, 1; *Hrundar handa hnigreyrr*, Schwert 106, 4, 8 (s. oben S. 49); *hyrflóds hnigreyr* 531, 24, 3; *Högna hnigsól*, Schild II, 224, 6, 1; *randa hnigþili*, Schild II, 77, 59, 4; eigentümlich: *hjørva ljjóms hnigstafr*, Krieger II, 167, 26, 3 (weil er sich beim Schlag vornüberneigt?); *hníta, hneit* stoßen, *hníta saman*, zusammenstoßen: *hringa hnitsól*, Schwert 133, 2, 6 (4); in *ulfs hnitbróðir*, Weltschlange Hym. 23, 8 bezeichnet *hnit* die enge Zusammengehörigkeit; über *hvarma hnitvollr* s. unter 49. Auge; *hvarms* (des Augenlids) *hnúpgnipur*, vornüberhängende Klippen, Brauen, 45, 13, 2 (mit unsicherer Beziehung); *hrapa, -aða*, stürzen: *handa hrappunnr*, rasch zufahrende, zum Griff gespreizte Hand 143, 17, 2; *hrjóta*, stürzen, fallen, auch von dem dabei entstehenden Laut; hierher stellt FJ *hrotgarmr* in *viðar hrotgarmr*, Feuer (s. oben S. 42). Für FJ's Auffassung spricht die Kenning *heiðis skotjörð*, die den Falken fortstoßende Erde, Hand 569, 10, 4 (zu *skjóta*); *hrynja*, krachen, brausen, klingen: *hramma hrynþál*, 385, 4, 1, *fjörgynjar áls hrynbeðr*, Gold 174, 5, 4 (B); *áls hrynbraut*, Meer 451, 8, 6; *brynju hrynjeldr*, Schwert 67, 8, 2; *brynju hrynfiskr* 398, 1, 4; *Hléseyjar hryngardr*, Meer 352, 23, 2; *Egils vápna hryngráp*, Pfeilhagel 148, 8, 4; *seids hrynleid*, Meer 425, 1, 2; *hvarma hrynregn*, Tränen 634, 1, 4 (Máriufl.); *Hanga hrynserkr*, Brünne 136, 1, 6; *vognu hrynslóð*, Meer 569, 7, 5; *sefþvengjar hrynvangi*, Gold 496, 18^b, 4; vgl. 559, 42, 6; *hrammtangar hrynvirgill*, Ring 45, 12, 2; *lita, -aða*, färben (vgl. *litr*, m, Farbe): *Hedins fitjar litvöndr*, Schwert 90, 2, 6 (s. oben S. 49 (§ 32)), *lit* aktivisch oder passivisch, blutig färbend, oder gefärbt. *riða, -aða*, sich schwingend hin- und her bewegen: *randvallar ríðlogi*, des Schildes zuckende Flamme, Schwert 190, 1, 5; *Róða rastar ríðmarr*, Schiff 136, 1, 7; *Gripnis ríðvigg*, Schiff (FJ *ríðvigg*) 20, 1, 8; *rymja*, brüllen, brummen, dumpf lärm (vgl. *rymr*, m.): *Rakna rymleid*, Meer 62, 2, 6; *reyðar rymvöllr*, Meer 517, 2, 4; *vafra, -aða*, umherfahren: *heims skála vafrlogi*, des Himmels wandernde, schweifende Lohe, die Sonne 451, 1, 4.

42. Unter den nominalen Kompositionsgliedern sind einige verstärkend, erhöhend, auszeichnend: *Vandils jormungrund*, Meer 177, 7; *þunnns megináss*, Speer 392, 3, 6; *sára meginbára*, Blut II, 77, 60, 2; *manna ok engla megindrotning*, die h. Jungfrau II, 412, 86, 3; *Hanga* megingarðr*, Schild II, 226, 2, 2; *geirbrúar krapta megingrönduðr*, Krieger II, 134, 10, 4; *Gauts meginhurð*, Schild 449, 1, 2 (11); *grams (gladii) megin- Njörðr*, Krieger 184, 3, 4; *fleina lands meginskið II*, 79, 65, 6; *njarðgjardar njótr*, Thor, Besitzer des starken Gürtels 141, 7, 3; vgl. *njarðlásar nio Fj.* 26, 6; *Glamma Þjóðtröð*, Meer 626, 16, 2; *hræs Þjóðó*, Blut II, 62, 7, 4.

Verschiedene Zusammensetzungen mit Subst.: *naglfara borðs ok meðalkafla tungu orða aflgerð*, kräftige Ausführung eines Gesprächs zwischen Schild und Schwert, Kampf 132, 4 (Gamli 2); *jta dróttins ástvinr*, Heiliger 560, 47, 4; *Belja bolverðung*, Riesen (wie das folgende) 18, 18, 3; *kolgu-Svíþjóðar dolgferð*, Riesen 142, 12, 3 (feindselige Schaar); *meginsára fárelding*, Schwert II, 108, 11, 8; *Fróða friðbygg*, Gold II, 73, 43, 6 (wenig passend, man erwartet *fríðbygg*). *Iða glysmól*, funkelnde Rede, Gold 171, 5, 8; *branda hreins happsackjandi*, Krieger, der mit Glück ein Schiff angreift 263, 15, 2. In *ára hermarr*, Schiff 137, 5, 2, wird durch *her-* die Kenning in die kriegerische Sphäre gerückt (*herskip*); *nausta blakks hlémáni*, Schild 302, 1, 6, *hlé-*, Schutz charakterisiert das durch die Kenning ausgedrückte in einer andern Richtung; *laufa társ laungagl*, Pfeil 208, 6, 4, der Pfeil, aus der Ferne abgeschossen, hat etwas heimliches, anders FJs im Lp.; *dróttins líknarmær*, gnadenreiche Jungfrau, die h. Maria II, 524, 19, 1; *Dáins mun-*vágr*, poesie 253, 29, 2, FJ's Übersetzung *sjæle-vove* (Lp) scheint mir nicht zu passen, da ein Zwerg genannt ist, *mun-* ist zu *munr*, Lust, Freude zu stellen; *hofuðsára ógnar bára*, Blut II, 115, 9, 6; *dróttins óskmoðr*, Gottes lieber Sohn, Christus (*óskasonr*, *óskmoðr*, Adoptivsohn) II, 179, 17, 2; in *æða of þerris ósk- Rán*, Hildir (2, 8, 2) scheint eine engere Verbindung mit der Bestimmung vorzuliegen: die das Sterben der Krieger wünschende? *bauga blíks ríðusótt*, Kampf II, 123, 27, 4 (zu *ríða*, f. Fieber); *stála ríkismól*, starke Sprache der Schwerter, Kampf 148, 6, 4; in *Hrundar leika skapfrömuðr*, Krieger (74, 19, 2) ist *skap-* nicht zu *skapa* zu stellen (wie etwa in *óðs skap- Móði*, Dichter 5, 2, 6), da damit nichts wesentliches zu *frömuðr* hinzukäme, *skap* bezeichnet das Geeignetsein, Geschicklichkeit, Behendigkeit; *skokks skrautvalr*, prächtiges Schiff 616, 38, 7; *arnar þrúbarn*, Adler II, 69, 32, 8 (zu *þrjú*, f., Sehnsucht, wie *óskbarn*).

43. Außerordentlich oft verbindet sich ein Adjectivum als erstes Kompositionsglied mit dem Grundwort (seltner mit der

Bestimmung) und steht dann einem gelösten Epitheton völlig gleich. Gewöhnlich charakterisiert es das durch die Kenning bezeichnete, kann also seltsam neben dem Grundwort stehen (*hramma harðeldr*, Goldring), andererseits auch wieder mit besonderer Beziehung auf das Grundwort gewählt sein. *bjartr*: *flóds bjartglóð*, Gold 620, 53, 5; *Rínar bjartleygr* 567, 1, 7; *hreggs hróts bjartlogi*, Sonne 550, 9, 3; *bjúgr*, biegsam, gebogen: *herða bjúglimar*, die Arme 136, 1, 2; *Fróða bógar bjúgrøðull*, Schild 107, 7, 6; *hausa bjúgvídr*, Horn 655, 25, 6; *blár*: *bóru bláðyr*, Schiff, 205, 9, 5; *odds bláferill*, Schild II, 69, 31, 5; *benja kolgu blágammr*, Rabe 307, 6, 5; *bengjalfrs blágjódr*, dasselbe 271, 15, 1; *Haka bláland*, Meer 78, 37, 2; *bekkjar blárøst*, Meer 55, 1, 2; *barða bláskíð*, Schiff II, 83, 79, 3; *blíðr*: *blíðskálar bekk* für *skálar blíðbekkr*, Bier II, 85, 87, 3; *brattr*, steil: *bauga brattakr*, Arm 345, 27, 3; *brúnn*: *brúnleggs mjill* für *leggs brúnmjill*, dunkler Goldschmuck des Arms 82, 55, 4; *dýrr*: *dags dýrkleif* (*dýrgleif* hs.), Himmel 567, 1 (Skáldþórir); *hjalma jalms dýrlogi*, Schwert II, 466, 16, 6; *hlýra dýrmarr*, Schiff II, 223, 2, 4; *dal*reyðar dýr*reitr*, Gold 199, 4, 6; *Draupnis dýrsveiti*, Gold 170, 4, 7; *dökkr*: *vika dökkmarr*, Schiff, 281, 19, 2; *fagr*: *Rognis* fagrbjórr*, poesie 574, 27, 4; *Fróða fagrbygg*, Gold 573, 25, 8; *Grana fagrbyrðr*, Gold 170, 4, 6; *logstiga fagdrasill*, Schiff II, 67, 22, 4; *bláserkjar birkis fagrgata*, Wunde 2, 6, 6; *hreggranns fargrim*, Sonne 622, 2, 2; *hlýrs fagrgoti*, Schiff 517, 2, 2; *gjalfrs fagrlog*, Gold II, 476, 52, 7; *Fenju fagrmjöl*, Gold II, 217, 24, 7; *Mardallar hvarma fagrregn*, Gold II, 72, 42, 6; *rás fagsili*, Schlange II, 28, 21, 2; *gljúfra fösla fagraseti*, Gold II, 217, 23, 8; *fróns fagrtjóld*, Himmel 559, 44, 6; *mundar fagrviiti* 109, 17, 2; II, 428, 35, 8; *Leifnis lautar fagrviiti* II, 483, 2, 4; *flatr*: *stafns hrafna flat* -bolkr*, Schild 191, 2, 6; *Fróða flatslóð*, Meer 286, 2, 7; *fleyja flatvöllr*, Meer 19, 2, 2 (4); *bauga flatvöllr*, Schild 90, 2, 2; *fránn*, schillernd, leuchtend: *fránbaugs látr*, Gold 619, 50, 7; *ritar fránhvítigr*, Schwert II, 463, 6, 2; *Vánar fránskíð*, Schiff 609, 9, 4; *lyngva fránpvengr*, Schlange 602, 1, 4 (F); *gaglfárs geigurøndurr*, Arm II, 125, 36, 8; *geigur-* (zu einem adj. *geigurr*?) muß hier schwingend, beweglich bedeuten, vgl. *geiga*, *-aða*, sich schwingen; *geirs geigurþing*, Kampf 152, 9, 4; *gunnar logs geigurþing* II, 117, 17, 4; *gláðr*, schimmernd: *Gróttá gláðdript*, Gold II, 73, 43, 4; froh, heiter: *handa hrauns gláðsendir* 388, 3 (þórðr); *grár*: *þundar grákleði*, Brünne 92, 6, 4; *undgjalfrs grálinnr*, Schwert 551, 11, 7; *Stolmar grásili*, Meer 456, 11, 6; *flaða grástóð* (490, 6^b, 2), *gríðar grástóð* (496, 20^a, 5), Wolf; *gríðar gránstóð* H. Hu. 2, 25, 7 (zu *gránn*); *hagr*, geschickt: *bragar hagsmiðr* 5, 2, 7; schmuck, bequem, vgl. *hagligr*: *lagar hagbál*, Goldschmuck II, 73, 44, 6; *harðr*: *hramma*

hardeldr, Goldring 335, 14, 2; *Haddings hardél*, Kampf 460, 2, 1; *hjalta harðfótr*, Schwert 58, 6, 3; *Hlakkar harðglóð*, Schwert 545, 24, 6; *hveðnu hardmldr*, Gold II, 260, 3, 7; *allra landa umbands hardvigg*, Schiff 293, 2, 2; *Haralds haukey*, Norwegen (239, 18, 8) stellt FJ zu *haukr*, stolz, kühn; *hár*: *hreggs háborg*, Himmel 560, 45, 1; *hreggs hábraut*, Himmel 549, 5, 5; *hranna hádyr*, Schiff 296, 4, 2 (3); *hauks háfjall*, Hand 52, 41, 6; *skarar háfjall*, Kopf Hym. 23, 6; *hauka háklif*, Hand 155, 21, 8; *ráfíðris há-náðra*, Schiff 425, 2, 3; *heiðs háramn*, Himmel 487, 33, 4; *híldar hároðd* (86, 2, 2), *hrings hároðd* (542, 14, 5), Kampf; in *nádds hámani roðd* (56, 6, 6) zieht FJ *há-* zu *roðd*, *hámani* für einen Langschild wäre aber durchaus passend; *brynju dyns háskutill*, Schwert II, 149, 10, 2; *tjalda há-Sleipnir*, Schiff 256, 2, 4; *hjalta hátunga*, Schwertklinge 605, 7, 6; *regns hátunna*, Luft II, 176, 5, 3; *hjarna háturn*, Kopf 497, 20^b, 3; *horna tveggja hátún*, Stierkopf Hym. 19, 3; Superl.: *himna hæstráðandi*, Gott II 433, 16, 2. *hlýr*, adj., warm: *hlýskjaldar heimr*, Himmel II, 458, 68, 7; *holtr*: *herjar holvinnr*, König 418, 25, 3; *guðs holvinnr*, Heiliger II, 446, 23, 1; *skógar hógbrotningr*, handlicher Stab, Keule (Gríðarvölr) 144, 20, 2; *húna hógdyr*, Schiff 296, 1, 4 (4); vgl. neben *hægr*, adj. die zahlreichen Zusammensetzungen mit *hóg-*, in der Prosa *hógligr*, bequem. *hreinn*: *hjalpar hreinstolpi*, h. Kreuz II, 96, 2, 1 (1); *horna hreintjorn*, Bier II, 67, 24, 1; *hvítr*: *hvapta hvitgeirr*, Zahn II, 225, 9, 7; *ritar hvitvöndr*, Schwert 199, 3, 4; *ítr*: *sólar ítrból*, Himmel 533, 33, 8; *dalreyðar ítrból* II, 128, 7, 7; *jastar flæðar ítrserkr*, Trinkgeschirr 452, 3, 2; *Endils ítrskíð*, Schiff 573, 23, 2; *unnar írtunga*, Schwertklinge 94, 4 (Helgi); *kunnr*, berühmt: *Rakna kunnfákr* 107, 8, 3; *ljóss*: *barða ljósgarðr*, Schild 42, 2 (Skjaldardr.); *lopts ljósgim*, Sonne 631, 35, 4; *lyngs fjarðólna ljósheimr*, Gold, 47, 21, 2; *ljótr*: *lautar ljót-girðandi*, der häßliche Erdumgürter, Weltschlange 570, 11, 3; *meinn*, gefährlich: *margra jarða meingarðr*, Meer 533, 30, 3; *markar meinþjófr*, Feuer 7, 4, 5; *mjúkr*: *Meita mjúkhurð*, Schiff 121, 23, 2; *straumtungls mjúkstallr*, Hand, Arm 386, 2 (Steinarr); *myrkr*: *markar myrkaurriði*, Schlange 354, 1, 3; *Haka vagna reinar myrkbein* (17, 16, 6), *Hlōðvinnjar myrkbein* (93, 2, 4), Stein; *borðs markar myrkdreki*, Speer 295, 2, 1 (1); *Mistar myrkleygr*, Schwert 564, 61, 4; *mær*, schmal: *máva mærar mætygill*, Angelschnur 4, 19, 3; *rammr*: *gnaphjarls ramblik*, Gold II, 60, 2 (Snorri); *þrama ramdyr*, Schiff 462, 4, 6; *römu linns rammglygg* 549, 2, 8; *rógs ramsnákr*, Schwert II, 62, 6, 4; *Róða ræfrs ramsvell*, Axt 449, 2, 4 (11); *Glamma ramping*, Kampf 313, 9, 2; *rauðr*: *tangar þangs rauðbiti*, glühendes Eisenstück 143, 16, 2; *Hlakkar móts rauðbrík* 119, 16, 3; *Rímar rauðmalmr* 171, 6, 5; *Heðins bóga rauðmáni*,

Schild 118, 7, 5; *bens rauðsýlgr*, Blut II, 76, 56, 2; *gunntjalda rauðtún*, Schildburg II, 131, 20, 2; *randvallar rauðviti*, Schwert A 200, 1, 5 var.; *rjóðr*, rot: *randa rjóðvendill* II, 64, 13, 5; *sannr*: *sárgeitunga sveita sannelding*, Schwert 89, 2, 8; *hauks sannhugguðr*, 608, 7, 5, des Mannes wahrer tröster, s. unten 88. Mann, p, η; *gunnar grímu fárs sannmiðjungur*, Krieger 571, 15, 7; *sennu* sann-Njörðungar*, Krieger 573, 23, 3; *Hárbarðs véa fjarðar sunds sann-reynir*, Dichter 130, 2 (2); *sólhauðrs sannstjrandi*, Gott 555, 27, 3. *réttta sannvinr*, Bischof II, 59, 3, 3; *Gauts þekju sunnu sannvitendr*, Krieger 109, 17, 5; *sverða sannyrði*, Kampf 147, 3, 1; *skæðr*, gefährlich: *skógar skæðasagnir*, Wölfe 573, 22, 7; *slíðr*, gefährlich: *Svölnis slíðrvöndr*, Schwert 482, 13, 4; *snarr*: *lindar snarvindr* II, 69, 32, 2; *fetilstinga *snarþing*, Kampf II, 89, 3, 4; *stírðr*, steif: *stordar stírðaurriði*, Schlange II, 93, 3 (Játgeirr); *stordar stírðpinull*, Weltschlange 129, 5, 1; *svalr*: *Selju svalfjöturr*, Meer 457, 13, 3; *svalheims valr*, Schiff 299, 6, 6; *Víðblinda galtar svalteigr*, Meer 534 2, 1 (2, a) (vgl. *svalteigr*, Meer 484, 21, 4); *reknínga svaltunga*, Schwertklinge 255, 2, 3; *tryggr*: *engla tryggvinr*, Gott II, 96, 2, 1, (3); *viðr*: *glyggs kers viðbotn*, Erde 229, 4, 6; *Vörðu viðgyrdill* 456, 11, 3; *þungr*: *Grana þungfarmr*, Gold II, 72, 41, 4; *sólar þungstóll*, Himmel 519, 1, 4 (Máni).

44. Ist das Grundwort ein nomen agentis, kann sich damit eine adverbiale Bestimmung verbinden; *jarðar umgerðis eisu optveitendr*, freigebigе Männer II, 215, 16, 4, u. ä. Bei einer Zusammensetzung mit Adjectiven tritt je nach den Umständen adverbiale oder adjectivische Bedeutung hervor. In der Kenning *báru brattstígandi*, Petrus (II, 556, 50, 2) will FJ im Lp *bratt-* zu *þöru* ziehen; adverbialer Sinn ist aber hier gut denkbar, ‚mühevoll steigend, schreitend‘ (vgl. *brattstíginn* bei Egill 40, 14, 3); adverbial ist *marg-* in Zusammensetzungen mit einem nomen agentis: *mækis móts margaukandi* 156, 28, 7; *minna dáða margfrömuðr* 39, 12, 3; *eggja marglitendr* 442, 59, 2; *fetils stiga margrjóðandi* 257, 3, 6; *hringa víðþinguðr*, einer, der weitumher kämpft II, 128, 7, 2; *landa einskeppiandi*, Gott, der allein die Erde geschaffen hat 549, 3, 2; *galdra einskepuðr*, Odin II, 89, 4, 2. Manche Adjectiva können natürlich ebensogut eine Eigenschaft der Person wie die Art der Handlung, der Tätigkeit bezeichnen: *gunnar hraðskyndir* 143, 17, 1; *hringa hraðslöngvir* 595, 15, 5; *sunds sólar snardeilandi* II, 46, 5, 3; *gunnar snarrækir* 255, 1, 3; *valteins spakfrömuðr* 8, 8, 7; *stálgaldrs stríðbendir* 209, 9, 5; *vamms stríðkviðjendr* 141, 10, 3; *sóknar fráns þings þráhvetjandi* 618, 45, 6 (zu *þrár*, aushaltend); zu *orr*, rasch, heftig: *þöðvar jókla orþeiddandi* 482, 13, 6; *svans siglana orþeiddir* 298, 3, 2;

odds bláferla orbrjótr II, 69, 31, 6; *flausta orþeysir* 117, 3, 3; *Hrímnis dróasar orþrasir* 143, 17, 5; *orr*, freigebig: *fjörgynjar áls hrynbæðs orgildir* 174, 5, 1 (B); *auðar orbrjótr* 499, 25^a, 4. Adverbial ist *langin langvinr*: *þröngvar langvinr*, Thor 143, 17, 4; *lausnara langvinr*, der h. Olaf 444, 68, 2.

45. Die Verwendung charakteristischer Epitheta und der eben behandelten Zusatzglieder zeigt, daß die Kenningar lebhaft vorgestellt werden, obwohl sie lediglich die Substantiva vertreten, deren Umschreibungen sie sind. In zahlreichen Fällen wird das von der Phantasie in der Kenning angeschaute durch den Dichter lebhafter ausgeführt, oder es stehen mindestens Ausdrücke in der Nähe der Kenning, in denen die Vorstellung festgehalten wird. Dabei kommt es durchaus nicht darauf an, daß die zu Grunde liegende Wirklichkeit schärfer bestimmt, leichter zur Anschauung gebracht wird. Die Verstärkung, Ausführung kann von einem Ausdruck ausgehen, der, fernliegend an sich, durch das Spiel der Variation in die Kenning gekommen ist; dann wird das ausgeführte Bild erst durch Reflexion mit dem wirklichen Gegenstand, Vorgang, Zustand in Beziehung gesetzt werden können. *rógskjja helt . . . regni haustnótt gegnum* (314, 12, 7). Das Bild des Regens, der die ganze Herbstnacht hindurch anhält, ist durch die Verwendung von *skj* als Grundwort von Schildkenningar hervorgehoben, die Vorstellung des Kampfes selbst wird dadurch nicht lebhafter. Noch deutlicher zeigt folgende Stelle, wie die Ausführung eines durch Kenningbestandteile hervorgerufenen Bildes sich von der Wirklichkeitsvorstellung entfernen kann: *grimmum stóð á Gondlar himni grár regnbogi Hnikars þegna* (II, 108, 11, 5), ein in sich geschlossenes Bild: der Regenbogen am finstern Himmel. Durch *Gondlar himinn*, Schild ist die Kenning *Hnikars regnbogi*, Schwert (etwa für *eldr*) hervorgerufen (*grár* Epitheton zu Schwert, nicht zum Grundwort), die Vorstellung des vom Schwert getroffenen Schildes kann erst durch Deutung gewonnen werden. In der Kenning *sveita svans orð* (Korn), Blut steht das Grundwort ohne Anschauung für Nahrung; grade an dieses Wort knüpft die Ausführung an, indem die Schwertkenning *Gauts sigðr* verwendet wird: *Gauts berr sigð á sveita svans orð konungr Horda* 346, 30, 3 (der König kämpft, vergießt Blut). Ferner ist bei der Beurteilung der folgenden Beispiele zu beachten, daß die Weiterführung der Kenning auch nur angedeutet sein kann, durch einzelne Ausdrücke des Satzes, während andere ihr widersprechen. Daß die Glieder einer Kenning ihrem Wortsinne nach gefühlt werden, wird bisweilen durch Contrasté bezeichnet, z. B. *geima . . . sjóðs . . .*

snær ok eldr 451, 7, 4 (*geima eldr*, Gold; *sjóds snær*, Silber, vgl. *snæ bræða* 451, 8, 8; s. über die Zusammenstellung contrastierender Wörter Hátt. 17 ff. rehvörf mit dem Commentar.

46. Glieder der Kenning werden mit Rücksicht auf eine einmal ergriffene Vorstellung gewählt, oder es werden Zusatz-, Überleitungsglieder in der Fortführung des Sinnes an- oder eingefügt. Einfache Beispiele bieten die Umschreibungen für ‚Seefahrer‘, bei denen ‚Schiff‘ durch eine mit ‚Pferd‘ gebildete Kenning ausgedrückt ist: *Elkils eykríðr* 50, 36, 2; *vágs blakkriði* 122, 28, 8; *Rævils folkviggs ritendr* 451, 10, 2; *rásáka rennendr* 606, 10, 4; vgl. *glðu eyktenjandi* 559, 42, 2; *elfar ulfsedjandi* II, 90, 6, 2 (etwa statt *hlæðr*). Einige andere Beispiele: *Leifa landa runna lauf*, Schild 1, 4, 8, gemeinsame Vorstellung in *runna* und *lauf*; *naglfara segls siglur*, Krieger 2, 5, 3, *segl*, Grundwort einer Schildkenning, *sigla*, Mast; *stetbjarnar veggjar fótleggr*, Pfeiler 143, 18, 4, *fótleggr* knüpft an die in *stetbjörn* liegende Vorstellung eines lebenden Wesens an; *hlátr-Elliða kjölr*, Kiel des Gelächterschiffes, der Brust, das Rückgrat 142, 14, 8; *Vidris munstrandar marr*, Poesie, Gedicht 30, 1, 3 (2); *Hildar hjaldregnis gedfjarðar ló* 128, 1, 4. Das Herz wird gern als Stein in der Brust bezeichnet, durch die Verwendung von *hugströnd* entsteht ein eigentümliches Bild: *hugstrandar hallr* 633, 42, 3; *lysu vangs lyng*, Tang 246, 1, 3; Blut: *rekninga éls þélar rauð svorf*, Späne, die durch die Feile des Kampfes, das Schwert entstehen 523, 2, 4; *gedveggjar gluggur*, Fenster der Brust, Wunde II, 75, 50, 5. Die Weiterführung der Kenning wird durch Zusatz- oder Zwischenglieder bewirkt; *oddnets þinull*, also eigentlich Schildrand 173, 1, 2 (B); *þinull*, Schnur, die das Netz einfaßt. *vindór*, Windremen, der Flügel: *vindára róðri* 598, 11, 2; *stefknorr*, Schiff des Stef, Gedicht, *stefknarrar brandr* 535, 4, 4; *hyggju knorr*, Gedankenschiff, die Brust, *hyggju knarrar harða vegg* 506, 37^b, 5; *fjornis gríðr*, die Hexe, die den Helm angreift, Streitaxt; *við bró gríðar fjornis*, am Rande der Axt 451, 10, 2; *Míms vinar rúna*, Odins Gattin, Erde, Land; Küste: *fyr bratta brún Míms vinar rúnu* II, 61, 3, 4; *í móður holdi mellu dolgs* (64, 8, 7), *þetna dolgs í móður líki* (64, 9, 6), in der Erde. Eigentümlich ist die Kenning *Hárbarðs véa fjarðar sunds sannreynir* 130, 2 (2); *sunds* scheint durch *fjarðar* hervorgerufen, FJ erklärt: *som i sandhed prøver svömning i Valhals fjord* (dem Dichtermet), Dichter. *Hárbarðs vé* scheint eher eine Schildkenning zu sein, *Hárbarðs véa fjórðr* wäre dann Blut, das ganze eine Kriegerkenning. In *skjalda gandr* kann *gandr* im Sinne von Wolf oder Stock aufgefaßt werden, im ersten Falle ist es eine Axt- oder Schwertkenning; *Sturla* bezeichnet das Sausen der Waffe als *skjalda*

gandreid; das Bild des Ritts auf dem Stocke (*gandreid*, Hexenritt), das dabei entstehen muß, zerstört hier sogar die natürliche Verbindung der Kenningglieder (II, 123, 23, 5). Eine Vorstellung kann auch in einer Nachbarkenning weitergeführt werden, Gunnlaugr z. B. bezeichnet Helga als *lautsikejar lyngs land* (= *lyngs sikejar lautar land*), ihre Finger daher, mit denen er liebkosend gespielt hat, als *alnar gims andnes* (186, 7, 5 ff.).

47. Wird die einmal ergriffene Vorstellung im Verbum festgehalten, so beherrscht sie den Satz und kann auch darüber hinaus die Gestaltung der Halbstrophe oder ganzen Strophe bestimmen. Daß die Vorstellung der Göttin bei ‚Erde‘ festgehalten werden kann, ist schon an einzelnen Beispielen gezeigt worden. In andern ist der ganze Satz aus dieser Vorstellung abgeleitet: *tók Rindar elju ómynda*, nahm sie zur Gattin ohne Brautkaufssumme, eroberte das Land 339, 3, 3; vielleicht ist daher 267, 2, 2 *munlaust* in *mundlaust* zu ändern: *tekr Óska víf mundlaust*; Egill sagt: *Bors niðjar felkt beðju blóði*, ich schleierte Odins Gattin mit Blut, färbte die Erde blutig (47, 21, 7); *Hross* (Tochter der Freyja, oder ‚Kleinod‘) persönlich genommen, während ein Kleinod (kostbare Waffe) gemeint ist:

ríkr leiddi mey mækis

mótvaldr á beð skaldi

Gefnar glóðum drifna

Gautreks svana brautar. 450, 5, 5

,der mächtige Walter des Schwerterzusammentreffens führte dem Dichter zum Lager die Tochter der Gefn, geschmückt mit der Glut des Weges der Schwäne des Gautrekr (der Schiffe)‘ = er gab ihm ein goldgeschmücktes Kleinod. *berr sinnar móður* . . *Frey's nipt bráa driptir*, ‚Freyr's Nichte trägt ihrer Mutter (der Freyja) Brauenregen‘, das Kleinod trägt Gold 450, 3, 5. Ohne Anschauung dagegen: *hróðrbarni knák Hognar stýra* 450, 3, 1. Snorri spielt durch eine ganze Strophe des Háttats (II, 74, 49) in ähnlicher Weise mit dem Doppelsinn von Hildir. Der Krieger verlobt sich mit Hildir (*festu Hildi*, kämpfen), der Ring bricht zur Gabe (*hringr* auch Schwert); er neigt sich unter ihr Zelt (*Hogna meyyar tjald*, Schild) usw. Das Feuer als Dieb; es wird aufgehetzt, *meiþjóf markar ottu* 7, 4, 5, es zertritt mit feurigen Füßen, *þás húsþjófr hyrjar leystum godkynning í gognum sté* 12, 27, 5, fährt als heulender Hund dahin, *selju rakki of garðhlíð grenjandi fór* II, 120, 9, 6, sättigt sich am Holz, *elris garm eski mettan* II, 120, 8, 7, schlingt mit heißem Mund, *svalg hvert hús heitum munni víðar hundr* II, 120, 9, 1. Das Haus als Bär oder Wolf schlingt die Menschen in

sich hinein, aber verzehrt sie nicht, die Menschen kommen aus seinem Munde wieder heraus:

*leygs svelgr en etr eigi
iugtanni lið manna,
ganga menn ör munni

margreptum fletvargi II, 231, 3 (3);

man beachte, wie durch *margreptum* die Vorstellung wieder auf die Wirklichkeit bezogen wird. Auch bei den so außerordentlich vielgebrauchten Umschreibungen für Waffen und Kampf werden oft einzelne Kenningar lebhaft empfunden und weiter ausgeführt. Kampf ist Unwetter, Sturm, Hagel, Schneetreiben der Waffen. Diese Kenningar können zwar ganz als Ersatz für das Wort Kampf gebraucht¹⁾, andererseits auch im Wortsinne verwendet (s. unten 74. Pfeil u. Speer; 81. Kampf, e) und weiter ausgeführt werden. Das Krachen der Waffen, der Schlachtlärm wird auch als Rede, Lied, Zauberweise u. ä. aufgefaßt und diese Vorstellung im Satze festgehalten: *malmhríðar spó . . heyrðisk* 31, 4, 5. Hallfreðr verbindet diese Vorstellung mit der persönlichen Auffassung der Erde zu einem kühnen Bilde:

*sannyrðum spenr sverða
snarr þiggjandi viggjar
barrhaddaða byrjar*

biðkvón und sik þriðja 147, 3;

Jarl Hakon unterwirft sich das Land (Norwegen) durch Kampf: der rasche Eroberer (oder Besitzer) des Pferdes des guten Windes lockt in seine Gewalt durch die überzeugende Schwertrede die tannenhaarige, geliebte Gattin Odins'. Ebenso 148, 6 *gat teygða stála ríkismólum*. Sturla braucht *kveðja gunnversum* im Sinne von angreifen II, 131, 19, 1. Auch die Waffenkenningar werden oft sehr lebhaft empfunden. Þórarinn svarti läßt die Pfeile als Wesen, die ein Zauberlied singen, gegen seinen Schild fahren: *knóttu pugnae spámeyjar syngva á mínum skjaldi* (107, 7, 4); er geht hier allerdings nicht von einer Pfeilkennung, sondern den mit *seiðr*, *spó* gebildeten Kampfkennningar aus (s. 81. Kampf, n, ε, ζ). Das Schwert ist ein Feuer Odins oder des Kampfes (76. Schwert b, α), diese Vorstellung wird festgehalten: *ok inndrött elda kyndi bǫðvar Týs* II, 122, 19, 1; besser: *brunnu beneldar í blóðgum undum* 58, 7, 1. In Verbindung mit der Vorstellung der Brust als Burg: *es Hlébarðr* (Bersi) *hlífar eldi bragða borg brenna vildi* 287, 3, 5; Werkzeuge werden als

1) *Þrymskiúr*, Schauer des Bogens z. B. ganz ohne Anschauung 82, 53, 5, wo von einem Zweikampf die Rede ist; ebenso *malmflaug* 188, 13, 6.

Grundwörter verwendet (76. Schwert, b, τ); in der folgenden Stelle ist das Bild des schlagenden Hammers lebhaft ausgeführt, ja die ganze Strophe verwendet Ausdrücke aus der Vorstellung einer Schmiede:

*ryðfjónar gekk reynir
randa suðr á landi
beðs í bæna smiðju
Baldrs sigt ólum halda;
síðreynir (s. 88. Mann, m unter reynir) lét síðan
snjallr morð hamar gjalla
hauðrs í hattar steðja
hjaldrs Vetrliða skaldi. 166 (om Guðleifr Arason).*

Der Schilderprober im Südlande richtete das Siegewerkzeug (Schwert) auf die Gebetschmiede (Brust) des Baldrs des Bettes des Rostfeindes (des Bettes des Wetzsteins, d. h. des Schwertes). Der schnelle Kämpferprober ließ dann dem Dichter Vetrliði den Mordhammer auf dem Ambos des Hutlandes (dem Kopfe) erklingen. *steði* ist ein Zusatzglied wie in den oben gegebenen Beispielen, *hattar hauðr* ist schon Kopf. Tiere als Grundwörter in Schwertkenningar: das Schwert heult als Hund und beißt, *grenja gránir garmar slíðra, bítr fránn freki ferð halsgerðar* II, 17, 35, 1. Es ist eine Schlange, die sich im Kampf sättigt: *sónar saddr var í gný nadda ófnir* 540, 5, 5. Kriecht aus der Scheide wie aus einer Höhle: *lætr sóknar naðra slíðrbraut . . . skríða, ótt ferr rógs ór réttum ram-snákr fetilhamsi* II, 62, 6, 1; vgl. eine Strophe des Kormákr, in der das Schwert als Bär gedacht ist (76, 28 A 85). Streitaxt als Trollwesen, Ungeheuer: *gínðu þriðja hauðrs (clipei) á Þjóðir þunn golkn jarnmunnum* 194, 7, 2; *hygg ek at hljóp til Skeggja hamartroll með þor ramri* II, 464, 10, 1. Von der Kenning Fuß des Gehilzes (Schwert) geht die Ausmalung in folgender Stelle aus: *tróddusk þorgur . . . ok . . . hjalta harðfótum hausar Norðmanna*, 58, 6, 1 von den harten Füßen des Gehilzes wurden Schilde und Schädel der Norweger zertreten. *segl* ist häufiges Grundwort in Schildkenningar (80. Schild, b, α), er wird in folgender Stelle mit den Vorstellungen des Schlachtsturms verknüpft:

*þar baugsegl
í brimis vindi
branda byrr
blása knátti* II, 122, 22, 1 (s. 81. Kampf, e).

Blut als Woge, Gewässer, Meer ruft charakteristische Verba hervor: *þaut mækis* 31, 4, 6; *umðu oddláar* 58, 8, 5, ähnliches oft; eine zweite Kenning wird entsprechend gebildet: *svarraði sírgymir*

á sverða nesi (Schild) 58, 7, 5. Die Dichtung als Flüssigkeit, Flut gedacht führt zu ähnlichen Bildern: *þýtr alfödur . . . brim hrosta* 316, 4, 3; *berg-Mæra glymr bára* 296, 1, 3 (3); anschwellender Fluß: *Lopts vinar . . . því kom vöxtr í Vínu vínheims* 118, 12, 2; sie wogt im Munde des sprechenden Dichters und schlägt gegen seine Zähne wie ein Meer gegen Klippen: *mér fellr Gauts á góma gjalfr* 481, 11, 3; *eisar vágr fyr . . . Rognis mér . . . Þýtr Óðraris alda . . . hafs við galdra fles* 117, 5, 1; *heyr Míms vinar mína . . . við góma sker glymja glaumbergs, Egill, strauma*, Egill, höre wie meine Ströme aus der Brust des Freundes des Mímr gegen die Klippen der Kiefern brausen⁴ 93, 1 (Völu-Steinn). Aus der Brust bringt der Mund die Flut der Dichtung herauf: *hræðak munni af munar grunni Óðins ægi* 33, 19, 5; es wird wie ein Kielwasser aus einem Schiff geschöpft: *hljóta munk . . . Hertys at ausa austr vin-Gnóðar* (Schiff ist Trinkgefäß) 117, 3, 1; die Dichtung (als Met) wird von der Hörern mit dem Hörmund (Ohr) getrunken: *svát Ygys full granda kom at hvers manns hlustamunnum* 38, 6, 5;

*reyndir bíðk at randar
runnar hlustar munnum
hausu harða ljósan*

hasls rekka mjóð drekki 539, 1, 5;

ich bitte, daß die erprobten Schildbäume mit dem Gehörmund trinken mögen den sehr lichten Met der Mannen des Haselgebüsches des Schädels (*hausu hasl* = *Hár*, Odin), den Met der Götter.⁴ Weiterführung der Goldkenning Krakis Saat:

*orð sver Yrsu burðar
inndrótt jofurr sinni
bjartplógaðan bauga
brattakr* 345, 27, 1;

der Herrscher sät seiner Gefolgschaft das Korn des Sohnes der Yrsa auf den steilen Acker der Ringe (den Arm), den lichtgepflügten⁴, d. h. dadurch glänzend geschmückten. Das Schiff als Pferd läuft, wird geritten, in Lauf gesetzt (vgl. die oben angeführten Kenningar für Seefahrer): *hljópu marir barða á hefils völlum* 536, 2, 2 (*hefill* Vorrichtung zum Reffen des Segels); *ráðit hefkr at ríða . . . heðan mínum láts dýnmari . . . löngum heldr an ganga* 286, 1, 1; *hit vas auk, at eykir aurbords . . . runnu* 121, 26, 1; das Meerpferd tritt mit Meerfüßen (den Rudern): *lótum . . . lögsóta ver-fótum . . . sporna . . . norðan* 65, 13, 1. Galgen als Pferd; der Gehängte zähmt es: *hinn's við Taur temja skyldi svalan hest Signýjar vers* 9, 10, 9, nachgeahmt 61, 6, 1 ff. Reiten des Galgens: *ríða . . . til Heljar . . . Sigars hesti* 239, 1, 6. Die Brust als Schiff wird

mit der Dichtung beladen: *hlóðk mærdar hlut munknarrar skut* 31, 1, 7. Haus der Dichtung, es wird aufgeschlossen, wenn der Dichter schaffen soll: (*lík mér upp*) *óðborgar hlið* 548, 1, 4; vgl. II, 160, 1, 1, beide Stellen aus geistlicher Dichtung. Als Acker: *dreifðu . . . mér dýru . . . í lyndis láð himnesku sáði* II, 161, 5, 1, *lyndis láð*, Brust ist nach alten Typen gebildet, die Ausführung unter biblischem Einfluß. Ebenso liegt biblischer Einfluß in folgender Stelle vor: *vendi ljóst þú . . . hardan stein, sem holkni er orðinn harda líkr, í minnis garði* II, 372, 3, 1, das Herz als Stein gedacht ist eine alte Vorstellung. Das Ohr erschien oben als Mund gedacht, in der ersten der beiden bekannten von Þjóðólfr auf Befehl des Königs Harald improvisierten Strophen ist es eine Hand, die nach dem Tone greift; die Schmähung des Schmieds, die der Gerber hört, wird dem vom Könige vorgeschriebenen Mythos entsprechend als glühendes Eisenstück bezeichnet: *hljóðgreipum tók . . . við galdra smíðju . . . síu* 350, 14, 5. Ein typisches Beispiel dafür, wie die Phantasie der Skalden die durch eine Kenning angeregte Vorstellung für sich ausgestaltet, während dabei der wirkliche Vorgang gewissermaßen verdämmert, bietet Gísli in seinem Bilde der weinenden Frau (97, 5, 1): *hrynja lætr af hvítum hvarmskógi . . . fylvingar; knætr less . . . af sínu sjón-^{*}hesli bólgrónu*. ‚Sie läßt aus dem hellen Liderwalde Früchte fallen; sie liest Nüsse von ihrem Haselgebüsch des Sehens, auf dem Leid wächst.‘ Die Einzelheiten des Bildes machen die Beziehung zur Wirklichkeit un- deutlich. — Die Zunge ist das Werkzeug des Dichters; bei Egill, dem seine Kunst wie die des Zimmerers und Schnitzers erscheint, ein Hobel. Das Lied auf seinen Freund Arinbjörn mit dem ‚Hobel des Klanges‘ (*ómunlokri* 40, 15, 2) zu bearbeiten, ist ihm eine willkommene und liebe Aufgabe. Ähnlich bei Hallar-Steinn mit weiterer Ausführung: *ek hef óður lokri gístafna Bil skafna . . . stefknarrar branda*, ‚ich habe mit dem Hobel der Dichtung der Bil des Bierkrugs den Steven des Refrainschiffes (des Gedichtes) geglättet‘ 535, 4, 1; vgl.: *sléttik óð . . . bragar tólum* 439, 50, 4. Die gespreizte Hand als Mund aufgesperrt: *gein alin-munni* 143, 16, 1, und gleich darauf: *svát . . . handa hrapmunnum svalg . . . lyptisylg á lopti . . . síu* 143, 17, 1, ‚sodaß er (Thor) mit dem rasch zufahrenden Mund der Hand in der Luft den geschleuderten Schluck glühenden Eisens verschlang‘, Thor ergreift das auf ihn geschleuderte Eisenstück; *handa hrapmunnr* ist eine richtige Kenning, nicht die ganze Hand, sondern den zufassenden Teil bezeichnend, *munnr* ruft nicht nur das Verbum, sondern auch die kühne mit *sylgr* gebildete Umschreibung hervor. Der Fuß als Hand:

ilja gauþnum . . . á mó spendu 140, 3, 7. Im fremden Land ver-
welkt die als Baum vorgestellte Frau: *þol's þats lind í landi land-
rifs fyr ver handan, gollí merkð, . . . grjóþgnis skal fólna (210, 4, 1),*
'es ist ein Unglück, daß die Linde des Steinlagers des Geröll-
fisches, mit Gold geschmückt, im Lande jenseits des Meeres ver-
welken soll'. Wird ein einmal ergriffenes Bild nicht festgehalten,
so liegt eine fehlerhafte Ausdrucksweise vor, die Óláfr þórðarson
als *nykrat* oder *finngalknat* bezeichnet (3. gr. afh. 80, vgl. den
Conn. zum Háttatal SnE 1, 606: *þá þykja nýggvringar¹⁾ vel kvæðnar,*
ef þat mál er upp er tekit haldi of alla visulengð; en ef sverð er
ormr kallaðr, en síðan fiskr eða vöndr, eða annan veg breytt, þat
kalla menn nykrat, ok þikkir þat spilla). Die Dichtung ist aber weit
freier als die Theorie; die von Óláfr þórðarson angeführte Stelle
(451, 11), in der die Streitaxt zuerst als *hlýrsólar hála*, dann als
hræpolls Hrund, darauf als *Herjans hattar sút* umschrieben wird,
bietet nichts besonders auffälliges.

48. Die angeführten Beispiele zeigen zur Genüge, wie lebhaft
auch vielgebrauchte Kenningar empfunden werden. Das charak-
teristische der skaldischen Dichtersprache ist aber, daß die Kenning
vor allem als Ersatz des gewöhnlichen substantivischen Ausdrucks
gebraucht wird, auch im schroffsten Widerspruch zu der in der
Kenning liegenden Anschauung. Man muß sich eben damit ab-
finden und zu verstehen suchen, daß Dichter und Hörer trotzdem
sich an dem sinnlichen Gehalt der Kenning erfreuten. Man vgl.
mit den oben angeführten Stellen, in denen das Bild der Dichtung
als einer Flüssigkeit festgehalten wurde, den Anfang der Vellekla
(117, 1):

hugstóran biðk heyra,
heyrl jarl Kvasis dreyma
fóldar vörð á fyrða
fjardleggjar brim dreggjar

den großsinnigen Hüter des Landes (lausche Jarl auf Kvasirs Blut)
bitte ich zu lauschen auf die Maischebrandung der Männer des
Fjordknochens (auf das Bier der Riesen)', oder: *Yggs fetk líð at*
smíða 329, 5, 2, doch vgl. *ólsmíðr*, Aegir 36, 8, 3. Die Kenningar
für Stein, die auf der Anschauung beruhen, daß die Felsen und
Berge Knochen der Erde oder des Meers sind, werden auch im
Sinne von Schmuck verwendet (s. unten 3. Stein, g). Der Felsen

1) Weiterführung der Anschauung in der Kenning selbst: *skjöldr er land*
vápnanna, en vápn er hagi eða regn þess lands, ef nýggvringum er ort SnE 1,
440; vgl. 538.

ist das Haus des Zwerges, in der Frauenkenning *dvergranns dis* (II, 93, 7 *Játgeirr*) bezeichnet aber *dvergrann* den Schmuck. Andererseits denkt man bei *Hamðis geirr* an einen kleineren Stein, in der Riesenkenning *Hamðis geirs granr* aber (52, 45, 7) ist *Hamðis geirr* der Felsen oder das Gebirge. Noch seltsamer wird *bókar sól*, Farbe (= *steinn*) 535, 5, 3 vom geschleuderten Stein gebraucht. *Gisli* verwendet *geira gndugi* von einer Frauenhand (96, 4, 8). Zahlreiche andere Beispiele werden die einzelnen Abschnitte des systematischen Teiles bringen.

49. Daß die Kenning Ersatz des Substantivums ist, zeigen auch gewisse syntaktische Erscheinungen. So tritt das Demonstr. und andere Pronomina, besonders auch das Possessivum vor die Kenning, als wenn statt dessen das Subst. gebraucht wäre; sie fügt sich überhaupt ganz an dessen Stelle in den Satz ein: *því lyngs lautsikjar landi*, dieser Frau 187, 7, 8; *þenna Vindsvals mög*, diesen Winter 386, 1, 1 (2); die Umschreibungen für Winter und Sommer werden überhaupt wie Zeitangaben verwendet: *enn næsta naðra deyði* 472, 27, 2; *orms fellu allan* 316, 2, 1; *finnu Fáfnis galla* 579, 24, 4; *snáka stríð sex* 581, 36, 3; *þann orms trega* 521, 4 (*Ásgrímr*); *húns nótt hverja* 528, 13, 1; *í dalmiskunn fiska* 43, 6, 4; s. die unter 21. Winter und Sommer angeführten Stellen. Possessivpronomina: *ennis hvegrípup minar*, meine Brauen 45, 14, 4; *mina fentanna Sýrar greppa jast-Rín*, meine Dichtung 69, 1, 4; *minn hjalmstofn*, mein Kopf 103, 34, 8; *mina godvefjar Hlín*, meine Frau (Gattin) 107, 9, 8; *mina góða arms orms trúðu*, meine gute Frau (Gattin) 195, 2 (*Þórkell*); *brúnsteina mína*, meine Augen II, 255, 4, 6; *víns hirði-Bíli sinni*, seiner Gattin II, 423, 18, 4. Die ganze Kenning verbindet sich mit einem Genit., der auch wieder eine Kenning sein kann: *Haddingja vals hróka bjórr*, Blut der Krieger (*Haddingja val*, unsicher) 61, 11, 3; vgl. *hildinga unda mjóðr* 90, 8 (*Þórbjörn Þyna*); *Hropts hjalmeldar gíldar*, Odins Krieger, die Asen 130, 11, 3; *þangbrands þvinnils djr*, das Schiff Thangbrands (obgleich die Kenning einen Personennamen enthält) 127, 1, 1 (*Steinunn*); vgl. *fylkis Heimdalls hjórr*, der Kopf des Königs 523, 1, 3; *skógs gýgjar skávir konungs fírdá*, der Kampf (Wetter der den Bogen angreifenden Riesin, der Streitaxt) der Königsmannen 229, 4, 3; *stillis stafns haukr*, Schiff des Königs 400, 8, 7; *hvárr hjorva snyrtir grams*, jeder Krieger des Königs 531, 26, 6; *þengils haukjóðs býr*, die Hand des Königs 527, 8, 4; *heims græðara falda strönd*, die Frau Gottes, eine Heilige II, 574, 19, 8. Die Kenning kann Bestandteil einer uneigentlichen Komposition sein: *víkelds-gjafir*, Goldgaben II, 134, 9, 2; *ormbelks-hringr*, Goldring II, 424, 23, 1;

hyrfloæða-hringa hreytir, Spender von Goldringen A II, 409, 6, 5 (B 435, 5 *hringum*). Bei älteren Dichtern: *eggvedrs for seggja*, Kriegszug der Männer 205, 9, 2; *alindriptar hlað- Nipt*, Nipt des Silberbandes 482, 17, 2; vgl. auch *brunns byggs skeggi* für *ejjarskeggi* 210, 3, 7; *Ala els goltr* für *hildigoltr* 63, 5, 7, *holmreyðar hjalmr* für *ægishjalmr* II, 132, 2, 1 und die unten angeführten Namenkenningar. Sehr oft bildet eine Kenning den ersten Teil eines Epithetons zu Mann (s. die Beispiele oben § 35); andere Fälle sind seltener: *lyngs barða loptvarðadar randir*, goldgeschmückte Schilde 123, 31, 6; *líf Sigars drifu ort*, kampfrasches oder -reiches Leben II, 213, 9, 8. Im Praedicat: *sá vas vápnrjóðr Viðris veðrgjarn* 543, 16, 3.

50. Während es dem Wesen der eigentlichen Kenning widerspricht, wenn das, was die ganze Kenning besagt, im Grundwort ausgesprochen oder angedeutet wird, kann das durch die ganze Kenning umschriebene Substantivum oder ein Synonymon, ein Teilbegriff schon in der Bestimmung vorkommen, natürlich nur in einer erweiterten Kenning. Diese Ausdrucksweise ist sogar sehr beliebt bei den Skalden, in der Art, daß die Kenning mit der Vorstellung beginnt, die dann nach dem Aussprechen des Grundwortes als Sinn der ganzen Kenning erfaßt wird. *Tvikennt*; die Bestimmung der Nebenenkenning bezeichnet das, was durch die ganze Kenning ausgedrückt wird. Himmel: *limins ritar tún* 632, 42, 2; Sonne: *sunnu fjornis hvél* (FJ anders) 557, 36, 7; Meer (durch einen Teilbegriff angedeutet): *fjarðar elgs vangr* 101, 25, 4; Schiff: *reggstrindar jór* 563, 4, 3; *ferju bakka blakkr* 66, 2, 3 (1): Teilbegriff des Schiffes zu Anfang der Kenning: *bords brautar blakkr* 624, 8, 3; Schwert: *hjórvá raddar malmr* 56, 8, 2; *hjórlautar hyr* 123, 31, 3; *hjórfloðs knigreyr* 531, 24, 3; Heiti für Schwert: **góins hurðulfr* 87, 5, 4; *loggðis loddu linnr* 74, 18, 4; *elds prumu brandr* II, 485, 7, 8 (man beachte die Verwendung der zwei Synonyma). Schild: *skjaldar linna *ský* 525, 1, 5 (s. aber unten 81. Kampf, m, 1); *lindar snarvinda ský* II, 69, 32, 2. Rabe: *Munins tuggu gaukr* 303, 4, 7 (2); *Hugins fermu bregðr harmi harmr* 452, 6, 3 (*harmr* ist Falke, man beachte das Wortspiel); unsicher: *hrafnvíns *hrókr* 55, 1, 7. Gold: *gullbúa stóll* II, 473, 43, 2; goldner Ring: *bauga stalls brími* 510, 2, 5; *baugness *brandr* 445, 70, 1; *bauga láðs blik* II, 171, 42, 3. Rekit; der durch die ganze Kenning ausgedrückte Begriff kommt in ihrer Bestimmung wieder als Kenning vor. Walküre: *Hogna mans hlýrna dís* (*Hogna man*) II, 123, 25, 8; Schiff: *Áta mars fannar fákr* (*Áta mar*) 198, 2, 3; *Gylfa skíðs glójarðar hreinn* (*Gylfa skíð*) 573, 23, 8; Kampf: *fleina skúra seiðs svípr* (*fleina skúr*) II, 101, 4, 8; Schwert: *hræmána úrfræningr* (*hræmáni*) 184, 3, 7; *fetils stordar strandar naðr* (*fetils*

storðf) 76, 27, 3; *hjalma angr jalms dýrlogi* II, 466, 16, 6 (*hjalma angr* könnte allerdings auch Streitaxt sein); Schild: *gunnranns glyggs þvergurðr* (*gunnrann*) 243, 17, 5; *Skoglar bord's skelfhríðar ský* (*Skoglar bord*) 532, 29, 3. Rabe: *hrægamms sævar *stari* 346, 30, 8 (s. unten 84. Blut, c, x), *benja vala fenskufr* 574, 27, 2. In der Schildkenning *loggðis eids læbraut* (21, 8, 8) faßt FJ *læ-* als *lær*, Fisch (Dorsch), *loggðis eid* ist Schild. Vielleicht ist *læ* als n. Verderben, Schaden zu nehmen; dann würde nicht nur die Vorstellung Schild, sondern auch Schwert zweimal vorhanden sein: *loggðir* und *loggðis eids læ*; allerdings kommt *læ* in Waffenkenningar sonst nicht vor. Ebenso könnte die Kenning *leiptra hróts glóða láð* (562, 53, 6) zerlegt werden: Himmel das Ganze und *leiptra hrót*; Blitz *leiptr* und *leiptra hróts glóð*, das freilich ebenso gut Sonne bedeuten kann.

51. Wir haben gesehen, daß auch in der erweiterten und durch Zusatzglieder und Epitheta bereicherten Kenning jedes einzelne Glied, jeder Kompositionsbestandteil durch bestimmte Normen zugelassen ist und jede Erweiterung oder Umbildung vermieden wird, die über die Ordnung der Kenning hinausgreift. Der Beschränkung auf das notwendige oder zugelassene entspricht, daß keins der eigentlichen Glieder der Kenning fehlen darf. Dieses ganz natürliche Gesetz wird in zwei Gruppen der Frauenkenningar verletzt; in *hauka klífs Hlín* (Egill) und *eygard's Freyja* (Viglundars.) fehlt ein Glied wie ‚Feuer, Leuchte‘, die Frau erscheint durch Hand, Arm oder Meer bestimmt. Über diese unvollkommenen Kenningar vgl. unten 96. Frau, i. In späterer Dichtung gestattet man sich dann die gleiche Freiheit bei ‚Mann‘: *oglis tíns eigendr* II, 573, 15, 7; *oglis stéttar þollr* II, 573, 14, 4; vgl. II, 577, 33, 1; II, 580, 45, 6.

52. Unter Halbkenning versteht man eine Kenning, deren Bestimmung fehlt. Die Frage, wie weit solche andeutenden Kenningar verwendet worden sind, läßt sich nur durch eine umfassende kritische Untersuchung unserer Texte und des in den Júlur überlieferten Materials der poetischen Sprache behandeln. Hier muß ich mich auf einige orientierende Bemerkungen beschränken. Zunächst gibt es Ausdrücke, die als Grundwörter in Kenningar verwendet werden und doch auch für sich, ohne daß dem Hörer ein Rätsel aufgegeben wird, das bezeichnen können, was die ganze Kenning ausdrückt. Das widerspricht nicht dem Gesetze, daß im Grundwort nicht der Gegenstand der Kenning ausgedrückt sein darf, denn diese Grundwörter geben allein stehend nur ein poetisches Bild der Sache, ihr Wortsinn muß erst auf den gemeinten Begriff übertragen werden. Hierher gehören Grundwörter, die

mit einem Adj. zusammengesetzt sind; die Dichtersprache verwendet sie auch sonst selbständig (vgl. oben § 2). *bláföld*, das blaue Land, braucht Gísli für Meer (100, 20, 6), während *bláland*, *bláróst* als Grundwörter in Meerkenningar stehen. Ebenso ist *svalhéimr*, kühle Welt an sich verständlich (299, 6, 6); *svalteigr*, kühles Land (484, 21, 4) oder *glæheimr*, glänzende Welt (204, 4, 2); doch könnten diese Ausdrücke auch als Grundwörter Verwendung finden, *svalteigr* wird so gebraucht: *Vidblinda galtar svalteigr* 534, 2, 1 (2, a). Mit verbaler Verstärkung *gnaphjarl*, ragendes Land für Meer II, 60, 3 (Snórri). Die Neigung, das Grundwort durch einen ersten Kompositionsteil zu verstärken, der Wesen, Art, Betätigung bezeichnet, muß dazu führen, daß die Grundwörter freien poetischen Verbindungen ähnlich werden und unter Umständen einer Bestimmung nicht mehr bedürfen. Nur dann aber, wenn solche Kompositionen sich deutlich erst aus dem Gebrauch in Kenningar loslösen, oder wenn man eine Bestimmung notwendiger Weise hinzudenken muß, kann man von einer Halbkenning reden. Letzteres ist z. B. bei *óskmæir*, Walküre (Oddr. gr. 16, 3) der Fall, wo die Bestimmung durch Odin eine natürliche Ergänzung ist (vgl. die Grundwörter mit *ósk-* oben § 42).

Bei den Mannkenningar finden wir nicht nur *herðir* und *herðandi* als Grundwort (vgl. unten 88. Mann, m unter *herðir*, t unter *herðandi* 546), sondern auch *herði-* als Verstärkung zu Grundwörtern gefügt (88. Mann, l). Der Sinn ist zunächst transitiv, in kräftiger Weise ausführend (*sverða hriðar herðandi* u. ä.). Alleinstehendes *herðimaðr* dagegen ist nicht aus Kenningar losgelöst, keine Halbkenning, denn *maðr* könnte niemals Grundwort einer echten Mannkenning sein; *herði* ist also hier f., ‚kraftvoller, mutiger Mann‘, es liegt eine freie Bildung vor (208, 6, 8; II, 5, 22, 2; II, 125, 37, 3), ebenso ist *herðilofðar* (92, 5, 5) aufzufassen, vielleicht auch *herðidraugr* (180, 9, 1), wenn man annimmt, daß *draugr* hier noch seine alte Bedeutung hat (88. Mann, f, ε); FJ stellt es zu *herðir*, Schwert, so daß es eine regelrechte Kenning wäre wie *herðimeidr*. Freilich muß es nahe gelegen haben, *herði-* in diesen Wörtern auf das Verbum zu beziehen (vgl. Kenningar wie *hringskóds*, *Vidurs mána hriðar herðimeidr*). Eine andere hierher gehörige Bildung ist *snyrtidrengr* (II, 9, 39, 2; II, 17, 36, 4; II, 282, 5, 2; II, 330, 29, 7), ebenso *snyrtimaðr* (II, 4, 16, 2). Verbales *snyrti-* (putzend, oder sich putzend mit) findet sich in Frauenkenningar: *sveiga snyrtigrund* 71, 6, 2; Mannkenningar werden mit *snyrtir* gebildet (s. unten 88. Mann, m). Auch hier handelt es sich schon aus demselben Grunde wie bei *herðimaðr* nicht um Halbkenningar, das verbale Element

— es ist nicht notwendig, ein f. *snytri* anzunehmen — dient zur Charakterisierung, wirkt als Epitheton (vgl. oben § 40); SnE 1, 536 werden als Beispiele für *sannkenningar* angeführt: *spekimadr*, *cellunarmadr*, *orðspekingr*, *ráðsnillingr*, *ústekinn*, *geimadr*, *glæsimaðr*. Es ist eine ziemlich gemischte Reihe; *orðspekingr* und *ráðsnillingr* können = *orðspakr maðr*, *ráðsnjallr maðr* gesetzt werden, *ústekinn* ist ganz adjektivisch; *spekimadr* ist wie *herðimaðr* gebildet, *gei-* und *glæsimaðr* sind wie *snyrtimaðr* mit Verben zusammengesetzt; wenn sie als *sannkenningar* bezeichnet werden, soll damit der erste Bestandteil einem Epitheton gleichwertig erscheinen. Auch *gæibrúðr* (126, 5, 2) ist daher keine Halbkenning, sondern freie Bildung: sorgende, achtsame Frau. Wenn die Weltschlange *jormungandr*, der gewaltige Stab genannt wird (Vsp. 50, 3; 4, 16, 4), so liegt ein von dem langgestreckt-zylindrischen Körper ausgehender Vergleich vor, und ein *Áta lands jormungandr* wäre eine normale Kenning; aber *gandr* oder ein ähnliches Wort (*völr*, *vöndr*) begegnet niemals unter den Grundwörtern der Schlangenkenningar. Die Weltschlange wird also in einem Bilde gradezu bezeichnet, *jormun-* wirkt wie ein Epitheton. Ein solcher charakterisierender Zusatz kann aber auch fehlen, ohne daß es der Phantasie Schwierigkeiten machte, die Beziehung zum gemeinten zu finden. *brandr*, Schwertklinge (so in Prosa) oder Schwert überhaupt (mhd. *brant*, afr. *brant*, *branc*) ist hierfür ein gewiß schon dem ältesten Sprachschatz angehöriges Beispiel. Daneben kommt *brandr* aber auch als Grundwort im Schwertkenningar vor (s. unten 76. Schwert, b, a). Wenn nun *eldr* als Bestimmung einer Kenning im Sinne von Schwert gebraucht wird, so ist eher anzunehmen, daß es als Synonymon für das oft verwendete *brandr* eingesetzt sei, als daß es sich aus den mit *eldr* gebildeten Schwertkenningar losgelöst habe: *elda runnr* A 575, 11, 7 Ólafsdrápa (FJ *odda runnr*, B 570); *eldhríð* A 347, 20, 6 Arnórr (B 320 *odhríð*), *eldþrima*, Kampf II, 462, 1, 4 (Grettissaga); *elds rein*, Schild II, 484, 4, 8 (*þórðar s. hreðu*); *elds þrumu brands land*, Schild, aus derselben Saga (II, 485, 7, 8) kann auch als *brands þrumu elds land* aufgefaßt werden.

rendi ormr til unda

citrhvass drifinn sveita 652, 12, 9 (Krákumál);

daß hier eine Waffe, Schwert oder Speer, gemeint ist, wird durch den Zusammenhang genügend bezeichnet. *Naðr* heißt das Schwert Egils (Egils s. Kap. 53), *góinn*, Schlangename, wird in Kenningar als Heiti für Schwert gebraucht (87, 5, 4 durch Conjectur hergestellt), *frœningr* (Schlange) in *frœnings gráp* 109, 17, 1 ist Speer oder Schwert; 180, 9, 4 ist, wie FJ vermutet, statt *fróns fellidómr*

fráns fellid. zu lesen: *fránn* wie *fræningr*. Auch hier ist die Übertragung eine natürliche. Namen gehen auch sonst leicht in allgemeine poetische Bezeichnungen über (vgl. z. B. die Pferdenamen in Schiffskeningar). *vondr*, Stab bezeichnet 145, 8 (Þórarinn) den Speer, eigentlich seinen Schaft. *skóð*, n. wird außerordentlich oft als Grundwort in Kenningar für Schwert gebraucht, gelegentlich auch allein: *morg skóð roðin blóði* 152, 11, 8 (Hallfréðr); *skóð at rjóða* 211, 5, 3 (Olaf d. h.); *skóð drífusk blóði* II 99, 8 (Ingjaldr). *skóð* bezeichnet etwas abstrakt die Angriffswaffen im allgemeinen, etwa wie *gorvar*, f. pl. für die Schutzausrüstung gebraucht wird (12, 29, 6, var. *gotvar*, vgl. ags. *gearwe* und *geatwe*). *valdr man hitt at hildar hlæjandi rauðk blæju (skjöld nefnik svá)* 399, 6, 5; da *valdr* nicht ohne Bestimmung denkbar ist, muß *blæja* hier allein Schild bedeuten. *blæja* Decke, Schlafdecke kommt als Grundwort in Schildkenningar nicht vor, ist also unmittelbar übertragen. Bei einer so kühnen Methapher ist die Figur des tilsagt wohl angebracht, während sie bei regelmäßig gebildeten Kenningar wunderbarlich erscheint (Háttatal II, 67, 25, Háttalykill 504, 34^a, 34^b). Eine Reihe von Wörtern, die in außerordentlich oft gebrauchten Kampfenningar eine Bestimmung durch Waffen, Odin, Walküren u. ä. zu sich nehmen, kommen auch allein im Sinne von Kampf vor, ganz allgemein so *hjaldr*, und zwar weit häufiger als mit Bestimmung, ursprünglich helles, klatschendes Geräusch, auch auf's Schwatzen übertragen, vgl. *hjaldrjúgr*, ausdauernd im Schwatzen (Prosa); *hríð* in gleichem Doppelsinne wie das deutsche Sturm, *snerra*, heftige Bewegung (*malma snerra*) und für sich Kampf, *snerta*, heftiger Zusammenstoß (*odda snerta*) und auch allein Kampf; ebenso ist es mit *þrima*, donnernder Lärm; *stýrr*, Tumult, Unruhe; *hlympél* 140, 6, 6 nimmt *skotnáðra* von v. 4 auf, es sind also Speere gemeint und *hlymr*, Lärm bedeutet hier Kampf; wenn auch *hlymr* allein sonst nicht in diesem Sinne vorkommt, liegt die Übertragung nach der Analogie der angeführten Ausdrücke doch außerordentlich nahe, vgl. *hvitveggr* Schild 152, 7, 6 neben *steina*, *hjórvá hnit*. *senna*, außerordentlich oft im Sinne von Kampf durch Waffen bestimmt, kann auch in diesem Sinne alleinstehen (vgl. die Verwendung von *róg*, eigentlich Verleumdung, d. h. Angriff durch Worte, *háligt róg* 320, 20, 3, starker Kampf, im Lp unter *róg*): 259, 14, 3; 318, 10, 8; *sennu** *sann-Njórdungar* 573, 23, 3. Direkte Übertragung liegt ferner vor bei *þing* für Kampf (215, 11, 3; 317, 9, 5); wenn solche Ausdrücke als Bestimmungen etwa für Schwert, Schild auftreten, wird schon durch das Grundwort dieser Kenning die Übertragung erleichtert. *leikr*: *oss es leikr . . góðr fyr höndum* 115, 1 (laus.);

leikr er í *nordri* II, 156, 46, 1 (*spilodun ther Vrankon* Ludw.). Als Grundwörter für Schiff werden in Kenningar Baumnamen verwendet (s. unten 85. Schiff, g). Wenn aber *eik*, *eiki* auch allein für Schiff gebraucht werden, geht die Gebrauchsweise gewiß nicht von den Kenningar aus. Der Kiel, das wichtigste Stück des Schiffes, war möglichst aus Eichenholz angefertigt; wie *kjöl* für Schiff steht, wird in lebendigerer Sprache der Baum selbst verwendet (ebenso in unmittelbarer Übertragung *laukr* für jeden schlanken Mast); *eik*: *drók eik á flot við ísabrot* 31, 1, 5 (Egill); *út réð Erlingr skjóta eik* 228, 1, 1 (Sigvatr); vgl. noch 361, 6, 1; 330, 9, 2; II, 68, 27, 2; II, 81, 72, 5; *eiki*, eigentlich collectiv: 308, 9, 7; *aldri skríðr und fylki fríðra farligt eiki* 310, 16, 8, hier ergibt das Epitheton *farligt* mit *eiki* zusammen den Begriff, eine echte sannkenning; ebenso *vandlangt eiki* 333, 4, 7; *fura*, Föhre 308, 10, 3; 349, 11, 4; 471, 26, 2; *þelli*, eigentlich collectivum II, 66, 20, 2; *askr* II, 320, 16, 1; als Grundwort einer Schiffskennung kommt es nicht vor. Es ist eine uralte Bezeichnung für Schiff (s. Falk Seewesen 87); allgemeiner Begriff, *viðr*; mit charakteristischem Epitheton: *skíldr viðr*, mit Schilden geschmückt 315, 9, 2; *svartr viðr* 454, 16, 2; vielleicht *kolsvartr viðr* 299, 4, 2 (s. unten 85. Schiff, g, ß); *rauðr viðr* 368, 11, 2; *fagr viðr* 484, 23, 2; allein- stehend: *nauð þólr viðr* 297, 4, 3; vgl. II, 81, 72, 8. Daß *roðull* an sich die Sonne als Quelle alles Lichtes bezeichnet, ist ganz natürlich, auffallender wäre schon *blik* im Sinne von Gold: *bliks beiðendr* 195, 7 (*þórkell*) ist unsicher, da die Strophe unvollständig ist; in *bliks beiði-Hlokk* (116, 7 Brúsi), femina will FJ *blik* auf das Bleichen des Linnen beziehen. Die Kenning *sals dreyra heimr* bei Gísli (104, 36, 1) erklärt FJ als das Heim des Bluts der Erde, eines Flusses, Baches, Tal, mit Beziehung auf *salr*, Erde Vsp. 4, 6 und *salþak*, Himmel 141, 7, 8. *salr* ist die Erde als Wohnung der Menschen, die Übertragung erfolgt unmittelbar, in Kenningar für Erde, Land begegnet *salr* niemals.

53. Von den in allgemeinen Mannkenningar vorkommenden Grundwörtern werden einige auch ohne Bestimmung im allgemeinen Sprachgebrauch angewendet. So nimmt *stillir* den Sinn von Fürst an, ein nomen agentis zu *stilla*, in Ruhe, Ordnung bringen. Dieser Gebrauch ist aber von der Verwendung des Wortes in Kenningar völlig unabhängig. Auffallender ist schon *stýrír* allein- stehend (H. Hu. 1, 26, 1), da im allgemeinen die in Kenningar verwendeten nomina agentis auf *-ir* nicht für sich vorkommen (s. unten 88. Mann, m, Einleitung). Dasselbe gilt von den andern nomina agentis. *sókkvi* allerdings, der Fäller, d. i. der Gegner, der Feind, ist in

prägnanter Anwendung bezeugt (451, 7, 3). *mildingr*, der freigebige Mann, der Fürst, kann als Grundwort in Kenningar wie *aud-*, *hoddmildingr*, *valfagnar hlymmildingr* seine ursprüngliche Bedeutung wieder deutlich hervortreten lassen. Niemals scheint in älterer Skaldendichtung eine Bezeichnung für ‚Baum‘ ohne Bestimmung für Mann gebraucht zu werden. Sehr auffallend ist daher *almr írborinn* H. Hu. 1, 9, 3, wenn auch durch *vaxa* gestützt. Man könnte sich aber doch denken, daß die Vorstellung des jungen Helden als eines aufwachsenden Baumes diese prägnante Bezeichnung hervorgerufen hat. Insofern ist das als Halbkenning anzusehen, als die mit Baumnamen gebildeten Kenningar dabei unterstützend mitgewirkt haben; eine Bestimmung nach der Art dieser Kenningar braucht nicht hinzugedacht zu werden. *skati*, das sowohl als Grundwort wie allein vorkommt, bezeichnet ursprünglich einen Baum mit hoher Krone (s. unten 88. Mann, g). Hier ist aber der alte Sinn früh geschwunden. In einer Strophe aus dem Orms pátrr Stórolfssonar wird *lundr* ohne Bestimmung für Mann gebraucht: *pá er langskipum lagði lundr at Eyrasundi* A II, 343, 3, 5 (FJ setzt für *pá er* eine Bestimmung *hjors* ein, die doch eigentlich stabtragend sein müßte B 365); hier dürfte man allerdings kaum von einer kühnen Prägnanz sprechen, sondern einer Anwendung der für erlaubt gehaltenen Halbkenning. Dieselbe Halbkenning scheint mir in einer Strophe der Viglundarsaga (s. unten die Frauenkenningar) vorzuliegen, II, 491, 15, 8, wo ich *ritar* nicht zu *lund* sondern zu *áhlauþ* ziehen möchte. Daß jemals in alter Skaldendichtung der Mann oder die Frau ohne Bestimmung mit dem Namen eines Gottes oder einer Göttin bezeichnet worden wäre, darf als ausgeschlossen gelten. Ob in der *Atlakv.* 33, 4 der Name Odins *Rognir* im Sinne von König gebraucht ist, scheint zweifelhaft, da die Stelle dunkel ist. In der Viglundarsaga (II, 493, 23, 6) ist *Hlín* allein für Frau gebraucht, ebenso auch der Baumname *eik* II, 492, 17, 6 (vgl. II, 504, 34, 5), ebenso *tróða*, dünne Stange (II, 492, 21, 3), das sonst oft als Grundwort in Frauenkenningar erscheint; s. unten 96. Frau, f (Schluß).

Die Bezeichnung Halbkenning ist auf Fälle wie die zuletzt angeführten zu beschränken, in denen die Entlehnung aus typischen Kenningar deutlich ist. Halbkenning in diesem Sinne ist jedenfalls nur vereinzelt, vorwiegend in späterer Zeit zur Anwendung gekommen. Gewiß aber ist es immer das Recht dichterischer Freiheit gewesen, Ausdrücke, die einer bildlichen Anwendung fähig waren, prägnant zu gebrauchen, wenn auch in andern Fällen eine

besondere Bestimmung hinzugefügt wurde, um erst zusammen dieselben Gegenstände zu bezeichnen.

54. Man hat die Kenning mit dem Rätsel verglichen, und es sind in der Bildung der Kenningar tatsächlich Züge vorhanden, die an das germanische Rätsel erinnern. Wie dieses soll auch die Kenning ein lebhaft-anschauliches hinstellen, bei dem es durchaus nicht darauf ankommt, daß die Einzelheiten auf das gemeinte ohne weiteres hinführen. Und während auf der einen Seite durch strenge Ordnung und Bestimmtheit der Teile, Verstärkungs-, Übergangs- und Zusatzglieder die Dichter dem Verständnis entgegenkommen, zeigt sich auf der andern Seite nicht nur, daß sie Zweideutigkeit, Unklarheit zulassen, sondern auch, daß sie dem Verständnis absichtlich Hindernisse in den Weg legen, um den Reiz der begriffenen Kenning zu erhöhen. Hier berührt sich dann die Kenning unmittelbar mit dem Rätsel. Da verschiedene Gruppen einzelne Bestimmungen oder Grundwörter gemeinsam haben, vielgebrauchte Wörter auch in mehrfachem Sinne zur Anwendung kommen, so entstehen Verbindungen, die nicht eindeutig sind. Man kann bei einigen dieser Verbindungen, wenn sie einem gemeinsamen Vorstellungsgebiete, z. B. dem des Kampfs, angehören, annehmen, daß es unter Umständen dem Dichter eben nur darauf ankommt, diese Vorstellungssphäre zu bezeichnen, s. das unten bei 73. Waffen bemerkte. Nicht nur Pfeil und Speer, sondern auch Schußwaffen und Schwert haben gemeinsame Kenningar (74. Pfeil u. Speer, c), ebenso Schwert und Streitaxt (75. Streitaxt); Schild und Schwert haben z. B. Grundwörter wie *sól*, *máni*, *tungl* gemeinsam (76. Schwert b, a; 80. Schild, b, η), bei allgemeiner Bestimmung entsteht Zweideutigkeit (*móðsól*, *folks tungl*, *malma braks máni*). *hildar fat* würde man an sich als Brünne verstehen, 14, 1, 8 bedeutet es aber Schild. *hringr* ist Ring und Schwert; da beide Begriffe so unendlich oft in der Kenning verwendet werden, entsteht sehr häufig Zweideutigkeit (zahlreiche Beispiele im systematischen Teil): *hlyði hringberendr* beginnt das Haraldskvæði des Þórbjörn hornklofi, man weiß nicht, ob die Männer als ringgeschmückte oder Schwertträger bezeichnet werden sollen. Ich lasse hier in bunter Reihe einige Beispiele von mehrdeutigen Verbindungen folgen, wobei auch solche mit aufgenommen sind, in denen der Sinn der Kenning eindeutig, aber ein Glied der Kenning zweifelhaft ist. In den meisten Fällen ergibt der Zusammenhang, ein Epitheton oder Zusatz anderer Art, was mit der Kenning gemeint ist, manchmal aber überlassen es die Dichter dem Hörer, die richtige Deutung zu finden. *Göndlar borda Naumu glaumr*,

Kampf; die Bestimmung deutet FJ im Lp als Walkürenkenning, ebensogut wäre Streitaxt möglich (s. 75. Streitaxt), der Sinn des Ganzen bleibt der gleiche. *hrævagífr* ist 133, 3, 7 (laus.) die Streitaxt, Guðr. 2, 29, 7 der Wolf; *randa íss*, Schwert oder Streitaxt 451, 9, 2 ist 17, 17, 4 durch den Zusammenhang als Schild bestimmt; *sárgagl* 603, 2, 2 kann Rabe oder Pfeil bedeuten. In ersterer Bedeutung steht es 474, 40, 3, zur zweiten vgl. unten 74. Pfeil u. Speer b, a; *rógþorn*, Schwert und Mann, s. 76. Schwert, b, ð und 88. Mann, h, ðð; ebenso könnte *brynpalmar* II, 366, 8, 5, Schwerter, an sich Männer bedeuten, das Epitheton *bryndir* bewirkt die Beziehung auf die Waffe; *hrings setr* ist bei der Bedeutung Ring gleich Hand, Arm; wird *hringr* als Schwert genommen, ist *hrings setr* der Schild, so in *hrings setrs Baldr* 262, 8, 4 (s. unten 66. Arm, b; 80. Schild, c, ε; 88. Mann, d, α). Ebenso zweideutig sind *baugland*, *-stallr*, *-jorð*; außerdem könnte *baugland*, *-jorð* auch eine Frauenkenning sein, vgl. *baugrein*, Frau II, 434, 1, 8. Die gemeinsame Verwendung von Feuer, Leuchte im Grundwort führt unter Umständen zur Berührung zwischen Gold- und Waffenkenning. *lindar logskunduðr* 124, 37, 7 ist, je nachdem *lind* als Quelle oder als Schild aufgefaßt wird, ein Goldausteiler oder ein Schwertschwinger. Reg. 1, 6 ist *lindar* (hss. *linar*, *lionar*) *logi* Gold. *ógnar ljómi* H. Hu. 1, 21, 6 bedeutet Gold (*Ógn*, *fluvius*); *ógnar ljómi*, Schwert II, 17, 34, 2; *góins völlr* 87, 8, 2 ist wohl Schild; *góinn*, eigentlich Schlangename, bedeutet dann das Schwert; nimmt man *góinn* in seinem eigentlichen Sinne, ist *góins völlr* Gold. *hjørregn*, Blut 102, 28, 6 könnte auch an sich eine Kampfkenning sein (s. unten 81. Kampf, a, ι). Zwischen Kampf und Waffen tritt durch Grundwörter wie *fár* und *grand* Concurrrenz ein, s. unten 76. Schwert, b, ρ und 81. Kampf, v. *þolkr* kann Sturm, Wand (Scheidewand), Gesetzabschnitt bedeuten. In *randa bellkir*, Kampf 152, 8, 4 ist durch den Zusammenhang die dritte Bedeutung festgelegt; in *Vidris balkar vinnendr* 289, 6, 6, Kampfausüber kann *þolkr* als Sturm oder Gesetzvortrag genommen werden, Schild (*þolkr*, Wand) ist wegen *vinnendr* weniger wahrscheinlich, doch immerhin möglich. *þund-regn* ist 527, 8, 3 *poesis*, *carmen*, könnte aber an sich auch Kenning für Kampf sein. Wind und Feuer concurrieren mit einander, *lindis skadi*, Wind 352, 23, 6, vgl. dazu *lindar váði*, Feuer Fáf. 43, 4 und andere ähnliche Kenningar unter 10. Feuer, b. Da Kenningar für Weltschlange auch für Schlange überhaupt gebraucht werden und andererseits auch das Meer als länderumgürtend umschrieben wird, tritt Berührung zwischen Meer und Schlange ein (*jarðar men* u. ä.), zwischen Meer und Luft durch Kenningar

des Typus *byrjar land*, die freilich für Meer wenig gebräuchlich sind, s. unten 5. Meer, d und 17. Himmel, c; *fjalla skeljungr*, Schlange II, 570, 6, 6, *gljúfrskeljungr*, Riese 132, 4 (Gamli 1), *skeljungr* ist ein Wal. Bei den Mannkenningar, die mit *njótr* gebildet sind, kann *njótr* als nomen agentis zu *njóta* oder als Name Odins aufgefaßt werden, s. 88. Mann, r, auch *reynir* ist unter Umständen zweideutig: Erprober oder Baumname (*vanda, logðis reynir* u. ä.), s. 88. Mann, m unter *reynir*. Eine schlechte Frauenkenning ist *geira Gná* II, 492, 20, 3, da man zunächst die Bestimmung von *geirr*, Speer abzuleiten geneigt ist; das ergäbe eine Walkürenkenning; FJ stellt *geira* deshalb zu *geiri*, Herdfeuer. In *þornteigar skordá* 278, 8, 2 ist die Bestimmung offenbar ein mit einer Spange geschmücktes Stück der Kleidung, *þornteigr* könnte jedoch für sich selbst schon Frau bedeuten. Bei der freien Wortstellung können durch die Mehrdeutigkeit einzelner Ausdrücke Zweifel entstehen, wie die Worte zu verbinden sind, und auch sonst ist es bisweilen nicht klar, welche Glieder zusammengehören. *hlunns af . . . runnum . . . dýrloga bekkjar* 223, 14, 7 (Sigvatr); wenn man hier *dýr-* als Epitheton auffaßt, ergibt sich die Goldkenning ‚kostbare Flamme der See (*hlunns bekkjar*), man kann auch *hlunns dýrs bekk* als Meerkenning verbinden (*dýr*, Subst.), *logi* des Meers ist wieder Gold; oder schließlich *hlunns bekkjar dýr* als Schiff, dessen *logi* als Schild; das ganze ergibt immer eine Mannkenning. In der von FJ 83, 59, 7 angesetzten Kenning *Gauts gáttar gný*-svells lundr* ist *Gauts gótt* Schild, dessen *gnýr* Kampf, dessen *svell* Schwert; man könnte auch ordnen *Gauts gnýsvells gáttar lundr*. *skjaldar rógs þorns Baldr* 208, 7, 2, oder *skjaldar þorns rógs Baldr*. Bei der Verteilung der Bestimmungen unter mehrere Kenningar ist bisweilen ein Zweifel nicht ausgeschlossen, s. z. B. die Stelle in der *Hákonar drápa* des Goppormr sindri 56, 6, 5 ff. wo die kriegerischen Bestimmungen zu zwei Grundwörtern *Njórðr* gehören. *ógnar gim* . . . *jókum sókn við sæki sárþíslar* 200, 5, 6; *ógnar gim* wie *sárþísl* ist Schwert, man kann jedes nach Belieben mit *sókn* oder mit *sækir* verbinden.

*þó veitk hitt at hreytir
handfúrs jökuls spannar
meiðr er jafnt sem aðrir
ýtendr boga nýtir.* II, 211, 3, 3.

FJ verbindet: *at hreytir handfúrs er jafnt sem aðrir nýtir jökuls spannar ýtendr*. Ebenso wie man *hjørva ýtir, rítar ýtir* sagt, ist auch *boga ýtendr* möglich, man braucht deshalb die Wortstellung nicht zu verändern und kann *spannar jökuls* mit *meiðr* verbinden.

hrings at bjartrar Hristi Þráðs . . jarðar undirgerðar almr . . Þik roenti II, 212, 5, 2; die beiden Bestimmungen *hringr* und *jarðar þráðs undirgerð*, Gold passen sowohl zu *Hrist* wie zu *almr*. *geystan gnýsvellanda fella hlæðir hildar skóða hjalmangrs* II, 213, 9, 2; man kann mit FJ verbinden *fella geystan hildar skóða gnýsvellanda, hjalmangrs hlæðir*, oder ebensogut: *fella geystan hjalmangrs gnýsvellanda, hildar skóða hlæðir*.

55. Der Doppelsinn eines Wortes wird oft in spielerischer Weise¹⁾ benutzt. Wenn Snorri den Wolf *fjallvargr* nennt (II, 75, 53, 8), ist *vargr* nicht im eigentlichen Sinne zu nehmen (FJ *fjældulv*), sondern in dem von Friedloser, Verbannter. In der Str. 17 des Hátt. (II, 65, 17, 4) ist *heit* in *köld heit* ‚Gelübde‘, man soll aber zugleich an *heitr* im Gegensatz zu *kaldr* denken (refhvorf, Nebeneinanderstellung kontrastierender Wörter). Wird bei einem mehrdeutigen Worte der Sinn, der zum Zusammenhange nicht paßt, durch eine Kenning ausgedrückt, so ist die Kenning zum Rätsel geworden. *steinn* ist lapis und color, *bókar sól* umschreibt die zweite Bedeutung, wird aber 535, 5, 3 vom geschleuderten Stein gebraucht (Hallar-Steinn). Derselbe Dichter sagt von einer Frau:

holmleggjar víðr hilmir

hring-Skøglar mik þøglan. 534, 1.

‚Der König des Holmknochens der Ring-Skøgul macht mich stumm‘, *litr*, Schönheit wird als *Litr*, Zwergname umschrieben. *Gleipnis tuggu hráki* 591, 3, 3 (3) ist eine Kenning für Hoffnung *vön*: umschrieben ist *Vön*, der Fluß, der aus dem Geifer des gefesselten Fenrir entsteht. *iðunnar*, gen. zu *íða*, Wirbelstrom mit Artikel wird II, 473, 44, 8 durch *Braga kvánar* = *Iðunnar* ersetzt; zu *Gusis nauta skautbjörn* 297, 5, 4 s. unten 85. Schiff, d, β. Statt der Kenning kann auch ein Synonymon stehen, das den für den Zusammenhang nicht passenden Sinn ausdrückt; der greise Egill sagt: *eigum ekkjar allkaldar tvær* (53, 46, 5), ‚ich habe zwei eiskalte

1) In der Kenning *bitra branda brandr*, Krieger II, 481, 18, 8 ist die Wiederholung des Wortes *brandr* durch die besonders in späterer Dichtung sehr beliebte Aufnahme des letzten Wortes einer Verszeile im Anfang der nächsten gesichert; *brandr* als Grundwort muß Scheit, Stock bedeuten; es ist eine Variation von *viðr*. Vgl. zu dem Spiel der Wortwiederholung Hátt. 24 (II, 67) *dunhenda*, 47 (II, 74) *iðurmælt*, 48 *klifat*; es liegt natürlich auch hier Schematisierung von Einzelfällen vor, vgl. z. B. *brandr fer logs ok landa* || *lands Eiríki banda* 65, 1; *klauþ gunn-sproti Gunnar* || *Gunmáugs hofuð runna* 393, 1, 7; *leit hvar rann hjá runni* || *runnr* 281, 19, 1 (beide *runnr* Grundwörter von *Mannkenningar*, wie öfters dieselben Grundwörter nebeneinander gestellt werden; *askr víð aska* 138, 1, 1; *Njörðr af Nírdi* 56, 6, 5).

Witwen', d. h. Fersen; denn *hell*, Ferse hat auch die Bedeutung Witwe. Kenningar dieser Art werden in dem Vogelrätsel *ek sé fljúga fugla marga* (II, 247) zusammengestellt: *aldrtjón Ellu* (Adler), *eggdauda menn* (*vair*, Falke), *Gunnlaugs bana* (*Hrafn*) usw. In der SnE 1, 546 heißt diese figura dicendi ofljóst, *at vant er at skilja, ef aðra skal hafa greinina en aðr þykki til horfa en fyrri visuorð* (*er jafnan þykkir vel koma ok menn kalla ofljóst* 3. gr. afh. 66). Folgende Stelle ist zwar kein eigentliches ofljóst, doch läßt der Dichter wenigstens den gemeinten Sinn durch einen andern durchschimmern:

*lond verr lofðungr *bröndum* (*röndum* hs.)

lauks máferils hauka;

hjalmlæðum gefr hilmir

hvítunga fríð lítinn. 601, 35;

Der König des Lauchs umgibt das Land der Falken mit der Leuchte des Möwenweges. Der Fürst der Trinkgefäße gibt dem Helmkleide wenig Frieden'. Es wird eine Frau geschildert, die ihre Hand mit Ringen schmückt und ihren Kopfputz richtet. Die Worte sind aber so gewählt, daß man zunächst die Vorstellung eines kriegerischen Königs hat, der sein Land verteidigt (man beachte die erste Zeile). Der Dichter nimmt daher männliche Grundwörter für die beiden Frauenkenningar (s. unten 96. Frau, f, Einleitung; 98. Maria, g), die erste Bestimmung (*laukr*) deutet sofort auf die Frau, die zweite ist doppelsinnig, denn *hvítungr* könnte auch Schwert sein. Mit Absicht ist *lond verr* an die Spitze gestellt, und die Wendung *gefr lítinn fríð* ist wieder zweideutig. *hjalmlæði*, kriegerisch klingend, soll offenbar die hochgetürmte Schleierhaube bezeichnen.

56. Ein Rätselspiel ist auch die Namenkenning, die sich bei den Skalden großer Beliebtheit erfreut¹⁾. Hier wird der ganze Name oder ein Teil durch Kenningar ersetzt. Statt des Acc. von *Lopt* (Loki) braucht Eilífr Goðrúnarson eine Kenning für Luft (*lopt*, n.) *gamleidd* 139, 2, 2; *hausa hasl*, Haar = *Hár*, Odin 539, 1, 8. Den ersten Teil des Namens seines Freundes Arinbjörn hat Egill 40, 16, 7 durch *birkis ótta bjóð*, Feuertisch (*arinn*, Herd) ersetzt. Zu der Namenkenning *arnstalls sjötulbjörn* 48, 27, 6 s. unten 101. Haus, e. *Grettir* ist ein Name der Schlange (*grettis sótt*, Winter II, 480, 14, 8), der Name des Mannes wird daher durch Schlangenenningar gegeben: *fjalla þinull* 288, 3, 8; *þundar beðju þvengr* 288, 7, 5;

1) Auf das Verstecken von Frauennamen in der Namenkenning bezieht sich schon Egill (45, 15).

lautar áll II, 469, 26, 3; *grundar hængr* II, 470, 29, 5. Schlangenkennungen bezeichnen natürlich auch das Schiff des Königs Olaf Tryggvason (Ormr enn langi): *líd*-síkr* 153, 14, 2; *lyngs fiskr sonar Tryggva* 239, 3, 1; *vallar baugr* 505, 36^b, 3. *hídbyggvir*, Bär = *Bersi* 75, 26, 3; *iugtanni*, Bär = *Bjarni* 514, 6 (Rúnolfr)); *bilgrönduðr*, Unruhe = (*Viga-*) *Styrr* 111 (*Viga-Styrr*); *Hallmundr*, zerlegt in *hallr*, Stein und *mund*, f., Hand: *litill steinn ok hnefa land* II, 470, 29, 7; *Ingibjörg*: *gramr ok brattir hamrar* 212, 8, 8. *Þórsteinn drómundr*: *stálgoðs* (des Riesen, sicher verderbt) *bana Regins skáli ok raudahafs stórskip* 287, 2, 1. *Þórgrímr*: *fjlu vinar tál-grímr* 97, 8, 2; *Þórbjörn oxnamegin*: *Hafla (gigantis cujusdam) fangvinar (= Þórs) *fress (= björn) Arfs ok Gneista afl* (*Arfr* und *Gneisti* sind Ochsenamen) 289, 5, 3; Ortsnamen und Ableitungen von Ortsnamen. *Ísland*: *nykra borgar næfrland* 538, 75, 3; *Íslendingar*: *álhimins lendingar* 65, 14, 4; *hvals búðar hútlendingar* 539, 2, 2; *Ísafjörðr*: *marþaks fjörðr* 287, 4, 4. *Ísfirðingar*: *Ránar nærfirðingar* II, 92, 7, 4; *Þórsnes*: *gífrs grandnes* 197, 4, 7; *at Steini*, Ortsbezeichnung: *við lagar hjarta* 11, 25, 6. Statt einer Kenning kann auch ein sinnverwandter Ausdruck gebraucht werden, vgl. *Foglhildr* für *Svanhildr* in der *Ragnarsdrápa* (2, 6, 4), *Snægrund* für *Ísland* 453, 9, 4; 539, 3, 2; 543, 17, 4; *Kaldaland* II, 386, 54, 4; *Hafnarholmr*: *lægis (maris) holmr* II, 435, 4, 4; einen Ersatz dieses Namens sehe ich auch in *sjóvar holmr* II, 436, 8, 5, wo FJ anders verbindet. *selmein*, wörtlich Seehunds Leid 55, 2, 4 wird als *Selund* gedeutet (*und*, Wunde durch *mein* ersetzt). 287, 5, 7 ist mit *reynirunnr* die edle *Þórbjörg* (*Grettiss. Kap. 52*) gemeint; der Dichter zerlegt den Namen als *Þórs björg* und spielt auf das Sprichwort an: *reynir er björg Þórs* (*SnE* 1, 288, aus dem Flusse Vimur rettet sich Thor, indem er eine am Ufer wachsende Eberesche ergreift). Das Epitheton hält die Vorstellung fest (*laufgan laufi sæmðar reynirunn*). Riesen- und Zwergnamen werden oft gewählt, wenn nur der allgemeine Begriff Riese oder Zwerg gemeint ist; eine Art von Rätsel liegt aber vor, wenn statt eines bestimmten Individuums ein anderer Name eingesetzt wird, so in der Kenning *Áms ok Austra *sættir*, Dichtung 376, 5, 2, statt *Ámr* müßte hier *Suttungr*, statt *Austri Galarr* oder *Fjalarr* stehen, vgl. *Hraudnis* gjöld* 137, 5, 6 (*Hraudnir* für *Gillingr*), s. unten 100. Dichtung. *Sturla* bezeichnet *Gizurr* durch *Óðinn* und *Gautr* (II, 136, 4, 4; 7), denn *Gizurr* ist ein Beinamen Odins. So wird in mannigfacher Weise der Scharfsinn in Anspruch genommen; ein ganz ungeheuerliches Beispiel von *ofjóst*, das in der 3. gr. Abhandlung bewahrt ist, möge diesen Abschnitt beschließen; wir würden den versteckten Sinn niemals

erraten, wenn Óláfr Þórðarson nicht die Deutung gegeben hätte (3. gr. afh. 66 und dazu Bj. M. Ólsen S. 174):

víst erumk hermǫ á hesti

hefir fljóð ef vill góðan. 456, 8.

Wörtlich: ‚gewiß bin ich zornig auf das Pferd (oder wegen des Pferdes?), die Frau hat ein gutes, wenn sie will‘. Nach Óláfr Þórðarson ist aber der Sinn: ‚Gewiß habe ich gute Meinung (Hochschätzung, Verehrung) für Jóreiðr, die Frau des Máni‘. Statt *hermǫ* ist *reidiþokka*, statt *erumk*: *hefi ek*, statt *hesti*: *jó*, statt *fljóð*: *konu* (*fljóð* kann ja nom. und acc. sein), statt *hefir ef vill*: *má ná* einzusetzen; *víst hefi ek reidiþokka á jó konu má ná góðan*, durch Verbindung der zusammengehörenden Teile entsteht dann: *víst hefi ek góðan þokka á Jóreiði, konu Mána*. FJ hält diese ganze Umdeutung für eine spätere, gelehrte Tiftelei, und allerdings findet sich in der uns erhaltenen Skaldendichtung nichts ähnliches. Andererseits ist es wohl denkbar, daß die Verse als bloßes Schulbeispiel, ohne wirklichen Anlaß und ohne Beziehung auf eine bestimmte Person entstanden sind.

II. Das System der Kenningar.

1. Erde, Land (SnE 1, 320), einzelne Länder.

a. Mythologische Kenningar: Gattin Odins: *Báleygs brúdr* 148, 6, 1; *Hárs víf* 578, 20, 4; *Óska víf* 267, 2, 4; *Svölnis ekkja* 17, 15, 7; *Svölnis beðja* II, 439, 20, 3; *Svölnis vör* 65, 12, 1; *Yggjar brúdr* 191, 3, 5; *Yggs man* 579, 26, 4; vgl. 137, 8, 2; *Yggjar man* 583, 47, 6; *Þriðja biðkvöð* 147, 3, 4; *Þrós drós* 543, 17, 7; *Þundar beðja* 288, 7, 6; 576, 9, 2; 578, 20, 8; *Bors niðjar beðja* 47, 21, 7; *her-Gauts vina* 2, 5, 8; *val-Týs brúdr* 62, 15, 3; *geir-Týs mála* II 122, 21, 8; *ulfs bága mála* II, 61, 3, 2; *Mims vinar rúna* ib. 3, 4. Als Gattin Odins durch ihr Verhältnis zu Rindr bestimmt: *Rindar elja* (Nebenfrau neben Rindr) 339, 3, 4. Tochter des Ánarr, Ónarr (SnE 1, 54): *Ánars mæð* 340, 3, 6; *Ónars fljóð* 55, 5, 2; *Ónars dóttir* 148, 5, 4. Mutter Thors: *mellu dolgs móðir* 64, 8, 7; II, 61, 3, 7; *orms váða eida* ib. 3, 5; *jötna dolgs móðir* 64, 9, 8. Schwester des Auðr (SnE 1, 54): *Auðs systir* 147, 4, 4.

b. Wird der Himmel als Wölbung über der Erde gedacht, so diese als unter dem Himmel liegender Grund, Boden (vgl. 17. Himmel, b): *élkers botn* 414, 3, 2; *vindkers botn* 40, 18, 7; II, 119, 6, 8; vgl. die unsichere Stelle 229, 4, 6.

c. Die Erde als Wohnsitz der Menschen (spät): *hólda grund* II, 49, 10, 4; *vera setr* II, 169, 36, 8; *aldar rann* II, 440, 21, 8; *alda heimr* 642, 41, 6; oder bestimmt durch Landtiere (unverständlich ist *algjar galgi* bei Egill 36, 15, 4); als Grundwort erscheint Weg; Renntierweg: *hreinbraut hæst*, Hochland 30, 2, 1; *glamma ferðar troð*, Wolfsweg 20, 2, 4; *glamma stöð* 141, 10, 3. Kühner gebildet sind die Kenningar, in denen das Grundwort durch Meer oder eine zum Meere gehörige Teilvorstellung vertreten wird (vgl. die Gegenkenningar des Meeres unter 5. Meer, g): *elgver*, See des Elchs 346, 34, 2; *hreinver* II, 124, 31, 7; *hreinvostr*, Fischplatz des Renntiers 420, 2, 2; *rádyris vörr*, Kielwasser des Rehs 254, 2, 4; *gaupu ver*, Meer des Luchses 140, 5, 4.

d. Im Hinblick auf die Kenningar unter c und Meerkenningar wie *þangs láð* (5. Meer, d) ist 222, 10, 6 vielleicht zu lesen:

en í haust, þars hestar

hagþorns á mar (mo hss.) sporna.

hagþorns marr, Meer des Weißdorns wäre eine vortreffliche Kenning; selbst *hagþorns mór* als freie Verbindung (mit Hagedorn bewachsenes Land) ist besser als FJs Annahme (Lp. unter *hagþorn*), der *hagþorns* mit *Ekkils hestar* verbindet: af hvítdjörn byggede (!?) skibe. *lyngs fjórðr* 47, 21, 4. Unverständlich ist *mistar marr* H. Hu. 1, 47, 7.

e. Die Kenning *vagna græðir*, Meer der Wagen 171, B, 3, 3 entspricht der Gegenkenning ‚Land der Schiffe‘ für Meer (s. 5. Meer, f); eine Kenning *vagna ver* ist Alv. 3, 4 unwahrscheinlich.

f. *med mar*bedjum* (-berðium, -biðium hss.) 233, 5, 3 übersetzt FJ mit *langs kysterne*. ‚Bett des Meeres‘ würde man als Übertragung von ‚Flußbett‘ aufzufassen haben, wobei in diesem Falle die Ränder des Bettes gemeint sein würden; vgl. 346, 34, 4, wo *hafs botn* im Sinne von Küste gebraucht wird.

g. Die Kenningar für Erde können auch dazu dienen, ein bestimmtes Land zu bezeichnen, von den unter a angeführten z. B. steht *Ánars mæri* 340, 3, 6 für ein Land in Afrika, *Yggjar brúðr* 191, 3, 5 für Norwegen (vgl. *Hárs víf* 578, 20, 4; *Yggs man* 579, 26, 4; *þundar bedja* 578, 20, 8), doch werden auch charakteristische Kenningar für die einzelnen Länder gebildet.

h. Einzelne Länder. Norwegen: *Haralds ættleifð* 232, 2, 6; *Haralds haukey* 239, 18, 8. Ein Teil für das Ganze, vgl. die entsprechenden Kenningar für den norwegischen König: *Rauma grund* 381, 12, 7; Land der Fjorde (oder ist auch hier ein Teil (Firdir) gemeint?): *fjórðjörð* 194, 5, 3; kenningartige Umschreibung: *enn norðri heims endi* 244, 21, 6. *markar Ísland*, Island des Waldes 275, 1, 8; der Name steht für den Allgemeinbegriff; eine im Munde eines Isländers begriffliche Kenning. England: *Ellu ættleifð* 293, 3, 6; Umsetzungen des Wortes England, die allerdings durch den Zusatz *ætt-* kenningartig werden: *Engla ættlönd* 391, 1, 2; *Engla ættgrund* 319, 16, 2; *Engla ættjörð* 462, 3, 2. Dänemark: ein Teil (Süd-Jütland) für das Ganze: *myrkmarkar Hlōðvin* 122, 27, 3.

i. Insel: *holmgjardar nagli* 285, 2, 8, (vgl. *fyr handan ey-neglda jardar gjörð* 52, 41, 7); *brunnns bygg* 210, 3, 7 (Korn des Wassers).

k. *sólheimr*, seiner Bildung nach eine Kenning für Himmel, bedeutet in einer Strophe der Svarfd. s. die von der Sonne beleuchtete Erde, Welt, das Diesseits: *sét höfum sólheim, sjá munuð*

annan II 221, 9, 5; in gleichem Sinne: *yndisheimr* 640, 33, 2; *dvalarheimr*, die Welt, wo man sich zeitweise aufhält 641, 35, 4; doch auch *agisheimr* 640, 30, 3; *landa heimr*, die Erde im Gegensatz zu andern Teilen der Welt 602, E, 3.

1. Die Erde als Fußboden. In der einen scherzhaften Strophe des Þjóðolfr über den Streit des Schmieds mit dem Lederer wird in Anspielung auf *Gnitaheidr* die Kenning *leista heidr* gebildet 350, 15, 4 (*leistr* hier Fuß). Die Straße ist die Spur des Wagens (*gata* ist allerdings überflüssig): *vagns slóðgata* II, 332, 38, 2.

2. Das Gras wird als Haar der Erde bezeichnet: *jarðar haddr* 170, 3, 1; *jarðar hár* II, 378, 27, 3; *foldar fax* II, 383, 46, 1; *jarðar fax* II, 417, 1, 2; oder als Tang der Erde: *hlíðar þang* 11, 24, 3. Alv. 28 aber werden *vallar* **fax* und *hlíðþang* als Kenningar für Wald angeführt. (ór) *ulfiði* H. Hu. 1, 16, 2 wird von Bugge als *ulfinni*, Wohnung des Wolfs aufgefaßt. Andere setzen *ulfið* oder *ulfiði* an. Heu s. unten 105. Varia, b.

3. Stein, Berg, Gebirge.

Hier sind zusammenzufassen die Kenningar für den einzelnen lose liegenden Stein oder Block, den Stein als Bestandteil des Erdbaus, den festgewachsenen Fels, die Klippe, den felsigen Berg, Felsenschlucht oder Höhle im Fels, schließlich auch den als Schmuck verwendeten Stein, der zwar seine eigenen Kenningar hat, daneben aber auch durch die andern Umschreibungen für Stein bezeichnet werden kann (z. B. *dvergranns dis*, femina II, 93, 7 Játgeirr).

a. Im Stein wohnt der Zwerg, er ist sein Haus: *dvergrann* II, 93, 8 Játgeirr; *Dúrnis niðja salr* 7, 2, 3; *Regins skáli* 287, 2, 4. Bestimmt durch Riese, Riesin, die als im Gebirge hausend gedacht werden: *gýggjar gagnstigr* 459, 7, 3 (Felsenhöhle); *þornrann* 142, 13, 2; Dunkel ist: *Geitis gnýskúti* 127, 5 (þórvaldr).

b. á *hjórví* ins *hrínkalda* *magar* (Worte der Skaði) Lok. 49, 4, *Hrungnirs* Waffe, ein Stein (SvEg.). Die Lokasenna ist abgesehen von *herða klettr* (57, 4) sonst frei von skaldischen Umschreibungen. Stein als Waffe, mit der die Brüder *Hamdir* und *Sqrli* getötet werden: *Hamdis* (genit. object.) *geirr* 52, 45, 8. *Jónakers bura harmr* 11, 26, 3.

c. Aus den Knochen und Zähnen Ymirs werden Felsen und Steine geschaffen (SnE 1, 48). Kenningar mit Ymir kann ich nicht belegen.

α. Bestimmt durch Erde, Land oder Teilvorstellungen: *foldar bein* 12, 26, 10; *Hlōðvinjar myrkbein* 93, 2, 4; *fróns leggr* 129, 5, 2; *holmleggr* 534, 1, 1; *landrif* 210, 4, 2; 523, 4, 3; *fjalldrif* 512, 1, 3;

eyleggr II, 474, 46, 6. Zahn: *heiðar jótr* 354, 2, 1; *foldar tønn* II, 380, 33, 7.

Eigentümlich ist die Kenning *reyrar leggr* 129, 6, 4. *reyrr* scheint in kühner Weise als Teilvorstellung für Land zu stehen; oder für Wasser? Dann würde die Kenning in den nächsten Abschnitt gehören.

β . Durch Meer, Wasser oder dazu gehörende Teilvorstellungen bestimmt: *cegis bein* II, 230, 1, 4; *sævar bein* 60, 4, 1; *lagar bein* 13, 31, 6; *fjarðbein* 385, 3, 2; *Haka vagna reinar myrkbein* 17, 16, 6; *áleggr* 314, 11, 5; *fjarðleggr* 117, 1, 4; *flóðrif* 142, 12, 6. Zahn: *fentønn* 69, 1, 2; *vegtaugar jótr* 143, 18, 6 (*taugar vegr*, Meer, Wasser, vgl. 5. Meer, i).

d. Von den unter c behandelten Kenningar ist eine besondere Gruppe zu scheiden, die meist durch Meer, Wasser und zugehörige Teilvorstellungen, seltner durch Land bestimmt wird, in der aber andere Grundwörter auftreten. Es sind Wörter, die etwas steinähnliches oder Steinen irgendwie vergleichbares bezeichnen. Hierher gehört: *mýll, mjúll*; *mýll er vér svó köllum*; *steinar þessir eru knöttóttir, er samandragaz af ullu, hári og óhrainindum í sauðfé og fleirum dýrum* Lp 415^b; der eigentliche Sinn ist Ball, Kugel. Auch *kúla*, Kugel wird als Grundwort verwendet. Man denkt dabei an die durch das Wasser rundgeschliffenen Steine. Ebenso ist die Form wesentlich bei dem Gebrauch von *epli, korn, akarn, bygg*. Mit Wasser verbunden kommt *steði*, Amboß in Kenningar für Stein vor. Das Vergleichsmoment mag hier die Härte sein. Eigentümlich sind die Kenningar *lagar hjarta* und *hafnýra* für Stein. Das Herz wird als Stein aufgefaßt, s. unter 63. Herz. Welche Vorstellung zur Verwendung von *nýra* geführt hat, ist schwer zu sagen.

α . Bestimmung durch Meer, Wasser. *mývill, mjúll, mýll*: *fjarðmývill* 194, 5, 5; *undirkúla*, Kugel die unten liegt: *vast-undirkúla* 5, 4, 2 (*vöpst*, Fischplatz). *epli*: *fjarðepli* 142, 15, 2. *korn*: *flóðkorn* 172, 7, 2. *akarn*: *rastakarn* 94, 5 (Tjörvi). *bygg*: *fjarðbygg* II, 32, 39, 7. *steði*: *áar steði* 174, 5, 4; *Fedju* (fluvii) *steði* 140, 6, 8. *hjarta*: *lagar hjarta* 11, 25, 6; *nýra*: *hafnýra* 128, 2, 6.

β . Bestimmung durch Erde, Land: *mýll, mjúll*: *aurmýll* 45, 15, 4; *Hergauts vinu herðimýll* 2, 5, 8. *aurs epli* II, 227, 3, 5; *hjarta*: *foldar hnegg* 535, 6, 2.

e. Für sich allein anzuführen ist die Kenning **varra* (zu *vorr*, Schiffsspur, Kielwasser) *hjalt* für Stein 140, 5, 3 (aus der Thorsdrápa des Eilifr); gemeint ist wohl der Schwertknopf (*hjaltit it efra*

Falk, Waffenkunde 24). Das Vergleichsmoment würde also auch hier die abgeschliffene Rundung sein.

f. Fels, Berg, Felsenland, Gebirge. *jotna vegr* 119, 15, 5 ist gebildet wie *gýgjar gagnstígr* unter a, könnte im weiteren Sinne Gebirge bezeichnen; vielleicht ist an der Stelle das ganze Norwegen gemeint; *jotna vegir*, Felsen Háv. 106, 5.

Hier sind eine Reihe von Umschreibungen aus der *pórsdrápa* des Eilífr Goðrúnarson anzuführen, wobei ich den von FJ hergestellten Text zu Grunde lege, die nur z. T. als Kenningar angesehen werden können. Echte Kenningar sind die, in denen die Felsen, Berge als Sitz, Aufenthaltsort von Gebirgsvögeln bezeichnet werden: *gallópnis höll* 140, 3, 6; *val-látr* 144, 20, 6. In der Namenkenning *arnstalls sjótulbjörn* = *Arinbjörn* (48, 27, 6) faßt FJ *arnsjótulstallr* als Kenning für Stein (Herd), Sitz des Adlers (s. aber unten 101. Haus, e); *ara þífa* Skirn. 27, 1. Eine regelrechte Kenning ist auch *jarðar skafl* (Schneewehe) für Berg, Fels 141, 8, 7. Felsen eine Höhle umgebend: *hellis hringbolk* 142, 13, 4. Anders gebildete Umschreibungen; Sitz des Sturms: *hríðar setr* II, 226, 1, 3; vielleicht so *gjalfra fjalf* 18, 18, 2; *flugstallr* 139, 1, 1, abstürzender Fels; *halland* 141, 7, 2, Land der Steine mit engerem Begriff im Grundwort; *hallvöllr* 142, 14, 2 (auch Zusammensetzung mit *hallr*, adj. wäre möglich). *gilja grund* 18, 18, 5; *gljúfrs stræti* II, 92, 8, 3; unklar ist *horga hjaldrborg* II A 211, 4, 4 (vgl. *horga haldar*, Riesen 6, 5) FJ (II B 227) liest *hjarlborg* (*hjarlborg*, caelum 546, 3, 8), ich vermute *hallborg*. *þundar glitnir* II 227, 4, 5 übersetzt FJ mit elvens sal; vielleicht steckt in *þundar* der Name eines Riesen. *gnípu Listi* 142, 13, 5; *heiðar hlíð* 455, 2, 6; *fjarðeplis mærr* 142, 15, 3; *áss hauðr* (*áss*, Bergrücken) 141, 8, 6. Vielleicht aber ist *áss* als Grundwort zu nehmen: Balken, Pfeiler der Erde = Felsen, freilich ohne Analogie.

g. Stein als Schmuck, Edelstein. In diesem Sinne werden auch die Kenningar verwendet, die zu der Anschauung gar keine Beziehung haben, z. B. *hafs nýra* 128, 2, 6; *fjarðbein* 385, 3, 2; *landrif* 523, 4, 3; *fjalldrif* 512, 1, 3; *heiðar jótr* 354, 2, 1.

Dagegen wird der als Schmuck dienende Stein in seiner besonderen Art durch die Beziehung zur Hand charakterisiert: *hawkstrandar mól* 33, 17, 6; *hawkslóðar sker* 499, 24^a, 6; *leggs mjúll* 82, 55, 4. Es kann auch der mit dem Stein gezierte silberne oder goldene Ring gemeint sein; *hrammþviti* 33, 17, 2; *þviti* heißt der Stein, an dem Fenrir gefesselt liegt (SnE 1, 112); *bógar hraun* 97, 5, 3, s. unter 87. Gold und Silber.

h. Da *steinn* im Sinn von Farbe gebraucht wird, erklärt sich die Kenning *bókar sól* aus der Verwendung der Farbe in der Buchmalerei; *bókar sól* bezeichnet aber 535, 5, 3 den als Waffe dienenden Stein.

4. Höhle: *Naumu salr* (Nauma ist hier als Riesin aufgefaßt) II, 473, 44, 6 (Grettissaga); *fjalla salr* II, 470, 32, 2. Durch Lava gebildet: *hraun*-ketill* II, 470, 29, 2. *steina veltiflug* II, 473, 44, 2 ist, wie aus dem Zusammenhang hervorgeht (*gein úrsvolum munni*) die Höhle selbst, in die Grettir eindringt, nicht der Wasserfall vor ihr. Oder mindestens ist beides zusammen gemeint (*flug*, abschüssiges, Abgrund). *áss hauðrs* (oder *hauðrs áss*) **rím* 141, 8, 6.

5. Meer (SnE 1, 324).

a. Mythologische Kenningar: *Ymis blóð* 135, 2, 2 (Ormr), *jotuns hals undir* 34, 3, 6, vgl. SnE 1, 48. *Ránar vegr* 174 C, 1, 4; *Ránheimr* 482, 16, 4; *Aegis grund* 559, 41, 6.

b. *Amlóða liðmeldr* 201, 1, 6. *hér er kallat hafit Amlóða kvern* SnE 1, 328; *liðmeldr* steht für *meldrlíð*, ‚Mehlschiff‘, vgl. *lið* unter den Schiffsheiti 668, 4, 8; *meldrlíð* als Object zu *mala* bleibt freilich seltsam; s. zur Erklärung der schwierigen Stelle auch unter k. Die Kenning bezieht sich auf die von Amlethus, der sich blödsinnig stellt, beim Anblick des weißen Sandes am Meeresufer gegebene Antwort: das sei Mehl vom Meer gemahlen (Saxo p. 141). Darnach darf man auch *eyliúðr* in v. 4 und *skerja Grótti* in v. 1 derselben Strophe in derselben Weise erklären, indem hier *ey* und *sker* die Materie bezeichnet, die von der Brandung zermahlen wird. FJ verbindet *Grótti* mit *eyliúðrs* (*eyliúðrs Grótti*, det oprørte hav); ich folge der Erklärung von SvE SnE 3, 1, 53. *eymylvir*, 304, 4, 4 durch Konjectur hergestellt, würde dasselbe bedeuten. *eykarmr* II, 41, 86, 4 ist wohl wie *eyliúðr* aufzufassen (oder umschließend?, s. e).

c. Kenningar mit Namen von ‚Seekönigen‘, das Grundwort enthält die Vorstellung Land oder Weg, mit Verwendung von Teilvorstellungen und angrenzenden Begriffen (z. B. Sitz, Bank): *Beita borg* 451, 1, 1; hier ist *borg* im Sinne von ‚steile Felskuppe‘ zu nehmen. Die Wellen werden als Klippen vorgestellt, vgl. *Haka kleif* 291, 1, 6. *Atals grund* 127, 1, 6; *Áta fold* 81, 48, 3; *Áta jorð* 510, 4, 7; II, 423, 17, 1; *Áta land* ib. 18, 8; *Áta stétt* II, 422, 13, 8; *Áta bekk* 71, 5, 2; *Buðla slóð* 366, 3, 3; *Ekkils braut* 91, 3, 7; *Ekkils völr* II, 217, 23, 1; *Endils* grund* 158, 3, 5; *Endils* fold* 620, 51, 6; *Fróða flatslóð* 286, 2, 7; *Geitis vegr* 19, 2, 3 (4); *Gestils skeið* II, 127, 3, 2; *Glamma skeið* 297, 5, 3; *Glamma slóð* 357, 3, 1; *Glamma þjóðtröð* 626, 16, 2; *Gylfa grund* 615, 35, 5; *Gylfa røst*

303, 1, 3; *Gylfa látt* II, 47, 4, 3; *Haka bláland* 78, 37, 2; *Haka hlíð* II, 71, 38, 8; *Haka vegr* II, 82, 76, 7; *Hogna sjót* II, 16, 31, 7; *Jalks mærr* 91, 3, 8; *Leifa land* 1, 4, 7; *Leifa braut* 152, 9, 1; *Leifa látt* II, 484, 6, 8; *Leifnis laut* II, 483, 2, 3; *Leifnis* grund* II, 485, 7, 3; *Meita völlr* II, 599, 7, 1; *Rakna bifgrund* 453, 14, 4; *Rakna rymleidd* 62, 2, 5; *Rakna stigr* 365, 2, 2; *Róða glymvöllr* 516, 1, 1 (Hallr Snorras.); *Róða røst* 136, 1, 8; *Rævils fold* 451, 10, 4; *Røkkva rein* II, 81, 73, 4; *Sveida vangr* 203, 1, 7; *Sveida trøtt* 293, 1, 4 (s. 85. Schiff, d, x); *Solsa bekk* 293, 1, 3; *Vandils jormungrund* 177, 7; *Þvinnils fold* 614, 30, 3.

Als Meerkenning wird *Haddingja land* Guðr. 2, 22, 6 aufgefaßt (Totenreich A. Olrik, *Kilderne* 2, 2); s. 7. Tang.

d. Kenningar, die aus den Eigenschaften des Meers abgeleitet sind, seine Erscheinungen darstellen. Es wird durch die Wellen bezeichnet, als ihr Land, Gebiet, ihre Welt oder auch ihr Weg: *böru land* 166 (Bárdardr.); *hrannlátt* II 70, 35, 8; *hrannvala fannar braut* 295, 3, 2; *unnheimr* 395, 4, 4; *öldu vegr* 47, 24, 2; *böru trøtt* 160, 16, 4. Eigentümlich schöne Umschreibung (s. Einl. S. 75): *gnaphjarl*, überhängendes Land (vom Strande aus gesehen) II, 60, 3 (Snorri). *brims vegr* II, 127, 4, 4. *hranngarðr* 381, 9, 8 könnte an sich als ‚Hofraum, d. i. Land der Wellen‘ aufgefaßt werden, der Zusammenhang und das Epitheton (*hár varp hausum þeira hranngarðr á þrom jarðar*) spricht dafür, daß die Brandung gemeint ist, Gehege der Wellen; s. Einl. S. 19 und vgl. *lágardr* II, 223, 1, 4. Nordisches, mit Treibeis erfülltes Meer: *ísheimr* 556, 32, 2; *jökla akr* 65, 13, 5. *byrjar látt* 558, 41, 3 ist eine Kenning für Meer, die auch den Himmel bezeichnen könnte, s. 17. Himmel, c; *byrr* ist dabei in dem eingeschränkten Sinne ‚guter Segelwind‘ zu nehmen. Vgl. *byrjar land* SnE 1, 324 ohne Beleg; *byrmørk* für Fluß s. unter 8. Wasser a; *storma bingr* (unsicher) II, 492, 17, 3; *glerils strind* II, 102, 8 laus. (oder Luft?).

Kenningar, die vom Seegang, dem Rauschen des Meers, der Brandung hergenommen sind: *brimleidd* 234, 8, 8; *brimslódir* 171, B, 2, 2; *brims gangr* 380, 5, 6; 456, 7, 7; *brimland* II, 73, 45, 6; *brim*leidd* II, 127, 3, 6; II, 242, 11, 5; *brims vegr* II, 127, 4, 4; *dynnlátt* 286, 1, 3; *dynheimar* 641, 39, 3 (Luft Lp.); *gjálfrs grund* 437, 40, 3; II, 130, 16, 7.

Das Meer, über dem Sand des Grundes als Himmel sich wölbend: *sandhiminn* 182, 2, 2. Eigentümlich ist die Kenning *sanda land* für Meer, 190, 2, 4; vgl. *sandheimr* II, 371, 2 (3); *sanda grunnr* 336, 16, 8 ist keine Kenning für Meer, sondern bezeichnet den Meeresgrund selbst, s. auch unten *sandmen* unter e; *þangr látt* 377, 2, 7

heißt das Meer nach einer Pflanze, die sich auf dem Lande nicht findet, s. aber *þangs þjalfi* unter e.

Wenn das Meer *skerja fold* genannt wird, ist an die von zahllosen Scheren und Klippen erfüllte See an der norwegischen Küste zu denken: *skerja fold* 64, 11, 1; *skerfold* 181, 12, 5; *skers fold* 219, 11, 7; vgl. 78, 35, 5, wo *skerjorð* in einer unsichern Kenning steht (s. unten 96. Frau, i).

e. Das Meer umgibt, umschlingt das Land. Zahlreiche Kenningar entstehen aus dieser Vorstellung, die ebenso auch für die Weltschlange und Schlange überhaupt gebraucht werden können, s. 36. Schlange. Das Grundwort ist meist ein concretum, das etwas umgibt, einschließt (Ring, *baugr*, *hringr*, *men*, *helsi*; Gürtel, Band, Schlinge: *band*, *gjörð*, *lindi*, *baldrekr*, *belti*, *sili*, *girði*, *gyrðill*, *þjalmi*, *þjalfi*; Fessel: *fjóturr*; Rand: *rönd*; Gehege: *garðr*; ungewöhnlich: *jarðar umgerðir* II, 215, 16, 1. Bestimmende Wörter sind Land mit seinen Synonymen, Länder, im Plural, dann Teilvorstellungen wie Inseln, Klippen, Sand der Küste. Besonders zu beachten ist, daß auch einzelne mit Namen genannte Inseln oder Küstenländer eintreten können. Land, Erde, Grund: *fitjar fjóturr* 304, 4, 1; *foldar fjóturr* 200, 4, 7; *foldar hringr* 568, 4, 7; *frónband* 526, 7, 1; *grundar garðr* 207, 3, 5; II, 55, 1, 4; *grundar girði* II, 54, 2, 7; *haudrgjörð* 523, 3, 2; *haudrmen* II, 137, 8 (*pórkell*); *jarðar gjörð* 52, 41, 7; *jarðar men* 484, 23, 6; *jarðbelti* II, 126, 1, 5; *gnýjarðar girði* II, 217, 23, 5; *lands bönd* 65, 1, 2; *landgarðr* 592, 4, 4; Genitiv im Plural: *margra jarða meingarðr* 533, 30, 3; *landa band* 302, 1, 2; *landa sverrigjörð* 453, 13, 2; *allra landa umband* 293, 2, 3; *landa glymfjóturr* II, 101, 2, 4. Die Vorstellung erweitert sich hier zum Bilde des die ganze Erdoberfläche umschlingenden großen Weltmeers, sodaß Berührung mit den Kenningar für die Weltschlange eintritt (*landa linni* II, 218, 29, 1). *ey*, *holmr*, *sker*: *eybaugr* 125, 3, 6 (Einarr); 264, 15, 8; 395, 6, 2; *eygarðr* 67, 9, 4; 329, 7, 6; II, 489, 6, 6; *eyja þjalfi* 78, 37, 3; *eyja hringr* II, 570, 3, 4; *eyjarband* II, 430, 2, 2; **holmgjörð* 285, 2, 7. *holmfjóturr* 453, 11, 3; *holmrönd* 453, 12, 2; *skergarðr* II, 56, 6, 8; *skers glymfjóturr* 421, 1, 8. Mit Namen genannte Inseln und Küstenländer: *Hléseyjar hryngarðr* 352, 23, 2; *Lista men* 222, 9, 6; *Karmtar men* 449, 1, 8 (10); *Manar þjalmi* 454, 16, 4; *Siggjar lindi* 110, 1 (Leiknir); vier Strophen des Einarr Skúlason (456, 11 ff.) enthalten eine Aufzählung solcher Kenningar: *þjóttu baldrekr*, *Raðar lindi*, *Vorðu víðgyrðill*, *Fenringar beltí*, *Huglar umbögð*, *Stolmar grásíli*, *Bolmar baugr*, *Lygru men*, *Síva baldrekr*, *Brúgyrðill*, *Lygru lindi*, *Leku beltí*, *Karmtar helsi*, *Þjórnar síli*, *Gizka girði*, *Stordar men*, *Garta gyrðill*, *Þrumu lindi*,

Selju svalfjoturr, *Hrundar men*, *Bumlar belti*, *Hernar sili*, *Hristar umbgöð*, *Þrymlinga hringr*, *Gælu girði*, *Taumu fjoturr*, *Ostrar umbgöð*, *Senju men*, *Bolgu lindi*, *Kinnar sili*, *Hveðru hringr*, *Glanar belti*. vgl. noch *Alda garðr* II, 46, 5, 7; *Hernar hringr* II, 218, 26, 6; *Manar hlekk* II, 82, 77, 2; *Gizka* glymfjoturr* II, 55, 1, 3.

Statt der Küste wird der am Strande liegende Sand eingesetzt: *sandmen* 21, 8, 4 (andere Vorstellung oben im *sandhiminn* unter d), oder der an den Strand ausgeworfene Tang: *þangs þjalfi* 330, 11, 3, s. aber oben *þangs láð* unter d.

Unklar ist *læbaugr* 286, 2, 2.

f. Kenningar durch den Begriff Schiff bestimmt. Das Grundwort bezeichnet das Meer als den Weg, die Bahn des Schiffes: *braut*, *ferill*, *röst*, *skeið*, *slóð*, *stétt*, *troð*, *vegr*, oder sein Land: *land*, *jord*, *láð*, *haudr*, *grund*, *heimr*. Statt der allgemeinen Bezeichnungen treten dann wie immer eingeschränkte als Grundwörter ein: *vangr*, *völlr*, *teigr*, *rein*, *strind*, *laut*. Die Vorstellung der aufgetürmten Wellen liegt zu Grunde bei *klif* (299, 5, 6) und *hóll* (280, 12, 5), die der schaumgekrönten Wellen bei *þonn* (198, 2, 3); Kenningar für Meer und Wellen sind natürlich z. T. gemeinsam. Indem Land als bewohnte Stätte aufgefaßt wird, kann es auch in diesen Kenningar durch Wörter wie *tún*, *garðr*, *ból* vertreten werden. Aufenthaltort, Sitz: *setr* (394, 4 Fürstengedicht). Darnach kann 223, 14, 7 *hlunns dýrloga bekkjar runnum* als *hlunns dýrbekkjar* (= maris) *loga runnum* aufgelöst werden, s. 87. Gold q, ð. Eigentümlich ist die Verwendung von *vör*, Landungsstelle als Grundwort 211, 7, 2, wenn die Stelle so erklärt werden darf. Statt des Schiffes können auch seine Teile zur Bestimmung des Grundwortes verwendet werden.

skipa leið II, 599, 8, 6; Heiti für Schiff: *barða braut* 4, 17, 2; *farland* 204, 6, 4; *flausta ferill* 174, 3, 4; *flausta setr* 394, 4 (Fürstengedicht); *flausta vegr* 367, 8, 2; *fleyja braut* 99, 15, 5; 162, 24, 3; *fleystétt* 500, 27, 5; *fleyja troð* 285, 2, 4; *fleyvangr* 512, 1, 4; II, 60, 4 (Brandr); II, 134, 8, 4; II, 149, 12, 6; *fleyja flatvöllr* 19, 2, 2; *knarrar úthaudr* 255, 1, 6; *knarrar skeið* 182, 2, 4; *reggstrind* 568, 4, 1. Kenningar für Schiff: *hlunns dýrs bekk* 223, 14, 8 (s. oben); *Gautreks svana braut* 450, 5, 8; *hás brúns braut* 425, 4, 4 (s. 85. Schiff a, ð); *Áta mars þonn* 198, 2, 3; *hrannvala braut* (þonn? s. unten k) 295, 3, 3; *hrannblakks hóll* 280, 12, 5 (die Kenning ist nicht sicher); *Gylfa skíðs glóþræð* 573, 23, 5; *Haka vagna rein* 17, 16, 6; *hafskíða slóðir* 421, 1, 6; *Mævíls marstétt* 284, 1, 5; *fjardar elgs vangr* 101, 25, 4; *varrskíðs vegr* 75, 23, 5; *varrelgs vegr* 624, 10, 5; *branda skævaðar land* II, 598, 5, 8.

Nicht nur Schiffsteile werden als Bestimmungswörter verwendet, wie Mast, Bord, Steven, Tau, Ruderbank, Ruderpflock, sondern auch zum Schiff in Beziehung stehendes wie das Kielwasser und die Rollen, auf denen das Schiff ins Wasser gelassen wird. *aurbord* (die zweite Plankenreihe vom Kiel, Falk, Seewesen 52): *aurborðs vgr* 211, 7, 2; *barð*, teil des Stevens: *barðs tún* 262, 11, 2; *barð-láð* II, 473, 43, 7; *barð*-hjarl** II, 254, 3, 4 (IV) (FJ: Gebirge). *bekkr* *blárgst* 55, 1, 2 (Falk a. a. O. 87 nimmt hier *bekkr* als Schiffsart, doch könnte es auch als Ruderbank verstanden werden). *borð*: *borðs braut* 624, 8, 3; *borðheimr* 297, 4, 2; *borðmærr* 62, 2, 4; *borðvöllr* 229, 2, 6; 603, 2, 6. *borðgrund* II, 81, 74, 3; *skulborðs skeið* II, 136, 2, 3; *hefill*, Tau zum Heben und Reffen des Segels (Falk a. a. O. 67): *hefils vellir* 536, 2, 3. *hlunnr*, Schiffsrolle; auf den Rollen wurde das Schiff aufs Land gezogen und zu Wasser gebracht: *hlunns røst* 281, 19, 7; *hlunns bekk* in *hlunns bekkjar dýrlogi* 223, 14, 8 (besser *hlunns dýrs bekk*, s. oben unter f). *hlýr*, der vordere Bug: *hlýrvangr* 291, 1, 4; *húnn*, Mastkorb: *húnsferill* 366, 4, 5. *kjöl*: *kjölslóðir* 205, 10, 3; *kjalar slóð* II, 137, 2 (porkell); *kjalar stígr* II, 82, 76, 4. *stafn*: *stafnvöllr* 480, 9, 4; *stafna jorð* 295, 2, 1 (2). *vörr*, Ruderschlag und die durch das Rudern auf der Oberfläche des Wassers beim Fortschreiten des Schiffes hinterlassene Spur: *varrláð* 205, 10, 6; *varrlaut* 161, 19, 1; *varra *land* 180, 8, 3.

g. Kenningar bestimmt durch im Meere lebende Wesen, Fische, Wal u. ä. Als Grundwort erscheint Land, Gebiet, Heimat: *fold*, *frón*, *heimr*, *jórð*, *láð*, *mørk*, *teigr*, *vangr*, *völlr*, Teilvorstellung, Berge: *humra fjöll* 536, 2, 4; ferner Wohnstätte, Wohnung, Haus: *borg*, *búð*, *höll*, *rann*, *skáli*; Schiffshaus: *humra naust* 547, 2, 7; Teilvorstellung, Dach: *hvalmænir* 296, 1, 3 (4). Ruhesitz: *öna bekk* 5, 3, 2. Weg, Bahn: *braut*, *gata*, *leið*, *skeið*, *slóð*. 157, 3, 2 liest FJ: *álföll* (*aföll*, *afl vøll* Hss.), havströmmenes falden (zu *áll*, Meer). Eine Kenning ist das nicht, vielleicht ist *álfjöll* einzusetzen, vgl. *humra fjöll*. *áls hrynbraut* 451, 8, 6; *álvangr* 481, 9, 6; *álheimr* Alv. 24, 4; *álföld* II, 127, 5, 7; *áls ferð* II, 215, 17, 4; *birtinga* (Lachs) *slóð* II, 261, 1, 6 (Ragnarss.); *brimill*, phoca: *brimils vøllr* 31, 5, 7; *hnyssinga teigr* II, 574, 18, 8; *humra fjöll* 536, 2, 4; *humra naust* 547, 2, 7; *humra bingr* II, 437, 13, 3; *humra heidr* II, 439, 17, 5; *hvals búð* 539, 2, 2; *hvalfrón* 482, 16, 8; *hvaljorð* 407, 1, 8 (Eldjárn); *hvalmænir* 296, 1, 3 (4); *hvalrann* 421, 1, 4 (4); 607, 3, 6. *hvaltún* II, 34, 52, 10; *Vidblinda galtar svalteigr* 534, 2, 10. *hæingr*, Lachs: *hæings höll* 575, 4, 7; *ljýr*, Dorsch: *ljýs gata* 232, 3, 5 (10); *ljýskáli* 600, 30, 2; *ljýteigr* 608, 8, 3; *ljýs heimr* II, 67, 22, 5; *ljýslóð* II,

73, 45, 8; *lys boer* II, 136, 2, 8; *lysu* (Dorsch) *vangr* 246, 1, 3; *reyðr*, eine Walart: *reyðar rymvöllr* 517, 2, 4; *reyðar túnvöllr* 381, 11, 7. *seiðr*, ein Fisch: *seiðs hrynleið* 425, 1, 2. *sil*, Häring: **silmörk* 600, 33, 3; *sildar* (Häring) *laut* II, 495, 5, 4. *vagna*, Delphinart: *vognu láð* 574, 28, 7; *vognu hrynslóð* 569, 7, 5. *oggr* (*augr*?), ein Fisch: *oggs búð* 131, 2, 4. *glunn*, Makrele: *olna bekk* 5, 3, 2; *olna fold* 532, 27, 7; 556, 31, 6; *olna skeið* 160, 14, 2; *olna vangr* 529, 15, 6. Unwahrscheinlich ist die bei Heinzel-Detter zu H. Hu. 2, 20, 7 vermutete Kenning *fjorsunga arfr* (*fjorsungr* ein Fisch).

Nach einem im Süßwasser lebenden Tiere: *otrheimr* 298, 2, 8. Doch ist zu beachten, daß in der hier vorliegenden Kenning *otrheims floti* = Flotte *otrheimr* mehr den allgemeinen Sinn von Wasser hat, ebenso wie *vengis dreyri* in *vengis dreyra blakkr* 268, 3, 2; vgl. 8. Wasser, a.

Phantastisches im Wasser lebendes Wesen: *nykra borg* 588, 75, 4.

h. Bestimmung des Meers durch die Möwe, den Schwan und andere Vögel. Grundwörter sind die in den vorhergehenden Absätzen aufgeführten. Land und dazugehörige Teilvorstellungen: z. B. *fjall*, *brekka*, *dalr*, *fold*, *grund*, *heimr*, *jørð*, *mýrr*, *mærr*, *strind*, *vangr*, *vengi*, *völlr*; Weg: *ferill*, *skeið*, *slóð*; Sitz: *bekk*, *stallr*.

Möwe: *máferill* 601, 35, 2; *mágrund* 100, 22, 5; *máva gleheimr* A 214, 4, 2 var. B 204 (FJ zieht die Lesart einer andern Hs. *mævar* der Aðalhending wegen vor und verbindet *mævar* mit *skeiðar*; dann muß *gleheimr* allein als Umschreibung von Meer aufgefaßt werden; *mós jørð* 439, 50, 1; *mós mýrr* 479, 2, 5; *máva mærr* 4, 19, 4; **máreitr* (*reitr*, Grenze zwischen zwei Landstücken) 52, 41, 4; *máskeið* 41, 24, 3; II, 487, 1, 2; *mástallr* 128, 2, 4 (Steinunn); *mávangr* II, 255, 7, 2; *máva rost* II, 260, 4, 4; *máva heiðr* II, 492, 19, 8.

Der Schwan (vgl. 20. Luft, b): *svana beðr* II, 102, 6, 6; *svanbekkr* 425, 2, 6; II, 439, 17, 4; *svanbingr* II, 425, 25, 4; *svana brekka* II, 293, 8, 4; *svana dalr* 299, 7, 7; *svanfjöll* II, 84, 83, 4; *svana fjöll* II, 82, 76, 5; *svana fold* 126, 5, 1; *svanfold* 335, 13, 1; *svana strind* 453, 9, 2; *svanteigr* II, 129, 11, 6; II, 214, 13, 6; II, 293, 7, 6 (*teigr* conj.); *svanvangr* 56, 5, 8; 220, 1, 8; *svanvengi* 500, 27^b, 5.

lundi, Seepapagei: *lunda völlr* 650, 5, 7; II, 115, 6, 4; *sæðingr*, eine Möwenart: *sæðings slóð* 303, 1, 5 (4). *hrókr*, Scharbe: *hróka land* 347, 2, 1. *andnes* (hss. *annes*), Enten-Landzunge 186, 6, 4.

i. Beziehung auf das Fischen, Angeln: *dorg*, Fischschnur, die dem Boot nachgeschleppt wird: *dorgar dynströnd* 453, 10, 2; *dorgtún* II, 183, 13, 6; *dorgar vangr* II, 2, 4, 2; *taug* in gleichem Sinne: *taugar vegr* 143, 18, 6.

k. Einzelnes. Die 201, 1, 8 von FJ angesetzte Kenning *skipa hlíðar ból* ist wenig wahrscheinlich, da *skipa hlíð* und *skipa ból* schon für sich das Meer bezeichnen (s. oben f). Die Erklärung der schwierigen Stelle würde wesentlich erleichtert, wenn man im ersten Bestandteil von *baugskerðir* eine Verderbnis annehmen und etwa *brand* einsetzen dürfte; *skipa hlíður brandskerðir* würde eine Kenning für Mann sein und *lungs* mit *ból* sich verbinden lassen: *skipa hlíðar brandskerðir rístr barði lungs ból*.

Rokkva mið (*mið*, Fischplatz im Meer) 277, 3, 6 ist in sofern eine schlechte Kenning für Meer, wenn der Fischplatz im Meere selbst liegt, da dann das Grundwort einen Teil des Meeres bezeichnet. Die Kenning wird aber gestützt durch *Meita útver* 190, 1, 2. Unter *ver* kann freilich ein Fischplatz am Strande, oder eine Stelle, wo man Eiderdaunen, Eier sammelt, verstanden werden, *útver* muß aber im Meere selbst gedacht werden; *útverja bjórr* II, 129, 12, 7 (*bjórr* ein Stück Land von bestimmter Form).

Fjord umschreibt Snorri mit: *jarðar skarð hafi slétt* II, 65, 17, 2.

Eigentümlich ist *lagastafr* Alv. 24, 5, das in demselben Gedicht auch (32, 5) für Saat, Getreide gebraucht wird. *lagastafr* als Heiti für Meer auch 666, u, 1, 4. FJ verweist auf den Ausdruck *stafar í sjóinn* und erklärt es als *blikstille sæ*. Es wäre dann keine Kenning.

6. Welle.

a. Die Wellen sind die neun Töchter Aegirs (SnE 1, 324) und können so bezeichnet werden: *Aegis dóttir* H. Hu. 1, 29, 6; *Ægis dætr* 387, 1, 2; *Hlés dætr* 383, 3 (Sveinn): eine Welle die Schwester der andern; *Kolgo systir* H. Hu. 1, 28, 3. Mit Festhaltung dieser Vorstellung persönlicher Wesen werden dann Kenningar gebildet, indem zu einem Grundwort Weib (oder einem Synonym) als Bestimmung ‚Meer‘ hinzugefügt wird: *svanvengis snótir raustljótar* 500, 27^b, 6 (ihr Brausen wird als Psalmsingen bezeichnet: *sungu hátt salma*); auch in der folgenden Stelle sind die rauschenden Wellen ganz persönlich gedacht: *braut djórr dreki und Dana skelfi hrygg í hverri hafs glymbrúði* 412, 15, 5. *eyliðrs níu brúðir* 201, 1, 4 (*skerja brúðir* FJ, s. zur Stelle unter 5. Meer, b).

b. *romm raust systra*, Meeresbrausen 304, 4, 3 ist nicht als Kenning, sondern als freie Verbindung zu bezeichnen. Die ‚Schwestern‘ prägnant für Aegirs Töchter.

c. *Gymis vólva*, Ran vertritt in folgender Stelle, indem sie Aegir gegenüber gestellt wird, das wogende Meer oder auch die einzelne Woge; Aegir und Ran spielen mit dem Schiff: *færir björn, þars bára brestir, undinna festu opt í Ægis kjapta úrsvöl Gymis vólva*.

296, 2 (4). Vgl. in der folgenden Strophe *ór hvittrar Ránar munni*. Eine andere Stelle, in der Rán vorkommt, s. unter e.

d. Aus dem Blut des Riesen Ymir entsteht das Meer, s. 5. Meer, a; Wellen: *þotuns hals undir Þjóta*. 34, 3, 6.

e. Der flackernde Schaum der Wellen wird dem Feuer verglichen: *hraud í himin upp glóðum hafs*. 174, 1, 1. FJ denkt hier an das Meerleuchten (Lexp. unter *glóð*). Vielleicht ist der vom Morgen- oder Abendrot gerötete Schaum gemeint, vgl. *Gylfa skíðs glóþræ* unter 5. Meer, f. Der Kenning *flóðs ásynju blóði* 304, 4, 2, die durch leichte Verbesserung hergestellt ist (A 330), kann keine mythologische Vorstellung zu Grunde liegen, *flóðs ásynja* ist Rán. Wenn *blóð* richtig ist, muß auch hier an rötlich-dunkle Beleuchtung des Brandungsschaumes zu denken sein; eine der Töchter Aegirs heißt *Blóðughadda*.

f. Die Wellen werden als Berge, Hänge, Klippen oder auch, schaubedeckt, als Schneewehen gedacht; als Bestimmungen treten hinzu Heiti oder Kenningar für Meer, Schiff, Namen von See-königen u. ä.: *fyllar fjöll* 297, 5, 1; *marfjöll* 415, 6, 2; *húna* (zu *húnn*, Mastkorb) *gnipur* 421, 1, 3 (4); *Haka blálands hamrar* 78, 37, 1; *Haka kleif* 291, 1, 6; *Meita hlíðir* 310, 18, 2; *Heita fannir* 387, 3 (Styrkár); *fjarðlinna fannir* 421, 1, 1 (4); *bláfoldar skaf* 100, 20, 6; *stafnklif* 299, 5, 6. Andere Kenningar dieser Art sind schon unter Meer aufgeführt. Eigentümlich ist *Huglar grunnföll* II, 66, 19, 3; *Hugl* ist eine Insel; die auf den Strand schlagende Brandung ist gemeint.

7. Eine Kenning für Tang würde *Haddingja lands ax* Guðr. 2, 22, 7 sein, wenn *Haddingja land* als Meer aufgefaßt werden darf (5. Meer, e). Es wäre eine Gegenkenning zu *hlíðar þang*, Gras. Eine Kenning für Tang sehe ich auch in *lýsu vangs lyng* 246, 1, 3; *lyng* ist durch *vangr* hervorgerufen. Für den Fisch ist der Tang das, was das Heidekraut für die Schlange ist.

8. Wasser (Fluß, Wasserfall). Meerkenning im Sinne von Wasser: *Ránar vegr* II, 42, 89, 1; *byrmörk* 140, 6, 2.

a. Wasser als Blut der Erde aufgefaßt: *sals dreyri*, Bach 104, 36, 4 (*sals* im Sinn von Erde, Wohnstätte des Menschen, vgl. 17. Himmel, i). *vengis dreyri* 268, 3, 3 (in einer Kenning für Schiff: *dreyra vengis blakkr*, aber im allgemeinen Sinne von Wasser, das Meer einbegriffen; vgl. *otrheims floti* 298, 2, 8, wo *otrheimr* an sich doch Süßwasser bezeichnet). Bei einer Kenning wie *vengis dreyri*, *sals dreyri* wird zunächst nicht an den Mythos von Ymir gedacht (vgl. 5. Meer, a), ebenso wenig, als wenn die Felsen als Knochen der Erde, oder die Wälder als ihr Haupthaar aufgefaßt werden;

doch ist die zu Grunde liegende Vorstellung natürlich die gleiche; *jarðar dreyri* II, 379, 28, 6; II, 431, 9, 2; *foldar sveiti* II, 227, 3, 4. Die Þórsdrápa des Eilifr Goðrúnarson enthält mehrere, z. T. unsichere Kenningar für Fluß (einen reißenden Bergstrom), von denen zwei sich auf den Mythos von Ymir beziehen: *þorns svira snerri-blóð* 141, 7, 7 und *Gangs dreyri* 140, 4, 4. In beiden würde Ymir durch einen andern Riesennamen ersetzt sein; zur ersten Kenning vgl. *þotuns hals undir* 34, 3, 6. Da der Dichter 140, 6, 1 eine Meerkenning *byrmörk* (vgl. *byrjar láð*, *land* unter 5. Meer, d) zur Bezeichnung des Bergstroms verwendet, so ist auch die Benutzung des Ymirmythus denkbar.

b. Das Wasser bestimmt als Vernichter des Feuers: *leygjar eitir* 246, 1, 2.

c. Aus der Þórsdrápa des Eilifr stammen noch folgende Verbindungen, die Fluß, Bergstrom bezeichnen: *háfs mörk* 140, 6, 1 (*háfr*, Fischreuse, vgl. 5. Meer, i); *stikleidar vegr* 140, 5, 6; *stikleid* ist ein durch eingerammte Pfähle bezeichneter Weg, Furt; *hallands *marr*, Meer des Berglandes 141, 7, 3; ebenso: *jarðar skafts hrönn* Meerwooge der Schneewehe der Erde, d. h. des Berges 141, 8, 5. Beide charakterisieren sich dadurch als Kenningar, daß die Grundwörter aus dem gegensätzlichen Gebiet des Meeres genommen und durch Vorstellungen der Landwelt bestimmt werden. Dieser Gegensatz fehlt in der Verbindung *fellihryn fjalla*, stürzendes Brausen der Berge 140, 6, 7.

d. *iða* (eigentlich Wasserwirbel) wird in einer Strophe der Grettissaga im Gen. *iðunnar* durch *Bragar kvónar* ersetzt II, 473, 44, 8 (Einl. S. 83). In derselben Str. *flugstraumr*, Wasserfall (6).

9. Eis. Es wird als Decke, Dach, Haut, auch Helm des Meeres bezeichnet: *hvals búðar húð* 539, 2, 2; *fjarðar kellir* (Helm) 77, 34, 3; *hœings hallar næfri* 575, 4, 8; *nþkra borgar næfr* (Dachschindel) 588, 75, 3; *Ránar ræfr* II, 92, 7, 4; *marþak* 287, 4, 3. Oder als Himmel über den Fischen: *álhiminn* 65, 14, 3.

10. Feuer (SnE 1, 332). Die Bestimmung der Kenning enthält in den meisten Fällen etwas, das durch das Feuer feindlich erfaßt, angegriffen, beschädigt, verzehrt, vernichtet wird. Eine Person ist es in den mit *Hálfr* gebildeten Kenningar, sonst eine Sache.

a. Das Grundwort dieser Gruppe kann ein Abstractum sein, Sorge, Kummer, Unglück, Leid, Schrecken, Schädigung, Krankheit, Tod bezeichnend: *ýs angr* 264, 18, 7; *viðis þol* II, 227, 6, 2 (s. 11. Wind, b); *vandar þol* 397, 15, 4; *markar þol* 405, 4, 4; II, 133, 4, 4; *Hólf's galli* 344, 21, 8; *elvis grand* 417, 22, 8; II, 386, 54, 4; *marka*

grand II, 430, 2, 8 (s. aber 88. Mann, m unter *merkir*); *kastar hel* 404, 1, 6; (ich lese 1, 8 *við*, s. A 435 var. *morg við heruð*; *blés kastar hel fasta*, das Feuer blies die Flamme von sich); *hallar lifgalli* (mors) II, 129, 11, 4; *sviga læ* Vsp. 52, 2; *halmmeim* 600, 31, 4 (zum *Sifn* dieser Stelle BjM Ólsen, den 3. og 4. gr. afh. 214); *birkis ótti* 40, 16, 8; *limsorg* 405, 5, 2; *hlíðar þangs bitsótt* 11, 24, 1; *birkisótt* II, 116, 10, 6; *lindar váði* Fáf. 43, 4.

Das Feuer wird persönlich gedacht, daher treten als Grundwörter Ausdrücke persönlichen Inhalts auf. Töter: *Hóalfs bani* 8, 6, 7; *hallar bani* 313, 8, 8; *hvers víðar bani* II, 181, 6, 8; Feind: *limdolgr* 319, 16, 8; das Collectivum *herr* im Sinne von Bezwinger (vgl. *tvær ero eins herjar* Hav. 73, 1); *alls víðar herr* Helr. Br. 10, 4. Dieb: *húspjófr* 12, 27, 5; schädigender Dieb: *markar meinþjófr* 7, 4, 5.

Das Feuer ein bissiges, gefräßiges Tier, Wolf oder Hund: *hallar gandr* II, 116, 10, 4; *hrótgandr* 674, pp, 1, 7; *ól* (*ól*, Erle) *-gylðir* 12, 29, 4 (*hofgylðir* A 13 var.); *stordar* (arboris) *úlfr* II, 116, 11, 8. *hrótgarmr* 344, 20, 8; *viðar hrotgarmr* II, 327, 14, 8; Helr. Br. 10, 4 var. (*hrot-* zu *hrjóta*); *fyriskógar garmr* 446, 7, 8; *limgarmr* 569, 7, 4; *elris garmr* II, 116, 11, 2; II, 120, 8, 7; *viðar hundr* II, 120, 9, 3; *selju rakki* 6.

b. Bestimmungen. König Halfr wird von seinem verräterischen Wirt Nachts überfallen und dabei das Haus, in dem er schläft, in Brand gesetzt: *Hóalfs bani* 8, 6, 7; *Hóalfs galli* 344, 21, 8.

Haus und Dach: *húspjófr* 12, 27, 5; *hallar bani* 313, 8, 8; *hallar gandr* II, 116, 10, 4; *hallar lifgalli* II, 129, 11, 4; *hofgylðir* A 13, 29, 4 (B 12); *hrótgandr* 674, pp, 1, 7; *hrótgarmr* 344, 20, 8. Bestimmung ist Holz im allgemeinen, Wald, Baum (und seine Teile), einzelne Baumarten. Die Variierung geht wohl von Holz aus, für das dann lebende Bäume eingesetzt werden. Man mag dabei auch an Waldbrand oder das Kohlenbrennen in den isländischen Wäldern denken. Hier findet Berührung mit den *Kenningar* für Wind statt und auch dieser wird als Hund oder Wolf gedacht (*stordar gandr ventus* II, 116, 13, 8; *stordar úlfr*, *ignis* II, 116, 11, 8); *hvers víðar bani* II, 181, 6, 8; *alls víðar herr* Helr. Br. 10, 4; *viðar hundr* II, 120, 9, 3; *alls víðar hrotgarmr* Helr. Br. 10, 4 var.; *viðar hrotgarmr* II, 327, 14, 8; *kastar hel* 404, 1, 6; *stordar úlfr* II, 116, 11, 8; *limdolgr* 319, 16, 8; *limsorg* 405, 5, 2; *limgarmr* 569, 7, 4; *sviga læ* Vsp. 52, 2; *vandar þól* 397, 15, 4; *markar meinþjófr* 7, 4, 5; *markar þól* 405, 4, 4; II, 133, 4, 4; *markar grand* II, 430, 2, 8; *fyriskógar garmr* 446, 7, 8; *birkis ótti* 40, 16, 8; *birkisótt* II, 116, 10, 6; *elris grand* 417, 22, 8; II, 386, 54, 4; *elris garmr* II, 116, 11, 2; II, 120, 8, 7; *lindar váði* Fáf. 43, 4; *selju rakki* II, 120, 9, 6;

ýs angr 264, 18, 7; *ölyldir* 12, 29, 4. Feuer Gras verzehrend: *hlíðar þangs bitsótt* 11, 24, 1; *halmmei* 600, 31, 4.

c. Eigentümlich ist die Kenning *elris sveiti* 605, 6, 3, das rote Feuer flackert wie Blut aus dem brennenden Holze. Wie hier die Bestimmung, entspricht in *glóða garmr* (7, 4, 11) das Grundwort dem behandelten Typus der Kenningar für Feuer, aber das Verhältnis der beiden Bestandteile ist ein anderes.

d. Mit einem nomen agentis gebildet sind: *geisla njótr*, der Strahlen besitzende 27, 2, 6; *reyks rósuðr*, der mit Rauch dahinstürmende 12, 27, 3; *reykveltr*, der in, durch Rauch kochende 362, 8, 4 (FJ im Lp faßt *reykveltr* als Adj. auf). Hierher gehört auch die schöne und für den Norden charakteristische (Háv. 68) Kenning *aldrnari* 675, pp, 3, 6; Vsp. 57, 6; s. Einl. S. 9.

e. *Vidda* (?) *bróðir* 27, 2, 3 (Skallagrímur) scheint mir eher eine Feuer- als eine Windkenning zu sein: *veðrváðir* (die Blasebälge) begrüßen das Feuer, indem sie es aufwecken; der Beginn des Schmiedens wird geschildert. *Viddi* wird 660, f, 1, 5 als Riese bezeichnet; vielleicht ist es ein Name des Windes. *vinds bróðir*, Feuer führt Snorri an (SnE 1, 332), eine das Verhältnis von Wind und Feuer trefflich bezeichnende Kenning, beide sind Söhne des Fornjótr (s. 11. Wind, c) und *Fornjóts sonr*, Feuer 12, 29, 7; *sævar niðr* 7, 4, 3 als Kenning für Feuer ist dagegen auffallend. Snorri scheint diese Stelle im Auge zu haben und *niðr* im allgemeinen Sinne von Verwandter aufzufassen, wenn er *Aegis bróðir* als Kenning für Feuer ansieht (a. a. O.), vgl. 674, pp, 1, 3. *Surtar sefi* Vsp. 47, 8 (Verwandter des Surtr, s. B. M. Ólsen Arkiv 30, 137).

f. Einzig dastehend ist *en kvistskæða* Hamð. 5, 7, wenn hier das Feuer gemeint ist; vgl. Einl. S. 6.

11. Wind (SnE 1, 330).

a. Ein Teil seiner Kenningar stimmt genau mit den für Feuer überein: sie enthalten ein Grundwort, das Schädigung, Sorge, Kummer, Angriff, Vernichtung ausdrückt oder den Wind einem bissigen Tier (Hund, Wolf) vergleicht. Die Bestimmung bezeichnet das, worauf sich die schädigende Handlung richtet, Bäume und deren Teile, Sträucher (vgl. die unter 10. Feuer, b angeführten Kenningar): *stordar galli* 412, 15, 4 (*stordr*- hier vielleicht wie *vondr* unten bei Egill im Sinne von Mast); *klungrs læ* 592, 3, 3; *viðar morð* 267, 5, 2; *lindis skaði* 352, 23, 6; *almsorg* 454, 16, 4; Hund: *fýris garmr* 308, 10, 4; *limgarmr* II, 82, 78, 4. Wolf: *selju gandr* 47, 23, 8; *stordar* (arboris) *gandr* II, 116, 13, 8. Hauszerbrecher: *húsbrjótr* 674, oo, 2, 8; vgl. Bugge zu H. Hu. 1, 3, 3.

11. Wind, b—d. 12. Regen. 13. Hagel. 14. Sonne, a—b. 103

b. Der Wind das Segel angreifend: *dúks þol* 453, 14, 3; in der folgenden Kenning ist *vondr* nach dem Zusammenhang wohl als Mast aufzufassen, der Sturm erscheint als riesisches Wesen: *vandar jotunn* 47, 23, 4.

Meeraufwühler, *sundvorpúdr* 268, 4, 6 erklärt FJ als Wind. Die Kenning an sich wäre vortrefflich, paßt aber schlecht in den Zusammenhang. In der ersten Halbstrophe wird geschildert, wie das Schiff mit den Rudern auf die hohe See gebracht wird, dann heißt es: *neyttuð segls ok sættuð sundvarpaði stundum*, in den letzten beiden Zeilen ist wieder vom Rudern die Rede. Die angeführten Worte übersetzt FJ: *stundom benyttede du sejlet og den gunstige vind. sætta kann, wie mir scheint, diesen Sinn nicht ergeben, ich übersetze: du benützttest zeitweilig das Segel und gabst dem Ruder d. h. dem Remen Frieden, nicht dem Steuerruder (Falk, Beitr. 14, 36), das doch auch beim Segeln in Tätigkeit bleibt. gjálfrs grundar grand undit (Wirbelwind) II, 130, 16, 8 ist wenig glücklich, da grand wohl sinnvoll ist beim Baum, Segel, Mast, aber nicht bei Meer; vgl. noch *viðis þol* II, 227, 6, 2. Soll *viðir* hier den Baum bezeichnen (673, kk, 1, 2), ist es eine Kenning für Feuer.*

c. Der Wind wird ganz persönlich gedacht, nach Snorri als Bruder Aegirs oder des Feuers (SnE 1, 330); über *Vidda* (?) *bróðir* s. 10. Feuer, e. Die Winde sind Söhne des Fornjótr: *Fornjóts synir ljótir* 388, 2, 2 Sveinn (so erklärt Snorri a. a. O.) und dadurch Brüder des Feuers (s. unter 10. Feuer, e).

d. *gand*rekr* 602, E, 2 (vgl. *ganrækr* 674, oo, 2, 7) ist dunkel. *gandrekr*, der den Zweig, Stock vor sich hertreibende?

12. Regen wird umschrieben als das Weinen der Wolken: *skýja grátr* II, 261, 3, 6.

13. Hagel, Steine aus den Wolken: *skýja grjót* II, 7, 32, 6; *kornél* II, 221, 10, 4 ist vielleicht als *élkorn* aufzufassen, Körner des Sturms, doch ist auch *kornél*, Sturm von Körnern verständlich.

14. Sonne (SnE 1, 330).

a. Mythologische Kenningar: *alfróðull* II, 443, 12, 8 (vgl. *Vaf þr.* 47, 2; *Skirn.* 4, 4); *Mána systir* Reg. 23, 4; *Dvalins leika* Alv. 16, 3 (unklar, s. Detter-Heinzel zur Stelle). *Glens beðja* 284, 1 (Skúli 2).

b. Als Grundwörter erscheinen Feuer, Flamme u. ä., Schild, Rad, als Bestimmungen Himmel, Luft; Feuer: *himins eisa* 412, 16, 6; *hlýrnis eldr* 553, 21, 3; *hreggranns fargim* 622, 2, 2; *lopts ljósgim* 631, 35, 4; *heids hyrr* 552, 14, 7; *leiptra hróts glóðir* 562, 53, 8; *svana flugreinar leygr* 559, 44, 1; *hríðtjalds flýtileygr* 555, 28, 3; *hreggs hróts bjartilogi* 550, 9, 3; *heims skála vafrlogi* 451, 1, 4;

104 14. Sonne, c. 15. Mond. 16. Himmelslichter. 17. Himmel, a—b.

byrræfrs bál II, 96, 1. Schild: *himna skjöldr* II, 445, 16, 8; II, 578, 37, 8; *skýja skjöldr* II, 552, 29, 7; *hlýskjöldr* II, 458, 68, 7; *éla ranns rit* 555, 26, 4; *fróns musteri rit* 561, 50, 2; *himins rit* 632, 42, 2; *himintarga* 140, 4, 2; 631, 36, 8. Rad: *himins hvél* 172, 6, 7; *sunnu fjörnir hvél* 557, 36, 7. FJ faßt *sunnu hvél* zusammen, vgl. *mána hauðrs hvél* II, 162, 7, 3.

c. Die meisten dieser Kenningar (vgl. 17. Himmel) sind erst in der christlichen Poesie ausgebildet, alt ist *himintarga*. Eine für sich stehende Bildung ist *líknskin*, Schein der Freundlichkeit, Gnade 671, gg, 4.

15. Mond: *ártali* Jahrzähler 674, II, 6; Alv. 14, 6; der Mond schmückt die Erde durch sein Licht: *fróns þryðir* II, 184, 18, 6; vgl. SnE 2, 242.

16. Himmelslichter (zusammengefaßt): *en tignu himins tíðmork* II, 21, 57, 6.

17. Himmel (SnE 1, 314).

a. Mythologische Kenningar. Schädel des Urriesen (SnE 1, 48); Himmelsgewölbe von vier Zwergen getragen (SnE 1, 314): *Hymis hauss* 22, 2, 7; *Ymis hauss* 315, 19, 4; II, 300, 5, 4 von FJ eingesetzt, die hss. bieten entstelltes (II A 278); *Norðra niðbyrd* 156, 26, 3; 28, 3; *Austra erfíði* 321, 24, 3.

b. Über der Erde sich wölbend (vgl. das Gegenbild unter 1. Erde, b); als Dach vorgestellt. Für Dach tritt dann der Begriff Haus *salr*, *höll*, *skáli* u. ä. ein; angrenzend ist *hof*, christlich *musteri*; geringe Anschauung liegt vor bei *borg*. Ferner ist der Himmel als Zelt (*tjald*, häufig im Plural, ist nicht der an den Wänden aufgehängte Teppich, sondern schützende Decke wie auf den Schiffen) oder als Helm gedacht: *foldsalr* II, 182, 10, 2; *foldar höll* 167, 2, 4 (Hafgerð.); *foldar* fjörnir* 606, 1, 2; *foldar ægir* 563, 56, 7; *fróns musteri* 561, 50, 3; *fróns fagrtjöld* 559, 44, 6; *fróns tjald* II, 166, 24, 7; *grundar salr* 432, 19, 3; 623, 6, 5; *hauðrtjöld* 432, 19, 6; *hauðrfjörnir* II, 165, 19, 8; II, 180, 4, 4; *heims hrót* 565, 1, 1; *heims skáli* 451, 1, 2; *heims höll* 627, 21, 4; *heimtjald* 379, 1, 2; *heimsalar tjald* II, 390, 3, 2; *hjarlborg* 546, 3, 8; *láðhof* 615, 31, 3; *vallræfr* 624, 10, 2; *hreinvers ræfr* II, 124, 31, 8; *moldar hof* II, 184, 18, 2; *fjalla salr* 294, 8, 2; 556, 30, 2; 622, 1, 2; *fjalla höll* 204, 5, 7; *heiða salr* 428, 7, 6; *heiðar bæ* 630, 32, 3; *heiða tjald* II, 163, 12, 3; *heiðar* tjald* II, 23, 65, 4; II, 515, 35, 8; *heiðar* hjalmr* II, 162, 9, 2; *heiða* könnte auch zu *heið*, n. gehören (s. unter c); *landa fjörnir* II, 101, 5, 4. *eyhjalmr* II, 166, 21, 4. Himmel über dem Meer sich wölbend: *hrannvala fannar brautar salr* 295, 3, 2, s. unter 5. Meer, k.

c. Der Himmel gekennzeichnet durch die Luft oder die Erscheinungen der Luft, Wind, Sturm, Regen, Schnee, Gewitter, Donner, Blitz, Wolken. Zu den unter b angeführten Grundwörtern (beachte die Verwendung von *naust*) treten hier andere, die sich aus der Verbindung von selbst erklären: der Himmel ist das Reich, Land (*veldi, fold, láð, hauðr, vangr, grund*, Teilvorstellung *strönd*), die Stätte, der Sitz, Thron (*pallr, setr, erkistóll*) jener Erscheinungen, oder Haus, Zelt, Dach, Gefäß, Schrein (*rann, höll, borg, tjald, ker, skrin*, Handbecken, *mundlaug*), umschließendes, Schlinge (*þjalmi*); in *elserkr* ist nicht der Himmel verglichen mit en *udbreðt særk*, klædningsstykke (FJ lex. poet.), sondern *serkr* hat hier die Bedeutung ‚Tasche‘; gemeint ist der über dem Gürtel durch den Rock gebildete Bausch, in dem man kleinere Gegenstände trug. Das Grundwort bezeichnet schließlich auch den Weg, die Bahn der Lufterscheinungen. Sinnverwandte Vorstellungen sind Brücke und Schiffsrolle (*hlunnr*): *byrjar hvalf* II, 511, 22, 2; *byrræfr* II, 96, 2 (2); *byrjar birtirann* II, 167, 28, 7; *byrströnd* II, 46, 2, 8; *byrstallr* II, 499, 10, 4; *byrtjald* 533, 33, 3; *byrskrin* 607, 3, 2; *byrjar vegr* 443, 64, 2; *byrjar hlunnr* 551, 12, 2; *éla ból* II, 421, 11, 7; *élgrund* II, 101, 5, 1; *élhöll* 549, 2, 5; *éla rann* 555, 26, 3; *éls fold* 613, 26, 7; *éla vangr* 556, 32, 5; *élsetr* 553, 20, 8; *éls erkistóll* 374, 8, 7; *élskrin* II 168, 31, 6; *élker* 414, 3, 2; *éla þekja* II, 46, 4, 7; *éls pallr* II, 552, 32, 8; *elserkr* 553, 18, 2; *glyggs ker* 229, 4, 5; *glyggs salr* 424, 4, 4; *glyggrann* 420, 1, 2 (3); II, 167, 28, 4; II, 501, 21, 1; II, 556, 46, 6; *glyggs hauðr* 564, 60, 5; *glyggs land* II, 166, 24, 1; *hreggs hrót* 550, 9, 4; *hreggrann* 622, 2, 4; 626, 17, 2; 628, 25, 6; II, 501, 24, 2; *hreggs tjöld* 563, 57, 6; *hreggtjöld* 548, 1, 2; *hreggs háborg* 560, 45, 1; *hreggskrin* 547, 2, 4; II, 519, 49, 6; *hreggþjalmi* 623, 4, 5; *hreggs hábraut* 549, 5, 5; *hríðtjald* 555, 28, 2; *hríðar naust* 554, 23, 4; *leiptra grund* II, 511, 20, 2; *leiptra skrin* II, 505, 1, 8; *leiptra hrót* 562, 53, 5; *lophjalmr* 630, 30, 8; 633, 45, 2; *regnhöll* 555, 28, 6; *regna borg* II, 515, 38, 2; *regnbjör* II, 176, 7, 2; *regnsalr* II, 173, 50, 4; II, 518, 48, 5; *regns hátunnu* (der Regenwolke) *rann* II, 176, 5, 4; *skýrann* 316, 5, 8; 427, 2, 6; *skýtjald* 565, 65, 6; *skýja tjald* 553, 20, 2; II, 569, 2, 2; *skýja skrin* 630, 32, 6; *skýstalls skrin* (*skýstallr*, im folgenden *skýjar slóð*, *skýrann* Kenning für Luft) 556, 29, 7; *skýranna tjald* 574, 28, 8; *skýja slóðar skrin* 553, 19, 8; *skýja leið* 589, 79, 6; *skýfold* II, 517, 43, 6; *skýja hauðr* II, 512, 25, 4; *skýja veldi* II, 575, 25, 1; II, 577, 34, 3; *veðra hvalf* II, 579, 40, 3; *veðrskrin* II, 162, 8, 6; II, 173, 48, 4; *veðra tjald* II, 173, 50, 8; *veðrs höll* 427, 2, 4; *veðrhöll* 549, 4, 8; *veðra grund* 564, 63, 7; *veðrs strönd* 61, 6; *vindheimr* Vsp. 63, 5; *vindhjalmr* H. Hu. 2, 49, 6; *vindker*

40, 18, 7; II, 119, 6, 7; *vinda mundlaug* 4, 20, 4; *vindræfr* II, 64, 12, 6; *þeyláið* 552, 15, 4; *þeyja borg* II, 517, 44, 6; *þeyrann* II, 497, 2, 4; **þrumu *tjöld* 558, 41, 4. Der Himmel, eigentlich über der Luft gedacht, wird doch nicht immer von dieser in der Vorstellung klar geschieden. Vgl. unter 20. Luft, a. Bestimmt durch *heið*, n., Klarkeit der Luft: *heið-*tjald* oder *-*stallr* II, 160, 2, 2; *heið-*stallr* II, 167, 25, 4; *heiðs háran* 487, 33, 4.

d. Zahlreiche Kenningar beruhen auf der Beziehung des Himmels zur Sonne. Die Grundwörter sind alle schon in den vorigen Abschnitten vorgekommen, man beachte auch hier *bryggja*, das als Teilbegriff für Weg eintritt. Haus u. ä.: *sólar rann* 423, 2, 4; 547, 1, 5; *sólrann* II, 550, 23, 2; *sólar höll* 528, 11, 8; 13, 8 (stef); *sólt*-höll* II, 166, 22, 6. *sólar salr* 546, 3, 3; 628, 25, 7; II, 178, 13, 1; II, 179, 17, 5; (ein Glied zu viel:) *sólborgar salr* 462, 5, 3; *sólar ból* 444, 67, 5; *sólar úrból* 533, 33, 8. Zelt: *sóltjöld* 306, 3, 2 (1); *sóltjald* 551, 10, 4; Schiff statt Haus: *sólkngorr* II, 46, 3, 2. Land, Fläche u. ä.: *sólar grund* 478, 4, 2; *sólhauðr* 555, 27, 4; *sólar hauðr* 630, 31, 4; II, 166, 23, 4; II, 511, 23, 2; *sólar frón* II, 177, 10, 4; II, 180, 3, 2; *sólar reitir* II, 393, 11, 4; *sólar lönd* 628, 26, 1; *sólar vangr* 548, 3, 3; *sólvangr* 631, 35, 8; *himins ritar tún* 632, 42, 2; *sólar jaðarr* 153, 12, 4. Stuhl, Sitz: *sólar gnapstóll* 21, 9, 4; *sólar stóll* 622, 1, 6; *sólar þungstóll* 519, 1, 4 (Máni); *sunnu stóll* II, 386, 56, 4; *sunnu setr* 551, 13, 6; 561, 49, 8; 625, 13, 8; *sólar setr* 510, 2, 8; II, 431, 9, 3. Helm: *sólar hjalmr* 326, 1, 4; *sunnu hjalmr* 556, 33, 2; *sunnu fjornir* 557, 36, 8. Weg: *sunnu leið* II, 433, 13, 6; *sunnu skeið* II, 457, 66, 1; *sólar slóð* II, 168, 29, 4; *sólar stétt* II, 515, 37, 1; *sólstétt* II, 171, 42, 8; *sunnu grund* II, 507, 9, 7; statt dessen Brücke: *sólbryggja* 629, 30, 3. Vgl. unten *mána-, tungl-, vagnbryggja*.

e. Sonne als Licht- und Wärmequelle vertreten durch Ausdrücke wie Strahl, Feuer, Glut u. ä. (*geisli, røðull, log, glóð, hyrr*): *geisla grund* II, 168, 30, 8; II, 432, 10, 3; *røðla býr* II, 165, 19, 3; *røðuls tjald* II, 267, 11, 8; *røðla skrin* II, 579, 39, 4; *røðuls rann* 551, 10, 7; *røðuls bú* 563, 59, 3; *røðla salr* 630, 33, 2; *røðulgrund* II, 424, 21, 6; *røðuls braut* II, 455, 56, 5; *heiðs hyrjar tjöld* 552, 14, 6; *logskrin* 563, 58, 6; *leiptra hróts glóða láð* 562, 53, 6; *hlýskjaldar heimr* II, 458, 68, 8.

f. Tag statt Sonne; unter den Grundwörtern ist *kleif* zu beachten, Felsensteg, Gratweg: *dags dyrkleif (gleif Hs.)* 567, 1 (Skáldþórir). Weg: *dagbraut* II, 549, 19, 2; *dagskeið* 632, 38, 6. Land: *dags land* 628, 24, 8; *dags grund* 316, 2 (4); *dags reitr* II, 168, 32, 6; *dæggra láð* II 166, 22, 3; *dæggra sæti* II, 507, 9, 4. Dach: *dagræfr*

440, 51, 8. Haus: *dags höll* 626, 15, 6; 633, 45, 6; *dagbær* 611, 18, 2; durch Conjectur hergestellt 282, 22, 6; *dagból* 428, 5, 8. Sitz, Unterlage: *dagstallr* 557, 35, 6; II, 501, 24, 4; *dægra stallr* II, 382, 41, 4.

g. Himmel durch den Mond bestimmt; Land: *mána fold* II, 441, 4, 1; II, 556, 48, 7; II, 571, 8, 7; II, 573, 17, 7; II, 574, 20, 3; *mána hauður* II, 513, 30, 2; II, 515, 34, 8; II, 165, 18, 2; II, 162, 7, 1; *mána hjarl* II, 388, 60, 8; *mána strönd* II, 516, 41, 1. Haus, Zelt: *mána rann* II, 183, 13, 3; *mána tjald* 556, 31, 3; *mána salr* H. Hu. 1, 3, 7. Weg u. ä.: *mána vegr* 17, 14, 8; *mána ferill* 132, 1, 3 (Hákonardr.); *mána slóð* 607, 4, 7; *mána stétt* II, 512, 26, 1. Brücke: *mána bryggja* II, 518, 46, 6. Neumond: *níða borg* II, 183, 13, 6.

h. Himmelskörper, Sterne, unter *tungl* ist indessen vor allem der Mond zu verstehen: *tungla rann* 438, 46, 8; *tungl*-rann* II, 419, 5, 4; *tungla hvalf* II, 375, 15, 6; *tunglbryggja* 626, 19, 1; ebenso *hlýrn*: *hlýrna skrin* II, 167, 25, 2; *hlýrns heimstaða* II, 425, 26, 8. Sterne: *stjörnu reitr* II, 397, 26, 2; *stjörnu höll* II, 509, 16, 1. Der große Bär, Karlsruagen: *vagnbraut* 135, 1, 4 (Ormr); *vagna braut* II, 548, 14, 8; *vagnræfr* 445, 71, 8; *vagnbryggja* 546, 3, 6; *vagns höll* II, 178, 14, 5; *vagna ból* II, 375, 15, 2; *vagna salr* II, 550, 21, 4.

i. Vereinzelt: in *salþak* 141, 7, 8 vertritt *salr* den Begriff *jörð* als Wohnung der Menschen (vgl. 8. Wasser, a), die Kenning gehört also zu der unter b behandelten Gruppe. Eine Bildung ganz eigner Art ist *skjýdrúpnir*, der mit Wolken sich hinunter neigende im Sólarljóð (*ór skjýdrúpnis skjým*) 643, 51, 6. Zum Schluß sei noch 125, 1, 2 angeführt: *guls víðar ok blás í miðli* (*blátt* = der blaue Himmel, vgl. Einl. S. 5).

k. Die bei weitem überwiegende Anzahl der Kenningar für Himmel stammt erst aus christlicher Zeit, da der christliche Gott mit Vorliebe als der Himmelskönig bezeichnet wird. Alte Kenningar sind *vindker*, *vinda mundlaug*, *sólar gnappstóll*, *mána vegr*, *vagnbraut*.

l. In einer þula (671, ff) werden neun Himmel von der Erde aus gezählt, deren Namen z. T. an anderen Stellen besprochen werden. Unter den Namen des untersten Himmels ist *hregg-Mímír* (vgl. auch 674, nn, 1) eine eigentümliche Kenning, der Himmel persönlich gedacht; ebenso *vetr-Mímír* 674, nn, 4 (*vetrimnir* A 683; *vet-*, *vetrimmir* A 678, ff, 15); Bestimmung durch Erscheinungen der Luft.

18. Der christliche Himmel, die Wohnung Gottes, der Engel und der Seligen kann durch altertümliche und durch neu-

gebildete christliche Kenningar bezeichnet werden. Schon in heidnischer Vorstellung wird der Aufenthalt Gestorbener in himmlischer Höhe gedacht: *burr's býskeiðs í bæ kominn . . . kynnis leita* 36, 18, 6.

fagrtjalda frón 559, 44, 5 (= *himna frón*); *himna salr* 444, 66, 6; *himna höll* 632, 38, 8; *himna garðr* II, 232, 4, 7; *himna veldi* II, 515, 35, 7; *dróttins byggð* II, 497, 5, 5; *goðs höll* 428, 7, 2; *engla vegr* 607, 2, 8; *engla höll* II, 597, 59, 5; *engla veldi* II, 146, 1, 1; *lífs höll* II, 168, 31, 8; *lífs höfn* II, 169, 33, 8; *fóstrlands strönd* 4.

19. Die christliche Hölle ist das Haus oder der Sumpf der Teufel, die Welt des Feuers und der Qual: *djöfla rann* II, 166, 22, 4; *djöfla diki* II, 396, 22, 7. *elds heimr* 250, 17, 3; *logheimr* II, 155, 36, 4; *kvölheimr* 644, 53, 3. Guðr. 2, 41, 4 wird mit *bólgrönn* das Reich der Hel bezeichnet.

20. Luft (SnE 1, 486: *lopt heitir ginnungagap ob meðalheimr, foglheimr, veðrheimr*).

a. Die Luft ist bald unter dem Himmel gedacht, bald verbinden sich beide zu einer Vorstellung. Daher haben sie die Kenningar gemeinsam, die durch Erscheinungen des Luftraums, Wolken, Wind, Wetter usw. bestimmt sind, vgl. 17. Himmel, c: *skýstallr*, Luft in *skýstalls skrin* 556, 29, 7; *skýjar slóð* in *skýjar slóðar skrin* 553, 19, 8; *regns hátunna* in *regns hátunnu rann* II, 176, 5, 4. Hier sind die Vorstellungen Luft und Himmel unterschieden, doch könnte an sich durch *skýstallr* und *skýja slóð* der Himmel bezeichnet werden. In *élkers botn* (Erde) 414, 3, 2 kann *élker* als Himmel oder als Luft aufgefaßt werden, vgl. *glyggs ker* 229, 4, 5. Auch mit Kenningar für Meer findet Berührung statt, s. 5. Meer, d.

b. Dagegen sind für Luft die Kenningar charakteristisch, die durch Vögel (auch die Biene) bestimmt werden, das Grundwort bezeichnet Weg, Aufenthaltsort, Gebiet u. ä. Ausgeschlossen sind dabei die charakteristischen Seevögel (Möwe, Schwan), da deren ‚Weg, Land‘ eben das Meer ist (s. 5. Meer, b). Die Kenning **svana flugrein* für Luft 559, 44, 3 ist daher ungewöhnlich. *býskeið* 36, 18, 5; *gagls leið* 614, 28, 2; *gammleið* 139, 2, 2 (= *lopt* als Acc. zu *Loptir*, Loki); *ginnunga vé* 17, 15, 4; daß hier Luft gemeint ist, zeigt 16, 4: *brann uphiminn*. Daß auch *ginnunga gap* Vsp. 3, 7 im Sinne von Luft aufgefaßt wurde, ergibt sich aus der oben angeführten Stelle der SnE (1, 486); Luft ist der Schland, in den sich die Vögel stürzen. Am Anfang war Leere, die festeren Stoffe ruhten in der Tiefe.

c. Aus den Alv. sind Neubildungen für den wolkenumzogenen Himmel anzuführen: *skúrván* Erwartung des Regens 18, 2, *úrván* 4,

21. Winter u. Sommer, a—b. 22. Frühlingszeit. 23. Nacht. 24. Tiere. 109

veðrmegin 5, *vindflot*, das vor dem Winde treibende, 3; für Windstille (*logn*): *vindslot*, Aufhören des Windes 22, 3; *dags vera*, Tagesruhe 22, 6; *dagsefi*, in gleichem Sinne 22, 5.

21. Winter und Sommer (SnE 1, 332).

a. Ihre mythologischen Beziehungen bespricht Snorri in der *Gylfag.* 19 (1, 82). Als Kenning für Winter ganz unpersönlich: *penna Vindsvals mög* 386, 1, 1 (Ormr).

b. Winter und Sommer werden bei den Skalden fast immer durch die Schlange bezeichnet (SnE 1, 332). Der Winter ist die Krankheit, das Leid, der Schrecken, der Vernichter der Schlangen; oder es wird ein Wort eingestellt, das ein feindlich angreifendes Wesen bezeichnet (*stormr*). Nach Grundwörtern geordnet: *naðra deyðir* 472, 27, 2; *orms fellir* 316, 2, 1; *Fáfnis galli* 579, 24, 4; *orms galli* II, 84, 83, 5; *naðrs ógn* 1; *grettis sótt* II, 480, 14, 8; *ormastormr* 522, 1, 6 (Ǫgmundr); *snáka stríð* 581, 36, 3; *leiðar þvengs sit* 485, 27, 4; *orms tregi* 521, 4 (Ásgrímr). Der Winter ist auch die Nacht des Bären, der seinen Winterschlaf hält: *háns nótt* 528, 13, 1.

Der Sommer erbarmt sich wieder der Schlangen, deshalb nennt ihn Egill: *fiska dalmiskunn* 43, 6, 4: nachgeahmt: *dalreyðar miskunn* II, 262, 6 (4); *heiðar þorska miskunn* II, 480, 14, 6.

Diese Kenningar werden als Zeitbestimmung verwendet und auch mit Zahlen verbunden: *sex snáka stríð* 581, 36, 3. Die Beobachtung, daß die Schlange sich im Winter in die Erde verkriecht, kann nur in Norwegen gemacht sein, da es in Island keine Schlangen gibt.

22. Frühlingszeit: *isa brot* 31, 1, 6.

23. Die Germanen messen die Zeit nach Wintern und Nächten. Für Tag fehlen Kenningar, die Nacht wird bezeichnet als *tveggja daga miðleggr* (Zwischenknochen, Zwischenglied) 183, 2 (Helgi); zu *hrafns ævi* 79, 41, 6 s. unten 101. Haus, e; *svefngaman* Alv. 30, 5; ebenda personifiziert: *draum-Njorun* 30, 6.

24. Die Tiere. Die Phantasie der Skalden beschäftigt sich am meisten mit Rabe, Adler und Wolf, den Tieren des Schlachtfeldes. Die Kenningar dieser Gruppe sind zum Schluß behandelt. Von den andern Tieren kommt besonders die Schlange oft in den Kenningar vor. Das Leben gab dazu keine Veranlassung, denn in Island findet sich keine Schlange. In Norwegen kommt die Kreuzotter häufig vor; nicht nur *eitormr* weist auf sie hin, sondern auch Umschreibungen wie *grafvitnir*, *-volluðr*, *háts biflykkja*, da die Kreuzotter sich in Erdhöhlen oder Spalten verbirgt. Die große Mengen der Schlangenkenningar erklärt sich durch die Bedeutung der Schlange als goldhütendes Tier und die Vorstellung der Weltschlange.

Die Kenningar für andere Tiere werden natürlich meist nur gelegentlich gebildet und zeigen oft sehr lebendige Anschauung, bisweilen auch kecken oder bizarren Witz. Die Hauptform der Tierkenning besteht in der Verbindung des Namens eines andern Tiers (Grundwort) mit einem Ausdruck, der irgendwie das gemeinte Tier charakterisiert (Bestimmung). Besonders gern werden Tiere des Landes durch solche des Meeres dargestellt oder umgekehrt, die Schlange durch Fische, aber auch durch den Hummer, der Walfisch wird Eber oder Schwein genannt; Eyvindr skáldaspillir nennt den Hering einen Vogel, der Flossen statt der Federn hat (*spáþerna sporðfjögdrud*), Kormákr den Aal einen Wasserbock (*díkis bokkr*), der Bär ist eine Otter der Felsenhalde (*urðar otr*) usw. Ein solcher Austausch zwischen Wasser und Land findet aber nur bei einem Teil der Kenningar statt. Die Namen der Vögel wechseln miteinander, die Ente wird Auerhahn des Wassers genannt (*beklþiðurr*), die zahlreichen Rabenkenningar geben eine Menge von Beispielen z. T. von bizarrer Art: *hjaldrs trani*, Kranich des Kampfes, *hrægeitungr*, Leichenhornisse. Insekten gelten ja im Mittelalter als Vögel. Ulfr Uggason nennt daher die Fliege einen Vogel, den man verschlucken kann: *tanna hvarfs hleypiskarfr*. Gleicher Wechsel unter den vierfüßigen Säugetieren: in dem unter den Heiti für Eber angeführten *valbassi* 670, dd, 5 ist der zweite Bestandteil ein Name des Bären; der Wolf ist eine Wundenhündin (*benja tik*) oder ein Luchs der Heerfahrt (*hergaupa*); die meisten Wolfkenningar sind aber anders gebildet; der Ochse oder Stier ist ein Bär oder Renntier des Jochs (*okbjorn*, *okhreinn*), die Ziege nennt Eyvindr skáldaspillir *brums birkihind*, eine Hirschkuh, die an Bäumen und Sträuchern die Knospen abknappert, die Maus wird genannt ein in alten Wänden hausender Bär (*aldinna veggja viðbjorn*).

Die Tiere werden persönlich gedacht, daher treten nomina agentis auf wie bei den Kenningar für Mann: *hiðbyggvir*, der Höhlenbewohner, Bär; auch der Fuchs wird in gleicher Weise charakterisiert als *grenbúi*, die Schlange ist ein auf Gold wohnender (*gullbúi*), oder aber ein sich in die Erde eingrabender (*grafvölbudr*), das Schaf ein Grasbeißer (*grasbitr*), der Stier der Herdenkönig (*hjurðar vísi*), die Katze der Mausebetrüger (*aldinna veggja viðbjarnar vélir*), der Falke ein Gänsetöter (*gaglfellir*) und der Fuchs ein Schafvernichter (*sauða tynir*). In *geirplnir* (Heiti für *hafr* 670, bb, 1, 2) ist *plnir* wohl ein Name; die Bestimmung bezieht sich vielleicht auf die Hörner des Bocks, s. aber FJ im Arkiv 35, 311; vgl. *grjótplnir*, Schlange.

Zu dem Wechsel der Tiere im Grundwort ist im allgemeinen noch zu bemerken, daß ein Vergleich vorliegen kann (z. B. Schlange als Fisch), meist aber die Dichter lieber einen möglichst unähnlichen Vertreter für das gemeinte Tier suchen (vgl. noch zu den schon angeführten Beispielen *glamma gammr*, ein Hund bei Egill). Ganz ungewöhnlich ist die Kenning *þokla akrmura*, Fingerkraut des Meers, Hering bei Eyvindr skáldaspillir, wenn sie richtig überliefert ist: eine Pflanze für ein Tier!?

Auffallend ist das Fehlen von Pferdekenningar; nur drei sind unten verzeichnet.

25. Bär. Nach seiner Wohnung (*hið*) genannt: *hiðbyggvir* 75, 26, 3. *urðar* otr* II, 467, 18, 7; dieselbe Strophe bringt den Namen *vetrlíði* (3), str. 19, 1 die Umschreibung *íugtanni*, vgl. 514, 6 (Rúnolfr). *íugtanni* ist eine bahuvrihibildung, der erste Bestandteil unerklärt. *vetrlíði* scheint den Bären zu bezeichnen, der einen Winter durchgemacht hat, s. die Bärennamen 670, cc¹.

26. Fuchs. *mélrakki*, Hund des *mélr*, des steinigen Grundes 678, æ æ, 3; nach seinem Lager, seiner Höhle: *grenbúi* II, 16, 28, 9. Schaftöter: *sauða týnir* 8. Seine Namen 678, ææ.

27. Ziege: *brums birkihind* 65, 12, 3; *brum*, Knospen an Sträuchern und Bäumen; *birki-* zu *birka*, die Rinde abziehen.

28. Schaf (oder Kuh?): *grasbitr* II, 215, 16, 8.

29. Pferd (Pferdenamen und Heiti s. 675, rr); Satteltier: *sþáuldýr* 210, 1, 6; Guðr. 2, 4, 5, einem Schiff verglichen: *rastar knorr* 254, 2, 3; *rostr*, Weglänge; vielleicht ist in *bituls skokkr* Akv. 28, 6 *skokkr* im Sinne von Schiff aufzufassen.

30. Stier, Ochse: Zugtier des Riesen: *þotuns eykr* 10, 17, 7 (der Grund der Benennung ist unbekannt); Bär oder Renntier des Jochs: *okbjörn* 15, 6, 4; *okhreinn* 10, 16, 5; Führer der Herde: *hjarðar vísi* 394, 2, 1 (lausav.); unverständlich ist: *þrymseilar Várar hvalr* in der Haustlǫng (15, 5, 4); *þrymseilar Vór* soll Skaði sein. Heiti und Namen s. 669, ö. Eine kühne, das stolze Gehörn kennzeichnende Kenning wird unter den Heiti angeführt: *himinhrjóðr* 656, I, b, 5; 669, ö, 2, 1.

31. Hund: *glamma gammr* 48, 27, 4; *gammr*, Greif; *glamm*, das Bellen.

32. Katze, die Maus überlistend: *aldinna veggja víðbjarnar vélir* 171, 7, 3.

33. Fliege: *tanna hvarfs hleypiskarfr* 130, 3 (2). *skarfr* ist ein Vogel. Die Kenning ist mit Rücksicht auf die Phrase *gína víð flugu* gebildet.

34. Ente: *bekkiþúrr*, Auerhahn des Bachs 603, 2, 5 (das Ei der Ente: *bekkiþúrs korbetr* 8); *nosgás* II, 244, 22, 2 wird in der Auflösung des Rätsels als Ente erklärt, wohl wegen ihres stärker gekrümmten Schnabels.

35. Falke, Feind der Gänse: *gaglfár* II, 125, 36, 7; *gaglhafi* 676, ss, 1, 8; *gaglfellir* 480, 7, 6; hier ist aber vielleicht *lóns* zu *gagl* zu ziehen; *lóns gagl* könnte den Schwan bezeichnen.

36. Schlange, Wurm. Kenningar sind zahlreich wegen der Bedeutung der Schlange für die Goldkenningar. In Island findet sich keine Schlange. In der folgenden Aufzählung sind auch die Umschreibungen für die Weltschlange mit aufgenommen, denn die Dichter benutzen sie auch dann, wenn diese Vorstellung gar nicht in den Zusammenhang paßt, eben bei der Bildung von Kenningar für Gold. Andererseits wird die Weltschlange durch allgemeine Schlangenenningar bezeichnet (z. B. 4, 18, 4). Beachtenswert ist, daß von der Vorstellung Gold aus fast niemals Kenningar für Schlange gebildet werden; ganz vereinzelt ist *gullbíi* II, 473, 43, 2 (Grettissaga). Abgesehen von der Vorstellung der Weltschlange beruhen die Kenningar auf Beobachtung der in der Natur vorkommenden Schlange.

a. Mythologische Kenning für die Weltschlange: *ulfs knitbróðir* Hym. 23, 8.

b. Schlange durch sich selbst bestimmt: *linns blóði* 246, 3, 8.

c. Die erste Gruppe enthält solche Kenningar, in der die Schlange als ein auf dem Lande lebender Fisch bezeichnet wird; als Grundwort dient also *fiskr* oder ein Fischname, auch die Wale werden mit herangezogen. Einarr Gilson nennt sogar einen Eingeweidewurm, der eine Frau quält, *grundar hvalr* (II, 428, 35, 7). *aurriði*, Forelle: *markar myrkaurriði* 354, 1, 3; *strandar aurriði* 456, 10, 3 (besser *strindar*, s. 87. Gold, r, ð). *áll*: *Volsunga drekku hrökkviáll* 4, 18, 3 (Weltschlange); *fjörgynjar áll* 174, 5, 2 (B); *lyng-áll* A 641, 1, 7 var., B 649: *lyngolunn*; *lautar áll* II, 469, 26, 3; *barði*, Wal: *lyngs barði* 123, 31, 6. *fiskr*: *dalfiskr* 43, 6, 4; *grundar fiskr* (Weltschlange!) 132, 3 (Gamli 1); *lyngs fiskr* 239, 3, 1; *lyngfiskr* Guðr. 2, 22, 5; *viðfiskr* norr. fornkv. 337, 5, 1. *foldar fiskr* II, 251, 3 (I); *hvalr*: *heiðar hvalr* 488, 2^b, 7; II, 19, 46, 7; *grundar hvalr* II, 428, 35, 7. *hæingr*, männlicher Lachs: *urðhæingr* 591, 3, 5 (3); *grundar hæingr* II, 470, 29, 5; *lax*: *urðar lax* 489, 4^a, 7; *fróns lax* 551, 13, 3; *heiðar lax* II, 251, 7 (I); *lúra*, Heilbutte: *engjar* lúra* 247, 4, 5. *ljýr*, Dorsch: *láðs ljýr* 197, 5 (þuridr). *reyðr*, Wal, doch auch eine Forellenart: *holmreyðr* 21, 6, 6; II, 132, 2, 1; *dal*reyðr* 199, 4, 5; 449, 1, 4 (11); II, 128, 7, 8; II, 262, 5 (4);

fjallreyðr 496, 18^b, 6; *Svölmis bæðu reyðr* II, 439, 20, 4. *seiðr*, Dorsch: *jarðar seiðr* (die Weltschlange) 131, 3, 2; *grundar *seiðr* 292, 1, 4 (Þórfinnr); *grundar gjald(?)seiðr* II, 65, 15, 2; *lyngs hrökkweiseiðr* 431, 16, 2; *dælar *seiðr* 559, 44, 7; *hríss seiðr* II, 429, 38, 5; *moldar seiðr* II, 485, 8, 2. *síkr*, Maräne: *láð*-síkr* 153, 14, 2; *lyngs síkr* 186, 7, 5 (FJ unter *lautsíkr* verbindet anders); *lyngs leynisíkr* 388, 4, 3 (Sveinn); *akrs síkr* 487, 34, 4. *skeljungr*, Wal: *fjalla skeljungr* II, 570, 6, 6 aber *gljúfrskeljungr*, Riese 132, 4 (Gamli 1). Þorskr, Dorsch: *heiðar þorskr* II, 480, 14, 5. *glunn* Makrele: *lyngs fjarðglunn* 47, 21, 4; *grjótglunn* 101, 25, 5; *merkr fránglunn* 262, 10, 4 (s. aber 87. Gold, r, α); *glun*-reyrr* 278, 5, 6; *lyngglunn* 649, 1, 7; *eitrs glunn* II, 213, 9, 5.

d. Wenn Gestalt und Bewegung der Schlange sie bis zu einem gewissen Grade den Fischen ähnlich macht, so liegt in der Verwendung anderer Grundwörter eine beabsichtigte Bizarrierie, so im Gebrauch von *humarr*: *foldar humarr* II, 174, 51, 1. Wunderlich erscheint auch die Vergleichung mit Landtieren, mit dem Bären: *gljúfrs strætis bestingr* II, 92, 8, 2 würde man an sich als eine Riesenkenning auffassen müssen, vgl. *fjalfrs gjalfra bohmr* 18, 18, 4; vielleicht liegt eine Verderbnis vor und ist *birtingr* (Fisch) zu lesen. *grafvitnir* enthält zwar im zweiten Teile auch den Namen eines Landtiers, des Wolfes, hier aber ist der erste Teil charakteristisch (die Schlange gräbt sich in die Erde ein, sie heißt daher auf *grafningr*, vgl. unten *grafþvengr*, *grafvölluðr*): *grafvitnir* Grimm. 34, 5; 170, 4, 8; 450, 6, 4; 649, 1, 4.

e. Bei den Kenningar, die mit Fisch im Grundwort gebildet sind, ergibt sich als natürliche Bestimmung Land, Erde mit den dazugehörenden Heiti und Teilbegriffen, die teilweise auch als Aufenthaltsort für die Schlange charakteristisch sind. Dazu kommen Ausdrücke für auf dem Lande wachsendes, charakteristisch ist hier vor allem *lyng*. *akrs síkr* 487, 34, 4; *dalfiskr* 43, 6, 4; *dal*-reyðr* 199, 4, 5; 449, 1, 4 (11); II, 262, 5 (4); II, 128, 7, 8; *dælar*seiðr* 559, 44, 7; *engjar* lúra* 247, 4, 5; *fjallreyðr* 496, 18^b, 6; *fjalla skeljungr* II, 570, 6, 6; *fjörgynjar áll* 174, 5, 2 (B); *foldar fiskr* II, 251, 3 (I); *foldar humarr* II, 174, 51, 1; *fróns lax* 551, 13, 3; *grjótglunn* 101, 25, 5; *grundar fiskr* 132, 3 (Gamli 1); *grundar seiðr* 292, 1, 4 (Þórfinnr); *grundar (gjald-?)seiðr* II, 65, 15, 2; *grundar hvalr* II, 428, 35, 7; *grundar hæingr* II, 470, 29, 5; *heiðar hvalr* 488, 26, 7; II, 19, 46, 7; *heiðar lax* II, 251, 7 (I); *heiðar þorskr* II, 480, 14, 5; *holmreyðr* 21, 6, 6; II, 132, 2, 1; *hríss seiðr* II, 429, 38, 5; *jarðar seiðr* 131, 3, 2; *lautar áll* II, 469, 26, 3; *láð*-síkr* 153, 14, 2; *láðs lýr* 197, 5 (Þuríðr); *lyngs síkr* 186, 7, 5; *lyngs leynisíkr* 388, 4, 3;

lyngs bardí 123, 31, 6; *lyngfiskr* Guðr. 2, 22, 5; *lyngs fiskr* 239, 3, 1; *lyngs hrökkviseiðr* 431, 16, 2; *lyngplunn* 649, 1, 7; *lyngáll* A 641, 1, 7 var. (B 649); *moldar seiðr* II, 485, 8, 2; *markar myrkaurriði* 354, 1, 3; *merkr* (?) *fránplunn* 262, 10, 4; *reyrar plunn* 278, 5, 6; *strandar aurriði* 456, 10, 3 (*strindar*?); *urðar lax* 489, 4^a, 7; *urðhœingr* 591, 3, 5. *viðfiskr* norr. fornkv. 337, 5, 1 (vgl. zur Ergänzung die Bestimmungen der nächsten Gruppe).

Kenning für Erde: *lyngs fjarðplunn* 47, 21, 4; *Svólnis beðju reyðr* II, 439, 20, 4.

Durch Gift bestimmt: *Völsunga drekku hrökkviáll* 4, 18, 3; *eitrs plunn* II, 213, 9, 5. Für sich steht mit einen Fischnamen gebildet: *allra landa endiseiðr* 3, 15, 4, Fisch, der die Grenze für alle Länder bildet, Weltschlange. Durch ihr Grundwort gehört die Kenning zur eben behandelten Gruppe, dem Sinne nach gehört sie zur folgenden.

f. In der folgenden Gruppe sind Kenningar zusammengestellt, die aus zwei verschiedenen Vorstellungen entstehen. Ein Teil der Kenningar bezeichnet deutlich die Weltschlange, die sich im Außenmeer ringförmig um die Erde legt (hier tritt leicht Berührung mit Meerkenningar ein, *holmfjóturr*, *jarðar men* u. a. 5. Meer, e), ein anderer geht von der Gestalt der Schlange aus; die ausgestreckte wird einem Riemen, einem Band verglichen, die sich ringelnde einem Ring. Da nun im ersten Fall der Begriff Erde durch Teilvorstellungen ersetzt werden kann und diese mannigfach variierten Vorstellungen auch in der zweiten Gruppe als Bestimmungen verwendet werden, so sind die beiden Gruppen vielfach nicht mehr zu scheiden. *lápvengr* z. B. kann als Riemen aufgefaßt werden, der sich um die Erde legt, oder als ein riemenähnliches auf dem Lande lebendes Tier, bei *graffvengr* aber ist natürlich eine Beziehung auf die Weltschlange ausgeschlossen; wenn *lykkja* (Locke) als Grundwort verwendet wird (*stordar lykkja* 649, 1, 9) oder *sigðr* (Sichel: *urðar sigðr* II, 19, 46, 10), so ist gewiß an das Ringeln der Schlange, nicht an ein umringeln, umgeben gedacht. Bei den Kenningar, die als Grundwörter Ausdrücke wie Band, Riemen u. ä. enthalten, und nicht deutlich auf das umgeben, umfassen hinweisen, glaube ich von der Gestalt der Schlange ausgehen zu dürfen, da sich solche Ausdrücke auch mit Meer verbinden.

g. Es folgen nun nach den Grundwörtern geordnet alle Kenningar, die Ring, Band, Gürtel, Riemen, gekrümmtes, geringeltes usw. im Grundwort ausdrücken. *angi*, Bandende, Band: *foldar angi* II, 429, 39, 1 (Wurm im Leibe einer Frau, *hnefalangr*); *brattrar brautar* (Bergland) *baugr* (Weltschlange) 131, 2, 2 (Eysteinn); *vall-*

baugr 405, 3, 2; *vallar baugr* 505, 36^b, 3; *lyngs baugr* 606, 9, 6; *lyngs hrækkvibaugr* A 462, 16, 2 var. (B 431); *jarðar frámbaugr* 619, 50, 6; *fróns baugr* II, 27, 15, 8; *grundar belti* II, 27, 16, 4 (hier von Lindwürmern); II, 32, 43, 4 (ebenso); *holmfjoturr* 121, 26, 5 (*ægir*); 294, 4, 2 in einer Goldkenning; *laufviðar fjoturr* II, 32, 42, 2; *lundar fjoturr* II, 33, 44, 4; *gljúfra fösull* (Band) II, 217, 23, 7; *lautar ljót-girðandi* (in einer Goldkenning) 570, 11, 3; *hauðrs gyrðingr* II, 27, 16, 6; *lyngva hringr* (*Fafnir*) 292, 1, 6 (*þórfinnr*); *vallar hringr* 570, 12, 7; *myrkviðar hringr* II, 254, 3, 8 (IV); *stordar lykkja* (Locke) 649, 1, 9; *hiðs biflykkja* II, 428, 38, 2; *lyngva men* 65, 11, 7; *hauðrmen* 92, 8, 8; *stordar men* (Weltschlange) 128, 4, 4; *grundar men* 559, 42, 8; *jarðar reistr* (Weltschlange) 3, 14, 4; *reistr* zu *reista*, krümmen; das um die Erde gebogene; *grundar seil* 539, 2, 8; *rás* (terrae) *seil* II, 26, 12, 7; *Sichel*: *urðar sigðr* II, 19, 46, 10; *sili*, *Seil*, *Band*: *rás fagsili* II, 28, 21, 2; *foldsili* (in einer Goldkenning) II, 427, 34, 2; *allra landa umgjörð* (Weltschlange) *Hym.* 22, 7; 6 *Ólvir hnúfa* 1; *þinull*, *Netzschuur*: *stordar stirdþinull* (Weltschlange) 129, 5, 1; *fjalla þinull* 288, 3, 8; *moldþinurr* *Vsp.* 60, 3 (Weltschlange); *þráðr*, *Band*: *jarðar þráðr* (in einer Goldkenning) II, 212, 5, 2; *þvengr*, *Riemen*: *þundar beðju þvengr* 288, 7, 5; *leiðar þvengr* 485, 27, 2; *sefþvengr* 496, 18^b, 4; *reyrþvengr* 534, 2, 4; *lyngva fránpvengr* 602 F 1, 4; *hjarlþvengr* II, 32, 39, 2; *eitrþvengr* II, 52, 1, 8; *þveng-láð* (in einer Goldkenning) II, 216, 21, 2; *urðþvengr* II, 478, 5, 7; *graffþvengr* II, 428, 37, 7; II, 433, 13, 3; II, 598, 4, 4.

h. Bestimmungen, die in der ersten Gruppe nicht vertreten waren: *braut*: *brattrar brautar* (terrae montanae) *baugr* 131, 2, 2; *gljúfr*, *Felsenschlucht*: *gljúfra fösull* II, 217, 23, 7; *hauðr*, *Land*: *hauðrs gyrðingr* II, 27, 16, 6; *hauðrmen* 92, 8, 8; *hið*, *Höhle*, *Lager*: *hiðs biflykkja* II, 428, 38, 2; *hjarl*, *Land*: *hjarlþvengr* II, 32, 39, 2; *land*: *allra landa umgjörð* *Hym.* 22, 8; 6 *Ólvir hnúfa* 1; *laufviðr*, *Wald*: *laufviðar fjoturr* II, 32, 42, 2; *leið*, *Weg* (s. oben *braut*): *leiðar þvengr* 485, 27, 2; *lundr*, *Wald*: *lundar fjoturr* II, 33, 44, 4; *moldþinurr* *Vsp.* 60, 3; *myrkviðr*, *Wald*: *myrkviðar hringr* II, 254, 3, 8 (IV); *rá*, *Land*: *rás seil* II, 26, 12, 7; *rás fagsili* II, 28, 21, 2. *sef*, *Schilf*: *sefþvengr* 496, 18^b, 4. *vollr*, *Feld*, *Ebene*: *vallbaugr* 405, 3, 2; *vallar baugr* 505, 36^b, 3; *vallar hringr* 570, 12, 7. *Kenning* für *Erde*: *þundar beðju þvengr* 288, 7, 5. Anders gebildet, mit einer verbalen Bestimmung, ist *graffþvengr* (II, 428, 37, 7; II, 433, 13, 3; II, 598, 4, 4).

i. Die nächste Gruppe verbindet mit einem Grundworte *Riemen*, *Band* u. ä. die Bestimmung *Meer* oder *Wasser*. Die *Weltschlange* kann so bezeichnet werden, doch denkt man auch an im

Wasser lebende oder vermutete Schlangen: *logseimr* (die Welt-
schlange) 139, 1, 4 (*seimr*, Band); *bard*-hjarls* taumr** II, 254, 3 (IV);
FJ erklärt *barðhjarl* als Berg, was auch möglich ist, vgl. aber
barðlād, Meer, II, 473, 43, 7; *borðróins barða brautar þvengr* 4, 17,
2 (var.: *hringr*); *öldu eitþvengr* II, 483, 2, 6; *sæþráðr* 346, 33, 1
könnte eine Kenning für die WELTSCHLANGE sein; der Zusammen-
hang ist unverständlich. BjM Ólsen: *havbändet*, stranden, den 3.
og. 4. gr. afh. 195.

k. Der Name *Grafvölluðr* Grmn. 34, 6 bezeichnet jedenfalls
wie *grafvitnir* die Schlange als sich in die Erde grabend (s. Einl.
S. 10). Andere unter den Heiti aufgeführte Kenningar beziehen
sich auf den Ort, wo die Schlange sich aufhält: *haugvarðr* 675, qq,
2, 8; *steinbúi* 3, 5; *heiðbúi* 3, 4; *holtskriði* 2, 2. Unklar ist *grjótnir*
211, 4, 4 (*Ölnir*, Name?); vgl. *geirölnir*, Bock 670, bb, 1, 2.

37. Fische. Zusammengefaßt als Herde (Heringe): *þjórdhjörð*
65, 14, 2; *báru hjardir* II, 309, 4, 4; der Fisch ist eine Schlange
des Wassers wie diese ein Fisch des Landes: *leggjar eitrs ormr*
246, 1, 4. Auch vierfüßige Tiere werden verglichen: *díkis bokkr*,
Aal 83, 59, 4; kühne Kenningar bildet Eyvindr skáldaspillir in
zwei bekannten Strophen; Heringe als Pfeile: *sævar mævgr* 65,
14, 6 (daneben eine Kenning für Pfeile, in der diese als Heringe
erscheinen). Vogel der Netze *nóta spáþerna* 65, 13, 3; *spáþerna* ist
eine Art Seeschwalbe. *jökla akrmura* 65, 13, 5. *jökla akr* be-
zeichnet das mit Treibeis bedeckte Nordmeer, vgl. *ísheimr* 556, 32,
2. *mura* ist eine Pflanze (potentilla). In keiner Tierkenning findet
sich sonst ein Pflanzename. Die Varianten der Überlieferung
(A 74 *akrmatur*, *akryror*) geben keinen Sinn.

38. Der Walfisch heißt Schwein oder Eber des Viðblindi
(oder Viðblindi): *Viðblinda goltr* 534, 2, 2; *Viðblinda svín* II, 160,
62, 4. Viðblindi wird 659, b, 5, 7 unter den Riesen aufgezählt.
Snorri sagt, Viðblindi sei ein Riese gewesen, der die Wale wie
Fische aus dem Meere geangelt habe (SnE 1, 408). Dann würde
man eher Grundwörter wie *veidr*, *veidifang*, *fang* erwarten. *unnsvín*
65, 13, 8 (Heringe, *þærs upp of róta unnsvín*) erklärt FJ als Schiff-
kenning, was es ja sein kann; ich glaube, daß Walfische gemeint
sind, s. 85. Schiff, d, τ; deshalb heißt der Walfisch *fiskreki* 668,
y, 2, 3.

39. Meerschnecke: *brimrótar gagarr* (canis) 603, 2, 4;
brimrót faßt FJ als ‚das unterste des Meeres‘ auf, Meeresboden.
Man könnte auch an Tang denken.

40. Rabe, Adler, Wolf. Unter den Tieren des Schlacht-
feldes, die sich an den Leichen der Gefallenen sättigen, tritt der

Rabe insofern hervor, als seine Kenningar weit zahlreicher sind, als die des Wolfes oder des Adlers. Doch ist hier zu bemerken, daß manchmal Zweifel entstehen kann, ob der Rabe oder etwa der Adler gemeint ist¹⁾. Die gleichen Bestimmungen gelten für sie beide: *twair eru fuglar þeir, er eigi þarf at kenna annan veg en kalla blóð eða hræ drykk þeirra eða verð, þat er hrafn ok orñ SnE 1, 486.* (Snorri läßt hier andere Bestimmungen wie durch Odin, Helden, Walküren, Schlacht unberücksichtigt). Auch die große Masse der Grundwörter, Namen von Vögeln, die nicht Rabe oder Adler sind, ist für beide anwendbar: *alla aðra fugla karlkennda má kenna við blóð eða hræ, ok er þá þat nafn orñ eða hrafn SnE 1. 1.* (n. ist das oft verwendete *gagl, f.* das einmal vorkommende *svala*). Epitheta (besonders schwarz, dunkelfarbig) oder charakteristische Züge des Zusammenhangs lassen keinen Zweifel zu, daß die meisten dieser Kenningar den Raben bezeichnen sollen, demgemäß ist auch im folgenden die große Masse unter Rabe zu finden. Einzelne Stellen zeigen aber, daß Kenningar, die man sonst ohne weiteres gewohnt ist, als Raben anzusprechen, gelegentlich auch für Adler stehen können. So in der Haustlönq des Þjóðólfr *mör valkastar bóru* (14, 3, 6) und *sveita nagr* (15, 8, 3), denn hier ist der Riese Thiazi in Adlergestalt gemeint; *vígstari*, Adler II, 307, 2, 5. Es kommt den Dichtern bisweilen eben nur auf die Vorstellung des bluttrinkenden, Leichenzerreißenden Vogels an, z. B. wenn diese Vorstellung wieder als Bestimmung in andern Kenningar dient, so in den zahlreichen Kriegerkenningar (vgl. hiermit die Unbestimmtheit mancher Waffenkenningar). *svan frá k blóðs til bráða bjúgnefjaðastan fljúga* 503, 32^b, 3. (FJ: ravnem med det meget krumme næb). Die Krümm-schnäbligkeit ist aber gewiß nicht für den Raben charakteristisch, daher ist hier eine Adlerkenning anzusetzen. Bei der Auswahl der Grundwörter ist vielfach das Bestreben bemerkbar, innerhalb des durch die Form der Kenning bestimmten Vorstellungsgebiets sich von dem zu bezeichnenden Gegenstande recht weit zu entfernen, Ähnlichkeiten zu meiden, damit die Bestimmung überraschender wirke. Dadurch erklärt sich bei den Rabenkenningar die Verwendung von Vögeln, die dem Raben sehr wenig ähnlich sind wie *gagl, helsingi, stari, svanr, trani* u. a. Das Grundwort enthält hier nichts charakteristisches, der Vogelname vertritt

1) Daß der Adler unter den Tieren des Schlachtfeldes auftritt, erscheint auffallend. Er verschmäht Leichen. Aber grade der in Skandinavien als Brutvogel lebende Seeadler (*haliaëtus albicilla* L.) steht als Aasfresser den Geiern kaum nach (Mitteilung von Richard Hesse).

lediglich den Begriff ‚Vogel‘, ebenso wie bei den mit Götternamen gebildeten Mann- und Frauenkenningar der einzelne Name nicht charakterisieren soll. *gammr* als Bezeichnung eines phantastischen Vogels könnte natürlich beides bezeichnen; *sævar hrægammr* II, 150, 13, 6 sicher der Adler wegen der Verbindung mit *leir*. *blá-gammr benja kolgu* (307, 6, 5) ist sicher der Rabe, bei *hergammr* in folgender Strophe ist es zweifelhaft: *fell Óttarr und arar greipar dugandligr fyr Dana vópnum, þann hergammr hrægum foeti, vits borinn á Vendli sparn*. 10, 19. FJ übersetzt *hergammr* mit örn. Wenn man aber bedenkt, daß die Dichter gern die verschiedenen Leichentiere zugleich auftreten lassen (s. unten), wird man diese Übersetzung nicht für sicher ansehen.

gagl und *geitungr* (Hornisse) sind auch Grundwörter für Waffenkenningar, sodaß hier bei Gleichheit der Bestimmungen Zweideutigkeit entstehen kann, *sírgagl*, *sárgeitungr* könnte einen Raben oder auch einen Pfeil bedeuten, s. 41. Rabe, c und 74. Pfeil und Speer, b, α; d, ζ). Eine andere Konkurrenz ist an sich möglich, wenn ein Vogelname, etwa *svanr* als Grundwort für Schiff gewählt und durch den Namen eines Seekönigs bestimmt wird, s. 41. Rabe, d, β; 85. Schiff, c.

Die beim Raben so reich ausgebildete Gruppe von Kenningar, deren Grundwort ein anderes Tier der gleichen Art ist, während die Bestimmungen aus dem Vorstellungsgebiet der Schlacht genommen sind, fehlt beim Wolf so gut wie völlig.

Die Dichter lieben es, die Tiere der Schlacht zusammen vorzuführen, besonders Rabe und Wolf zu gesellen. Hierfür Beispiele zu geben, dürfte überflüssig sein, doch möchte ich hier wenigstens auf eine besondere Art der in Schlachtschilderungen so viel gebrauchten Wendungen hinweisen, daß nämlich in Formeln wie ‚der König gab den (a) Raben, Adlern, Wölfen (b) Blut, Leichen‘, (a) Raben, Adler, Wölfe verzehrten (b) Blut, Leichen das Glied, (b) gern wieder so gebildet wird, daß dasselbe oder auch ein anderes Tier des Schlachtfeldes in der Kenning enthalten ist oder geradezu genannt wird. Ein Schulbeispiel dafür wird im Hátta-lykill (500, 26^b) gegeben:

réd Gunn-stara gildi
Gauts mútari drekka.
því morðhauka mílsku
Muninn kunni sér nýta.
ól var ógnar gagla
ótrautt gefit hrafn
réd ylgjar mjóð erni

ógndjarfr konungr veita.

In den letzten Zeilen sind Wolf und Adler zusammengestellt, in den andern ist der Rabe in beiden Gliedern zu finden.

Ich füge einige andere Beispiele hinzu, Wolf und Rabe: *át hálo* skær af hugins barri* H. Hu. 1, 54, 7; *vargi . . . varð auðfundit virði valgagls* (Text unsicher) 136, 3, 2; *ulfteitir gaf þtu opt blóðvplum* 190, 1, 8; *Helgi rauð . . . Fenris teðr í sóðri fleingaldrvala* 540, 7, 1; *ulfs kom hrafn at tafni* 541, 10, 2. Rabe, Adler und Wolf: *saddi svangreddir sára dynþóru orn á ulfs virði* 196, 3, 1. Adler und Rabe, oder Rabe allein: *blóðorra lætr barri bragningr ara fagna* 346, 30, 1. Rabe: *hrælækjar gafk hauki . . . Munins tuggu* 102, 31, 3; *haukum var hjörleiks hjaldrmós gefin króðs* 499, 25^b, 7. Wolf: *Gera plðra naut gylðir* 206, 14, 3; *Gera spurðak þar gladdan verða . . . með ylgjar brunni* 494, 16^a, 7.

41. Rabe.

a. Das Grundwort ist ein nomen actionis: *Hymis haus*rofi* 22, 2, 7; *rofi* zu *rjúfa*, spalten, splittern machen. Der Rabe ‚zieht Furchen‘ am Himmel durch seinen Flug. *hræscævar bergir*, Bluttrinker 25, 20, 2. *hræskurðr* 424, 1, 8 faßt FJ im Lp als ‚ligskærer‘ auf und vergleicht *holdbori* unter den *hrafns heiti* (676, tt, 1, 1); die Bildung wäre ganz ungewöhnlich. *nás nýtinjótr* II, 261, 5 (Ragnarssonap); *vals veiðiviti* ib. 1.

b. Eine Übertragung menschlicher Beziehungen liegt vor, wenn der Rabe nach seiner Abkunft bezeichnet wird: *Hugins niðr* 106, 3, 7; oder der Bruder durch den Bruder bestimmt: *dolgsvölu barmis* 146, 1, 8 (Oddr). Er ist *eidbróðir* des Adlers 22, 4, 3; vgl. zu diesen Kenningar Einl. S. 23, und zu *hrafns nafni* 573, 22, 6 Einl. S. 25.

c. Die große Masse der Rabenkenningar ist so gebildet, daß als Grundwort der Name eines Vogels gewählt und durch Ausdrücke der Kampfvorstellung bestimmt wird. Bei vielgebrauchten Grundwörtern werden hier zunächst nur einige typische Bestimmungen angegeben. Auch die Hornisse wird als Vogel aufgefaßt (s. *geitungr*); selten ist ein allgemeiner Ausdruck: *valfugl* II, 259, 1, 8 (X).

gagl, junge Gans: *Hanga gagl* 147, 2, 2 (Hallfreðr); *Skoglar* (oder *Yggs*?) *gagl* 292, 4 (Gizurr); *Gunnar systra gagl* H. Hu. 2, 7, 3; *hjaldr gagl* 496, 20^a, 7; *unda gagl* 541, 10, 1; *blóðgagl* 398, 2, 6; *valgagl* 136, 3, 4; *ógnar gagl* 500, 26^b, 5. *gammr*, phantastischer Vogel, Greif(?): *Gunnar gammr* 247, 4, 2; *sárgammr* 204, 3, 8; *benja kolgu blágammr* 307, 6, 5; *hræggammr* 346, 30, 8 (s. 84. Blut, c); *valgammr* 310, 15, 3. *gaukr*, Kuckuck: *Gauts gaukr* 96, 2, 3; *Gauts bragða gaukr* 90, 1, 8; *geira hriðar gaukr* 653, 16, 4; *hræva*

gaukr 90, 7 (Þórbjörn Þyna); *Munins tuggu gaukr* 303, 4, 7. *geitungr*, Hornisse: *Ellu geitungr* 426, 5, 2; *hrægeitungr* 193, 1, 6; *sárgeitungr* 89, 2, 7 (s. über diese Stelle unter 84. Blut, c). Da *unda bý* eine Pfeilkennung ist (s. 74. Pfeil und Speer d, ð), könnte *sárgeitungr* an sich ebenso gefaßt werden, *sárgeitunga sveiti* (Schweiß) als Blut (vgl. *sára þorns sveiti* 90, 1, 1). *gjóðr*, Fischadler: *Yggs gjóðr* 219, 9, 5; *Hnikars gjóðr* 391, 2, 6; *dolgeisu dísar gjóðr* 66, 2, 4; *sigfjóða gjóðr* 197, 5, 4; *geira hríðar gjóðr* 150, 9, 8; *vápna hreggs gjóðr* 257, 3, 4; *geira veðrs *gjóðr* (besser vielleicht *gammr*, vgl. A 48) II, 56, 5, 8; *bengjóðr* 93, 8 (Þórkettill); *bengjalfrs blágjóðr* 271, 15, 1; *und-gjóðr* II, 230, 2, 6; *valgjóðr* 499, 25^b, 6. *gollungr*, Falk: *styrjar gollungr* 544, 23, 2; *benþeyjar gollungr* 425, 3, 4. *harmr*, Falk: *Hugins fernu harmr* 452, 6, 4. *haukr*: *Gunnar haukr* 90, 1, 7; *Óðins haukr* H. Hu. 2, 43, 4; *Hlakkar haukr* II, 62, 5, 6; *odda Leiknar haukr* 294, 6, 7; *þóðvar haukr* 506, 37^a, 5; *mordhaukr* 407, 1, 7 (Þórkell); *hjørleiks haukr* 499, 25^b, 7; *hræðs haukr* 537, 7, 1; *hræva lækjar haukr* 259, 14, 1. *heiðir*, Falke: *vals *heiðir* (Bugge) II, 258, 1, 4. *helsingi*, eine Entenart (Thoroddsen, *Lýsing Íslands* 2, 510): *blóðhelsingi* 202, 1, 3. *hrókr*, Scharbe (neuisl. *hraukur*): *Haddingja vals hrókr* 61, 11, 3; *hrafnvins *hrókr* 55, 1, 7 (in ganz unsicherem Texte); *sóknar dynhrókr* II, 129, 9, 6. *líri*, ein Seevogel: *sára sund-*líri* 179, 3, 3. *lómnr*, Seevogel: *sárlómnr* 569, 8, 2. *mítari*, Jagdfalk, der gemauert hat: *Gauts mítari* 500, 26^b, 2; *sármítari* 502, 31^b, 2; *benja tármitari* 237, 13, 7. *mór*: *Yggjar mór* 307, 6, 2; *Hanga mór* 392, 6, 3; *Gunnar mór* 440, 52, 3; II, 104, 6, 7; *Gunn-mór* 21, 6, 2; II, 54, 1, 7 (Sigvatr); *Mistar mór* 137, 7, 5; *sverðmans mór* 293, 3, 6; *Leifa mór* 196, 2, 6; *hjaldrmór* 499, 25^b, 8; *morðs* mór* 502, 31^b, 5; *sigs mór* 496, 20^a, 3; *Þróttar Þings mór* 271, 15, 6; *benmór* 32, 11, 4; *unda mór* 191, 5, 7; **sára *mór* II, 255, 4, 1; *sveita mór* 292, 2, 6; *valkastar þóru mór* 90, 4 (Þórbjörn Þyna). *nagr* (Heiti für einen Raubvogel? 677, xx, 1, 7): *sára nagr* 538, 11, 4; *hræva nagr* 28, 3, 7; *nás *nagr* 106, 3, 5; *blóðs nagr* 199, 1, 3. *orri*, Auerhahn: *hjaldrs orri* 438, 43, 3; *sárorri* 196, 2, 3; *blóðorri* 346, 30, 1. *skári*, junge Möve: *Gunn-skári* 538, 11, 3; *dolgskári* 452, 6, 1; *hræskári* 398, 1, 5; *náskári* 459, 6, 3; *benskári* 92, 7, 3; 196, 1, 6; *sára skári* 491, 10^a, 2; *ben-*viðis skári* 88, 11, 2. *skúfr*, Seevogel, lestris catarrhactes Fritzner 3, 389^a; neuisl. *skúmur* (Thoroddsen, *Lýsing Íslands* 2, 514). *Gondlar skúfr* 454, 17, 4; *hræskúfr* 447, 1, 7; *benja* vala fenskufr* 574, 27, 2. *stari*, der Star: *Gunn-stari* 500, 26^b, 1; II, 86, 92, 6; II, 220, 8, 7; *folkstari* 341, 10, 5; 471, 22, 3; 512, 3 (Þórbjörn); *benstari* 651, 9, 3; II, 424, 23, 6; *blóðstari* 373, 1, 5; 502, 31^a, 5; *hrægammis sævar stari* 346, 30, 8 (s. 84. Blut, c).

svála: *dolgsvala* 146, 1, 8 (Oddr), *svanr*: *Jalfaðs svanr* 55, 1, 5; *Yggs svanr* 463, 6, 7; *Gunnar svanr* 450, 3, 6; *Hlakkar svanr* 292, 2 (Gizurr); *hjaldrs svanr* 423, 2, 7; *dolglinns svanr* 269, 5, 3; *bens svanr* 224, 16, 2; *sárs svanr* II, 90, 1, 8; II, 111, 3 (Guthormr); *blóðs svanr* 493, 14^a, 7; *sára dynbóru svanr* 196, 3, 1; *sára þorns sveita svanr* 90, 1, 1. *svorr*, unter den Vogelnamen 677, xx, 3, 1: *Sprva svorr* 121, 23, 3; *Endils svorr* 462, 5, 4; *Gunn-svorr* 218, 8, 7; *blóðsvorr* II, 86, 92, 8. *sæðingr*, eine Möwenart: *Heita djrblíks dynsæðingr* 154, 20, 3. *trani*, Kranich: *hjaldrs trani* 32, 11, 1; *blóð-trani* 274, 8, 3. *valr*, Falke: *Hanga valr* 92, 5, 7 (s. 80. Schild, c, ϵ); *Gunnar valr* 424, 5, 6; *Gunn-valr* 45, 12, 6; *vígs valr* 461, 3, 3; *víga valr* 502, 31^a, 3; *fleingaldrvalr* 540, 7, 4; *dolgrands dökvalr* 68, 5 (lausav.); *benja* valr* 574, 27, 2; *unda valr* II, 255, 4, 3; *holunda valr* 28, 3, 8; *blóðvalr* 190, 1, 8; 655, 24, 7; *blóðs valr* II, 92, 7, 7; *vígra seids valr* II, 111, 5 (Guthormr); *brimis sunda valr* 441, 55, 8; *vápnboða valr* 425, 2, 1; *gallópnis víðis *valr* 283, 1, 1. *vákr*, ein Raubvogel (Fritzner 3, 842^b): *vals vákr* 365, 1, 5. *þiðurr*, Auerhahn: *valþiðurr* 400, 8, 5; *benþiðurr* 43, 7, 2; 265, 22, 7; 472, 29, 7.

d. Als Bestimmungen treten zu den unter c behandelten Kenningar Namen Odins, Helden-, Walkürennamen, Ausdrücke für Kampf, Leichen und Leichenhaufen, Wunde, Blut. Selten sind Kenningar, die durch Waffen bestimmt sind.

α . Odin: *Óðins haukr* H. Hu. 2, 43, 4; *Farmatýs svanr* 61, 11, 2; *Gauts gaukr* 96, 2, 3; *Gauts mítari* 500, 26^b, 2; *Hanga gagl* 147, 2, 2 (Hallfreðr); *Hanga mór* 392, 6, 3; *Hanga svanr* 537, 8, 2; *Hanga valr* 92, 5, 7 (s. 80. Schild, c, ϵ); *Hnikars gjóðr* 391, 2, 6; *Jalfaðs svanr* 55, 1, 5; *Yggs gjóðr* 219, 9, 5; *Yggjar mór* 179, 3, 2; 307, 6, 2; *Yggs svanr* 463, 6, 7; *Þróttar svanr* 501, 28^a, 3.

β . Heldennamen: *Ellu geitungr* 426, 5, 2; *Endils svorr* 462, 5, 4; *Leifa mór* 196, 2, 6; *Sprva svorr* 121, 23, 3.

γ . Walküren: *Gunnar gammr* 247, 4, 2; *Gunnar haukr* 90, 1, 7; *Gunnar mór* 440, 52, 3; II, 104, 6, 7; *Gunn-mór* 21, 6, 2; 159, 12, 6; 317, 8, 6; II, 54, 1, 7 (Sigvatr); *Gunn-skári* 538, 11, 3; *Gunnstari* 500, 26^b, 1; II, 86, 92, 6; II, 220, 8, 7; *Gunnar svanr* 450, 3, 6; *Gunn-svorr* 218, 8, 7; *Gunnar valr* 424, 5, 6; *Gunn-valr* 45, 12, 6; *Gonðlar skúfr* 454, 17, 4; *Hildar haukr* 611, 19, 8; *Hildar* mór* 193, 1, 7; *Hlakkar haukr* 309, 14, 3; II, 62, 5, 6; *Hlakkar svanr* 292, 2 (Gizurr); *Mistar mór* 137, 7, 5; *Skoglar* (oder *Yggs?*) *gagl* 292, 4 (Gizurr); *Gunnar systra gagl* H. Hu. 2, 7, 3. Kenningar: *sigljóða gjóðr* 197, 5, 4; *dolgeisu dísar gjóðr* 66, 2, 4; *odda Leiknar haukr* 294, 6, 7; *sverðmans mór* 293, 3, 6.

ð. Ausdrücke für Kampf und verwandtes: *þǫðvar haukr* 506, 37^a, 5. *hjaldragagl* 496, 20^a, 7; *hjaldrmǫr* 499, 25^b, 8; *hjaldrs orri* 438, 43, 3. *hjaldrs svanr* 423, 2, 7; *hjaldrs trani* 32, 11, 1. *hríðar gagl* 405, 6, 2. *styrjar gollungr* 544, 23, 2. Kenningar: *þröttar þings mǫr* 271, 15, 6; *Gauts bragða gaukr* 90, 1, 8; *vápna hreggs gjóðr* 257, 3, 4; *feingaldrvalr* 540, 7, 4; *geirraddar haukr* 543, 19, 6; *geira hríðar gaukr* 653, 16, 4; *geira hríðar gjóðr* 150, 9, 8; *geira veðrs *gjóðr* II, 56, 5, 8; *vigra seiðs valr* II, 111, 5 (Guthormr); *sóknar dynhrókr* II, 129, 9, 6; *hjørleiks haukr* 499, 25^b, 7; *Heita dýrbliks dynsæðingr* 154, 20, 3. *dolgskári* 452, 6, 1; *dolgsvala* 146, 1, 8 (Oddr). *folkstari* 341, 10, 5; 471, 22, 3; 512, 3 (þórbjörn). *morðhaukr* 407, 1, 7 (þórkell); 500, 26^b, 3. *morðs* mǫr* 502, 31^b, 5. *ógnar gagl* 500, 26^b, 5. *sigs mǫr* 496, 20^a, 3. *vigs valr* 461, 3, 3; *víga valr* 502, 31^a, 3.

ε. Bestimmung durch Waffen, Schwert: *dolgrbrands dǫkkvalr* 68, 5 (lausavísa); *dolglínns svanr* 269, 5, 3.

svá gól endr, þás unda

eids, of fornum meidi

hræva gaukr, es haukar

hildinga mjǫð vildu. 90, 5 (þórbjörn þyna).

FJ Lp unter *eidr* nimmt *eids haukr* als Rabenkenning, ohne allerdings einen Sinn für *eids* angeben zu können; *hildinga* faßt er als ergänzenden Genitiv zu *unda mjǫð*. Vielleicht ist *hildinga eid* (Landzunge, Isthmus) eine Kenning für Schild; *eid* als Grundwort für Schild unterliegt keinem Bedenken (*logðis eid* 21, 8, 7); Schildkenningar dieser Art werden zwar gewöhnlich anders bestimmt, s. 80. Schild, b, ξ, aber wenn ein *þriðja haudr* (194, 7, 3) möglich ist, könnte man auch eine Bestimmung durch *hildinga* hinnehmen.

ξ. Leiche, Leichenhaufen: *hrægammr* 346, 30, 8; *hræva gaukr* 90, 7 (þórbjörn þyna); *hrægeitungr* 193, 1, 6; *hræs haukr* 537, 7, 1; *hræva nagr* 28, 3, 7; *hræskári* 398, 1, 5; *hræskúfr* 447, 1, 7; *nágagl* 107, 10, 1; *nás gammr* 121, 25, 2; *nás *nagr* 106, 3, 5; *náskári* 459, 6, 3; *valflugl* II, 259, 1, 8 (X); *valgagl* 136, 3, 4; II, 307, 1, 8; *valgammr* 310, 15, 3; II, 115, 9, 3; II, 131, 18, 6; *valgjóðr* 499, 25^b, 6; *vals heidír* II, 258, 1, 4 (Bugge); *vals vákr* 365, 1, 5; *valþidurr* 400, 8, 5. *Haddingja vals hrókr* 61, 11, 3. Die Bedeutung des Zusatzes ist unklar. Kenningar: *Hugins fermu harmr* 452, 6, 4; *Munins tuggu gaukr* 303, 4, 7; *sigrlana svanr* 298, 3, 3; vgl. *hræs lanar* 32, 11, 2. FJ (Lp unter *sigrlan*) will lieber die Kenning *sigrsvanr* annehmen: *sigrsvans lana orbeitír* (som hæftig kræver mandefald). Vielleicht ist *orbeitir* zu lesen und *beita* hier im eigentlichen Sinne ‚beißen machen, füttern‘ zu erklären. Vgl.

þǫðvar hauka beiti-Njgrár 506, 37^a, 6. *orbeiðir* in ganz anderer Bedeutung in Str. 5, 8 (299).

η. Bestimmung durch Wunde: *bengagl* 480, 6, 8; *bengjóðr* 93, 8 (*þórketill*); *benmór* 32, 11, 4; *benskári* 92, 7, 3; 196, 1, 6; *benstari* 651, 9, 3; II, 424, 23, 6; *bens svanr* 224, 16, 2; *benja* valr* 574, 27, 2; *benþiðurr* 43, 7, 2; 265, 22, 7; 472, 29, 7. *sárgagl* 474, 40, 3; 603, 2, 2; *sárgammr* 204, 3, 8; 398, 2, 8; *sárgeitungr* 89, 2, 7; *sárlómr* 569, 8, 2; **sára *mór* II, 255, 4, 1; *sármútari* 502, 31^b, 2; *sára nagr* 538, 11, 4; *sárorri* 196, 2, 3; *sára skári* 491, 10^a, 2; *sárs svanr* II, 90, 1, 8; II, 111, 3 (Guthormr). *unda gagl* 541, 10, 1; *undgagl* II, 78, 62, 2; *undgjóðr* II, 230, 2, 6; *unda mór* 191, 5, 7; *unda valr* II, 255, 4, 3; *holunda valr* 28, 3, 8.

θ. Blut: *blóðgagl* 209, 11, 6; 398, 2, 6; *blóðhelsingi* 202, 1, 3; *blóðs nagr* 199, 1, 3; *blóðorri* 346, 30, 1; *blóðstari* 373, 1, 5; 502, 31^a, 5; *blóðs svanr* 493, 14^a, 7; 598, 11, 1; *blóðsvorr* II, 86, 92, 8; *blóðtrani* 274, 8, 3; *blóðvalr* 190, 1, 8; 655, 24, 7. *blóðs valr* II, 92, 7, 7. *sveita mór* 292, 2, 6; *sveita svanr* 88, 9, 7; 346, 30, 4. Kenningar: *benja kolgu blágammr* 307, 6, 5; *benja tármutari* 237, 13, 7; *bengjalfrs blággjóðr* 271, 15, 1; *benþeyjar gollungr* 425, 3, 4; *ben*viðis skári* 88, 11, 2; *sára dymbóru svanr* 196, 3, 1; *sára Sogns mór* 447, 1, 3; *sára sund*líri* 179, 3, 3; *hræva* glæs* gagl* 137, 8, 4; *hræva* doggvar haukr* 109, 15, 7; *hrævar lækjar haukr* 259, 14, 1; *hrævlækjar haukr* 102, 31, 3; *valkastar bóru mór* 90, 4 (*þórbjörn Þyna*); *sverða sverrifjarðar svanr* 118, 8, 4; *sára þorns sveita svanr* 90, 1, 1; *brimis sunda valr* 441, 55, 8; *vápnboða valr* 425, 2, 1; *hráfnvíns hrókr* (unsicher) 55, 1, 7; *gallópnis viðis *valr* 283, 1, 1; *hrægamms sævar stari* 346, 30, 8 (s. 84. Blut, c); *benja* vala fenskúfr* 574, 27, 2.

ι. Unklar ist die Kenning *stalls svanr* 92, 7, 2.

42. Adler. Außerhalb der Kampfsphäre steht *hreggskornir* II, 307, 1, 5; 676, vv, 4; s. Einl. S. 10.

In den Vorbemerkungen zu Rabe, Adler und Wolf ist ausgeführt, daß die Kenningar für die bluttrinkenden, leichenzerreißenden Vögel z. T. unbestimmt sind, und einige Adlerkenningar (*sveita nagr* 15, 8, 3, *valkastar bóru mór* 14, 3, 6, *hergammr* 10, 19, 5) sind dort schon behandelt. In dem Vogelrätsel (II, 247, 1, 3) heißt der Adler *Ellu aldrjón*, mit Beziehung auf den ‚Blutadler‘, der dem Helden in den Rücken geschnitten wird.

Hier sind noch solche Kenningar zu erwähnen, die ein Verwandtschaftsverhältnis bezeichnen: *arnar jóð* 434, 29, 2; *ara jóð* 357, 2, 2; *arnar cett* 5; *ara hlýri* 392, 3, 1 u. ä., s. Einl. S. 23. Eine Kenning ist der Name des Windriesen: *Hræsvelgr* (Vafpr. 37, unter den Heiti des Adlers 676, vv, 3).

43. Wolf. Es ist auffallend, daß der Wolf, der so unendlich oft in Kampfschilderungen vorkommt — das Bild des auf der Walstatt sich sättigenden Wolfes wird ja bis zum Überdruß und konventionell verwendet —, daß der Wolf doch nur äußerst selten durch Beziehung zu Leichen, Blut, Kampf oder sonst kriegerische Bestimmungen in seinen Kenningar charakterisiert wird.

a. Als im Walde schweifende Raubtiere: *skógar skæðasogn* 573, 22, 7. Snorri nennt den Wolf *fjallvargr* II, 75, 53, 8, *vargr* hier im besonderen Sinne des Friedlosen.

b. Unter den Heiti für Wolf (670, ee, 1, 10) steht *skólkinni* (so FJ, hss. *skaul-*, *skollkini*, *-inni* A 677). SvE hat das Wort in eine verderbte Stelle bei Björn Hitdoelak. eingeführt (283, 24, 4, A 305: *skol iat iolom*). *lupi jól* wäre eine Kenning für strages, pugna wie *Hugins teiti* (vgl. 81. Kampf, w, η). Sie paßt gut in den Zusammenhang, *en vórum mun fleiri skolkinnis at jólum* würde sich auf den Kampf im Beruvíkrhraun beziehen, während die Auffassung, die FJ vertritt (*en vórum mun fleiri at jólum*), durch die Saga nicht gestützt wird; denn um einen früheren Kampf muß es sich hier handeln. Setzt man als Nom. *skolkinnir* an, wobei in der Wolfsþula ein Mißverständnis anzunehmen wäre, so ließe sich folgende Deutung erwägen: *skolkinnir* (oder um dem Reime zu genügen *skólkinnir*) könnte als ‚Schwert-redner‘ aufgefaßt werden (*skolkr*, *skalkr*, Schwertname Falk, Waffenk. 59, 124; *inna*, reden, aussprechen, vortragen). Der Wolf, der ein Schwert ‚redet‘, oder im Munde führt, ist der gefesselte Fenrir (SnE 1, 112; vgl. 76. Schwert, a). Die Bezeichnung dessen, was einer im Munde trägt, als ‚Rede‘ wäre genau die gleiche wie in den Kenningar ‚Rede, Worte des, der Riesen‘ für Gold, s. 87. Gold, f.

Fenris jóð 611, 16, 7; *Fenris kindir* Vsp. 40, 4; *fleggs** (*gigantis kvánar kyn* 147, 2, 5 (Oddr). Fenrir ist der Sohn des Loki und der Angrboða SnE 1, 104.

Als der Sonne nachjagend: *sólar** *sækitt* II, 259, 2, 6.

In andern Kenningar tritt die mythologische Verwandtschaft zurück, der Wolf wird unter der Vorstellung Verwandtschaft durch seine eigne Art bestimmt (s. Einl. S. 23): *ulfs barn* 477, 5, 5; *gylðis kind* (hier ist Fenrir gemeint) 439, 48, 7; *gylðis jóð* II, 7, 31, 7; *ylgjar áttbogi* 323, 5, 1; *ylgjar verr* 245, 27, 8.

c. Odin hat zwei Wölfe als Haustiere (SnE 1, 126), daher heißt der Wolf Odins Hund: *Víðris grey* H. Hu. 1, 13, 7; unklar ist *norna grey* Hamð. 29, 4.

d. Die stärkste Gruppe ist die, in denen der Wolf als Reittier eines Trollweibes, einer Riesin erscheint. Das mythologische

Beispiel ist die Hyrrokkin, die auf einem mit einer Schlange aufgezäumten ungeheuren Wolf zur Totenfeier des Baldr geritten kommt (SnE 1, 176). Grundwörter dieser Gruppe werden durch Heiti für Pferd gebildet: *blakkr*: *flagðs blakkr* 292, 1, 2 (Gizurr); *óls blakkr* 383, 1, 8; *fölu blakkr* II, 94, 6 (Ormr); *Geitis vífs blakkr* II, 366, 4, 3. *faxi*: *Imðar faxi* 409, 1, 5 (Gisl); *Jarnsöxu faxi* 453, 8, 4. *fákr*: *trolls fákr* 401, 11, 7; *Gríðar fákr* 515, 2, 2; 540, 4, 1. *gláðr*: *Gríðar gláðr* 69, 4, 3; *gífrs* gláðr* 268, 1, 6. *glaumr*, Atlis Pferd: *gýgjar glaumr* 449, 1, 4 (10). *goti*, Gunnars Pferd: *flagðs goti* 32, 10, 5. *hestr*: *kveldriðu hestr* 111, 1, 4; *Leiknar hestr* 149, 6, 3; *flagðs hestr* 478, 2, 7; *fölu hestr* 651, 8, 5; II, 147, 2, 2; *gífrs hestr* II, 8, 35, 6; *hálu* hestr* II, 259, 2, 7 (X). *jór*: *svöru jór* 405, 4, 7. *marr*: *fölu marr* 198, 4 (Gisli). *áleggjar Yggjar vífs marr* 314, 11, 8; *trolls marr* 529, 17, 3. *skær*, ursprünglich Name: *Gjalpar skær* 32, 12, 2; *svöru skær* 185, 3, 1 (2); *gífr-skær* 425, 1, 7; *hálu* skær* H. Hund 1, 54, 7. *sóti*, ursprünglich Name: *fjardmývils Sifjar sóti* 194, 5, 7; *Gríðar sóti* 363, 1, 5; *Leiknar sóti* 503, 32^b, 2; *fölu sóti* 573, 24, 5. *stóð*: *kveldriðu stóð* 149, 6, 8; *Gjalpar stóð* 206, 14, 4. *flagða grástóð* 490, 6^b, 2; *Gríðar grástóð* 496, 20^a, 5; *Gríðar gránstóð* H. Hu. 2, 25, 7; *jötuns móður hlaupstóð* 573, 24, 4. *vigg*: *flagðvigg* 383, 1, 6; *Vardrúnar vigg* 324, 13, 7.

e. Bestimmung durch Namen, Heiti und Kenningar von Trollweibern und Riesinnen: *fála*: *fölu blakkr* II, 94, 6 (Ormr); *fölu hestr* 651, 8, 5; II, 147, 2, 2; *fölu marr* 198, 4 (Gisli); *fölu sóti* 573, 24, 5. *flagð*: *flagðs blakkr* 292, 1, 2 (Gizurr); *flagðs goti* 32, 10, 5; *flagðs hestr* 478, 2, 7; *flagðs grástóð* 490, 6^b, 2; *flagðvigg* 383, 1, 6. *gífr*: *gífrs* gláðr* 268, 1, 6; *gífrs hestr* II, 8, 35, 6; *gífrskær* 425, 1, 7. *Gjölþy*, Tochter des Geirrhoðr (SnE 1, 288): *Gjalpar skær* 32, 12, 2; *Gjalpar stóð* 206, 14, 4. *Gríðr*, Riesin, Mutter des Viðarr (SnE 1, 286): *Gríðar gláðr* 69, 4, 3; *Gríðar fákr* 515, 2, 2; 540, 4, 1; *Gríðar sóti* 363, 1, 5; *Gríðar grástóð* 496, 20^a, 5; *Gríðar gránstóð* H. Hu. 2, 25, 7. *gýgr*: *gýgjar glaumr* 449, 1, 4. *hála*: *hálu hestr* II, 259, 2, 7 (X); *hálu* skær* H. Hund. 1, 54, 7. *Imð*, Riesin: *Imðar faxi* 409, 1, 5 (Gisl). *Jarnsöxa*: *Jarnsöxu faxi* 453, 8, 4. *kveldriða*: *kveldriðu hestr* 111, 1, 4; *kveldriðu stóð* 149, 6, 8. *Leikn*, Riesin: *Leiknar hestr* 149, 6, 3; *Leiknar sóti* 503, 32^b, 2. *ól*, Riesin: *óls blakkr* 383, 1, 8. *svára*: *svöru jór* 405, 4, 7; *svöru skær* 185, 3, 1 (2). *troll*: *trolls fákr* 401, 11, 7; *trolls marr* 529, 17, 3. *Vardrún*, Riesin: *Vardrúnar vigg* 324, 13, 7. *Kenningar*: *jötuns móður hlaupstóð* 573, 24, 4; *fjardmývils Sifjar sóti* 194, 5, 7; *áleggjar Yggjar vífs marr* 314, 11, 8; *Geitis vífs* blakkr* II, 366, 4, 3.

f. Bestimmungen aus dem Vorstellungsgebiet des Kampfes, Grundwort ein vierfüßiges Tier: *hergaupa* (Luchs) 24, 13, 5; *benjatic* (Hündin) 460, 11, 2, vgl. über diesen Typus die Bemerkungen zu den übrigen Tieren (24). *hrægífr* (*gífr*, troll) Guðr. 2, 29, 7.

g. Der Wolf Fenrir kann natürlich durch allgemeine Umschreibungen bezeichnet werden, wenn der Zusammenhang ihn genügend andeutet, z. B. in der Kenning *gylðis kindar gömsparri* (Schwert) 439, 48, 8. Nach seiner Verwandtschaft: *hveðrungs mögr* Ysp. 55, 5. Als Gegner Odins beim letzten Kampf: *Tveggja bági* 37, 25, 2. Eigentümlich ist die Kenning *Gleipnis tugga* 591, 4 (3). Über Gleipnir, die Fessel, mit der Fenrir gebunden wird, vgl. SnE 1, 108. Die Fessel umschlingt den Wolf wie der Rachen einen Bissen.

h. Skoll, der Wolf, der hinter der Sonne herjagt und sie schließlich verschlingt: *himintorgu vargr* (Räuber) 140, 4, 2; *himins hvélsvelgr* 172, 6, 7 (im allgemeinen Sinne von Troll).

44. Der Körper ist das mit Blut gefüllte Haus: *bensævar rann* II, 463, 6, 3 (oder Kopf?). Auf Conjectur beruht *fjör-net* 139, 1, 2; der Sinn Körper ergibt sich aus *fellir* (gigantum *fjörnets fellir*). Vielleicht gehört *lífs kostr* (s. unter Kopf) hierher.

45. Der Kopf (SnE 1, 538).

a. Mythologische Kenning: *Heimdalar hjorr* 289, 7, 8; *Heimdalls hjorr* 523, 1, 3. *Heimdalar sverð er kallat hofuð* SnE 1, 100. Es liegt nahe, den Satz so aufzufassen, daß das Schwert des Gottes *hofuð* geheißen habe, vgl. aber: *þat er kenning at kalla fleinbrak orrostu* SnE 1, 600; *Heimdalar hofuð heitir sverð* (1, 264) kann nur übersetzt werden: ‚das Schwert wird Heimdalls Kopf genannt‘ (s. aber die Varianten und gleich darauf *sverð heitir manns mjotuðr*). Snorri bildet im Hättatal die Kenning *Vindlés hjalms fyllr*, Kopf des Heimdallr, für Schwert II, 62, 7, 1. Das stimmt zu dem Satze *Heimdalar hofuð heitir sverð*, widerspricht aber der Kenning *Heimdalar hjorr* und auch der SnE 1, 264 gegebenen Erklärung: *at hann* (Heimdallr) *var lostinn manns hofði í gognum*, davon berichtet das Gedicht *Heimdalgaldr*, und *er síðan kallat hofuð mjotuðr Heimdalar*; *sverð heitir manns mjotuðr*. Es wird nicht gesagt, daß Heimdallr beim letzten Kampf von Loki auf diese Weise getötet wird (vgl. SnE 1, 192). Da in den beiden einzig erhaltenen Versen des *Heimdalgaldr* der Gott selbst spricht, ist es wenig wahrscheinlich, daß darin dieser letzte Kampf geschildert war. Man erwartet eigentlich in der Kenning *Heimdalar hjorr* den Namen dessen, der die seltsame Waffe führt, nicht den Namen des von ihr getroffenen, doch beachte man eine Kenning wie *Hamðis geirr*,

Stein 52, 45, 8 (Egill). Zu *Heimdalar mjötuðr* vgl.: *sá er manns mjötuðr meini verri*, vom Schwert Tyrfing II, 269, 21, 7.

b. Der Kopf wird bestimmt durch andere Körperteile, die sich an ihm, in ihm befinden, oder mit denen er zusammenhängt. Hals und Schultern: *hálsa** (A 142 *heila, hesla*) *byrðr* II, 152, 21, 3; *herða klettr* II, 79, 65, 4; Lokas. 57, 4. Gehirn: *heila borg* 605, 5, 4; II, 17, 35, 10; II, 110, 2, 1; *heila himinn* 442, 59, 8; *heila bærr* II, 61, 2, 6; *heila grund* II, 78, 63, 8; *heila veggr* II, 417, 1, 6; *hjarna* mœnir* 18, 19, 3; *hjarna háturn* 497, 20^b, 3; *hjarna byggð* II, 17, 35, 8; *hjarna kleif* 650, 7, 10; *hjarna klettr* II, 79, 64, 8. Durch das Haar bestimmt: *skarar fjall* 452, 2, 4; II, 280, 8, 8; *skarar háfjall* Hym. 23, 6 (der Weltschlange); *skarar haugr* 63, 5, 6; *skarar land* 281, 20, 2; Haarscheitel: *reikar tún* 242, 14, 8; *reikar himinn* 523, 2, 3; *lokka hnakk* (Stuhl) 187, 11, 5; *lokka frón* II, 358, 1, 3; *svprðr*, Kopfhaut und das darauf wachsende Haar: *svarðar stofn* 151, 6, 3; *svarðar strönd* 495, 16^b, 8; *svarðar røð* (Felsrücken) II, 90, 7, 4; *svarðar land* II, 77, 57, 6; *svarðar láð* II, 365, 1, 3. Mönchskopf: *krínu klif* II, 461, 1, 1; Ohren: *hlusta grunnr* 129, 6, 7 (Weltschlange). Auge: *brátungls loga himinn* 142, 14, 1 (s. unten 53. Stirn).

c. Der Kopf als der Sitz des Wissens: *rýnnis reið* 36, 19, 7; des Lebens: *aldrs gnaptur* II, 75, 50, 8; eigentümlich ist *lífs koptur* 196, 2, 5 (*koptur*, Holzhaufen, etwa überhaupt etwas aufgeworfenes wie *haugr* oder *høgr*? *lífs koptur* könnte eher den Leib als Ganzes bezeichnen).

d. Der Kopf bestimmt durch den Helm, den er trägt oder ausfüllt: *hjalma klettr* 48, 25, 3; *hjalmostofn* 103, 34, 8; 652, 14, 8; II, 155, 39, 4; Hym. 31, 6; *hjalma stoð* 189, 1, 4 (Gestr); *hjalmsetr* 339, 1, 6; *hjalmsallr* 332, 19, 8; 495, 18^a, 6; *hjalms fyllr* II, 62, 7, 1; *fjornis fyllr* 5, 3, 3; *fjornis reitr* 491, 9^a, 2; *fjornis land* 537, 6, 4; *fjornis stallr* 537, 7, 8; *fjornis föld* II, 78, 62, 5; *fjornis hlíð* II, 79, 65, 6; *grímu grund* 45, 13, 6; *Ála hattar arfstóll* 48, 26, 5. Bestimmt durch Hut: *hattar staup* 39, 7, 7; *hattar stallr* 83, 57, 4; 578, 21, 7; *hattar fell* 113, 4, 6; *hattar hauðrs steði* 166, 7 (om Guðleifr); *hattar hallland* 278, 7, 2; *hattar land* 376, 5, 6; *hattar stræti* 567, 4 (Skáldþórir). Kappe, Mütze: *kveifar hraun* 102, 27, 5. Kopf einer Frau, durch den Schleier bestimmt: *fald*-stallr* 480, 6, 2; *línu*-jorð* 212, 11, 8.

e. Ein Teil der Grundwörter in den Kenningar sind mit ihren Bestimmungen fest verbunden: *Heimdalar hørr* 289, 7, 8; 523, 1, 3; *hálsa* byrðr* II, 152, 21, 3 (*hálsa* Conjectur für *heila, hesla*); *fjornis fyllr* 5, 3, 3; *hjalms fyllr* II, 62, 7, 1. Bei den meisten ist

die Verbindung eine losere. Diejenigen, die aus der Vergleichung des menschlichen Leibes mit der großen Natur hervorgehen, verbinden sich zunächst mit den zum Kopf gehörenden Bestandteilen, vor allem dem Haar. Das Haar wächst auf einem Land, wie andererseits das Gras das Haar der Erde ist. Als Schädel vorgestellt vergleicht sich der Kopf natürlich einem Felsen, einer Klippe. Er umschließt, schützt das Gehirn, für diese Vorstellung passen also Grundwörter wie *borg* oder *veggr* (Umwandung) oder *mæmir* (Dach). Ebenso ist *himinn* zunächst mit Gehirn verbunden. Wenn dagegen Kopf durch Hut oder Helm bestimmt, also keine organische Verbindung vorgestellt wird, sind Grundwörter wie *Stuhl*, *Unterlage* (*stallr*), *Stütze* angemessen. Die Grundwörter werden nun in mannigfacher Weise variiert, Vorstellungen, die nur teilweise mit den natürlich gegebenen sich decken, Teilvorstellungen treten ein. Weil auch der Wagen trägt, wird z. B. *reið* als Grundwort verwendet. Die ursprünglich für die Verknüpfung von Grundwort und Bestimmung maßgebenden Vorstellungen verblasen (z. B. *reikar himinn* neben *heila himinn*), die Unterscheidung zwischen der organischen Verbindung der Körperteile und Verbindung von Kopf und Helm (Hut) wird nicht festgehalten: *fjornis land* neben *skarar land*, schon Egill hat *hjalma klettr*, vgl. noch *linu jorð*, *heila grund*, *hattar fell*.

Erde, Land und Teilvorstellungen: *linu* jorð* 212, 11, 8; *grímu grund* 45, 13, 6; *heila grund* II, 78, 63, 8. *hlusta grunnr* 129, 6, 7. *fjornis fold* II, 78, 62, 5. *skarar land* 281, 20, 2; *svarðar land* II, 77, 57, 6; *hattar land* 376, 5, 6; *fjornis land* 537, 6, 4. *lokka frón* II, 358, 1, 3; *svarðar lād* II, 365, 1, 3. *hattar haudr* 166, 7 (om Gudleifr, das hinzugefügte *stedi* ist durch den Zusammenhang bedingt). *reitr*: *fjornis reitr* 491, 9^a, 2. *svarðar strönd* 495, 16^b, 8. Bewohntes Land: *hjarna byggð* II, 17, 35, 8. Die Hofwiese: *reikar tún* 242, 14, 8. Der Hof selbst: *heila bærr* II, 61, 2, 6. *borg*: *heila borg* 605, 5, 4; II, 17, 35, 10; II, 110, 2, 1. Berg, Fels, Klippe: *hattar hallland* 278, 7, 2; *skarar fjall* 452, 2, 4; II, 280, 8, 8; *skarar háfjall* Hym. 23, 6; *hattar fell* 113, 4, 6; *hjarna kleif* 650, 7, 10; *krímu klif* II, 461, 1, 1. *herða klettr* II, 79, 65, 4; *Lokas*. 57, 4; *hjarna klettr* II, 79, 64, 8; *hjalma klettr* 48, 25, 3. *röð* im Sinne von Bergrücken: *svarðar röð* II, 90, 7, 4. Abhang: *fjornis hlíð* II, 79, 65, 6. Hügel: *skarar haugr* 63, 5, 6. Lava: *kveifar hraun* 102, 27, 5.

Besondere Verbindung: *hattar strœti* 567, 4 (Skáld-pórir).

Die Schädeldecke wölbt sich als Himmel über dem Gehirn (man denkt auch an den Schädel Ymirs): *heila himinn* 442, 59, 8;

freier: *reikar himinn* 523, 2, 3; *brátungls loga himinn* 142, 14, 1. Dach: *hjarna mænir* 18, 19, 3. Umwandlung: *heila veggr* II, 417, 1, 6. Kopf als Turm: *hjarna háturn* 497, 20^b, 3; *aldrs gnapturn* II, 75, 50, 8. Stuhl, Sitz, Unterlage, Stütze, Stamm, Pfosten, Klotz u. ä.: *Ála hattar arfstóll* 48, 26, 5; *lokka hnakkr* 187, 11, 5; *hjalmsetr* 339, 1, 6; *hjalmsallr* 332, 19, 8; 495, 18^a, 6; *fjornis stallr* 537, 7, 8; *hattar stallr* 83, 57, 4; 578, 21, 7; *fald*-stallr* 480, 6, 2; *hjalma stoð* 189, 1, 4 (Gestr.); *hjalmsstofn* 103, 34, 8; 652, 14, 8; II, 155, 39, 4; Hym. 31, 6; *svarðar stofn* 151, 6, 3. *hattar staup* 39, 7, 7.

Kopf als Wagen, tragend: *rýnnis reið* 36, 19, 7. Zweifelhafte ist *lfs kost* 196, 2, 5 (*kost*, aufgehäuftes).

f. Kopf des Stiers: *horna hátún* Hym. 19, 3. Schädel einer Kuh: *drykkjar drynhraun* II, 244, 22, 8. *drynhraun*, aus Lava gebildete, dröhnende Wölbung; *drykk* ist das Saufen der Kuh.

46. Gehirn: *hjarna ægir* 11, 22, 2 nimmt FJ als Kenning, *hjarni* in der Bedeutung Hirnschale (ebenso in *hjarna þyrnir*, Haar II, 461, 1, 3); *hjarna ægir* könnte auch eine freie Verbindung sein.

47. Das Haar (SnE 1, 540).

a. In der mythologischen Goldkenning *Sifjar svarðfestar* 171, 5, 3 (s. 87. Gold, a) bezeichnet *festar* die statt des abgeschnittenen Haars an dem Kopf befestigten Goldfäden.

b. Gewöhnlich wird das Haar als etwas bezeichnet, was auf dem Kopfe wächst. Bei der Neigung der Skalden, die zunächstliegenden Vorstellungen durch verwandte, angrenzende, auch solche die die Anschauung seltsam verzerren (vgl. unten *skalla rǫ*) zu ersetzen, erklärt sich die Verwendung der Baum- und Strauchnamen und anderer abliegender Grundwörter: *svarð-akr* II, 90, 7, 4; *reikar rúfr* (Roggen) 102, 28, 4; *svarðar sef* (Schilf) 72, 10, 2; *heila bæ holt* II, 61, 2, 5 (*holt* ist hier im älteren Sinne von Wald zu nehmen, anders FJ im Lp); *hausa hasl* (Hasel) 539, 1, 8; Dornbusch: *háþyrnir* 72, 8, 6 (zu *hó*, f., Haut, Kopfhaut); *hjarna þyrnir* II, 461, 1, 3; Erle: *vanga þlr* 7; Eiche: *reikar eik* 2 (im Lp *reikar eik*, Kopf). Zweige: *hlusta kvistir* II, 461, 1, 5; *skarar teinn* 72, 10, 4 (?), s. 96. Frau, h, v), auffallend, da *skor* das Haar bezeichnet (besondere Haartracht: *skor var fyrir enni Rígsp* 15, 4). Mit seltsamem Ersatz für Baum: *skalla rá* II, 461, 1, 6.

c. Das helle Haar wird seines Glanzes wegen dem neugefallenen Schnee verglichen: *haus mjöll* 456, 10, 2 (schönes Frauenhaar; vgl. dagegen *hadds mjallar hristir* 394, 2, 3, ein Greis).

d. Bart am Kopf: *svarðar* (hs. *skarða*) *grøn* II, 461, 1, 8.

e. Als natürliche Bestimmung fügt sich zu den Grundwörtern, die etwas wachsendes bezeichnen, Kopfhaut (*svprār, hǫ*) und Kopf, Schädel (*heila bærr, hauss, skalli*, eigentlich der kahle Kopf; *hjarni*, Hirnschale (?): *hjarna þyrnir* II, 461, 1, 3); Teilvorstellungen treten dafür ein, Scheitel: *reikar rúfr* 102, 28, 4; *reikar eik* II, 461, 1, 2; *vangi*, die Kopfseite vor den Ohren: *vanga ǫr* II, 461, 1, 7; selt-samer die Ohren selbst: *hlusta kvistir* II, 461, 1, 5.

f. Schamhaare: *læra skógr* II, 474, 46, 7.

g. Das Haar des Wolfes ist sein Kleid: *heiðingja váðir* Akv. 8, 3.

48. Das Ohr (SnE 1, 538). Es wird aufgefaßt als ein Mund, der die Töne trinkt: *hlustamunnr* 38, 6, 8 (in Verbindung mit *Yggs full*); *hlustar munnr* 539, 1, 6 (mit derselben Anschauung), oder als Hand, die den Laut ergreift: *hljóðgreip* 350, 14, 5. Zelte des Lauschens: *hlertjöld hlustum gofguð* 39, 9, 3. Nach der Gestalt des äußeren Ohrs: *heyrnar skjöldr* II, 146, 3, 6. Gefäß: *heyrnar spann* 40, 19, 4.

49. Das Auge (SnE 1, 538).

a. Es ist Sonne, Mond, Himmelsleuchte, Strahl, Glanz: *ennis sól* II, 427, 34, 3; *ennimáni* 38, 5, 6; *ennis innmáni* 128, 4, 1; *brámáni* 70, 3, 1; *ennitungl* 3, 13, 6 (Stier); *hvarma tungl* 70, 3, 7; *bráa tungl* 38, 5, 1; *brátungl* 142, 14, 4; *heila himitungl* 442, 59, 8; *hvarma skóga stjarna* II, 97, 2, 2 (4); *brúna roðull* II, 427, 33, 2; *brágeisli* 73, 15, 8; *ennileiptr* 590, 3 (2); *bráa merki* 523, 1, 2 (*merki*, Himmelszeichen, Gestirne); *beggja kinna ljós* 70, 2, 2.

b. Leuchtender Edelstein, Bernstein: *brúna rof* II, 422, 14, 8; *brúnsteinn* II, 253, 2, 2 (IV); II, 254, 3, 3 (IV); II, 255, 4, 6; *brúnar steinn* II, 581, 48, 4; *brásteinn* II, 555, 45, 4; II, 422, 14, 2. *steinn* wird durch einen angrenzenden Begriff ersetzt. Klippe: *sjónar berg* II, 427, 32, 3; II, 435, 6, 7. Hierher gehört vielleicht auch *hvarma hnitvollr* bei Egill (52, 45, 4 A 59), wenn *hnitvollr* im Sinne von abschüssiges Land, Fels, Klippe genommen werden kann. Andere Erklärung der schwierigen Kenning im Lp unter *hnitvala*.

c. Schild. Verglichen ist der farbige Ring im Auge: *hvarma skjöldr* II, 229, 11, 7.

d. Eigentümlicher sind folgende Grundwörter: *brúna spkk* 39, 8, 3, Vertiefung unter den Brauen; eigentlich die Augenhöhle, das Epitheton *sámleit* zeigt, daß die Augen gemeint sind: *brúna undirstóll* 634, 2, 7 (*Máriuflökk*); die Brauen ruhen auf dem als ganzes genommenem Auge; K. Gíslason vermutet *undirsól*, FJ faßt die Kenning als Bezeichnung des Kopfes, was wegen der Verbindung mit *éljum* (zu einer Kenning für Tränen) nicht wahrscheinlich ist.

Hofwiese, eingehegtes: *hvarma tún* II, 254, 3, 7 (IV). Weg des Sehens: *sjónbraut* 433, 23, 5. Becher des Schlafs: *svefna ker* 96, 4, 4.

e. Als Bestimmung dient die Umgebung, Bedeckung und Einfassung des Auges, Brauen, Wimpern, Wimperhaare, ferner die Stirn, seltener Wangen oder der Kopt: *brúna spök* 39, 8, 3; *brúna undirstóll* 634, 2, 7 (Máriufl.); *brúna røf* II, 422, 14, 8; *brúna roðull* II, 427, 33, 2; *brúnsteinn* II, 253, 2, 2 (IV); II, 254, 3, 3 (IV); II, 255, 4, 6; *brúnar steinn* II, 581, 48, 4. *hvarma hnítvöllr* 52, 45, 4 (A 59); *hvarma tungl* 70, 3, 7; *hvarma skjöldr* II, 229, 11, 7; *hvarma tún* II, 254, 3, 7 (IV). *brámáni* 70, 3, 1; *brágeisti* 73, 15, 8; *bráa tungl* 38, 5, 1; *brátungl* 142, 14, 4; *bráa merki* 523, 1, 2; *brásteinn* II, 422, 14, 2; II, 555, 45, 4; *hvarma skóga stjarna* II, 97, 2, 2 (4). *ennitungl* 3, 13, 6; *ennimáni* 38, 5, 6; *ennis innmáni* 128, 4, 1; *ennileiptr* 590, 3 (2); *ennis sól* II, 427, 34, 3. *beggja kinna ljós* 70, 2, 2. *heila himintungl* 442, 59, 8. Bestimmung durch das Sehen: *sjónbraut* 433, 23, 5; *sjónar berg* II, 427, 32, 3; II, 435, 6, 7. Durch den Schlaf: *svefna ker* 96, 4, 4.

50. Egill bildet folgende Kenningar für Brauen, indem er sie Klippenrändern vergleicht: *hvarms hnúpgnípur*, vornüberhängende Klippen 45, 13, 2. *ennis* þvergnípur*, querstehende Klippen 45, 14, 4; *grímu grundar gerðihamrar*, einfassende Klippen; *grímu grund*, Kopf, hier Stirn 45, 13, 5.

51. Wimpern: die Wimpernhaare werden bezeichnet als *hvarmskógr* 97, 5, 2; *hvarma skógr* II, 97, 2, 1 (4); mit wenig Anschauung: *hvarma barnr*, Rand der Wimpern 634, 2, 2 (Máriuflökr). *sjón*hesli* bei Gisli Súrsson 97, 5, 8, auf Conjectur beruhend, wird durch den Zusammenhang gestützt: vom Haselstrauch des Sehens (den Wimpern) liest sie Nüsse (Tränen).

52. Hier sind passend die Kenningar für Tränen anzuführen, die meist von der Vorstellung ‚Regen der Augen‘ ausgehen. Statt der Augen können als Grundwörter Teile der Umgebung des Auges eingesetzt werden, vor allem die Wimpern, seltner die Wangen, über die die Tränen fließen. Statt Regen stehen in den Bestimmungen natürlich auch dem Sinne nach angrenzende Begriffe, entweder eine andere Wettererscheinung (*skúr*, *él*, *dript*, *þeyr*), oder Tau (*ðogg*); *lón* und *laug* (in späten Kenningar) sollen durch besondere Vorstellungen Wasser überhaupt bezeichnen. Die Kenningar folgen alphabetisch nach dem Grundwort geordnet: *bráa dript* 450, 3, 8; *bráa ðogg* 96, 4, 7; *brúna undirstóla él* 634, 2, 7 (Máriufl.; FJ will *brúna undirstóll* im Sinne von Kopf verstehen, eine solche Bestimmung findet sich sonst bei Tränen nicht); *kinna*él* 96, 4, 4; *vöðva hløð* 277, 2, 4 A 301, in beiden Teilen unver-

ständig. *hvarma laug* II, 519, 49, 8 (*laug*, warme Quelle); *hvarma lón* II, 519, 49, 2 (*lón*, Lagune, Hafl); *augna regn* 449, 2, 3 (11); *bráregn* 604, 3, 4; *hvarma hrynregn* 634, 1, 4 (Máriufl.); *brásteina regn* II, 555, 45, 4; *hlýra skúr* 198, 2, 7; *hvarma barmskúr* 634, 2, 2 (Máriufl.); *hvarmþeyr* 451, 9, 4.

harmdogg, Kummertau H. Hu. 2, 45, 4 bedeutet dem Wortsinne nach die Tränen. Aber Sigruns Tränen fallen als Blutstropfen auf Helgi, *harmdogg* nimmt das *valdogg* in Str. 44 auf. Dagegen: *fagnaðar laug* II, 399, 32, 2.

53. Stirn, Gesicht. Die Stirn wird bestimmt durch die Brauen; als Himmel, der sich darüber wölbt: *brúna himinn* 70, 3, 2 (*himinn* durch Auge bestimmt als Kopf 142, 14, 1); *borg*: *brúna borg* II, 6, 28, 4 (Stirn oder Kopf); Land der Brauen: *brúna grund* (mit einem Seidenband geschmückt) 119, 14, 3; *brúna fold* bei Egill 45, 14, 5 ist als Gesicht aufzufassen (s. 54. Nase); *brúna hǫgr*, Stirn oder Schädel eines Stiers 10, 18, 3 *brúmar bein* (plur.), Knochenplatte über den Brauen 189, 1, 5 (Gestr.); durch die Wimpern bestimmt, als ihr Gefilde: *bráa vǫlfr* 64, 9, 2. Sich neigender Abhang des Haars, Stirn oder Schläte: *hárs hneigihlíð* 18, 20, 1. Stirn oder Gesicht in ganz anderer Vorstellung als Steven des Kopfes: *lesnis *stafn* (A 109 *stofn*) 104, 3 (Hallbjörn); *hǫfuðstafn*, Schnabel s. unter 58.

54. Nase: *brúna foldar miðstallr* 45, 14, 8; **horvegr* II, 20, 49, 3 (A 19: *hervigs*), Weg des Nasenschleims; vgl. SnE 2, 430 (*skip hors*).

55. Bart: *kinnskógr* Hym. 10, 8.

56. Mund (SnE 1, 538). Die Mundhöhle wird einem Haus, einer Halle verglichen (*hús, hǫll, hof, rann, salr*; in freierer Verbindung wird *þorp* verwendet, jedenfalls hier im Sinne von Wohnstätte), sie erscheint ferner als Mühle (der Kiefern) oder als Schmiede (*galdra smíðja*), als etwas eingehogtes, Bezirk (*tanna hvarf*), als Land (*orða sefrein*), als Weg, über den das *stef* geht (*stefja leið*); eigentümlich ist *vök* als Grundwort (s. unten). Als Bestimmung treten hinzu Kiefern oder Zähne, dann aber auch das Wort oder in Worten bestehendes. Die mit *orð* gebildeten Kenningar sind klar, bei andern Bestimmungen (wie Dichtung) tritt nahe Berührung mit Kenningar für Brust ein (s. unten 62), einzelne bleiben zweideutig. Vereinzelt steht die Kenning *snæðings port* II, 468, 22, 1, Tür, durch die die Speise eingeht.

Kenningar für Mund nach den Grundwörtern geordnet: *orðhof* 34, 5, 6; *mærdar hús* II, 569, 1, 4 (oder Brust?); *tanna hvarf* 130, 3 (2); *góma kvern* II, 364, 2 7 (aber im eigentlichen Wortsinne);

stefja leið II, 420, 7, 3 (vom Munde des Bischofs Guðmundr!); *góma* rann** 185, 1, 2 (3); *dóma dæmisalr* 106, 2, 7; *galdra smíðja* 350, 14, 7 (das Grundwort ist gewählt, weil der Sprechende ein Schmied ist); *tanngarðs toptir* II, 468, 22, 5, die Kiefern mit den darin sitzenden Zähnen; *orða vpk* II, 40, 82, 2; *vpk* ist eine offene Stelle im Eise und steht hier für Öffnung überhaupt, die Vorstellung wird aber im Zusammenhange festgehalten; *þrætu þorp* 350, 14, 1. Die Bestimmung ist nach dem Zusammenhange gewählt.

57. Kieferknochen einer Kuh: *hálm's bitskálmir* II, 244, 22, 6 (*skólm*, Schwert).

58. Schnabel des Raben: *hofuðstafn* 32, 11, 8.

59. Die Zähne (SnE 1, 540) werden gewöhnlich als Steine, Klippen bezeichnet und durch *gómr*, aber auch durch die Rede bestimmt, die durch das Gehege der Zähne geht (*orða sker* SnE 1, 540): *góma sker* 93, 1, 3 (Völu-Steinn; FJ im Lp unter *sker* ‚Zunge‘); *gómsker* II, 124, 33, 3; *orða sker* II, 85, 87, 8; *galdra fles* (Klippe) 117, 5, 4. Weiße Speere: *hvapta hvítgeirr* II, 225, 9, 7 (bei einem Trollweib). Egill bildet die Kenning *jaxlbróðir* (50, 33, 7), Bruder des Backenzahns.

60. Die Kenningar für die Zunge (SnE 1, 540) sind zahlreich und mannigfaltig, besonders in der älteren Dichtung keck und anschaulich.

a. Selten wird die Zunge durch andere Teile des Mundes bestimmt: *góma sverð* II, 84, 85, 3. Meist durch Wort, Sprache und das, was in Worten besteht, durch sie ausgedrückt wird, durch Stimme und Klang; der Sinn kann bei einigen Umschreibungen auch allgemeiner sein, Sprachwerkzeuge (*tól*): *bragar tól* 439, 50, 4; *máttól* 432, 19, 8; *málþjónn* 41, 25, 3; *málgogn* 622, 2, 8; *máls stýri* 631, 37, 3; *mælsku tól* II, 446, 23, 3; *orðreyrr* 271, 17, 8; *orða hlýða* 433, 26, 3; *orðvöpn* 633, 44, 4; *orða ór* II, 160, 2, 5; *óðar ór* 437, 40, 8; *óðar lokarr* 535, 4, 1; *ómunlokarr* 40, 15, 2 (*ómun*, Stimme, Laut); *raddar tól* II, 391, 3, 3; *tölu ræði* II, 83, 81, 4.

b. Von den Grundwörtern bezeichnet *tól* das Werkzeug im allgemeinen, immer mit Sprache, Stimme, dichterischer Rede verbunden, oft unbestimmt für Sprachwerkzeuge überhaupt; ebenso allgemein ist *málgogn* 622, 2, 8 zu verstehen. Das Bild eines Werkzeuges, das an einem Punkte festliegt und sich sonst bewegt, liegt bei Ruder vor: *óðar ór* 437, 40, 8; *orða ór* II, 160, 2, 5; vgl.: *stirða* (!) *hefir ek ár til orða* II, 372, 2, 5; *tölu ræði* II, 83, 81, 4; *máls stýri* 631, 37, 3. Beweglichkeit mag das tertium comparationis bei *orðreyrr* (271, 17, 8) sein. Egill, der ja auch sonst seine Kunst

der des Zimmerers und Schnitzers vergleicht, verwendet die Vorstellung des glättenden Hobels: *ómunlokarr* 40, 15, 2; nachgeahmt ist diese Kenning in *óðar lokarr* 535, 4, 1. *góma sverð* bei Snorri II, 84, 85, 3 erinnert an eine auch sonst weit verbreitete Vorstellung: die Zunge verwundet wie ein Schwert; vgl. *orðvápn* 633, 44, 4. Im Zusammenhange ist diese Vorstellung aber nicht verwertet. Seltsam ist *orða hlyða* 433, 26, 3; *hlyða* ist ein Hilfsbord zum Schutz gegen das Überschlagen der Wellen (Falk, Seewesen 14). Personifiziert ist die Zunge in *málþjónn* bei Egill 41, 25, 3.

c. Einige Kenningar sind in der obigen Aufreihung nicht enthalten: *bergifótar borr* 52, 44, 4 bei Egill wird als Zunge erklärt; *borr* ist Bohrer, *bergifótr* soll ‚schmeckender Fuß‘ bedeuten und nach FJ den Kopf bezeichnen. Eher ist *bergifótr* selbst als Zunge aufzufassen (*borr*, Spitze der Zunge?). *þjóðólfr* nennt die Zunge des Schmiedes in der ihm aufgegebenen Strophe: *galdra smíðju afl* (350, 14, 6); er bezeichnet sie als Esse, auf der die Schmähworte glühend gemacht werden, vgl. *sía* in v. 8; *galdra smíðja* ist aber vielleicht als Brust aufzufassen, wie *bænar smíðja* 166, 3 (om Guðleifr). Am Anfang der *Kátrínardr.* hat FJ die Kenning *orða* (A 517: *arfua*) *hallr* hergestellt II, 569, 1, 8; sie wird durch keine ähnliche Umschreibung gestützt (s. unter 63. Herz).

61. Gespieenes: *kinna ló* 50, 35, 4.

62. Die Brust (SnE 1, 540).

Es werden hier auch Kenningar mitbehandelt, die sich auf Seele und Geist beziehen.

a. Die Brust wird bestimmt durch das Herz als dessen Haus oder Gebiet: *hjarta salr* 655, 27, 4; II, 161, 4, 4; II, 174, 2, 2; *hjarta borg* II, 49, 9, 8; *hjarta stígr* II, 487, 1, 7; *hneggveröld* 601, 36, 3; *gollorhóll* II, 17, 35, 6 (*gollorr heitir þat er næst er hjarta manns* SnE II, 430); vgl. unten: *geðs gollorheimr* II, 40, 82, 8. Gebiet der Lunge: *lungtorg* II, 93, 6 (*Játgeirr*). Haus des Zwerchfells: *þindar salr* 601, 36, 8.

b. Die meisten Kenningar bestimmen die Brust als den Sitz des geistigen Lebens, des Willens, der Gefühle, des geistigen Schaffens oder auch des Lebens überhaupt. Nur selten in der Skaldendichtung wird der Kopf durch geistiges Leben bezeichnet (s. oben 45. Kopf, c). Die Brust ist auch der Sitz des dichterischen Vermögens (*ór hlátra ham hvóðr berk fyr gram* Egill 33, 20, 5; vgl. 34, 1, 7); sinnlich vorgestellt ist die Dichtergabe der in der Brust geborgene Dichternet. Hier tritt Berührung mit den Kenningar für Mund, Sprachwerkzeuge ein; für letztere sind die Bestimmungen durch Wort, Sprache charakteristisch; bei *bragr*,

óðr und ähnlichen Ausdrücken kann, wenn der Zusammenhang nicht entscheidet, Zweideutigkeit eintreten. Das dichterische Vermögen selbst ist bei Egill durch *ljóðpundari* bezeichnet (34, 1, 4), Wage, die die Strophen abwägt; s. auch unten die Bemerkung zu den mit *bragar* gebildeten Kenningar. Christlich sind die Bestimmungen durch Gebet und Gewissen. *aldrklif* 494, 15^a, 3; 15^b, 1; vielleicht ist diese Kenning 442, 59, 4 einzusetzen; FJ verbindet hier: *hórd fjón aldrtega fyrða grær af rótum* und erklärt *aldrtega fjón* als Haß, der den Tod eines andern begehrt. Wegen der Ungewöhnlichkeit dieses Ausdrucks ist vielleicht zu lesen: *hórd fjón fyrða grær af aldr-*klifa rótum*, der grimmige Haß der Männer wächst hervor aus den Wurzeln der Brust (gen. plur.). Sonst allerdings ist nur von den Wurzeln des Herzens die Rede (II, 403, 50, 3); *bragða* (der Schlaueit, List) *borg* 287, 3, 7. Die mit *bragr* gebildeten Kenningar sind mehrdeutig: *bragar stétt* (5, 8 Haraldr) kann als Weg der Dichtung, d. h. Mund oder Zunge (vgl. oben *stefja leið* unter 56. Mund), doch auch als Sitz der Dichtergabe, Brust aufgefaßt werden; ebenso *bragar stóll* 444, 67, 4; vgl. die mit *óðr* gebildeten Kenningar, auch *mælsku tún*. Egill verwendet *bragar tún* am Schluß der Arinbjarnarkvíða in ganz anderem Sinne: *hlóðk lofkost þann's lengi stendr óbrotgjarn í bragar túni* 41, 25, 5. *bragar tún* ist der Hof der Dichtung, von dieser Vorstellung aus prägt er für *hróðr* die Kenning *lofkost*, das Lobgedicht wird einem aufgestapelten Holzhaufen verglichen. Aus der Brust kommt das Gebet: *bænar smíðja* 166, 3 (om Guðleifr), vgl. *galdra smíðja* unter 60. Zunge, c; *bænar nokkvi* 294, 6, 3; *bæna láð* II, 432, 12, 3 (s. 94. Fromme, c); *eljunströnd* (*eljun*, Kraft, Ausdauer) II, 78, 63, 5. Durch Leben bestimmt: *fjerrann* 153, 15, 4; *fjörbraut* 184, 3, 8; vgl. oben *fjörnet* (unter 44). *geð*, Seele, Sinn, Verstehen: *geðfjörðr* 128, 1, 4; *geðrein* 296, 1, 2 (3); *geðvangr* 494, 15^a, 8; *geðvegr* II, 75, 50, 5; *geðknörr* II, 124, 33, 7; *geðfjall* II, 175, 3, 6; mit einem überflüssigen Gliede, da sowohl *geðs heimr* wie *gollorheimr* ausreichen: *geðs gollorheimr* II, 40, 82, 8. *glaumr*, Munterkeit: *glaumberg* 93, 1, 4 (Völu-Steinn); *hlátr*, das Lachen: *hlátra hamr* 33, 20, 5; *hlátr-Elliði* 142, 14, 7; *hugr*: *hugar fylgsni* 34, 1, 8; *hugtún* 98, 9, 4; mit einem weiteren Gliede: *hugtúns hof* II, 75, 50, 3; *hugar muntún* II, 267, 9, 6 (vgl. unten die mit *munr* gebildeten Kenningar); *hugborð* 260, 3, 4; hier und 611, 18, 4 im Sinne von Mut; *hugborg* Guðr. 1, 14, 7; *hugar sess* 494, 15^b, 5; *hugar land* II, 538, 2, 4; *hugströnd* 633, 42, 3; *hugar rann* II, 162, 7, 4; *hugar** *skógr* II, 176, 5, 2 (in besonderer Anschauung); *hyggja*: *hyggju staðr* 34, 2, 4; *hyggju** *knörr* 506, 37^b, 5; *hyggju tún* II, 170, 40, 3; *lyði*,

Sinnesart: *lyndis láð* II, 161, 5, 4; *minni*, Gedächtnis: *minnis (minis) knörr* A 35, 1, 8 als var., dem Sinne nach gut, aber metrisch verdächtig (B 31: *munknörr*); *minnis garðr* II, 372, 3, 4; *móðr: móðfjall* II, 137, 2, 2 (Guðbrandr; in unsicherem Zusammenhange). *móðsefi*, Sinnesart: *móðsefa tjald* II, 75, 50, 2; *munr*, Begehren, Verlangen, Freude, Lust: *mun*-knörr* 31, 1, 8 (s. oben unter *minni*); *munströnd* 30, 1, 3 (3); *munar grunnr* 33, 19, 6; *kalfa*, ein Stück Land (?); *munar kalfa* II, 375, 15, 6. *mælsku tíni* II, 161, 4, 7 könnte an sich auch eine Kenning für Mund sein. *óðr*, Dichtergabe, Dichtung (vgl. das oben zu *bragr* bemerkte): *óðborg* 548, 1, 4; *óðrann* II, 160, 1, 1. *ógn: ógnstöð* 296, 2, 3 (3) in der Kenning *þóðgeðis ógnstöðvar ceyir*; da hier von Odins Brust die Rede ist, der noch dazu als Schlachtengott bezeichnet wird, ist *ógn* nicht im Sinne von Furcht, sondern von Furcht einjagender Macht zu nehmen; vgl. etwa *dolgs akarn*, Feindschaftseichel für Herz (141, 10, 1); *samvizka*, Gewissen: *samvizkunnar byggð* II, 412, 84, 2 (nicht bloß unschreibend für *samvizka*, wie FJ im Lp sagt; das geht schon aus dem Zusatz, *sundrud öll* und aus *muni sviða* hervor, die Brust ist zerrissen und empfindet Schmerz); *sefi*, Gemüt, Seele (vgl. oben *móðsefi*): *sefborg* 45, 15, 2; *sefa stígr* II, 62, 6, 8; *sefrein* 139, 3 (Eilífr 1), s. 100. Dichtung. *vili*, Wille, Verlangen: *vilja byrgi* 7, 4, 2; *vilja borg* II, 75, 51, 5. *vizka*, Verstand, Klugheit: *vizkunnar salr* II, 553, 36, 6; *vizkunnar hverfi* II, 486, 6 (5); FJ: Herz.

c. Je nach dem Zusammenhange können diese Kenningar mehr leiblich oder geistig gemeint sein. Die körperliche Vorstellung tritt z. B. klar in Bildern des verwundens und tötens hervor (*glóð stökkir í hof Hlakkar hugtúns firum brún* II, 75, 50, 4; *vilja borg en vargr vígsára klífr grár* II, 75, 51, 5 u. ä.); in andern Fällen aber soll die Seele mit ihrem Leben, oder auch einzelne Seelenkräfte bezeichnet werden, so in geistlichen Gedichten, besonders aber auch, wenn die Kraft oder die Gabe der Dichtung gemeint ist. Manchmal scheint es, als werde der Begriff des dichterischen Vermögens und Schaffens abgelöst vom einzelnen hingestellt. Überall aber ist doch das für die Skaldendichtung so charakteristische Streben nach Versinnlichung zu erkennen und nicht nur bei den alten Skalden trifft man auf Fälle, in denen das sinnliche Bild durch Zusätze weiter ausgeführt wird.

d. Die verwendeten Grundwörter sind zahlreich und mannigfaltig, einzelne Vorstellungen treten besonders hervor. Die Brust ist vor allem als ein Haus gedacht (*hpll, rann, salr, hof*, als Teilbegriff wird auch *vegr* verwendet; freiere Vorstellung: *tjald*). Eine andere Reihe geht von dem Begriff eines Landes aus. Wie

bei andern Kenningar treten dann sehr mannigfache Variationen durch verwandte Vorstellungen und Teilbegriffe ein: *lād*, *grunnr*, *heimr*, *veröld*; *vangr*, *rein*, *kalfa*, *strönd*; *fjall*, *berg*, *klif*; Weg: *braut*, *stétt*, *stígr*; bewohntes Land, Wohnstätte, Gehöft u. ä.: *byggð*, *hverfi*, *garðr*, *tún*, *torg*. Stätte, Sitz: *staðr*, *stöð*, *sess*, *stóll*. Vorstellung des bergenden, schirmenden: *borg*, *byrgi*, *fylgsni*. Bergende Hülle: *hamr*. Die Brust wird als Schiff, das in diesem Sinne dem Hause gleichsteht, gedacht: *knörr*, *nokkvi*; oder benanntes Schiff: *Ellíði*; zu Schiff gehört *borð* als Teilbegriff wie *veggr* zu Haus. Bei *geðfjörðr* ist die Wahl des Grundworts durch den Zusammenhang bestimmt, ebenso bei *skógr*. *bænar smíðja* erklärt sich von selbst: in der Brust wird das Gebet geformt. *glauoberg* 93, 1, 4; *hugborð* 260, 3, 4; 611, 18, 4; *hugborg* Guðr. kv. 1, 14, 7; *sefborg* 45, 15, 2; *bragða borg* 287, 3, 7; *óðborg* 548, 1, 4; hier könnte, wie oben bemerkt, die dichterische Begabung, Kraft versinnlicht sein: *lúk mér upp óðborgar hlíð*; vgl. unten *óðrann*); *hjarta borg* II, 49, 9, 8; *vilja borg* II, 75, 51, 5; *fjörbraut* 184, 3, 8; *samvizkunnar byggð* II, 412, 84, 2; *vilja byrgi* 7, 4, 2; *hlátr-Ellíði* 142, 14, 7; *móðfjall* II, 137, 2, 2 (Guðbrandr); *geðfjall* II, 175, 3, 6; *geðfjörðr* 128, 1, 4; *fjörðr*, weil die Brust (Odins) den Met der Dichtung enthält, durch eine Welle (*ló*) aus dieser Brust wird die Dichtung bezeichnet; *hugar fylgsni* 34, 1, 8; *minnis garðr* II, 372, 3, 4; *munar grunnr* 33, 19, 6; *hlátra hamr* 33, 20, 5; (*geðs*) *gollorheimr* II, 40, 82, 8; *hugtíns hof* II, 75, 50, 3; *vizkunnar hverfi* (FJ: Herz) II, 486, 6 (5); *gollorhöll* II, 17, 35, 6; *munar kalfa* (Landstück) II, 375, 15, 6; *aldrklif* 494, 15*, 3; *mun*-knörr* 31, 1, 8; *hyggju *knörr* 506, 37^b, 5; *geðknörr* II, 124, 33, 7; *hugar land* II, 538, 2, 4; *lyndis lād* II, 161, 5, 2; *bæna lād* II, 432, 12, 3 (vgl. 94. Fromme, c); *bænar nokkvi* 294, 6, 3; *fjörann* 153, 15, 4; *óðrann* II, 160, 1 (frei wie oben *óðborg*: *lúktu upp óðrann*); *hugar rann* II, 162, 7, 4; *sefrein* 139, 3 (Eilífr 1), vgl. 100. Dichtung; *geðrein* 296, 1, 2 (3); *þindar salr* 601, 36, 8; *hjarta salr* 655, 27, 4; II, 161, 4, 4; II, 174, 2, 2; *vizkunnar salr* II, 553, 36, 6; *hugar sess* 494, 15^b, 5; *hugar skógr* II, 176, 5, 2; die Seele als ein Wald fruchttragender Bäume gedacht: Gott (beachte die gewählte Kenning *regns hátunnu rennir*) soll *hugar skóg* mit reichlicher Frucht (*aldini gnógu*) versehen; *bænar smíðja* 166, 3 (om Guðleifr); *hyggju staðr* 34, 2, 4; *bragar stétt* 5, 8 (Haraldr hárf.); *sefa stígr* II, 62, 6, 8; *hjarta stígr* II, 487, 1, 7; *bragar stóll* 444, 67, 4 (vgl. oben *óðborg*, *óðrann*; *bragar stóll* ist in dem gleichen freieren Sinne zu verstehen); *munströnd* 30, 1, 3 (3); *hugströnd* 633, 42, 3; *eljunströnd* II, 78, 63, 5; *ógnstöð* 296, 2, 3 (3); *móðsefa tjald* II, 75, 50, 2; *lungtorg* II, 93, 6 (Ját-

geirr); *hugtún* 98, 9, 4; *mælsku tún* II, 161, 4, 7; *hyggju tún* II, 170, 40, 3; *hugar muntún* II, 267, 9, 6; *geðvangr* 494, 15^a, 8; *geðvegr* II, 75, 50, 5; *hneggveröld* 601, 36, 3.

63. Für das Herz (SnE 1, 540) ist als Grundwort

a. Stein charakteristisch (*steinn*, *grjót*, *hallr*, *mýill*). Bei *mýill* und *hallr* wird an die abgerundete Form gedacht. Daß das Herz einem Stein verglichen wird, hängt mit der Vorstellung vom Herzen des mutigen zusammen: es soll hart und klein sein (Fóstbrœðras. Kap. 17). Ferner aber wird an den Mythos von Hrungnir gedacht; das Herz des Riesen ist aus Stein, mit drei Spitzen (*tindótt*) SnE 1, 274; daher *tindótt hjarta*, mutiges Herz. Umgekehrt wird dann Stein durch *lagar hjarta* umschrieben. In folgender Stelle ist die Kenning für Herz aufgelöst und anschaulich verwendet: *vendi ljóst þú, völdugr andi, . . . hardan stein, sem hólknir er orðinn harda líkr, í minnis garði* II, 372, 3, 1 (der mit *sem* eingeleitete Satz bezieht sich auf *garðr*).

b. Das Herz wird ferner der Eichel (*akarn*), dem Apfel (*epli*) und dem Fruchtkorn des Getreides (*korn*) verglichen. Vereinzelt ist *fjórsegi Fáfn.* 32, 7, *segi* hier in der Bedeutung ‚Stück Fleisch‘.

c. Als Bestimmung dient entweder die Brust (z. B.: *hugstrandar hallr* 633, 42, 3) oder Vorstellungen, wie sie auch für Brust verwendet werden, da das Herz als der beherrschende Teil der Brust aufgefaßt wird. Das Herz ist vor allem Sitz des Mutes (vgl. *dolgs akarn*, *þröttar steinn*); *vizkunnar hverfi* II, 486, 6 (5) faßt FJ als Herz auf, nach dem Grundwort darf es eher als Kenning für Brust angesehen werden. Kenningar für Herz nach den Grundwörtern geordnet: *móðakarn* H. Hund. 1, 53, 12; *dolgs* (Feindschaft, Kampfbegier) *akarn* 141, 10, 1; *aldrklifs akarn* 494, 15^b, 2; *aldrklifs epli* 494, 15^a, 3; *hugar sess grjót* 494, 15^b, 8; *hugstrandar hallr* 633, 42, 3; eine mit *hallr* gebildete Kenning für Herz scheint mir auch II, 569, 1, 8 vorzuliegen. FJ verbessert das überlieferte *arfva* (A 517) in *orðu* und sieht in *orða hallr* eine Kenning für Zunge. Das darauf bezogene *stirðni* paßt allerdings zu dieser Annahme (vgl. II, 372, 2, 5), aber *hallr* wäre ein ganz ungewöhnliches Grundwort für Zunge; vielleicht ist *anda hallr* zu lesen; *hugar korn* II, 139, 7, 1; *geðvangs mjöll* 494, 15^a, 5; *fjórsegi Fáfn.* 32, 7; *hugsteinn* Hyndl. 41, 4; *þröttar steinn* 141, 10, 8; 144, 21, 4; *geðsteinn* 496, 19^a, 3; II, 126, 42, 1.

64. Eine höchst eigentümliche Umschreibung für animus, d. h. Sinn, Stimmung des Gefühls, des Wünschens findet sich in der Skaldendichtung, die Snorri ohne Erklärung anführt: *huginn skal svá kenna, at kalla vind trollkvenna* SnE 1, 540. Als Grundwörter dienen alle Synonyma für Wind, in der Bestimmung steht entweder

ein Name oder irgend ein Ausdruck für Riesin, Trollweib oder eine Kenning. Geordnet nach Grundwörtern: *Mána óskkvánar byrr* 56, 8, 8; *þursa tíys byrr* 64, 11, 4; *Surts beiði*-kvánar byrr* 157, 2, 7; *Gríðar byrr* 373, 1, 3; *hamra vífs byrr* 539, 2, 4; *hraun-Atla sprakka hregg* 540, 5, 1; *jötuns snótar leiði* (günstiger Wind) 70, 1, 2; *Herleju* stormr* II, 478, 7, 4 (Hardars.); *gífrs veðr* 312, 3, 8; *jarnsgæu veðr* 338, 2, 2; *Herkju sterkviðri* 601, 36, 2; *Mána *brúðar byrvindr* 35, 13, 3; *gríðar glaumvindr* 601, 36, 8; *bergjarls brúðar vindr* 173 A 1, 3. Verderbt ist *bergstjóra hregg* II, 111, 2, 7 (Gizurr); es ist zweifelhaft, ob hier überhaupt eine Kenning ‚Sinn‘ vorliegt. Sonst wird in der späteren Dichtung diese Kenning gemieden, unter der man sich offenbar nichts denken konnte. Daß sie in sehr alte Zeit zurückreicht, zeigt die Freiheit mit der sie von den alten Skalden im Satzgefüge gebraucht wird; so sagt Egill für ‚oft kommt mir in den Sinn‘: *opt kemr mér Mána *brúðar í byrvindr* (35, 13, 1). Die Kenning verbindet sich mit dem Gen.: *í þórhjargar Herkju* stormi*, in Thórbjörqs Sinn (II, 478, 7, 3), oder dem Possessivpronomen und bestimmenden Adjectiven: *þursa tíys . . þinn góðan byr*, deinen gegen mich wohlwollenden Sinn (64, 11, 4). Gute, schlechte Stimmung in der Brust: *stendr, þats stórum grandar, sterkviðri mér Herkju í hneggveröld . . . þar kemr enn, . . . at blidr of grær gríðar glaumvindr í sal þindar* 601, 36. Die Kenning kann im engeren Sinne den Mannesmut bezeichnen: *hinns yfrinn gat jöfra óskkvánar byr Mána* 56, 8, 7; vgl. 539, 2, 1—4. Niemals aber wird sie für Seele, die immaterielle Substanz der Persönlichkeit gebraucht.

65. Die Schulter wird bei Gísli Súrsson gut mit *byrðar stallr* umschrieben (97, 6, 1). Hals oder Nacken durch Arm bestimmt: *heidis hlíðar land* 80, 43, 8. II, 226, 11, 3 ist *hauka stofn*, eine Kenning für Hand (Arm), im Sinne von Schulter gebraucht. Das Rückgrat: *hlátr-Elliða kjölr* 142, 14, 8. Schlecht ist die Kenning *hjarta sals höll* für Unterleib II, 174, 2, 1.

66. Arm, Hand, Finger (SnE 1, 542). Nach den Bestimmungen sind vier Gruppen zu unterscheiden: erstens werden Arm, Hand, Finger durch ihr gegenseitiges Verhältnis oder überhaupt durch Bestandteile des Leibes gekennzeichnet. Die zweite Gruppe zeigt Bestimmung durch Schmuck oder Kleidung, die dritte Verbindung mit Waffen (und Werkzeugen?); die letzte und größte enthält die Kenningar, die durch den Jagdfalken bestimmt sind.

a. Der Arm in seiner Beziehung zur Schulter, Achsel, an der er befestigt ist, als Zweig oder Baum: *axllimar* 80, 43, 5; *axla limir* II, 61, 2, 2; *herða bjúglima* (gen. plur.) 136, 1, 2; *axlar meidr*

II, 489, 5, 7; Fuß der Achsel: *axlar fótr* II, 476, 54, 7. *liðar hangi*, der am Gelenk aufgehängte 110, 3 (Halli); bestimmt durch *pln*, Unterarm: *alinveldi* II, 73, 43, 8. Der Arm, (eigentlich die Armröhre) wird durch das eingeschlossene Mark gekennzeichnet: *mergs himinn* II, 125, 35, 4; *mergjær salr* 634, 1, 4 (Máriufl.); II, 7, 31, 6. Die Hand durch den Unterarm bestimmt in kühner Kenning: *alinnunnr* 143, 16, 4; die zum Griff gespreizte Hand wird einem geöffneten Rachen verglichen (*gína alinnunni*); *hrapunnr handa* 143, 17, 2 bezeichnet im engern Sinne die beim Greifen zwischen Daumen und den übrigen Fingern sich spreizende Öffnung. In derselben Strophe der *þórsdrápa* heißt die Hand *greipar brjóst* (143, 17, 8), wobei unter *greip* die beim Zugreifen bewegten Teile zu verstehen sind. Ebenso werden diese Teile, wenn sie sich zur Faust ballen, zur Bestimmung verwendet: *hnefa land* II, 470, 29, 8. *brjóst* ist gewählt, weil bei der Hand Vorder- und Rückseite unterschieden wird. *land* bezeichnet das Gebiet, in dem sich die Teile des *hnafi* befinden. *hramm*-tong* 45, 12, 1 (A 51: *hwarm*) erklärt FJ im Lp als händtang, arm. Vielmehr ist die wie eine Zange zugreifende Hand gemeint (*handa gapunnr*). Finger als Zweige der Hand: *handar tjölgur* 245, 25, 7; *hreifsa kvistir* II, 474, 46, 3.

b. Wenn der Arm durch den Ärmel bestimmt wird, so ist an den Frauenärmel zu denken (s. 96. Frau, h, §): *ermvangr* II, 478, 7, 8 (in einer Frauenkenning). Der Ring schmückt den Arm wie die Hand. Die mit Ring, Gold, Schmuck gebildeten Kenningar können also beides bezeichnen, und in den meisten Fällen liegt es den Dichtern nicht daran, deutlich das eine oder das andere zu bestimmen. Die Verbindung mit *baugr* ist natürlich am häufigsten, bei Kenningar wie *baugs jörð* entsteht Berührung mit Schildkenningar (vgl. 80. Schild, c, §). Zweideutig ist auch eine Kenning wie *hrings setr* 262, 8, 4 (s. 80. Schild, c, §). Die Kenningar sind nach den Grundwörtern geordnet; gewöhnlich werden die Begriffe Land oder Stätte, Unterlage variiert; ungewöhnlich ist *hesli*: *bauga brattakr* (Arm) 345, 27, 4; *hringa hangferill* (hängender Weg) 295, 1, 3 (1); *fornbauga hesli* II, 137, 4 (Ásgrimr); *baugs* jörð* 292, 1, 2 (Þórfinnr); *bauga land* 188, 12, 7; *bauga láð* II, 171, 42, 4; *baugnes* 445, 70, 2; *alnar gims andnes* 187, 7, 8; *baugset* 33, 18, 2; *bauga stallr* 510, 2, 6; *baugstallr* II, 531, 23, 8; *seimstallr* II, 531, 25, 6 (ich glaube, daß *seimr* hier nicht im gewöhnlichen Sinne von Gold, sondern in dem von Band zu nehmen ist und daher für *hringr*, *baugr* steht); *straumtungls mjúkstallr* (eine Frauenhand) 386, 2 (Steinarr).

c. Arm oder Hand durch Waffen bestimmt. Lebendig ist die Kenning *dalnaud* 171, 5, 4; die Hand oder der Arm quält den Bogen, wenn er gespannt wird; *boga nauð* II, 74, 48, 2; die Hand faßt den Bogen wie eine Zange: *daltong* 91, 4, 2; mit Grundwörtern, die den Arm oder die Hand als das Gebiet, die Stätte des Bogens bezeichnen: *ýs bifvangr* 70, 7, 3; *ýsetr* 148, 1, 2; *boga fjall* II, 125, 36, 4. Der Arm trägt den Schild: *Ullar kjóls fjall* 64, 9, 1; *ritar slóð* II, 235, 19, 7; 20, 6. Schwert am Arm hängend: *geirveðrs seiðs galgi* 45, 12, 7. Durch den Speer bestimmt; das Grundwort geht vom Begriff Land aus: *geirs eyrr* 73, 15, 6 (s. aber 87. Gold, u, γ und 96. Frau, g); *atgeirs topt* 41, 21, 8; Sitz: *geira gndugi* 96, 4, 8 (von den Händen einer Frau). *embla askr* bei Egill 51, 40, 7 muß nach dem Zusammenhange Hand oder Arm bedeuten, der Sinn ist aber dunkel. Vielleicht ist *aska* zu lesen und *askr* im Sinne von Speer zu nehmen. Der Arm würde dann als Baum bezeichnet wie in der allerdings späten Kenning *axlar meiðr* (s. oben) aus der Vtglundarsaga. Der Mythos von den beiden ersten Menschen hätte den Dichter veranlaßt *embla* zu wählen, vgl. auch oben *forþauga hesti*. *tangar hanga-galgi* 480, 7, 3 erklärt FJ als den galge, som holder tangen. Eine solche Bestimmung ist freilich ohne Analogie.

d. Die größte Gruppe bilden die Kenningar, in denen die Hand als der Sitz oder das Land des Jagdfalken bezeichnet wird. Obgleich grade Island seiner Jagdfalken wegen hochberühmt war, so sind diese doch in erster Linie ein wertvoller Handelsgegenstand für die Isländer. Die Falkenbeize selbst aber hat in Island keine Bedeutung, diese Kenningar stammen aus den Vorstellungen aristokratischer Kreise des Mutterlandes.

Die Grundwörter variieren den Begriff Land in der üblichen Weise, besonders auch durch Einführung von Teilbegriffen: *jord*, *grund*, *fold*, *frón*, *stord*, *strind*, *land*, *lác*, *teigr*, *reit*, *kalfa*; *völlr*, *vangr*, *mærr*, *strönd*, *lón* (?), *laut*. Bei *bord* könnte man an das Ufer eines Flusses denken, wahrscheinlicher aber vertritt es das Schiff; *fjall*, *kleif*, *klif*, *holmr*, *nes*. Wohnstätte u. ä.: *byr*, *tún*, *torg*. Weg, Spur, Brücke: *braut*, *gata*, *stræti*, *leið*, *stétt*, *slóð*, *brú*. Stätte, Lager, Unterlage, Sitz: *staðr*, *stöð*, *látr*, *stallr*, *setr*, *stóll*. Stütze, Stamm oder Stab: *meiðr*, *hlunnr*. Schiff, Steven: *flaust*, *ferja*, *stafn*, wohl auch *bord*. Wagen: *reið*. Schneeschuh: *gndurr*.

In den Bestimmungen werden natürlich die zu Gebote stehenden Heiti (beachte das späte *fálki* II, 576, 28, 7) und auch Kenningar benutzt. Geordnet nach den Grundwörtern: *haukbord* 613, 27, 4; *valbraut* II, 424, 22, 4; *ginnungs brú* 480, 7, 5; *haukjóðs*

býr 527, 8, 4; *hauka ferja* II, 125, 37, 2; *hauks háfjall* 52, 41, 6; *hauka fjöll* 64, 8, 3; *hauks fjall* 537, 7, 7; *ísla flaut* 286, 2, 6; *ísla fold* 271, 16, 4; II, 126, 40, 2; *hauka frón* 424, 4, 7; *heiðis *gata* 249, 14, 5; *vals grund* 650, 7, 6; *vala grund* II, 125, 35, 8; *valgrund* II, 490, 11, 8; *heiðis hlíð* 80, 43, 8; *hauka hlunnr* 492, 11^b, 5; *hauks holmr* 112, 2, 1; *heiðis skotjörð* 569, 10, 4 (die Hand entsendet den Falken); *hauks kalfa* 345, 27, 8 (*kalfa*, Landstück); *vala kleif* II, 368, 3, 4; *hauka hótklif* 155, 21, 8; *hauka klif* 45, 14, 3; 621, 55, 3; *valklif* 211, 4, 6; II, 422, 16, 4; *oglis land* 266, 25, 1; *hauka land* 601, 35, 1; *haukland* II, 488, 1, 4; *valland* II, 73, 44, 8; *gaglfellis lóns laut* 480, 7, 8; *gaglfellis laut* würde eine normale Kenning für Hand sein, *lón* als Grundwort ist seltsam. FJ will *lón* als Teilbegriff für Land nehmen, *laut* soll dann die Vertiefung der hohlen Hand bezeichnen. Wenn nicht *gaglfellir* durch *gaglfár* (Falke) gestützt würde, könnte man daran denken, *lóns* mit *gagl* zu verbinden (*lóns gagl* etwa Schwan?); *hauklád* 618, 44, 8; *sauðnis látr* II, 418, 1, 6; *vala leið* II, 74, 48, 8; *heiðis vingameiðr* 45, 12, 4; *haukmærr* 71, 5, 6; *hauka nes* 108, 14, 2; *oglis nes* II, 577, 33, 2; *heiðis reið* II, 74, 48, 6; *vals reitr* II, 72, 42, 3; *hauka setr* 266, 24, 3; II, 214, 13, 1; *vala hreifi*-slóð* 102, 27, 8; *vala slóð* 212, 10, 6; *haukslóð* 499, 24^a, 6; *valstaðr* II, 84, 86, 7; *valstafn* II, 598, 6, 4; *heiðis stallr* 167, 2, 4 (Hafgerðingadr., von der Hand Gottes); *gelmis stallr* II, 61, 2, 7; *oglis stétt* 110, 3 (Leiknir); II, 573, 14, 4; *haukstorð* 365, 1, 4; *hauka stóll* II, 223, 4, 7 (I); *haukstrind* 480, 6, 6; *vala strœti* 433, 25, 4; *hauka strœti* 508, 41^a, 3; *haukströnd* 33, 17, 6; II, 57, 9, 4; *valstpað* 368, 12, 2; *valteigr* 332, 19, 2; *fálka teigr* II, 576, 28, 7; *haugtorg* II, 56, 7, 6; *valtún* II, 427, 33, 2; *oglis tún* II, 573, 15, 8; II, 580, 45, 7; *gamðis vangr* 75, 23, 3; *haukvöllr* 482, 15, 6; *gaglfárs geigurondurr* II, 125, 36, 8.

67. Der Fuß (SnE 1, 542) wird bestimmt durch die Sohle, auf der der ganze Körper ruht: *iltún* 634, 2, 8; *ilvegr* steht bei Þjóðolfr in der Kenning *ilvegs kilja* (350, 15, 6), die als ganzes ‚Leder‘ bedeuten muß; *kilja* wird als Bedeckung erklärt, *ilvegr* wäre eine seltsame Kenning für Fuß und muß eigentlich die Sohle des Schuhs sein, das worauf die Fußsohle tritt. *ilja gaupn* 140, 3, 7, die durch die Sohle gebildete hohle Hand (anschaulich, beachte *spendu* v. 8), die gewölbte Sohle. Durch den Rist bestimmt: *rista meidr* 634, 2, 3 (Márinflökkr); nach dem Zusammenhang kann nur der Fuß, nicht das Bein (Lp) gemeint sein; *meidr*, wie *þyrnir* in der nächsten Kenning, ruft nur das Bild des pflanzenartig gewachsenen hervor, ohne daß genau verglichen würde: *okla* (Enkel) *þyrnir* II, 468, 22, 4.

68. Zehe. 69. Klaue. 70. Schwanz. 71. Flügel. 72. Hörner. 73. Waffen. 143

68. Die Zehe als Zweig der Sohle: *ilkvistr* Atlam. 66, 2.

69. Klaue des Adlers und des Raben: *ilþorn* 28, 4, 7; *ilstafn* II, 69, 32, 6.

70. Schwanz: *hryggjar nes* II, 18, 38, 10.

71. Flügel: *vindþr* 598, 11, 2.

72. Hörner und Geweih. Das Geweih wird Zweigen verglichen: *hornkvistir* II, 13, 14, 4. Das Horn (im Zusammenhange oft das Trinkhorn) wird als Waffe bezeichnet (Speer oder auch Schwert): *svigðis (tauri) geirr* (Trinkhorn) 7, 1, 6; *uxa ennigeirr* II, 339, 3, 6 (ebenso); *hæfis (tauri) hauss fleinn* 543, 16, 8 (ebenso); *farra trjónu flæmingr* 10, 17, 5; *hæfis hjórr* 10, 18, 7; *okhreins lögðir* 10, 16, 7, *sveidurs* (Stier) *mækir* 10, 16, 3 und *hjarðar mækir* 10, 16, 10 für Trinkhorn. Das aus dem Kopf hervorstachsende: *eyrna víðr* 43, 3, 4; *hausa bjúgvíðr* 655, 25, 6 (in beiden Fällen Trinkhorn).

73. Waffen (SnE 1, 420). Allgemeine Kenningar sind selten: *sigtól* 166, 4 (Gedicht über Guðleifr Arason); *hververk* 238, 16, 6.

Unterschieden und durch Kenningar bezeichnet werden Angriffswaffen (Pfeil, Speer, Streitaxt, Schwert) und Schutzwaffen (Helm, Brünne, Schild). Es ist natürlich, daß zwischen den einzelnen Vorstellungen Berührungen stattfinden. Besonders sind die Kenningar der Angriffswaffen nicht immer mit Sicherheit auf eine bestimmte Waffe zu beziehen, da gewisse Grundwörter gemeinsam, und die dazu tretenden Bestimmungen oft nicht charakteristisch für eine einzelne Waffenart sind. Es kommt den Dichtern in vielen Fällen eben gar nicht darauf an, eine bestimmte Waffe zu bezeichnen. Wenn eine Waffenkenning als Bestimmung einer der zahllosen Kenningar für Kampf oder Krieger verwendet wird, ist die allgemeine, Stimmung gebende Vorstellung ‚Waffe‘ ausreichend. Eine mechanische Anwendung der Waffenkenningar findet, abgesehen von einzelnen Fällen besonders der späteren Kunst, nicht statt. Um das Schwert als biegsam, schlank zu bezeichnen, werden Wörter wie *reyr*, *vöndr* als Grundwörter gebraucht, im synonymischen Spiel tritt stabähnliches an die Stelle; das Schwert wird ferner als Schlange, Fisch gedacht. Alle diese Vorstellungen passen auch für den Speer und den Pfeil. Die Kälte des Eisens (*iss*, *svell*) oder der leuchtende Glanz (*fúrr*) ist für alle Angriffswaffen gleich charakteristisch; *þorn* gibt für Speer, Pfeil und Schwert eine treffende Grundvorstellung. In der folgenden Darstellung stehen alle Kenningar dieser Art unter Schwert, es wird aber bei gemeinsamen Grundwörtern auf die andern Abteilungen verwiesen. Der Dichter kann im Satz oder durch Epitheta, besondere Zusätze

die Vorstellung enger umgrenzen, z. B. bei Schußwaffen durch Ausdrücke des Fliegens, des Schleuderns: *hjalrmeyr* kann auch ein Schwert bedeuten, in *hjalrmeyr flugu* aber nur Speere und Pfeile gemeint sein: in *vandar valsendir* (55, 2, 7) wird man *vondr* gewiß zunächst als Speer auffassen, doch werden auch solche Verbindungen unbestimmt, da in Mannkenningar nomina ag. wie *sendir* auch auf Hieb Waffen bezogen werden können; *hjalma vondr* ist durch den Zusammenhang als Speer bestimmt II, 213, 10, 4, ebenso *blóðormr* II, 122, 21, 3; *hræleiptr flugu* II, 122, 20, 1, aber v. 8 *blóðs elding*, Schwert. *hlympél* 140, 6, 6 ist Speer, vgl. v. 4, während *pél* sonst zwar in Schwert- nicht aber in Speerkenningar vorkommt. Die schärfere Bezeichnung kann andererseits in der Bestimmung liegen; besonders klar wird z. B. die Kenning, wenn die Waffe durch ihre Teile oder Zubehör charakterisiert wird: *almsvell*, Pfeil, *fetils svell*, Schwert. Der große Reichtum an Bestimmungen, die Freiheit und Kühnheit der skaldischen Sprache geben dem Dichter Hülfe genug für genauere Bezeichnung der Kenning.

74. Pfeil und Speer. Eine Scheidung der Kenningar für Pfeil und Speer ist nicht überall möglich. Auch eine einfache Bezeichnung wie *feinn* wird bald für Pfeil, bald für Wurfspeer gebraucht (Falk, Waffenkunde 66; 95).

a. Bei Kampfschilderungen werden gern Pfeile und Wurfspeere als Wetterschauer zusammengefaßt: *skotvápn eru mjök kennd til hagls eða drífu eða rotu* SnE 1, 420. Der Zusammenhang allein ergibt, ob die Kenning anschaulich oder als Ersatz für Kampf aufzufassen ist (s. 81. Kampf, a und e): *Gauts regn* 366, 5, 7, hier sinnlich: *regn drepr Gauts í gognom Hóalfs serki*; *skúr*: *Hogna skúr* 123, 35, 3, anschaulich: *né sigbjarka serkir sómmidjungum rómu Hóars við Hoggna skúrir hléðut fast of séðir*. FJ faßt *rómu Hárr* als Kenning für Krieger (Lp), *við Hoggna skúrir rómu Hóars*, under heldens angreb. Bedenklich ist, daß *Hárr* sonst in Mannkenningar nicht vorkommt. Natürlicher scheint es mir, *sómmidjungur* nicht wie FJ mit *sómr*, Bogen sondern mit *sómi*, honor zu verbinden (*sómlauss*, *sómlundaðr*). Dann würde *Hóars róma* eine Kenning für pugna, und *Hóars rómu sómmidjungur* für bellator gloriosus sein. **primu hagl* 136, 3, 4, (hs. *timis* A 145) etwa *þinurs hagl?* *þinurr* ist der mittlere Teil des Bogens (Falk, Waffenk. 91). Es würde dann eine Pfeilkenning vorliegen.

b. In Kenningar für Schußwaffen, Wurfspeere und Pfeile treten Grundwörter auf, die auch in zweifellosen Schwertkenningar vorkommen (*reyr*, *teinn*). Durch die Vorstellung des Fliegens bestimmt: *hart flugu hjalrmeyr* 504, 35^a, 7. Wurfspeere, Pfeile, die

in die Brünne eingedrungen sind, werden wie Weizenkörner abgeschüttelt: *lét hræteina hveiti hrynja gramr ór brynju*. 346, 32, 1.

α . Die Schußwaffen sind dadurch charakterisiert, daß sie Vögeln verglichen werden. Gans: *bryngagl* 21, 5, 4 (v. I. *bengagl* A 23, s. 41. Rabe, c); *laufa társ* (cruoris) *laungagl* 208, 6, 4 (*hvestum* . . . *laufa társ laungagl*). Der Sinn von *laun-* ist unklar. Die von FJ im Lp unter *laungagl* gegebene Erklärung, daß damit Vergeltung für erlittenen Unrecht gemeint sei, erscheint mir künstlich. Der Pfeil und Speer kommt im Schlachtgewühl wohl auch von Gegnern, die nicht offenbar sind. Gegensatz gegen Schwertkampf.

β . Eine kühne, aber durchaus verständliche Kenning bezeichnet die Schußwaffen als ‚als weissagende Mädchen des Kampfes‘: *knöttu hjalmi hættar hjaldrs á mínum skjaldi þrúðar vangs ens þunga þings spámeyjar syngva*. 107, 7, 4. Das Sausen der Wurfgeschosse wird dem beim *seidr* verwendeten Zauberlied verglichen. Zahlreiche Kampfkenningar gehen von der gleichen Vorstellung, der Stimme, dem Lied der Waffen aus. Vgl. besonders unten *malmhridar spá*, 81. Kampf, n, ζ .

c. Kenningar des Speers sind nicht nur von denen des Pfeils sondern auch von den Schwertkenningar nicht immer mit Sicherheit zu sondern; auch der Speer wird wie das Schwert als Schlange, Fisch bezeichnet, wenn er als Stoßwaffe gebraucht wird (SnE 1, 420: *lagvápn eru vel kennd til orma eða fiska*), ebenso als Leuchte, Flamme, Dorn, Rohr, Stab, Stange, und durch Bestimmungen wie Kampf, Wunden, Blut, Leichen oder durch Schußwaffen gekennzeichnet. Unten folgen einige Kenningar, in denen Zusätze besonderer Art oder der Zusammenhang mehr oder minder deutlich auf den Speer hinweisen. *hræfrakki* sieht wie eine normale Kenning aus. Der zweite Bestandteil aber kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden. 663, 1, 2, 8 wird *hræfrakki* unter den Schwert- heiti aufgeführt, (vgl. *ryðfrakki*, verrostetes Schwert in der Svarfd. s. Kap. 8); 96, 1, 1 *hrökk hræfrakki* soll aber nach der Prosa der Gíslasaga ein *hoggsþjót* gemeint sein. In diesem Sinne faßt es Falk, Waffenkunde 75. Er stellt es zu *frakka*, Wurfspeer. 383, 1, 8 kann *hræfrakki* Schwert oder Speer sein.

α . *dylgju reyr* 572, 18, 3 (s. 76. Schwert b, γ). Da vorher das Schwert und nachher der Bogen genannt wird, ist unter *dylgju reyr* der Speer zu verstehen; *vandar valsendir* 55, 2, 7.

β . *þorn* (s. 76. Schwert, b, ϑ): *sárlaxa Sýrar bifþorn* 46, 18, 8 (*sendr ór minni hendi fló*).

γ . *rǫ* (s. 76. Schwert, b, ξ): *drúpau dolgráar* 57, 2, 5, FJ nimmt eine Speerkenning an; wegen des folgenden *en darradr hristisk* ist vielleicht doch eher an das Schwert zu denken.

áss: *þunns megináss* 392, 3, 6, s. 76. Schwert, b, ξ . *hræstorð* 178, 1, 5.

δ . Speer als Schlange (s. 76. Schwert b, κ): *dreki: borðs* markar myrkdreki* 295, 2, 1 (1). Im Zusammenhange liegt nichts für Speer entscheidendes. Ich stelle die Kenning hierher, weil Snorri sie so auffaßt (SnE 1, 430). *sára flugdreki* 654, 21, 10. *linnr: hrælinnr* 219, 12, 7 (*þeir ætla flug hrælinns*). *nadr, náðra: skotnadr* 140, 6, 4; *folknaðra* II, 303, 2, 1 (IV). *ormr: blóðormr* II, 122, 21, 3.

ε . Der Speer als Leuchte, Flamme. Das ist nun zweifellos ein grade für das Schwert charakteristisches Grundwort, daher ist es unsicher, ob in folgender Stelle eine Speerkenning vorliegt: *esat sem gráps fyr glepi fúra fleygiþru frænings logum ræni*. 109, 17, 3. Für Speer spricht *fleygiþrr*: FJ faßt aber im Lp unter diesem Worte *frænings gráps fúrr* als Schwert. Die so beliebte Figur, daß in der Bestimmung der Begriff vorkommt, den die ganze Kenning darstellt (s. Einl. 73), entsteht, wenn wir eine Speerkenning annehmen, denn *Fræningr* ist ein Speername (Falk, Waffenkunde 75).

ξ . *þél*, Feile: *hlympél* 140, 6, 6 (s. die Vorbemerkung).

d. Pfeile. Pfeilkennningar werden als solche deutlich, auch wenn das Grundwort für Schußwaffen im allgemeinen passend (*hagl*), oder für Schußwaffen und Schwert geeignet ist, sobald der Bogen oder ein Teil des Bogens zur Bestimmung verwandt wird.

α . *almr* (Bogen aus Ulmenholz): *alms hagl* 505, 36^b, 7; *almsvell* 138, 1, 6; *svell* ist sonst ein charakteristisches Grundwort für Schwert, s. 76. Schwert b, β . *almreyr* 431, 17, 4; *reyr* als Grundwort in einer Speerkenning s. unter c, α , in Schwertkennningar unter 76. Schwert b, γ . *bogi: bogna hagl* 118, 8, 7; *boga veðr*, Kampf 2, 8, 4 (s. 81. Kampf a, κ). *skógr: skógs hagl* 504, 34^a, 3; 605, 7, 3 (Konjektur). *þrymr: þrymskúir*, ohne Anschauung s. unter 81. Kampf a, ι .

β . Bogenteile. *þinurr*, der mittlere, stärkste Teil des Bogens. *þinurs hagl* (Konjektur, s. oben unter a). Sehne: *strengs hagl* 408, 3, 5; *strengjar hagl* 147, 2, 2 (Hallfredr); 452, 4, 3; ebenso *strengjar regn: dreif strengjar regn* 447, 8, 2; Stab: *strengvgr* II, 332, 38, 3; *strenghamla* 651, 8, 9; *hamla*, Querholz an der Deichsel als Grundwort einer Schwertkenning, s. unter 76. Schwert, b, ξ .

γ . Nach der Kerbe, mit der der Pfeil auf die Sehne gesetzt wird (*strenglág, -flaug* Falk, Waffenkunde 101); *strenglágur palmr* 652, 15, 10 (mit leichter Besserung aus *strenglaugar*). Nach seiner Spitze heißt der Pfeil *hvítmylingr* 412, 13, 7; II, 37, 67, 9; s. Einl. S. 4.

δ . Bestimmt durch Beziehung auf den Meisterschützen Egill, den Bruder des Völundr: = *Egils vápn* 148, 8, 4; Eyvindr bezeichnet witzig die Pfeile, die er für Heringe hingibt, als Heringe, die aus Egils Hand laufen und die eingetauschten Heringe als Pfeile der See: *mest selda ek minar við mævprum sævar . . . hlaupsíldr Egils gaupna*. 65, 14, 8. *síld* in Schwertkenningar s. unter 76. Schwert, b, 1.

ϵ . Bestimmt durch die Anspielung auf die Zauberpfeile des Orvar-Oddr, die vom Finnenkönig Gusir stammen (*Gusis nautar*). *Finna *fylkis gjöld* 342, 14, 8; *Finns gjöld* 460, 10, 3; unter den Pfeil-Heiti 663, o, 2 werden aufgeführt *Fennu ok Gusis smíði*; *Jólfs smíði*.

ζ . Pfeile als Bienen wegen des Flugs und vor allem des Stachels: *jöfurr sveigði ý, hrutu unda bý*. 33, 15, 2. Eine Kenning *sárgeilungr* ist zweifelhaft (s. 84. Blut, c). Ungewöhnlich: *strengjar gagl* (s. oben b, α) 448, 3, 6; FJ faßt die Stelle anders, (*strengjar hagl*; *Gunnar gagl*).

η . *benja hagl* 63, 7, 3 könnte an sich Wurfgeschosse im Allgemeinen bezeichnen; an dieser Stelle sind wegen des unmittelbar folgenden *bugusk almar* die Pfeile gemeint.

θ . Eine Pfeilkenning *bonja fenstigi* nimmt FJ 266, 24, 4 an, s. unter 82. Wunde.

75. Die Streitaxt. Diese charakteristische und gefürchtete Waffe der Norweger wird besonders gekennzeichnet als die Schutzwaffen zerstörend, wozu sie ihrer größeren Wucht willen geeigneter ist als das Schwert. Fast ausschließlich bilden daher die Schutzwaffen Helm, Brünne, Schild die Bestimmung in den Axtkenningar (s. aber unten *hræva gífr, sókngífr, skjaldar galdrs gýgr*; *hamar-tröll*, mit bezug auf die hämmernde Wucht der Waffe II, 464, 10, 2; eigentümlich ist *vandgjölp* II, 218, 27, 4, eigentlich die Holzaxt?). Wenn sich mit diesen Bestimmungen im Grundwort der Begriff des zerstörens oder feindlichen angreifens verbindet, so tritt Berührung mit den Schwertkenningar b, π — σ ein, in denen das Grundwort ein schädigendes, angreifendes Tier (*vargr* als Grundwort: *undvargr* 27, 3, 4; *unda vargr* II, 181, 9, 2) oder ein Abstraktum mit der Bedeutung Angriff, Schaden, Verletzung ist und als Bestimmungen Schutzwaffen dienen (schlechte Kenning *benja skóð*

für Axt II, 463, 6, 7). Die Bemerkung Snorris: *oxar kalla menn trollkvenna heitum* (SnE 1, 420) gibt uns das Recht, eine Gruppe für die Streitaxt auszusondern, wenn auch gelegentlich Kenningar mit *troll* im Grundwort andere Waffen bezeichnen mögen (*oll vöpn eru troll ok vargar ok hundar herklæða ok hlífa* SnE 2, 512; die Kenning *fetils troll* für Schwert 133, 2, 8 ist unsicher). Die furchtbare, unwiderstehliche Gewalt einer von geschickten und kraftvollen Armen geschwungenen Streitaxt ist durch ein Grundwort dieser Art vortrefflich charakterisiert. Die Axt wird belebt, und weiblich gedacht, vgl. auch die Namen bestimmter Äxte bei Falk, Waffenkunde 115; *bryntroll* aber, eigentlich eine richtige Kenning, dann eine bestimmte Axtart bezeichnend, ist n. (Falk a. a. O. 111).

a. Grundwörter. Riesenweiber, Trollweiber, Hexen: *randa *brydja* II, 487, 2, 1. *fjornis fála* II, 9, 42, 1. *flagð: hlífar flagð* 103, 34, 1; 121, 24, 6; *brynflagð* 193, 3, 6; II, 60, 8 (Brandr); *herkumbla sverriflagð* 42, 2, 1 (7). *gífr: sókngífr* 524, 2, 2; *gunntjalds gífr* 559, 42, 3; *nausta blakks hlémána gífr* 302, 1, 6; *hræva gífr* 133, 3, 7 (4); *vandgjölp* II, 218, 27, 4. *gríðr*, Riesin: *fjornis gríðr* 451, 10, 2; *hjalma *gríðr* II, 231, 3, 4 (draumr); II, 418, 6, 2; *bengríðr* II, 218, 27, 2. *gýgr*, Riesin: *skógs gýgr* 229, 4, 1; vgl. *Rimmugýgr*, die Axt des Skarphedinn. *Hála*, Riesin: *hlýrsólar Hála* 451, 11, 1. *Hvedra*, Riesin, *brynju Hvedra* 3, 11, 2. *mörn: Hlakkar mörn* II, 152, 2, 2. *Nauma*, Riesin: *Gondlar borda Nauma* 137, 6, 2; FJ deutet im Lp die Kenning als Walküre. *skass*, n., Trollweib: *hjalmskass* 605, 6, 1. *troll: hamartroll* II, 464, 10, 2.

b. Andere weibliche Wesen. *Hrund*, Walküre: *hræpolls Hrund* 451, 11, 3. Norne: *skjaldar Norn* 572, 18, 5.

c. Zweifelhaft sind die Kenningar mit *galkn* als Grundwort. *galkn* gesellt sich aber seiner Unheimlichkeit wegen eher zu *gífr* und *flagð* als zu Bär und Wolf (76. Schwert b, π); daher ist es wahrscheinlicher, daß sich die Kenningar auf die Streitaxt beziehen: *hlífa galkn* 152, 8, 4; *rand galkn* 398, 2, 4; *þriðja haudrs galkn* 194, 7, 4.

d. In allen diesen Kenningar dienen Helm, Schild und Brünne als Bestimmungen: auf die Schutzwaffen richten die unheimlichen Wesen ihre zerstörende Kraft. Einmal ist es der Bogen, den die Axt zertrümmert: *skógs gýgr* 229, 4, 1; wenig wahrscheinlich ist *oddfagð* 155, 22, 2 als Axtkenning (A 164). Im Namen *Rimmugýgr* dient der Begriff Kampf zur Bestimmung; ebenso *sókngífr* 524, 2, 2; *sóknar gífr* II, 115, 8, 2; *snerru Gjölþ* II, 462, 3, 6; *Hlakkar mörn* II, 152, 22, 2; *skjaldar galdrs gýgr* II, 462, 1, 3. Konventionell ist *hræva gífr* 133, 3, 7 (lausav.).

e. Eine Reihe von Strophen des Einarr Skúlason, in denen der Dichter von einer ihm geschenkten kostbaren Waffe zu sprechen scheint, hat FJ unter dem Titel *øxarflokkr* zusammengestellt (A 477, B 449). FJ nimmt an, daß sie sich auf eine Streitaxt beziehen. Von einer Axt spricht Einarr in der 6. Strophe (*minnar øxar . . . fògr hlýr*), in der 4. hat FJ *øx* durch Konjekturen wiederhergestellt. Normale Axtkenningar stehen in der 11.: *hlýrsólar hála*, *hræpolls Hrund* (451, 11, 1 und 3, vgl.: *hér er øxin kolluð . . . trollkona skjaldar eða valkyrja* SnE 2, 122), und in der 10.: *fjornis Gridr* (451, 10, 2, vgl. *øx heitir trollkona hlífa* SnE 1, 430). Wenn alle Strophen sich auf dieses Geschenk beziehen, müssen wir eine Reihe von Kenningar, die sonst sicher als Schwert aufgefaßt würden, im Sinne von Streitaxt nehmen: *Gauts meginhurdar galli* 449, 1, 3 (76. Schwert, b, ϱ); *Róðu ræfrs ramsvell* 449, 2, 4 (76. Schwert, b, β). Bei diesen beiden Kenningar setzt FJ zweifelnd Schwert neben Axt in seiner Übersetzung in Parenthese; *hlífar grand* 450, 3, 3 (76. Schwert, b, ϱ); *blóðeisa* 450, 7, 1 (76. Schwert, b, α), nach der Auffassung, der FJ in seiner Übersetzung folgt (anders in Lp); *randa iss* 451, 9, 2 (76. Schwert, b, β); *hjalms grand* 451, 9, 3 (76. Schwert, b, ϱ); *Herjans hattar sít* 451, 11, 5 (76. Schwert, b, σ). Nun wäre es an sich wohl denkbar, daß in einem Gedicht, das den Dank für eine geschenkte Axt ausspricht, der Dichter, da ein Mißverständnis ja ausgeschlossen ist, neben den gewöhnlichen Axtkenningar sich anderer bedient, die ebenso gut auch für Schwert gelten können, besonders da die 11. Strophe mit *Herjans hattar sít* neben *hlýrsólar hála* und *hræpolls Hrund* den Beweis dafür liefert, daß es möglich ist. Ebenso stehen in einer Strophe des Skallagrímur (27, 3) neben Bezeichnungen für Axt Kenningar, die auch Schwert bedeuten könnten, *undvargr* (76. Schwert, b, π) und *sveigar* (des Bogens) *kpr* (76. Schwert, b, σ). Indessen scheint es mir keineswegs sicher, daß alle von FJ zusammengestellten Fragmente zu dem *øxarflokkr* gehören. *randa iss* und *hlífar grand* bezeichnet Snorri (SnE 1, 430) ausdrücklich als Schwert-Kenningar (*sem Einarr kvað*) und zitiert darauf FJ's Str. 9. Dann fährt er fort: *øx heitir trollkona hlífa, sem Einarr kvað*, und läßt Str. 10 (nach FJ's Zählung folgen). Wenn wir Snorri nicht für ganz gedankenlos halten wollen, ergibt sich daraus, daß in Str. 9 jedenfalls nicht von einer geschenkten Axt die Rede ist, sie ist von 10 zu trennen. Damit fällt aber auch die Notwendigkeit hin, die übrigen Strophen mit Waffenkenningar zum *øxarflokkr* zu stellen, jedenfalls ist es nicht sicher, daß wir hier Kenningar für Streitaxt vor uns haben.

76. Schwert (SnE 1, 420 ff.).

a. Dem gefesselten Fenrir wird ein Schwert in den Rachen gesetzt, das Gehilze gegen den Unterkiefer, die Spitze gegen den Oberkiefer gestemmt: *þat er gómsparri hans* SnE 1, 112; *Fenris varra sparri* 63, 6, 2; *gylðis kindar gómsparri* 439, 48, 8. *Herjans tugga* (II, 366, 5, 3) als Schwertkenning erscheint sinnlos; FJ will zwar *tugga* im Sinne von ‚havad der tygger, bider‘ auffassen. Vielleicht steckt in *herjans* eine Wolfkenning, sodaß das ganze auf die Erzählung von Fenrir bezogen werden könnte, etwa *hergarns* (*garmr*, Hund). *Vindhlés* (= Heimdalls) *hjalmsfyllr* II, 62, 7, 1 (Snorri); vgl. 45. Kopf, a. Sigurds Schwert personifiziert: *Fáfnis bani* Gríp. 15, 8; *Hjalmars bani* (Tyrfing) II, 269, 21, 4,

b. Zunächst folgen die verwendeten Grundwörter, von denen einige nur in Verbindung mit besonderen Bestimmungen vorkommen. Für die Bestimmungswörter werden hier nur einige typische Beispiele gegeben.

α. Der Glanz der blanken Waffe ist es vor allem, den die Dichter durch das Grundwort hervorheben: Feuer, Flamme, Strahl, Licht, Glut, Fackel, Kerze, dann der Blitz, seltener die Leuchten des Himmels kennzeichnen das Schwert. *bál*: *Hjars bál* 295, 1, 2 (2); *Yggjar éla bál* 160, 14, 7; *morðbál* II, 4, 16, 4. *blik*: *gunnblik* 97, 8, 4; *þróttar éla blik* 525, 2, 5; *randa blik* 330, 12, 2; *undar blik* 48, 24, 8; *bauga blik* II, 123, 27, 5. *brandr*: *dolgrandr* 68, 6 (3); *valsunda brandr* 56, 6, 7; *þóðtar nausts brandr* 605, 4, 5. *brími*: *hræs dýnþrími* II, 75, 50, 6. *eimr*: *gunnar eimr* II, 100, 6, 7. *eisa*: *rógeisa* 56, 8, 3; *dolgeisa* 66, 2, 1; *almdrósar els eisa* 55, 2, 1. *blóðeisa* s. unter 75. *Streitaxt*, e. *eldr*: *Gauts eldr* 69, 4, 2; *Skoglar eldr* 526, 7, 3; *gunneldr* 134, 6, 6; *eggleiks eldr* 208, 7, 7; *morðeldr* 284, 5, 2; *hjalmedlr* 130, 11, 4; *brynju hrynjeldr* 67, 8, 2; *torgu eldr* 82, 54, 1; *beneldr* 58, 7, 1; *Munins tuggu eldr* 108, 13, 3; *sárflóðs eldr* 426, 1 (5). *fasti*: *valfasti* 270, 13, 1; *benfasti* 496, 20^b, 1. *funi*: *hjalma funi* II, 212, 7, 8. *fúrr* (*fúrr* in einer Speerkenning s. unter 74. *Speer und Pfeile*, c, ε): *Fjölfnis fúrr* 136, 1, 3; *Skoglar fúrr* II, 101, 3, 3; *Fjölfnis þings fúrr* 91, 3, 5; *Fjölfnis seiðs fúrr* 200, 6, 5; *hlífar þeys stökkvífúrr* 570, 12, 3; *fella stígs fúrr* 91, 2, 1; *fleygarðs fúrr* 116, 5 (Brúsi); 610, 12, 7. *Heðins reikar *falds fúrr* 124, 37, 5; *benfúrr* 148, 9, 4; *fleina sævar fúrr* 192, 7, 2; *geisli*: *gunnar geisli* 292, 1, 1; *róggeisli* 405, 5, 7. *gim*: *ógnar gim* 200, 5, 6; *nausta blakks hlémána gífrs drífu gim* 302, 1, 5; *hlífar gim* II, 151, 17, 7. *glóð*: *Gunnar glóð* 268, 2, 2; *Hlakkar harðglóð* 545, 24, 6; *Fjölfnis glóð* 542, 14, 2; *undglóð* 538, 12, 7; *styrjar glóð* II, 84, 85, 7; *brynglóð* II, 485, 8, 8; *hjaldrs reitar glóð* II, 100, 4, 8.

hyrr: *pundar hyrr* 120, 20, 1; *Gunnar hyrr* 87, 6, 4; *skjaldar hriðar hyrr* 522, 2 (Dagstygg); *odda þings hyrr* 619, 48, 2; *herleiks hyrr* 611, 16, 3; *hjalma hyrr* II, 77, 58, 1; *skjalda hyrr* 531, 25, 5; *Gunnar ræfirs hyrr* 91, 4, 5; *hjør lautar hyrr* 123, 31, 3; *hjaldrserks hyrr* 617, 40, 6; *hrafnvins hyrr* 159, 12, 3. *leygr*: *Mistar myrkleygr* 564, 61, 4; *þrimu leygr* 558, 39, 2; *gunnvita gotu gráps leygr* 299, 8, 2; *skjaldar leygr* 460, 12, 3; *skipa sólar leygr* 452, 5, 1; *undleygr* 483, 18, 4. *ljómi*: *gunn-ljómi* 106, 5, 3; *hræljómi* II, 78, 61, 1; *íms *verðar ljómi* II, 100, 6, 1. *ljós*: *dolg-*ljós* 339, 3, 1; *hjaldrs* ljós* 504, 34^b, 3; *eggmóts ljós* II, 162, 9, 7. *log*: *þriðja log* 122, 29, 1; *oddhriðar log* 191, 6, 3; *randar log* 99, 15, 7; *unda log* II, 484, 5, 2. *logi*: *gunnlogi* 93 (Skeggi), hier und 179, 4, 7 als Schwertname. *randvallar riðlogi* 190, 1, 5; *hjalma angrs jalms dýrlogi* II, 466, 16, 6; *Göndlar grindlogi* 113, 4 5; *sláðrlogi* 652, 12, 7; *ben*-logi* 189, 2, 2; H. Hu. 1, 51, 9. *roðull*: *hjalmsroðull* 32, 8, 2; *valbistar roðull* 438, 43, 8; *Fróða bógar bjúgroðull* 107, 7, 5 faßt FJ in seiner Übersetzung als Schwert-, im Lp unter *bjúgroðull* als Schildkenning (s. 80. Schild, b, ð); *mordroðull* II, 151, 17, 4; *Göndlar gnýroðull* II, 110, 1, 4; *randa roðull* II, 161, 6, 4. *skin*: *Hlakkar skin* 612, 21, 4; *hers skin* 609, 9, 6. *tandr*: *Skoglar tandr* 530, 20, 5. *viti*, Feuerzeichen, Fanal: *gunnviti* 299, 8, 3; *skjaldar hjaldr-*viti* 106, 4, 5 (s. unten c, β) *Reifnis ræfrviti* 284, 4, 1; *sárviti* 625, 12, 7; *kerti*, Kerze: *Hildar kerti* 504, 34^b, 5; *blóðkerti* 511, 1, 8; *hrækerti* II, 355, 5, 3. *kyndill*, Fackel: *hjaldrkyndill* 504, 34^b, 1; *hrækkyndill* 650, 7, 7.

Das Schwert als Blitz. *elding*: *sárgeitunga sveita sannelding* 89, 2, 8; *blóðs elding* II, 122, 20, 8; *meginsára fárelding* II, 108, 11, 8. *leiptr*: *Hildar leiptr* 293, 3, 3; *vígileiptr* 47, 22, 2.

Sonne und Mond sind als Grundwörter in Schildkenningar beliebt (s. 80. Schild, b, η). Jeder möglicher Zweifel fällt hin, wenn Schild als Bestimmungswort gewählt wird. Auch wenn Helm oder Brünne verwendet wird, kann die Kenning nur auf das Schwert bezogen werden. In andern Fällen muß der Zusammenhang ergeben, was gemeint ist: *sól*: *hringa hmitsól* 133, 2, 6; *Svoðnis éla sól* 529, 16, 3; *Gunnar hriðarsól* II, 151, 19, 3; *bensól* II, 159, 59, 1; *sunna*: *Gauts þekju sunna* 109, 17, 5. *máni*: *hræmáni* 184, 3, 5 (Schild?); *randar máni* 49, 30, 3; *fjornis máni* 529, 16, 5. *regnbogi*: *Hnikars regnbogi* II, 108, 11, 6. Tagesglanz, *dagr*: *bendagr* 502, 30^a, 8; 30^b, 8. Unbestimmtere Ausdrücke: *Hildar virti* 421, 1, 1 (Gullösu-þórðr); *sára tírr* 523, 7 (Dagstygg).

β. Die Kälte der Klinge wird durch das Grundwort bezeichnet. Das Schwert ist wie Eis; besonders wirkungsvoll sind die Grund-

wörter, wenn in der Bestimmung die Vorstellung der Wärme ausgedrückt ist; *sár-*, *blóðiss*, *dreyra svell* (refhvörf, s. Einl. S. 65), *svell* in einer Pfeilkennung s. unter 74. Speer und Pfeile, d, α. *íss*: *Hlakkar íss* 332, 19, 7; *almdrósar íss* II, 77, 60, 1; *gunmíss* 247, 6, 6; *hjaldríss* 100, 21, 2; *sikulgjardar íss* 293, 2, 4; *sáríss* 476, 3, 4; *blóðiss* 180, 6, 4; *randa íss* s. unter 75. Streitaxt, e. *svell*: *folks svell* 446, 5, 2; *sigborðs *svell* 200, 6, 3; *hjalmsvell* II, 77, 60, 4; *sóknhattar svell* 55, 5, 2; *fetils svell* 32, 8, 6; *þremja svell* 147, 2, 3 (Oddr); *Gauts gáttar *gnýsvell* 83, 59, 6; *dreyra svell* 114, 10, 6; *sárs svell* II, 93, 4 (Ormr); *Róða ræfrs ramsvell* s. unter 75. Streitaxt, e. *jökull*: *þóðvar jökull* 482, 13, 7; *styrjökull* II, 77, 60, 5; *sárgeima jökull* 542, 14, 8.

γ. Eine Reihe von Grundwörtern kennzeichnet die elastische Biegsamkeit des Schwertes, auf die großer Wert gelegt wurde; die gute Klinge muß in ihre ursprüngliche Lage zurückschnellen (Falk, Waffenkunde 21); sie wird daher einem Zweig, einer Gerte, dem Rohr, dem Lauch verglichen (s. aber 74. Pfeile und Speere b, c und d). Hierher würde auch der Schwertname *Bensögr* (663, 1, 5, 6) gehören, wenn Falk a. a. O. 47, 6 ihn richtig deutet: *sögr*, Wurzelfaser, Streifen. Sehr häufig wird *vöndr* als Grundwort verwendet: *Viðris vöndr* 115, 4 (laus.); *gjallar vöndr* 245, 27, 3; *mordvöndr* 76, 27, 2; *hjalta vöndr* 49, 30, 1; *ritar hvítvöndr* 199, 3, 4; *vígfóldar vöndr* II, 69, 30, 6; *folkvöndr* 112, 2, 8; *Heðins fitjar litvöndr* 90, 2, 6; *brynju vöndr* 103, 34, 4; *hjalms vöndr* 493, 12^b, 5; *sárvöndr* 184, 5, 8; *blóðvöndr* 85, 64, 6; *vápndoggvar vöndr* II, 484, 4, 4; *benvöndr* 63, 5, 4; *Brot* 19, 1; *valvöndr* 55, 2, 7. *vandbaugr* II, 68, 28, 1. *vendill*: *randa rjóðvendill* II, 64, 13, 5. *sproti*: *gunn-*sproti* 398, 1, 7; *hjalmsproti* 151, 5, 3. *teinn*: *brynju bifsteinn* 49, 29, 3; *valteinn* 8, 8, 5; *sárteinn* 91, 1, 4; *hjørhríðar teinn* II, 422, 14, 2. *stord* (cf. 673, kk, 3, 4): *fetils stord* 76, 27, 2; *hræstord* 178, 1, 5. *reyr*, *reyrr* (s. 74. Pfeil, Speer, b, c und d): *Skoglar*reyr* 86, 1, 5; *ritar reyr* 570, 13, 7; *randa reyr* 309, 14, 6; *dreyra reyr* 81, 50, 6; *undlagar reyr* 53, 3, 2; *benja reyr* 68, 8 (lausav.); *hjørflóðs hnigreyr* 531, 24, 3; *mórðs reyr* 503, 33^a, 8; *völr*: *randa völr* 200, 3, 3. *laukr*: *Mistar laukr* II, 84, 85, 2; *ímuntlaukr* 64, 8, 2; *randar laukr* 118, 9, 3; *sára laukr* 211, 5, 6; *benlaukr* 537, 7, 2.

δ. Die Anschauung geht verloren, wenn statt Zweig Wörter eingesetzt werden, die eine Baumart bezeichnen: *bläserkjar birki* 2, 6, 5; *hraud*-birki* II, 51, 5 (Heinrekr); *hraud*, f., Brünne. *far*-röðuls eiki* 195, 3 (Þórgils). *brynpalmr* II, 366, 8, 5.

ε. Bei der Verwendung von *skíð* wird das Schwert als flach, dünn, langgestreckt bezeichnet: *Hlakkar éls skíð* 160, 14, 6; *þóðvar*

skíð II, 54, 2, 2 (Sturla Bárðarson); *fleina lands megin-skíð* II, 79, 65, 6; *brynskíð* 530, 21, 6; *folkskíð* 119, 13, 6; *hjalm-*skíð* 200, 3, 8.

ξ. Stab und stabähnliches wird im synonymischen Spiel eingesetzt; *prafni*, Stab: *Hlakkar *prafni* 84, 63, 7; *fetils prafni* 76, 27, 8. *þísl*, Deichsel: *sárþísl* 200, 5, 8. *hamla*, das Querstück an der Deichsel, an dem die Ziehseile befestigt werden: *vígs hamla* 417, 21, 2; *hamla* in einer Pfeilkennung s. unter 74. Speer und Pfeile, d, β. *sigla*, Mast: *samnagla sigla* 346, 31, 3. Ra: **holbarkar ró* 151, 6, 8 (s. aber 74. Speer und Pfeile, c, γ). *áss*: *þunnis megináss* 392, 3, 6, von FJ im Lp unter *þekleja* als Schwert, unter *megináss* als Speer gedeutet. Ersteres ist mir wegen des Epithetons *blár* wahrscheinlicher. *hlunnr*, Rollstock zum Auf- und Abbringen dem Schiffe untergelegt: *hjørhríðar hlunnr* II, 473, 44, 4; *benhlunnr* 82, 52, 4; *þremja hlunnr* 102, 27, 2. *hjarri*, Türzapfen: *hræclækjar hjarri* 183, 7 (Helgi). *krapti*, Krampe am Schiffsbord: *geirbrúar krapti* II, 134, 10, 2 (doch s. 88. Mann, o unter *grönduðr*).

Durch Bestimmungen wie *fetils*, *samnagla* ergeben sich deutliche Kenningar, natürlich kann auch der Zusammenhang die Bedeutung Schwert sichern, in andern Fällen aber bleibt es zweifelhaft, ob Schwert oder Speer gemeint ist. Die Vorstellung der Glätte und des stabähnlichen liegt auch der Kenning *undlegg* zu Grunde (II, 211, 3, 8).

η. *ór*, der Remen. Von der Form kann die Vergleichung kaum ausgehen, vielmehr hat man daran zu denken, daß die Handhabung des Remens wie des Schwertes Kraft und Geschicklichkeit erfordert: *blóðór* II, 225, 7, 7; *odðregns ór* 181, 13, 2; *bens ór* 537, 9, 3; *sára 'r* 504, 33^b, 8; *sárs sunða ór* 256, 2 (2). *pars pro toto*, *hlunnr*, Handgriff am Ruder: *skjalda hlunnr* 181, 12, 6. *ræði*: *benja ræði* 504, 33^b, 6.

θ. Dorn. Das Schwert wird als Stichwaffe gekennzeichnet. Das Grundwort paßt besser für den Speer. Bestimmungen wie *slíðr*, *fetill* beweisen aber die Verwendung in Schwertkenningar. *þorn*: *sára þorn* 90, 1, 2; *skjaldar rógs þorn* 208, 7, 1; *slíðra þorn* 653, 17, 6 (s. aber 74. Speer und Pfeile, c, β); *rógþorn* Akv. 29, 3 (Zusammenhang dunkel). *klungr*: *sárklungr* 560, 46, 2; *hræklungr* 544, 21, 6.

ι. Stechendes Werkzeug: *fetilstingr* (-*stingi*?) 179, 4, 6; *brynstingr* 514, 1, 4 (s. unten b, τ).

z. Das Schwert wird als Schlange bezeichnet (vgl. Schwertnamen wie *Naðr*, *Góinn*), wie Falk (Waffenkunde 19) annimmt, nach den Figuren, die durch Dasmascierung auf Klingen angebracht wurden. Charakteristisch ist die dort angeführte Schil-

derung des Schwertes Ekkisax aus der Þidrekssaga (1, 180 Bertelsen). Da auch der Speer als Schlange bezeichnet wird (s. 74. Speer und Pfeile, c, δ), spielen gewiß auch andere Vorstellungen mit, Schlankheit der Form und die rasche Bewegung im Gebrauch. Bei einem Teil der angeführten Kenningar bleibt es zweifelhaft, ob Schwert oder Speer gemeint ist.

linnr (besonders häufig): *Mistar linnr* 549, 5, 3; *Yggs éla linnr* 269, 7, 3; *römu linnr* 549, 2, 7; *hjaldrliðr* 499, 25^b, 2; *róglinnr* 87, 8, 6; *dolglinnr* 269, 5, 2; *mordlinnr* 528, 14, 2; *skjaldar linnr* 525, 1, 5; *randar linnr* 83, 59, 1; *randlinnr* 605, 7, 2; *þremja linnr* 284, 1, 2; *sárlinnr* 124, 2, 6; *undlinnr* 197, 4 (*þuriðr*); *benja linnr* 89, 13, 8; *sunda hrælinnr* 623, 5, 2; *undgjalfs grálinnr* 551, 11, 7; *hrælinnr* 525, 3, 5. *naðr*: *vignaðr* 84, 62, 6. **rógnaðr* 48, 26, 7; *sóknar naðr* II, 62, 6, 1; *vápnhríðar naðr* II, 471, 33, 3; *unda naðr* II, 487, 1, 6; *hrænaðr* II, 83, 79, 8; *valnaðr* 105, 1, 6; *vétrimar naðr* 439, 47, 4. *ormr*: *ritormr* 133, 2, 2 (4); *blóðormr* 133, 3, 6; H. Hu. 1, 8, 7; *vals ormr* II, 62, 6, 7. *flugdreki*: *slíðra flugdreki* II, 230, 2, 4 (Kumblúaþ.). *fránn*: *sóknar fránn* 618, 45, 7. *fræningr*: *hræmána úrfræningr* 184, 3, 7. *snákr*: *ógnar girdubúðar snákr* 506, 37^a, 5; *ófnir*: *sónar ófnir* 540, 5, 7. Kenning als Grundwort: *hjaldrdrifs stordar sturdaurriði* II, 93, 3 (*Játgeirr*), s. Einl. S. 41.

λ. Das Schwert als Fisch. Die schlanke, schmale Form der Klinge wird damit hervorgehoben. *fiskr*: *brynju hrynfiskr* 398, 1, 4. Gewöhnlich aber werden Fischnamen gebraucht. *áll*: *slíðráll* 421, 2, 4 (4); *mordáll* 469, 9, 7. *birtingr*: *hræbirtingr* 137, 6, 6. *grunnungr*: *Gunnar grunnungr* 539, 3, 5. *hvítigr*: *geirþorps hvítigr* 211, 7, 7; *ritar fránhvítigr* II, 463, 6, 2. *hæingr*: *randhæingr* 518, 3 (Nefari). *lax*: *sárlax* 46, 18, 5; *þremja lax* II, 483, 1, 8. *seiðr*: *hjaldrseiðr* 20, 1, 2; *geirveðrs seiðr* 45, 12, 7; *sóknar seiðr* 616, 37, 5; *þrimu seiðr* 197, 2 (*þuriðr*); *fleina skúrar seiðr* II, 101, 4, 7; *hræseiðr* II, 439, 17, 8. Die Bestimmungen sind so gewählt, daß eine Verwechslung mit *seiðr*, Zauberlied, das in Kampfkenningar vorkommt, ausgeschlossen ist. *síkr*: *bensíkr* 56, 7, 4; *hræsíkr* 445, 69, 6. *Hildar *gotva síkr* 107, 8, 7. *síld*: *hræsíld* 652, 13, 7; *bensíld* 650, 4, 10. *síld* in einer Pfeilkennung s. unter 74. Speer und Pfeile, d, δ. *stórr*: *benstórr* 507, 39^b, 4. *plunn*: *randplunn* 447, 8, 7. 158, 5, 7 vermutet FJ (s. Lp unter *ker*) eine Schwertkenning *kerá skjalgí*, wobei *skjalgi* mit *skalgi*, das unter den Fisch-Heiti vorkommt (667, 2, 4), identisch sein soll. Die Bestimmung *kerá* (gen. plur.) ist aber ganz ungewöhnlich und zudem so farblos, daß die Stelle durch die Vermutung nicht gebessert wird.

μ . Ausdrücke mit örtlichem Sinn (Land, Synonyma, Teilvorstellungen). Da diese auch, und zwar sehr häufig in Schildkenningar vorkommen (vgl. 80. Schild, b, ξ), so muß die hinzugefügte Bestimmung auf das Schwert hinweisen. *hjalta sker* 206, 13, 6. Bestimmung durch den Schleifstein: *heinland* 294, 4, 3; *heina laut* 66, 4, 2; *heina hjarl* II, 102, 4 (3).

ν . Eine Reihe anderer Grundwörter verbinden sich ausschließlich mit *hein* zu anschaulichen Kenningar. Bank oder Bett: *heinflet* 221, 6, 2; *ryðfjónar beðr* 166, 3 (om Guðleifr). Enger Steig: *heinar einstigi* 598, 12. *hurð*: *heinar hurð* II, 230, 1, 3 (draumr). Sattel: *heinsöðull* 32, 8, 1. Furt: *hein*-vaðill* 296, 3, 4 (3).

ξ . Brücke (d. i. Weg) der Scheide, s. Einl. S. 32: *slíðra bryggja* 505, 36^a, 2.

\omicron . Das Grundwort bezeichnet den Stoff, aus dem das Schwert geschmiedet ist: *hjalta malmr* 67, 7, 2; *hjørva raddar malmr* 56, 8, 1; *skíðijárn* Hamð. 15, 2.

π . Das Schwert als schädigendes, angreifendes Tier gedacht. Wolf: *ennibjalfa ulfr* 184, 3, 1; *góins* hurðulfr* 87, 5, 4; *benvargr* 535, 5, 4; *hjaln-Fenrir* 199, 3, 3. *undvargr* als Axtkenning s. unter 75. Streitaxt, e. *málvitnir* (durch die Verzierung bestimmt) 663, 1, 6, 2. In gleichem Sinne wird *gagarr*, Hund gebraucht: *hrægagarr* 650, 6, 3; *seilar sólgagarr* 136, 4, 3; *hjalmgagarr* 389, 3, 7. *freki*: *halsgerðar freki* II, 17, 35, 3. *garmr*: *barð*-sólur garmr* 452, 6, 4; *slíðra garmr* II, 17, 35, 2. Bär: *randar iugtanni* 76, 28, 4, durch leichtere Besserung hergestellt. Auch die unmittelbar folgende Kenning hat Bär als Grundwort, aber die Bestimmung ist unklar, *varar* unverständlich: *Áta varar húsa fress*. Eine dritte stellt FJ in v. 8 durch Konjekturen her: *sónar* (cruoris) *balti* (ursus). *galkn*, Untier; Kenningar mit diesem Grundwort sind eher auf die Streitaxt (75. c) zu beziehen.

ρ . Das Grundwort ist ein Abstraktum, das ein schädigen, gefährden, feindseliges angreifen u. ä. bezeichnet. Hier tritt Konkurrenz mit Kampfkenningar ein, *eggfár* z. B. im Sinne von Kampf II, 122, 19, 5 (*eggfárs eisa*, Schwert); vgl. 81. Kampf, v. Ferner ist zu beachten, daß bisweilen in der Bestimmung nicht mehr der Gegenstand, auf den die feindliche Einwirkung gerichtet ist (Waffen, Rüstung) bezeichnet wird, sondern ein anderer Ausdruck aus dem Vorstellungsgebiete des Kampfes an die Stelle tritt: *mordfár* 105, 1, 2; *valskóð* II, 91, 4, 2; *hildar skóð* II, 213, 9, 3; *benskóð* 504, 35^a, 6; II, 465, 11, 8; *hræskóð* II, 169, 34, 6; *rimmu skóð* II, 146, 3, 8; *geirhríðar grand* II, 463, 4, 4. *þol*: *hringserkja þol* II, 6, 26, 4; *vignesta þol* H. Hj. 8, 7. *fár*; *randfár* 147, 1, 4; *randa*

fár 537, 6, 3; *Gunnar grímu fár* 571, 15, 6. *galli*: *mundriða borgar galli* 439, 48, 4; *Gauts meginhurðar galli* s. unter 75. Streitaxt, e. *grand*: *hjalmsgrand* 160, 17, 2; *odhríðar garðs grand* 439, 50, 8; *hlífar*, *hjalms grand* s. unter 75. Streitaxt e; *hlífgrandi* II, 65, 17, 3. *Leifnis grand* 663, 1, 2, 6 unter den *sverða heiti* sieht wie eine Kenning aus. Vielleicht ist hier *Leifnir* der verschollene Name eines Helms. *hatr*: *brynju hatr* 100, 19, 7. *hót*, Bedrohung: *randar hót* 289, 6, 2. *skóð*, Schädigung: *borða remmiskóð* 107, 8, 2; *Skoglar skýja skóð* 132, 2, 4; *hjalmskóð* 149, 2, 1. *hjalma skóð* II, 5, 20, 6; *randa skóð* II, 230, 2, 2 (Kumblbúaþ.); *hildar mána hjaldarskóð* II, 152, 20, 8. *hringskóð* 533, 32, 1; *váði*, Gefährdung: *lindar váði* 328, 2, 3; *randar váði* 494, 16*, 3; *vigtjalds váði* 106, 2, 6. *víti*, Bestrafung: *randa víti* 133, 2, 2 (lausav.).

σ. Sorge, Kummer, Furcht. *anгр*: *hjalmangr* II, 213, 9, 4. *ekki*: *brynju* ekki* 545, 24, 7. *ótti*: *brynju ótti* 494, 16*, 5. *sorg*: *þóðvar byrgis sorg* 117, 2, 3. *sút*: *Herjans hattar sú* in einer Axtkenning s. unter 75. Streitaxt, e, ebenda *sveigar kpr* 27, 3, 2.

τ. Schlagende, stechende, (s. oben b, ι), schneidende Werkzeuge, unter letztern auch die Feile, Hammer: *mordhammarr* 166, 6 (om *Gudleifr*), vgl. Einl. S. 68. Sichel: *Gauts sigðr* 346, 30, 3; *bensigðr* 189, 3, 3; *sára sigðr* II, 437, 13, 7. Messer. Es kann als Grundwort einer Schwertkenning nur verwendet werden, insofern es nicht als Waffe betrachtet wird, diesen Sinn also erst durch die hinzugefügte Bestimmung erhält: *hrafna veigar knífr* 506, 37^b, 8; *hlífa hjaldrgoðs hneitikníf* 51, 39, 3; *hlífar skelfikníf* 51, 40, 6. *kneif* (Messer?): *benkneif* 154, 17, 8. Nadel: *vignest* (?) 56, 6, 2, zweifelhaft wegen *vignesta þol* H. Hj. 8, 7; darnach wäre in *vignest* eher eine Schildkenning zu vermuten. Harpune: *brynju dyns háskutill* II, 149, 10, 2. *bíldr*, Werkzeug zum Aderlassen: *skæru bíldr* 650, 6, 6. *grefill*, Werkzeug zum Graben: *bengrefill* 32, 8, 3; 651, 10, 8. Feile: *grafninga* (clipeorum) *þél* 305, 1, 2; *rekninga éls þél* 523, 2, 2; *þrós fél* 80, 46, 8 (Speer?); *fetilþél* II, 598, 5, 2.

v. Vereinzelt. Nach dem Zusammenhange gebildet ist die Kenning *hjalta harðfótr* 58, 6, 3.

φ. Das Schwert wird personifiziert, das Grundwort ist ein nomen agentis, s. unten f und Einl. S. 7. Unklar sind folgende Schwertkenningar: *dreyra mærir* 76, 30, 4. Man stellt *mærir* zu *marr* und deutet es dann als ‚einer der fluten läßt‘. *hjalta ónn* 264, 16, 2 (cf. 664, 1, 11, 5). Das Wort steht in der Strophe im Reim auf *fjónir*. Falk (Waffenkunde 19) hat eine geistreiche Erklärung gegeben: *ónn* wird zu schwed. dial. *ån*, mhd. *jân*, Reihe gemähten Grases oder geschnittenen Korns gestellt. Durch *hjalta*

soll dann angedeutet werden, daß eine bestimmte Art der Damascierung auf nordischen Schwertklingen gemeint ist, die an Reihen von Halmen erinnert, s. Fig. 4 auf S. 19. Ist diese Erklärung richtig, dann würde *hjalta þinn* als pars pro toto zu fassen sein, etwa wie *mól lituð stála* 504, 33^b, 4; s. auch unten d. Unklar ist *stála mēl* II, 100, 6, 3. *sægr* in *bensægr* 663, 1, 5, 5 (var. -sogr, -sigr A 663) stellt Falk Waffenk. 47, 6 zu *sógr*, Wurzelfaser. *hlífar harðgleipnir* 142, 11, 4 faßt FJ als Schwertkenning. *harð* spricht dafür; *gleipnir* soll sluger, ødelægger bedeuten; FJ verweist auf norw. *gleipa*, gabe, være lidt åben, gripe med munnen.

c. Als Bestimmungen in Schwertkenningar dienen Odin, die Walküren, Helden (selten), Kampf, Wunden, Blut, Wal, Rüstung, Schild, Brünne, Helm, Schwertteile und Zubehör, Schleifstein. Innerhalb dieser Vorstellungsgebiete bewegen sich die Dichter in der Verbindung von Grundwort und Bestimmung mit großer Freiheit, doch wird bei manchen Grundwörtern und ebenso bei einzelnen Bestimmungen eine gewisse Anschauung festgehalten, wodurch eine Beschränkung gegeben ist. Die unter b, *o* behandelten Grundwörter wie *fár*, *galli*, *grand*, *skóð*, *váði* usw. verlangen eigentlich als Bestimmung ein Objekt, das geschädigt, vernichtet wird, die unter *o* ein Subjekt, das Vernichtung befürchtet. Ebenso erwartet man, wenn *ulfr*, *gagarr* als Grundwörter verwendet werden Helm, Brünne, Schild als Bestimmungen, doch vgl. *benvargr*, *hrægagarr*. Andererseits bewirkt *hein* (b, *u*, *v*) als Bestimmung eine Beschränkung in der Wahl des Grundworts. Das Schwert ist etwas, worauf der Schleifstein ruht (*flet*, *bedr*), reitet (*soðull*), sich bewegt (*einstigi*, *vadill*), oder wird als Land des Schleifsteins bezeichnet ((*land*, *laut*).

a. Odin. *Fjöltnis eldr* 541, 8, 3; *Fjöltnis fúrr* 136, 1, 3; *Fjöltnis glóð* 542, 14, 2. *Fundins* (?) **hyrr* II, 426, 28, 1. *Gauts eldr* 69, 4, 2; *Gauts sigðr* 346, 30, 3. *Herjans tugga* II, 366, 5, 3; s. oben a; *Hnikars regnbogi* II, 108, 11, 6. *Hropts hyrr* 107, 9, 2. *Hqars bál* 295, 1, 2 (2); *Óðins eldr* 102, 27, 3. *Svölnis slíðrvöndr* 482, 13, 4. *Víðris vöndr* 115, 4 (lausavisa); 113, 8, 4; 655, 27, 6. *Yggjar bál* 542, 13, 7; II, 103, 4, 7; II, 581, 46, 8; *Yggjar eldr* II, 6, 26, 1; II, 8, 37, 1; II, 149, 10, 3. *Þriðja log* 122, 29, 1. *Þrós fél* 80, 46, 8. *Þróttar fúrr* 119, 12, 6. *Þundar hyrr* 120, 20, 1. *Þunnis megináss* 392, 3, 6; s. oben b, *z*. Kenning: *hlífa hjaldrgoðs hneit-iknifr* 51, 39, 3; *þoðvar Týs eldr* II, 122, 19, 2. Die Kenningar, in denen das Schwert durch das Grundwort als Leuchte, Flamme bezeichnet wird überwiegen (*sverð heita* (*dins eldar* SnE 1, 420).

β . Walküren. *Gunnar eimr* II, 100, 6, 7; **Gunnar eldr* 151, 6, 4; 605, 6, 5; *Gunnar hyrr* 87, 6, 4; *Gunnar glóð* 268, 2, 2; *Gunnar geisli* 292, 1, 1; *Gunnar grunnungr* 539, 3, 5; *Gunnar log* II, 117, 17, 3; die Zusammensetzungen mit *gunn-* s. unter δ . *Göndlar eldr* 272, 18, 7. **Hildar fúrr* 198, 3 (Gisli); *Hildar hyrr* II, 97, 2 (5); *Hildar birti* 421, 1, 1 (*Gullósu-Þórðr*); *Hildar leiptr* 293, 3, 3; *Hildar kerti* 504, 34^b, 5; II, 92, 7, 1; *Hildar skóð* II, 213, 9, 3. *Hlakkar eldr* II, 77, 57, 5; *Hlakkar skin* 612, 21, 4; *Hlakkar glóð* 198, 7 (Gisli); II, 75, 50, 3; *Hlakkar hardglóð* 545, 24, 6; *Hlakkar íss* 332, 19, 7; *Hlakkar *þrafni* 84, 63, 7. *Hristar *gim* II, 474, 47, 5. *skjaldar Hrundar handa hnigreyrr* 106, 4, 8 nach FJ; doch ist *skjaldar* bei Hrund, einer Walküre, ein lästiger Zusatz. Ich verbinde *skjaldar* mit *hjaldrviti* (*skjaldar hjaldr, pugna*); *handa* überleitend, s. Einl. S. 49. *Mistar eldr* 549, 2, 1; *Mistar glóð* II, 111, 7 (Páll); *Mistar myrkleygr* 564, 61, 4; *Mistar linnr* 549, 5, 3; *Mistar laukr* II, 84, 85, 2. *Skogglar eldr* 526, 7, 3; *Skogglar fúrr* II, 101, 3, 3; *Skogglar tandr* 530, 20, 5; *Skogglar *reyr* 86, 1, 5. Kenningar: *alndrósar íss* II, 77, 60, 1; *Yggs drósar eisa* II, 75, 50, 1; *Valþognis Várar skíð* 114, 8, 6; *Valþognis Vör* soll eine Kenning für Walküre sein. Auch bei den Walküren überwiegen wie bei Odin die Grundwörter Flamme, Leuchte.

γ . Ein Heldenname: *Fróða bógar bjúgrøðull* 107, 7, 5. Eher wohl eine Schildkenning, s. oben β , α unter *roðull* und 80. Schild β , ϑ ; *Heðins fitjar litvøndr* 90, 2, 6, vgl. Einl. S. 49. Kriegerschar: *hers skin* 609, 9, 6.

δ . Kampf als Bestimmung. *boðvar jokull* 482, 13, 7; *boðvar skíð* II, 54, 2, 2 (Sturla Bárðarson); *dolgrandr* 68, 6 (3); *dolgeisa* 66, 2, 1; *dolg-*ljós* 339, 3, 1; *dolglinnr* 269, 5, 2; 609, 10, 6. *folks svell* 446, 5, 2; *folkvøndr* 112, 2, 8; *folkskíð* 119, 13, 6; *folkhamla* II, 67, 24, 5. *gjallar vøndr* 245, 27, 3. *gunnblik* 97, 8, 4; 180, 6, 8 (Verbesserung); 193, 1, 4; *gunnelldr* 134, 6, 6; 531, 25, 3; 533, 32, 5; II, 466, 17, 2; II, 475, 51, 6; *gunn*-ljómi* 106, 5, 3; *gunnlogi* 93 (Skeggi); 179, 4, 7 (Schwertname); II 474, 45, 8; *gunnviti* 299, 8, 3; II, 53, 3, 2; *gunniss* 247, 6, 6; *gunn*-sproti* 398, 1, 7; *gunnseiðr* II, 61, 2, 8. *hjaldrblik* 409, 2, 6 (Þórkell); *hjaldrs eldr* 108, 10, 7; *hjaldrs bál* II, 436, 8, 2; *hjaldrs hyrr* II, 75, 50, 7; *hjaldrkyndill* 504, 34^b, 1; *hjaldrs* ljós* 504, 34^b, 3; *hjaldriss* 100, 21, 2; *hjaldrliðr* 499, 25^b, 2; *hjaldrseiðr* 20, 1, 2. *hríðar hyrr* 125, 2, 1. *ímu eldr* 558, 39, 3. *ímunlaukr* 64, 8, 2. *mordbál* II, 4, 16, 4; *mordeldr* 284, 5, 2; *mordroðull* II, 151, 17, 4; *mordvøndr* 76, 27, 2; *mord's reyr* 503, 33^a, 8; *mordteinn* 69, 2, 2; *mordlinnr* 528, 14, 2; 607, 1, 5; *mordáll* 469, 9, 7; *mordfár* 105, 1, 2; *mordhamarr*

166, 6 (om Guðleifr); *ógnar gim* 200, 5, 6; *ógnar girðibúðar snákr* 506, 37^a, 5; *ógnar ljómi* II, 17, 34, 2. *rimmu reyr* 507, 40^a, 5; *rimmu glóð* II, 77, 57, 7; *rimmu skóð* II, 146, 3, 8. *rógeisa* 56, 8, 3; 66, 2, 5 (1); *rógeisli* 405, 5, 7; **rógnadr* 48, 26, 7; *róglinnr* 87, 8, 6; *rógs ramsnákr* II, 62, 6, 4. *rómu linnr* 549, 2, 7. *skœru bíldr* 650, 6, 6. *sóknar fránn* 618, 45, 7; *sóknar seiðr* 616, 37, 5; *sóknar naðr* II, 62, 6, 1. *styrjar glóð* II, 84, 85, 7; *styrjar hyrr* II, 220, 8, 2; *styrjokull* II, 77, 60, 5. *vígeisa* 68, 14, 1; *vígeldr* 46, 18, 4; *vígleiþr* 47, 22, 2; *vígreyr* 501, 29^b, 6; *vígs hamla* 417, 21, 2; *vígnadr* 84, 62, 6; *vígnest* 56, 6, 2 (s. oben b, τ); *þrimu leygr* 558, 39, 2; *þrimu seiðr* 197, 2 (þuríðr).

Kenningar für Kampf als Bestimmung. *Yggjar éla bál* 160, 14, 7; *Yggs éla linnr* 269, 7, 3; *þróttar éla blík* 525, 2, 5; *Svölnis éla sól* 529, 16, 3; *Fjölnis seiðs fúrr* 200, 6, 5; *Fjölnis þings fúrr* 91, 3, 5. *Hlakkar éls skíð* 160, 14, 6; *almdrósar éls eisa* 55, 2, 1 (FJ: *almdrósar eisa*); *Göndlar gnýlinnr* A 549, 25, 3 var. (B 531); *Gunnar hríðar sól* II, 151, 19, 3; *Göndlar gnýröðull* II, 110, 1, 4.

Andere Kenningar, geordnet nach dem zweiten Grundwort: *steinbraks fúrr* II, 61, 2, 1; *nausta blakks hlémána gífrs drífu gim* 302, 1, 5; *brynju dyns háskutill* II, 149, 10, 2; *rekninga éls þél* 523, 2, 2; *eggfárs eisa* II, 122, 19, 5; *vápnglyms *funi* II, 109, 2, 6; *Gauts gáttar *gnýsvell* 83, 59, 6; *gunnvita gotu gráps leygr* 299, 8, 2; *skjaldar hjaldr-*viti* 106, 4, 5; *Hildar mána hjaldrskóð* II, 152, 20, 8; *odhríðar log* 191, 6, 3; *skjaldar hríðar hyrr* 522, 2 (Dagstygg); *geirhríðar grand* II, 463, 4, 4; *vápnhríðar naðr* II, 471, 33, 3; *hjørhríðar hlunnr* II, 473, 44, 4; *hjørhríðar teinn* II, 422, 14, 2; *hjalms angrs þalms dýrlogi* II, 466, 16, 6; *eggleiks eldr* 208, 7, 7; *herleiks hyrr* 611, 16, 3; *eggmóts ljós* II, 162, 9, 7; *oddregns ór* 181, 13, 2; *skjaldar rógs þorn* 208, 7, 1; *hjørva raddar malmr* 56, 8, 1; *sverða sennu linnr* II, 62, 6, 5; *fleina skúrar seiðr* II, 101, 4, 7; *járnsveims hyrr* II, 132, 3, 2; *geirveðrs seiðr* 45, 12, 7; *vindar benlogi* II, 437, 12, 4; *hléfar þeys stökkvifúrr* 570, 12, 3; *odda þings hyrr* 619, 48, 2; *elds þrimu brandr* II, 485, 7, 8.

ε. Wunden, Blut, Leichen der Erschlagenen. *benðagr* 502, 30^a, 8; 30^b, 8; *bensól* II, 159, 59, 1; *beneldr* 58, 7, 1; *benfasti* 496, 20^b, 1; *benfúrr* 148, 9, 4; *benlogi* H. Ha. 1, 51, 9; 189, 2, 2; 498, 22^b, 2; 504, 34^b, 7; II, 17, 35, 7; II, 334, 47, 7; *benvöndr* 63, 5, 4; *Brot* 19, 1; *benlaukr* 537, 7, 2; *benja reyr* 68, 8 (lausav.); *benteinn* II, 308, 5, 5; *benhlunnr* 82, 52, 4; *bens ór* 537, 9, 3; *benja* ór* II, 475, 49, 5; *benja ræði* 504, 33^b, 6; *benja linnr* 89, 13, 8; *benlinnr* II, 468, 21, 6; *bensild* 650, 4, 10; 490, 6^a, 4; *bensíkr* 56, 7, 4; *benstorr* 507, 39^b, 4; *benvargr* 535, 5, 4; *bensköd* 504, 35^a, 6;

II, 465, 11, 8; *bensigðr* 189, 3, 3; *benkneif* 154, 17, 8; *bengrefill* 32, 8, 3; 651, 10, 8; *bensægr* 663, 1, 5, 5. *sáreldr* 124, 3, 4; 244, 20, 6; *sárlogi* II, 355, 5, 5; *sárs log* II, 129, 9, 4; *meginsára fárelding* II, 108, 11, 8; *sárviti* 625, 12, 7; *sára tírr* 523, 7 (Dagstygg); *sárisss* 476, 3, 4; *sárs svell* II, 93, 4 (Ormr); *sára laukr* 211, 5, 6; II, 241, 5, 6; *sárlaukr* 283, 2, 8; *sárvöndr* 184, 5, 8; *sárteinn* 91, 1, 4; 96, 3, 4; *sárfísl* 200, 5, 8; *sára ór* 504, 33^b, 8; II, 78, 61, 2; *sárs ór* II, 91, 4, 6; *sára þorn* 90, 1, 2; *sárklungr* 560, 46, 2; *sára klungr* II, 17, 36, 3; *sára sigðr* II, 437, 13, 7; *sárlinnr* 124, 2, 6; 159, 13, 4; *sára linnr* 255, 3, 2; *sárlax* 46, 18, 5. *undar blik* 48, 24, 6; *unda eldr* II, 54, 2, 5 (Sigvatr); *unda log* II, 484, 5, 2; *undglóð* 538, 12, 7; *undleygr* 483, 18, 4; II, 253, 2, 6; *undreyr* 435, 31, 8; *undleggr* II, 211, 3, 8; *undskíð* 178, 1, 2; *undlinnr* 197, 4 (puríðr); 257, 4, 2; 257, 6, 4; 513, 6 (Bótolfr); II, 211, 2, 6; *unda naðr* II, 487, 1, 6. *blóðs eldr* II, 231, 2, 7 (draumr); *blóðs elding* II, 122, 20, 8; *blóðkerti* 511, 1, 8; *blóðiss* 180, 6, 4; 392, 5, 8; 612, 23, 8; *blóðvöndr* 85, 64, 6; *blóðlaukr* II, 122, 23, 1; *blóðór* II, 225, 7, 7; *blóðormr* 133, 3, 6; II, 479, 8, 6; H. Hu. 1, 8, 7; *blóðeisa* s. unter 75. Streitaxt, e. *dreyra *fasti* 77, 31, 1; *dreyra svell* 114, 10, 6; *dreyra reyr* 81, 50, 6; 193, 3, 2 (pilene FJ); 199, 3, 8. *sónar ófnir* 540, 5, 7; *sónar *balti* 76, 28, 8; 544, 22, 3 verbinde FJ in seinem Text *sónar* mit *fúrr* (*sónar fúrrunna*), im Lp unter *fúrrunnr* aber mit *fylla* (*fylla fúrrunna*); *sónar* würde dann zu *log* gehören: *sús sónar log kunni* (*són* hier im Sinne von ahd. *suona*?).

Kenningar für Blut: *sárflóðs eldr* 426, 1 (5); *geima sárjokull* 542, 14, 8; *sárs sunda ór* 256, 2 (2); *sára *polls linnr* 498, 22^b, 7; *unda gjalfrs eldr* 196, 2, 7; *undgjalfrs grálinnr* 551, 11, 7; *undlagar reyr* 53, 3, 2; *hrælækjar hjarri* 183, 7 (Helgi); *sunda hrælinnr* 623, 5, 2; *sunda valbrandr* 56, 6, 7; *fleina sævar fúrr* 192, 7, 2; *loggðis loddu linnr* 74, 18, 4; *hjárflóðs hnigreyr* 531, 4, 3; *vápn-doggar vöndr* II, 484, 4, 4; *vápnalækjar eldr* II, 485, 8, 7; *hræmána úrfræningr* 184, 3, 7; *ulfvins eldr* 610, 14, 4; *hrafna veigar knífr* 506, 37^b, 8; *hrafnvins hyrr* 159, 12, 3; 619, 49, 1; *hrafna vins glóð* 539, 1, 2. *sárgeitunga* (corvorum) *sveita sammelding* 89, 2, 8, s. unten 84. Blut, c. *hræmáni* 184, 3, 5; *hrækýndill* 650, 7, 7; *hræs dynbrimi* II, 75, 50, 6; *hræljómi* II, 78, 61, 1; *hrækerti* II, 355, 5, 3; *hræleiptr* II, 122, 20, 1; *hræstord* 178, 1, 5; *hræklungr* 544, 21, 6; *hrælinnr* 525, 3, 5; *hrænaðr* II, 83, 79, 8; *hræseidr* II, 439, 17, 8; *hræbirtingr* 137, 6, 6; *hræstíkr* 445, 69, 6; *hræsilð* 652, 13, 7; *hrægagarr* 650, 6, 3; *hræskóð* II, 169, 34, 6; *valfasti* 270, 13, 1; *valvöndr* 55, 2, 7; *valteinn* 8, 8, 5; *valnaðr* 105, 1, 6; *vals ormr* II, 62, 6, 7; *valskóð* II, 91, 4; *valkastar blik* II,

113, 2, 6 (2). Kenning: *Munins tuggu eldr* 108, 13, 13; *íms*verðar ljómi* II, 100, 6, 1.

ζ. Rüstung und Waffen: *Hildar *gotva síkr* 107, 8, 7.

η. Schild: *borða remmiskóð* 107, 8, 2. *grafninga þél* 305, 1, 2. *hlífar eldr* 287, 3, 6; *hlífar gim* II, 151, 17, 7; *hlífar skelfíknífr* 51, 40, 6. *hlífar grand* s. unter 75. Streitaxt, e. *hlífgrandi* II, 65, 17, 3. *lindar váði* 328, 2, 3; *lindar log* 124, 37, 7 (oder *fontis flamma = aurum*). *randa blík* 330, 12, 2; *randeldr* 559, 43, 4; II, 221, 10, 8; *randa eldr* II, 370, 3, 2; *randa roðull* II, 161, 6, 4; *randa log* 99, 15, 7; *randar máni* 49, 30, 3; *randa reyrr* 309, 14, 6; *randar laukr* 118, 9, 3; *randlaukr* 86, 2, 5; *randa rjóðvendill* II, 64, 13, 5; *randa íss* 451, 9, 2 (s. auch unter 75. Streitaxt, e); *randa völr* 200, 3, 3; *randar linnr* 83, 59, 1; 264, 15, 6; *randa liðr* 157, 2, 2; *randlinnr* 605, 7, 2; 619, 48, 6; *randormr* II, 4, 17, 8; *randhæingr* 518, 3 (Nefari); *randglunn* 447, 8, 7; *randa iugtanni* 76, 28, 4; *randfár* 147, 1, 4; *randa fár* 537, 6, 3; *randar hót* 289, 6, 2; *randar váði* 494, 16*, 3; *randa víti* 133, 2, 2 (lausavis.); *randa skóð* II, 230, 2, 2 (Kumbblúap.). *ritar *hyrr* 199, 1, 2; *ritar hvítvöndr* 199, 3, 4; *ritar reyrr* 570, 13, 7; *ritormr* 133, 2, 2 (4); *ritar fránhvitingr* II, 463, 6, 2; *skjaldar*fúrr* 508, 41*, 7; *skjalda hlumr* 181, 12, 6; *skjalda hyrr* 531, 25, 5; *skjaldar leygr* 460, 12, 3; *skjaldreyr* II, 102, 6, 2; *skjaldar linnr* 525, 1, 5; *skjaldlinnr* II, 136, 3, 2. *torgu eldr* 82, 54, 1. Bestimmt durch Schildkenningar: *Gauts þekju sunna* 109, 17, 5; *Gauts meginhurðar galli* s. unter 75. Streitaxt, e; *vignesta þol* H. Hj. 8, 7. *Þróttar skýja eldr* 567, 2, 7; *Gunnar ræfrs hyrr* 91, 4, 5; *Göndlar grindlogi* 113, 4, 5; *Skoglar skýja skóð* 132, 2, 4; *Reifnis ræfrviti* 284, 4, 1; *Róða ræfrs ramsvell* s. unter 75. Streitaxt, e; *sigborás svell* 200, 6, 3; *þoðvar nausts brandr* 605, 4, 5; *þoðvar byrgis sorg* 117, 2, 3; *oddhriðar garðs grand* 439, 50, 8; *vigtjalds váði* 106, 2, 6; *geirþorps hvitingr* 211, 7, 7; *hjørlantar hyrr* 123, 31, 3; *fetils stordar strandar naðr* 76, 27, 3; *hjaldrs reitar glóð* II, 100, 4, 8; *vigfoldar vöndr* II, 69, 30, 6; *fleina lands megin-skíð* II, 79, 65, 6; *hjaldrdrifs stordar stirdaurriði* II, 93, 3 (Játgeirr); *geirnets hyrr* II, 90, 1, 1; **góins hurðulfr* 87, 5, 4; *skipa sólar leygr* 452, 5, 1; *far*-roðuls eiki* 195, 3 (Þórgils); *barð*-sólar garmr* 452, 6, 4; *fleygarðs fúrr* 116, 5 (Brúsi); 610, 12, 7; *randvallar ridlogi* 190, 1, 5; *feila stigs fúrr* 91, 2, 1; *seilar sólgagarr* 136, 4, 3; *mundrída borgar galli* 439, 48, 4; *geirbrúar krapti* II, 134, 10, 2 (doch s. 88. Mann, o, unter *grönduðr*).

Durch Schildteile bestimmt: *bauga blík* II, 123, 27, 5; *vandbaugr* II, 68, 28, 1; II, 84, 86, 8.

ð. Schwert durch Brünne bestimmt: *brynju hrynjeldr* 67, 8, 2; *brynglöd* II, 485, 8, 8; *brynju vöndr* 103, 34, 4; 88, 11, 7; *brynju bifteinn* 49, 29, 3; *brynskið* 530, 21, 6; *brynpalmr* II, 366, 8, 5; *brynstingr* 514, 1, 4; II, 262, 8 (4); *brynju hrynfiskr* 398, 1, 4; *brynju* ekki* 545, 24, 7; *brynju hatr* 100, 19, 7; *brynju ótti* 494, 16^a, 5. *hraud*-birki* II, 51, 5 (Heinrekr). *hringa hnítsól* 133, 2, 6; *hringskód* 533, 32, 1. *syneldr* 392, 4, 7 (vgl. *syn* unter den Heiti für Brünne 666, t und Falk, Waffenkunde 177. Kenningar für Brünne: *hringserkja bol* II, 6, 26, 4; *bläserkjar birki* 2, 6, 5; *hjaldrserks hyrr* 617, 40, 6; **holbarkar rþ* 151, 6, 8.

Teil der Brünne: *brynfatla *bál* II, 476, 1, 3; *halsgerðar freki* II, 17, 35, 3.

ι. Helm: *fjornis máni* 529, 16, 5. *hjalmedr* 130, 11, 4; *hjalmerðull* 32, 8, 2; *hjalma funi* II, 212, 7, 8; *hjalma hyrr* II, 77, 58, 1; *hjalmsvell* II, 77, 60, 4; *hjalms vöndr* 493, 12^b, 5; *hjalmsproti* 151, 5, 3; *hjalmskið* 200, 3, 8; *hjalma *síkr* II, 97, 5, 7; *hjalms Fenrir* 199, 3, 3; *hjalmgagarr* 389, 3, 7; *hjalmsgrand* 160, 17, 2; *hjalms grand* 504, 34^b, 6, s. auch unter 75. Streitaxt, e; *hjalmskód* 149, 2, 1; 392, 6, 4; 501, 29^b, 2; *hjalma skód* II, 5, 20, 6; *hjalms angr* II, 213, 9, 4; *hjalma angr* II, 466, 16, 8.

Kenningar für Helm: *Hedins reikar *falds fúrr* 124, 37, 5; *Gunnar grímu fúr* 571, 15, 6; *sóknhattar svell* 55, 5, 2; *ennibjalfá ulfr* 184, 3, 1.

x. Schwertteile und Zubehör. Gehilze (*hjöll*): *hjalta vöndr* 49, 30, 1; *hjalts vöndr* 282, 23, 7; *hjaltevöndr* 505, 36^b, 5; *hjalta sker* 206, 13, 6; *hjalta malmr* 67, 7, 2; *hjalta harðfótr* 58, 6, 3; *hjalta ónn* 264, 16, 2. *samnagli*, nach Falk, Waffenkunde 31 ein Nagel, der an beiden Enden genietet oder mit einem Kopf versehen ist. Solche Nägel finden sich an den Griffen von Prunkschwertern (s. Fig. 9 bei Falk, S. 28): *samnagla sigla* 346, 31, 3. *vétrtrim*, nach Falk a. a. O. 29 eine Metalltülle am Schwertgriff: *vétrtrimar naðr* 439, 47, 4. *valbost*. Falk a. a. O. 30 deutet das Wort als ‚wälschen Überzug‘ aus Metallplatten am Griff: *valbasta eldr* 51, 40, 8; *valbatar rōðull* 438, 43, 8. *þremjar*, die beiden Schneiden an zweischneidigen Klingen: *þremja svell* 147, 2, 3 (Oddr); 261, 6, 7; *þremja linnr* 284, 1, 2; *þremja lax* II, 483, 1, 8; *þremja hlunnr* 102, 27, 2. *mól*, Verzierungen, magische Zeichen, Runen auf der Klinge des Schwertes (oder am Griff), vgl. Falk a. a. O. 32: *mála* vöndr* 76, 26, 6. Scheide: *slíðrlogi* 652, 12, 7; *slíðra þorn* 653, 17, 6; *slíðrall* 421, 2, 4 (4); *slíðra flugdreki* II, 230, 2, 4 (Kumblbúaþ.); *slíðra garmr* II, 17, 35, 2; *skíðijárn* Hamð. 15, 2; *slíðra bryggja* 505,

36*, 2. Riemen, an dem das Schwert über die Schulter gehängt wurde (*fetill* Falk a. a. O. 35). Da *fetill* in gleichem Sinne vom Schulterriemen des Schildes gebraucht wird, berühren sich hier Schwert- und Schildkenningar, vgl. 80. Schild c, ξ: *fetils sveill* 32, 8, 6; 64, 7, 7; *fetils þrafni* 76, 27, 8; *fetilstingr* 179, 4, 6; II, 89, 3, 4; II, 213, 8, 8; *fetilþél* II, 598, 5, 2. Gürtel(?): *sikulgjardar íss* 293, 2, 4, vgl. Falk, Waffenkunde 37.

λ. Wetzstein: *heinland* 294, 4, 3; *heina hjarl* II, 102, 4 (3); *heina laut* 66, 4, 2; *heinslet* 221, 6, 2; *heinar einstigi* 598, 12; *heinsgdull* 32, 8, 1; *hein- *vaðill* 296, 3, 4 (3); *heinar hurð* II, 230, 1, 3. Kenning: *ryðfjónar beðr* 166 (om Guðleifr).

μ. Unsichere Bestimmungen: *kerá skjálgi* 158, 5, 7 (s. oben b, λ); *Áta varar húsa fress* 76, 28, 7 (b, π). In *þoru randar hlymbrandr* 134, 4, 2 nimmt FJ *þoru rønd* als Schildkenning, das ist unwahrscheinlich, weil *rønd* so unendlich oft für sich Schild bedeutet. *randar jara* als Kampfkenning ist denkbar, besser wäre *randar hlymr*. Vielleicht ist *strandar* statt *randar* einzusetzen, *þoru strønd* wäre Schild, dessen *hlymr* Kampf.

d. Eine Reihe von Umschreibungen und Kenningar sind für sich anzuführen, weil sie sich zunächst auf die Klinge beziehen, die als Mund oder Zunge aufgefaßt wird (Falk, Waffenkunde 17). Freie Verbindungen sind *hjarar munnr* 97, 7, 2; *mækis munnr* 103, 34, 5; 355, 1, 2; *malms munnr* 216, 14, 2; *járnmunnr* 151, 6, 6; *gindu þriðja hauðrs á þjóðir þunn gólkn járnmunnum* (Schneide der Axt) 194, 7, 4; *rekninga svaltungur*, Schwertschneiden 255, 2, 3; *banmunnr*, tötender Mund 77, 31, 8.

Normale Kenningar werden mit *tunga* gebildet: *hjalta hátunga* 605, 7, 6; *hjalta tunga* II, 107, 10, 8; *slíðra tunga* 491, 9^b, 5; *slíðrunga* 66, 3, 5; *vétrima tunga* 406, 8, 8. *meðalkasta tunga* 132, 2 (Gamli 2); *hildar borðs vésceritunga* 92, 5, 8 (nach meiner Auffassung *hrings vésceritunga*, s. 80. Schild, c, ε); *unnar írtungur* 94, 4 (Helgi). Falk, Waffenkunde 19, Anm. 2 hält es für möglich, daß *unnar* aus *ánnar* entstellt sei. Dann würde das unter b, φ besprochene Wort vorliegen. Die von FJ im Lexp. unter *unnr* 2 angeführte Kenning *unnar Baldr* (319, 14, 3) beruht auf Konjektur.

e. Scheide: *fetilhams* II, 62, 6, 4 (*hams*, die Haut der Schlange, s. den Zusammenhang).

f. Personifiziert wird das Schwert, wenn es als Töter einer bestimmten Person bezeichnet wird: *Hjalmars bani* II, 269, 21, 4 (Tyríng); *Fáfnis bani* Grip. 15, 8; als Kenning allgemein gefaßt: *manns mjøtuðr* II, 269, 21, 7. Unter den Heiti für Schwert finden sich: *hausamølvir* 663, 1, 5, 2 (var.: *-mølvir* A 663); *veggja lestir* 6,

8 (var. *vægja*-); *leggbiti* 2, 5; *kvernbitr* 6, 5; vgl. die Sammlung von Schwertnamen bei Falk, Waffenkunde 47 ff. Zusammensetzung mit Namen: *hold-Mimir* 663, 1, 5, 4; *hræva-Gautr* 5, 3.

77. Schutzwaffen. Zusammenfassend: *Hildar *gotvar* in *Hildar *gotra síkr*, Schwert 107, 8, 5; *herfang* II, 71, 36, 2; II, 89, 4, 1; *hervǫð* II, 272, 9, 7.

78. Helm (SnE 1, 420).

a. Bezeichnet als Kopfbedeckung Odins oder eines berühmten Helden (*hǫttr*, *húfa*, *faldr*): *Hangatýs hǫttr* 114, 10, 1; *Herjans hǫttr* 451, 11, 5; *Hropts hǫttr* 665, s, 1, 1; *Ála hǫttr* 48, 26, 6; *Bílds(?) hǫttr* 182, 1, 5. *Hogna húfa* 464, 3, 7. *Hamðis faldr* II, 4, 14, 4; *Heðins reikar *faldr* 124, 37, 6; auf Konjectur in unsicherem Zusammenhang beruht auch *Heðins reikar skól* (patera) 142, 11, 8.

b. Für den Kampf bestimmte Kopfbedeckung: *sóknhǫttr* 55, 5, 1. *faldr*: *hjaldr-*faldr* 30, 1, 1 (1); *blóðisungr* II, 224, 6, 3; ohne Kampfbestimmung: *ennibjalfi* 184, 3, 1. *gríma* ist ursprünglich eine an dem Kopfschutz befestigte Gesichtsmaske, zur Wikingerzeit aber nicht mehr im Gebrauch. *gríma* kann deshalb als ein in allgemeinerem Sinne genommener Ausdruck durch Kampf näher bestimmt werden: *gunnar gríma* 571, 15, 6; doch wird auch *gríma* selbst im Sinne von Helm gebraucht. *herkumbl*, unter den Heiti für Helm 666, s, 2, 2 und II, 277, 3, 3 (4) bezeichnet eigentlich ein am Helm (oder Schild) angebrachtes Erkennungszeichen (Falk, Waffenk. 160); *her*-kumbl*, Helm 42, 2, 2.

c. *snáks faldr* 452, 2, 1 (Schleierhaube der Schlange) in dem besonderen Sinne von ‚schreckender Helm‘, also gleichbedeutend mit *ægishjalmr*; *ægir*, der Schrecker ist ein Name der Schlange, *ægishjalmr* ursprünglich ihr Kopfschmuck, Diadem; *ægis-hjalmr*, *er ǫll kvikvendi hræðast er sjá* SnE 1, 356, vgl. Falk, Waffenkunde 167; *holtvartaris ennitingl* 168, 5, 6 in gleichem Sinne; *grundar gjald(?) -seids gríma* II, 65, 15, 1.

d. Keine eigentliche Kenning ist *valgoltr* (vgl. den Helmenamen *Hildigoltr*), da *goltr* hier nicht im Sinne eines Vergleichs für einen Begriff eintritt, der durch den ersten Bestandteil als zum Vorstellungsgebiet des Kampfes gehörig bestimmt wird. *goltr* bezeichnet hier vielmehr die Nachbildung eines Ebers als Helmschmuck, s. Falk, Waffenkunde 157 ff. *valgoltr* 67, 6, 5; 196, 1, 3; *valhrímmir* 665, s, 1, 4; *hildigoltr* 666, 2, 1; II, 61, 2, 5.

79. Brünne (SnE 1, 420 ff.).

Nicht eigentliche Kenningar sind die das Material bezeichnenden Namen *hringserkr*, *hringskyrta*, *járnserkr* u. ä., doch haben

sie poetischen Klang, besonders mit Epitheton: *hringa gráskyrtur hamri þeðdar* II, 53, 1, 4.

Grundwörter der Kenningar sind fast ausschließlich Kleid oder besonderes Kleidungsstück. Allgemeine Ausdrücke: *klæði, váðir, fong, fot*. Die ursprüngliche Bedeutung von *gotvar, gerðar, fong* ist ‚zugerüstetes, zum Gebrauch notwendiges‘, vor allem Bekleidung (*gotvar, gerðar* auch prägnant für Rüstung). Wenn der *serkr* vor allem den Frauen zugehört, darf man daran denken, daß an den Ringbrünnen besonders die Länge geschätzt wurde. Seltenere wird *skyrta* gebraucht. *kápa* und *kúfl* weisen auf solche Brünnen hin, an denen sich ein kapuzenartiges Kopfstück befand. *bjálfi*, Pelzrock; über Pelzröcke, die unverwundbar machen, vgl. Falk, Waffenkunde 174. Vereinzelt als Rinde, s. unter e.

a. Bestimmt durch Odin: *Gauts gotvar* 77, 31, 3; *Hanga hrynserkr* 136, 1, 6 (gegen Snorri, der *hrynserkr* mit *Róða* verbindet, cf. SnE 1, 422; 3, 1, 78; dann würde die Kenning zur Gruppe b gehören). *Hóars gerðar* 382, 16, 8; *Hóars serkr* 424, 2, 2; *Hnikars bjálfi* 542, 13, 4; *Svóluis skyrta* 652, 12, 6; *Váfaðar váðir* 57, 5, 3; *Yggjar gotvar* 74, 22, 1; *þundar gráklæði* 92, 6, 4.

b. Verbunden mit Heldennamen (vor allem mit *Hamðir*): *Ála serkr* 460, 13, 1; *Endils bjálfi* 127, 1 (þórvaldr); *Hóalfs serkr* 366, 5, 8; *Hamðis klæði* 54, 3 (Hákon); 148, 1, 5; 440, 52, 7; *Hamðis serkr* 536, 4, 2; *Hamðis gránserkr* 653, 17, 10; *Hamðis skyrta* 148, 8, 3; *Hamðis fang* II, 61, 2, 3; *Hamðis væðr* II, 91, 2, 3; *Hjarranda fot* II, 75, 53, 6. *Hedins serkr* 153, 13, 4; *Hedins váðir* 122, 30, 4; *Hedins fit* 90, 2, 6 nach FJ, s. aber Einl. S. 49; *Hogna váðir* 148, 7, 4; *Hogna væðr* 314, 14, 6; *Hogna kúfl* 651, 10, 7; *Inga hringkúfl* 396, 8, 6; *Sprla fot* 148, 9, 1; *Sprla serkr* 136, 3, 8. Krieger überhaupt: *sigbjarka serkir* 123, 35, 1. Heldensippe: *Gjúka cettar klæði* 308, 9, 6.

c. Walküre: *Gunnar serkr* 92, 5, 4 (Zusammenhang unsicher); *Göndlar serkr* 218, 6, 2; *Hildar *gotvar* 107, 8, 5; *Hildar serkr* II, 108, 11, 4; II, 383, 43, 8; *Skoglar serkr* II, 79, 64, 4; *Skoglar kápa* 653, 18, 9; II, 17, 34, 10. *geir- Rótu gotvar* 147, 2, 1 (Hallfredr); schlecht: *Rindar serkr* II, 421, 13, 2.

d. Bestimmung durch den Begriff Kampf: *boðserkr* 149, 5, 1; 281, 16, 5; *boðkúfl* 514, 2, 8; *boðvar* fang* 133, 10, 2; *hjaldrserkr* 617, 40, 6; *Hedins manþinga serkr* 334, 8, 6. Bestimmt durch *valr*: *valserkr* 122, 27, 5 (in *valserkjar veðrhirdir* ist *valserkjar* mit *veðr* im Sinne von Kampf zu verbinden; FJ nimmt *valveðr* als Kampf, *valveðrserkr* als Brünne). *Þróttar þings klæði* II, 53, 1, 3; *stýrs*

serkr II, 62, 7, 8; *rimmu klæði* II, 369, 5, 5. *dolg*, n., Feindschaft: *dolga fang* 150, 2, 3. Mit *herr* verbunden: *herklæði* 537, 5, 2.

e. Rinde der Brust: *bæna nǫkkva þorkr* 294, 6, 4; **holþorkr* 151, 6, 8 (*hol* würde die Höhlung in der Brust sein, besser vielleicht *holdþorkr* SnE 3, 1, 175).

80. Schild (SnE 1, 420 ff.).

Zahlreich und mannigfaltig sind die *Kenningar* für die wichtigste Schutzwaffe. Abgesehen von den mythologischen Umschreibungen bestimmen vor allem Material, Form, Ausstattung, Farbe, Verwendung im Kampfe, Aufbewahrung der Schilde auf dem Kriegsschiff die Wahl des Grundwortes. Einzelne Grundwörter erfordern eine entsprechende Einschränkung der Bestimmungen, während andere eine größere Freiheit, besonders in der Verwendung von Teilvorstellungen zulassen.

a. Mythologische *Kenningar*. Der Schild wird als das Schiff des Ullr bezeichnet. Über die zu Grunde liegende Vorstellung gibt Snorri keine Auskunft. Aber nach der Bemerkung Saxos (p. 131), daß Ollerus so zaubergewaltig gewesen sei, *ut ad tragi-cienda maria osse, quod diris carminibus obsignavisset, navigii loco uteretur*, liegt es nahe, eine heroisierte Version dieses Mythos anzunehmen: *Ullar askr* 117, 2, 2; 147, 1, 1; *Ullar kjöll* 64, 9, 3; 526, 6, 7; *Ullar skip* 346, 31, 2; *Ullar sundvigg* 293, 3, 8; *Ullar far* II, 117, 14, 6; *Ullar hringr* Akv. 30, 8 nach Detter-Heinzel (*hringr*, Heiti für Schiff 668, z, 3, 1).

Hrungnir wirft seinen steinernen Schild auf die Erde und tritt auf ihn, da *þjalfi* ihm vorgeredet hat, daß Thor ihn von unten, aus der Erde herauf angreifen würde (SnE 1, 274). Darauf beziehen sich altertümliche *Kenningar* für Schild: *Hrungnis fóta stallr* 73, 14, 2; *Þrúðar Þjófs ilja blað* 1, 1, 4; *fjalla Finns ilja brú* 17, 13, 6; *mellu kindar brú* 604, 3, 2; (andere Verwendung von *brú* als Grundwort, s. unter b, α); *Hrungnis ilja þilja* II, 69, 30, 5; *Aurnis spjalla úlfet* II, 122, 19, 7; *Leifa vegr* (nach FJ) 208, 6, 3, doch ist der Zusammenhang vielleicht anders aufzufassen, s. unter 88. Mann, t (*gefandi*).

Valhǫll ist mit Schilden gedeckt, wie mit Schindeln (SnE 1, 34): *Sváfnis salnæfrar* 23, 11, 3; *Svǫlnis salpenningr* 3, 12, 2 (die alten Schilde waren rund. Falke, Waffenkunde 126).

b. Grundwörter der übrigen Schild*kenningar* (zunächst die Bestimmungen in Auswahl).

α. Sehr häufig ist *borð*, das aber allein in der nordischen

Dichtung nicht mehr für Schild gebraucht wird¹⁾. *borð* kennzeichnet den Schild nach seiner Herstellung aus zurechtgeschnittenen Brettern (Falk, Waffenk. 127): *Göndlar borð* 137, 6, 1; *ímunborð* 120, 17, 2; *sigborð* 200, 6, 4; *hjaldrborð* II, 53, 1, 2; *hjarar borð* II, 122, 22, 6; *nadda borð* 261, 5, 7.

β . Die gleiche Vorstellung bei *brik*: *Jalks brik* 228, 2 (6); *Hamðis brik* II, 598, 4, 8; *geirbrik* 120, 18, 4; *valsöngu brik* II, 113, 3, 2; (rotgefärbtes Brett) *Hlakkar móts rauðbrik* 119, 16, 3.

γ . *þilja*, Brett, besonders der Ruderbank: *hjørþilja* 604, 1, 6. *þili*: *randa hnigþili* II, 77, 59, 4.

δ . Flachheit und Zusammensetzung aus Brettern ist die Ursache der Vergleichung bei *flet*, Sitz- und Schlafvorrichtung: *broddflet* 33, 18, 1 (FJ *broddflotr*); *geirflet* II, 100, 4, 4.

ϵ . Ebenso bei der Verwendung von *hurð*, womit der aus Brettern zusammengefügte bewegliche Einsatz der Tür bezeichnet wird: *Óðins hurð* 87, 5, 3; *Hárs hurð* II, 99, 2, 5; *Hogna hurð* 393, 7, 2; *góins* hurð* 87, 5, 4. Durch Einsetzung sinnverwandter Wörter geht die Anschauung verloren, so bei *grind*, Lattentür (*þórr gekk á grindina, ok fékk eigi upp lokit . . . Þá smugu þeir milli spalanna* SnE, 1, 150): *þundar grind* II, 77, 58, 6; *Göndlar grind* 113, 4, 5; *valgrind* 63, 4, 1; *gótt*, eigentlich der Raum zwischen äußerem und innerem Türpfosten, durch den die Tür zur Seite geschoben wurde: *Gauts gótt* 83, 59, 5; *Hedins gótt* II, 212, 6, 6; *Gunnar gótt* 488, 3a, 7. *hlið*: *folk-Sýrar hlið* 89, 2, 4.

ξ . *net*, Netz: *hjornet* (*hrænet* hs.) 103, 33, 4; *oddnet* 173, B, 1, 2; *geirnet* II, 90, 1, 4; Falk, Waffenk. 127 bezieht den Gebrauch von *net* in diesem Kenningar darauf, daß vielleicht die ältesten Schilde aus mit Lindenbast zusammengebundenen Brettern bestanden. Beziehungen auf Schilde von Flechtwerk (Tac. Ann. 2, 14: *viminum textus*) lehnt er ab. Doch muß er selbst zugeben, daß das Heiti *véttlími* (*lími*, Reisigbündel) doch für diese Annahme spricht (p. 138). Übrigens wäre auch zu erwägen, ob nicht *net* in Übereinstimmung mit der Bezeichnung der Angriffswaffen als Fische gewählt worden ist.

η . Die kreisrunde Form der alten nordischen Schilde (vgl. auch *penningr* unter a) erklärt die Verwendung von *hjól*: *Hildar hjól* II, 135, 1, 7 (8); *Hogna meyjar hjól* 1, 2, 3; *mordhjóll* 459, 9, 2; *mundrída hjól* 496, 19^a, 6. *hvél*: *randhvél* 525, 1, 3. *hringr*: *bauga hringr* 571, 14, 5.

1) *borði*, Schild (665, r, 2, 6) ist vielleicht erst aus Verbindungen wie *borða þing* erschlossen, in denen sich der Gen. Plur. von *borð*, n. gehalten haben könnte.

Hierher gehören ferner die zahlreichen mit Sonne und Mond gebildeten Kenningar, wobei aber auch an die leuchtende Farbe und den von den Metallteilen ausgehenden Glanz gedacht wird (vgl. $\text{\textcircled{d}}$). Sonne und Mond in Schwertkenningar s. 76. Schwert, b, a. *sól*: *Gunnar sól* 494, 16*, 8; *Hogna hnigsól* II, 224, 6, 1; *morðsól* 614, 29, 1; *seilar* (Schildfessel) *sól* 136, 4, 3; *skipa sól* 452, 5, 2; Schiffsteile: *hlýrsól* 451, 11, 2; *borðs *sól* 612, 20, 6. *máni*: *þundar máni* II, 486, 11, 8; *Víðurs máni* II 137, 6 (þorkell); *Hildar máni* II, 152, 20, 7; *gunnmáni* II, 99, 1, 5. *boðmáni* 654, 20, 9; *malma braks máni* 179, 4, 1; *sigmáni* 218, 5, 1; *vikinga máni* 108, 13, 6; *randar máni* 650, 6, 7; *nadds hámani* 56, 6, 6 (längliche Form des Schildes?); *nausta blakks hlémáni* 302, 1, 6; *barðmáni* 156, 28, 6. *tungl*: *Hildar tungl* II, 107, 10, 2; *boðtungl* II, 126, 39, 5; *randar remmitungl* 208, 5, 7; *hlýrtungl* 295, 1, 4. *hlýrn*: *Hogna mans hlýrn* II, 123, 25, 8.

$\text{\textcircled{d}}$. Der Glanz, das Blinken des Schildes; *roðull*: *barðraukens roðull* 440, 53, 7; *Fróða bógar bjúgróðull* 107, 7, 5 faßt FJ in seiner Übertragung als Schwert-, im Lp unter *bjúgroðull* als Schildkenning, s. unten x. *blik*: *borðs blik* 545, 24, 7. *eldr*: *hranna hests *eldr* 255, 2, 5.

u. Nach dem gemalten Schildschmuck: *jöru skript* 559, 44, 4; *herskript* 476, 2, 8.

x. Bei der Verwendung von *segl* als Grundwort ist vielleicht an das Aufkommen gewölbter Schilde zu denken, denen das geschwellte Segel verglichen wird (über diese Schilde vgl. Falk, Waffenk. 135): *rógsegl* 118, 7, 6; *baugsegl* II, 122, 22, 1; *naglþara segl* 2, 5, 3; *Hlakkar segl* 118, 8, 7. In einer Halbstrophe des Einarr Skúlason (452, 4) wird die Vorstellung des Segels sehr anschaulich verwendet. Gewölbte Schilde müssen die Norweger schon früh bei andern Völkern kennen gelernt haben. Liegt in *Fróða bógar bjúgróðull* 107, 7, 5 eine Schildkenning vor (s. oben $\text{\textcircled{d}}$), so ist durch *bjúgróðull* die gewölbte Form bezeichnet.

λ. Vielleicht liegt auch bei *laut* (Vertiefung in der Erdoberfläche) die Vorstellung des gewölbten Schildes zu Grunde; *laut* begegnet früh: *hjórlaut* 123, 31, 4. Indessen kann *laut* einfach als Teilvorstellung zu ‚Erde, Land‘ aufgefaßt werden, s. unten $\text{\textcircled{e}}$.

μ. *himinn*: *Gauts himinn* II, 122, 20, 4; *Gondlar himinn* II, 17, 34, 6; II, 108, 11, 6; *randar himinn* 58, 8, 2 (Gewölbe?); 152, 7, 3 (hier vielleicht im Sinne von *testudo*).

v. Sehr häufig ist *ský* als Grundwort. Hier ist wohl die Vorstellung des Zudeckens, Verhüllens maßgebend, die Schildreihe verbirgt die Kämpfer: *þundar ský* II, 100, 6, 5; *Jalks ský* 87, 5,

6; *Skoglar ský* 132, 2, 3; *bøðský* 335, 11, 4; *bøðvar ský* II, 92, 5, 4; *hjaldrský* 138, 9, 2; *rógský* 314, 12, 7; *morðský* 137, 7, 5; *hjørva gnýs ský* 148, 1, 6; *egghríðar ský* II, 131, 20, 7; *linda snarvinda ský* II, 113, 3, 2; *odðský* 43, 4, 6; *bauga ský* 58, 8, 4; *randa ský* II, 113, 3, 6 (2); *þramský* II, 89, 3, 6.

ξ. Erde, Land. Auszugehen ist hier von der Vorstellung des Flachen wie bei den unter α—ε behandelten Grundwörtern. Dieser Grundvorstellung stehen Kenningar am nächsten, in denen ein charakteristischer Teil der Schildoberfläche zur Bestimmung dient. Besonders gern aber werden die Angriffswaffen, die in den Schild eindringen, herangezogen, und auch die übrigen bei den Schildkenningar verwendeten Bestimmungswörter verbinden sich mit dem Grundwort. Starke Mannigfaltigkeit entsteht durch Teilvorstellungen für Land, Erde: *veggberg: branda veggberg* 200, 4, 4. *eið: lögðis eið* 21, 8, 7; vielleicht *hildinga eið* 90, 6 (Þorbjörn Þyna), s. 41. Rabe, d, ε. *eidi: hringa eidi* II, 478, 5, 8; *fit: geirfit* 89, 14, 4; *fold: vígfold* II, 69, 30, 5. *grund: nágrund* 106, 3, 8; *Hrundar grund* II, 78, 61, 5; *Mistar lauka grund* II, 84, 85, 4. *haudr: þriðja haudr* 194, 7, 3. *hjarl: hringa hjarl* 408, 3, 8; *stála hjarl* II, 92, 7, 5. *hlíð: bauga beðhlíð* 605, 4, 3. *holmr: hjalm-Fenris holmr* 199, 3, 3. *jörð: baugjörð* 294, 5, 3; *valjörð* 65, 11, 5. *kleif: baugs bifkleif* 17, 3, 8. *land: baugland* 359, 5, 4; *hjaldrland: II*, 101, 3, 6; *elds þrumu branda *land* II, 485, 7, 8; *steina land* II, 79, 65, 5. *lát: randlát* 153, 15, 6; *lindar lát* 202, 2, 6; *sverða lát* II, 137, 1 (Ásgrímur). *óðal: baugs óðal* 107, 7, 6 (Neckel, Beitr. 39, 195). *rein: tjrrein* 196, 4, 3; *elds rein* II, 484, 4, 8. *reit: hjaldrs reit* II, 100, 4, 5. *sker: ógnar sker* 243, 20, 2; *Skoglar elda sker* 526, 7, 3. *strönd: fetils stordar strönd* 76, 27, 2; *brands strönd* II, 77, 59, 4. *vangr: hjaldrs þrúðar vangr* 107, 7, 3; *hjørvangr* 161, 17, 8; *baugvangr* 411, 12, 4. *völlr: baugvöllr* II, 84, 83, 2; *bauga flatvöllr* 90, 2, 2; *randvöllr* 190, 1, 6; *sóknvöllr* II, 78, 61, 7 (FJ: Kampfplatz). *þorp: geirþorp* 211, 7, 8.

ο. Stätte, Sitz, Unterlage: *hrings setr* 262, 8, 4 (s. 88. Mann, d, Baldr); *geirsetr* II, 151, 19, 2); *randa reyrrar setr* 309, 14, 6; *baugstallar* 392, 4, 2; *sigðis látr* 388, 2 (Þórðr); *gunnlátr* II, 100, 4, 7; hierher gehört vielleicht *folkstafn* 206, 12, 2, doch wäre auch eine Schwertkenning denkbar.

π. Weg, Brücke u. ä.: *hjaldrseiðs vébraut* 20, 1, 4; *geirbrú* 119, 16, 6; *gunnvita gata* 299, 8, 3; *hjørleið* 137, 4, 7; *hringstétt* 528, 12, 3; *geira stígr* 106, 5, 4; *fetla stígr* 91, 2, 2 (s. unter c, ζ); *geirvaðill* 116, 6 (Einar 1), *vaðill* ist eine seichte Stelle, wo ein

Fjord zu Pferde überschritten werden kann; *odds bláferill* II, 69, 31, 5; *baugrøst* II, 278, 4, 1.

ρ. In einer andern Gruppe von Kenningar wird an den eigentlichen Zweck des Schildes gedacht. Er deckt den einzelnen Kämpfer, wie auch die geschlossene Reihe der Schilde die kämpfende Schaar. Besonders letztere Vorstellung ist fruchtbar. Werden die Schilde vor die Brust gehalten, so bilden sie ein Gehege (*garðr*); eine zweite Veranlassung zur Verwendung von *garðr* bildet die Reihe der Schilde am Schiffsbord. Über den Köpfen der innern Reihen der skjaldborg bilden die Schilde ein Dach, d. h. den wichtigsten Teil des Hauses. Haus und *garðr* sind die Vorstellungen, die in dieser Gruppe die Wahl des Grundwortes bestimmen, das dann in mannigfacher Weise variiert wird. Was von der Gesamtheit der Schilde gilt, wird auf den einzelnen Schild übertragen, doch kann natürlich nach dem Zusammenhange auch die Schildreihe gemeint sein, (*þundar grindar jadra garðr* II, 77, 58, 5; *gunntjalda rauðtún* II, 131, 20, 2).

garðr, sehr häufig als Grundwort verwendet, vom einzelnen Schild und der geschlossenen Schildreihe: *Svǫlnis garðr* 91, 3, 2; *Hanga megingarðr* II, 226, 2, 2; *Hildar garðr* 210, 3, 3; II, 100, 4, 3; *Göndlar garðr* 544, 20, 1; *hergarðr* II, 113, 2, 2; *geirrásar garðr* 122, 28, 2; *geira garðr* 119, 15, 8; *randgarðr* 417, 20, 1; den Schiffsbord umgebend: *fleygarðr* 116, 6 (Brúsi); 610, 12, 8; *hlýrgarðr* II, 102, 2 (3); *barða ljósgarðr* 42, 2 (5), ein gutes Beispiel für die Übertragung der Vorstellung, die für die Schildreihe zutreffend ist, auf den einzelnen Schild: *mál es at lýsa ljósgarð, es þák, barða. girði: Hildar* þrimu girði* II, 483, 1, 2.

veggr. Auszugehen ist hier von *garðr*, der Schildreihe der äußeren Linien der Kämpfer. An sich wäre nach der skaldischen Technik auch denkbar, daß *veggr* als Teilvorstellung für Haus eingetreten ist: *Sigars veggr* II, 77, 59, 2; *Svǫlnis veggr* II, 123, 23, 7; *gunnveggr* II, 78, 61, 6; *hnitveggr* 152, 7, 6; *Hedins veggr* 121, 23, 6; *Göndlar veggr* 508, 41^b, 1; *morðveggr* 163, 27, 6; *geirveggr* II, 130, 13, 7. *þolkr: vígbólkr* 125, 2, 5; *stafns hrafna flatþolkr* 191, 2, 6; *Víðris þolkr* 289, 6, 5 (oder Kampf, s. 81. Kampf, b, γ); *brodda gangs þolkr* II, 468, 22, 8.

Dach: *Gauts þekja* 109, 17, 8; *Fjǫlnis hrót* 458, 1, 2. *Róða ræfr* 449^b, 2, 3 (øxarflokk); *Gunnar ræfr* 91, 4, 7. *næfri*, Rindendach: *Hildar næfri* 654, 21, 4.

Haus: *Sprla rann* 123, 31, 2; *gunnrann* 243, 17, 8; *Sveigðis salr* 56, 5, 7. Schiffsschuppen: *þóðvar naust* 605, 4, 6; *búð: ógnar*

girðibúð 506, 37*, 6, *topt*, Hausplatz: *Hropts topt* 204, 5, 2. *hórgr*, Tempel: *gunnhórgr* 66, 3, 4. *vé*, Heiligtum: *Hogna vé* 108, 13, 8.

Häufig ist *tjald* als Grundwort. Falk, Waffenk. 153 meint, daß dabei an den Brauch gedacht wird, die Innenräume mit Schilden zu schmücken (*tjalda skjöldum*). Man müßte dann aber doch nach allgemeiner skaldischer Technik in dem bestimmenden Zusatz einen Hinweis auf das Haus erwarten (*salar tjald*), nicht aber die Vorstellungen des Kampfes. Falk beruft sich auf die Kenning *Hildar blæja* 399, 6, 6 (s. Einl. S. 77). Das natürliche ist doch, von dem Begriff Decke auszugehen (man beachte besonders die Bedeutung von *tjald* auf den Schiffen); *tjald* bezieht sich zunächst auf die Schilddecke, die in der Schildburg von den innern Reihen gebildet wird. Der Begriff des schützenden ist wesentlich, ebenso wie bei den Kenningar für Himmel, wo es auch neben *rann*, *salr* und Synonymen steht. Allerdings wäre auch eine andere Erklärung möglich, daß nämlich der Schild seiner Bemalung, seines Farbenglanzes oder seiner Bilder wegen mit den Wanddecken verglichen worden sei. *Yggjar tjald* II, 99, 1, 4; *Sigars tjald* II, 99, 1, 6; *Hogna meyjar tjald* II, 74, 49, 4; *Hlakkar tjald* 290, 9, 2; *vigtjald* 106, 2, 6; *gunntjald* 559, 42, 4.

σ . *borg*. Zunächst ist an die skjaldborg gedacht. Eine Kenning würde also nicht vorliegen, wenn in der Bestimmung der Begriff Schild festgehalten würde: *hjørva borg* 420, 32, 1; *benlinns borg* II, 468, 21, 5; *mundriða borg* 439, 48, 2. *byrgi*: *boðvar byrgi* 117, 2, 3.

τ . Vereinzelt: *Leifa landa runna lauf* 1, 4, 8. Der Dichter bleibt hier im Bilde, das durch das Grundwort der Schiffskennung bestimmt ist, und kommt vom Baume zum Laub. *valdrósar blóm* II, 127, 4, 4 (vielleicht der Bemalung wegen). *randa íss* 17, 17, 4. Diese Schildkenning ist ungewöhnlich, da *íss* sonst ein charakteristisches Grundwort für Schwert ist. *íss* bezieht sich auf die Eisenbeschläge des Schildes. *naddbaugr* 153, 13, 2 wird von FJ als Schildkenning aufgefaßt. Sie wäre gegen die Regel, da *baugr* als Teil des Schildes nicht wohl Grundwort einer Schildkenning sein kann, s. Einl. S. 42. *Hildar fat* 14, 1, 8. Der Schild wird als ein Teil der Kleidung des Kriegers angesehen.

c. Bestimmungswörter in den Schildkenningar (mit Ausschluß der unter a behandelten Kenningar).

α . Odin: *Fjölfnis hrót* 458, 1, 2; *Gauts gótt* 83, 59, 5; *Gauts meginhurð* 449, 1, 2 (*oxarflokk*); *Gauts þekja* 109, 17, 8; *Gauts himinn* II, 122, 20, 4; *Hanga megingarðr* II, 226, 2, 2; *Hárs hurð* II, 99, 2, 5; *Herjans hurð* 541, 11, 5; *Hropts hurð* 107, 9, 2 (*hyrdhss.*, *hyr*- FJ); *Hropts topt* 204, 5, 2; *Jalks brik* 228, 2 (6); *Jalks*

ský 87, 5, 6; *Njots rann* 63, 4, 5; *Óðins hurð* 87, 5, 3; *Sveigðis salr* 56, 5, 7; *Svplnis garðr* 91, 3, 2; *Svplnis veggr* II, 123, 23, 7; *Viðris bplkr* 289, 6, 5, s. 81. Kampf, b, γ ; *Viðurs máni* II, 137, 6 (porkell); *Yggjar tjald* II, 99, 1, 4; *Þriðja haudr* 194, 7, 3; *Þróttar ský* 567, 2, 5; *Þundar grind* II, 77, 58, 6; *Þundar máni* II, 486, 11, 8; *Þundar ský* II, 100, 6, 5; II, 468, 23, 7.

β . Heldennamen: *Fróða bógar bjúgrøðull* 107, 7, 5 (s. oben b, ϑ und \varkappa); *Geitis garðr* 18, 20, 6; *Geitis hurð* 115, 1 (Gedicht über Hákon jarl); *Hagbarða hurð* 112, 27, 7; *Hamðis brik* II, 598, 4, 8; *Heðins gótt* II, 212, 6, 6; *Heðins veggr* 121, 23, 6; *Heðins bóga rauðmáni* 118, 7, 5; *Hjarranda hurð* 3, 11, 6; *Hogna vé* 108, 13, 8; *Hogna hurð* 393, 7, 2; 402, 3, 7; *Hogna hnigsól* II, 224, 6, 1; *Reifnis rann* 441, 54, 8; *Reifnis ræfr* 284, 4, 1; *Róða ræfr* 449, 2, 3 (øxarflokkur); *Røkkva** rann 206, 11, 5; *Sigars* tjald* II, 99, 1, 6; *Sigars veggr* II, 77, 59, 2; *Sprla rann* 123, 31, 2. Collectivum: *vikinga máni* 108, 13, 6.

γ . Walküren (der Name oder die Kenning eine Walküre steht auch für Kampf, vgl. besonders *Gunnr* und *Hildir*): *Gunnar ræfr* 91, 4, 7; *Gunnar gótt* 488, 3^a, 7; *Gunnar sól* 494, 16^a, 8; *gunnbord* 62, 2, 8; 116, 4 (Einar 1); 211, 5, 8; *gunnhøgr* 66, 3, 4; *gunnlátr* II, 100, 4, 7; *gunnmáni* II, 99, 1, 5; *gunnrann* 243, 17, 8; *gunntjald* 559, 42, 4; II, 131, 20, 4; *gunnveggr* 14, 1, 2; II, 78, 61, 6; *Göndlar grind* 113, 4, 5; *Göndlar garðr* 544, 20, 1; *Göndlar bord* 137, 6, 1; 529, 18, 3; *Göndlar himinn* II, 17, 34, 6; II, 108, 11, 6; *Göndlar veggr* 508, 41^b, 1; *Hildar bord* 92, 5, 6 (s. unter ϵ); II, 107, 8, 2; 184, 3, 6; *Hildar garðr* 210, 3, 3; 504, 34^b, 2; II, 100, 4, 3; *Hildar hjól* II, 135, 1, 7 (8); *Hildar máni* II, 152, 20, 7; *Hildar tungl* II, 107, 10, 2; *Hildar veggr* 290, 9, 3; *Hildar næfri* 654, 21, 4; *Hildar ský* 446, 7, 3; *Hildar segl* 452, 4, 3; *Hildar fat* 14, 1, 8; *Hildar blæja* 399, 6, 6; *Hlakkar segl* 118, 8, 7; *Hlakkar bord* 552, 14, 2; *Hlakkar tjald* 290, 9, 2; 652, 13, 2; II, 17, 34, 8; *Hrundar grund* II, 78, 61, 5; *Skoglar bord* 532, 29, 4; *Skogulbord* 512, 1, 2; *Skoglar ský* 132, 2, 3; 605, 7, 4; II, 37, 65, 7; *Skoglar tjald* 504, 34^a, 4; *hjaldrs þrúðar vangr* 107, 7, 3; *folk-Sýrar hlið* 89, 2, 4; *Hogna meyjar hjól* 1, 2, 3; *Hogna meyjar tjald* II, 74, 49, 4; *Hogna mans hlýrn* II, 123, 25, 8; *valdrósar blóm* II, 127, 4, 4.

δ . Kampf u. ä.: *boðvar byrgi* 117, 2, 3; *boðvar naust* 605, 4, 6; *boðmáni* 654, 20, 9; *boðtungl* II, 126, 39, 5; *boðbrik* 56, 7, 5; *boðský* 335, 11, 4; *boðvar ský* II, 92, 5, 4; II, 122, 20, 7; *hjaldrbord* II, 53, 1, 2; *hjaldrland* II, 101, 3, 6; *hjaldrs reitr* II, 100, 4, 5; *hjaldrský* 138, 9, 2; II, 151, 17, 2; *hnit* (Zusammenstoß)-*veggr* 152,

7, 6; *ímu* rann* 290, 8, 4; *ímunborð* 120, 17, 2; *jöru skript* 559, 44, 4; *morðveggr* 163, 27, 6; *morðský* 137, 7, 5; *morðsól* 614, 29, 1; *morðhjól* 459, 9, 2; *ógnar sker* 243, 20, 2; *ógnar girðibúð* 506, 37^a, 6; *rógsegl* 118, 7, 6; *rógský* 314, 12, 7; *sóknvöllr* II, 78, 61, 7 (Kampfplatz FJ); *styrjar garðr* 447, 8, 5; *vígföld* II, 69, 30, 5; *vígbólkr* 125, 2, 5; *vígtjald* 106, 2, 6; *víggarðr* 514, 2, 5; *vígský* 151, 7, 2; *víga ský* 444, 68, 5; *víga borð* 568, 6, 3. Kenningar für Kampf: *geirrásar garðr* 122, 28, 2; *oddhriðar garðr* 439, 50, 7; *eggriðar ský* II, 131, 20, 7; *lindar snarvinda ský* II, 69, 32, 2; *gunnranns glyggs þvergarðr* 243, 17, 5; *Skjoglar borðs skelfhriðar ský* 532, 29, 3; *bjargs veðrs* oder *veðr* (hss.) *Skjöldunga valdi . . . nú es skamt til betra*. 99, 14, 6. Durch die Conjectur *veig- für veðrs* entsteht eine Dichterkenning, die hier (Gisli) gut paßt; doch kann die handschriftliche Lesart wohl beibehalten werden: *Skjöldunga veðrs* (pugnae) *bjargs* (clipei) *valdi*. Zu *Skjöldunga veðr* vgl. *Skjöldunga hjaldr* 653, 18, 10, zu *bjarg* oben unter b, § Grundwörter wie *veggberg*, *kleif*, *sker*; *hjórvá gnýs ský* 148, 1, 6; *hringa hreggský* 651, 9, 5; *brodda gangs bólkr* II, 468, 22, 8; *Hildar* þrinu girði* II, 483, 1, 2; *brynhriðar ský* 524, 2, 6; *Hlakkar móts rauðbrík* 119, 16, 3; *Hrundar hriðar tungl* 505, 36^b, 6; *malma braks máni* 179, 4, 1.

An Stelle des Begriffes Kampf treten Bestimmungen des gleichen Vorstellungsbereichs wie: Leichenhaufen, Sieg; *folk* tritt oft in kriegerischen Kenningar auf; die ursprüngliche Bedeutung kann dabei nichts anderes als ‚geordnete Kämpferschar‘ sein, doch verblaßt es in diesen Kenningar, so daß es 663, k, 1, 8 unter den Heiti für Kampf aufgeführt wird. Auch *herr* wird als Bestimmung gebraucht. *valr*: *valgrind* 63, 4, 1; *valjörð* 65, 11, 5 (FJ im Lexp. *valplads*, dafür spricht *veljandi*, der Krieger wählt sich den Kampfplatz; doch s. oben die Schildkenningar unter b, §). Wie *valjörð* könnte *nágrund* 106, 3, 8 aufgefaßt werden (oder zu *nár* Schwert? FJ). *sigr*: *sigmáni* 218, 5, 1; *sigborð* 200, 6, 4. *folk*: *folkveggr* 215, 10, 2; *folktjald* 426, 1, 6; 572, 18, 6; *folka tungl* 111, 1, 2 (oder Schwert?); *folkstafn* 206, 12, 2 (Schwert). *herr*: *herskript* 476, 2, 8; *hergarðr* II, 113, 2, 2 (2).

e. Bestimmung durch Angriffswaffen oder deren Teile. Spitze: Schwert-, Spieß-, Pfeilspitze, *oddr*: *oddský* 43, 4, 6; *oddnet* 173, B, 1, 2; *odds bláferill* II, 69, 31, 5. *broddr*, Pfeil- oder Speerspitze: *broddflet* (FJ *flotr*) 33, 18, 1. *naddr*, in gleichem Sinne, doch vgl. Falk, Waffenk. 76: *nadds há máni* 56, 6, 6; *nadda borð* 261, 5, 7; über *naddbaugr* 153, 13, 3 s. oben b, r. *fleinn*: *fleina land* II, 79, 65, 5. *geirr*: *geirvangr* 31, 5, 4; *geirfit* 89, 14, 4; *geirflet* II, 100, 4, 4; *geirnet* II, 90, 1, 4; *geirsetr* II, 151, 19, 2;

geirbrú 119, 16, 6; II, 134, 10, 2; *geira stigr* 106, 5, 4; 108, 11, 2; 184, 4, 6; II, 91, 2, 2; *geirvaðill* 116, 6 (Einarr 1); *geira *veggr* 199, 2, 7; II, 130, 13, 7; *geira garðr* 119, 15, 8; *geirþorp* 211, 7, 8; *geirbrik* 120, 18, 4. *lind*: *lindar látt* 202, 2, 6. Schwert. *hjorr*: *hjarar bord* II, 122, 22, 6; *hjørvangr* 161, 17, 8; *hjørleid* 137, 4, 7; *hjør laut* 123, 31, 4. *hjør*-net* 103, 33, 4; *hjørþilja* 604, 1, 6; *hjørva borg* 420, 32, 1; *hjør*-borg* 209, 12, 5. *brandr*: *branda veggberg* 200, 4, 4; *brands strönd* II, 77, 59, 4; *hringr*: *hrings setr* 262, 8, 4 (s. 88. Mann, d, *Baldr*); *hringa eiði* II, 478, 5, 8; *hringa hjarl* 408, 3, 8; *hringsstétt* 528, 12, 3; **hrings vé* 92, 5, 8; *hofðu herðilofðar hildar bord*s (bor hs.) und *skildi* (*þvarr hangrvolum hanga* (hangi hs.) *hungr*) *vésæritungur*. FJ verbindet *hildar bord*s mit *vésæritungur*, dabei bleibt *hangr* unerklärt. Ich nehme an, daß *hangr* aus *hrings* verderbt ist. *hildar bord*s *herðilofðar hofðu hrings* *vésæritungur* und *skildi*, *þvarr Hanga vólum hungur*. *sigðir*: *sigðis látr* 388, 2 (*þórðr*). *sverð*: *sverðfold* 66, 2, 5; *sverða látt* II, 137, 1 (*Ásgrimr*). *stál*: *stála hjarl* II, 92, 7, 5. *Naglfari*: *Naglfara bord* 132, 3 (*Gamli* 2); *Naglfara segl* 2, 5, 3. *góinn*: *góins völlr* 87, 8, 2 (könnte auch Gold bezeichnen); *góins* hurð* 87, 5, 4. *logðir*: *logðis eið* 21, 8, 7. *eldr*: *elds rein* II, 484, 4, 8. *tjorr*: *tjorrein* 196, 4, 3 (*spyd-land* FJ im Lexp., doch s. Falk, *Waffenk.* 61). *Kenningar* für Schwert: *skjaldar linna *skj* 525, 1, 5, s. 81. *Kampf*, m, 1); *hjaln- Fenris holmr* 199, 3, 3; *ritar hyr*-bord* 199, 1, 2; *hlífar harð- Gleipnis* (?) *borð* 142, 11, 3; *bennlinns borg* II, 468, 21, 5; *elds þrumu branda *land* II, 485, 7, 8; *Mistar lauka grund* II, 84, 85, 4. *valsunda brands land* 56, 6, 8; *gunnvita gata* 299, 8, 3; *logðis eiðs læbraut* 21, 8, 8 (FJ im Lexp. nimmt als Grundwort *lær*, *Fisch* an; auch *læ*, n., *Verderben* ist denkbar); *hjaldrseids vébraut* 20, 1, 4; *hlífar þeys stókkvífúra stallr* 570, 12, 4; *randa reyrrar setr* 309, 14, 6; *fetils stordar strönd* 76, 27, 2; *Skoglar elda sker* 526, 7, 3.

Schwert oder Speer: *vígs hómli vangr* 417, 21, 4.

Belagerungsgeschütz: *valsöngu brik* II, 113, 3, 2.

ζ. Bestimmung durch Teile oder Zubehör des Schildes: *ronð* (das daneben auch im nordischen den Schild selbst bezeichnet): *randgarðr* 417, 20, 1; 418, 26, 3; II, 83, 79, 4; *randlát* 153, 15, 6; *randa knigpili* II, 77, 59, 4; *randvöllr* 190, 1, 6; *randhvél* 525, 1, 3; *randar máni* 650, 6, 7; *randar remmitungl* 208, 5, 7; *randar himinn* 58, 8, 2; 152, 7, 3; *randa skj* II, 113, 3, 6 (2); *randa íss* 17, 17, 4. *baugr* (Hier tritt Berührung mit Hand, Arm ein, 66. *Arm*, *Hand*, b); ursprünglich scheint das Wort den flach aufliegenden ringartigen Teil des Buckels zu bezeichnen (Falk, *Waffenk.*

140). Auf diesem können sich natürlich die Malereien nicht befinden haben, sie müssen in kreisförmiger Anordnung um ihn herum angebracht gewesen sein. Auf diese wird dann das Wort ebenfalls angewandt. *baugþrǫð* 294, 5, 3; *baugland* 359, 5, 4; *baugvangr* 411, 12, 4; *bauga flatvöllr* 90, 2, 2; *baugvöllr* II, 84, 83, 2; *baugs ódal* 107, 7, 6 (Neckel, Beitr. 39, 195); *baugrǫst* II, 278, 4, 1; *baugs bifkleif* 17, 13, 8; *baugstallr* 392, 4, 2; *bauga beðhlíð* 605, 4, 3; *bauga kringr* 571, 14, 5; *bauga ský* 58, 8, 4; *baugsegl* II, 122, 22, 1. *mundriði*, der Griff des Schildes: *mundriða hjól* 496, 19*, 6; *mundriða borg* 439, 48, 2. Riemen, an dem der Schild um den Hals gehängt wurde (*fetill*, seil): *fetla stígr* 91, 2, 2; *fetils stígr* 257, 3, 8; in beiden Fällen nimmt FJ (Lexp. sub *fetill*) eine Kenning für Scheide an; das ist unwahrscheinlich wegen *fetils stíga margrjóðandi* 257, 3, 6; *seilar sól* 136, 4, 3, vgl. 76. Schwert c, n. Eisenbeschläge des Schildes: *jarna* (hs. *arnar*) *borð* 477, 5, 7.

η. Bestimmt durch Schiff, seine Heiti und Kenningar oder durch Schiffsteile. *skip*: *skipa sól* 452, 5, 2. *far*; **far*-(*fagr*-hss.) *roðull* 195, 3 (*þórgils*). *fley*: *fleygarðr* 116, 6 (*Brúsi*); 610, 12, 8. Kenningar: *Leifa landa runna lauf* 1, 4, 8; *stafns hrafna flatþolkr* 191, 2, 6; *sævar* viggja veggr* 137, 6, 8; *Haka skers skíðgarðr* 32, 13, 4; *Virvils vala garðr* 191, 4, 5; *Gripnis riðviggs gnapsól* 20, 1, 5; *elfar skíðs* sól* 111, 1, 6; *nausta blakks hlémáni* 302, 1, 6; *Ræs reiðar máni* 2, 7, 3; *gymis* vagna roðull* 136, 2, 6; *barðraukns roðull* 440, 53, 7; *Heita dýrblik* 154, 20, 4; *hlunns bekkjar dýrlogi* 223, 14, 8, s. aber 5. Meer, f und 87. Gold, q, δ; *hranna hests* eldr* 255, 2, 5.

Teile des Schiffes. *borð*: *borðs blik* 545, 24, 7; *borðs*sól* 612, 20, 6. *þromr*: *þramský* II, 89, 3, 6. *hlýr* (die beiden Seiten des vorderen Bugs): *hlýrsól* 451, 11, 2; *hlýrtungl* 295, 1, 4 (1); *hlýrgarðr* II, 102, 2 (3). *barð* (Teil des Stevens): *barð*sól* 452, 6, 4; *barðmáni* 156, 28, 6; (zu *barði*, m., Schiff?) *barða ljósgarðr* 42, 2 (5); *barða garðr* 173, 3, 2 (B). *tingl* (Falk, Seewesen 43 identifiziert das Wort mit *ennispæinir*, abnehmbare, geschnitzte, gemalte, vergoldete¹⁾ Schmuckstücke z. B. an der innern Seite des Vorderstevens). *tingla tǫng* in der Kenning *tingla tangar tungl* 193, 3, 3 erklärt Falk als ‚die beiden im *tingl* zusammenstoßenden Riegel‘. Ich würde vorziehen, in *tingla tǫng* eine Kenning für ‚Bord‘ zu sehen, der die *tingl* festhält, an dem sie angebracht sind. *hvar vitu einka orvir orveðrs frama gǫrvan tinglryrðum tungla tveir jofrar vegmeira?* 53, 4, 1. An dieser Stelle verbindet FJ *orveðrs* mit

1) *bera gollna spónu . . . snekkju stafnar* 453, 11, 1.

tingl zu einer Schildkenning, *orveðrs tingls tungl* soll dann das Schwert bezeichnen (s. Lexp. unter *tinglrýrandi*). Falk (Waffenk. 143) dagegen nimmt *orveðrs tungla tinglrýrandi* als eine Kenning für freigebiger Mann: *orveðrs tungl*, Schild, dessen *tingl*, Goldschmuck, Gold. Am einfachsten scheint mir, *orveðrs* von *orvir* abhängen zu lassen: *tveir jöfrar orveðrs orvir*, zwei kampffrohe Fürsten; vgl. *sóknar siklingr orr* 275, 11, 1; *tingl* könnte dann in seiner eigentlichen Bedeutung genommen werden, *tingls tungl* ist der Schild.

d. Personifiziert: *boðskýlir* 665, r, 2, 4; *gunnskýlir* 2, 2.

e. In *vínesta* (*vínesta þol* H. Hj. 8, 7) würde man zunächst eine Schildkenning vermuten, etwa nach der Platte einer Spange? s. 76. Schwert, b, r.

81. Kampf (SnE 1, 416).

Die Kenningar für Kampf zeigen eine große Mannigfaltigkeit im Grundwort und eine strenge Beschränkung in den Bestimmungen. Die Grundwörter zerfallen, von vereinzeltten Bildungen abgesehen, in zwei große Gruppen. In der einen liegen Vorstellungen atmosphärischer Bewegung oder überhaupt der Bewegung dem Vergleich zu Grunde, in der andern geht die Phantasie von besonderem menschlichem Verhalten, menschlicher Betätigung aus und überträgt diese Vorstellungen auf die Waffen und ihre Verwendung im Kampfe.

Sturm und Wetter, Schnee und Hageltreiben, Regenschauer ist der Kampf, Lärm, Krachen und Tosen, Unruhe, Durcheinanderwirren, Aufbrausen, Anschwellen und Strömen. Nicht im bloßen synonymischen Wechsel wird für Wind, Sturm *byrr*, günstiger Fahrwind eingestellt. Darin spricht sich vielmehr ebenso die Freude am Kampf aus, wie wenn unter den Geräusch-Wörtern *glaumr* auftritt, das den besondern Sinn des fröhlichen Lärmens, der lauten Munterkeit aufweist, oder wie wenn die Wunde *bláserkjar birkis fagrgata* (2, 6, 6) genannt wird. *þeyr*, Tauwind, Tauwetter ruft den Gegensatz Frost hervor (*odda frost* 217, 4, 3) wobei an die Waffenkenningar, in denen Eis als Grundwort auftritt, zu erinnern ist.

Zahlreich und mannigfaltig sind die Kenningar, deren Grundwörter durch die Vorstellung menschlichen Verhaltens bestimmt werden. Das Zusammenstoßen der Waffen wird als Begegnung, Vereinigung, Versammlung aufgefaßt (*fundr*, *mót*, *þing*), es ist ein Spiel (*leikr*), Neckerei (*gletta*), ein Streit, Gezänk (*senna*, *róg*, *bágr*); Erbitterung, Zornausbruch (*herndarspjöll*). Der Kampf ist Stimme, Sprache, Gesang, Spruch, Lied, vor allem Zauberlied, Zauberspruch

(*galdr*, *seiðr*), Weissagung (*spá*), Vortrag des Gesetzesprechers (*bolkr*), oder christlich gewendet Psalmen- und Meßgesang (*salmr*, *messa*).

Dem großen Reichtum an Grundwörtern steht eine starke Einschränkung an Bestimmungen gegenüber. Diese werden in den Hauptgruppen fast ausschließlich durch Waffen, Odin, Walküren und Heldennamen gebildet. Bemerkenswert ist, daß der Begriff ‚Krieger, Kämpfende‘ in den Bestimmungen der Kenningar nur sehr selten erscheint. Ganz vereinzelt ist *holda morð* 120, 21, 3; vgl. *hervig* II, 133, 5, 6; *vafall* 184, 4, 2; *mannspell* II, 157, 48, 8; auch *flokka senna* II, 216, 20, 2. Einzelne Grundwörter verlangen noch weitere Einschränkung, z. B. *tog*, *samtog* auf das Schwert, *flaug*, *flugr* auf Schuß- und Wurfaffen. Letztere bilden ja auch die natürliche Bestimmung zu den Grundwörtern wie Hagel-, Regenschauer, Schneetreiben; und einzelne Kenningar dieser Art werden auch ganz sinnlich gebraucht, sodaß sie Bezeichnung der sausenenden Geschosse selbst werden können. Im allgemeinen aber wird diese engere Vorstellung nicht festgehalten. Abgeschwächt ist sie schon, wenn eine Schuß oder Wurfaffe im gen. sing. eingesetzt wird (*peitu hagl*; dieser Gebrauch erklärt sich aus Zusammensetzungen wie *sverðel*, *egghríð*, *malmregn* usw.). In der größeren Masse der Kenningar mit den Grundwörtern Unwetter, Sturm, Hagel, Regen, Schneetreiben wird die Bestimmung durch andere Waffen (Schwert), vor allem auch Schutzaffen gebildet. Diese Grundwörter selbst aber können dabei sehr lebhaft empfunden sein, wofür in den einzelnen Abschnitten charakteristische Beispiele gegeben werden. Das gleiche scheinbare Mißverhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung findet sich auch in andern Gruppen, vgl. z. B. *randhvélis renna* 525, 1, 3 und *hjalmsrodd* (146, 1, 4 Oddr); *grimu galdr* 109, 16, 8. Die Verbindung Odins oder der Walküren mit den Vorstellungen Sturm, Unwetter ist natürlich, auch mit Grundwörtern wie *leikr*. Ebenso passen auch die Namen der ‚Seekönige‘ ohne weiteres zu einer ganzen Reihe von Grundwörtern. Dann aber werden auch diese Götter- und Heldennamen ganz frei verwendet, um die Kampfsphäre für das Grundwort zu bezeichnen. Andere naheliegende Vorstellungen wie Blut, Leichen aber finden sich in der älteren Skaldendichtung kaum (*hrofnis vins hregg* 108, 13, 1, vgl. *benstara minnis þrima* II, 424, 23, 8). Auch allgemeine Bestimmungen wie *víg* sind ganz selten. Eine blasse Kenning ist *dolga dynr* H. Hu. 1, 20, 3.

Bei den Grundwörtern wie *fundr*, *mót*, *þing* ist die Verwendung von Bestimmungen zu beachten, die aus zwei Gliedern zusammengesetzt sind. Schutz- und Trutzaffen werden einander

gegenüber gestellt: *malms ok ritar mót* 653, 16, 7, oder gegeneinander fliegende Angriffswaffen: *flettugrjots ok spjóta fundr* 363, 1, 8; Schild und Schwert reden zusammen: *naglfara borðs ok meðalkafla tungu orða afgerð* 132, 4 (Gamli 2). Auch in dieser Gruppe steht oft der gen. sing. in der Bestimmung: *hrings þing*, *geirs mót*, oder Odin, Walküren, Helden werden zur Bestimmung verwendet: *Fjölvis þing*, *Hlakkar mót*, *Ingva þing*.

In einigen Kenningar wird der Kampf durch seinen Gegensatz bestimmt (*fríðbann*, *fríðslit*, *fríðsein*).

Schließlich sei auf vereinzelte Bildungen wie *vangröð*, *skalmöld*, *hugins teiti* hingewiesen (w, ζ ff).

Wenn bei Grundwörtern wie Sturm, Unwetter, Lärm u. ä. als Bestimmung ‚Kampf‘ selbst auftritt (s. unten e, π ; h, ν) so kann einmal eine freie Verbindung vorliegen, die nicht als eigentliche Kenning anzusehen ist, andererseits ist auf Composita wie *gunnól* hinzuweisen, in denen die persönliche Vorstellung der Walküre ganz verblasen kann; darnach werden dann auch andere Zusammensetzungen mit der Bestimmung Kampf gebildet (*vígþing* 44, 9, 2 u. ä. m, o; *rógleikr* II, 64, 14, 5). Über Kenningar, in denen die Bestimmung Kampf wieder durch eine Kenning ausgedrückt ist, s. Einl. S. 48.

a. Der Kampf wird als Unwetter aufgefaßt, besonders als ein Wetter das mit Regen, Hagel, Schnee einherfährt. Die dichte Menge der tausenden Pfeile und Speere ist in diesem natürlichen Bilde veranschaulicht. Die Kenningar dieser Gruppe können daher einen engeren oder weiteren Sinn haben. Oft ist die Vorstellung des Schauers von Geschossen im Zusammenhang des Satzes festgehalten; s. oben unter 74. Pfeile und Speere, S. 144.

α . *drif*, Treiben, Schneesturm: *grva drif* 266, 25, 4 (im eigentlichen Sinne); ebenso *grdrif* 334, 10, 7; *hjaldrdrif* II, 93, 2 (Játgeirr).

β . *dript*: *boga dript* II, 78, 62, 6; *darra dript* II, 216, 21, 4.

γ . *drífa*, Schneesturm: *grva drífa* 118, 8, 2; II, 7, 30, 5; *feindrífa* 266, 23, 8; *feina drífa* II, 115, 8, 2; *boga drífa* 448, 4, 4; *hjørdrífa* 68, 11, 2; *þremja svells drífa* 261, 6, 6; *hjalmdrífa* 247, 7, 6; *randa drífa* 529, 17, 1; *nausta blakks hlémána gifrs drífa* 302, 1, 6; *Hþars drífa* 118, 11, 8; 297, 1, 2; *Sigars drífa* II, 213, 9, 8; *Atals drífa* 413, 20, 4; *Heðins drífa* 114, 11, 4; *Hlakkar drífa* 87, 6, 3; *Hildar hlemmidrífa* II, 76, 54, 3; *mistar vífs drífa* 55, 1, 4.

δ . *él*, Regen-, Schnee-, oder Hagelschauer: *naddél* Gríp. 23, 7; *nadda él* 254, 1, 3; *odda él* 654, 22, 3; *vigra él* 572, 21, 2; *atgeira él* 290, 10, 7; *dalar él* II, 434, 1, 1; *brandél* 439, 51, 2; 514, 2, 4; 617, 40, 2; II, 57, 10, 6; *eggja él* 536, 4, 3; *hjørva él* II, 47,

1, 3; *hrings él* 345, 28, 4; *hrotta él* 544, 22, 5; *rekninga él* 523, 2, 2; *stáls él* 261, 6, 2; 324, 13, 3; *stála él* 155, 22, 5; II, 6, 27, 2; II, 147, 2, 7; *sverðél* 200, 3, 6; 263, 14, 6; II, 36, 60, 2; *sverðs él* 542, 12, 7; *Yggjar báls él* 542, 13, 7; *Yggjar bála él* II, 103, 4, 7; *ógnar ljóma él* II, 17, 34, 1; *fetilþélar él* II, 598, 5, 2; *skjaldlinns él* II, 136, 3, 3; *hlífar gims él* II, 151, 17, 6; *gunnbliks él* 193, 1, 2; *grafninga þélar él* 305, 1, 2; *hlífél* 339, 1, 2; *rítar él* II, 170, 39, 5; *skjaldar él* 253, 29, 7; *Ullar skips él* 346, 31, 1; *Ullar kjóla él* 526, 6, 7; *lindar snarvinda skjýs él* II, 69, 32, 1; *stála hjarls él* II, 89, 2, 1; *brynju él* II, 78, 62, 4; *Ála serkjar él* 460, 13, 2; *Jöfuds él* 266, 23, 5; *Svölmis él* 529, 16, 3; *Yggs él* 269, 7, 1; 292, 1, 3 (Gizurr); 511, 1, 4; *Yggjar él* 160, 14, 7; 505, 36*, 1; II, 7, 29, 5; II, 10, 43, 3; *Þróttar él* 525, 2, 7; *Ullar él* II, 598, 6, 5; *Gunn- él* 200, 6, 8; *Göndlar él* 49, 28, 6; 570, 11, 4; II, 37, 64, 6; *Göndlar þeys él* 527, 11, 1; *Hildar *él* II, 288, 11, 3; *Hlakkar él* 160, 14, 8; *Hristar él* II, 427, 34, 6; *alndrósar él* 55, 2, 1 (oder: *alndrósar eisú él*); *Ála él* 110, 4 (Viga-Styrr); 118, 9, 1; 265, 19, 1; 284, 1, 3; 293, 7 (2); II, 95, 5 (Oláfr Brynjólfsson); II, 222, 13, 2; *Ekkils él* 263, 14, 1; *Haddings harðél* 460, 2, 1; *Hogna él* 208, 7, 6; *hjaldrél* II, 104, 1, 8.

ε. *gráp*, Hagelschauer, Sturm: *Egils vápna hryngráp* 148, 8, 4; *frænings gráp* 109, 17, 1; *vápna gráp* 502, 30*, 4; *gunnvita götu gráp* 299, 8, 4; *hjalmgráp* 118, 12, 1; *Þundar *gráp* 281, 18, 6.

ζ. *hagl*, (s. 74. Speer und Pfeil a); Pfeilschauer: *boga hagl* II, 17, 34, 11; *tvívidar hagl* II, 37, 65, 2; *strengs hagl* II, 99, 1, 2; *strengjar gagls hagl* 448, 3, 6; *peitu hagl* 285, 2, 8; ganz sinnlich: *Baglar stóðu i brodda hagli* 596, 23, 7; *þrimu* hagl* 136, 3, 4; *sóknar hagl* II, 78, 62, 2.

η. *hregg*, Sturm mit Regen oder Schnee: *geira hregg* 21, 5, 2; *fleinhregg* II, 99, 3, 2; *vápna hregg* 257, 3, 2; *hjórvá hregg* 54, 5, 7; II, 7, 30, 3; II, 8, 36, 5; *hrotta hregg* II, 229, 1, 4; II, 417, 1, 5; *stála hregg* II, 106, 6, 6; *mækis eggja hregg* 530, 20, 1; *nættings hregg* 261, 5, 5; *unns hregg* II, 481, 18, 1; *benvargs hregg* 535, 5, 2; *hjalma síks hregg* II, 97, 5, 5; *geirnets hyrjar hregg* II, 90, 1, 2; *Hildar kerta hregg* II, 92, 7, 2; *hjalms skóðs hregg* II, 5, 20, 5; *hjalma hregg* 316, 5, 2; *hjalms hregg* 544, 21, 2; *randa hregg* 569, 8, 3; *hlífa hregg* II, 78, 62, 3; *hlýrgarðs hregg* II, 102, 3 (laus.); *Hrundar grundar hregg* II, 78, 61, 6; *Hildar veggs hregg* 290, 9, 4; *elfar *skiðs sólar hregg* 111, 1, 5; *hrafns vins hregg* 108, 13, 1; *Þundar hregg* 292, 2, 8; *Hogna hregg* 115, 1, 4; *Yggs gnýhregg* II, 104, 5, 8. *drifahregg*: *folkveggs drifahregg* 215, 10, 2; *Skoglar fúrs hreggsullr* II, 101, 3, 1.

ð. *hríd*: *grjóthríð* II, 156, 42, 4; *fleinhríð* II, 220, 8, 3; *grva hríð* 309, 14, 8; 505, 35^b, 6; *geira hríð* 150, 9, 7; 653, 16, 3; *geirhríð* 333, 6, 8; 523, 6 (Dagstygg); II, 4, 18, 3; II, 112, 7 (Þorvaddr); II, 154, 33, 8; II, 463, 4, 3; *brodda hríð* 103, 32, 7; II, 107, 9, 4; *naddhríð* 77, 33, 5; *odda hríð* 263, 13, 3; *oddríð* 191, 6, 1; 439, 50, 6; 459, 10, 2; 476, 1, 2; *odd*-hríð* 320, 20, 6; *malmhríð* 63, 6, 3; 191, 4, 2; II, 278, 4, 8; *vápna hríð* II, 79, 65, 1; *vápnhríð* 95, 8 (Eyjólf); II, 471, 33, 4; 313, 8, 2; *sverða hríð* 184, 5, 5; 257, 5, 2; II, 130, 17, 4; *sverðhríð* 615, 33, 8; *hjørva hríð* 188, 13, 3; 490, 7^b, 1; 544, 21, 7; 571, 16, 6; *hjørns hríð* 118, 11, 2; *hjørns* hríð* 210, 2, 6; 279, 9, 3; *hjørhríð* 524, 3 (Guðlaug); II, 422, 14, 1; II, 473, 44, 3; *leggðis* hríð* 191, 6, 3; *krotta hríð* 579, 25, 3; II, 466, 15, 6; *stálhríð* II, 152, 21, 2; *stáls hríð* 213, 3, 1; *branda hríð* 537, 6, 2; *egghríð* 319, 15, 2; 426, 2, 4; II, 10, 43, 8; II, 131, 20, 5; *sköfnunga hríð* II, 439, 19, 2; *brynfatla bál*hríð* II, 476, 1, 3; *Hlakkar glóða hríð* 198, 7 (Gísli); *Skogglar*reyra hríð* 86, 1, 8; *skjaldar hríð* 522, 1 (Dagstygg); 540, 7, 1; *borda glymhríð* 349, 12, 6; *hranna hests*elds hríð* 255, 2, 6; *Hogna hnúg-sólar hríð* II, 224, 6, 2; *Víðurs mána hríð* II, 137, 7 (Þorkell); *setrs geirhríð* II, 151, 19, 1; *Skogglar borðs skelfíkríð* 532, 29, 3; *Híldar garða hríð* 210, 3, 4; *fetil*-hjóla hríð* 565, 64, 3; *sigmána hríð* 218, 5, 3 (FJ verbinde anders); *morðskýja*hríð* 137, 7, 8 (in sehr entstelltem Text); *hjalms hríð* 89, 14, 8; 193, 3, 8; 477, 1, 6; *hjalma* II, 17, 33, 1; II, 371, 5 (laus.); *brynju hríð* 505, 36^a, 4; *brynhríð* 524, 2, 5; *Hamðis klæða hríð* 54, 3 (Hákon); 440, 52, 7; *þundar hríð* 186, 7, 2 (FJ: *þundar hyrjar hríð*; ich verbinde *hyrjar* mit *hafnar*: *hafnar hyrjar* (auri) *þröð*). *Gunnar hríð* II, 151, 19, 3; *gunnhríð* II, 212, 4, 6; *Hristar hríð* 424, 5, 4; *Hrundar hríð* 505, 36^b, 6; *Dags hríð* 266, 24, 8; *Fróða hríð* 123, 32, 3; *hjørgráps hríð* 534, 34, 7.

u. *regn* (vgl. 74. Pfeile und Speere, a): *dalregn* II, 421, 10, 4; *geira regn* 374, 8, 3; *fals regn* 104, 37, 4; *oddregn* 78, 38, 6; 180, 7, 6; 181, 13, 4; 617, 41, 2; *odda regn* II, 598, 5, 4; *naddregn* 62, 2, 2; 485, 25, 6; *malma regn* 508, 41^a, 1; *malmregn* 391, 1, 4; *mélregn* 118, 11, 4; *sverðregn* 130, 12, 4; *hjørregn* 196, 3, 6; 544, 20, 8; II, 337, 63, 2; (*hjørregn* im Sinne von Blut s. unter 84. Blut, a) *stáls regn* 441, 55, 2; *stála regn* 295, 1, 4 (2); *stúlregn* 264, 16, 4; *hjaldrs bálregn* II, 436, 8, 2; *hjalms regn* 489, 5^a, 3; *randar regn* 652, 15, 5; *randa regn* 108, 12, 8; *randar garðs regn* 292, 2, 1; *Rökqua* ranns regn* 206, 11, 6; *rógskýja regn* 314, 12, 8; *odðskýs regn* 43, 4, 8; *þróttar regn* 80, 46, 6. (*Gauts regn*,

Wurfgeschosse 366, 5, 7); *Hildar regn* II, 478, 5, 4; *Mistar regn* II, 78, 62, 8.

κ. *skúr*, vgl. 74. Pfeile und Bogen, a. *Þrymskúr* 82, 53, 5 (*Þrymr*, Bogen 665, p, 3); *almskúr* II, 112, 4 (*Þorvardr*); *fleina skúr* II, 101, 4, 5; *darraðar skúr* II, 75, 52, 1; *geira glymskúr* 494, 15^a, 7; *odda skúr* 345, 28, 1; 539, 3, 3; *naddskúr* 67, 6, 3; 150, 8, 3; *méilskúr* 148, 9, 4; *vápna skúr* 210, 2, 7; *malma skúr* 506, 37^b, 4; *malma dynskúr* 174, B, 4, 2; *stála skúr* II, 76, 55, 5; *hjørskúr* 508, 41^a, 4; *hring-skúr* 559, 43, 5; *eggja skúr* 422, 3, 3; *Þróttar fúrs skúr* 119, 12, 6; *skógs gýgjar skúr* 229, 4, 3; *hjalma skúr* 498, 23^b, 3; II, 77, 57, 1; 498, 23^b, 7; *Hlakkar skúr* II, 79, 64, 3; *folkskúr* II, 78, 62, 7.

λ. *veðr*: *grveðr* 53, 4, 2; 290, 10, 4; *boga veðr* 2, 8, 4 (vgl. 74. Pfeil und Speer, d, α); *geirveðr* 45, 12, 8; 55, 4, 4; 67, 5, 6; *geira veðr* 192, 9, 3; II, 56, 5, 7; H. Hu. 1, 12, 7; *fleinveðr* II, 58, 4 (*Tannr*); *vigrar veðr* 551, 11, 4; *naddveðr* 472, 31, 6; *malma veðr* 133, 2, 3; *hjørveðr* 119, 13, 4; *loggðis veðr* II, 33, 45, 3; *tognings veðr* 478, 3, 3; *Laufa veðr* 118, 11, 7; 182, 2, 7; *eggveðr* 205, 9, 2; 262, 9, 6; *Vidris vandar veðr* 113, 8, 3; 115, 3 (*lausv.*); *valfasta veðr* 270, 13, 2; *valkastar bliks veðr* II, 113, 2, 6; *skjaldveðr* 86, 1, 6; *viggardís veðr* 514, 2, 6; *ímunborðs veðr* 120, 17, 3; *barðraukns roðuls veðr* 440, 53, 7; *sævar viggja veggs veðr* 137, 6, 7; *valserkjar veðr* 122, 27, 6; *Óðins veðr* 58, 8, 6; *Hþars veðr* 61, 8, 2; *Hnikars veðr* II, 95, 2, 4; *Vidris veðr* 136, 3, 1; 138, 10, 3; 543, 16, 4; *Vidurs veðr* 411, 10, 7; *Yggjar veðr* 310, 15, 2; *Gunnar veðr* 366, 5, 4; *Göndlar veðr* 118, 7, 3; II, 134, 10, 8; *Hildar veðr* 184, 4, 7; II, 467, 20, 3; II, 580, 43, 3; *Skoglar veðr* 58, 8, 3; II, 76, 54, 1; *valgrindar Gefnar veðr* 63, 4, 2; *Vurfils veðr* II, 471, 33, 3; *geirfletja hretvidri* II, 100, 4, 4.

b. Grundwörter, in denen mehr die Vorstellung des Sturmes oder Windes hervortritt.

α. *vindr*: *branda brakvindr* 474, 15^b, 7; *brimis vindr* II, 122, 22, 2; *hrotta hreggvindr* II, 462, 4, 2; *lindar snarvindr* II, 69, 32, 2; *skjaldar vindr* II, 436, 9, 7; *benvindr* II, 437, 12, 4; *Göndlar glymvindr* 452, 4, 1.

β. *stormr*: *branda stormr* 532, 29, 8; *þremja stormr* 530, 21, 4; *stála stormr* II, 417, 3, 1; *randa stormr* II, 371, 4, 4; *Hildar stormr* II, 366, 4, 2; *vígstormr* II, 104, 1, 1.

γ. *bylr*: *randelds bylr* II, 221, 10, 8; **stála *hjarls bylr* II, 92, 7, 7.

δ. *þolkr*: *Vidris þolkr* 289, 6, 5; die Kenning ist mehrdeutig: *Vidris þolkr* könnte Schild sein (*þolkr*, Wand; s. 80. Schild, b, ρ),

oder *þolkr* kann als Gesetz, Gesetzabschnitt gefaßt werden. Das ergäbe eine andere Kampfkenning.

ε. *glygg*: *fleinglygg* 541, 9, 4; *eggja glygg* II, 5, 23, 6; *blóðiss glygg* 612, 23, 7; *rómu linns rammglygg* 549, 2, 8; *Göndlar veggjar glygg* 508, 41^b, 1; *gunnranns glygg* 243, 17, 7; *geira *veggs glygg* 199, 2, 7; *Göndlar glygg* II, 77, 59, 7.

ξ. *gjósta*: *geira gjósta* II, 52, 2, 3 (Guðmundr).

η. *gustr*: *geirs gustr* 571, 17, 4; *sverða gustr* 652, 15, 8; *stál-gustr* 241, 10, 8; *Mistar gustr* II, 99, 2, 3.

θ. *garðr*: *skjalda hlums garðr* 181, 12, 7.

ι. *gráð* (?), vgl. *gráði*, leichter Wind: *hjørgráð* II, 469, 27, 4.

c. *byrr*, guter Segelwind (s. die Vorbemerkungen): *branda byrr* 440, 53, 5; 502, 30^a, 7; II, 122, 22, 3; *brands byrr* II, 129, 9, 7; *rítar byrr* II, 484, 6, 6; *brands stranda byrr* II, 77, 59, 3; *þróttar byrr* 289, 5, 2; *Hedins byrr* 120, 22, 8; *odda vífs ofbyrr* 118, 8, 1.

d. Tau- und Frostwetter.

α. *þeyr*, Tauwetter, doch eigentlich der Tauwind: *geirþeyr* 149, 4, 8; *steinþeyr* II, 438, 17, 2; *eggþeyr* II, 47, 1, 8; *hjørþeyr* 315, 16, 4; 499, 25^a, 1; 512, 2 (Þórbjörn); *hjørva þeyr* 574, 26, 3; *randa þeyr* 375, 3, 8; *hlífar þeyr* 570, 12, 2; *veggs geirþeyr* II, 130, 13, 6; *Hedins þeyr* II, 230, 1, 8; *Göndlar þeyr* 203, 3 (2); *vígþeyr* 154, 17, 4.

β. *frost*: *odda frost* 217, 4, 3; *Mistar frost* II, 78, 61, 3.

γ. *hrími*, Reiffrost: *hræljóma hrími* II, 78, 61, 1.

e. Den unter a—d aufgezählten Kenningar ist gemeinsam, daß sie im Grundwort eine Bezeichnung atmosphärischer Bewegung, Unruhe enthalten. Der Kampf ist ein Unwetter, Sturm, Regen-, Schnee-, Hagelschauer. Diese Vorstellung ist so natürlich und weitverbreitet, daß man nicht von dem Bilde der in dichter Wolke sausenden Geschosse ausschließlich ausgehen darf. Die weitaus überwiegende Menge der angeführten Kenningar enthält eben nicht Schußwaffen in deutlicher Bezeichnung in der Bestimmung. Ich glaube daher nicht, daß man mit Falk (Waffenkunde 75) an sich aus Kenningar wie *malm-*, *nadd-*, *mélregn* oder *-skúr* den Schluß ziehen darf, den Wörtern *malmr*, *naddr*, *mél* liege ursprünglich die Bedeutung Speer oder Pfeil zu Grunde; doch vgl. für *mél* die Strophe 118, 11. Natürlich kann aber bei der Verwendung von *drífa*, *hagl*, *skúr* u. ä. in Verbindung mit Schuß- und Wurfwaffen die Vorstellung ganz sinnlich und eingeengt sein, vgl. oben 74. Pfeil und Speer, a. In der Mehrzahl der Fälle werden diese Verbindungen frei verwendet, besonders, wenn sie selbst wieder als Bestimmung in andern Kenningar dienen. Die Schußwaffe kann,

wie in der Vorbemerkung erwähnt ist, im Sing. stehen. *Þrymskúir* 82, 53, 5 (Schauer des Bogens, hs. *Þrum-*) bezieht sich auf einen Zweikampf, der mit dem Schwert ausgefochten wird. Daß die Kenningar, in denen das Schwert, der Schild, Helm, Brünne oder die Namen Odins, der Walküren, einzelner Helden als Bestimmungen zu dem Grundwort *drífa*, *hagl*, *skúr*, *veðr*, *stormr* usw. treten, durchaus nicht nur verblaßte, konventionelle Verbindungen sind, zeigen die Stellen, in denen die Vorstellung des Grundworts für den Zusammenhang ausgenutzt wird.

Nur sehr selten begegnen andere Bestimmungen als Odin, Walküren, Helden, Waffen: einmal unter der großen Anzahl der Kenningar des 1. Bandes Blut: *krafn's vins hregg* 108, 13, 1, und einige, in denen ‚Kampf‘ das Bestimmungswort ist.

α . Odin: *Hóars drífa* 118, 11, 8; 297, 1, 2; *Hárs veðr* 61, 8, 2; *Hnikars veðr* II, 95, 2, 4; *Jölfuðs el* 266, 23, 5; *Óðins veðr* 58, 8, 6; *Svǫgnis el* 529, 16, 3; *Viðris þólr* 289, 6, 5; *Viðris veðr* 136, 3, 1; 138, 10, 3; 543, 16, 4; *Víðurs veðr* 411, 10, 7; *Yggjar el* 160, 14, 7; 505, 36^a, 1; II, 7, 29, 5; II, 10, 43, 3; *Yggs el* 269, 7, 1; 292, 1, 3 (Gizurr); 511, 1, 4; *Yggjar veðr* 310, 15, 2; *Þróttar byrr* 289, 5, 2; *Þróttar el* 525, 2, 7; *Þróttar regn* 80, 46, 6; *Þundar *gráp* 281, 18, 6; *Þundar hregg* 292, 2, 8; *Þundar hrið* 186, 7, 2.

β . Ullr (spät): *Ullar el* II, 598, 6, 5.

γ . Walküren: *Gunnar veðr* 366, 5, 4; *gunn'el* 200, 6, 8; *Gunnar hrið* II, 151, 19, 3; *gunnhrið* II, 212, 4, 6; *Göndlar el* 49, 28, 6; 570, 11, 4; II, 37, 64, 6; *Göndlar glygg* II, 77, 59, 7; *Göndlar veðr* 118, 7, 3; II, 134, 10, 8; *Göndlar glymviðr* 452, 4, 1; *Göndlar þeyr* 203, 3 (2); *Hildar hlemmiðrifa* II, 76, 54, 3; *Hildar el* II, 288, 11, 3; *Hildar regn* II, 478, 5, 4; *Hildar stormr* II, 366, 4, 2; *Hildar veðr* 184, 4, 7; II, 467, 20, 3; II, 580, 43, 3; *Hlakkar drífa* 87, 6, 3; *Hlakkar el* 160, 14, 8; *Hlakkar skúr* II, 79, 64, 3; *Hristar el* II, 427, 34, 6; *Hristar hrið* 424, 5, 4; *Hrundar hrið* 505, 36^b, 6; *Mistar frost* II, 78, 61, 3; *Mistar gustr* II, 99, 2, 3; *Mistar regn* II, 78, 62, 8; *Skogglar veðr* 58, 8, 3; II, 76, 54, 1. Kenningar: *odda vífs ofbyrr* 118, 8, 1; *valgrindar Gefnar veðr* 63, 4, 2; *mistar vífs drífa* 55, 1, 4; *almdrósar el* 55, 2, 1.

δ . Helden: *Atals drífa* 413, 20, 4; *Ála el* 110, 4 (Víga-Styrr); 118, 9, 1; 265, 19, 1; 284, 1, 3; 293, 7 (lausavis.); II, 95, 5 (Óláfr Brynj.); II, 222, 13, 2; *Dags hrið* 266, 24, 8; *Ekkils el* 263, 14, 1; *Fróða hrið* 123, 32, 3; *Haddings hard'el* 460, 2, 1; *Hedins byrr* 120, 22, 8; *Hedins drífa* 114, 11, 4; vgl. *Hjadninga veðr* SnE 1, 432; *Hedins þeyr* II, 230, 1, 8; *Sigars drífa* II, 213, 9, 8; *Hogna el* 208, 7, 6; *Hogna hregg* 115, 1, 4; *Virfils veðr* II, 471, 33, 3.

e. Waffen im allgemeinen. Schuß- und Wurfaffen: *vápna gráp* 502, 30^a, 4; *vápna hregg* 257, 3, 2; *vápnhríð* 95, 8 (Eyjólfur); 313, 8, 2; II, 471, 33, 4; *vápna hríð* II, 79, 65, 1; *vápna skúr* 210, 2, 7. *malmhríð* 63, 6, 3; 191, 4, 2; II, 278, 4, 8; *malmregn* 391, 1, 4; *malma regn* 508, 41^a, 1; *malma dynskúr* 174, B, 4, 2; *malma skúr* 506, 37^b, 4; *malma* veðr* 133, 2, 3. *méilregn* 118, 11, 4; *méilskúr* 148, 9, 4. *nadda él* 254, 1, 3; *naddél* Grip. 23, 7; *naddhríð* 77, 33, 5; *naddregn* 62, 2, 2; 485, 25, 6; *naddskúr* 67, 6, 3; 150, 8, 3; *naddveðr* 472, 31, 6. *brodda hagl* 596, 23, 7; *brodda hríð* 103, 32, 7; II, 107, 9, 4. *odda él* 654, 22, 3; *odda frost* 217, 4, 3; *oddríð* 191, 6, 1; 320, 20, 6; 439, 50, 6; 459, 10, 2; 476, 1, 2; *odda hríð* 263, 13, 3; *odda regn* II, 598, 5, 4; *oddragn* 78, 38, 6; 180, 7, 6; 181, 13, 4; 617, 41, 2; *odda skúr* 345, 28, 1; 539, 3, 3. *fleindrífa* 266, 23, 8; *fleina drífa* II, 115, 8, 2; *fleinglygg* 541, 9, 4. *fleinhregg* II, 99, 3, 2; *fleinhríð* II, 220, 8, 3; *fleina skúr* II, 101, 4, 5; *fleinveðr* II, 58, 4 (Tannr); *fleinþeyr* II, 438, 17, 2.

ξ. Pfeile: *orva drif* 266, 25, 1; *ordrif* 334, 10, 7; *orva drífa* 118, 8, 2; II, 7, 30, 5; *orva hríð* 309, 14, 8; 505, 35^b, 6; *orveðr* 53, 4, 2; 290, 10, 4. Kenningar: *Egils vápna hryngráp* 148, 8, 4; *strengjar gagls hagl (gnýr?)* 448, 3, 6.

η. Bogen: *almuskúr* II, 112, 4 (þorvarðr); *boga drífa* 448, 4, 4; *boga dript* II, 78, 62, 6; *boga hagl* II, 17, 34, 11; *boga veðr* 2, 8, 4; *dalar él* II, 434, 1, 1; *dalregn* II, 421, 10, 4; *strengs hagl* II, 99, 1, 2; *tvíviðar hagl* II, 37, 65, 2; *þrymskúr* 82, 53, 5.

θ. Speer: *geira gjósta* II, 52, 2, 3 (Guðmundr); *geirs gustr* 571, 17, 4; *geira hregg* 21, 5, 2; *geira hríð* 150, 9, 7; 653, 16, 3; *geirhríð* 333, 6, 8; 523, 6 (Dagstyggr); II, 4, 18, 3; II, 112, 7 (þorvarðr); II, 154, 33, 8; II, 463, 4, 3; *geira regn* 374, 8, 3; *geira glymskúr* 494, 15^a, 7; *geira veðr* H. Hu. 1, 12, 7; 192, 9, 3; II, 56, 5, 7; *geirveðr* 45, 12, 8; 55, 4, 4; 67, 5, 6; *geirþeyr* 149, 4, 8. *atgeira él* 290, 10, 7 (*atgeirr*, ein Hauspeer: Falk Waffenk. 82). *darra dript* II, 216, 21, 4; *darraðar skúr* II, 75, 52, 1. *vigra él* 572, 21, 2; *vigrar veðr* 551, 11, 4. *frœnings gráp* 109, 17, 1. *peitu hagl* 285, 2, 8. Speertülle: *fals regn* 104, 37, 4. Kenning: *skjalda hlums garðr* 181, 12, 7.

ι. Schwert und Schwertteile: *sverðs él* 542, 12, 7; *sverðél* 200, 3, 6; 263, 14, 6; II, 36, 60, 2; *sverða gustr* 652, 15, 8; *sverða hríð* 184, 5, 5; 257, 5, 2; II, 130, 17, 4; *sverðhríð* 615, 33, 8; *sverðregn* 130, 12, 4. *hjørdrífa* 68, 11, 2; *hjørva él* II, 47, 1, 3; *hjørva hregg* 54, 5, 7; II, 7, 30, 3; II, 8, 36, 5; *hjørva hríð* 188, 13, 3; 490, 7^b, 1; 544, 21, 7; 571, 16, 6; *hjør's hríð* 118, 11, 2; *hjør's* hríð* 210, 2, 6; 279, 9, 3; *hjørhríð* 524, 3 (Guðlaugr); II, 422, 14, 1;

II, 473, 44, 3; *hjørregn* 196, 3, 6; 544, 20, 8; II, 337, 63, 2; *hjør-skúr* 508, 41^a, 4; *hjørveðr* 119, 13, 4; *hjørva þeyr* 574, 26, 3; *hjørþeyr* 315, 16, 4; 449, 25^a, 1; 512^b, 2 (Þórbjörn); *hjørgráð* II, 469, 27, 4. *hrings él* 345, 28, 4; *kring-skúr* 559, 43, 5. *brimis vindr* II, 122, 22, 2. *loggðis* hrið* 191, 6, 3; *loggðis veðr* II, 33, 45, 3. *rekninga él* 523, 2, 2. *stála él* 155, 22, 5; II, 6, 27, 2; II, 147, 2, 7; *stáls él* 261, 6, 2; 324, 13, 3; *stálgustr* 241, 10, 8; *stála hregg* II, 106, 6, 6; *stáls hrið* 213, 3, 1; *stálhrið* II, 152, 21, 2; *stála regn* 295, 1, 4 (2); *stáls regn* 441, 55, 2; *stálregn* 264, 16, 4; *stála skúr* II, 76, 55, 5; *stála stormr* II, 417, 3, 1. *skofnunga hrið* II, 439, 19, 2. *tognings veðr* 478, 3, 3. *hrotta él* 544, 22, 5; *hrotta hregg* II, 229, 1, 4; II, 417, 1, 5; *hrotta hrið* 579, 25, 3; II, 466, 15, 6; *hrotta hreggvindr* II, 462, 4, 2. *laufa veðr* 118, 11, 7; 182, 2, 7. *nættings hregg* 261, 5, 5. *branda byrr* 440, 53, 5; 502, 30^a, 7; II, 122, 22, 3; *brands byrr* II, 129, 9, 7; *brandél* 439, 51, 2; 514, 2, 4; 617, 40, 2; II, 57, 10, 6; *branda hrið* 537, 6, 2; *branda stormr* 532, 29, 8; *branda brakvindr* 494, 15^b, 7. *eggja él* 536, 4, 3; *eggja glygg* II, 5, 23, 6; *egg hrið* 319, 15, 2; 426, 2, 4; II, 10, 43, 8; II, 131, 20, 5; *eggja skúr* 422, 3, 3; *eggveðr* 205, 9, 2; 262, 9, 6; *eggþeyr* II, 47, 1, 8. *mækis eggja hregg* 530, 20, 1. *unns hregg* II, 481, 18, 1. *Þremja stormr* 530, 21, 4. Kenningar für Schwert: *Viðris vandar veðr* 113, 8, 3; 115, 3 (lausavis.); *Þróttar fúrs skúr* 119, 12, 6; *Yggjar báls él* 542, 13, 7; *Yggjar bála él* II, 103, 4, 7; *Hildar kerta hregg* II, 92, 7, 2; *Hlakkar glóða hrið* 198, 7 (Gísli); *Skoglar *reyra hrið* 86, 1, 8; *Skoglar fúrs hreggsullr* II, 101, 3, 1. *Gunn- blíks él* 193, 1, 2; *valfasta veðr* 270, 13, 2; *hræljóma hrími* II, 78, 61, 1; *valkastar blíks veðr* II, 113, 2, 6; *brynfatla bál*-hrið* II, 476, 1, 3; *hjaldrs bálregn* II, 436, 8, 2; *randelds bylr* II, 221, 10, 8; *geirnets hyrjar hregg* II, 90, 1, 2; *ógnar ljóma él* II, 17, 34, 1; *hlífar gíms él* II, 151, 17, 6; *blóðiss glygg* 612, 23, 7; *Þremja svells drífa* 261, 6, 6; *rómu linns rammglygg* 549, 2; 8; *skjaldlinns él* II, 136, 3, 3; *hjalma *síks hregg* II, 97, 5, 5. *benvargs hregg* 535, 5, 2; *grafninga þélar él* 305, 1, 2; *fetilþélar él* II, 598, 5, 2; *hjalma skóds hregg* II, 5, 20, 5.

x. Streitaxt: *skógs gýggjar skúr* 229, 4, 3; *nausta blakks hlémána gífrs drífa* 302, 1, 6.

λ. Schild: *skjaldar él* 253, 29, 7; *skjaldar hrið* 522, 1 (Dagstyggur); 540, 7, 1; *skjald*-veðr* 86, 1, 6; *skjaldar vindr* II, 436, 9, 7. *borða glymhrið* 349, 12, 6. *randa drífa* 529, 17, 1; *randa hregg* 569, 8, 3; *randar regn* 652, 15, 5; *randa regn* 108, 12, 8; *randa stormr* II, 371, 4, 4; *randa þeyr* 375, 3, 8. *hlífél* 339, 1, 2; *hlífa hregg* II, 78, 62, 3; *hlífar þeyr* 570, 12, 2. *lindar snarvindr* II, 69,

32, 2. *ritar byrr* II, 484, 6, 6; *ritar el* II, 170, 39, 5. Kenningar für Schild: *Ullar skips el* 346, 31, 1; *Ullar kjóla el* 526, 6, 7; *ímunborðs veðr* 120, 17, 3; *Skoglar borðs skelfihrið* 532, 29, 3; *gunnvita gotu gráp* 299, 8, 4; *sigmána hrið* 218, 3 (FJ verbindeð anders); *randar garðs regn* 292, 2, 1; *víggarðs veðr* 514, 2, 6; *Hildar garða hrið* 210, 3, 4; *Gunn-ranns glygg* 243, 17, 7; *Rokkva* ranns regn* 206, 11, 6; *Hildar veggs hregg* 290, 9, 4; *Gondlar veggjar glygg* 508, 41^b, 1; *geira* veggs glygg* 199, 2, 7; *folkveggs drífahregg* 215, 10, 2; *sævar* viggja veggs *veðr* 137, 6, 7; *barðraukns roðuls veðr* 440, 53, 7; *hranna hests *elds hrið* 255, 2, 6; *elfar *skiðs sólar hregg* 111, 1, 5; *oddskýs regn* 43, 4, 8; *rógskýja regn* 314, 12, 7; *mordskýja *hrið* 137, 7, 8; *fetil- *hjóla hrið* 565, 64, 3. Aus Bd. II: *geirfletja hretviðri* 100, 4, 4; *hlýrgarðs hregg* 102, 3 (laus.); *Hrundar grundar hregg* 78, 61, 6; *stála hjarls el* 89, 2, 1; *stála* hjarls* bylr* 92, 7, 7; *Víðurs mána hrið* 137, 7 (þorkell); *setrs geirhrið* 151, 19, 1; *lindar snarvinda skýs el* 69, 32, 1; *Hogna hnígsólar hrið* 224, 6, 2; *brands stranda byrr* 77, 59, 3; *veggs geirþeyr* 130, 13, 6.

μ . Helm: *hjalmdrifa* 247, 7, 6; *hjalmgráp* 118, 12, 1; *hjalma hregg* 316, 5, 2; *hjalms hregg* 544, 21, 2; *hjalms hrið* 89, 14, 8; 193, 3, 8; 477, 1, 6; II, 17, 33, 1; II, 371, 5 (laus.); *hjalms regn* 489, 5^a, 3; *hjalma skúr* 498, 23^b, 3; II, 77, 57, 1; *hjalmskúr* 498, 23^b, 7.

ν . Brünne: *brynju el* II, 78, 62, 4; *brynju hrið* 505, 36^a, 4; *brynhrið* 524, 2, 5. Kenningar: *Ála serkjar el* 460, 13, 2; *valserkjar veðr* 122, 27, 6; *Hamðis klæða hrið* 54, 3 (Hákon); 440, 52, 7.

§. Blut, Wunden: *hrafns vins hregg* 108, 13, 1; *benvindr* II, 437, 12, 4.

σ . Steine: *grjóthrið* II, 156, 42, 4.

π . Kampf als Bestimmung (s. die einleitende Bemerkung): *vígþeyr* 154, 17, 4; *vígstormr* II, 104, 1, 1; **þrimu hagl* 136, 3, 4; *sóknar hagl* II, 78, 62, 2; *hjaldrárf* II, 93, 2 (Játgeirr); *hjaldrél* II, 104, 1, 8; *folkskúr* II, 78, 62, 7; *Yggs gnýhregg* II, 104, 5, 8; *Gondlar þeys el* 527, 11, 1; *hjørgráps hrið* 534, 34, 6.

f. Die nächste Gruppe, den bisher behandelten Kenningar nahestehend, hebt das Klirren und Krachen des Waffenspiels, den Lärm der Schlacht hervor. Über Bezeichnungen für Klang und Geräusch s. SnE 2, 46. Grundwörter sind: *brak*, *brökun*, *duna*, *dynr*, *glamm*, *glymr*, *gnaust*, *gnaustan*, *gnýr*, *goll*, *hlymr*, *jalmr*, *rymr*, *þrima*, *þruma*, *þrymr*, vgl. die mitunter nahestehenden unter n behandelten Kenningar. Bei vielgebrauchten Grundwörtern werden zunächst nur typische Beispiele der Bestimmungen gegeben.

α. *brak*: *vápnabrak* 218, 7, 2; *malma brak* 179, 4, 2; II, 307, 4, 7; *leinbrak* II, 61, 2, 2; *odda brak* II, 599, 7, 6; *oddbrak* II, 80, 70, 4; *skjaldbrak* II, 68, 28, 3. *sverðs brak* 113, 6, 2; *sverðs brak* 494, 15^b, 2; *hjors brak* 118, 8, 5.

β. *brestr*, krachendes Zerbrechen: *vápnabrestr* II, 6, 25, 8.

γ. *brökun*: *vápnabrökun* 332, 19, 2.

δ. *duna*: *fleina duna* 542, 13, 2; *geira duna* II, 75, 53, 2; *vigra duna* II, 99, 3, 4; *randa duna* II, 100, 5, 2.

ε. *dynr*: *Skoglar dynr* 21, 5, 4; *malms dynr* 381, 9, 2; *malm-dynr* 298, 1, 2; *malma dynr* II, 17, 34, 4; *sverða dynr* 95, 2 (Ey-jólfir); II, 101, 3, 2; *sverðdynr* 337, 23, 4; *hjordynr* 247, 5, 4; *hjørva dynr* II, 101, 4, 2; *ófs dynr* II, 134, 11, 4; *darra dynr* II, 9, 39, 7; II, 129, 13, 1; *fleina dynr* 69, 2, 2; *geira dynr* 111, 1, 8; II, 216, 21, 6; *vigra dynr* 399, 3, 6; *skjalda dynr* 430, 14, 6; *rítar dynr* 496, 20^a, 8; *Heita dýrbliks dynr* 154, 20, 3; *hjalma dynr* 283, 2, 6; II, 112, 4 (porvarðr); *brynju dynr* II, 149, 10, 2; *sóknar dynr* II, 129, 9, 6; *malmskúrar dynr* II, 71, 39, 4; *dolga dynr* H. Hu. 1, 20, 3.

ζ. *glamm*: *vápnaglamm* II, 350, 7, 2.

η. *glymr*: *Göndlar glymr* 173, B, 2, 1; *vápnglymr* II, 109, 2, 6 (5); *járna glymr* II, 2, 7, 6; *geirs glymr* II, 59, 5, 7; *Gungnis glymr* II, 75, 52, 6; *skjalda glymr* II, 76, 55, 4; *geira glyggs glymr* II, 126, 1, 3.

θ. *gnaust*: *Göndlar borða gnaust* 529, 18, 4.

ι. *malma gnaustan* 151, 4, 7; 155, 24, 2.

κ. *gnýr*: *Þundar gnýr* 44, 10, 4; *Lóðurs vinar gnýr* 61, 10, 6; *Gunnar gnýr* 123, 34, 3; *Göndlar gnýr* II, 110, 1, 6; *darra gnýr* II, 4, 15, 7; II, 7, 30, 2; *vigra gnýr* II, 170, 39, 4; *Gungnis gnýr* II, 467, 20, 7; *geirs gnýr* 334, 8, 7; *geira gnýr* 49, 32, 7; H. Hu. 1, 54, 3; II, 8, 35, 7; *peitu gnýr* 504, 34^a, 1; *nadda gnýr* 540, 5, 6; *odda gnýr* 61, 9, 6; *malma gnýr* 258, 10, 6; *sverða gnýr* 194, 7, 5; *hjørva gnýr* 148, 1, 6; *stála gnýr* 187, 10, 8; *branda gnýr* 270, 9, 6; II, 260, 6, 2; *þremja* gnýr* 262, 8, 7; *Fjölfnis fúra gnýr* 136, 1, 3; *bendags gnýr* 501, 30^a, 1; *Hildar skóða gnýr* II, 213, 9, 2; *skjalda gnýr* 159, 13, 2; II, 94, 2 (Sturla); *randa gnýr* 500, 26^a, 8; *hlífa gnýr* 538, 10, 7; *grafnings gnýr* 312, 5, 5; *geira* stígs gnýr* 184, 4, 6; *Gripnis riðviggis gnapsólar gnýr* 20, 1, 6; *fjornis gnýr* 543, 17, 8; *hjalms gnýr* II, 164, 16, 7; *Göndlar serks gnýr* 218, 6, 3; *Göndlar skúra gnýr* II, 91, 4, 3.

λ. *goll*: *geira goll* 440, 52, 4; 537, 8, 3; *hjørgoll* 231, 8, (8); II, 123, 24, 7; *stáls goll* 494, 15^b, 3.

μ . *hlymr*: *hjørva hlymr* 594, 14, 5; *hlífar slagðs hlymr* 121, 24, 5; *jöru randar hlymr* 134, 4, 2 (s. oben 76. Schwert, c, μ); *valþagnar hlymr* 56, 6, 4; s. aber 88. Mann, m unter *gildir*. *Hagbarða hurða hlymr* 122, 27, 7. *ritar hlymr* II, 104, 5, 4.

v. *jalmr*: *Jlmar jalmr* 90, 2, 3; *geira jalmr* 318, 10, 2; *geir-jalmr* 322, 3, 4; *malma jalmr* 294, 6, 6; *sverðjalmr* 152, 11, 6; *hjalma angrs jalmr* II, 466, 16, 6. *hjalma (fjornis) jalmr* II, 231, 3, 4.

ξ. *rymr*: *öxa rymr* 21, 7, 2; *darra *rymr* II, 474, 48, 4; *randelds *rymr* 559, 43, 3; *randa rymr* H. Hu. 1, 17, 3; II, 57, 8, 1; II, 159, 60, 3; *ritar rymr* 449, 2, 7 (10); *vígskýs rymr* 152, 7, 4; *valsöngu brikar rymr* II, 113, 3, 1.

o. *sköll*: *steina sköll* II, 485, 7, 1.

π . *þrima*: *þundar* þrima* 233, 5, 7; *Hildar þrima* II, 483, 1, 2; *vápnþrima* II, 121, 13, 6; *malmþrima* II, 38, 68, 3; *vígþrima* H. Hu. 1, 7, 6; *geira þrima* 573, 25, 2; II, 25, 4, 6; *sverða þrima* 540, 6, 4; *stála þrima* 45, 11, 6; 303, 2 (3); *eldþrima* II, 462, 1, 4; *eggþrima* 165, 8, 6; 594, 14, 7; *hræsíks þrima* 445, 69, 6; *hjalþrima* 324, 14, 3; 407, 2, 5; 540, 4, 4; *benstara minnis þrima* II, 424, 23, 8.

ρ. *þruma*: *branda þruma* 320, 18, 2; *vápnþruma* (-*þrima* FJ) 582, 44, 6; *járna þruma* 477, 4, 4; *brands *landa elds þruma* II, 485, 7, 8; *eggþruma* II, 302, 4, 2. *herþruma* 139, 1, 6.

σ. *þryma*: *hjørþryma* II, 3, 13, 3; *randa þryma* II, 10, 45, 2.

τ . *þrymr*: *steina þrymr* 545, 26, 5; *alma þrymr* H. Hu. 1, 16, 8; *stála þrymr* 538, 12, 6; *þriðja logs þrymr* 122, 29, 1; *sárjökals geima þrymr* 542, 14, 7; *þremja þrymr* 77, 30, 7; *bauga hrings þrymr* 571, 14, 6; *þróttar þrymr* II A 78, 4, 3 var. (vgl. B 89).

g. Einige Geräusch bezeichnende Grundwörter werden ihrer besonders Sinnesfärbung wegen gesondert aufgeführt. Teilweise nähern sie sich der weiter unten (n) behandelten Gruppe, in der die Vorstellung der Stimme hervortritt.

α . *glaumr*, Lärm der Munterkeit, Ausgelassenheit. Die Freude am Kampf drückt sich in der Wahl dieses Grundwortes aus, ähnlich wie in der Einführung von *byrr* statt Sturm, Unwetter (vgl. oben c): *Gunnar glaumr* 439, 47, 3; *geirs glaumr* 137, 5, 3; *sverða glaumr* 476, 3, 6; *hjørva glaumr* (var.: *Hildar glaumr*) 179, 3, 7; *hjalta skers glaumr* 206, 13, 6; *Gunnar eims glaumr* II, 100, 6, 7; *Göndlar borða Naumu glaumr* 137, 6, 2; *randar glaumr* 211, 5, 1.

β . *hjaldr* (oft allein für Kampf), durchaus ein Wort der poetischen Sprache. Es hängt vielleicht mit *hjala*, schwatzen, zusammen und gehört dann eigentlich zur Gruppe n. *Yggs hjaldr*

572, 20, 7; *Hrundar hjaldr* (*Hr. hj. song*) 260, 1, 2; *Skjöldunga hjaldr* 653, 18, 10; *skjaldar hjaldr* 426, 1, 2; 569, 10, 2; *hlífa hjaldr* 51, 39, 4; *hræsildar hjaldr* 652, 13, 7; *Hildar mána hjaldr* II, 152, 20, 8. *vápnadóms hjaldr* II, 99, 2, 5.

γ. *hljóð*, allgemein Laut, Klang; umfaßt aber auch den Begriff Stimme (s. unter n), vgl. SnE 2, 46: *nú hafa þessir lutir hljóð, sumir rödd ok sumir mál*. *Hropts hljóð* 95, 4 (Eyjólfir); *vápnhljóð* 327, 1, 4; 483, 20, 6 hat FJ *vápnhljóð* für das handschriftliche *væn hljóð* eingesetzt; des *kveðin* wegen ist vielleicht *vápnhljóð* zu vermuten; s. unten n, γ.

ð. *hljómr*, allgemeine Bezeichnung für Klang, Laut: *darra hljómr* 543, 19, 4; 544, 20, 6; *hjørva hljómr* 138, 10, 6; II, 167, 26, 4; II, 487, 3, 6; *hrotta hljómr* II, 215, 17, 2; *ísarna hljómr* II, 318, 6, 6; *hrings hljómr* 218, 8, 3; *logðis hljómr* 550, 6, 6; *skjóna hljómr* 91, 4, 2; 118, 10, 2; *hrælinns hljómr* 525, 3, 6.

ε. *róma*, hierhergestellt wegen der Verwendung *rómr*, Beifallslärm, und *róma*, Beifall kundgeben in der Prosa. *Hóars róma* 123, 35, 2 (FJ: *rómu Hóarr*, s. oben 74. Pfeil und Speer, a).

h. Der eigentliche Sinn der unter f und g behandelten Kampfkenningar mit dem Grundwort Klang, Geräusch, Lärm wird durch den Zusammenhang gelegentlich hervorgehoben: *þars heyra hátt vápna brak knátti* 218, 7, 2; *gnýr vas hór hlífa* 538, 10, 7. Wie bei der vorhergehenden Gruppe ist die starke Einschränkung in der Wahl der Bestimmungen beachtenswert: es findet sich in älterer Dichtung nur Verbindung mit Odin, Walküren, Helden und vor allem mit den Waffen (vereinzelt ist *benstara minnis þrima* II, 424, 23, 8; vielleicht auch *sárjökuls geima þrymr* 542, 14, 7; FJ: *sárgeima jökuls þrymr*). Im ersten Bde der Skaldendichtung begegnet nur einmal, und zwar in älterer Zeit die abweichend gebildete Kenning *herþruma* (139, 1, 6). Es ist zweifelhaft, ob *herþruma* als eine Kampfkenning, oder als *þruma* mit verstärkendem *her-* aufzufassen ist.

α. Odin: *Hropts hljóð* 95, 4 (Eyjólfir); *Hóars róma* 123, 35, 2 (s. 74. Pfeil und Speer, a); *Yggs hjaldr* 572, 20, 7; *þundar gnýr* 44, 10, 4; *þundar* þrima* 233, 5, 7; *Lóðurs vinar gnýr* 61, 10, 6; *Þróttar þrymr* II, A, 78, 4, 3 var. (B. 89).

β. Walküren: *Gunnar dynr* 160, 13, 6; *Gunnar glaumr* 439, 47, 3; *Gunnar gnýr* 123, 34, 3; 195, 8, 5; 295, 1, 1; 503, 33^a, 3; *Göndlar glymr* 173, B, 2, 1; *Göndlar gnýr* II, 110, 1, 6; *Hildar glaumr* 179, 3, 7 (var.); *Hildar þrima* II, 483, 1, 4; *Hrundar hjaldr* 260, 1, 2; *Ilmar jalmr* 90, 2, 3; *Skoglar dynr* 21, 5, 4; *valþagnar hlýmr* 56, 6, 4.

γ . Helden: *Skjoldunga hjaldr* 653, 18, 10.

δ . Waffen im allgemeinen, Wurf- und Schußwaffen: *vápna brak* 218, 7, 2; *vápna brestr* II, 6, 25, 8; *vápna brokun* 332, 19, 2; *vápna glamm* II, 350, 7, 2; *vápnnglymr* II, 109, 2, 6 (5); *vápnhljóð* 327, 1, 4; *vápnþrima* II, 121, 13, 6; *vápnþruma* (-þrima FJ) 582, 44, 6; *jarna þruma* 477, 4, 4. *malma brak* 179, 4, 2; II, 307, 4, 7; *malma dynr* 501, 29^b, 2; 515, 2, 8; II, 17, 34, 4; *malms dynr* 381, 9, 2; *malmdynr* 298, 1, 2; *malma gnaustan* 151, 4, 7; 155, 24, 2; *malma gnýr* 258, 10, 6; 332, 19, 8; *malma jalmr* 294, 6, 6; *malþrima* II, 38, 68, 3. *oddrak* II, 80, 70, 4; *odda brak* II, 599, 7, 6; *odda gnýr* 61, 9, 6; 173, B, 1, 1; *nadda gnýr* 540, 5, 6. *leinbrak* II, 61, 2, 2; *leina duna* 542, 13, 2; *leina dynr* 69, 2, 2; *leina skjoll* II, 485, 7, 1; *leina þrymr* 545, 26, 5.

ϵ . Bogen: *alma þrymr* H. Hu. 1, 16, 8. Pfeil: *Gunnar gagls gnýr* 448, 3, 5 (vgl. 74. Pfeil und Speer d, ζ).

ζ . Speer: *Gungnis glymr* II, 75, 52, 6; *Gungnis gnýr* II, 467, 20, 7. *geira duna* II, 75, 53, 2; *geira dynr* 111, 1, 8; 126, 6, 4; 530, 22, 6; 653, 18, 8; II, 216, 21, 6; *geirs glaumr* 137, 5, 3; *geirs glymr* II, 59, 5, 7; *geira gnýr* 49, 32, 7; 66, 4, 3; 97, 8, 5; 138, 2, 3; 173, B, 3, 3; 489, 5^a, 6; 531, 24, 7; II, 8, 35, 7; H. Hu. 1, 54, 3; *geirs *gnýr* 242, 13, 2; 334, 8, 7; 463, 5, 7; *geira goll* 440, 52, 4; 537, 8, 3; *geira jalmr* 318, 10, 2; 322, 3, 4; *geira þrima* 573, 25, 2; II, 25, 4, 6. *darra dynr* II, 9, 39, 7; II, 129, 13, 1; *darra gnýr* II, 4, 15, 7; II, 7, 30, 2; *darra hljómr* 543, 19, 4; 544, 20, 6; *darra *rymr* II, 474, 48, 4. *peitu gnýr* 504, 34^a, 2. *vigra duna* II, 99, 3, 4; *vigra dynr* 399, 3, 6; *vigra gnýr* II, 170, 39, 4.

η . Schwert: *sverða brak* 113, 6, 2; *sverðs blak* 494, 15^b, 2; *sverða dynr* 95, 2 (Eyjólfur); II, 101, 3, 2; *sverðdynr* 337, 23, 4; *sverða glaumr* 476, 3, 6; *sverða gnýr* 194, 7, 5; 218, 5, 2 (FJ verbindet anders); *sverðjalmr* 152, 11, 6; *sverða þrima* 540, 6, 4. *hjörs brak* 118, 8, 5; *hjörvu dynr* II, 101, 4, 2; *hjördynr* 247, 5, 4; 313, 10, 4; *hjörvu glaumr* 179, 3, 7; *hjörvu gnýr* 148, 1, 6; 335, 14, 6; 365, 1, 2; 496 19^a, 2; *hjörgoll* 231, 8 (8); II, 123, 24, 7; *hjörvu hljómr* 138, 10, 5; II, 167, 26, 4; II, 487, 3, 6; *hjörvu hlymr* 594, 14, 5; *hjörsþryma* II, 3, 13, 3. *eldþrima* II, 462, 1, 4. *hrings hljómr* 218, 8, 3; *hrotta hljómr* II, 215, 17, 2; *ísarna hljómr* II, 318, 6, 6; *járna glymr* II, 2, 7, 6; *loggðis hljómr* 550, 6, 6; *ófs dynr* II, 134, 11, 4; *skjóma hljómr* 91, 4, 2; 118, 10, 2. *stála gnýr* 187, 10, 8; 440, 54, 4; 486, 31, 6; 548, 1, 6; *stáls goll* 494, 15^b, 3; *stála þrima* 45, 11, 6; 303, 3, 2 (3); *stála þrymr* 538, 12, 6. *branda gnýr* 270, 9, 6; II, 260, 6, 2; *branda þruma* 320, 18, 2. *eggþrima* 165, 8,

6; 594, 14, 7; *eggþruma* II, 302, 4, 2. *þremja* gnýr* 262, 8, 7; *þremja þrymr* 77, 30, 7. Kenningar für Schwert: *Fjólnis fúra gnýr* 136, 1, 3; *þriðja logs þrymr* 122, 29, 1; *Gunnar eims glaumr* II, 100, 6, 7; *Hildar skóða gnýr* II, 213, 9, 2; *brands *landa elds þruma* II, 485, 7, 8; *randelds *rymr* 559, 43, 3; *hjalta skers glaumr* 206, 13, 6; *bendags gnýr* 501, 30^a, 1; 502, 30^b, 1; *geirþorps hvítunga *gnýr* 211, 7, 7; *hrælinns hljómr* 525, 3, 6; *hræsildar hjaldr* 652, 13, 7; *hræsiks þruma* 445, 69, 6; *sárjökuls geima þrymr* 542, 14, 7. *hjalma angrs jalmr* II, 466, 16, 6.

ð. Streitaxt: *öxa rymr* 21, 7, 2; *hlífar flagðs hlymr* 121, 24, 5; *Göndlar borða Naumu glaumr* 137, 6, 2.

i. Schild: *skjaldrbrak* II, 68, 28, 3; *skjalda dynr* 430, 14, 6; *skjalda glymr* II, 76, 55, 4; *skjalda gnýr* 159, 13, 2; II, 94, 2 (Sturla); *skjaldar hjaldr* 426, 1, 2; 569, 10, 2. *grafnings gnýr* 312, 5, 5. *hlífa gnýr* 538, 10, 7; *hlífa hjaldr* 51, 39, 4. *randa duna* II, 100, 5, 2; *randar glaumr* 211, 5, 1; *randa gnýr* 500, 26^a, 8; *randa rymr* 358, 3, 3; 536, 3, 3; II, 57, 8, 1; II, 159, 60, 3; H. Hu. 1, 17, 3; *randa þryma* II, 10, 45, 2. *ritar dynr* 496, 20^a, 8; *ritar hlymr* II, 104, 5, 4; *ritar rymr* 449, 2, 7 (10). Kenningar für Schild: *vígskýs rymr* 152, 7, 4; *bauga hrings þrymr* 571, 14, 6; *Hildar mána hjaldr* II, 152, 20, 8; *Hagbarðs hurða hlymr* 122, 27, 7; *þoru randar hlymr* 134, 4, 2; *hlífar harðgleipnir* *borðs dynr* 142, 11, 4 (zweifelhaft, s. FJ im lexp unter *harðgleipnir*); *Gripnis ríð-viggis gnapsólar gnýr* 20, 1, 6; *Heita dýrbliks dynr* 154, 20, 3; *stafns krafna flatbalkar dynr* 191, 2, 7; *geira* stígs gnýr* 184, 4, 6; *Gauts gúttar *gnýr* 83, 59, 6; *Göndlar borða gnaust* 529, 18, 4; *valslöngu bríkar rymr* II, 113, 3, 1.

κ. Helm: *hjalma dynr* 283, 2, 6; 399, 3, 5; II, 112, 4 (*þorvarðr*); *hjalms gnýr* II, 164, 16, 7; *hjalma jalmr* II, 231, 3, 4; *hjalmsþruma* 324, 14, 3; 407, 2, 5; 540, 4, 4. *fjornis gnýr* 543, 17, 8.

λ. Brünne: *brynju dynr* II, 149, 10, 2; *Göndlar serks gnýr* 218, 6, 3.

μ. Blut: *benstara minnis þruma* II, 424, 23, 8.

ν. Kampf als Bestimmung: *sóknar dynr* II, 129, 9, 6; *malm-skúrar dynr* II, 71, 39, 4; *geira glyggs glymr* II, 126, 1, 3; *Göndlar skúra gnýr* II, 91, 4, 3; *vápnadóms hjaldr* II, 99, 2, 5; farblose Bestimmung: *herþruma* 139, 1, 6; *vígþruma* H. Hu. 1, 7, 6; *dolga dynr* *ibid.* 1, 20, 3.

i. Grundwörter die von der Vorstellung der Bewegung ausgehen.

α. *bragð*: *oddbragð* 155, 22, 2; *orbragð* 529, 18, 1; *Gauts bragð* 90, 1, 8.

β . *ferð*, *for*: *brodda ferð* 294, 5, 3; *gagnfor*: *vápna gagnfor* II, 122, 18, 7.

γ . Ausdrücke für Flug: *flaug*: *brodda flaug* 151, 4, 3; *darra flaug* 115, 8 (Gedicht über Hákon); *fleina flaug* 584, 49, 7; *fleins flaug* 505, 35^b, 7; *hjørflaug* 598, 10, 2; *malmflaug* 188, 13, 6. *flugr*: *grva flugr* 440, 54, 6; *fleina flugr* 247, 5, 5; *fleins flugr* II, 127, 2, 3; *vigra flugr* 342, 14, 7; *hrælinns flugr* 219, 12, 7 (Überlieferung unsicher). *flog*: *vápna flog* 496, 19^b, 4.

δ . *gangr*: *sverða gangr* 194, 4, 4; *brodda gangr* II, 468, 22, 7.

ϵ . *reið*: *vápnreið* 194, 6, 8; Hexenritt: *skjalda gandreid* II, 123, 23, 5.

ζ . *renna*: *brodda renna* 515, 2, 6; *randhvæls renna* 525, 1, 3.

η . *snerra*, der ursprüngliche Sinn scheint zu sein ‚rasche Bewegung‘; *Lakkar snerra* 599, 16, 1; *geirvífa snerra* 56, 8, 5; *vápna snerra* 100, 19, 5; *malma snerra* II, 481, 17, 1.

θ . *svipr*, *svipun*: *sverða svipr* 159, 11, 3; 329, 6, 3; 498, 22^b, 8; 503, 33^a, 5; *sárteins svipr* 91, 1, 3. *Gunnar svipr* 257, 6, 2; *fleina skúrar seids svipr* II, 101, 4, 8; *svipun*: *sverða svipun* II, 224, 7, 1; II, 339, 3, 8; Reg. 19, 6.

ι . Das Zücken der Schwerter: *sverða samtog* 51, 39, 7; 654, 23, 3; II, 366, 8, 3; *eggto* 32, 14, 8; *sverðto* II, 76, 54, 6; II, 284, 4, 6.

κ . *kast*: *fleina kast* II, 418, 5, 6.

k. In der vorhergehenden Gruppe ist es natürlich, daß sich die Bestimmung auf die Waffen einschränkt, z. T. sogar auf bestimmte Waffen, bei *samtog*, *tog* auf das Schwert, bei *flaug*, *flugr*, *flog* auf Schuß- und Wurfaffen, doch wird *hjørflaug* gebildet, daher ist es nicht notwendig *hrælinnr* in *hrælinns flugr* (219, 12, 7) als Speer zu fassen. Seltsam muten *randhvæls renna* (525, 1, 3) und *skjalda gandreid* (II, 123, 23, 5, s. Einl. S. 66) an. Nur wenige *Kenningar* sind durch Odin oder Walküren bestimmt.

α . Odin: *Gauts bragð* 90, 1, 8.

β . Walküren: *Lakkar snerra* 599, 16, 3; *geirvífa snerra* 56, 8, 5; *Gunnar svipr* 257, 6, 2.

γ . Waffen oder allgemeine Ausdrücke für Schuß- und Wurfaffen. *vápna flog* 496, 19^b, 4; *vápnreið* 194, 6, 8; *vápna snerra* 100, 19, 5; *vápna gagnfor* II, 122, 18, 7. *malmflaug* 188, 13, 6; *malma snerra* II, 481, 17, 1. *oddbragð* 155, 22, 2. *brodda ferð* 294, 5, 3; *brodda flaug* 151, 4, 3; *brodda gangr* II, 468, 22, 7; *brodda renna* 515, 2, 6. *fleina flaug* 584, 49, 7; *fleins flaug* 505, 35^b, 7; *fleina flugr* 247, 5, 5; *fleins flugr* II, 127, 2, 3; *fleina kast* II, 418, 5, 6.

δ. Pfeil: *orbragð* 529, 18, 1; *orva flugr* 440, 54, 6.

ε. Speer: *darra flaug* 115, 8 (Gedicht über Hákon); *vigra flugr* 342, 14, 7.

ζ. Schwert: *sverða gangr* 194, 4, 4; *sverða samtog* 51, 39, 7; 654, 23, 3; II, 366, 8, 3; *sverðtog* II, 76, 54, 6; II, 284, 4, 6; *sverða svipr* 159, 11, 3; 329, 6, 3; 498, 22^b, 8; 503, 33^a, 5; *sverða svipun* Reg. 19, 6; II, 224, 7, 1; II, 339, 3, 8; *hjørflaug* 598, 10, 2; *eggtog* 32, 14, 8. Kenning: *fleina skúrar seiðs svipr* II, 101, 4, 8; *hrælinns flugr* 219, 12, 7 (unsichere Überlieferung); *sárteins svipr* 91, 1, 3.

η. Schild: *randhvæls renna* 525, 1, 3; *skjalda gandreid* II, 123, 23, 5.

l. In der nächsten Gruppe sind eine Reihe verschiedenartiger Kenningar zusammengefaßt; zunächst solche, die von der Vorstellung des Zusammenstoßens, oder milder des Zusammenkommens, ausgehen; ferner Kenningar mit der Vorstellung des Wechsels, Tausches, oder solche des Anstoßens, Angreifens.

a. *hnit*, Stoß, Zusammenstoß: *fleina hnit* 31, 6, 2; *hjørva hnit* 302, 1, 4.

β. *snerta*, rasches Berühren, vgl. das verb. *snerta*: *odda snerta* 365, 2, 3.

γ. *skipti*, Tausch, Wechsel: *vápna skipti* 472, 28, 3.

δ. *fundr*: *hjørfundr* 82, 5, 4; *odda fundr* 243, 19, 7; *flettugrjóts ok spjóta fundr* 363, 1, 7; *unda fundr* II, 155, 38, 2.

ε.. *mót* (zunächst sind nur typische Bestimmungen angegeben): *malms ok rítar mót* 653, 16, 7; *Gauts gotva mót* 77, 31, 3; *vápna mót* II, 115, 9, 3; *malma mót* 2, 9, 3; *malms mót* II, 75, 52, 7; *orva mót* 621, 58, 8; *ormót* 377, 5, 2; *spjóta mót* 110, 2 (Viga-Styrr); *geirmót* 499, 25^a, 4; *sverðs mót* 139, 2, 8 (Tindr); *eggmót* 113, 6, 6; II, 162, 9, 6; *brandmót* II, 262, 7 (Sörlap); *hringmót* II, 167, 26, 6; *brynmót* II, 131, 20, 1); *randa mót* 121, 23, 1; *hjalma mót* 650, 7, 8; *hanga *heimþingadar mót* 199, 3, 5; *Hlakkar mót* 119, 16, 2; *Mistar mót* II, 467, 20, 2; *jöru snótar mót* 199, 3, 6; *Meita mót* 183, 5 (Helgi).

ζ. *stefna*: *hjørstefna* H. Hu. 1, 13, 2; *valstefna* H. Hu. 1, 19, 4.

η. *þing* (hier zunächst nur eine Auswahl der Bestimmungen): *vápna þing* 45, 11, 8; *vápniþing* 499, 25^a, 6; *malmþing* 153, 12, 3; *geir-Rótu gotva gnyþing* 46, 5, 6; *odda þing* 213, 2, 3; *odda ofþing* 137, 7, 2; *fléiþing* 468, 7, 7; *almþing* 92, 8, 4; *orþing* 518, 1, 8; *geira þing* 86, 2, 3; *geirþing* 265, 19, 7; *geirs geigurþing* 152, 9, 4; *darra þing* 517, 2, 7; *sverða þing* 136, 2, 7; *sverðþing* 201, 7, 2; *hjørva þing* 265, 22, 4; *hjørþing* H. Hu. 1, 50, 12; Guðr. hv. 6, 4; 178, 4 (laus.); *hringa þing* 543, 18, 2; *hrings þing* 194, 8, 2;

eggþing 121, 23, 6; *hjǫrlautar hyrjar þing* 123, 31, 3; *brynslagða** *þing* II, 598, 3, 2; *borda þing* 293, 3 (Gizurr); *hjaldrs þrúðar vangs þing* 107, 7, 4; *þramskýs þing* II, 89, 3, 5; *brynþing* Sigrdr. 5, 2; 312, 6, 6; *Fjǫlnis þing* 91, 3, 6; *þróttar-þing* 271, 15, 6; *Bólverks þing* II, 434, 3, 1; *Gunn-þing* 91, 2, 6; *Göndlar þing* 459, 7, 7; *malm-Gnáðar þing* 26, 5 (Kveldúlfr); *Glamma rammþing* 313, 9, 2; *vigþing* 44, 9, 2; *rógþing* II, 330, 31, 3.

m. Bestimmungen werden auch hier fast ausschließlich durch Waffen, Odin, Walküren, Helden gebildet; vereinzelt ist *vigþing* 44, 9, 2; seltsam: *unda fundr* II, 155, 38, 2. *tírar þing* 307, 5, 7 übersetzt FJ mit ‚berömmelige møder‘, es wäre das eine denkbare (vgl. *tírar for* 137, 5, 4), aber doch ganz ungewöhnliche Kampfkenning. Ich vermute, daß in *tírar* der von Falk, Waffenkunde 61, no. 151 behandelte Schwertname *tjorr*, *tírr*, *tyrr* steckt; s. auch *gltírr* bei Falk 64, 175. Bei *fundr*, *mót*, *þing* sind die aus zwei Gliedern zusammengesetzten Bestimmungen zu beachten, die den Zusammenstoß von Schutz- und Trutzwaffen oder auch von Waffen einer der beiden Kategorien bezeichnen. Die gleiche Vorstellung zweier zusammentreffender Massen kann natürlich auch dem gewöhnlichen Typus *sverða*, *geira þing*, *randa mót* usw.) untergeleget werden, vgl.: *þars odda ofþing samangingu* 137, 7, 2. Kenningar in denen der Kampf als *þing*, *fundr*, *mót* von Kriegerern aufgefaßt würde, fehlen durchaus. Eigentümlich ist die Verwendung des gen. sing. bei diesen Grundwörtern (*sverðs mót*, *geirs geigurþing* u. ä.). Auffallend ist, daß eine so wenig anschauliche Kenning wie *brynþing* sich (allerdings mehr in späterer Dichtung) so häufig findet. Einmal (Krákumál) begegnet *hjalma mót*.

α. Doppelbestimmung: *malms ok rítar mót* 653, 15, 7; *flettugrjóts ok spjóta fundr* 363, 1, 7.

β. Waffen, allgemeine Ausdrücke für Angriffswaffen oder für Schuß- und Wurfwaffen: *vápna mót* II, 115, 9, 3; *vápna skipti* 472, 23, 3; *vápna þing* 45, 11, 8; *vápnþing* 499, 25^a, 6; *Gauts gotva mót* 77, 31, 3. *malma mót* 2, 9, 3; *malms mót* II, 75, 52, 7; *malmþing* 153, 12, 3; 182, 1, 2; 283, 2, 6; 434, 29, 3; 566, 5, 2; II, 2, 6, 7; II, 37, 64, 8; II, 43, 94, 11; II, 325, 5, 3; II, 488, 4, 1; *odda snerta* 365, 2, 3; *odda fundr* 243, 19, 7; *odda þing* 213, 2, 3; 619, 48, 3; *odda ofþing* 137, 7, 2. *fleina hnit* 31, 6, 2; *fleinþing* 468, 7, 7; 656, 28, 4; II, 423, 18, 2.

γ. Pfeil: *orva mót* 621, 58, 8; *ormót* 377, 5, 2; *orþing* 518, 1, 8.

δ. Bogen: *almþing* 92, 8, 4; 258, 10, 6.

ε. Speer: *geirmót* 497, 20^b, 6; 499, 25^a, 4; *geira mót* II, 339, 3, 4; *geira þing* 86, 2, 3; *geirþing* 265, 19, 7; 448, 1, 4; II, 231,

2, 3; II, 423, 20, 1; II, 436, 9, 6; *geirs geigurþing* 152, 9, 4. *spjóta mót* 110, 2 (Viga-Styrr); 188, 13, 2; 350, 13, 2. II, 54, 1, 6 (Sturla); II, 54, 2, 2 (Sigvatr); II, 57, 9, 6; II, 486, 12, 2. *darra þing* 517, 2, 7.

ξ. Schwert: *sverðs mót* 139, 2, 8 (Tindr); 191, 5, 5; *sverða þing* 136, 2, 7; *sverðþing* 201, 7, 2; 214, 7, 2; *hjørva hnit* 302, 1, 4; *hjørfundr* 82, 54, 4; *hjørstefna* H. Hu. 1, 13, 2; *hjørva þing* 265, 22, 4; *hjørþing* H. Hu. 1, 50, 12; Guðr. hv. 6, 4; 178, 4 (lausav.); 488, 3^b, 6; 502, 30^a, 6; II, 95, 4 (Óláfr); II, 212, 7, 4; II, 234, 15, 4; II, 307, 4, 5. *mækis mót* 156, 28, 8; 450, 5, 6. *hringa þing* 543, 18, 2; *hrings þing* 194, 8, 2; 541, 9, 7; *hringmót* II, 167, 26, 6. *snyrtimót* 80, 45, 2 (*snyrtir*, Schwertname Falk, Waffenk. 60, 142). *eggmót* 113, 6, 6; 502, 31^a, 2; 527, 10, 7; II, 162, 9, 6; *eggþing* 121, 23, 6; 501, 29^a, 5; II, 211, 1, 6; II, 476, 54, 2; *brandmót* II, 262, 7 (Sörlap.). Schwertkenningar: *hjørlautar hyrjar þing* 123, 31, 3; *malma braks mána mót* 179, 4, 1 (oder Schild); *sóknar fráns þing* 618, 45, 5; *Gunnar logs geigurþing* II, 117, 17, 4; *fetilstinga þing* II, 213, 8, 8; *fetilstinga brak*þing* 62, 1, 2; *fetilstinga *snarþing* II, 89, 3, 4.

η. Streitaxt: *brynflagða* þing* II, 598, 3, 2.

θ. Schild: *randa mót* 121, 23, 1. *borða þing* 293, 3 (Gizurr); *borð*mót* II, 229, 1, 2. Kenningar: *hjaldrs þrúðar vangs þing* 107, 7, 4; *gymis* vagna roðuls mót* 136, 2, 5; *þundar skjja þing* II, 100, 6, 6; *þramskýs þing* II, 89, 3, 5.

ι. Helm: *hjalma mót* 650, 7, 8.

κ. Brünne: *brynmót* II, 131, 20, 1; *brynþing* Sigdr. 5, 2; 312, 6, 6; 349, 12, 2; 415, 9, 1; 495, 18^a, 8; 499, 24^b, 3; 620, 51, 4 (Konj.); II, 131, 18, 2; II, 326, 8, 3; II, 331, 34, 3.

λ. Odin: *Bólverks þing* II, 434, 3, 1; *Fjölnis* 91, 3, 6; *Váfaðar* 450, 5, 3; *Þrós* 619, 49, 4; *Þróttar þing* 271, 15, 6; 618, 43, 6; II, 23, 62, 7; II, 53, 1, 4; II, 134, 11, 2; *hanga *heimþingaðar mót* 199, 3, 6; **skýrunns* (hs. *skurunzt*) *skjaldar linna skalk fríðum lof smíða þing-Baldr þróttar mildum þeim es fremstr varð beima*. 525, 1, 5. FJ: *skalk smíða lof skjaldar linna skýrunns þeim fríðum, mildum þróttar þing-Baldr, es varð fremstr beima*, 'jeg vil digte krigerens ros, (ros) for den herlige gavmilde kriger' usw. Die Schwerfälligkeit dieser Satzfügung wird vermieden, wenn man *þróttar* als gen. von *þrótt*, Kraft, Kampf und *þróttar mildum* als Attribut zu *Baldr* nimmt: dann muß allerdings das vermutete *skýrunns* aufgegeben werden; vielleicht ist *skír-ranns* zu lesen: *þeim skjaldar linna skír-ranns* (= clipei) *þing-Baldr þróttar mildum*.

μ . Walküren: *Gunn-þing* 91, 2, 6; 151, 6, 6; 269, 7, 8; *Göndlar þing* 459, 7, 7; *Hlakkar mót* 119, 16, 2; *Mistar mót* II, 467, 20, 2. *Kenningar*: *Hedins snótar mót* 289, 4, 6; *Hedins snótar þingmót* II, 112, 2 (Sturla 1); *Hedins manþing* 334, 8, 5; *randar Freyju þing* 506, 37*, 8; *malm-Gndar þing* 26, 5 (Kveldúlfr); *jöru snótar mót* 199, 3, 6.

ν . Helden: *Glamma rammþing* 313, 9, 2; *Ingva (Yngva) þing* 51, 41, 2; *Meita mót* 183, 5 (Helgi).

ξ . Wunden: *unda fundr* II, 155, 38, 2.

o . Kampf als Bestimmung: *vigþing* 44, 9, 2; *rógþing* II, 330, 31, 3; *geir-Rótu götva gnýþing* 46, 15, 6; *valstefna* H. Hu. 1, 19, 4; *tírar þing* 307, 5, 7; s. die Bemerkung über diese Kenning unter m.

n . In diesem Abschnitt sind diejenigen Kenningar zusammengestellt, in denen das Sausen, Zusammenklingen der Waffen, der Lärm der Schlacht als Stimme, Sprache, Gesang, Lied, Spruch u. ä. aufgefaßt wird. Sie können den unter f behandelten nahe stehen.

α . *rödd* wird SnE 2, 46 definiert als die Stimme der Tiere: *önnur hljóðsgrein er sú, er fuglar eða dýr eða sækvikvendi hafa*, doch auch der Menschen: *þriðja hljóðsgrein er miklu merkligust, er menn hafa, þat er hljóð ok rödd ok mál. fleins flugrödd* 624, 9, 5; *geirrödd* 543, 19, 5; *sverða *rödd* 281, 18, 3 (vielleicht ist die Lesung der hs. *ræddu* Kap (A 303) zu halten: *sverða gods kappræðu* (Kampfdrohung) né *kviddum* (*kvidum*?). *hjórrödd* 104, 36, 5; *hjórvra rödd* 56, 8, 1; *hrings hárrödd* 542, 14, 5; *járnrrödd* SnE 2, 628; *randar rödd* 20, 4, 7; *nadds hámana rödd* 56, 6, 6; *hjalrrödd* 146, 1, 4 (Oddr); *Hildar hárrödd* 86, 2, 2.

β . *songr* (*en hér umfram er þat hljóð, er stafi eina skortir til máls: þat heitir songr, þat eru hörpur eða önnur songfæri* SnE 2, 46): *sverðs songr* 92, 6, 3; *sverða songr* 120, 19, 3; 210, 2, 4; 380, 7, 7; II, 6, 28, 6; II, 65, 16, 7; *hrotta songr* II, 484, 5, 6.

γ . *ljóð*, Zauberlied, -spruch: *vapnljóð* vermute ich 483, 20, 6, s. oben unter g, γ .

δ . *galdr*, Zauberlied, -spruch: *vápna galdr* 108, 10, 6; 437, 43, 2; *malma galdr* 185, 3, 2 (3); *oddgaldr* 136, 2, 2; 198, 6 (Gísli); *steingaldr* 540, 7, 4; *hjórgaldr* 258, 9, 4; *hjórvra galdr* 446, 7, 2; *stálgaldr* 209, 9, 6; *dreyra *fasta galdr* 77, 31, 4; *hjaldrseiðs vébrautar galdr* 20, 1, 2; *skjaldr galdr* II, 77, 58, 8; II, 462, 1, 4; *Sigars* tjalda galdr* II, 99, 1, 6; *grímu galdr* 109, 16, 8; *Gunnar galdr* 214, 4, 2; *Geitis galdr* 190, 2, 2 (Text unsicher).

ε. *seiðr*, wie das vorhergehende: *vigra seiðr* 43, 6, 8; II, 111, 6 (Guthormr); *sverða seiðr* II, 121, 12, 7; *loggðis *seiðr* 200, 5, 2; *Fjölnis seiðr* 200, 6, 6.

ζ. *spá*, Weissagung: *malmhríðar spá* 31, 4, 7.

η. *salmr*, der Christengesang: *hjorsalmr* 493, 13^a, 6.

θ. *sonus*: *Heljar sónn* II, 439, 19, 7; *versus*: *gunnvers* II, 131, 19, 4.

ι. *messá*, Messe: *odda messa* 651, 11, 7; *vápna messa* II, 484, 5, 8.

κ. *óp*, Ruf: *atgeirs óp* 209, 9, 4.

λ. *mál*, Sprache, Rede: *stála ríkismál* 148, 6, 4.

μ. *sannyrði*, wahre Rede: *sverða sannyrði* 147, 3, 1.

ν. *hermdarspjöll*, zornige Rede: *heinvaðils hermdarspjöll* 296, 3, 3 (3).

ξ. *kveðja*, Gruß: *malma kveðja* 218, 6, 7; *geira kveðja* 113, 6, 4.

ο. *þókr*, Gesetzabschnitt: *randar þókr* 152, 8, 4.

ο. Besonders wirkungsvoll sind in dieser Gruppe die Kenningar, deren Grundwort eine verengte, aus der Vorstellung Stimme abgeleitete Bedeutung zeigt. Die Waffen führen eine menschliche, verständliche, eindringliche Sprache, oder aber ihre Laute formen sich zum mächtigen Zauberspruch. Der Einfall, die christlichen Begriffe *messá*, *salmr*, *sonus*, *versus* einzuführen, gehört der späteren Zeit an. Die Vorstellung *sverða sannyrði* 147, 3, 1, ‚wahrhafte, d. h. überzeugende Rede der Schwerter‘ wird von Hallfreðr festgehalten: Hákon lockt (*spenr*) die *barrhaddaða þriðja bíðkvón* (Norwegen) durch diese eindringliche Rede in seine Gewalt; das gleiche kühne Bild verwendet er auch in der Strophe 148, 6. In den Bestimmungen zeigt sich dieselbe Beschränkung wie in den vorhergehenden Gruppen. In *Hildar hárodd* (86, 2, 2) ist *Híldr* als Walküre, nicht im Sinne von Kampf zu nehmen. Auch in den schönen Versen des Egill þár *heyrdisk þá . . . malmhríðar spá* 31, 4, 7, bezeichnet *malmhríð* nicht den Kampf, sondern sinnlich den Schauer der heransausenden Pfeile und Speere. Die Kenning *randar þókr* (*þókr*, Gesetzabschnitt, der vor der Gemeinde aufgesagt wird) wird durch den ganzen Satz: *upp sogðu log . . . hlífa . . . gólkn* (152, 8) deutlich. Die von FJ in der *Vspá* (24) angenommene Kenning *vígspá*, Kampf scheint mir wegen des Zusammenhangs (*knátto vanir* >*vígspá*< *vóllo sporna* nicht glaublich.

α. Waffen, Schuß- und Wurfaffen im allgemeinen: *vápna galdr* 108, 10, 6; 437, 43, 2; *vápnljóð* 483, 20, 6, s. oben g, γ. *vápna messa* II, 484, 5, 8; *malma galdr* 185, 3, 2 (3); *malma kveðja* 218, 6, 7. *oddgald* 136, 2, 2; 198, 6 (Gisli); *odda messa* 651, 11,

7. *fleins flugrødd* 624, 9, 5; *fleingaldr* 540, 7, 4. Waffenschauer: *malmhríðar spá* 31, 4, 7, s. die Bemerkung unter o.

β . Speer: *geirrødd* 543, 19, 5; *geira kveðja* 113, 6, 4. *atgeirs óp* 209, 9, 4. *vigra seiðr* 43, 6, 8; II, 111, 6 (Guthormr).

γ . Schwert: *sverða *rødd* 281, 18, 3; *sverðs sngnr* 92, 6, 3; *sverða sngnr* 120, 19, 3; 210, 2, 4; 380, 7, 7; II, 6, 28, 6; II, 65, 16, 7; *sverða seiðr* II, 121, 12, 7; *sverða sannyrði* 147, 3, 1. *hjørva rødd* 56, 8, 1; *hjørødd* 104, 36, 5; *hjørvaldr* 258, 9, 4; *hjørva galdr* 446, 7, 2; *hjørvalmr* 493, 13*, 6. *hrings hárrødd* 542, 14, 5. *hrotta sngnr* II, 484, 5, 6; *loggðis seiðr* 200, 5, 2. *stálgaldr* 209, 9, 6; *stála ríkismál* 148, 6, 4. *járnødd* SnE 2, 628. Kenningar: *dreyra *fasta galdr* 77, 31, 4; *heinvaðils hermdarspjöll* 296, 3, 3 (3).

δ . Streitaxt: *Heljar sónn* II, 439, 19, 7.

ϵ . Schild: *skjaldr galdr* II, 77, 58, 8; II, 462, 1, 4; *randa rødd* 20, 4, 7, nach Neckel (Zeitschr. f. d. Alt. 51, 110) keine Kenning, sondern barditus; *hjaldrseiðs vébrautar galdr* 20, 1, 2; *nadds hámana rødd* 56, 6, 6; *Sigars* tjalda galdr* II, 99, 1, 6.

ζ . Helm: *hjalmrødd* 146, 1, 4 (Oddr); *grímu galdr* 109, 16, 8.

η . Odin: *Fjölnis seiðr* 200, 6, 6.

θ . Walküren: *Hildar hárrødd* 86, 2, 2; *Gunnar galdr* 214, 4, 2; *Gunnvers* II, 131, 19, 4.

ι . Helden: *Geitis galdr* 190, 2, 2 (unsicher).

ρ . Sehr häufig ist *senna* als Grundwort in Kampfkennningar, Streit mit Worten, Wettstreit in Schmähungen bezeichnend. Eine freie Umschreibung von Kampfgespräch: *naglfara borðs ok meðalkafla tungu orða aflagd* 132 (Gamli 2). Auch in *róg* liegt diese Übertragung vor von der Bedeutung Schmähung, Verleumdung ausgehend. Vereinzelt ist *bágr*. Dazu stelle ich noch *at*, Aufhetzung. Als Bestimmung treten Waffenbezeichnungen hinzu. *Yggs at* 214, 6, 4 ist vereinzelt, ebenso *flokka senna* II, 216, 20, 2.

α . *at*: *Yggs at* 214, 6, 4 (*snarr þengill bauð Englum Yggs at*), wohl nicht mehr als Aufhetzung durch Odin aufzufassen. Dagegen spricht die Analogie der Kennningar mit Odinsnamen in den bisher behandelten Gruppen. *eggja at* 32, 9, 1.

β . *senna*: *vápna senna* 150, 2, 2; 334, 9, 6; 596, 23, 2; II, 218, 28, 2; II, 475, 49, 4. *malma senna* 162, 23, 3; *orva senna* II, 112, 5 (þorvarðr); *odda senna* 653, 17, 4; *oddsenna* 391, 2, 2; *geira senna* 604, 3, 3. *hjørseenna* 196, 4, 2; *sverðs senna* 259, 14, 3; *sverða senna* II, 62, 6, 5; *eggja senna* 138, 1, 5. *slíðrloga senna* 652, 12, 7; *leggbita senna* 194, 4, 7. Ungewöhnlich: *flokka senna* II, 216, 20, 2.

γ. róg: *malmróg* 606, 8, 6. *nádda róg* 183, 2, 2; *oddróg* II, 100, 1, 4. *hjórróg* 132, 2, 2; *skjaldar þorns róg* 208, 7, 2; *randar linna róg* 83, 59, 2.

δ. *bágr*: *rifjunga Sögu bágr* 67, 6, 2.

q. Häufig ist *leikr*, Spiel als Grundwort, (*jafn vas mér í gný geira gamanleikr við hal bleikan.* 49, 32, 8). Die Bestimmungen sind die gleichen wie bei den vorhergehenden Gruppen, nur in *herleikr* 611, 16, 4 liegt ein allgemeinerer, die Kampfvorstellung bezeichnender Ausdruck vor, vgl. auch *rógleikr* II, 64, 14, 5; *sigrleikr* II, 156, 45, 7; *gletta* als Grundwort, Spaß, den man sich mit jemandem macht, Neckerei ist hier mit eingeordnet.

α. *leikr*, Odin: *Yggjar leikr* 615, 34, 3. Freyr: *Freys leikr* 23, 6, 4; II, 258, 2, 2 (VIII); vgl. *boðfróðr Freyr* 129, 7, 2 und *Yngvifreys mein* unter v, β. Walküren: *Hildar leikr* 170, 2, 8; 339, 2, 6; 445, 70, 6; 652, 13, 3; 14, 7; II, 104, 5, 2; II, 349, 1, 3; *Hrundar *leikr* 74, 19, 3. Waffen: *odda leikr* 122, 29, 2; II, 472, 38, 7. Pfeil: *orleikr* 106, 4, 4; 343, 17, 4. Speer: *geirleikr* 495, 17^b, 7; II, 217, 22, 4 (vgl.: *enn þar öll skolo geirom leika goð Fáfn.* 15, 3). Schwert: *sverða leikr* 106, 5, 7; 598, 14, 2; 653, 16, 4; 654, 22, 8: *sverðs leikr* 543, 17, 4; 653, 19, 3; II, 259, 2, 6 (X); *sverðleikr* 66, 3, 6; 150, 8, 8; 176, 4 (Finngálkn). *hjórlleikr* Reg. 23, 7; 33, 18, 3; 109, 15, 7; 304, 3, 8; 499, 25^b, 7; II, 94, 8 (Ormr); II, 342, 3, 7 (12); *hjarar leikr* II, 122, 20, 2; II, 122, 21, 6; *loggðis leikr* 654, 21, 7. *laufa leikr* 50, 36, 6; II, 5, 18, 7. *isarnleikr* 17, 14, 5; 242, 14, 5. *járnleikr* 32, 8, 8; *stála leikr* II, 433, 16, 8; *eggleikr* 180, 6, 6; 208, 7, 8; II, 332, 39, 7; Guðr. 2, 31, 11; *eggja leikr* II, 303, 2, 3 (IV); II, 369, 5, 2; *brandleikr* 334, 8, 4. Kenning, Schwert: *Heðins reikar fúrs *faldleikr* 124, 37, 6 (= *falds fúrleikr*); *íms verðar ljóma leikr* II, 100, 6, 2. Helm: *Heðins reikar skálleikr* 142, 11, 8 (unsicher). Schild: *elds reinar leikr* II, 484, 4, 7. *herleikr* 611, 16, 4; *rógleikr* II, 64, 14, 5; *sigrleikr* II, 156, 45, 7; *hildleikr* Fáfn. 31, 3.

β. *gletta*: *geira gletta* 181, 13, 5.

r. Grundwörter, in denen ein aufwallen, anschwellen, strömen ausgedrückt ist.

α. *flaumr*: *sverða flaumr* 1, 3, 4; *stála flaumr* 2, 6, 3; *oddfaumr* 100, 19, 2; *odda flaumr* II, 570, 5, 5; *göndlar Gefnar flaumr* 114, 11, 7; *Fundins* (?) **hyrjar flaumr* II, 426, 28, 2.

β. *straumr*: *dal* (Bogen) -*straumr* 295, 1, 8 (eigentlich die fliegenden Pfeile); *mækis straumr* 58, 8, 8 (*hné mart manna fyr mækis strauum*). Hier findet Berührung mit *Blutkenningar* statt (vgl.

unter 84. Blut, a; *mækis ó a, γγ*); *styrstraumur* II, 158, 55, 2; vgl. *Gjöll óx vápnis* 107, 7, 7.

γ. *sullr*, Aufschwellung: *brodda beystisullr* 605, 5, 6.

s. Vorstellungen des Prozesses und Gerichtes.

α. *dómr*, Odin: *Svölnis dómr* 525, 3, 8. Walküren: *Gondlar dómr* 137, 5, 3. Helden: *Hedins rekka bekkdómr* 152, 11, 4. Waffen: *vápna dómr* II, 99, 2, 8. Speer: *darra dómr* II, 217, 24, 2; II, 465, 12, 6. Schwert: *folkvandrar dómr* 112, 2, 5. *brimis dómr* H. Hu. 2. 22, 8. Brünne: *brynju kyndómr* 317, 6, 2. Eine Kampfkenning mit dem Grundworte *dómr* scheint in der verderbten Stelle 113, 5, 3 zu stecken.

β. *sök*, Anklage: *rítorms sök* 133, 2, 2; *vígsök* 81, 49, 5.

γ. *sókn*, in gleichem Sinne wie das vorhergehende: *fríðja sókn* 106, 5, 6; *ógnar gims sókn* 200, 5, 7.

t. Der Kampf durch seinen Gegensatz bestimmt, als Verbot, Zerreißung, Hemmung des Friedens: *fríðbann* 241, 10, 2; II, 106, 6, 2; *fríðsein* 142, 13, 6; *fríðslit* 459, 8, 4; II, 53, 3, 3.

u. Tumult, Aufruhr, wildes Umherfahren:

α. *stýrr*: *hjaldrs goðs stýrr* 105, 1, 6; *hjalma hyrjar stýrr* II, 77, 58, 2; *hræskóðs stýrr* II, 169, 34, 8; *hjaldrlands stýrr* II, 101, 3, 6.

β. *svarmr*: *sverðsvarmr* 483, 18, 8.

γ. *sveimr*: *járnsveimr* II, 132, 3, 4.

v. Ausdrücke die feindseliges, schädigendes Verhalten, zerstörenden, vernichtenden Angriff bezeichnen.

α. *grand*: *hjalms-Fenris hólma *grand* (hs. *randa*) 199, 3, 2 übersetzt FJ mit Kampf. Keine gute Kenning, da man es zunächst als Schwert auffassen müßte, s. 76. Schwert, b, ρ und Lp unter *grand*.

β. *mein*, nur in *Yngvifreys mein* 62, 13, 2. FJ deutet die Kenning als den Schaden, der dem Freyr als dem Gott der Fruchtbarkeit und des Landbaus zugefügt wird (Lp unter *Yngvifreyr*). Da aber der Kampf auch *Freys leikr* heißt und Freyr in der *Húsdrápa* als *þaðfróðr* bezeichnet wird, scheint mir diese Erklärung nicht berechtigt. Der Kampf ist Schädigung, Vernichtung, die ein schlachtenlenkender Gott herbeiführt.

γ. *morð*: *hólða morð* 120, 21, 3; eine durch seine Bestimmung ganz ungewöhnliche Kenning; *torgu morð* 87, 5, 7.

δ. *spell*: *gunnspell* II, 130, 14, 6.

ε. *fár*. Kampfkenningar mit *fár* sind ebenso wie die mit *grand* (v, α) zweideutig, da *fár* mit gleichen Bestimmungen in Schwertkenningar auftreten kann (76. Schwert, b, ρ): *naddbaugs fár* 153, 13, 2 (s. Einl. S. 42); *logðis loddu linna *fár* 74, 18, 4 (*ferð?*).

w. Verschiedenes.

α. Der Kampf ist Zorn, Erbitterung der Waffen, vgl. die Kenning *heinvaðils hermdársþjöll* 296, 3, 3 (3), s. oben unter n, v. *Óðins gremi* H. Hu. 1, 12, 8 ist nach dem Wortsinne aufzufassen. Eigentümlich: *bauga bliks riðusótt*, Schüttelfieber des Schwerts II, 123, 27, 4.

β. Die Bewegung der Waffen als ein Wachsein der Ruhe, dem Schlaf gegenüber gestellt: *randar andvaka* 147, 2, 4 (Oddr); *hjalms andvaka* 107, 6, 7.

γ. Als eine Fertigkeit der Waffen selbst: *odda íþrótt* 22, 1, 3.

δ. Belegung der Waffen liegt auch vor, wenn die Waffen selbst kämpfen, einander feindselig gedacht sind, sich gegeneinander anstrengen: *eggja dolg* 133, 3, 4 (4); *geira hofð* 663, k, 1, 3; *skjalda skæra* 49, 29, 8 (s. FJ im Lp unter *skæru-drengr*); *geira rósta* II, 215, 16, 7; *spjóta *þrautir* II, 474, 48, 7.

ε. Eine Kenning *Gunnar verk* liegt vielleicht 92, 5, 4 vor; der Zusammenhang ist aber unsicher. ‚Wohlbefinden der Walküre‘: *Hlakkar þrif* 43, 5, 5.

ζ. *vangroð*, cruentatio campi 81, 48, 6; *eggroð* II. 317, 2, 2 (VII); *folkroð* II, 318, 6, 8; II, 321, 24, 8; *vallroð* in eigentlichem Sinne II, 17, 33, 8.

η. Freude des Raben: *es vel vakði Hugins teiti* 437, 41, 6. Vielleicht auch *skolkinnis jól* 283, 24, 4, s. 43. Wolf, b. Zweifelhafte ist *ylgteiti* 107, 9, 4, Kampf (*ylgteiti beita*, Kampf steuern, lenken?); FJ stellt es zu *ylgteitir*, *beita* soll fangen, töten bedeuten.

θ. Die Zeit des Kampfes wurde ursprünglich wenn möglich nach bestimmten Vorzeichen gewählt, Kampfzeit ist die geeignete; vielleicht deuten darauf noch einige Ausdrücke hin: *sára ára tími* II, 78, 61, 1; *hríðmól* II, 224, 6, 8 ist wohl in gleichem Sinne aufzufassen (mit prägnanter Bedeutung des ersten Gliedes), das aus der Völusp. bekannte *skalmöld* wird ganz im Sinne von Kampf gebraucht: *skalmöld vex nú* 265, 19, 4; vgl. 156, 27, 6; kriegerische Zeit: II, 156, 41, 8; Snorri bildet *Hristar hreggold* II, 77, 59, 2 (Kampf).

ι. In einigen späteren Kenningar wird Odins Name zu einem Wort gestellt, das schon an sich Kampf bedeuten kann: *Hangatýs rimma* II, 436, 7, 2; *Kjalars rimma* II, 438, 15, 4; ähnlich gebildet ist *geirvalds *hlökk* II, 225, 7, 6.

κ. Da *híldr* und *gunnr* (auch *göndul*, vgl. z. B. *göndlar Gefn*, Walküre 114, 11, 8; auch *hlökk* in *geirvalds *hlökk* II, 225, 7, 6) als Appellativa für Kampf gebraucht werden, können sie durch Kenningar für Walküre in diesem Sinne vertreten werden. Von den

Fällen in denen diese Kenningar als Bestimmungen in anderen Kenningar verwendet werden, ist dabei abgesehen (z. B. *Hedins meyjar Týr* 154, 17, 2): *vón Hedins kvánar*, expectatio pugnae 293, 6 (lausav.); *Hedins kvánar varð auðit* 649, 4, 2. *hjaldrskýja Gefnar frýja* 107, 6, 4 (Vorwurf in Bezug auf Kampf); *dolga Sögu dagráð* 122, 30, 3, einen günstigen Tag für den Kampf. Sinnlich genommen: *laetr snót saka sverð-Freyr vaka* 32, 13, 1. Kampf: *snorp varð at þat sverða snót* 154, 18, 4. *fald*-Gnáar hjaldrsnerrandi* (= *hjaldr-fald-Gnáar snerrandi*) 30, 1, 3 (1). *heyja valmey* 120, 21, 2; zweifelhaft ist *háði benrogn* 604, 1, 4 (vgl. 96. Frau, b, ε).

82. Wunde.

Die Wunde wird als Spur, Weg der Waffen bezeichnet: *sárelða spor* 124, 3, 4; *sverðs eggja spor* 137, 4, 4; 206, 12, 4; *eggja spor* II, 472, 39, 7; blasser: *dolgspor* H. Hu. 2, 42, 7; *bláserkjar birkis fagrata* 2, 6, 6; Schritt: *járna fet* 286 (Skáld-Helgi). Doppelbestimmung, durch Kampf und Waffe: *Dags hríðar ok danskra vápna spor* 266, 24, 8. Ungewöhnlich, aber anschaulich als Fenster der Brust: *geðveggjar gluggr* II, 75, 50, 5 (Snorri). Vielleicht liegt in folgender Stelle eine Kenning für Wunde vor: *járn stendr fast it forna fenstígi mér benja*. 266, 24, 4 (A 288). *benja fenstígr* würde die Wunde als durch das Blut bestimmt bezeichnen. (Beitr. 32, 349), vgl. *benstígr* II, 471, 33, 2. Das Fehlen einer Praeposition ist allerdings auffallend. FJ nimmt im Lp unter *fenstígi* eine Pfeilkennung an: *benja fenstígi*.

83. Leichen.

a. Die Leichen der gefallenen Feinde sind ein Odin dargebrachtes Opfer; sie werden als sein *tafn* bezeichnet, das mit got. *tibr*, ags. *tifr*, ahd. *zebar* verwandt ist; *tafn* in Verbindung mit den Tieren des Schlachtfeldes in freierem Sinne s. unter c: *guldum galga valdi Gauts tafn* 94, 8 (Helgi). In gleichem Sinne ist ursprünglich *valtafn* gemeint, wenn auch die Bedeutung leicht verblaßt: **gótum *tér . . . valtafn í mun hrafni* 102, 29, 6; *þó at veitim valtafn frekum hrafni* 265, 20, 6; *varð í Veðrarfirði valtafn gefit hrafni* 653, 16, 10; vgl. II, 129, 10, 6.

b. Die Gefallenen sind *Yggjar valbygg* 346, 32, 4, Getreide, das ihm zuwächst, das er erntet; *valbygg* s. unter *sáds heiti* (680, ddd, 2, 1). Das Bild wird festgehalten: *vill at vexti belli valbygg Haraldr Yggjar*. *val-* bezeichnet wälsch wie in *valhnót*, doch ist natürlich die Zweideutigkeit, die durch den Anklang an *valr*, Gefallene entsteht, beabsichtigt. Hierher ziehe ich auch *Yggjar fagrbygg* II, 159, 60, 2 (FJ im Lp ‚pilebygen): *eggja Yggjar fagrbyggja*, zum Erschlagen der Feinde aufreizen.

c. In den meisten Kenningar werden die Gefallenen als Speise, Mahl, Beute des Raben, Adlers, Wolfs bezeichnet. Beute ist *fang*, auch *tafn* darf hier in diesem Sinne genommen werden. Unter den Grundwörtern, die in alphabetischer Ordnung folgen, sind einige hervorzuheben, die den Sinn von Ernte, Jahresertrag haben oder geradezu Getreide bezeichnen: *ár*, *barr*, *hveiti*, *grð*. Die Freude der Tiere am Leichenmal kann ausgedrückt werden (*teiti*). Ganz unsicher ist die unter *várar* angeführte Kenning. Bei Grundwörtern, die im allgemeinen Mal, Verzehr bedeuten, kann natürlich auch Blut mit verstanden werden oder auch, wenn man will, eine Kenning für Blut angenommen werden. Eine solche liegt z. B. in folgender Stelle vor: *ulfs tuggu* (mit Blut) *raud eggjar* 317, 9, 1. Es empfahl sich aber, die deutlichen Blutkenningar als geschlossene Gruppe zu behandeln.

ár, Jahresernte: *krafn-ár* 206, 13, 2. *ulfa ok ara ferðar ár* II, 121, 13, 3. *barr*, Gerste: *ulfa barr* 313, 11, 2; *blóðorra barr* 346, 30, 1; *Hugins barr* H. Ha. 1, 54, 8. *beita*: *gera beita* 194, 7, 6; 452, 8, 2. *bróð*: *varga bróð* 262, 8, 2. *fang*, Beute: *folkstara fang* 471, 22, 3 (wenn hier nicht *folkstara* Dativ ist). *ferma*, ags. *feorm*, Nahrung, Bewirtung: *Hugins ferma* 452, 6, 3. *fóðr*: *flaingaldrvala fóðr* 540, 7, 3. *fóstr*, eigentlich Aufzierung (Ernährung): *Gunnar svans fóstr* 450, 3, 7. FJ verbindet *Fróða fóstr-sáð*, Gold. *Fenja* und *Menja* sollen *Frodes* fosterbörn sein, es genügt aber *Fróða sáð* als Kenning für Gold. *hveiti*, Weizen: *freka hveiti* 206, 14, 2. *króps*, köstliches Gericht: *hjaldrmóps króps* 499, 25^b, 8. *matr*: *arnar matr* 453, 8, 3. *steik*, gebratenes: *ara steik* 99, 15, 2. *tafn*, Beute (vgl. unter a): *ulfs tafn* 541, 10, 2; *ylgjar tafn* 124, 36, 4. *tugga*, was man kaut: *Munins tugga* 102, 31, 4; 108, 13, 4; 303, 4, 6. *várar*, als plur. von *Vór* nimmt FJ in folgender Stelle des Egill an (deutsche Ausgabe der Saga S. 204): *svartbrúnum lét sjónum . . . hugins vára . . . mögnuðr Egil fagna* 48, 26, 1. *várar* soll die Ruhe, die die Sättigung gibt, bedeuten. Wenn man von der Bedeutung ‚Eide‘ ausgeht, wäre vielleicht die Kenning so zu verstehen, daß die Raben beim reichlichen Male mit einander ausgesöhnt, in Frieden sind (vgl. unten unter 84. Blut, c zu 89, 2, 7). Im Lp (unter *vári*) stellt er die Kenning zweifelnd zu diesem unsichern Wort: *hugins vári*, ravnens væske, blodet. *verðr*, Malzeit: *ulfs verðr* 124, 2, 2; *vargs verðr* 468, 6, 3; *íms verðr* II, 100, 6, 2; *krafn verðr* 316, 1, 2; 476, 1, 4; *Hugins ferðar verðr* 136, 4, 2. *náttverðr*: *ara náttverðr* 32, 10, 8. *virði*: *ulfs virði* 196, 3, 3; **valgagls *virði* 136, 3, 3. *grð*, geerntetes Getreide; das Bild wird festgehalten: *Gauts berr sigð á sveita svans grð konungr Hgrða*.

346, 30, 4. In besonderem Sinne: *varga leifar* Guðr. 2, 11, 4 (was die Wölfe von Sigurds Leiche übrig gelassen hatten).

84. Blut.

Im vorhergehenden Abschnitt ist bemerkt, daß unter den dort behandelten Kenningar sich einige befinden mögen, in denen Blut mit verstanden ist, bei einzelnen auch an Blut allein gedacht werden könnte (sicher so bei *ulfs tugga* 317, 9, 1). Die hier folgenden Blutkenningar haben, von vereinzeltten Bildungen abgesehen, Ausdrücke, die eine Flüssigkeit bezeichnen, als Grundwörter, als Bestimmungen Waffen und Kampf (a), Wunde, Leiche, Leichenhaufen (b), Rabe und Wolf (c). In der letzten Gruppe überwiegen weitaus die Grundwörter, die das Blut als Trunk, zum trinken bestimmte Flüssigkeit bezeichnen. Diese fehlen im allgemeinen in den beiden ersten Gruppen; andererseits sind in der Gruppe c allgemeine Ausdrücke für Gewässer selten.

a. Blut bestimmt durch Waffen, Kampf. Als Grundwörter erscheinen vor allem Meer, See, Flut, Fjord, Welle, Brandung, Ausdrücke für Gewässer aller Art, z. B. Fluß (auch ein bestimmter *Gjöll*, *Rín*), Wasserfall, Brunnen; ferner Tau, Regen, Tauwetter, dann Tränen, Schweiß. Kenningar mit Grundwörtern, die nicht den Begriff einer Flüssigkeit enthalten, sind selten. Berührung mit Kampfkenningar, s. 81. Kampf, r.

α . *alda*, Welle: *gunmalda* 102, 28, 2 ist Konjekture für *gunnellda*, das an sich möglich wäre.

β . *bára*, Welle: *sóknbára* 504, 33^b, 7.

γ . *boði*, eigentlich blinde Klippe, dann brandende Woge: *vápn-boði* 425, 2, 4.

δ . *breki*, Brandung: *oddbreki* 32, 11, 6.

ϵ . *brunnr*: *þremja hlunnns brunnr* 102, 27, 2.

ζ . *ðogg*, Tau: *feindogg* 49, 31, 6; *dals* (arcus) *ðogg* 104, 36, 8; *vápnðogg* II, 484, 4, 4; *valðogg* H. Hu. 2, 44, 8, s. *harmðogg* unter 52. Tränen.

η . *ðokk*, Tümpel: *vápna ðokk* 477, 4, 7; *dolgbrands ðokk* 68, 5 (3), s. aber Lp. unter *ðokkvalr*.

θ . *fjórðr*: *sverða sverrifjórðr* 118, 8, 3.

ι . *flóð*: *fleina flóð* 58, 7, 7; *hjørflóð* 531, 24, 1.

κ . *fors*: *hrælinns fors* 219, 12, 7 (var. A 232).

λ . *Gjöll*, Grenzstrom der Unterwelt: *vápn's Gjöll* 107, 7, 7; *víg-Gjöll* II, 62, 6, 8.

μ . *hrönn*: *fella hrönn* II, 77, 60, 4 (*fellir*, Schwert).

ν . *lauðr*, Wellenschaum: *Óðins elda lauðr* 102, 27, 3; *vápnlauðr* 366, 5, 6.

ξ. *Lodda*, Flußname: *lögðis Lodda* 74, 18, 3.

ο. *lækr*: *vápnalækr* II, 485, 8, 6.

π. *lōgr*: *hjórlōgr* Fáfn. 14, 5.

ρ. *lō*, Welle, brandende Welle: *oddlō* 58, 8, 5.

σ. *marr*: *fein*-marr* 114, 9, 5.

τ. *regn*: *væri hendr á henni í hjorregni þvegnar* 102, 28, 6.

Diese Kenning ist an sich zweideutig, da *regn* in Verbindung mit Waffen zu den unter Kampf, a behandelten Kampfkenningar gehört (s. besonders 81. Kampf, a, ι).

υ. *Rín*: *valbasta Rín* 446, 6, 8.

φ. *rōst*: *vápnrōst* II, 156, 44, 2.

χ. *sund*: *valbrands sund* 56, 6, 8 (oder *valsunds brandr*, Schwert); *brimis sund* 441, 55, 6.

ψ. *sveiti*, Schweiß: *sára þorns sveiti* 90, 1, 1; *sæfis* (*sæfir*, gladius) *sveiti* II, 76, 54, 5.

ω. *sær*: *feina sær* 192, 7, 1.

αα. *tár*: Träne: *laufa tár* 208, 6, 2.

ββ. *úr*, Nass: *hræmána úr* 184, 3, 7.

γγ. *ó*: *mækis ó* 31, 4, 6; vgl. *mækis straumr* unter 81. Kampf, r.

δδ. Die Blutstropfen sind als roter Schnee gedacht: *járna þrumu rauð mjöll* 477, 4, 3.

εε. Das Schwert als Feile läßt die Blutstropfen als Feilspäne niederrieseln: *rekninga éls þélar rauð svorf* 523, 2, 4.

b. Blut bestimmt durch Wunde (*ben*, *sár*, *und*) und Leiche, Leichenhaufen (*hræ*, *nár*, *valr*, *valkōstr*). Als Grundwörter werden wie bei a vor allem Meer, Woge, Flut und Ausdrücke für Gewässer aller Art verwendet, dann Tau, Regen, Tauwetter (tauender Schnee). *regn* und *þeyr* sind als Grundwörter in Kampfkenningar häufig: eine Berührung findet aber kaum statt, weil in Kampfkenningar mit *regn*, *þeyr* die oben angeführten charakteristischen Bestimmungen (Wunde, Leiche) gemieden werden. Gísli Súrsson bildet die Kenning *benja él* (102, 27, 7) für Blut. Wie bei a findet sich dann ‚Weinen, Träne‘ als Grundwort (*grátr*, *tár*), Schweiß (*sveiti*, keine Kenning, sondern eine freie Verbindung ist *sveita bekkir* II, 62, 6, 6). Einen Einfluß der durch die Tiere der Schlacht (Adler, Rabe, Wolf) bestimmten Kenningar (c) darf man darin sehen, wenn auch bei Bestimmung durch Wunde und Leichen Ausdrücke, die Trunk oder zum trinken bestimmte Flüssigkeit bezeichnen, als Grundwörter auftreten (s. unten *mjōðr* und *sylgr*); hierher ist auch die geschmacklose Kenning *hræsoll* (603, 3, 6) zu rechnen, *soll* bezeichnet in der Edda eine Flüssigkeit, die den Hunden oder Schweinen zum Futter gegeben wird. In *svíra virtr*

(650, 7, 9) ist nicht nur das Grundwort gesucht (vörter, urt, maltextrakt til ðlbrygning' Fritzner), sondern auch die Bestimmung durch einen Körperteil eigentümlich.

α . *alda*, Woge: *benja alda* 494, 16^a, 4.

β . *bára*: *bens bára* 538, 11, 5; *sára dynbára* 196, 3, 2; *sára meginbára* II, 77, 60, 2; *hofuðsára ógnarbára* II, 115, 9, 6; *undbára* 440, 54, 6; *valkastar bára* 14, 3, 6; 90, 4 (Þórbjörn Þyna).

γ . *bjórr*: *valbjórr* II, 63, 11, 6.

δ . *breki*: *valbreki* II, 38, 70, 2.

ϵ . *brunnr*: *hræs dynbrunnr* II, 69, 32, 4.

ζ . *ðogg*: *benja ðogg* 84, 64, 2; 190, 2, 4 (Gestr); *hræva ðogg* 1, 4, 3; *hræva* ðogg* 109, 15, 5; *náðogg* 651, 12, 2; *valðogg* 91, 3, 4; *dauðs manns ðogg* II, 258, 1, 8 (VIII).

η . *él*: *benja él* 102, 27, 7.

θ . *fen*: *bens fen* 502, 31^a, 6; *benja fen* 398, 1, 6. A 288, 24, 4 (var. zu 266, 24, 4); II, 103, 3, 8.

ι . *flóð*: *unda flóð* 99, 18, 7; *sárflóð* 426, 2 (5); *hræflóð* 106, 2, 2; 499, 25^b, 6.

κ . *geimi*, Meer: *sárgeimi* 542, 14, 8.

λ . *gjálfr*, das brausende Meer: *bengjálfr* 271, 15, 2; *unda gjálfr* 196, 2, 7; 449, 1, 5 (10); 650, 4, 7; *undgjálfr* 551, 11, 6.

μ . *glær*, Meer: *hræva* glær** 137, 8, 4.

ν . *grátr*: *bengrátr* 395, 3, 4.

ξ . *gymir*, Meer: *sárgymir* 58, 7, 5.

\omicron . *kolga*, Woge: *benja kolga* 307, 6, 6.

π . *lækr*, Bach: *benlækr* 107, 6, 8; *hræva lækr* 259, 14, 1; *hrælækr* 102, 31, 3; 183, 8 (Helgi).

ρ . *logr*, Meer: *benja logr* II, 77, 60, 6; *undlogr* 53, 3, 2; *hrælogr* 309, 14, 3; II, 122, 22, 5; Christi Blut im Sakrament: *sára logr* II, 170, 37, 4.

σ . *mjóðr*, Met: *unda mjóðr* 90, 8 (Þórbjörn Þyna).

τ . *pollr*, kleiner Teich: *sára *pollr* 498, 22^b, 7; *hræpollr* 451, 11, 4.

ν . *regn*: *benja regn* 379, 3, 3.

ϕ . *Rín*: *unda Rín* II, 217, 23, 4.

χ . *Sogn*, der Sognefjord: *sára Sogn* 447, 1, 1.

ψ . *soll*, Flüssigkeit, die Hunden oder Schweinen gegeben wird (H. Hu. I, 34, 44): *hræsoll* 603, 3, 6.

ω . *sund*: *sára sund* 179, 3, 3; 256, 1 (2); *unda sund* II, 77, 60, 8; *hræsund* 623, 5, 4; *valsund* 56, 6, 8 (s. a, χ).

$\alpha\alpha$. *sveiti* (Schweiß): *benja sveiti* II, 510, 17, 8.

$\beta\beta$. *sljgr*, ein Schluck: *sára sylgr* 193, 1, 8; *bens raudsýlgr* II, 76, 56, 2.

$\gamma\gamma$. *sær*: *bensær* II, 463, 6, 4; *hræsær* 25, 20, 2; II, 150, 13, 6; *hræs sær* 90, 2 (*þórbjörn þyna*).

$\delta\delta$. *sægr*, Meer: *unda sægr* 189, 1, 7.

$\varepsilon\varepsilon$. *tár*: *benja tár* 237, 13, 7.

$\zeta\zeta$. *unnr*: *unda unnr* 107, 6, 8.

$\eta\eta$. *virtr*, Extrakt, der zum Bierbrauen gebraucht wird: *svira virtr* 650, 7, 9.

$\theta\theta$. *vídir*, Meer: *ben-^{*}vídir* 88, 11, 1; 103, 32, 2.

ι . *þeyr*, schmelzender Schnee: *benþeyr* 425, 3, 2.

$\kappa\kappa$. \acute{o} : *sára \acute{o}* 398, 2, 8; *hræs þjóð \acute{o}* II, 62, 7, 4.

c. In Kenningar, die durch die Tiere der Schlacht bestimmt werden, treten als charakteristische Grundwörter diejenigen hervor, in denen das Blut als zum Trinken bestimmte Flüssigkeit aufgefaßt wird: *drekka*, *veig*, auch *brunnr* gehört hierher; dann vor allem *vín*, *ól*, *bjórr*, *mjóðr*, *milska*, *ólðr*, *gildi*, *minni*. Seltener begegnen Grundwörter für Gewässer im allgemeinen, wie wir sie unter a und b kennen gelernt haben (vgl. unten *fen*, *sær*, *vídir*). In *sárgeitunga sveiti* 89, 2, 7, wenn *sveita* richtige Überlieferung ist, könnte *sárgeitungr* als Pfeil (vgl. *unda bj* 74. Pfeil u. Speer, d, ζ) oder als Rabe (vgl. 41. Rabe, c) aufgefaßt werden. Vielleicht ist *sáttar* einzusetzen: *sárgeitunga sætt*, Befriedigung der Raben, wäre eine Kenning für Blut (oder Cadaver) wie das allerdings ebenfalls zweifelhafte *hugins várar* bei Egill (48, 26), s. oben unter 83. Leichen, c.

a. *bekkr*: *vargs bekk* II, 213, 8, 6.

β . *bjórr*: *Haddingja vals hróka bjórr* 61, 11, 3.

γ . *brunnr*: *ylgjar brunnr* 494, 16^a, 8.

δ . *drekka*: *Hugins drekka* 302, 2, 4.

ε . *fen*: *benja^{*} vala fen* 574, 27, 2.

ζ . *gildi*, Trinkgelage, Trunk: *gunnstara gildi* 500, 26^b, 1.

η . *milska*, ein Mischgetränk: *morðhauka milska* 500, 26^b, 3.

θ . *minni*: *benstara minni* II, 424, 23, 6.

ι . *mjóðr*: *ylgjar mjóðr* 500, 26^b, 7.

κ . *sær*: *geirs oddum lætr greddir grunn hvert stika sunnar hirð, þats hann skal varða, hrægammis ara sævar*. 346, 30, 5. FJ bemerkt im Lp unter *hrægammr* mit Recht, daß in der letzten Zeile entweder *ara* oder *hræ-* zuviel ist. Ich vermute, daß *ara* aus *stara* verderbt ist; *hrægammr* ist der Rabe, dessen *sær* Blut, *stari* des Bluts wieder der Rabe, dessen *greddir* der Krieger (*hrægammis sævar stara greddir*).

λ. *veig*: *hrafna* veig* 506, 37^b, 8.

μ. *viðir*, Meer: *gallópnis viðir* 283, 1, 2.

ν. *vin*: *hrafns vin* 108, 13, 2; *hrafna vin* 539, 1, 3; *hrafnvín* 55, 1, 8; 159, 12, 4; 619, 49, 2; *ulfvín* 610, 14, 4; *vitnis vin* 446, 6, 7.

ξ. *öl*: *ógnar gagla öl* 500, 26^b, 5.

ο. *öldr*: *gera öldr* 206, 14, 3; *vitnis öldr* 449, 1, 8 (10).

85. Schiff (SnE 1, 450).

Über die zahlreichen Schiffskeningar ist wenig zu bemerken. Die Möglichkeiten der Variation liegen im wesentlichen in der Wahl des Grundwortes, denn die Bestimmungen sind in allen Gruppen die gleichen. Das am häufigsten gebrauchte Grundwort ist ‚Pferd‘. Ganz natürlich: dem Isländer ist das Pferd auf dem Lande ein ebenso unentbehrliches Bewegungsmittel wie das Schiff auf der See. Durch die Einsetzung zahlreicher Pferdenamen entsteht eine große Mannigfaltigkeit der Schiffskeningar, wobei die Vorstellung des Pferdelaufs und des Reitens im Zusammenhange oft festgehalten wird. Dann treten andere Tiere an die Stelle des Pferdes, selten Vögel, obgleich der Vergleich des Schiffes mit dem Vogel nahe liegt und Vögel als Schiffsnamen vorkommen (*hrafn* und *valr* sind eigentlich Pferdenamen). Andere Grundwörter halten die Vorstellung des Zug- oder Lasttieres fest, oder die des schnellen Laufs (Renntier). Bei *visundr*, das auch als Schiffsnamen vorkommt, ist daran zu denken, daß Kriegsschiffe im Seekampf auch das Rammen anwandten. Es soll also die Stoßkraft des Schiffes bezeichnet werden (vgl. den Schiffsnamen *Uxi*). Die gleiche Vorstellung mag bei Hirsch und Elch vorliegen. Wenn Bär und Wolf gebraucht werden, ist ebenfalls an die kriegerische Verwendung der Schiffe zu denken, die wie wilde Tiere angreifen. Lediglich synonymisches Spiel führt dann zur Verwendung fremdartiger Tiere, wie Löwe und Elephant. Schlange, Natter und Otter bezeichnen die rasche gleitende Bewegung des Schiffes, wie aus einem ganz andern Vorstellungsgebiet genommen, der Schneeschuh, der das Grundwort zahlreicher Schiffskeningar ist.

Eine andere Art der Belebung liegt vor, wenn die Namen von Bäumen als Grundwörter verwendet werden. Es ist der lebende Baum, der sein Dasein als Schiff weiterführt, wobei vor allem an Kiel oder Mast gedacht wird. An die Stelle bestimmter Bäume treten dann auch allgemeinere Ausdrücke.

Die Auswahl in den Bestimmungen ist nicht groß, doch bieten die einzelnen Gruppen in Verbindung mit den verschiedenen Grundwörtern genug Abwechslung, sodaß man nur selten derselben Kenning mehrmals begegnet. Eine Gruppe der Bestimmungen bilden

die Namen der sagenberühmten Seekönige. Das Meer, seine Brandung, sein Wogen, dann Teilvorstellungen wie Welle, Fjord, Bucht bieten eine Fülle von Bestimmungen. Auch Landgewässer, Fluß, Flußnamen werden gebraucht, seltener Wind und Wetter. Eine große Gruppe wird dann gebildet durch die verschiedenen Teile des Schiffes vom Kiel bis zum Wimpel am Mast. Die Beziehung solcher Kenningar auf technische Einzelheiten zeigt, wie vertraut Dichter und Hörer mit allen Teilen des Schiffes, großen und kleinen, mit seiner Bauart und seinem Zierrat sind, und wie liebevoll sie sich alle diese Dinge vergegenwärtigen. Auch das Bild des am Anlegeplatz vertauten oder im Schiffsschuppen zur Winterzeit ausruhenden Schiffes wird in zahlreichen Bestimmungen festgehalten.

a. Als Grundwort wird am häufigsten *Pferd* gebraucht. Die Namen und *Heiti* sind alphabetisch angeführt, Bestimmungen bei besonders viel gebrauchten Grundwörtern nur in Auswahl.

α . *blakkr* 656, Ia, 2, 3; 657, II, 4, 1, beliebt wohl mit Rücksicht auf die Teerung des Schiffes: *Heita blakkr* 451, 8, 3; *Ekkils ýtiblakkr* 529, 16, 7; *marblakkr* 449, 1, 2 (10); II, 73, 46, 8; *brims blakkr* 618, 45, 2; II, 70, 35, 5; *vágs blakkr* 122, 28, 8; II, 484, 3, 6; *sunda blakkr* 219, 10, 5; *hrannblakkr* 280, 12, 6; *unnblakkr* 610, 13, 8; II, 476, 54, 8; *græðis blakkr* II, 56, 7, 1; *Haka hlíðar blakkr* II, 71, 38, 7; *vengis dreyra blakkr* 268, 3, 2; *byrjar láðs blakkr* 558, 41, 4; *svana strindar blakkr* 453, 9, 3; *bord's brautar blakkr* 624, 8, 3; *byrjar blakkr* 278, 7, 5; *þilblakkr* 219, 12, 4; *bordvallar blakkr* 603, 2, 5; *ára blakkr* 92, 8, 2; II, 118, 18, 7; *vandar blakkr* II, 55, 2, 3; *skorðu blakkr* II, 60, 6 (Brandr); *stáls dynblakkr* II, 69, 31, 1; *byrjar skikkju blakkr* II, 465, 11, 3; *hlunns hleypiblakkr* 275, 10, 7; *nausta blakkr* 302, 1, 7.

β . *brúnn*, unter den *hesta heiti* (676, rr, 4, 6): *vara kostr fara brúns . . . braut hás skrautum*. 425, 4, 4. FJ nimmt *hás skrauti* als Schiffskennung, *brúns* als Attribut zu *hás*. Da aber *skrauti* für sich schon das Schiff bezeichnet, scheint es mir besser, die Schiffskennung in *hás brúnn* zu sehen und zu konstruieren: *vara kostr (at) fara skrautum* (navibus) *hás brúns braut* (navis viam i. e. mare).

γ . *drasill* (als Name 656, II, 1, 1): *sunda drasill* 151, 5, 2; *hranna drasill* 447, 1, 6; 610, 12, 4; *lögstíga fagrdrasill* II, 67, 22, 4; *byrjar drasill* 2, 8, 7; *vandar drasill* 256, 2, 8; *tjalda drasill* 246, 2, 4; *skorðu drasill* 297, 4, 2.

δ . *fazi*, verkürzte Form von Namen wie *Gull*-, *Skinfazi*: *haffazi* 118, 11, 6; *sævar fazi* 257, 6, 1; *sundfazi* 78, 38, 8; 122, 29, 5; *byrjar fazi* II, 495, 5, 3.

e. *fákr* (als Name, Pferd des Haki 656, II, 1, 4): *Haka hnig-fákr* II, 81, 71, 3; *Rakna kunnfákr* 107, 8, 3; *logfákr* Hym. 27, 4; *verfákr* 526, 4, 6; *vídis fákr* 617, 42, 6 (Text entstellt); *vika fákr* II, 109, 1, 3 (laus.); *bóru fákr* 20, 3, 3; *Áta mars fannar fákr* 198, 2, 3; *rásfákr* 130, 5 (2); 606, 10, 3; II, 95, 1, 5; *vandar fákr* II, 331, 37, 2; *ranga fákr* II, 463, 5, 3; *hlunnfákr* II, 100, 4, 6; *húfs fákr* 152, 9, 5.

ξ. *gláðr*, Name eines Asenpferdes (SnE 1, 484): *Geitis gláðr* 515, 1 (Klœingr); *Gylfa gláðr* 91, 2, 5; *Gylfa grundar gláðr* 615, 35, 6; *kjalar slóða gláðr* II, 137, 3 (porkell).

η. *glaumr*, Pferd des Atli 657, II, 4, 3: *Gylfa rastar glaumr* 303, 1, 4 (4).

θ. *goti*, Pferd des Gunnarr 657, II, 4, 7: *sæðings slóðgoti* 303, 1, 5 (4); *hlýrs goti* 154, 18, 6; *hlýrs fagrgoti* 517, 2, 2; *sólbórðs goti* 303, 1, 2 (4); *barðs goti* II, 95, 1, 6; *hrefnis goti* II, 50, 3, 8; *hlunngoti* 349, 9, 6; II, 296, 19, 6; Hym. 20, 1.

ι. *gyllir*, Pferdename(656, Ia, 3, 6): *unna gyllir* II, 66, 19, 3.

κ. *hestr*: *Rævíls hestr* Reg. 16, 2; *Ekkils hestr* 222, 10, 5 (s. 1. Erde, d); *Heflis hestr* 650, 5, 3; *gjalfrestr* 619, 48, 8; *græðis hestr* 206, 11, 2; *ægis hestr* II, 214, 12, 2; *lagar hestr* II, 91, 2, 6; *rastar hestr* II, 70, 34, 5; *hafrastar hestr* II, 224, 5, 3; *fjarðav* hestr* II, 485, 10, 6; *hranna hestr* 255, 2, 7; *unnar hestr* 44, 8, 7; 186, 5, 7; *máva rastar hestr* II, 260, 4, 4; *svanfjalla hestr* II, 84, 83, 4; *Gestils skeidhestr* II, 127, 3, 2; *humra heidar hestr* II, 439, 17, 5; *hlunns rastar hestr* 281, 19, 7; *hvaljardar hestr* 407, 1, 7 (Eldjárn); *byrhestr* II, 364, 3 (I); *borðhestr* 54, 2 (Gunnhildr); *lauks hestr* 303, 1, 7 (4); *húns hestr* 481, 9, 7; *lesta hestr* 515, 3 (Klœingr); *hás hestr* II, 91, 3, 6; *fasta hestr* II, 81, 71, 6; *hlunna hestr* 256; 1, 3; *hlunns hestr* 510, 3, 7; *hrófs hestr* 538, 11, 1.

λ. *hrafn*, Pferd des Áli (657, II, 3, 1): *Atals hrafn* 173, 9, 2, *Heita hrafn* 453, 11, 4; *sævar hrafn* 113, 5, 7; *Glamma Þjóðtraðar hrafn* (Noahs Arche) 626, 16, 2; *hranna hrafn* 118, 10, 1; *varar hrafn* 335, 12, 4; *byrhrafn* II, 425, 24, 2; *stálhrafn* II, 77, 59, 5; *stafns hrafn* 191, 2, 6; *hlýra hrafn* 258, 8, 3; *støðvar hrafn* 148, 6, 3; *hlunns hrafn* 260, 1, 5.

μ. *hólkvir*, Pferd des Hogni (657, II, 4, 5): *borðhólkvir* 20, 4, 2.

ν. *jór* (auch als Name 656, Ia, 2, 6): *Glamma jór* II, 55, 3, 2; II, 234, 16, 2; *glðu jór* II, 211, 3, 6; *ægis jór* 182, 14, 1; *ísheims jór* 556, 32, 3; *reggstrindar jór* 568, 4, 3; *landa bands jór* 302, 1, 2; *barðládjór* II, 473, 43, 6; *barðjór* II, 56, 6, 8; *hlýra jór* 258, 8, 8; *strengjar jór* 218, 6, 6; *hlunnjór* 77, 31, 8; 261, 4, 4; *Ífu* (hss. *ífa, íva*) jór 47, 24, 1.

ξ. *kapall* (caballus): *brimis kapall* 619, 49, 6.

ο. *malmfeti*: *varrar malmfeti* 128, 2, 6 (Steinunn). FJ im Lp. ‚besläet hest.‘ var. lect. *málfeti* kommt unter den *hesta heiti* (676, 4, 4) vor. *heiti* wie *léttfeti*, *háfeti*, *fetmóðr* deuten darauf hin, daß *malmfeti* die nicht zu ermüdende, eiserne Ausdauer im Laufen bezeichnet.

π. *marr* (auch als Name 656, I, 1, 7): *Áta marr* 198, 2, 2; *Geitis marr* 384, 3 (Erringar-Steinn); *Gylfa gnappmarr* 145, 5 (Þórarinn); *Gylfis glæsímarr* II, 225, 10, 3; *Reifnis marr* 3, 11, 8; *fyllar marr* 183, 1, 7; *sunda marr* 377, 2, 7; *vers marr* 545, 24, 2; II, 232, 6, 1; *gjalfmarr* II, 269, 20, 2; *vágmarr* Reg. 16, 7; *ægis marr* 423, 1, 4; *láds dymmarr* 286, 1, 3; *Róða rastar ridmarr* 136, 1, 7; *álvangs marr* 481, 9, 6; *vikmarr* 456, 7, 6; *vika dökkmarr* 281, 19, 2; *Vimrar marr* 657, III, 4, 4; *élmarr* 308, 10, 7; *borðmarr* 120, 19, 2; *borða hlaupmarr* II, 100, 5, 4; *hlýra djúrmarr* II, 223, 2, 4; *seglmarr* Sigdr. 10, 3; *súðmarr* 484, 21, 8; *barða marr* 536, 2, 2; *ranga marr* 173, 9, 4; *þoptu marr* 88, 9, 6; *ára hermarr* 137, 5, 2; *stagstjórnsmarr* H. Hu. 1, 29, 7; *strengmarr* 84, 61, 3; *skorðu marr* II, 598, 6, 8.

ρ. *mór* (657, II, 2, 3): *Marnar mór* 166, 1 (Gedicht über Harald Blauzahn).

σ. *skær* (675, rr, 1, 8): *sunda skær* 611, 17, 4; *borðmærar skær* 62, 2, 4; *Jalks mærar skær* 91, 3, 8; *hríðar skær* 199, 1, 8; *barða skær* 512, 4, 4; *hjalmar* skær** 500, 27^b, 8; *branda skær* II, 49, 2 (Eyjolftr); II, 50, 3, 4; *stjórnviðjar skær* 201, 2, 4; *skorðu skær* 242, 15, 3; 258, 9, 1; II, 463, 4, 5.

τ. *skævaðr*, Helgis Pferd (656, II, 1, 7): *geima skævaðr* 151, 5, 6; *branda skævaðr* II, 598, 5, 8.

υ. *sleipnir*, Odins Pferd: *hafsleipnir* 129, 11, 2; *sægnípu sleipnir* 296, 4, 3, 1; *tjalda há sleipnir* 256, 2, 4.

φ. *sóti* (*getit heyrðak Sóta* 656, I, 1, 6): *Glamma sóti* 67, 9, 3; *lög sóti* 65, 13, 2; *sævar sóti* 189, 2, 7; *svanbekks sóti* II, 438, 17, 3; *barða sóti* II, 597, 2, 3; *byrsóti* II, 223, 1, 3; *byrjar sóti* II, 292, 2, 3.

χ. *stóð*: *Þokkva stóð* 23, 9, 5; *Rokkva stóð* 41, 24, 6; *Róða stóð* II, 66, 21, 4; *unnstóð* II, 429, 40, 2; *hafstóð* 256, 1, 6; *lagar stóð* 62, 14, 3; *gjalfrstóð* 356, 8, 3; *flóðs *stóð* 453, 15, 2; *stafnklífs stóð* 299, 5, 6; *byrstóð* 610, 15, 6; *stafnstóð* 116, 3 (Brúsi); *stafna stóð* II, 169, 34, 2; *hrefnis stóð* 204, 3, 2; *hlunna *stóð* II, 82, 76, 8.

ψ. *vakr* (657, II, 2, 4): *Ræfils vakr* 486, 31, 1; *Marnar vakr* 157, 3, 3.

ω. *valr* (657, II, 2, 1): *Virvils valr* 191, 4, 6; *geima valr* 311, 19, 4; *viðis valr* 349, 9, 1; II, 50, 4, 1; *sandhæmins kenni-valr* 182,

2, 3; *svalheims valr* 299, 6, 6; *hrannvalr* 295, 3, 3; *vika valr* 536, 1, 1; II, 99, 2, 7; *unn*-valr* II, 255, 4, 7; *Vimrar valr* 423, 1, 7; *Strandar valr* 128, 2, 2 (Steinunn); *byrjar valr* 367, 7, 7; *stafna valr* 169, 8, 1; *borðvalr* II, 441, 5, 5; *stinga valr* II, 107, 8, 6; *þramvalr* 626, 16, 7; *krapta valr* 286, 2, 8; *skokks skrautvalr* 616, 38, 7.

aa. vigg (viggr) ist besonders beliebt (vgl. *Njála* 2, 393 ff.): *Gripnis riðvigg* 20, 1, 8; *Vinnils vigg* 607, 4, 3; *hafvigg* 126, 4, 8; *vatna vigg* 52, 42, 6; *sunds vigg* 616, 36, 2; *sunda vigg* II, 106, 4, 6; *vasta vigg* II, 215, 18, 2; *vága vigg* 97, 7, 6; *allra landa umbands harðvigg* 293, 2, 2; *Sveida vangs vigg* 203, 1, 8 (3); *Meita vallar vigg* II, 599, 7, 2; *eybaugs vigg* 125, 3, 7 (Einarr); *þvinnils foldar vigg* 614, 30, 3; *svana beðjar blikvigg* II, 102, 6, 5; *varrar *vigg* 623, 5, 6; *unnar vigg* 184, 5, 2; *öldu vigg* 553, 21, 7; *unnvigg* 124, 3, 2; II, 114, 3, 2; II, 217, 22, 6; *vasta vigg* II, 215, 18, 2; *byrjar vigg* 147, 3, 2; *seglvigg* Reg. 16, 5; *borð*vigg* 380, 5, 5; *stafnvigg* 191, 5, 2; *barð*vigg* II, 468, 23, 2; *súðvigg* 468, 4, 2; *súða vigg* 549, 3, 7; *hlýrvigg* 148, 1, 8; *brands vigg* 595, 16, 7; *barms vigg* 204, 4, 7; *hlunnvigg* Reg. 17, 7; 149, 5, 4; II, 81, 74, 2; *uppsátrs vigg* 162, 23, 7.

b. Als Bestimmungen treten zu diesen Kenningar Namen von ‚Seekönigen‘, dann vor allem Ausdrücke für Meer, Wellen mit den dazu gehörenden Kenningar. Das Schiff ist in der Dichtung fast ausschließlich Seeschiff, daher nur äußerst selten die Bestimmung nicht aus diesem Vorstellungsgebiet genommen wird. Es begegnen einige Kenningar mit Flußnamen. Die Wikingerschiffe sind ja oft genug die Ströme weit hinauf gefahren. Die Bestimmung durch Wind (*sækonunga eða sevar eða skipreiða eða veðrs* SnE 1, 440) wird nicht oft angewendet, dagegen ist die Bezeichnung durch Schiffsteile und Zubehör sehr beliebt.

a. Seekönige: *Atals hrafn* 173, 9, 2; *Áta marr* 198, 2, 3; *Ekkils ýtiblakkr* 529, 16, 7; *Ekkils hestr* 222, 10, 5; *Geitis gláðr* 515, 1 (Klœingr); *Geitis marr* 384, 4 (Erringar-Steinn); *Glamma jór* II, 55, 3, 2; II, 234, 16, 2; *Glamma sóti* 67, 9, 3 *Gripnis* (nicht in den þulur) *riðvigg* 20, 1, 8; *Gylfa gláðr* 91, 2, 5; *Gylfa gnapmarr* 145, 5 (þórarinn); *Gylfis glæsimarr* II, 225, 10, 3; *Haka hnigfákr* II, 81, 71, 3; *Heflis* (etwa *Hemlis*, vgl. 658, a, 2, 5) *hestr* 650, 5, 3; *Heita blakkr* 451, 8, 3; *Heita hrafn* 453, 11, 4; *Mævils marr* 284, 1, 5 (Zusammenhang unsicher); *Nokkva stóð* 23, 9, 5; *Rakna kunnfákr* 107, 8, 3; *Reifnis marr* 3, 11, 7; *Róða stóð* II, 66, 21, 4; *Rævils hestr* Reg. 16, 2; *Ræfils vakr* 486, 31, 1; *Røkva stóð* 41, 24,

6; *Vinnils vigg* 607, 4, 3; *Vurfils valr* 191, 4, 6; *Þvinnils *vigg* 181, 12, 1.

β. Bestimmt durch Gewässer im allgemeinen: *vatna vigg* 52, 42, 6. Kenning: *vengis dreyra blakkr* 268, 3, 2. Meer, Meerflut, Seegang, Brandung u. ä. *brims blakkr* 618, 45, 2; II, 70, 35, 5. *brimis kapall* 619, 49, 6. *flóðs *stóð* 453, 15, 2. *fyllar marr* 183, 1, 7. *geima skævaðr* 151, 5, 6; *geima valr* 311, 19, 4. *gjalfhrhestr* 619, 48, 8; *gjalfmarr* II, 269, 20, 2; *gjalfrstóð* 356, 8, 3. *græðis blakkr* II, 56, 7, 1; *græðis hestr* 206, 11, 2. *haffaxi* 118, 11, 6; *hafs hestr* II, 259, 3, 1; *hafsleipnir* 129, 11, 2; *hafstóð* 256, 1, 6; *hafvigg* 126, 4, 8; *haf-*vigg* 281, 17, 7. *kafs hestr* 222, 9, 5. *lagar hestr* II, 91, 2, 6; *loggákr* Hym. 27, 4; *logsóti* 65, 13, 2; *lagar stóð* 62, 14, 3. *marblakkr* 449, 1, 2 (10); II, 73, 46, 8. *rastar hestr* II, 70, 34, 5; *hafrastar hestr* II, 224, 5, 3; *sævar faxi* 257, 6, 1; *sævar hrafn* 113, 5, 7; *sævar sóti* 189, 2, 7; *sævar* vigg* 137, 6, 7. *vágs blakkr* 122, 28, 8; II, 484, 3, 6; *vágs* vigg* 257, 5, 5; *vágmarr* Reg. 16, 7; *vága vigg* 97, 7, 6; 265, 20, 8. *verfákr* 526, 4, 6; *vers marr* 545, 24, 2; II, 232, 6, 1; *víðis fákr* (Text verderbt) 617, 42, 6; *víðis valr* 349, 9, 1; II, 50, 4, 1. *ægis hestr* II, 214, 12, 2; *ægis jór* 182, 14, 1; *ægis marr* 423, 1, 4. Kenningar für Meer: *Gestils skeiðhestr* II, 127, 3, 2; *Glanma Þjóðtraðar hrafn* 626 16, 2; *Gylfa grundar glaðr* 615, 35, 6; *Gylfa rastar glaumr* 303, 1, 4 (4); *Haka hlíðar blakkr* II, 71, 38, 7; *Jalks mærar skær* 91, 3, 8; *Meita vallar vigg* II, 599, 7, 2; *Róða rastar riðmarr* 136, 1, 7; *Rævils foldvigg* 451, 10, 4; *Sveida vangs vigg* 203, 1, 8; *Þvinnils foldar vigg* 614, 30, 3; *landa bands jór* 302, 1, 2; *allra landa umbands harðvigg* 293, 2, 2; *eybaugs vigg* 125, 3, 7 (Einarr); *eygarðs vigg* 67, 9, 2; *byrjar láðs blakkr* 558, 41, 4; *láðs dynmarr* 286, 1, 3; *úlvangs marr* 481, 9, 6; *hvaljardar hestr* 407, 1, 7 (Eldjárn); *svalheims valr* 299, 6, 6; *svana strindar blakkr* 453, 9, 3; *svana beðjar blikvigg* II, 102, 6, 5; *svanfjalla hestr* II, 84, 83, 4; *svanbekks sóti* II, 438, 17, 3; *máva rastar hestr* II, 260, 4, 4; *humra heiðar hestr* II, 439, 17, 5; *sæðings slóðgoti* 303, 1, 5 (4); *ísheims jór* 556, 32, 3; *sandhimins kennivalr* 182, 2, 3; *varrlautar vigg* 161, 19, 3; *varra *lands vigg* 180, 8, 4; *reggstrindar jór* 563, 4, 3; *borðmærar skær* 62, 2, 4; *borðvallar blakkr* 603, 2, 5; *borðs brautar blakkr* 624, 8, 3; *hlunns rastar hestr* 281, 19, 7; *barðládjór* II, 473, 43, 6; *kjalar slóða glaðr* II, 137, 3 (Þorkell); *logstiga fagrðrasill* II, 67, 22, 4. Teilvorstellungen. *vorr*, Kielwasser: *varrar malmfeti* 128, 2, 6 (Steinnun); *varrar *vigg* 623, 5, 6. *vøst*, Fischplatz: *vasta vigg* II, 215, 18, 2. *sund*, Meeresarm: *sunda blakkr* 219, 10, 5; *sunda drasill* 151, 5, 2; *sundfaxi* 78, 38, 8; 122, 29, 5; *sunda marr* 377, 2, 7;

sunda skær 611, 17, 4; *sunds vigg* 616, 36, 2; *sunda vigg* II, 106, 4, 6; *sundvigg* 293, 3, 8. *vik*, Bucht: *vika fákr* II, 109, 1, 3 (laus.); *vika valr* 536, 1, 1; II, 99, 2, 7; *víkemarr* 456, 7, 6; *vika dólkemarr* 281, 19, 2. *fjórðr*: *fjarðar* hestr* II, 485, 10, 6.

Bestimmung durch Welle: *öldu jór* II, 211, 3, 6; *öldu vigg* 553, 21, 7. *bóru fákr* 20, 3, 3. *hrannblakkr* 280, 12, 6; *hranna drasill* 447, 1, 6; 610, 12, 4; *hranna hestr* 255, 2, 7; *hranna hrafn* 118, 10, 1; *hrannvalr* 295, 3, 3. *unnblakkr* 610, 13, 8; II, 476, 54, 8; *unna gyllir* II, 66, 19, 3; *unnar hestr* 44, 8, 7; 186, 5, 7; *unnstóð* II, 429, 40, 2; *unn*-valr* II, 255, 4, 7; *unnar vigg* 184, 5, 2; *unnvigg* 124, 3, 2; 193, 2, 2; 203, 8, (2); 349, 9, 8; 482, 16, 6; II, 114, 3, 2; II, 217, 22, 6. Kenningar für Welle: *sægnipu sleipnir* 296, 4, 3, 1; *stafnklifs stóð* 299, 5, 6; *Áta mars fannar fákr* 198, 2, 3.

*dý**-*blakkr* ist eine Kenning, die FJ 99, 16, 5 in einer Strophe des Gísli Súrsson ansetzt. *dý* bedeutet Tümpel, schlammige Grube. Undenkbar wäre es nicht, daß ein so entlegener und an sich wenig geeigneter Ausdruck als Bestimmung gewählt wäre. Da aber die handschriftliche Lesart *ti*, *ty* ist (A 104) dürfte vielleicht eine andere Bestimmung vorzuziehen sein: *tingls*? Die Kenning würde dann zur Gruppe δ gehören.

Bestimmt durch einen Fluß: *Marnar valr* 157, 3, 3 (Marne? 666, v, 3, 3); *Marnar mór* 166, 1 (Gedicht über König Harald Blauzahn). *Strandar valr* 128, 2, 2 (Steinnun; *Strönd* 667, v, 5, 7); *Vimrar valr* 423, 1, 7; *Vimrar marr* 657, III, 4, 4; vgl.: *á heitir Vimur er þórr óð, þá er hann sótti til Geirröðargarda* SnE 1, 258. *Ívu jór* 47, 24, 1 muß eine Schiffskennung sein (*ífa*, *ífa*, *íotna* A 54). *Íva* ist 650, 4, 5 (Krákumál) bezeugt: *logðum upp í Ífu*. Es scheint ein Flußname zu sein.

γ . Bestimmt durch Fahrwind, Wind, Sturm. Solche Kenningar sind verhältnismäßig selten: *byrjar blakkr* 278, 7, 5; *byrjar drasill* 2, 8, 7; *byrjar fazi* II, 495, 5, 3; *byrhestr* II, 364, 3 (I); *byrhrafn* II, 425, 24, 2; *byrsóti* II, 223, 1, 3; *byrjar sóti* II, 292, 2, 3; *byrstóð* 610, 15, 6; *byrjar valr* 367, 7, 7; *byrjar vigg* 147, 3, 2. *élmarr* 308, 10, 7. *hríðar skær* 199, 1, 8 (*hríð* wird allerdings auch unter den Heiti für Meer aufgeführt 666, u, 2, 3).

δ . Dagegen ist die Gruppe der durch Schiffsteile, Schiffszubehör bestimmten Kenningar sehr stark.

barð, Teil des Vorderstevens (Falk, Seewesen 36): *barðs goti* II, 95, 1, 6; *barðjór* II, 56, 6, 8; *barða marr* 536, 2, 2; *barða skær* 512, 4, 4. *barða sóti* II, 597, 2, 3; *barð*vigg* II, 468, 23, 2. *barmr*, Schiffsbord: *barms vigg* 204, 4, 7. *borð*, Schiffswandung (Falk a. a. O. 51), Bord: *borðhestr* 54, 2 (Gunnhildr); *borðholkvir* 20, 4, 2;

borðmarr 120, 19, 2; *borða hlaupmarr* II, 100, 5, 4; *borðvalr* II, 441, 5, 5; *borð*vigg* 380, 5, 5. *brandr*, Bordverzierung an beiden Seiten des Vorderstevens (Falk a. a. O. 44): *branda skær* II, 49, 2 (Eyjolftr); II, 50, 3, 4; *branda skævadr* II, 598, 5, 8; *brands vigg* 595, 16, 7. *festr*, Schiffstau: *fasta hestr* II, 81, 71, 6. *hár*, Pfock für Ruder (Remen): *hás brúnn* 425, 4, 3; s. Falk a. a. O. 70; *hás hestr* II, 91, 3, 6. *hjólm*, die Ruderpinne (Falk a. a. O. 75): **hjalmar skær* 500, 27^b, 8. *hlunnr*, Rollholz für das Auf- und Abbringen der Schiffe (Falk a. a. O. 28): *hlunns hleypiblakkr* 275, 10, 7; *hlunnfákr* II, 100, 4, 6; *hlunngoti* 349, 9, 6; II, 296, 19, 6; Hym. 20, 1; *hlunna hestr* 256, 1, 3; *hlunns hestr* 510, 3, 7; *hlunns hrafn* 260, 1, 5; *hlunnjör* 77, 31, 8; 261, 4, 4; *hlunna *stóð* II, 82, 76, 8; *hlunnvigg* 149, 5, 4; 192, 8, 2; II, 81, 74, 2; Reg. 17, 7. *hlýr*, die beiden Seiten des Vorderstevens (Falk a. a. O. 52): *hlýrs goti* 154, 18, 6; *hlýrs fagrgoti* 517, 2, 2. *hlýra jör* 258, 8, 8; *hlýra hrafn* 258, 8, 3; *hlýra dýrmarr* II, 223, 2, 4; *hlýrvigg* 148, 1, 8. *húnn*, Mastkorb (Falk a. a. O. 59): *húns hestr* 481, 9, 7. *hrefni*, der fünfte Plankengang vom Kiel (Falk a. a. O. 53): *hrefnis goti* II, 50, 3, 8; *hrefnis stóð* 204, 3, 2. *hróf*, Schiffsschuppen (Falk a. a. O. 27): *hrófs hestr* 538, 11, 1. *húfr* (die Beplankung des mittleren Schiffsteiles (Falk a. a. O. 51); *húfs fákr* 152, 9, 5. *krapti*, knieartige Pflöcke am Schiffsbord, um die die Taue geschlungen wurden, die das Schiff am Lande festhielten (Falk a. a. O. 24): *krapta valr* 286, 2, 8. *laukr*, poetische Bezeichnung des Mastes: *lauks hestr* 303, 1, 7 (4). *lest*, bestimmtes Gewicht der Schiffslast (Falk a. a. O. 30): *lesta hestr* 515, 3 (Klœingr). *naust*, Schiffsschuppen (Falk a. a. O. 27): *nausta blakkr* 302, 1, 7. *røng*, Spante (Falk a. a. O. 46): *ranga fákr* II, 463, 5, 3; *ranga marr* 173, 9, 4. *ró*, Ra (Falk a. a. O. 61): *ráfakr* 130, 5 (2); 606, 10, 3; II, 95, 1, 5. *segl*: *seglmarr* Sigdr. 10, 3; *seglvigg* Reginsm. 16, 5. Kenning: *byrjar skikkeju blakkr* II, 465, 11, 3. *skokkr*, ‚synes at betyde en del af et skib‘ FJ im Lp., so nach einer Kenning der Plácítúsdrápa: *skokks skrautvalr* 616, 38, 7. An andern Stellen bezeichnet *skokkr* an sich das Schiff. *skorða*, Strebe zum stützen des Schiffes beim Bau oder im Schiffsschuppen (Falk a. a. O. 31): *skorðu blakkr* II, 60, 6 (Brandr); *skorðu drasill* 297, 4, 2; *skorðu marr* II, 598, 6, 8; *skorðu skær* 242, 15, 3; 258, 9, 1; II, 463, 4, 5. *sólbord*, Beplankung, die noch oberhalb des obersten Plankenganges angebracht ist. Falk a. a. O. 54 vermutet, der Name stamme daher, daß man diesen Rand benutzt habe, in primitiver Weise die Sonnenhöhe zu nehmen: *sólbordás goti* 303, 1, 2 (4). *stafn*, im besondern Sinne der Raum am Vorderstevan (Falk a. a. O. 84): *stafns hrafn*

191, 2, 6; *stafnstóð* 116, 3 (Brúsi); *stafna stóð* II, 169, 34, 2; *stafna valr* 169, 8, 1; *stafnvigg* 191, 5, 2. *stagstjórn* (für *stag*?): *stagstjórnsmarr* H. Hu. 1, 29, 7. *stál*, Balken, auf dem der Stevenkopf ruhte (Falk a. a. O. 36): *stáls dynblakkr* II, 69, 31, 1; *stálhrafn* II, 77, 59, 5. *stingr*, Stachel am Vordersteven (Falk a. a. O. 37): *stinga valr* II, 107, 8, 6. *stjórnvið*, ein Strang aus Zweigen oder Tauen, durch den das Steuerruder an der Schiffswand befestigt ist (Falk a. a. O. 75): *stjórnviðjar skær* 201, 2, 4. *strengr*, Tau: *strengjar jór* 218, 6, 6; *strengsmarr* 84, 61, 3. *stöð*, Anlegestelle: *stöðvar hrafn* 148, 6, 3. *súð*, die Plankenhaut des Schiffes (Falk a. a. O. 49): *súðsmarr* 484, 21, 8; *súðvigg* 468, 4, 2; *súða vigg* 549, 3, 7. *tingl*, verzierte Stücke am Vordersteven (Falk a. a. O. 43): *tingls smarr* 55, 2, 2. *tjöld*, die Schiffszelte (Falk a. a. O. 10): *tjalda drasill* 246, 2, 4; *tjalda hásteipnir* 256, 2, 4. *uppsátr*, Stelle, wo das Schiff zum Winteraufenthalt an Land gebracht wird (Falk a. a. O. 28): *uppsátrs vigg* 162, 23, 7. *vöndr*, poetische Bezeichnung des Mastes: *vandar blakkr* II, 55, 2, 3; *vandar drasill* 256, 2, 8; *vandar fákr* II, 331, 37, 2. *vör*, Anlegestelle: *varar hrafn* 335, 12, 4. *þilja*, Deckplanke (Falk a. a. O. 48): *þilblakkr* 219, 12, 4. *þopta*, Ruderbank: *þoptu smarr* 88, 9, 6. *þromr*, Bordrand, Reling: *þramvalr* 626, 16, 7. *ór*: Ruder (Remen): *ára blakkr* 92, 8, 2; II, 118, 18, 7; *ára hermarr* 137, 5, 2.

c. *hrafn* und *valr* werden zunächst als Pferdenamen in die Schiffskennningar eingeführt. Ihre eigentliche Bedeutung aber kann dabei dem Bewußtsein nicht fern bleiben und läßt sie als besonders gut passend erscheinen, *hrafn* wegen der durch die Teerung entstehenden Grundfarbe der Schiffe, *valr* mit Rücksicht auf die Schnelligkeit seiner Bewegung. Auch ohne das durch *hrafn* und *valr* gegebene Vorbild wäre es erklärlich, wenn für das Schiff, das schnell sich bewegend, die Segel wie Fittiche ausspannend dahinstreicht, Vogelnamen als Grundwörter verwendet würden. Solche Kennningar sind aber sehr selten. Schiffsnamen nach Vögeln: *Þlpt*, *Elftr*, Schwan, Kahle, Ind. Forsch. 14, 187; *Falki* 188; *Grágás* 189; *Trani*, Kranich 200. Schwan: *Gautreks svanr* 450, 5, 8; *Gestils þlpt* 47, 23, 7. *stafns haukr* 400, 8, 7. FJ im Lp unter *haukr* hält es für möglich, daß hier der am Vordersteven kämpfende Krieger gemeint ist. Der Zusammenhang spricht doch mehr für Schiff. Eine Kenning wie *Gautreks svanr* ist zweideutig, es könnte auch der Rabe darunter verstanden werden, vgl. 41. Rabe, d, β.

d. Im folgenden sind alle andern im Grundwort erscheinenden Tiere zusammengefaßt. Zum Pferd gesellen sich Zug- und Tragtiere verschiedener Benennung, auch der Esel. Seines schnellen

Laufs wegen wird das Renttier, und aus dem gleichen Grunde der Hirsch gewählt. Weiter kommen vor Widder und Eber, Wisent, Elch, die heimischen Raubtiere Wolf und Bär, von fremden Tieren Elephant und Löwe. Eine andere Vorstellung, die des raschen Gleitens, führt zu Schlange und Otter. Oft erscheint auch die allgemeine Bezeichnung *dýr*. *dreki* kann, da es eine Schiffsgattung bezeichnet, als Grundwort nicht verwendet werden. In Schiffsnamen kommen Tiere verhältnismäßig selten vor (s. Kahle, Ind. Forschungen 14, 185 ff). Am bekanntesten sind die beiden Ormar des Königs Olaf Tryggvason, (Kahle 195), dann der Visundr des h. Olaf (201); vgl. noch Hreinn (190) und Uxi (201).

Die Bestimmungen sind die gleichen wie in den Kenningar mit dem Grundwort ‚Pferd‘; zur Ergänzung der unter b gegebenen Sammlung vgl. man noch folgende Beispiele: zu b, β (Meer): *húms* hrútr* 220, 2, 7; *rastar vetrliði* 421, 1, 2 (4). Teilvorstellung: *fjardar hún* (in unsicherem Zusammenhange) 113, 5, 1. Bestimmung durch einen Fluß: *Níðar vargr* 21, 8, 2; *Vánar* (SnE 1, 112: Fluß, der aus dem Geifer des Fenrir entsteht) *skauthreinn* 273, 2, 3; *Vánar* hjotr* 484, 22, 6; *Vánar otr* 572, 21, 7. Zu b, δ (Schiffsteile, Schiffszubehör): *aurbord*, die zweite Plankenreihe vom Kiel (Falk, Seewesen 52): *aurbords eykr* 121, 26, 1. *hléborð*, Leeseite: *hléborðs visundr* 312, 6, 4. *egghúfr*. Der Ausdruck ist dunkel; mit *húfr* wird die mittlere Beplankung bezeichnet. Ist vielleicht eine besondere Bauart der Beplankung gemeint (s. Falk, Seewesen 49)? Mit *húfr* kann aber auch ein bestimmter Plankengang gemeint sein, Falk 53. *egghúfs elgr* 658, III, 4, 7. *lindihjotr* 21, 6, 7. Der erste Bestandteil ist entweder eine poetische Bezeichnung des Mastes, oder gibt einfach an, daß Lindenholz zum Bau verwendet worden ist, vgl. unten g. Bestimmt durch eine Kenning für Segel: *ráfíðris há-*naðra* 425, 2, 3. *skaut*, die untern Ecken des Segels (Falk, Seewesen 64): *skautjölfudr* 55, 4, 2; *Vánar* skauthreinn* 273, 2, 3; *Gusis nauta skautbjörn* 297, 5, 4. *hanki*, am Schiffsbord angebrachtes Taustropp, das dazu diente, die Schoten festzumachen (Falk, Seewesen 69): *hanka hlébarðr* 306, 3, 1 (2). *rakki*, Rack, Tauschlinge zur Befestigung der Ra (Falk 61): *rakka hjotr* H. Hu. 1, 49, 3. Tauwerk: *fasta björn* 296, 2, 1 (4); *snæris sundvitnir* 154, 16, 7 (s. Einl. S. 42, § 24).

In der schon angeführten Kenning *Gusis nauta skautbjörn* steht die erste Bestimmung für *flaug*, den Mastwimpel, s. unten β . Auffallend ist die Kenning *skíða vetrliði* 297, 5, 3, da *skíða* als eine recht nichtssagende Bestimmung erscheint. An sich wäre denkbar, daß *skíði* der Name eines Seekönigs ist. Freilich wird er in den

pular nicht aufgeführt. Eigentümlich ist *nesja takhreinn* II, 465, 12, 8 (im Lp *tveggja nesja takhreinn*, FJ ändert im Text *tveggja* in *Tveggi*), zur Bezeichnung, daß das Schiff von Landzunge zu Landzunge steuert.

α. Esel: *ægis asni* 653, 18, 7.

β. Bär: *flóðs björn* 421, 1, 5 (4); *undinna festa björn* 296, 2, 1 (4); *hlunnbjörn* 510, 4, 5 (var. *hünbjörn* A 530); *unnfress* 620, 54, 2; *öldu fress* II, 573, 16, 8. *Gusis nauta skautbjörn* 297, 5, 4. *Gusis nautar* sind die drei berühmten Zauberpfeile des Finnenkönigs Gusir, von denen einer *Flaug* hieß, *flaug* bezeichnet aber auch den Wimpel am Mast (Falk, Seewesen 59). Die Besserung *skrautbjörn* liegt nahe (vgl. *skokks skrautvalr* 616, 38, 7). In einer Strophe des Markús Skeggjason (421, 1) sind vier Schiffskennungar mit dem Grundworte Bär zusammengestellt: *fjardlinna óð fannir fast vetrliði rastar*; *hljóp of hína gnipur hvalranns iugtanni*; *björn gekk framm á fornar flóðs hafskíða slóðir*; *skúrórðigr braut skorðu skers glymfjötur bersi*. *hlébarðr* (670, cc¹, 6, eigentlich Leopard?): *hanka* (*hanki* Taustropp zum festmachen der Schoten am Schiffsbord, Falk, Seewesen 69) *hlébarðr* 306, 3, 1 (2). *húnn*, junger Bär: *fjardar húnn* 113, 5, 1 (Zusammenhang unsicher). *jölfuðr* (670, cc¹, 11): *skautjölfuðr* 55, 4, 2. *vetrliði* (670, cc¹, 10): *skíða vetrliði* 297, 5, 3.

γ. brúsi, Bock: *flotbrúsi* Hym. 26, 5.

δ. dýr: *Atals dýr* 68, 12, 4; *Heita dýr* 154, 20, 4; *þvinnils dýr* 127, 1, 1 (Steinunn). Meer, Welle: *sedýr* II, 354, 2, 4 (I); *ægis dýr* 282, 23, 6; *græðis dýr* 449, 2, 8 (10); *lagdýr* 523, 4, 4; *logdýr* II, 292, 4, 8; *Leifa láddýr* II, 484, 6, 8; *gjalfdrýr* H. Hu. 1, 30, 7; *flóðs* æsidýr* 257, 4, 6. *brindýr* 173, 9, 6; 299, 6, 4; 536, 2, 6; II, 81, 74, 4; II, 128, 8, 2; H. Hu. 1, 50, 7; *dýrum varrláðs* vermutet FJ 205, 10, 5 statt *fyrðar varrláð* (A 216); *sunds dýr* 293, 1, 2; *unndýr* 148, 8, 2; II, 47, 2, 6; *unna dýr* II, 68, 28, 6; *unnar dýr* II, 582, 50, 4; *hranna hádýr* 296, 4, 2 (3); *bóru bládýr* 205, 9, 5; II, 43, 95, 6 ist vielleicht *kjöldýrs* statt *kaldýrs* zu lesen. Fluß: *Strandar dýr* 176 („Danir“) 4. Wind: *veðrs* dýr* (unsicher) 395, 5, 4. Schiffsteile und Zubehör: *þrama ramdýr* 462, 4, 6; *vandar dýr* 120, 20, 4; *lauks glæsidýr* 366, 3, 5; *hína hógdýr* 296, 1, 4 (4); *hlunndýr* 611, 19, 2; 614, 30, 7; vielleicht auch 223, 14, 8 (s. oben 5. Meer, f und 87. Gold, g, ð).

ε. elgr: *Hundings elgr* 539, 3, 4; *græðis elgr* 606, 9, 2; *flóðs elgr* 455, 4, 3; *varrelgr* 624, 10, 6; *vágs elgr* 314, 12, 2; *fens elgr* 540, 6, 2; *fjardar elgr* 101, 25, 3; *unnar *elgr* 80, 45, 3; 608, 7, 2; II, 48, 7, 3; II, 218, 28, 6; *æðiveðrs elgr* 310, 16, 1; *stafna elgr*

571, 15, 2; II, 375, 14, 6; *branda elgr* 479, 2, 7; *ára* (hs. *aura*) *elgr* 541, 8, 8; *egg húfs elgr* 658, III, 4, 7; *sólbyrðis elgr* II, 576, 26, 6.

ξ, *eykr*, Last-, Zugtier: *Ekkils eykr* 50, 36, 2; *Endils eykr* II, 213, 9, 6; *unnar eykr* 226, 4 (4); *öldu eykr* 559, 42, 2; *aurborðs eykr* 121, 26, 1.

η, *fill*, Elephant: *öldu fill* 134, 5, 6.

θ, *goltr*, Eber: *brimgoltr* 299, 4, 6 (s. aber e, β unter *sæskid*).

ι, *hjørtr*: *Vánar *hjørtr* 484, 22, 6; *vengis hjørtr* 329, 4, 4 (*vengi*, Kajüte, Falk a. a. O. 10); *branda hjørtr* II, 260, 5, 6; *stinga hjørtr* II, 81, 73, 8 (vgl. oben *stinga valr*); *rakka hjørtr* H. Hu. 1, 49, 3; *lindihjørtr* 21, 6, 7.

κ, *hreinn*: *Gylfa hreinn* 128, 2, 8 (Steinunn); *Sveida hreinn* 293, 1, 4; so Snorri, SnE 1, 440 und FJ in seiner Übersetzung; besser aber ist B 683 *Sölsa bekkjar* mit *hreinn* und *tröð* mit *Sveida* verbunden; *hafhreinn* II, 66, 19, 5; *sundhreinn* II, 149, 12, 2; *Röðkva reina hreinn* II, 81, 73, 4; *byrhreinn* II, 438, 17, 2; *stálhreinn* II, 68, 28, 7; *húnlagar hreinn* 193, 2, 5 erklärt FJ als *lagar húnhreinn*; *hreinn* hätte dann zwei Bestimmungen, *logr*, Meer und *húnn*, Mastkorb (vgl. unter β *Gusis nauta skautbjörn* und unten *Vánar skauthreinn*); *nesja takhreinn* II, 465, 12, 8 (s. die Vorbemerkung dieses Abschnittes); *húnferils hreinn* 366, 4, 5; *hlýrvangs hreinn* 291, 1, 3; *humra nausts hreinn* 547, 2, 8; *Gylfa skíðs glójarðar hreinn* 573, 23, 8; *unnar hreinn* 542, 15, 2; *Vánar* skauthreinn* 273, 2, 3; *byrhreinn* 170, b, 2; II, 438, 17, 2; *strenghreinn* 259, 12, 2; *branda hreinn* 264, 15, 3; *hrófs hreinn* 571, 16, 1; *hlunnss hreinn* 272, 20, 3.

λ, *hrútr*: *húms* hrútr* 220, 2, 7.

μ, *kvigr*, junger Stier: *stafnkvigr* 47, 23, 2.

ν, *léón*, Löwe: *bjúru léón* 175, 8 (Sveinn).

ξ, *linnr*: *fjarðlinnr* 421, 1, 1 (4).

ο, *naðr*: *sævar naðr* 191, 3, 3. *naðra*: *ráfiðris há*naðra* 425, 2, 3.

π, *otr*: *hafs otr* 520, 5, 1; *ægis* otr* II, 137, 1, 1 (Gudbrandr); *Vánar otr* 572, 21, 7; *Dýnu otr* 625, 12, 1.

ρ, *ófnir*, Schlange: *mars ófnir* II, 257, 2, 4.

σ, *raukn*, zugtier: *Reifnis raukn* 439, 49, 3; *hafraukn* II, 121, 16, 1; *sundraukn* II, 16, 31, 2; *rasta raukn* 536, 3, 1; *borðraukn* 366, 3, 4; *barðraukn* 440, 53, 6; *ára bifraukn* 55, 1, 1; *kjalar raukn* II, 82, 77, 6.

τ, *svín*: *brimsvín* Hymiskv. 27, 8; darnach faßt FJ auch *unnsvín* 65, 13, 8 als Schiff, indessen scheint mir der Zusammenhang

für eine Walfischkenning zu sprechen; es ist ja allgemeiner Glaube, daß die Walfische die Heringsschwärme aufjagen: *fiskreki*, Walfisch 668, y, 2, 3. Auch in der Stelle der Hym. ist *brimsvín* wohl als Walfisch zu erklären (s. die Anm. von Detter-Heinzel); die Wortstellung ist wie 33, 3, 4.

v. Wolf: *sundvargr* 571, 17, 3; *byrvargr* 462, 4, 3; *Níðar vargr* 21, 8, 2; *elfar ulfr* II, 90, 6, 2, *vitnir*: *sunds snæris vitnir* 154, 16, 7 faßt FJ als eine Kenning mit doppelter Bestimmung (s. Einl. S. 42, § 24); *snæri* ist Tauwerk, vgl. Falk, Seewesen 80 Anm. 1; *hlunnvitnir* 296, 3, 2 (3).

φ. *visundr*: *móstalls visundr* 128, 2, 4 (Steinunn); *hléborðs visundr* 312, 6, 4; *hlunnvisundr* 368, 11, 4.

e. Häufig sind die Schiffskeningar mit dem Grundwort Schneeschuh gebildet (*skíð*, *öndurr*). Sie folgen hier nach den Bestimmungen geordnet, die die gleichen sind wie in den bisher behandelten Gruppen.

α. Seekönige: *Áta skíð* 616, 38, 5; II, 225, 10, 2; *Áta öndurr* 255, 3, 4; *Byrfils skíð* 615, 35, 1; *Endils ítrskíð* 573, 23, 2; *Endils öndurr* 124, 2, 8; *Eynæfis öndurr* 4, 16, 3; 651, 11, 3; *Gylfa skíð* 573, 23, 6. *Randvers remmiskíð* II, 125, 38, 8.

β. Meer, Brandung, Seegang, Welle u. ä.: *brimskíð* 213, 3, 8; II, 130, 16, 4. *flóðs skíð* 599, 24, 1. *græðis* skíð* II, 100, 6, 8. *hafskíð* 52, 42, 7; 221, 6, 6; 421, 1, 6 (4); II, 461, 1, 4. *lagar skíð* 20, 1, 8; 568, 5, 2; *logskíð* 432, 20, 6; II, 128, 7, 3. *sævar skíð* 310, 18, 2; *sæskíð* II, 129, 11, 7; *sæskíð* 299, 4, 7 (anders FJ, doch ist *brimgaltar skíðum* unverständlich und *innan sæ* unklar, ich nehme an, daß *brimgaltar* verderbt ist); *unnar skíð* 437, 41, 2; *unnskíð* 479, 3, 6. *varrskíð* 75, 23, 6. *ægis öndurr* 650, 5, 5.

γ. Kenningar für Meer und Wellen: *Atals grundar skíð* 127, 1, 5 (Steinunn); *Ekkils vallar andr* II, 217, 23, 2; *Haka skers skíð* 32, 13, 4; *Meita útvers skíð* 190, 1, 2; *skerja foldar skíð* 64, 11, 2; *vögnu láðs skíð* 574, 28, 6; *svanvangs skíð* 55, 5, 6; *svanvangs öndurr* 220, 1, 5; *andness* (hss. *annes*, *annes*) *öndurr* 186, 6, 3; *eybaugs öndurr* 264, 15, 7; *frónbands færjendurr* 526, 7, 1; *Hernar hrings skíð* II, 218, 26, 6.

δ. Fluß: *elfar *skíð* 111, 1, 7; *Váðar fráðskíð* 609, 9, 4.

ε. Fahrwind: *byrskíð* 366, 6, 8; 624, 7, 6; II, 81, 74, 6. Sturm: *hríðar herskíð* II, 127, 2, 7 (*hríð* wird allerdings unter den *sjóvar* heiti aufgeführt 666, u, 2, 3).

ξ. Schiffsteile, Landungsplatz, Schiffsschuppen, Schiffszubehör: *barda bláskíð* II, 83, 79, 3; *stafna skíð* II, 107, 9, 2. Segel: *vegg*öndr* II, 55, 1, 6. *bulki*, Schiffslast: *bulka skíð* 63, 5, 3. *hlunn*

hleggiskíð 509, 1, 7 (Oddi). *skorðu skíð* 308, 9, 3. *vör*, Anlegestelle: *varar ondurr* 166, (Bárðardrápa); vgl. 453, 12, 2.

f. Das Schiff als Wagen (*reið*, *vagn*).

α. Bestimmt durch Seekönige: *Haka vagn* 17, 16, 7; *Ræs reið* 2, 7, 3.

β. Meer, Seegang, Brandung, Wellen u. ä.: *gymis* vagn* 136, 2, 6; *hafreið* 197, 5, 6. Mit doppelter Bestimmung: *hlunns hafreið* 135, 1 (þórbjörn 2); vielleicht ist *hógreiðar* zu lesen. *logreið* 272, 1, 2. *viðis veltireið* 152, 7, 7. Kenning für Meer: *Vandils jormungrundar reið* 177, 5. Teilvorstellung: *vika vagn* 540, 4, 2.

γ. Schiffsteile und Zubehör: *kjalar vagn* 335, 12, 2. *stafnreið* II, 233, 11, 2. *hlunns vagn* 387, 2 (Styrkár); *hlunna reið* 310, 17, 6.

g. Als Grundwort wird gewählt ein Ausdruck für Baum, Stamm, Stock oder der Name eines bestimmten Baumes. Die allgemeineren Bezeichnungen sind im synonymischen Wechsel erst für die bestimmten eingetreten, durch die in der Dichtung die Vorstellung des lebendigen Baumes festgehalten wird, der beim Schiffsbau Verwendung findet, gewissermaßen in das Schiff übergeht. Dabei wird man zunächst an Kiel oder Mast zu denken haben, an den Kiel vor allem bei *eik*, da die Kiele ausschließlich aus Eichenholz hergestellt wurden (Falk, Seewesen 31). *eik*, *eiki*, *fura*, *þelli* werden auch für sich schon im Sinne von Schiff verwendet. Im synonymischen Spiel treten dann Namen ein, die zum Schiffsbau in keiner Beziehung stehen (*buss*). Nach Analogie der Baumnamen wird dann auch *viðr* allein für Schiff verwendet (s. Einl. S. 78).

α. Baumnamen: *birki*: *stýris birki* II, 368, 1, 1. *eik*: *læbaugs eik* 286, 2, 3; *hlunns eik* 481, 12, 7. *fýri*: *stirðum helt of Stafangr norðan stólum bifðusk fýri álar . . í Danaveldi* 308, 10, 5. FJ verbindet *fýri* mit *stólum* zu *fýristólum* (vgl. *fýriborð* II, 114, 5, 8) und übersetzt: ‚du styrede de stive stavne norðfra forbi Stavanger til Daneriget; strömmene skjálv‘. *áll*, eigentlich tiefe Furche, Einsenkung (Fritzner 1, 35^a) wird 666, u, 3, 7 unter den *sjóvar heiti* aufgeführt. Vielleicht ist *álar* (*ála*?) *fýri* als Kenning für Schiff aufzufassen (vgl. *álfúrr*, Gold 516, 1, 3, Hallr 2). *hlynr*, Ahorn: *sævar *hlynr* 211, 7, 6. *rasta hlynr* II, 66, 19, 1. *buss* (FJ: *búss*) wird 673, kk, 1, 7 unter den *viðar heiti* aufgeführt. Es ist doch wohl das lat. *buxus*, Buchsbaum: *barðs buss* 127, 1, 3 (Steinunn).

β. Allgemeine Ausdrücke: *sæmeiðr* 213, 1, 4; *fyllar meidr* II, 226, 11, 7; *unnar meidr* II, 116, 12, 4. *Leifa landa runnr* 1, 4, 6.

*sætré** II, 13, 17, 1; Reg. 17, 2. *hafgjalfrs víðr* 299, 4, 3, var. *hádyrs* A 323. *Hádyr* wird von Birkeland (Maal og Minne 1913, 157) als Eigennamen aufgefaßt (eine hohe Bergspitze am Meer bei Ekorsund heißt heute noch so); *Hádyrs um haf. kolsvartir víðir* würde dann allein die Schiffe bezeichnen (s. Einl. S. 78); *varrvíðr* 233, 7, 5; *varra* víðr* 454, 18, 3. *byrjar þrafni* 68, 12, 2.

h. Ganz alleinstehend ist die Kenning *Meita mjúkhurð* 121, 23, 2. Daß *hurð* hier in seiner ursprünglichen Bedeutung ‚Geflecht‘ zu verstehen sei, ist unwahrscheinlich. Die Vergleichung geht von der Bedeutung Türeinsatz aus, der aus einzelnen Brettern zusammengefügt ist wie die Plankenhaut des Schiffes. Ähnlich ist es, wenn *fyríborð* (II, 114, 5, 8) für Schiff gesetzt wird.

i. *hafbekkr* II, 82, 75, 2 soll eine Schiffskennung sein; *bekkr* kommt als Grundwort sonst allerdings nicht vor. *borðs barði* 170, b, 7 faßt FJ als Schiffskennung. Da *barði* selbst schon Schiff bedeutet, ist die Kenning wenig wahrscheinlich. Vielleicht ist wie in der ersten Zeile der Strophe *barðs á borði* zu schreiben. Eine schlechte Kenning ist *bóru lung* II, 485, 7, 4 (*lung* = Schiff). Blasse Umschreibung *farskostr* 322, 4, 5; *ðverga farskostr*, poesís SnE 1, 218.

Besondere Schiffsart (*drómundr*, großes Hochseeschiff): *raudahafs stórskip* 287, 2, 1.

86. Teile und Zubehör des Schiffes.

Durch den Zusammenhang ist 239, 3, 8 die Kenning *dýrs horn* für Steven gegeben, denn das Schiff heißt *Visundr. vágfylvingr* 515, 1, 7 übersetzt FJ mit Schiff und läßt im Lp die Bedeutung des zweiten Teiles unbestimmt. Da *fylvingr* 664, 1, 7, 1 unter den *sverða heiti* aufgeführt wird, nehme ich an, daß hier der brandr des Schiffes gemeint ist, vgl. *stáls hlemmisverð* 201, 2, 3; *marblakks sax* 449, 1, 2 (10). Der Teil steht für das ganze wie *skeiðarbrandr* 307, 7, 4, vgl. auch *skeiðar húfr* 306, 4, 4.

Segel: Bestimmt durch Ra, als Fittich: *ráfiðri* 425, 2, 2. Als Bart: *ráskegg* II, 82, 78, 6. Durch *húnn*, Mastspitze, Mastkorb, *skript* bezeichnet das Segel als farbig geschmückt und bemalt: *húnskript* 332, 2, 8; II, 82, 78, 8; II, 121, 14, 5. Durch den Wind bestimmt: *vinda rípt* II, 107, 9, 6 (*rípt*, ein Stück Stoff, Kleidungsstoff); *byrjar skikkja* (Mantel) II, 465, 11, 3.

Das Ruder (Steuerruder), oder vielmehr ein Teil des Ruders, die Ruderpinne: *hjalmar skíð* 83, 57, 3. Remen: *öldu sveipr*, Wellenbeweger 170, b, 6. In gleichem Sinne fasse ich *sundvörpuðr* (268, 4, 6), vgl. 11. Wind, b. Anker: *kaldnefr*, Kalt Nase 349, 11, 4.

87. Gold und Silber (SnE 1, 336).

Das Silber tritt in den Kenningar durchaus vor dem Gold zurück. Darin spiegelt die nordische Dichtung Zustände einer älteren Zeit wieder. Das Gold als vorherrschendes Metall, nicht bloß im Schmuck verwendet, sondern auch als Bezahlungsmittel (Ring-, Hackgold) ist charakteristisch für die nachrömische und die Völkerwanderungszeit, während in der Wikingerzeit und der sich anschließenden Periode, also in den Jahrhunderten der uns erhaltenen Skaldendichtung, das Silber als das eigentliche Wertmetall bezeichnet werden darf. „Silber war das gewöhnliche Wert- und Schmuckmetall der Zeit; im Hinblick auf die Reihe von Silberfunden könnte man diese Zeit wohl Silberzeit nennen im Gegensatz zu der vorhergehenden Goldzeit“. S. Müller, Nord. Altertumskunde 2, 285.

Einige Typen der Kenningar sind beiden Metallen gemeinsam, dabei kann jedoch durch eine besondere Wendung das eine oder andere bezeichnet sein. Beide können bestimmt werden (SnE 1, 402) durch *sjóðr*, den Beutel, durch *digull*, den Schmelztiegel, oder durch *lauð* (*loð*), ein Werkzeug zur Herstellung feinen Drahts. Das Grundwort ist entweder ein neutrales oder weist auf Gold oder Silber hin: auch im Falle eines neutralen Grundwortes kann natürlich durch den Zusammenhang eins der beiden Metalle bezeichnet werden. Unbestimmt z. B. *digulfarmr*: *kastar gramr á glaestar gegn valstöðvar þegnum (ungr vísi gefr eisu armleggs) digulfarmi*. 368, 12. Vgl. *digulsveiti* II, 111, 2 (Guthormr). Dagegen durch das Grundwort als Silber bezeichnet: *diguljökull* 501, 28^b, 2; *of hvítum digulskafli* 451, 8, 4; *digulsnjó* 52, 41, 6; *digla drífhagl* 80, 44, 4; *sjóðs snær* 451, 7, 4; *sjóðmjöll* II, 125, 36, 1; *skála snær* 451, 8, 8. Feuer, Glut, Leuchten ist für das Gold, weißer Schimmer, Vergleich mit dem Schnee oder Eise für das Silber charakteristisch. So ergibt sich ein wirkungsvoller Gegensatz, wie z. B. bei Einarr Skúlason (450, 7): *geima eldr, sjóðs snær; hafleygr, digulskafli* 451, 8, 4; *áls hrynbrautar eldr, skála snær* 451, 8, 5 und 8; vgl. II, 125, 37, 6.

Mit *lauð* gebildete Silberkenningar fehlen, Goldkenningar s. unter t.

Ein anderer an sich neutraler Typus ist der, bei dem das als Schmuck verwendete Metall durch Hand, Arm, Hals bestimmt wird. Die Unterscheidung, wenn sie vorgenommen wird, ist die eben angegebene. Unbestimmt bleiben die Kenningar mit *grjót* u. ä. als Grundwort: *gull er kallat í kenningum eldr handar eða leggjar, þviat þat er rautt, en silfr snær eða svell eða hêla, þviat þat er*

hvítt . . . en hvárt tveggja silfr ok gull má vera grjót handar eða hálsgjörð nokkurs þess manns, er títt var at hafa men SnE 1, 402.

Unbestimmt: *leggjar farmr 615, 31, 4; leggfarmr II, A, 454, 12, 4 (B 486 leggfárs).*

Silber: *alnar dript 489, 4^b, 3; alindript 482, 17, 2; arms* dript II, 536, 15, 6; armfönn 542, 12, 6; löfa fönn II, 572, 12, 6; II, 574, 18, 4; falka teiga fönn II, 576, 28, 8; haukastóls hengiskafi II, 223, 4, 8 (I); hauka ness drífa 108, 14, 4; hier ist die Vorstellung des Schneetreibens wesentlich, anders in *Kraka drífa* für Gold, wo es auf das Streuen ankommt; *leggjar íss 160, 15, 2; spannar jökull II, 211, 3, 2; mundar jökull II, 491, 17, 1; mundjökull 155, 23, 5; armsvell, 312, 4, 4; handar svell 601, 40, 1; II, 425, 27, 5; greipar svell 591, 3, 7 (3); bógsvell 560, 47, 8; dalnaudar svell 171, 5, 4, fälschlich unter Goldkenningar.**

Die durch Arm, Hand usw. bestimmten Goldkenningar s. unter u.

Gemeinsam sind die Kenningar mit dem Grundwort *grjót* u. ä. und der Bestimmung Hand, Arm (s. 3. Stein, g); hier ist zunächst der im Gold- oder Silberring gefaßte Stein gemeint: *handar grjót 259, 13, 7; armgrjót 153, 16, 2; mundar grjót II, 430, 3, 2; glna grjót 89, 14, 2. handa hraun 388, 3 (þórðr); bógar hraun 97, 5, 3; haukstrandar mól 33, 17, 6. brúnleggs mjíll 82, 55, 4. FJ im Lp unter *brúnleggr* will das *brún-* zu *mjíll* ziehen, es würde dann damit die dunkle Farbe des Goldes bezeichnet werden. Eine besondere Färbung des Metalls ist vielleicht in der späten Kenning *Vínu grænleikr II, 424, 22, 8* gemeint. *handa sker 75, 26, 4; 81, 50, 2; haukslóðar sker 499, 24^a, 6; líðar sker II, 73, 46, 2. hrammþviti 33, 17, 2 (þviti heißt der Stein, an dem Fenrir gefesselt liegt. SnE 1, 112).**

Unbestimmt sind ferner die Kenningar, in denen im Grundwort die Vorstellung des Ringes ausgedrückt ist, als Band, Umschlingung, Fessel, Schlange u. ä. *men ok hringar eru bæði silfr ok gull, ef eigi er annar veg greint SnE 1, 404. líðband 176, 2 (en rødskegget mand); valklífs band 211, 4, 8. leggfjóturr 286, 1, 5; handar gírði 83, 60, 1. svíra hringr 3, 10, 8. armlinnr 51, 37, 2; 125, 1, 8; 621, 56, 7; II, 599, 7, 4; valtúns linnr II, 427, 33, 4. ginnungs brúar linni 480, 7, 5. arms ormr 195, 1 (þórkell); armleggjar ormr 282, 22, 5; alnar ormr (Zusammenhang unklar) 61, 12, 4. alnar strengr II, 429, 39, 1; handa vaf 56, 6, 3; s. aber 88. Mann, m, *gildir; handar hlekk, Umschlingung (Fritzner 2, 7^a) II, 85, 87, 1. hvamm*-tangar hrynvirgill 45, 12, 2.**

Die Kenningar für Gold, so zahlreich sie sind, werden doch nach wenigen Typen gebildet, die nur z. T. unmittelbar aus der

Beobachtung des Lebens und der Natur hervorgehen. Mythologie und Sage wird hier bedeutsam.

Auf Beobachtung der Wirklichkeit beruhen die Kenningar, die sich auf Bearbeitung des Goldes beziehen (s. oben Bestimmung durch *digull*, durch *laud* unter t), ferner die große Gruppe der Kenningar, in denen das Gold als vom Menschen getragener Schmuck bezeichnet wird. Unter den übrigen Gruppen ist die stärkste diejenige, in der das Gold in mannigfaltigsten Wendungen als *eldr allra vatna*, wie Snorri sagt, sich darstellt. Nach Snorri geht sie auf die Form *Ægis eldr* zurück, die von ihm mythologisch erklärt wird. Auch die Kenningar, die sich auf den im Rhein versenkten Hort der Nibelungen beziehen, werden meist nach dem allgemeinen Typus umgebildet. Man könnte daran denken, daß den Nordgermanen die Gewinnung von Gold aus dem Flußwasser bekannt gewesen sei, doch würde man da Grundwörter wie *malmr* erwarten. Wenn außer dem Rhein auch andere Flußnamen in diesen Kenningar vorkommen, so liegt der gleiche Ersatz vor wie bei den Schiffskeningar. Der Typus *eldr allra vatna* (gesucht *doggar hyrr* II, 426, 30, 7) ist durchaus vorherrschend, gegen ihn und die Kenningar, in denen Gold als Lager der Schlange oder als Schmuck charakterisiert wird, treten die übrigen zurück. Eine Verbindung beider Haupttypen liegt vor in *ornbeds eldr* Guðr. 1, 26, 3. Die Kenningar aus Mythologie und Sage, auf Bildern starker poetischer Wirkung beruhend, sind mehr vereinzelt und werden von den späteren Dichtern weniger gebraucht, wenn sie nicht in archaisierender Absicht aufgenommen werden. Die den Bjarkamál angehängten Goldkenningar (B 170), können in dieser Form unmöglich dem alten Gedicht angehört haben. Es ist eine *pula* von Kenningar aus Mythologie und Sage, angeknüpft an eine Stelle der Bjarkamál. Eine Zusammenstellung von Kenningar aus der Siegfriedsage gibt Snorri in der 41. Strophe des Háttatal.

Zu beachten ist, daß bei einem Teil der Goldkenningar Grundwort und Bestimmung aneinander so gebunden sind, daß ein Austausch zwischen den einzelnen Typen nicht stattfinden kann (so natürlich bei den mythologischen Kenningar wie Haar der Sif, Tränen der Freyja, Riesenrede und denen der Sage). Gemeinsame Grundwörter haben die Typen ‚Feuer der See‘ (o), ‚Feuer der Hand, des Arms‘ (u), *laudar hyrr* (t).

Das Gold, auch wenn es nicht zum Schmuck verarbeitet war, kannten die Nordgermanen doch vielfach in Form von Ringen und Spiralen. Daher können auch Goldkenningar, die nichts über Form oder Verwendung des Goldes enthalten, Ringe oder gradezu auch

Schmuck bezeichnen. Andererseits werden wieder Kenningar, denen die Vorstellung einer ganz bestimmten Schmuckform zu Grunde liegt, in allgemeinem Sinn für Gold gebraucht.

Hier ist der Gebrauch des Plurals zu beachten. Wenn auch der Plural in der Skaldendichtung als poetische Verstärkung in singularischem Sinne gebraucht werden kann (s. Einl. S. 39), so dient er doch bei allgemeinen Goldkenningar offenbar bisweilen dazu, die Vorstellung einzelner Stücke, Ringe zu bezeichnen. Vgl. z. B.: *verpr ábröndom* 33, 16, 5; *máferils bröndom* (schmückt sie die Hand) 601, 35, 1; besonders *glóð* erscheint vielfach im plur., doch z. T. sicher in singularischem Sinn: 450, 5, 7; 620, 53, 5; 334, 8, 1; 574, 26, 5; II, 73, 45, 8.

Die besondere Form oder die besondere Verwendung kann bei einer allgemeinen Goldkenning durch einen Zusatz bezeichnet werden: *bjúg ósa røf* 501, 28^b, 3; *snáka vangs slungins* 436, 38, 7; *ljósundinna landa línns* 603, 1, 7. In Kenningform: *skárar landa Njá-brandr* 281, 20, 2. Allgemeine Goldkenning im Satze näher als Kopfschmuck bestimmt: *bekkjar . . . Mardallar gráti lind hefr . . . bundit línu -jörð* 212, 11, 5. Doch ist eine Andeutung der besonderen Form oder Verwendung nicht erforderlich: *lyngva mens látr*, ein Ring 65, 11, 8.

‚Schlangenlager‘ im Plur. Kostbarkeiten bezeichnend: *brand hvassan, brynju ok hjalm vænan, sófnis vingi aðra* II, 361, 15, 7. Dagegen in der folgenden Stelle geht der ursprüngliche Sinn ‚goldenes Stirnband‘ in den allgemeinen von Gold über: *Fullu skein á fjöllum fallsól bráar Ullar kjóls of allan aldr Hjókonar sköldum*. 64, 9, 1.

Bei den Kenningar, die durch Hand, Arm bestimmt werden, also den goldenen Ring bezeichnen, steht das Grundwort oft im Plural, z. B.: *ísla fold-branda lýtandi* 271, 16, 2; *náði handa glóðum* 368, 1 (þórarinn); *gollstríðir verpr glóðum armleggs* 464, 2, 1 (þórvaldr 1); *þann 's gaf gumnum armglæðr* 438, 45, 1; *lófa elda áss* 574, 26, 3; *mundar fúra Freyr* 285, 3 (Eindriði); *alnar leiptra jörð* 108, 14, 7; *eptir frá alnar driptum* 489, 4^b, 3.

Eine einzig dastehende Kenning für Gold ist *samþykkjar sökqvir*, Vernichter der Eintracht II, 73, 43, 1, dem Gedanken nach mit *Niflunga róg* übereinstimmend; vgl. *skatna rógmalmr* Akv. 27, 6.

a. Haar der Sif, aus Gold von Zwergen verfertigt für das eigene, das ihr Loki abgeschnitten hat (SnE 1, 340): *Sifjar svarðfestar* 171, 5, 3.

b. Heimdalls Zähne, sie sind aus Gold, daher heißt er *Gullintanni* (SnE 1, 100): *Hallinskíða tennr* 68, 13, 1.

c. Tränen der Freyja sind Gold (SnE 1, 350): *Freyju tór* 284, 5, 3; *Mardallar tór* 171, 5, 6; *Mardallar grátr* 212, 11, 6; 449, 1, 4 (11); II, 140, 8, 3; *Sýrar *grátr* II, 476, 53, 2. Kenningar für Tränen: *Freyju hvarmþeyr* 451, 9, 4; *Mardallar hvarma fagrregn* II, 72, 42, 6. Kenning auch für Freyja: *Óðs bedvinu auga regn* 449, 2, 3 (11). Die Kenning wird erst durch den Zusammenhang deutlich: *berr sinnar móður . . . Freys nipt bráa driptir* 450, 3, 8. *Freys nipt* ist *Hnoss*, hier die Kostbarkeit, die kostbare Waffe, die der Dichter zum Geschenk erhalten hat. Die Mutter der *Hnoss* ist Freyja.

d. Vor Valhöll steht ein herrlicher Baum mit goldenen Blättern, Glasir (SnE 1, 340), Gold wird als sein Laub bezeichnet: *Glasis glóbarr* 170, 4, 5.

e. Vom Goldringe Draupnir tropfen in jeder neunten Nacht acht Goldringe, gleichschwer wie er selbst (SnE 1, 344). Darauf beziehen sich folgende Kenningar: *Draupnis dagg* 75, 22^b, 1; 295, 1, 6 (2); II, 579, 39, 8; *Draupnis dýrsveiti* 170, 4, 7; Abgabe, die Draupnir zahlt (s. aber FJ im Lp unter *draupnir*): *Draupnis skattr* 125, 2, 8; *Draupnis dróg* 135, 1, 1 (Ormr); *dróg* bezeichnet hier vielleicht Streif, Spur, die zurückbleibt; *Draupnis niðr* (Abkömmling) 41, 22, 4. Ohne Nennung des Namens: *hringdropi* II, 72, 42, 4.

f. Worte, Rede des oder der Riesen. Die Erklärung für diese beliebte Kenning gibt Snorri (SnE 1, 214): Die drei Söhne des goldreichen Ólvaldi, Þjazi, Idi und Gangr, teilen den Hort ihres Vaters, indem jeder immer so viel, als er mit dem Munde fassen kann, fortnimmt. Was im Munde getragen wird, ist aber vor allem die Rede. Dieser Begriff wird eingeführt, um das zu bezeichnen, was in einem besonders Falle im Munde der drei Riesen gewesen ist (*gulli mælti Þjazi sjálfr* II, 140, 8, 6). Das Grundwort wird dann in mannigfacher Weise variiert und die Vorstellung auf Riesen überhaupt übertragen. Þjazi: *Þjaza þingskúl* 171, 6, 3. Idi: *Iðja mál* II, 578, 38, 6; *Iðja glysmól* 171, 5, 8; *Iðja orð* 601, 41; *Iðja galdr* 604, 3, 4; *Iðja hlátr* 375, 3, 6; *Iðja dómr* II, 368, 2, 6; *Iðja rodd* II, 579, 39, 2. Gangr: **Gangs *góma *ranna gló- *senna* 185, 1, 3.

Andere Namen: *Íma hljóð* II, 446, 22, 6. *Sirnis hljóð* II, 477, 2, 2. Allgemein von Riesen (*þotna mál eða orð eða tal* SnE 1, 214): *þotuns sagnir* 161, 20, 6; *þotna rómr* II, 579, 40, 6; II, 582, 50, 6; *mellings boð* II, 444, 15, 2; *þursa kveðja* 505, 36^a, 6. In Verbindung mit Riesenkenningar: *Iðja niðleikr* 99, 15, 2. *vastundirkúlu Ala rodd* 5, 4, 2; *fjall-Gestils orð* 540, 4, 8; *áar steðja*

Eldis mól 174, 5, 2; *Hljóðvinjar myrkbeina Danar orð* 93, 2, 1. *hellis Gauta glóródd* 480, 7, 5; *hellis Gauta hlátr* II, 422, 14, 7; *Hamðis geirs grams orð* 52, 45, 5; *hella mildings mál* 239, 2, 7; *heidar hlíðjofra galdr* 455, 2, 8; *moldreks orð* 294, 7, 3.

g. Krakis Saat, Saat von Fyrisvellir. Rolf Krake hält seine Verfolger dadurch auf, daß er aus einem Horn auf Fyrisvellir Gold austreut (SnE 1, 396); das Horn mit dem Gold hat ihm seine Mutter Yrsa gegeben: *Yrsu burðar orð* 345, 27, 1; *Kraka barr* 345, 27, 6; *Kraka drífa* 357, 1, 2; *Fyrisvalla fræ* 64, 8, 4.

h. Mehl des Frode oder seiner Mägde. König Fródis Zaubermühle Grótti mahlt alles, was man von ihr verlangt. Er läßt seine zwei Mägde Fenja und Menja Gold auf der Mühle mahlen (SnE 1, 376). *frák at Fróða meyjar fullgóluga mólu . . . grafoitnis bed.* 450, 6, 4. Das Grundwort wird variiert, statt des Mehls das Getreide, aus dem es bereitet wird, eingesetzt: *Fróða mjól* 33, 17, 8; *Fróða meldr* 482, 15, 2; *Fróða fagrbygg* 573, 25, 8; *Fróða friðbygg* II, 73, 43, 6; *Fróða sáð* 450, 3, 5 (s. oben 83. Leichen, c); *Fróða þýja meldr* 64, 8, 7; *Fenju meldr* 266, 24, 5; 450, 6, 6; II, 73, 43, 8; *Fenju fagrmjól* II, 217, 24, 7. Arbeit, Mühsal der Fenja: *Fenju forverk* 170, 4, 3. Für Fenja anderer Name: *Hveðnu hardmældr* II, 260, 3, 7. Nach der Mühle: *Gróttu gláðdript* II, 73, 43, 4 (*dript*, Schneetreiben unpassend bei einer Goldkenning).

i. *Hólga haugþak* 284, 4, 4. Die Erklärung gibt Snorri: *svá er sagt, at konungr sá er Hólgi er kallaðr, er Hálogaland er víð nefnt, var faðir þorgerðar Hólgaþrúðar; þau voru bæði blótud, ok var haugr Hólga kastaðr, önnur fló af gulli eða silfri, þat var blótféit, en önnur fló af moldu ok grjóti* (SnE 1, 400).

k. Buße, die Odín, Hœnir und Loki für den von Loki getöteten Otr zahlen müssen (SnE 1, 352): *Otrs gjöld treg* 171, 5, 5; *Otr- gjöld* II, 72, 41, 2; II, 369, 5, 8; *Otrs naudgjöld* II, 423, 19, 4; vgl. *sloggjald ásanna* SnE 1. 336.

l. Last des Grani. Sigurds Ross wird mit dem Golde des Fáfnir beladen (SnE 1, 360): *Grana hliðfarmr* Oddr. 21, 7; *Grana byrðr* II, 479, 10, 6; *Grana fagrbyrðr* 170, 4, 6; *Grana farmr* 464, 2, 4 (Þórvaldr 1); *Grana þungfarmr* II, 72, 41, 4; *Gnitahaíðar reiðmalmr* II, 72, 41, 6.

m. Der Hort der Nibelungen als Bezeichnung des Goldes (*fyrir því er gull kallað Niflunga skattr eða arfr* SnE 1, 366): *Niflunga arfr* Akv. 11, 2; 27, 8 (*Niflunga hodd* 26, 7). *Niflunga skattr* II, 72, 41, 8. Der Hort als Veranlassung zum Streit unter den Nibelungen: *Niflunga róg* 171, 6, 6. Gold als das Lager des Fáfnir s. unter r.

n. Bestimmung durch den Rhein. Hier sind zwei Arten von Kenningar zu unterscheiden. Diejenigen in denen das Gold als Licht, Glut, Flamme, Sonne des Rheins bezeichnet wird, brauchen an sich eine Beziehung auf die Nibelungensage nicht zu enthalten; sie gehören ihrer Form nach in die große Gruppe unter *allra vatna eldr*. Anders steht es mit der Kenning *Rínar grjót* 116, 1, 4 (Einarr 2). Hier ist der Nibelungenhort gemeint, das Gold liegt wie sonst das Geröll des Flußbetts auf dem Grunde des Rheins SnE 1, 364. *Rínar malmr* Sig. sk. 16, 4; *Rínar rauðmalmr* 171, 6, 5. Die Vorstellung von dem goldhaltigen Sande verschiedener Flüsse wirkt jedenfalls auch ein, vgl. unten *Nílsandr* q, §. Daß indessen der Rhein öfter als Bestimmung in Kenningar mit dem Grundworte Licht, Flamme erscheint als andere Flußnamen, kann nicht zufällig sein. Die Vorstellung des Nibelungenhorts im Rhein verband sich mit der allgemeinen, die der unter o behandelten Gruppe zu Grunde liegt: *Rínar bál* II, 86, 91, 6; II, 575, 24, 3; *Rínfúrr* II, 132, 1, 3; *Rínar glód* A 221, 5, 7 (B 211); 277, 3, 3; *Rínleygr* 286, 1, 2; *Rínar bjartleygr* 567, 1, 7; *Rínar leygr* II, 216, 21, 7; *Rínar log* II, 116, 14, 4; II, 369, 5, 6; *Rínar sól* 224, 18, 1; 415, 6, 2. *rof*, Bernstein, seiner leuchtenden Farbe wegen für ‚Licht, Flamme‘ eintretend: *Rínar rof* II, 68, 26, 4; II, 257, 1, 1 (VI); vgl. unten p.

o. Die stärkste Gruppe der Goldkenningar ist die, in denen das Grundwort durch Flamme, Licht, die Bestimmung durch Meer oder die dazu gehörenden mannigfaltigen Variationen gebildet wird. Snorri beginnt seine Besprechung der Goldkenningar mit der Herleitung der Kenning *Ægis eldr*, der Grundform der allgemeinen Formel *allra vatna eldr* (SnE 1, 336). Bei dem Gastmal, das Ægir den Asen in seiner Halle in der Meerestiefe gibt, wird die Beleuchtung durch glühendes Gold bewirkt: *pá lét Ægir bera inn á hallargolf lýsigull, þat er birti ok lýsti hollina sem eldr*. Nicht bloß die Heiti für Meer seien dann in die Kenningar eingesetzt worden, sondern für Gewässer im allgemeinen (338).

Die Kenningar folgen zunächst nach der Ordnung der Grundwörter:

α. Feuer, Flamme, Brand, etwas brennendes, glühendes, Licht, Schein, Strahl, Schimmer, Blitz, Funken u. ä.; eigentümlich *græn-leikr* (II, 424, 22, 8).

bál: *scevar bál* 67, 9, 6; 161, 21, 3; II, 572, 11, 6; *ver-* II, 73, 46, 2; II, 86, 93, 4; *ægis* II, 61, 3, 2; *viðis* II, 421, 12, 8; *lagar hagbál* II, 73, 44, 6; *flæðar* II, 484, 5, 4; II, 433, 16, 8; *bálflæðr* II, 436, 10, 2; *sund-* II, 10, 1, 2; *suñda* II, 382, 40, 2;

varr- II, 113, 1, 2; *hrannar* II, 571, 7, 4; 8, 4; *hrann-* 461, 3, 8; *fjarð-* 452, 3, 4; *elfar* 239, 1, 2; *Beita borgar* 451, 1, 2; *Gylfa láds* II, 47, 4, 1; *lýskála* 600, 30, 2.

blik: *ægis blik* 482, 13, 7; **brims* II, 130, 17, 2; *sunds* 616, 38, 1; *unnar* 435, 33, 2; II, 389, 64, 6; *unna *blik* II, 484, 3, 8; *hrannar* II, 573, 16, 6; *hrann-* 78, 37, 6; *bóru* 222, 7, 4; II, 111, 2, 6; II, 466, 15, 2; *Mornar* II, 96, 1, 2 (1); *gnaphjarls ramblik* II, 60, 2 (Snorri); *landa glymfjóturs* II, 101, 2, 3; *útverja bjørs* II, 129, 12, 7; *branda skævaðar lands lýsiblik* II, 598, 5, 7; *aurbords varblik* 211, 7, 2; *brimlands* II, 73, 45, 5.

brandr: *brims brandr* 627, 22, 6; *gjalfrs* 450, 3, 3; *á-* 33, 16, 5; *áar* 97, 8, 8; *öldu* II, 483, 2, 7; *máferils* 601, 35, 1; *Niðar* 281, 18, 8; *Nið-* 281, 20, 2; 437, 40, 3.

brenna: *óss* brenna* II, 477, 3, 6; *hranna* II, 481, 17, 5.

brimi: *lægis brimi* II, 479, 11, 8; II, 576, 28, 4; *brims* II*, 522, 12, 5.

búði: *hranna búði* II, 445, 19, 5.

eimr: *við-eimr* 606, 10, 6 (hs. *heimr*); *sund-* II, 422, 15, 6; *báru* II, 570, 4, 4; *Haka kleifar *eimr* 291, 1, 5; *Gjallar* II, 429, 40, 4; *glóð* (Fluß)- II, 425, 24, 6.

eisa: *Ránar eisa* II, 236, 23, 3; *fens* II, 68, 26, 1; *öldu* II, 213, 10, 2; *mós jarðar* 439, 50, 1; *lýsheims* II, 67, 22, 8; *jarðar umgerðis* II, 215, 16, 3.

eldr: *ægis eldr* 247, 4, 4; II, 127, 3, 3; *hafs* 568, 3, 5; *lagar* 440, 53, 4; II, 80, 69, 7; *geima* 451, 7, 4; *djúps* 263, 11, 5; **flóðs *eldr* 185, 1, 6; II, 226, 11, 5; *flædar* 617, 42, 2; *gjalfr-* 125, 3, 8; *gjalfrs* 607, 2, 3; *lægis* 101, 23, 3; *vers* II, 123, 27, 7; II, 430, 3, 4; *brims* II, 219, 3, 6; *ár* II, 216, 22, 1; II, 218, 28, 3; *ólna bekkis* 4, 3, 1; *ólna skeiðs* 160, 14, 1; *ólna foldar* 532, 27, 7; *áls hrynbrautar* 451, 8, 5; *álfoldar* II, 127, 5, 7; *áls ferðar* II, 215, 17, 3; *hnyssings teigs* II, 574, 18, 6; *vögnu hrynslóðar* 569, 7, 6; *seiðs hrynleiðar* 425, 1, 3; *svanteigs* II, 214, 13, 7; *Áta foldar* 81, 48, 3; *Áta* eldbekkr* 71, 5, 2; *Áta jarðar* II, 423, 17, 2; *Áta lands* II, 423, 18, 7; *Áta stéttar* II, 422, 13, 7; *Endils* grundar *eldr* 158, 3, 5; *Endils* foldar* 620, 51, 5; *knarrar úthauðrs* 255, 1, 5; *varrelgs veg-*eldr* 624, 10, 7; *skutbords skeiðs* II, 136, 2, 1; *eyjarbands* II, 430, 2, 1; *eyja hrings* II, 570, 3, 3; *dorgar vangs* II, 2, 4, 4; *vik-* II, 134, 9, 2; *vika* 256, 7 (laus.); *síka* II, 218, 26, 1; II, 575, 22, 8; *síks* II, 578, 35, 8; *varrar* II, 118, 19, 4; *fjarð-* 535, 6, 3; *unn-* 531, 23, 5; *unnar* II, 368, 2, 5; II, 428, 38, 3; *drafnar* II, 579, 40, 8; *hranna* 499, 26*, 2; *hrann-* 612, 24, 2; *öldu* 103, 35, 5; 112, 4, 3; 126, 4, 5; 633, 44, 5; *elfar* 629, 28, 5; *bekks* 326, 3, 1; *ósa*

II, 480, 14, 4; *Angrs* 542, 15, 8; *Órunar* 171, 5, 7; *Vimrar* II, 336, 59, 6.

fasti: *unnar fasti* II, 117, 14, 7; *flóð-* II, 47, 3, 7; *farlands* 204, 6, 3; *barðs túna* 262, 11, 1; *djúps val-* 412, 16, 8; *glymrastar* II, 445, 18, 6.

funi: *sæfuni* II, 73, 46, 6; *viðis* II, 421, 11, 8; *varrskíðs veg-* 75, 23, 5.

fúrr: *flóðs* fúrr* 49, 31, 1; 534, 3, 1; II, 487, 2, 3; *fyllar fúrr** 544, 22, 2 (s. Lp unter *fúrrunnr*); *fyllar* fúrr** 351, 20, 8; *fens* 70, 6, 7; *ál-* 516, 1, 3 (Hallr 2); *vága* 192, 7, 5; *Hlés* II, 597, 2, 5; *fjarðar* 160, 16, 3; *foldar fjotra* 200, 4, 8; *fleyja brautar* 99, 15, 6; *fleyvangs *fúrr* II, 60, 3 (Brandr); II, 134, 8, 3; II, 149, 12, 5; *máskeiðs* II, 487, 1, 1; *svanteigar *fúrr* II, 129, 11, 5; *fjarðar elgs vangs fúrr** 101, 25, 4; *unnar* 616, 35, 7; *unn-* 72, 10, 8; 98, 13, 2; 604, 2, 2; *bóru *fúrr* 81, 49, 7.

fýri: *kafs fýri* II, 424, 21, 2; *móðu* II, 425, 26, 6; *hafnar* II, 431, 8, 2.

geisli: *cegis geisli* II, 226, 10, 6; *gnýjardar girdis* II, 217, 23, 7.

glóð: *hafglóð* 528, 12, 1; *ver-* 161, 20, 2; *flóðs bjart-* 620, 53, 5; *græðis* 334, 8, 1; II, 528, 9, 5; *mar-* 266, 24, 6 (var. A 288); *brim-* II, 523, 15, 1; *viðis* II, 437, 11, 7; *geima* II, 574, 19, 5; *rastar* II, 570, 6, 8; *hafnar* II, 572, 11, 2; *fen-* 621, 55, 6; *síks* II, 65, 17, 1; *móðu (moða hs.)* 323, 10, 4; *fljóts (hs. fljótr)* 574, 26, 5; *Gautreks svana brautar* 450, 5, 7; *ljúslóðar* II, 73, 45, 8.

grænleikr: *Vinu grænleikr* II, 424, 22, 8.

herkir (var. zu *skerkir* unter den elds heiti 674, pp, 1, 6 A 684 var.): *sunds herkir* 73, 15, 3.

hyrr: *flóðs hyrr* 387, 4 (Styrkár); II, 578, 37, 2; *flóð-* 187, 9, 4; *hyrflæðr* II, 435, 6, 6; *hafs* II, 46, 4, 3; II, 90, 1, 6; *viðis* II, 433, 13, 2; *geima* II, 101, 2, 6; *vága* II, 236, 24, 2; *gjalfrs* II, 548, 11, 6; *lægis* 571, 14, 3; *fleystéttar *hyrr* 500, 27^a, 7; *mágrundar *hyrr* 100, 22, 7; *hvalranns* 607, 3, 5; *hóps (hs. hofs)* 534, 35, 3; *Alda garðs* II, 46, 5, 6; *humra bings* II, 437, 13, 2; *munat háð-vorum hyrjar hriðmundaði þundar hafnar hörvi drifna hlýða jörð at þýðask* 186, 7. FJ nimmt *hofn* im Sinne von *yfirhofn*, Kappe, Mantel und verbindet *hafnar* mit *jörð* zu einer Frauenkenning. *hyrjar* ist bei ihm Grundwort einer Schwertkenning. Mir scheint es natürlicher, *hofn* als Teilvorstellung von Meer aufzufassen und *hyrr* damit zu verbinden (*hafnar hyrjar jörð*, femina). Die Kriegerkenning ist dann *þundar hriðmundaðr*. *ósa* 594, 14, 6; *sund-* II, 46, 3, 4; *fjarðar** II, 52, 1, 2; *báru* II, 466, 16, 4; *unnar* 544, 23,

2; *hrannar* 30, 1, 7 (1); *hranna* 598, 13, 2; 619, 47, 2; *lá*hyrr* 138, 8, 7; *bláfoldar skafla* 100, 20, 5; *hyrfors* II, 438, 16, 4; *doggvar* II, 426, 30, 7.

kerti: *hranna kerti* II, 572, 11, 7.

kyndill, Fackel: *ósa kyndill* 260, 1, 8.

leiptr, Blitz: *stafna jarðar leiptr* 295, 2, 1; *Ægis grundar* 559, 41, 5.

leygr: *hafleygr* 126, 4, 2; 451, 8, 4; II, 125, 37, 1; II, 436, 9, 1; II, 597, 2, 8; *gjalf*-leygr* 163, 25, 6; *sunda *leygr* 510, 3, 3; *síks** 258, 7, 7; *fljóts *leygr* 259, 11, 6; *lóns* leygr** (*log?*) II, 56, 4, 8; *unn-* II, 597, 2, 2; *bóru* 285, 3 (Helgi); *landa linna* II, 218, 29, 2; *svanbings* II, 425, 25, 2.

ljómi, Glanz, Strahl: *hafljómi* 425, 3, 7; *brims veg-* II, 127, 4, 4; *ógnar* H. Hu. 1, 21, 6.

ljós: *hafnar ljós* II, 578, 35, 4; *öldu* II, 483, 3, 4.

log: *lægis log* 98, 9, 5; *brim-* 311, 2, 7; *gjalfrs fagr-* II, 476, 52, 7; *lys bæjar* II, 136, 2, 6; *lands banda* 65, 1, 1; *sanda lands* 190, 2, 3; *ljáteigs* 608, 8, 4; *fjarðar* 79, 41, 3; *fjarð-* II, 541, 14, 5; *lóns* 49, 32, 6; 242, 13, 3; *lóns *log* II, 485, 9, 8; *bylgju* II, 217, 25, 4; *bóru* 386, 1, 2 (Skraut-Oddi); *hrann*-* 101, 25, 8; *Vánar* 607, 2, 5; *Nytju* II, 231, 2, 2; *þynjar* II, 215, 17, 6; *lindar* 124, 37, 7 (oder Schwert?); *Leifa brautar* 152, 9, 2.

logi (*loga* kann natürlich auch als gen. plur. zu *log* gehören): *brimlogi* 441, 56, 6; *fen-* II, 318, 9, 3; *haf-* II, 469, 26, 1; *straum-* II, 598, 3, 5; *hlunnis bekkjar dýr-* 223, 14, 8 (könnte auch eine Schildkenning sein); *fjarðar* 555, 26, 2; 569, 10, 4; *fjarð-* II, 231, 2, 4 (3); *drafnar* 385, 5, 3; *öldu* II, 65, 17, 4.

neisti, Funke: *óss neisti* 239, 2, 2.

roðull: *sævar roðull* II, 65, 17, 6; *haf-* II, 126, 40, 8; *brim-* 573, 25, 4; *djúp-* 3, 13, 2; *unn-* 565, 64, 8.

sindr: *sægsindr* II, 437, 12, 4.

skin: *ðokkvar* (hs. *ðokkva*) *skin* 209, 12, 8.

sókr (?): *Rán-*sókr* 530, 22, 1; *ver-* 280, 13, 7; *hauðmens *sókr* II, 137, 5 (þorkell).

viti: *Hlés viti* 45, 15, 2; *haf-* 194, 6, 5; *Rokkva miðs *viti* 277, 3, 6; *grundar garð-* 207, 3, 5; *leifnis lautar fagr-* II, 483, 2, 4; *óss* 465, 1 (Þórgils); *Marnar* 281, 19, 6.

Kenning für Feuer als Grundwort: *móðu marka grand* II, 430, 2, 8.

β . Sonne als Grundwort. *sól*: *ægis* sól* 181, 11, 4; *sævar** 98, 12, 3; *sægs* 421, 2, 3 (4); *skerfoldar *sól* 181, 12, 7; *svanfoldar* 335, 13, 2; *svanbekkjar* 425, 2, 6; *brim-*leiðar* II, 127, 3, 6; *skipa*

leiðar II, 599, 8, 6; *sandheims* II, 371, 1 (laus.); *Siggjar linda* 110, 1 (Leiknir); *sunds* 72, 8, 7; 84, 62, 3 (Konjektur); II, 46, 5, 3; *sunda* II, 152, 26, 2; *straums* 434, 28, 2; *unn-* 89, 13, 6; *Angr-* 180, 8, 2. *sunna*: *mars sunna* 279, 10, 6; *kaf-* 107, 10, 3; *sil* (hs. *sol*)-*markar* **sunna* 600, 33, 1; *bekks** 180, 6, 2; *breka* II, 419, 4, 8. *alfrøðull*: *elfar alfrøðull* 64, 9, 5.

γ . Tag (Tageslicht): *hafs** *dagr* 498, 24^a, 2; *log-* 489, 4^b, 6; *gjalfr-* II, 213, 8, 4; *ver-* II, 26, 10, 2; *fyllar* 393, 7, 7; *máreitar** 52, 41, 4; *svana dals* **dagr* 299, 7, 7; *fjarðar* 98, 11, 7; *böru* 98, 12, 7; *unnar* 161, 20, 4; 409, 2, 2 (Þórkell); *díks* II, 46, 3, 8; *dýja* II, 254, 3, 5 (IV); *Vánar* 458, 2, 2.

δ . Mond: *lagar máni* 47, 22, 6; 138, 1, 2; *ægis* II, 423, 18, 5; *flóds* II, 480, 16, 2; *Leifnis** *grundar* II, 485, 7, 2. *straumtunga* 386, 4 (Steinarr).

ϵ . Stern: *svarr*-gymis stjarna* II, 226, 11, 2.

p. Bernstein als Grundwort, der leuchtenden Flamme gleichgestellt: *Vidblinda galtar svalteigar raf* 534, 2, 3; *ósa røf* 501, 28^b, 4, vgl. *Rínar røf* unter n.

q. Bestimmungen der unter o und p behandelten Kenningar.

a. Mythologisches. Die Kenningar mit *ægir* s. unter β , s. auch *drøfn* unter γ . *Hlés viti* 45, 15, 2; *Hlés** *fúrr** II, 597, 2, 5; *einn maðr er kallaðr Ægir eða Hlér* SnE 1, 206. *Rán-*sókr* 530, 22, 1; *Ránar eisa* II, 236, 23, 3.

β . Wasser im Allgemeinen, Meer mit seinen Heiti, Brandung, Meeres-, Wassertiefe u. ä.; ganz alleinstehend ist *doggvar hyrr* II, 426, 30, 7.

ábrandr 33, 16, 5; *áar brandr* 97, 8, 8; *eldr* II, 216, 22, 1; II, 218, 28, 3.

brim, Brandung, Seegang: *brims** *blik* II, 130, 17, 2; *brandr* 627, 22, 6; *brims** *brími* II, 522, 12, 5; *eldr* II, 219, 3, 6; *-glóð* II, 523, 15, 1; *-log* 311, 2, 7; *-logi* 441, 56, 6; *-røðull* 573, 25, 4.

djúp: *djúps eldr* 263, 11, 5; *valfasti* 412, 16, 8; *-røðull* 3, 13, 2. *f en*, Sumpf: *fens eisa* II, 68, 26, 1; *fúrr* 70, 6, 7; *-glóð* 621, 55, 6; *-logi* II, 318, 9, 3.

flóð: **flóds* **eldr* 185, 1, 6; II, 226, 11, 5; *-fasti* II, 47, 3, 7; *flóds** *fúrr* 49, 31, 1; 534, 3, 1; II, 487, 2, 3; *bjartglóð* 620, 53, 5; *hyrr* 387, 4 (Styrkár); II, 578, 37, 2; *-hyrr* 187, 9, 4; *máni* II, 480, 16, 2.

flæðr: *flæðar bál* II, 433, 16, 8; II, 484, 5, 4; *bálflæðr* II, 436, 10, 2; *flæðar eldr* 617, 42, 2; *hyrflæðr* II, 435, 6, 6.

fyllr: *fyllar dagr* 393, 7, 7; *fyllar** *fúrr** 351, 20, 8.

geimi: *geima eldr* 451, 7, 4; *glóð* II, 574, 19, 5; *hyrr* II, 101, 2, 6.

gjalfr: *gjalfrs brandr* 450, 3, 3; *-dagr* II, 213, 8, 4; *-eldr* 125, 3, 8; *eldr* 607, 2, 3; *hyrr* II, 548, 11, 6; *-*leygr* 163, 25, 6; *fagrlog* II, 476, 52, 7.

grædir: *græðis glóð* 334, 8, 1; II, 528, 9, 5.

gymir: *svarr*-gymis stjarna* II, 226, 11, 2.

haf: *hafs dagr* 498, 24^a, 2; *eldr* 568, 3, 5; *-glóð* 528, 12, 1; *hyrr* II, 46, 4, 3; II, 90, 1, 6; II, 219, 29, 6; *-leygr* 126, 4, 2; 451, 8, 4; II, 125, 37, 1; II, 597, 2, 8; II, 436, 9, 1; *-ljómi* 425, 3, 7; *-logi* II, 469, 26, 1; *-røðull* II, 126, 40, 8; *-viti* 194, 6, 5.

kaf: *kafsunna* 107, 10, 3; *fýri* II, 424, 21, 2.

lægir: *lægis brími* II, 479, 11, 8; II, 576, 28, 4; *eldr* 101, 23, 3; *hyrr* 571, 14, 3; *leygr* II, 436, 9, 1; *log* 98, 9, 5.

logr: *lagar hagbál* II, 73, 44, 6; *loggagr* 489, 4^b, 6; *eldr* 440, 53, 4; II, 80, 69, 7; *máni* 47, 22, 6; 138, 1, 2.

marr: *marglóð* 266, 24, 6 (A 288 var.); II, 488, 4, 2; *mars sunna* 279, 10, 6.

røst: *rastar glóð* II, 570, 6, 8; *glymrastar fasti* II, 445, 18, 6.

sær: *sævar bál* 67, 9, 6; 161, 21, 3; II, 572, 11, 6; *-funi* II, 73, 46, 6; *røðull* II, 65, 17, 6; *sól* 98, 12, 3.

sægr: *sægs sindr* II, 437, 12, 4; *sól* 421, 2, 3 (4).

vágr: *vága fúrr* 192, 7, 5; *hyrr* II, 236, 24, 2.

ver: *verbál* II, 73, 46, 2; II, 86, 93, 4; *-dagr* II, 26, 10, 2; *vers eldr* II, 123, 27, 7; II, 430, 3, 4; *-glóð* 161, 20, 2; *-sókr* 280, 13, 7.

viðir: *viðis bál* II, 421, 12, 8; *við-eimr* 606, 10, 6 (hs. *viðheimr*); *funi* II, 421, 11, 8; *glóð* II, 437, 11, 7; *hyrr* II, 433, 13, 2.

ægir: *ægis bál* II, 61, 3, 2; *blík* 482, 13, 7; *eldr* 247, 4, 4; II, 127, 3, 3; *geisti* II, 226, 10, 6; *máni* II, 423, 18, 5; *ægis* sól* 181, 11, 4.

r. Teilvorstellungen wie Welle, Fjord, Sund, Fluß, Gewässer des Landes. Einige dieser Bestimmungen werden auch als Heiti für Meer gebraucht.

alda: *öldu brandr* II, 483, 2, 7; *eisa* II, 213, 10, 2; *eldr* 103, 35, 5; 112, 4, 3; 126, 4, 5; 633, 44, 5; II, 216, 20, 5; II, 218, 28, 7; *ljós* II, 483, 3, 4; *logi* II, 65, 17, 4. *áll*, eigentlich tiefe Rinne: *álfúrr* 516, 1, 3 (Hallr 2). *bára*: *böru blík* 222, 7, 4; II, 111, 2, 6; II, 466, 15, 2; *dagr* 98, 12, 7; *eimr* II, 570, 4, 4; *hyrr* II, 466, 16, 4; *leygr* 285, 3 (Helgi); *log* 386, 1, 2 (Skraut-Oddi); *bekkr*, Bach: *bekks eldr* 326, 3, 1; *bekks* sunna* 180, 6, 2. *breki*: *breka sunna* II, 419, 4, 8. *bylgja*: *bylgju log* II, 217, 25, 4. *dík*: *díks dagr* II, 46, 3, 8. *drøfn*, Woge (eine von Aegirs Töchtern): *drafnar eldr* II, 420, 9, 7; II, 579, 40, 8; *logi* 385, 5, 3. *dý*, Teich:

dýja dagr II, 254, 3, 5 (IV). *døkk*, Teich, mit Wasser gefüllte Vertiefung: *døkkvar skín* 209, 12, 8. *elfr*: *elfar alfrøðull* 64, 9, 5; *bál* 239, 1, 2; *eldr* 629, 28, 5; II, 576, 30, 2. *fjörðr*: *fjardbál* 452, 3, 4; *fjardar dagr* 98, 11, 7; *-eldr* 535, 6, 3; *fúrr* 160, 16, 3; *fjardar* hyrr* II, 52, 1, 2; *log* 79, 41, 3; *logi* 555, 26, 2; 569, 10, 4; *-log* II, 541, 14, 5; *-logi* II, 231, 2, 4 (3). *fljót*: *fljóts (fljótr* hs.) *glóð* 574, 26, 5; **leygr* 259, 11, 6. *fors*: *hyrfors* II, 438, 16, 4. *glóð*, Fluß, ursprünglich poet. Name: *glóðeimr* II, 425, 24, 6. *hóp*, Haß: *hóps hyrr* 534, 35, 3. *hrönn*: *hrannbál* 461, 3, 8; II, 571, 7, 4; II, 571, 8, 4; *-blik* 78, 37, 6; *hranna blik* II, 573, 16, 6; *brenna* II, 481, 17, 5; *hranna búði* II, 445, 19, 5; **eldr* II, 480, 13, 4; *eldr* 499, 26*, 2; *-eldr* 612, 24, 2; *hyrr* 30, 1, 7 (1); *hranna hyrr* 598, 13, 2; 619, 47, 2; *hranna kerti* II, 572, 11, 7; *hrann*-log* 101, 25, 8. *höfn*, Hafen: *hafnar fýri* II, 431, 8, 2; *glóð* II, 572, 11, 2; *hyrr* 186, 7, 1 (über die Stelle s. oben o, a unter *hyrr*); *ljós* II, 578, 35, 4. *lind*, Quelle: *lindar** (hss. *linar*, *lionar*) *logi* Reg. 1, 6; *log* 124, 37, 7 (kann auch eine Schwertkenning sein). *lón*, Haß, Lagune: *lóns* leygr** II, 56, 4, 8; *log* 49, 32, 6; 242, 13, 3; II, 485, 9, 8 (conj.). *ló*, Welle: *lá*hyrr* 138, 8, 7. *móða*, Fluß: *móðu* (hs. *moða*) *glóð* 323, 10, 4; *fýri* II, 425, 26, 6; *marka grand* II, 430, 2, 8. *ógn* (666, v, 3, 7): *ógnar ljómi* H. Hu. 1, 21, 6. *óss*, Flußmündung: *óss* brenna* II, 477, 3, 6; *ósa eldr* II, 480, 14, 4; *ósa hyrr* 594, 14, 6; *ósa kyndill* 260, 1, 8; *neisti* 239, 2, 2; *ósa raf* 501, 28*, 4; *viti* 465, 1 (þórgils). *sík*, stillstehendes oder langsam rinnendes Gewässer, Kanal: *síka eldr* II, 218, 26, 1; II, 575, 22, 8; *eldr* II, 578, 35, 8; *glóð* II, 65, 17, 1; *síks* leygr* 258, 7, 7. *straumr*: *straum*-logi* II, 598, 3, 5; *straums sól* 434, 28, 2; *-tungl* 386, 4 (Steinarr). *sund*: *sundbál* II, 10, 1, 2; *sunda bál* II, 382, 40, 2; *sunds blik* 616, 38, 1; *-eimr* II, 422, 15, 6; *herkir* 73, 15, 3; *-hyrr* II, 46, 3, 4; **leygr* 510, 3, 3; *sól* 72, 8, 7; 84, 62, 3 (Konjektur); II, 46, 5, 3; *sunda sól* II, 152, 26, 2. *unnr*: *unnar blik* 435, 33, 2; II, 389, 64, 6; *unna *blik* II, 484, 3, 8; *dagr* 161, 20, 4; 409, 2, 2 (þórkell); *-eldr* 531, 23, 5; *eldr* II, 368, 2, 5; II, 428, 38, 3; II, 572, 13, 7; *fasti* II, 117, 14, 7; *fúrr* 616, 35, 7; *-fúrr* 72, 10, 8; 98, 13, 2; 604, 2, 2; *hyrr* 544, 23, 2; *-leygr* II, 597, 2, 2; *-røðull* 565, 64, 8; *-sól* 89, 13, 6. *vík*: *víka eldr* 256, 7 (lausav.); *víkeldr* II, 134, 9, 2. *vørr*, Kielwasser; *varrbál* II, 113, 1, 2; *varrar eldr* II, 118, 19, 4.

ð. Kenningar für Meer: *Ægis grundar leiptr* 559, 41, 5 *Áta elðbekkr* 71, 5, 2; *Áta foldar eldr* 81, 48, 3; *Áta jardar eldr* II, 423, 17, 2; *Áta lands eldr* II, 423, 18, 7; *Áta stéttar eldr* II, 422, 13, 7; *Beita borgar bál* 451, 1, 2; *Endils* foldar eldr* 620, 51, 5;

Endils grundar* eldr* 158, 3, 5; *Gylfa láds bál* II, 47, 4, 1; *Leifa brautar log* 152, 9, 2; *Leifnis* grundar máni* II, 485, 7, 2; *Leifnis lautar fagrúti* II, 483, 2, 4; *Rökkva miðs *viti* 277, 3, 6. *brimlands blik* II, 73, 45, 5; *brims vegljómi* II, 127, 4, 4; *brimleidar sól* II, 127, 3, 6; *sanda lands log* 190, 2, 3; *sandheims sól* II, 371, 1 (laus.); *gnáphjarls ramblik* II, 60, 2 (Snorri); *útverja bjórs blik* II, 129, 12, 7; *skerfoldar *sól* 181, 12, 7; *lands banda log* 65, 1, 1; *eyjar bands eldr* II, 430, 2, 1; *foldar fjöttra fúrr* 200, 4, 8; *landa glymfjöturs blik* II, 101, 2, 3; *jarðar umgerðis eisa* II, 215, 16, 3; *gnújarðar girðis geisli* II, 217, 23, 7; *hauðrmens *sókr* II, 137, 5 (porkell); *eyja hrings eldr* II, 570, 3, 3; *landa linna leygr* II, 218, 29, 2; *grundar garðviti* 207, 3, 5; *Siggjar linda sól* 110, 1 (Leiknir); *Alda garðs hyrr* II, 46, 5, 6. *barðs tína fasti* 262, 11, 1; *farlands fasti* 204, 6, 3; *fleyja brautar fúrr* 99, 15, 6; *flestéttar *hyrr* 500, 27^a, 7; *fleyvangs *fúrr* II, 60, 3 (Brandr); II, 134, 8, 3; II, 149, 12, 5; *knarrar úthauðrs eldr* 255, 1, 5; *stafna jarðar leiptr* 295, 2, 1; *aurborðs varblik* 211, 7, 2; *skipa leiðar sól* II, 599, 8, 6; *branda skævaðar lands lýsiblik* II, 598, 5, 7; *skutborðs skeiðs eldr* II, 136, 2, 1; *hlunns bekkjar dýrlogi* 223, 14, 8. Wenn *dýr* als Subst. und *hlunns bekk* als Meer aufgefaßt wird, ergibt sich eine Schildkennung (navis flamma). Besser aber ist es, *hlunns dýr* als Schiff, dessen *bekk* als Meer zu nehmen, dann bleibt es bei der Goldkennung; *varrelgs veg*eldr* 624, 10, 7; *varrskíðs vegs funi* 75, 23, 5; *fjarðar elgs vangs *fúrr* 101, 25, 4; *Gautreks svana brautar glóð* 450, 5, 7. *mós jarðar eisa* 439, 50, 1; *máferils brandr* 601, 35, 1; *mágrundar *hyrr* 100, 22, 7; *máreitar* dagr* 52, 41, 4; *máskeiðs fúrr* II, 487, 1, 1; *svanbekkjar sól* 425, 2, 6; *svanfoldar sól* 335, 13, 2; *svana dals *dagr* 299, 7, 7; *svanbings leygr* II, 425, 25, 2; *svanteigs eldr* II, 214, 13, 7; *svanteigar *fúrr* II, 129, 11, 5; *áls hrynbrautar eldr* 451, 8, 5; *áls ferðar eldr* II, 215, 17, 3; *álfoldar eldr* II, 127, 5, 7; *hvatranns hyrr* 607, 3, 5; *Víðblinda galtar svalteigar raf* 534, 2, 3; *vognu hrynslóðar eldr* 569, 7, 6; *lyteigs log* 608, 8, 4; *lýsheimis eisa* II, 67, 22, 8; *lýskála bál* 600, 30, 2; *lýs bæjar log* II, 136, 2, 6; *lýslóðar glóð* II, 73, 45, 8; *hnyssings teigs eldr* II, 574, 18, 6; *humra bings hyrr* II, 437, 13, 2; *ólna bekks eldr* 4, 3, 1; *ólna foldar eldr* 532, 27, 7; *ólna skeiðs eldr* 160, 14, 1; *seids hrynleiðar eldr* 425, 1, 3; *síl*-markar *sunna* 600, 33, 1; *dorgar vangs eldr.* II, 2, 4, 4.

ε. Kenningar für Welle: *Haka kleifar *eimr* 291, 1, 5; *bláfoldar skafta hyrr* 100, 20, 5.

ζ. Benannte Gewässer (s. oben n): *Angr*, Fjordname: *Angrs eldr* 542, 15, 8; *Angr-sól* 180, 8, 2. Flußnamen: *Gjallar eimr* II,

429, 40, 4; *Marnar viti* 281, 19, 6; *Mornar blik* II, 96, 1, 2 (1); *Niðbrandr* 281, 20, 2; 437, 40, 3; *Nidar brandr* 281, 18, 8; *Nytju log* II, 231, 2, 2; *Órunar eldr* 171, 5, 7; *Vánar dagr* 458, 2, 2; *log* 607, 2, 5 (SnE 1, 112); *eldr* II, 490, 13, 2; *Vimrar eldr* II, 336, 59, 6; *Vínu grænleikr* II, 424, 22, 8; *Þynjar log* II, 215, 17, 1.

Sehr eigentümlich ist *Nílsandr* II, 480, 15, 2 (im plur.); das Grundwort hier wie in *Rínar grjót*.

r. Gold als Lager der Schlange. Diese Kenningar gehen von der allgemein verbreiteten Vorstellung der Schlange (oder des als Schlange gedachten Drachens) als Schatzhüters aus. Einige beziehen sich auf die Sigurdsage, in der das Motiv verwendet wird. Abgesehen hiervon ist die Bestimmung stets die gleiche, während das Grundwort in mannigfacher Weise variiert wird. Das Lager wird zum Bett, Kissen; Das Gold ist Hof, Wohnung oder auch ein einzelnes Gemach. Grund, Land, Welt (*miðgarðr*), oder auch wieder unter Benutzung von Teilvorstellungen: Marktplatz, Weg, Brücke, Acker, Feld, Wiese, Tal, Abhang, Berg, Klippe, Stein der Schlange. Neben Ausdrücken wie Sitz, Lager, Bank, Kissen, Unterlage finden sich auch solche, die ganz fernliegende Vorstellungen benutzen, z. B. *logg*, Bodenstück eines Holzgefäßes, einer Tonne.

Statt einer Teilvorstellung von Land tritt ein Name ein (*Listi*, *Gautaland*).

α. Die Grundwörter alphabetisch: *akr*: *móins *akr* 572, 21, 4. *barð*, Kante, Abhang: *Svölnis beðju reyðar barð* II, 439, 20, 1; *beðr*: *orma *beðr* 186, 4, 7; *linn-* 78, 34, 8; 280, 12, 4; II, 211, 2, 3; *Fáfnis* II, 430, 5, 2; *grafvitnis* 450, 6, 4; *fjörgynjar áls hryn-* 174, 5, 4; *lyngva fránpvengjar* 602, F, 1, 2; *fjalla *ölna* 111, 2, 2. *bekkr*, Bank: *ormbekkr* II, 424, 23, 4. *berg*: *lyngs baugs *berg* 606, 9, 5. *bingr*: *náðrbingr* 133, 4 (3); 208, 7, 4; 406, 8, 6; *sófnis* II, 361, 15, 7. *ból*: *linnból* 422, 6 (Gullósu-þórðr); 495, 18^b, 2; *linn-*ból* II, 544, 26, 4; *orm-* II, 387, 59, 6; *dreka* 437, 41, 4; *dalreyðar útr-* II, 128, 7, 7. *braut*: *láðs lýbraut* 197, 5 (þuríðr); *moldar seida* II, 485, 8, 3. *bryggja*: *sváfnis bryggja* II, 444, 16, 3. *dúnn*: *grafvitnis dúnn* 170, 4, 8; *dælar seids (leids hs.)* 559, 44, 8. *dýna*: *orms dýna* II, 355, 5, 6; *þvengláðs* II, 216, 21, 3. *eið*, isthmus: **gramnis *eið* II, 232, 5, 2. *eiði*, dasselbe: *linns eiði* II, 576, 26, 4. *fit*: *akrs sika fit* 487, 34, 2; *Fáfnis kindar* II, 483, 2, 1. *fjörn*, Land: *öln*-reyrar *fjörn* 278, 5, 8. *fold*: *linna fold* 541, 8, 3. *frón*: *linns frón* II, 423, 19, 5. *garðr*: *grundar seilar garðr* 539, 2, 7. *grund*: *linns grund* 435, 32, 4; *linna* 489, 4^a, 1; *orma* II, 579, 42, 2; *grafþvengs* II, 428, 37, 7; *eitrs öln-* II, 213, 9, 5; *grjótöpluns *grund* 101, 25, 6. *grunnr*: *orma grunnr*

492, 11^b, 7. *hauðr*: *snákhouðr* II, 95, 2 (Óláfr Br.). *heimr*: *lyngs fjarð-plna ljósheimr* 47, 21, 2. *hlíð*: *houðrmens hlíð* 92, 8, 7; *urð*-þvengs* II, 478, 5, 7; *jorð*: *ófnis* jorð* 228, 8, 3; II, 421, 10, 1; *fræninga** II, 252, 2, 2; *móins* II, 216, 21, 5; II, 97, 4 (5); *urðhæings* 591, 5 (3); *urðar lax æski*- 489, 4^a, 7. *land*: *linns lönd* 603, 1, 7; *orms lönd* 433, 23, 8; *ormland* 555, 26, 8; *Fáfnis* II, 491, 15, 4. *landrif*, Stein: *grjótlönlis landrif* 210, 4, 2. *laut*, Vertiefung, kleines Tal: *linns laut* II, 170, 37, 5; *lyngs síkjar laut* 186, 7, 5; *gljúfrs strætis bestinga* II, 92, 8, 3. *láð*: *Fáfnis láð* (im eigentlichen Sinne) 489, 4^a, 3; *linns* 349, 12, 4; 409, 2, 7; 553, 18, 3; 623, 4, 3; *linna* 499, 24^a, 7; 508, 40^b, 2; *orm*- 101, 24, 8; 228, 6 (6); *fróns laxa* 551, 13, 2. *látr*, Lagerstätte: *látr þats Fáfnir átti* 262, 10, 2; *sváfnis* 290, 9, 7; *linns* 378, 6, 4; 572, 20, 4; *linns blóða* 246, 3, 7; *orma* 324, 13, 2; *grafnings* II, 419, 4, 3; *dalreyðar* 449, 1, 4 (11); *engjar* líru* 247, 4, 6; *lyngs hrökkviseiðs* 431, 16, 4; *lyngva mens* 65, 11, 8; *jardar fránbangs* 619, 50, 7. *lega*, Lagerstätte: *linns* lega* 492, 10^b, 3 (s. aber Lp unter *lega*); *nádra ílega* II, 422, 16, 6; *linns kindar sam*-lega* 185, 1, 8 (3). *leið*, Weg: *orma leið* II, 213, 11, 3; II, 570, 6, 4; II, 572, 13, 6; *linns* II, 220, 8, 5; *móins* II, 465, 11, 4; *holmsfjoturs* 294, 4, 2; *foldar humra* II, 174, 51, 3. *leiti*, Anhöhe: *linna leiti* II, 580, 44, 2; *góins* II, 232, 6, 2. *lopt*, Kammer, Schlafkammer: *lyngs barda lopt* 123, 31, 6. *logg*, eingesetzter Boden eines Holzgefäßes oder einer Tonne: *orms *logg* 188, 1, 2. *miðgarðr*: *Fáfnis miðgarðr* 170, 4, 4. *mýrr*, Moor: *Fáfnis mýrr* II, 466, 15, 7. *mærr*, feuchtes Land: *merkr fránglunn mærr* 262, 10, 3. FJ (im Lp unter *fránglunn*) allerdings leugnet, daß *merkr* Gen. zu *mörk*, Wald sein könne, da dieser *markar* heiße; vgl. aber *Merkrhraun* Landn. 118, 8 (1900); *orms* II, 487, 1, 5; *móins* II, 461, 2, 2; *eitrþvengs *mærr* II, 483, 2, 8 (ich stelle *öldu brands* zu *brúðr*). *nes*: *orma nes* II, 420, 7, 2. *pallr*: *ófnis pallr* II, 574, 19, 3. *reitr*, Grenzfurche, Grenzstreifen: *ormreitr* II, 484, 4, 2; *dal*-reyðar djr*-reitr* 199, 4, 6. *rekkja*: *fjalla skeljungs rekkja* II, 570, 6, 7. *ríki*: *foldsila ríki* II, 427, 34, 2. *røst*, Weglänge: *reyrþvengs røst* 534, 2, 3. *setberg*, Felsrücken mit einer Einsenkung: *linna setberg* 191, 3, 4. *setr*: *Fáfnis* setr* 499, 24^a, 3; *linna *setr* 594, 11, 6; *linn*- 228, 8 (6); *orm*- 311, 1, 6; II, 491, 14, 2; *orma* II, 475, 50, 7. *sker*: *góins sker* II, 437, 12, 8. *stallr*: *orm*-stallr* 200, 6, 2; 607, 2, 4; 607, 3, 4; *strandar aurriða* 456, 10, 4; *fjallreyðar gló*- 496, 18^b, 6. *stétt*: *góins stétt* II, 439, 18, 8. *stígr*: *snáka stígr* 541, 8, 6; *fráns* II, 598, 3, 6. *storð*; *móins storð* 611, 18, 4. *stóll*: *gullbúa stóll* II, 473, 43, 2. *strind*: *lyngs leynisika strind* 388, 4, 2.

stræti: *naðrs glóstræti* II, 110, 3 (1). *sæti*: *móins sæti* 496, 18^b, 8; *gljúfra fösla fagra*- II, 217, 23, 8. *sætr*: *ormsætr* II, 59, 4, 2. *torg*, Marktplatz: *orms torg* 261, 4, 8; *orm*- 339, 2, 4. *tún*: *snáka tún* 97, 5, 7. *undirgerð*: *jarðar þráðs undirgerð* II, 212, 5, 3. *vangr*: *linna vangr* 524, 2, 3; *orm*- 479, 4, 4; 621, 56, 4; *snáka* 436, 38, 7. *vegr*: *eitrþvengs *vegr* II, 52, 1, 7. *vengi*; FJ faßt in allen Goldkenningar *vengi* im Sinne von Land, wie *vangr*; doch könnte man mit gleichem Rechte an *vengi*, Kopfkissen denken, vgl. oben *dúnn*, *dýna*. *linnvengi* 285, 4 (Helgi); 614, 30, 6; *snák*- 500, 27^a, 3; *orm*- II, 127, 2, 1; *sefþvengjar hryn*- 496, 18^b, 4; *vallar hringa* 570, 12, 7; *grundar mens hryn*- 559, 42, 6; *vallbaugs* 405, 3, 2; *grafþvengs* II, 598, 4, 4.

vøllr: *orms vøllr* 570, 13, 3; *hyllinga** 72, 10, 6; *linna* II, 160, 62, 2.

Eine benannte Landschaft als Teilvorstellung für Erde, Land: *lautar ljót-girdanda* (hs. *birnandir*) *gló-Listi* 570, 11, 2; *grafþvengs Gautaland* II, 433, 13, 4.

β. Bestimmung durch Fáfñir; im eigentlichen Sinne (die Strophe handelt von Gunnarr): *Fáfñis láð* 489, 4^a, 3. Allgemein für Gold: *midgardr* 170, 4, 4; *Fáfñis* setr* 499, 24^a, 3; *látr þats Fáfñir átti* 262, 10, 2; *beðr* II, 430, 5, 2; *land* II, 491, 15, 4; *mýrr* II, 466, 15, 7; *Fáfñis kindar fit* II, 483, 2, 1.

γ. Schlange, Wurm (*dreki* selten): *dreki*: *dreka ból* 437, 41, 4. *fránn*: *fráns stígr* II, 598, 3, 6.

fræningr: *fræninga* jprð* II, 252, 2, 2.

góinn: *góins leiti* II, 232, 6, 2; *sker* II, 437, 12, 8; *stétt* II, 439, 18, 8.

grafningr: *grafnings látr* II, 419, 4, 3.

grafnir: *gramnis* eid** II, 232, 5, 2.

hyllingr: *hyllinga* vøllr* 72, 10, 6.

linnr (*linni*): *linnbeðr* 78, 34, 8; 280, 12, 4; II, 211, 2, 3; *-ból* 422, 6 (Gullósu-pórðr); 495, 18^b, 2; II, 544, 26, 4; *eidi* II, 576, 26, 4; *linna fold* 541, 8, 3; *frón* II, 423, 19, 5; *grund* 435, 32, 4; *linna grund* 489, 4^a, 1; *laut* II, 170, 37, 5; *lond* 603, 1, 7; *láð* 349, 12, 4; 409, 2, 7; 553, 18, 3; 623, 4, 3; *linna láð* 499, 24^a, 7; 508, 40^b, 2; *látr* 378, 6, 4; 572, 20, 4; *linns* lega* 492, 10^b, 3; *leid* II, 220, 8, 5; *linna leiti* II, 580, 44, 2; *linna setr* 594, 11, 6; *-setr* 228, 8 (6); *linna setberg* 191, 3, 4; *linna vangr* 524, 2, 3; *-vengi* 285, 4 (Helgi); 614, 30, 6; *linna vøllr* II, 160, 62, 2; *linns blóða látr* 246, 3, 7; *linns kindar samlega* 185 1, 8 (3). *móinn*: *móins akr* 572, 21, 4; *jprð* II, 97, 4 (5); II, 216, 21, 5; *leid* II, 465, 11, 4; *mærr* II, 461, 2, 2; *stord* 611, 18, 4; *sæti* 496, 18^b, 8.

naðr: *naðrbingr* 133, 4 (3); 208, 7, 4; 406, 8, 6; *naðra ílega* II, 422, 16, 6; *naðra glóstræti* II, 110, 3 (1). *ormr*: *orma beðr* 186, 4, 7; *-bekkr* II, 424, 23, 4; *-ból* II, 387, 59, 6; *dýna* II, 355, 5, 6; *orma grund* II, 579, 42, 2; *orma grunnr* 492, 11^b, 7; *land* 433, 23, 8; *-land* 555, 26, 8; *-láð* 101, 24, 8; 228, 6 (6); *orma látr* 324, 13, 2; *orma leið* II, 213, 11, 3; II, 570, 6, 4; II, 572, 13, 6; **logg* 188, 1, 2; *mærr* II, 487, 1, 5; *orma nes* II, 420, 7, 2; *-reit* II, 484, 4, 2; *-setr* 311, 1, 6; II, 491, 14, 2; *orma setr* II, 475, 50, 7; *-setr* II, 59, 4, 2; *orm*-stallr* 200, 6, 2; 607, 2, 4; 607, 3, 4; *torg* 261, 4, 8; *-torg* 339, 2, 4; *-vangr* 479, 4, 4; 621, 56, 4; *-vengi* II, 127, 2, 1; *völlr* 570, 13, 3. *ófnir*: *ófnis* jorð* 228, 8, 3; II, 421, 10, 1; *pallr* II, 574, 19, 3. *snákr*: *-hauðr* II, 95, 2 (Óláfr Br.); *snáka stígr* 541, 8, 6; *snáka tún* 97, 5, 7; *snáka vangr* 436, 38, 7; *snák*-vengi* 500, 27^a, 3. *sófnir*: *sófnis bingr* II, 361, 15, 7. *sváfñir*: *sváfñis látr* 290, 9, 7; *bryggja* II, 444, 16, 3.

ð. Bestimmung durch Schlangenkennung.

Kenning für *niðgardormr* als Schlangenkennung: *holmfjoturs leið* 294, 4, 2; *jarðar fránbauks látr* 619, 50, 7; *lautar ljót*-girdanda gló-Listi* 570, 11, 2.

Bei manchen Kennungen dieser Form liegt wohl eher die Vorstellung zu Grunde, daß die Schlange sich wie ein Strick, Riemen windet oder in einen Ring zusammenlegt; deutlich ist das bei *lyngva mens látr* 65, 11, 8; *lyngs bauks berg** 606, 9, 5 der Fall, s. oben 36. Schlange, f. Vgl. noch folgende Schlangenkennungen: *reyrþvengs røst* 534, 2, 3; *lyngva fránpvengjar beðr* 602, F, 1, 2; *sefþvengjar hrynvengi* 496, 18^b, 4; *grafþvengs grund* II, 428, 37, 7; *grafþvengs Gautaland* II, 433, 13, 4; *grafþvengs vengi* II, 598, 4, 4; *eitrþvengs *vegr* II, 52, 1, 7; *eitrþvengs *mærr* II, 483, 2, 8; *vallbauks vengi* 405, 3, 2; *grundar seilar garðr* 539, 2, 7; *grundar mens hrynvengi* 559, 42, 6; *hauðrmens hlíð* 92, 8, 7; *vallar hringa vengi* 570, 12, 7; *þvengláds dýna* II, 216, 21, 3; *urð*-þvengs hlíð* II, 478, 5, 7; *jarðar þráds undirgerð* II, 212, 5, 3; *gljúfra fòsla fagrascæti* II, 217, 23, 8; *fòldsila ríki* II, 427, 34, 2.

Das Grundwort der Schlangenkennung ist ein Fisch(Wal-)name: *strandar aurriða stallr* 456, 10, 4. Vielleicht ist statt *strind aurriða strandar* zu lesen *strönd aurriða strindar*. *strindar aurriði* ist eine weit bessere Kenning für Schlange, da der Gegensatz zu Meer schärfer hervortritt. Andererseits ist *strönd* als Grundwort einer Frauenkenning (*strindar aurriða stalls strönd*) durchaus passend, s. *falda strönd* II, 574, 19, 8. *fjörgynjar áls hrynbæðr* 174, 5, 4; *lyngs barða lopt* 123, 31, 6; *urðhæings jorð* 591, 5 (3); *urðar lax æskijorð* 489, 4^a, 7; *fróns laxa láð* 551, 13, 2; *engjar* líru látr*

247, 4, 6. *láds lý-braut* 197, 5 (þuriðr); *dalreyðar látr* 449, 1, 4 (11); *dal*reyðar dýr*reitir* 199, 4, 6; *fjallreyðar glóstallr* 496, 18^b, 6; *dalreyðar úrból* II, 128, 7, 7; *Svöplnis beðju reyðar barð* II, 439, 20, 1; *dælar seiðs* (hs. *leiðs*) *dúnn* 559, 44, 8; *lyngs hrökkviseiðs látr* 431, 16, 4. *akrs síka fit* 487, 34, 2; *lyngs síkjar laut* 186, 7, 5; *lyngs leynisíka strind* 388, 4, 2; *moldar seiða braut* II, 485, 8, 3; *fjalla skeljungs rekkja* II, 570, 6, 7; *fjalla *ölna beðr* 111, 2, 2; *öln*reyrar *fjörn* 278, 5, 8; *grjótluns grund* 101, 25, 6; *merkr frángluns mærr* 262, 10, 3; *lyngs fjarðölna ljósheimr* 47, 21, 2; *eitrs ölngrund* II, 213, 9, 5; *grjótlunis landrif* 210, 4, 2 (var.: *grjótlöna*, s. aber 36. Schlange, k). Hummer: *foldar humra leið* II, 174, 51, 3. Landtiere, Bär: *gljúfrs strætis bestinga laut* II, 92, 8, 3. Wolf: *grafvitnis dúnn* 170, 4, 8; *grafvitnis beðr* 450, 6, 4. Der auf Gold lagernde *gullbráa stóll* II, 473, 43, 2.

s. Eigentümlich ist die Kenning *húna hyrr* in *húna hyrsendir* 243, 16, 5. FJ im Lp unter *húnn* faßt *húna hyrr* als Goldkenning (nach dem Goldschmuck an dem Mastkorb).

t. Gold bestimmt durch *lauð* (*löð*), ein Werkzeug zur Herstellung feinen Drahts (SnE 1, 402): *lauðhyrr* 138, 1, 8; 197, 8 (þuriðr); *lauðar eldr* 572, 21, 6; *viti* 501, 28^b, 6. Schmelztiegel: *digla eldr* II, 116, 14, 1.

u. Kenningar, die Gold in seiner Verwendung als Schmuck bezeichnen.

α. Mythologische Kenning, Kopfschmuck, Kopfband der Fulla (SnE 1, 346): *Fullu bráa vallar fallsól* 64, 9, 2.

β. Goldnes Kopfband (?): *svarðar raðar garðr* II, 90, 7, 4 (so FJ, *svarðar roð*, caput, wobei *roð* Bergrücken bedeuten soll).

γ. Bestimmt durch Hand, Arm, Hals. S. die einleitenden Bemerkungen zu Gold und Silber. Als golden werden die Schmuckstücke durch die gleichen Grundwörter charakterisiert, wie bei den unter o behandelten, durch Meer, Wasser bestimmten Kenningar. Fälschlich unter die Goldkenningar eingereiht ist *dalnauðar svell* 171, 5, 4.

bál: *handbál* 534, 34, 3; *handar* 79, 40, 1; *hramma hrynn* 385, 4, 1; *lið* II, 134, 8, 8; II, 227, 3, 2; *vala hreif*slóðar* 102, 27, 7; *gamðis vangs* 75, 23, 4. *blík*: *spannar blík* II, 72, 40, 8; *bauga láds* II, 171, 42, 4. *brandr*: *liðbrandr* 116, 1, 1 (Einarr 2); *öln* 275, 1, 2; *baugness *brandr* 445, 70, 1; *ífla fold* 271, 16, 2. *vallands* II, 73, 44, 8 (vgl. 650, 7, 6); *ermvangs* II, 478, 7, 8. *brimi*: *bauga stalls brimi* 510, 2, 5. *dagr*: *arm*-dagr* 187, 10, 2; *mundar* II, 125, 35, 3. *eisa*: *armleggs eisa* 368, 12, 3. *elding*: *ífla foldar elding* II, 126, 40, 1. *eldr*: *hramma harðeldr* 335, 14, 2; *hreifá*

220, 13, 3; *liðar* II, 493, 23, 8; *lófa* 574, 26, 3; *gaupn-* (hs. *gaup-*) 168, 3, 8; *mund*-eldr* II, 257, 2, 3; *ysetrs* 148, 1, 1; *hauka hókklifs* 155, 21, 6; *oglis stéttar* 110, 4 (Leiknir). *fasti*: *handar fasti* 277, 2, 1; *lið-* 555, 27, 5; *vala strætis* 433, 25, 3. *funi*: *hauks holms *funi* 112, 2, 4; *ystéttar* A 314, 1, 6 (B 291). *fúrr*: *handfúrr* II, 211, 3, 2; *mundar* 285, 1 (Eindriði); *haukstordar* 365, 1, 1; *valklifa *fúrr* II, 422, 16, 1. *gim*: *alnar* 187, 7, 7. *glóð*: *handa* 368, 1 (Þórarinn); *arm-* 183, 2, 7; 438, 45, 4; *armleggs* 464, 2, 1 (Þórvaldr 1). *hyrr*: *arms* 624, 9, 2; *handa* II, 425, 27, 1; *mund-* 133, 3, 2 (4); *haukbordás* 613, 27, 1; *hauka klifs* 621, 55, 4; *haukláds* 618, 44, 7; *hauka strætis* 508, 41^a, 3; *haukstrandar* II, 57, 9, 1; *hawk** (FJ: *haf-*) *stéttar* II, 597, 1, 4; *heiðis *gatna* 249, 14, 6; *geirs eyrar *hyrr* 73, 15, 7 (*geirs eyrr*, Arm, s. 96. Frau, g, α unter *Hörn*; eine andre Auffassung dieser Kenning vertritt Falk, Waffenkunde 143: *geirs eyrr*, Schild, dessen Feuer Gold. Diese Erklärung könnte sich auf das unter s angeführte *húna hyrr* stützen); *forndauga heslis* II, 137, 2 (Ásgrímr). *leiptr*: *alnar* 108, 14, 5. *leygr*: *handar *leygr* 277, 1, 3; *alin-* 295, 1, 2 (1); *alnar* II, 257, 2, 7; *hauka fróns* 424, 4, 5; *liðar hanga* 110, 3 (Halli). *log*: *armlog* 495, 17^a, 3. *lýsi*: *bauga lands *lýsi* 188, 12, 7 in *bauga lands lýsi-Gunnr*. Oder liegt hier eine unvollkommene Kenning vor, indem das Grundwort der Goldkenning ausgelassen ist? *rof*: *spannar* II, 73, 44, 2. *sól*: *armsól* II, 125, 35, 5; *sýn*: *arms* II, 485, 9, 6. *viti*: *handar* viti* II, 524, 20, 6; *mundar fagr-* 109, 17, 2; II, 428, 35, 8; *bóg-* 33, 17, 1; *hauktorgs* II, 56, 7, 6; *valstaðar* II, 84, 86, 7.

δ. Bestimmung durch Hand, Arm: *armr*: *arm*-dagr* 187, 10, 2; *-glóð* 183, 2, 7; 438, 45, 4; *hyrr* 624, 9, 2; 495, 17^a, 3; *-sól* II, 125, 35, 5; *sýn* II, 485, 9, 6; *armlegggr*: *armleggs eisa* 368, 12, 3; *glóð* 464, 2, 1 (Þórvaldr 1); *armleggjar rof* 415, 7, 4. *bógr*: *-viti* 33, 17, 1. *gaupn*: *gaupn-* (hs. *gaup-*) *eldr* 168, 3, 8. *greip*: *greipa glóð* 85, 64, 7. *hrammr*: *hramma hrynból* 385, 4, 1; *hramma harðeldr* 335, 14, 2. *hreif*: *hreiða eldr* 220, 13, 3. *hønd*: *bál* 79, 40, 1; *-bál* 534, 34, 3; *fasti* 277, 2, 1; *-fúrr* II, 211, 3, 2; *handa glóð* 368, 1 (Þórarinn); *handa hyrr* II, 425, 27, 1; **leygr* 277, 1, 3; *handar* viti* II, 524, 20, 6. *liðr*: *-bál* II, 134, 8, 8; II, 227, 3, 2; *-brandr* 116, 1, 1 (Einarr 2); *eldr* II, 493, 23, 8; *-fasti* 555, 27, 5. *lófi*: *lófa eldr* 574, 26, 3. *mund*: *mundar dagr* II, 125, 35, 3; **eldr* II, 257, 2, 3; *fúrr* 285, 1 (Eindriði); *-hyrr* 133, 3, 2 (4); *fagr viti* 109, 17, 2; II, 428, 35, 8. *spönn*: *spannar blík* II, 72, 40, 8; *rof* II, 73, 44, 2. *öln* (*alin*): *ölnbrandr* 275, 1, 2; *alnar gim* 187, 7, 7; *leiptr* 108, 14, 5; *alinleygr* 295, 1, 2 (1); *leygr* II, 257, 2, 7.

Kenningar für Arm und Hand: *herða bjúglima gim* 136, 1, 1; *líðar hanga leygr* 110, 3 (Halli); *líðar hangi*, der am Gelenk hängende ist der Arm.

Als Träger der Waffen: *geirs eyrar *hyrr* 73, 15, 7; *ysetrs eldr* 148, 1, 1; *ystéttar funi* A 314, 1, 6 (B 291).

Schmuckträger: *baugness* brandr* 445, 70, 1; *bauga lands *lýsi* 188, 12, 7; *bauga láðs blík* II, 171, 42, 4; *bauga stalls brími* 510, 2, 5; *fornbauga hestis hyrr* II, 137, 2 (Ásgrímr).

Besonders beliebt ist die Bestimmung der Hand durch den auf ihr getragenen Jagdfalken. *gamðis vangs bál* 75, 23, 4. *haukbórðs hyrr* 613, 27, 1; *hauka fróns leygr* 424, 4, 5; *hauks holms *funi* 112, 2, 4; *hauka klífs hyrr* 621, 55, 4; *hauka hóklífs eldr* 155, 21, 6; *haukláðs hyrr* 618, 44, 7; *haukstorðar fúrr* 365, 1, 1; *hauka strætis hyrr* 508, 41^a, 3; *haukstrandar hyrr* II, 57, 9, 1; *hauk**- (FJ: *haf*-) *stéttar hyrr* II, 597, 1, 4; *hauktorgs víti* II, 56, 7, 6; *heiðis *gatna hyrr* 249, 14, 6; *ífla fold-brandr* 271, 16, 2; *ífla foldar elding* II, 126, 40, 1; *vala hreið*-slóðar bál* 102, 27, 7; *vala strætis fasti* 433, 25, 3; *vallkífa *fúrr* II, 422, 16, 1; *valstaðar víti* II, 84, 86, 7; *vallands brandr* II, 73, 44, 8; *vals grundar brandr* 650, 7, 6; *ogglis stéttar eldr* 110, 4 Leiknir.

Arm durch Ärmel bezeichnet: *ermvangs brandr* II, 478, 7, 8.

ε. Andre Kenningar mit der Bestimmung Arm, Hand s. oben in den Vorbemerkungen zu den Goldkenningar.

88. Mann (SnE 1, 332).

In der Ausbildung dieser Kenning erreicht die Skaldendichtung ihre charakteristische Vollendung. Äußerlich genommen überwiegen die Mannkenningar alle andern durch ihre Anzahl in so gewaltigem Maßstabe, daß sie die Strophen geradezu beherrschen. Der poetische Schmuck einer Strophe der Njálssaga (II, 211, 3) besteht z. B. aus 5 aneinander gereihten Mannkenningar. Vor allem aber ist zu beachten, daß der Reichtum aller besonders gut ausgebildeten Kenningar doch schließlich immer der Kenning Mann zugute kommt und von ihr aufgenommen wird: das ganze Gebiet des Kampfes, alle Bilder des Schlachtfeldes, die Waffenkenningar, hiermit die Vorstellungen von Sturm, Wolken, Himmel, allen Erscheinungen der Luft, die so mannigfach in den Kampfkenningar zum Ausdruck kommen; dann alle die gewaltigen Eindrücke, die einem mit der See so vertrauten Volke sich in der Vorstellung des Meeres entfalten, mit Liebe ausgebildet in den Schiffskeningar — sie dienen doch schließlich auch immer wieder zur Bestimmung des Mannes. Die Kenningar für Gold, ebenfalls reich an Bildern aus den verschiedensten Vorstellungsgebieten, schließen sich an;

diese drei: Kampf, Schiff, Gold, die Hauptmotive der skaldischen Dichtung, sind zugleich die Hauptbestimmungen des Mannes. Die Variation erfolgt innerhalb dieser drei Begriffe durch ihre Kenningar, eine Umschreibung wie *hranna brjótr*, Durchbrecher der Wogen, Seefahrer (II, 3, 13, 6) ist ganz ungewöhnlich. So wird die im folgenden als „allgemeine Mannkenning“ bezeichnete Umschreibung gebildet, die für alle angewendet werden kann, für Götter, Riesen, Menschen jeder Art, Könige, Bonden und Knechte, gute und schlechte, auch für fromme Christen, Priester, Bischöfe, Heilige und Märtyrer. Die Darstellung dieser allgemeinen Mannkenning nimmt den Hauptabschnitt ein. Ihm vorausgeschickt ist eine Übersicht der Kenningar für mythologische männliche Personen, Götter, Riesen und Zwerge. Auf die allgemeinen Mannkenningar folgen die Kenningar für Könige und Fürsten, hieran schließen sich die Kenningar für Dichter, dann solche für Personen niederer Stände, Schmähkenningar und Gelegenheitskenningar aller Art. Die eigentlich christlichen Kenningar beginnen mit Gott, darauf folgen die Bezeichnungen für fromme Christen, Heilige, Geistliche, Bischöfe. Der Teufel macht den Schluß.

Die älteste Skaldendichtung zeigt die allgemeine Mannkenning schon völlig ausgebildet, ihre Grundsätze festgelegt. Ein Anstoß zu neuer Entwicklung kommt durch das Christentum und den mit der Bekehrung engverbundenen Aufstieg der norwegischen Königswürde. Neben der allgemeinen Mannkenning treten besonders, nur für den König charakteristische Kenningar in den Fürstendrapen hervor, dafür wird eine bestimmte, besonders heidnisch anmutende Kategorie gemieden. Doch das ist nur eine Nebenerscheinung in der durch das Christentum bedingten Umbildung, die ganze Klassen neuer Kenningar verlangt. Indem ich im allgemeinen auf die Einleitungen zu den einzelnen Abschnitten verweise, möchte ich hier nur eins hervorheben: die Einwirkung der biblischen Sprache, der lateinischen christlichen Poesie auf die Bildung der christlichen Kenningar ist erstaunlich gering. Die neuen Typen schließen sich im allgemeinen durchaus an die schon vorhandenen an, wenn es auch in der Natur der Sache begründet ist, daß die christlichen Kenningar im ganzen an sinnlicher Kraft hinter den alten zurückstehen. Es ist doch bewunderungswürdig, wie sicher das Stilgefühl bis in die späten Zeiten der geistlichen Dichtung bleibt. Züge der Erstarrung, Entgleisungen aller Art fehlen natürlich nicht. Aber selbst in späten Dichtungen erfreuen doch den Leser frisch ersonnene Kenningar, und vor allem im

Durchschnitt genommen bleibt die alte Technik in der Bildung der Kenningar erhalten.

Allen Gruppen gemeinsam ist die Verwendung von *nomina agentis* im Grundwort der Kenning (Subst. auf *-ir*, *-uðr*, *n*- und *a*-Stämme, Subst. auf *-ari*, substantiviertes Part. praes.). Die Hauptübersicht ist bei den allgemeinen Mannkenningar gegeben, es ist ein Übelstand, der sich nicht gut vermeiden ließ, daß die Ergänzungen hierzu durch alle Abschnitte verstreut sind. Diese Kenningar, besonders beweglich, eignen sich vortrefflich zur Erfassung neuer Inhalte und werden daher in weitausgreifender Weise zur Einordnung der christlichen Vorstellungen benutzt, seit alter Zeit aber auch für Gelegenheitskenningar, Spott- und Schmähbildungen. Charakteristisch für die allgemeinen Mannkenningar sind die altertümlichen Grundwörter der Götter- und Baumnamen. Die Verwendung der Baumnamen führt Snorri rationalistisch auf *reyrnir* (zu *reyna*, zugleich Baumname) und *viðr* (= *vinnandi*) zurück (SnE 1, 334). Natürlich aber liegt bei Männern und Frauen ursprünglich eine poetische Vorstellung zu Grunde. In den Kenningar für den Christengott fehlen natürlich die alten Götternamen, ebenso aber auch die Bäume. In der Gruppe der Heiligen und Frommen sind sie sehr selten, archaisierende Einfälle kommen vor (s. unter 94. Fromme, c, d *elsku Baldr*, *vins kastala erki-þundr*, *mitru runnr* u. ä.). Sie fehlen auch bis auf einzelne Ausnahmen (*land-Rognir* in der Atlatkv.) in den eigentlichen Fürstenkenningar (90. König). Bei den Göttern sind Kenningar mit Baumnamen selten (*tvíviðar tollurr* 143, 19, 4 für Thor), häufig dagegen ist die andere Weise der Bezeichnung, wenigstens in sofern als *Týr* vielfach als Grundwort verwendet wird. Die Häufigkeit dieses Namens besonders in Umschreibungen, die offenbar sehr alt sind und zu einheitlichen Benennungen werden, legt die Vermutung nahe, daß die Kenningar mit Götternamen überhaupt auf diese mit *týr* gebildeten Umschreibungen zurückgehen, von hier aus erst auf die Menschen übertragen worden sind; der plur. *tívar* im allgemeinen Sinne von Götter þrymskv. 14, 6; Baldrsdr. 1, 6; neben *Sigtýr* für Odin steht *sigtívar*, Götter; Fáfn. 24, 3 *sigtíva synir*, homines wie sonst *yta synir*; vgl. Akv. 29, 6.

Im Grundwort ist abgesehen von den Baumnamen stets die Persönlichkeit ausgedrückt, nur selten tritt ein unpersönliches Grundwort auf: *fengins golls ótti* 310, 16, 1 (Arnórr jarlaskáld); *ormvengis ótti* II, 127, 2, 2 (Sturla); *vandbaugs skadi* II, 84, 86, 8 (Snorri). Andere unpersönliche Grundwörter stellen sich unter dem Einflusse der geistlichen Sprache ein: *miskunnar sól*, *réttlætis*

sunna, vits brunnr, allra bragna fagnaðr für Gott (93. Gott, b, ø). Fromme und Heilige: *miskunnar sólar geisli* (S. Olaf bei Einarr Skúlason), *mengis hjálp, skirleiks blómi, dygða brautar skuggsjá* (94. Fromme, e). Es widerspricht dem Wesen der Kenning, wenn als Grundwort ein Wort gewählt wird, das schon für sich den Mann bezeichnet. Verstöße gegen dieses Hauptgesetz kommen aber in späterer Zeit vor: *snákranns maðr* II, 148, 7, 6 (FJ nimmt Verderbnis an); *hodka verr* II, 563, 3, 2; *saxa gotnar* II, 428, 36, 2; *Nílsanda gotnar* II, 480, 15, 2; *glóðeims greppr* II, 425, 24, 5; II, 421, 13, 4 kann daher in der Kenning *Rindar serkjar manni* das *manni* bleiben, FJ setzt *Sanni* ein. *virðar* in *hrings virðar* (zu *virðir*, nom. ag.) II, 131, 18, 4 könnte ebenso das auch für sich allein gebrauchte *virðar*, *viri* sein, es ist bezeichnend, daß solche Verbindungen gemieden werden. Dagegen kommen Collectiva für Personen als Grundwörter vor: *Ullar asksggn* 117, 2, 2; *morðs ferðir* 391, 1, 3 (*catervae bellicosae*, FJ übersetzt: *meget manddrab*); *yðróttum* 523, 2, 1; *ímu elds öldum* 558, 39, 3.

Die Ausbildung der allgemeinen Mannkenningar reicht weit in die vorliterarische Zeit zurück. Es ist schon bei Gold bemerkt worden, das die Bevorzugung des Goldes vor dem Silber den Zuständen der Wikingerzeit, in der Silber das eigentliche Wertmetall ist, nicht entspricht, sondern auf die Völkerwanderungszeit zurückweist. Die Kenningar des freigebigen Fürsten (Ringbrecher usw.) sinnvoll für den König und Gefolgsherrn, sind schon früh zu allgemeiner Anwendung gekommen und werden in der sich entwickelnden Dichtung meist ohne jede Beziehung zur Situation gebraucht; in den späteren geistlichen Dichtungen tritt das besonders kraß hervor. Überhaupt muß hervorgehoben werden, daß diese durch Kampf, Waffen, Gold bestimmten Kenningar vielfach nur das Pronomen ‚er‘ im Satze vertreten. Der Reiz liegt für die Hörer nicht in der Beziehung zur Handlung, sie fragen sich nicht, ob die Kenning für die Person paßt, die mit ihr bezeichnet wird, der Reiz liegt im allgemeinen für sie lediglich in der Bildung der Kenning selbst, im Spiel der Synonymik.

Daher werden diese Kenningar in Fällen angewendet, die uns seltsam, ja unpassend erscheinen müssen. Wenn auch im allgemeinen die Personen der mythologischen Welt durch ihre eigenen Kenningar bezeichnet werden, finden sich doch auch allgemeine Mannkenningar, wie *sagna hrævir* für Loki, *tvíviðar tollurr* für Thor (s. die Beispiele unter a). Wenn in der Hymiskv. 19 der Riese *kjöla valdr* heißt, ist es für die Situation passend, in der Ragnarsdr. aber (4, 19, 2) ist er zum Goldspender geworden: *vágs hyrsendir*

4, 19, 2. Etwas ähnliches findet sich nur in späterer Dichtung: *seima sœrir sámr* II, 226, 2, 3 (Bergbúapátrr); *Vimrar elda veitir* (ein Riese) II, 336, 59, 5 (Orvar-Oddssaga); *Sóti*, ein haugbúi wird *auðar hlýnr úr heidnum dómi* genannt (II, 479, 12, 2 *Hardarsaga*); vielleicht hat hier allerdings der Dichter an die Schätze im Grabhügel gedacht.

Die Schmähenningar und die Kenningar für niedrigstehende Menschen sind unten für sich zusammengestellt. Sehr oft aber werden für Männer, die geschmäht, als armselig, niedrig oder verächtlich hingestellt werden sollen, die gewöhnlichen ehrenden Mannkenningar verwendet, mit denen sich herabsetzende Epitheta verbinden können. Ich glaube nicht, daß in solchen Fällen die Kenningar ironisch gemeint sind. Dagegen spricht, das auch Unglückliche durch Kenningar bezeichnet werden, die für ihre Situation durchaus nicht passen. Ich gebe hier eine Reihe von Beispielen, chronologisch geordnet; besonders auffällig sind die mit Gold, Schmuck u. ä. gebildeten Kenningar, wenn es sich um Arme, Bettler handelt: *hoddá beiðir happlauss* 49, 31, 3, gleich darauf *vábeida* (Egill); *hjørva ýtir ormálgastr* 50, 33, 5 (Egill); *armlinnis ýtir ill-sogull* 51, 37, 1 (Egill); *geira stígs gætir* 108, 11, 1 (þórarinn, ein Feigling: *grátandi rann frá vígi*); *dalsveigir* oder *Draupnis dogg-sveigir deigr* 125, 2, 7 (Björn Ásbrandsson); *öna skeiðs elda stókkvir hundgeðjadr*, hündisch gesinnter, gleich darauf Hund genannt 160, 14, 1 (Hallfreðr); *hjalmsgrands *Höðr*, der feige, *en hvíti* 160, 17, 1 (Hallfreðr); *randar glaums þollr vœðinn*, der geschwätzige 211, 5, 1 (Olaf d. h.); *eggveðrs Ullr hugar glöggr*, Feigling 262, 9, 5 (þórmóðr); *þóð-Gefnar *Ullr, odds lýtir*, ein schlechter Kerl, *hinn es fal ljótan* 279, 12, 1 (Björn hitðelakappi); *sægs sólar sverrir, slíðrals reginn máll*, geschwätziger 421, 2, 3 (4); *auðar beiðir aumr* 436, 37, 3 (Einarr Skúlason, vgl. die folgende Strophe); *auðskiptir* 442, 60, 5 (Einarr; der arme, verstümmelte Priester); *ægis blikruðr beinrangr*, der schiefbeinige 482 13, 7 (Rögnvaldr); *bauga tinir* 554, 23, 6 (Gamli; der Schächer am Kreuz!); *brynju meidr blauðr*, Feigling 605, 7, 7 (Njálssaga); *menfergir* 614, 29, 5 (Plácitúsd, er ist arm geworden); *hjørva úls herðendr lymsku drjúgir* II, 47, 1, 4; *geirs glymstærir kvalráðr* II, 59, 5, 7; *lagar hesta festendr flærðar fylðir*, hinterlistige II, 91, 2, 6 (Guðmundr Oddsson); *baugnjótr guðleidr* II, 129, 10, 4; *hrotta hljómsærandi*, ein Knecht II, 215, 17, 2, *úls ferðar eldskerðir* 3 (Njálssaga; in v. 8 *skíða boði*); *auðrunnr aumr* II, 217, 25, 8 (Njálssaga); *auðar sviptir* II, 381, 37, 1 (Arngrímr ábóti, in der vorhergehenden Str. nennt er ihn *bersnauðan prest, sviptan auði*); *benstara minnis þrimu árar aumir* II,

424, 23, 5, *byrhrafns meidar* 24, 1; *Fundins *hyrjar flaums Gautar aumir* II, 426, 28, 3 (Einarr Gilsson; es sind Bettler); *geirþings gæðir* II, 436, 9, 5 (Einarr Gilsson; ein Blinder!).

Der Widerspruch dieser Kenningar, die in einer kriegerisch-heroischen Zeit wurzeln, gegen die sich allmählich völlig verändernden Verhältnisse, wurde nicht empfunden. Die isländischen Bonden werden nach wie vor in dem alten Stile bezeichnet. Wie wikingermäßig klingt z. B. die Strophe, in der Guðmundr Svertingsson die Heimkehr des Hrafn Sveinbjarnarson schildert (II, 57, 9); ein christlicher Segenswunsch ist eingeschoben:

*hverr gekk hyrjar þverrir
hodka brjót at móti,
hrings es heim kom slongvir,
haukstrandar fagnandi,
en menfergir morgum
mótrunn frönum spjóta
(æ sé öfri skjóttum
ókvalðr) gjafar valdi.*

Das Christentum brachte einen andern Typus der Mannkenningar auf, bei dem sich die Dichter besonders des bequemen nomen agentis in seinen verschiedenen Bildungsweisen bedienten. Diese Kenningar sind, wie schon oben bemerkt, im allgemeinen in sofern blässer, als in weitem Umfange statt der alten konkreten oder doch sehr lebhaften Bestimmungen unanschauliche eintreten. Die Grundwörter werden vermehrt, besonders Subst. auf *-ari* und Part. praes. reichlicher gebraucht, doch auch bei den nomina auf *-ir* zeigt sich eine Bereicherung der dichterischen Sprache. Die Vorbilder dieser neuen Kenningar sind überall leicht zu erkennen; man vgl. z. B. miteinander *hrannelds brigðir*, *þolva brigðir*; *gulls deilir*, *fríðar deilir*; *armglóðar eyðir*, *illsku eyðir*; *folka fellir*, *synda fellir*; *hoddgeymir*, *goðdóms geymir*; *geira stígs gætir*, *hreinna síða gætir*; *hjórvá hirðir*, *heilags dóms hirðir*; *mordkennir*, *ástkennir*; *linnsetrs lægir*, *ljóta lægir*; *auds mjógir*, *meina mjógir*; *randa reynir*, *sannleiks reynir*; *menryrir*, *vélryrir*; *Njóts ranna sólspennir*, *síðspennir*; *hoddsviptir*, *sorga sviptir*; *síks leygs sækir*, *sannleiks sækir*; *bauga veitir*, *trúar veitir*; *hodka þverrir*, *flærðar þverrir*; *orntorgs hötuðr*, *rekka rógs hötuðr*; *hjaldrvitjuðr*, *ástvitjuðr*; *bauga brjótr*, *lasta brjótr*; *spjóta móteflandi*, *rekka liðs ráðeflandi*; *skjóma skerðandi*, *fyrða farskerðandi*; *þóru blikstríðandi*, *þolstríðandi*.

Diese neuen Kenningar behalten aber ein beschränktes Gebrauchsgebiet. Während die durch Kampf, Waffen, Gold bestimmten allgemein für jedermann gelten, verlieren die neuen

ihren emphatischen Sinn nicht, sie werden nur für die frommen Christen, die Geistlichen und vor allem für die Heiligen gebraucht, die Nebenfiguren, die weltlichen Gestalten in geistlichen Gedichten dagegen mit den alten allgemeinen Mannkenningar bezeichnet. Die höhere Kategorie der Personen wird aber keineswegs ausschließlich durch die geistlichen Kenningar vorgestellt, sondern daneben auch immer noch mit den alten heidnischen. Es können dadurch seltsame Gegensätze entstehen:

morðsólar veik máli
meiðir; sinnar leiðar
gekk ramms hotuðr rekka
rógs í þorp ór skógi. 614, 29, 1.

Die Verfasser der späteren geistlichen Gedichte verhalten sich darin allerdings verschieden. Im allgemeinen werden kriegerische Kenningar für geistliche Personen nicht angewendet, auch die durch Schiff bestimmten nicht, sondern lediglich die Kenningar für freigebige.

Kolbeinn Tumason nennt den Apostel Johannes *sundhyrs særir* (II, 46, 3, 3), *díks dagrennir* (3, 8), *sunds sólar snardeilandi* (5, 3), *Alda garðs hyrbjóðr* (5, 6). Bischof: *Gylfa láðs báls hlynr* II, 47, 4, 1, bei Ámundi Árnason: *ormsætrs eyðir* II, 59, 4, 1. Das Gedicht Liknarbraut II, 160 ff. enthält sich der alten Mannkenningar, auch der kriegerischen nicht, am Schluß sagt der Dichter, er habe sein Gedicht vorgetragen *fyr foldar humra leiðar Gauta* (II, 174, 51, 5). Der Dichter der heilags anda vísur (II, 175 ff.) meidet die heidnischen Kenningar vollständig. In diesem Zusammenhange sind die verschiedenen Gedichte, die sich mit Bischof Guðmundr beschäftigen, von Interesse, weil sie reichliche Belege für das Nebeneinander der heidnischen und christlichen Kenningar geben. Bei Arngrímur Brandsson (II, 371 ff.) finden wir z. B. *seima skiptir* II, 375, 15, 4, *auðmiðlandi* (hier nach dem Zusammenhange passend) II, 376, 18, 4, *sunda báls særir* II, 382, 40, 1, *ormbóls hotuðr* II, 387, 59, 6 für den Bischof; halb heidnisch, halb christlich ist *elsku Baldr* II, 387, 60, 6. Der geistliche Dichter nennt sich selbst *auðar hlunnr* II, 385, 51, 3. Ein ertrunkener, den der Bischof zum Leben erweckt, heißt *unnar blíks hneigir* II, 389, 64, 5 und *sókndeilandi* v. 8, *auðar sviptir* (II, 381, 37, 1) für einen armen Priester ist schon erwähnt. Einarr Gilsson (II, 418 ff.) hat zahlreiche alte Kenningar für den Bischof, z. B.: *gulls þr* II, 418, 1, 1; *hrings vörðr* 420, 8, 3; *drafnar elds runnr* 420, 9, 6; *viðis funa Baldr* 421, 11, 6; *viðis báls stýrandi* 421, 12, 8; *mundar meiðir* (Erzbischof) 430, 3, 1; *mundar grjóts hlynr* 430, 3, 2; *vers elda*

Eldir 430, 3, 3; *bauga slængvir* 430, 3, 6; *mæta meidir* (Erzbischof) 430, 4, 1; *hringa hirðir hirð gleðjandi Fáfnis beðjum* (Erzbischof) II, 430, 5, 1; *vella lestir* 431, 7, 6; *hafna fýris stýrir* 431, 8, 1; *bauga veitir* 431, 8, 4; *auðar ýtir* 431, 8, 5; *viðis hyrjar runnr* 433, 13, 1; *lægis leygs vörðr* 436, 9, 2; *viðis glóða þollr* 437, 11, 5; *segs sindrs njólr* 437, 12, 2; *hjr foss skreytir* 438, 16, 4. Da auch die weltlichen Nebenfiguren durch die heidnischen Kenningar bezeichnet werden, so erhält hier die Legendendichtung einen höchst wunderlichen Charakter, der, wie wir sehen, auch Zeitgenossen nicht entgeht. Man legt sich doch die Frage vor, ob es nicht besser sei, sich vom Zwange der Überlieferung, den ‚Regeln der Edda‘ frei zu machen, wenn es der Stoff gebietet. Árni Jónsson (II, 440 ff.) sagt am Schluß seiner großen Guðmundardrápa, daß sein Gedicht den yfirmeistarar Eddu listar, die sich streng an die Poetik halten, wohl nicht gefallen werde. Das Licht der heiligen Schriften zieme sich besser für das Lob der Heiligen, Kenningar aber seien wenig wert:

*en kenningar auka mönnum
engan styrk, en fagnað myrkva.*

Árni vermeidet indessen die Mannkenningar nicht, nur häuft er sie nicht und verwendet sie nicht in so geschmackloser Weise wie Einarr Gilsson, vgl. z. B.: *sváfnis bryggju eyðir* II, 444, 16, 3; *hringa hreytir* 445, 17, 5; *hringlestir* 446, 22, 2; *Íma hljóðs eyðirunnr* v. 7; kriegerische: *ímunlundr* II, 458, 67, 2; *skerðings Ullr* II, 459, 70, 6. Die Máriaudrápa II, 496 ff., stark unter dem Einfluß lateinischer Dichtung stehend, enthält keine heidnischen Kenningar (vielleicht steckt eine in dem verderbten Anfang der Str. 16, FJ vermutet: *fenris flæðar blíks víðir*), Máriaugrátr (II, 505 ff.) nur wenige: *branda hlynr* 507, 8, 1; *feinhrístendr* 508, 11, 4; *geira lundar* II, 514, 30, 5; die beiden letzten sind nicht unpassend, da sie die Kriegsknechte bei der Kreuzigung bezeichnen. Vitnisvísur (II, 520) und die darauf folgenden Máriavísur dagegen bieten wieder eine Fülle alter Kenningar, besonders allerdings für Frauen, auf die hier nicht einzugehen ist. Aus der dritten Erzählung, die von dem liederlichen Kleriker handelt, der durch die Einsprache der hl. Jungfrau den Teufeln entrissen wird, führe ich als Bezeichnungen dieses Klerikers an: *ritar rennir* II, 539, 4, 2; *fjardlogs fleygir* II, 541, 14, 5; *mens meidr* II, 542, 16, 5; *almborr* II, 542, 17, 5; *linn-bóls lundr* II, 544, 26, 3. Die Pétrsdrápa (II, 545) bietet keine heidnischen Kenningar, ebenso sind Andréasdrápa (II, 558), allra postula minnisvísur (II, 559) und die heilagra manna drápa (II, 562) frei davon, im letzten Gedicht steht die

schlechte Kenning *hodka verr* (II, 563, 3, 2). Von den Gedichten, die bei FJ den Schluß des corpus scaldicum bilden, sind die *Kátrínardrápa* (II, 569) und die unvollständigen *Gyðingsvísur* (II, 597) wieder außerordentlich reich an heidnischen Kenningar, das erste Gedicht besonders an Frauenkenningar, indessen kommen doch in den 51 Strophen der *Kátrínardrápa* ungefähr 40 heidnische Mannkenningar, in den 8 bei FJ abgedruckten Strophen der *Gyðingsvísur* an 20 vor.

Es stehen sich in der späteren geistlichen Dichtung zwei Geschmacksrichtungen gegenüber. Die Vertreter der einen halten an den durch die Autorität der alten Poetik geschützten und gebotenen Mann- und Frauenkenningar fest, besonders an letzteren, so wenig sie zu den geistlichen Stoffen passen. Die Übertreibungen zeigen, daß es mit vollem Bewußtsein geschieht. Die andern streben nach einer neuen, ihrem Stoffe angemessenen poetischen Sprache und beschränken sich auf die christlichen Mannkenningar. Es gibt Dichter, die noch weiter gehen. Eysteinn Ásgrímsson, der das Fachwerk der Drapa in einen herrlichen Tempel zu verwandeln weiß, und dessen leidenschaftliche Seele der schönen von ihm gewählten skaldischen Strophenform ein klingendes Leben verliehen hat wie kein isländischer Dichter vor ihm — er wendet sich ganz offensichtlich von der Technik der Kenning ab, denn er vermeidet auch die allgemein gebräuchlichen christlichen Mannkenningar. Und er spricht es selbst aus, daß er die *fornyrði* von seiner Dichtung fernhalten will:

*sá, er óðinn skal vandan velja,
velr svá morg í kvæði at selja
hulin fornyrdin, at trauit má telja,
tel ek þenna svá skilning dvelja.* II, 416, 98, 1—4.

a. Männer der mythologischen Welt. Abgesehen ist im allgemeinen von Umschreibungen durch Angabe von Verwandtschaft (s. Einl. S. 22), z. B. *Óðins sonr* für Baldr 129, 7, 2, Skirn. 21, 3; für Vali Vsp. 32, 7; oft für Thor; *Friggjar sonr* (Baldr) II, 140, 9, 1; *Vrösku bróðir* (Thjalfi) 144, 21, 1; *Búra arfi* für Borr, *Bors burr* für Odin 464, 4 und 3 (þórvaldr 2). Selten werden Götter zusammen oder einzeln durch allgemeine Mannkenningar bezeichnet: *sagna segjendr*, agminum duces 14, 2, 1 (eine allgemeine Kenning mit *segjandi* fehlt); *sagna hrærir*, agmina movens 16, 9, 1 (Loki); *sagna sviptir*, wie die vorhergehende Kenning 140, 3, 3; *tviðidar tollurr* 143, 19, 6 (Thor); *sóknar Rognir* 140, 3, 4 (Thjalfi). Die Götter als kriegerische Bewohner göttlicher Burgen: *Gauta*

setrs víkingar 141, 8, 3. Verteidiger ihrer Genossen: *goða varnendr* 15, 4, 8.

Die Götter durch Verwandtschaft und Abkunft bezeichnet: *Óðins ætt* 159, 10, 6; *Hropts megir* Lokas 45, 5; *Friggjar niðjar* 34, 2, 6; *Heimdallar megir* Vsp. 1, 4; *Njarðar niðjar* 159, 10, 8; *allar áttir Ingvifreys* 16, 10, 5; *ásmegir* 119, 16, 4; Baldrs dr. 7, 5; Fj. m. 33, 6(?).

Von Odin beherrschte: *Háars þegnar* 43, 4, 8; *Yggs ævir* 135, 1, 1 (Þórbjörn); *hausa hasls* (= *Hárs*) *rekkar* 539, 1, 8. Ich beschränke mich im folgenden auf die in den uns erhaltenen Gedichten wirklich gebrauchten Kenningar, SnE und die þulur bleiben im allgemeinen unberücksichtigt.

a. Odin (SnE 1, 232). *Bors burr* 464, 3 (2); *Bors niðr* 47, 21, 7; *Bestlu sonr* 117, 4, 2; *Vilis bróðir* 37, 23, 2; *Vilja bróðir* 7, 3, 2; *Baldrs faðir* 176, 6 (Finngálkn); 655, 25, 3; II, 308, 8, 5; *Friggjar faðmbyggvir* 24, 12, 3; *Friggjar angan* Vsp. 53, 8; *Friggjar frumverr* 158, 7, 7; *Mims vinr* 37, 23, 5; 93, 1, 1 (Völu-Steinn); II, 61, 3, 4; *Lopts vinr* 118, 12, 2; *Lóðurs vinr* 61, 10, 7; 539, 1, 2.

Odin als der höchste Gott, Allvater: *aldaföðr* 3, 14, 2; *alfaðir* 316, 4, 3; *alföðr* A 277, 2, 4 (verderbt); *hapta beiðir*, Gebieter über die Götter 66, 1, 1. *hapta snytrir*, der die Götter klug macht (als Vater der Dichtung und Weisheit) 14, 3, 3, vgl. die Fürstenkenning *þjóðar snytrir* 119, 12, 7 und *aldar snytrir* II, 23, 20, 6 für Merlin. *goðjadarr* 37, 23, 3 bezeichnet Odin als den Vorkämpfer der Götter, vgl. unten entsprechende Fürstenkenningar und *ása jadarr*, auf Freyr bezogen Lok. 35, 6. Unter *Gautar* in *Gautatýr*, *Gauta spjalli* wird man sich später die Götter vorgestellt haben (*gumna*, *gotna spjalli* sind Fürstenkenningar). Ursprünglich aber bezogen sich diese Kenningar auf den Volksstamm und seine besondere Beziehung zu Odin. *Gautatýr* 57, 1, 2; *Gauta spjalli* 37, 21, 4. *-týr* wechselt in einigen Namen mit *goð*, z. B. *farma*, *hanga goð*: *Hropta* (?) *-týr* 59, 14, 2; 129, 8, 3; *Vera -týr* (673, 8, 7). *Farmatýr* 61, 11, 5 übersetzt FJ mit ‚skibsladningernes Ty‘, vielleicht ist der von Odin geraubte Dichternet gemeint (*Óðins farmr* SnE 1, 244), vgl. noch *Hanga*-, *Her*-, *Sigtýr*.

Herr von Hliðskjalf, der die ganze Welt überschauende: *Hliðskjalfar harri* 158, 6, 1; *Hliðskjalfar gramr* 388, 2 (Þórálf). Himelskönig heißt später der Christengott, vielleicht ist er schon in folgender Stelle gemeint: *vagnbrautar valdr* 135, 1, 3 (Ormr), doch vgl. 295, 3, 4: *salar brautar . . hrannvala fannar . . valdi tamr*, von Odin. Gebieter der Erde: *foldar dróttinn* 15, 5, 1. Mit Bezug auf den Opferdienst: *stalla vinr* 42, 2 (6). Über das eigentümliche

vagna runni A 43, 22, 6 (*vagna rúni* B 37), s. unten q, *runni*, ferner Bugge zu *Sigdr.* 15, 6; *farmognuðr* 60, 2, 3, einer der die Fahrt schnell, reißend macht, ist eine Gelegenheitskenning, s. unten o, *mognuðr*.

Óðins Waffe ist der Speer *Gungnir*: *Gungnis vöfuðr* 4, 2, 2; *geirs dróttinn* 37, 22, 2; *geir-Týr* II, 122, 21, 7; *geirvaldr* II, 225, 7, 6.

Rabengott: *hrafndass* 15, 4, 4; 295, 2, 4 (2); *hrafnfreistuðr* 129, 10, 3 (er erprobt sie, in dem er sie auf Botschaft aussendet); unklar: *hrafnblóts goði* (?) 158, 8, 2.

Einige Kenningar beziehen sich darauf, daß ihm die Gehängten gehören oder daß er selbst hing *geiri undaðr ok gefinn Óðni*: *galga valdr* 94, 7 (Helgi); II, 485, 9, 3; *galga farmr* 60, 1, 7; *hangagoð* 182, 14, 4. *hangatýr* 114, 10, 2; II, 436, 7, 2. *hanga *heimþinguðr* 199, 3, 7 (er sucht den Gehängten auf, um ihn zu befragen). Odin als Meister des Zaubers: *galdra einþokuðr* II, 89, 4, 2; *galdrs faðir* Baldrs dr. 3, 3. Mit Beziehung auf die Erzählung vom Skaldenmet: *Gunnlaðar arma farmr* 387, 2 (Steinþórr). Odin findet seinen Tod im Kampfe mit Fenrir: *ulfs bági* 37, 24, 2; II, 61, 3, 1; *vitnis váði* 296, 4, 3 (3).

Vor allem ist Odin bei den Skalden der Schlachtengott, der zum Kampf aufreizt, ihn lenkt und entscheidet und dem die Gefallenen gehören (*Gauts tafn* 94, 8 Helgi, s. 83. Leichen, a). *her-Gautr* 2, 5, 8; 35, 11, 7; *val-Gautr* 295, 3, 2; *boðvar Týr* II, 122, 19, 3; *val-Týr* 62, 15, 3. *hjaldrs goð* 105, 1, 8 (þórarinn); *rógs ræsir* 46, 15, 7; *Hildar hjaldrgegnir* 128, 1, 1; *boðgæðir* 296, 2, 1 (3); *römu Völundr* (= Schmied) II, 89, 4, 8. Diese Kenningar be-
rühren sich mit allgemeinen Kriegerkenningar. *valkjósandi* 74, 21, 3; *herþrumu Gautr* s. unter ß.

ß. Thor (SnE 1, 252). *Aldaföðrs sonr* 3, 14, 2; *Óðins burr* 18, 19, 6; *Óðins sonr* Vsp. 56, 3; þrymskv. 21, 7; 32, 9; Hym. 35, 3; *Yggs barn* Hym. 2, 6; Thor und Thjalfi zusammen Söhne Odins: *Jónnis ættir* 142, 12, 7. *Jarðar burr* Lokas. 58, 1; þrymskv. 1, 7; *Jarðar sunr* 17, 14, 6; *Grundar sveinn* 18, 19, 4; *Hlóðynjar mögr* Vsp. 56, 2; *Fjörgynjar burr* Vsp. 56, 10; *Sifjar rúni* 131, 1, 1 (Eysteinn); *Sifjar verr* 288. 7, 3; þrymskv. 24, 9; Hym. 3, 5; 15, 5; 34, 6; *Móða faðir* Hym. 34, 1; *Magna faðir* Hárb. 53, 4; 144, 21, 2; 171, 4 (B 3); *Þrúðar faðir* 131, 2, 4 (Eysteinn); bei Eilífr Goðrúnarson: *Þrúðar Þrámóðnir* (FJ: der sich nach ihr, der geraubten sehrende) 143, 17, 7; *Baldrs barmi* 17, 16, 1; *Meila blóði* 17, 14, 7. Stiefvater des Ullr: *Ullar gulli* 143, 18, 5; *Ulls mágr* 17, 15, 1; 131, 3, 4. Freund der Freyja(?): *Þrøngvar langvinr* 143, 17, 4 (dieser Name ist nur hier belegt, man vergleicht *Þrøngva*

661, h, 3, 4). Odins Freund: *Óðins angrþjófr* 143, 15, 6. Helfer Lokis: *Loka þolkveitir* 140, 4, 5.

Thors Kraft schützt Götter und Menschen (*sá er öldom berg* Hym. 22, 2): *banda vinr* 128, 4, 2; *verliða vinr* Hym. 11, 9; *ýta sinnir* 141, 9, 1; *goða þrúðvaldr* Hárb. 9, 7. Eilífr nennt ihn *himinsjóti* 141, 9, 3, Himmelsfürst; vgl. *Ásabragr* Skírn. 33, 2; *Míðgarðs véurr* Vsp. 56, 6. Er ist stark durch seinen Kraftgürtel: *njarðgjarðar njótr* 141, 7, 3. Wenn *herþrumu Gautr* 139, 1, 6 Thor sein soll, kann *herþruma* wohl nicht Kampf bedeuten, wie FJ will; eine solche Kenning wäre für Thor wenig passend. *herþruma* könnte man doch wohl als Donnerkrachen auffassen (*her-* verstärkend). Wahrscheinlich aber liegt eine Odinkenning vor. Kenningar die sich auf Thors Wagen und das Bockgespann beziehen: *karms Týr* 143, 19, 5 (vgl. *reiðar- Týr*, Odin? SnE 1, 230); *hógreiðar hof* (?) *-regin* A 19, 15, 5 (B 17 *hafregin*); vielleicht ist *húfregin* zu lesen, vgl. die folgende Kenning: *hreggs váfreiða húfstjóri* 142, 14, 5; *hafra njótr* 128, 3, 3; *hafra dróttinn* Hym. 20, 2; 31, 2. Nach seinem Wohnsitz: *Bilskirnir gramr* 132, 1 (Gamli 1).

Die meisten Kenningar beziehen sich auf seine Kämpfe mit Riesen und Riesinnen; die *þórsdrápa* des Eilífr Goðrúnarson zeichnet sich auch hier durch ihre äußerst kühnen Umschreibungen aus. Auf ihn und Thjalfi bezieht sich: *vammis stríðkvíðendr* 141, 10, 3; das *vamm*, das sie bekämpfen ist die Verzagtheit, ebenso beide: *fjör þjóðar skyld-Breta hrjóðendr* 142, 11, 6, wo aber wohl *skyld-Breta* zu den unverständlichen Worten *hybríðar skytju* zu ziehen ist; *gallónis halla Endils mantælendr* 140, 3, 6. Durch die Variation der Bestimmung entsteht große Mannigfaltigkeit. Es kann auf einen bestimmten Kampf hingewiesen werden: *níu hofða þrivalda sundrkljúfr* 4, 1, 4; *Hrungnis haussprengir* 4, 17, 3; *Hafla fangvinr* 289, 5, 5. Gewöhnlich aber dienen Ausdrücke für Riese, Riesin, die Riesen, Riesenvolk zur Bestimmung: *mellu mögfellandi* 128, 2, 3 (Steinunn); *fjall-Gauts fellir* 129, 6, 1; *fölu vinar tál* 97, 8, 2; *kveldrunninna kvinna kunnleggs þrøngvir* 143, 16, 1; *arin-Synjar salvaniðbauti* (so FJ) 143, 19, 4; unklar ist *stálgoðs bani* 287, 2, 2. *mellu dolgr* 64, 8, 8; II, 61, 3, 8; *öflugþorðu ægir* 3, 15, 3; *gífrs grand* 197, 4, 7 (þórmóðr); *stopniúsu steypir* 141, 9, 7; *himintorgu vargs fljóða frumseyrir* 140, 4, 4; *varra* hjalts Nonnu vegþverrir* 140, 5, 1; *gýgjar grætir* Hym. 14, 3. *þotna ótti* 17, 14, 2; *þotna dolgr* 64, 9, 6; *Marnar barna þverrir* 141, 7, 6; *Belja þol-verdungar fjörspíllir* 18, 18, 1; *fróns leggs folka reynir* 129, 5, 3; *nesja dróttar kneypir* 142, 12, 1; *steins Ellu aldar aldrminkandi* 144, 20, 7; *urðar þrjóts slækvir* 140, 5, 5; *berg-Dana brjótr* 18, 18, 7;

Hym. 17, 7; *forns Litar flotna fangboði* 4, 18, 2; *flugstalla goða fjör-nets fellir* 139, 1, 1; *áss haudrs *rímbyggva nauðar herðir* 141, 8, 5; *gnipu Lista (listi hs.) hreina (hreini hs.) hlþær* 142, 13, 7; *þurs ráðbani* Hym. 19, 2; unverständlich: *alfheims bliku undarfjalfrs kalfa hneitir* 144, 20, 1. Besucher des Riesenheims: *Ídja garð-vitjuðr* (hs. -venjuðr) 139, 2, 5.

Auf das Durchwaten des Stromes Vimur bezieht sich die in ihrem Grundwort unverständliche Kenning *Vimrar vaðs víðgymnir* 129, 6, 5 (SnE 1, 258).

Thor fällt im Kampfe gegen die Schlange: *orms váði* II, 61, 3, 5; *orms einbani* Hym. 22, 3;

γ . Freyr: (SnE 1, 262) *Belja bani* Vsp. 53, 5; *Belja dolgr* 60, 5, 3.

δ . Ullr: (SnE 1, 266): *orvar áss* II, 122, 23, 3.

ϵ . Heimdallr (SnE 1, 264): *átta ok einnar mæðra mögr* 128, 2, 6; *ragna reinvári* 128, 2, 4 (Grenzwächter).

ζ . Hœnir (SnE 1, 266): *fet-Meili* 15, 4, 2; die Vermutung FJ's, daß in den Worten eine Odinskenning Vater des Meili stecke, ist aber nach dem Zusammenhange wahrscheinlich.

η . Høðr (SnE 1, 266): *Baldrs andskoti* Vsp. 33, 4; *Baldrs dr.* 11, 8.

θ . Aegir: *plsmidr* 35, 8, 3; *hrosta fens *hofundr* 36, 19, 3; *bergbiú* (Riese) Hym. 2, 1; unklar ist *roða vágs bróðir* A 41, 8, 5 (FJ *hroða vábróðir* B 35, tempestatis frater perniciosus).

ι . Loki (SnE 1, 268): *Byleists bróðir* Vsp. 51, 7; *ulfs faðir* 15, 8, 4; *Lokas.* 10, 2; *logseims faðir* 139, 1, 4 (serpentis); *Fárbauta mögr* 15, 5, 2; 128, 2, 4; *Sigvinjar arma farmr* 15, 7, 2; *galdrs *haptis arma farmr* 140, 3, 2; nach Gelegenheit und Situation: *þórs rúni* 16, 8, 5; *herþrumu Gauts gedreynir* 139, 1, 5; *Hænis hugreynandi* 16, 12, 3; *Hænis vinr* 14, 3, 7; 15, 7, 7; *herfangs hirði-Týr* wird er 15, 6, 7 genannt, weil er sich seinen Fleischanteil nicht will rauben lassen. Mit Beziehung auf das *Brisinga men*, doch unklar: *Brisings goða girðipjófr* 16, 9, 7 (vielleicht ist *goða* aus *gotna* entstellt und dies mit *grjót-Niðaðar* zu verbinden).

b. Riesen und Trolle. Kenningar von allgemeiner Bedeutung werden nur selten nach der Situation auf Riesen angewendet, so *kjóla valdr* (*valdi* ist Dativ) Hym. 19, 7 von Hymir; *vágs hyrsendir* 4, 19, 2.

α . Thjazi wird genannt *Marnar faðir* 15, 6, 4; 16, 12, 8; *Mørn* ist hierbei appellativisch zu verstehen, = Vater einer Riesentochter, vgl. unten *Marnar þörn. ondurgóðs fóstri* 15, 7, 1;

snótar ulfr (mit Beziehung auf den Raub der *Iðunn*) 14, 2, 2; nach der Situation: *ása ósvífrandi* 15, 5, 7.

β . *Hrungnir* heißt bei *Bragi* *brúðar þjófr* 1, 1, 3; entsteht ist 287, 2, 2 die *Kenning* für *Hrungnir* (oder überhaupt ‚Riese‘?): *stalgods*, *stals geds*, *storgeds* A 309, 2, 2; etwa *stopgod?* vgl. *stop-hnisa*, *Riesin*.

γ . *Riesen* bezeichnet durch Abstammung und Verwandtschaft; die *Dichter* bedienen sich dabei willkürlich beliebiger Namen, bisweilen ist auch nur Zugehörigkeit ausgedrückt; oder aber statt des Namens steht *Heiti* oder *Kenning* für *Riese* oder *Riesin*; *Aurnis jóð* 400, 10, 3; *Belja þolverðung* 18, 18, 3; *Glaums niðjar* 143, 19, 1; *aurmjils Narfa niðr* 45, 15, 3; *Greipar biðils sonr* 17, 13, 4 (hier von *Thjazi*, *Greipar biðill* bezeichnet nur im allgemeinen den *Riesen*); *Ymis niðr* *Vafpr.* 28, 5; *Hymis áttrunnr* 16, 9, 4; *Iðja niðr* 99, 15, 4; *Litar flotnar* 4, 18, 1; *Marnar börn* 141, 7, 6; *mellu mögr* 128, 2, 3 (*Steinunn*); *mellu kind* 604, 3, 1; *Sefgrímnis mágar* 140, 4, 8; *Surts cett* 153, 15, 7; *Ymsa kind* 139, 2, 7; *þorns niðjar* 139, 2, 4; *apa áttrunnr* *Hym.* 20, 3; *bergrisa bróðir* *Grott.* 9, 7.

Riese als *Freund* des *Riesen*, besonders aber nach seinem Verhältnis zur *Riesin*: *Aurnis spjalli* II, 122, 19, 8; *Hrungnis spjalli* *Hym.* 16, 2; *miðjungs mölunautr* 16, 8, 7; *jötuns bekkrekk* 143, 19, 8; *Greipar biðill* 17, 13, 3; *Hrímnis drósar orþrasir* 143, 17, 5; *Vingnis herju heimþingudr* 18, 19, 2; *arin-Synjar salvaniðr* 143, 19, 3; (*Troll*) *mellu vinr* II, 473, 45, 2.

δ . Zahlreiche *Kenningar* beziehen sich auf den Wohnsitz, das Land der *Riesen*, das Hochgebirge mit seinen Abgründen und Höhlen. Die Benutzung der Namen *Gandvík* (139, 2, 6) und *kolgu-Svíþjóð* (142, 12, 2) weist auf den höchsten Norden. In Bestimmungen dieser *Kenningar* werden die Begriffe *Stein*, *Fels*, *Berg*, *Klippe*, *Gebirge* in mannigfacher Weise variiert. Auffallend ist *moldrekr* 294, 7, 3 (gedacht ist wohl an einen *Troll*, *moldbúi*). In der *Strophe* 142, 11 verbindet *FJ* *fjǫru þjóðar skyld-Bretar* zu einer *Riesenkenning*. Denkbar wäre es, daß *skyld-Bretar* zu *> hylriðar skytju <* gehört. Jedenfalls muß *fjǫru þjóð* für sich ‚*Riesen*‘ bedeuten. Da *Eilifr* auch *nesja drótt* und *flesdrótt* bildet, so ist anzunehmen, daß *fjara* hier die *Klippen* zu vertreten hat.

Namen als Bestimmungen: *Jötunheima reimuðr* 15, 7, 6 (s. unten o unter *reimuðr*); *Gandvíkr Skotar* 139, 2, 6; *kolgu-Svíþjóðar dolgferð* 142, 12, 3. Einfache Bestimmungen: *barð*: *barða** *byggvendr* 16, 10, 2; *barða** *Hörðar* 142, 11, 3. *berg*: *bergjarl* 173, 1, 2 (III A); *bergstjóri* II, 111, 2, 5 (*Gizurr*); *berg-Danir* 18, 18, 7; *Hym.*

17, 7; *berg-Mærir* 296, 1, 3 (3); *berg-Saxar* 117, 6, 2 (Zwerge?). *bjarg*: *bjarga gætir* 17, 17, 1; II, 228, 7, 7; *bjargalfr* II, 229, 11, 6; *bjargs skjöldungar* 99, 14, 7. *fjall*: *fjallbúi* II, 328, 19, 1; *fjalla stillir* 5, 3, 4 (2); *fjall-Gautr* 129, 6, 2; *fjall-Gestill* 540, 4, 5; *fjalla Finnur* 17, 13, 6; *fjallgylðir* 15, 4, 1. *fjara* (s. oben): *fjöru þjóð* 142, 11, 6. *fles*, *Klippe*: *flesdrótt* 142, 12, 4. *gljúfr*: *gljúfrskeljungur* 132, 4 (Gamli 1). *grjót*: *grjótöld* 296, 1, 1 (3); *grjót-Niðuðr* 16, 9, 8; *grjót-Módi* 602, 4, 2 (D). *hamarr*: *hamarsbúi* (Troll) II, 473, 41, 4. *heiðr*: *heiða Fenrir* II, 226, 1, 1. *hellir*: *hella mildingur* 239, 2, 7; *hellis gramr* (Troll) II, 438, 14, 4; *hellis Gautar* 480, 7, 8; II, 422, 14, 7. *hraun*: *hraunbúi* Hym. 38,*5; H. Hj. 25, 5; *hraunhvalr* Hym. 36, 5; *hraundrengur* 18, 17, 6; *hraun-Atli* 540, 5, 2; *hraunskjöldungar* II, 328, 19, 8. *høgr*, *Berggipfel*: *hørgs höldr* II, 228, 6, 5. *mold*: *moldrekr* 294, 7, 3; vgl. *moldbúi* II, 478, 8, 3 (Haugtroll). *nes*: *nesja drótt* 142, 12, 1. *setberg*, *Klippe* mit einer *Einsattlung*: *setbergs þönd* 144, 4 (3) ist der *Bildung* nach eine *Riesen-* (oder *Zwergen-*?) *kenning*; vgl. *bergsalar þönd* 166, 6 (niddigt), wo die *landvættir* gemeint zu sein scheinen. *steinn*: *steins Ella* 144, 20, 8. *urðr*: *urðar þrjótr* 140, 5, 7; *urðar áttbogi* II, 229, 10, 5.

Einfache *Kenningar* für *Stein*, *Fels*, *Klippe*, *Berg* und *Gebirge* (unklar ist *nafjarðar vörðr* 172, 6 (6), etwa *nagjörð*?, vgl. *gallópnis höll*, *montes*). *Stein*: *Hamðis geirs gramr* 52, 45, 7; *fjarðleggja fyrðar* 117, 1, 3; *reyrar* (?) *leggs reynir* 129, 6, 3; *áleggjar Yggr* 314, 11, 5; *aurmjúls Narfi* 45, 15, 3; *áar stedja *Eldir* 174, 5, 1 (B). *Berg*, *Gebirge*: *Hlǫðvinjar myrkbeina Danr* 93, 2, 2 (*Völu-Steinn*); *fróns leggs folk* 129, 5, 2; *gallópnis (aquilae) halla Endill* 140, 3, 8; *gilja grundar gramr* 18, 18, 6; *gnípu Lista hreinn* 142, 13, 6; *heiðar hlíðjofurr* 455, 2, 5; *flugstalla goð* 139, 1, 2; *áss hauðrs *ráumbyggvir* 141, 8, 6 (FJ: *Höhlenbewohner*); *hellis hringbalkar* (des eine *Höhle* umgebenden *Gebirges*) *Kumrar* 142, 13, 3; *bergsalar þönd* 166, 6 (niddigt); *bergsalr* ist eher *Fels*, *Felsland* als *Höhle*; *gjalfra fjalfs bolmr* (18, 18, 4) erklärt FJ als *Sitz* der *Stürme*; vgl. dazu *hríðar setr* II, 226, 1, 3.

Erweiterte *Kenningar*: *stóðriðs útvés Danir* 142, 12, 6 (die *Riesen* bewohnen das weit draußen, d. h. im höchsten Norden liegende Land der *Klippen*); *fjarðeplis mærar legs menn* 142, 15, 4 (*Lager* im *Gebirge*, FJ: *Höhle*); *Haka vagna reinar myrkbeins váttr* 17, 16, 8; zu dem ebenerwähnten *fjalfr* gehört *undirfjalfr* in einer unverständlichen *Kenning*: *alfheims >blíku< undirfjalfrs kalfr* 144, 20, 4.

ε. Daß die Riesen Beherrscher und Bewohner des Riesenlandes sind, wird auf verschiedene Weise durch die Grundwörter bezeichnet. Zunächst durch Namen, vor allen von Königen, seltner von Göttern oder auch durch Namen, die keine besondere Würde oder Macht bezeichnen wie *Eldir*: *hraun-Atli* 540, 5, 2; *áar stedja Eldir* (leichte Besserung) 174, 5, 1 B; *steins Ella* 144, 20, 8; *gall-ópnis halla Endill* 140, 3, 8; *fjall-Gestill* 540, 4, 5; *grjót-Móði* 602, 4, 2 (D); *aurmjíls Narfi* 45, 15, 3; *grjót-Níðuðr* 16, 9, 8; *áleggjar Yggr* 314, 11, 5.

Völker und Stammesnamen (*skyld-Bretar* 142, 11, 7 in unsicherem Zusammenhange): *berg-Danir* 18, 18, 7; Hym. 17, 7; *Hljóðvinjar myrkbeina Danir* 93, 2, 2; *flóðrifs útvés Danir* 142, 12, 6; *fjalla Finnir* 17, 13, 6; *fjall-Gautr* 129, 6, 2; *hellis Gautar* 480, 7, 8; II, 422, 14, 7; *barda* Hjóðar* 142, 11, 3; *hellis hringbalkar Kumrar* 142, 13, 3; *berg-Mærir* 296, 1, 3 (3); *berg-Saxar* 117, 6, 2; *Gandvíkr Skotar* 139, 2, 6.

Götter oder Alben der Berge: *flugstalla goð* 139, 1, 2; *bjarg-alfr* II, 229, 11, 6; *setbergs bónd* 144, 4 (3); *bergsalar bónd* 166, 6 niddigt. Über die beiden letzten Kenningar s. oben bei den Bestimmungen. Herrscher: *Hamðis geirs gramr* 52, 45, 7; *gilja grundar gramr* 18, 18, 6; *hellis gramr* II, 438, 14, 4; *bergjarl* 173, 1, 2 (III A); *heidar hlíðjofurr* 455, 2, 5; *hella mildingr* 239, 2, 7; *hraun-skjöldungr* II, 328, 19, 8; *bjargs skjöldungar* 99, 14, 7; *fjalla stillir* 5, 3, 4 (2); *bergstjóri* II, 111, 2, 5 (Gizurr). Bewohner: *barda** *byggvindr* 16, 10, 2; *hamars bú* II, 473, 41, 4 (Troll); *áss haudrs *rúmbyggvir* 141, 8, 6; *fjallbúi* II, 328, 19, 1; *hraunbúi* Hym. 38, 5; H. Hj. 25, 5; *moldbúi* II, 478, 8, 3 (ein Troll im Grabhügel). Hüter, Bewahrer: *bjarga gætir* 17, 17, 1; II, 228, 7, 7; *naffjarðar* (?) *vörðr* 172, 6 (6). Erprober: *reyrar leggs reynir* 129, 6, 3; *Haka vagna reinar myrkbeins váttr* 17, 16, 8 (er kennt die Berge und kann über sie aussagen); unsicher ist die Bedeutung von *reimuðr* in *Jotunheima reimuðr* 15, 7, 6. Ungewöhnlich ist *urðar þrjótr* 140, 5, 7, Trotziger, Feind im Felsgeröll. Andere Grundwörter drücken im allgemeinen die Zugehörigkeit zu der durch die Bestimmung bezeichneten Örtlichkeit aus: *hraundrengr* 18, 17, 6; *horga hólðr* II, 228, 6, 5; *moldrekr* 294, 7, 3; *fjarðleggjar fyrðar* 117, 1, 3; *fjarðeplis mærar leggs menn* 142, 15, 4. *flesdrótt* 142, 12, 4; *nesja drótt* 142, 12, 1; *kolgu-Sviþjóðar dolgferð* 142, 12, 3; *fróns leggs folk* 129, 5, 2; *fjöru þjóð* 142, 11, 6; *grjótöld* 296, 1, 1 (3); *urðar áttbogi* II, 229, 10, 5.

ζ. Riesen in den Grundwörtern durch Tiere bezeichnet: *fjall-gylðir* 15, 4, 1; *heida Fenrir* II, 226, 1, 1; *gljúfrskeljungr* (Wal)

132, 4 (Gamli 1), aber *fjalla skeljungr*, Schlange II, 570, 6, 6. *hraunhvalr* Hym. 36, 5; *gnípu Lista hreinn* 142, 13, 6; *gjalfra fjalfs bolmr* 18, 18, 4; *alfheims bliku(?) undirfjalfrs kalfr* 144, 20, 4, vgl. *stophnisa* 96. Frau, d.

η. Eine Riesenkenning vermutet man in *>simbli sumbls<* 4, 1, 3. Während *manna dolgr* 17, 16, 2 verständlich ist, erscheinen die Kenningar *vallar dolgr* (15, 6, 6) und *vagna graedis dolgr* (171, 2 (B 3) höchst seltsam (s. 3. og 4 gr. afh. p. 212).

θ. Die Trolle werden zusammengefaßt als *hauga herr* 220, 2, 6. In der Strophe mit Bezeichnungen für Troll 172 (6) ist *himins hvælsvelgr* eine Kenning für den Sonnenwolf, *nafjarðar(?) vörðr* schon erwähnt, *élsólar bpl*, *auðsugr jotuns* unverständlich.

c. Kenningar für Zwerge. *Austra burr* 158, 5, 4; *Norðra niðr* 156, 26, 3; 28, 3; *Suðra áttuðr* 143, 15, 8 muß aber eine Riesenkenning sein. *Dúrnis niðja salvörðuðr* 7, 2, 3. Ganz vereinzelt ist die Kenning *berg-þórr* in einem Fragm. des Skraut-Oddi 386 (2, 2); vgl. 3. gr. afh. 103. 216.

d. Männer. Die erste Gruppe enthält die zahlreichen Kenningar, die in der Bestimmung mit Götter- oder andern Namen gebildet sind. Im allgemeinen wird die Auswahl aus dem vorhandenen Namensvorrat nicht durch den Zusammenhang bestimmt. Daß die Namen Odin und Thor, zunächst aus religiöser Scheu, dann traditionell gemieden werden, habe ich Zeitschr. f. d. A. 54, 49 ff. ausgeführt. *þórr* kommt niemals vor (abgesehen von der eben angeführten Zwergkenning), *Hlóridi* einmal bei Einarr skálaglamm (119, 15, 8), *Óðinn* einmal bei Glúmr Geirason (67, 7, 2); an beiden Stellen ist die besondere Absicht nicht zu verkennen. Odins Beinamen werden dagegen ohne Scheu verwendet (*Gautr*, *Rognir*, *Vidurr*, *Yggr*, *þróttir*, *þundr*, *þór* u. a.¹⁾). Zu beachten ist aber, daß *Sigtýr* gemieden wird (über den Plural s. oben S. 245). *Hárr* als Grundwort einer Mannkenning wird von FJ einmal angesetzt: *rómu Hóarr* 123, 35, 3 (Vellekla), die Stelle läßt sich aber auch anders erklären (s. 74. Pfeil und Speer, a). *Hænir* und *Heimdallr* fehlen ebenfalls in den Grundwörtern. Ganz besonders beliebt ist *Njörðr*, und zwar auch in kriegerischen Kenningar, die in älterer Zeit sogar überwiegen. Der Name erscheint oft im Plural, daneben *Njörðungar*.

Wenn Snorri *skegg-Bragi* als Bezeichnung eines Mannes mit großem Bart anführt (SnE 1, 266), so liegt keine eigentliche

1) Die Kenningar mit *njótr* stehen unter den nomina agentis (r).

Kenning vor; denn schon im zweiten Bestandteil ist die charakteristische Eigenschaft ausgedrückt, da Bragi ‚der langbärtige Ase‘ heißt.

Wird Unpersönliches persönlich gedacht, so kann auch hier ein Name als Grundwort verwendet werden; vgl. die Schwertnamen *hræva-Gautr* 663, 1, 5, 3; *hold-Mímir* 5, 4; unter den Namen der neun Himmel: *hregg-Mímir* 671, ff, 6; 674, nn, 1; *vetr-Mímir* 671, ff, 15; 674, nn, 4. In *grjótnir*, Schlange 211, 4, 3 und *geir-olnir* (Bock) 670, bb, 1, 2 ist *Olnir* wohl ein Name (s. Lp unter *olnir*).

α . *Baldr*: *her-Baldr* 405, 4, 6; Sig. sk. 18, 6; *folk-* 267, 6, 1; 580, 30, 5; *lid-* 351, 19, 2; *skjaldar* 99, 16, 6; 261, 4, 2; *atgeirs* 285, 7 (Eindridi); *hjarar* II, 73, 43, 2; *auð-* II, 103, 3, 4; II, 492, 18, 8; *hringa* II, 114, 4, 6; *hring-* 593, 6, 2; *unnar** 319, 14, 3 (s. 76. Schwert, d); *bauga* 138, 10, 8; *baugs* II, 467, 19, 6; II, 495, 5, 2; *hodka* 617, 41, 5. *fetilstinga* 330, 10, 1; 349, 12, 2; *sárlinns* 159, 13, 2; *bensiks* 56, 7, 3; *hrings setrs* 262, 8, 3 (FJ im Lp unter *setr* nimmt *hrings setr* als Kenning für Arm, es würde dann das Grundwort einer Kenning für Ring (etwa *eldr*) fehlen (s. Einl. S. 81). Man kann aber auch *hrings* als Schwert auffassen, *hrings setr* würde dann eine Schildkenning sein); *skjaldu hvr-* 531, 25, 5 (*hnig-Baldr* A 550); *brynþings* 330, 10, 1; 349, 12, 2; *þóðvar** *Rindar* 509, 1, 4; *Bólverks þinga* II, 434, 3, 3; *hranna brennu* II, 481, 17, 6; *báru eims* II, 570, 4, 4; *viðis funa* II, 421, 11, 6. *Skogglar elda sker-* 526, 7, 3; *skjaldar rógs þorns* 208, 7, 2; *þvinnils foldar vigg-* 614, 30, 3; *Hernar hrings skíða* II, 218, 26, 7; *stafna jarðar leiptra* 295, 2, 2 (2). *skjaldar linna *skírranns þing-* 525, 1, 7 (81. Kampf, m, λ). *ryðfjónar beðs* 166, 4 (om Guðleifr). *gunn-*bliks geymi-* 180, 6, 7; *dal-*reyðar dýr-*reitar *hirdi-*Baldr* 199, 4, 7; *stála æski-* 568, 3, 3; *valkastar veðrbliks herði-* II, 113, 2, 7.

mannbaldr 298, 1, 8; 662, 3, 8; II, 49, 6 (Einarr); II, 71, 36, 6; *baldr* ist hier Appellativum, *mannbaldr* ist nicht anders aufzufassen als ags. *gumena*, *wigena*, *rinca bealdor*, vgl. *baldr í brynjo* Hamd. 25, 3; diese Bedeutung wirkt auch in *her-Baldr*, *lid-Baldr* nach. Ein christliches *elsku Baldr* s. unten 94. Fromme, c.

β . *Freyr*: *gunn-* 501, 29^b, 8; *vig-* 267, 2, 1; *viga* 347, 3, 3; *sig-* 482, 13, 3; *nadd-* 385, 3, 3; *sverð-* 32, 13, 2; *sverða* 541, 10, 6; *hjør-* II, 152, 21, 4; *stála* II, 476, 53, 6; *skjaldar* II, 109, 2, 7 (3); *randa* 86, 2, 8; *fjornis* 76, 30, 2; *hodd-* A 38, 17, 4 var. *es-*, *as-Freyr* 297, 1, 4 ist seiner Bestimmung nach unverstündlich. FJ übernimmt die Nj 2, 317 Anm. gegebene Erklärung: *as-Freyr* zu *os* Kampf. *sverðfoldar* 66, 2, 6; *þundar skýs* II, 468, 23, 5; *fagrhjól-*

(fránbóls II B 152) II A 142, 20, 4; *folkskiðs* 119, 13, 5; *folkstafns* 206, 12, 1; *malma jalm-* 294, 6, 6; *Heðins byrjar* 120, 22, 5; *mundar fíra* 285, 3 (Eindriði); *linna foldar* 541, 8, 2; *Draupnis dogg-* 295, 1, 6 (2); *fullar mars* 183, 1, 5; *flóð*-fasta* II, 47, 3, 7; *Ídja dóms* II, 368, 2, 7. *Ullar kjóla él-* 526, 6, 7; *Göndlar veggjar glygg-* 508, 41^b; *dreyra *fasta galdrs* 77, 31, 2; *Sigars tjalda galdr-* II, 99, 1, 6; *Jalks skjja myrði-* 87, 5, 7.

γ. *Gautr*, Óðin: *sverð-* 335, 16, 2; *malm-* II, 463, 7, 5; *malma* II, 576, 29, 2; *hjalms* II, 483, 1, 6; *randa* II, 343, 6, 7; *dal-* II, 131, 17, 7. *gunnbliks* 97, 8, 3; *gunnelds* 134, 6, 5; *stála skúra* II, 76, 55, 6; *gunnlátrs* II, 100, 4, 7; *geirþings* II, 423, 20, 1; *góins skers* II, 437, 12, 7; *móðu* (hs. *móþa*) *glóð-* 323, 10, 3. *Fundins *hryrjar flaums* II, 426, 28, 3; *hauga-Týs rimmu* II, 436, 7, 1; *fróns laxa láds* 551, 13, 1; *grundar mens hryn*-vengis* 559, 42, 7; *grafþvengs Gautalands* II, 433, 13, 3; *foldar humra leiðar* II, 174, 51, 4. *geirfítjar gegni-* 89, 14, 3. *geira gæti-* 63, 6, 7; *geira stígs gæti-* II, 91, 2, 1.

δ. *Her móðr:* *sigðis látrs* 388, 4 (Þórðr).

ε. *Hlóriði:* *geira garðs* 119, 15, 8.

ζ. *Höðr:* *brynju* 45, 12, 3; *víga *Höðr* 176, 7 (Finngálkn). *hjalngrands *Höðr* 160, 17, 1; *heinlands* 294, 4, 4.

η. *Hóarr*, Óðin: *rómu* 123, 35, 3; doch s. 74. Pfeil und Speer, a.

θ. *Móði:* *flein-* 598, 9, 2; *hjør-* 184, 5, 5. *malmrógs* 606, 8, 5; *malma galdrs* 185, 3, 1 (3); *borðs bliks *Móði* 545, 24, 6; *borða remmiskóðs* 107, 8, 2; *hafstóðs* 256, 1, 6. *leggjar farms lypti-* 615, 31, 3; *hjør*- borgar merki-* 209, 12, 7; *styrjar glóða stökkvi-* II, 84, 85, 8.

ι. *Njótr*, Óðin; die Kenningar sind unter r verzeichnet.

κ. *Njórðr:* *vápna* 179, 2, 6; *nadda* 596, 22, 5; *hjør-* 106, 5, 2; *hjørva* 488, 3^b, 3; *hrings* II, 98, 1 (Gunnarr); *geir-* Guðr. hv. 8, 5; *þóð-* 196, 1, 7. *þóðvar* 495, 16^b, 5; *sóknar* 246, 3, 3; *víg-* II, 467, 18, 4; *víga* 175, 5 (Sveinn tjúguskegg); 216, 14, 5; 606, 8, 1; II, 91, 4, 1; *sig-* II, 76; 55, 8; *Göndlar* 302, 2, 3; 305, 1, 3; *Hlakkar* 87, 5, 3; *auðar* 375, 3, 3; 541, 11, 5; *baug-* A 206, 1, 7 var.; II, 131, 18, 4; *bauga* II, 21, 54, 8; *skrauta* II, 489, 8, 2. *nadda borðs* 261, 5, 7; *bauglands* 359, 5, 3; *sverða svip-* 159, 11, 3; *geirriðar* II, 154, 33, 5; *hjalma hriðar* II, 371, 5 (3); *odda brak-* II, 599, 7, 6; *fleina þrym-* 545, 26, 5; *naddragns* 62, 2, 1; *hjørregns* 544, 20, 5; *hjørwaldrs* 258, 9, 1; *sköfnunga hriðar* II, 439, 19, 1; *borða glymhriðar* 349, 12, 5; *þvinnils *viggja* 181, 12, 1; *Sýrar gráts* Njórðr* II, 476, 53, 3; *linna leitís* II, 580, 44, 2; *snáka stígs* 541, 8, 5; *ormvangs* 621, 56, 3; *hóps* hydr-*Njórðr* 534, 35, 3. *valbrands*

sunda landa 56, 6, 5; *Hagbarda hurða hlym-* 122, 27, 7; *Hildar veggs hregg-* 290, 9, 4; *geira stígs gný-* 184, 4, 5; *nadds hámana radðar* 56, 6, 5; *fleystéttar hyr**- 500, 27^a, 7; *grundar seilar garða* 539, 2, 7; *svanbingis leygs* II, 425, 25, 1. *þøðvar hauka beiti-* 506, 37^a, 6; *flótta fell-* 122, 30, 2; *fjarðelds fleygi-* 535, 6, 3; *geirbrikar gæti-* 120, 18, 3; *hlunnviggs gæti-* 192, 8, 3; *morðs mæti-* 99, 16, 3; *randa rjóðvendils ræki-* II, 64, 13, 6; *sverða láðs sæki-* II, 137, 3 (*Ásgrímr*); *viðeims* (hs. *viðheims*) *veiti-* 606, 10, 5; *oddregns æski** *Njorðr* 180, 7, 5. *grams megin-* 184, 3, 4. Eine ganz unsichere Kenning mit *Njorðr* als Grundwort steht 113, 5, 4. *yndis** *æski-* 620, 52, 4.

Statt des Plurals *Nirðir* findet sich öfters die Ableitung *Njorðungar*: **vig** *Njorðungar* 180, 9, 6; *hjaln-* 441, 55, 3; *skorðu skæ-* 242, 15, 3; *sárteins svip-* 91, 1, 3; *sennu** *sann-* 573, 23, 3.

λ. *Óðinn*: *hjalta malm-* 67, 7, 2.

μ. *Ófnir*, Odin: *ýseims* (*ys heims* hs.) 112, 4, 1.

ν. *Rognir*, Odin: *sóknar* 140, 3, 4; *folk-* 366, 6, 3; *dølg-* *Atlakv.* 28, 5; II, 155, 36, 2; *sverð-* 398, 2, 2; *hjors brak-* 118, 8, 5; *vígelds þrym-* 46, 18, 1; *geirrásar garð-* 122, 28, 2; *fens fúr-* 70, 6, 7.

ξ. *Sannr*, Odin: *Rindar serkjar* **Sannr* II, 421, 13, 4 (hs. *manni*), s. oben S. 246.

ο. *Tveggi*, Odin (ebenfalls conj.): *nesja takhreins Tveggi* II, 465, 12, 7.

π. *Týr*: *hjaldr-* II, 75, 53, 4; *þøðvar* II, 422, 15, 4; *Hristar* II, 27, 14, 8; *tjorva* 150, 9, 3; *ýs* 244, 23, 2; *hjaln-* 499, 25^b, 1; II, 70, 35, 4; *steina* II, 434, 1, 8; *taura* 80, 47, 3. Nach FJ im Lp soll *taura* = auri sein. Bugge Aarb. 1889, 78 stellt *taura* dem Gen. Plur. *taufra* gleich, Thorvard soll dadurch als *taufra* bezeichnet werden. Es wäre auch *taurra* denkbar, Gen. plur. zu *taurarr*, Schwert (663, 1, 6, 3); *auð-* II, 74, 48, 2; *bauga* 58, 6, 2; *men-* II, 495, 1, 1; *topta* II, 480, 16, 3 (Bonde); *Hedins meyyar* 154, 17, 2; *hjalta óns** 264, 16, 2 (über diese Kenning s. 76. Schwert, b, φ); *úra elgs* 541, 8, 7; *þøru leyggjar* 285, 2 (Helgi). *farlands fasta* 204, 6, 3; *þremja svells drifu* 261, 6, 6. *Bílds hattar beiði-* 182, 1, 6; *røgleiks remmi-* II, 64, 14, 6; *hrings sæki-* 263, 14, 5; *Svølnis garðs sæki-* 91, 3, 1.

ρ. *Ullr*: *hjaldr** **Ullr* 86, 1, 2; *branda* 120, 22, 7; *brands* 205, 9, 7; *skerðings* II, 459, 70, 6. *þøð-Gefnar* **Ullr* 279, 12, 1; *oddgaldrs* 198, 5 (Gisli); *oddsennu* 391, 2, 1; *eggveðrs* 262, 9, 5; *egghríðar* II, 10, 43, 7; *randa þrymu* II, 10, 45, 1; *hrotta hríð-* II, 466, 15, 6; *Hedins veggjar* 121, 23, 5; *geirvadils* 116, 6 (Einarr 1);

almsíma 605, 4, 1; *undleygs* 483, 18, 3; *undlinns* 197, 3 (*purídr*); *ben*-loga* 189, 2, 2; *ímunlauks* 64, 8, 1; *unnviggs* 203, 7 (2); *unnar djóra* *Ullr II, 582, 50, 3; *þoptu mara* 88, 9, 5; *elþar elda* 629, 28, 6; *ormláds* 101, 24, 5; *ólna grjóts* 89, 14, 1; *Ekkils vallar andrs* II, 217, 23, 1; *eitrþvengs *vegs* II, 52, 1, 7.

σ . *Váli*, Odins Sohn: *Virvils vala garð-* 191, 4, 5,

τ . *Viðurr*, Odin: *gunn-* 122, 28, 6; *brynju* 136, 1, 6; *Vandils jormungrundar reit-* 177, 5; *haffaxa hald-* 118, 11, 5.

ν . *Yggr*, Odin: *rimmu* 307, 5, 2; *sóknar* 383, 1, 3; *eggjar* 282, 20, 3; *valbrikar* 27, 6 (*Hildir*); *Endils bjálfa* 127, 1 (*þórvaldr*); *góins vallar* 87, 8, 1.

φ . *þrór*, Odin: *armlinns beiði-* 621, 56, 5; *unnröðla æski-* 565, 64, 6.

χ . *þróttr*, Odin: *hjaln-* 321, 22, 8; *grímu* 97, 8, 6; *hring-* 555, 25, 2; *seima* 631, 37, 6. *vigrar veðr-* 551, 11, 4; *unnar elg-* 608, 7, 2; *vers mar-* 545, 24, 2. *hjaldrserks hyr-* 617, 40, 5; *odda þings hyr-* 619, 48, 2. *gunnranns glyggs þvergarda* 243, 17, 6. *sundfaxa sæki-* 122, 29, 6; *unnar hreina æsi-* 542, 15, 3. *Göndlar þings gný-* 459, 7, 8.

ψ . *þundr*, Odin: *hjarar* 85, 64, 6; *þorna* II, 435, 6, 3. *randa þeys* 375, 3, 7; *sverðs leik-* 543, 17, 4; *græðis hests* 206, 11, 3; *orma grundar* II, 579, 42, 2; *egghríðar skj-* II, 131, 20, 7. *randhvéls rennu-* 525, 1, 3. *hoggorma herði-* 605, 5, 2, ein christliches erki-
þundr s. unter 94. Fromme, c.

e. Snorri erwähnt auch Kenningar für Mann, deren Grundwort ein Riesenname ist, fügt aber hinzu: *ok er þat flest háð eða lastmæli* (SnE 1, 334). Ein Beispiel einer solchen Schmähenennung s. unten bei *Áli*. Auffallend ist daher die Kenning *hlifar flagðs hlym-Narfi* 121, 24, 5 (Vellekla), mit der Jarl Hakon bezeichnet wird. Mit dem Namen eines Zwergs: *geir-Mímir* H. Hu. 1, 14, 8. *linna setbergs Finnur* 191, 3, 2, Kenning, mit der der dänische König bezeichnet wird. *Finnur* ist der Name eines Zwergs (Vsp. 16, 4). Vielleicht ist die Kenning nach der Analogie der mit *Reginn* gebildeten entstanden. Einarr Gilsson verwendet *Eldir* (Aegirs Diener) als Grundwort in einer Kenning: *vers elda Eldir* II, 430, 3, 3 (Bischof Guðmundr!).

Nur selten kommen Helden-, Königsnamen vor: *Beimi*, Seekönig (657, III, 1, 4; 658, a, 4, 6): *byrjar þrafna* 68, 12, 2. *Bjarki*: *stála* 482, 14, 5. *Kiarr* (Vfl. kv. 15, 4; Atlakv. 7, 10): *mens* (s. Einl. S. 46) 190, 2, 4. vgl. *geir-Niflungr* Akv. 25, 2, als Apposition zu *Gunnarr*.

f. Ein Gattungsname als Grundwort.

α. *goð*: *sverða radd**- 281, 18, 2 (oder *sverða kapproðu*, s. oben 81. Kampf, n, α).

β. *regin* (*Reginn*). *Reginn* als Zwergname ist an sich kein passendes Grundwort. Die Überlieferung zeigt aber, daß im Sing. die Form *reginn* eingesetzt wird. FJ nimmt an (Lp), daß *reginn* in solchen Kenningar appellativisch als ‚Beweger‘ aufzufassen ist, und weist auf die Kenning *fjadrar blaðs leik-reginn*, Thjazi als Adler (16, 12, 6) hin. Indessen scheint es mir natürlicher, vom Plural *regin*, göttliche Wesen, auszugehen. Zur Verwendung in Kenningar brauchte man einen Singular *regin*, der dann mit dem Namen *Reginn* verwechselt wurde. *þremja þrymregin* 3, 10, 5 (Plural, hss. *sótti* und *sóttu* A 3); *fyr rógnaðra* regni* 48, 26, 7; *sverðleiks reginn* 66, 3, 6 (hss. *reginn*, *regin* A 76); *skjald*veðrs reginn* 86, 1, 6 (A 92); *hjør- nets Gnáar regin* 103, 33, 4 (A 108); Ich fasse *regin* hier als Plural; auch in der folgenden Strophe spricht Gísli von mehreren Kriegern (*hristendr*); *brynflagðs reginn* 193, 3, 6 (A 203); *sláðráls reginn* 421, 2, 4 (4) (hss. *regin* A 453). Unklar ist *baug-reginn* 644, 56, 6 (*Sólarljóð*).

γ. *óss*: *hildar* 192, 8, 7; *isarns* 106, 4, 3. *gollhjalma* 500, 27^b, 1 (hs. *as*, FJ: *órr*). *járnvaddar* SnE 2, 628; *Fróða hriðar* 123, 32, 3; *nágrundar* 106, 3, 6; *Fjölms hróts* 458, 1, 3; *óss vita* 465, 1 (*Þórgils*); *lófa elda* 574, 26, 3; *hafleyggjar hirti*áss* II, 597, 2, 7.

δ. *alfr* (vel *þykkir kennt til alfa* SnE 1, 334): *róg-* II, 82, 75, 8; *morð-* 122, 27, 4; 494, 15^a, 6; *víg-* II, 121, 13, 1; *valmeyjar* II, 261, 8 (*Ragnarssonap.*); *sverð-* 62, 14, 1; II, 99, 3, 8; *brand-* (hs. *bänd-*) 509, 1, 4 (*Oddi*); *lindar* II, 118, 22, 2; *lind**- 47, 20, 2; *rand-* II, 122, 20, 5; *fjörnis* II, 118, 20, 4; *skips* II, 486, 3 (5); *brynj-* 12, 30, 11; *rað-* (*raðaralfr*) 3, 11, 8; *randar rennitungls *alfr* 208, 5, 8. *Atals dýra sæki-* 68, 12, 3.

ε. *draugr* wird SnE 2, 497 für gleichbedeutend mit *viðr* erklärt. Man hat *draugr* als ‚verdorrt‘ Stamm gedeutet und ags. *drugian*, trocken werden, *dryge*, trocken verglichen. Sicher ist jedenfalls, daß die Verwendung von *draugr* in Kenningar für Mann nicht von der unheimlichen Bedeutung ausgehen kann, die das Wort gewöhnlich hat. Gegen die Erklärung als Baum spricht, abgesehen davon, daß *draugr* allein nie so gebraucht wird, der Umstand, daß *draugr* unter den Heiti für Baum nicht aufgeführt wird, obgleich es oft genug in Kenningar vorkommt. Die richtige Deutung des Wortes hat Neckel gegeben (Beitr. 39, 189 ff.). Ursprünglich ist es ein nomen agentis zu dem im nord. untergegangenen st. verb. **drjúga* (got. *driugan* ags. *dréogan*). In diesem ur-

sprünglichen Sinne braucht, wie Neckel beobachtet hat, noch Bragi das Wort: *ørlygis draugr* (2, 8, 8); denn diese Kenning kann nicht von den Formen getrennt werden, in denen im Nordischen das schwache Verbum *dryggja* an Stelle des starken getreten ist: *ørlog dryggja*, *þrek*, *dáð dryggja*; ags. *gewin*, *ellen*, *dryhtscipe dréogan* (Neckel a. a. O. 191). Die andern von Neckel angeführten Belege (*Ála galtar éldraugr* 63, 5, 6; *hjør̃s ber-* 68, 2 laus.; *dolga þrúðar* 177, 4; *atgeira el-* 290, 10, 7) haben nicht die gleiche Beweiskraft. Mit verblaßtem Sinn: *Ekkils els gørv-* 263, 14, 3. Nomina agentis mit dieser Lautstufe sind im germanischen selten; das von Neckel (191) angeführte got. *hmainus* erscheint nur in adjektivischer Funktion, ein besseres Beispiel ist got. *wraks*, Verfolger. Daß den nordischen Dichtern die ursprüngliche Bedeutung von *draugr* entschwand, erklärt sich aus der Isolierung des Wortes, das einer älteren Schicht angehört. Die zahlreichen als a-Stämme gebildeten nomina agentis der Dichtersprache weisen die Lautstufe des Praesens auf. *ørlygis* 2, 8, 8; *brimis* 598, 10, 2; *hjarar* II, 74, 47, 6; *þøru** II, 485, 9, 4; *dolga þrúðar* 177, 4; *atgeira el-* 290, 10, 7; *Ála el-* II, 222, 13, 2; *bauga flatvallar* 90, 2, 2; *baugs óðal-* 107, 7, 6; *bauga hrings þrym-* 571, 14, 6; *Hedins váða* 122, 30, 3; *ægis jó-* 182, 14, 1; *landa bands jó-* 302, 1, 2 (2). *Ála galtar el-* 63, 5, 6; *forþauga heslis hyl-* II, 137, 2 (Ásgrím). *elfar skíðs* sólar hregg- *draugr* 111, 1, 5. *hjør̃s ber-* 68, 2 (lausav.); *auðs ber*-* II, 43, 94, 4; *Ekkils els gørv-* 263, 14, 3; *seims hirdi-* 183, 1, 1; *hjaldrskýs hirdi-* II, 151, 17, 1; *liðbáls lypti-* II, 227, 3, 1; *hjør̃þilju vætti-* 604, 1, 7. Ohne Bestimmung: *herði-* *draugr* 180, 9, 1; s. Einl. S. 75.

g. Ehe ich zu den mit Baumnamen gebildeten Kenningar übergehe, sei hier eine Bemerkung über die Verwendung von *skati* eingeschoben. *skati* verbindet sich mit Bestimmungen, die für Mannkenningar charakteristisch sind (Ring, Gold, Reichtum), allerdings nur in eigentlicher Composition (ganz ungewöhnlich ist *hringa skati* II, 85, 90, 8): *auðskatar* 662, 5, 4 unter den manna heiti; *auðskati* 183, 1, 6; II, 159, 57, 3; *baug-* (als Praedicat: *hann's baugskati*) 33, 18, 4; *goll-* 662, 4, 2 unter den manna heiti; freigeberiger Fürst: *gatk gollskata* 299, 8, 1; 500, 26^a, 5; *hodd-* II, 16, 29, 5; II, 44, 97, 3; *hring-* II, 125, 34, 6; *vell-*, princeps 475, 45, 7; II, 24, 1, 7. Andere Bestimmungen finden sich nicht, wenn man von der späten Schmähenkenning *hornskati* (SvE im Lp) absieht, denn in *herskatnar* (II, 130, 13, 8) und *þjóðskati* (SnE 1, 532) sind *her-* und *þjóð-* nur Verstärkungen; *blóðskati* A 39, 19, 4, var. zu dem oben angeführten *baugskati* des Egill, ist aus *þjóðskati*, das dort gleichfalls belegt ist, entstellt. Die ausschließliche Verbindung

mit Ring, Hort, Gold zeigt, daß man in *skati* die Bedeutung der Freigebigkeit fand: *orr maðr heitir mildingr, mæringr, skati, þjóð-skati, gullskati* SnE 1, 532. Vgl.: *skatnar vóru þeir menn kallaðir, er fylgðu þeim konungi, er Skati mildi var kallaðr, af hans nafni er skati kallaðr hvern er mildr er* (1, 528). Das ist natürlich freie Erfindung und beweist, daß den Isländern die eigentliche Bedeutung von *skati* nicht mehr bekannt war.

skati gehört zu norw. *skat*, Baumwipfel (Aasen, Norsk Ordbog 663^b; *skate*, m., Stamm, Baum ohne Zweige) und ist ursprünglich poet. Bezeichnung eines hervorragenden Mannes, Helden eines Fürsten, s. Bugge, om Rökstenen 146. Es liegt dieselbe dichterische Anschauung zu Grunde wie in der folgenden mit Bäumen gebildeten Gruppe von Kenningar, da aber der eigentliche Sinn vergessen wird, folgt *skati* nicht der Entwicklung dieser Gruppe. Meist wird es allein stehend gebraucht, *skati* im Sinne von Fürst, Häuptling, der Plural in allgemeiner Bedeutung: Krieger.

h. Bei den Kenningar mit dem Begriff Baum im Grundwort ist zu beachten, daß sowohl Namen bestimmter Bäume (*almr, björk, eiki, heggr, þollr, þl*) verwendet werden als auch allgemeine Bezeichnungen (*meidr, lundr, runnr, víðr*). Letztere sind besonders bei den späteren Dichtern viel häufiger, nur *þollr* wird daneben noch viel gebraucht und etwa *hlynr*. Auf der Neigung, fremdartiges, überraschendes herbeizuziehen, beruht die Verwendung von *palmr* und *búss*. Ob bei *þorn* an das stechen gedacht ist, oder nur das Bedürfnis der Variation vorliegt, steht dahin.

Statt des lebenden Baumes erscheint auch stammähnliches, schon früh *stafr*; bei späteren *hlunnr, laukr* (Mastbaum?), zweifelhaft ist *brandr* (II, 481, 18, 8).

Der Plural von *meidr* ist zweideutig, er kann auch zu dem gleichfalls vielgebrauchten *meidir* gestellt werden: *flædar báls meidar* II, 433, 16, 7; *þorgu meidar* II, 480, 15, 7 u. ä.

Die collective Bedeutung von *lundr, víðr, runnr* wird niemals benutzt. Statt dessen tritt der Plural ein, z. B. 121, 25, 4; 534, 34, 3 (*lundr*); 194, 4, 8 (*runnr*); 92, 7, 2; 100, 21, 5 (*víðr*). Collectiv dagegen z. B. *Óðins eiki* 32, 8, 7.

Baumnamen u. ä.

α. *almr*, Ulme: *skjalda* 545, 25, 5; *malma dynskúrar* 174, 4, 2 (B); *hjalma funa* II, 212, 7, 8; *eggþings* II, 211, 1, 5; *fetilstinga þing-* II, 213, 8, 8; *jarðar þráðs undirgerðar* II, 212, 5, 4. Zerstörte Kenning: *ynþiss ljóma almr* H. Hu. 1, 9, 3.

β. *apaldr*, Apfelbaum: *róg-* H. Hj. 6, 3; *brynþings* Sigdr. 5, 2.

γ . *askr*, Esche: *rimmu* 295, 1, 3 (2); *boðgerðar* 138, 1, 1 (2); *alms* 539, 3, 7; *eski*- 265, 21, 7. *lagar mána* 138, 1, 1 (2); *breka sunnu* II, 419, 4, 7; *Hóars drífu* 297, 1, 3; *dalar éls* II, 434, 1, 1; *Hrungrnis ilja þilja* II, 69, 30, 3.

δ . *birki*, vgl. *björk*; mit Festhaltung des kollektiven Sinns: *boðserkjar* 149, 5, 1; 281, 16, 5.

björk, Birke: *sig*- 123, 35, 1.

ϵ . *brandr*, Stab(?): *branda brandr* II, 481, 18, 8.

ζ . *búss*, unter den *viðar heiti* aufgezählt (673, kk, 1, 7): *regg*- 314, 12, 6.

η . *börr*, Baum; nur in *Kenningar* (doch s. Bugge zu *Brot* 13, 5). *Gunnar* 281, 17, 2; *vígs* 501, 29^b, 5; **folka *börr* II, 259, 2, 3 (IX); *hjør*- 180, 8, 6; *hjørva* 296, 2, 2 (3); *hjør*s II, 224, 3, 8; *fleins* 613, 23, 5; *flein*- 537, 6, 5; *fleina* II, 149, 12, 2; *odd*- II, 475, 50, 3; *alm*- II, 542, 17, 5; *skjaldar *börr* 508, 40^b, 6; *Atlam*. 30, 13; *hjalma* 524, 1, 8; *baugs* 334, 9, 8; *seims* 607, 4, 6; *auds* II, 83, 80, 8. *hræstordar* 178, 1, 6; *stáls el*- 261, 6, 2; *lögðis hljóms* 550, 6, 5; *hjørþings* 488, 3^b, 6; II, 234, 15, 4; *dolga fangs* 150, 2, 4; *gunnelda* II, 475, 51, 6; *otrs gjalda* II, 369, 5, 7; *unnar fúrs* 616, 35, 8; *græðis glóða* 334, 8, 3. *holmfjoturs leidar* 294, 4, 1; *lyngs fjarð-glna ljósheims* 47, 21, 2; *gunnvita gotu gráps leygs* 299, 8, 2. *skjóma hljóms haeli*- 91, 4, 1.

θ . Über die *Kenningar* mit *draugr* s. oben f, ϵ .

ι . *eiki*, der kollektive Sinn ist festgehalten: *Óðins* 32, 8, 7.

κ . *einir*, Wacholder: *hranna *ellz *einir* II, 480, 13, 3.

λ . *elrir*, Erle: **fljóts glóða* 574, 26, 6.

μ . *fjör*r, als *Heiti* für Baum SnE 2, 497, wohl mit *fura* verwandt: *hjarar* 260, 15, 1; *folk*- 259, 13, 1.

ν . *heggr*, Vogelkirsche: *sókn*- 55, 3, 2; *boð*-heggr** II, 259, 2, 6 (IX); *alms *heggr* 179, 4, 3; *auðar* 611, 17, 5; *mækis eggja* 67, 10, 2. *gunnþings* 151, 6, 7; *hjør*raddar 104, 36, 6; *hræva gifrs* 133, 3, 8 (lausav.); *hræbirtinga *heggr* 137, 6, 6; *hauktorgs vita* II, 56, 7, 5.

ξ . *hlunnr*: *hjaldrs* II, 424, 22, 4; *auðar* II, 385, 51, 3.

\omicron . *hlynr*, Ahorn: *Gunnar *hlynr* 179, 4, 7; *Hristar* II, 78, 61, 3; *víg*- 499, 25^a, 8; *skjald*- 203, 2, 4; *skjalda* II, 217, 25, 6; *peitu* 539, 2, 6; *geirs* 574, 27, 6; *branda* II, 507, 8, 1; *vápna* Sigrdr. 20, 3; *auðar* II, 479, 12, 2. *malmdyns* 298, 1, 2; *hrauð*-birkis* II, 51, 5 (Heinrekr); *benja** ára II, 475, 49, 7; *borð*-móts* II, 229, 1, 2; *þróttar þing*- II, 134, 11, 2; *handar svella* 601, 40, 2; *Draupnis döggar* II, 579, 39, 7; *handar hyrjar* II, 425, 27, 2; *mundar grjóts* II, 430, 3, 2. *Gylfa láðs báls* II, 47, 4, 1.

π. *laukr*, zu *laukr* im Sinne von Mastbaum: *rán-sóks remmi*-530, 22, 1.

ο. *lundr*, zusammenstehende Bäume, Hain: *Gunnar* 121, 25, 4; *ógnar* II, 116, 12, 6; *ímun-* II, 458, 67, 2; *vig-* 126, 5, 6; II, 50, 4, 2; II, 131, 20, 6: II, 492, 21, 2; *morð-* II, 227, 5, 6; **bøð-* 82, 54, 4; *malma* II, 115, 9, 2; *stála* 280, 15, 7; *flein-* 484, 24, 5; *geira* II, 514, 30, 5; *hjörs* 398, 16, 5; *hjarar* II, 77, 60, 8; *hjørva* 617, 41, 4; *hjør**- 527, 9, 7 (*herlundr* hs., was keiner Änderung bedarf); 611, 17, 4; *laufa* 406, 9, 2; *branda* II, 370, 2, 7; *rítar* II, 491, 15, 8; *auðar* II, 116, 13, 2; *auð-* II, 419, 6, 4; *auðs-* II, 521, 9, 2; II, 525, 23, 6; *bauga* II, 369, 6, 8; *men-* 483, 20, 4; *seima* 545, 26, 7; *seim-* II, 424, 21, 6. *lögðis seids *lundr* 200, 5, 1; *fleins flugraddar* 624, 9, 8; *gunnborðs* 116, 1 (Einarr 1); *hjaldrskýja *lundr* 138, 9, 3; *baugstalls* 392, 4, 3; *styrjar hyr-* II, 220, 8, 2; *Níðar varga* 21, 8, 3; *báru lungs *lundr* II, 485, 7, 3; *áar branda* 97, 8, 7; *gjalfrs elds* 607, 2, 1; *lóns *logs* II, 485, 9, 7; *linna vangs* 524, 2, 4; *linnvengis* 614, 30, 5; *linn-*bóls* II, 544, 26, 3; *leggfjoturs* 286, 1, 6. *sára *polls linn*s 498, 22^b, 6. *herleiks hyr-* 611, 16, 3; *hröskóðs styrjar* II, 169, 34, 8; *varrlautar viggs* 161, 19, 2; *haukláðs hyrjar* 618, 44, 7. *Gauts gáttar gný*-svells* 83, 59, 7. *handbáls hnykki-* 534, 34, 3. *randar lauks ræki-* 118, 9, 4; *randfárs ræki-* 147, 1, 3; *stála stökkvi-* II, 78, 63, 1; *Rínar logs svipti-* II, 116, 14, 2.

σ. *meiðr*: *hjaldrs** 137, 5, 8; *hildi-* Fáf. 36, 2; *folk-* 192, 7, 6; 540, 4, 6; 577, 15, 7; *stála* 203, 1, 3 (3); II, 132, 3, 7; *odda* II, 104, 5, 7; *ísarns* (doch mit Beziehung auf die Arbeit des Schmieds) 27, 2, 2; in allgemeinem Sinne 168, 5, 3; *hrotta* (?) Reg. 20, 6; *hrings* 245, 24, 6; *hringa* II, 4, 14, 6; *torgu* II, 480, 15, 7; *boga* II, 211, 3, 3; *brynju* A 94, 11, 7 (B 88); 605, 7, 7; II, 434, 2, 2; *mens* 133, 2, 3 (4); II, 369, 4, 5; II, 542, 16, 5; *seima** II, 298, 29, 4; *kjaldúks* II, 423, 20, 3; *aurborða *meiðr* 500, 27^b, 3; *flausta* meiðr** II, 491, 13, 4. *malmhríðar* 63, 6, 3; *malmþings* 153, 12, 3; 182, 1, 1; *geirþings* II, 231, 2, 3 (3); *hringmóts* II, 167, 26, 5; *Kjalars rimmu* II, 438, 15, 1; *malma snerru* II, 481, 17, 2; *eggmóts* 527, 10, 5; *ógnar skers* 243, 20, 1; *Hlakkar borðs* 552, 14, 3; *morðveggs* 163, 27, 5; *borðs sól**- 612, 20, 6; *Mistar glöða* II, 111, 7 (Páll); *morðteins* 69, 2, 1; *morðröðla* II, 151, 17, 3; *morðbáls* II 4, 16, 3; *hröseids* II, 439, 17, 8; *brimis* eggja* II, 475, 49, 3. *Dýnu otrs* 625, 12, 3; *hranna drasils* 610, 12, 3; *unnviggs* 193, 2, 4; *víðis val-* 349, 9, 1; *sævar röðuls* II, 65, 17, 8; *gramnis* eiðs** II, 232, 5, 2; *móðu fýris* II, 425, 26, 7; *flæðar báls* II, 433, 16, 7; *drafnar elds* II, 579, 40, 7; *byrhrafns* II, 425, 24, 1. *Sveiða vangs vigg-* 203, 1, 8 (3); *deklar *seids dún-* 559, 44, 8; *fetilþélar el-* II,

598, 5, 2; *skipa leiðar sól-* II, 599, 8, 6; *hauk-* (FJ: *haf-*) *stéttar hyr-* II, 597, 1, 3. *flausta fylgi-* 543, 16, 1; *hring*-skóds herði-* 533, 32, 1; vgl. 92, 8, 7; 605, 6, 2; *Víðurs mána hríðar herði-* II, 137, 7 (þorkell); *sárgagls hirði-* 603, 2, 3; *hræsunða linns hirði-* 623, 5, 1; *hlunnviggja hleypi-* 149, 5, 3; *hjørflóds hnigreyrs hnykki-* 531, 24, 1; *hjørva borgar kristi-* 420, 32, 2; *mordlinns hvessi-* 528, 14, 4; *borðvallar blakka kenni-* 603, 2, 7; *linns láðs lypti-* 553, 18, 3; 623, 4, 3; *randaliðs ræki-* 157, 2, 2 (5); *randar hóts ræki-* 289, 6, 1; *stafnstóðs stýri-* 116, 3 (Brúsi); *Gunnar lunda þrøngvi-* 121, 25, 3; *hjaldrseiðs vébrautar galdra æski-* 20, 1, 3; *hjørþings æski-* II, 212, 7, 1. *auðar þrá-* 500, 27^a, 2.

τ. *palmr:* *hneitis* II, 581, 46, 5; II, 580, 42, 4.

v. Die Kenningar mit *reynir* s. unter m.

φ. *runnr* (*ruðr*), Gruppe von Bäumen, Gebüsch: *Gunnar* 54, 5, 6; 188, 12, 2; 281, 19, 2; 398, 1, 8; *Hildar* II, 368, 1, 4; *Mistar* 589, 77, 4; *jgru** 180, 6, 8; *rógs** 606, 9, 3; *mord-* 189, 2, 6; *dolgs* 194, 4, 8; *folk-* 97, 7, 2; *sig-* 121, 26, 3; 129, 9, 1; 293, 5 (2); *víg-* 527, 8, 7; II, 161, 3, 2; *malm-* 98, 14, 4; 561, 51, 6; *malma* 376, 5, 3; *odda** 570, 11, 7; *spjót-* 532, 30, 2; *hjør-* 43, 2, 6; *hjør*-* 528, 14, 7 (*herruðr* hs., das nicht geändert zu werden braucht); II, 480, 14, 6; *laufa** II, 515, 35, 2; *randar* 539, 1, 6; 492, 10^a, 5; *ritar* 100, 20, 2; *skjaldar* II, 52, 2, 1 (*Guðmundr*); *hlif-* II, 163, 11, 8; II, 371, 6 (3); *hjalms* 542, 14, 3; *hjaln-* II, 151, 20, 2; *menja* 289, 8, 2; *auð-* II, 217, 25, 8. *folk-Ránar* 132, 1, 2; *Gunnar svip-* 257, 6, 2; *spjóta mót-* 188, 13, 2; II, 57, 9, 6; II, 54, 1, 6 (*Sturla*); *dalregns* II, 421, 10, 2; *atgeirs óps *ruðr* 209, 9, 4; *Yggjar gqva* 74, 22, 1; *Hamðis fald-* II, 4, 14, 4; *Hildar serks* II, 383, 43, 5; *randlinns* 605, 7, 1; *Hlakkar harðglóðar* 545, 24, 5; *randar logs* 99, 15, 8; *Gunnar hyr-* 87, 6, 4; *gunnvita* II, 53, 3, 2; *gunnelds* II, 466, 17, 2; *Yggjar báls* II, 581, 46, 8; *sárs log-* II, 129, 9, 4; *Hamðis brikr* II, 598, 4, 7; *Göndlar garða* 544, 20, 2; *ímu ranns* 290, 8, 3; *ægis djýrs* 282, 23, 5; *unndýrs* 148, 8, 2; II, 47, 2, 6; *unnviggs* 482, 16, 5; II, 217, 22, 5; *hlunndýrs* 611, 19, 2; 614, 30, 7; *hlunnfáks* II, 100, 4, 6; *hlunns hrafns* 260, 1, 6; *hlunnvitnis* 296, 3, 2 (3); *víka dökkmara* 281, 19, 1; *öldu viggs* 553, 21, 5; *vága vigg-* 97, 7, 6; 265, 20, 8; *ægis* sólar* 181, 11, 3; *ægis blík-* 482, 13, 7; *Ránar eisu* II, 236, 23, 4; *víðis hyrjar* II, 433, 13, 1; *fyllar* fúr-* 544, 22, 2; *bekks* sunnu* 180, 6, 2; *unnsólar* 89, 13, 6; *mars sunnu* 279, 10, 6; *fjardloga* II, 231, 2, 4 (3); *drafnar elds* II, 420, 9, 6; *jgru snótar mót-*ruðr* 199, 3, 6; *Heðins snótar mót-* 289, 4, 6; *sverðs sennu svip-* (FJ anders) 259, 14, 3; *rómu linns rammglyggs* 549, 2, 7; *randelds rymms** 559, 43, 3. *þróttar éla blík-* 525, 2, 5

Göndlar gnylinns A 549, 25, 3 var. (B 531); *skjaldar linna sky*-runnr** 525, 1, 5 (doch s. 81. Kampf, m, λ); *glua foldar eld-* 532, 27, 7; *alndrósar eisu el-* 55, 2, 2; *varrelgs elds* veg-* 624, 10, 5; *hlunns bekkjar dýrloga* 223, 14, 7. *Íma hljóðs eyði-* II, 446, 22, 6; *bauga fægi*-ruðr* 454, 1, 7 (s. Lp unter *fægihrjóðr*); *Gunnar gáttar geymi-* 488, 3*, 7; *gunnelds geymi-* 531, 25, 3; 533, 32, 5; *undgjalfrs grálinns geymi-* 551, 11, 7; *unnelds yppi-* 531, 23, 5; *eggþeys cési-* II, 47, 1, 7; *orveðrs cæski-* 290, 10, 3. *skjalda ok hjalma hald-* II, 212, 6, 4. *eld-Gunnar óð**- 605, 6, 6.

χ . *sigla*, Mastbaum: *naglfara segls* 2, 5, 3.

ψ . *stafr*: *rimmu stafr* II, 157, 47, 4; *folk-* II, 22, 62, 3; *ógnar* 275, 11, 7; *stála *stafr* 112, 1, 7; *hjørva* 335, 13, 4; *hjaln-* Reg. 22, 5; *auð-* Sigrdr. 31, 6; II, 11, 6, 3; *seims* A 338, 1, 3 var. *val-Freyju* 604, 1, 7, 8; *óðfeymu* 186, 5, 2; *Meita mót-* 183, 5 (Helgi); *hjørva gnyj-* 335, 14, 6; *geirleiks* II, 217, 22, 4; *hjalnraddar* 146, 1, 4 (Óðdr); *malmregns* 391, 1, 4; *óðd*-regns *stafr* 78, 38, 6; *þróttar regns* 80, 46, 6; *vignaðrs* 84, 62, 6; *róglinns *stafr* 87, 8, 6; *undlinns* 513, 6 (Bótolfr); *randlinns* 619, 48, 6; *gunnveggs* II, 78, 61, 6; *lindar láð-* 202, 2, 6; *fleindoggvar* 49, 31, 6; *hafskiðs* II, 461, 1, 4; *unklar: skógs skæ-* II, 324, 1, 7. *Viðris vandar veðr-* 113, 8, 3. *hjørveðrs óð-* 119, 13, 2. *Hallinskíða tanna ógnar-* 68, 13, 3. *lauðhrys lóg*-* 138, 1, 7. *hjørva hljóms hnig-* II, 167, 26, 3.

ω . *stofn*: *Hlakkar* 303, 2, 1 (4); *stétthringis* 528, 12, 3. Viel leicht aber ist *stofnum* mit *stikka* zu verbinden, *stikka stofnum* = poetis (poetischer Plural, s. Einl. § 21), dann wäre *stétthringis* in *stétthring* zu verbessern.

$\alpha\alpha$. *tollurr*, ein Baum (?): *tvíviðar* 143, 19, 5 (Thor).

$\beta\beta$. *viðr*, Wald, Baum: *Báleygs* 409, 1, 7; *Mistar* II, 167, 27, 8 (so wohl auch II, 39, 75, 1 statt *vinr*); *sigr-* 92, 7, 2; 100, 21, 5; 217, 1, 5; II, 31, 36, 10; *dolg-* Sigrdr. 29, 5; *hjaldr-* II, 312, 5, 10; *styr-* II, 476, 53, 5; *egg*-viðr* 592, 4, 1; II, 488, 5, 2; *stál-* II, 421, 12, 4; *vápns* II, 328, 20, 4; *fleina* II, 285, 10, 8; *nadda* 544, 23, 8; *geir-* 201, 7, 3; II, 6, 25, 5; *geira* 281, 17, 8; *hring-* 471, 22, 7; *hækings* 92, 6, 8; *sköfnunga* 79, 40, 8; *lott*-* 107, 9, 5; *rand-* 35, 11, 5; II, 47, 1, 5; II, 150, 16, 2; *randa* II, 73, 45, 6; *skjalda* II, 153, 26, 6; *skír*-* 89, 14, 5; *brynju* 255, 1, 8; 545, 25, 2; *seima* 523, 1, 4; II, 429, 39, 7; *auð-* II, 74, 48, 3; *hnossa* II, 164, 13, 6; *Hogna meyjar* 61, 9, 2; *Hogna el-* 208, 7, 6; *Ála el-* II, 95, 5 (Óláfr Br.); *malma dyn-* 515, 2, 8; *hjørva hregg-* II, 7, 30, 3; *darra hljóm-* 544, 20, 6; *stála gnyj- *viðr* 548, 1, 6; *þremja þrym-* 106, 4, 1; *óðdflaums* 100, 19, 2; *hjalmdrifu* 247, 7, 7; *hjalms gnyj-* II, 164, 16, 7; *brynþings** 620, 51, 4; *ritar els* II, 170,

39, 6; *ófs dyn-* II, 134, 11, 4; *Heljar sön-* II, 439, 19, 7; *malmþings* 566, 5, 2; *hjørþings* 178, 4 (Óláfr); *ormóts* 377, 5, 2; *rاندلáds* 153, 15, 6; *hjaldrborðs *viðr* II, 53, 1, 2; *folkhömlu* II, 67, 24, 6; *kaldýrs* (?) II, 43, 95, 6 (vielleicht *kjöldýrs*); *Gunnar* eld-* 151, 6, 4; *Mistar linns* 549, 5, 2; *sárelds* 244, 20, 6; *sárklungrs* 560, 46, 2; *brynskíds* 530, 21, 6; *elgs fen-* 540, 6, 2; *byrskíds* 624, 7, 6; *stafnreiðar* II, 233, 11, 4; *öldu eld-* 112, 4, 3; 633, 44, 5; II, 218, 28, 7; *elfar bála* 239, 1, 2; *unnfúrs* 604, 2, 2; *sundbáls* II, 10, 1, 2; *öldu brands viðr* II, 483, 2, 8; *flóðs mána viðr* II, 480, 16, 2; *hrannar bliks* II, 573, 16, 6; *linns laut-* II, 170, 37, 5; *orm*-stalls* 200, 6, 4; *hreiða elds *viðr* 220, 13, 4; *fannar arm-* 542, 12, 6; *hramma hardelds* 335, 14, 2. *randar linna róg*-viðr* 83, 59, 2; *Fjölnis þings fúr-* 91, 3, 5; *høðvar nausts brand-* 605, 4, 5; *hjalma skóðs hregg-* II, 5, 20, 5; *hjaldrs bálregns* II, 436, 8, 2; *þramskys þing-* II, 89, 3, 5; *Leifnis* grundar mána* II, 485, 7, 2; *Ægis grundar leiptra* 559, 41, 6; *fleygarðs fúr-* 116, 5 (Brúsi). *hlunnjós *hlæðiviðr* 77, 31, 6.

Unklar ist *søkva viðr* II, 435, 3, 6.

γγ. þollr, Föhre (vgl. *þella* in Frauenkenningar): *Gunnar* 270, 11, 6; *jöru* II, 75, 53, 8; *sigr-* 532, 28, 7; *flein-* 101, 24, 3; II, 26, 11, 8; II, 82, 75, 3; *malma* II, 115, 8, 5; *laufa* II, 582, 51, 7; *hjør*-* 181, 11, 2 (A 191: *hier þollum*; FJ schreibt *styrþollum*); *hjørva* 562, 55, 7; *hring-* 188, 13, 8; 610, 15, 4; *hrings* 215, 11, 4; *geirs* 501, 28^b, 7; *atgeirs* 541, 9, 5; *skjalda* II, 69, 30, 1; *alm-* II, 468, 24, 4; *hjaln-* II, 468, 23, 4; *hjalms* 86, 1, 3; 195, 7 (þórgils); 209, 11, 7; *auðar* A 114, 12, 3 var., B 108; *golls* 53, 4, 6; 82, 55, 6; 259, 11, 1; *seim-* 208, 5, 6; *seims* 227, 6, 7; 243, 17, 1; *seima* 261, 6, 7; II, 113, 2, 3 (3); *bauga* II, 433, 16, 3. *Jölfuðs el-* 266, 23, 5; *þróttar þings* II, 23, 62, 8; *odda hríðar* 263, 13, 1; *þremja* gný-* 262, 8, 7 (in unsicherm Text); *hring*-skúrar* 559, 43, 7; *hrings háradðar* 542, 14, 7; *randar glaums* 211, 5, 1; *örþings* 518, 1, 7; *þremja svells* 147, 2, 3 (Oddr); *heinflets* 221, 6, 3; *fetils trolla* (gladiorum?) 133, 2, 8 (4) in unsicherm Texte; *sára sigða* II, 437, 13, 8; *þremja lax* II, 483, 1, 7; *Skoggul-borða *þollr* 512, 1, 2; *Ullar ask-* 147, 1, 1; *Vinnils vigg-* 607, 4, 3; *geima skævaðar* 151, 5, 6; *hlunnjós* 261, 4, 3; *súða viggs* 549, 3, 5; *lagar mána* 47, 22, 6; *viðis glóða* II, 437, 11, 5; *ormlands *þollr* 555, 26, 6; *oglis ness* II, 577, 33, 1; *oglis stéttar* II, 573, 14, 3. *Fjölnis seiðs fúr-* 200, 6, 5; *humra nausts hreina* 547, 2, 8; *byrjar* skikkju blakk-* II, 465, 11, 3; *svanteigar fúr-* II, 129, 11, 5; *linns blóða látrs* 246, 3, 5. *Niðar branda fleygi-* 281, 18, 7; *hafviggs hirði-* 126, 4, 7; *oglis túna hneiði-* II, 580, 45, 6; *ára blakks yppi-* II, 117, 18, 5.

$\delta\delta$. *þorn*, Dornstrauch: *hjalma* 570, 11, 5; *bryn-* II, 98, 2 (Gunnarr); *hjalma* 570, 11, 5; *auðar* 315, 17, 7; mit ungewöhnlicher Bestimmung: *þorna þorn* 46, 16, 2. Das erste *þorn* scheint hier in dem Sinne von Gewandnadel gebraucht zu sein, wie in Frauenkenningar. Die Anrede hat etwas herabsetzendes, wozu das bald folgende *auðkonnr* gut paßt. Der Text ist freilich nicht ganz sicher. *þundar *gráps *þorn* 281, 18, 5; *valgaltar* 67, 6, 8.

$\epsilon\epsilon$. *þlr*, Erle: *auðs* II, 212, 6, 8; *gulls* II, 418, 1, 1.

i. Im poetischen Wortschatz erhält sich das gemeingermanische *þrr* (got. *airus*). Im Sinne von Bote und zwar im Plur. begegnet es in der Edda (Rígsþ, 39, 1; Helg. Hu. I, 21, 1; Oddr. 25, 2). Sigvatr nennt die Gefolgsleute des Königs *konungs ærir* 244, 23, 4; 251, 22, 8, braucht das Wort also in allgemeinerem Sinne (vgl. Beow. 335: *ic eom Hroðgares ar ond ombiht*). *þorbjorn disarskáld* bezeichnet in entsprechender Anwendung die Asen als *Yggs ærir* (135, 1, 1). Im Sing. in der Bedeutung ‚Beauftragter‘ *Ósu þrr* 13, 34, 3 (Ynglingatal). *þrr* wird dann in den Wortschatz der geistlichen Sprache aufgenommen. Es ist wahrscheinlich, daß das Wort ursprünglich im engeren Sinne innerhalb des Gefolgschaftswesens, der Haushaltung eines Herrschers seine Geltung hatte. Nach der Bekehrung wurde es in angelsächsischer und nordische Dichtung auf die Boten und Diener Gottes übertragen. Eigentümlich dann auch für die Teufel, und zwar prägnant II, 542, 17, 5; 19, 1; 22, 1. Die Skalden (doch nicht die ältesten) brauchen es seines vornehmen Klanges wegen vor allem als Grundwort in Kenningar für Mann, wohl ausgehend von der Bedeutung: ‚einer der etwas verrichtet, ausführt, gebraucht, handhabt‘ (vgl. die Anwendung von *árna*), die Vorstellung des Beauftragtseins geht verloren. *morð-* 219, 10, 2; *hjaldr-* 294, 6, 7; *ógnar* II, 78, 62, 1; *brands* 633, 44, 3; *alms ærir* 241, 10, 5; *hjalms* 184, 4, 8; *hjalmsærir* 322, 2, 1; *golls ærir* 204, 4, 5; *auðs* 279, 9, 3; *auðs ærir* 336, 16, 7; *stýris* 613, 25, 1; *flausta* II, 93, 1 (Eyjólfir); *þoptu* II, 47, 3, 7. *odd-Gefnar *þrr* 186, 4, 5; *sverðregns* 130, 12, 1; *oddbragðs* 155, 22, 1; *þrbragðs ærir* 529, 18, 1; *hjørva* (hs. *hjørvi*) *þeys *þrr* 574, 26, 4; *flinþeys* II, 438, 17, 1; *eggmóts ljóss* II, 162, 9, 5; *undlinns* 257, 6, 3; *hers skins* 609, 9, 7; *Hildar borðs ærir* 184, 3, 7; *geirbrúar ærir* 120, 16, 7; *ara steikar* 99, 15, 3; *unnviggs* 124, 3, 1; *unnblakks* 610, 13, 8; *unnfress* 620, 54, 1; *hrítar skærs* 199, 1, 7; *hlýra hrafns* 258, 8, 1; *strenghreins* 259, 12, 3; *ósa kyndils* 260, 1, 8; *orms landa* 433, 23, 7; *sauðnis látrs* II, 418, 1, 8; *hauka hóklífs elds ærir* 155, 21, 5; *fleyvangs fúra* II, 60, 1 (Brandr); *benstara minnis þrimu* II, 424, 23, 5; *frœnings gráps fúra fleygiærir* 109, 17, 3; *geira gætiærir*

181, 10, 7; vgl. *geymicærir* 574, 27, 7; *skorðu mars skreyti**- II, 598, 6, 7.

k. Zur Bestimmung der bisher behandelten Gruppen dienen vor allem die Ausdrücke für Kampf, dann für Waffen im allgemeinen und besondern, Schiff, Gold, Schmuck. Sehr selten ist Bestimmung allein durch Odin, den Schlachtgott oder allein durch Blut, Leichen.

α. Odin: *Óðins eiki* 32, 8, 7; *Báleygs víðr* 409, 1, 7. Daß Kenningar der ersten Gruppe (mit einem Götternamen als Grundwort) ganz fehlen, ist selbstverständlich.

β. Wenn der Name einer Walküre oder eine Kenning für Walküre zur Bestimmung dienen, ist diese im Sinne von Kampf aufzufassen. Hier fehlen die Götternamen nicht.

Gunnr: *Gunn-Freyr* 501, 29^b, 8; *-Vidurr* 122, 28, 6. *börr* 281, 17, 2; **hlynr* 179, 4, 7; *lundr* 121, 25, 4; *runnr* 54, 5, 6; 188, 12, 2; 281, 19, 2; 398, 1, 8; *þollr* 270, 11, 6. *Göndul*: *Göndlar Njörðr* 302, 2, 3; 305, 1, 3. *Hildir*: *Hildar óss* 192, 8, 7; *hildimeidr* Fáf. 36, 2; *Hildar ruðr* II, 368, 1, 4; *Hlǫkk*: *Hlakkar Njörðr* 87, 5, 3; *stofn* 303, 2, 1. *Hrist*: *Hristar Týr* II, 27, 14, 8; *hlynr* II, 78, 61, 3. *Mist*: *Mistar runnr* 589, 77, 4; *viðr* II, 167, 27, 8. Kenningar: *Hogna meyjar viðr* 61, 9, 2; *Heðins meyjar Týr* 154, 17, 2. *val-Freyju stafr* 604, 1, 7. 8; *bøð-Gefnar *Ullr* 279, 12, 1; *oðð-Gefnar *þorr* 186, 4, 5. *hjør** *nets Gnáar regin* 103, 33, 4. *folk-Ránar runnr* 132, 1, 2. *bøðvar** *Rindar* (hs. *Rindi*) *Baldr* 509, 1, 4. *dolga þrúðar draugr* 177, 4. *oððfeimu stafr* 186, 5, 2; *valmeyjar alfr* II, 261, 8 (Ragnarssonap.). Allgemeine Ausdrücke für Schlacht, Kampf, Tötung, Streit, Heerfahrt, Sieg u. ä. *bøð-Njörðr* 196, 1, 7; *bøðvar Njörðr* 495, 16^b, 5; *Týr* II, 422, 15, 4; *bøð*-heggr** II, 259, 2, 6 (IX); *bøð-lundr** 82, 54, 4. *bøðgerðar askr* 138, 1, 1 (2). *dolg-Rögnir* *Atlakv.* 28, 5; II, 155, 36, 2; *dolgs runnr* 194, 4, 8; *-viðr Sigðr.* 29, 5. *folk-Baldr* 267, 6, 1; 580, 30, 5; *-Rögnir* 366, 6, 3; *folka*börr** II, 259, 2, 3 (IX); *folkfjörn* 259, 13, 1; *-meidr* 192, 7, 6; 540, 4, 6; 577, 15, 7; *-runnr* 97, 7, 2; *-stafr* II, 22, 62, 3. *hjaldr-Týr* II, 75, 53, 4; *hjaldr*-Ullr* 86, 1, 2; *hjaldrs hlunnr* II, 424, 22, 4; **meidr* 137, 5, 8; *-viðr* II, 312, 5, 10; *-þorr* 294, 6, 7. *ímunn-lundr* II, 458, 67, 2. *jǫru** *draugr* II, 485, 9, 4; *jǫru** *runnr* 180, 6, 8; *þollr* II, 75, 53, 8. *morðalfr* 122, 27, 4; 494, 15^a, 6; *-lundr* II, 227, 5, 6; *-runnr* 189, 2, 6; *-þorr* 219, 10, 2. *ógnar lundr* II, 116, 12, 6; *stafr* 275, 11, 7; *þorr* II, 78, 62, 1. *rimmu Yggr* 307, 5, 2; *askr* 295, 1, 3 (2); *stafr* II, 157, 47, 4. *róg alfr* II, 82, 75, 8; *rógs* runnr* 606, 9, 3; *-apaldr* H. Hj. 6, 3. *rómu Hǫarr* 123,

35, 3 (s. aber 74. Pfeil und Speer, a). *sig-Freyr* 482, 13, 3; *-Njörðr* II, 76, 55, 8; *-björk* 123, 35, 1; *-runnr* 121, 26, 3; 129, 9, 1; 293, 5 (2); *sigrviðr* 92, 7, 2; 100, 21, 5; 217, 1, 5; II, 31, 36, 10; *-þollr* 532, 28, 7. *sóknar Njörðr* 246, 3, 3; *Rognir* 140, 3, 4; *Yggr* 383, 1, 3; *sóknheggr* 55, 3, 2. *styr-viðr* II, 476, 53, 5. *víg-Freyr* 267, 2, 1; *víga Freyr* 347, 3, 3; *víga *Höðr* 176, 7 (Finngálkn^o); *víga Njörðr* 175, 5 (Sveinn tjúguskegg); 216, 14, 5; 606, 8, 1; II, 91, 4, 1; *víg-Njörðr* II, 467, 18, 4; *víg*-Njörðungar* 180, 9, 6; *-alfr* II, 121, 13, 1; *vígs þorr* 501, 29^b, 5; *-hlynr* 499, 25^a, 8; *-lundr* 126, 5, 6; II, 50, 4, 2; II, 131, 20, 6; II, 492, 21, 2; *-runnr* 527, 8, 7; II, 161, 3, 2. *örlygis draugr* 2, 8, 8.

In der Kenning *her-Baldr* (405, 4, 6; Sig. sk. 18, 6) würde man an sich die appellativische Bedeutung von *baldr* (Herr) annehmen können wie in *mannbaldr* (298, 1, 8; II, 71, 36, 6; II, 49, 6 Einarr), und so mag ursprünglich die Kenning gedacht sein, ebenso *lið-Baldr* 351, 19, 2; später aber wird *her-* als erstes Glied von Kompositionen etwa wie *folk-* verwendet, um allgemein das Vorstellungsgebiet des Kampfes anzugeben (*herskatir* II, 130, 13, 8). Es liegt kein Grund vor, mit FJ *hjörnuðr* A 547, 14, 7 B 528 für *herruðr* der Hss. einzusetzen.

Die Bestimmung kann natürlich durch jede einfache oder erweiterte Kampfkennung gegeben werden (*Hedins byrjar Freyr* 120, 22, 5; *hjørva hreggviðr* II, 7, 30, 3; *Ullar kjóla el-Freyr* 526, 6, 7; *Víðris vandar veðrstafr* 113, 8, 3; *elfar skíðs* sólar hregg-draugr* 111, 1, 5). Die Beispiele sind hier nicht wiederholt.

Unverständlich ist 113, 5, 4 die mit *dyn-Njörðr* gebildete Kenning.

γ . Bestimmung durch Waffen. Allgemeinere Ausdrücke für Waffen überhaupt oder für Schußwaffen. *vápna Njörðr* 179, 2, 6; *hlynr Sigdr.* 20, 3; *vápns viðr* II, 328, 20, 4. *malma-Gautr* II, 463, 7, 5; *malma Gautr* II, 576, 29, 2; *malma lundr* II, 115, 9, 2; *-runnr* 98, 14, 4; 561, 51, 6; *malma runnr* 376, 5, 3; *malma þollr* II, 115, 8, 5. *stála Bjarki* 482, 14, 5; *stála Freyr* II, 476, 53, 6; *stála lundr* 280, 15, 7; *stála meidr* 203, 1, 3 (3); II, 132, 3, 7; *stála*stafr* 112, 1, 7; *stálviðr* II, 421, 12, 4. *ísarns óss* 106, 4, 3; *meidr* 27, 2, 2 (mit Beziehung auf die Arbeit des Schmiedes); 168, 5, 3. *nadd-Freyr* 385, 3, 3; *nadda Njörðr* 596, 22, 5; *nadda viðr* 544, 23, 8. *oddborr* II, 475, 50, 3; *odda meidr* II, 104, 5, 7; *odda*runnr* 570, 11, 7. *flein-Móði* 598, 9, 2; *fleina Týr* II, 434, 1, 8; *-þorr* 537, 6, 5; *fleins þorr* 613, 23, 5; *fleina þorr* II, 149, 12, 2; *-lundr* 484, 24, 5; *fleina viðr* II, 285, 10, 8; *-þollr* 101, 24, 3; II, 26, 11, 8; II, 82, 75, 3.

δ. Rüstung: *Yggjar gøtva runnr* 74, 22, 1. Brünne: *brynju Hoðr* 45, 12, 3; *Viðurr* 136, 1, 6; *brynjalfr* 12, 30, 11; *meiðr* A 94, 11, 7 (B 88); 605, 7, 7; II, 434, 2, 2; *viðr* 255, 1, 8; 545, 25, 2; *brynþorn* II, 98, 2 (Gunnarr). Kenningar: *Hedins váða draugr* 122, 30, 8; *Endils bjalfa Yggr* 127, 1 (þórvaldr); *Hildar serks runnr* II, 383, 43, 5; *þoðserkjar birki* 149, 5, 1; 281, 16, 5; *dolga fangs þorr* 150, 2, 4. Schlecht: *Rindar serkjar *Sannr* II, 421, 13, 4.

ε. Helm: *hjaln- Týr* 499, 25^b, 1; II, 70, 35, 4; *-Þrótt* 321, 22, 8; *hjalms Gautr* II, 483, 1, 6; *-Njorðungar* 441, 55, 3; *gollhjalma óss* 500, 27^b, 1 (FJ *órr*, hs. *as*); *hjalms órr* 184, 4, 8; *-órr* 322, 2, 1; *hjalma þorr* 524, 1, 8; *hjalms runnr* 542, 14, 3; *-runnr* II, 151, 20, 2; *hjalms þollr* 86, 1, 3; 195, 7 (þórgils); 209, 11, 7; *-þollr* II, 468, 23, 4; *hjalma þorn* 570, 11, 5; *-stafr* Reg. 22, 5. *fjornis Freyr* 76, 30, 2; *alfr* II, 118, 20, 4. *grímu Þrótt* 97, 8, 6. Kenningar: *valgaltar þorn* 67, 6, 8; *Hamðis faldruðr* II, 4, 14, 4.

ξ. Schild: *skjalda Baldr* 99, 16, 6; 261, 4, 2; *Freyr* II, 109, 2, 7 (3); *skjalda alnr* 545, 25, 5; *þorr* Atlam. 30, 13; **þorr* 508, 40^b, 6; *-hlynr* 203, 2, 4; *skjalda hlynr* II, 217, 25, 6; *runnr* II, 52, 2, 1; *skjalda viðr* II, 153, 26, 6; *skjalda þollr* II, 69, 30, 1. *randa Freyr* 86, 2, 8; *randa Gautr* II, 343, 6, 7; *rand*-alfr* II, 122, 20, 5; *randar runnr* 539, 1, 6; *randa ruðr* 492, 10^a, 5; *-viðr* 35, 11, 5; II, 47, 1, 5; II, 150, 16, 2; *randa viðr* II, 73, 45, 6. *hlifrunnr* II, 163, 11, 8; II, 371, 6 (laus.). *lind*-alfr* 47, 20, 2; *lindar alfr* II, 118, 22, 2. *rítar lundr* II, 491, 15, 8; *ruðr* 100, 20, 2. *skír*-viðr* 89, 14, 5. *torgu meiðr* II, 480, 15, 7. Einfache Kenningar für Schild, nach den Grundwörtern der bestimmenden Kenning geordnet: *Ullar askþollr* 147, 1, 1; *borðs bliks *Módi* 545, 24, 6; *Gunn- borðs lundr* 116, 1 (Einar 1); *Hildar borðs órr* 184, 3, 7; *Hlakkar borðs meiðr* 552, 14, 3; *Skögulborða *þollr* 512, 1, 2; *nadda borðs Njorðr* 261, 5, 7; *hjaldrborðs *viðr* II, 53, 1, 2; *Hamðis brikr runnr* II, 598, 4, 7; *valbríkar Yggr* 27, 6 (Hildir); *geirbrúar órr* 120, 16, 7; *sverðfoldar Freyr* 66, 2, 6; *Göndlar garða runnr* 544, 20, 2; *geira garðs Hlóriði* 119, 15, 8; *nágrundar óss* 106, 3, 6 (FJ im Lp, unsicher); *fagrhjól's Freyr* II, A 142, 20, 4 (*fránbóls* B 152); *Fjólnis hróts óss* 458, 1, 3; *bauglands Njorðr* 359, 5, 3; *lindar láðstafr* 202, 2, 6; *randláðs viðr* 153, 15, 6; *sigðis látr's Her-móðr* 388, 4 (þórðr); *gunnlátr's Gautr* II, 100, 4, 7 (FJ verbindet anders); *baugs óðaldraugr* 107, 7, 6; *ímu ranns runnr* 290, 8, 3; *naglfara segls sigla* 2, 5, 3; *hrings setrs Baldr* 262, 8, 3; *ógnar skers meiðr* 243, 20, 1; *þundar skýs Freyr* II, 468, 23, 5; *hjaldr-skýja *lundr* 138, 9, 3; *borðs sól*-meiðr* 612, 20, 6; *baugstalls lundr* 392, 4, 3; *stétthrings stofn* 528, 12, 3, s. oben h, ω; *geirvaðils Ullr*

116, 6 (Einarr 1); *Gunn-veggs stafr* II, 78, 61, 6; *Hedins veggjar Ullr* 121, 23, 5; *morðveggs meidr* 163, 27, 5; *bauga flatvallar draugr* 90, 2, 2.

Erweiterungen: *geirrásar garð-Rognir* 122, 28, 2; *Virvils vala garð-Váli* 191, 4, 5; *Skoglar elda sker-Baldr* 526, 7, 3; *skjaldar linna *ský*-runnr* 525, 1, 5 (doch s. 81. Kampf, m, 1); *Þramskýs Þingviðr* II, 89, 3, 5; *egghríðar ský-Þundr* II, 131, 20, 7; *Hrungnis ílja Þilju askr* II, 69, 30, 3. *gunnranns glyggs Þvergarda Þrótr* 243, 17, 6; *valbrands sunda landa Njórðr* 56, 6, 5.

η. Bestimmung durch Schwert: *sverð-Freyr* 32, 13, 2; *-Gautr* 335, 16, 2; *-Rognir* 398, 2, 2; *-alfr* 62, 14, 1; II, 99, 3, 8; *sverða Freyr* 541, 10, 6; *branda Ullr* 120, 22, 7; *Ullr* 205, 9, 7; *brand-*(hs. *band*) *alfr* 509, 1, 4 (Oddi); *branda hlynr* II, 507, 8, 1; *branda lundr* II, 370, 7, 2; *órr* 633, 44, 3; *branda brandr* (?) II, 481, 18, 8. *brimis draugr* 598, 10, 2. *herðimeidr* (*herðir*, Schwert 606, 1, 6) 92, 8, 7; 605, 6, 2. *hjorr* (gen. s. *hjarar* oder *hjors*): *hjarar Baldr* II, 73, 43, 2; *hjør -Móði* 184, 5, 5; *-Njórðr* 106, 5, 2; *hjørva Njórðr* 488, 3^a, 3; *Þundr* 85, 64, 6; *-Freyr* II, 152, 21, 4; *draugr* II, 74, 47, 6; *-Þorr* 180, 8, 6; *hjørva Þorr* 296, 2, 2 (3); *Þorr* II, 224, 3, 8; *Þjorr* 260, 15, 1; *hjørlundr** (hs. *herlundr*) 527, 9, 7; 611, 17, 4; *lundr* 398, 16, 5; II, 365, 3, 5 (conj.); II, 77, 60, 8; *hjørva lundr* 617, 41, 4; II, 579, 40, 2; *-runnr* 43, 2, 6; II, 480, 14, 6; 528, 14, 7; *hjørva stafr* 335, 13, 4; *hjør*-Þollr* (hs. *hier-*, FJ *styrÞollr*) 181, 11, 2; *hjørva Þollr* 562, 55, 7. *hneitis palmr* II, 581, 46, 5; II, 580, 42, 4. *hring-Baldr* 593, 6, 2; *hringa Baldr* II, 114, 4, 6; *Njórðr* II, 98, 1 (Gunnarr); *-Þrótr* 555, 25, 2; *meidr* 245, 24, 6; *hringa meidr* II, 4, 14, 6; *-viðr* 471, 22, 7; *-Þollr* 188, 13, 8; 610, 15, 4; *Þollr* 215, 11, 4. *hrotta meidr* (?) Reg. 20, 6. *hækings viðr* 92, 6, 8. *laufa lundr* 406, 9, 2; *laufa* runnr* II, 515, 35, 2; *laufa Þollr* II, 582, 51, 7. *lott*-viðr* 107, 9, 5 (unsicher). *skerðings Ullr* II, 459, 70, 6. *skofnunga viðr* 79, 40, 8. *taurra Týr* 80, 47, 3; s. oben d, π. *Þjørva Týr* 150, 9, 3 (Falk, Waffenkunde 61, 151). Über *unnar* Baldr* 319, 14, 3 s. 76. Schwert, d. Schneide: *eggjar Yggr* 282, 20, 3; *egg*-viðr* 592, 4, 1; II, 488, 5, 2; *mækis eggja heggr* 67, 10, 2; *brimis* eggja meidr* II, 475, 49, 3.

Einfache Schwertkenning: *slíðráls regin* 421, 2, 4 (4); *Yggar báls runnr* II, 581, 46, 8; *morðbáls meidr* II, 4, 16, 3; *hraud*-Þirkis hlynr* II, 51, 5 (Heinrekr); *hræbirtinga *heggr* 137, 6, 6. *Gunn-bliks Gautr* 97, 8, 3; *Gunn-elds Gautr* 134, 6, 5; *Gunnar* eldviðr* 151, 6, 4; *Gunn-elda Þorr* II, 475, 51, 6; *Gunn-elds runnr* II, 466, 17, 2; *sárelds viðr* 244, 20, 6; *heimflets Þollr* 221, 6, 3; *hjalma funa almr* II, 212, 7, 8; *Mistar glóða meidr* II, 111, 7 (Páll); *Hlakkar*

hardglóðar runnr 545, 24, 5; *hjalngrands *Höðr* 160, 17, 1; *folk-hömlu víðr* II, 67, 24, 6; *Gunnar hyrrunnr* 87, 6, 4; *skjalda hyr-Baldr* 531, 25, 5; *styrjar hyrlundr* II, 220, 8, 2; *sárklungrs víðr* 560, 46, 2; *heinlands Höðr* 294, 4, 4; *ímunlauks Ullr* 64, 8, 1; *þremja lax þollr* II, 483, 1, 7; *undleygs Ullr* 483, 18, 3; *Mistar linns víðr* 549, 5, 2; *randlinns runnr* 605, 7, 1; *randlinns stafr* 619, 48, 6; *róglinns *stafr* 87, 8, 6; *sárlinns Baldr* 159, 13, 2; *undlinns Ullr* 197, 3 (þuríðr); *undlinns órr* 257, 6, 3; *undlinns stafr* 513, 6 (Bótolfr); *randar logs runnr* 99, 15, 8; *ben*-loga Ullr* 189, 2, 2; *sárs logrunnr* II, 129, 9, 4; *hjalta malm-Óðinn* 67, 7, 2; *róg-naðra* regin* 48, 26, 7; *vignaðrs stafr* 84, 62, 6; *mordröðla meidr* II, 151, 17, 3; *hræseiðs meidr* II, 439, 17, 8; *sára sigða þollr* II, 437, 13, 8; *bensiðs Baldr* 56, 7, 3; *hers skins órr* 609, 9, 7; *folkskíðs Freyr* 119, 13, 5; *brynskíðs víðr* 530, 21, 6; *borða remmiskóðs Móði* 107, 8, 2; *folkstafns Freyr* 206, 12, 1 (oder Schild?); *fetilstinga Baldr* 330, 10, 1; 349, 12, 2; *þremja svells þollr* 147, 2, 3 (Oddr); *mord-teins meidr* 69, 2, 1; *fetils trola þollr* 133, 2, 8 (4); *randar remmitungls *alfr* 208, 5, 8. *Gunn-vita runnr* II, 53, 3, 2; *benja* ára hlynr* II, 475, 49, 7. Über *hjalta *óns Týr* 264, 16, 2 s. 76. Schwert, b, φ.

Erweiterungen: *ryðfjónar beðs Baldr* 166, 4 (om Gudleifr); *þróttar éla blikruðr* 525, 2, 5; *þøðvar nausts brandvíðr* 605, 4, 5; *Fjólnis þings fúrvíðr* 91, 3, 5; *Fjólnis seiðs fúrþollr* 200, 6, 5; *Göndlar gnylinns runnr* A 549, 25, 3 var. (B 531); *herleiks hyrlundr* 611, 16, 3; *hjaldrserks hyr-þröttr* 617, 40, 5; *odda þings hyr-þröttr* 619, 48, 2; *sára *pólls linns lundr* 498, 22^b, 6. *Gauts gáttar gny*-svells lundr* 83, 59, 7; *almdrósar eisu élrunnr* 55, 2, 2; *gunn*-vita gotu gráps *leygs þørr* 299, 8, 2.

ø. Bestimmt durch Streitaxt: *brynslagds reginn* 193, 3, 6; *hræva gifrs heggr* 133, 3, 8 (laus.).

ι. Speer: *geir-Njóðr Guðr.* hv. 8, 5; -*Mimir* H. Hu. 1, 14, 8; -*niflungr* Akv. 25, 2; *hlynr* 574, 27, 6; *geira lundr* II, 514, 30, 5; *geirvíðr* 201, 7, 3; II, 6, 25, 5; *geira víðr* 281, 17, 8; *þollr* 501, 28^b, 7. *atgeirs Baldr* 285, 7 (Eindridi); *þollr* 541, 9, 5. *eskiaskr* 265, 21, 7. *peitu hlynr* 539, 2, 6. *spjótrunnr* 532, 30, 2. Kenning: *hræstordar þørr* 178, 1, 6.

κ. Bogen: *alms askr* 539, 3, 7; -*þørr* II, 542, 17, 5; **heggr* 179, 4, 3; -*þollr* II, 468, 24, 4; *órr* 241, 10, 5. *boga meidr* II, 211, 3, 3. *dal-Gautr* II, 131, 17, 7. *tvíviðar tollurr* 143, 19, 5. *ýs Týr* 244, 23, 2. Bogensehne: *almsíma Ullr* 605, 4, 1; *yseims* (hs. *ys heims*) *Ófnir* 112, 4, 1.

λ. Bestimmt durch Blut: *fleindoggar staf* 49, 31, 6; durch Leichen: *ara steikar órr* 99, 15, 3.

μ. Bestimmung durch Schiff: *skips alfr* II, 486, 3 (5). *flausta* meidr** II, 491, 13, 4; *flausta órr* II, 93, 1 (Eyjólf). *reggbúss* 314, 12, 6. *raðar alfr* 3, 11, 8 (für *raðalfr*). Einfache Schiffskennningar, nach den Grundwörtern geordnet: *unnblakks órr* 610, 13, 8; *hranna drasils meidr* 610, 12, 3; *ægis dýrs runnr* 282, 23, 5; *unndýrs runnr* 148, 8, 2; II, 47, 2, 6; *unnar dýra *Ullr* II, 582, 50, 3; *hlunndýrs runnr* 611, 19, 2; 614, 30, 7; *kjöl*-dýrs (kaldýrs, s. Lp) víðr* II, 43, 95, 6; *ára elgs Týr* 541, 8, 7; *unnar elg-Þrótr* 608, 7, 2; *elgs fenvíðr* 540, 6, 2; *hlunnfáks runnr* II, 100, 4, 6; *unnfress órr* 620, 54, 1; *græðis hests þundr* 206, 11, 3; *hlýra hrafns órr* 258, 8, 1; *hlunns hrafns runnr* 260, 1, 6; *byrhrafns meidr* II, 425, 24, 1; *strenghreins órr* 259, 12, 3; *ægis jódraugr* 182, 14, 1; *hlunnjós þollr* 261, 4, 3; schlecht: *báru lungs *lundr* II, 485, 7, 3; *fullar mars Freyr* 183, 1, 5; *þoptu mara Ullr* 88, 9, 5; *vers mar-Þrótr* 545, 24, 2; *vika dólkmara runnr* 281, 19, 1; *Dýnu otrs meidr* 625, 12, 3; *stafnreiðar víðr* II, 233, 11, 4; *hafskíðs staf* II, 461, 1, 4; *byrskíðs víðr* 624, 7, 6; *skorðu skæ-Njórdungar* 242, 15, 3; *hríðar skæs órr* 199, 1, 7; *geima skævaðar þollr* 151, 5, 6; *hafstóðs Móði* 256, 1, 6; *víðis valmeidr* 349, 9, 1; *Niðar varga lundr* 21, 8, 3; *þvinnils *viggja Njórdr* 181, 12, 1; *unnviggs Ullr* 203, 7 (2); *unnviggs órr* 124, 3, 1; *unnviggs runnr* 482, 16, 5; II, 217, 22, 5; *unnviggs meidr* 193, 2, 4; *vága viggruðr* 97, 7, 6; 265, 20, 8; *öldu viggs runnr* 553, 21, 5; *súða viggs þollr* 549, 3, 5; *Vinnils viggþollr* 607, 4, 3; *hlunnvitnis runnr* 296, 3, 2 (3); *byrjar þrafna Beimi* 68, 12, 2.

Erweiterung: *Ekkíls vallar andrs Ullr* II, 217, 23, 1; *byrjar* skikkju blakkþollr* II, 465, 11, 3; *humra nausts hreina þollr* 547, 2, 8; *landa bands jódraugr* 302, 1, 2; *Vandíls jormungrundar reið-Víðurr* 177, 5; *Hernar hrings skíða Baldr* II, 218, 26, 7; *þvinnils foldar vigg-Baldr* 614, 30, 3; *Sveida vangs viggmeidr* 203, 1, 8 (3); *varrlautar viggs lundr* 161, 19, 2. *nesja takhreins *Tveggi* II, 465, 12, 7. Durch Teile des Schiffes bestimmt: *aurborða *meidr* 500, 27^b, 3; *stýris órr* 613, 25, 1; *þoptu órr* II, 47, 3, 7; *kjaldúks (Segel?) meidr* II, 423, 20, 3.

v. Ausdrücke für Reichtum, Gold u. ä.: *auð-Baldr* II, 103, 3, 4; II, 492, 18, 8; (gen. s. *auðs* oder *auðar*); *Njórdr* 375, 3, 3; 541, 11, 5; *-Týr* II, 74, 48, 2; *-skati* 183, 1, 6; II, 159, 57, 3; *bórr* II, 83, 80, 8; *hegr* 611, 17, 5; *hlunnr* II, 385, 51, 3; *hlynr* II, 479, 12, 2; *lundr* II, 116, 13, 2; *-lundr* II, 419, 6, 4; *lundr* II, 521, 9, 2; II, 525, 23, 6; *-runnr* II, 217, 25, 8; *-staf* *Sigrdr.* 31, 6; II, 11, 6, 3; *-víðr* II, 74, 48, 3; *þollr* 108, 12, 3; *þorn* 315, 17,

7; *plr* II, 212, 6, 8; *órr* 279, 9, 3; 336, 16, 7. Junge Kenning mit abstrakter Bestimmung: *yn dís* æski Njörðr* 620, 52, 4. *seima þrótt* 631, 37, 6; *þorr* 607, 4, 6; *seima lundr* 545, 26, 7; *-lundr* II, 424, 21, 6; *seima* meidr* II, 298, 29, 4; *-stafr* A 338, 1, 3 var.; *seima vídr* 523, 1, 4; II, 429, 39, 7; *-pollr* 208, 5, 6; *pollr* 227, 6, 7; 243, 17, 1; *seima pollr* 261, 6, 7; II, 113, 2, 3 (3); *hodda Baldr* 617, 41, 5; *golls pollr* 53, 4, 6; 82, 55, 6; 259, 11, 1; *plr* II, 418, 1, 1; *órr* 204, 4, 5.

ξ. Kenningar für Gold: *Draupnis dogg-Freyr* 295, 1, 6 (2); *Draupnis doggvar hlynr* II, 579, 39, 7; *Ídja dóms Freyr* II, 368, 2, 7; *Sýrar gráts* Njörðr* II, 476, 53, 3; *Otrs gjalda þorr* II, 369, 5, 7.

Die Beispiele, in denen die Bestimmung durch eine Kenning ‚Leuchte des Wassers‘ (*stafna jarðar leiptra Baldr* 295, 2, 2) oder ‚Lager der Schlange‘ (*lyngs fjarðplna ljósheims þorr* 47, 21, 2) gebildet wird, sind hier nicht wiederholt.

ο. Ring, Schmuck aus Gold oder Silber: *bauga Baldr* 138, 10, 8; *Baldr* II, 467, 19, 6; II, 495, 5, 2; *bauga Njörðr* II, 21, 54, 8; *-Njörðr* II, 131, 18, 4; A 206, 1, 7 var.; *bauga Týr* 58, 6, 2; *-regin* 644, 56, 6 (in unsicherm Zusammenhange); *þorr* 334, 9, 8. *bauga lundr* II, 369, 6, 8; *bauga pollr* II, 433, 16, 3; *hnossa vídr* II, 164, 13, 6. *mens Kíarr* 190, 2, 4; *-Týr* II, 495, 1, 1; *-lundr* 483, 20, 4; *meidr* 133, 2, 3 (lausav.); II, 369, 4, 5; II, 542, 16, 5; *menja runnr* 289, 8, 2. *skrauta Njörðr* II, 489, 8, 2. *þorna þorn* 46, 16, 2; *þorna þundr* II, 435, 6, 3. Kenningar: *kramma harðelds vídr* 335, 14, 2; *hreifa elds *vídr* 220, 13, 4; *lófa elds óss* 574, 26, 3; *leggfióturs lundr* 286, 1, 6; *mundar fúra Freyr* 285, 3 (Eindriði); *fannar armvídr* 542, 12, 6; *plna grjóts Ullr* 89, 14, 1; *mundar grjóts hlynr* II, 430, 3, 2; *handa hyrjar hlynr* II, 425, 27, 2; *handar svella hlynr* 601, 40, 2. *hauka hóklífs elds órr* 155, 21, 5; *haukláds hyrjar lundr* 618, 44, 7; *hauk**- (FJ: haf-) *stéttar hyrmeidr* II, 597, 1, 3; *forþauga heslis hyrðraugr* II, 137, 2 (Ásgrímr); *haugtorgs víta hegg* II, 56, 7, 5.

π. Unklar ist die Bestimmung in *es-Freyr* 297, 1, 4; s. oben unter *Freyr*, d, β. In der Kenning *skógs skæstafr* scheint *skæ* verderbt zu sein (s. Lp). *sökkva vídr* II, 435, 3, 6 mit der Bestimmung durch *sökkvi*, Töter wird durch keine Analogie gestützt. Ebenso steht *topta Týr* II, 480, 16, 3 allein, ist aber wohl aus der Situation heraus gebildet und mit FJ als ‚Bonde‘ zu erklären.

In den Kenningar *oglis stéttar pollr* II, 573, 14, 3, *oglis ness pollr* II, 577, 33, 1, *oglis túna hneigipollr* II, 580, 45, 6 (alle in der Kátrínardr.) ist zu ‚Arm‘ ein Grundwort ausgelassen, das eine Kenning Schmuck ergibt, s. Einl. S. 74, § 51.

I. Die Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung kann dadurch deutlicher gemacht und enger geschlossen werden, daß als erster Kompositionsteil sich ein verbales Element mit dem Grundwort verbindet. Zunächst wird dabei die Vorstellung zu Grunde gelegt, daß von dem im Grundwort bezeichneten Mann eine Handlung, Tätigkeit ausgeht, die auf das durch die Bestimmung umschriebene einwirkt, es in Bewegung versetzt, gebraucht, es hält, in Besitz hat: im normalen Verhältnis kann eine solche Kenning als ein Satz mit Subjekt, Prädikatsverbum und Objekt aufgelöst werden. Eine andere Verbindung liegt z. B. bei der Zusammensetzung mit *hæli-* vor. Nachdem aber einmal dieser Typus ausgebildet ist, lockert sich wieder die Beziehung zwischen dem verbalen Bestandteil des Grundwortes zur Bestimmung, das Objektverhältnis kann undeutlich werden, der verbale Bestandteil wird mehr als rythmisch wohlgefällige, klingende Verstärkung des Grundwortes empfunden.

Besonders beliebt sind Zusammensetzungen mit langsilbigen *jan-*Verben. Sie entsprechen meist den im folgenden Abschnitt behandelten von solchen Verben abgeleiteten Grundwörtern auf *-ir* (s. die entsprechenden Frauenkenningar unter 96. Frau, k). *beiða*, fordern, verlangen, erstreben: *armlinnis beiði-prór* 621, 56, 5; lockere Verbindung: *Bílds hattar beiði- Týr* 182, 1, 6. *beita*, beißen lassen, füttern: *boðvar hauka beiti-Njórðr* 506, 37^a, 6. *eyða*, vernichten: *Íma hljóðs eyðirunnr* II, 446, 22, 6. *fella*, zu Fall bringen: *flóttá felli-Njórðr* 122, 30, 2. *fleggja*, fliegen machen, schlendern, in rasche Bewegung versetzen; vom Freigebigen: *Níðar branda fleggiþollr* 281, 18, 7; *fjarðelds fleggi-Njórðr* 535, 6, 3. Schwertschwinger: *frænings gráps fúra fleggiórr* 109, 17, 3. *fylgja*, begleiten: *flausta fylgimeidr* 543, 16, 1. Eine wenig anschauliche Kenning, doch ist sie nicht anderen mit *fylgi-* gebildeten nahegeahmt. *fægja*, putzen, blankmachen, reinigen: *bauga fægi-^{*}rudr* 454, 1, 7 (s. Lp unter *fægihrjóðr*). *gegna*, begegnen entgegentreten: *geirfitjar gegni-Gautar* 89, 14, 3; dem Schild des Feindes entgegentretend. FJ im Lp ‚skjoldets plejende guder‘. *geyma*, bewachen, in Acht nehmen: *gunnelds geymirunnr* 531, 25, 3; 533, 32, 5; *gunn-^{*}bliks geymi-Baldr* 180, 6, 7; *undgjafrs grálinns geymirunnr* 551, 11, 7; *gunnar gáttar geymirunnr* 488, 3^a, 7. *gæta*, wie das vorhergehende Verbum: *geirbrikar gæti-Njórðr* 120, 18, 3; *geira gæti-Gautr* 63, 6, 7; *geira stígs gæti-Gautr* II, 91, 2, 1; *geira gætiórr* 181, 10, 7; *hlunnviggs gæti-Njórðr* 192, 8, 3. *gørva*, hervorbringen. In diesem eigentlichen Sinne: *Ekkils els gørvidraugr* 263, 14, 3. *herða*, kräftig machen, kräftig ausführen (vgl. *remma*). Dieser

Sinn tritt deutlich in Kenningar wie *sverða hríðar herðandi* hervor. *Víðurs mána hríðar herðimeidr* II, 137, 7 (porkell). In den folgenden ist die Beziehung zwischen *herða* und der Bestimmung verblaßt: *valkastar veðrbliks herði-Baldr* II, 113, 2, 7; *hring*-skóðs herðimeidr* 533, 32, 1; *hoggorma herði-þundr* 605, 5, 2. *hirda*, wie *geyma* und *geta*, bewachen, bewahren, in Acht nehmen, in Besitz haben; auf Gold bezogen: *seims hirdidraugr* 183, 1, 1; *dal*-reyðar dýr*-reitar *hirdi*-Baldr* 199, 4, 7; *hafleyggjar hirdi*-áss* II, 597, 2, 7; Schiffseigner: *hafviggs hirdipollr* 126, 4, 7. Krieger, der sich der Pfeile (oder der Raben?) annimmt: *sárgagls hirdimeidr* 603, 2, 3; *hjaldrskýs hirdidraugr* II, 151, 17, 1. *hleypa*, laufen machen, in Bewegung setzen: *hlunnviggja hleypimeidr* 149, 5, 3. *hlæða*, beladen: *hlunnjós *hlæðimeidr* 77, 31, 6. *hneigja*, neigen: *oglis túns hneigipollr* II, 580, 45, 6; ohne Anschauung, vgl. die mit *hneigir* und *hneigjandi* gebildeten Kenningar für Freigebige. *hnykkja*, fortstoßen, in rasche Bewegung setzen; vom Freigebigen: *handbáls hnykkilundr* 534, 34, 3. Schwertschwinger: *hjørflóðs hnigreyrs hnykkimeidr* 531, 24, 1. *hrista*, schütteln, bewegen: *hjørva borgar hristimeidr* 420, 32, 2; die Kenning bezieht sich auf die Kunst des Parierens mit dem Schilde (vgl. Falk, Waffenk. 148). *hvessa*, schärfen: *mordlinns hvessimeidr* 528, 14, 4. *hæla*, rühmen. Hier ist von dem Gebrauch des Mediums *hælask* auszugehen; die Bestimmung ist der Grund des sich rühmens: *skjóna hljóms hælborr* 91, 4, 1. *kenna*, erproben: *borðvallar blakka kennimeidr* 603, 2, 7. *lypta*, aufheben (vgl. *yppa*); mit Gold verbunden, Gold-, Schmuckträger: *linns láds lyptimeidr* 553, 18, 3; 623, 4, 3; *leggjar farms lypti-Móði* 615, 31, 3; *liðbáls lyptidraugr* II, 227, 3, 1. *merkja*, durch ein Merkmal kennzeichnen: *hjør*-borgar merki-Móði* (den Schild blutig färbend) 209, 12, 7. *myrða*, vernichten: *Jalks skýja myrði-Freyr* (den Schild vernichtend) 87, 5, 7. *mæta*, begegnen, entgengetreten: *morðs mæti-Njörðr* 99, 16, 3; dem Kampf belegend, ihn aufnehmend. *remma*, stark machen, kräftig ausführen: *róg-leiks remmi-Týr* II, 64, 14, 6. Ganz verblaßt (wenn die vermutete Kenning überhaupt richtig ist): *rán*-sóks (auri) remmilaukr* 530, 22, 1. *rækja*, in Acht nehmen, in Pflege, Gebrauch haben; Kampf: *randar hótis rækimeidr* 289, 6, 1; Schwert: *randa rjóðvendils ræki-Njörðr* II, 64, 13, 6; *randar lauks rækilundr* 118, 9, 4; *randfárs rækilundr* 147, 1, 3; *randaliðs rækimeidr* 157, 2, 2 (5). *skreyta*, schmücken: *skorðu mars skreyti*-árr* II, 598, 6, 7. *stýra*, steuern: *stafnstóðs stýrimeidr* 116, 3 (Brúsi). *stökkva*, springen lassen, in schnelle Bewegung setzen; Schwertschwinger: *styrjar glóða stökkvi-Móði* II, 84, 85, 8; *stála stökkvilundr* II, 78, 63, 1. *svipta*, rasch

bewegen, schleudern: *Rínar logs sviptilundur* II, 116, 14, 2. *sækja*, aufsuchen, erstreben, angreifen. Schild: *Svölnis garðs sæki-Týr* 91, 3, 1; *sverða láds sæki-Njörðr* II, 137, 3 (Ásgrímr). Schwert: *hrings sæki-Týr* 263, 14, 5. Schiff: *sundfaxa sæki-próttir* 122, 29, 6; *Atals djóra sæki-alf* 68, 12, 3. *veita*, hingeben: *videims* (hs. *vidheims*) *veiti-Njörðr* 606, 10, 5. *vætta*: *hjørþilju vættidraugr* 604, 1, 7; ‚loftende, bærende træ‘ übersetzt FJ im Lp *vættidraugr*. Näher liegt, Zusammensetzung mit *vætta*, erhoffen, erstreben anzunehmen; 136, 2, 3 stellt FJ die Kenning *oddgaldrs vætti*-Njótr* auf, bei der *vætta* = *vænta* gut paßt. *yppa*, aufheben (vgl. *lypta*); mit Gold verbunden: *unnelds yppirunnr* 531, 23, 5; Schiff: *ára blakks yppiþollr* II, 117, 18, 5. *þrængva*, bedrängen: *Gunnarlunda þrængvimeidr* 121, 25, 3. Hier liegt eine Kenning vor, bei der nicht wie bei den übrigen der verbale Bestandteil fehlen dürfte. *æsa*, rasen lassen, in rasend schnelle Bewegung setzen: *eggþeys æsirunnr* II, 47, 1, 7; *unnar hreina æsi-próttir* 542, 15, 3. *æskja*, begehren; Kampf: *hjaldrseids vébrautar galdra æskimeidr* 20, 1, 3; *oddregrs æski*-Njörðr* 180, 7, 5; *grvedrs æskiruðr* 290, 10, 3; *hjørþings æskimeidr* II, 212, 7, 1. Gold: *unnröðla æski-prór* 565, 64, 6. Verblaßt: *stála æski-Baldr* 568, 3, 3.

Verbindung mit andern Verben ist selten. *bera*, tragen: *hjors berdraugr* 68, 2 (laus.); *auðs berdraugr* II, 43, 94, 4. *halda*, Schiffsteuerer: *haffaxa hald-Vidurr* 118, 11, 5; *skjalda ok hjalma haldruðr* II, 212, 6, 4. *lóga*, verbrauchen, aufbrauchen, vernichten; Freigebiger: *lauðhyrs lóg*-stafr* 138, 1, 7. *hníga*: in Umschreibungen wie *hnigfákr*, navis, *hjørflóds hnigreyr*, gladius, *randa hnigþili*, clipeus liegt deutlich die intransitive Bedeutung des Verbums vor. Von dieser ist also auch bei der Kenning *hjørva hljóms* (pugnae) *hnigstafr* (II, 167, 26, 3) auszugehen: ein im Kampf beweglicher. Auch in *hvíttra skjalda hnig-Baldr* A 550, 25, 5 var. (*hjr-Baldr* B 531) kann die intransitive Bedeutung festgehalten werden: der mit dem weißen Schild bewegliche.

Das Grundwort kann auch mit einem nominalen Zusatz versehen sein. Dieser dient zunächst dazu, den im Grundwort sich abschließenden Begriff der ganzen Kenning zu verstärken oder eine charakteristische Seite besonders hervorzuheben: *grams megin-Njörðr* 184, 3, 4. *sennu* sann-Njörðungar* 573, 23, 3. *eld-Gunnar óðrunnr* 605, 6, 6; *hjørvedrs óð*-stafr* 119, 13, 2.

In *Göndlar þings gnj-próttir* (459, 7, 8) können die ersten drei Worte zusammen Kampf bezeichnen (s. Einl. § 30), doch läßt sich auch *gnj-* (das auf *gnýr* oder auf *gnýja* bezogen werden kann) enger mit dem Grundwort verbinden: der Krieger, der im

Kampfe lärmt, durch das Krachen der Waffen oder den Kampfruf. Ebenso können *Gunnar sviprunnr* (257, 6, 2) und *sverðs sennu sviprunnr* (259, 14, 3) aufgefaßt werden.

Zusammensetzung mit einem Subst., das eine engere Verbindung mit der Bestimmung herstellt: *Hallinskiða tanna ógnar -stafr* 68, 13, 3. Der Freigebige ist ein Schrecken für das Gold, sein Feind: *sá's ofdolgr Draupnis niðja* 41, 22, 3.

Zu *þrá*, f. Begehren, oder wohl eher dem Verbum *þrá*: *auðar þrámeiðr* 500, 27^a, 2, der nach Reichtum verlangende.

m. Das Grundwort der Mannkenning ist ein nomen agentis auf -ir (vgl. Falk, Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit. 14, 20 ff.). Diese für die nordische Poesie charakteristischen nomina werden von langsilbigen *jan*-Verben abgeleitet. Falk macht mit Recht darauf aufmerksam, daß nomina wie *stærir*, *herðir* nicht ein Vergrößern, Verstärken, sondern ein Hervorbringen in besonders großer starker Weise bezeichnen können. Dieser Gesichtspunkt ist bei vielen dieser Kenningar festzuhalten.

Die Vorstellungen, die in den Bestimmungen ausgedrückt werden, sind im allgemeinen beschränkt auf wenige, immer wiederkehrende: Kampf, Waffen, Wolf und Rabe, Schiff, Gold, Hort oder Schmuck. Nicht überall aber könnte das nomen agentis ohne weiteres durch ein Grundwort der vorhergehenden Gruppen ersetzt werden. So sind in der Verbindung mit Tieren des Schlachtfeldes Glieder eingeschoben, auf die sich das Grundwort bezieht, z. B. *hrafns hungrdeyfir*, *úlfa gráðar eyðir*, *Fenris sútar lestir*, *varga meinrennir*, *hríðar gagls hungurverrir*. Ebenso bei andern Bestimmungen: *randa*, *hjórvá*, *hringa friðskerðir*. Es gibt ferner Bestimmungen, die als Objekt zu den Verbalsubstantiven treten, aber sich nicht ohne weiteres mit den Grundwörtern der vorhergehenden Gruppen verbinden können, z. B. *bragna falls beinir*, *lofða lestir*, *hertryggðar lnekkir*, s. unten n, ð.

In diesem Abschnitt sind nur die Kenningar zusammengestellt, die FJ im allgemeinen mit ‚Mann, Krieger, Seefahrer und freigebiger Mann‘ wiedergibt. Das ist aber nur ein Teil dieser Verbindungen, die in der Dichtersprache eine außerordentlich mannigfaltige Verwendung finden. Kenningar, die mehr für Führer, vornehme Herren, Könige charakteristisch sind, ebenso die Kenningar für Dichter und die mythologischen werden an andern Stellen verzeichnet. Vor allem eignen sich diese Verbindungen ihrer Fügsamkeit wegen für Gelegenheitskenningar, für scharf charakterisierende oder höhnische, spöttische Bezeichnungen. Sie werden ferner von größter Bedeutung für die Dichtung, die christliche

Stoffe behandelt. Denn wenn auch die aus heidnischer Zeit stammenden Kenningar nicht verschmäht, z. T. sogar mit bewußter Absicht bei Stoffen verwandt werden, zu denen sie durchaus nicht passen, hieten grade mit einem nomen agentis gebildete Kenningar die Möglichkeit, den poetischen Wortschatz unter Benutzung christlicher Vorstellungen ins Ungemessene zu erweitern. Mehr noch als die Kenningar für die göttlichen Personen, die Heiligen sind diejenigen Kenningar charakteristisch, in denen der christliche Mann, der Gläubige mit den äußern Mitteln der alten Bildungen, aber unter Verwendung christlicher Begriffe bezeichnet wird.

Jedenfalls zeigt die fruchtbare Verwendung dieser mit einem nomen agentis gebildeten Kenningar in der christlichen Dichtung, daß sie sehr lebendig und beweglich waren, ihrem Sinne nach deutlich vorgestellt wurden. Wenn auch die Analogie, die Nachbildung gebrauchter Verbindungen, das Suchen nach immer neuer Abwechslung innerhalb fest bestimmter Typen, die Kühnheit synonymischen Spiels hier wie überall in der skaldischen Technik berücksichtigt werden muß, so wäre es doch durchaus verkehrt, von Erstarrung, mechanischer Weiterbildung zu reden, wo uns die Gedankengänge der Dichter gesucht und barock erscheinen.

Die Kenningar mit Verbalsubstantiven auf -ir sind in der späteren Zeit häufiger als in der älteren, wenn man auch von den spezifisch christlichen Bildungen absieht. Doch begegnen schon bei alten Dichtern Kenningar mit sehr freier Verwendung des Verbalbegriffs. Gelegentlich zeigt sich allerdings dabei eine stärkere Anschaulichkeit. Ein Beispiel dafür ist *stála flaums stökkvir* bei Bragi (2, 6, 1); *flaumr* stützt hier die ursprüngliche Vorstellung von *stökkva*, in Tropfen verspritzen.

In der Edda finden sich nur wenige Kenningar dieser Art: *bauga deilir* Oddr. gr. 20, 3; *sverða deilir* 33, 7; Atlakv. 36, 2; *bauga spillir* Fáfn. 32, 6. *bauga spillir* steht auch in der Merlínússpá, Kenningar mit *deilir*, deren Bestimmung Gold, Schmuck ist, sind häufig, *bauga deilir* fehlt zufällig unter den skaldischen Belegen. Für *sverða deilir* findet sich nichts analoges (über das Verblassen von *deilir* vgl. unter 93. Gott, a, β). Beachtenswert ist *feikna faðir* Sig. sk. 31, 9 wegen der unsinnlichen Vorstellung des Bestimmungswortes, und weil die Kenning sich auf eine Frau bezieht, wofür bei den von Verben abgeleiteten nomina auf -ir in den Frauenkenningar sonst kein Beispiel vorhanden ist (mit Ausnahme einiger Umschreibungen für Maria, s. 98. Maria, g), wohl aber bei andern Wörtern: *hvítunga hilmir* 601, 35, 3; *lauks lofðungr* 601, 35, 1; *sprunda konungr* 510, 2, 4; ags. *mægða bealdor* Jul.

568. Die h. Jungfrau heißt bei Gamli *snóta hofðingi* (564, 61, 2); vgl. noch Bugge zu Atlakv. 29 und Detter-Heinzel zu Vql. 5, 2. *gýgjar grætir* (Hym. 14, 3) für Thor hat zahlreiche skaldische Entsprechungen neben sich. Schließlich findet sich noch *farhirdir* (?), Fährmann (hss. *féhirðir*) Hárb. 52, 3 und *hvergætir* Atlam. 62, 1. Ähnliche skaldische Bildungen s. unter 92, c, α.

Das Grundwort wird im allgemeinen wie eine Form des Verbums empfunden, etwa wie das Part. praes. in den mit denselben Verben gebildeten Kenningar; die meisten dieser Wörter kommen nur in Verbindung mit Bestimmungen, nicht allein für sich vor, wenn sie sich auf Personen beziehen. Ungewöhnlich ist daher alleinstehendes *stýrir* H. Hu. 1, 26, 1, auffallender noch *ægir*, Schrecker 55, 8. Bugge hat angenommen, daß hier ein Eigennamen *Ægir* vorliegt (Helged. 142). Ob *sættir*, Vermittler in der Glælognskviða des þórarinn (300, 4, 6 A 325) wie Falk vermutet (Beitr. 14, 29) absolut gebraucht ist, bleibt zweifelhaft, da die beiden letzten Zeilen der Strophe, die sich nur in einer Hs. finden, offenbar zugeichtet sind. *þrøngvir*, Bedränger, Feind, nur mit *þinn* verbunden, steht 255, 3, 7; hier wirkt aber das Possessivpronomen wie ein abhängiger Genitiv. Bei *hirdir* ist die nominale Ableitung von der verbalen zu trennen. In dem absolut gebrauchten *ræsir*, Fürst sieht Falk eine Umbildung des ags. *ræswa*; vielleicht steht es für ein älteres **ræsi*, wie *visir* für *visi*. Ein andres viel gebrauchtes Wort gleichen Sinnes *stillir* läßt sich aber kaum anders als vom Verbum ableiten. Ganz wie die Kenningar für Personen sind Tierkenningar und Kenningar für unpersönliches gebildet, z. B. humoristisch Katze: *veggja aldinna víðbjarnar véir* 171, 7, 3 (s. Einl. S. 7).

In den meisten Fällen ist das langsilbige schwache Verb. der I. Kl. in der poetischen Sprache neben dem nomen agentis in Gebrauch. Ein zugehöriges Verbum fehlt bei *kertir*; *stiklir* hat zwar ein *stikla*, -*aða*, springen neben sich, aber kein *stikla*, -*ða*, springen lassen; vgl. *sigrir* neben *sigra*, -*aða* 94. Fromme, f. Das zu *greddir*, Fütterer gehörende Verbum ist aus dem Ags. zu erschließen. Ein Verbum fehlt bei *snytrir* (*þjóðar snytrir* 119, 12, 7); *hnøggvir** (oder *hnøggvir*?) müßte vom st. Verbum abgeleitet sein, so wie *brigðir*, Schwinger zum st. V. *bregða* gehört. Vgl. auch unten *sverrir*.

Die Grundwörter können durch Zusätze verstärkt oder schärfer bestimmt werden; *framkeyrir*, *framstiklir*; *sundrhreytir*; *útbeitir*; *sískelfir*; *hráðskyndir*, *óðstefnir*, *snarrækir*; *orbeiðir*, *orbeitir*, *orgildir*, *orþeysir*. Selten wird dem nomen agentis eine zur gleichen Kate-

gorie, den langsilbigen Verben der I. schw. Kl. gehörige Verstärkung vorgesetzt, wie wir sie im vorhergehenden Abschnitte kennen gelernt haben: *snyrtikerdir*, *æskirjrir*. Ein anderer verbaler Zusatz findet sich in *bifsækir*. Verneinung: *ógrædir*, *óþyrmir*.

Da das nomen auf -ir wie eine Form des zugehörigen Verbums empfunden wird, so läßt sich eine normale Kenning dieser Art in einen Satz auflösen, in dem Mann das Subjekt ist und die Bestimmung in dem Casus steht, den das Verbum regiert. Gewöhnlich wird es der Accus. sein; Dativ z. B. bei *strídir* im Sinne von Feind. *strídir Engla*, rex; *hann strídir Englum*; vgl. *hjaldrgegnir*, *viga mætir*, *auðar bægir*. Indessen kann auch ein anderes logisches Verhältnis vorliegen. In *Rinleygs *leidir*, einer der das Gold haßt, ein freigebiger Mann, folgt das nomen agentis nicht dem aktiven Gebrauch des Verbums (*leida*, verhaßt machen), sondern dem des Mediums (unpersönlich: *mér leidisk þetta*); vgl. *gulls lystir*, zu der unpersönlichen Wendung *lystir mik*. In den Schildkenningar *þóð-*, *gunnskylir* (665, r, 2, 2; 4) liegt kein Objektverhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung mehr vor, die Bestimmungen geben den Zustand, die Lage, die Umgebung für die Handlung an. In Kenningar wie *hyrfoss skreytir* ist Gold das Mittel, nicht das Objekt (anders ist wohl *sanda landlogreifir* aufzufassen, s. unten); s. ferner unten *sverða deilir*, *Hildar fúra véilir*. In *hapta beiðir*, Odin (66, 1, 1) werden in der Bestimmung die Personen angegeben, gegen die Odins Wünsche und Befehle gerichtet sind.

Einige Grundwörter sind ihrer Bedeutung nach auf die Verbindung mit einer besondern Gruppe von Bestimmungen beschränkt. Das gilt vor allem für die Kenningar, in denen der Mann als Wolf-, Rabenfütterer bezeichnet wird (*hvern karlmann má kalla feitir eða feðir hræfugla eða varga* SnE 2, 497), vgl. *brynnir*, *brædir*, *deyfir*, *feitir*, *fyllir*, *greddir*, *nistir*, *teitir*. Nur mit dem Objekt Schiff oder Schiffsbord verbindet sich *skildir*, einer der mit Schilden schmückt. Die große Masse der Kenningar aber kann das Grundwort auf verschiedene Bestimmungen beziehen, und dabei zeigt sich, daß das nomen agentis mit weit größerer Beweglichkeit den Bedürfnissen der poetischen Sprache sich anpaßt als das Verbum, zu dem es gehört. Freilich ist dabei zu berücksichtigen, daß in der späteren Dichtung vielgebrauchte Grundwörter ohne besondere Anschauung mit Bestimmungen verbunden werden können, zu denen sie durchaus nicht passen (charakteristische Beispiele sind etwa: *unda Rínar stefnir*, *sóknvallar svellir*. Gott der Friedensspender wird als *fríðbeiðir* bezeichnet 616, 39, 1; stark verblassen *deilir*, *kennir*, *reynir*). Wie schon bemerkt, werden die meisten dieser

Kenningar durch Kampf, Waffen, Gold, Schiff bestimmt. Die für die Bestimmungen natürlichen verbalen Vorstellungen werden dabei durch verwandte ersetzt. Schritt für Schritt gehen die Wortsucher zu entlegeneren Verben über, ohne doch, abgesehen von einzelnen Fällen, den Zusammenhang mit der verständlichen Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung ganz aufzugeben. So entstehen denn Kenningar, denen jede Anschauung zu mangeln scheint, weil der passende Verbalbegriff durch einen entfernt verwandten, der verlangten Vorstellung fremden ersetzt ist. Auch werden Verbalbegriffe, die für eine der erwähnten Bestimmungen charakteristisch sind, auf die andern übertragen, wo sie zwar verstanden werden können, aber keineswegs unmittelbar wirksam sind, so wenn *beidir*, *sækir*, die für Gold gut passen, auf Schiff oder Waffen, oder *sendir*, das sich etwa mit *geira* natürlich verbindet, auf Gold bezogen wird. Diese Kenningar sind für Hörer gebildet, denen es ein Genuß war, die logische Beziehung zwischen Grundwort und Bestimmung in fremdartiger Fassung der Kenning zu erraten; es war ein poetischer Reiz für sie, was uns störend, gesucht erscheint. Dieses eigentümliche Spiel mit sinverwandten Verbalbegriffen ist am wenigsten bei Schiff vorhanden, nur daß der Begriff ‚in Bewegung setzen‘ mannigfach variiert wird, vgl. z. B. *sendir*, *stökkvir*. Mehr schon bei Kampf. Eine ganze Reihe von Grundwörtern bezeichnet den Mann als einen, der den Kampf stark, heftig macht, in heftiger Weise kämpft: *festir*, *herdir*, *hveisir*, *remmir*, *snerpir*, *styrkir*, *stærir*, *stridir*. Freier schon sind Kenningar wie *Yggs hjaldrs gildir* und *geirhríðar gædir*. Egill bildet in der *Höfuðlausn jöru fægir*, der Kampf erscheint als etwas der Phantasie wohlgefälliges, vgl. *folka Sögu fægir* 189, 2, 3; *darra dómskreytandi* II, 465, 12, 6. Der Tapfere ist ein Lenker des Kampfes, *stýrir* ist vom Schiff übertragen und ohne weiteres verständlich; kühner sind *bendir*, *sveigir*; der Kampf ist gedacht als etwas, das von der Hand des Tapfern geschmeidigt, gebogen wird. In *Mistar fergir*, *boðvar þreytir*, *Valfaðar þings þrængvir* ist das enge Zusammendrängen der Kämpfenden ausgedrückt, vgl. *lét gunni saman bundit* 206, 11, 1. Die Tätigkeit des in Obachtnehmens, Hütens wird durch *geymir*, *hirðir*, *rækir* bezeichnet. Von der Vorstellung des in Bewegung setzens aus (vgl. *flytir*, *ræsir*, *skyndir*) erklärt sich die kühne, schon erwähnte Verwendung von *stökkvir* bei Bragi. Eigenartige, aber wohlverständliche Übertragung des Verbalbegriffs zeigen *feinhríðar fædir* und *naddskúrar nærir* (letzteres schon bei Glúmr Geirason); *stefnir* eigentlich vom Schiff gebraucht, wird auf den Kampf über-

tragen, wobei der Begriff des Lenkens festgehalten wird; weiter aber geht die Kenning *unda Rínar stefnir* II, 217, 23, 3.

Die mit Gold und die mit Waffen verbundenen Kenningar haben mehrere verbale Vorstellungsgebiete gemeinsam, vor allem die Vorstellung des Werfens, Schleuderns oder der Bewegung im allgemeinen — der Freigeige wirft das Gold von sich — und die des Zerstörens, Vernichtens, Verringerns, Unterdrückens, Besiegens, feindlich Behandelns, Schädigens, ebenso die des Bewahrens, Benutzens, Besorgens (z. B. *geymir*, *gætir*, *hirðir*). Hier entfaltet sich also das Spiel mit mehr oder minder sinnverwandten Verbalbegriffen in der mannigfaltigsten Weise.

Die Gruppe der mit Waffen verbundenen Kenningar, in denen das Grundwort dem allgemeinen Begriff der Bewegung untergeordnet werden kann, ist stark besetzt. Grundwörter wie *brigðir*, *hristir* verbinden sich natürlich zunächst mit Schwert und Speer, doch auch das Schwingen des Schildes ist für den gewandten Krieger charakteristisch (Falk, Waffenkunde 148); ein späterer Dichter wagt aber ein *hjalms hristir*. Vom Schiff hergenommen ist *beitir*, zu *beita* das Schiff am Winde segeln, kreuzen lassen (*sverðs beitir* Sigvatr), ebenso *rennir* (in einer späteren Kenning mit Schild verbunden: *ritar rennir*), *stefnir*, *stýrir*. Es werden einmal Verba der verschiedensten Art zugelassen, die sich dem allgemeinen Begriff der Bewegung fügen, und zweitens werden Verba, die zunächst nur für eine besondere Waffe passen, wie *fleygja* für den Speer, *benda*, *sveigja* für den Bogen, auch mit andern Waffen oder dem Schild verbunden, vgl. *beitir*, *hrotta fleygir*, *hnykkir*, *hreytir*, *hristir*, *hrærir*, *keyrir*, *ræsir*, *sendir* (sogar *hlífsendir*), *skyndir*, *slongvir* (sogar mit Bogen verbunden: *boga slongvir*), *stökkvir*, *sviptir*, *ýtir*, *æsir*, vielleicht auch *veitir*. In *stillir* liegt eigentlich der Begriff einer beendigten Bewegung, doch wird es im Sinne von Lenker sowohl mit Schiff als mit Schwert verbunden. Eine andere Gruppe bezeichnet die Zerstörung der feindlichen Schutz- und Trutzwaffen, hier werden Grundwörter verwandt wie: *eyðir*, *fergir*, *kneyfir*, *lestir*, *lytir*, *meiðir*, *myrðir*, *rýrir*, *skerðir*, *skýflir*, *spillir*, *týnir*, *þrøngvir*, *þverrir*, *ægir* (s. aber das am Orte bemerkte). In einigen Kenningar kommt die Vorstellung zum Ausdruck, daß die Waffen in der Hand des tüchtigen Kämpfers stark, wirksam werden, s. unter *gildir*, *gæðir*, *herðir* und *treystir*; auch *stríðir* gehört vielleicht hierher, ebenso *hæli*. Zweifelhaft ist *hlæðir* in der Verbindung mit *hjalmangr* (II, 213, 9, 3); vielleicht ist *hjalmangr* hier als Kampf zu verstehen (einer der den Kampf groß, schwer macht). In *sóknvallar svellir* bei Snorri II, 78, 61, 7 will FJ *sóknvöllr* als

Kampfplatz, dann Kampf auffassen. *sóknvöllr* kann auch eine Schildkenning sein, *svellir*, für Kampf passend, wäre dann ohne Anschauung wie andere nomina agentis auf Waffen übertragen; vgl. *herðandi* für Kampf und Waffen, auch für Schild. Der Krieger hält seine Waffen in gutem Stand, so erklären sich am natürlichsten Kenningar wie das späte *plátu þrýðir* und *hringsnyrtír* (Kormákr).

Nur wenige der mit Gold verbundenen Grundwörter bezeichnen ein Streben, Suchen, Sammeln, Bewahren oder Mehren (s. unter *beiðir*, *hlæðir*, *sækir*, *tínir*; *geymir*, *gætir*, *hirðir*; *stærir*). Gewöhnlich ist die Freigebigkeit die den Mann, zunächst natürlich den Heerführer, den Fürsten charakterisierende Eigenschaft. Abgesehen von den Verbindungen mit Verben des Spendens teilen sich die hierher gehörenden Kenningar in zwei große Gruppen. Die eine verwendet Verba, die unter den allgemeinen Begriff des Bewegens fallen, die andere geht von den Vorstellungen des feindseligen Gegenübertretens, feindlich, schädigend Behandeln, Unterdrückens, Besiegens, Verringerns, Vernichtens aus. In beiden Gruppen werden daher dieselben Grundwörter wie bei den Waffen verwendet, nur daß die Kenningar mit Gold mannigfaltiger sind. Diese Gemeinsamkeit der Grundwörter in stark besetzten Gruppen führt zu einer Beweglichkeit des Ausdrucks, die auch vor den seltsamsten Verbindungen nicht zurück schreckt (vgl. *rennir*, *stýrir*, *tælr*). Grundwörter, die sich dem Begriff der Bewegung unterordnen sind z. B. *brigðir*, *flýtir*, *hneitir*, *hnöggvir*, *hreytir*, *hristir*, *reiðir*, *rennir*, *sendir* (häufig), *skelfir*, *skyndir*, *slöngvir*, *stefnir*, *stáklir*, *stýrir*, *stökkvir*, *sverrir*, *sviptir*, *sökkvir*, *ytir*, vgl.: *lét drjúgum brot bauga þjúg hertogi fljúga* 497, 22^a, 3. Bei den Verben, die ein drücken, biegen, zusammenpressen bezeichnen, liegt vielleicht ursprünglich die Vorstellung zu Grunde, daß Ringe, Spiralen zum Zerbrechen gebogen werden, doch können solche Kenningar dann auch im Sinne des Besiegens, unterdrückens aufgefaßt werden, der in andern Verbindungen hervortritt, vgl. hierzu *fergir*, *hneykir*, *lægir*, *mýgir*, *sveigir*, *þröngvir*, *þægir*; auch *hneigir* gehört wohl hierher. Der Freigebige tritt dem Gold feindlich gegenüber, ist sein Schrecker (*ægir*), Überlister (*tælr*), Gegner und Feind, Besieger (*bægir*, *stríðir*, *þreytir*), Hassler (*leiðir*), Verwunder (*særir*), Töter (*myrðir*). Zahlreiche Grundwörter bezeichnen ein verringern, verletzen, schädigen, verstümmeln, vernichten u. ä., vgl. *eyðir*, *fættir*, *grennir*, *kertir*, *lestir*, *meiðir*, *rýrir*, *skemmir*, *skerðir*, *skýflir*, *sneiðir*, *spillir*, *stýfir*, *týnir*, *þverrir*. Beachtenswert ist die Ver-

wendung der Negation in *armgrjóts ógræðir* (Hallfreðr). Eigentümlich ist *vella neitir* II, 235, 18, 5 (FJ vermutet *hneitir*). — In *ósa elds fægir* soll nach FJ *fægir* den Mann bezeichnen, „der sich mit Gold befaßt“, aber die Kenning *bauga snyrtir* (439, 49, 7) zeigt, daß *fægir* zu *fægja*, blank machen zu stellen ist. Es ist eine Nachahmung weiblicher Kenningar wie *hodda fægi-Freyja*. Der Mann hält seinen Schmuck blank. Verblaßt: *hyrfors skreytir* II, 438, 16, 4. *kennir* in Verbindung mit Gold ist nicht unmittelbar deutlich, das Grundwort stammt aus Kenningar mit der Bestimmung Kampf.

Zahlreiche Verbindungen, die in diesen einleitenden Bemerkungen nicht behandelt sind, werden unter den in alphabetischer Ordnung aufgeführten Grundwörtern zu finden sein und eine Vorstellung von der lebendigen Freiheit geben, die auch in dieser Gruppe von Kenningar der poetischen Sprache eigentümlich ist. Wiederholung derselben Kenning ist äußerst selten.

beidír, zu *beida* begehren, erstreben; ein natürliches Objekt ist Gold, Reichtum: *hodda* 49, 31, 3; *auðar* 436, 37, 3; *auðs* II, 477, 3, 1; *flóðs bjartglóða* 620, 53, 5; *ormstalls* 607, 3, 1; *fjall-Gestils orðs* 540, 4, 6; *lyteigs log-* 608, 8, 4; *bylgju logs* II, 217, 25, 3; *ár elds* II, 216, 22, 1; *óss* brennu* II, 477, 3, 5. Kampf begehend: *ógn-* 508, 40^b, 5. *stafns hrafna flatbalkar dyn-* 191, 2, 7; *brynþings* 415, 9, 1; *hjørva hljóm-* II, 487, 3, 6; *brynfatla bál*-hríðar* II, 476, 1, 3; *brandels* 617, 40, 2; *brands byr-* 493, 13^a, 3. Waffen. Schild: *borða* II, 525, 23, 3; *benlinns borgar* II, 468, 21, 5; *baugskjaldar* 431, 19, 2. *brynhríðar skjja* 524, 2, 5; *bauga beðhlíðar* 605, 4, 3. Brünne: *brynju* 89, 13, 7. Schwert: *hneitis* II, 424, 21, 7; *benhlunns* 82, 52, 3; Helm: *blóðisunga* II, 224, 6, 3; Wurf-, Schußwaffe: *fleins** 100, 22, 3; *gr-* 299, 5, 8 (zu *gr*, Pfeil). Schiff: *skokks skrautvals* 616, 38, 7; *barð*-viggs* II, 468, 23, 1. Verstärkt *orbeidír*: *svans sigrlana orbeidír* 298, 3, 2. FJ (im Lp unter *sigrlan*) erklärt die Kenning als *sigrsvans* (corvi) *lana orbeidír*, *cadavera vehementer appetens*. Vielleicht ist aber *orbeitir* zu lesen: *sigrlana svans orbeitir*.

beinir, zu *beina*, ordnen, in Stand setzen, ausrichten: *bragna falls* 326, 19, 1.

beitir, zu *beita*, beißen machen vielleicht in der eben erwähnten Kenning *sigrlana svans or*-beitir*. Gewöhnlich zu *beita*, ein Schiff am Winde segeln lassen, kreuzen; (die Güte des Schiffes wird dadurch bestimmt, wie es am Winde segelt): *Byrfils skíða* 615, 35, 2; *byrstóðs* 610, 15, 5; *barða* sóta* II, 597, 2, 3, *Meita vallar vigg-* II, 599, 7, 2; *unnar viggs orbeitir* 184, 5, 1; *Áta skíðs*

útbeitir, 616, 33, 5. Waffenschwinger: *sverðs beitir* 239, 2, 4; *dolglinn* 609, 10, 8.

bendir: *Valþognis* **Várar skíðs bendir* (hs. *bendiz*) 114, 8, 8; hier hat *benda* den Sinn von schwingen, bewegen, vgl. *skildir bendast* II, 63, 9, 5; freier, mit dem Objekt Kampf, geschmeidiger Lenker: *stálgaldrs stríð*-bendir* 209, 9, 5; vgl. *sveigir*.

brigðir, zu *bregða* (st. v.), zücken, schwingen: *gunnar røfrs hydr*- 91, 4, 5; *sárteina* 96, 3, 1; *laufa* II, 435, 5, 1. Goldspender: *hrannelds* 613, 24, 3; *Hlés* fúr**- II, 597, 2, 5; hier könnte *brigðir* auf das sw. v. *brigða* bezogen werden.

brynnir, zu *brynna*, (Vieh)tränken; Kämpfer, der Wolf und Raben mit Blut tränkt: *morðhauks* 407, 1, 7 (þórkell); *ulfa* 354, 2, 1.

bræðir, zu *bræða*, mit Speise versehen; wie *brynnir* mit Wolf und Rabe verbunden. Wolf: *benja tíkr* 460, 11, 1. Rabe: *gunnvala* 45, 12, 6; *nás nag**- 106, 3, 5; *blóðhelsingja* 202, 1, 3; *hræva lækjar hauks* 259, 14, 2; *dolglinn* *svan*- 269, 5, 3; *bengjalfrs blággjóða* 271, 15, 1; *blóðstara* 373, 1, 5; *bengagls* 480, 6, 7. Adler: *ara* 311, 2, 4.

byggvir, zu *byggva*, bewohnen; Schiff als Objekt: *hrófs hrein*- 571, 16, 1. *lopt*, wo der Führer seinen Platz hat, als Verbindungsglied: *unnar eykja lopt*- 226, 1 (4).

bægir, zu *bægja*, feindselig gegenübertreten: *auðar* II, 435, 4, 3.

deilir, zu *deila*, in verschiedenen Bedeutungen. Teilen, verteilen, austeilen: *vella* 589, 78, 8; *gulls* II, 61, 2, 6; *bauga* Oddr. gr. 20, 3; *menja* II, 26, 13, 4; *hranna báls* II, 571, 8, 2; *hellis Gauta hlátrs* II, 422, 14, 7; *dggla*(?) 604, 1, 1. Nach Wendungen wie *deila víg*, den Kampf entscheiden (Lokas. 22, 3) sind Kenningar wie *sókn*- 554, 24, 5 zu beurteilen. Vgl. *sigdeilir* II, 127, 3, 7; *styrjar* II, 66, 21, 7; II, 68, 28, 7; II, 369, 5, 3. *sverða* Oddr. gr. 33, 7; *Atlakv.* 36, 2 ist wohl kaum als ‚Austeiler von Schwertern‘ aufzufassen, eher als einer, der im Schwertkampf sich mißt, Schwertkampf entscheidet; oder soll das Austeilen von Schwerthieben gemeint sein? vgl. *heiptir deila* H. Hu. 1, 45, 8. Aus der Vorstellung ‚bestimmen über etwas‘ entwickelt sich die von gebieten, herrschen: vgl. z. B. *dróttar deilir* unter 90. König, a, 9.

deyfir, zu *deyfa*, taub, stumpf machen: *hrafns hungr*- 378, 6, 2; *Heita dýrbliks dynsæðinga hungr*- 154, 20, 2.

eflir, zu *efla*, stark machen: *Hildar veðrs* II, 580, 43, 2. Besonders in späteren christlichen Kenningar, s. 94. Fromme, f.

eyðir, zu *eyða*, verwüsten, vernichten (vgl. die Kenningar für König); einer, der Leute, seine Feinde tötet: *þjóðar* 180, 7, 7.

Wolffütterer: *heidingja sútar* 340, 6, 3; *ulfa gráðar* 307, 7, 1. Freiebigiger Mann, Gold-, Ringverbraucher: *hella mildings máls* 239, 2, 5; *álfúrs* 516, 1, 3 (Hallr 2); *undglóða* 538, 12, 7; *öldu eisu** II, 213, 10, 1; *eyjarbands elda* II, 430, 2, 1; *branda skœvaðar lands lýsibliks* II, 598, 5, 5; *dalreyðar úrbóla* II, 128, 7, 8; *orma leidar* II, 213, 11, 3; *eitrs þungrundar* II, 213, 9, 7; *orma setra* II, 475, 50, 5; *orm*-sætrs* II, 59, 4, 1; *sváfnis bryggju* II, 444, 16, 3; *armlinnis* II, 599, 7, 3; *armglóðar eyðir* 183, 2, 7. Waffenerstörer: *hjaldrbliks* 409, 2, 7 (þórkell); *boðvar skíða* II, 54, 2, 2 (Sturla); *baugvalla* II, 84, 83, 2; *alms* II, 481, 17, 7.

feitir, zu *feita*, fett machen, sättigen: *hrægeitunga* 193, 1, 6; *folkstara* 341, 10, 5.

fellir, zu *fella*, niederwerfen: *folka* 451, 8, 7; vgl. die Kenningar für König.

fergir, zu *fergja*, zusammenpressen (Aasen, Norsk ordbog 153^a); Gold-, Ringverbraucher, -spender: *men-* 21, 8, 1; 614, 29, 5; II, 57, 9, 5; *baug-* 612, 22, 5; *fljóts leygs** **fergir* 259, 11, 7. Waffenerstörer, -verbraucher: *malma* II, 134, 11, 5. *Mistar* II, 371, 4, 1, einer, der Kampfgedränge verursacht.

festir, zu *festa*, fest, stark machen; Objekt Kampf: *Ála serkjar el-* 460, 13, 2.

fleygir, zu *fleygja*, fliegen machen, in rasche Bewegung setzen, schleudern u. ä. Waffen: *hrotta* II, 483, 3, 1. Silberschmuck (Schmuckspender): *falka teigar fannar* II, 576, 28, 7; Goldspender: *fjardlogs* II, 541, 14, 5.

flýtir, zu *flýta* in schnelle Bewegung setzen, hervorbringen. Goldspender: *flæðar elds* 617, 42, 1; *Gangs** *góma** *ranna** *sennu** *gló-** *flýtir* 185, 1, 4 (3). Einer der Kampf entstehen läßt: *ógn-* 24, 15, 3; II, 72, 42, 7; *mord-* II, 71, 39, 3; *flokka sennu* II, 216, 20, 1. Hervorbringer: *fremðar* II, 491, 16, 3.

frægir, zu *frægja*, berühmt machen; Objekt Kampf: *folka Sögu A* 198, 2, 3 var. (*frægir B* 189).

fyllir, zu *fylla*, voll machen. Sättiger: *varga* II, 100, 1, 1; *ulfa* II, 213, 10, 5.

fýsir, zu *fýsa*, begierig machen, antreiben: *eyddi oddum ey benþeyjar Hlés helfýsir hungur gollunga* 425, 3, 1 (A 457). FJ verändert *helfýsir* in *herfýsir* (dux, exercitum movens) und gibt folgende prosaische Wortfolge: *herfýsir eyddi hungur benþeyjar gollunga oddum Hlésey*, wobei *Hlésey* als Ortsangabe genommen werden muß. Das natürliche Gefühl wird immer *Hlésey* als Akkusativ zu *eyddi oddum* beziehen; dann muß der Rest eine Kriegerkenning sein. Ich fasse *helfýsir* als qui mortem, interitum accelerat und schreibe

hungrs für *hungr*: *benþeyjar göllunga hungrs helfýsir*, einer der den Hunger der Raben tötet. Vgl. *Ellu geitunga lifgjafi* 426, 5, 3.

fægir, zu *fægja*, blank, schimmernd machen, reinigen (Fritzner 1, 527*); vgl. *snyrtir*. Daraus ergibt sich von selbst die Bedeutung ‚in Pflege, in sorgendem Besitz haben‘: *ósa elds* II, 480, 14, 4. Die in der *Höfuðl.* des Egill (33, 19, 8) bezeugte *Kenning jöru fægir* kann nicht durch ein blosses ‚udøver‘ (FJ im Lp) wiedergegeben werden. In den *nomina agentis* liegt gleichzeitig das Hervorbringen und die Beschaffenheit des hervorgebrachten; *jöru fægir* ist der führende Krieger, der den wohlgeordneten, gutgeleiteten Kampf beginnt und durchführt. *folka Sögu* 189, 2, 3 (s. oben *frægir*); vgl. *darra dómskreytandi* II, 465, 12, 6.

fættir, zu *fætta*, verringern; freigebiger Mann: *menja* II, 73, 45, 4.

fæðir, zu *fæða*, füttern, nähren; Objekt ist Rabe oder Wolf: *hrafns* 342, 15, 2; *hrafn-* 378, 7, 8; *benja kolgu blágamms* 307, 6, 5; *folkstara* 512, 3 (*þórbjörn*); *gunnstara* II, 86, 92, 6; *dolgsvölu barma* (hs. *barmi*) 146, 1, 8 (*Oddr*); *benja* vala fenskuís* 574, 27, 3; *varg-* 501, 29*, 7; II, 130, 14, 3; II, 481, 16, 8; *ulfs* 618, 43, 8; *fölu blakks* II, 94, 5 (*Ormr*). Übertragen, Objekt ist Kampf: *feinhríðar* II, 220, 8, 3; vgl. *noerir*.

færir, zu *færa*, bringen: *skatt-* 60, 3, 2, freigebiger Mann. *seim-* 503, 32*, 5. FJ vermutet *seimfærir*, zu *fár*, Schade Verderb. Auch für die erste *Kenning* würde diese Verbesserung in Frage kommen.

gegnir, zu *gegna*, entgegentreten, entsprechen, übereinstimmen: *hjaldr-* 237, 11, 2. Der Kampf ist ein natürlicher Zustand für den Mann. Vgl. *mætir*.

geymir, zu *geyma*, in Acht nehmen, in Pflege, Obhut haben. Reichtum, Gold, Schmuck: *hodd-* 280, 14, 1; *hodda* 607, 4, 1; *haukborðs hyr-* 613, 27, 1; *hyrs haf-* II, 219, 29, 5; *gullhringa* II, 480, 14, 1. Rüstung und Waffen: *grímu* 108, 11, 3; *geira stígs* 106, 5, 3; *Fjölnis elda* 541, 8, 1. Kampf: *grímu galdrs* 109, 16, 7.

gildir, zu *gilda*, etwas gültig machen, es in einen Zustand versetzen, daß es allen Forderungen entspricht, in Ordnung ist. Dieser Sinn tritt deutlich hervor, wenn das Objekt Kampf ist: *Yggs hjaldrs* 572, 20, 7. In freierem Gebrauch mit Waffen verbunden: *hjalmda* 130, 11, 3, einer, der das Schwert wohl zu brauchen versteht; *hrafvins hyr-* 619, 49, 1. Das Objekt ist Schatz, Gold, Schmuck. Auch hier könnten die *Kenningar* von dem oben angegebenen Sinne aus erklärt werden, doch liegt es nahe, von der Bedeutung *gjalda*, hingeben, bezahlen auszugehen, die *gilda*

haben kann (Fritzner 1, 595^a): *auðar* 276, 3, 3; *auð-* 612, 21, 6; *seim-* II, 69, 29, 4; *Fjörgynjar dls hrynbæds or-* 174, B, 5, 1; *handar vafs* (annuli, FJ verweist auf *vaf* = *hringar* SnE 2, 494) 56, 6, 4. Vielleicht liegt hier eine kühnere Wortverbindung zu Grunde: *valpagnar handar vafs gildir*. Das Gewebe der Walküre würde der Kampf sein. Allerdings müßte dann *hlymmildingum* (6, 4) etwa in *hjormildingum* verbessert werden, oder *hlym-* in *hlymmildingum* ist prägnant im Sinne von Kampf zu nehmen, s. Einl. S. 77.

greddir, einer, der füttert, zu speisen gibt. Das nicht bezugte Verbum *gredda* entspricht dem ags. *gereordian* (Noreen, altisl. Gr. § 146): *arn-* 122, 29, 3; *hrafn-* 405, 4, 1; 572, 20, 1; *sára dymbóru svan-* 196, 3, 1; *hrægammis sævar *stara* 346, 30, 8, 5; s. 84. Blut, c. x. *ulfa* 150, 8, 5.

greiðir, zu *greiða*, bereit machen, freigebiger: *vells* II, 430, 2, 3; *gjalfráðs* II, 213, 8, 3.

greन्नir, zu *greнна*, füttern, ausschließlich auf die Tiere des Schlachtfeldes bezogen (224, 16, 2; 252, 23, 7): *hrafn-* 325, 17, 4; 370, 2, 8; *gunnmós* 21, 6, 1; 159, 12, 5; *gunnmáva* II, 54, 1, 7 (*Sigvatr*); *lein*-marar mǫ-* 114, 9, 7; *þróttar þings mǫ-* 271, 15, 6; *sára sogns mǫ-* 447, 1, 3; *vápnboða val-* 425, 2, 1; *Göndlar skúfs* 454, 17, 4; *gunnstara* II, 220, 8, 7; *ara* 315, 17, 6; *arn-* 448, 2, 2; II, 95, 2, 6. *ulf-* 49, 32, 3; *ulfa* 88, 10, 1; II, A 249, Anm. zu 21, v. 6; hs. *greinnir*.

greन्नir, zu *greнна*, verringern: *gunnmána* II, A 46, 1, 7 var. (B 54 *gunnmáva*); *unmar eld-*, Goldausteiler II, A 39, 7, 3 (B 48: u. *elgreन्नir*).

græðir, zu *græða*, wachsen lassen, verneint *ógræðir*, Verminderer: *armgrjóts ógræðir* 153, 16, 1.

gætir, zu *gæta*, hüten, in Obhut haben, in Pflege, Gebrauch haben. Objekt ist Gold: *vallar hringa vengis* 570, 12, 5; *naðra úlegu* II, 422, 16, 5; *Gjallar eims* II, 429, 40, 3; *gljúfra fýsla fagra-sætis* II, 217, 23, 8; *gullhrings* II, 488, 1, 1; *hringa* II, 431, 9, 4. *vegmæta* II, 128, 9, 2. Schiff: *Glamma sóta* 67, 9, 3. Waffen und Rüstung: *geira stígs* 108, 11, 1. *Gotþormr hlaut af gæti góð laun kveðins óðar* 54, 5, 4. *gætir* alleinstehend ist sinnlos, die Bestimmung muß in *kveðins óðar* stecken. Ich vermute, daß *Hedins váða* zu lesen ist.

gæðir, zu *gæða*, gut, stark machen. Das Objekt ist ein Ausdrück für Kampf: *boð-*, Odin 296, 2, 1 (3); *sókn-* II, 135, 1, 5 (7); *ímunborðs veðr-* 120, 17, 3; *ritorms sakar* 133, 2, 1 (4); *hræsiks þrimu* 445, 69, 7; *geirhríðar* 523, 5 (Dagstygggr); *hríðar hjor-* 524,

3 (Gudlaugr); *geirþings* II, 436, 9, 5; *odda regns* II, 598, 5, 3; *randar rym-* II, 57, 8, 1; *valslöngu brákar rym-* II, 113, 3, 1; *sig-* 406, 7, 7; 521, 1 (Ásgrímr); *sigr-* II, 132, 2, 7. Objekt ist Rabe: *Jalfaðs svan-* 55, 1, 5; *gunnskára* 538, 11, 3; *Endils svgr-* 462, 5, 4; *hrafn-* A 435, 4, 1 var. (*hrafnreddir* B 405). Freier, Objekt ist Schwert: *hríðar hlunns hjgr-* II, 473, 44, 3.

gæliir, zu *gæla*, erfreuen: *Sorva svgr-* 121, 23, 3; *hrafn-* 370, 1, 3; *Yggs svan-* 463, 6, 7.

gærvir, zu *gæva*: *styrjar* 197, 5, 3; *gunnar* 404, 2, 7.

hendir, zu *henda*, fassen, doch auch werfen. Beides paßt für: *fjarðar loga *hendir* 555, 26, 1; *glðu loga* II, 65, 17, 3.

herðir, zu *herða*, hart, kräftig machen. Objekt ist Kampf. *gunnar* 373, 2, 7; *ógn-* 117, 2, 2 (2); *þóðgerðar* II, 128, 6, 8; *Hadðings harðela* 460, 2, 1; *odda skúrar* 345, 28, 2; *sverða song-* 120, 19, 3; *hjórpæys* 512, 1 (Þórbjörn); *hjalmpriinu* 407, 2, 5. *folka herðir* II, 71, 37, 3 kann als incitator militum aufgefaßt werden, doch ist *folk* in kriegerischen Kenningar leicht verblaßt; *folk-* A 385, 1, 6 var. (*fríðskerðir* B 355). Freier auf Waffen bezogen: *odd-* 203, 2, 6; II, 229, 12, 6; *skólkvings* 158, 5, 5; *steina sævar fúr-* 192, 7, 2; *hjórvá* II, A 408, 17, 5 var. (B 434 *hirðir*); *Ullar sundviggs snyrti-*herðir* 293, 3, 7.

hirðir, zu *hírða*, in Obhut haben, bewahren. Objekt ist Gold. *hringa* II, 430, 5, 1; II, 488, 1, 5; II, 523, 14, 1; *hafloga* II, 469, 26, 1. Waffen: *hjórvá* II, 113, 2, 3 (2); II, 434, 17, 5. Schiff: *viðis veltireiðar* 152, 7, 5. Kampf: *valserkjar veðr-* 122, 27, 6.

hleypir, zu *hleypa*, laufen machen, in Fahrt setzen; Schiffsführer: *kjóls* 199, 4, 3; *hlunns rastar hesta* 281, 19, 7.

hlæðir, zu *hlæða*, beladen. In diesem Sinne mit dem Objekt Schiff: *hlunns hafreiðar* 135, 1 (Þórbjörn 2); vgl. 85. Schiff, f, þ; *hafskíðs* 221, 6, 5. Objekt Schätze: *hodda* II, 52, 2, 7; II, 212, 5, 5; für die Bedeutung Aufhäufer sprechen Kenningar wie *hringa hirðir*, *hóðgeymir*. FJ im Lp will den Sinn von *ódelægger* annehmen und verweist auf die Verwendung von *hláða* (tot niederwerfen, töten mit dem Dat.). *hlæða* kommt in dieser Verwendung nicht vor. *hjalmangrs* II, 213, 9, 3; *hjalmangr* ist hier wohl Kampf; einer, der den Kampf groß, umfangreich macht; vgl. auch die geistliche Kenning *happa hlæðir* (II, 554, 39, 3).

hneigir, zu *hneigja*, sinken machen, niederbeugen. *haf-*viggjar* 281, 17, 7. Eigentlich wohl der, der das Schiff vom Lande ins Wasser hinableiten läßt. Ohne unmittelbare Anschauung mit

dem Objekt Gold, doch s. *sveigir*: *orms mærar* II, 487, 1, 7; *unnar bliks* II, 389, 64, 5.

hneitir, zu *hneita*, stoßen, zur Seite setzen, kränken. Überwinder: *fjors folk-* (*folkfjorr*, bellator) 259, 13, 2. Auf Schatz, Gold bezogen, freigebiger Mann: *hodda* 502, 30^b, 5.

hnekkir, zu *hnekkja*, zurückstoßen, zurücktreiben, hindern, zu nichte machen. In dieser Bedeutung: *hertryggðar hnekkir* 150, 2, 5, vom Könige, der die Zuversicht der Feinde zu nichte macht. *klunns hleypiblakka hnekkir* 275, 10, 7. FJ im Lp: *som sætter i rask bevægelse*. Diese Erklärung erscheint mir wegen der Grundbedeutung des Verbums unmöglich; die Kenning bezeichnet den Schiffzerstörer, -versenker, -eroberer; vgl. *lytir*.

hneykir, zu *hneykja*, unterdrücken, bezwingen (vgl. die Kenningar für König).

hnykkir, zu *hnykkja*, zur Seite stoßen, fallen machen. Schwertschwinger: *hræklungrs* 544, 21, 5. Freigebiger: *hodda* II, 52, 3, 1.

hnøggvir: *áar steðja Eldis* (hs. *eldi*) *mála *hnøggvir*, Goldspender 174, 5, 3. Das von FJ vermutete *hnøggvir* würde kein schwaches, sondern ein starkes Verbum neben sich haben: *hnøggva*, stoßen (*hnøggva* Noreen).

hreytir, zu *hreyta*, stürzen, fallen lassen; streuend werfen. Objekt Gold, Ringe: *seima* 609, 10, 1; *hringa* II, 81, 73, 5; II, 10, 43, 1; II, 464, 8, 5; II, 445, 17, 5; *hodda* II, 235, 21, 5; *hyrflæðar* II, 435, 6, 5¹⁾; *ormbekks hringa* II, 424, 23, 1; *rastar glóða* II, 570, 6, 8; *handar grjóts* 259, 13, 7; *handfúrs* II, 211, 3, 1; *silfra sundr-* II, 211, 1, 4. Schwert: *hjrteins hríðar* II, 422, 14, 1 (*hjrhríðar teins*).

hristir, zu *hrista*, schütteln. Objekt Waffen: *nadd-* 46, 16, 5; *sikuljarðar iss* 293, 2, 1; *Hlakkar skins* 612, 21, 4; *hjrva* II, 422, 13, 5; *hjalta* II, 572, 12, 4; *blóð*-orma* II, 479, 8, 6. Schild: *skjalda* II, 578, 35, 5. Helm: *hjalms* 652, 15, 9. Schätze, Gold, Ringe: *hodda* 609, 11, 3; *Geitis galdrs *hristir* 190, 2, 1 (Gestr); *hringa* (*gladiatorum?*) II, 211, 2, 1.

hrærir, zu *hræra*, bewegen; Schwertschwinger: *logðis branda* II, 214, 12, 6.

hvessir, zu *hvessa*, scharf machen. Objekt Waffen: *hjalmskassa *hvessir* 605, 6, 1. Übertragen: *ógnar* 51, 37, 3; *Hildar* 373, 1, 1; *heiptar* II, 215, 18, 7.

hættir, zu *hætta*, in Gefahr bringen, wagen. In Gefahr

1) *hringa* in v. 5, das FJ in *hringum* ändert kann bleiben: *hyrflæðar-hringr*, *annulus aureus*; s. das folgende Beispiel.

bringen: *hergarda* II, 113, 2, 1 (2). Auf Kampf bezogen: *gunn-* einer der den Kampf gefährlich macht oder der Kampf wagt II, 65, 15, 5; II, 73, 43, 3; *vígs* II. 72, 41, 7.

hæljir, zu *hælast*, sich rühmen. *valnaðrs*, einer der das Schwert in ruhmvoller Weise braucht 105, 1, 7.

innir, zu *inna*, aussprechen, ausführen: *nadda rógs* 183, 2, 4.

kennir, zu *kenna*, kennen lernen, merken, erproben. Objekt Kampf u. ä.: *morð-* 318, 11, 5; 496, 18^b, 7; *boð-* 412, 13, 1; *odda frosts* 217, 4, 1; *malmþings* 434, 29, 3. *þrym-* II, 102, 6, 3; *styrjar* 600, 32, 3. Schwert: *Yggs éla línns* 269, 7, 1. Schiff: *Rakna kunnfaka* 107, 8, 3. Gold, Reichtum, einer, der den richtigen Gebrauch vom Golde zu machen weiß: *auðar* 155, 24, 1; *auðs* II, 369, 6, 6; *goll-* 206, 11, 1; *kafsunnu* 107, 10, 3; *línns látr-* 572, 20, 4. *kennir* zeigt aber auch sonst verblaßte Bedeutung, vgl. 93. Gott, a, β.

kertir: *Draupnis doggva* 75, 22^b, 1. FJ stellt *kertir* zu einem nicht bezeugten Verbund *kerta*, in kleine Stücke zerteilen. Vielleicht besteht Verwandtschaft mit norw. *karta*, Knorren und Zweige an einem Baum abschlagen (Aasen, Norsk ordbog 344*).

keyrir, zu *keyra*, antreiben, mit Hieben oder Sporen vorwärts treiben. Objekt Schiff: *kjóla* 29, 1 (þórir); *Glamma jó-* II, 55, 3, 2. Waffen: *brodda fram-* II, 362, 2 (V).

kneyfir, zu *kneyfa*, zerdrücken, verderben. Objekt Schwert: *þundar hyrjar* 120, 20, 1.

leiðir: *Rínleygs *leiðir* 286, 1, 3. Nicht zu *leida*, verhaßt machen, sondern zu *leiðask*, hassen.

lestir, zu *lesta*, beschädigen, verderben. Zur Bezeichnung des Freigebigen mit dem Objekt Gold, Ringe u. ä.: *baug-* 85, 2 (Steingerðr); II, 130, 15, 8; II, 494, 3, 2 (9); *menja* 103, 31, 7; *vella* II, 431, 7, 6; *hodd-* 283, 24, 6; II, 47, 4, 6; *auð-* 423, 3, 6; *línns grundar* 435, 32, 1; *valklifa *fúrs* II, 422, 16, 4; *fleyvangs fúra* II, 134, 8, 3; *bóru hyrlestir* II, 466, 16, 4; *hring-* (oder zu *hringr*, Schwert) 380, 6, 6; 599, 22, 1; II, 446, 22, 2; II, 488, 4, 4. Einer der den Hunger des Wolfes beseitigt: *Fenris sítar* 489, 4*, 5. Vernichter der feindlichen Krieger: *lofða* 543, 17, 3. Schwertzerstörer: *hjør-* II, 477, 4, 4; *hríðar hyr-* 125, 2, 1; *fleygards fúr-* 610, 12, 7. Schild: *hlifa* II, 579, 41, 5. Helm: *hjalm-* II, 77, 59, 1.

leynir, zu *leyna*, verbergen. *foldar fjötra fúr-* 200, 4, 8. Die Kenning ist unverständlich.

lystir, zu *lystir mik*, ich begehre. *gulls* II, 477, 2, 6.

lýtir, zu *lýta*, beschädigen, verringern. Waffen: *odds* 280, 12, 3. Ring: *líðbands* 176, 1 (en rødsægget mand). Schiffzerstörer: *lögreiðar* 272, 1, 1.

lægir, zu *lægja*, niedrig machen, nieder drücken. Auf Gold bezogen: *linnsetrs* 228, 7 (6).

meiðir, zu *meiða*, verletzen, verstümmeln. Objekt Schild: *leiðar hjör*- 137, 4, 5; *morðsólar* 614, 29, 2; *hringa eiðis** II, 478, 5, 8. Schiffzerstörer: *tjalda drasils* 246, 2, 1; *barðs gota* II, 95, 1, 6. Freigebiger Mann: *bauga* 540, 6, 6; *vell*- 615, 34, 5. *mæta* II, 430, 4, 1; *mundar* II, 419, 5, 5; II, 430, 3, 1; *Angrs eld*- 542, 15, 8; *mund- *elds *meiðir* II, 257, 2, 3 (VI). Verblaßt und ohne Anschauung: *malmþings* II, 488, 4, 1 (hier ist vielleicht *meiður* einzusetzen).

merkir, zu *merkja*, bezeichnen, kennzeichnen. Blutig färben: *morðhjóls* 459, 9, 1. Der den Raben blutig färbt: *blóðsvara* II, 86, 92, 8. *móðu markar grands* II, 430, 2, 7. *móðu markar grand* soll nach FJ (Lp) Gold bedeuten; die Verbindung mit *merkir* ist unverständlich. Vielleicht ist *Móða* zu lesen. *Móðu mörk*, Schild (allerdings ohne Analogie), dessen *grand*, Schwert.

myrðir, zu *myrða*, töten. Freigebiger Mann: *menja* 480, 6, 3; *men*- 282, 23, 3; *móins jarðar* II, 216, 21, 5. Objekt Waffe: *mordfárs* 105, 1, 1.

mýgir, zu *mýgja*, unterdrücken. Freigebiger Mann: *auðs* II, 425, 24, 7; *löfa fannar* II, 574, 18, 3.

mætir, zu *mæta*, entgegentreten, begegnen. Objekt Kampf: *viga* 215, 8, 1; *malmþings* 283, 2, 5; *oddbraks* II, 80, 70, 1; vgl. *gegnir*. Unklar ist die mit *mætir* gebildete Kenning 20, 2, 5, s. unten t unter *mætandi*.

neitir, zu *neita*, verneinen: *vella* II, 235, 18, 5; FJ vermutet *hneitir* (Lp).

neytir, zu *neyta*, gebrauchen. Objekt Rüstung und Waffen: *odd*- 118, 7, 1; *brynju* 491, 9*, 3; *brodda* II, 235, 21, 5; *unda vargs* II, 181, 9, 3. Objekt Ringe: *bauga* 598, 14, 1.

nistir, zu *nista*, mit Kost, eigentlich Reisekost versehen. Auf die Tiere des Schlachtfeldes bezogen: *varga* 408, 2, 1; 568, 5, 1; II, 370, 2, 3; *varg*- 614, 29, 8; *ara* 616, 37, 2; II, 299, 4, 4; *hræskúfs* 447, 1, 7; *Hildar hauk*- 611, 19, 8; *geira veðrs gjóð**- II, 56, 5, 8.

nýtir, zu *nýta*, benutzen, gebrauchen. Objekt Gold: *nadrings* 208, 7, 3.

nærir, zu *næra*, nähren, füttern. Übertragen: *naddskúrar* 67, 6, 3; 150, 8, 3; vgl. *fæðir*.

prýðir, zu *prýða*, schön herrichten, schmücken. *plátu* II, 578, 38, 1; wohl eher einer, der seine Rüstung wohl in Ordnung hält, als einer, der ser godt ud i panser og plade (FJ).

reiðir, zu *reiða*, schwingen. Schwertschwinger: *randrallar ridloga* 190, 1, 5. Zu *reiða* schwingen (schleudern) eher als zu *reiða*, bereiten, fertig machen. Goldspender: *hyrs* lá-* 138, 8, 7; *geima glóða* II, 574, 19, 5.

reifir, zu *reifa*, fröhlich machen (vgl. *reifir*, adj. froh). Auf den Raben bezogen: *Leifa mj*-reifir* 196, 2, 6. *sanda landlog-* (s. Einl. S. 46) 190, 2, 3. FJ (im Lp unter *logreifir*, cf. *logreifandi*) faßt hier Gold nicht als Objekt, sondern als Mittel; das Objekt sind die Männer, die der freigebige erfreut. Das ist an sich möglich, vgl. *hyrfoss skreytir*. Mir scheint aber, daß die Kenningar nicht anders aufzufassen sind als die, in denen das Objekt Kampf ist (*geir-Rótu gotva gnýpings reifendr* 46, 15, 8; *stála hjarfs els reifandi* II, 89, 2, 4. Es ist dabei von der juristischen Bedeutung von *reifa* auszugehen, die in freierem Sinne angewandt wird (FJ unter *reifa*): Kampf ausrichten, Gold bereitstellen. Die mit Gold verbundenen *reifir* und *reifandi* stellen sich zu *reifa gjöld* Atlakv. 33, 4, wo allerdings *rogni* statt *rognis* zu schreiben ist.

remmir, zu *remma*, stark machen. Objekt ist Kampf: *hjors hríð-* 118, 11, 2; *hjaldr-* II, 74, 49, 1.

rennir, zu *renna*, laufen machen. Das Objekt ist Schiff: *unnar elg*-* 80, 45, 3; II, 48, 7, 3; *hlunna hest-* 256, 1, 3. *ægis* otra* II, 137, 1, 3 (Guðbrandr); *vágs blakk-* II, 484, 3, 6; *hás hest-* II, 91, 3, 6; *hjól-* II, 57, 8, 5. Übertragen, Goldspender: *díks dag-* II, 46, 3, 8; *bauga* II, 122, 19, 4. Schildschwinger: *rítar* II, 539, 4, 2. Wolfzüchter (einer, der das Leid der Wölfe beseitigt): *varga mein-* 202, 2, 1.

reynir, zu *reyna* erproben, versuchen. *reynir* ist der Name der Eberesche (673, kk, 2, 2). Die meisten Kenningar können sowohl mit dem einen wie mit dem andern Grundwort aufgefaßt werden. Ausdrücke für Kampf, Sieg u. ä.: *Hlakkar þrif-* 43, 5, 5; *malma braks mána mót-* 179, 4, 1; *darra driptar* II, 216, 21, 3; *darra dóm-* II, 217, 24, 2; *sig-* 186, 5, 5; 259, 12, 5; *hjaldrs síð-* 166, 5 (om Guðleifr); nach FJ ‚Erprober der Kampfsitte‘. Vielleicht ist mit *aðal-* statt *skothending síðr-* (zu *síðr*, adj. terribilis) zu lesen. Rüstung und Waffen: *randa* 166, 1 (om Guðleifr); *logðis* 53, 2, 3; *Heðins bóga raudmána* 118, 7, 5. Schiff: *Hundings elg-* 539, 3, 4.

réttilir, zu *rétta*, darreichen: *seims* II, 435, 5, 5.

rýrir, zu *rýra*, vermindern, zerstören. Gold, Schätze, Schmuck:

auð- 120, 16, 7; *auðs æski-* II A 205, 28, 3 (B 218); *hodda* 509, 5 (Hallr); *seima* 388, 1 (þórðr); *men-* 187, 10, 7; *menja* II, 482, 2, 3; *mundþokuls* 155, 23, 6; *brimlogs* 311, 2, 7; *úterja bjórs blik-* II, 129, 12, 7; *haudrmens sök**- II, 137, 5 (þorkell); *ár elda* II, 218, 28, 3; *Rínfúra* II, 132, 1, 3; *dýja dag*-rýrir* II, 254, 3, 5 (IV). Rüstung und Waffen: *malm-* 465, 2, 6; *malma* II, 1, 1, 2; *flein-* II, 109, 2, 2 (3); *steina* II, 55, 3, 1; *randa roðuls* II, 161, 6, 3; *randa* 262, 7, 5; *randgarðs* 418, 26, 3; *randa reyrrar setrs* 309, 14, 5; *Njóts ranna sól-* A 72, 4, 5 var. (B 63). Verderbt ist *kjöla kjöl-* II, 159, 59, 3.

ræsir, zu *ræsa*, in rasche Bewegung setzen. Objekt Kampf: *rógs* (Odin) 46, 15, 7; Kämpfer: *brodda ferðar* 294, 5, 1. Schwertschwinger: *rógeisu* 56, 8, 3; 66, 2, 5 (1).

rækir, zu *rækja*, sich kümmern um, sorgen für. Kampf: *gunnar snar-* 255, 1, 3; *þrimu* II, 468, 22, 2. Waffen: *Hlakkar móts rauðbrikar* 119, 16, 3; *randar linns* 264, 15, 5. Schiff: *ráfáka* 130, 5 (2).

sendir, zu *senda*. In Verbindung mit dem Objekt Gold, Schätze, Schmuck, Bezeichnung des freigebigen Mannes: *hödd-* 42, 4 (5); 617, 40, 8; *goll-* 123, 33, 1; II, 78, 61, 5; *seima* 448, 4, 1; 618, 44, 6; *baug-* II, 133, 4, 7; *auðsendir* 461, 5, 1; *Hlödvinjar myrkbeina Danar orða* 93, 2, 2; *vágs hyr-* 4, 19, 2; *sævar báls* 67, 9, 5; *vika elds* 256, 6 (2); *mundhyrs* 133, 3, 1 (4); *haukstordar fúr-* 365, 1, 1; *handa hrauns glað-* 388, 3 (þórðr); *húna hyr-* 243, 16, 5; *jarðar fránbauks látrs* 619, 50, 8. Waffen, zunächst vom Speer: *vandar val-* 55, 2, 7; dann aber mit andern Waffen verbunden: *Hlakkar éls skíða* 160, 14, 5; *sóknar seiða* 616, 37, 6; *sóknigífrs* 524, 2, 1; *hjórvá* II, 370, 2, 5; *vandbauks* II, 68, 28, 1; *sax* II, 527, 6, 7; sogar *hlíf-* II, 368, 3, 3. Schiff: *þublakks* 219, 12, 2; *lögskíðs* 432, 20, 7; *sundhreins* II, 149, 12, 1.

sinnir: *seims* 288, 3, 5; zu *sinna*, sich abgeben mit etwas, sich kümmern um, fördern (*yta*, Thor 141, 9, 1).

skelfir, zu *skelfa* beben machen. Schwert: *undarbliks sí-* 48, 24, 5. Bogen: *y-* II, 63, 11, 1. Freier, Objekt Reichtum: *auðar* II, 35, 56, 4.

skemmir, zu *skemma*, verkürzen, beschädigen, freigebiger Mann: *hring-* II, 74, 47, 4.

skerðir, zu *skerða*, beschädigen, verderben. Objekt Gold, Schmuck, Reichtum: *goll-* 149, 4, 7; *seims* 150, 8, 8; *hodda* 610, 12, 5; *baug-* 201, 1, 7; *hrings* 342, 15, 5; *hringa* II, 78, 63, 6; *men-* 354, 1, 2; 495, 18^a, 2; *seiðs hrynleidar eld-* 425, 1, 3; *áls ferðar eld-* II, 215, 17, 3; *Niðbranda* 437, 40, 2; *brims* blik-* II, 130, 17, 2. Das feindliche Heer: *her-* 151, 6, 1. Waffen und

Rüstung: *Hropts hyr**- 107, 9, 2 (da *hyrd* überliefert ist, liegt es näher, *hurð*- zu schreiben); *eggleiks eld*- 208, 7, 7; *Víðris meyja hneigborða* 506, 37^a, 3; *Skoglar serks* II, 79, 64, 3; *Mistar lauka grundar* II, 84, 85, 4; *malma* II, 114, 2, 6. Wer den Frieden, die Ruhe der Waffen aufhebt, beginnt den Kampf: *hjørva frið**- 159, 12, 7; *randa frið*- 274, 7, 2; *hringa frið-skerðir* II, 127, 4, 5 (FJ: gavmild mand, was auch möglich ist). Friedenszerstörer, Kämpfer: *frið*- 355, 1, 6; II, 129, 10, 1.

skildir, zu *skilda*, mit Schilden versehen, behängen: *Heita blakks hljir*- 451, 8, 2; s. *skyldir*.

skiptir, zu *skipta*, verteilen: *audar* 257, 6, 7; *auð*- 442, 60, 5; 611, 17, 1; *seima* II, 375, 15, 4.

skreytir, zu *skreyta*, schmücken, prächtig herrichten. Schiff: *Vánar skauthreina* 273, 2, 3; *vika vagn*- 540, 4, 2; *vognu láðs skíðs* 574, 28, 5; *skorðu blakks* II, 60, 5 (Brandr); *barðjós láð*- II, 473, 43, 7. Freigebiger: *hyrfoss* II, 438, 16, 4.

skyflir, s. *skýflir*.

skyldir, zu *skylda*, in Pflicht nehmen, in Fürstenkenningar wie *herskyldir* (315, 18, 8), *hólða skyldir* (150, 1, 3). Dagegen, wenn das Objekt Schiff ist, liegt es nahe, Verschreibung für *skildir* anzunehmen; Falk (Beitr. 14, 27) liest *skeiðarbrands skildir* 307, 7, 3, hss. *skilldir*, *skioldungr*, FJ *skyldir*; *skautjalfaðar skyldir* 55, 4, 1 ist also in *sk. skildir* zu verbessern.

skyndir, zu *skynda*, in schnelle Bewegung setzen. Waffen: *þrenja* 26, 3 (Kveldúlfr); 527, 10, 1; *stála* II, 219, 29, 7; *dolg*ljóss* 339, 3, 4; *unda eld*- II, 54, 2, 5 (Sigvatr); so hs. und im Lp, FJ schreibt *undan*, scheint also *eldr* als Schwert zu nehmen. Schiff: *dý** *blakk*- 99, 16, 5. Kampf; einer der lebhaften Kampf hervorbringt: *styrjar* 47, 22, 7; *Gunnar hrað*- (Thor) 143, 17, 1; *Göndlár þeys éla* 527, 11, 1 (s. unten, n, a); *branda storms* 532, 29, 5 (FJ: *skunduðr*); *randa rym*- 358, 3, 3; *rimmu* 540, 5, 3. Freigebiger Mann: *baug*- A 104, 16, 5 var. (B 99). *men**- 108, 11, 5 (hs. *mer-skyndir* würde vielleicht für den homo vilis, von dem die Rede ist, möglich sein).

skýflir, von FJ mit *y* angesetzt; *skýfla* würde eine Iterativbildung zu *skyfa*, verstümmeln, entzweischlagen sein. Mit *y* bei Fritzner 3, 399^b, der auf dän. *sküflæ*, schwed. *sköfla* hinweist. Freigebiger: *goll*- 55, 4, 3. Schwertzerstörer: *eggja* 482, 14, 7.

slongvir, zu *slongva*, schleudern. Goldspender: *hodda* 415, 7, 5 (*harra* der hss., Kenning für König, braucht nicht geändert zu werden); *gulls* II, 433, 14, 5; *auð*- II, 462, 3, 3; *seima* II, 212, 4, 7; *bauga* II, 430, 3, 6; *menja* II, 464, 8, 1; *snáka vangs* 436,

38, 7; *brimloga* 441, 56, 6; *Vánar dags* 458, 2, 3; *hvalranns hyslóngvir* 607, 3, 5; *sandheims sólar* II, 371, 1 (3); vgl. den ganz anders gebildeten Beinamen *slongvanbaugi*. Hyndl. 28, 3. Auf Waffen bezogen, ohne daß die eigentliche Bedeutung des Verbums festgehalten wird; Schwert: *hjørva* II, 108, 1, 5; *Mistar elda* 549, 2, 1; *nausta blakks hlémána gífrs drífu gim-* 302, 1, 5. Pfeil: *pr-* 558, 37, 7. Ja, sogar mit Bogen verbunden: *boga* II, 468, 21, 2. Wohl eher Ring als Schwert: *hringa hrað-* 595, 15, 5; *hrings* II, 57, 9, 3.

sneiðir, zu *sneida*, beschneiden: *seima* II, 81, 71, 1; II, 212, 5, 7.

snerpir, zu *snerpa*, scharf machen; mit Kampf verbunden: *Hlakkar* II, 72, 42, 4.

snyrtir, zu *snyrta*, putzen, hübsch herrichten (vgl. Aasen, Norsk ordbog 724^a, s. 96. Frau, k); vgl. *fægir*. *hring-* 80, 45, 5; *hringr* ist hier wohl Schwert. Der waffenliebende Mann hält sein Schwert blank; *hjørva* 531, 26, 5. Schmuck: *bauga* 439, 49, 7.

spennir, zu *spenna*, mit der Hand umspannen. Waffen: *Njóts ranna sól-* 63, 4, 5; *brodd-* II, 435, 5, 4; *malms* II, 573, 14, 6. In der Verbindung mit Gold, Reichtum würde *spennir* zunächst wohl wie bei Waffen den festhaltenden, bewahrenden (vgl. *geymir*) bezeichnen. Spätere Kenningar können aber auf *spenna*, verbrauchen bezogen werden: *hodd-* II, 69, 29, 8; *auð-* II, 482, 2, 5; *eyja hrings elda* II, 570, 3, 3.

spillir, zu *spilla*, zerstören. Freigebiger: *bauga Fáfn.* 32, 6; II, 26, 13, 8; II, 43, 93, 4; *baugs* II, 580, 45, 4. Waffenzerstörer: *odda* II, 574, 18, 5; II, 577, 34, 5.

sprengir, zu *sprengja*, zerspringen machen. Fütterer des Adlers: *arn-* II, 92, 8, 6.

stefnir, zu *stefna*. Im Sinne von steuern mit Schiff verbunden: *stöðvar hrafna* 148, 6, 3; *unnskiðs *óðstefnir* A 188, 1, 2 var. (B 178); *stálhrafna* II, 77, 59, 5. Waffen: *undskiðs *óðstefnir* 178, 1, 4. Lenker der Heerschar: *her-* 615, 31, 6; vgl. unter 90. König. Mit dem Objekt Kampf entweder in gleicher Bedeutung oder besser nach dem rechtlichen Sinne des Worts (mit unpersönlichem Objekt, *stefna þing*, oder *stefna málinu*): *odda flaums* II, 570, 5, 6; *stála éla* II, 147, 2, 8. Verblaßt. Blut: *unda Rínar* II, 217, 23, 3. Reichtum: *auð-* II, 131, 18, 8.

sterkir, s. *styrkir*.

steypir, zu *steypa*, zu Boden werfen. *strauma dal-* 295, 1, 5, einer, der den Strom des Bogens, die Pfeile sausen läßt.

stiklir, verbunden mit Gold, Schmuck: *men-* 113, 6, 1; II, 73, 44, 3; *mens* II, 77, 60, 5; *seima* II, 114, 4, 4; *auðar fram-* II, 130, 15, 2. Die letzte Kenning zeigt, daß man mit *stiklir* die Vorstellung des fortwerfens, -schleuderns verband. Ein Verbum der I. sw. Klasse dieser Bedeutung gibt es nicht, das part. *stiklandi* (II, 92, 8, 4) ist nur eine Analogiebildung zu *stiklir* nach dem Typus der Kenningar mit dem part. praes.; *stiklir* steht in Beziehung zu *stikla*, -*áða*, springen und ist so gebildet, als wenn ein causativum *stikla*, -*áða*, springen machen existierte.

stillir, zu *stilla*, machen, daß etwas stehen bleibt, beruhigen, ordnen, beherrschen. *stillir* allein ist eine poet. Bezeichnung des Königs. Freier im Sinne von Lenker; Schiff: *vandar drasils* 256, 2, 5; Schwert: *fleinbraks fúra* II, 61, 2, 1.

stríðir, zu *stríða*. In Kenningar für Fürsten wie *Breta*, *Engla stríðir* tritt deutlich die Bedeutung Gegner, Feind, Angreifer hervor, *stríðir* steht dann also in Beziehung zu *stríða* c. dat., jemandem Leid, Verdruß, Schaden antun (vgl. *þíðu viggs runna angr-*, *deus* 553, 21, 6). In diesem Sinne sind jedenfalls die Kenningar aufzufassen, in denen *stríðir* mit Gold, Hort u. ä. verbunden wird: *hodd-* 356, 7, 2; *goll-* 464, 2, 1; II, 134, 8, 6; *men-* II, 61, 3, 7; *fé-* II, 73, 43, 5; *grundar garðvita* 207, 3, 7; *orma látrs* 324, 13, 4; *lægis hyr-* 571, 14, 3. Hierher, oder zu den folgenden Kenningar gehörig: *hringa* 54, 5, 1; *hring-* 321, 23, 1. FJ führt im Lp unter *stríða* eine Stelle aus einem Gedichte des Óláfr hvitaskáld an (II, 106, 6, 5), wo *stríða* mit *hregg* (acc.) verbunden ist: *stríðdu stála hregg*, sie machten den Kampf heftig, gefährlich. Darnach wäre *vigstríðir* (II A 202, 18, 5, var., *vigstærir* B 215) var. aufzufassen. Auch *stríðir* in Verbindung mit Waffen könnte nach Analogie von *herðir* u. ä. so gedeutet werden: einer, der die Waffen gefährlich macht, sie in gefährlicher, vernichtender Weise braucht, doch ist auch die Erklärung ‚Zerstörer von Waffen‘ möglich, bei der letzten Kenning wahrscheinlicher (Schild): *odd-* 99, 17, 2; *malma* 436, 38, 2; *vápna* II, 371, 4, 5; *stála* II, 108, 1, 3; *flein-* II, 1, 2, 8; *Hrundar hriðar tungla* 505, 36^b, 6. Feind der Feinde, ein Kämpfer: *dolg-* II, 133, 6, 3, oder aber *dolgstríðir* ist wie *vigstríðir* aufzufassen.

styrkir, zu *styrkja*, stark machen: *þóð-* 459, 7, 1 (var.: -*sterkir*).

stýfir, zu *stýfa*, abhauen, verstümmeln. Gold: *Vánar log-* 607, 2, 5. Schild: *randa* II, 136, 4, 1.

stýrir, zu *stýra*, steuern. Schiff: *strengmara* 84, 61, 3; *flóðs** *oesidyrs* 257, 4, 6; *hranna hádyra* 296, 4, 2 (3); *lagdyrs* 523, 4, 4; *brimdyra* II, 128, 8, 2; *stálkreins* II, 68, 28, 6. Auf Waffen bezogen,

einer, der die Waffen geschickt zu führen weiß: *stála* 127, 3 (Þórvaldr); II, 371, 7 (3); II, 480, 13, 7; *fein-* II, 69, 29, 6; 176, 3 (en rödskegget mand); Schild: *hlífar þeys stökkvifúra stalls** 570, 12, 3. Kampflenker: *Hildar* 285, 2, 6 (König); ebenso *sigr-* 496, 18^b, 3; *rómu* II, 122, 18, 4; *geirs gný-* A 490, 5, 7 var. (B 463). *hjaldrs* II A 63, 39, 6 (B 71: *stærir*); *hjørþings* II, 95, 3 (Óláfr Br.). Verblaßt, auf Gold bezogen: *hafnar fýris* II, 431, 8, 1.

stærir, zu *stæra*, vergrößern, vermehren. Objekt Kampf: *sókn-* 338, 25, 4; *ógn-* 318, 10, 3; *víg-* II, 215, 18, 5; *hjaldrs* II, 71, 39, 6; *hjaldr-* II, 230, 2, 6; *mord-* 298, 1, 7; *stýrs* II, 80, 68, 5; *geira gný-* 97, 8, 5; 173, 3, 3; *geirs gný-* 463, 5, 7; *laufa leik-* 50, 36, 6; *Yggs el-* 511, 1, 4; *feins flug-* II, 127, 2, 3; *geirs glym-* II, 59, 5, 7; *geira glyggs glym-* II, 126, 1, 3; *hjalma síks hregg-* II, 97, 5 (5); mit *þrekr*, tapfere Tat, verbunden: *þrek-* 197, 5, 7. Goldvermehrer: *vell-* 175, 6 (Sveinn tjúguskegg); von einem Fürsten.

stökkvir, zu *stökkva*, springen lassen, besonders auch verspritzen von Flüssigkeit. Goldverteiler: *hodda* 124, 1, 5; II, 56, 4, 5; *menja* II A 432, 8, 1 (*slongvir* B 464); *baug-* II, 74, 47, 5; *glna skeiðs elda* 160, 14, 1; *flóðs hyrjar* 387, 1 (Styrkár); *hafs eld-* 568, 3, 5; *skutborðs skeiðs eld-* II, 136, 2, 1; *straum*-loga* II, 598, 3, 5. Frei: *baugs frið-* 455, 4, 4. Nur der Begriff des fortstoßens, fortschleuderns wird festgehalten. Auch in den folgenden Kenningar hat *stökkvir* nur die Bedeutung ‚einer der in schnelle Bewegung setzt‘. Schiff: *stáls dýnblakka* II, 69, 31, 1. Waffen: *þremja* II, 487, 3, 1. Kampferreger: *stála flaums* 2, 6, 1. Hier hat die Bedeutung von *flaumr* (Strom) zur Wahl des Grundworts geführt.

sveigir, zu *sveigja*, beugen, biegen, etwas so handhaben, daß es sich biegt (z. B. Ruder, Harfensaiten). Das natürliche Objekt ist der Bogen *dal-* 125, 2, 7 (doch s. Tillæg 682); *alm-* II, 339, 4, 8; *bog-* II, 339, 4, 4 und 6. Wenn *sveigir* mit andern Waffen verbunden wird, verblaßt die Bedeutung zu der allgemeinen des Bewegers. Immerhin könnte beim Schwert ursprünglich die Vorstellung da sein, daß das Schwert im heftigen Kampfe sich biegt. Beim Schild denkt Falk (Waffenkunde 148) an geschmeidiges parieren. *stála* 532, 27, 3. Schwert: *sárlínns* 124, 2, 5; *sára línns* 255, 3, 1; *skjaldar hriðar hyr-* 522, 2 (Dagstygg); *gunnborðs* 211, 5, 5. Gold als Objekt. Vielleicht ist ursprünglich *sveigir* einer, der Goldringe biegt, um sie zu zerbrechen, Stücke abzubringen. So ist vielleicht auch *hneigir* in der Verbindung mit Gold aufzufassen. *baugs* 159, 13, 3; *hodd-* 190, 2, 1 (Eyjolfr); *Draupnis dogg**- 125, 2, 7 (vgl. S. 682); *sunda leygs** 510, 3, 3; *snákhaudrs* II, 95, 1 (Óláfr Br.); *hafs hyr-* II, 90, 1, 6; *flóðs fúr-* II, 487, 2, 3; *leidar*

linn- II, 220, 8, 6. Objekt Kampf. *sveigir* bezeichnet den geschmeidig lenkenden, vgl. *bendir*: *darra dyn-* II, 129, 13, 1; *skjaldlinns el-* II, 136, 3, 3 (anders FJ im Lp.).

svellir, zu *svella*, schwellen lassen. Objekt Kampf: *róg-* 530, 22, 2; *sárþokuls geima þrym-* 542, 14, 7; *ógn-* II, 71, 39, 7; *ímu* II, 598, 4, 6. Verblaßt: *sóknvallar* (Schild?, FJ: Kampfplatz) II, 78, 61, 7.

sverrir: *sægs sólar*, freigebiger Mann, 421, 2, 3 (4). Das dazugehörige Verbum fehlt, es wäre ein causativum zu *sverra*, wirbeln, sich im Kreise drehen (Aasen, Norsk ordbog 780^b). Vgl. *herkumbla sverriflagð*, Streitaxt 42, 2, 1 (7); *sverða sverrifjörðr* 118, 8, 3.

sviptir, zu *svipta*, rasch bewegen, rasch fortreißen, -streifen u. ä. Object Gold u. ä.: *hodd-* 135, 4 (2); *gull-* II, 134, 9, 3; *aúðar* II, 381, 37, 1. Schwert: *branda* II, 477, 4, 5. *tjalda*, einer, der die Schiffszelte wegnimmt (vor der Fahrt) II, 486, 2 (5); *sagna* 140, 3, 3 (Thor); FJ: som hurtig rykker, bevæger, Anführer. Vielleicht ‚Wegfeger, Vernichter‘.

særir, zu *særa*, verwunden. Objekt Gold, Hort, Schmuck: *seima* 124, 3, 3; II, 215, 16, 5; II, 226, 2, 3; *seims** 257, 6, 5; 616, 36, 5; *aúðs* 202, 3, 1; *setr*-linna* 594, 11, 5; *sundhyrs* II, 46, 3, 3; *sunda báls* II, 382, 40, 1. Schild: *þundar mána* særir** II, 486, 11, 7.

sækir, einer der aufsucht, erstrebt. Objekt Gold, Hort, Schmuck: *síks leygs* 258, 7, 7; *síks glóðar* II, 65, 17, 1. Kampf: *sóknar* 106, 2, 3; *róg-* II, 134, 10, 7. Waffen (der Sinn ist ursprünglich doch wohl, daß der Besitz der Waffe erstrebt wird): *malm-* 408, 5, 7; *malma* II, 369, 4, 7; *geira* 280, 15, 3; *ógnar gims* oder *sárþislar* 200, 5, 7 (s. Einl. S. 82); *sára tira* 523, 7 (Dagstygg); *sár*-vita* 625, 12, 7. Schild: *bríkar boga* 56, 7, 5 (wenn hier nicht *bríkar boga* als Kampfkennung aufzufassen ist). Eigentümlich ist die Kenning *alms bif-* II, 69, 31, 3; mit vehemens arcus motor wird sie in der SnE übersetzt, und nach der Analogie vieler anderer Fälle sollte sich die Verstärkung auf das Grundwort beziehen. FJ aber, der im Lp unter *bifsækir* die Kenning erklärt durch ‚som stræber efter at bevæge buen‘ bezieht *bif-* auf *almr*; dem Sinne nach wäre diese Erklärung gewiß vorzuziehen, vgl. *yskelfir*.

sökkvir, zu *sökkva*, -ða, sinken machen. Mit dem Objekt Gold, Hort: *seima** 162, 22, 1; *Rínar sólar* 224, 18, 1; *straunns sólar* 434, 28, 1; *sundeims* II, 422, 15, 5. Zu Grunde liegt die Vorstellung des hinwerfens. *sökkvir* scheint in Verbindung mit einem

Objekt, das den im Kampf überwundenen Gegner bezeichnet, nicht vorzukommen, wohl aber *sökkvi*. Dieses und *sökkvir* werden SnE 2, 465 neben einander aufgeführt, vgl. 1, 536.

teitir, zu *teita*, erfreuen. Wolf-, und Rabenerfreuer: *ulf-* 190, 1, 7; *varg-* 314, 12, 4; *ylg-* 107, 9, 4; *Munins* 183, 2, 6; *benja tármúteris* 237, 13, 7.

tínir, zu *tína*, etwas im einzelnen hernehmen und hinstellen, hinlegen, bergen, sammeln. Objekt Gold, Schmuck: *bauga* 554, 23, 6; *Rínar logs* II, 369, 5, 6. Ruhm: *mœrðar* II, 118, 21, 8.

treystir, zu *treysta*, sicher, zuverlässig machen, stärken. In der Verbindung mit Waffen wie *herðir* aufzufassen; einer, der die Waffen so führt, daß sie wirksam und stark sind: *malma* II, 371, 4, 7; *hjørva* II, 418, 2, 3, oder aber im Sinne von *treystask*, vertrauen auf.

týnir, zu *týna*, verderben, vernichten. Objekt Gold, Hort, Schmuck. Freigebiger Mann: *seim-* 612, 20, 5; *sunds blík-* 616, 38, 1; *vala strætis fasta* 433, 25, 1; *máskeiðs fúra* II, 487, 1, 4. Mit Waffen verbunden: *tjorreinir* 196, 4, 3; *randa* II, 133, 8, 1.

tællir, zu *tæla*, durch List überwinden. Es wird wie die Wörter, die Überwinder, Besieger bedeuten, gebraucht. Wolf-fütterer, einer der den Kummer des Wolfs überwindet: *ylgjar angr-* 312, 5, 4. Goldveröder, freigebiger Mann: *unnar hyrs* 544, 23, 4; *hring-* 451, 11, 1.

veitir, zu *veita*, darbieten. Objekt Gold, Hort, Schmuck: *aud-* 186, 4, 6; 256, 1, 2; 494, 14^b, 5; *hodda* 495, 18^a, 5; *hodd-* II, 180, 4, 3; II, 214, 14, 5; *bauga* II, 431, 8, 4; *vella* II, 481, 16, 7; *bóru dags* 98, 12, 7; *öss neista* 239, 2, 4; *versóka* 280, 13, 7; *gldu eld-* II, 216, 20, 5; *Vimrar elda* II, 336, 59, 6. Schenker kostbaren Taches: *pella* II, 235, 18, 5. Geschenke im allgemeinen: *vingjafa* 342, 12, 1. Wenn *veitir* mit Waffen verbunden wird, könnte der Sinn an sich der des Schenkers sein; vielleicht aber kommt es nur auf die Bedeutung des hinstreckens, bewegens an (vgl. *ýtir*): *vægja* 281, 17, 3; *nadd-* 521, 3 (Hallbjörn); *randa* II, 435, 6, 1. Darbieter des Kampfes: *gunn-* 171, 6, 1.

veltir, zu *velta*, wälzen, rollen lassen. *valgaltar* 196, 1, 3. Das Niederwerfen des Feindes wird durch den Helm bezeichnet (so im Lp unter *veltir*, im Sinne von Schwert in der Übersetzung in B).

vélir, zu *véla*, durch List überwinden. *véla* bezeichnet ursprünglich auch auf kunstfertige Weise herstellen, zurichten (Bugge zu Grímn. m. 6, 5). Wenn *vélir* mit Waffen verbunden wird, ist der Sinn ursprünglich wohl: einer der die Waffe mit Kunst, List,

Gewandtheit braucht. *Hildar fúra* (hs. *vela*) 198, 3 (Gísli). FJ faßt *vélir* als Vernichter. Eine andere durch Konjekture hergestellte Kenning mit *vélir* ist: *svana dals *dagvélir* 299, 7, 7. Hier würde *vélir* Überwinder, Vernichter sein.

virðir, zu *virða*, eigentlich wert machen, dann wert halten. Waffe: *geirs* 229, 4, 5. Gold: *fastleggs* 466, 6 (þórdr). Zweideutig: *hrings* II, 131, 18, 4.

ýtir, zu *ýta*, herausbringen, vorbringen, vorstoßen. Schiff: *sævar sóta* 189, 2, 7; *unnskíða* 479, 3, 5; *brimis kapla* 619, 49, 5; **unnvals *ytir* II, 255, 4, 7; *unnstóðs* II, 429, 40, 1; *unnblakks* II, 476, 54, 7; *eikikjól*s II, 484, 5, 8; *sólbyrðis elgs* II, 576, 26, 5. Gold, Hort, Schmuck: *armlinns* 51, 37, 1; *ófnis* jarðar* 228, 8, 1; *lauðar elds* 572, 21, 5; *auðar* II, 431, 8, 5; *Fáfnis kindar fítjar* II, 483, 2, 3; *ormreits* II, 484, 4, 1; *orms vallar* 570, 13, 1; *Áta lands elds* II, 423, 18, 7; *Sirnis hljóðs* II, 477, 2, 3; *Iðja raddar* II, 579, 39, 2; *jötna róms* II, 579, 40, 5. Waffen: *hjørva* 50, 33, 5; *undfleins* II, 435, 5, 7; *unda logs* II, 484, 5, 1; *undlinna* II, 211, 2, 5; *rítar* II, 530, 21, 5; *elds þrumu brands landa* II, 485, 7, 7.

þeysir, zu *þeysa*, schnell bewegen: Schiff: *flausta or-* 117, 3, 3.

þreytir, zu *þreyta*, kräftig machen, kräftig ausführen, in starke Bewegung setzen, kräftig anpacken. Schiff: *hranna drasíls* 447, 1, 5. Kampf: *þóðvar* 271, 17, 1. Gold. Der Sinn ist Schleuderer oder auch Bekämpfer, vgl. *hlenna þreytir*, Fürst 310, 17, 3: *seim-* II, 69, 32, 5; *Haka kleifar *eimþreytir* 291, 1, 5 (ganz unsicher).

þrængvir, zu *þrængva*, einengen, in Bedrängnis bringen. Kampf. Einer, der den Kampf gedrängt macht, Kampfgedränge verursacht. *Váfaðar þing-* 450, 5, 3. *þings þrængvir* II, 72, 41, 3 wird in der SnE 1, 653 mit frequentator comitorum übersetzt. Es ist aber denkbar, daß *þing* hier prägnant für Kampf steht (s. Einl. S. 77). Verbunden mit Waffen oder Gold ist *þrængvir* so aufzufassen wie die Wörter, die den Unterdrücker, Beschädiger bezeichnen: *Gunnar þunniss* 115, 5 (Vigfúss 1); *Göndlar elda* 272, 18, 7; *þremja línns* 284, 1, 1. Gold: *Marnar vita *þrængvir* 281, 19, 5.

þverrir, zu *þverra*, -ða, vermindern, kleiner machen. Gold, Hort, Schmuck: *men-* 147, 4, 2; *seim-* II, 74, 47, 1; *seima* 184, 5, 7; *hodda* 571, 14, 7; *svanbekkjar sól-* 425, 2, 7; *vögnu hrynslóðar elda* 569, 7, 6; *brimröðuls* 573, 25, 4; *haukstrandar hyrjar* II, 57, 9, 1; zweideutig *hring-* II, 131, 18, 7. Raben-, Wolfspeiser: *hríðar gagls hungur-* 405, 6, 1; *ulfa sultar* 156, 27, 2. Mit Waffen verbunden: *logðis eids læbrautar* 21, 8, 6; *hjørva raddar malma* 56, 8, 2.

Eigentümlich ist die Kenning *flugþverrir* 150, 1, 1; *flug-* Flucht wie in *flugstyggr*, *-traudr*. Der Tapfere hindert durch seine Kampftüchtigkeit die Flucht der seinigen.

þyrmir, zu *þyrma*, schonen, schützen. *varga ofþyrmir* 118, 8, 6, so FJ für *óþyrmir*, Schützer der Wölfe. Aber die von ihm unter *óþyrmir* im Lp geäußerte Vermutung, daß *vargr* hier den friedlosen, den Verbrecher bezeichnet, ist zweifellos richtig. *óþyrmir varga* ist eine gute Fürstenkenning.

þægir, zu *þægja*, niederdrücken (Fritzner 3, 1066*). Mit Gold verbunden: *linns landa* 603, 1, 5.

ægir, zu *ægja*, erschrecken. Mit Waffen und Gold verbunden im Sinne des schädigenden vernichtenden Einwirkens. Waffen: *stál-* 191, 2, 5. In der Verbindung mit Bogen, Bogensehne liegt aber ursprünglich wohl eine andere Vorstellung zu Grunde: die schnelle Bogensehne wird belebt und als erschreckt springend gedacht: *almdrógar* 56, 7, 1; *almtaugar* 143, 15, 5; *ydróga* 150, 9, 1. Ringe: **bauga* 49, 28, 7; *alnar leygjar *ægir* II, 257, 2, 7.

æsir, zu *æsa*, heftig erregen, in Bewegung setzen. Waffen: *fetilstinga æsir* 312, 6, 7. Kampf: *odda gnys æsir* 173, B, 1, 1.

n. Bestimmungen¹⁾ zu den Mannkenningar mit einem nomen agentis auf *-ir*. Kenningar in den Bestimmungen sind nach den Grundwörtern geordnet.

a. Kampf, durch den Namen einer Walküre ausgedrückt: *Gunnar garvir* 404, 2, 7; *herðir* 373, 2, 7; *snarrækir* 255, 1, 3; *hráðskyndir* 143, 17, 1 (Thor); *-hættir* II, 65, 15, 5; II, 73, 43, 3; *-veitir* 171, 6, 1; *Hildar hvessir* 373, 1, 1; *stýrir* 285, 2, 6; *Hlakkur snerpir* II, 72, 42, 4; *Mistar fergir* II, 371, 4, 1. Kenning: *folka Sögu fægir* 189, 2, 3 (*frægir* A 198, 2, 3 var.).

Ausdrücke für Kampf, Tötung, Sieg u. ä. *boðvar þreytir* 271, 17, 1; *boðgæðir* 296, 3, 2, 1 (Odin); *-kennir* 412, 13, 1; *-styrkir* 459, 7, 1; *boðgerðar herðir* II, 128, 6, 8. *fremð*, rühmliche Tat: *fremðar flýtir* II, 491, 16, 3. *heiptar hvessir* II, 215, 18, 7. *hjaldrs stærir* II, 71, 39, 6 (*stýrir* var. II A 63, 39, 6); *hjaldrs stærir* II, 230, 2, 8; *-gegnir* 237, 11, 2; *-rennir* II, 74, 49, 1; *hjaldrs slíðr-reynir* 166, 5 (om Guðleifr), s. oben *reynir*. *ínu svellir* II, 598, 4, 6. *þoru fægir* 33, 19, 8. *morðflýtir* II, 71, 39, 3; *-kennir* 318, 11, 5; 496, 18^b, 7; *-stærir* 298, 1, 7. *mærð*, rühmliche Tat, Ruhm: *mærðar tinar* II, 118, 21, 8. *ógnar hvessir* 51, 37, 3; *ógnbeidir* 508, 40^b, 5; *-flýtir* 24, 15, 3; II, 72, 42, 7; *-herðir* 117, 2, 2 (2); *-stærir*

1) Ich behalte den Ausdruck Bestimmung bei, obgleich hier das Verhältnis der beiden Bestandteile der Kenning ein anderes ist.

318, 10, 3; *-svellir* II, 71, 39, 7. *rimmu skyndir* 540, 5, 3. *rógsækir* II, 134, 10, 7; *-svellir* 530, 22, 2. *rómu stýrir* II, 122, 18, 4. *sigdeilir* II, 127, 3, 7; *-gæðir* 406, 7, 7; 521, 1 (Ásgrímr); II, 132, 2, 7; *-reynir* 186, 5, 5; 259, 12, 5; *sigrstýrir* 496, 18^b, 3. *sóknar sækir* 106, 2, 3; *sókndeilif* 554, 24, 5; *-gæðir* II, 135, 1, 5 (7); *-stærir* 338, 25, 4. *styrjar deilir* II, 66, 21, 7; II, 68, 28, 7; II, 369, 5, 3; *görvir* 197, 5, 3; *kennir* 600, 32, 3; *skyndir* 47, 22, 7; *stýrs stærir* II, 80, 68, 5. *vigs hættir* II, 72, 41, 7; *viga mætir* 215, 8, 1; *vigstærir* II, 215, 18, 5. *þrekr* (mannhafte Tat): *þrekstærir* 197, 5, 7. *þrimu rækir* II, 468, 22, 2. *þrymkennir* II, 102, 6, 3.

Einfache Kenningar für Kampf: *oddraks mætir* II, 80, 70, 1; *brands byrbeidir* 493, 13^a, 3; *darra dómreynir* II, 217, 24, 2; *darra driptar reynir* II, 216, 21, 3; *darra dynsveigir* II, 129, 13, 1; *Yggs elstærir* 511, 1, 4; *Haddings hardæla herðir* 460, 2, 1; *brandéls beidir* 617, 40, 2; *stála éla stefnir* II, 147, 2, 8; *brodda ferðar ræsir* 294, 5, 1; *stála flaums stökkvir* 2, 6, 1; *odda flaums stefnir* II, 570, 5, 6; *feins flugstærir* II, 127, 2, 3; *odda frosts kennir* 217, 4, 1; *Geitis galdrs *hristir* 190, 2, 1 (Gestr); *grímu galdrs geymir* 109, 16, 7; *stálgaldrs stríð*-bendir* 209, 9, 5; *geirs glymstærir* II, 59, 5, 7; *odda gnýs æsir* 173, B, 1, 1; *geira gnýstærir* 97, 8, 5; 173, 3, 3; *geirs gnýstærir* 463, 5, 7 (var. *gnýstýrir* A 490); *Yggs hjaldrs gildir* 572, 20, 7; *hjórvá hljómbeidir* II, 487, 3, 6; *feinhríðar fæðir* II, 220, 8, 3; *geirhríðar gæðir* 523, 5 (Dagstygg); *hjórs hríðremmir* 118, 11, 2; *hríðar hjórgæðir* 524, 3 (Guðlaug); *laufa leikstærir* 50, 36, 6; *odda regns gæðir* II, 598, 5, 3; *nadda rógs innir* 183, 2, 4; *randa rymskyndir* 358, 3, 3; *randar rymgæðir* II, 57, 8, 1; *naddskúrar nærir* 67, 6, 3; 150, 8, 3; *odda skúrar herðir* 345, 28, 2; *branda storms skyndir* (FJ: *skundúðr*) 532, 29, 5; *Hildar veðrs eflir* II, 580, 43, 2; *sverða songherðir* 120, 19, 3; *hjórsþeys herðir* 512, 1 (Þórbjörn); *hjórsþings stýrir* II, 95, 3 (Óláfr Br); *Váfaðar þingþróngvir* 450, 5, 3; *malmþings mætir* 283, 2, 5; *malmþings kennir* 434, 29, 3; *malmþings meidir* II, 488, 4, 1 (meidur?); *brynþings beidir* 415, 9, 1; *geirþings gæðir* II, 436, 9, 5; *Hlakkar þrifreynir* 43, 5, 5; *hjalmsþrimu herðir* 407, 2, 5.

Mit einem Zusatzgliede: *geira glyggs glymstærir* II, 126, 1, 3; *Göndlar þeys éla skyndir* (statt *éla* ist vielleicht *elda* zu lesen, dann entsteht eine Schwertkenning) 527, 11, 1.

Erweiterung: *Ála serkja élfestir* 460, 13, 2; *skjaldlinns élsveigir* II, 136, 3, 3 (FJ will *skjaldél* als Kampf zusammenfassen, *skjaldéls linnr* würde dann Speer oder Schwert sein; doch ist die Kenning auch ohne diese Umstellung verständlich); *hjalma síks hregystærir* II, 97, 5 (5); *valsöngu bríkar rymgæðir* II, 113, 3, 1; *ritorms sakar*

gædir 133, 2, 1 (4); *hræsíks þrimu gædir* 445, 69, 7; *ímunbords veðrgædir* 120, 17, 3; *valserkjar veðrhirdir* 122, 27, 6. *stafns hrafna flatbalkar dýnbeidir* 191, 2, 7; *malma braks mána mótreynir* 179, 4, 1; *sárjökuls geima þrymsvellir* 542, 14, 7; *brynfatta bál* -hridar beidir* II, 476, 1, 3.

Vereinzelt: *flokka sennu flýtir* II, 216, 20, 1.

β. Tiere des Schlachtfeldes: Adler, Rabe, Wolf. Adler: *ara brædir* 311, 2, 4; *grennir* 315, 17, 6; *nistir* 616, 37, 2; II, 299, 4, 4; *arngrennir* II, 95, 2, 6; 448, 2, 2; *-greddir* 122, 29, 3; *-sprengir* II, 92, 8, 6. Rabe: *hrafns fædir* 342, 15, 2; *hrafnfædir* 378, 7, 8; *-greddir* 405, 4, 1 (*-gædir* A 435 var.); 572, 20, 1; *-grennir* 325, 17, 4; 370, 2, 8; *-gælir* 370, 1, 3. *Mumins teitir* 183, 2, 6.

Einfache Kenningar für Rabe: *bengagls brædir* 480, 6, 7; *hrægeitunga feitir* 193, 1, 6; *Hildar hauknistir* 611, 19, 8; *mordhauks brynnir* 407, 1, 7 (þórkell); *blóðhelsingja brædir* 202, 1, 3; *Gunnmós grennir* 21, 6, 1; 159, 12, 5; *gunnmáva grennir* II, 54, 1, 7 (var. *gunnmána*); *Leifa má*-reifir* 196, 2, 6; *nás nag*-brædir* 106, 3, 5; *gunnskára gædir* 538, 11, 3; *hræskúfs nistir* 447, 1, 7; *Göndlar skúfs grennir* 454, 17, 4; *gunnstara fædir* II, 86, 92, 6; *gunnstara grennir* II, 220, 8, 7; *blóðstara brædir* 373, 1, 5; *folkstara feitir* 341, 10, 5; *folkstara fædir* 512, 3 (þórbjörn); *Jalfaðs svangædir* 55, 1, 5; *Yggs svangælir* 463, 6, 7; *Sorva svorgælir* 121, 23, 3; *Endils svorgædir* 462, 5, 4; *blóðsvara merkir* II, 86, 92, 8; *gunnvala brædir* 45, 12, 6.

Erweiterung: *benja kolgu blágamms fædir* 307, 6, 5; *bengjalfrs blágjóða brædir* 271, 15, 1; *geira veðrs gjóð*-nistir* II, 56, 5, 8; *hræva lækjar hauks brædir* 259, 14, 2; *benja tár múteris teitir* 237, 13, 7; *flein*-marar mögrennir* 114, 9, 7; *þróttar þings mágrennir* 271, 15, 6; *sára sogns mágrennir* 447, 1, 3; *sára dýnböru svangreddir* 196, 3, 1; *dolglinns svanbrædir* 269, 5, 3; *sigrlana svans orbeitir* 298, 3, 2 (s. oben m unter *beidir*); *vápnböða valgrennir* 425, 2, 1; *dolgsvoðu *barma fædir* 146, 1, 8 (Oddr); *benja* vala fenskúfs fædir* 574, 27, 3; *hrægamms sævar *stara greddir* 346, 30, 5 (s. oben 84. Blut, c, *).

Wolf: *ulfa brynnir* 354, 2, 1; *ulfa fyllir* II, 213, 10, 5; *ulfs fædir* 618, 43, 8. *ulfa greddir* 150, 8, 5; *ulfgrennir* 49, 32, 3; *ulfa grennir* 88, 10, 1; II A 249, 21 Anm., hs. *greinir*; *ulfteitir* 190, 1, 7. *ylgteitir* 107, 9, 4. *varga fyllir* II, 100, 1, 1; *vargfædir* 501, 29*, 7; II, 130, 14, 3; II, 481, 16, 8; *varga nistir* 408, 2, 1; 568, 5, 1; II, 370, 2, 3; *vargnistir* 614, 29, 8; *vargteitir* 314, 12, 4. Kenningar: *benja tíkr brædir* 460, 11, 1; *fólu blakks fædir* II, 94, 5 (Ormr).

γ . Die Kenning *unda Rínar stefnir* (II, 217, 23, 3) wurde schon oben wegen ihres Mangels an Anschauung angeführt. Sie ist auch durch die Bestimmung ‚Blut‘ auffallend, die sonst sich nicht mit *nomina agentis* auf *-ir* verbindet.

δ . Die in der folgenden Gruppe zusammengestellten Bestimmungen, die sich ganz natürlich zu ihren Grundwörtern gesellen, können nicht alle, wie die meisten Bestimmungen der übrigen Gruppen bei Grundwörtern der Mannkenningar stehen, die in den Abschnitten d—i behandelt sind.

Vernichter der Feinde: *þjóðar eyðir* 180, 7, 7; *lofða lestir* 543, 17, 3; *fjors folkhneitir* (*folkfjorr*, Krieger) 259, 13, 2. Eine Fürstenkenning ist *hólða skyldir* 150, 1, 3; s. unten die hierher gehörenden Kenningar unter König. *dolg*-, *folk*- und *her*-können sich wohl mit Grundwörtern der in vorhergehenden Abschnitten behandelten Kenningar verbinden (s. z. B. k, β). Die beiden ersten Bestimmungen verblassen leicht; in den Kenningar mit *nomen agentis* auf *-ir* können sie im eigentlichen Sinne verstanden werden. *folkherðir* A 385, 1, 6 var. (B 355 *fríðskerðir*), einer, der seine Leute hart im Kampf macht; in demselben Sinne auch: *folka herðir* II, 71, 37, 3; dagegen auf die Feinde bezogen: *herskerðir* 151, 6, 1; *folka fellir* 451, 8, 7. *hostis hostium*: *dolgstríðir* II, 133, 6, 3; Heerlenker: *herstefnir* 615, 31, 6.

Besondere Verbindungen, denen natürlich unter den Kenningar des vorhergehenden Abschnittes nichts entsprechen kann: *hertryggðar* (Zuversicht der Feinde) *hnekkir* 150, 2, 5. *flugþverrir* (Flucht der eigenen Leute) 150, 1, 1. *fríðskerðir* 355, 1, 6; II, 129, 10, 1.

ϵ . Bestimmung durch Waffen und Rüstung. Helm: *hjalms hristir* 652, 15, 9; *hjalmllestir* II, 77, 59, 1; *grímu geymir* 108, 11, 3; *valgaltar veltir* 196, 1, 3; *blóðsunga beiðir* II, 224, 6, 3.

ζ . Brünne: *brynju beiðir* 89, 13, 7; *neytir* 491, 9^a, 3; *Hedins* váða* gætir* 54, 5, 4 (s. oben m, unter *gætir*); *Skoglar serks skerðir* II, 79, 64, 3. Plattenpanzer: *plátu* þrjúðir* II, 578, 38, 1.

η . Schild: *skjalda hristir* II, 578, 35, 5; *borða beiðir* II, 525, 23, 3; *hlífa lestir* II, 579, 41, 5; *hlífsendir* II, 368, 3, 3; *randa reynir* 166, 1 (om Guðleifr); *randa rýrir* 262, 7, 5; *randa stýfir* II, 136, 4, 1; *randa tynir* II, 133, 8, 1; *randa veitir* II, 435, 6, 1; *rítar rennir* II, 539, 4, 2; *rítar ýtir* II, 530, 21, 5; *baugskjaldar beiðir* 431, 19, 2. Schildburg: *randgarðs rýrir* 418, 26, 3; *hergarða hættir* II, 113, 2, 1 (2).

Einfache Schildkenningar: *gunnborðs sveigir* 211, 5, 5; *bríkar bóðsækir* 56, 7, 5; *hringa *eidis meidir* II, 478, 5, 8; *morðhjól's merkir* 459, 9, 1; *bauga beðhlíðar beiðir* 605, 4, 3; *leidar hjörmeidir* 137,

4, 5; *gunnmána grennir* II A 46, 1, 7 var. (B 54 *gunnmáva*); *þundar *mána *særir* II, 486, 11, 7 (*þundar, fluvii?*); *tjorreinarn tynir* 196, 4, 3; *morðsólarn meidir* 614, 29, 2; *geira stígs geymir* 106, 5, 3; *geira stígs gætir* 108, 11, 1; *baugvalla eyðir* II, 84, 83, 2. Mit einem Zusatzgliede: *Hedins bóga raudmána reynir* 118, 7, 5.

Erweiterung: *Viðris meýja hneigiborða skerðir* 506, 37^a, 3; *benlínns borgar beiðir* II, 468, 21, 5; *Hlakkar móts raudbrikar rækir* 119, 16, 3; *Mistar lauka grundar skerðir* II, 84, 85, 4; *randa reyrar setrs rýrir* 309, 14, 5; *brynhríðar skjja beiðir* 524, 2, 5; *Hrundar hríðar tungla stríðir* 505, 36^b, 6; *Ullar sundviggs snyrti-*herðir* 293, 3, 7. *lögðis eiðs læbrautar þverrir* 21, 8, 6; *hlífar þeys stökkvífúra *stalls stýrir* 570, 12, 3; *elds þrumu brands landa ýtir* II, 485, 7, 7.

Zweifelhaftes: *sóhnvallar svellir* II, 78, 61, 7 (s. oben m, unter *svellir*); unverstänlich ist: *lagar tanna vébrautar mætir* 20, 2, 5.

ð. Allgemeine Ausdrücke für Angriffswaffen: *brodda framkeyrir* II, 362, 2 (V); *brodda neytir* II, 235, 21, 5; *broddspennir* II, 435, 5, 4. *fleins* beiðir* 100, 22, 3; *fleina rýrir* II, 55, 3, 1; *fleinrýrir* II, 109, 2, 2 (3); *-stríðir* II, 1, 2, 8; *-stýrir* II, 69, 29, 6. *malma fergir* II, 134, 11, 5; *malmrýrir* 465, 2, 6; *malma rýrir* II, 1, 1, 2; *malma skerðir* II, 114, 2, 6; *malms spennir* II, 573, 14, 6; *malma stríðir* 436, 38, 2; *malmsækir* 408, 5, 7; *malma sækir* II, 369, 4, 7; *malma treystir* II, 371, 4, 7. *naddhristir* 46, 16, 5; *-veitir* 521, 3 (Hallbjörn). *oddherðir* 203, 2, 6; II, 229, 12, 6; *odds lýtir* 280, 12, 3; *oddneytir* 118, 7, 1; *odda spillir* II, 574, 18, 5; II, 577, 34, 5; *oddstríðir* 99, 17, 2. *stála skyndir* II, 219, 29, 7; *stála stríðir* II, 108, 1, 3; *stála stýrir* 127, 3 (þórvaldr); 176, 3 (en røðskægget mand'); II, 371, 7 (3); II, 480, 13, 7; *stála sveigir* 532, 27, 3; *stálægir* 191, 2, 5. *vápna stríðir* II, 371, 4, 5.

i. Bogen: *alms eyðir* II, 481, 17, 7; *almsveigir* II, 339, 4, 8; *alms bifisækir* II, 69, 31, 3; s. oben m, unter *sækir*. *boga slongvir* II, 468, 21, 2; *bogsveigir* II, 339, 4, 4 u. 6. *dalsveigir* 125, 2, 7. *ýskelfir* II, 63, 11, 1.

Bogensöhne: *almdrógar ægir* 56, 7, 1; *almtaugar ægir* 143, 15, 5; *ýdrógar ægir* 150, 9, 1.

x. Pfeil: *þrbeiðir* 299, 5, 8; *-slongvir* 558, 37, 7. Menge der Pfeile: *strauma dalsteypir* 295, 1, 5.

λ. Speer: *geira sækir* 280, 15, 3; *geirs virðir* 229, 4, 5.

μ. Streitaxt: *sótkngifrs sendir* 524, 2, 1; *hjalmskassa *hvessir* 605, 6, 1; *unda vargs neytir* II, 181, 9, 3.

v. Schwert und Schwertteile: *branda sviptir* II, 477, 4, 5; *lögðis branda hrærir* II, 214, 12, 6. *eggja skjýflir* 482, 14, 7. *eldskyndir* II, 54, 2, 5 (s. unten *unda elðskyndir*). *hjalla hrister* II,

572, 12, 4. *hjørva herðir* II A 408, 17, 5 var. (B 434 *hirðir*); *hjørva hirðir* II, 113, 2, 3 (2); *hjørva hristir* II, 422, 13, 5; *hjørlestir* II, 477, 4, 4; *hjørva sendir* II, 370, 2, 5; *hjørva slöngvir* II, 108, 1, 5; *hjørva snyrtir* 531, 26, 5; *hjørva treystir* II, 418, 2, 3; *hjørva ýtir* 50, 33, 5. *hneitis beiðir* II, 424, 21, 7. *hrotta fleygir* II, 483, 3, 1. *laufa brigðir* II, 435, 5, 1. *logðis regnir* 53, 2, 3. *sax sendir* II, 527, 6, 7. *skolkvings herðir* 158, 5, 5. *sverðs beitir* 239, 2, 4; *sverða deilir* Oddr. gr. 33, 7; *Atlakv.* 36, 2. *vægja veitir* 281, 17, 3. *þremja skyndir* 26, 3 (Kveldúlfr); 527, 10, 1; *þremja stökkvir* II, 487, 3, 1.

Einfache Schwertkenningar: *hjalmangrs* (besser als Kampf zu nehmen) *hlæðir* II, 213, 9, 3; *hjaldrblikis eyðir* 409, 2, 7 (*þórkell*); *undar blikis sískelfir* 48, 24, 5; *rógeisu ræsir* 56, 8, 3; 66, 2, 5 (1); *Fjöltnis elda geymir* 541, 8, 1; *hjalmelda gildir* 130, 11, 3; *unda eldskyndir* II A 46, 2, 5 (*Sigvatr*), FJ *eldskyndir* B 54; *Mistar elda slöngvir* 549, 2, 1; *Göndlar elda þröngvir* 272, 18, 7; *mordfárs myrðir* 105, 1, 1; *undfleins ýtir* II, 435, 5, 7; *Hildar* fúra* vélir* 198, 3 (*Gisli*); *undglöða eyðir* 538, 12, 7; *benhlunns beiðir* 82, 52, 3; *þundar hyrjar kneýfir* 120, 20, 1; *hríðar hyrlestir* 125, 2, 1; *Hropts hyr*-skerðir* 107, 9, 2; *Gunnar þunniss þröngvir* 115, 5 (*Vígfúss* 1); *hræklungrs hnykkir* 544, 21, 5; *dolglinns beitir* 609, 10, 8; *randa linns rækir* 264, 15, 5; *sárlinns sveigir* 124, 2, 5; *sára linns sveigir* 255, 3, 1; *undlinns ýtir* II, 211, 2, 5; *þremja linns þröngvir* 284, 1, 1; *dolg*-ljóss skyndir* 339, 3, 4; *unda logs ýtir* II, 484, 5, 1; *valnaðrs hælir* 105, 1, 7; *blóð*-orma hristir* II, 479, 8, 6; *randa røðuls rýrir* II, 161, 6, 3; *sóknar seída sendir* 616, 37, 6; *Hlakkar skins hristir* 612, 21, 4; *þøðvar skíða eyðir* II, 54, 2, 2 (*Sturla*); *undskíðs*áðstefnir* 178, 1, 4 (var.: *unnskiðs* A 188); *fetilstinga æsir* 312, 6, 7; *sárteina brigðir* 96, 3, 1; *sára tíra sækir* 523, 7 (*Dagstygggr*); *sár*-vita sækir* 625, 12, 7; *vandbaugs sendir* II, 68, 28, 1; *vandar valsendir* 55, 2, 7; *sárþíslar* (oder: *ógnar gims*) *sækir* 200, 5, 7.

Erweiterungen: *eggleiks eldskerðir* 208, 7, 7; *fleina sævar fúrherðir* 192, 7, 2; *fleinbraks fúra stillir* II, 61, 2, 1; *Móðu* markar grands merkir* II, 430, 2, 7 (s. oben m, unter *merkir*); *hríðar hlunns hjörgæðir* II, 473, 44, 3; *Gunnar ræfrs hyrbrigðir* 91, 4, 5; *hrafnvíns hyrgildir* 619, 49, 1; *skjaldar hríðar hyrsveigir* 522, 2 (*Dagstygggr*); *sikuljarðar íss hristir* 293, 2, 1; *Yggs éla linns kennir* 269, 7, 1; *randvallar riðloga reiðir* 190, 1, 5; *hjørva raddar malma þverrir* 56, 8, 2; *Valþognis*Várar skíðs bendir* 114, 8, 8; *Hlakkar éls skíða sendir* 160, 14, 5; *Njóts ranna sólspennir* (var. *-rýrir* A 72) 63, 4, 5; *hjørteins hríðar hreytir* II, 422, 14, 1.

Ungewöhnlich lange Kenning für Schwert: *nausta blakks hlé-
mána gífrs drífu gimslóngvir* 302, 1, 5.

§. Die mit *hringr* gebildeten Kenningar, bei denen oft nicht zu erkennen ist, ob *hringr* gladius oder annulus bedeutet, sind hier als besondere Gruppe aufgeführt: *hringa gætir* II, 431, 9, 4; *hringa hirðir* II, 430, 5, 1; II, 488, 1, 5; II, 523, 14, 1; *hringa hreytir* II, 81, 73, 5; II, 10, 43, 1; II, 445, 17, 5; II, 464, 8, 5; *hringa hristir* II, 211, 2, 1; *-lestir* 380, 6, 6; 599, 22, 1; II, 488, 4, 4; II, 446, 22, 2; *-skemmir* II, 74, 47, 4; *skerðir* 342, 15, 5; *hringa skerðir* II, 78, 63, 6; *hringa hraðslóngvir* 595, 15, 5; *slóngvir* II, 57, 9, 3; *-snyrtir* 80, 45, 5; *hringa stríðir* 54, 5, 1; *-stríðir* 321, 23, 1; *-tælir* 451, 11, 1; *virdir* II, 131, 18, 4; *-þverrir* II, 131, 18, 7.

o. Gold, Hort, Reichtum, Kostbarkeiten u. ä.: *gull's deilir* II, 61, 2, 6; *-kennir* 206, 11, 1; *lystir* II, 477, 2, 6; *-sendir* 123, 33, 1; II, 78, 61, 5; *-skerðir* 149, 4, 7; *-skýflir* 55, 4, 3; *slóngvir* II, 433, 14, 5; *-sviptir* II, 134, 9, 3; *-stríðir* 464, 2, 1; II, 134, 8, 6. *auðr* (gen. s. *auðar* und *auðs*): *beiðir* 436, 37, 3; II, 477, 3, 1; *bægir* II, 435, 4, 3; *gildir* 276, 3, 3; *-gildir* 612, 21, 6; *kennir* 155, 24, 1; II, 369, 6, 6; *-lestir* 423, 3, 6; *mýgir* II, 425, 24, 7; *-rýrir* 120, 16, 7; *æskirýrir* II A 205, 28, 3 (B 218); *-sendir* 461, 5, 1; *skelfir* II, 35, 56, 4; *skiptir* 257, 6, 7; *-skiptir* 442, 60, 5; 611, 17, 1; *-slóngvir* II, 462, 3, 3; *-spennir* II, 482, 2, 5; *-stefnir* II, 131, 18, 8; *framstíklir* II, 130, 15, 2; *sviptir* II, 381, 37, 1; *særir* 202, 3, 1; *-veitir* 186, 4, 6; 256, 1, 2; 494, 14^b, 5; *ýtir* II, 431, 8, 5. *féstríðir* II, 73, 43, 5. *hodka beiðir* 49, 31, 3; *-geymir* 280, 14, 1; *hodka geymir* 607, 4, 1; *hodka hlöðir* II, 212, 5, 5; II, 52, 2, 7; *hodka hneitir* 502, 30^b, 5; *hodka hnykkir* II, 52, 3, 1; *hodka hreytir* II, 235, 21, 5, *hodka hristir* 609, 11, 3; *-lestir* 283, 24, 6; II, 47, 4, 6; *hodka rýrir* 509, 5 (Hallr); *-sendir* 42, 4 (5); 617, 40, 8; *hodka skerðir* 610, 12, 5; *hodka* slóngvir* 415, 7, 5; *-spennir* II, 69, 29, 8; *-stríðir* 356, 7, 2; *hodka stökkvir* 124, 1, 5; II, 56, 4, 5; *-sveigir* 190, 2 (Eyjólfr); *-sviptir* 135, 4 (2); *hodka veitir* 495, 18^a, 5; *-veitir* II, 180, 4, 3; II, 214, 14, 5; *hodka þverrir* 571, 14, 7. *mundar meidir* II, 419, 5, 5; II, 431, 3, 1. *mæta meidir* II, 430, 4, 1. *vegmæta gætir* II, 128, 9, 2. *seim færir* (*-færir*?) 503, 32^a, 5; *-gildir* II, 69, 29, 4; *seima hreytir* 609, 10, 1; *réttr* II, 435, 5, 5; *seima rýrir* 388, 1 (þórðr); *seima sendir* 448, 4, 1; 618, 44, 6; *sinnir* 288, 3, 5; *skerðir* 150, 8, 8; *seima skiptir* II, 375, 15, 4; *seima slóngvir* II, 212, 4, 7; *seima sneidir* II, 81, 71, 1; II, 212, 5, 7; *seima stíklir* II, 114, 4, 4; *seims* særir* 257, 6, 5; 616, 36, 5; *seima særir* 124, 3, 3; II, 226, 2, 3; II, 215, 16, 5; *seima* sökqvir* 162, 22, 1; *-týnir* 612, 20, 5; *-þreytir* II, 69, 32, 5; *seima þverrir* 184, 5, 7; cf. II, 74, 47, 1.

skattfærir (-færir?) 60, 3, 2. *vella deilir* 589, 78, 8; *greiðir* II, 430, 2, 3; *vella lestir* II, 431, 7, 6; *-meiðir* 615, 34, 5; *vella neitir* II, 235, 18, 5 (*hneitir*?); *-stærir* 175, 6 (*Sveinn Tjúguskegg*); *vella veitir* II, 481, 16, 7.

Ungewöhnliche Bestimmung: *vingjafa veitir* 342, 12, 1. Kostbarer Kleiderstoff: *PELLA veitir* II, 235, 18, 5. Gold als *eldr allra vatna*. Einfache Kenningar: *hrannar báls deilir* II, 571, 8, 2; *sævar báls sendir* 67, 9, 5; *sunda báls særir* II, 382, 40, 1; *brims* blikskerðir* II, 130, 17, 2; *unnar blikshneigir* II, 389, 64, 5; *sunds blikstjárnir* 616, 38, 1; *Niðbranda skerðir* 437, 40, 2; *óss* brennu beidir* II, 477, 3, 5; *gjalfrádags greiðir* II, 213, 8, 3; *díks dagrennir* II, 46, 3, 8; *dýja dag-rýrir* II, 254, 3, 5 (IV); *Vánar dags slongvir* 458, 2, 3; *böru dags veitir* 98, 12, 7; *Gjallar eims gætir* II, 429, 40, 3; *sundeims sökqvir* II, 422, 15, 5; *öldu eisu *eyðir* II, 213, 10, 1; *úr elds beidir* II, 216, 22, 1; *úr elda rýrir* II, 218, 28, 3; *hrannelds brigðir* 613, 24, 3; *flæðar elds flýtir* 617, 42, 1; *ósa elds fægir* II, 480, 14, 4; *unnar eldgrennir* II A 39, 7, 3 (B 48: *elgrennir*); *Angrs eldmeiðir* 542, 15, 8; *vika elds sendir* 256, 6 (2); *hafs eldstökkvir* 568, 3, 5; *öldu eldveitir* II, 216, 20, 5; *Vimrar elda veitir* II, 336, 59, 6; *Hlés* fúr*-brigðir* II, 597, 2, 5; *álfürs eyðir* 516, 1, 3 (Hallr 2); *flóðs fúrsveigir* II, 487, 2, 3; *Rínfúra rýrir* II, 132, 1, 3; *hafnar fýris stýrir* II, 431, 8, 1; *flóðs bjartglóða beidir* 620, 53, 5; *geima glóða reidir* II, 574, 19, 5; *rastar glóða hreytir* II, 570, 6, 8; *síks glóðar sökvir* II, 65, 17, 1; *hafs hyrsveigir* II, 90, 1, 6; *hyrs hafgeymir* II, 219, 29, 5; *herflæðar hreytir* II, 435, 6, 5 (s. oben m, unter *hreytir*); *böru hyrlestir* II, 466, 16, 4; *hyrs* láreidir* 138, 8, 7; *vágs hyrsendir* 4, 19, 2; *hyrfoss skreytir* II, 438, 16, 4; *lægis hyrstríðir* 571, 14, 3; *flóðs hyrjar stökkvir* 387, 1 (Styrkarr); *sundhyrs særir* II, 46, 3, 3; *unnar hyrs tælir* 544, 23, 4; *fljóts leygs* fergir** 259, 11, 7; *Rínleygs *leidir* 286, 1, 3; *sunda leygs* sveigir* 510, 3, 3; *síks leygs sökvir* 258, 7, 7; *bylgju logs beidir* II, 217, 25, 3; *fjarðlogs fleygir* II, 541, 14, 5; *fjarðar loga *hendir* 555, 26, 1; *öldu loga hendir* II, 65, 17, 3; *hafloga hirdir* II, 469, 26, 1; *brimlogs rýrir* 311, 2, 7; *brimloga slongvir* 441, 56, 6; *Vánar logstýfir* 607, 2, 5; *straum*-loga stökkvir* II, 598, 3, 5; *Rínar logs tinir* II, 369, 5, 6; *óss neista veitir* 239, 2, 4; *brimröðuls þverrir* 573, 25, 4; *versóka veitir* 280, 13, 7; *sægs sólar sverrir* 421, 2, 3 (4); *Rínar sólar sökqvir* 224, 18, 1; *straums sólar sökqvir* 434, 28, 1; *kafsunnu kennir* 107, 10, 3; *Marnar vita *þröngvir* 281, 19, 5. Kenning als Grundwort: *móðu markar grands merkir* II, 430, 2, 7 (s. oben m, unter *merkir*).

Erweiterungen: *útverja bjórs blíkryrir* II, 129, 12, 7; *svana dals *dagvélir* 299, 7, 7; *Haka kleifar *eimþreytir* 291, 1, 5 (ganz

unsicher); *eyjarbands elda eyðir* II, 430, 2, 1; *seiðs hrynleidar eldskerðir* 425, 1, 3; *áls ferðar eldskerðir* II, 215, 17, 3; *eyja hrings elda spennir* II, 570, 3, 3; *ólma skeiðs elda stökkvir* 160, 14, 1; *Áta lands elds ýtir* II, 423, 18, 7; *skutbords skeiðs eldstökkvir* II, 136, 2, 1; *vögnu hrynslóðar elda þverrir* 569, 7, 6; *foldar fjöttra fúrleynir* 200, 4, 8 (unklar); *fleyvangs fúra lestir* II, 134, 8, 3; *máskeiðs fúra týnir* II, 487, 1, 4; *hvalranns hyr*-slöngvir* 607, 3, 5; *lyteigs logbeidir* 608, 8, 4; *sanda landlogreiðir* 190, 2, 3 (s. Einl. S. 46); *hauðrmens sól*-ryrir* II, 137, 5 (þórkell); *svanbekkjar sólþverrir* 425, 2, 7; *sandheims sólar slöngvir* II, 371, 1 (3); *grundar garðvita stríðir* 207, 3, 7; *brands skævaðar landa lýsiblíks eyðir* II, 598, 5, 5.

Gold als Lager der Schlange: *Fáfnis kindar fitjar ýtir* II, 483, 2, 3; *naðrbings nýtir* 208, 7, 3; *linns grundar lestir* 435, 32, 1; *snákhaudrs sveigir* II, 95, 1 (Oláfr Br.); *naðra ílegu gætir* II, 422, 16, 5; *Ófnis* jarðar ýtir* 228, 8, 1; *móins jarðar myrðir* II, 216, 21, 5; *linns landa þægir* 603, 1, 5; *linns látrkennir* 572, 20, 4; *orma látrs stríðir* 324, 13, 4; *ormreits ýtir* II, 484, 4, 1; *orma leiðar eyðir* II, 213, 11, 3; *leiðar linnsveigir* II, 220, 8, 6; *orms mærar hneigir* II, 487, 1, 7; *orma setra eyðir* II, 475, 50, 5; *linnsetrs lægir* 228, 7 (6); *setr*-linna særir* 594, 11, 5; *ormstalls beidir* 607, 3, 1; *orm*-sætrs eyðir* II, 59, 4, 1; *sváfnis bryggju eyðir* II, 444, 16, 3; *snáka vangs slöngvir* 436, 38, 7; *orms vallar ýtir* 570, 13, 1.

Erweiterungen: *Fjörgynjar áls hrynbeðs orgildir* 174, B, 5, 1; *dalreyðar úrbóla eyðir* II, 128, 7, 8; *eitrs þlungrundar eyðir* II, 213, 9, 7; *jarðar fránbauks látrs sendir* 619, 50, 8; *gljúfra þösla fagra-sætis gætir* II, 217, 23, 8; *vallar hrings vengis gætir* 570, 12, 5.

Gold als Stimme, Rede der Riesen: *Geitis galdrs *hristir* 190, 2, 1; *Sírnis hljóðs ýtir* II, 477, 2, 3; *Iðja raddar ýtir* II, 579, 39, 2; *jötna róms ýtir* II, 579, 40, 5. *hellis Gauta hlátrs deilir* II, 422, 14, 7; *hella mildings máls eyðir* 239, 2, 5; *fjall- Gestils orðs beidir* 540, 4, 6. *áar steðja Eldis* (hs. *eldi*) *mála *hnöggvir* 174, 5, 3; *Hlödvinjar myrkbeina Danar orða sendir* 93, 2, 2; *Gangs* góma* ranna* sennu* gló*-flýtir* 185, 1, 4 (3).

Andere Goldkenningar: *lauðar elds ýtir* 572, 21, 5; *Draupnis doggva kertir* 75, 22^b, 1; *húna hyrsendir* 243, 16, 5.

π. Ringe, Schmuck: *bauga deilir* Oddr. gr. 20, 3; *-fergir* 612, 22, 5; *-lestir* 85, 2 (Steingerðr); II, 130, 15, 8; II, 494, 3, 2 (9); *bauga meidir* 540, 6, 6; *bauga neytir* 598, 14, 1; *bauga rennir* II, 122, 19, 4; *-sendir* II, 133, 4, 7; *-skerðir* 201, 1, 7; *-skyndir* A 104, 16, 5 var. (B 99); *bauga slöngvir* II, 430, 3, 6; *bauga snyrtir* 439, 49, 7; *bauga spillir* Fáfn. m. 32, 6; II, 26, 13, 8; II, 43, 93, 4; *baugs spillir* II, 580, 45, 4; *-stökkvir* II, 74, 47, 5; *sveigir* 159,

13, 3; *bauga tímir* 554, 23, 6; *bauga veitir* II, 431, 8, 4; *bauga* ægir* 49, 28, 7. *gullhringa geymir* II, 480, 14, 1; *gullhrings gætir* II, 488, 1, 1; *hyrfledar- hringa hreytir* II, 435, 6, 5 (s. oben m, unter *hreytir*); *ormbekks- hringa hreytir* II, 424, 23, 1. *menja deilir* II, 26, 13, 4; *-fergir* 21, 8, 1; II, 57, 9, 5; 614, 29, 5; *menja fættir* II, 73, 45, 4; *menja lestir* 103, 31, 7; *-myrdir* 282, 23, 3; *menja myrdir* 480, 6, 3; *-rýrir* 187, 10, 7; *menja rýrir* II, 482, 2, 3; *-skerdir* 354, 1, 2; 495, 18^a, 2; *men*-skyndir* 108, 11, 5; *menja slongvir* II, 464, 8, 1; *-stiklir* 113, 6, 1; II, 73, 44, 3; *mens stiklir* II, 77, 60, 5; *-strídir* II, 61, 3, 7; *menja stökkvir* II A 432, 8, 1 (*slongvir* B 464); *-þverrir* 147, 4, 2.

Einfache Kenningar: *liðbands lýtir* 176, 1 (en rødsægget mand); *fastleggs virdir* 466, 6 (þórðr); *armglóðar eyðir* 183, 2, 7; *armgrjóts ógræðir* 153, 16, 1; *handfúrs hreytir* II, 211, 3, 1; *mund*elds *meiðir* II, 257, 2, 3 (VI); *alnar leygjar *ægir* II, 257, 2, 7; *handar grjóts hreytir* 259, 13, 7; *handa hrauns gláðsendir* 388, 3 (þórðr); *armlinns ýtir* 51, 37, 1; *armlinns eyðir* II, 599, 7, 3; *mundhyrs sendir* 133, 3, 1 (4); *handavafs gildir* 56, 6, 4.

Erweiterung: *vala strætis fasta týnir* 433, 25, 1; *haukstóðar fúrsendir* 365, 1, 1; *valklifa *fúrs lestir* II, 422, 16, 4; *haukbórðs hyrgeymir* 613, 27, 1; *haukstrandar hyrjar þverrir* II, 57, 9, 1. Silber (ganz vereinzelt): *silfra sundrhreytir* II, 211, 1, 4. Silberschmuck: *Lófa fannar mjgir* II, 574, 18, 3; *mundjökuls rýrir* 155, 23, 6; *falka teigar fannar fleygir* II, 576, 28, 7.

ρ. Bestimmung durch Schiff: *maðr er . . . skipa skreytir* Wimmer, Runenschr. 286. *flausta orþeysir* 117, 3, 3. *kjólts hleypir* 199, 4, 3; *kjóla keyrir* 29, 1 (þórir); *kjóbrennir* II, 57, 8, 5; *eikikjólts ýtir* II, 484, 5, 8.

Einfache Schiffskennningar: *hlunns hleypliblakka hnekkir* 275, 10, 7; *vágs blakkrennir* II, 484, 3, 6; *þilblakks sendir* 219, 12, 2; *skorðu blakks skreytir* II, 60, 5 (Brandr); *dýf*-blakkskyndir* 99, 16, 5; *stáls dýnblakka stökkvir* II, 69, 31, 1; *unnblakks ýtir* II, 476, 54, 7; *tjalda drasíls meiðir* 246, 2, 1; *vandar drasíls stillir* 256, 2, 5; *hranna drasíls þreytir* 447, 1, 5; *flóðs* æsidýrs stýrir* 257, 4, 6; *hranna háðýra stýrir* 296, 4, 2 (3); *lagdýrs stýrir* 523, 4, 4; *brimdýra stýrir* II, 128, 8, 2; *unnar elg*- rennir* 80, 45, 3; II, 48, 7, 3; *sólbyrðis elgs ýtir* II, 576, 26, 5; *Hundings elgreynir* 539, 3, 4; *Rakna kunnfáka kennir* 107, 8, 3; *ráfáka rækir* 130, 5 (2); *barðs gota meiðir* II, 95, 1, 6; *hás hestrennir* II, 91, 3, 6; *hlunna hestrennir* 256, 1, 3; *stóðvar hrafna stefnir* 148, 6, 3; *stálhrafna stefnir* II, 77, 59, 5; *krófs hreinbyggvir* 571, 16, 1; *sundhreins sendir* II, 149, 12, 1; *stálhreins stýrir* II, 68, 28, 6; *Vánar skauthreina skreytir* 273, 2, 3;

skautjalfaðar skildir 55, 4, 1; *Glamma jókeyrir* II, 55, 3, 2; *brimis kapla ýtir* 619, 49, 5; *strengmara stýrir* 84, 61, 3; *ægis* otra rennir* II, 137, 1, 3; *víðis veltireiðar hirtir* 152, 7, 5; *hlunns hóg*-reiðar hlæðir* 135, 1 (þórbjörn 2), vgl. 85. Schiff, f, β). *lögreiðar lýtir* 272, 1, 1; *Áta skiðs útbeitir* 616, 38, 5; *Byrfils skiða beitir* 615, 35, 2; *hafskiðs hlæðir* 221, 6, 5; *løgskiðs sendir* 432, 20, 7; *unnskiðs *óðstefnir* A 188, 1, 2 (B 178); *unnskiða ýtir* 479, 3, 5; *barða* Sóta beitir* II, 597, 2, 3; *Glamma Sóta gætir* 67, 9, 3; *sævar Sóta ýtir* 189, 2, 7; *byrstóðs beitir* 610, 15, 5; *unnstóðs ýtir* II, 429, 40, 1; *vika vagnskreytir* 540, 4, 2; *skokks skrautvals beiðir* 616, 38, 7; **unn*-vals ýtir* II, 255, 4, 7; *unnar viggs orbeitir* 184, 5, 1; *haf*-viggjar kneigir* 281, 17, 7; *barð*-viggs beiðir* II, 468, 23, 1.

Erweiterung: *hlunns rastar hesta hleypir* 281, 19, 7; *barðjós láðskreytir* II, 473, 43, 7; *vögnu láðs skiðs skreytir* 574, 28, 5, *Meita vallar viggbeitir* II, 599, 7, 2.

Das Grundwort bezieht sich auf einen Schiffsteil. Dieser allein ist genannt: *tjalda sviptir* II, 486, 2 (5). Auch Schiff mit in die Kenning aufgenommen: *unnar eykja loptbyggvir* 226, 1 (4); *skeiðar brands skildir* 307, 7, 3; *Heita blakks hlýrskildir* 451, 8, 2.

σ. Wie die zuletzt angeführten Kenningar sind auch die folgenden gestaltet, doch ist hier das mittlere Glied, auf das sich das Grundwort unmittelbar bezieht, kein concretum, nicht ein Teil des vorhergehenden Gliedes, sondern bezeichnet einen Zustand, ein Verhalten des ersten Gliedes. *bagna falls beinir* 326, 19, 1. *hjórra frið*-skerðir* 159, 12, 7; *randa friðskerðir* 274, 7, 2; *hringa friðskerðir* II, 127, 4, 5; *baugs friðstökkvir* 455, 4, 4. *ylgjar angrtælir* 312, 5, 4; *ulfa gráðar eyðir* 307, 7, 1; *varga meinrennir* 202, 2, 1; *ulfa sultar þverrir* 156, 27, 2; *Fenris sútar lestir* 489, 4^a, 5; *heidingja sútar eyðir* 340, 6, 3. *hrafns hungrdeyfir* 378, 6, 2; *hriðar gagls hungrþverrir* 405, 6, 1; *benþeyjar göllunga hungrs helfýsir* 425, 3, 3 (s. oben m, unter *fýsir*); *Heita dýrbliks dynsæðinga hungrdeyfir* 154, 20, 2. Unverständlich: *dögla deilir* 604, 1, 1; *kjóra kjólryrir* II, 159, 59, 3.

o. Von den Verben der schwachen *ön*-Klasse (praet. -aða) werden in der poetischen Sprache zahlreiche nomina agentis auf -uðr gebildet, zu denen das Wort auf die sich die Handlung bezieht, als erster Kompositionsbestandteil oder Genitiv tritt. Über diese Bildungen vgl. Kluge, Stammbildungslehre § 29, Falk, Beitr. 14, 32. -uþr als ein participiale Wörter bildendes Suffix ist nur in der altnord. Dichtersprache lebendig. Die Scheidung zwischen nomen actionis und nomen agentis, die ursprünglich sich nahe berühren (vgl. Falk a. a. O. 6), ist im nordischen auch im Suffix durchgeführt, da die nomina actionis fast alle das Suffix -nuðr haben.

Der religiöse Begriff *mjǫtuðr*, Bestimmung, bestimmtes, bestimmende Macht findet sich auch im westgermanischen, ags. *meotod*, *metod*, as. *metod* (got. **mitodus*). Das Wort kann als nomen agentis, actionis und acti erscheinen. Zur Flexion der nomina agentis auf -uðr vgl. Noreen, Altisl. Gr. § 130, Anm. 3, § 337; Finnur Jónsson, Skjaldesprog 49. Nom. sing. auf -aðr wird durch die Hss. z. B. bei *ógnbandaðr* A 274, 28, 6 (B 253) überliefert. Diese Wörter erscheinen in der Poesie, wenn sie appellativisch eine Person bezeichnen, niemals ohne eine Ergänzung, wohl aber als Heiti für Tiere und unpersönliches, s. die Zusammenstellung bei Falk a. a. O. 35. Kenningar für unpersönliches sind: *sundvǫrpuðr*, Meeraufwerfer, Remen, von FJ im Lp als Wind gedeutet, s. 11. Wind, b; *reyks ǫsuðr*, Feuer 12, 27, 3, aber persönlich gedacht (*ok Ingjald ífjorvan trað reyks ǫsuðr*). *Grafvǫlluðr* als Name einer Schlange (Grimm. 34, 6, s. Einl. S. 10).

Das Verhältnis des nomen agentis (Grundwort) zu seiner Ergänzung (Bestimmung) ist im allgemeinen dasselbe wie bei den Wörtern auf -ir. Das Grundwort ist hier meist von Verben auf -ön abgeleitet, die transitiv sind. Die Bildung greift aber in einigen Fällen über diese Klasse hinaus, so wird zu *beida*, -dda ein *beiduðr* (Egill), zu *heyja*, *háða* ein *heyjuðr* (s. aber unten am Orte), zu *spara*, -ða (aber part. præter. *sparat*) ein *spruðr* gebildet. Zu *skrautuðr* fehlt das entsprechende verbum auf -ön, es ist zu *skreyta* unter Anlehnung an *skraut* geschaffen. Eigentümlich ist *hrönduðr*, das zum st. verbum *hrinda* gehört, ein *hranda* fehlt; vgl. auch unter *skorðuðr*.

Die meisten nomina agentis sind von transitiven Verben abgeleitet, der Genit. oder der erste Bestandteil der Komposition entspricht dem Objektskasus, gewöhnlich einem acc., einem dat. z. B. bei *grönduðr* und *topuðr*, einem gen. bei *vitjuðr*; *sveimuðr* gehört zu einem intrans. verb. (*sveima*, umherfahren) und behält vermutlich dessen Bedeutung bei (s. unten am Orte). Ebenso ist *ǫsuðr* in *reyks ǫsuðr*, ignis von einem intransitiven verb. abgeleitet, der gen. bezeichnet hier eine sociative Ergänzung. Verstärkung des nom. agentis liegt in *megingrönduðr*, *spakfrömuðr*, *margfrömuðr*, *viðþinguðr* vor. In *hanga* **heimþinguðr*, Odin und *Þingnis herju heimþinguðr*, *gigas* ist nicht *heimr* mit dem vorhergehenden zu einer Nebenkennung zu verbinden; *heimþinguðr* ist zu einem Begriff verschmolzen, wobei das von einem intransitiven verb. abgeleitete nomen agentis eine transitive Bedeutung erhält. Ein norweg. Rechtsausdruck ist *heimfaröþing*, eine Zusammenkunft des Fordernden mit dem Schuldner im Heim des letzteren. Ganz einzig

dastehend ist *venjuðr*, das Falk als eine Umbildung von *vaniðr* auffaßt, s. über diese beiden Wörter unter *venjuðr*. Dunkel ist seiner Ableitung nach *reimuðr*.

Die Anzahl der mit nomina agentis auf -uðr gebildeten Kenningar ist weit geringer als die der Kenningar mit den Wörtern auf -ir, aber die Gruppe ist altertümlicher. Während die nomina agentis auf -ir in der späteren Dichtung ungemein beliebt sind und besonders gern verwendet werden, um Kenningar für geistliche Begriffe zu schaffen, finden sich die Wörter auf -uðr bei den späteren Dichtern nicht so häufig; geistliche Kenningar fehlen zwar nicht, treten doch aber vor denen der andern Gruppe zurück. Dagegen sind die Kenningar mit einem nom. ag. auf -uðr schon bei den ältesten Dichtern ein gut ausgebildeter Typus; im Ynglingatal z. B. finden sich folgende: *Dúrnis niðja salvörðuðr* 7, 2, 3, *menglotuðr* 7, 3, 11, *vigfrömuðr* 11, 20, 7, *Hogna hrórs frömuðr* 12, 26, 9, *reyks rósuðr* 12, 27, 3; *rekks loðuðr* 13, 31, 7.

Aus der Edda sind anzuführen: *herglötuðr* Brot 13, 3; 18, 5; *Sigurðar gotvuðr* 11, 6; *eggleiks hvötuðr* Guðr. 2, 31, 11; *bekkskrautuðr* Lokas. 15, 3 und der Schlangename *Grafvölluðr* Grimm. 34, 6.

ógnbannaðr, *ógnbandaðr* A 274, 28, 6 (B 253). Wenn *ógn* wie sonst so oft in der skaldischen Sprache im Sinne von Kampf genommen wird, ist nur *ógnbandaðr* möglich, das FJ in den Text gesetzt hat (*banda*, Bewegungen mit Händen oder Armen machen, winken). FJ übersetzt es mit ‚kampbebuder‘. Vielleicht könnte man es auch auf *banda*, Band um etwas legen beziehen, das im norweg. erhalten ist (*banda, slaae Baand paa et Kar Aasen 41^a*), vgl. *gullkennir lét gunni . . . fyr vestan . . . Lundín saman bundit* 206, 11, 1. Doch auch *ógnbannaðr* gibt einen guten Sinn (‚Schrecknisverweiser‘, ‚-verjager‘); *ógn* würde den vom Feind ausgehenden Schrecken, das schreckende bezeichnen, vgl. *hertryggðar hnekkir* oben unter m. *þönnuðr* kommt in geistlichen Kenningar vor.

beiðuðr: *landbeiðuðr* 48, 27, 2; zu *beida*, erstreben, verlangen (von *Eiríkr blóðox*), s. die Vorbemerkung.

forðuðr: *herforðuðr* 119, 13, 3, zu *forða*, bergen, schützen (Fürstenkenning); var.: *vörðuðr* A 125.

freistuðr, zu *freista*, versuchen, erproben in *hrafnfreistuðr* (Odin) 129, 10, 3.

frömuðr, zu *frama*, fördern, ehren, ausführen, verursachen. Im Sinne von ehren, begaben, fördern: *fleggs* kvánar kyn-* Wolfütterer (?) 147, 2, 5 (Oddr); *ljóð-* (Fürstenkenning) 38, 4, 3; mit unpersönlichem Objekt: *minna dáða marg-* 39, 12, 3 (so nennt Egill den Arinbjörn); *heid-* (Fürstenkenning) II, 74, 48, 7; einer, der die

Ehre der von ihm beschenkten fördert, vgl. *heidþegi*, Mann der Gefolgschaft 218, 6, 8. Ausführen, bewirken: *frægða* II, 105, 3, 5; *Hogna hrørs* 12, 26, 9; *víg-* 11, 20, 7; *Hrundar leika skap-* 74, 19, 2; *hjaldréls* II, 104, 1, 8; handhaben, *frama* ist hier sinnlich aufzufassen: *valteins spak-* 8, 8, 7.

glýjuðr: *sverða sverrifjarðar svan-* 118, 8, 4. Ein verbum *glýja*, erfreuen fehlt, vgl. aber *glýjaðr*, froh.

gløðuðr, zu *gláða*, erfreuen: *hersa* 346, 34, 2.

gløtuðr, zu *glata*, verderben. Vernichter der Feinde: *her-* Brot 13, 3; 18, 5. Gold, Hort, Schmuck: *men-* 7, 3, 11; 61, 6, 7; II, 86, 95, 7; *hodd-* 322, 3, 6; *hrannbála* 461, 3, 8.

grønduðr, zu *granda*, Schaden zufügen: *Dana* 63, 5, 8 (Fürstenkenning); *geirbrúar krapta megin-* II, 134, 10, 4. *krapti* ist eine zweiarmige Krampe am Schiffsbord, um die das Tau geschlungen wurde, das das Schiff am Lande festhielt. FJ nimmt an, daß *geirbrúar krapti* eine Schwertkenning sei, vielleicht ist aber der Griff des Schildes (*mundriði*) gemeint; *bilgrønduðr* 111, 7 (Styrr), einer der dem Zögern, der Feigheit feindlich ist, vgl. *granda bili* 47, 20, 8 und *bilstyggr*.

gotvuðr, zu *gotva*, begraben. Gunnar wird *Sigurðar gotvuðr*, der Mörder des Sigurd genannt Brot 11, 6.

heyjaðr, zu *heyja* bewirken, ins Werk setzen: *fleina þolla* (hs. *þollr*) *fall-heyjaðr* 101, 24, 5. Alle hss. (A 106) haben *fleina þollr*, die meisten *fjall-*, eine *fall* aber in Verbindung mit *heygiadur*; *fjallheygiadur* im Berg begraben, auf *fleina þollr* bezogen, würde im Zusammenhange einen guten Sinn ergeben; allerdings ist nur *heygja*, *heygða* bezeugt.

hrønduðr: *þunbranda* 275, 1, 2. Der Sinn muß sein: einer, der weg stößt, wirft. Ein Verbum *hranda*, -aða (zu *hrinda*) fehlt, vgl. *hrandlan*, f., das Stoßen Fritzner 2, 48^b.

hugguðr, zu *hugga*, trösten: *hauks* (des kühnen Kriegers) *sann-* 608, 7, 5.

hvøtuðr, zur *hvata*, antreiben, in rasche Bewegung setzen: *folk-* 413, 18, 1. Kampf: *Hildar* 241, 9, 7; *Gunnar* 274, 6, 6; *Gøndlar el-* 49, 28, 6; *matþings* II, 43, 94, 11; *sverðéls* (hs. und FJ *høtuðr*) II, 36, 60, 2 (s. aber Lp unter *høtuðr*); *eggleiks* Guðr. 2, 31, 11. Waffe: *stál-* II, 120, 7, 6.

høtuðr, zu *hata*, hassen. Objekt ist Gold: *ormtorgs* 339, 2, 4; *verdags* II, 26, 10, 2; *varrbáls* II, 113, 1, 2; *orbóls* II, 387, 59, 6. Auf Waffen bezogen, Zerstörer (wenn nicht *hvøtuðr* zu lesen ist): *skjaldreyrs* II, 102, 6, 2. Zweifelhaft ist *lifhøtuðr* 106, 3, 3 (hss. -*høtuðr* und -*hvøtuðr*); FJ: tödlicher Feind.

kǫnnuðr, zu *kanna*, erproben. Objekt Gold: *sunda sól-* II, 152, 26, 2.

lituðr, zu *lita*, färben (mit Blut, vgl. *hræfugla*, *varga gómlit-uðr* SnE 2, 429); Rabe: *hrafns munn-* 424, 1, 4; *Gunnar vals munn-* 424, 5, 6; *undgjóðs *lituðr* II, 230, 2, 6. Wolf: *ulfs tann-* 43, 6, 2; *heiðingja *ilja *lituðr* 198, 2, 5; *Varðrúnar viggs hramma* 324, 13, 6. Waffen und Rüstung: *egg-* 21, 5, 6; *stála* II, 105, 3, 8; *almreyrs* 431, 17, 4; *hringserks* 315, 18, 4.

lǫðuðr, zu *laða*, einladen: *rekks* (Fürstenkenning) 13, 31, 7.

mikluðr, zu *mikla*, groß machen: *róg-* II, 320, 15, 6.

munduðr: *pundar hyrjar hrið-* 186, 7, 2; so FJ im Lp. Ich ziehe *hyrjar* zur folgenden Frauenkenning, vgl. 87. Gold o, α, zu *munda*, Richtung nehmen, zielen. *munduðr* in der angeführten Kenning bedeutet etwa ‚Lenker‘.

mǫgnuðr, zu *magna*, kräftig, stark machen. Kampf und Sieg: *hjaldr-* 237, 10, 8; *skjaldar hjaldr-* 569, 10, 2; *bragna sigr-* II, 129, 12, 2 (*bragna* gehört aber wohl eher zu *spjótskoptum*). Unsicher: *Hugins vára* bei Egill (48, 26, 4); *Hugins vári* soll eine Kenning für Blut sein; die Verbindung wäre ungewöhnlich. Eigentümlich ist die Kenning *farmognuðr* für Odin: *hinn es Surts ór sǫkkdǫlum farmognuðr fljúgandi bar* 60, 2. *far* ist hier wohl im Sinne von Fahrt, d. h. Flug zu nehmen: einer, die Bewegung stark, reißend macht, vielleicht mit dem Nebensinn: durch Zauberkraft, obgleich diese Bedeutung von *magna* der prosaischen Sprache angehört.

mǫtuðr, Nährer, Speiser: *sárlóms* 569, 8, 2. Zu *matast*, eine Mahlzeit einnehmen, speisen gebildet.

reimuðr: *Jotunheima* (þiazi) 15, 7, 6. Bedeutung und Zugehörigkeit von *reimuðr* ist unsicher. FJ weist im Lp auf *reimr* (nur im n. *reimt*), unheimlich, gefährlich, besonders durch Spuk hin.

rǫskuðr, zu *raska*, in Unordnung bringen: *fríð-* Friedenzerstörer 457, 1, 3.

rǫtuðr: *Gauts gjaf-* poeta 5, 2, 3 (3); zu *rata* in der Bedeutung: auf etwas stoßen, etwas finden, treffen c. acc. (Prosa), scil. nach längerem Umherfahren.

skipuðr, zu *skipa*, besetzen, bemannen: *unnviggs* II, 114, 3, 2.

skorðuðr, zu *skorða*, stützen (ein Schiff auf dem Lande): *her-* 339, 2, 5; s. unten *herskorðandi*; FJ schreibt *herskorðuðr* nach einer hs., die übrigen haben *-skorðuðr* (A 369), *herskorðuðr*, einer, der in das feindliche Heer Scharten schlägt, würde auch eine gute Kenning sein, ein Verbum *skarða* fehlt.

skrautuðr: *belk-* Bankschmücker, Zierde der Bank wird Bragi spöttisch von Loki genannt (Lokas. 15, 3). Ein Verbum *skrauta* gibt es nicht.

skunduðr, einer, der in schnelle Bewegung setzt. Kampf: *branda stórnis* 532, 29, 5. Warum FJ das überlieferte *skyndir* (A 551) durch *skunduðr* ersetzt, ist nicht einzusehen. *lindar log-* 124, 37, 7, entweder Schwertschwinger oder Goldschleuderer, freigebiger Mann. *haugs* (hss. *skyndapi*, *scundadi* A 375) 345, 25, 4 ist unklar. Die naheliegende Verbesserung in *hauks* zerstört den Reim. *skundaðr* ist von *skunda* abgeleitet, das gewöhnlich intransitiv, in Verbindung mit Wörtern wie *for*, *ganga* auch trans. mit dem Dativ gebraucht wird. ein *skyndaðr*, das Falk nach der zuletzt angeführten Stelle ansetzt, ist wenig wahrscheinlich.

skorðuðr, s. unter *skorðuðr*.

spruðr, zu *spara*, *sparða*: *auð-* Geizhals II, 87, 98, 8.

sveimuðr, zu *sveima*, umherfahren: *folk-* 272, 1, 4. Der Sinn ist wohl: mit dem Heervolk umherziehend. FJ will *folk* in dem abgeblaßten Sinn von ‚Kampf‘ nehmen (Lp).

topuðr, zu *tapa*, vernichten. Wolfzüchter: *vargs gráð-* 502, 30^b, 4; *ulfs angr-* 472, 27, 7. Schildzerstörer: *Jalks brik-* 228, 2 (6). Schwert- oder Ringzerstörer: *hring-* 598, 7, 1. Objekt ist Gold: *náðrbings* 406, 8, 6.

venjuðr, s. *vitjuðr*.

vitjuðr, zu *vitja*, besuchen, aufsuchen. Kampfsucher: *hjaldr-* 341, 10, 2. Frei: *ást-*, einer der Liebe (activ) aufsucht, liebevoller Mann 612, 21, 2. *Íðja setrs garð-*, Besucher der Riesenbehausung (Thor) 139, 2, 5. So vermutet FJ statt *giarðvenioðr* (-*vendi*) der Überlieferung (A 148). In dieser Kenning ist *garð-* oder *setrs* zu entbehren, indessen fehlt es nicht an Beispielen solcher Zusatzglieder. Falk (Beitr. 14, 34.35) hält an *garðvenjuðr* fest (einer der gewohnheitsmäßig die Riesen aufsucht), indem er auf *vaníðr* 143, 19, 3 hinweist; vgl. zu diesem *fjallvaníðr* 123, 36, 1 und das unklare *bandvaníðr* 6, 5 (Olvir 2).

vǫnuðr, zu *vana*, verringern; freigebiger: *vell-* 41, 24, 7; *hóð-* 296, 3, 3, 1.

vǫrðuðr, zu *varða*, bewachen, beschützen, hüten: *her-* A 125, 13, 3 var. (*herforduðr* B 119); *Lista láð-*, König von Norwegen 43, 5, 2; *Dúrnis niðja sal-* 7, 2, 3.

vǫrpuðr, zu *varpa*, werfen; Objekt Gold, Hort: *goll-* 66, 3, 8; 368, 13, 2; *auð-* 108, 12, 4; II, 36, 58, 6; *hringr* wohl im Sinne von *annulus*: *hring-* 414, 3, 4. Wurfwaffe: *flein-* II, 45, 103, 3.

þingudr, zu *þinga*, Zusammenkunft bewirken (vgl. *sverða*, *orva þing*): *hringa* (gladiatorum) *við-* II, 128, 7, 1; *gr-* II, 132, 1, 6; mit *heim* verbunden, einer der aufsucht: *Vingnis herju heim-*, Riese 18, 19, 2; *hanga *heimþingudr* Odin 199, 3, 7.

p. In der folgenden Übersicht der Bestimmungen sind nur die allgemeinen Mannkenningar auf -uðr berücksichtigt, während die mythologischen, geistlichen, sowie die Kenningar für Fürst, König, Dichter, homines viles u. ä. in den für diese bestimmten besonderen Abschnitten behandelt werden. Im allgemeinen ist über die Kenningar auf -uðr zu bemerken, daß der eigentliche Sinn der Verba, von denen die nomina agentis abgeleitet sind, mehr festgehalten wird als bei denen auf -ir; sie verbinden sich nicht so leicht mit Bestimmungen, bei denen ein Umdenken, eine Verschiebung der Grenzen des Verbalbegriffs notwendig ist. Die Ergänzungen, die zu dem nomen agentis treten sind zwar auch hier meist Begriffe wie Kampf, Waffen, Schiff, Gold, Hort, Schmuck, doch treten daneben auch andere aus der Situation geschaffene auf, die sehr lebendig wirken. Wie bei den Kenningar auf -ir tritt zwischen Grundwort und Bestimmung oft ein Zwischenglied, auf das der Verbalbegriff unmittelbar zu beziehen ist und das einen Zustand oder Vorgang bezeichnet, der durch das Verbum bedingt oder verändert, beseitigt wird. Der Kämpfer bewirkt den Fall der Feinde: *feinþolla fallheyjudr* 101, 24, 4 (doch s. oben unter *heyjudr*), oder den Sieg der Seinigen: *bragna sigrmognudr* II, 129, 12, 2. Er beseitigt die Not, den Hunger des Wolfs: *ulfs angrtöpuðr* 472, 27, 7; *vargs grádtöpuðr* 502, 30^b, 4. Das Zwischenglied kann aber auch ein concretum sein: *hrafns munnlitudr* 424, 1, 4.

α. Kampf: *Hildar hvötuðr* 241, 9, 7; *Gunnar hvötuðr* 274, 6, 6; *hjaldrmognudr* 237, 10, 8; *-vitjudr* 341, 10, 2; *ögnbundaðr* 253, 28, 6 (s. oben am Ort); *rógmikluðr* II, 320, 15, 6; *vígfrömuðr* 11, 20, 7.

Kenningar: *Gondlar elhvötuðr* 49, 28, 6; *sverðels *hvötuðr* II, 36, 60, 2; *hjaldréls frömuðr* II, 104, 1, 8; *skjaldar hjaldrmognudr* 569, 10, 2; *þundar hriðmunduðr* 186, 7, 2 (s. oben unter *munduðr*); *Hrundar leika skapfrömuðr* 74, 19, 2. *eggleiks hvötuðr* Guðr. 2, 31, 11; *branda storms *skunduðr* 532, 29, 5 (s. oben am Ort); *malmþings hvötuðr* II, 43, 94, 11.

β. Rühmliche Tat: *frægða frömuðr* II, 105, 3, 5.

Verbindung mit einem Begriff, der den kriegerischen Vorstellungen Kampf, tapferes Kämpfen, Kühnheit u. ä. entgegengesetzt ist: *fríðröskuðr* 457, 1, 3; *bilgrönuðr* 111, 7 (Styrr).

Verbindungen mit *folk*-, *her*- sind besonders für Königskenningar charakteristisch und an ihrem Orte verzeichnet.

γ . Waffen und Rüstung; die Führung der eignen und die Zerstörung der feindlichen wird bezeichnet, ferner das blutigfärben: *stálhvotudr* II, 120, 7, 6; *stála litudr* II, 105, 3, 8. Speer: *feinvorpuðr* II, 45, 103, 3. Pfeil: *almreyrs litudr* 431, 17, 4. Schwert: *egglitudr* 21, 5, 6; *valteins spakfrömuðr* 8, 8, 7; *skjaldreyrs hötuðr* (wohl *hvotudr*) II, 102, 6, 2; *geirbrúar krapta megingrönduðr* II, 134, 10, 4. In *hringa víðþingudr* II, 128, 7, 1 verbindet sich *hringa* mit *þing* zu einer Kampfkennung, vgl. *orþingadr* II, 132, 1, 6. Schild: *Jalks bríktopuðr* 228, 2 (6). Brünne: *hringserks litudr* 315, 18, 4.

δ . Tiere des Schlachtfeldes. Die Kenningar mit *litudr* werden besonders lebendig gemacht durch die Einschiebung von *munnr*, *tönn*, *iljar*. Rabe: *sverða sverrifjarðar svangljýjuðr* 118, 8, 4; *sárlóms mötuðr* 569, 8, 2; *undgjóðs *litudr* II, 230, 2, 6; *hrafns munnlitudr* 424, 1, 4; *gunnar vals munnlitudr* 424, 5, 6. Wolf: *fleggs* kváunar kynfrömuðr* 147, 2, 5 (Oddr); *ulfs tannlitudr* 43, 6, 2; *heidingja *ilja *litudr* 198, 2, 5; *Vardrúnar viggs hramma litudr* 324, 13, 6.

ϵ . Schiff: *unnviggs skipuðr* II, 114, 3, 2.

ζ . Allgemeine Ausdrücke für Gold, Hort, Reichtum, Schmuck: *auðvorpuðr* 108, 12, 4; II, 36, 58, 6; *gollvorpuðr* 66, 3, 8; 368, 13, 2; *höðvönuðr* 296, 3, 3, 1; *-glötuðr* 332, 3, 6; *hringvorpuðr* 414, 3, 4; *-topuðr* 598, 7, 1 (oder Schwert?); *menglötuðr* 7, 3, 11; 61, 6, 7; II, 86, 95, 7; *vellvönuðr* 41, 24, 7.

Kenningar: *hrannbáls glötuðr* 461, 3, 8; *varrbáls hötuðr* II, 113, 1, 2; *verdags hötuðr* II, 26, 10, 2; *tindar logskunduðr* (oder Schwert?) 124, 31, 7; *sunda sólkönnuðr* II, 152, 26, 2; *nadrþings toppuðr* 406, 8, 6; *ormbóls hötuðr* II, 387, 59, 6; *ormtorgs hötuðr* 339, 2, 4; *plunbranda hrönduðr* 275, 1, 2.

η . Vereinzelt: eine schöne Kenning bildet Egill für seinen Freund Arinbjörn: *minna dáða margfrömuðr* 39, 12, 3. *lífhötuðr* 106, 3, 3 bezeichnet den tödlich hassenden Feind. Unklar sind: *Hugins vára mögnuðr* 48, 26, 4 (s. oben am Ort) und *haugs skunduðr* 345, 25, 4. *hauks sannhugguðr* 608, 7, 5, ein Heiliger, wäre auch als Königskenning wohl zu verstehen (vgl. etwa *rekks löðuðr* im *Ynglingatal* 13, 31, 7). Da Placitus im allgemeinen durch die alten Mannkenningar bezeichnet wird, ist vielleicht das *san* der Hs. in *sár* zu verbessern: *hauks sárhugguðr*; *sárhaukr* wie *sárgagl*, *sárgammr* Kenning für Rabe. Indessen ist zu beachten, daß *haukr* in den *Krákumál* den Raben vertritt (652, 12, 4; 653, 19, 7).

θ . Kenningar, deren Grundwort ein mit n-Suffix abgeleitetes nomen agentis ist. Die nordische Prosa und Poesie verwendet

eine große Anzahl von masc. auf -n für persönliches und unpersönliches, gewöhnlich in Zusammensetzung mit einem Nomen oder einem Präfix, vgl. die Zusammenstellung bei Falk, Beitr. 14, 14ff. Zur Bildung typischer Mannkenningar aber, mit der Bestimmung durch Kampf, Waffen, Gold, Schiff und deutlicher Beziehung zum Verbum, wird das -n Suffix lange nicht in dem Umfang verwendet wie die Suffixe der andern hier behandelten Gruppen; am häufigsten sind *boði* und *broti* (neben *bjóðr* und *brjótr*). Das nomen wird gewöhnlich wie eine Verbalform verwendet und hat eine Ergänzung bei sich, auf die sich die Handlung bezieht. Von den im folgenden angeführten nomina kommen in prägnantem Sinne allein stehend vor *sökkvi* (Niederwerfer) im Sinne von Feind: *sökkva stríðir* 451, 7, 3, unpersönlich *boði*, blinde Klippe mit Brandung, eigentlich: Verkünder der Gefahr; *boði* kann dann im Sinne von Brandung gebraucht werden, daher *vápnboði*, Blut. Bei der Verbindung mit Praefixen stellt sich prägnanter Gebrauch leichter ein; *ofkúgi* Unterdrücker: *ygr ofrkúgi* 421, 2 (Gullósu-pórðr 2) neben *jöfra ofkúgi* 477, 1, 7.

Bei der Ableitung von ablautenden Verben zeigt das nomen, wenn es regelmäßig gebildet ist, die schwächste Vocalstufe, vgl. *drífi*, *riði*, *boði*, *broti*, *rofi*, vielleicht *runni*, s. unten; aber mit Hochstufe *beri*, *reki* und mit norwegischer Brechung *gjafi*. Zu einem ursprünglich reduplicierenden verbum gehören *bauti*, *valdi*, zu *ön*-Verben *hati*, *hradi*, *hvati*, zu *jan*-Verben *sökkvi*, *veiti* (A 181, 6, 1 var.). Denominativ ist *stjóri*, das aber den Sinn eines nomen agentis hat.

Verbale Verstärkung findet sich in *haldboði*: *hildar haldboði* 122, 30, 5; aber *sendiboði* in *sjaufalds anda sendiboði* II, 397, 27, 5 (Lilja) ist Lehnwort, mnd. *sendebode*.

Aus der Edda sind anzuführen die alten Kenningar *baug-*, *hringbroti* H. Hu. 1, 17, 7; 45, 7; Oddr. 22, 8; ferner *hringdrífi* Atlakv. 31, 11 und *naddéls boði* Grip. 23, 7. Anders als die hier behandelten Kenningar, deren Bestimmung ein subst. ist, erscheint das altertümliche *ball-*, *baldrídi*, kühner Reiter gebildet (Lokas. 37, 2; Akv. 21, 4). Der erste Bestandteil ist ein Adj., vgl. mit anderm Suffix *Tílaríds* (Speerspitze von Kowel), zu dessen erstem Bestandteil das n. *tílt* Lokas. 38, 3 gehört.

Im allgemeinen wird die eigentliche Bedeutung des Verbuns festgehalten, freiere Verbindungen, die bei den stärkeren Gruppen so gewöhnlich sind, finden sich hier nur bei den häufig gebrauchten Grundwörtern, vor allem bei *boði*; hierher gehören die Kenningar mit Schiff oder Waffen, bei denen der allgemeine Sinn des hand-

habens vorliegt; einige dieser Kenningar kommen schon früher vor (s. unten). *Yggjar eldbroti*, Schwertzerstörer hat zahlreiche Analogien in den Gruppen *-ir* und *-uðr*.

Dreigliedrige Kenningar (nicht *tvíkennit*), bei denen vom Mittelglied, auf das die Handlung sich bezieht, eine typische Bestimmung im gen. abhängt, sind z. B. *hrafns, vargs verðgjafi*; *Ellu geitunga lifgjafi*; *sverðs lidhati*; *hafljóma friðrofi*.

bauti, zum defectiven verbum *bauta*, schlagen in einer Kenning für Thor, Riesentöter: *arin-Synjar sal-vanið-* 143, 19, 4 (s. Lp. unter *arimbauti*).

beri, zu *bera*, tragen: *Yggs ǫl-*, poeta 5, 2, 5 (3).

boði, zu *bjóða*, darbieten, gewähren. Thor, der den Riesen Ringkampf anbietet: *Lítar flotna fang-* 4, 18, 2. Sehr häufig in Mannkenningar in Verbindung mit Ausdrücken für Kampf. *hildar hald-* 122, 30, 5. Kenningar für Kampf nach den Grundwörtern geordnet: *naddéls Grip.* 23, 7; *skjaldar éls* 253, 29, 6; *Göndlar él-* 570, 11, 4; *hjørgráds* II, 469, 27, 4; *darra hljóms-* 543, 19, 4; *nættings hregg-* 261, 5, 5; *hjørva hregg-* II, 8, 36, 5; *stálregns* 264, 16, 4; *oddrógs* II, 100, 1, 4; *naddveðrs* 472, 31, 6; *Göndlar veðr-* II, 134, 10, 8; *feinþings* 656, 28, 4; *brynþings* II, 326, 8, 3; II, 331, 34, 3; *eggþings* II, 476, 54, 2; *hranna hests *elds hrið-* 255, 2, 6. Darbieter, Spender des Goldes, Schmuckes: *knarrar úthauðrs elda* 255, 1, 6; *vers elda* II, 123, 27, 7; *Áta stéttar eld-* II, 422, 13, 7; *ormstalls* 607, 2, 4; *graffvengs vengis* II, 598, 4, 4; *lauðhyrs* 197, 8 (pnriðr); *hringa* (hier wohl annulus) 609, 10, 4. Verblaßt in der Verbindung mit Schiff oder mit Waffen. Schwert: *mordlinns* 607, 1, 5; *undleygs* II, 253, 2, 6 (IV); *geirþorps gný*-hvitinga* 211, 7, 8 (nach FJ = *geirþorps hvitinga gný-*). Schild: *skjaldar* II, 211, 2, 8. Streitaxt: *gunntjalds gifrs* 559, 42, 4. Pfeil: *almsvells* 138, 1, 6. Schiff: *uppsátr's viggjar* 162, 23, 6; *sundvargs* 571, 17, 3. Herabsetzende Kenningar: *ullstakks* (Filzkappe) II, 58, 2 (Tannr). Knecht: *skíða* II, 215, 17, 8.

broti, zu *brjóta*, brechen, Ringbrecher, freigebiger Mann (vor allem Fürst); für Ring treten dann allgemeinere Ausdrücke ein: *baug-* H. Hu. 1, 17, 7; II, 283, 5, 7; *hring-* H. Hu. 145, 7; *Oddr.* 22, 8; *men-* II, 9, 42, 3; II, 27, 19, 2; II, 29, 26, 6; II, 55, 1, 2; II, 344, 2, 3; *auð-* II, 3, 10, 5; II, 282, 5, 4; *gull-* II, 74, 47, 7; II, 85, 88, 6; *seim-* 311, 1, 3 (var. *brjótr*); *vell-* 19, 1, 3 (4); 491, 8^b, 5 (hs. *vellbrjóta*); II, 73, 46, 3; *lagar eld-* 440, 53, 4; *unnar eld-* II, 368, 2, 5; *geima hyr-* II, 101, 2, 6.

Zerstörer des (feindlichen) Schwertes, Krieger: *Yggjar eld-* II, 8, 37, 1.

drifi, zu *drífa*, in activem Sinne, in Bewegung setzen, treiben lassen: *hring-*, Ringspender Atlakv. 31, 11, vgl. *hringdrifr*.

gjafi, zu *gefa*, Gold-, Reichtumspender: *aud-* 320, 21, 4; *límabóls* 422, 6 (Gullósu-Þórðr). Futterspender der Raben und des Wolfs: *hrafns verð-* 316, 1, 2; *vargs verð-* 468, 6, 3; freier: *Ellu geitunga líf-* 426, 5, 3 (3).

hati, zu *hata*, -*aða*. Feind des Goldes, des Schmuckes, freigebiger Mann: *ormláds* 228, 6 (6); *ormsetrs* 311, 1, 6; *ormsetrs *hati* II, 491, 14, 2; *vallbaugs vengis* 405, 3, 2; *ægis báls* II, 61, 3, 2; *ysetrs elds* 148, 1, 2; *armsvells* 312, 4, 4; *hauka fróns leyg-* 424, 4, 5. *sverðs líðhatar* 142, 11, 2 (Þórsdrápa des Eilifr), von den Göttern, die im Kampf mit den Riesen das Schwert nicht brauchen; diese Deutung wird gestützt durch *hjalms líðrækjandi* 571, 14, 2.

hraði, zu *hraða*, -*aða*, treiben, vorwärtsstoßen (Prosa): *hrings*, freigebiger Mann II, 84, 86, 1.

hvati, zu *hvata*, -*aða*, in schnelle Bewegung setzen: *hjørleiks*, Kämpfer 33, 18, 3.

riði, zu *ríða*, reiten; navigator: *vágs blakk-* 122, 28, 8.

rofi, zu *rjúfa*, zerbrechen, zertrümmern; *hastjóna frið-*, freigebiger Mann 425, 3, 6; *lagar elds frið-* II, 80, 69, 8; vgl. *Hymis haus-*, Rabe 22, 2, 7.

runni, in der Odinskenning *vagna runni* A 43, 22, 6 (Sonatorrek) faßt Falk Beitr. 14, 19 als ‚mißlungene Bildung‘, Antreiber der Wagen). FJ: *vagna rúni*, Freund der Wagen, eine nicht minder zweifelhafte Kenning (B 37). Zu *rinna* würde *runni* ganz richtig gebildet sein, man müßte dann *vagna* nicht als in Bewegung gesetztes Objekt, sondern als Mittel der Bewegung ansehen. Durch die Kenning wird Odin als König der Götter bezeichnet; vgl.: *Rognvaldr, reidar stjóri* 14, 37, 5 (Ynglingatal).

skaði in *vandbaugsskaði* II, 84, 86, 8 entspricht ags. *sceaða*, adversarius, alts. *skaðo*, während im nord. *skaði* sonst nur unpersönlich gebraucht wird; diesen unpersönlichen Sinn kann es auch hier haben, vgl. die mit *ótti* gebildeten Mannkenningar.

stjóri, Lenker, Leiter. Es ist ein denominativum, gern verwendet in Kenningar für Herrscher und in geistlichen Kenningar (vgl. die betreffenden Abschnitte), seine Bedeutung ist aber verbal (*stýrir*). Mit ‚Wagen‘ verbunden in der eben angeführten Stelle des Ynglingatals und vielleicht in einer Kenning für Thor (142, 14, 5, Thorsdrapa des Eilifr). Krieger, Kämpfer: *geira dunu* II, 75, 53, 1. Dichter: *drópu* 101, 23, 1. Freigebiger Mann: *aud-* 259, 12, 4.

sökkvi, von *sökkva*, -ða, niedersinken machen. Töter, Besieger, in Situationskenningar: *bræðra*, Eiríkr blóðox 47, 20, 3; *Sveins* 311, 3, 1.

valdi, zu *valda* (vgl. *valdr*). Im eigentlichen Sinne in Fürstenkenningar wie *folks valdi*, *folkvaldi*. Kampflenker, Krieger: *styrjar* II, 78, 63, 2. Schwertschwinger: *vígfoldar vandar* II, 69, 30, 5. *veiti*, zu *veita*: *gunn-* A 181, 6, 1, var. zu *gunnveitir*.

r. Auch das *a*-Suffix, so bedeutsam es im Allgemeinen als Mittel der Personification für die Dichtersprache ist, wird doch in den typischen Mannkenningar nur wenig angewendet (Falk, Beitr. 14, 8 ff.). Die nomina agentis werden von st. Verben mit dem Vokal der Praesensstufe gebildet; es ist eine kleine Gruppe, in der die Verba der zweiten Ablautsklasse überwiegen: *bjóðr*, *brjótr*, *hljótr*, *hrjóðr*, *njótr*, *rjóðr*, hierzu tritt aus der ersten Klasse *drífr*, und das ursprünglich red. *valdr*. Es sind transitive Verba, *njóta* mit dem gen., *valda* und *drífa* (unpersönlich) mit dem dat. verbunden, die zum Grundwort tretende Bestimmung entspricht dem Begriff des Verbalobjekts. Auch bei diesen nomina agentis bezieht sich der Verbalbegriff oft nicht direkt auf die typische Bestimmung der Mannkenningar sondern ein eingeschobenes Zwischenglied: *morðelds fárþjóðr* 284, 5, 4; *malms munnrjóðr* 216, 14, 2; besonders s. die Verbindungen von *rjóðr* mit Rabe und Wolf. Wenn im allgemeinen die nomina agentis lieber sich in eigentlicher Komposition mit dem Objekt zusammenfügen, als es im gen. zu sich nehmen, entspricht das altgermanischer Gewohnheit. Die Grundwörter halten im allgemeinen den eigentlichen Sinn des Verbums fest, nur bei dem vielgebrauchten *bjóðr* kann man ein Verblassen der Bedeutung wahrnehmen, bei *brjótr* ist die Kenning *hranna brjótr* zu beachten, die aus dem gewöhnlichen Schema herausfällt. Verstärkung des nomen agentis durch *or-* findet sich gelegentlich: *odds bláferla orbrjótr* II, 69, 31, 6; Verbindung mit einem langsilbigen schw. Verb. der jan-Klasse: *hauka ness drífu hirðinjótr* 108, 14, 1 (vgl. die wunderliche Kenning *nás nýlinjótr*; Rabe, in der der Verbalbegriff doppelt ausgedrückt ist II, 261, 5 (Ragnarssonap)).

In diesem Zusammenhange ist *smidr* zu erwähnen, das in Kenningar durchaus als nomen actionis verwendet wird. *smidr*, das den Plur. auch nach der i- oder u- Decl. bildet, ist, wie der auslautende Konsonant im ags. und deutschen zeigt (vgl. got. *aizasmīþa*), nicht mit dem Vokal der Tiefstufe von einem unbezeugten Verbum der 1. Abl.-Kl. abgeleitet, auf das ahd. *smēidar*, artifex und unser ‚Geschmeide‘ hinweisen. In Zusammensetzungen tritt der verbale

Sinn hervor, der bei der Einschränkung der Bedeutung des allein-stehenden Wortes verloren geht. So wird *-smiðr* auch in poetischer Sprache gebraucht, s. unter ‚Dichter‘; *himna smiðr*, deus II, 48, 8, 1; *þolva smiðr*, homo perniciosus Fáf. 33, 7. Typische Mann-kenning: *Víðurs veðrsmiðr* 411, 10, 7; vgl. ags. *wigsmið*, bellator (Gen. 2703); unklar ist *kumblasmiðr* Akv. 24, 3.

Als Grundwort in Mannkenningar ganz wie ein nomen actionis gebraucht erscheint auch *vörðr*, Hüter, Bewahrer, in demselben Sinne wie das part. praes. *varðandi*, s. unter t (ebenso steht *hljóðr* neben *hláðandi*: *Dana* 233, 6, 7. *gnipu Lista hreina* 142, 13, 7). Kampf: *vápn-Eirar* 282. 24, 1; *fleinþings* II, 423, 18, 3. Waffen: *malma* 224, 17, 6; *Hildar leiptra* 293, 3, 2; *folka tungls* 111, 1, 3; *Hristar *gims* II, 474, 47, 6. Schiff: *hrannar hrafna* 118, 10, 3; *kjalar vagna* 335, 12, 1; *Vánar fránskiðs* 609, 9, 1. Gold, Schmuck: *men-* Atlakv. 28, 4; *hrings* II, 420, 8, 3; *laegis leygs* II, 436, 9, 2; *fræninga* jarðar* II, 252, 2, 2.

Andere Kenningar mit *vörðr* s. unter ‚Dichter‘ und ‚Gott‘.

bjóðr, zu *bjóða*, darbieten. Spender des Goldes, Reichtums, Schmucks: *auð-* 492, 12^a, 6; *hring-* II, 420, 9, 4; *vell-* 525, 2, 3; *fjarðbáls* 452, 3, 3; *Alda garðs hgr-* II, 46, 5, 6; *kvammþvíta* 33, 17, 2; *stórgjafa* 274, 9, 1. Vereinzelt Kenning, Bierdarbieter: *ól-* II, 418, 2, 6. Rabenfütterer: *hugins ferðar verð-* 136, 4, 2. Dichter: *Bestlu niðs forsa* 89, 2, 5; *bragar* II, 28, 21, 3. Kampf als Objekt: *hrotta el-* 544, 22, 5; *geira gnj-* 531, 24, 7; *hgrva hlym-* 594, 14, 5; *randa hregg-* 569, 8, 3; *oddskýs regn-* 43, 4, 8; *brynþings* 312, 6, 5. Waffenbeschädiger, -zerstörer: *mordelds fúr-* 284, 5, 4 (vgl.: *Skota fúr-* 32, 10, 6). Mit Waffen ohne nähere Angabe der Beziehung verbunden: *gr-* A 547, 15, 1 var. (B 529); *Skoglar bordís skelfhríðar skj-* 532, 29, 3. Schiff: *stafna elg-* 571, 15, 2. Unklar ist *bifstaups bjóðr* 108, 11, 7; ‚Darbieter des Bechers‘ würde als Kenning wie etwa *plbjóðr* verständlich sein, aber das *bif-* gibt keinen Sinn, var. *bifr-*, *byr-* (A 113); etwa *bikstaups*, der Teerbütte? mit Beziehung auf das Teeren des Schiffes, herabsetzend für einen schottischen Seemann. Als Grundwort einer Kenning in zerstörtem Zusammenhange findet sich *bjóðr* noch 282, 21, 8; vgl. auch FJ im Lp unter *æskibjóðr*.

brjótr, zu *brjóta*, brechen, zerbrechen, zerstören. Die natürliche Verbindung ist ‚Ringbecher‘; an Stelle von ‚Ring‘ treten dann andere Ausdrücke für Schmuck, Gold, Hort, Reichtum oder Kenningar für Gold. *auð-* 492, 12^a, 7; 554, 24, 2; II, 471, 35, 8; *auðs* II, 68, 27, 5; *auðar gr-* 499, 25^a, 4. *bauga* 300, 2, 7; II, 125, 36, 3; II, 491, 15, 2; *baug-*brjótr* II, 290, 21, 7; *baugs* II, 257, 2,

2. *hnossa* II, 171, 42, 6. *hodda* 436, 37, 7; II, 57, 9, 2. *hring-* 33, 17, 4. *men-* II, 282, 2, 5. *seim-* 300, 4, 5; *scima brjótr* 547, 1, 6 (St. Johannes). *vell-* 499, 25^b, 5; II, 65, 16, 6. Kenningar für Gold: *kyrjar hrann-* 30, 1, 8 (1); *hranna hydr-* 598, 13, 2; 619, 47, 2; **bǫru blíks* 222, 7, 3. Lager der Schlange: *linns láð-* 349, 12, 4; *linnbeds* II, 211, 2, 3; *orma leiðar* II, 570, 6, 3. Riesenrede: *moldreks orð-* 294, 7, 3. Goldring: *hauka strætis hydr-* 508, 41^a, 3. Zerstörer von Rüstung und Waffen; Schild: *odds bláferla gr-* II, 69, 31, 6; *Hanga* megingarda* II, 226, 2, 1. Schwert: *sverðs* 289, 4, 7; II, 110, 1, 7; *brynju *vandar* 88, 11, 7; *Mistar myrkleygs* 564, 61, 2. Axt: *herkumbla sverriflagða* 42, 2, 3 (7); *brynflagða* II, 60, 7 (Brandr); *snerru Gjalpar* II, 462, 3, 7. Seefahrer: *hranna* II, 3, 13, 6.

drifr, zu *drífa* in transitiver Bedeutung: in Bewegung setzen, fahren lassen. Ring-, Goldspender (vgl.: *abraudum drifr auði* II, 72, 42, 1): *baug-* A 462, 17, 8 var. (*brand-* B 431); *hring-* 234, 11, 3; 319, 15, 4; II, 113, 3, 8. Mit Waffen verbunden: *brand-* 431, 17, 8; *hjør-* 78, 36, 4.

hljótr, zu *hljóta* erlangen, zugeteilt bekommen; in Fürstenkenningar: *grundar* 123, 33, 4; *jarðar *hljótr* 159, 11, 7.

hrjóðr, zu *hrjóða*, ein Schiff 'öden', seine Besatzung töten: *bǫru fáks* 20, 3, 1. Nach der Bedeutung vernichten, verwüsten, mit Gold, Hort u. ä. verbunden zur Bezeichnung des Freigebigen: *auð-* 528, 15, 1; *lggdags* 489, 4^b, 6; *móins stordar* 611, 18, 3. Eine Gelegenheitskenning ist *óttunga* 10, 16, 6 (hs. *rjóðr*); *bauga fcegi-* (454, 1, 7) s. unter *rjóðr*.

kljúfr, zu *kljúfa*, spalten; vgl. die Kenning für Thor: *Þrívalda niu hofða sundr-* 4, 1, 4.

njótr, zu *njóta*, genießen, bes. etwas, das man besitzt, genießen, benützen, sich daran erfreuen. Da *Njótr* auch ein Beinamen Odins ist, könnten an sich die Kenningar auch zu den mit Götternamen gebildeten gerechnet werden; doch muß nach der Analogie der hier behandelten Gruppe die Beziehung von *njótr* zu *njóta* empfunden werden. Als Kenningar mit dem Odinsnamen sind gewiß diejenigen anzusehen, in denen das Wort mit Kampf verbunden ist; zweifelhaft ist es bei der Beziehung auf Waffen, sie können in dem einen wie dem andern Sinne verstanden werden.

Einer der sich am Besitz des Goldes, Reichtums u. ä. erfreut, der davon den richtigen Gebrauch durch Freigebigkeit machen kann: *auðar* 433, 23, 3; *baug-* 494, 15^b, 8; II, 129, 10, 3; II, 129, 13, 3; *vella* II, 579, 40, 4; *náðrs glóstrætis* II, 110, 3 (1); *soegs sindrs* II, 437, 12, 2; *hauka ness drífu hirdi-* 108, 14, 1. Seefahrer:

svana beðjar blikviggs II, 102, 6, 7. Verbindung mit Waffen und Rüstung: *stála* II, 23, 63, 6; *geira* 284, 1, 7; II, 475, 51, 1; *hjør*- II, 278, 4, 6; *hrafnvins hyrjar* 159, 12, 3; *herði*- (hs. *hirði*-) II, 219, 3, 7 (zu *herðir*, Schwert); *ulfvins elda* 610, 14, 4; *brynju* 67, 6, 1; *hjaln*- 89, 13, 4. Mit Kampf verbunden: *naddhríðar* 77, 33, 6; *oddgalds vætti**- 136, 2, 3; *benloga vindar* II, 437, 12, 2. Verbindung mit einem Abstr.: *veg*- 299, 7, 4 (S. Einl. S. 42).

riðr, zu *riða*, reiten (vgl. *Atriðr*, *Fráriðr* als Namen für Odin). Seefahrer: *Ekkils eyk*- 50, 36, 2.

rjóðr, zu *rjóða*, rotfärben. Krieger, der Waffen oder Rüstung blutig färbt. Allgemeine Ausdrücke für Waffen oder Schußwaffen: *vápn*- 543, 16, 3; II, 65, 16, 5; *malm*- II, 478, 5, 2; mit einem Zwischenglied: *malms munn*- 216, 14, 2; *odd*- 185, 3, 4 (3); 526, 5, 7; II, 101, 2, 8; *brodd*- 432, 20, 2; *fein*- 531, 25, 7; 609, 8, 7. Schwert: *hjors* II, 72, 41, 5; *branda* 271, 17, 2; II, 598, 3, 3; *sverd*- 258, 7, 2; 304, 2, 2; *iss gunn*- 247, 6, 8; *sóknhattar svell*- 55, 5, 2; *undleggs* II, 211, 3, 7; *hjaldrdrífs stordar stírdaurriða* II, 93, 1 (Játgeirr). Pfeil: *pr*- A 547, 15, 1 (B 529). Schild: *randa* II, 120, 11, 3; *víga borðs* 568, 6, 2; *branda veggbergs* 200, 4, 1; *fróns fein*- 612, 22, 2 (*feina frón*, Schild, FJ zieht *fróns* nicht zur Kenning). Brünne: *Hóars serk*- 424, 2, 2; *rimmu klæða* II, 369, 5, 5; *bænar nokkva bark*- 294, 6, 4. In der Verbindung mit Rabe, Adler und Wolf tritt als Objekt zum nomen agentis Schnabel, Klaue, Sole, Gefieder der Vögel oder Fuß, Zunge, Bart des Wolfes (vgl. SnE 2, 497): *hugins fet*- 316, 5, 4; *hugins munn*- 430, 13, 2; *Yggjar mós fíðri*- 307, 6, 3; *ara il*- 470, 18, 3; *arnar il*- 332, 3, 2; *ulfa ferðar tungu* 307, 5, 7; *gífrskes gran*- 425, 1, 8; *Fenris jóða fet*- 611, 16, 7. Für *bauga fægirjóðr* A 483, 1, 7, das unmöglich ist, setzt FJ (B 454) *fægirjóðr* ein; *hrjóðr* allein mit *bauga* verbunden würde einen guten Sinn geben ‚Vernichter, Verwüster der Ringe‘; zu diesem Sinne steht aber *fægi*- in Widerspruch (vgl. oben *fægir* unter m und vor allem die mit *fægi*- gebildeten Frauenkenningar). Die im Lp vorgeschlagene Verbesserung *ruðr* ist einleuchtend.

valdr, zu *valða*, gebieten über etwas, etwas verursachen. *valdr* mit Waffen und Rüstung verbunden, einer, der besitzt und zu gebrauchen versteht: *stála* II, 73, 44, 7; *feina* 277, 1, 8; *feins* 544, 23, 5; *hjalms* 503, 31^b, 7; *bläserkjar* 98, 12, 8; *skjaldar* II, 62, 15, 8; *hlífar* 20, 4, 3; *vígballar* 125, 2, 6; *sverða* II, 495, 5, 2. Seefahrer: *eybaugs viggjar* 125, 3, 8 (Einarr); *tjalda há-Sleipnis* 256, 2, 4; *byrjar láðs blakk*- 558, 41, 4; *kjóla* (Hymir) Hym. 19, 7. Einer, der verursacht, ins Werk setzt. Umschreibung für den tötenden: *víga* 373, 2, 3; *vígs* II, 495, 4, 1; *hólða morðs* 120, 21, 1.

In *návaldr* (II, 148, 7, 8) tritt an Stelle des abstractums, das die Handlung bezeichnet, das durch die Handlung hervorgebrachte concretum. In Verbindung mit einem Ausdruck für Kampf: *híldar* 399, 6, 5 (s. Einl. S. 77); *rómu* 494, 16^a, 4; *ógn-* 215, 9, 6; *mækis mót-* 450, 5, 6; *vígstorma* II, 104, 1, 2; *skjaldar vinds* II, 436, 9, 8; *brynpinga* Sigrdr. 5, 2 (Vqls. s.). Verbindungen mit Gold, Hort usw. wie *bauga*, *vella valdr* fehlen (durch Konjekturen hergestellt: *and's ein-*valdr* II, 477, 1, 6). Schrecker des Goldes: *golls ótta* 302, 3, 6. In besonderer Verbindung: *rausnar valdr*, der vornehme Mann 610, 15, 2.

s. Die Bildungen auf -ari werden in der älteren Skaldendichtung zu Mannkenningar des hier behandelten Typus nicht verwendet. Sie dringen erst mit dem Christentum ein und gehören zunächst der geistlichen Sprache an. Die geistliche Dichtung verwendet sie entweder ohne Ergänzungen oder wie nomina agentis mit Zusätzen in richtiger Kenning. *tungla tjúgari* (Vsp. 40, 7) beweist, wenn auch das Wort *tjúgari* dunkel ist, schon für sich, daß die Vqluspá unter dem Einflusse geistlicher Sprache steht. Markús Skeggjason bildet die Fürstenkenning *sigrs valdari* 415, 8, 8, *valdari* ist geistlichen Umschreibungen entnommen. In *jarls fyljarar* 337, 20, 8 ist *fylgjari*, Gefolgsmann, Begleiter dem ags. *folgere* nachgebildet, (vgl. noch: *fráknan stilli ok hans fylgjara* II, 321, 21, 7 (Orvar-Oddss.).

t. Das substantivierte Part. praes. wird wie ein nomen actionis zur Bildung von Kenningar verwendet; der Begriff, auf den sich die Handlung bezieht, wird im Gen. hinzugefügt oder als erster Bestandteil mit dem Part. verbunden. Die meisten Participia gehören zu *jan*-Verben mit langer Stammsilbe, sodaß außerordentlich oft nomina act. auf -ir und Participia in diesen Kenningar neben einander gebraucht werden. Die Participia der *ön*-Verba entsprechen den nom. actionis auf -uðr (vereinzelt den mit *n*-Suffix), vgl. unten Part. zu *eggja*, *fagna*, *halla*, *hugga*, *hwata*, *jafna*, *leita*, *lita*, *lóga*, *magna*, *miðla*, *mikla*, *samna*, *skorða*, *stikla*, *varða*, *varpa*, *vátta*, *verka*. Ungefähr gleich stark ist die Gruppe der Participia von starken Verben: *bera*, *brjóta*, *finna*, *gesa*, *gjalda*, *halda*, *hefja*, *hlaða*, *hljóta*, *hrjóða*, *meta*, *ráða*, *rjóða*, *valda*, *vega*, *vinna*, *vita*, *piggja*. Bei einem Teil dieser Verba stehen nomina act. mit *n*- oder *a*-Suffix daneben (*brjótandi*, *broti*, *brjótr*). *jan*-Verba mit kurzer Stammsilbe, deren Part. praes. in Kenningar Verwendung finden, sind: *hvetja*, *kveðja*, *scéja*, *temja*, *vekja*, *velja*, *venja*, *verja*.

Die große Masse der Kenningar ist so gebildet, daß die Bestimmung das direkte Objekt der im Grundwort liegenden Handlung enthält (*menbrjóðandi*). Die meisten nomina act. gehören also zu transit. Verben, die den Acc. des unmittelbaren Objekts regieren. Daneben sind aber mannigfache andere syntaktische Beziehungen zwischen dem Verbalbegriff des Grundworts und der Bestimmung denkbar: *hoddbeidandi*, zu *beiða* c. gen., *spjorráðandi*, zu *ráða* c. dat., *tírfylgjandi*, zu *fylgja* c. dat., *hoddstríðandi*, *hringsstríðandi* zu *stríða* c. dat.; kühner in andern Verbindungen: *Hedins serkjar verkendr* (153, 13, 4) wohl zu *verka til* c. gen.; *jótuns sagna fagnendr* (161, 20, 6), die sich über Gold freuen; *hringbœtandi* (II, 487, 3, 8), mit dem Ringe Buße zahlend; vgl. noch unter *miðlandi*, *reifandi*, *sveipandi*. *Gauts þekju sunnu sannvitendr* (109, 17, 5), sich auf die Führung des Schwerts verstehend. Eigentümlich ist die Kenning *sagna segjendr* im Sinne von Anführer (14, 2, 1), die den Scharen Anweisung gebenden; vgl. etwa die späte Kenning: *himins ok landa yfirbrjóðandi* II, 404, 52, 2. In *árhrafngesendr* 206, 13, 2 ist Acc. und Dat. mit dem Verb. verbunden. In *valsœfendr* 9, 13, 3 drückt die Bestimmung das Resultat der Handlung aus. Die mit *venjandi* gebildete Kenning *Fenju meldrar mordvenjandi* (266, 24, 6) schließt sich an den Gebrauch des Mediums oder refl. Verbums an; *snerrandi* steht neben *snarr*, wie *þrjúðandi* neben *þrúðr*, *stœrandi* neben *stórr*, ein Verb. *snerra* ist aber nicht belegt.

Kenningar dieser Art verbinden sich oft mit anderen Bezeichnungen für Mann, als appositionelle Zusätze oder auch der Funktion eines Attributs sich nähernd (z. B.: *at rauðra randa reynendr* . . . *Jómsoikingar kvæmi* II, 4, 17, 1). Natürlich kommen auch freie Verbindungen vor, die äußerlich den Kenningar gleichen, aber nicht selbständig verwendet werden: *sengeyðandi fljóða fordæða* 3, 11, 3; *heimsk ertu*, *Hervor*, *hugar eigandi* II, 268, 17, 1; *mun stœrandi* . . . *mey* . . . **hapta* 16, 11, 7. Umschreibend für verb. fin.: *heptandi vask heiptar* 108, 14, 3. *folkeflandi fylkir fangscell* 121, 25, 7. *folkeflandi*, hier wie ein Attribut gebraucht könnte auch allein als Kenning für *dux* gebraucht werden. In folgender Stelle tritt eine Kenning schildernd zum Namen: *veðrmagnanda Víðris* . . . *Búa* 138, 10, 3; ebenso zu einer andern Kenning: *mótrunnr* . . . *spjóta hriðgervandi hjorva* 188, 13, 2. Zwei Kenningar mit part. praes.: *vápna snerru vekjendr*, . . . *brynju hats ens bútra beidendr* 100, 19, 5 (s. Einl. S. 13).

Die Gruppe ist stark besetzt, in der folgenden Liste sind zunächst nur die typischen Mannkenningar aufgeführt, die späteren Abschnitte werden noch zahlreiche Nachträge bringen, besonders

unter den Kenningar für Gott, Christus, Heilige usw. finden sich viele mit dem part. praes. gebildete, das ja auch sonst in geistlicher Sprache beliebt ist. Bestimmung und Grundwort können auch hier auf einander angewiesen und dadurch in charakteristischer Weise verbunden sein, vgl. z. B. *feðandi*, *huggandi*, *nistandi*, *litandi*, *merkjandi*, *rennandi*. Im übrigen aber gilt das zu den nom. act. auf *-ir* bemerkte auch für die Participia praes. Die Dichter sind bestrebt, bei dem beschränkten Vorstellungskreis der Bestimmungen die Grundwörter zu variieren. Auf Anschauung kommt es dabei durchaus nicht an, benachbarte Verbalbegriffe werden nach und nach in den Kreis dieser Kenningar einbezogen, die nur durch Reflexion mit der Bestimmung verbunden werden können. Das tritt besonders bei den Kenningar hervor, die Gold, Hort, Reichtum, Ring, Schmuck als Bestimmung enthalten. Das Brechen des Ringes wird zum Verwunden, Verletzen, Töten, die Bewegung des Austeilens erscheint als Stoßen, Schleudern, Neigen u. ä. Abgesehen aber von diesem Bestreben des Variierens bedienen sich die Dichter oft solcher Grundwörter, deren Verbindung mit der Bestimmung auffällig oder seltsam ist, in späterer Zeit kommen auch mechanische Vertauschungen vor. *almrjóðandi* (II, 101, 2, 2) ist eine unglückliche Variation von *sverð-*, *eggrjóðandi*; *stýrandi*, anschaulich in der Verbindung mit Schiffskeningar, wohl verständlich, wenn es auf Waffen bezogen ist, erscheint seltsam in der Verbindung mit Gold (*viðis báls stýrandi* II, 421, 12, 8). Es mögen hier noch einige durch Eigenart der Verbindung oder sonst bemerkenswerte Kenningar vorweggenommen werden: *hrælinns hljómváttandi* (525, 3, 6), Kampfbezeuger, hierzu tritt als Apposition: *sannfróðr Svólnis dóms*, die Kenning ist also mit guter Überlegung gebildet. Beispiele für Kenningar, in denen die Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung unsicher oder mehrdeutig sind: *angrsólar jafnendr* (180, 8, 1), nach FJ ‚abschneidende‘, gleiche Portionen herstellende. Wenn *finnandi* und *veljandi* auf Gold, Hort, Schiff, Schild bezogen wird, kann sowohl an ein Aussuchen zur Gabe als ein Erstreben und Empfangen in die Kenning gelegt werden. *byrjar viggjar þiggjandi* (147, 3, 2), an sich unbestimmt, wird erst durch den Zusammenhang als ein Eroberer von Schiffen charakterisiert; blaß ist: *þróttar skýja eldveitandi* 567, 2, 7, jedenfalls Kämpfer, Schwertschwinger, nicht Schwertschenker. Beachtenswert ist *valjarðar veljandi* bei Eyvindr (65, 11, 6) auf alten Kriegsbrauch hindeutend.

Participia wie *herðandi*, *stærandi*, *prýðandi*, *remmandi* haben nicht den Sinn, daß schon vorhandene Eigenschaften des Objekts

gesteigert werden, sondern bezeichnen das ausführen, darbieten, darstellen in der durch das zugehörige Adj. bestimmten Weise, ebenso, wie das bei den entsprechenden nom. act. auf *-ir* der Fall ist; z. B. *gagnþrýðandi*, einen glänzenden Sieg erringend (323, 7, 8); freilich aber *folkþrýðandi* (s. unten) auf den Hrafn Sveinbjörnsson bezogen wohl in dem Sinne: das Volk schmückend, gut ausstattend, eigentlich eine Fürstenkenning, vgl. *jarla þrýðir* II, 68, 27, 7. *herðandi* wird in ganz verblaßtem Sinne gebraucht, ebenso *gildandi*: *sverða herðendr* 303, 2, 2 (4); *jarnsveims hyrgildandi* II, 132, 3, 2.

Aus der Edda sind anzuführen: *gulls miðlendr* Atlakv. 37, 7; *gullmiðlandi* Helr. 11, 2; *seiðberendr* (Zauberer) Hyndl. 33, 5; *folkliðandi*, Krieger Fáfn. 41, 4.

Das Participium kann auf verschiedene Weise verstärkt werden: *þóðvar jökla orbeidandi* 482, 13, 6; *fjalla glna* beðjar or-keiðjendr* 111, 2, 2; *jarðar umgerðis eisu optveitandi* II, 215, 16, 4; *mækis móts margaukandi* 156, 28, 7; *eggja marglitendr* 442, 59, 2; *fetils stiga margrjóðandi* 257, 3, 6; *sunds sólar snardeilandi* II, 46, 5, 3; *Gauts þekju sunnu sannvitendr* 109, 17, 5, vgl. die Meerkenning *lautar ljót*-girdandi* 570, 11, 3; *branda kreins happsækjandi* 263, 15, 2; *sóknar fráns þings þráhvetjandi* 618, 45, 6.

Beachtenswert ist, daß die mit part. praes. gebildeten Kenningar weit öfter im Plural als im Sing. erscheinen.

Die Pluralformen sind ausgeschrieben: *aukandi*, zu *auka*, vermehren, steigern, in starker Weise ausführen: *mækis móts marg-* 156, 28, 7. *beiðandi*, zu *beiða*, wünschen, fordern, nach etwas streben: *brynju hats beiðendr* 100, 19, 8; *þrimu seiða beiðendr* 197, 2 (þuridr); *þóðvar jökla or-* 482, 13, 6; *móins leiðar beiðendr* II, 465, 11, 4; *hauðrmens hlíða beiðendr* 92, 8, 6, wo vielleicht *híða* einzusetzen ist; *hoddbeiðendr* II, 233, 9, 2. *beinandi*, zu *beina*, leicht, eben machen, guten Fortgang geben: *sævar hrafns* 113, 5, 8. *beitandi*, zu *beita*, ein Schiff kreuzen lassen: *lung*-beitendr* 559, 43, 2. *bellandi*, zu *bella*, kräftig ausführen, anwenden: *laufa veðrs bellendr* 182, 2, 6. *berandi*, zu *bera*, tragen: *sverðberendr* 8, 5, 3; *hringberendr* 22, 1, 1; *randberendr* II, 330, 29, 2. *biðandi*, zu *biða*, erwarten, warten auf: *Hristar éls biðendr* II, 427, 34, 8; *lumra þings hyrbíðendr* II, 437, 13, 2. *bjóðandi*, zu *bjóða*, bieten: *geira veðr-* II, A 540, 9. *brigðandi*: zu *brigða*, -ða, zerbrechen, abbrechen: *Sveigðis sal-* 56, 5, 7 (Schildebrecher). *brjótandi*, zu *brjóta*, zerbrechen: *bauga brjótendr* 151, 4, 4; *men-* 114, 9, 2; *lóns log-* 49, 32, 6; *hranna elds brjótendr* 499, 26^a, 2; *gunnar glóð-* 268, 2, 2. *brynnandi*, zu *brynna*, tränken: *ulfbrynnendr* 487, 33, 2. *bræðandi*, zu *bræða*, mit Speise versehen: *fölu hests bræðendr*

II, 147, 2, 4. *bœtandi*, zu *bæta*, Buße für etwas zahlen: *hring-* II, 487, 3, 8. *deilandi*, zu *deila*, austeilen, verteilen: *sólar sæ**- 98, 12, 3; *sunds sólar snar-* II, 46, 5, 3; verblaßt: *sókn-* II, 389, 64, 8. *eflandi*, zu *efla*, stark machen: *spjóta mót-* 110, 2 (*Víga-Styrr*); II, 54, 2, 2 (*Sigvatr*); *hjørva hríðefendr* 571, 16, 6. *efnandi*, zu *efna*, ausführen: *sókn-* 543, 17, 6. *eggjandi*, zu *eggja*, -*áða*, scharf machen: *morð-* 76, 26, 8; II, 486, 11, 6. An der ersten Stelle faßt FJ *morðeggjandi* als Attribut zu Schwert. Nach der Analogie der übrigen mit *eggjandi* gebildeten Kenningar ist es eher Anrede und Bezeichnung einer Person; *sævar* viggja veggs veðr*-eggjendr* 137, 6, 7; *eggþinga* 501, 29^a, 6; *viggarðs veðr-* 514, 2, 6; *þundar skýja þing-* II, 100, 6, 6; verblaßt *þrifa eggjandi* unter 93. Gott, a, u, vom heiligen Geist gebraucht. *eigandi*, zu *eiga*, haben, besitzen; *jótna róms eigendr* II, 582, 50, 5; *oglis túns eigendr* II, 573, 15, 7; *eyðandi*, zu *eyða*, veröden, vernichten: *Hanga gagls hungreyðendr* 147, 2, 3 (*Hallfreðr*); *arnar hungurs eyðendr* 515, 1, 5; *geima vals eyðendr* 310, 19, 1; *fjardar dags eyðendr* 98, 11, 5; *flóðs* elda** 185, 1, 7 (3); *Svöplnis beðju reyðar barðs eyðendr* II, 439, 20, 4. *fagnandi*, zu *fagna*, -*áða*, sich freuen an: *jótuns sagna fagnendr* 161, 20, 6. *fágandi*, zu *fága*, im Sinne von rein, schmuck halten, in Pflege haben (*Fritzner* 1, 365^b): *odhríðar log-* 191, 6, 3. *festandi*, zu *festa*, (Schiff am Lande) festlegen: *lagar hesta festendr* II, 91, 2, 6; *ægis hesta áfestendr* II, 214, 12, 2 (anders FJ im Lp); *fjardar* hesta festendr* II, 485, 10, 6. *finnandi*, zu *finna*; FJ faßt *finnandi* in dem Sinne von ‚Schenker‘; vgl. *finna* c. dat. der Person und acc. der Sache, einem etwas als Gabe ausfindig machen (s. Lp unter *finna* 6); doch ist die Bedeutung ‚Erwerber‘ keineswegs ausgeschlossen; das Streben nach Besitz liegt einer ganzen Reihe von Mannkenningar zu Grunde (vgl. z. B. oben unter *beidandi*). *hoddfinnendr* 39, 10, 3; *auðfinnendr* 427, 3, 3; *linna vall-* II, 160, 62, 2; *sunds vigg-* 616, 36, 2. *fleygjandi*, zu *fleygja*, in schwingende Bewegung setzen, schleudern: *frakna** 147, 4, 1; *þrimu leyggjar fleyggjendr* 558, 39, 2; *fjörnis mána fleyggjendr* 529, 16, 6; *alinleyggjar fleyggjendr* 295, 1, 2 (1). *fremjandi*, zu *fremja*, vorwärts bewegen, vorbringen; *malma fremjandi* II, 571, 7, 2. *fylgjandi*, zu *fylgja*, im Sinne von ‚einem Dinge nachgehen, darnach streben‘: *tír-* 216, 12, 2. *fæðandi*, zu *fæða*, speisen, nähren: *ulfs fæðendr* II, 597, 1, 6; *varg-* 67, 6, 6; II, 573, 15, 2 (plur.); *Gridar gláð-* 69, 4, 3; *gefandi*, zu *gefa*: *auðgefendr* 576, 6, 8; *seimgefendr* II, 27, 14, 5; *linns láðgefendr* 409, 2, 7 (*Gísl*); *árkrafngefendr* 206, 13, 2; *Leifa vegs myr-gefendr* A 218, 6, 2 (B 208): FJ verändert *myr* mit *Sveinbjörn Egilsson* in *mær* (Anrede), *Leifa vegr* soll Schild bedeuten,

Leifi für *Hrungrnir* stehen. Da *Leifi* gewöhnlich als Name eines ‚Seekönigs‘ in Meerkennningar erscheint, liegt es näher, *myr* in *hyr* zu verbessern, oder vielleicht in *myln* (*myln*, Feuer, 675, pp, 3, 5). *gildandi*, zu *gilda*, hergeben, auszahlen (norweg., s. Fritznér 1, 595*): *aud-* 159, 12, 2 (FJ: som giver rikdommen dens falde værd eller som samler rigdom); aber: *jarnsveims hyr-* II, 132, 3, 2; zu *gildir*, wie *herðandi* zu *harðr*. *gjaldandi*, zu *gjalda*, hergeben, auszahlen: *fé-* A 126, 20, 6 (*fémildir* B 120). *greiðandi*, zu *greiða*, bereit machen, ins Werk setzen, ausrichten: *Gondlar serks gnýs greiðendr* 218, 6, 4. *greinandi*, zu *greina*, im Sinne von trennen, teilen, richtig behandeln: *aud-* (von Gott) II, 526, 1, 4. *græðandi*, zu *græða* im Sinne von erwerben, eigentlich wachsen machen: *gnýjardar girðis geisla græðendr* II, 217, 23, 6. *gæta*, zu *gæta*, bewachen, hüten: *aud-* II, 527, 5, 2. *gæðandi*, zu *gæða* im Sinne von ausstatten, begaben: *ulfs gæðendr* 619, 47, 6. Mit einem Zwischenglied, *gæða* im Sinne von stark machen, vermehren: *Gunnar svans fóstr-* 450, 3, 7, s. 83. Leichen, c; auf Kampf bezogen: *vígs gæðendr* II, 214, 11, 6. *gørvandi*, zu *gørva* im Sinne von bewirken, veranstalten: *hjørva hrið-* 544, 21, 7. *hafandi*, zu *hafa*: *sigrhafendr* 13, 32, 11. *haldandi*, zu *halda*: *skjaldar haldendr* 109, 16, 2; vgl. 106, 4, 6, wo der Zusammenhang unsicher ist, und II, 212, 5, 6. *hallandi*, zu *halla*, beugen, neigen: *hafvita *hallendr* 194, 6, 6. *hefjandi*, zu *hefja*, heben: *Hlakkar tjalda hefjendr* 290, 9, 2. *heptandi*, zu *hepta*, festhalten, aufhalten: *laga heptendr*, Gesetzbrecher 91, 1, 6. *herðandi*, zu *herða*, hart, kräftig machen, kräftig ausführen. In dem letzten Sinne mit Kampf verbunden: *Gondlar herðendr* II, 223, 3, 2; *róg-herðendr* 162, 23, 2; *Ála élherðendr* 110, 4 (*Víga-Styrr*); *Ullar él-* II, 598, 6, 6; *sverða hriðar* 184, 5, 6 (als Apposition zu der Kenning *hjør-Móði*); *Hlakkar glóða hriðar herðendr* 198, 8 (*Gisli*); *sverða þrimu herðendr* 540, 6, 4; *hjørva éls herðendr* II, 47, 1, 4; *fetil-*hjóla hriðar herðendr* 565, 64, 4; *sverða songherðendr* 380, 7, 7; *sverða glaumherðendr* 476, 3, 6; *íms verðar ljóma leik-* II, 100, 6, 2. Verblässend: *sverða herðendr* 303, 2, 2 (4), die Halbstrophe ist allerdings unvollständig; in den verlorenen Versen könnte das Grundwort einer mit *sverða* gebildeten Kampfkenning gestanden haben. *fetils gerðar* (Schwertgehänge, Schild?) *herðendr* II, 476, 54, 6; *keinar hurðar herðendr* II, 230, 1, 3; *Heðins gáttar herðendr* II A 199, 6, 5 (B 212), FJ schreibt *hirðendr*, doch ist diese Kenning nicht auffallender als die vorhergehenden. *heyjandi*, zu *heyja*, ausführen: *valgrindar Gefnar veðr-* 63, 4, 2. *hirðandi*, zu *hirða*, hüten, bewahren: *seims hirðendr* II, 429, 39, 6; *hjørvangs* 161, 17,

7. *hlaðandi*, zu *hlaða*, beladen (ein Schiff): *hífs fáklaðendr* 152, 9, 5.° *hljótandi*, zu *hljóta*, als Anteil erhalten: *hafskíða hljótendr* 52, 42, 8; *sverðs hljótendr* 345, 24, 8. *hlæðandi*, zu *hlæða*, beladen (ein Schiff): *hlunns hleypiskíða hlæðendr* 509, 1, 7 (Oddi).° *hneigjandi*, zu *hneigja*, sinken lassen, beugen: *hrafna vins glóða hneigjendr* 539, 1, 4. *hnykkjandi*, zu *hnykkja*, weg-, umstoßen: *auð-* 161, 18, 6; *lyngs baugs *bergs hnykkjendr* 606, 9, 6. *hreytandi*, zu *hreyta*, stürzen, fallen lassen, schleudern: *hring-SnE* 2, 407; *lóns lóghreytendr* 242, 13, 3; *góins stéttar* II, 439, 18, 5. *hristandi*, zu *hrista*, beben, erzittern lassen: *feinhristendr* II, 508, 11, 4; *hlífar slagðar hristendr* 103, 34, 2. *hrjóðandi*, zu *hrjóða*, veröden, vernichten: *seim-* II, 52, 1, 6. *huggandi*, zu *hugga*, trösten: *árflognis huggendr* 102, 31, 4; *sárgamms huggendr* 204, 3, 6; *Munins tuggu gauks huggendr* 303, 4, 6. *hvatandi*, zu *hvata*, beschleunigen: *blóðiss glyggs hvatendr* 612, 23, 7; *oddregns hvatendr* 617, 41, 2. *hvessandi*, zu *hvessa*, schärfen: *fein-* II, 463, 5, 4; *geir-* II, 210, 1, 2. *hvetjandi*, zu *hvetja*, schärfen, aufreizen: *Hildar el-* 191, 3, 6; *sóknar fráns þings þrá-* 618, 45, 6. *innandi*, zu *inna*, im Sinne von ausführen, ins Werk setzen: *ógnar innendr* 440, 51, 6. *jafnandi*, zu *jafna*, gleich machen: *Angrsólur jafnendr* 180, 8, 1 (s. die Vorbemerkungen). *kastandi*, zu *kasta*, werfen: *Viðblinda galtar svalteigar raf-* 534, 2, 3. *kennandi*, zu *kenna*, im Sinne von ‚sich auf etwas verstehen‘: *hróðrs hag-* (poeta) 255, 1, 2; Kampf: *Gunnar glaum-* (bellator) 439, 47, 3; *Mistar mót-* II, 467, 20, 2; Schiff: *öldu jó-* II, 211, 3, 6; Gold: *seim-* II, 527, 6, 6. *knýjandi*, zu *knýja*, im Sinne von kräftig ausführen: *Hildar garðs svip-* II, 100, 4, 2. *kveðjandi*, zu *kveðja*: *fjallu *plna beðjar þr*- kveðjendr* (hs.: *audkv.*) 111, 2, 2; *kveðja* hier im Sinne von Anspruch erheben, fordern. *leidandi*, zu *leida*, führen, leiten: *hafreidar leitendr* 197, 5, 6. *leitandi*, zu *leita*, suchen: *baugs leitendr* II, 431, 8, 4. *lestandi*, zu *lesta*, beschädigen: *hjaln-* II, 74, 49, 6; *baug-*lestandi* 616, 38, 2; *hring-*lestandi* 618, 43, 4. *litandi*, zu *lita*, färben: *eggja marglitendr* 442, 59, 2. *líðandi*, zu *líða*, sich bewegen, gleiten. *folkliðendr* Fáf. 41, 4 übersetzt FJ im Lp mit Wanderer, ebenso Gering. *folk-* ist eher wie in zahlreichen andern Kenningar auf die Kampfsphäre zu beziehen. Es liegt plur. poet. vor und Sigurd ist gemeint. Dem *séolidanti* des Hild. und dem ags. *selidende* entspricht nichts in der nord. Poesie, vielleicht das seltsame *marliðendr* Eyrb. s. kap. 16. H. Hu. 1, 24, 6 werden *liðendr* durch den Zusammenhang als Seefahrer bestimmt. *lógandi*, zu *lóga*, verbrauchen, aufbrauchen: *hoddlógendr* 539, 2, 4; *auð*-* 315, 16, 2. *lýtandi*, zu *lýta*, be-

schädigen, verringern: *golls lýtendr* 330, 13, 7; *ísta foldbranda* 271, 16, 1. *magnandi*, zu *magna*, stark machen: *dolgskára* 452, 6, 2; **Kampf**: *morðs magnendr* 53, 3, 4; *Víðris veðr-* 138, 10, 3; *Gymis* vagna mótröðuls *magnendr* 136, 2, 6. *meiðandi*, zu *meiða*, verstümmeln, verletzen: *skeiða* (navium) *meiðendr* II, 151, 18, 6; **Gold**: *bauga láðs blikmeiðendr* II, 171, 42, 3; *moldar seiða brauta meiðendr* II, 485, 8, 2. *merkjandi*, zu *merkja*, zeichnen, d. h. blutig färben: *Hedins manþinga serkjar merkjendr* 334, 8, 6. *metaandi*, zu *meta*, abschätzen, hochschätzen: *morðáls metendr* 469, 9, 7; *bógsvells metendr* 560, 47, 8; *gjalfrhests metendr* 619, 48, 8. *miðlandi*, zu *miðla*, teilen, zuteilen: *gullz miðlendr* Atlakv. 37, 7; *gull-* Helr. 11, 2; *auð-* II, 376, 18, 4. Mit Schlacht verbunden; *miðla* scheint hier in dem Sinne ‚eine Sache zum Ausgleich bringen‘ gebraucht zu sein: *hljóms hringmiðlendr* 218, 8, 4; *spkmiðlendr* 12, 30, 3 übersetzt FJ mit *fredens mænd*; sind es nicht vielmehr Leute, die eine Sache durch Prozeß oder Kampf zur Entscheidung und zum Ausgleich bringen? Unklar ist *þrós félmiðlendr* 80, 46, 8; *þrós fél-* wird als Speerkenning aufgefaßt, *miðlandi* übersetzt FJ mit *ødelægger*; wahrscheinlicher ist *miðla* in dem eben angegebenen Sinne und *þrós fél-* nicht als Objekt, sondern als Mittel zu verstehen. *miklandi*, zu *mikla*, groß, kräftig machen: *geira gný-* II, 8, 35, 7. *mætandi* in *auð-* A 85, 33, 2 var.; *auðmetandi* im Lp.; auf ein verb. *mæta*, wertschätzen ist aus dem bezeugten *mætast* zu schließen (Fritzner 2, 770*); vielleicht liegt das Verbum auch 20, 2, 5 vor: *lagar tanna metir*, einer der Schmuck wertschätzt; der Schluß der Str. (7—8) wäre dann zu bessern. *nistandi*, zu *nista*, mit Reisekost versehen: *ulf-* 424, 1, 6; *ulfs-* 433, 25, 6; *gífrs glað-* 268, 1, 6; *flagðs* fák-* II, 599, 8, 2; *vígra seiðs valnistendr* II, 111, 5 (Guthormr). *prýðandi*, zu *prýða*, schmücken: *gagn-* 323, 7, 8 (einen glänzenden Sieg erringend); *ráðandi*, zu *ráða*, gebieten über, in der Gewalt haben: *manndáða* 342, 13, 6; *spjor-* II, 44, 97, 11. *reidandi*, zu *reiða*, gleiten machen (Schiff): *ráfaka reidendr* II, 95, 1, 6. *reifandi*, zu *reifa*, nach der juristischen Bedeutung des Verbums ‚zusammengefaßt vortragen‘: *geir- Rótu gotva gnýþings reifendr* 46, 15, 8; *stúla hjarls els* II, 89, 2, 4. Zu *reifa*, ausstatten: *lys bæjar logreifandar* II, 136, 2, 6; die Bestimmung bezeichnet hier das Mittel. *remmandi*, zu *remma*, kräftig, stark machen: *morð-* II, 4, 18, 6. *rennandi*, zu *renna*, in Lauf, Fahrt setzen: *skerja foldar skíð-* 64, 11, 2; *Áta mars fannar fák-* 198, 2, 3; *unnar skíð-* 437, 41, 2; *græðis elgs rennendr* 606, 9, 4; *ráfaka rennendr* 606, 10, 4; *brims blakk-* 618, 45, 2; *vasta vigg-* II, 215, 18, 2. *reynandi*, zu *reyna*, erproben: *randa reynendr* II, 4, 17, 2.

riðandi, zu *riða*, reiten: *vatna* vigg-* 52, 42, 6; *ferju bakka blakk-* 66, 2, 3 (1); *vágs* vigg-* 257, 5, 6; *Rævils foldviggs riðendr* 451, 10, 2; *Gylfa grundar glað-* 615, 35, 6; *viðis* fák-* 617, 42, 6; *stafna stóð- riðendr* II, 169, 34, 2; *Endils eyk-* II, 213, 9, 6; *ára* jó-* II, 599, 8, 8. *rjóðandi*, zu *rjóða*, rot färben: *sverðrjóðendr* A 8, 5, 3 var. *sverðberendr* B 8); *egg-* 311, 2, 2; *hneitis eggja* 311, 1, 1; *fetils stíga marg-* 257, 3, 6; *undlinns* 257, 4, 3; *randa bliks* 330, 12, 1; *ritar veyrs rjóðendr* 570, 13, 6; *randorma rjóðendr* II, 4, 17, 7; *hildar hyr-* II, 97, 2 (5); *rimmu skóds rjóðendr* II, 146, 3, 7; *randa* 82, 53, 1; *alm-* II, 101, 2, 2; *darra rjóðendr* II, 3, 10, 4; ungewöhnlich vom Schlachtfeld: *vallrjóðendr* 429, 10, 6. *rýrandi*, zu *rýra*, verringern: *tungla tinglýrendr*, Schildzerstörer 53, 4, 3 (über diese Stelle s. 80. Schild, c, η); gewöhnlich mit Gold, Schmuck u. ä. verbunden: *svanfoldar sól-* 335, 13, 2; *bóru blik-* II, 466, 15, 2; *kafs fyris* II, 424, 21, 2; *men-* II, 92, 6, 6. *rækjandi*, zu *rækja*, in Obhut, Pflege nehmen; Gold: *heiðar jofra galds hlíð-* 455, 2, 6; *lunn fróns* II, 423, 19, 6. Teil der Rüstung: *hjalms* 82, 54, 6. Schiff: *reggs* 260, 15, 3; mit einem Zwischenglied, die Hülfe des Helms benutzend: *hjalms líð-* 571 14, 2; Kampf: *víg-* II, 79, 64, 2. *samnandi*, zu *samna*, sammeln: *golls* samnandi** 138, 11, 3. *sedjandi*, zu *sedja*, sättigen: *varg-* 595, 16, 6; *elfar ulf-*, einer, der ein Schiff belädt II, 90, 6, 2 (FJ vermutet zweifelnd *hlejðandi*); vgl. *das schiffin spisen* Büheler, Königstochter 296; 2653. *skelfandi*, zu *skelfa*, erzittern machen: *ýskelfandi* II, 90, 5, 7. *skerðandi*, zu *skerða*, durch eine Scharte verstümmeln, dann verringern. Auf Gold, Schmuck bezogen: *baugskerðandar* II, 104, 5, 3; *hoddskerðendr* 620, 54, 8; *fjardar fúr-* 160, 16, 3; *arns hyrskerðendr* 624, 9, 2; *brims eldskerðandar* II, 219, 3, 6. Feindliche Rüstung und Waffen: *Göndlar røðla gný-* II, 110, 1, 6; *folk- Sýrar hlíða skerðendr* 89, 2, 4; *skjóma skerðendr* II, 224, 4, 2. *her-* (hs. -gerðandi) 188, 13, 7 faßt FJ als Apposition zu *malmslaug*; da auch zu Anfang der Strophe sich eine Anrede an einen Mann findet, ist wohl auch hier eine Mannkennung zu vermuten; *herskerðandi*, der Kämpfer, der in die feindliche Schar eine Lücke reißt (vgl. *herskerðir*). *skipandi*, zu *skipa*, ein Schiff bemannen: *marblakks skipendr* II, 73, 46, 8. *skorðandi*, zu *skorða*, das auf das Land gezogene Schiff stützen: *her-* 271, 16, 6; s. oben *skorðuðr*; freier: *fleina skúrar seids svip-* II, 101, 4, 8. *skreytandi*, zu *skreyta*, schmücken, prächtig machen. Mit Schiff verbunden: *ísheims jó-* 556, 32, 3; *reggstrindar jó-* 568, 4, 3; *skokks skreytendr* 618, 45, 3; *borðs brautar blakks skreytendr* 624, 8, 3. Übertragen auf Kampf: *darra dóm-* II, 465, 12, 6; s. oben *jöru fægir* unter m. *skryðandi*, zu *skryða* im Sinne des

vorhergehenden Wortes: *varrar vigg*-skryðendr* 623, 5, 6. *skýfandi*, zu *skýfa*, verstümmeln: *auð* 437, 40, 7. *snerrandi*, rasch, scharf machend, (*snarr*, adj.); ein Verbum *snerra* ist nicht belegt: *fald*-Gnáar hjaldr* 30, 1, 3 (1). *spennandi*, zu *spenna*, verbrauchen, fortgeben: *baugs spennandar* II, 578, 38, 4. *sprengjandi*, zu *sprengja*, sprengen, platzen machen: *arn-* 465, 2 (*Þórgils*). *stefnandi*, zu *stefna*, steuern, lenken: *Reifnis raukn-* 439, 49, 3. Übertragen: *her-* 124, 36, 3 (s. unter König). *stíklandi*, zu *stikla*, springen lassen. Pfeil, Speer: *gr-* 265, 19, 2; *odð-* II, 100, 1, 6. Gold, Hort, Schmuck: *hodd-* II, 71, 39, 2; *gljúfrs strætis bestinga lautar stíklendr* II, 92, 8, 4. *strengjandi*, zu *strengja*, stark machen: *víga* SnE 2, 497 (Prosa). *stríðandi*, zu *stríða*, bekämpfen, einem Leid, Verdruß zufügen; mit Gold, Hort u. ä. verbunden: *hodd-* 186, 6, 6; *lyngs hrökkviseiðs látrs* 431, 16, 4; *hrings* 438, 44, 6; *þóru blík-* II, 111, 2, 6 (*Gizurr*). (Feindliches) Schwert: *heina hjarlstríðandar* II, 102, 4 (3). *stýrandi*, zu *stýra*, steuern, lenken: *hlýra jó-* 258, 8, 8; *kjalar slóða gláðstýrendr* II, 137, 3 (*Þórkell*); vgl. *hráfnstýrandi* 42, 7 (6) in entstelltem Zusammenhange. Waffen: *feinstýrendr* II, 217, 25, 2; *stála stýrendr* II, 375, 14, 5. Mit Gold verbunden: *viðis báls* II, 421, 12, 8. *stærandi*, zu *stæra*, groß, kräftig machen; auf Kampf bezogen: *gunn-* 87, 4, 6; *dölg-* 341, 10, 3; **sóknstærandi* 621, 57, 8; *Gripnis ríðviggs gnapsólar gny-* 20, 1, 6; *hrotta hlóm-* II, 215, 17, 2. *stökkvandi*, zu *stökkva*, springen lassen, sprengen (Tropfen). Gold: *fúra slóð** 49, 31, 2. *sveigjandi*, zu *sveigja*, biegen, zusammenbiegen; mit Gold, Schmuck verbunden (eigentlich vom Ringe, den man zusammenbiegt, um ihn zu zerbrechen): *linns látrs* 378, 6, 4; *men** II, 236, 23, 2. *sveipandi*, zu *sveipa*, umwickeln, umgeben; *ógn-* II, 108, 12, 2; einer, der mit Schrecken umgibt. *svellandi*, zu *svella*, anschwellen lassen: *þóð-* II, 8, 36, 2; *Yggjar el-* II, 10, 43, 3; *randar andvöku svellendr* 147, 2, 2 (*Odðr*); *Hildar skóða gny-* II, 213, 9, 2. *sviptandi*, zu *svipta*, in rasche Bewegung setzen, schleudern; Gold: *sváfnis látrs sviptendr* 290, 9, 8. Schild (beim parieren): *jóru skriptar sviptendr* 559, 44, 4. *sýnandi*, zu *sýna*, weisen: *feins sýnendr* II, 484, 6, 4. *særandi*, zu *særa*, verwunden. Auf Gold, Schmuck bezogen: *fé-* 69, 6, 3; *hrings særendr* 432, 22, 6. *sætandi*, zu *sæta*, ergreifen, erlangen: *fársætendr*, Gefahrengreifer und -darbieter II, 467, 20, 6. *sæfandi*, zu *sæfa*, töten, schlachten: *valsæfendr* 9, 13, 3. *sækjandi*, zu *sækja*, suchen, aufsuchen: *branda hreins happ-* 263, 15, 2; FJ nimmt hier *sækja* im Sinne von Angreifen; *vápna lækjar elds sækjendr* II, 485, 8, 6; *sækja* hier im Sinne von

streben nach, insofern das Schwert ein wertvoller Besitz ist. *teitandi*, zu *teita*, erfreuen: *Gunnar gammteitendr* 247, 4, 2. *temjandi*, zu *temja*, zähmen: *varra *lands viggs temjendr* 180, 8, 4 *pldu eyk-* 559, 42, 2 (s. Einl. S. 65). *tínandi*, zu *tína*, sammeln: *auðs tinnendr* II, 432, 11, 8; *seims* II, 576, 27, 4. *týnandi*, zu *týna*, vernichten: *amtýnendr* II, 156, 42, 2. *tælandi*, zu *tæla*, betrügen, überlisten. Auf Gold bezogen, das personifiziert wird: *heidis *gatna hyr-* 249, 14, 6; *fjarðar* hyrtælendr* II, 52, 1, 2. *valdandi*, zu *valda*, Macht über etwas haben: *láðs lýbrautar* 197, 6 (*purídr*); verursachen: *vígs valdendr* II, 324, 1, 3. *varðandi*, zu *varða*, bewachen, behüten (s. oben *vprðr* unter r): *lóns* leyg*-* II, 56, 4, 8. Auf Kampf bezogen: *geira regns* 374, 8, 2 (som værger sig for' FJ im Lp). Doch ist eher Kampf als Objekt aufzufassen: der Führer nimmt den Kampf in Obhut, sodaß er zum Siege ausschlägt. *varpandi*, zu *varpa*, schleudern: *auðs* II, 215, 16, 2. *váttandi*, zu *vátta*, bezeugen; mit Kampf verbunden: *hrœlinns hljóm-* 525, 3, 6 (s. die Vorbemerkungen). *vegandi*, zu *vega*, töten, vernichten; auf Gold bezogen (vgl. *særandi*): *hodd-* 41, 22, 8. *veitandi*, zu *veita*, darbieten, hingeben: *jarðar umgerðis eisu optveitendr* II, 215, 16, 4; *baugs* II, 572, 11, 4; *góins leita veitendr* II, 232, 6, 2. Auf Kampf bezogen; das Schwert darbietend, schwingend: *þróttar skýja eld-* 567, 2, 7. *vekjandi*, zu *vekja*, wecken. Objekt Kampf (vgl. *vekja hildi* u. ä.): *vápna snerru vekjendr* 100, 19, 6; *Gunnar glaum-* A 467, 47, 3 var. (-kennandi B 439). Unsicher ist die Kenning *snekkju hjaldrs vekjandi* 345, 26, 2, vgl. Lp unter *vekja*. *veljandi*, zu *velja*, wählen, aussuchen, bestimmen: *valjarðar*, einer, der den Kampfplatz bestimmt 65, 11, 6; verblaßt: *þrós þingveljendr* 619, 49, 4; Objekt Schild, Geber oder Empfänger?: *viga skýs veljendr* 444, 68, 6. *venjandi*, zu *venja*, gewöhnen; freigebiger Mann: *Fenju meldrar morð-* 266, 24, 6; einer der sich daran gewöhnt, Gold zu vernichten; vgl. *særandi*, *vegandi*. *verjandi*, zu *verja*, im Sinne von beschützen, hüten: *fráns stíg-* II, 598, 3, 6. *verkandi*, zu *verka*, arbeiten: *Heðins serkjar verkendr* 153, 13, 4; *verkendr* ist hier wohl in dem Sinne zu nehmen, der in der Prosa durch *verka til* c. gen. ausgedrückt wird: durch Kampfarbeit Brünnen (feindliche) erwerbend. Mit Gold verbunden: *seims verkendr* II, 438, 15, 6. *vinnandi*: *Yngvifreys meinvinnendr* 62, 13, 2, Bezeichnung der Jomsvikinger, eine dunkle Kenning; s. 81. Kampf v. ß. Objekt Schild: *Víðris balkar vinnendr* 289, 6, 6; wohl Schilderbeuter. *virðandi*, zu *virða*, hochschätzen; Brünne: *þóðvar* fangs* 138, 10, 4; Schild: *Hildar* þrimu girðis virðendr* II, 483, 1, 2; Schwert: *vápnglyms funa* virðendr* II, 109, 2, 5 (5); Schmuck: *liðar skerja* II, 73, 46, 1. *vitandi*, zu *vita*: *Gauts þekju*

sunnu sannvitendr, die sich auf die Führung des Schwertes verstehen 109, 17, 5. *ýtandi*, zu *ýta*, stoßen, in Bewegung setzen; Schiff: *öldu fress ýtendr* II, 573, 16, 7. Gold, Hort, Schmuck: *auðs* II, 73, 46, 5; *urðhæings jarðar ýtendr* 591, 3, 5; *fjalla skeljungs rekkju ýtendr* II, 570, 6, 5. Silberschmuck: *spannar þokuls ýtendr* II, 211, 3, 4. *þeysandi*, zu *þeysa*, in starke Bewegung setzen; in den beiden folgenden Kenningar nach der Bedeutung ‚in starker Bewegung überfahren, durchheilen‘: *gunn-* A 93, 4, 6 var. (B. 87: *-stæranda*); *folk-* 458, 4, 3 (du som fører hæren rask frem FJ). *Þiggjandi*, zu *þiggja*, empfangen, entgegen nehmen; Schiff, Erbeuter: *byrjar viggjar* 147, 3, 2; Gold: *seim-* 439, 48, 6. *Þverrandi*, zu *Þverra*, vermindern, verringern: *fleyja brautar fúrþverrendr* 99, 15, 6; *engjar líru látr-* 247, 4, 6.

u. Die typischen Bestimmungen der allgemeinen Mannkenningar, soweit sie sich mit part. praes. verbinden, sind im folgenden zusammengestellt. Freier bewegen sich die Dichter bei Gelegenheitsbildungen und den geistlichen Kenningar.

α. Kampf, Heerfahrt, Sieg, Ruhm: *boðsvellandi* II, 8, 36, 2; *dolgstærandi* 341, 10, 3; *fársætendr* II, 467, 20, 6; *gagnþrýðandi* 323, 7, 8; *gunnstærandi* 87, 4, 6; hierzu var. *-þeysandi* A 93; *manndáða ráðandi* 342, 13, 6; *morðeggjandi* 76, 26, 8; II, 486, 11, 6; *morðs magnendr* 53, 3, 4; *morðremmandi* II, 4, 18, 6; *ógnar innendr* 440, 51, 6; *ógnsvaipandi* II, 108, 12, 2; *rógherðandi* 162, 23, 2; *sigrhafendr* 13, 32, 11; *sökndeilandi* II, 389, 64, 8; *-efnandi* 543, 17, 6; **söknstærandi* 621, 57, 8; *vígs gæðendr* II, 214, 11, 6; *vígrækjandi* II, 79, 64, 2; *vígs valdendr* II, 324, 1, 3. Über *sok-míðlandi* (12, 30, 3) s. oben unter *miðlandi*.

Heer, Heerschar (vgl. unten die Kenningar für König und Heerführer): *herstefnandi* 124, 36, 3; *her-* **skerðandi* 188, 13, 7; *-skordandi* 271, 16, 6; *folkþeysandi* 458, 4, 3. Schlachtfeld: *vall-rjóðandi* 429, 10, 6; *valjarðar veljandi* 65, 11, 6.

Kenningar für Kampf, geordnet wie auch die folgenden Gruppen nach den Grundwörtern: *randa andvöku svellandi* 147, 2, 2 (Oddr); *darra dómskreytandi* II, 465, 12, 6; *Yggjar élsvellandi* II, 10, 43, 3; *Ullar élherðandi* II, 598, 6, 6; *Hildar élhvetjandi* 191, 3, 6; *Hristar éls bíðendr* II, 427, 34, 8; *Ála élherðendr* 110, 4 (Viga-Styrr); *hjørva éls herðendr* II, 47, 1, 4; *stála hjarts éls reifandi* II, 89, 2, 4; *Gunnar glaumkennandi* 439, 47, 3 (*glauvvekjandi* A 467 var.); *sverða glaumherðendr* 476, 3, 6; *blóðiss glyggs hvatendr* 612, 23, 7; *geira gnymiklandi* II, 8, 35, 7; *Hildar skóða gnysvellandi* II, 213, 9, 2; *Göndlar serks gnygs greiðendr* 218, 6, 4; *Gripnis riðviggs gnapsólar gnystærandi* 20, 1, 6; *hljóms hringmiðlandi* 218,

8, 4; *hrotta hljómstærandi* II, 215, 17, 2; *hrælinns hljómváltandi* 525, 3, 6; *sverða hríðar herðandi* 184, 5, 6; *hjørva hríðgervandi* 544, 21, 7; *hjørva hríðeflendr* 571, 16, 6; *Hlakkar glóða hríðar herðandi* 198, 8 (Gisli); *fetil- *hjóla hríður herðendr* 565, 64, 4; *íms *verðar ljóma leikherðandi* II, 100, 6, 2; *Mistar mótkennandi* II, 467, 20, 2; *spjóta móteslandi* 110, 2 Víga-Styrr; II, 54, 2, 2 (Sigvatr); *mækis móts margaukandi* 156, 28, 7; *Gymis* vagna mötröðuls *magnandi* 136, 2, 6; *geira regns varðandi* 374, 8, 2; *oddrigens hvatendr* 617, 41, 2; *vápna snerru vekjendr* 100, 19, 6; *Hildar garðs svipknýjandi* II, 100, 4, 2; *fleina skúra seiðs svipskorðandi* II, 101, 4, 8; *sverða söngherðendr* 380, 7, 7; *Víðris veðrmagnandi* 138, 10, 3; *laufa veðrs bellendr* 182, 2, 6; *geira veðrbjóðandi* II A 540, 9; *valgrindar Gefnar veðrheyjandi* 63, 4, 2; *sævar* viggja veggs veðr*-eggjendr* 137, 6, 7; *viggarðs veðreggjandi* 514, 2, 6; *Þrós þingveljandi* 619, 49, 4; *eggþinga eggjandi* 501, 29^a, 6; *Þundar skjýja þingeggjandi* II, 100, 6, 6; *geir- Rótu gotva gnýþings reifendr* 46, 15, 8; *sóknar fráns þings þráhvetjandi* 618, 45, 6; *sverða þrimu herðendr* 540, 6, 4. Kampf durch den Namen oder die Kenning einer Walküre (außer *gunnr*, *híldr*) ausgedrückt: *Göndlar herðendr* II, 223, 3, 2; *fald*-Gnáar hjaldrsnerrandi* 30, 1, 3 (1).

β. Ausdrücke für Waffen überhaupt oder allgemeinere für Schußwaffen: *stála stýrendr* II, 375, 14, 5; *fleinhrístendr* II, 508, 11, 4; *-hveissandi* II, 463, 5, 4; *-stýrendr* II, 217, 25, 2; *fleins sýnendr* II, 484, 6, 4; *malma fremjandi* II, 571, 7, 2; *oddstiklandi* II, 100, 1, 6.

γ. Bogen und Pfeil: *almtýnendr* II, 156, 42, 2; *-rjóðandi* II, 101, 2, 2; *ýskelfandi* II, 90, 5, 7; *örstiklandi* 265, 19, 2.

δ. Speer: *darra rjóðendr* II, 3, 10, 4; *frakna* fleygjandi* 147, 4, 1; *geirhveissandi* II, 210, 1, 2; *spjorráðandi* II, 44, 97, 11. Kenning(?): *Þrós fél- miðlendr* 80, 46, 8.

ε. Schwert: *sverðberendr* 8, 5, 3 (-*rjóðendr* A 8 var.); *sverða herðendr* 303, 2, 2 (4), s. oben unter *herðandi*; *sverðs hljótendr* 345, 24, 8; *hringberendr* 22, 1, 1 (oder Ring?); *skjóma skerðendr* II, 224, 4, 2. Schneide des Schwertes: *egg-rjóðandi* 311, 2, 2; *eggja marglitendr* 442, 59, 2; *hneitis eggja rjóðandi* 311, 1, 1. Schwertkenningar: *mordáls metendr* 469, 9, 7; *randa bliks rjóðandi* 330, 12, 1; *Þróttar skjýja eldveitandi* 567, 2, 7; *vápna lækjar elds sækjendr* II, 485, 8, 6; *vápnglyms *funa virðendr* II, 109, 2, 5 (5); *Gunnar glóðbrjóðandi* 268, 2, 2; *hrafna vins glóða hneigjendr* 539, 1, 4; *brynju hats beiðendr* 100, 19, 8; *heina hjarlstríðandar* II, 102, 4 (3); *heinar hurðar herðendr* II, 230, 1, 3; *Hildar hyrrjóðandi* II, 97, 2 (5); *járnsveims hyrgildandi* II, 132, 3, 2; *þóðvar jókla orbeidandi* 482, 13, 6; *þrimu leygjarr fleygjendr* 558, 39, 2; *undlinns rjóðandi* 257,

4, 3; *fjornis mána fleygjendr* 529, 16, 6; *randorma rjóðendr* II, 4, 17, 7; *ritar reyr's rjóðendr* 570, 13, 6; *Gondlar roðla gny'skerðandi* II, 110, 1, 6; *þrimu seiða beiðandi* 197, 2 (þuríðr); *rimmu skóð's rjóðandi* II, 146, 3, 7; *Gaut's þekju sunnu sannvitendr* 109, 17, 5.

ξ. Streitaxt: *hlífar flagða hristendr* 103, 34, 2.

η. Helm: *hjalmrökjandi* 82, 54, 6; *-lestandi* II, 74, 49, 6.

θ. Brünne: *boðvar* fangs virðandi* 138, 10, 4; *Hedins serkjar verkandi* 153, 13, 4; *Hedins manþinga serkjar merkjendr* 334, 8, 6.

ι. Schild: *skjaldar haldendr* 109, 16, 2; II, 212, 5, 6; *randa rjóðandi* 82, 53, 1; *randberendr* II, 330, 29, 2; *randa reynendr* II, 4, 17, 2; *Vidris balka vinnendr* 289, 6, 6; *Hedins gáttar herðendr* II, A 199, 6, 5 (B 212 *hirdendr*); *Hildar þrumu girdis virðendr* II, 483, 1, 2; *folk- Sýrar hlíða skerðendr* 89, 2, 4; *Sveigðis salbrigðandi* 56, 5, 7; *jöru skríptar sviptendr* 559, 44, 4; *víga skýs veljendr* 444, 68, 6; *fetils stíga margrjóðandi* 257, 3, 6 (s. 80. Schild, c, ξ); *Hlakkar tjalda hefjendr* 290, 9, 2; *tungla tinglryrandi* 53, 4, 3 (vgl. 80. Schild, c, η); *hjórvangs hirdandi* 161, 17, 7.

Unklar ist *fetils gerðar herðendr* II, 476, 54, 6. Am wahrscheinlichsten ist mir die Bedeutung Schild, nach FJ Schwertgehänge mit Scheide.

κ. Die Tiere des Schlachtfeldes (s. auch unten zu Ende des Abschnittes). Adler: *arnsprengjandi* 465, 2 (Þórgils). Rabe: *árkráfngefendr* 206, 13, 2; *árflognis huggendr* 102, 31, 4; *Gunnar gammeitendr* 247, 4, 2; *sárgammis huggendr* 204, 3, 6; *Munins tuggu gauks huggendr* 303, 4, 6; *dolgskára magnandi* 452, 6, 2; *vígra seiðs vulnistandi* II, 111, 5 (Guthormr). Wolf: *ulfbrynnendr* 487, 33, 2; *ulfs fæðendr* II, 597, 1, 6; *ulfs gæðendr* 619, 47, 6; *ulfnistandi* 424, 1, 6; *ulfs nistandi* 433, 25, 6; *vargfæðandi* 67, 6, 6; II, 573, 15, 2; *vargsedjandi* 595, 16, 6; *flagðs fák*- nistandi* II, 599, 8, 2; *Gríðar glæðfæðandi* 69, 4, 3; *gífrs glæðnistandi* 268, 1, 6; *fólu hests bræðendr* II, 147, 2, 4.

λ. Gold, Hort, Reichtum, Schmuck: *auð- finnendr* 427, 3, 3; *-gefendr* 576, 6, 8; *-gildandi* 159, 12, 2; *-gætandi* II, 527, 5, 2; *-hnykkjandi* 161, 18, 6; *auð*-lógandi* 315, 16, 2; *-miðlandi* II, 376, 18, 4; *-mætandi* A 85, 33, 2 var.; *-skýfandi* 437, 40, 7; *tinendr* II, 432, 11, 8; *varpandi* II, 215, 16, 2; *-ýtandi* II, 73, 46, 5; *bauga brjóðendr* 151, 4, 4; *bauga leitendr* II, 431, 8, 4; *-*lestandi* 616, 38, 2; *-skerðandar* II, 104, 5, 3; *spenmandar* II, 578, 38, 4; *veitandi* II, 572, 11, 4; *féggjaldandi* A 126, 20, 6 (B 120); *-særandi* 69, 6, 3; *goll's lýtendr* 330, 13, 7; *miðlendr* Atlakv. 37, 7; Helr. 11, 2; *goll's sammandi** 138, 11, 3; *hodd beiðendr* II, 233, 9, 2; *-finnendr* 39, 10, 3; *-lógendr* 539, 2, 4; *-skerðandi* 620, 54, 8; *-stiklandi* II, 71,

39, 2; *-stríðandi* 186, 6, 6; *-vegandi* 41, 22, 8; *hringbetandi* II, 487, 3, 8; *-hreytandi* SnE 2, 407; *.*lestandi* 618, 43, 4; *stríðandi* 438, 44, 6; *serendr* 432, 22, 6; *menbrjótandi* 114, 9, 2; *-rýrandi* II, 92, 6, 6; *men*-sveigjandi* II, 236, 23, 2; *seimgefendr* II, 27, 14, 5; *hirdendr* II, 429, 39, 6; *-hrjóðandi* II, 52, 1, 6; *-kennandi* II, 527, 6, 6; *tínandi* II, 576, 27, 4; *verkendr* II, 438, 15, 6; *-þiggjandi* 439, 48, 6.

Kenningar. Lumen aquarum: *viðis báls stýrandi* II, 421, 12, 8; *bjúru blíkstríðandi* II, 111, 2, 6 (Gizurr); *lõru blíkryrandi* II, 466, 15, 2; *fjarðar dags eyðendr* 98, 11, 5; *jarðar umgerðis eisu optveitendr* II, 215, 16, 4; *flóðs* elda* eyðandi* 185, 1, 7 (3); *hranna elds brjótendr* 499, 26*, 2; *brims eldskerðandar* II, 219, 3, 6; *fúra flóð*-stökkvandi* 49, 31, 2; *fleyja brautar fúrþverrendr* 99, 15, 6; *fjarðar fúrskerðandi* 160, 16, 3; *kafs fyris rýrandi* II, 424, 21, 2; *gnýjarðar girðis geisla græðendr* II, 217, 23, 6; *fjarðar* hyrtælandr* II, 52, 1, 2; *humra bings hyrbíðendr* II, 437, 13, 2; *lóns* leyg*-vardandi* II, 56, 4, 8; *lóns logbrjótandi* 49, 32, 6; *lóns loghreytendr* 242, 13, 3; *ljós bæjar logreifandi* II, 136, 2, 6; *Leifa vegs myln*-gefendr* 208, 6, 2 (s. oben unter *gefandi*); *Viðblinda galtar svalteigar rafkastandi* 534, 2, 3; *sólar sæ*-deilandi* 98, 12, 3; *Angr-sólar jafnendr* 180, 8, 1; *svanfoldar sólrýrandi* 335, 13, 2; *sunds sólar snardeilandi* II, 46, 5, 3; *hafvita *hallendr* 194, 6, 6.

Lager der Schlange: *Svolnis beðju reyðar barðs eyðendr* II, 439, 20, 4; *lyngs baugs *bergs hnykkjendr* 606, 9, 6; *láðs ljbrautar valdandi* 197, 6 (þuríðr); *moldar seidu brauta meidendr* II, 485, 8, 2; *linns fróns rækjandi* II, 423, 19, 6; *hauðrmens hlíða beidendr* 92, 8, 6; *urðlæwings jarðar ýtendr* 591, 3, 5; *gljúfrs strætis bestinga lautar stíklendr* II, 92, 8, 4; *linns láðgefendr* 409, 2, 7 (Gisl); *engjar lúru látrþverrandi* 247, 4, 6; *sváfnis látrsviptendr* 290, 9, 8; *linns látrsvveiggjandi* 378, 6, 4; *lyngs hrökkviseiðs látrsvstríðandi* 431, 16, 4; *móins leiðar beidendr* II, 465, 11, 4; *góins leita veitendr* II, 232, 6, 2; *fjalla skeljungs rekkju ýtendr* II, 570, 6, 5; *góins stéttar hreytendr* II, 439, 18, 5; *fráns stígverjandi* II, 598, 3, 6; *linna vallfinnandi* II, 160, 62, 2.

Riesenrede: *jptuns sagna fagnendr* 161, 20, 6; *jptna róms eigendr* II, 582, 50, 5; *heiðar jöfra galdrs hlíðrækjandi* 455, 2, 6.

μ . Gold-, Silberschmuck bestimmt durch Arm, Hand: *bauga láðs blíkmeidandi* II, 171, 42, 3; *ífla foldbranda lýtandi* 271, 16, 1; *arms hyrskerðendr* 624, 9, 2; *heiðis gatna* hyrtælandi* 249, 14, 6; *spannar jökuls ýtendr* II, 211, 3, 4; *alinleyggjar fleyggjendr* 295, 1, 2 (1); *liðar skerja virðandi* II, 73, 46, 1; *bógsvells metendr* 560, 47, 8.

Es fehlt das Grundwort der Schmuckkenning: *oglis túns eigendr* II, 573, 15, 7.

v. Schiff: *lung*-beitendr* 559, 43, 2; *reggs rækjandi* 260, 15, 3; *skeida meidendr* II, 151, 18, 6. Schiffsteil: *skokks skreytendr* 618, 45, 3. Schiffskeningar: *ferju bakka blakkriðandi* 66, 2, 3 (1); *brims blakkrennandi* 618, 45, 2; *borðs brautar blakks skreytendr* 624, 8, 3; *marblakks skipendr* II, 73, 46, 8; *græðis elgs rennendr* 606, 9, 4; *öldu eyktemjandi* 559, 42, 2; *Endils eykriðandi* II, 213, 9, 6; *húfs fákhlæðendr* 152, 9, 5; *Áta mars fannar fákrennandi* 198, 2, 3; *víðis* fák*-riðandi* 617, 42, 6; *ráfáka rennendr* 606, 10, 4; *ráfáka reiðendr* II, 95, 1, 6; *öldu fress ýtendr* II, 573, 16, 7; *Gylfa grundar glæðriðandi* 615, 35, 6; *kjalar slóða glæðstýrandi* II, 137, 3 (þórkell.); *gjalfhrests metendr* 619, 48, 8; *lagar hesta festendr* II, 91, 2, 6; *fjarðar* hesta festendr* II, 485, 10, 6; *ægis hesta áfestendr* II, 214, 12, 2; *sævar hrafnns beinandi* 113, 5, 8; *branda hreins happsækjandi* 263, 15, 2; *hlýra jóstýrandi* 258, 8, 8; *ísheims jóskreytandi* 556, 32, 3; *reggstrindar jóskreytandi* 568, 4, 3; *ára* jóriðandi** II, 599, 8, 8; *öldu jókennandi* II, 211, 3, 6; *Reifnis rauknstefnandi* 439, 49, 3; *hafreiðar leiðendr* 197, 5, 6; *hafskíða hljótandi* 52, 42, 8; *skerja foldar skíðrennandi* 64, 11, 2; *unnar skíðrennandi* 437, 41, 2; *hlunnns hleyppiskíða hlæðendr* 509, 1, 7 (Oddi); *stafna stóðriðendr* II, 169, 34, 2; *elfar ulfsæðjandi* II, 90, 6, 2; *geima vals eyðendr* 310, 19, 1; *vatna* viggriðandi* 52, 42, 6; *byrjar viggjar þiggjandi* 147, 3, 2; *varra lands* viggs temjendr* 180, 8, 4; *vágs* viggriðandi* 257, 5, 6; *Rævils foldviggs riðendr* 451, 10, 2; *sunds viggfínnandi* 616, 36, 2; *varrar vigg*-skryðendr* 623, 5, 6; *vasta viggrennandi* II, 215, 18, 2.

ξ. Zwischen der typischen Bestimmung und dem Grundwort steht ein Mittelglied, auf das sich der Verbalbegriff des Grundwortes bezieht: *Fenju meldrar morðvenjandi* 266, 24, 6; *hjalms líðrækjandi* 571, 14, 2; *arnar hungrs eyðendr* 515, 1, 5; *Gunnar svans fóstrgæðandi* 450, 3, 7 (s. 83. Leichen, c); *Hanga gagls hungreyðandi* 147, 2, 3 (Hallfreðr).

o. Dubia (s. oben unter den Participien): *snekkju hjaldrs vekjandi* 345, 26, 2; *Yngvifreys meinvinnendr* 62, 13, 2.

v. Grundwörter auf -ingr, -ungr in Mannkenningar: *birtingr*, verbunden mit ‚Kampf‘: *róg- 24, 16, 2*; *Ingva þing- 51, 41, 2*. *byggvingr*, mit ‚Schiff‘ verbunden: *bulka skíðs 63, 5, 2*. *Fáfnis landa gæðingr* II, 491, 15, 3. *auðkýfingr* unter den manna heiti 662, 4, 5. SnE 1, 532; II, 88, 1, 5. *sverðmerðlingar* II, 261, 2, 2. *miðjungr*: *Hildar* hregg- 77, 30, 6*; *þriðja sókn-* (hs.: -miðjungr; vgl. *vígníðing* A 15, 36, 3 var.) 106, 5, 6; *odda leik-* 122, 29, 2; *Hóars rómu sóm-* 123, 35, 2 (über diese

Kenning s. 74. Pfeil und Speer, a); *skjaldar* 190, 2, 2 (Gestr); *mellu kindar brúar* (clipei) 604, 3, 2; *Gunnar grimu fárs sann-* 571, 15, 7. *miðlungr*: *víg-* A 15, 36, 3 var. (B 13). *mildingr*: *Valþagnar hlym-* 56, 6, 4 (s. oben m unter *gildir*); *and-* SnE 1, 454; 536 (Prosa); *hodd-* 191, 3, 8. *nærungr*, *nórungr*, *nórungr*: *gunn-næringr* 181, 13, 6; *gunnnórungr* (so hs.) 199, 2, 8; 201, 7, 8; *Leifa brautar lognórungr* 152, 9, 2 (im Reim auf *vóru*); *beitnórungr* 547 (Nikolás 2) zu *beit*, Schiff; *folknórungr* 90, 1, 6 (im Reim auf *vóru*); *hlífar gims elnórungr* II, 151, 17, 6; *brynflagða* þingnórungr* II, 598, 3, 2. *sælingr*: *Hildar *gotva síks* 107, 8, 8.

Diese kleine Gruppe gehört im wesentlichen der ältesten Dichtersprache an, und die Grundwörter erscheinen wie das oben S. 262 behandelte *Njörðungar* fast stets im Plural. Beispiele für den Sing. aus den älteren Dichtern sind *byggvingr* (*Eyvindr*), *sælingr* (*þórarinn máhlíð.*), *miðjungr* (Gestr *þórhallason*). — Von Adjectiven abgeleitet sind *mildingr* (zu *míldr*, freigebig) und *sælingr* (zu *sæll*, glücklich, reich), vielleicht auch *birtingr* (zu *bjartr*). *mildingr* und *sælingr* sind Heiti für König, Fürst, Häuptling (zu *sælingr* vgl. 378, 7, 4; 465, 1, 3). *birtingr* kommt als Personenbezeichnung nicht vor; *birtinga slóð*, von M. Olsen mit *ædlingernes vei* übersetzt (Ragnarss. 221, str. 38) ist doch wohl richtiger als ‚Weg der Fische‘ aufzufassen; *birtingr* unter den *fiska heiti* 667, x, 1, 3. Bei der Verwendung dieser drei Wörter in Mannkenningar ist von der adjectivischen Bedeutung auszugehen; nicht nur entspricht *hoddmildingr* einem *unnar blíks míldr* (435, 33, 1), sondern auch ebenso *Valþagnar hlymmildingr* Verbindungen wie *ógnar*, *styrjar*, *hildar míldr* (374, 4, 2; 448, 2, 6; 493, 12^b, 2); das Suffix *-ingr* bezeichnet energisch die Person als Träger dieser Eigenschaften. In entsprechender Weise sind *sælingr* und *birtingr* aufzufassen, glücklich in der Führung der Waffen, glänzend im Kampfe. *miðjungr* mit der Bestimmung Kampf ist bezeugt bei *Kormákr*, *þórarinn máhl.* und *Einarr skálaglamm*, jünger sind Kenningar mit der Bestimmung Waffe. Da *Miðjungr* als Riesenname bezeugt ist, wird in der SnE 2, 628 zu der Kenning *Skjalded. 190, 2, 2* gesagt: *hér er maðr kenndr við þotun*, und FJ bemerkt im Lp, daß *miðjungr* vielleicht eine Art von Mittelwesen zwischen Göttern und Riesen bezeichnet habe. Die natürliche Erklärung wird auch hier von der adjectivischen Bedeutung ausgehen, die zunächst nur für die Verbindung mit Kampf in Anwendung kommt: der Führer ist der Mittelste im Kampf, um seine Person gestaltet sich der Kampf am heftigsten. Auch aus diesem Grunde möchte ich 123, 35, 2 an der oben (74. Pfeil und Speer, a) gegebenen Erklärung

festhalten. Die Stelle 190, 2, 2 ist unsicher; *miðjungr* wird später in Mannkenningar nicht mehr gebraucht, in den beiden oben angeführten späteren Stellen wird zwar *miðjungr* mit dem Begriff Waffe verbunden, das kann aber bei einem außer Gebrauch gekommenen Worte nicht auffallen. Zu *meðal*, *miðil* gehört *miðlungr*; *vigmiðlungr* (Ynglingatal) entspricht ganz den alten Kriegerkenningar mit *miðjungr*.

byggvingr in der Kenning *bulka skíðs byggvingr* bei Eyvindr wird ganz wie *byggvir* gebraucht, vgl. *unnar eykja loptbyggvir* 226, 1 (4); *hrófs hreinbyggvir* 571, 16, 1. Es liegt hier also ein vom Verbum abgeleitetes nomen agentis auf *-ingr* vor. Ein zweites Beispiel ist *andkjöfingr* zu *kjfa*, über den Rand eines Gefäßes aufhäufen (Cleasby-Vigfússon 367^b), ebenso ist *gæðingr* verbalen Sinnes und entspricht dem in Mannkenningar gebrauchten *gæðir*. *gunnærungr* könnte daher zu *næra* gestellt werden, vgl. z. B. *naddskúrar nærir* 67, 6, 3, *gumnæringr* reimt 181, 13, 6 auf das durch sichere Conjectur aus *væri* hergestellte *færi*, doch ist zu beachten, daß 90, 1, 6 und 152, 9, 2 *nórungr* mit *vóro* gebunden ist. Es scheint an der ersten Stelle also eine Umdeutung des offenbar sehr alten Wortes vorzuliegen.

Ganz unklar ist die Mannkenning *sverðmerðlingar* in einer Strophe der Ragnarssaga (II, 261, 2, 2). *merð*, f. ist eine Reuse zum Fischfang (Fritzner 2, 678^b), *sverðmerð* könnte daher als Kenning für Schild aufgefaßt werden (vgl. *hjörnet*). *sverðmerðlingr* wäre dann ein Schildträger, Krieger.

89. Sohn (Abkömmling) und Gatte.

Der Sohn wird bestimmt durch sein Verhältnis zum Geschlecht, dessen Fortbestehen er verbürgt, so erklären sich von selbst die Grundwörter Stütze, Stab, Stamm: *áttstuðill* 269, 8, 7; *ættbogi* 662, 9, 4, *-báðmr* 7; *ættar þátr* Hamð 4, 4; (ein impius homo aber ist *níðja steypir* 36, 15, 6; *ættar spillir* 197, 3 (*puríðr*); Hávarðr halti nennt seinen Sohn seinen *aftstuðill* (179, 2, 8); Jóans *ættstuðill* (Sohn) 421, 3 (Gullósu-þórðr 1). Kenningar sind diese Ausdrücke natürlich nur, wenn sie im Satze die Bedeutung ‚Sohn, Abkömmling‘ vertreten: *Endils ættstafr* (Abkömmling) 321, 22, 6; *Hilditanns ættar ættstuðill* 117, 2, 1 (2); *Njáls húsa stafr* 604, 2, 1; mit dem Sinne, daß er dem Geschlechte neuen Glanz verleiht: *Torf-Einars ættbatir* 321, 25, 1. Egill bestimmt seinen Sohn durch das Geschlecht der Mutter, *kynviðr*: *kváunar minnar kynviðr* 37, 21. In derselben Strophe nennt er ihn *ættar askr*, 35, 10, 7 *ættar skjöldr*.

Der Sohn als Erbnehmer: *erfnyti* Sig. sk. 26, 2; *arfa* (gen. plur.) *erfnyti* 52, 42, 1; *Bjarnar arfnyti* 196, 1, 8; *Ulf's arfþegi* 472, 31, 7; *Tryggva arfþegi* 533, 32, 8; *Eireks erfvoðr* 577, 15, 4; *Áka arfþegi* II, 7, 28, 7; *Frelka arfþegi* II, 344, 2, 6; *Haralds arfþegi* II, 345, 8, 3; *Eiðs erfmeiðr* 138, 2, 1; *Klyps arfþegi* Hyndl. 19, 2; *Burs arfþegi* 30, 2; *Haralds arfvoðr* 214, 7, 8; *Geira arfvoðr* 541, 11, 1; *erfvoðr* Guðr. hv. 14, 6; 575, 3, 7; II, 349, 2, 2; *Hogna erfvoðr* Atlakv. 12, 6.

Sohn als Rächer s. unter 90. König, c, zu Ende.

Gatte: *Foglhildar munr* 2, 6, 4; *Friggjar faðmbyggvir* (Odin) 24, 12, 3; *Sigvinjar arma farmr* (Loki) 15, 7, 2; *galdrs hapt** *arma farmr* (Loki) 140, 3, 2; *Gunpladar arma farmr* (Odin) 387, 2 (Steinþórr); *málvinr* Guðr. 1, 20, 3.

In den Krákumál wird, wofür sich sonst keine Beispiele in den Skaldengedichten finden, Liebhaber und Geliebter ganz wie die Kriegerkenningar verwendet: *œ skal ástvinr meyja einarðr í dyn sverða* 654, 23, 7; vgl. *meyjar drengr* 654, 20, 3; *elkju málvinr* 654, 20, 4.

90. König, Fürst.

Alle Mannkenningar gelten natürlich auch vom Könige. Die vom Kampf und der Seefahrt hergenommenen Umschreibungen und vor allem die Kenningar für den freigebigen Mann kommen ihm zu. Hier sind nun solche zusammengestellt, die sich aus der großen bisher behandelten Masse aussondern und Stand, Würde, Macht, Tätigkeit des Herrschers in charakteristischer Weise bezeichnen. Sie gelten für Könige und sonstige Herrscher (z. B. Jarle), doch können sie gelegentlich auch auf andere Personen in besonderer Ehrung angewandt werden. Ganz natürlich sind Fürstenkenningar bei Bischöfen. Besonders Kenningar mit Bestimmungen wie Sieg, Ruhm, Gedeihen können selbstverständlich von allen Personen, die so geehrt werden sollen, gebraucht werden. Im folgenden ist nur hin und wieder angegeben, wenn eine Fürstenkenning sich auf andere Personen bezieht. In einzelnen Fällen ist die ursprüngliche Vorstellung ganz verblaßt (*liðs raðandi* II, 217, 24, 6 einfach = Mann). In der Zeitschr. f. d. A. 54, 54 ff. habe ich darauf hingewiesen, daß in den Königsdrapen nach der Bekehrung die Kenningar mit Götternamen im Grundwort von den Skalden gemieden werden. *folkstafns Freyr* 206, 12, 1 bezieht sich auf Jarl Eirikr, der zwar Christ war, aber dem alten Glauben durchaus nicht feindselig gegenüberstand. In *mannbaldr* (Knut) 298, 1, 8 ist *baldr* appellativisch. *aldar þunðr* für König bei Grettir (A 309, 1, 2) würde eine ganz einzig dastehende Kenning

sein, FJ hat die Stelle geändert (B 287). Die Edda bietet *land-Rognir* (Atlavr. 12, 1). Im allgemeinen war bei den eigentlichen Fürstenkenningar überhaupt wenig Gelegenheit für Götternamen (ebenso fehlen die Baumnamen). Hier herrscht als Grundwort durchaus das *nomen actionis*¹⁾, abgesehen von der Verwendung solcher Wörter, die schon an sich den Herrn, Herrscher bezeichnen wie *dróttinn*, *gramr* u. ä. und den Ausdrücken für Sohn, Abkömmling in den Kenningar, die auf die fürstliche Abstammung hinweisen sollen. Aber die Götternamen werden in christlicher Zeit in den allgemeinen Mannkenningar sonst nicht gemieden. Die Kenningar bezeichnen vor allem den Machtbereich des Herrschers; zu beachten ist bei denjenigen, die sich auf den norwegischen König beziehen, daß in den Bestimmungen seltener das ganze Volk, als die einzelnen Volksstämme genannt werden, was sich lediglich aus der Lust der Variation erklärt. Die kriegerische Seite des Herrschertums tritt natürlich stark hervor, nicht nur in den Heerführerbezeichnungen, sondern besonders in den Kenningar, in denen der Herrscher als Besieger, Vernichter seiner Feinde erscheint. Die Ausübung der Königsgewalt im Innern, Zurückweisung und Bezwingung innerer Feinde, Befestigung der Königsgewalt gegenüber Widerstrebenden, Leitung der Dinge, Friedensstiftung, Verfolgung und Bestrafung von Räufern findet mannigfachen Ausdruck. Die Würde des Königtums wird durch die Abstammung bedingt, darauf beziehen sich zahlreiche Umschreibungen. Der König steht auch in einem traulichen Verhältnis zu den ihm untergebenen, nicht nur zu seiner nächsten Umgebung, der *hird*. Es ist eine erfreuliche Seite dieser Dichtung, die im Dienste des Königtums steht, daß Ausdrücke kriecherischer Ergebenheit, der Selbsterniedrigung, unwürdiger Schmeichelei auch in den Kenningar durchaus fehlen. Eine Huldigung liegt darin, wenn ein Jarl *konungr jarla*, König unter den Jarlen genannt wird (318, 13, 2). Eine eigentliche Kenning liegt hier nicht vor, vgl. *sprunda konungr* 510, 2, 4.

a. Der König als Herr über Land und Leute (SnE 1, 452); zum Ausdruck kommt die Macht des Königs, sein Recht auf das Land, Anteil an ihm, die Leitung und Führung durch den Herrscher und der von ihm gewährte Schutz, die Sorge für die Sicherheit des Landes und der Bewohner.

1) Zu diesen sind die betreffenden Abschnitte bei den allgemeinen Mannkenningar zu vergleichen.

α . Verhältnis zum Land; *landreki* (allein z. B. H. Hu. 1, 32, 3) wird nicht mehr als Kenning empfunden und dient daher als Grundwort in Kenningar. *hjarls dróttinn* 205, 8, 4; *grundar döglingr* 418, 27, 2. *lands gætir* 175, 7 (Sveinn tjúguskegg); *foldar hilmir* II, 71, 39, 5; *grundar* II, 107, 8, 7. *jarð*hljótr* 69, 3, 2; *jarðar*hljótr* 169, 11, 7; *grundar* 123, 33, 4; *hjarls*hljótendr* 186, 4, 3, fyrsterne FJ; ich vermute, daß Gunnlaugr diese ehrende Kenning auf seinen oder Helgas Vater oder beide bezieht; nur diese konnten an dem Gelübde, das in der Strophe erwähnt wird, Interesse haben. *lands ráðandi* 271, 16, 2 (hier von einem geringeren Fürsten); *jarð-* 61, 11, 7; 62, 13, 7; II, 146, 3, 4. *landa stýrandi* II, 127, 5, 2. *land-Rognir* Akv. 12, 1. *grundar tyggi* II, 75, 52, 4. *foldar valdr* 434, 28, 3. *landvörðr* 78, 35, 2; 155, 21, 4; 268, 4, 4. *grundar* 66, 4, 4; 240, 6, 3; 511, 1, 6; II, 85, 90, 8; II, 117, 15, 8; II, 125, 33, 5; *foldar* 117, 1, 3; 502, 31^a, 8; 525, 2, 1; *fold-* 420, 32, 7; *láð-* 269, 8, 2; *byggðar* 489, 4^b, 7; *fróns* 501, 28^a, 7; *foðurjarðar* II A 232, 2, 2 (B 252 *fræninga* statt *foður*).

β . Bestimmung durch ein näher bezeichnetes oder ein benanntes Land oder benannten Ort; für Norwegen, Dänemark treten die Namen einzelner Landschaften ein: *Nöregs gætir* 530, 19, 5; *dróttinn* II, 114, 4, 8; *sinjór* 238, 15, 4; *vörðr* 223, 13, 7; *nord-sætra gætir* II, 128, 6, 4; *Dofra dróttinn* 121, 26, 7; *Grenlands dróttinn* 405, 6, 5; *Hörða foldar vörðr* 230, 7, 2; *Lista láðvörðr* 43, 5, 2; *þengill* 224, 18, 7; *konungr* 477, 1, 2; *Sogns gramr* 342, 16, 1; *Upplands gramr* 19, 2, 7; 412, 17, 4. Eigentümlich ist die Kenning *markar Íslands stjóri* 275, 1, 5, durch die der norwegische König bezeichnet wird, s. 1. Erde, h. *Haltlands harri* (Jarl Þórfinnr) 320, 18, 1. Der dänische König: *Dana grundar harri* 414, 1, 1; *Jótlands jofurr* 234, 9, 1; *Jóta grundar gðlingr* 418, 26, 7. Eiríkr blóðæx in England: *enskrar foldar atsitjandi* 48, 24, 4. Der deutsche Kaiser: *Fraklands stýrir* 418, 26, 2. Der griechische Kaiser: *Griklands stólþengill* 368, 3 (þórarinn).

Einzelne Orte: *Hleiðrar atseti* 377, 2, 6; II, 54, 3, 4; *Lundar allvaldr* 336, 18, 3; *Lundar lofðungr* II, 250, 1, 3; *Miklagarðs hilmir* 355, 2, 6.

γ . Zweigliedrige Bestimmung: *folda ok fyrða vörðr* 541, 9, 3.

δ . Viel mannigfaltiger sind die Kenningar, in denen das Verhältnis des Fürsten zu den Beherrschten dargestellt wird. Neben allgemeinen Ausdrücken finden sich hier natürlich Namen der Völker und bei der Bezeichnung des norwegischen und des dänischen Königs vor allem die Namen der Bewohner einzelner Landschaften; dann werden die einzelnen Klassen und Stände unter-

schieden, die Herrschaft der Könige wird auch durch die Unterwerfung anderer Fürsten bezeichnet; hervorgehoben wird das Verhältnis zu den Gefolgsleuten, zur *hirð*, *drótt*, den *drengir*. Der König erscheint als Herr, als Beschützer, als Vermittler und Friedensstifter, als Förderer des Wohlstands, als gastfreier Wirt, der reiche Geschenke austeilt, als Freund (*dróttar vinr* für einen *homo privatus* 94, 2 Helgi) und guter Kamerad gleichgestellter und unter ihm stehender. Spät und vereinzelt ist *hirtir manna*, eigentlich Züchtiger der (bösen) Menschen II, 522, 11, 5.

s. Die Beispiele sind zunächst nach den Bestimmungen, dann nach dem Grundwort geordnet, die mit Namen gebildeten in der ersten Reihe als besondere Gruppe (die mit *folk* gebildeten *Kenningar* s. weiter unten. Ursprünglich ist *folk* Heeresabteilung, wenn auch der verblaßte Sinn ebenso gut in solchen Verbindungen vorliegen kann): *bragna buðlungr* II, 252, 4, 7; *vinr* II, 85, 90, 6. *drengja dróttinn* 254, 31, 5; 312, 7, 3; *harri* 314, 14, 1; *þengill* II, 131, 17, 6; *vinr* 458, 1, 6; II, 64, 14, 2. *dróttar deilir* 145, 3 (*þórarinn*); *inndróttar geymir* 321, 24, 7; *dróttar stjóri* 156, 25, 3; *stýrir* II, 40, 82, 4; *vinr* II, 234, 17, 5; vgl. 94, 2 (Helgi). *fira gætir* II, 64, 13, 2; *sættir* 501, 28^b, 5. *flotna vorðr* 414, 3, 2; *gildir* 269, 6, 1; *sendir* 238, 16, 8; *stýrir* (Bischof) II, 56, 5, 5. *fyrða gramr* II, 108, 12, 6; II, 117, 17, 7; *jöfurr* 438, 45, 2. *gotna spjalli* 307, 8, 2; 333, 6, 2; *vinr* II, 63, 11, 5. *gumna stjóri* Grip. 1, 6; 152, 9, 3; II, 26, 10, 6; *stýrir* 191, 5, 1; *dróttinn* 515, 2, 1; *gætir* 228, 3 (6); *vinr* 66, 2, 3; II, 39, 76, 7; (für Merlin) II, 28, 20, 1; *spjalli* 374, 4, 3; II, 84, 83, 6. *haukstalda gramr* (Gunnarr) Sig. sk. 31, 2; *haukstaldr* hat sonst sicher die Bedeutung von Fürst, König; s. unten. So könnte es auch hier aufgefaßt werden, vgl. *Kenningar* wie *jöfra yfirskjöldungr*; *haukstalda vinr* Oddr. gr. 6, 2. *hersa dróttinn* 242, 13, 6; *þengill* 324, 14, 5; *stillir* II, 69, 29, 7; II, 106, 7, 1 (Jarl Skúli); *glöðuðr* 346, 34, 2; *reifir* 418, 24, 5. *hirðar stjóri* 346, 35, 1. *hólða skyldir* 150, 1, 3; *reifir* 158, 8, 1; *vinr* 367, 10, 5. *jarla dróttinn* 312, 5, 2; *þryðir* II, 68, 27, 7; *vinr* 152, 9, 6; *jöfra dróttinn* II, 117, 18, 3; *oddviti* II, 133, 7, 6; *rikir* 419, 29, 6; *spjalli* 67, 9, 7; *stýrir* II, 125, 35, 6; *yfirskjöldungr* (der griechische Kaiser) 439, 50, 5; *þengill* II, 135, 1, 1 (7). *liðs gramr* 233, 5, 2; *hofðingi* 340, 4, 2; *ráðandi* II, 217, 24, 6. *ljóð frömuðr* 38, 4, 3. *lofða gramr* 155, 22, 3; 445, 70, 5; *stýrir* II, 122, 21, 2; *vinr* 579, 23, 7; II, 20, 50, 2 (Merlin); II, 41, 87, 5 (rex); *hollvinr* norr. fornkv. 337 (4, 4). *lýða dróttinn* II, 330, 30, 4; *gramr* II, 134, 11, 7; *stillir* 2, 10, 1; *þengill* II, 66, 21, 1. *manna hirtir* II, 522, 11, 5; *málvinr* Grott.

8, 3. *rekks loðaðr* 13, 31, 7; *rekka rúni* 269, 8, 3; *rekka stillir* II, 105, 3, 6. *seggja dróttinn* 358, 2 (1); II, 125, 34, 2; Brot 6, 6; 367, 9, 1; *sessi* 136, 3, 7. *skatna dróttinn* Grip. 5, 2; 443, 64, 7; II, 297, 26, 2; *stýrir* II, 572, 10, 5; *vinr* II, 77, 58, 7; *þengill* II, 71, 37, 7. *verðungar vörðr* 215, 8, 3; *gramr* Sig. sk. 42, 2. *virða vörðr* 124, 1, 2; *vinr* 232, 3, 3 (9); *dróttinn* II, 134, 9, 1. *ýta dróttinn* 475, 45, 4. *þjóðar gramr* 506, 38^a, 4; *bragningr* 526, 5, 5; *fylkir* II, 571, 8, 6; *yfirmadr* (Moses) 627, 19, 6; *snytrir* 119, 12, 7, vgl. *hapta snytrir* (Odin) 14, 3, 3; *sessi* 150, 2, 7. *aldar allvaldr* 267, 2, 3; 271, 14, 3; *gramr* II, 113, 1, 4; *hofundr* II, 71, 37, 2; *stjóri* II, 30, 34, 4; *forstjóri* (geistlich und weltlich) II, 458, 67, 7; *stýrir* II, 146, 1, 6; *vinr* II, 76, 54, 7; *snytrir* II, 28, 20, 6; *aldar ástvinr* 418, 23, 7.

Benannte Völker und Volksteile; König der Norweger, norwegischer Herrscher (die Beispiele, in denen ein Teilherrscher, etwa Jarl Skúli gemeint ist, sind nicht ausgeschieden): *Austmanna allvaldr* 23, 9, 3; *Norðmanna dróttinn* 22, 5, 3; 156, 25, 4; *gramr* 302, 1, 8; II, 114, 5, 8; *norrcæna skatna hilmir* 542, 13, 5; *norrcænar aldar valdr* II, 133, 7, 2; *Dæla dróttinn* 424, 5, 1; *hilmir* 585, 57, 8; *Egðu allvaldr* 340, 6, 5; 374, 4, 1; 408, 3, 3; *dróttinn* 303, 1 (3); 381, 12, 3; II, 344, 3, 5; *fylkir* 433, 26, 5; *gramr* 373, 3, 3; 406, 8, 7; *stillir* 380, 7, 1; II, 117, 17, 1; II, 134, 10, 1; *Eyna konungr* 193, 2, 2; *Fila dróttinn* 357, 1, 5; 379, 4, 5; 380, 7, 6; *Haða dróttinn* 410, 6, 6; *Hringa gramr* 240, 7, 6; *Hörða dróttinn* 149, 4, 5; 306, 1, 5; 432, 21, 1; *fylkir* 344, 22, 1; 463, 6, 2; *gramr* 366, 4, 7; 408, 3, 7; 431, 15, 8; II, 124, 30, 3; *hildingr* II, 112, 1, 4 (2); *hilmir* 250, 18, 1; 313, 10, 3; 315, 16, 3; 503, 33^a, 7; *konungr* 119, 13, 4; 452, 2, 2; *landvörðr* 63, 7, 2; *mildingr* 437, 39, 3; *ræsir* 404, 1, 3; *stillir* 534, 34, 5; II, 236, 25, 1; *valdr* 121, 26, 6; II, 132, 2, 2; *vinr* 148, 1, 4; 311, 1, 8; *Jaðarbyggva dróttinn* 312, 3, 5; *Mæra folkverjandi* 120, 22, 3; *gramr* 308, 8, 4; 337, 21, 6; *hilmir* 216, 14, 1; II, 86, 95, 2; *stillir* II, 83, 81, 6; *þengill* 430, 12, 5; 454, 1, 1; *Norðmæra kærir* II, 131, 19, 2; *Rauma hilmir* II, 134, 9, 5; *konungr* 380, 6, 4; 431, 15, 4; *ræsir* 426, 5 (5); *þengill* 438, 43, 5; *Strinda vísi* 222, 9, 3; *Sygna dróttinn* 432, 22, 5; 581, 38, 6; II, 117, 17, 5; *gjafvinr* 324, 11, 1; *gramr* 223, 13, 3; 586, 62, 3; *harri* 404, 2, 1; 473, 33, 2; *ræsir* 159, 10, 1; 576, 6, 6; *þengill* 312, 6, 2; *Vorsa dróttinn* 404, 1, 1; *Þrænda buðlungr* 338, 25, 5; 404, 1, 5; *dróttinn* 216, 13, 2; *fylkir* 581, 34, 6; *Þrænda* gramr* 155, 23, 2; *jofurr* 462, 3, 7; II, 105, 2, 1; *lofðungr* 430, 13, 5; II, 134, 8, 7; *ræsir* 336, 20, 1; 467, 2, 2; II, 79, 64, 5; *siklingr*

476, 2, 5; *þengill* 175, 2 (Sveinn tjúguskegg); 367, 8, 5; 382, 13, 1; 463, 2, 2; II, 494, 2, 2 (9).

Norwegischer Herrscher als Herr eines fremden Volksstammes: *Jóta gramr* 306, 1, 4; *Sköpfungu gramr* 314, 13, 4; 333, 5, 8; *jofurr* II, 134, 9, 4; *harri* 336, 18, 2. Aber zur Bezeichnung des dänischen Königs: *Sköpfungu gramr* 303, 6 (3). Dänischer Herrscher: *Dana buðlungr* II, 247, 1, 6 (in Wortspiel = *skjöldungr*); *landreki* 425, 1, 6; *hlífskjöldr* 234, 9, 7; *Jóta dróttinn* 273, 3, 5; *gramr* 133, 3 (2); *konungr* 342, 15, 8; 461, 2, 6; *stillir* 226, 2, 2; *vegnjótr* 299, 7, 4 (s. Einl. S. 42); *vinr* 322, 4, 6; *þengill* II, 114, 4, 7; *gðlingr* 303, 4 (3).

Der schwedische König oder ein schwedischer Fürst: *Svíá dróttinn* 412, 17, 2; *gramr* II, 126, 42, 7; *gauzkrrar þjóðar gramr* II, 223, 5, 7. *Gauta hilmir* II, 350, 1, 2; *siklingr* II, 222, 4, 4; *doglingr* 268, 1, 7; *stýrir* II, 113, 2, 2 (3).

Jarl der Orkneyjar (und Hjaltlands): *Hjalta dróttinn* 318, 10, 1; 321, 22, 8.

Der griechische Kaiser: *Girkja stillir* 340, 6, 8.

Gunnarr: *Borgunda *vinr* Akv. 18, 3 (vgl. Waldere B 14).

ζ. Die Grundwörter dieser Kenningar variieren den Begriff Herrscher; beachtenswert sind die zahlreichen mit *vingr* gebildeten Kenningar (vgl. auch *spjalli*); sie bezeichnen die Beziehungen zu den beherrschten in mannigfaltiger Weise: *aldar allvaldr* 267, 2, 3; 271, 14, 3; *Austmanna* 23, 9, 3; *Egða* 340, 6, 5; 374, 4, 1, 408, 3, 3. *þjóðar bragningr* 526, 5, 5. *bragna buðlungr* II, 232, 4, 7; *þrænda* 338, 25, 5; 404, 1, 5; *Dana* II, 247, 1, 6 (Wortspiel). *dróttar deilir* 145, 3 (þórarinn). *drengja dróttinn* 254, 31, 5; 312, 7, 3; *gumna* 515, 2, 1; *hersa* 242, 13, 6; *jarla* 312, 5, 2; *jofra* II, 117, 18, 3; *lýða* II, 330, 30, 4; *seggja Brot* 6, 6; 358, 2 (1); II, 125, 34, 2; 367, 9, 1; *skatna* 443, 64, 7; II, 297, 26, 2; *Grip.* 5, 2; *virða* II, 134, 9, 1; *ýta* 475, 45, 4; *Dæla* 424, 5, 1; *Egða* 303, 1 (3); 381, 12, 3; II, 344, 3, 5; *Fíla* 357, 1, 5; 379, 4, 5; 380, 7, 6; *Haða* 410, 6, 6; *Hjalta* 318, 10, 1; 321, 22, 8; *Hörða* 149, 4, 5; 306, 1, 5; 432, 21, 1; *Jaðarbyggva* 312, 3, 5; *Jóta* 273, 3, 5; *Norðmanna* 22, 5, 3; 156, 25, 4; *Sygna* 432, 22, 5; 581, 38, 6; II, 117, 17, 5; *Vorsa* 404, 1, 1; *þrænda* 216, 13, 2. *Gauta doglingr* 268, 1, 7. *Mæra folkverjandi* 120, 22, 3. *ljóð frömuðr* 38, 4, 3. *þjóðar fylkir* II, 571, 8, 6; *Egða* 433, 26, 5; *Hörða* 344, 22, 1; 463, 6, 2; *þrænda* 581, 34, 6. *inndröttar geymir* 321, 24, 7. *flotna gildir* 269, 6, 1. *Sygna gjafvinr* 324, 11, 1. *hersa glöðuðr* 346, 34, 2. *haukstalda gramr* Sig. sk. 31, 2; *fyrða* II, 108, 12, 6; II, 117, 17, 7; *liðs* 233, 5, 2; *lofða* 155, 22, 3;

445, 70, 5; *ljáda* II, 134, 11, 7; *þjóðar* 506, 38^a, 4; *aldar* II, 113, 1, 4; *verðungar* Sig. sk. 42, 2; *Egða* 373, 3, 3; 406, 8, 7; *gauzkrar* *þjóðar* II, 223, 5, 7; *Hringa* 240, 7, 6; *Hörða* 366, 4, 7; 408, 3, 7; 431, 15, 8; II, 124, 30, 3; *Jóta* 133, 3 (2); 306, 1, 4; *Mæra* 308, 8^a, 4; 337, 21, 6; *Norðmanna* 302, 1, 8; II, 114, 5, 8; *Skónunga* 303, 6 (3); 314, 13, 4; 333, 5, 8; *Svíá* II, 126, 42, 7; *Sygna* 223, 13, 3; 586, 62, 3; *þrænda* 155, 23, 2; *fíra gætir* II, 64, 13, 2; *gumna* 228, 3, (6). *drengja harri* 314, 14, 1; *Skónunga* 336, 18, 2; *Sygna* 404, 2, 1, 473, 33, 2; *Hörða hildingr* II, 112, 1, 4 (2). *norræna skatna hilmir* 542, 13, 5; *Dæla* 585, 57, 8; *Gauta* II, 350, 1, 2; *Hörða* 250, 18, 1; 313, 10, 3; 315, 16, 3; 503, 33^a, 7; *Mæra* 216, 14, 1; II, 86, 95, 2; *Rauma* II, 134, 9, 5. *manna hirtir* II, 522, 11, 5 (*hirtir* stammt aus geistlichen Kenningar), hier verblaßt: vornehmer Herr. *Dana hlíf skjöldr* 234, 9, 7. *líðs höfðingi* 340, 4, 2. *aldar höfundr* II, 71, 37, 2. *fyrða jöfurr* 438, 45, 2; *Skónunga* II, 134, 9, 4; *þrænda* 462, 3, 7; II, 105, 2, 1. *Eyna konungr* 193, 2, 2; *Hörða* 119, 13, 4; 452, 2, 2; *Jóta* 342, 15, 8; 461, 2, 6; *Rauma* 380, 6, 4; 431, 15, 4; *Norðmæra kærir* II, 131, 19, 2. *Dana landreki* 425, 1, 6. *þrænda lofdungr* 430, 13, 5; *rekks loðudr* 13, 31, 7. *Hörða mildingr* 437, 39, 3. *jöfra oddviti* II, 133, 7, 6. *jarla þrýðir* II, 68, 27, 7. *líðs ráðandi* II, 217, 24, 6. *hersa reifir* 418, 24, 6; *hólda* 158, 8, 1. *jöfra ríkir* 419, 29, 6. *rekka rúni* 269, 8, 3. *Hörða ræsir* 404, 1, 3; *Rauma* 426, 5 (5); *Sygna* 159, 10, 1; 576, 6, 6; *þrænda* 336, 20, 1; 467, 2, 2; II, 79, 64, 5. *flotna sendir* 238, 16, 8. *segga sessi* 136, 3, 7; *þjóðar* 150, 2, 7. *Gauta siklingr* II, 222, 4, 4; *þrænda* 476, 2, 5. *jöfra yfir skjöldungr* 439, 50, 5. *hólda skyldir* 150, 1, 3. *aldar snytrir* II, 28, 20, 6; *þjóðar snytrir* 119, 12, 7. *gotna spjalli* 307, 8, 2; 333, 6, 2; *gumna* 374, 4, 3; II, 84, 83, 6; *jöfra* 67, 9, 7. *hersa stillir* II, 69, 29, 7; II, 106, 7, 1; *ljáda* 2, 10, 1; *rekka* II, 105, 3, 6; *Egða* 380, 7, 1; II, 117, 17, 1; II, 134, 10, 1; *Hörða* 534, 34, 5; II, 236, 25, 1; *Girkja* 340, 6, 8; *Jóta* 226, 2, 2; *Mæra* II, 83, 81, 6. *aldar stjóri* II, 30, 34, 4; *dróttar* 156, 25, 3; *gumna* Gríp. 1, 6; 152, 9, 3; II, 26, 10, 6; *hirðar* 346, 35, 1; *aldar* II, 30, 34, 4; *aldar forstjóri* II, 458, 67, 7, *dróttar stýrir* II, 40, 82, 4; *gumna* 191, 5, 1; *flotna* II, 56, 5, 5; *lofðu* II, 122, 21, 2; *jöfra* II, 125, 35, 6; *skatna* II, 572, 10, 5; *aldar* II, 146, 1, 6; *Gauta* II, 113, 2, 2 (3). *fíra scættir* 501, 28^b, 5. *norrænar aldar valdr* II, 133, 7, 2; *Hörða* 121, 26, 6; II, 132, 2, 2. *Jóta vegnjótr* 299, 7, 4 (s. Einl. S. 42). *bragna vinr* II, 85, 90, 6; *drengja* 458, 1, 6; II, 64, 14, 2; *dróttar* II, 234, 17, 5; 94, 2 (Helgi); *gotna* II, 63, 11, 5; *gumna* 66, 2, 3;

II, 28, 20, 1 (Merlin); II, 39, 76, 7; *holða* 367, 10, 5; *jarla* 152, 9, 6; *lofða* 579, 23, 7; II, 41, 87, 5; II, 20, 50, 2 (Merlin); *skatna* II, 77, 58, 7; *hawkstalda* Oddr. 6, 2; *virða* 232, 3, 3 (9); *Hörða* 148, 1, 4; 311, 1, 8; *Jóta* 322, 4, 6; *aldar* II, 76, 54, 7; *aldar ástvinr* 418, 23, 7; *lofða hollvinr* norr. fornkv. 337 (4, 4); *manna málvinr* Grott. 8, 3. *Borgunda *vinr* Akv. 18, 3. *Strinda vísi* 222, 9, 3. *flotna vörðr* 414, 3, 2; *verðungar* 215, 8, 3; *virða* 124, 1, 2. *Þjóðar yfirmaðr* 627, 19, 6. *drengja þengill* II, 131, 17, 6; *hersa* 324, 14, 5; *jofra* II, 135, 1, 1 (7); *lýða* II, 66, 21, 1; *skatna* II, 71, 37, 7; *Jóta* II, 114, 4, 7; *Mæra* 430, 12, 5; 454, 1, 1; *Rauma* 438, 43, 5; *Sygna* 312, 6, 2; *þrændi* 175, 2 (Svein tjúguskegg); 367, 8, 5; 382, 13, 1; 463, 2, 2; II, 494, 2, 2 (9). *Jóta gðlingr* 303, 4 (3).

b. Der König ist der Führer der Heere, der Leiter der Schlacht, nach der heroischen Auffassung auch der Vorkämpfer. Schon in einem Teile der bisher gegebenen Beispiele ist diese Vorstellung vorhanden, in andern ist sie noch deutlicher ausgedrückt. *folk* und *herr* beziehen sich ursprünglich auf die zum Kampf geordnete Menge, beide (und danach *fylkir*) können natürlich auch in freierem Sinne gebraucht werden. In kriegerischem Sinne wird auch *sggn* verwendet. Durch solche Heerführerkennningar werden selbstverständlich unter Umständen auch Männer von nicht fürstlichem Range bezeichnet. Kenningar dieser Art sind nicht besonders hervorgehoben. Den einfachen Verhältnissen entsprechend ist zwischen den Vorstellungen ‚tapferster Kämpfer, Vorkämpfer‘ und ‚Leiter des Kampfes, Heerführer‘ oft keine Scheidung, daher könnten auch manche der oben unter den allgemeinen Mannkenningar angeführten Beispiele hierhergestellt werden. *folkhagi* 32, 14, 5; *-hvotúðr* 413, 18, 1; *folks jafnarr* II, 76, 55, 7; H. Hu. II, 42, 3; *folka herðir* II, 71, 37, 3; *folks oddviti* II, 283, 7, 4 (s. unten *oddviti*); H. Hj. 10, 3; H. Hu. II, 12, 2; *folkstuðill* 28, 2, 3; *-stýrir* 191, 3, 1 (vgl. *folkstjóri* SnE 1, 454); *folka treystir* 418, 24, 1; II, 70, 34, 1; *folkvaldr* 430, 14, 6; *folks valdi* 196, 1, 1 (der Gode Snorri); *folkvörðr* 411, 10, 3; 452, 2, 2; II, 119, 2, 7; Guðr. 2, 6, 4. *folkstafns Freyr*, der an der Spitze kämpfende 206, 12, 1. *herja deilir* II, 30, 33, 6; *herflyttr* 299, 6, 8; *-fordúðr* 119, 13, 3; *her-*fýsir* 425, 3, 3 (s. 88. Mann, m, unter *fýsir*); *-gramr* II, 82, 75, 5; *herjar halmir* 423, 2, 5; *hers jafnarr* II, 25, 5, 1; Fáf. 36, 3; *hers oddviti* 467, 2, 7; (s. unten *oddviti*) II, 85, 88, 2; II, 283, 9, 4; Griþ. 41, 2; 52, 2; *herrekkir* II, 96, 2, 2 (1); II, 494, 3, 4 (9); *hers skjöldungr* 244, 21, 7; *herskorðandi* 271, 16, 6; *-skorðúðr* 339, 2, 5; *-skýldir* 315, 18, 8; *-stefnandi* 124, 36, 3; II, 89, 4, 7;

-*stefnir* 149, 7, 3; 255, 3, 6; 615, 31, 6; II, 75, 51, 1; II, 108, 11, 3; -*stillir* 256, 3 (Bersi); 305, 1 (Kolgrimr); *herja stillir* Guðr. 3, 4, 2; *herþogi* (Sigurðr slembidjákn) 469, 9, 1; vgl. 411, 12, 5; 497, 22^a, 4; II, 25, 6, 1; II, 72, 40, 5; II, 79, 66, 2 (vgl. Möbius Hátt. I, 33); II, 282, 3, 8; II, 283, 7, 2; *hers valdandi* II, 74, 49, 4; *herjar hollvinnr* 418, 25, 3; *hervorduðr* A 125, 13, 3 var. (-*forduðr* B 119); -*þengill* 382, 15, 1. *liðs valdandi* II, 217, 24, 6; *liðveljandi* II, 100, 5, 6 (in beiden Fällen in allgemeinerem Sinne); *liðs oddviti* 358, 4 (1). *sagna hrærir* 16, 9, 1 (von Loki). *sagna segjendr* 14, 2, 1 (Götter). *sagna sviptir* 140, 3, 3 (Thor); *bragna sagna oddviti* II, 77, 59, 8. *oddviti*, der die Spitze führende, an der Spitze kämpfende, ist an sich eine Kenning für den Heerführer, Fürst, König, kann aber noch näher bestimmt werden (s. unter *folk*, *herr*, *lið*, *sogn*) und auch verblassen: 50, 34, 8; 63, 3, 3; 467, 3, 3; 471, 21, 7; 472, 31, 3; II, 14, 19, 6; II, 76, 56, 5; II, 79, 66, 8; II, 159, 57, 8. *oddr* in gleichem Sinne wie *oddviti*: *helmingr oddr* 414, 5, 4; *aldar oddr* II, 112, 4 (Sturla 1). Ebenso *jadarr*: *folks*, *hers jadarr*, daher wird Freyr Lokas. 35, 6 als *ása jadarr* gerühmt.

c. Sehr oft wird der Herrscher, Heerführer durch die Gegner bezeichnet, denen er feindlich gegenübersteht, mit denen er sich mißt, die er besiegt (so in der heroischen Dichtung: *Ísungs bani* H. Hu. 1, 20, 2; *Fáfnis bani Oddr.* 17, 7; *Sigurðar gotvuðr* Brot 11, 6). Selten ist bei den Skalden der einzelne Gegner genannt (*Sveins sakkvi* 311, 3, 1; *Hogna hrórs frömuðr* 12, 26, 9; vgl. *Sigars fjandi*, *Hagbarðr* 461, 3, 6), gewöhnlich sind es Kategorieen, die durch die Bestimmungen dargestellt werden. Sind diese Bestimmungen ganz allgemein gehalten (Feinde, Männer, Heerschar, d. i. feindliche u. ä.), so können die Kenningar auch für Kämpfer, Mann gelten. Sie sind hier mit angeführt, weil sie besonders auf Könige und herrschende, führende Persönlichkeiten angewendet werden. Andere sind charakteristischer, z. B. die, in denen feindliche Völker benannt werden, oder z. B. solche mit Bezug auf Kämpfe innerhalb Norwegens, Kenningar wie *hersa mjǫgir*. Es können auch politische Gegner bezeichnet werden, so daß der kriegerische Sinn weniger hervortritt. Die Kenningar sind nach den Grundwörtern geordnet, *nomina actionis* auf -*ir* sind besonders zahlreich.

Gauta andskoti 21, 7, 6. *ljóna liðs bági* 7, 3, 8; *jarla* 59, 16, 4; 60, 5, 2; *jǫfra* 310, 17, 1; II, 120, 11, 6 (Jarl Skúli). *Bolgara brennir* 339, 1, 3 (Haraldr harðráði). *Frisa dolgr* 283, 2, 1; *Jóta* 8, 5, 10. *Dana eyðir* 137, 6, 3; *Selundbyggva* 344, 23, 1. *folka fellir* 451, 8, 7; *dolga* II, 69, 30, 8; *Jóta* 406, 9, 5. *Vinda fergir* 415, 8, 1. *herglötuðr* Brot 13, 3; 18, 5. *Dana grönduðr* 63, 5, 8.

jarla hegnir 420, 32, 6. *Dana hlöðr* 233, 6, 7. *jöfra hneitir* 193, 1, 1; II, 114, 5, 1; *doglinga* 324, 14, 8. *hertryggðar hnekkir* 150, 2, 6. *harra hneykir* 420, 1 (2); *Holmbúa* 343, 20, 1. *hertoga hristir* 344, 21, 3. *Hollseta hræðir* 461, 2, 7. *jöfra ofkúgi* 477, 1, 7. *Eydana meidir* 323, 8, 2. *Vinda myrðir* 121, 24, 1; 151, 7, 1; 166, 3 (niddigt); 194, 6, 7. *folkmýgir* 46, 19, 5 (hier in verschlimmerter Bedeutung); *hersa* 577, 13, 6; *Vinda* 369, 3, 1. *hersa mæðir* 419, 28, 4. *hersa máttar reynir* 419, 30, 7; *mannkyns reynir* 318, 12, 3 (Jarl Þórfinnr); der Zusammenhang läßt es zu, daß auch diese Kenning im Sinne des messens der Kräfte aufzufassen ist; doch ist zu beachten, daß *reynir* auch sonst zu der Bedeutung Regierer verblaßt, vgl. 93. Gott, a, β. *jöfra ættrýrir* 123, 32, 6; *Vinda* 414, 5, 1. *líðskelfir* 412, 17, 5; *Dana* 412, 15, 6. *herskerðir* 151, 6, 1; *Engla* 44, 9, 7. *harra slongvir* A 446, 7, 5 (*hodka* B 415); vgl. oben *hristir*. *dolga steypir* 420, 31, 7. *folkstríðir* 64, 8, 5 (auch hier wie bei *folkmýgir* ist der Sinn verschlimmert, Feind des Volkes); *sökkva stríðir* 451, 7, 3; *Breta* 152, 11, 2; *Engla* 243, 19, 3. *Skota stökkvir* 405, 6, 6. *Sveins sökvi* 311, 3, 1. *jöfra þrýstir* 66, 5, 1; 223, 44, 3. *Svíá þrængvir* 273, 5, 8. *Engla þverrir* 382, 15, 7. *gunna ægir* 192, 6, 5; *jöfra* II, 76, 55, 1 (Jarl Skúli); *Engla* 382, 13, 7.

Mit einem Zwischengliede: *Skota fárbjóðr* 32, 10, 6; *Hogna hrørs fromuðr* 12, 26, 9.

König Magnus wird von Arnórr als Rächer des h. Olaf bezeichnet: *Áleifs hefñir* 309, 14, 1. Vgl. *Hókonar* 154, 18, 5; *Skjalgs* 229, 4, 4.

d. Die Kenning hebt die fürstliche Abstammung hervor. Ich sehe von solchen Umschreibungen ab, in denen der Herrscher als der Sohn seines Vaters oder der Mutter (*Alfifu sonr* 333, 3, 8; *Yrsu burðr* 345, 27, 1), als Bruder eines andern (*Hemings bróðir* 195, 8, 8; *Arons frændi* II, 505, 1, 5 = Moses), oder sonst durch Verwandtschaft mit einem Zeitgenossen oder ihm zeitlich nahestehenden bezeichnet wird (*Haralds bróðursonr* 339, 4, 4; *Hogna mágr* H. Hu. 2, 44, 10). ‚Sohn des Königs‘ kann abgesehen von der eigentlichen Anwendung auch für ‚König‘ stehen, dessen Rechtmäßigkeit dadurch hervorgehoben wird: *doglings niðr* II, 571, 7, 6; *fylkis kundr* 438, 44, 2; *hilmis* 308, 11, 2; II, 117, 15, 4; *lofðungs* 458, 3, 3; *fylkis niðr* 213, 3, 4; *grams sonr* 467, 3 (hier emphatisch, Sigurðr slembidjárn spricht von sich selbst); *konungs* 234, 1, 6; *skjöldungs* 474, 42, 5; *tyggja* II, 65, 18, 7; *þengils* II, 135, 2, 2; *oðlings* II, 283, 6, 4; *harra hofuðaðmr* 30, 1, 3 (1). Tritt die Bestimmung in den Plural, so wird auf die Reihe fürstlicher Ahnen

hingewiesen: *bragna konr* 230, 6, 4 (hier von Erlingr Skjalgsson); 270, 10, 6; II, 224, 6, 4; *branginga* II, 30, 33, 2; *hankstalla konr* 339, 4, 4; hier ist das Wort, daß immer nur im gen. plur. vorkommt, im Sinne von principes, reges gebraucht (*mank haukstalda heiti segja* 671, hh, 1, 1 konunga heiti), vgl. unten *haukstalda vinr*. Das Wort hat daneben wie *bragnar* den allgemeinen Sinn ‚hervorragende Männer, Helden‘, daher *haukstalda gramr* Sig. sk. 31, 2 von Gunnarr. *hildinga konr* 383, 17, 4; *konungmanna konr* 185, 1, 3 (2); *lofdunga niðr* II, 269, 20, 6; (Abstammung von den Göttern:) *ragna konr* 123, 32, 2; *siklinga konr* 326, 2, 2; *sælinga konr* 378, 7, 4; *jofra kundr* 213, 1, 2; *jarla nefi* 224, 18, 4 (ein Jarl).

Der Stammvater des Geschlechts oder der Name eines hervorragenden Ahnen dient als Bestimmung: *Yggs niðr* 120, 20, 8; *Freys óttungr* 61, 9, 7; *Týs óttungr* 62, 12, 7; *Yngva konr* (Sigurd) Reg. 14, 3; *áttstafr-Yngva* H. Hu. 1, 55, 3; *Yngva sonr* II, 38, 72, 7; *Yngva áttkonr* 416, 12, 3; *Gorms óttungr* 226, 2, 6; *Ellu niðr* 30, 1, 2 (1) vom englischen König; aber 333, 6, 6 *Ellu konr* als Kenning für Magnus, den norwegischen König. *Ella* scheint hier für König im allgemeinen zu stehen. Bei diesem Namen, mit dem sich eine so bestimmte Überlieferung verbindet (vgl. *Ellu kind*, Angli 214, 7, 7) erscheint das seltsam, doch vgl. *Ellu geitungr*, Rabe, *steins Ella*, Riese. Ebenso *Heita konr* 306, 2, 1 (1) für Rognvaldr, *Endils áttstafr* 321, 22, 6 (Jarl þórfinnr). Auch *ætt* wird im Sinne von Abkömmling persönlich gebraucht: *Sverris ætt* II, 108, 12, 7.

Eigentümlich in der Ragnarsdrápa (1, 3, 6) *Randvæs hofuðniðjar* für den Vater, s. Einl. S. 40.

Bezeichnung des Geschlechtes: *Volsunga niðr* 409, 1, 3 (2); *Haralds áttar snarþótr* 48, 24, 6; *Hilditanns ættar áttstuðill* 117, 2, 1 (2). *Sigvatr* nennt einmal Olaf den H. *Norðmanna niðr* 252, 23, 3, die Strophe ist unter der Herrschaft des Dänenkönigs kurz nach Olafs Tode gedichtet; dem fremden wird der Herrscher aus norwegischem Königsgeschlecht gegenübergestellt.

Im Grundworte kann insofern eine Huldigung für den Herrscher liegen, als er ein kräftiges, hervorragendes Glied des Geschlechtes genannt wird (*ættstuðill* kann geradezu auch ‚Sohn‘, ‚Abkömmling‘ vertreten): *Torf-Einars ættbætir* 321, 25, 1. *Hilditanns ættar áttstuðill* 117, 2, 1 (2); *skylja ættstuðill* II, 61, 2, 4; *jofra áttstuðill* 382, 14, 1. Stärker ohne genit.: *áttstuðill* 269, 8, 7; *ættstýrandi* 325, 18, 6.

e. Die Würde des Fürsten wird dadurch gekennzeichnet, daß er Genosse, Freund anderer Fürsten genannt wird: *gæðinga vinr* 337, 20, 6; *skjöldunga þopti* 270, 13, 4; *haukstalda vinr* Oddr. gr. 6, 2 (doch könnte *haukstalda* auch als *virorum fortium* aufgefaßt werden). In andern Fällen soll ein Herrscher, der nicht königliche Würde hat, durch eine solche Beziehung geehrt werden: *konungs spjalli* (Jarl Hákon) 148, 5, 2; *grams rúni* 148, 7, 2; *þengils sessi* 316, 3, 3 (Jarl Þórfinnr); *jofra hollvinr* 510, 3, 1 (Jarl Rognvaldr); unbekannte Person: *budlunga máli* 201, 2, 2. Mit einem Namen: *Haralds sannreynir* 69, 1, 2 (Jarl Hakon). Merlin wird *yngrva vinr* genannt II, 26, 9, 5. Freund eines Gottes: *Freys vinr* (Sigurd) Sig. sk. 24, 7.

f. In der Bestimmung ist die Würde des Herrschers ausgedrückt: *jarladóms *hirðir* 212, 11, 3. Äußere Zeichen der Würde: *brúna grundar silkis síma geymir* 119, 14, 3; *háseta gætir* II, 126, 1, 8; II, 131, 19, 6; *Fróða stóls stillir* 415, 7, 6; der Kaiser von Byzanz ist der *stólþengill* 340, 6, 1; in Verbindung mit *Grikländ*: *Griklánds stólþengill* 368, 3 (Þórarinn). Scepter: *rikisvandrar reidi-valdr* II, 113, 1, 8.

g. Der König erwirbt für sich, die Seinen und sein Volk Ehre, Ruhm, schafft Gedeihen und Wohlstand, hegt weise Gedanken, eine Scheidung gegen die allgemeinen Mannkenningar ist hier oft nicht möglich: *bragna sigrmognuðr* II, 129, 12, 2; *dýrðar festir* II, 146, 1, 8. *frama græðir* II, 83, 81, 2; *fremðarráða fæðir* 414, 4, 1; *gagnþrýðandi* 323, 7, 8; *folkþrýðandi* II, 57, 11, 2 (von Hrafn Sveinbjarnarson), eigentlich eine Fürstenkenning; vgl. *jarla þrýðir*. *heiðfrömuðr* II, 74, 48, 7; *vegnjótr* 299, 7, 4; *vegs valdr* II, 232, 5, 7; *auðvinr* 312, 4, 3 ist unsicher. *vísðóms græðir* 418, 25, 1. Er unterdrückt die Zwietracht und stiftet Frieden: *rekka rógs lægir* 149, 7, 1; *rógs hegnir* 417, 20, 2; *bragna sættir*, eigentlich eine Fürstenkenning, von Hrafn Sveinbjarnarson II, 57, 10, 5. Er bestraft Missetaten, verfolgt, bestraft, rottet Verbrecher aus, ist ihr Schrecken: *ránhegnir* II, 68, 26, 3; *rána hegnir* II, 114, 3, 6; *lómblekkir* II, 127, 2, 5. *klenna dolgr* 310, 17, 8; *hneigir* 214, 5, 1; *hneykir* II, 133, 5, 1; *svæfir* 325, 15, 3; *þreytir* 310, 17, 3; *þrýstir* 309, 12, 3; *klenna helkannandi* 20, 2, 3. *óþjóðar eyðir* 464, 2, 3 (Þórvaldr). *rándróttar ótti* II, 128, 8, 8. *svikfolks eyðir* 415, 5, 7. *varga myrðir* 262, 10, 5; 302, 3, 1; *óþyrmir varga* 118, 8, 6 (s. oben 88. Mann, m, unter *þyrmir*); *vargsteypir* 319, 17, 6; *þjófar aldar rýrir* 225, 20, 5; *þjófs veltir* 237, 13, 1.

h. *laga greinir* II, 571, 7, 8; der König führt die Gesetze aus, verschafft ihnen Geltung.

Beziehungen des Herrschers zum Thinge. Er beherrscht es, leitet es, vgl. das Epitheton *þingdjarfr* (z. B. 265, 20, 4): *þinga kennir* 225, 21, 5; *þings þrøngvir* II, 72, 41, 3 (wenn hier nicht *þing* im praegnanten Sinne von Kampf zu verstehen ist).

i. Der heidnische Herrscher wird als Schützer der Heiligtümer gefeiert: *vés vægi*-valdr* 70, 6, 5, Olaf Trygggson aber von Hallfreðr *hørgbrjótr* genannt 149, 3, 2.

k. Auf Konjektur beruht *fylkis* nafni* = *fylkir* 137, 7, 4. Über Kenningar dieser Art s. Einl. S. 25.

91. Der Dichter.

a. Eine Gruppe der hierher gehörenden Kenningar (s. die Zusammenstellung in einer dem Bragi zugeschriebenen Strophe 5, 2) bezieht sich auf die Erzählung von der Entstehung und dem Raube des Skaldenmets (vgl. 100. Dichtung): *Sónar björstofnandi* II, 110, 2, 2 (Gizurr); zu *bjargs Skjöldunga veig*-valdr* 99, 14, 7 s. 80. Schild, c, ð. Gewöhnlich wird die Dichtung oder die Dichtergabe als Odins (der Götter Trank) bezeichnet: *Yggs ölberi* 5, 2, 5; *Yggs lídgjafi* II, 469, 26, 6; *valkjósanda vins beidir* 74, 21, 2; *Fjölnis veigar fægir* A 89, 53, 3 (B 82: *fægik*; es wäre auch möglich, die Dichterkennung beizubehalten und *fægi* zu lesen, dat., vgl. *bragar greidir* A 89, 51, 6, B 81); *Bestlu niðs fossa bjóðr* 89, 2, 5; *Víðris vins veitir* II, 424, 21, 3; *día fjarðar breytir* 69, 3, 3; *ása ölbeinir* 543, 16, 8. Mit Einfügung eines Zwischengliedes (*sunds*, ‚Schwimmen‘): *Hárbarðs véa fjarðar sunds sannreynir* 130, 2 (laus.), vielleicht aber eine Kriegerkenning, *Hárbarðs véa* (clipeorum) *fjgrðr* = sanguis.

Die Grundwörter dieser Kenningar sind alle nomina actionis; auf *-ir beidir*, *fægir*, *veitir*, *breytir*, *reynir*; n-Stämme: *beri*, *gjafi*; a-Stamm *bjóðr*; part. praes. *stofnandi*.

In *Víðurs skipsmiðr* 5, 2, 2 ist *skip* im Sinne von Becher zu nehmen wie sonst in der Verbindung mit Zwergnamen (s. 100. Dichtung); der Becher steht dann für den Inhalt, *óðrerir* ist Háv. 107 der Met, dagegen 140 der Kessel.

Dichtung als Gabe Odins: *Gauts gjafrotuðr* 5, 2, 3.

b. In einer zweiten Gruppe wird Dichtergabe, Dichtung ohne Beziehung auf den Mythos ausgedrückt und mit Grundwörtern verbunden, die in mannigfacher Weisè die dichterische Tätigkeit bezeichnen (beachte die häufige Verwendung von *miðr*, die Dichtung wird vielfach einem Bild- oder Bauwerk verglichen); es treten auch Götternamen auf. Häufig ist *bragr*, Dichtkunst, Gedicht als Bestimmung; mit Götternamen verbunden: *bragar Ullr* 50, 36, 4; *Móði* 106, 2, 2; mit nom. act. auf *-ir*: *greidir* 99, 17, 6;

vgl. A 89, 51, 6 (B 81); *tínir* 288, 4, 2; *stýrir* 450, 6, 8; *stærir* II, 502, 28, 6; a-Stamm: *bjóðr* II, 28, 21, 3 (Merlin); *smiðr*: *bragar hagsmiðr* 5, 2, 7; Bragi ist *bragar frumsmiðr* SnE 1, 266; *bragsmiðar kennir* 282, 20, 4; *bragsmiðar skekkir* s. unten. *óðr*: *óðs skap-Móði* 5, 2, 6; nomina act.: *óðar gildir* 101, 24, 2; *veitir* II, 582, 51, 6; **óðsemjandi* II, 569, 2, 8. *óðar smiðr* 603, 1, 8. Lobpreisung als Zweck der Dichtung bezeichnet: *hróðrdeilir* 98, 13, 7; *hróðrs haggennandi* (*hagr*, Einrichtung) 255, 1, 2; *lofskreytir* 100, 22, 4; *lofgerðar veitir* 262, 7, 4; *mærdar Rognir* 97, 5, 6. **verka stærir* 78, 35, 3, auf Konjektur beruhend soll zu *verki*, Gedicht gehören. Einige Kenningar beziehen sich auf Gedicht und Bau des Gedichts: *visu skreytir* 158, 5, 1; *stefja smiðr* 262, 7, 8; *stefja stillir* II, 423, 20, 5. In späterer Zeit wird die Dichtkunst als Eddaweisheit bezeichnet und ein poeta doctus und Kunstrichter deshalb *Eddu listar yfirmeistari* (II, 461, 78, 1) genannt.

c. *bragsmiðar skekkir*, Verdreher der Dichtung nennt sich Björn hitdælakappi (280, 13, 4; vgl. *skekkik dverga drykkju* 104, 36, 3). FJ faßt das als Bescheidenheitsausdruck und ebenso *fræða spíllir* 88, 10, 3. Schmähdichter, Dichter von Schmähversen: *drafníða smíðendr* II, 215, 16, 6.

92. Allerlei Leute.

Ehe ich zu den Kenningar für Gott, Christus, die Heiligen und die Personen der christlichen Kirche übergehe, soll im folgenden Abschnitt zusammengefaßt werden, was an Mannkenningar sich nicht in die bisher behandelten großen Gruppen einordnen läßt. Beachtenswert sind vor allem die Bezeichnungen für handwerksmäßige und knechtische Verrichtungen, meist im Sinne der Herabsetzung gebraucht.

a. Der Mann als ‚Erdbewohner‘ bezeichnet ist erst christlich, *jarðbyggvir* in der Vellekla (124, 37, 2) ist in engerem Sinne gebraucht: Landbesitzer, FJ übersetzt es mit odelsejer. Zusammenfassend in allgemeinerem Sinn: *öll heimsbyggð* 568, 3, 8; *aldar ranns drótt* II, 440, 21, 5; vgl. noch: *allra landa íbyggjarar* II, 408, 71, 2; *landherr* II, 177, 10, 6; *dyggr herr* 420, 1, 2 (3); filii terrae: *jarðar synir* II, 96, 1, 2 (3). Der erste Mensch, Adam, wird durch *heims stýrandi* bezeichnet II, 393, 2, 6.

Dagegen beruht auf heidnischer Vorstellung *moldbúi* für einen Toten, der im Hügel weiter lebt II, 478, 8, 3; vgl. *foldar moldbúi* II, 242, 11, 2; hier allgemein eine Leiche, nicht ein totes Pferd (Lp), oder toter Wurm auf einem toten Pferd (Übersetzung). Die prosaische Lösung des Rätsels ist falsch.

Auch die Bewohner einzelner Länder werden gern durch kenningähnliche Umschreibungen bezeichnet, z. B.: *brezkrar jarðar byggvendr* 150, 9, 6; *Falstrbyggva lið* 315, 17, 4; *Fjónbyggva lið* 322, 1, 4.

b. Eine schöne vereinzelt Kenning bezeichnet den Greis: *hadds mjallar* (leichte Verbesserung) *kristir* 394, 2, 3. Stumme sind *beidendr máls* (301, 8, 5). Einzelne Kenningar beziehen sich auf Stand, Handwerk und Berufsarbeit. Der Gefolgsmann des Fürsten heißt *heidþegi* 218, 6, 8 entsprechend der Fürstenkenning *heidfromuðr*. Zusammengefaßt wird die hirt durch *bekksagnir* 382, 15, 3; *bádar bekksagnir* II, 325, 7, 3 (vgl. 98, 13, 6); *saldrótt Háv.* 101, 3; *vigdrótt Háv.* 100, 3; II, 65, 16, 2; *vígadrótt* II, 115, 8, 6; *hjördrótt, hjalmdrótt, hilmis fylgja* Guðr. 2, 15, 7.8. Die waffentüchtigen jungen Leute, die die drótt bilden heißen *dróttmegir*, im allgemeinen Sinne von Männer verwendet *Vafpr.* 11, 6. 12, 3 (vgl. *drótt* 24, 5). *hermegir*, Krieger, kriegerisches Gefolge *H. Hu.* 2, 5, 3; *sessmegir*, die Bankgenossen *Háv.* 152, 3. *mogr* kann als zweiter Bestandteil ganz verblassen, s. Einl. S. 23. Richter: *dóms innir* II, 230, 2, 3 (draumr). Ein Bettler: *audsýtir* II, 557, 52, 6. Hirt: *hjarðar getir* 612, 23, 1; *hjarðar stýrir* (von Christus) II, 185, 23, 1. Fischer: *agngalga atrennir* 246, 1, 5. Bekannt sind die beiden Strophen des Þjóðólfr Arnórsson über den Zank zwischen Schmied und Lederarbeiter (350, 14 und 15), in der ersten sind die Kenningar mit Beziehung auf den Kampf zwischen Thor und Geirröðr gebildet. Schmied: *smíð-belgja þórr*, Lederarbeiter: *hafra kjots jötunn, húða hrökkvikafls Geirröðr*. In der zweiten parodiert der Dichter den Kampf zwischen Sigurd und Fáfnir. Der Schmied: *sleggju Sigurðr, tanga konungr*. Der Lederarbeiter: *brákar snákr, skinna skafdreki* (A 380, 15, 3, der die Häute schabt, humoristischer als *skapdreki*, das FJ aufnimmt), *nauta leðrs naðr*. Andere Kenningar für Schmied: *hamra atglamrandi* 172, 2 (8); *hamra hlynr* II, 435, 4, 6; *isarns meiðr* (27, 2, 2) könnte an sich eine allgemeine Kriegerkenning sein, nach dem Zusammenhange aber ist der Schmied gemeint.

c. Kenningar, die mit Beziehung auf niedere Hantierungen gebraucht werden, dienen zur Bezeichnung der Knechte, dann aber besonders zur Herabsetzung und Beschimpfung. Dabei ist die Hantierung nicht notwendig eine entehrende, sie kann eine Arbeit bezeichnen, deren sich jeder Bonde unter Umständen unterzieht — die Verwendung in der Kenning an Stelle der typischen Bestimmungen durch Kampf, Waffen, Gold, Schiff ist herabsetzend. Diese Kenningar sind den ehrenden nachgebildet und wirken besonders dadurch parodistisch, daß sie dieselben Grundwörter ver-

wenden, fast ausschließlich nomina actionis, besonders auf -ir. Name als Grundwort: *orfa* (hs. *orva*) *Áli* 72, 12, 1 zu *orf*, Sichel, (vgl. dazu das in Zeitschr. f. d. Alt. 54, 51 bemerkte). Baum: *mústar meide* II, A 86, 7 (Guðmundr) verbessert FJ in *mistar meidi* (B 97), man erwartet hier aber eine Schmähenennung; vielleicht ist *mykjar* (*stercoris*) zu lesen.

α . Grundwörter auf -ir, vgl. die entsprechenden allgemeinen Kenningar oben 88. Mann unter m.: *lébrigðir* 522, 1, 5, Sichel-schwinger; vgl. etwa *sárteina brigðir*. — *ætna eyðir* 281, 16, 7 (*ætna* ist jedenfalls entstellt). *frenju fæðir*, Kuhfütterer 72, 13, 1, parodiert Kenningar wie *vargfæðir*. — *gætir* (in zahlreichen edlen Kenningar gebräuchlich): *hvergætir*, der Koch *Atlam.* 62, 1; *grefs*, Hüter des Spatens 222, 7, 5 (vgl. *grefja tyggi* unten). — *hirdir*: *far*hirdir*, Fährmann *Hárb.* 52, 3. — *knýtir*, Verknoter (hs. *kneytir*): *kóna *knýtir* 280, 16, 1 (unverständlich). — *mýggir*: *morva *mýggir* (leichte Besserung), Fettbezwinger 280, 14, 3; *ostmýggir* 601, 37, 2 (sehr lustig, feierliche Kenningar wie *Vinda mýggir*, nachbildend). — *reidir*: *saurreidir*, Mistschwinger 81, 51, 6 (vgl. *rاندvallar ríðloga reidir*). — *skelfir* (vgl. *ýskelfir*): *þambarskelfir*, Baucherschütterer, Dickbauch als Beinamen, *Einarr þambarskelfir* 330, 11, 3. — *skerðir* (vgl. Kenningar wie *malma skerðir*, *gullskerðir*): *rúgheifa skerðir*, ‚rugbrøds- forøder‘ 358, 1, 8. — *skyndir*: *mer-* (var. *mun-*, *mū-*) *skyndir* A 113, 11, 5; FJ (B 108) liest *menskyndir*. Gering in seiner Ausgabe der *Eyrb.* s. S. 64 behält *merskyndir* als ‚Pferdetreiber‘ bei. — *stríðir*: *orfa stríðir* 160, 16, 5 (Vorbilder sind Kenningar wie *stála*, *vápna stríðir*); *saupstríðir* 601, 37, 4 (zu *saup*, Milchsuppe; vgl. etwa *men-*, *hoddstríðir*). — *sveigir*:

þú ert braudsveigir

heldr en bogsveigir,

ostasveigir,

en almsveigir II, 339, 4, 5.

þægir: *orþægir* 161, 17, 5 (er vernichtet die Sichel durch starke Benutzung; vgl. oben *linns landa þægir*).

β . nomen actionis auf -uðr: *auðsþruðr*, Geizhals II, 87, 98, 8; *siða sviptuðr*, einer der die Sittlichkeit wegschleudert, schlechter Mönch II, 542, 18, 3; Bragi wird von Loki verächtlich *bekkskrautuðr* genannt *Lok.* 15, 3 (vgl. *fletmegningr*).

γ . n-Stämme. *boði* (vgl. oben 88. Mann, q): *ullstakks* (Filzkappe) *boði* II, 58, 2 (Tannr); *skíða boði* II, 215, 17, 8.

δ . a-Stämme. *bjóðr*: *bifstaups bjóðr* 108, 11, 7 (s. oben 88. Mann, r). — *brjótr*: *kumbla brjótr*, Graberbrecher, *Dieb* 74, 20, 8. *hljótr* (vgl. 88. Mann, r): *hásetrs hljótr*, Ruderer II, 495, 1, 4 (vgl.

hásæta gætir, König). *hrjóðr* (vgl. 88. Mann, r): *barkhrjóðr*, Rindenvernichter, -verzehrer II, 97, 4 (Guðmundr). — *sjóðr*: *matsjóðr* 606, 8, 5. Edle Kenningar mit *sjóðr* gibt es natürlich nicht, die Bildung wirkt parodistisch, weil unter den nomina act. der a-Stämme die von, Verben der 2. ablaut. Klasse weitaus überwiegen. — *valdr* (s. oben 88. Mann, r); **reidar* (leichte Besserung) *valdr*, Wagenwaller 78, 34, 5; nur im Zusammenhang herabsetzend, vgl. 88. Mann, q unter *runni*.

ε. Part. praes., sehr lustig gebildet: *borda umsnúrandi*, der um die Tische herumschnüffelt II, 97, 2 (Guðmundr).

ξ. *tyggi*, in edlen Kenningar besonders für Gott gebraucht: *grefja tyggi*, Spatenkönig 591, 2 (5). *fletmegningr* II, 341, 2, 4 soll den bezeichnen, der nichts mehr vermag, als untätig auf dem flet zu sitzen; vgl. II, 344, 5, 5 ff. und *bekkskrautuðr* Lok. 15, 3.

η. Der eifrige Opferer (*blótmaðr*) wird schon vor dem Siege des Christentums von manchen mißachtet, später wird das Opfern als charakteristisch für den Heiden bei der Bildung von Kenningar hervorgehoben (vgl. *blótamaðr* unter den herabsetzenden Bezeichnungen des Mannes SnE 1, 530). Andere Ausdrücke für Heide, heidnischer Priester, Zauberer sind hinzugefügt. Ehrrend *teinlautar Týr* 122, 30, 7; dagegen schmähend: *hlautgeirs* hœli-Baldr* 162, 22, 6; *hlautteins hreytir* 105, 3 (þorvaldr). Daß in der von Hallfreðr für Már (*blót-Már*) gebrauchten Kenning: *margra troga sökqvir* (157, 1, 1) mit *trog* dasselbe wie *blótrygill* (162, 22, 8) gemeint ist, wie FJ zweifelnd vermutet, erscheint mir schon wegen des Epithetons *alheidinn* sicher. Vielleicht ist statt *sökkvis sleikis* zu lesen (*sleikja blótrygil* 162, 22, 7). *lut-, hlut- víðir* A 113, 9, 5 verbessert Gering (Eyrb. s. S. 62) in *hlautvíðir*, Opferer; FJ: *lott- víðir* (B 107); zu *lotti*, Schwert. Den Diener einer opfernden Frau nennt þorvaldr enr víðforli 105, 4 *goða sveinn*. Der von den Göttern abfallende und ihre Bilder vernichtende Heide: *goða brenmir* II, 248, 3, 6. Heidnisches Volk: *horga herr* 417, 19, 1. Heide: *blóta fægir* II, 578, 34, 7; *blóta eflir* II, 579, 39, 1. Dagegen nach christlicher Redeweise: *djǫfuls þræll* 439, 8, 8. Hexenmeister: *seiðberandi* Hyndl. 33, 5; *galdra geymir* II, 479, 12, 7 wenig passend von einem Wiedergänger.

d. Hier sollen nun noch in bunter Reihenfolge Kenningar der verschiedensten Art für Mann folgen, besonders auch solche, die aus der Situation heraus geschaffen und z. T. nur durch diese verständlich sind (z. B. *sverðs liðhati*, einer, der nicht mit dem Schwert kämpft 142, 11, 2). Gelegenheitskenningar sind im Allgemeinen selten, besonders in der späteren Skaldendichtung, wenn es sich

nicht um humoristische Ausdrücke handelt. Auch hier ist es wesentlich, daß vielgebrauchte Typen nachgebildet werden, und die nomina actionis eignen sich daher besonders gut als Grundwörter. Egill nennt Eirik *landbeiduðr* 48, 27, 2. Die Bitterkeit liegt darin, daß ein rechter König ein *landeigandi* oder *landa dróttinn* ist. Schärfer noch ist *bræðra sökvi* 47, 20, 3 (man denke an die Fürstenkenningar wie *dolga steypir* u. ä.) þórarinn nennt den Goden Snorri *loggráns vekjandi* (106, 3, 2) nach seinem gewalttätigen Vorgehen (*lífhötuðr* in v. 3 ist unsicher). Mit *Egða andspillir* 98, 14, 2 deutet Gísli auf seine Heimat hin. Eine echte Gelegenheitskenning, an die mit *vörðr* gebildeten Fürstenkenningar erinnernd, ist *sundvörðr* H. Hu. 1, 33, 5 für den mit seinen Schiffen die Wacht haltenden Sinfjötli.

Während ursprünglich bei den allgemeinen Mannkenningar abgesehen von den Ausdrücken für Kampf fast nur Concreta zu Bestimmungen dienen, treten Abstracta ein, wenn gute oder schlechte Menschen bezeichnet werden; Kenningar, die auf diese Weise gute, nach dem Guten strebende, es verwirklichende Menschen bezeichnen, sind recht eigentlich christlich und treten z. T. in scharfen Gegensatz zu den heidnischen; die meisten dieser Kenningar finden sich in dem Abschnitt ‚Heilige, Priester, Fromme‘.

Nomina actionis auf -ir: *meins* beinir** 209, 10, 6. *brigðir*: *logbrigðir*, Gesetzvernichter 47, 20, 1. *bætir*: *geðbætir* 55, 5, 4 (einer, der seinen eigenen Sinn verbessert?). *eyðir*: *gódverka eyðir* II, 479, 11, 4. *fæðir* (aus der Situation heraus); *girndar fæðir*, einer der fleischliche Lust in sich entstehen läßt II, 435, 4, 7. *hæli*: *hvikmála hæli*, Lügenbold 208, 8, 5. *leynir*: *lyta leynir*, von einem Kleriker, der seine Sünden nicht beichtet II, 540, 7, 7. *rennir* (vgl. Kenningar wie *skiprennir*): *sökrennir* II, 55, 2, 5 (aus dem Zusammenhange ergibt sich, daß *sök* im Sinne von Schuld, Sünde zu nehmen ist; *sökrennir* ist das Gegenteil von *lyta leynir*). *dáða rækir*, ein unternehmungslustiger II, 51, 1 (Heinrikr; nach der Situation); *spillir*: *fríðspillir* 518, 2, 3 (Blakkr).

Von den a-Stämmen, die mit verbalem Sinn als Grundwörter gebraucht werden, begegnet hier *bjóðr*: *trúar tregbjóðr*, schlechter Kleriker II, 540, 9, 1. Der Gesetzessprache gehört *gríðbitr* an. In gleichem Sinne *gríðníðingr*.

smiðr: *þolva smiðr* (Loki) Lok. 41, 6.

Part. praes.: *skrophberendr*, Prahler 38, 2, 2; *laga heptendr*, Gesetzfeinde 91, 1, 6; *þóhnekkjandi*, guter Mann II, 55, 2, 3; *meins leitendr*, Bösewichte II, 215, 15, 2. *háðs þverrendr*, die den Spott

vermindernden II, 547, 11, 4 (d. h. sie geben wegen ihres reinen Wandels keine Veranlassung zum Spott).

In *vára vargr*, eidbrüchiger Sigdr. 23, 6 ist *vargr* fast wie ein nom. act. zu fassen, Zerreißer, Zerstörer (ebenso *ulfr*, *gandr* in Kenningar für Wind, Feuer).

Eigentümlich ist *skalpgrani* gebildet (145, 3 Bárðr). FJ übersetzt es mit ‚storpraler‘, stellt es also zu *skalp*, das SnE 1, 544 unter den heiti für *mál* aufgeführt wird. *-grani*, jedenfalls zu *gron* gehörig kommt mehrfach als zweiter Bestandteil vor: *fengrani*, Fisch; *Kaldgrani*, Name eines Riesen; *Hrosshárs-*, *Sidgrani*, Odin.

93. Gott (SnE 1, 446).

Unter den Begriffen, die nach Einführung des Christentums durch die bisher gebräuchlichen Mittel der Dichtung oder durch neue darzustellen waren, ist dieser der bedeutendste. Er wurde in das System der Kenningar einbezogen, und nach einigen tastenden Versuchen der älteren Zeit in Anlehnung an vorhandene Typen in fest bestimmter Weise ausgedrückt. Die ältesten Kenningar für den Christengott *munka dróttinn*, *Róms konungr*, *Jordánar gramr* zeigen, daß man das fremdartige der Vorstellung des Christengottes noch stark empfand. Sie verschwinden nachher vollständig. Die heidnischen Götterkenningar konnten zur Nachbildung nicht verwendet werden, weil sie meist die besondern Eigenschaften und Merkmale der einzelnen Götter darstellten. Die herrschende Kenning für den christlichen Gott geht von der Vorstellung des Königs aus: die weitaus überwiegende Zahl der Kenningar für Gott sind mit denselben Grundwörtern gebildet, die in den Königskenningar Verwendung finden, und ein Typus (*gumna gætir*, *fyrdá dróttinn*) ist sogar beiden Vorstellungsgebieten gemeinsam. Nach *jarla þryðir* wird ein *engla þryðir* gebildet. Bei der Bildung der Bestimmungen ist zu beachten, daß die Dichter mehr den Gesetzen ihrer Kunst folgen d. h. vorhandene Typen nachbilden, als daß sie Wert darauf legten, das Wesen Gottes, wie es ihnen durch die Kirche gelehrt wurde, zum Ausdruck zu bringen. Daß Gott der Herrscher über das All ist, wird zwar schon früh durch Kenningar ausgedrückt: *heims hersir* 245, 28, 3 (Sigvatr); *alls dróttinn* 294, 8, 2 (Hallvarðr háreksblesi); *alls stýrandi* 419, 31, 2 (Markús Skeggjason); *alls ráðandi* 427, 1, 2 (Einarr Skúlason), im Allgemeinen sind aber Kenningar dieser Art nicht zahlreich; christlich ist die Vorstellung, daß Gott die Schöpfung in seiner Hand faßt, sie umspannt; so schon bei Einarr Skúlason: *alls heims umbgeypnandi* 431, 16, 7 (nachgebildet: *allrar skepnu umgaupnandi* II, 505, 2, 5; vgl. II, 578, 36, 3), *heimspennir* 565, 64, 6 (vgl. aus der Lilja:

heima þrennra yfirspennandi II, 396, 23, 4). Die Vorstellung des Alls ist nicht anschaulich, und nach dem Hauptgrundsatz bei der Bildung der Bestimmungen werden die sinnlicheren Teilvorstellungen vorgezogen, besonders der Himmel, und zwar nicht der Himmel als ein jenseits menschlicher Auffassung liegendes Gebiet, sondern der Himmel, den man sieht, mit Sonne, Mond und Sternen, Wolken, Sturm, Regen und Gewitter, oft auch ganz deutlich die Luft. Dadurch, daß nun für Himmel die alten Kenningar eintreten, können Bezeichnungen für Gott entstehen, die wenig christlich klingen, z. B. *gagls leidar stillir* 614, 28, 3 (Plácitúdr.). Rein christliche Umschreibungen für Himmel sind selten (*engla vegs þengill* 607, 2, 6). Ich gebe hier im Voraus einige charakteristische Beispiele dieser Versinnlichung der Vorstellung *rex coelorum* aus der älteren Skaldenpoesie: *vagnbrautar valdr* 135, 1, 3 bei Ormr Barreyjarskáld ist eher eine Kenning für den Christengott als für Odin. *foldar hallar dróttinn* 167, 2, 4 (Hafgerðingadr.); *grundar salvprádr* 432, 19, 3; *hauðrtjalda harri* 432, 19, 5 (Einarr Skúlason); *glyggranns gramr* 420, 1, 2 (3) bei Markús Skeggjason; *veðrs hallar vísi* 427, 2, 3; *byrjar vegs lofðungr* 443, 64, 4 (Einarr Skúlason). Noch weiter entfernen sich die Dichter von der christlichen Vorstellung, wenn Gott als der Herr der Luft, der Sonne oder des Mondes bezeichnet wird: *himins rǫðla gðlingr* 133, 2 (2) bei Þórleifr jarlsskáld; *sólar gramr* 431, 18, 8; *sólar tyggi* 443, 65, 3 (Einarr Skúlason). Herr des Mondes, *mána jöfurr* ist erst bei Ámundi Arnason II, 58, 1, 4 belegt, vielleicht nur zufällig, wie es auch wohl nur zufällig ist, daß Kenningar wie *lopts ræsir*, *vinds ráðandi*, *skýja þengill* u. ä. sich erst bei späteren Dichtern finden.

Odin heißt 15, 5, 1 (Haustlǫng) *foldar dróttinn*. Diese Kenning wird auf den Christengott übertragen (s. unten b, §). Die Gruppe der Kenningar vom Typus *rex virorum* berührt sich aufs engste, wie schon bemerkt, mit den Kenningar für König, einige Ausdrücke, wie *drengja jöfurr*, *yta dróttinn* sind sogar gemeinsam, eine Kenning wie *seggja gramr hirðvandr* (608, 7, 8) würde man an sich schon des Epithetons wegen als König auffassen, im Zusammenhange aber gilt sie von Gott. Deutlicher werden solche Kenningar durch Zusätze, die darauf hinweisen, daß die gesamte Menschheit gemeint ist: *yta kyns dróttinn* (doch vgl. *mannkyns reynir* 318, 12, 3 als Fürstenkenning). *harra dróttinn* 433, 25, 7, *gðlinga gðlingr* 428, 5, 7 bei Einarr Skúlason mögen zunächst christlichen Vorbildern folgen, doch gibt es auch entsprechende Königskenningar (*jofra dróttinn* u. ä. s. oben 90. König, a, s).

allvaldr aldar 101, 26, 5 bei Gísli ist durchaus christlich, beachte auch das *göð* in v. 4 für den einzigen, allmächtigen Gott.

Sehr beachtenswert ist die Tatsache, daß die Vorstellung ‚Vater der Menschen‘ in den Kenningar so wenig hervortritt: *dróttar faðir* 548, 4, 2 (Gamli); *fyrða faðir* 631, 38, 2, *allra faðir* 630, 31, 2. Sollte etwa der Anklang an die heidnische *aldaföðr* und *alföðr* vermieden werden?

Die Gruppe der eigentlich christlichen Kenningar ist kleiner als die der nach dem Typus König gebildeten. Wenn auch hier der Einfluß der Bibel und christlichen Dichtung mächtiger ist, so suchen die Skalden doch sich an vorhandene Typen anzulehnen, was sich ja bisweilen mit Entlehnung fremder Umschreibungen vertragen kann (*dýrðar dróttinn*, rex gloriae schon bei Einarr Skúlason 428, 6, 1). Wenigstens formell wird der Zusammenhang mit der Überlieferung insofern fast immer festgehalten, als im Grundwort die Persönlichkeit ausgedrückt ist, entweder durch Wörter für Herr, König oder durch nomina actionis. Aus dem Stil heraus fallen daher die unter fremdem Einflusse gebildeten Kenningar mit *sól*, *sunna* (schon bei Einarr Skúlason, s. unten b, c) oder *brunnr*.

In dieser ganz christlichen Gruppe erscheint nun Gott als Schöpfer, als Spender von Glück und Wohlergehen; als gütiger und starker Helfer des Menschen gegenüber dem Übel und dem Bösen, als Tröster, Versöhner, Erbarmer, Erlöser, Arzt, doch auch als Richter. Die meisten dieser Vorstellungen sind schon bei den älteren Skalden festgelegt, z. B. Gott als Schöpfer und Heiland bei Einarr Skúlason; es ist gewöhnlich nur ein Teil der Schöpfung, der in diesen Kenningar genannt wird, darin zeigt sich dasselbe Streben nach Verdeutlichung, auf das zu Anfang dieser Vorbemerkungen hingewiesen wurde. Arzt, Heiland: *heims læknir* 425, 3, 5; *alls græðari* 432, 21, 4.

Die drei Personen werden im Allgemeinen in den Kenningar nicht geschieden, besonders werden für Christus, um seine göttliche Natur zu betonen, neben den Ausdrücken für Erlöser und einigen für ihn allein charakteristischen Kenningar (s. unten b, π) gern auch solche verwendet, die mehr zur Vorstellung von Gott Vater passen. Der h. Geist wird nur selten besonders charakterisiert (vgl. die Heilags anda vísur II, 175): *þjóðar huggari* II, 175, 4, 2 (Joh. 14, 26, auch *huggari* allein II, 179, 17, 3); *afsmægir* II, 175, 4, 1; *ástar frömuðr* II, 175, 1, 3, aber II, 166, 23, 7 ist *elsku faðir* Christus.

a. Grundwörter der Kenningar für Gott¹⁾. Zunächst folgen Ausdrücke für Herr, Gebieter, König usw.

α . *allvaldr* (das allein für König gebraucht wird, *valdr* s. unter a, ϵ): *aldar* 101, 26, 5 (heidnisch?); *anda* II, 431, 7, 3. *bragningr*: *byrstrandar* II, 46, 2, 7; *veðrskrins* II, 173, 48, 1; *vagna salar* II, 550, 21, 4; *sólar vagna* II, 574, 20, 6. *budlungr*: *himins* II, 31, 36, 2; *éla bóls* II, 421, 11, 7; *landa fjornis* II, 101, 5, 3; *sólar* II, 554, 41, 5; *hlýrnis elds* 553, 21, 2; *himinríkis* 560, 49, 2; *dýrðar* 627, 22, 3. *dróttinn*: *munka* 291, 1 (Skapti); *himins* 555, 29, 1; *himna* II, 59, 2, 8; *leiptra skrins* II, 505, 1, 7; *foldar hallar* 167, 2, 4 (Hafgerðingadr.); *sólar hauðrs* II, 166, 23, 3; *mána hjarls* II, 388, 60, 7; *stjornu reitar* II, 397, 26, 3; *dags reitar* II, 168, 32, 5; *dægra stalls* II, 382, 41, 3; *sólar* II, 438, 15, 5; *himintorgu* 631, 36, 7; *ljóss* 551, 11, 4; *engla hallar* II, 597, 59, 6; *alls* 294, 8, 2; *heimstöðu* 552, 17, 4; *fira* 555, 27, 8; *harra* 433, 25, 7; *himins gotna* 628, 25, 4; *dæmistóls* II, 569, 1, 1; *dýrðar* 428, 6, 1; *vegs gnóttar* 630, 34, 6; *líknar* II, 520, 1, 5; *krapta* II, 445, 19, 6. *dogglingr*: *heiða* II, 420, 8, 2; *lopthjálms* 633, 45, 3; *sólar stóls* 622, 1, 5; *lopts ljósgims* 631, 35, 2; *oðlinga* 428, 5, 7; *dæmistóls sem heims ok sólar* II, 581, 47, 5. *fylkir*: *himins* 557, 35, 7; *veðrhallar* 549, 4, 6; *himna* II, 575, 23, 8; *sunnu* II, 508, 11, 3; *ljýða* 609, 8, 7. *gramr*: *Jordánar* 245, 28, 2; *glyggs hauðrs* 564, 60, 7; *hreggranns* 628, 25, 5; *élserkja* 553, 18, 2; *landa ræfrs* 559, 43, 4; *dags hallar* 633, 45, 6; *geisla grunda* II, 168, 30, 7; *dægra láðs* II, 166, 22, 2; *hlýrna* II, 182, 11, 3; *roðla* II, 49, 9, 5; *sólar* 431, 18, 8; *himna skjaldar* II, 578, 37, 7; *vagna* II, 441, 5, 8; *lopta* II, 551, 26, 4; *jardar* 621, 57, 4; *aldar* 554, 22, 4; *fyrða* 566, 5, 7; *engla* 566, 3, 3; *himna ferðar* II, 36, 60, 4. *harri*: *himna* 544, 22, 7; *élskrins* II, 168, 31, 5; *hauðrtjalda* 432, 19, 5; *sólknarrar* II, 46, 3, 2. *herra*: *andlang*s II, 448, 29, 8; *hlýrna* II, 514, 30, 3. *hersir*: *heims* 245, 28, 3. *hildingr*: *himna* II, 439, 20, 5; *éla þekju* II, 46, 4, 6; *mána hauðrs* II, 165, 18, 4; *hlýrna* II, 426, 28, 6; *himna veldis* II, 580, 45, 5; *hauðrs* 553, 19, 4; *hólða* II, 164, 15, 2; *lofða kyns* 558, 38, 2; *hveðrar aldar ættar yfirhildingr* 567, 1, 1. *hilmir*: *himins* II, 425, 24, 3; *himna* II, 549, 18, 2; *hreggþjalma* 623, 4, 5; *heiðs háranns* 487, 33, 3; *sunnu stóls* II, 386, 56, 3; *dag- *bæjar* 282, 22, 6; *hlýrna* II, 505, 2, 1; *sólar* II, 509, 15, 1; *hríðtjalds flytileygs* 555, 28, 1; *foldar* 608, 5, 7; *allra landa* 632, 38, 3; *heima* II, 547, 7, 6; *yta* 548, 3, 2; *jǫfra* 568, 3, 7; *hófs* II, 164, 16, 7. *jǫfurr*: *himna* 628, 26, 6; *hreggskrins* 547,

1) Hier fehlende Kenningar suche man unter den Bestimmungen.

2, 4; *byrjar hlunns* 551, 12, 4; *éls palla* II, 552, 32, 8; *foldar ægis* 562, 56, 6; *dagskeiðs* 632, 38, 6; *sunnu* 565, 65, 4; *svana* flugreinar leygs* 559, 44, 2; *mána* II, 58, 1, 4; *drengja* 564, 62, 7; *alls heims* II, 185, 22, 4; *heims ok himna* 443, 64, 6. *konungr*: *Róms* 144, 3 (3); *himna* II, 451, 43, 4; *himna stól-* II, 381, 34, 7; *élgrundar þjóð-* II, 101, 5, 2; *veðra tjalds* II, 173, 50, 6; *þeyláðs* 552, 15, 4; *dags grundar* 316, 1 (4); *himna sal-* 444, 66, 6; *sólar þungstóls* 519, 1, 4 (Máni); *sunnu hvéls fjörnir* 557, 36, 8; *mána slóðar* 607, 4, 8; *låd Hof's* 614, 31, 2; *eyhjalms* II, 166, 21, 4; *sól-* 565, 1, 4; *fróns* II, 169, 33, 2; *aldar* 614, 28, 8; *fyrða* II, 164, 13, 8; *allra* 631, 36, 2; *allra jofra yfirþjóð-* II, 513, 28, 5; *heims ok hólða* 546, 1, 6. *landreki*: *veðrs strandar* 564, 61, 6; *hlýskjaldar heims* II, 458, 68, 8; *krapta* 552, 15, 6. *lofðungr*: *byrjar vegs* 443, 64, 4; *sólar hauðrs* II, 511, 23, 2; *himinríkis* II, 163, 10, 7; *himintungla* II, 579, 41, 6. *mildingr*: *himins* II, 546, 5, 4; *heiða tjalds* II, 163, 12, 2; *sunnu skeiðs* II, 457, 66, 2; *roðuls brautar* II, 455, 56, 7; *mána ranns* II, 183, 13, 4; *mána foldar* II, 441, 4, 1; *sunnu* 554, 23, 5; *mána* II, 421, 10, 5; *engla veldis yfir-* II, 146, 1, 1; *dýrðar dróttar* 565, 2, 3 (anders FJ); *aldar* 442, 58, 3; *bragninga* II, 174, 2, 4; *dýrðar* 628, 23, 4. *ræsir*: *roðla skríns* II, 579, 39, 4; *regna borgar* II, 515, 38, 1; *heimtjalds* 379, 1, 1; *lopts* II, 371, 1, 1; *roðuls* II, 421, 11, 3; *ljóða* II, 46, 3, 5; *seggja sveitar* 561, 51, 3; *ens sanna tírar* 564, 62, 3. *siklingr*: *sólvangs* 631, 35, 7; *hauðrfjörnir* II, 165, 19, 6; *himinríkis* 625, 14, 3; *skýja* 566, 5, 5; *sólar* II, 514, 31, 1; *mána* II, 576, 30, 5; *árs* II, 425, 27, 5; *heim-* 613, 25, 4. *sjóli*: *sólar hauðrs*sjóli* 630, 31, 3. *skilfingr*: *árs* II, 163, 10, 4. *skjöldungr*: *skýja tjalda* 553, 20, 1; *geisla grundar* II, 432, 10, 1; *dags dýrkleifar megin-* 567, 3 (Skáld-þórir); *skýja veldis* II, 575, 25, 1; *skýja skjaldar* II, 552, 29, 8; *leiptrar* II, 425, 27, 3; *aldar yfir-* 444, 65, 7. *stillir*: *himin-* II, 36, 58, 8; *himna* II, 513, 28, 1; *hreggtjalda* 548, 1, 1; *gagls leiðar* 614, 28, 3; *himins rítar tíns yfir-* 632, 42, 1; *mána hauðrs* II, 515, 34, 8; *stjornu hallar* II, 509, 16, 1; *leiptra grundar* II, 511, 20, 3; *heiðar tjalds* II, 515, 35, 8; *hlýrna* II, 511, 21, 2; *sól-* II, 453, 49, 2; *stjornu* II, 430, 3, 7; *engla* 548, 3, 7 u. ö.; *mána stéttar þjóðar* II, 512, 26, 2; *ár-* II, 165, 17, 1; *aldar* 420, 1, 3 (3); *hólða* 566, 4, 2; *eirar* 547, 2, 5. *tyggi*: *himins* 634, 2, 4 (Máriufl.); *himna* II, 49, 3 (Eyjolf); *sólar hjalms* 326, 1, 3; *tunglbryggju* 626, 19, 1; *sólar* 443, 65, 3; *roðuls* 429, 9, 6; *tungls* II, 36, 60, 7; *engla* II, 577, 31, 4. *vísi*: *veðrs hallar* 427, 2, 3; *sunnu setrs* 551, 13, 7; *vagnræfrs* 445, 71, 7; *alda* II, 552, 32, 1; *vegs* II, 162, 7, 7 (anders FJ); *dáða* II, 163, 12, 8. *visir*, jüngere Nebenform zum vorhergehenden: *veðra hvalfs* II,

579, 40, 3; *sólar* II, 513, 27, 2; *jarðar ok sunnu leiðar* II, 433, 13, 5; *dýrðar* II, 509, 14, 5. *yingvi: Þjóðar* 550, 7, 1. *Þengill: himins* II, 425, 26, 3; *himna* 310, 18, 4; *byrtjalds* 533, 33, 1; *Þeyranns* II, 497, 2, 3; *engla vegs* 607, 2, 6; *sunnu* II, 146, 1, 3; *skýja* II, 171, 43, 1; *engla* II, 511, 20, 2; *hofuðengla* II, 58, 1, 8; *mána ok engla* II, 569, 1, 6. *gǫðlingr: loptjalms* 629, 30, 5; *mána tjalds* 556, 31, 3; *heiðar bæs *gǫðlingr* 630, 32, 1; *roðla* 552, 16, 6; *sunnu* II, 46, 2, 2; *árs* II, 172, 46, 2; *aldar* II, 101, 5, 5.

ß. Das Grundwort ist ein nomen agentis auf *ir* (s. oben 88. Mann, m und unten 94. Fromme, f; *fylkir, ræsir, stillir*, die auch selbständig für König, Heerführer vorkommen, sind schon vorweggenommenen): *beidir: frid-* 616, 39, 1. *bætir*, Heiland: *segga* 566, 5, 3. *deilir: skapa* 632, 41, 2; *fridar* II, 180, 2, 2. Aus der Vorstellung des entscheidens, bestimmens entwickelt sich der allgemeine Sinn von Beherrscher, Regierer; so wird das Wort (ebenso *deilandr*) besonders oft gebraucht: *sólar vangs* 548, 3, 3; *hlýrna* II, 550, 22, 6; *sunnu* II, 551, 27, 5; *stjornu* II, 546, 6, 6; *aldar* II, 573, 17, 6; besonders beliebt ist *skepnu deilir* in späterer Dichtung, z. B. II, 381, 35, 8. *eflir*, zu *efla* stark machen: *árs* II, 172, 47, 3; *alls söma* 632, 39, 5. *fegrir*, zu *fegra*, schön machen: *vagns hallar* II, 178, 14, 5; *siða* II, 179, 15, 8. *festir*, zu *fasta*, fest machen: *fróns musteris rítar* 561, 50, 3. *flytir*, zu *flyta* in schnelle Bewegung setzen, so hervorbringen: *giptu* 548, 3, 2, *fæðir*, zu *fæða*, nähren, fördern, hervorbringen: *elsku* II, 166, 23, 7; *fremðar ráðs* II, 167, 26, 7; *líkn-* II, 173, 47, 8. *geymir*, zu *geyma*, in Acht nehmen, in Pflege, Obhut haben: *vagns* II, 516, 38, 7; *dáð-* 557, 34, 3. *græðir*, zu *græða*, heilen: *skatna* II, 432, 9, 8. *gætir*, zu *gæta*, hüten, in Obhut, Pflege, Gebrauch haben: *Griklands* 298, 1 (1); *himin-* II, 421, 12, 2; *himna* II, 420, 9, 3 und oft in späterer Dichtung; *glyggranns* II, 167, 28, 3; *roðuls ranns* 551, 10, 6; *hlýrns heimstöðu* II, 425, 26, 8; *foldsalar* II, 182, 10, 2; *himinljóma* 557, 37, 1; *veraldar** II, 577, 32, 6; *engla* II, 508, 10, 2; *aldar* II, 513, 28, 2; *gunna* II, 173, 48, 7; *guðdóms* II, 572, 13, 3; *vitra hólða vegs* II, 163, 13, 2; *sið-* II, 172, 46, 8. *gæðir*, zu *gæða*, gut, stark machen: *Þjóðar þrif-* II, 161, 4, 1. Verblaßt: *andlang* II, 554, 39, 7. *gørvir*, zu *gørva*, machen, schaffen: *himna* 443, 65, 5; *éla ranns rítar *gørvir* 555, 26, 4. *hirðir*, zu *hirða* in Obhut haben, bewahren: *himna* II, 429, 39, 5; *himna garðs* II, 232, 4, 8; *himna dýrðar* II, 578, 36, 5; *mána bryggju* II, 518, 46, 5; *fróns* II, 180, 18, 3. *hirtir*, zu *hirta*, züchtigen, strafen: *glæps** II, 177, 8, 1; *bol* II, 178, 14, 3. *hnekkir*, zu *hnekkja*, zurückstoßen, zunichte machen: *flærðar* 547, 1, 4. *hyllir: lýðs*

II, 508, 10, 8. FJ übersetzt ‚som vinder gunst‘; zu *hylla*, wohlgesinnt machen. *kennir*, zu *kenna*, kennen lernen, merken, erproben, beherrschen: *krapts* II, 166, 23, 1; *hermargra lista* II, 551, 24, 7 (wohl eher ‚Lehrer‘). Verblaßt: *engla* 608, 8, 1; vgl. unten *kennari*, *kannandi*, *kennandi*. *nægir*, zu *nægja*, genügen machen: *afl-* II, 175, 4, 1. *prýðir*, zu *prýða*, schön herrichten, schmücken: *himna* II, 48, 6, 7. Verblaßt in *engla prýðir* (II, 513, 26, 8), das nach entsprechenden Fürstenkenningar gebildet ist (*jarla prýðir*). *rennir*, zu *renna*, laufen machen: *regns hátunnu ranns* II, 176, 5, 3. *reynir*, zu *reyna*, erproben, versuchen, auf Personen bezogen fast im Sinne von Regierer, Beherrscher: *munka* 167, 2, 1 (Hafgerðingadr.); *virða* 561, 52, 3; *holda* 419, 27, 7; vgl. 90. König, c. *skerðir*, zu *skerða*, beschädigen, verderben: *fár-* 625, 11, 1. *skrýðir*, zu *skrýða*, schön machen, schmücken: *skýja slóðar skríns* 553, 19, 7. *skýlir*, zu *skylla*, beschützen, beschirmen: *holda* II, 372, 1, 7. *spennir*, zu *spenna*, mit der Hand umfassen: *fagrtjalda frón-* 559, 44, 5; *heim-* 565, 64, 6; blasser: *guðdóms* II, 573, 17, 3. *stríðir*: *gldu viggs runna angr-* 553, 21, 6; *stríðir* hier in dem Sinne von Bekämpfer, Vernichter, vgl. oben 88. Mann, m (*stríðir*). *stýrir*, zu *stýra*, steuern, lenken; das grade in Kenningar für Gott vielgebrauchte Wort kann seinen verbalen Sinn ganz verlieren und wird dann in gleicher Unbestimmtheit wie *siklingr*, *budlungr* und andere Wörter für König gebraucht: *himins* 629, 27, 2; *himna* II, 377, 21, 4 und öfters in späterer Dichtung; *dagbrautar* II, 549, 19, 2; *sól-* II, 500, 15, 2; *tungla* II, 386, 54, 7; *himinríkis* 598, 7, 4; *heim-* 625, 14, 5; *þjóðar* II, 499, 14, 5; *aldar* 623, 3, 5; *engla* II, 510, 18, 2; *láðs ok lofða líf-* II, 161, 5, 2; *veg-* 563, 59, 6. *alls tírar* 628, 24, 3; *imna songs* II, 580, 44, 3 (der durch Hymnengesang gepriesene). *stærir*, zu *stera*, groß machen, vermehren: *fríðar* II, 497, 2, 6. *sættir*, zu *sætta*, vergleichen, versöhnen: *ýta kyns* 563, 58, 4. *teitir*, zu *teita*, erfreuen: *himna her-* II, 46, 5, 2. *tínir*, zu *tína*, bergen, sammeln: *skepnu* II, 518, 46, 2; *fríðar* 562, 55, 6. *treystir*, zu *treysta*, sicher, zuverlässig machen; die Kenning *guðdóms treystir* II, 571, 9, 8 geht aber von der Bedeutung von *treystask* aus: einer, der auf etwas vertrauen kann, was er erprobt hat, einer der im sichern Besitz ist. *veitir*, zu *veita*, darbieten, spenden: *ýta ár-* II, 165, 20, 5; *góðra hluta* 624, 8, 5; *fríðar* 554, 24, 8; *himna dýrðar* II, 573, 17, 2. *þverrir*, zu *þverra*, vermindern: *svika* II, 163, 11, 4; *angr-* II, 179, 15, 2.

Aus den Beispielen ergibt sich, daß im allgemeinen der ursprüngliche verbale Sinn gut festgehalten wird, besser als bei den

allgemeinen Mannkenningar; Verblassen der Bedeutung zeigt sich nur gelegentlich, vgl. *deilir*, *gæðir*, *kennir*, *reynir*, *treystir* und besonders *stýrir*. Zwischen Genit. und Grundwort eingeschobenes Objekt z. B. in *ýta árveitir*, *þjóðar þrifgæðir*.

γ. Nomina actionis auf -uðr (vgl. oben 88. Mann, o. *þönnuðr*, zu *banna*, wehren, bannen: *manna kvöl*- 634, 2, 6 (Máriu-flokk). *frömuðr*, zu *frama*, fördern: *ástar* II, 175, 1, 3. *sgönnuðr*, zu *samna* (*safna*), sammeln: *himna hirð*- 634, 1, 3 (Máriu-flokk).

δ. n-Stämme s. oben 88. Mann, q. *gjafi*, zu *gefa*: *líf*- 552, 14, 4; *manna líf*- 550, 9, 6. *stjóri* (denominativ): *virða* II, 23, 67, 6. *valdi*, neben *valdr*: *mildi valdi* (hs. *valdr*) II, 177, 9, 1.

ε. nomina actionis mit a-Suffix (vgl. oben 88. Mann, r). *bjóðr*: *snotra lýða sið*- 615, 31, 7. *brjótr*: *synda* II, 403, 47, 8. *valdr*: *munka* 294, 7, 3; *himna* 443, 63, 6; *himnanna* II, 400, 37, 2; *leiptra hróts glóða láð*- 562, 53, 6; *vagnbrautar* 135, 1, 3 (Ormr; heidnisch?); *byrjar birtiranns* II, 167, 28, 8; *veðra grundar* 564, 63, 8; *heimsatar tjalda* II, 390, 3, 2; *mána* II, 181, 8, 7; *dýrðar dróttar* 557, 36, 2; *heims* 553, 20, 6; *aldar* II, 555, 42, 4; *dóms* 640, 29, 3 (Sólarljóð); *þrif*- 554, 22, 2; *himneskra spjalda* II, 549, 20, 2.

ζ. u-Stamm *vörðr* (vgl. oben 88. Mann, r). *Girkja ok Gardá* 326, 19, 3; *himins skap*- 313, 10, 6; *hábrautar hregg*- 549, 5, 6; *sólar slóðar* II, 168, 29, 3; *vallræfrs* 624, 10, 1; *grundar sal*- 432, 19, 3; *skýtjalds* 565, 65, 5; *fróns* II, 164, 15, 3; *þjóðar* II, 24, 68, 7; *gunna* 561, 52, 7; *dýrðar dóms* II, 532, 1, 1.

η. Substantiva, die wie nomina actionis gebraucht werden: *heims læknir* 425, 3, 5; *lýðs* II, 168, 31, 3; *lasta* II, 499, 14, 1; *himna smiðr* II, 48, 8, 1 (vgl. oben 88. Mann, r).

θ. Während bei den allgemeinen Mannkenningar die Bildungen auf -ari selten sind, treten sie hier zahlreicher auf (vgl. oben 88. Mann, s). *heims dómari* 437, 42, 2; im allgemeineren Sinne von Regierer: *himna ljóma yfirdómari* II, 377, 22, 2. *alls græðari* 432, 21, 4; *heims* II, 574, 19, 6; *aldar* II, 176, 6, 2; *alls andar* meins* 635, 4, 4. *allra hjalpari* 628, 25, 8 (als Praedicat); *manna* II, 585, 13, 2. *þjóðar huggari* II, 175, 4, 2. *kennari*: *fríðar kennari* II, 182, 10, 8. Entweder im Sinne von Lehrer oder verblaßt wie *kennir* (Herr des Friedens). *allra manna lausnari* II, 577, 30, 6; eigentümlich: *lopts ok himna* II, 508, 13, 1. *dauðra manna lífgari* II, 407, 63, 2. *skýfoldar skapari* II, 517, 43, 5; *foldar* II, 374, 9, 4; *þjóðar* II, 580, 46, 2; *manna* II, 406, 62, 4. *sólar sætra stjórnari* II, 431, 9, 4; *mulins* II, 457, 63, 3. Fremd-

wort: *alls meistari* II, 517, 43, 7. Vereinzelt ist: *éls foldarvalderir* 613, 26, 7.

ι. Participia praesentis (vgl. oben 88. Mann, t): *himins ok landa yfirbjóðandi* II, 404, 52, 2. *sólar saldeilandi* 546, 3, 3 (Himmelsherrscher, vgl. oben *deilir*). *þrifa eggjandi* II, 179, 16, 6; zu *eggja*, scharf machen, ziemlich verblaßt. *þjóðar þrek fæðandi* 562, 54, 6. *umgaupnandi* s. unter *geypnandi*. *flotna ferðgeymandi* 548, 4, 6. *alls heims umgeypnandi* 431, 16, 7; vgl. II, 578, 36, 3; *skýstalls skrin-* 556, 29, 7; *allrar skepnu umgaupnandi* II, 505, 2, 5. *auðgreinandi* II, 526, 1, 4 (sehr eigentümlich von Gott, *greinandi* ziemlich blaß). *logskrins górvandi* 563, 58, 8. *hegnandi*, zu *hegna*, strafen, unterdrücken: *anrhegnandi* II, 166, 23, 6. *hirðandi alls lífs á hauðri* II, 182, 11, 6. *anrhrjóðandi* 615, 32, 2; *þjóðar angrs* 631, 37, 2; *mein-* 625, 11, 6. *alls kannandi* II, 161, 5, 6; *fríðkennandi* 629, 27, 6. In beiden Fällen geht die Bedeutung des Erprobens in die des Beherrschens über, vgl. oben *kennir*. *anrlestandi* 565, 65, 2. *yta miskunnandi* 564, 63, 3. *himna hæstráðandi* II, 433, 16, 2; *vinds* II, 432, 11, 6; *alls* 427, 1, 2; *láds ríkis skepandi* 554, 24, 4; *landa einskepandi* 549, 3, 2. *ungrskerðandi* II, 174, 51, 6. *Leidar* hjalmspennandi* II, 162, 9, 2; *heima þrennra yfirspennandi* II, 396, 23, 4. *himins stillandi* 549, 4, 3; zu *stilli* im Sinne von ordnen. *aldar anrstríðandi* II, 173, 49, 2. *himna stýrandi* II, 387, 59, 8; *sólhauðrs sann-* 555, 27, 3; *heims hallar* 627, 21, 3; *alls* 419, 31, 2. *fugla ok dýra lífs* II, 371, 1, 2. *yta sættandi* 555, 26, 6. *himins ok landa yfirvaldandi* II, 405, 58, 8. *jarðar varðandi* 558, 40, 2. *hreinna auðnu veitandi* II, 182, 10, 4. *manna mærvinnandi* 550, 8, 7; *hólða happ-* 563, 57, 2. *alls* II, 520, 1, 2.

κ. Vereinzelt ist *éngla tryggvinnr* II, 96, 2, 1 (3), nachgebildet den Fürstenkenningar wie *gumna vinnr*, *gumna spjalli*. Kenningar mit dem Grundwort Vater s. unter b, θ. Eine besondere Form haben natürlich die Kenningar, in denen Christus als Sohn Gottes oder der h. Jungfrau bezeichnet wird (s. unten b, π). Während in allen bisher angeführten Kenningar das Grundwort eine persönliche Bedeutung hat, ist in *allra bragna fögnuðr* (II, 507, 7, 6) ein unpersönliches Wort, und zwar ein abstractum verwendet; analog sind Kenningar wie *ormvengis ótti* II, 127, 2, 1. Unpersönliche Grundwörter unter Einwirkung des lateinischen, *ljós*, *sunna*, *sól*, *blóm*, *brunnr* s. b, ρ.

λ. Eine fehlerhafte Kenning ist *aldar goð* 485, 26, 6.

b. Bestimmungen:

a. Nur in älterer Dichtung vorkommend: *munka reynir* 167, 2, 1 (Hafgerðingadr.); *dróttinn* 291, 1 (Skapti); *valdr* 294, 7, 3; *Jordánar gramr* 245, 28, 2; *Róms konungr* 144, 3 (3); *Griklánds gætir* 298, 1 (1); *Girkja ok Garða vörðr* 326, 19, 3.

β. Die beherrschende Kenning entsteht aus der Nachbildung des lat. *rex coelorum*; Himmel wird dann durch Kenningar ersetzt, oder die Himmelsgestirne, aber auch der Luftraum tritt dafür ein.

Neben *himinn* und dem Plural werden selten Verbindungen mit *himinn* zur Bezeichnung des himmlischen Reichs, der Wohnung der Seligen gebraucht: *himna salkonungr* 444, 66, 6; *himna garðs hirðir* II, 232, 4, 8. Die Kenningar sind nach den Grundwörtern geordnet: *himins buðlungr* II, 31, 36, 2; *dróttinn* 555, 29, 1; II, 160, 1, 4; *himna dróttinn* II, 59, 2, 8; II, 387, 57, 3; II, 570, 4, 5; *himins fylkir* 557, 35, 7; II, 575, 23, 8; *himingætir* II, 421, 12, 2; *himna gætir* II, 420, 9, 3, und so oft: II, 455, 56, 1; II, 507, 6, 6; II, 518, 47, 7; II, 519, 50, 2; II, 554, 37, 1; II, 574, 18, 2; II, 580, 43, 4; II, 581, 47, 1; *himna harri* 544, 22, 7; 618, 46, 1; *himna hildingr* II, 439, 20, 5; *himins hilmir* II, 425, 24, 3; *himna hilmir* II, 549, 18, 2; *himna hirðir* II, 429, 39, 5; *himna þofurr* 628, 26, 6; *himna konungr* II, 451, 43, 4; II, 586, 15, 5; *himna stólkonungr* II, 381, 34, 6; *himins mildingr* II, 546, 5, 4; *himna þrýðir* II, 48, 6, 7; *hæstra himna hæstráðandi* II, 433, 16, 2; *himins stillandi* 549, 4, 3; *-stillir* II, 36, 58, 8; *himna stillir* II, 513, 28, 1; *himna stýrandi* II, 387, 59, 8; *himins stýrir* 629, 27, 2; *-stýrir* II, 170, 38, 4; *himna stýrir* II, 377, 21, 4; II, 424, 22, 5; II, 575, 24, 2; II, 583, 2, 8; *himins tyggi* 634, 2, 4 (Máruflökkr); *himna tyggi* II, 49, 3 (Eyjólfr); II, 372, 3, 2; *himna valdr* 443, 63, 6; 611, 19, 7; *himnanna valdr* II, 400, 37, 2; *himna þengill* 310, 18, 4; II, 506, 4, 7; II, 507, 8, 8; *himins þengill* II, 425, 26, 3; *himins skapvörðr* (passender Hüter) 313, 10, 6.

Statt *himinn* das seltene *andlangr*: *andlangs herra* II, 448, 29, 8; *gæðir* II, 554, 39, 7 (in beiden Fällen erst durch leichte Besserung hergestellt). *heið*, n.: *heiða doggingr* II, 420, 8, 2.

γ. Außerordentlich zahlreich sind die Kenningar, in denen die Bestimmung Himmel wieder durch eine Kenning ausgedrückt ist.

Himmel als Haus, Zelt, Schrein, Land, Weg, Brücke, Sitz, Schiff usw. der leuchtenden Himmelskörper; vertretende Ausdrücke für diese Himmelsleuchten oder Sonne insbesondere; Helm stammt aus den Kenningar, die den Himmel als Wölbung über der Erde darstellen. *geisla grunda gramr* II, 168, 30, 7; *skjöldungr* II, 432, 10, 1; *roðuls brautar mildingr* II, 455, 56, 7; *roðuls búsræsir* 563,

59, 3; *roðla bjís ræsir* II, 165, 19, 3; *roðulgrundar siklingr* II, 424, 21, 5; *roðuls ranns gætir* 551, 10, 6; *roðla salar oðlingr* 630, 33, 2; *roðla skríns ræsir* II, 579, 39, 4.

hleiptra hróts glóða láðvaldr 562, 53, 6.

hlýrna skríns skjöldungr II, 166, 25, 1; *hlýrns* (hs. *hlyrs*) *heimstöðu gætir* II, 425, 26, 8.

Himmel durch *sól* oder *sunna* bestimmt: *sólar bóls siklingr* 444, 67, 6; *sólar ítrbóls gramr* 533, 33, 8; *sólbryggju siklingr* 629, 30, 2; *sunnu hvéls fjornis konungr* 557, 36, 8; *sólar fróns dróttinn* II, 177, 10, 1; *doglingr* II, 180, 3, 4; *sunnu grundar siklingr* II, 507, 9, 8; *sólhauðrs sannstýrandi* 555, 27, 3; *sólar hauðrs *sjóli* 630, 31, 3; *dróttinn* II, 166, 23, 3; *lofðungr* II, 511, 23, 2; *sólar hjalms tyggi* 326, 1, 3; *sunnu hjalmstýrandi* 556, 33, 2; *sólhallar gramr* II, 166, 22, 6; *sólnarrar* (leichte Besserung) *harri* II, 46, 3, 2; *sólar landa siklingr* 628, 26, 2; *sólar ranns siklingr* 547, 1, 5; *sólranns konungr* II, 550, 23, 2; *sólar saldeilandi* (als Attribut) 546, 3, 3; *-konungr* 628, 25, 7; II, 178, 13, 1; II, 179, 17, 5; *sunnu setrs vísi* 551, 13, 7; *siklingr* 625, 13, 7; *sunnu skeids mildingr* II, 457, 66, 2; *sólar slóðar vgrár* II, 168, 29, 3; *sólstéttar gramr* II, 171, 42, 8; *sólar stéttar hilmir* II, 515, 37, 1; *sólar stóls doglingr* 622, 1, 5; *sunnu stóls hilmir* II, 386, 56, 3; *sólar þungstóls konungr* 519, 1, 4 (Máni); *sólar stólkonungr* (hier kann aber auch *stólkonungr* als ein Begriff genommen werden) 567, 2, 2; *sunnu sætrs *harri* 561, 49, 5; *sólar sætra stjornari* II, 431, 9, 4; *sóltjalda stillir* 306, 3, 1 (1); *sóltjalds konungr* 551, 10, 4; *sólvangs siklingr* 631, 35, 7; *sólar vangs deilir* 548, 3, 3.

Kenningar für Sonne: *heiðs hyrjar tjalda gramr* 552, 14, 6; *himins rítar túns yfirstillir* 632, 42, 1; *hlýskjaldar heims landreki* II, 458, 68, 8.

Himmel durch *máni* bestimmt: *mána bryggju hirðir* II, 518, 46, 5; *mána foldar mildingr* II, 441, 4, 1; II, 556, 48, 7; II, 571, 8, 7; II, 573, 17, 7; II, 574, 20, 4; *mána hauðrs hildingr* II, 165, 18, 4; *mildingr* II, 513, 30, 1; *stillir* II, 515, 34, 8; *mána hvéls hauðrs hildingr* II, 162, 7, 2; *mána hjarls dróttinn* II, 388, 60, 7; *mána ranns mildingr* II, 183, 13, 4; *mána slóðar konungr* 607, 4, 8; *mána strandar dróttinn* II, 516, 41, 2; *mana tjalds oðlingr* 556, 31, 3.

tungl: tunglbryggju tyggi 626, 19, 1; *tungla ranns lofðungr* 438, 46, 6; *tungl*-ranns *gramr* II, 419, 5, 4; *stjarna: stjornu hallar stillir* II, 509, 16, 1; *stjornu-reitar dróttinn* II, 397, 26, 3. Der große Bär, Karlsruagen: *vagnbrautar valdr* 135, 1, 3 (Ormr); *vagna brautar vísi* II, 548, 14, 7; *vagnbryggju tyggi* 546, 3, 6; *vagns hallar*

fegrir II, 178, 14, 5; *vagnræfrs vísi* 445, 71, 7; *vagna salar bragningr* II, 550, 21, 4.

Der Himmel bestimmt durch *dagr* oder *dægr*: *dagbóls konungr* 428, 5, 8; *dagbrautar stýrir* II, 549, 19, 2; *dag-*bæjar hilmir* 282, 22, 6; *dróttinn* 611, 18, 1; *dags grundar konungr* 316, 1 (4); *dags hallar dróttinn* 626, 15, 5; *dags hallar gramr* 633, 45, 6; *dags dýrkleifar* (hs. *gleifar*) *meginskjöldungr* 567, 3 (Skáld-pórir); *dags reitar dróttinn* II, 168, 32, 5; *dagskeiðs jöfurr* 632, 38, 6; *dagstalls konungr* 557, 35, 6; *dægra láðs gramr* II, 166, 22, 2; *dægra stalls dróttinn* II, 382, 41, 3; *dægra sætis dróttinn* II, 507, 9, 3.

Himmel bestimmt durch *heið*, Klarheit des Himmels: *heiðs háranns hilmir* 487, 33, 3. *heið-*stalls hilmir* II, 167, 25, 4 (*stalls* für *tjalds*, vgl. unten *heiðar tjald*).

Bestimmt durch *lopt*: *lopthjalm's pðlingr* 629, 30, 5; *lopthjalm's pðglingr* 633, 45, 3. Kenning für Luft: *gagls leiðar stillir* 614, 28, 3.

Himmel als das Reich der atmosphärischen Erscheinungen, des Windes, Unwetters, Sturms, Hagels, Regens usw.: *byrjar hlunn's jöfurr* 551, 12, 4; *byrjur hvalfs bragningr* II, 511, 22, 2; *byrjar birtirann's valdr* II, 167, 28, 8; *byrskrins stillir* 607, 3, 3; *byrstalls konungr* II, 498, 10, 2; *byrstrandar bragningr* II, 46, 2, 7; *byrtjald's þengill* 533, 33, 1. *byrjar vegs lofðungr* 443, 64, 4; *éla bóls buðlungr* II, 421, 11, 7; *éls foldar valderir* 613, 26, 7; *élgrundar þjóðkonungr* II, 101, 5, 2; *élhallar konungr* 549, 2, 6; *éls palla jöfurr* II, 552, 32, 8; *élskerkjar gramr* 553, 18, 2; *élssets konungr* 553, 20, 8; *élskrins harri* II, 168, 31, 5; *éla vangs jöfurr* 556, 32, 6; *éla þekju hildingr* II, 46, 4, 6; *glyggs hauðs gramr* 564, 60, 7; *glyggs lands gramr* II, 166, 24, 1; *glyggranns gramr* 420, 1, 1 (3); II, 556, 46, 5; *glyggranns gætir* II, 167, 28, 3; II, 501, 21, 1; *hreggs háborgar jöfurr* 560, 45, 4; *hábrautar hreggvörðr* 549, 5, 6; *hreggranns jöfurr* 626, 17, 2; *gramr* 628, 25, 5; *konungr* II, 501, 24, 2; *hreggskrins jöfurr* 547, 2, 4; II, 519, 49, 6; *hreggtjalda stillir* 548, 1, 1; *hreggs tjalda valdr* 563, 57, 6; *hreggþjalma hilmir* 623, 4, 5; *hriðar nausts stillir* 554, 23, 2; *regna borgar ræsir* II, 515, 38, 1; *regnbýs ræsir* II, 176, 7, 1; *regnhallar ræsir* 555, 28, 5; *regnsals ræsir* II, 173, 50, 3; II, 518, 48, 5; *veðra grundar valdr* 564, 63, 8; *veðra hvalfs vísir* II, 579, 40, 3; *veðrs hallar vísi* 427, 2, 3; *veðrhallar fylkir* 549, 4, 6; *veðrskrins bragningr* II, 173, 48, 1; *jöfurr* II, 162, 8, 6; *veðrs strandar landreki* 564, 61, 6; *veðra tjald's konungr* II, 173, 50, 6; *vindræfrs jöfurr* II, 64, 12, 6; *þeyja borgar ræsir* II, 517, 44, 8; *þeyláðs konungr* 552, 15, 4; *þeyran's þengill* II, 497, 2, 3.

Wolkenreich: *skýja haudrs skjöldungr* II, 512, 25, 3; *skýja skrins skjöldungr* 630, 32, 6; mit einem überflüssigen Gliede: *skýstalls skringeypnandi* 556, 29, 7; *skýja slóðar skrins skryðir* 553, 19, 7. *skýja tjalda skjöldungr* 553, 20, 1; II, 569, 2, 1; *skýjtjalds vörðr* 565, 65, 5; *skýja veldis skjöldungr* II, 575, 25, 1; II, 577, 34, 3; Wolke durch Kenning ausgedrückt: *regns hátunnu ranns rennir* II, 176, 5, 3. Himmel als Haus usw., des Gewitters, des Blitzes: *þrumu tjalda harri* 558, 41, 1; *leiptra skrins dróttinn* II, 505, 1, 7; *leiptra grundar stillir* II, 511, 20, 3.

Der Himmel die Erde überwölbend; statt allgemeiner Ausdrücke treten dann auch Teilvorstellungen ein: *eyhjalms konungr* II, 166, 21, 4; *fjalla salar vörðr* 556, 30, 4; *harri* 622, 1, 4; *foldar hallar dróttinn* 167, 2, 4 (Hafgerdingadr.); *foldsalar gætir* II, 182, 10, 2; *foldar ægis jöfurr* 562, 56, 6; *fagrtjalda frónspennir* 559, 44, 5; *foldar* fjörnir valdr* 606, 1, 2; *fróns tjalds siklingr* II, 166, 24, 5; *grundar salvörðr* 432, 19, 3; 623, 6, 5; *haudrtjalda harri* 432, 19, 5; *haudrfjörnir siklingr* II, 165, 19, 6; *gramr* II, 180, 4, 4; *heiðar* hjalmspennandi* II, 162, 9, 2; *heiðar tjalds stillir* II, 515, 35, 8; in *heið*tjalds jöfurr* II, 160, 2, 4 und *heiða tjalds mildingr* II, 163, 12, 2 ist wohl eher an *heið*, n. zu denken, zum Plural vgl. *heiða döglingr* II, 420, 8, 2; *heiðar bæs *öðlingr* 630, 32, 3; *heimtjalds ræsir* 379, 1, 1; *heims hallar stýrandi* 627, 21, 3; *heimsalar tjalda valdr* II, 390, 3, 2; *landa ræfrs gramr* 559, 43, 4; *landa fjörnir buðlungr* II, 101, 5, 3; *láðhofs konungr* 614, 31, 2; *vallræfrs vörðr* 624, 10, 1.

Der Himmel durch die Engel bestimmt: *engla vegs þengill* 607, 2, 6; *engla hallar dróttinn* II, 597, 59, 6.

ð. Gott ist der Herr der Himmelsgestirne, besonders der Sonne; vereinzelt: *ljóss dróttinn* 551, 11, 4.

hlýrna deilir II, 550, 22, 6; *gramr* II, 182, 11, 3; *herra* II, 514, 30, 3; *hildingr* II, 426, 28, 6; *hilmir* II, 505, 2, 1; II, 581, 47, 7; *stillir* II, 511, 21, 2.

roðla gramr II, 49, 9, 5; *ræsir* II, 500, 18, 1; *himins roðla öðlingr* 133, 2, (2); *roðla öðlingr* 552, 16, 6; II, 506, 3, 2; II, 510, 18, 6; *roðuls tyggi* 429, 9, 6; *ræsir* II, 421, 11, 3.

himintungla lofðungr II, 579, 41, 6; *siklingr* II, 431, 7, 7; *tungla stýrir* II, 386, 54, 7; *tungls (lunae) tyggi* II, 36, 60, 7.

himinljóma gætir 557, 37, 1; *himna ljóma yfirdómari* II, 377, 22, 2; *himins birtir hildingr* 564, 60, 4.

sólar buðlungr II, 554, 41, 5; *snnmu buðlungr* II, 459, 71, 8; *deilir* II, 551, 27, 5; *sólar dróttinn* II, 438, 15, 5; II, 575, 23, 1; *sunnu fylkir* II, 508, 11, 3; *sólar gramr* 431, 18, 8; II, 58, 2, 1;

sunnu gramr 561, 52, 2; *sólar hilmir* II, 509, 15, 1; *sunnu hilmir* II, 515, 35, 2; II, 580, 42, 8; *jöfurr* 565, 65, 4; 633, 42, 6; *sólar jöfurr* II, 579, 41, 4; II, 581, 49, 6; *sólkonungr* 565, 1, 4; *sólar konungr* II, 516, 39, 7; *sunnu mildingr* 554, 23, 5; *sólar siklingr* II, 514, 31, 1; *sólstillir* II, 453, 49, 2; *sólar stillir* II, 519, 52, 1; *sólstýrir* II, 500, 15, 2; *sólar tyggi* 443, 65, 3; II, 571, 9, 3; *visir* II, 513, 27, 2; *þengill* II, 372, 4, 2; II, 517, 43, 2; *sunnu þengill* II, 146, 1, 3; *gölingr* II, 46, 2, 2. Auffallend: *sólar vagna bragningr* II, 574, 20, 6; II, 578, 34, 8; *sólar vagn* kann weder Himmel noch das Sternbild des großen Bären bedeuten (FJ unter *vagn*), der gelehrte Dichter denkt an den Sonnenwagen, der ihm aus dem Ovid bekannt war.

Kenningar für Sonne: *himna skjaldar dróttinn* II, 444, 16, 7; *gramr* II, 578, 37, 7; *skýja skjaldar skjöldungr* II, 552, 29, 8; *himintorgu dróttinn* 631, 36, 7; *lopts ljösgims döglingr* 631, 35, 2; *hreggs hróts bjartloga dróttinn* 550, 9, 4; *svana* flugreinar leygs jöfurr* 559, 44, 2; *hriðtjalds flýtileygs hilmir* 555, 28, 1; *hlýrnis elds buðlungr* 553, 21, 2.

Der Herr des Mondes und der Sterne: *mána jöfurr* II, 58, 1, 4; *mildingr* II, 421, 10, 5; *siklingr* II, 576, 30, 5; *valdr* II, 181, 8, 7; II, 372, 1, 6; *mulins (lunae) stjórnaari* II, 457, 63, 3; *stjornu deilir* II, 546, 6, 6; *stillir* II, 430, 3, 7; *vagns geymir* II, 516, 38, 7; *vagna gramr* II, 441, 5, 8; *mána bóls vagna siklingr* II, 375, 15, 3.

e. Gott als Herr der Luft, des Windes, der Wolken, der Blitze: *lopts ræsir* II, 371, 1, 1; *lopta gramr* II, 551, 26, 4; *vinds ráðandi* II, 432, 11, 6; *skýja siklingr* 566, 5, 5; *þengill* II, 171, 43, 1; II, 556, 47, 2; *leiptrar skjöldungr* II, 425, 27, 3.

g. Gott als Herr, Hüter der Erde, der von Menschen bewohnten Länder: *foldar hilmir* 608, 5, 7; *fróns vorðr* II, 164, 15, 3; *konungr* II, 169, 33, 2; *hirdir* II, 180, 18, 3; *hauðs hildingr* 553, 19, 4; *jarðar varðandi* 558, 40, 2; *gramr* 621, 57, 4; *alra landa hilmir* 632, 38, 3.

Umfassendere Bestimmungen bis zur Vorstellung des Alls: *heims ok himna jöfurr* 443, 64, 6; *himins ok landa yfirbjóðandi* II, 404, 52, 2; *himins ok landa yfirvaldandi* II, 405, 58, 8; *jarðar ok sunnu leiðar visir* II, 433, 13, 5; *alls heims umgeypnandi* 431, 16, 7; *heims hersir* 245, 28, 3; *alls heims jöfurr* II, 185, 22, 4; *heimsiklingr* 613, 25, 4; *-spennir* 565, 64, 6; *-stýrir* 625, 14, 5; 635, 3, 2 (religiöse vers); *heims stýrir* II, 458, 69, 2; *valdr* 553, 20, 6; II, 502, 27, 2, *heimstöðu dróttinn* 552, 17, 4; *heima hilmir* II, 547, 7, 6; *heima þrenna yfirspennandi* II, 396, 23, 4; *veraldar* gætir* II, 577, 32, 6; *skepna* als Bestimmung in allgemeinerem, aber auch

in dem engeren Sinne von homines: *skepnu deilir* II, 381, 35, 8; II, 388, 63, 8; II, 508, 11, 6; II, 510, 16, 6; II, 514, 31, 5; II, 517, 45, 4; *allarar skepnu umgaupnandi* II, 505, 2, 5; *umgeypnandi* II, 578, 36, 3; *skepnu tinir* II, 518, 46, 2 (hier *skepna* vielleicht im engeren Sinne von Menschen, Gott sammelt die Menschen zu sich); *alls dróttinn* 294, 8, 2; II, 58, 1, 6; *kannandi* II, 161, 5, 6; *meistari* II, 517, 43, 7; *ráðandi* 427, 1, 2; 428, 5, 4; II, 384, 46, 7; *stýrandi* 419, 31, 2; 632, 41, 7.

η. Gott als Herrscher über die Menschen; unter diesen werden gelegentlich die Fürsten ausgesondert, Gott ist der König der Könige: *allra konungr* 631, 36, 2; *beima dróttinn* 616, 36, 7; *bragna gramr* II, 517, 42, 2; *stillir* II, 23, 67, 2; *bragna kyns sættir* 562, 54, 1 (*sættir* hier natürlich im Sinne von Versöhner, findet sich aber auch in den entsprechenden Königskenningar); *bragninga mildingr* II, 174, 2, 4; *drengja jöfurr* 564, 62, 7; *dróttar konungr* II, 171, 42, 2; *fira dróttinn* 555, 27, 8; 558, 37, 6; *flotna ferðgeymandi* 548, 4, 6; *fyrða gramr* 566, 5, 7; *konungr* II, 164, 13, 8; *gumna vörðr* 561, 52, 7; *gætir* II, 173, 48, 7; *harra dróttinn* 433, 25, 7; *hólða stillir* 566, 4, 2; *hildingr* II, 164, 15, 2; *reynir* 419, 27, 7; *skýlir* II, 372, 1, 7; *jöfra hilmir* 568, 3, 7; *konungr* II, 165, 20, 4; *dróttinn* II, 174, 52, 6; *allra jöfra yfirþjóðkonungr* II, 513, 28, 5; *lofða kyns hildingr* 558, 38, 2; *lýða fylkir* 609, 8, 7; *ræsir* II, 46, 3, 5; *lýðs hyllir* II, 508, 10, 8; *seggja gramr* 608, 7, 8; *seggja sveitar ræsir* 561, 51, 3; *skatna jöfurr* II, 182, 10, 6; *virða reynir* 561, 52, 3; *stjóri* II, 23, 67, 6; *vísa dróttinn* II, 432, 10, 6; *ýta hilmir* 548, 3, 2; *dróttinn* 560, 47, 4; *ýta kyns sættir* 563, 58, 4; *þjóðar yngvi* 550, 7, 1; *vörðr* II, 24, 68, 7; *stýrir* II, 499, 14, 5; *öðlinga doglingr* 428, 5, 7; *aldar deilir* II, 573, 17, 6; *aldar kyns gramr* 557, 34, 8; *aldar gramr* 554, 22, 4; II, 382, 38, 4; *gætir* II, 513, 28, 2; II, 576, 26, 5; II, 580, 45, 2; *höerrar aldar ættar yfirhildingr* 567, 1, 1; *aldar konungr* 614, 28, 8; II, 502, 25, 4; *mildingr* 442, 58, 3; *yfirskjöldungr* 444, 65, 7; *stillir* 420, 1, 3 (3), als Apposition; II, 581, 48, 1; *stýrir* 623, 3, 5; *alda vísi* II, 552, 32, 1; *aldar öðlingr* II, 101, 5, 5; *allvaldr* 101, 26, 5 (s. die Vorbemerkungen zu diesem Abschnitt); *valdr* II, 555, 42, 4.

θ. Statt der Vorstellung Herr, Regierer tritt die biblische von Vater ein: *allra faðir* 630, 31, 2; *dróttar* 548, 4, 2; *fyrða* 631, 38, 2; *þjóðar* II, 383, 43, 4. Eigentümlich ist *aldar goð* 485, 26, 6.

ι. Gott als Herr der Engel: *engla gramr* 566, 3, 3; 613, 25, 2; *gætir* II, 508, 10, 2; II, 511, 19, 8; II, 573, 16, 7; II, 579, 40, 5; *kennir* 608, 8, 1; *prýðir* II, 513, 26, 8; *stillir* 548, 3, 7; II, 146,

2, 7; II, 377, 22, 5; II, 420, 9, 7; II, 569, 2, 7; II, 575, 24, 7; II, 576, 29, 3; II, 581, 50, 1; *stýrir* II, 510, 18, 2; *tiggi* II, 577, 31, 4; *tryggvinn* II, 96, 2, 1 (3); *hofudengla þengill* II, 58, 1, 8; *engla þengill* II, 511, 20, 2; II, 571, 8, 6; II, 572, 12, 8.

Kenningar für Engel: *himins gotna dróttinn* 628, 25, 4; *himna hirðsgmnuðr* 634, 1, 3 (Márinflokk); *himna ferðar gramr* II, 36, 60, 4; *himna herteitir* II, 46, 5, 2; *mána stéttar þjóðar stillir* II, 512, 26, 2; *dags lands dáðstéttar dróttinn* 628, 24, 5; *dýrðar dróttar mildingr* 565, 2, 3; *dýrðar dróttar valdr* 557, 36, 2 (in den beiden letzten Fällen verbindet FJ anders).

x. Herr der Geister: *anda allvaldr* II, 431, 7, 3. Unbelebtes und Belebtes in der Bestimmung verbunden: *heims ok hólða konungr* 546, 1, 6; *mána ok engla þengill* (anders FJ) II, 569, 1, 6.

λ. Gott als Herr des Himmelreichs, des Reichs der Engel und Seligen. Die Bestimmung kann ganz sinnlich gedacht sein, geht aber leicht in die allgemeine Vorstellung von Herrlichkeit, Seligkeit über: *dýrstrar hallar dróttinn* II, 581, 48, 7; *engla veldis yfirmildingr* II, 146, 1, 1; *himna veldis lofdungr* II, 515, 35, 5; *hildingr* II, 580, 45, 5; *himinríkis buðlungr* 560, 49, 2; *stýrir* 598, 7, 4; *siklingr* 625, 14, 3; *lofdungr* II, 163, 10, 7; *rex gloriae: dýrðar dróttinn* 428, 6, 1; *buðlungr* 627, 22, 3; *mildingr* 628, 23, 4; *visir* II, 509, 14, 5; *alls tírar stýrir* 628, 24, 3; *ens sanna tírar ræsir* 564, 62, 3; *vegstýrir* 563, 59, 6; *vegs gnóttar dróttinn* 630, 34, 6. *vegs visi* II, 162, 7, 7 (FJ verbindet anders).

μ. Gott als Schöpfer. In der Bestimmung steht gewöhnlich ein Teil der Schöpfung, die Menschen, die Erde, der Himmel oder auch die Sonne: *fróns musteris rítar festir* 561, 50, 3 (er weist der Sonne ihren Platz an); *logskrins gervandi* 563, 58, 8; *himna gervir* 443, 65, 5; *éla ramns rítar *gervir* 555, 26, 4; *þjóðar skapari* II, 580, 46, 2; *gumna þjóðu* II, 514, 30, 6; *manna* II, 406, 62, 4; *foldar* II, 374, 9, 4; *skýfoldar* II, 517, 43, 5; *einskepjandi landa* 549, 3, 2; *láðs ríkis skepandi* 555, 24, 4; *himna smiðr* II, 48, 8, 1.

v. Gott spendet Gedeihen den Feldern, Glück und Wohlergehen den Menschen und schließlich die ewige Seligkeit. Er bestimmt das Geschick: *árs estir* II, 172, 47, 3; *siklingr* II, 425, 27, 5; *skilfingr* II, 163, 10, 4; *-stillir* II, 165, 17, 1; *yta árveitir* II, 165, 20, 5; *árs óðlingr* II, 172, 46, 2.

þjóðar þrifgæðir II, 161, 4, 1; *þrifa eggjandi* II, 179, 16, 6; *þrifvaldr* 554, 22, 2; *þjóðar þrekfæðandi* 562, 54, 6; *hólða happvinnandi* 563, 57, 2; *manna mærdvinnandi* 550, 8, 7.

Verschiedene Verbindungen: *audgreinandi* II, 526, 1, 4; *hreinnaar auðnu veitandi* II, 182, 10, 4; *gíptu flýtir* 548, 3, 2; *góðra hluta veitir* 624, 8, 5; *alls sóma eflir* 632, 39, 5; *vitra hólða vegs gætir* II, 163, 13, 2; *skapa deilir* 632, 41, 2; *himna dýrðar veitir* II, 573, 17, 2.

Gótt ist Lebensspender: *lífjafi minn* (in der Anrede) 552, 14, 4; *manna lífjafi* 550, 9, 6. *alls lífs á hauðri hirðandi* II, 182, 11, 6; *láðs ok lofða lífstýrir* II, 161, 5, 2; *fugla ok dýra lífs stýrandi* II, 371, 1, 2. Eysteinn nennt Christus: *daudra manna lífgari* II, 407, 63, 2.

§. Eine große Mannigfaltigkeit der Kenningar entsteht aus dem Streben, die göttliche Macht und Weisheit, die göttlichen Eigenschaften überhaupt in den Bestimmungen zum Ausdruck zu bringen. Andere Kenningar stellen die mannigfachen Beziehungen zum Menschen, die Einwirkung auf sein sittliches Leben dar. Einzelne Gruppen heben sich besonders hervor, z. B. Gott als Verleiher des Friedens, als Bekämpfer und Vernichter des Bösen, als Erlöser. Diese letzteren Kenningar (Erlöser) bezeichnen natürlich Gott den Sohn, ebenso eigentlich diejenigen, die Gott als Richter hinstellen.

guðdóms treystir II, 571, 9, 8; *gætir* II, 572, 13, 3; *spennir* II, 573, 17, 3; *alls vinnandi* (omnipotens) II, 520, 1, 2; *afnægir* (die genügende Kraft den Menschen schenkend, vom h. Geist) II, 175, 4, 1; *krapta landreki* 552, 15, 6; *kennir* II, 166, 23, 1; *dróttinn* II, 445, 19, 6; *hófs hilmir* II, 164, 16, 7; *mildi valdi* (hs. *valdr*) II, 177, 9, 1; *ástar frömuðr* II, 175, 1, 3; *elsku faðir* II, 166, 23, 7; *hermargra lista kennir* II, 551, 24, 7 (als Apposition). *dáðgeymir* 557, 34, 3; *dáða(?) vísi* II, 163, 12, 8 (*dáð* prägnant sittliches Handeln, moralische Kraft bezeichnend); *fremðar ráðs faðir* II, 167, 26, 7; *snotra lýða síðbjóðr* 615, 31, 7; *síðgætir* II, 172, 46, 8; *síða fegrir* II, 179, 15, 8.

Gott bekämpft und besiegt das Böse, vernichtet oder mildert das Übel und alles, was die Menschen schädigt und quält: *anгрhegnandi* II, 166, 23, 6; *-hrjóðandi* 615, 32, 2; *þjóðar angrs hrjóðandi* 631, 37, 2; *anгрlestandi* (als Epitheton) 565, 65, 2; *-skerðandi* II, 174, 51, 6; *aldar angrstríðandi* II, 173, 49, 2; *glödu viggs runna angrstríðir* 553, 21, 6; *anгрþverrir* II, 179, 15, 2. *þöls hirtir* II, 178, 14, 3; *fárskerðir* 625, 11, 1; *flærðar hnekkir* 547, 1, 4; *glæps* hirtir* II, 177, 8, 1; *manna kvölbönnuðr* 634, 2, 6 (*Máriuflöklar*); *lasta læknir* II, 499, 14, 1 (*læknir* sonst gewöhnlich als Grundwort in Kenningar, in denen das Objekt die Menschheit ist, s. unten); *meinhjóðandi* 625, 11, 6; *alls andar* meinz graðari* 635, 4, 4; *svika þverrir* II, 163, 11, 4; *synda brjótr* II, 403, 47, 8.

Gott als Herr des Friedens: *fríðbeiðir* 616, 39, 1; *fríðar deilir* II, 180, 2, 2; *fríðkennandi* 629, 27, 6; *fríðar kennari* II, 182, 10, 8; *stærir* II, 497, 2, 6; *tínir* 562, 55, 6; *veitir* 554, 24, 8; 615, 31, 8; II, 45, 1, 6; *eivar stillir* 547, 2, 5.

Gott als Erbarmer und Erlöser, Tröster, Helfer, Arzt und Heiler. Er ist der Herr der Gnade: *líknar dróttinn* II, 520, 1, 5. *segga bætir* 566, 5, 3; *líknafæðir* II, 173, 47, 8; *alls grœðari* 432, 21, 4; *heims* II, 574, 19, 6; *aldar* II, 176, 6, 2; *skatna* II, 432, 9, 8; *allra hjalpari* (als Praedicat) 628, 25, 8; *manna* II, 585, 13, 2; *þjóðar huggari* II, 175, 4, 2 (der h. Geist); *lopts ok himna lausnari* II, 508, 13, 1; *allra manna* II, 577, 30, 6; *ljóðs lœknir* II, 168, 31, 3; *heims* 425, 3, 5; 441, 57, 8; *ýta miskunnandi* 564, 63, 3; *ýta settandi* 555, 26, 6.

Gott als Richter: *dóms valdr* 640, 29, 3 (Sólarljóð); *dæmistóls dróttinn* II, 569, 1, 1; II, 574, 21, 1 (mit andern Bestimmungen verbunden: *dæmistóls sem heims ok sólar döglingr* II, 581, 47, 5); *heims dómari* 437, 42, 2; *dýrðar-dóms vgrðr* II, 532, 1, 1.

o. Vereinzelt: Christus wird II, 549, 20, 2 *himneskra spjalda valdr* genannt, als Lehrer und Verkünder himmlischer Weisheit. Er ist der *lærifæðir* (II, 513, 29, 5). Sehr wunderlich und mehr für einen Bischof oder Geistlichen als für Gott passend ist *innassonngs stýrir* II, 580, 44, 3.

π. Christus ist Gottes Sohn, z. B. II, 123, 28, 2; gewählter: *dróttins óskmogr* II, 179, 17, 2; der Sohn der Jungfrau: *Máriu sveinn* 565, 2, 2; *meyjar mogr* II, 49, 10, 5; und nach lateinischem Vorbilde: *Máriu blóm* II, 411, 80, 8. Über *blóm* für heilige Frauen s. 97. d.

q. Zum Schluß noch eine Gruppe anderer Kenningar, die wie *Máriu blóm* von den nordischen Typen abweichen. Gott als Licht oder Sonne (s. die Vorbemerkungen): *miskunnar sól* 427, 1, 8 (*heims ljós* als Praedicat 427, 2, 3); *heilags síðar sól* 427, 3, 1; *réttilætis sunna* 427, 4, 4; Brunnen: *lífsins brunnr* II, 175, 2, 4; *lífs brunnr* II, 554, 40, 6; *vits brunnr* II, 179, 16, 2; Freude der Menschen: *allra bragna fognuðr* II, 507, 7, 6.

93 a. Engel.

Die meisten Kenningar schließen sich an die Vorstellung von Gott als eines im Himmel wohnenden Königs an, die Engel sind die hird, die Mannen in dieser himmlischen Hofhaltung, meist collectivisch zusammengefaßt: *himna hird* 565, 2, 1; 634, 1, 3 (*Máriuflokk*); *himna ferð* II, 36, 60, 3; *heims hróts ferð* 565, 1, 2; *himna herr* II, 46, 5, 2; *mána stéttar þjóð* II, 512, 26, 2; *dags lands dáðstétt* 628, 24, 5; *himins gotar* 628, 25, 4. *himins þegnar* II, 421,

10, 4. Ungewöhnlich und mehr für einen Heiligen passend ist daher *sannleiks sækir* II, 557, 51, 1.

94. Fromme, Heilige, Priester.

Auch bei diesen Vorstellungen ist zu beachten, daß die Dichter bemüht sind, möglichst sich an vorhandene Typen anzuschließen. Nur selten werden fremdartige Umschreibungen übernommen. Die Übersicht über die Grundwörter dieser Kenningar zeigt, daß die nomina ag. auf *-ir* bei weitem die stärkste Gruppe bilden.

a. Die gesamte Christenheit wird unter dem Einflusse der biblischen Sprache als ‚Herde‘ zusammengefaßt: *Krists hjörð* II, 554, 37, 8; *dróttins hjörð* II, 555, 43, 2; die einzelnen Menschen sind die Schafe Gottes: *dróttins sauðir* II, 448, 31, 8; II, 557, 50, 6. Die Kirche als Gesamtheit ist die Braut Gottes: *alls ráðanda einkabruðr* II, 384, 46, 7; *andlangs herra brúðr* II, 448, 29, 7. Über Ausdrücke die von der Vorstellung eines Hauses oder Schiffes ausgehen s. 102. Kirche. Ebenso stammt aus kirchlicher Sprache die Verwendung von *limr* in Kenningar für Fromme oder Heilige; schon Einarr Skúlason braucht *limr* in diesem Sinne: *Krists limr* 435, 33, 3 (der h. Olaf); *himna salkonungs* 444, 66, 6 (ebenso); *himna stólkonungs* (Bischof Guðmundr) II, 381, 34, 6; *himna stýranda* II, 387, 59, 6 (derselbe); Christen im allgemeinen: *Krists limir* II, 425, 24, 8; *Jésú ástar* II, 500, 19, 6; die bösen dagegen: *pükans limir* II, 452, 45, 4; vgl. 97. Heilige Frauen, c.

b. Die Frommen sind Gottes Schaar, Gottes Untergebene, Leute, Mannen, Diener usw., auch *hirdmaðr* wird verwendet; vgl. *foldar hilmis hirdnafn* 608, 5, 8; Einarr nennt den h. Olaf Gottes Ritter. Viel gebraucht wird als Grundwort *vinr*, sowohl um das Verhältnis des Heiligen oder Frommen zu Gott zu bezeichnen, als auch für Beziehungen christlicher Liebe zu den Menschen. *Krists hirdmaðr* II, 549, 17, 4; *dróttins hirdmenn* II, 446, 21, 1 (vgl. 608, 5, 6—8); *guðs höfðar* II, 175, 3, 1; *dróttins lið* II, 170, 39, 2; *guðs lýðir* II, 425, 26, 4; *maðr* II, 447, 25, 7; *riðari* 431, 18, 6; *riddari* II, 448, 32, 1; *lausnara spjalli* 434, 30, 2; *váttr* im Sinne von martyr, ohne daß grade immer an den Märtyrertod gedacht wird: *dýrðar váttr* 443, 62, 3 (der h. Olaf); 613, 26, 3 (Placitus); *guðs* II, 448, 29, 2 (Bischof Guðmundr); freier: *guðs laga* II, 419, 3, 2 (derselbe); *goðs vinr* 566, 3, 2; 627, 19, 4 (Moses); II, 31, 37, 12 (beatus in coelis); II, 444, 16, 2; *guðs hollvinr* II, 446, 23, 1; *guðs ástvinr* II, 526, 2, 1; *dróttins vinr* II, 460, 77, 3; *lofðungs þess stýrjir *tunglum* II, 385, 52, 2; *lausnara* 443, 62, 5; *lausnara langvinr* 444, 68, 2; *roðuls tyggja vinr* 429, 9, 6; *tungla ranns lofðungs*

438, 46, 6; *ýta dróttins ástvinr* 560, 47, 4; *sólstillis vinr* II, 453, 49, 2; *ýta ástvinr* II, 376, 18, 1 (Bischof Guðmundr); *lýða vinr* II, 420, 9, 1 (ders.); *skatna* II, 442, 7, 6 (ders.); mit abstracter Ergänzung: *rétta sannvinr* II, 59, 3, 3. *goðs þegn* 619, 47, 7; 619, 48, 7; *aldar mildings þjónn* (clericus quidam) 442, 58, 3; *Jésu þjónn* (Bischof Guðmundr) II, 455, 57, 4; *goðs þræll* (clericus quidam) 443, 61, 8; II, 169, 35, 4; *fróns konungs* II, 169, 33, 2; *himins þengils* (Bischof Guðmundr) II, 425, 26, 3; Priester: *guðs orðs* II, 498, 7, 3; *goðs órr* 569, 9, 8 (Olaf Tryggvason).

c. Daß Götternamen, wie in den allgemeinen Mannkenningar auch hier als Grundwörter auftreten könnten, sollte man nicht erwarten. Arngrímur Brandsson im 14. Jh. nennt aber den Bischof Guðmundr einen *elsku Baldr* (II, 387, 60, 6) und Einarr Gilsson wagt die Bildung *vins kastala erki-þundr* zur Bezeichnung eines Erzbischofs (II, 432, 12, 2)¹⁾.

d. Von Baum-wörtern findet sich nur *lundr* und *runnr*, ein hübsch gebildetes *mítru runnr* II, 430, 4, 7 und ein weniger anschauliches *manndýrða lundr* II, 552, 32, 6; *hjalpar hreinstolpi* II, 96, 2, 1 (1) ist wie die Kenningar für das Kreuz gebildet, scheint aber Gott oder einen Heiligen zu bezeichnen.

e. Ohne Zusammenhang mit der überlieferten heimischen Bildungsweise von Mannkenningar sind ferner: *miskunnar sólar geisti* 427, 1, 5 und *goðs hallar geisli* 428, 7, 1 (S. Olaf).

dygða brautar skuggsjá II, 373, 6, 1; *skírleiks blómi* (Guðmundr) II, 455, 55, 4; vgl. *Íslands blómi* als Apposition II, 446, 21, 6. *mengis hjálp* II, 557, 51, 6 (S. Petrus).

f. Nomina agentis auf -ir (vgl. oben 88. Mann, m und vor allem 93. Gott a, ß. *beinir* s. oben c, Anm. *brigðir*, zu *bregða*, schwingen, schleudern: *þolva* II, 432, 12, 1, einer der das Böse von sich schleudert, oder besser zu *brigða*, sv. v., abbrechen. *bætir*, zu *bæta*, bessern, wieder in Stand setzen, heilen: *sið-* II, 442, 8, 2; *meina* II, 452, 44, 2; *sálna* II, 373, 8, 1. *deilir*: *fríðar* II, 423, 17, 8. *eflir*, zu *efla* stark machen: *krapta* II, 380, 32, 1; *svinnu* II, 420, 8, 5; freier: *vingarðs* II, 443, 10, 2; II, 552, 32, 2, der das Gedeihen der Kirche durch seine Arbeit fördert. *eyðir*: *úsku* II, 374, 11, 3; II, 381, 35, 3; II, 549, 16, 5; *tála* II, 425, 27, 4; *villu* II, 443, 11, 1; *banna* II, 380, 32, 8, der die Verfluchung beseitigt. *fellir*, zu *fella*, niederwerfen, besiegen: *angr-* II, 45,

1) Ich behalte das neben *beina* überlieferte *bæna* (II A 406) bei und verbinde *bæna láðs* (pectoris) *vildarvinnu sem iðnar minar*. FJ setzt *beini* für *beina* ein (*vins kastala beinir*); wo aber bleibt *láðs*?

1, 1; *synda* II, 426, 31, 1; *ljóna flærðar* 610, 13, 5. *flýtir*, zu *flyta*, in schnelle Bewegung setzen, fördern: *fremðar* 611, 16, 5; *fríðbragða* 609, 12, 1; *lítillæti* II, 553, 35, 1. *frelsir*, zu *frelsa*, befreien: *fyrða* II, 432, 12, 7 (Erzbischof). *geymir*: *happs* 618, 43, 3; FJ übersetzt es mit ‚den sejrige mand‘, es ist aber wohl das wahre Glück des Gottseligen gemeint wie II, 381, 37, 5 mit *gíptu geymir*, s. unten *happa hlæðir*; *hyggju* II, 382, 39, 1. Eigentümlich: *goddóms geymir* 546, 2, 1 von S. Johannes, dem Jünger; nach dem Zusammenhang ist der Sinn: Hüter göttlicher Geheimnisse. S. Dionysius: *guðspjalls* II, 565, 10, 5. Bischof: *sauða* II, 448, 31, 5; *hofuðkirkju* II, 422, 16, 7; *klerka* II, 375, 14, 8; II, 449, 33, 4. *greiðir*, zu *greiða*, bereiten, in Ordnung, zur Ausföhrung bringen: *guðs laga* II, 43, 6, 5; *sólar grams laga* II, 58, 2, 1. *greinir*, zu *greina*, distinguere: *nám-* II, 548, 12, 6, Weisheitslehrer (S. Petrus). *græðir*, zu *græða*, gedeihen machen, heilen: *þegna* II, 431, 5, 5; *bæði holds ok andar* II, 455, 58, 2. *gætir*, zu *gæta*, in Hut, Pflege haben; verächtlich nennt Steinunn, die eifrige Heidin, den christlichen Priester *þjöllu gætir* 128, 2, 1. S. Augustinus: *munka gætir* II, 507, 9, 6; *góðra klerka* II, 506, 5, 1; Guðmundr: *Hóla* II, 385, 52, 7; *fyrða* II, 430, 1, 8; *fira andar* II, 428, 37, 6; *sálna* II, 456, 61, 2; *hreinna síða* II, 419, 4, 5; sehr hübsch wird S. Petrus in der Scham über die Verleugnung *kinroða gætir* genannt (II, 555, 43, 8); *gætir* verblaßt hier etwa zur Bedeutung von *qui servat, habet*; ebenso: *vígslu gætir* II, 430, 4, 2 (der geweihte Bischof). *hegnir*, zu *hegna*, strafen, unterdrücken: *angrs* 619, 47, 5 (wer Sündenkummer durch Reue und Buße unterdrückt, vgl. *angrs hnekkir*). *heptir*, zu *hepta*, festhalten, zurückhalten; der Bewegung ein Ende machen, dann soviel wie unterdrücken: *vél-* II, 388, 61, 1. *hirðir*, zu *hirða*, in Obhut, Pflege haben, bewahren: *heilags dóms* II, 420, 8, 7; *dýrligra greina* II, 422, 14, 5; *klerka* II, 447, 26, 2 (alle drei Kenningar bezeichnen Guðmundr). *hittir*, zu *hitta*, treffen, finden: *dýrð-* (Erlanger der Seligkeit) 611, 18, 1; *dáð-* II, 59, 3, 1 (mit *dáð* ist die Vollkommenheit sittlichen Handelns bezeichnet); *heidrs* II, 557, 52, 7 (S. Petrus). *hlæðir*, zu *hlæða*, beladen, aufhäufen: *happa* II, 554, 39, 3, s. oben *happs* und *gíptu geymir*. *hnekkir*, zu *hnekkja*, zurückstoßen, hindern, zunichte machen: *angrs* 622, 59, 3; *heiptar* 613, 26, 1. *kennir*, Erprober, Besitzer: *ást-* II, 555, 43, 5; *spektar* II, 454, 53, 2; *hófs* II, 388, 62, 5. *lestir*, zu *lesta*, beschädigen, verderben: *fárs* II, 376, 16, 1. *léttir*, zu *léttá*, erleichtern: *þolva* II, 424, 20, 7; *lasta* II, 433, 14, 1. *lýsir*, zu *lýsa*, klar werden lassen, zeigen: *fremðar* 609, 11, 1. *lægir*, zu *lægja*, niedrig machen,

niederdrücken: *trega* II, 420, 6, 6; *lasta* II, 548, 13, 3; *lyta* II, 431, 8, 7. *lægir vns* (II, 431, 8, 8 Erzbischof) erklärt FJ als vinuddeler und stellt es als *lægir* zu *lóga*, verbrauchen, abtreten. *lægir* würde neben *lóga*, -*áða* stehen wie *sigrir*, neben *sigra* zum Sinn vgl. *vns veitir*. *vns lægir* könnte allenfalls auch als Weinverbraucher (zu *lægja*) gefaßt werden. *mýgir*, zu *mýgja*, unterdrücken: *meina* II, 430, 2, 5; *tála* II, 430, 2, 6. *prýðir*, zu *prýða*, schmücken, schön herrichten. *þjóða* II, 558, 3, 7 (S. Andreas); er richtet die Gläubigen so her, daß sie im geistlichen Sinne geschmückt und schön sind; *ljða aldr*- 561, 50, 6 (S. Petrus). Mit unpersönlichem Objekt, aber in gleichem Sinne: *lærdóms* 608, 5, 6 (vgl. *lista prýðir* als Praedicat II, 549, 18, 3). *reidir*, zu *reida*, bereiten, fertigmachen: *guds laga* II, 420, 6, 8 (Bischof, der Gottes Gesetze verwirklicht, ihnen Geltung verschafft). *reynir*, zu *reyna*, erproben, versuchen; wie bei *kennir*, kann sich der Sinn des habens, besitzens entwickeln: *sannleiks* II, 375, 14, 1; *happ*- II, 374, 11, 5 (Guðmundr, der glückliche Wundertäter); *sið*- II, 456, 62, 5 (*siðr* im Sinne von Glaube). *rýrir*, zu *rýra*, vermindern, zerstören: *vél*- II, 374, 10, 3; II, 375, 15, 1; II, 444, 14, 2. *sigrir*, zu *sigra*, -*áða*, besiegen: *djofla* II, 437, 12, 5. *skerðir*, zu *skerða*, beschädigen, verderben: *dress* II, 553, 33, 6 (*dress*, Übermut). *skýlir*, zu *skýla*, beschirmen: *hólða* II, 382, 41, 1. *slökkvir*, zu *slökkva*, auslöschen: *tála* II, 433, 14, 8. *spennir*, zu *spenna*, mit der Hand umfassen; freier: *sið*-, einer, der Glauben besitzt II, 551, 27, 6. *stýrir*, zu *stýra*, steuern, lenken: *kristni* II, 113, 1, 5 (Kardinal Wilhelm); *klerka* II, 454, 55, 1; *Párisborgar* II, 565, 12, 5 (St. Dionysius); freier: *mítrú* II, 508, 10, 1; *merkja* II, 514, 33, 2; *fremðar* II, 380, 33, 1. *stærir*, zu *stæra*, vermehren, groß machen: *megn*- II, 552, 30, 4. *stöðvir*, zu *stöðva*, -*áða*, hemmen, festhalten: *stríða* 610, 16, 1. *sviptir*, zu *svipta*, rasch bewegen, fortreißen: *sorga* II, 376, 17, 1. *sýnir*, zu *sýna*, zeigen, weisen: *segga trausts* 611, 20, 1. *sættir*, zu *sætta*, vergleichen, versöhnen: *drengja* 548, 3, 5 (S. Johannes); *segga* (Guðmundr): II, 377, 20, 5; II, 419, 5, 7; II, 430, 1, 7; *sveita* II, 431, 6, 7; Erzbischof: *yta* II, 431, 8, 6. *sækir*, zu *sækja*, aufsuchen, erstreben: *allra manndáða* II, 436, 8, 7; *klerkavalds ok ítrar orku* II, 429, 1, 1; *sannleiks* II, 557, 51, 1 ist schon oben angeführt, da es einen Engel bezeichnet. *tærir*, zu *tæra*, ausgeben, verbrauchen: *miskunnar* II, 557, 52, 2. *veitir*, zu *veita*, darbieten, spenden: *vígslu vns* II, 419, 5, 1 (Bischof: es scheint nicht das hingeben in der Communion, sondern das austeilen an die messelesenden Priester gemeint zu

sein); *vins* II, 426, 28, 3. mit unsinnlichem Object: *trúar* II, 554, 40, 2. *þverrir*, zu *þverra* vermindern: *flærðar* 608, 7, 3.

g. Wie ein nomen agentis wird *læknir* verwendet: *anda* II, 452, 45, 3.

h. Grundwörter auf *-uðr* (s. oben 88. Mann, o; 93. Gott, a, γ): *þönnuðr*, zu *banna*, wehren, bannen: *manna mein-* II, 59, 2, 5. *hötuduðr*, zu *hata*, hassen: *rekka rögs* 614, 29, 3. *vitjuðr*, zu *vitja*, besuchen, aufsuchen: *ást-* 612, 21, 2.

i. n-Stämme (s. oben 88. Mann, q; 93. Gott, a, δ): *reki*, zur *reka*, treiben: *dróttins hjard-* II, 555, 43, 2 (*hjarð-* ist mit *dróttins* zu verbinden). *stjóri*, Lenker, Leiter: *allrar sýslu* 546, 1, 7 (Kirchenfürst; keine eigentliche Kenning mehr).

k. Nomen agentis mit *a*-Suffix (s. oben 88. Mann, r; 93. Gott, a, ε): *þjóðr*: *trúar treg-* II, 540, 9, 1 (*malus quidam clericus*). *brjótr*: *meina* II, 376, 16, 4; *lasta* II, 557, 54, 2. *njótr*: *vígslu* (Priester) II, 431, 5, 4; II, 433, 14, 3. *valðr*: *presta* (S. Augustinus) II, 507, 8, 6 *náðar* II, 565, 11, 8.

l. Wie ein nomen agentis wird auch *smiðr* gebraucht (s. oben 88. Mann, r): *lifnaðar* II, 565, 11, 5.

m. Part. praes. als Grundwörter (s. oben 88. Mann, t; 93. Gott, a, ι): *svikbannandi* II, 46, 2, 3; *rekka liðs ráðeflandi* 547, 1, 3 (S. Johannes); *dáðlistandi* II, 438, 16, 6 (als Epitheton; zu einem ganz späten verbum *lista*, weisen, erklären); *harmskerðandi* 436, 38, 4 (S. Olaf); *fyrða fár-* 443, 63, 7 (derselbe); *báru brattstígandi* II, 556, 50, 2 (S. Petrus); *harmstríðandi* A 467, 44, 6 varr. (*hrings* B 438); *fjanda* II, 552, 30, 6 (unsicher); *þpl-* II, 555, 41, 6; *dáðvaldandi* II, 440, 21, 6; *heiðrs vinnandi* II, 440, 21, 4; *himna hildings þjónandi* II, 439, 20, 6; *háðs þverrandi* II, 547, 11, 4.

n. Nomina auf *-ari* (s. oben 88. Mann, s; 93. Gott, a, θ): *þols greðari* II, 438, 16, 8; *guðs játari* II, 388, 63, 6; II, 445, 18, 4; *líkjari*, zu *líkja eptir*, oder *líkjask*, imitari: *guðs líkjari* II, 558, 1, 8 (S. Andreas); *þols neitari* II, 453, 50, 3; *himna skjaldar grams unnari* II, 578, 37, 7.

o. *meistari*: *söngs meistari* II, 438, 14, 2; *lýða* II, 449, 32, 7; *klerka* II, 566, 17, 1.

p. *elskugi*, unpersönlich oder persönlich? *guðs ok manna elskugi* II, 460, 76, 8.

q. Die Kenningar, deren Grundwörter hiermit aufgezählt sind, bezeichnen entweder den Frommen, Gottseligen, Heiligen im allgemeinen oder den Priester, vor allem den Bischof. Die erste Gruppe bietet in den Bestimmungen nur wenig charakteristisches. Im Genitiv ein Ausdruck für Gott: *guðs játari*, *guðs vinr*, *dróttins*

hírdmaðr, *þengils ljóðir*, *himna hildings þjóðandi*, *himna skjaldar grams unnari*, *lausnara spjalli*, *Krists limr*, mit Zwischenglied: *Jésú ástar limr*; hier wird durch die Kenningar für Gott eine gewisse Mannichfaltigkeit geschaffen. Bei den Bezeichnungen des heiligen Mannes, die sein Verhältnis zu den Menschen und ihren Seelen angehen, sind die Bestimmungen eintönig, da hier die alten aus der heidnischen Zeit stammenden Kenningar für Mann keine Verwendung finden (ein Teil dieser Kenningar ist charakteristisch für den Bischof, s. unten): *fyrða fárskerðandi* 443, 63, 7; *holda skýglir* II, 382, 41, 1; *ljóða aldrþrýðir* 561, 50, 6; *mengis hjálp* II, 557, 51, 6; *rekka liðs ráðeflandi* 547, 1, 3; *seggja trausts sýnir* 611, 20, 1; *þegna græðir* II, 431, 5, 5; *þjóða þrýðir* II, 558, 3, 7.

r. Verhältnis zu den Seelen und Geistern: *anda læknir* II, 452, 45, 3; *fira andar gætir* II, 428, 37, 6; *bæði holds ok andar græðir* II, 455, 58, 2; *sálma bætir* II, 373, 8, 1; *gætir* II, 456, 61, 2.

s. Bestimmt durch den Kampf gegen den Teufel: *fjanda stríðandi* II, 552, 30, 6 (unsicher): *djofla sigrir* II, 437, 12, 5.

t. Nur wenige Kenningar zeigen in den Bestimmungen einen lebhaften oder charakteristischen Zug: *kinnroða gætir* II, 55, 43, 8 und *báru brattstígandi* II, 556, 50, 2 sind aus der Situation heraus geschaffen; *vingarðs eflir* II, 443, 10, 2; II, 552, 32, 2 und *skrautvaxinna dygða brautar skuggsjá* II, 373, 6, 1 beruhen auf fremdem Einfluß.

u. Die stärkste Gruppe zeigt in den Bestimmungen unpersonliche und unsinnliche Vorstellungen, entweder von christlichen Tugenden oder christlicher Glückseligkeit, Wohlgefallen bei Gott und den Menschen, oder das Gegenteil davon: Vorstellungen des Übels, des Leidens, Sünden Kummers, der Sünde, des Bösen. Das Grundwort ist fast immer ein nomen agentis oder doch ein Wort, das in ähnlicher Weise gebraucht wird (*váttir*, *smíðr*, vgl. aber *elsku Baldr* und *manndyrða lundr*, *hjalpar hreinstolpi*, *skírleiks blómi*). Wie blaß aber sind diese Umschreibungen gegenüber den allgemeinen Mannkenningar, die mit einem nomen agentis gebildet sind: dort die bunte sinnliche Fülle der Kenningar für Gold, Waffen, Schiff oder die lebhaften Bilder des Kampfes in den Bestimmungen, hier aber unsinnliche Vorstellungen, die eine Belebung durch Kenningar nicht zulassen:

α. *ástkennir* II, 555, 43, 5; *-vitjuðr* 612, 21, 2; *dáðhittir* II, 59, 3, 1; *-listandi* II, 438, 16, 6; *-valdandi* II, 440, 21, 6; *allra manndáða sækir* II, 436, 8, 7; *dýrðhittir* 611, 18, 1; *dýrðar váttir* 443, 62, 3; 613, 26, 3; *manndyrða lundr* II, 552, 32, 6; *elsku Baldr* II, 387, 60, 6; *fremðar flýttir* 611, 16, 5; *lýsir* 609, 11, 1;

stýrir II, 380, 33, 1. *fríðar deilir* II, 423, 17, 8; *fríðbragða flýtir* 609, 12, 1. *dýrligra greina hírdir* II, 422, 14, 5. *guðspjalls geymir* II, 565, 10, 5; *guðs orðs þræll* II, 498, 7, 3; *guðs laga reidir* II, 420, 6, 8; *váttir* II, 419, 3, 2; *goðdóms geymir* 546, 2, 1; *giptu geymir* II, 381, 37, 5; *happs geymir* 618, 43, 3; *happa hlædir* II, 554, 39, 3; *happreynir* II, 374, 11, 5. *heiðrs hittir* II, 557, 52, 7; *vinnandi* II, 440, 21, 4. *hjalpar hreinstolpi* II, 96, 2, 1 (1). *hófs kennir* II, 388, 62, 6. *hyggju geymir* II, 382, 39, 1. *krapta eflir* II, 380, 32, 1. *litillætis flýtir* II, 553, 35, 1. *lifnaðar smíðr* II, 565, 11, 5. *lista þrýðir* II, 549, 18, 3. *megnsterir* II, 552, 30, 4. *merkja stýrir* II, 514, 33, 2. *miskunnar tærir* II, 557, 52, 2. *náðar valdr* II, 565, 11, 8. *námgreinir* II, 548, 12, 6. *rétta sannvínir* II, 59, 3, 3. *sannleiks reynir* II, 375, 14, 1. *siðbcetir* II, 442, 8, 2; *-reynir* II, 456, 62, 5; *-spennir* II, 551, 27, 6. *hreinna síða gætir* II, 419, 4, 5. *skírleiks blómi* II, 455, 55, 4. *spektar kennir* II, 454, 53, 2. *svinnu eflir* II, 420, 8, 5. *trúar veitir* II, 554, 40, 2.

β. Leid, Übel, Böses: *angrfellir* II, 45, 1, 1; *angrs hegnir* 619, 47, 5; *hnekkir* 622, 59, 3. *banna eyðir* II, 380, 32, 8. *þolva brigðir* II, 432, 12, 1; *létir* II, 424, 20, 7; *þols græðari* II, 438, 16, 8; *neitari* II, 453, 50, 3; *-stríðandi* II, 555, 41, 6. *dress skerðir* II, 553, 33, 6. *fárs lestir* II, 376, 16, 1. *flærðar þverrir* 608, 7, 3; *ljóna flærðar fellir* 610, 13, 5. *harmskerðandi* 436, 38, 4; *-stríðandi* A 467, 44, 6 var. (B 438). *háðs þverrandi* II, 547, 11, 4. *heiptar hnekkir* 613, 26, 1. *illsku eyðir* II, 374, 11, 3; II, 381, 35, 3; II, 549, 16, 5. *lýta lægir* II, 431, 8, 7. *lasta brjótr* II, 557, 54, 2; *létir* II, 433, 14, 1; *lægir* II, 548, 13, 3. *meina brjótr* II, 376, 16, 4; *þætir* II, 452, 44, 2; *mýgir* II, 430, 2, 5; *manna meinþönnuðr* II, 59, 2, 5. *rekka rógs hotuðr* 614, 29, 3. *sorga sviptir* II, 376, 17, 1. *stríða stöðvir* 610, 16, 1. *svikbannandi* II, 46, 2, 3. *synda fellir* II, 426, 31, 1. *tála eyðir* II, 425, 27, 4; *mýgir* II, 430, 2, 6; *slökkevir* II, 433, 14, 8. *trega lægir* II, 420, 6, 6. *vélheptir* II, 388, 61, 1; *-rýrir* II, 374, 10, 3; II, 375, 15, 1; II, 444, 14, 2. *villu eyðir* II, 443, 11, 1.

v. Diese Kenningar sind wenig charakteristisch und berühren sich mit Kenningar für Gott, die aus den gleichen Elementen gebildet werden, z. B. *fríðar deilir* II, 180, 2, 2 (Gott), II, 423, 17, 8 (Guðmundr); *giptu flýtir* 548, 3, 2 (Gott), *fremdar flýtir* 611, 16, 5 (vir sanctus); *fyrða frelsir* würde man als Kenning für den Heiland ansehen, es steht aber II, 432, 12, 7 für einen Erzbischof (Befreier von Kirchenstrafen); *guðdóms gætir* II, 572, 13, 3 (Gott), *goðdóms geymir* 546, 2, 1 (S. Johannes); *skatna græðir* II, 432, 9, 8 (Gott), *þegna græðir* II, 431, 5, 5 (vir sanctus); *siðgætir* II, 172

46, 8 (Gott), *hreinna síða gætir* II, 419, 4, 5 (vir sanctus); *dáð-geymir* 557, 34, 3 (Gott), *dáðhittir* II, 59, 3, 1 (vir sanctus); *dyrdhittandi* 550, 7, 7 (als Epitheton zu Gott), *dyrdhittir* 611, 18, 1 (vir sanctus); *hólda skýlir* II, 372, 1, 7 (Gott), II, 382, 41, 1 (vir sanctus); *svika þverrir* II, 163, 11, 4 (Gott), *flærðar þverrir* 608, 7, 3 (vir sanctus); *ljás læknir* II, 168, 31, 3 (Gott), *anda læknir* II, 452, 45, 3 (vir sanctus); *manna kvölþönnuðr* 634, 2, 6 (Gott), *manna meinþönnuðr* II, 59, 2, 5 (vir sanctus); *synda brjótr* II, 403, 47, 8 (Gott), *lasta brjótr* II, 557, 54, 2 (vir sanctus); *angrskerðandi* II, 174, 51, 6 (Gott), *harmskerðandi* 436, 38, 4 (S. Olaf). Diese Konkurrenz hat mit dazu beigetragen, daß bei Gott die Kenningar überwiegen, die in der Bestimmung die Vorstellung des Himmels enthalten.

w. Charakteristischer als die *virī sancti* werden die Priester, die *lærðra alþýða* (429, 9, 4) von den Skalden bezeichnet. Dem Grundsatz, daß die Bestimmung durch etwas sinnliches oder mindestens eine sehr lebhaftere Vorstellung gegeben werden soll, entspricht die höhnische Kenning der Steinunn: *þjollu gætir* 128, 2, 1. Concreta enthalten die Bestimmungen der späteren Kenningar freilich nur in wenigen Fällen, sie sind aber durch die Beziehung auf Amt und Sonderstand lebhafter als die vorhergehende Gruppe. Die meisten beziehen sich auf höherstehende Geistliche, vor allem auf Bischöfe. Da diese zugleich gewaltige Herren sind, so treten natürlich (abgesehen von allgemeinen Mannkenningar der Freigebigkeit) Fürstenkenningar auf: mit *heims hofuðsmenn* sind 443 65, 2 die Päfte gemeint; *lands hofðingi* II, 437, 11, 2 (Gudmundr); *Hóla gætir* II, 385, 52, 7; *Párisborgar stýrir* II, 565, 12, 5 (S. Dionysius); *fira dróttinn* II, 447, 27, 3; *bragna stýrir* II, 452, 45, 8; *hólda stýrir* II, 426, 31, 4; *fyrða gætir* II, 430, 1, 8; eine solche Kenning könnte nicht nur Bischof oder König, sondern auch Gott bezeichnen (s. 93. Gott, b, η); *sættir* erscheint dem geistlichen Charakter der Herrenwürde schon mehr angemessen, paßt aber auch für Könige (s. 90. König, g): *drengja sættir* 548, 3, 5; *seggja* II, 377, 20, 5; II, 419, 5, 7; II, 430, 1, 7; *sveita* II, 431, 6, 7; *yta* II, 431, 8, 6. Meister und Freund: *ljáða meistari* II, 449, 32, 7; *ljáða vinr* II, 420, 9, 1; *skatna* II, 442, 7, 6; *yta ástvinr* II, 376, 18, 1. Das geistliche Amt ist aber auch in den Bestimmungen bezeichnet: *sauða geymir* II, 448, 31, 5 (vgl. den Zusammenhang); *hofuðkirkju* II, 422, 16, 7; *kristni fyrirmaðr* II, 124, 28, 6 und *kristni stýrir* II, 113, 1, 5 (Kardinal); *kristni* innerlich genommen: *várrar kristni saðrar yfirmaðr* II, 373, 5, 2. Bischof: *klerka geymir* II, 375, 14, 8; II, 449, 33, 4; *hirðir* II, 447, 26, 2;

stýrir II, 454, 55, 1; *meistari* II, 566, 17, 1; Erzbischof: *klerka faðir* II, 381, 35, 4; *allrar lærdra alþýðu yfirmadr* 429, 9, 1. Augustin: *góðra klerka gætir* II, 506, 5, 1; *presta* valdr* II, 507, 8, 6; *munka gætir* II, 507, 9, 6. Bestimmung durch die Weihe: *vígslu gætir* II, 430, 4, 2; *njótr* II, 431, 5, 4; II, 433, 14, 3. Die Mitra: *mitru runnr* II, 430, 4, 7; *stýrir* II, 518, 10, 1; *gramr* II, 438, 15, 2. Messegesang: *songr meistari* II, 438, 14, 2; *gramr* II, 424, 23, 4. Das Meßopfer wird durch den Wein oder Kelch angedeutet: *vins lægir* II, 431, 8, 8 (s. oben f unter *lægir*); *veitir* II, 426, 28, 3; *vígslu vins veitir* II, 419, 5, 1; *vins kastala erki-þundr* II, 432, 12, 2 (s. oben unter c); II, 528, 10, 3 verbindet FJ *lins* mit *kenni*, *lins kennir*, Priester. *lin* = ‚præstens händlin‘. Manipel und *kennir* passen schlecht zusammen. In einem so späten Gedichte wäre wohl die schlechte Kenning *lins kvinna* möglich (s. 96. Frau, g, η); *lærðr kennir* stände dann für *kennimadr*. Wissen um die Gesetze Gottes, die Geheimnisse des Glaubens, Gelehrsamkeit überhaupt kennzeichnen den Priester, vor allem den Bischof: *guðs laga greiðir* II, 48, 6, 5; *sólar grams laga greiðir* II, 58, 2, 1; *heilags dóms hirðir* II, 420, 8, 7; *lærdóms þryðir* 608, 5, 6; Bischof Guðmundr wird *skóla krapti*, Stütze, Halt der Schule genannt (II, 443, 13, 2). *krapti*, Krampe am Schiffsbord, s. 76. Schwert, b, ξ und 88. Mann, o unter *grönduðr*.

x. Ganz vereinzelt ist die Kenning *bóka máls reginnagli* für Heilige (301, 10, 2) bei Þórarinn loftunga. Während durch die Bestimmung der in Büchern niedergelegte Glaube bezeichnet wird, ist zum Grundwort in kühner Weise ein Wort heidnisch-symbolischer Bedeutung gewählt worden.

95. Teufel.

skemða flýtir II, 233, 12, 8 ist als Gegenstück zu den Kenningar, die Gott als Förderer des Guten und des wahren Glücks bezeichnen, gebildet. Er heißt ferner: *girndar andi* II, 434, 2, 3; *flærðar meistarin* II, 451, 42, 4. Die Teufel zusammengefaßt: *kvala herr* II, 541, 14, 4; aber *illsku skóli* II, 379, 29, 3 scheint einen einzelnen Teufel zu bezeichnen. *jarðar eyðir* II, 388, 62, 7 faßt FJ als Kenning des Teufels (in Wurmgestalt).

96. Die Frau.

a. Frauen der mythologischen Welt. Die Kenningar der Asinnen sind SnE 1, 304 ff. zusammengestellt.

Freyja (SnE 1, 304): *Njarðar dóttir* 450, 4, 1; *Vanabrúðr* 450, 5, 2; *Óðs bedvina* 449, 2, 2 (11).

Hnoss, ihre Tochter (450, 3, 5), sächlich im Sinne von Kostbarkeit: *Hörnarn hróðrbarn* 450, 3, 1; *Njarðar dóttur barn* 450, 4,

4; *Vanabrúðar dóttir* 450, 5, 4; *Gefnar mær* 450, 5, 5. Die Nichte des Freyr: *Freys nipt* 450, 3, 8. Es handelt sich um eine kostbare Waffe, die Einarr Skúlason zum Geschenk erhalten hat.

Iðunn (SnE 1, 304): *Brunnakrs bekkjar dis* 16, 9, 6; *Braga kvón* II, 473, 44, 8.

Skadi, Tochter des Riesen Thiazi: *öndurdís* 4, 20, 2; 60, 4, 3; *Þrymseilar Vör* 15, 5, 2(?).

Hel: *Loka mær* 8, 7, 11; *Loka* eingadóttir* 576, 9, 8; *Hvedrungs mær* 13, 32, 3; *Bylleists bróður mær* 12, 31, 4; *Bylleists bróður dóttir* 287, 2, 6; *Nara nipt* (Schwester) 32, 10, 7 (nach dem Zusammenhange eher als Wölfin, Schwester des Fenrir aufzufassen); *ulfs lifra* (Schwester) 2, 9, 8; *Fenris nipt* II, 123, 24, 5; *Tveggja bága nipt* 37, 25, 3; *ulfs ok Narfa jóðis* (Schwester; *jóðdis* SnE 1, 538) 8, 7, 5; *Loga dis*(?) 9, 10, 7; *Glitnis*(?) *Gnó* 8, 7, 3; unklar ist *Dvalins hanga bíðkvæn* II, 231, 2, 8, ebenso *hallvarps hlífi-Nauma* 12, 30, 5 (ist vielleicht *hallvarp* das abschüssig, geneigt gelegte, die Todesbrücke, *Gjallarbrú*? vgl. die folgende Kenning); *Gjallar man* II, 123, 24, 3, entweder Hel selbst, so genannt nach Fluß, der auf dem Wege zu ihrem Reich überschritten werden muß, oder *Móðguðr*, die Brückenwächterin (SnE 1, 178).

Rán: *flóðs ásynja* (unsicher) 304, 4, 2.

Sigyn: *galdrs *hapt* 140, 3, 3.

b. Walküren (wie *Hildir* und *Gunnr* werden auch die Kenningar appellativisch für Kampf gebraucht, s. 81. Kampf, x).

α . Die Walküre wird durch eine Umschreibung für *Hildir* bezeichnet: *Hedins snót* 289, 4, 6; II, 112, 2 (Sturla 1); *man* 334, 8, 5; *mær* 154, 17, 4; *kvón* 293, 6 (laus.), 649, 4, 2; *mála* II, 74, 49, 5; *Hogna mær* 1, 2, 3; 61, 9, 2; II, 74, 49, 3; *man* II, 123, 25, 7; *Hjadhninga sprund* II, 74, 49, 8.

β . Eine Walküre durch die andere bestimmt: *Gunnar systir* H. Hu. 2, 7, 4.

γ . Eine größere Gruppe hat als Grundwort einen Ausdruck der poetischen Sprache für Frau (auch Göttin, *ásynja*, *dis*, in einer *pula* kommt sogar *gríðr* vor). Bestimmt wird dieses Grundwort durch eine Ergänzung aus dem kriegerischen Vorstellungsgebiet (Kampf, Sieg, Waffen, Leichenfeld u. ä.). *ásynja*: *eggmóts ásynja* 113, 6, 5. *dis*: *dolgeisu dis* 66, 2, 1; *dreyra svells* 114, 10, 5; *Hogna mans hlýrná* II, 123, 25, 8. *drós*: *alm-* 55, 2, 1; II, 77, 60, 1; *val-* II, 127, 4, 2. *fljóð*: *sig-* 197, 5, 4; *geir-* 391, 10, 7. *randgríðr* 663, k, 1, 6. *sverðman* 293, 3, 7. *mær*: *val-* 120, 21, 2; II, 261, 8 (3); *sig-* 176, 3 (Finngálkn); *skjald-* II, 224, 4, 1. *snót*: *sverða* 154, 18, 4; *saka* 32, 13, 1; *jöru* 199, 3, 6. *víf*:

Mistar 55, 1, 4 (*Mistar* = *hildar*, vgl. *Göndlar Gefn* im nächsten Absatz); *odda* 118, 8, 2; *geir-* 56, 8, 6. Hierher gehört formell auch *herfjottra* II, 678, aaa, 1, 6 (neben *Herfjotur*), da *fjottra* als Heiti für Frau vorkommt, ebenso *oddfeima* 186, 5, 2. Der Edda eigentümlich sind Zusammensetzungen mit *vittr*: *hjalms-* H. Hu. 1, 54, 2; *sár-* 6; *folk-* *Fáfn.* 43, 2.

δ. An Stelle des allgemeinen Ausdrucks tritt im Grundwort ein weiblicher Name. Diese Kenningar bilden Gegenstücke zu den mit Walkürennamen gebildeten Frauenkenningar. Während diese neben den Namen kriegerischer Walküren friedlich-weibliche Bestimmungen haben, werden Frauen durch kriegerische Bestimmungen zu Walküren. *Freyja*: *randar Freyja* 506, 37^a, 8; *val-* 604, 1, 8. *Gefn*, Name der Freyja: *hjaldrskýja* 107, 6, 3; *Göndlar* 114, 11, 8 (vgl. oben *Mistar víf*); *valgrindar* 63, 4, 4; *odd-Gefn* 186, 4, 8; *boð-* 279, 12, 2. *Gerðr*, als Geliebte des Freyr: *Heðins þeyjar* II, 230, 1, 6. *Gnó*, Botin der Frigg: *malm-* 26, 8 (Kveldúlfr); *hjaldr- *fald-* 30, 1, 1 (1); *hjør*-nets* 103, 33, 2. *Leikn*, Riesin: *odda Leikn* 294, 6, 5. *Rán*: *folk-Rán* 132, 1, 4 (þórleifr). *Rindr*: *boðvar** *Rindr* 509, 1, 4. *Róta* wird SnE 1, 120 als Walküre bezeichnet, fehlt aber unter der valkyrja heiti 678, aaa und den orrostu heiti 663, k, wenn nicht statt *sóta* 2, 1 *róta* zu schreiben ist. Eher ist sie als unbekannte Asin anzusehen: *geir-Róta* 46, 15, 5; 147, 2, 1 (Hallfreðr). *Sága*: *rifjunga* (gladiatorum) 67, 6, 2; *dolga* 122, 30, 3. *Sýr*, Name der Freyja: *sárlaxa* 46, 18, 5; *folk-* 89, 2, 1. *Þráðr*, die Tochter Thors: *hjaldrs* 107, 7, 3; *dolga* 177, 4. *Þögn*, unbekannt, 678, aaa, 2, 7 unter den Walküren: *valþögn* 56, 6, 1. Vgl. *herþögn* unter den orrostu heiti 663, 2, 8.

ε. Es ist begreiflich, daß die Dichter im Gebrauch der Namen unsicher werden, sobald es ihnen eben bloße Namen sind. So erklärt sich, daß Namen in Walkürenkenningar für Walküren angesehen werden und danach auch eine Walkürenkenning wie *hjaldrs Híldr* (176, 1 Finngálkn) gebildet werden kann; vgl. noch: *folkvandar dóms felli-Guðr* 112, 2, 7; *gunnelda* (*gunnöldu* B 102) *geymi-Göndul* A 107, 28, 1.

In den *pulur* findet sich noch eine Anzahl zusammengesetzter Walkürennamen, deren erster Bestandteil ein Ausdruck aus dem Vorstellungsgebiet des Kampfes ist, deren zweiter Teil alte Namen enthalten kann, z. B. *geirahöð* 663, k, 1, 3, *geiravör* 678, aaa, 1, 4. Beachtenswert sind die personifizierenden Bildungen auf *-ul* (*Skögul*, *Göndul*): *geirdriful*, *geirþriful*, *geirönu*, *hjalms-*, *hjørþrimul*. Unklar ist *sigrlöð* II, 154, 34, 3.

Vielleicht ist 399, 6, 3 *dreyra drótt* collectivisch im Sinne von Walküren aufzufassen: *vekið ér í dag dreyra drótt*, FJ übersetzt: *i dag vil J bringe folk til at bløde*. *benrögn* 604, 1, 4 würde in gleicher Weise aufzufassen sein, allerdings ist der Plural in der Verbindung *háði benrögn* auffallend (s. 81. Kampf, x).

ζ. Die Walküre als Odin zugehörig: *Yggs drós* II, 75, 50, 1. *Herjans dís* Guðr. 1, 19, 4; auffallend ein Name statt eines allgemeinen Ausdrucks: *Herjans Nonnur* Vsp. 30, 10. Die von FJ 114, 8, 6 hergestellte Kenning *Valþögnis Vör* scheint mir bedenklich:

*nú hef k, Valþögnis, vegna
varrar (FJ: Várar) skíðs, of síðir
breiða jörð með þórðum
bendiz (FJ: bendir), mér ór hendi.*

Ich fasse *Valþögnis vörr* als Blut; dessen *skíð* ist das Schwert. Statt *skíðs* lese ich *skíð* und verbinde: *Valþögnis varrar skíð bendiz með þórðum* (zu *barði*, Schild). Diese Auffassung hat auch den Vorzug, daß *með þórðum* in sinnvollen Zusammenhang kommt. Die Kenning *Valþögnis vörr* ist allerdings auch ungewöhnlich.

η. Auffallend ist alleinstehendes *óskmær* für Walküre Oddr. 16, 3.

c. Norne: *ævin-Híldr* II, 230, 1, 2; *Nera nípt* H. Hu. 1, 4, 5.

d. Riesinnen, Trollweiber.

α. Bestimmt durch die Heimat der Riesen. Das Grundwort ist entweder ein Heiti für Frau, oder ein Frauennamen (Asin, Walküre). Ungewöhnlich ist *stophnisa* 141, 9, 7. *hnísa* ist eine Delphinart, *stop* unsicher (FJ: Klippe). Auch Riesen werden durch Tiere bezeichnet, s. 88. Mann, b, ζ. *hellis sprund* 142, 14, 8; *hamra víf* 539, 2, 3. Kenningar mit Namen: *hrauna Bú* II, 436, 7, 8; *bjarga Freyja* II, 328, 21, 8; *fjalla Híldr* 130, 11, 3; *fjarðmývils Sif* 194, 5, 7; *arin-Syn* 143, 19, 3 (*arinn* hier ungewöhnlich für Stein); *fentanna Sýr* 69, 1, 1; *varra* hjalta Nanna* 140, 5, 2.

β. Stärker ist die Gruppe, in der die Riesinnen als Frauen der Riesen bezeichnet werden; als Ergänzung tritt ein Riesenname oder eine Riesenkenning zum Grundwort: *fleggs* kvön* 147, 2, 6 (Oddr); *Sefgrímnis mága brúdr* 140, 4, 8; *Aurnis jóða* 400, 10, 3; *Mána (?) *brúdr* 35, 13, 3 (cf. 56, 8, 8 unten); *Hrímnis drós* 143, 17, 6; *Hrekkmimis ekkja* 141, 9, 6; *himintorgu vargs fljóð* 140, 4, 3; *Surts beiði*-kvön* 157, 2, 7; *Mána ósk-* 56, 8, 8; *gallöpnis halla Endils man* 140, 3, 6; *hellis grams mella* II, 438, 14, 4 (schlechte Kenning, da *mella* sonst schon für sich Riesen bedeutet); *Rögnis mella* II, 309, 5, 6 (A 288 var. *Hrunnis*); *hraun-Atla sprakki* 540, 5, 4; *áleggjar Yggjar víf* 314, 11, 8. *Geitis *víf* II, 366, 4, 3;

vgl. *bergrisa mæ*r Grott. 10, 6; *bergrisa brúðr* 24, 2; *jötna* Hárb. 23, 3.

Vereinzelt: *jötuns móðir* 573, 24, 4. Unsicher ist die Bedeutung von *tý* in *Þursa tý* 64, 11, 3.

e. Trollweib: *kveldriða* 111, 1, 4; 149, 6, 8; H. Hj. 15, 6; vgl. *kona kveldrunnin* 143, 16, 3; *myrkriða* Hárb. 20, 2; 660, c, 4, 8; *meinvættir* II, 437, 13, 6.

f. Allgemeine Frauenkenningar (SnE 1, 334). Die Frauenkenningar sind ärmer als die Mannkenningar an Grundwörtern, dagegen mannigfaltiger in den Bestimmungen. Die erste Gruppe, mit Namen von Göttinnen gebildet, entspricht der mit Götternamen gebildeten bei den Männern; es folgt eine Gruppe für die Frau, in denen das Grundwort *jörð* ist; *jörð* wird durch Synonyma oder Teilbegriffe ersetzt, sogar durch geographische Namen. In einer dritten Gruppe ist das Grundwort ein Baum; dieser Typus ist Männern und Frauen gemeinsam. Im allgemeinen werden für Männer männliche, für Frauen weibliche Baumnamen verwendet; das ungewöhnliche ist daher beabsichtigt, wenn 600, 32, 4 *apaldr* in einer Frauenkenning verwendet wird, noch verstärkt durch ein Epitheton *stórvænn*. Dieselbe Absicht, gegen die Regel zu verstoßen und durch eine Besonderheit zu wirken, liegt in einigen ganz vereinzelt Kenningar vor, die mit *lofðungr* und *hilmir* gebildet sind (g, ð). Bei Frauen wie bei Männern wird die Vorstellung des lebenden Baumes ersetzt durch stammähnliches. Auch hier sind die Feminina für die Frauenkenningar bestimmt (z. B. die viel gebrauchten *skorða*, *tróða*); daran schließen sich eine Reihe anderer Grundwörter, die nur in Frauenkenningar vorkommen, wie z. B. *brík*, *spöng*, *þopta*, *reið*, die unten besprochen werden. Zum Schluß sind einige vereinzelt Grundwörter erwähnt.

Alle Grundwörter, persönliche und unpersönliche, sind concreta; FJ nimmt an, daß *bekkjar hjörtr* in einer dunklen Strophe des Ólvir hnúfa 6, 6 (2) eine Frauenkenning sei. Das scheint mir ganz unwahrscheinlich, *bekkjar hjörtr* könnte eher ‚Haus‘ bedeuten. Den Haupttypen der Frauenkenningar liegt im Grundwort eine sehr lebendige Anschauung zu Grunde, wenn sie auch durch das Spiel der Synonymik verdunkelt werden kann; eine Huldigung ist der Vergleich mit Göttinnen, ein schönes Bild die mit Baumnamen gebildete Kenning, die von Snorri auch hier (wie beim Mann) rationalistisch erklärt wird (SnE 1, 334). In andern Grundwörtern wird die Vorstellung des tragenden, stützenden, verbindenden und umklammernden veranschaulicht.

Von größter Bedeutung ist, daß für die gewaltige Schar von Mannkenningar, die im Grundwort ein nomen agentis haben (Wörter auf *-ir, uðr, n-* und *a-*Stämme, part. praes., Wörter auf *-ari*) bei der Frau keine Entsprechung sich findet. 88. Mann, m ist auf *feikna fæðir* Sig. sk. 31, 9 hingewiesen. Die Kenning bezieht sich auf Brynhild. In der Skaldenpoesie findet sich nichts ähnliches bei den allgemeinen Frauenkenningar, s. aber unten unter den Umschreibungen für Maria.

Einen Teil der Bestimmungen haben Mann und Frau gemeinsam: Gold, Reichtum, Schmuck. Durch die zahlreichen Kenningar für Gold ist das eine sehr starke Gruppe. Die Zahl der Kenningar, in denen der Gold- oder Silberschmuck als Feuer, Leuchte der Hand (des Armes) bezeichnet wird, ist größer bei der Frau als beim Mann (s. unten h, ξ und 88. Mann, k, o), eine Besonderheit der Frauenkenningar dieser Art, die sich nur ausnahmsweise und spät bei Mann findet, ist, daß das erste Glied der Bestimmung ausgelassen werden kann, sodaß die Frau durch Hand oder Arm bestimmt wird, s. unten i; Bestimmung durch *men* findet sich bei Frau und Mann (s. unten h, α und 88. Mann, k, o, dagegen ist die Bestimmung durch ‚Stein‘ allein (‚Stein des Arms, der Hand‘ ist gemeinsame Bestimmung) der Frau vorbehalten (unten h, θ); diese Kenningar müssen sich auf Ketten aus Edelsteinen, Perlen u. ä. beziehen. Snorri spricht von dem weiblichen Halsschmuck dieser Art als einer nicht mehr üblichen Tracht: *at þat var í forneskju kvenna bínadr, er kallat var steinasprvi er þær höfðu á hálsi sér* (SnE 1, 334).

Zu den für Mann und Frau gemeinsamen Bestimmungen kommen nun eine große Anzahl andere, die in lebhafter und charakteristischer Weise Vorstellungen aus der weiblichen Sphäre zur Umschreibung des Begriffs Frau verwenden. Es ist weniger das Bild der im Haushalt waltenden Frau als das der gut gekleideten, schön geschmückten, das den Dichtern dabei vorschwebt. Die weibliche Kleidung nach Stoff (Leinen, Seide, fremde Tucharten) und nach ihren einzelnen Stücken wird in den Kenningar dargestellt, so besonders auch das Hauptstück der isländischen Frauentracht, der in verschiedenartiger Weise angeordnete Schleier oder das Kopftuch. Die Mittel, deren sich weiblicher Geschmack bedient, die Kleidung zu gliedern, zu besetzen, zierlich zu machen, werden erwähnt, wobei uns natürlich manche Ausdrücke unklar bleiben. Die Frau wird in der Kenning niemals durch ihre körperlichen Reize charakterisiert (doch s. unten unter i). Als wesentlich für Frauenschönheit galt vor allem das Haar, die Frau wird aber

nicht durch das Haar, sondern durch den Kamm bestimmt. Andere Kenningar zeigen die Frau in ihrer besondern Tätigkeit (Nadel), in ihrer Stellung im Haushalt, wobei sie durch Gegenstände, die zum Haushalt oder zur Ausstattung des Hauses gehören, bezeichnet wird (Heerdfeuer, Wandbehänge, Bank, Bett und Bettzeug, Brettspiel); *ár-Ilmr* kennzeichnet sie als die für Nahrung sorgende, *solva gunnr* erinnert an eine besondere isländische Delikatesse. Vor allem aber liegt es ihr ob, das Getränk nicht ausgehen zu lassen, das sie wenigstens teilweise selbst bereitet. Bier, Met und Wein sind sehr häufige Bestimmungen, ebenso Horn, Trinkgeschirr. Die mit *laukr* gebildeten Kenningar zeigen die Frau als Kräuterkundige, sie weiß daraus Würzmittel, vor allem aber Heilmittel zu bereiten. Einige Kenningar scheinen sie als Ärztin zu charakterisieren (s. h, ω); ganz unklar ist die Bestimmung in *Hjadrninga grjóts tróða* 534, 3, 2 (2, a).

Es ist ein großer Vorzug der Frauenkenningar, daß sie in ihren Bestimmungen ausschließlich anschauliches, sinnliches enthalten; erst in einer späten Kenning einer geistlichen Dichtung (*sældar sprakki* II, 527, 7, 4) finden wir ein Abstractum in der Bestimmung. Wenig wahrscheinlich ist daher die in einer Schmähsrophe durch Conjectur hergestellte Kenning *gamans* vald-Eir* 168, 2 (3). Daß in den Grundwörtern die nomina agentis fehlen, die leicht verblässen, dient ebenfalls dazu, den Frauenkenningar eine gewisse anschaulichen Frische zu bewahren.

Der Name einer bestimmten Göttin wird für den einzelnen Fall im allgemeinen nicht mit Absicht ausgewählt, s. unter g. Auch in der Bildung der Bestimmungen wird nicht an die Situation angeknüpft. Die Kenningar, durch die in der *Ragnarsdrápa* Hildir bezeichnet ist, stehen für sich: *hringa hristi-Sif* 2, 8, 5. FJ faßt hier *hringr* mit Recht als Schwert, die kriegerische Bestimmung, die sonst bei Frauen niemals vorkommt, paßt hier in den Zusammenhang; *dreyruga benja bæti-prúðr* 2, 9, 2 bezieht sich nicht auf das heilen der Wunden, sondern auf das erwecken der Toten zu neuem Kampf; *æða ofperris ósk-Rán* 2, 8, 2 erklärt FJ als *dea mortis*: hun, som bevirkede blodtabet.

Im allgemeinen also gehen die Dichter darauf aus, das Typische in sich möglichst lebendig darzustellen, ohne Rücksicht auf die Situation. So erklären sich die Kenningar, die zur gemeinten Gestalt oder zur Situation wenig passen oder ihr gar widersprechen. Gróa, die *vǫlva* (SnE 1, 276), die über Thor ihre Zaubersprüche murmelt, heißt in der *Haustlǫng* (18, 20, 2) *ǫl-Gefjun*; vgl. noch folgende Kenningar für Zauberinnen und Trolle: *ægis geisla Gerðr*

grimmhuguð II, 226, 10, 8; *hvergymis stjornu Hǫrn* II, 226, 11, 2; *flóðs elda ásynja* II, 226, 11, 5; *gild afggmul steina rein* II, 475, 51, 8. Die draumkona, die ihm den Kopf mit Blut wäscht, bezeichnet Gísli als *auds þrúðr* 102, 27, 1. Herabsetzende Kenningar, oder Kenningar für feminae viles sind selten (s. unten h, aa das über *skjalðsteins skord* 100, 20, 3 bemerkte). In *einaga ylgr* (hs. *ylgʒ*) A 300, 1, 6 liegt das schmähende nur im Grundwort (B 276: *einhaga *Ilmr*), dagegen in Grundwort und Bestimmung bei *brauð-gýgr* (601' 37, 2) und *flotgríðr* (601, 37, 4).

Während die nomina agentis in den Grundwörtern der Mannkenningar die Erfassung neuer Inhalte, wie sie das Christentum brachte, sehr erleichtern, liegt bei den Frauenkenningar eine gewisse Starrheit vor, die eine Erweiterung des Vorstellungsgebietes erschwert. Es fehlt nicht an spezifisch christlichen Frauenkenningar, sie bleiben aber im allgemeinen auf die auserwählten beschränkt, die Heiligen Frauen. Die übrigen werden auch in der geistlichen Dichtung der späteren Zeiten durch die alten heidnischen Kenningar bezeichnet, selbst die mit den Namen der Göttinnen gebildeten bleiben in Geltung. Ja, einige unter den späteren geistlichen Dichtern häufen gradezu diese Kenningar, die so wenig zu dem Stoffe passen, und es fehlt nicht an Stellen, in denen die Kenning mit der Situation in Widerspruch steht. Eine Magd, die dem Bischof Guðmundr die Füße reibt, wird von Einarr Gilsson mit der hochtrabenden Kenning *Áta jarðar elds þella* eingeführt (II, 423, 17, 2), eine bitterarme Frau heißt bei demselben *hrings Hǫrn* II, 426, 29, 2 und *doggvar hyrjar Hlín* II, 426, 30, 8. Ich verweise hier auf das bei 88. Mann in der Einleitung bemerkte; dieselben geistlichen Dichter, die eine Vorliebe für aus der alten Zeit stammende Mannkenningar zeigen, halten in noch stärkerem Maße an den heidnischen Frauenkenningar fest. Einarr Gilsson z. B. bringt in seinen verschiedenen Gedichten über Guðmundr zahlreiche mit den Namen von Göttinnen gebildete Kenningar: *vells Hrund* II, 420, 7, 7; *ófnis jarðar Unnr* II, 421, 10, 2; *menja Gefn* 6; *mundar Mist* 8; *dúks Bil* II, 421, 11, 4; *guðvefs Hlín* II, 421, 12, 3; *kingu Bil* II, 423, 17, 4; *vindu Vár* 7; *vins hirði- Bil* II, 423, 18, 4; *valbrautar Gunnr* II, 424, 22, 4; *Vinu grænleiks Hlín* 6; *baugs Hǫrn* II, 427, 32, 7; *vallúns linns Lofn* II, 427, 33, 3; *þorna þungra* II, 428, 35, 3; *tvinna Roskva* II, 434, 1, 1; *bálflæðar *Hrund* II, 437, 10, 4. Man sieht, die meisten stehen im ersten Gedicht, das zweite (hrynhent) ist frei davon. Aus den Marienmirakeln führe ich an: *falds Fríðr* II, 520, 3, 5; *hrings Hlín* II, 520, 5, 3; *græðis glóða Ná* II, 523, 9, 5;

silki-Sól II, 528, 12, 5; *auðar Bil* II, 529, 14, 6; *hrings Hlin* II, 531, 26, 2; *baugnorn* II, 534, 6, 7; *gulls Vör* II, 536, 15, 4; *arms* driptar dís* 5; *gulls Hrund* II, 539, 5, 6. Aus der *Kátrínardrápa*: *bauga Hlokk* II, 574, 22, 4. *gudvefs Lofn* II, 575, 23, 7; *Rínar báls Rist* II, 575, 24, 4. *hrings Hrist* II, 576, 29, 1.

Auch die Frauen der heiligen Geschichte, ja die h. Jungfrau selbst, dann die weiblichen Heiligen werden mit den alten Kenningar bezeichnet, obgleich hier auch neue, christliche zur Verfügung stehen: *vins Vör*, Maria Magdalena 561, 52, 4 (Gamli); *gerðu Bil* 8; *mjóðkarms fura* 634, 1, 2 (Máriuflokk, eine der Frauen bei der Leiche Christi); *hafs hyrþoll*, die h. Jungfrau II, 46, 4, 3 (Kolbeinn Tumason, s. unten 98. Maria). In der *Kátrínar drápa* (II, 569) wird die Heilige selbst meist durch die alten Kenningar bezeichnet, auch durch solche mit Namen; es ist unnötig, Beispiele anzuführen. Besonders grell treten diese Kenningar hervor, wenn etwa ein Epitheton *heilug* hinzugefügt wird: *heilug hrannar báls skorða* II, 571, 7, 4, *heilug ófnis palla skorða* II, 574, 19, 4, wenn eine christliche und eine heidnische Kenning unmittelbar auf einander folgen: *himna dróttins ambátt*, *falda þrúðr* II, 570, 4, 6 und 8, oder wenn ein Engel die Heilige mit heidnischen Kenningar anredet: *orma leiðar Hørn* II, 572, 13, 5; *unnar elda Nanna* 7. Aus der Heilagra meyja drápa: *gulls Nanna*, die h. Agnes II, 589, 30, 6; *gulls Sága*, die h. Barbara II, 595, 52, 7.

In der þula 677, yy (kvenna heiti ókend) werden Namen von Göttinnen und solche Ausdrücke aufgeführt, die in normalen Frauenkenningar als Grundwörter gebraucht werden. Man hat in späterer Zeit sich für berechtigt angesehen, solche Grundwörter als Heiti zu verwenden. Für die ältere Zeit kann das unmöglich gelten, und leichte Textbesserungen, die eine normale Kenning herstellen, sind gewiß berechtigt (z. B. 187, 8, 7 A 196, wo *Eir* als Halbkenning steht, die aber mit *hornþeys* für *hior þeys* zu verbinden ist, in v. 5 ist *holdr* statt *Hodr* zu lesen, s. Tillæg 682). Hier wie bei den unten besprochenen unvollkommenen Bestimmungen ist man erst durch die Verderbnis der Überlieferung darauf gekommen, diese ‚Halbkenningar‘ zu bilden. Ich führe aus FJ's Text an: *tróða* II, 489, 7, 5; II, 490, 11, 6 (*valgrundar* verbinde ich mit *þella*); *Hlokk* II, 488, 3, 7; *þrúðr* II, 489, 5, 3; *Hlin* II, 489, 7, 2; II, 493, 23, 6. Alle diese Beispiele stehen in der *Víglundarsaga* (vgl. Sperber im Arkiv 26, 282).

g. Mit Frauennamen gebildete Kenningar. Allgemeine Frauenkenningar werden so gebildet, daß als Grundwort der Name einer Göttin oder eines ähnlichen Wesens gesetzt wird

(vgl. die entsprechenden Mannkenningar). An Stelle des Namens kann auch eine Gattungsbezeichnung wie *ásynja*, *dís*, *norn* eintreten. Unter den Asinnen fehlt merkwürdiger Weise *Iðunn*, die aber unter den *kvenna heiti ókend* 677, yy, 1, 4 mit andern Namen von Göttinnen, die als Grundwörter in Kenningar erscheinen, aufgeführt wird. Diese Kenningar sind sehr alt, denn sie benutzen Namen, die in der uns bekannten mythologischen Dichtung nicht vorkommen oder auch an Gestalten haften, bei denen die Verwendung in Frauenkenningar, die wenigstens ursprünglich einen Vergleich voraussetzt, schwer begreiflich ist. Hierzu gehört *Nauma*, seit alter Zeit viel gebraucht, nirgends aber bei Snorri erwähnt. Daß es eine Riesin ist, wie die in einer Strophe der Grettissaga vorkommende Kenning *Naumu salr* (II, 473, 44, 6) vermuten läßt, ist wenig wahrscheinlich. Ebenso wird *Imr* von altersher viel gebraucht, Snorri erwähnt sie nicht, bei *Hrómundr* 90, 2, 3 ist es eine Walküre. Die Unsicherheit die besonders später sich bei der Zuweisung zu Asinnen, Walküren, Riesinnen zeigt, beweist das Alter dieser Namen. Sie müssen im Volksglauben gelebt haben, ehe sie die Dichter verwenden konnten. Wieweit die Liste der Asinnen bei Snorri I, 114 konstruiert ist, können wir nicht sagen; sie enthält außer den bekannten Göttinnen nur solche Namen, die in Frauenkenningar vorkommen (nur *Snotra* ist nicht bezeugt). Seine rationalistischen Deutungen zeigen, daß er von einigen durch Überlieferung gar nichts mehr gewußt hat. Die Dichter der *þulur* zählen dann wieder auf Grund der Frauenkenningar andere zu den Asinnen, die in Snorris Liste fehlen, schwanken zwischen Walküren und Asinnen (*Eir*, *þrúðr*) oder Asinnen und Riesinnen (*Njgrun*). In der entwickelten Skaldendichtung liegt also lediglich ein Namenmaterial vor, aus dem die Dichter schöpfen, ohne nach dem Sinn der Namen zu fragen. Und wir dürfen auch sagen: soweit wir zurückblicken können, ist in der Wahl bestimmter Namen keine besondere Absicht zu erkennen, wenn man auch hier und da geneigt sein könnte, es anzunehmen, z. B. 71, 7, 6 bei *Kormákr*, wo bei der Erwähnung des schönen Haars der Steingerðr *Sif* als Grundwort gewählt wird. Die Verbindung *hofudgull's Fulla* 600, 29, 2 ist natürlich durch Kenningar wie *Fullu bráar vallar fallsól* veranlaßt. Auffallend ist die Verwendung des Namens der *Rán*, die allerdings nur zweimal vorkommt, einmal in der *Ragnarsdrápa* in der Kenning *æða of þerris ósk- Rán* für *Hildir* (2, 8, 2), wo man die Wahl des Namens verstehen könnte, dann aber bei *Hallfreðr* 160, 15, 6 *dýnu Rán* für *Kolfinna*, wo der Name sich höchst seltsam ausnimmt. Daß in den späteren Dichtungen, die FJ im 2. Bande

bringt, einzelne Namen fehlen wie Eir, Frigg, Fulla, Hnoss, Ilmr, Sjöfn, Syn, Þogn, kann zufällig sein; andere treten erst in späterer Dichtung auf: Mist, die Walküre, Røskva, die Schwester des Thjalfi, þungra, als Name der Freyja überliefert; dann Auðr und Unnr, über die wir nichts zu sagen wissen.

Die Huldigung, die in der Verwendung der Namen liegen kann, ist bei den älteren Dichtern oft gar nicht zu verkennen; besonders zeichnen sich in dieser Beziehung die Strophen des Kormákr aus; auch die Häufung und Abwechslung wirkt sehr gut, die sich in einzelnen Strophen findet; daß 73, 17, 2 und 4 *Gná* beide Male als Grundwort verwendet wird, ist auffallend und vielleicht nicht ursprünglich (vgl. zweimaliges *grund* 110, 1, 5 Leiknir).

Ein Frauenname im Grundwort:

a. Auðr, unbekannt: *urð-þvengs hlíðar* II, 478, 5, 7; *ermvangs branda *Auðr* II, 478, 7, 7.

Bil, Asin (SnE 1, 118): *hjarra krapta húnknarrar happþægi* 71, 4, 6; *blæju* 99, 14, 5; *hgr-* 104, 36, 2; *falda geymi-* 125, 2, 6; *falda** 601, 36, 6; *borda* 187, 9, 5; *linnvengis* 285, 4 (Helgi); Oddr. gr. 33, 3; *þóru logs* 386, 1, 1 (Oddi); *bauga stalls bríma* 510, 2, 5; *ólstafna* 535, 4, 2; *gerðu* 561, 52, 8; *seima* II, 237, 1, 6; *þorn** II, 257, 2, 6; *dúks* II, 421, 11, 4; *kingu* II, 423, 17, 4; *víns hirti-* II, 423, 18, 4; *auðar* II, 491, 14, 4; II, 529, 14, 6; *tvinna* II, 492, 20, 6.

Eir, Asin, die Ärztin (SnE 1, 114); unter den Walküren 661, h, 4, 5: *Ata* eldbekks* 71, 5, 3; *háþyrnis geira* 72, 8, 6; *unnfúrs* 72, 10, 7; *hring-* 75, 24, 6; *földu hald-* 81, 49, 2; *aura* 99, 13, 3; 100, 19, 3; 160, 17, 3; *gamans* vald-* 168, 2 (3); *horn*-þeys* 187, 8, 7; *arm*- dags* 187, 10, 1; *aurglasis* Fjölsv. 28, 6 (*aurglasir*, Gold?).

Freyja: *hodda fægi-* 71, 7, 7; *svarðar sefþeys* 72, 10, 2; *gamðis vangs báls snyrti-* 75, 23, 1; *drafnar dún*-eyjar* 79, 40, 8; *fjarðar *logs* 79, 41, 2; *spr-* 98, 9, 8; *eyleggjar* II, 474, 46, 6; *ey*-garðs* II, 489, 6, 6; *lófa fannar** II, 572, 12, 5.

Frigg: in unsicherem Zusammenhang als Grundwort einer Frauenkenning bei Ólvir hnúfa 6, 2 (2); *auð-* 80, 43, 6; *földu* 84, 60, 6.

Friðr, Asin, bei Snorri nicht genannt, Fjölsv. 38, 5 (*Frið*) unter den Dienerinnen der Menglǫð, vielleicht Name der Freyja: *gollmens* 70, 3, 6; *fjargvefjar** *Friðr* 209, 12, 3; *gjalfrs fagrlogs* II, 476, 52, 7; *falds* II, 520, 3, 5.

Fulla, Asin, Dienerin der Frigg (SnE 1, 114): *auðar* 80, 44, 7; *halla* (hs. *hallar*) 104, 37, 1; *fangs** 189, 2, 2; *hofuðgulls* 600, 29, 2.

Gefjun: *ǫl-* 18, 20, 2.

Gefn, Name der Freyja: *ǫl-* 16, 11, 2.4 in unklarem Zusammenhang; II, 181, 9, 1; *lín-* 75, 24, 2; *gerðu** 76, 29, 1; *sörva* 78, 37, 7; *men-* 80, 43, 2; *menja* II, 421, 10, 6; *hǫr-* 82, 52, 1; Fáf. 43, 7; *línvengis* 96, 4, 4; *börða** 99, 18, 3; *skerfoldar *sólar *Gefn* 181, 12, 8; *vín-* 187, 9, 2; *vala slóðar* 212, 10, 5; *eld-* 304, 2, 6; *vef-* 347, 3, 4; *greipar svells* 591, 8, (3); *hodd-* 611, 17, 3.

Gerðr, Geliebte des Freyr: *ǫl-* (var. *eld-* A 74) 65, 13, 6; *fald-* 70, 1, 6; *greipa glóðar* 85, 64, 8; *gerðu** 103, 35, 3; *hǫr-* 108, 12, 6; II, 464, 8, 6; *líðar hanga leggjjar* 110, 1 (Halli); *herða bjúglima gims* 136, 1, 2; *váða* 146, 2, 7; *gollhrings* 329, 4, 7; 403, 5, 3; *lín-* 330, 9, 3; *golls* 395, 3, 8; 465, 4 (Þórgils); *svarðar raðar garða* II, 90, 7, 3; *ægis geisla* II, 226, 10, 8.

Gnó, Asin, Botin der Frigg (SnE 1, 116): *steina* 73, 17, 2; *börða* 4; *línbcðjar* 78, 34, 8; *bogar hraun-* 97, 5, 2; *hringa* II, 9, 42, 4; *silfrkers* II, 478, 4, 6; *ǫldu ljósa* II, 483, 3, 4; *tvinna* II, 486, 12, 6; *geira* II, 492, 20, 3; *græðis glóða* II, 528, 9, 5.

Gunnr (Guðr), Walküre: *sunds sól-* 72, 8, 7; *sunds herkis* 73, 15, 2; *sólva* 73, 17, 8; *men-* 80, 45, 7; *gjalfrelda* 125, 3, 7; *hláðs* 160, 16, 7; *þunnisunga* 162, 24, 2; *bauga lands lýsi**- 188, 12, 7; *Iða galdrs* 604, 3, 3; *seima* II, 2, 6, 2; *Nytju logs* II, 231, 2, 4; *sílki-* II, 340, 5, 6; II, 488, 3, 2; *nála (gerðu B 298)* II, A 276, 30, 5; *hláðs beð-* II, 314, 5, 10; *valbrautar* II, 424, 22, 4.

Gpndul, Walküre: *börða* 116, 4 (Brúsi).

Híldr, Walküre: *hrannblikis* 78, 37, 5; *hringa* 101, 24, 2; *hvítungs* 260, 2, 7; 265, 21, 3 (conj.); *valteigs* 332, 19, 3; *horna* 603, 4, 5; *hauka setra* II, 214, 13, 2; *hrings* II, 531, 24, 5.

Hlín, Asin, Dienerin der Frigg nach SnE 1, 116, nach Vsp. 53 diese selbst: *hauka klifs* 45, 14, 4; *hringa* 70, 3, 8; *hrings* II, 464, 9, 8; II, 520, 5, 3; II, 531, 26, 2; *hawkmærar* 71, 5, 6; *línu* 74, 19, 2; 77, 33, 2; *handar bála* 79, 40, 2; *handar girðis* 83, 60, 2; *ǫlboekis* 94, 8 (Tjörvi); *fjarðar elgs fúr*-vangs* 101, 25, 2; *baug-* 103, 33, 2; *bauga* II, 110, 1, 2 (Gizurr 2); II, 570, 5, 2; *goðve fjar* 107, 9, 8; *hvítungs* 110, 6 (Leiknir); *hafleyggjar* 126, 4, 1; *auð-* 207, 3, 4; *heiðar jótra* 354, 2 (2); *arm-* 403, 5, 2; *guðvefs* II, 421, 12, 3; *Vínu grænleiks* II, 424, 22, 6; *doggvar hyrjar* II, 426, 30, 8; *men-* II, 492, 18, 6.

Hlökk, Walküre: *saum-* 100, 22, 2; *blikis beði-* 116, 7 (Brúsi); *dókkvar skíns *Hlökk* 209, 12, 6; *Rökkva* miðs víta** 277, 3, 6; *hvítunga* 283, 3, 3; *Kraka drifu* 357, 1, 3; *horna* 392, 6, 2; *hawkstrindar* 480, 6, 5; *seima* II, 492, 20, 7; *bauga* II, 574, 22, 4.

Hnoss, Tochter der Freyja (SnE 1, 114): *hornþeyjar *Hnoss* 79, 41, 1.

Hrist, Walküre: *lauka brims* 70, 3, 3; *handa fasta* **Hrist* 277, 2, 1; *mjaðar* 385, 3, 4; *hrings* II, 212, 5, 2; II, 576, 29, 1; *hreifa kvista* II, 474, 46, 3; *Rímar báls* II, 575, 24, 4.

Hrund, Walküre: *hørs* 525, 1, 1; *vells* II, 420, 7, 7; *bálfæðar* **Hruná* II, 437, 10, 4; *gulls* II, 539, 5, 6.

Horn, Name der Freyja (SnE 1, 114) 661, h, 3, 4: *hrings* 71, 6, 7; II, 426, 29, 2; *geirs eyrar hyrs** 73, 15, 7 (Bj M Ólsen: *Eirar geirs* Aarb. 1888, 17, s. 87. Gold, u, γ); *hwitings* 436, 37, 1; *hvergymis stjörnu* II, 226, 11, 2; *horna* II, 234, 15, 3; *baugs* II, 427, 32, 7; *orma leiðar* II, 572, 13, 5.

Ilmr, Asin (661, h, 1, 8, von Snorri nicht erwähnt, als Walküre in *Ilmar jalmr*, Kampf 90, 2, 3 Hrómundr): *erma* 71, 6, 3; 76, 29, 7; *hall-* 73, 14, 3; *sprva* 79, 39, 3; *ísungs* **Ilmr* 101, 24, 5; *unnar dags* 161, 20, 3; *einþaga* **Ilmr* 276, 1, 6 (A 300 *ylg*, s. unten); *armleggjar orma* 282, 22, 6; *ár-* 393, 7, 4; *lýskála bála* 600, 30, 2.

Lofn, von Snorri als Liebesgöttin genannt (SnE 1, 116): *seima* 103, 32, 8; *ólkarma* 104, 3 (Halljörn); *lins* **Lofn* 195, 3 (Þórkell); *handar* **leggjar* 277, 1, 4; *landrifs* 523, 4, 2; *lauka* 600, 32, 2; *valtúns linnis* II, 427, 33, 3; *hnyssings teigs elda* II, 574, 18, 6; *gudvefs* II, 575, 23, 7.

Mist, Walküre: *mundar* II, 421, 10, 8.

Nanna, Asin, Baldrs Gattin: *beðjar* 71, 7, 2; *silki-* 77, 32, 6; *bjóranns* 93, 2 (Þórkettill); *ól-* 99, 17, 7; *mjøð-* 224, 15, 5; *falda* II, 571, 10, 2; *unnar elda* II, 572, 13, 7; *gulls* II, 589, 30, 6.

Nauma, weder von Snorri, noch in den *pulur* erwähnt, nach der Kenning *Nauma salr* (II, 473, 44, 6 Grettissaga) eine Riesin: *Ídja nidleiks* 99, 15, 1; *saums* 101, 23, 6; *sævar báls hirti-* 161, 21, 1; *hornstraums* 249, 12, 8; *skarar landa Nidbrands* 281, 20, 1; *hringa* II, 386, 57, 1; *hpr-* II, 465, 13, 6; *nála* II, 475, 52, 3.

Nipt, Norne?, s. 661, h, 5, 3: *alindriptar hlað-* 482, 17, 2.

Njgrun, unter den Asinnen 661, h, 1, 8 von Snorri nicht erwähnt: *gollseims* 78, 36, 8; *golls** **beidi-* **Njgrun* 80, 44, 6; *öldu eld-* 103, 35, 5; 126, 4, 5; *ólstafns* **Njgrun* 189, 1, 6 (Hrafn); *akrs síka fitjar* 487, 34, 4; *steina* II, 477, 1, 6; *vinkers* 654, 20, 6; *fleyvangs fúra* II, 149, 12, 6; *þvengláðs dýnu* II, 216, 21, 2.

Rán, Aegirs Frau: *æða ofþerris ósk-* 2, 8, 2; *dýnu* 160, 15, 6.

Rindr, Geliebte Odins, Mutter des Váli: *bands beidi-* 71, 4, 3; *sprva* 83, 56, 3; *sunds* **sólar reiði-* **Rindr* 84, 62, 2; *hordúks* 163, 27, 1; *mundar* 279, 10, 3; *glymrastar fasta* II, 445, 18, 5.

Roskva, Thors Dienerin, Thjalfs Schwester: *tvinna* II, 434, 1, 1.

Sága, Asin (SnE 1, 114): *ól-* 71, 7, 1; *sigli-* 83, 56, 7; *síðernis** 84, 63, 5; *lægis log-* 98, 9, 5; *saums* 102, 28, 7; 162, 24, 5; *sveigar* II, 217, 24, 3; *hornflæðar hirði-* II, 471, 35, 1; *linns eida* II, 576, 26, 3; *síks elda* II, 578, 35, 7; *gulls* II, 595, 52, 7.

Sif, Thors Gattin: *hringa kristi-* 2, 8, 5; *høp-beiði-* 71, 7, 6; *ullar* reiði-* 74, 22, 3; *víns virkis hirði-* 113, 7, 2; *slæðu karms* 161, 19, 5; *silkis* 481, 12, 1; *flóðs fúrs hirði-* 534, 3, 2; *trolls(?)* II, 426, 29, 8. *silfrs* Sigdr. 28, 4 (Bugges Vermutung).

Sjöfn, Asin, von Snorri als Liebesgöttin gedeutet (SnE 1, 114): *sauma* 99, 17, 3; *silfrbands* 103, 35, 1; *seims* 610, 14, 1.

Sköggul, Walküre: *borða* 83, 56, 6; *hauka setrs* 266, 24, 2; *hring-* 534, 1, 2; *men-* Sig. sk. 40, 4; *gull-* II, 13, 13, 3; *fjardbyggis* II, 32, 39, 7.

Sól ok Bil eru taldar með ásynjum SnE 1, 118): *mágrundar hyrjar** (hss. *hveigi, hneigi*) 100, 22, 7; wenn man *mágrundar skorda* v. 6 als unvollständige Kenning stehen läßt, ergibt sich *hornflæðar hneigi-*; *unnar dags-* 409, 2, 3 (lausav.); *gullbúa stóla* II, 473, 43, 2; *silki-* II, 528, 12, 5.

Syn, Asin, Türhüterin (SnE 1, 116): *geira eirar* 52, 45, 2 (*Eirar geira* Bj M Ólsen); *rastakarns* 94, 6 (Tjörvi); *twinna* 103, 34, 6. *ölbekklar* 162, 21, 6; *mens* 386, 1 (Steinarr).

Unnr, Tochter des Aegir (SnE 1, 324): *öfnis jarðar* II, 421, 10, 2; *unnar elda* II, 428, 38, 4.

Vör, Asin, (SnE 1, 116): *banda* 98, 14, 2; *hauklanda *Vör* II, 488, 1, 4; *gulls* II, 536, 15, 4.

Vör, Asin, als Göttin der Eide zwischen Männern und Frauen (SnE 1, 116): *bóru* A 88, 49, 6 (B 81: *bóru fúrs**); *lauka* 103, 33, 6; *auð-* 198, 1, 2; *víns* 561, 52, 4; *gulls* Helr. 2, 5; *vindu* II, 423, 17, 7; *unna *blikis* II, 484, 3, 8.

Þrúðr, Thors Tochter, als Walküre 678, aaa, 2, 5, vgl. Grimm. 36, 4: *dreyrugra benja beti-* 2, 9, 2; *auðar* 94, 3 (Tjörvi); *auðs* 102, 27, 1; *Þráða* 168, 5 (3); II, 387, 58, 3; *þorns* 280, 12, 7; *þorna fægi-* 260, 2, 5; *hrosta lúðrs gæi-* 385, 5, 2; *hnossa* 591, 3, 2; *hlaðs* II, 490, 10, 6; *falda* II, 570, 4, 8; *sevar bála* II, 572, 11, 5.

Þungra: *þorna* II, 428, 35, 3. *Þrungra, Þungra* als Name der Freyja A 658, h, 3 var. lect.

Þogn, als Walküre 678, aaa, 2, 7, ist aber wohl eine Asin: *snáka tíns* 97, 5, 6.

ß. Gattungsbezeichnung: *ásynja*: *flóðs elda* II, 226, 11, 5. *dís*; *lægis elds* 101, 23, 2; *háns vangs hirði-* 110, 7 (Halli); *hauks holms *funa* 112, 2, 4; *Draupnis drógar* 135, 1, 2 (Ormr); *Draupnis* 260, 2, 4 (vielleicht *ey-Draupnis*; *ey* zieht FJ zu *réðr*, was nach

dem Zusammenhang wenig passend ist); *dvergranns* II, 93, 7 (Játgeirr); *Fenju fagnjols* II, 217, 24, 7; *vella* II, 469, 26, 4; *arms* driptar* II, 536, 15, 5. *norn*: *nistis* 46, 16, 6; *hláð*- II, 97, 2, 2 (4); *auð*- II, 465, 11, 6; *baug*- II, 534, 6, 7. Über eine Kenning mit *band* s. unten g, ξ.

γ. An die mit den Namen von Göttinnen gebildeten Kenningar schließt sich eine Gruppe an, deren Grundwort *jorð* ist. Snorri zählt sie zu den Asinnen (*Jorð, módir þórs, ok Rindr, módir Vála, eru talðar með ásynjum* SnE 1, 120). In diesen Kenningar ist aber *jorð* kein Name, die Dichter denken nicht an eine Göttin, sondern an die fruchttragende, die Gebärerin. Daher treten Synonyma wie *fold*, *grund* ein, auch Teilbegriffe wie *land*, *strind*, *fit*, *hlíð*, *brekka*, *strönd*, *ey*. *braut hvarf elds frá ýtum Atá lands* II, 423, 18, 7. FJ verbindet *Atá lands elds* mit *ýtum* zu einer Mannkenning, es wäre auch denkbar *braut* als Grundwort einer Frauenkenning mit der gleichen Bestimmung anzusehen (vgl. *brautar baugr*, *serpens* 131, 2, 2) und *ýtum* für sich zu nehmen. Ganz wunderbar erscheint der Ersatz dieser Grundwörter durch geographische Namen.

brekka, Abhang, Absatz: *hrann*- logs hœli* 101, 25, 7; *leggjar íss lýsi* 160, 15, 1; *hór*- 372, 5 (Ulfr); *men*- II, 489, 5, 6; *síka elda brekka* II, 575, 22, 5. *ey*: *orms *loggvar* 188, 1, 2; *aurbord's varblíks* 211, 7, 3. *fit*, Landstück am Ufer: *hór*- 76, 29, 6; *grjót-gluns *grundar* 101, 25, 6; *fyllar dags* 393, 7, 8. *fold*: *mens* 198, 1, 3; *digulsveita* II, 111, 1 (Guthormr); *álnar strengs* II, 429, 39, 4. *grund*: *mundar fagrviða* 109, 17, 2; II, 428, 35, 8; *hódd*- 110, 5 (Leiknir); *hódda grund* II, 464, 8, 3; *Siggjar línna sól*- 110, 1 (Leiknir); *bauga* 207, 2, 2; *men**- (*þorn*- A 303) 280, 13, 6; II, 530, 21, 8; *hláð*- 510, 2, 4; *hauka klífs hýr*- 621, 55, 4; *refils* II, 212, 6, 8; *gulls* II, 427, 33, 6; *hringa* II, 476, 54, 3; *arms sýnar* II, 485, 9, 5; *þorn*- II, 489, 6, 4; *líðar elds lýsi*- II, 493, 23, 7; *sílki*- II, 525, 23, 6; *gjálfrs hýrs* II, 548, 11, 7. *hlíð*, Halde: *auðs* II, 477, 2, 4; *hrings* II, 537, 20, 5. *hæð*, Höhe: *hafnar ljósa* II, 578, 35, 2. *jorð*: *álnar leiptra* 108, 14, 7; *ísungs* 112, 2, 3; *hafnar hýrjar* 186, 7, 4 (s. 87. Gold, o, α); *glum*-reyrar* fjarnar* 278, 5, 5; *ífla flausts* 286, 2, 5; *ormvangs* 479, 4, 3; *hórstrengs* 613, 24, 7. *land*: *lautsíkjar lyngs* 187, 7, 8. *rein*, Landstreifen: *baug*- II, 434, 1, 8; *bauga* II, 434, 3, 4; *steina* II, 475, 51, 8. *strind*: *strandar aurriða stalls* 456, 10, 3, s. 87. Gold, r, δ. *strönd*: *falda* II, 574, 19, 8.

Geographische Namen: *linnbeds Lodda* 279, 12, 2 (Lodda, nor-

wegische Insel). *silt**- *markar* **sunnu Serkland* 600, 33, 2; *serkjar Samland* 600, 33, 4.

δ. Mit Baumnamen gebildete Kenningar. *apaldr*, Apfelbaum: *lin-* 600, 32, 4. *björk*, Birke: *valklifs bands* 211, 4, 7; *hramma hrynbáls* 385, 4, 4; *svanteigs elda* II, 214, 13, 7. *eik*, Eiche: *lauka* 96, 4, 5; *arma* (wohl in *erma* zu verbessern) 104, 2 (Hallbjörn); *aura* 175 D; *oglis landa* 266, 25, 2; *vin-* 483, 19, 2; *orma ness* II, 420, 7, 1; *ægis mána* II, 423, 18, 6; *Otrs naudgjalda* II, 423, 19, 3; *öls* II, 427, 34, 4; *lin-* II, 490, 9, 2; *hafnar glóðar* II, 572, 11, 2. *fura*, Tanne, Fichte: *mjóðkarms* 634, 1, 2 (Márinfl). *lind*, Linde: *lauka* 51, 38, 7, vgl. 189, 1, 8 (Hrafn); *líðs** 71, 4, 2; *grjótblnis landrifs* 210, 4, 1; *bekkjar* 212, 11, 7; *lyngs leynisíka strindar* 388, 4, 2; *námdúks* 512, 4, 7; *grafþvengs grundar* II, 428, 37, 7; *hranna bíða* II, 445, 19, 5; *Leifnis lautar fagrvíta* II, 483, 2, 4; *leggfarms* (II B 486 *leggfráns*) II A 454, 12, 3. *linbands* **lind* II, 523, 16, 7. *selja*, Weide: *öl-* 198, 1, 8; II, 2, 4, 8; *mens* 500, 27*, 4; *reyrþvengs rastar* 534, 2, 1; *gulls* II, 466, 17, 6; *öls æski-* II, 529, 14, 1; *vins** *veiti-* II, 580, 42, 5. *þella*, Föhre: *auðar* 71, 8, 1; II, 535, 13, 5; *hór-* 76, 29, 3; *gollhláðs geymi-* 77, 32, 3; *handar skers* 81, 50, 3; *golls* 81, 51, 3; *oglis stéttar elds* 110, 4 (Leiknir); *armlinus* 125, 1, 5; *valgrundar* II, 490, 11, 5; *hellis Gauta glóraddar* 480, 7, 6; *fjallrifs fægi-* 512, 1, 3 (Sigmundur); *mjaðar* II, 2, 4, 6; *goðvefs* II, 310, 2, 7 (9, II); II, 522, 9, 6; *Áta jarðar elds* II, 423, 17, 2; *mellings bóða* II, 444, 15, 2; *gullbaugs* II, 485, 9, 2; *pells* II, 485, 9, 8; *hringa* II, 531, 22, 6; *dregla** II, 574, 21, 1; *bauga* II, 577, 32, 8. *þöll*, Föhre: *hyllinga** *vallar* 72, 10, 6; *auðar* **þöll* 108, 12, 3; *men-* 112, 1, 2; *aðalbjóra* 125, 3, 2; *sveigar* 207, 2, 8; *sveigs* II, 428, 36, 5; *blæju* 279, 10, 2; *fyllar** *fúr**- 351, 20, 7; *hafs hyr-* II, 46, 4, 3; *þynjar logs* II, 215, 17, 5; *þorns* II, 426, 29, 4; *bauga* II, 445, 18, 8; *flóðs hyrjar hirði-* II, 578, 37, 1.

Statt eines Baumes tritt das collectivum *mörk* ein: *menja* Sig. sk. 46, 3; *gjalfr-* **leygs* 163, 25, 7; *skála* 535, 4, 3.

ε. Wie bei den Mannkenningar wird der lebendige Baum durch stamm-, stabartiges ersetzt, nur daß hier feminina als Grundwörter verwendet werden. Gestürzter Stamm nach Snorris Erklärung (*lág heitir ok tré þat er fellr í skögi* SnE 1, 410): *auðs lög* 188, 12, 3.

hasla, Haselstange (auch benutzt zur Absteckung des Kampfplatzes): *handar skers* **hasla* 75, 26, 3.

skorð und *skorða*, stützende Stange, Schiffsstütze, vielgebrauchte Grundwörter: *skjaldsteins skorð* 100, 20, 3; *nám-* 164, 2

(Griss); *men-* 332, 19, 6; *hǫr-* 484, 21, 6; *hrings** II, 465, 13, 7; *tvinna ok *borða* II, 477, 4, 2; *silkis* II, 491, 16, 6; *gull-* II, 535, 10, 7; *borða* II, 572, 10, 6 (FJ: *viðku borða*); *hranna kertis* II, 572, 11, 8. *varrskíðs funa vegskorða* 75, 23, 5; *skerjarðar* 78, 35, 6; *hornflóðar* 100, 22, 6 (bei anderer Verbindung *mágrundar*, s. oben g, a unter *Sól*; *skapkers* 101, 26, 1; *hǫr-* 277, 1, 5; *vins** 277, 2, 8; *þornteigar* 279, 8, 4; *síka elda* II, 218, 26, 2; *saum-* II, 474, 46, 2; *handar vita* II, 524, 20, 6; *silki-* II, 527, 5, 8; *hrannar báls* II, 571, 7, 4; *ófnis palla* II, 574, 19, 4; *lægis bríma* II, 576, 28, 4; *falda* II, 577, 34, 6; *refla* II, 580, 43, 1. *spíra*, Stange: *hringa* 600, 34, 1. *tróða*, Stange: *auðs* 79, 42, 7; *auð-* 336, 17, 5; *Endils* eld*- grundar* 158, 3, 6; *verglóðar* 161, 20, 2; *arms orms* 195, 2 (þórkell); *marglóðar* A 288, 24, 6 var.; II, 488, 4, 2; *Hjadr- inga grjóts* 534, 3, 2; *fenglóðar* 621, 55, 6; *tjalda* II, 492, 18, 3; *elfar elds* II, 576, 30, 1; *bauga* II, 577, 32, 3; *Ídja mála* II, 578, 38, 6. *stoð*, Stütze, Säule: *strengs* 125, 1, 5; *straumtungls mjúk- stalls velti-* 386, 3 (Steinarr).

ξ. Seltsamer noch muten uns einige andere Grundwörter an, und nur unsicher können wir vermuten, welche Anschauungen hier ursprünglich zu Grunde liegen.

Vielgebraucht ist *brík*. Es können hiermit nur die niedrigen Bretterwände gemeint sein, durch die die Schlafplätze abgeteilt waren (Valtýr Guðmundsson, Privatboligen 218). Die Verwendung von *gótt* in Frauenkenningar, über dessen Bedeutung man a. a. O. S. 235 ff. vergleiche, macht es wahrscheinlich, daß die Vorstellung des einschließenden, traulich bergenden in diesen Kenningar zu Grunde liegt: *auðbrík* 125, 3, 6; II, 521, 7, 4; *auðs* brík* 198, 1, 6 (A 208: *elds*); *bjórs* 385, 1, 1; *men-* 487, 34, 4; *foldsilá rikis* II, 427, 34, 2; *brims* bríma* II, 522, 12, 6; *brimglóða* II, 523, 15, 2; *baugs* II, 532, 26, 6; *pella* II, 580, 42, 3; 43, 8. *gim*- Ránar gótt* 77, 31, 6; *bláfóldar skafla hys snyrti-* 100, 20, 7; *Endils* fóldar elda hirdi-* 620, 51, 7; *hrings* II, 536, 18, 2.

Bei *spöng* ist nicht an die engere Bedeutung des deutschen ‚Spange‘ zu denken, das Wort bezeichnet allgemein etwas verklammerndes, verbindendes; vgl. z. B. *spöng* für Eisbrücke, in einem halb aufgetauten Fluß (Fritzner 3, 505^a); im ahd. ist *spanga* ein Bauteil (Heyne, Hausalt. 1, 26, 43). Auch *þopta* kann in diesem Sinne gedeutet werden, in einer allerdings späten Kenning kommt auch *brú* vor. Eine sinnvolle Auffassung muß jedenfalls ursprünglich vorhanden gewesen sein, wenn auch später ältere Kenningar einfach nachgebildet wurden. In der Kenning *vala hreifi*- slóðar báls band* (102, 27, 6) ist daher *band* wohl im

eigentlichen Sinne zu nehmen, da *band* im sing. in der Bedeutung von Gottheit bedenklich erscheint. Für *þopta* steht in einer späten Kenning einmal *þilja*. In diese Reihe gehört wohl auch *fjotra*, wie FJ vermutet, der auf norw. *fjetra*, verbindender Holznagel u. ä. (Aasen 161^a) verweist: *móius mærar fjotra* II, 461, 2, 1,

auðspöng 79, 42, 3; II, 535, 14, 3; *auðs* II, 491, 14, 7; *brúnleggs mjíls* 82, 55, 4; *þorna* 189, 3, 7; *lín-* II, 52, 1, 4; *gulls* II, 533, 5, 2. *auðar þopta* 395, 3, 1; *göðvefjar* 403, 5, 6; *þorna* II, 476, 1, 1; *gullhláds* II, 491, 13, 6. *vága hyrjar þilja* II, 236, 24, 2. *baugstalls brú* II, 531, 23, 7.

Bei der Verwendung von *reið* liegt offenbar die Vorstellung des tragens zu Grunde; die Frau trägt das Bier heran, trägt Schmuck und Putz: *horna áar reið* 46, 16, 2; *men-* 70, 1, 2; 607, 4, 7; *Áta foldar eld-* 81, 48, 3; *þorn-* 99, 17, 6; *Rínar glóðar* 277, 3, 3; *Rínar leygs* II, 216, 21, 7; *dorgar vangs eld-* II, 2, 4, 4; *lauka* II, 490, 11, 2; *fald-* II, 522, 12, 8.

η. In alten Kenningar findet sich *feima* als Grundwort, das auch als Name vorkommt; *oddféima*, Walküre ist oben aus den Strophen des Gunnlaugr angeführt; *lauka feima* steht bei Vigfúss Víga-Glúmsson 115, 2 (lausav.). In *hórveig* 113, 7, 6 vermutet FJ *veig*, Trank als Bestandteil weiblicher Namen; an den Namen der norwegischen Insel (s. Lp) könnte man allenfalls auch denken, vgl. oben *Lodda* g, γ. Wenn dann ein Wort wie *feima* als Heiti für Frau aufgefaßt wurde (SnE 1, 536), konnte man darauf verfallen auch andere poetische Bezeichnungen für Frau einzusetzen, obgleich dadurch Kenningar entstehen, die im Grundwort keine Charakteristik mehr geben, oder auch geradezu schlechte Kenningar, wenn gewöhnlichere Wörter eintreten: *dregla víf* (vgl. oben *dregla þella*) bei Kormákr (80, 44, 4) ist unsicher. *sældar sprakki* II, 527, 7, 4 vergleicht sich *dýrðar maðr*; *lins kvinna* (? s. oben 94. Fromme, w) II, 528, 10, 2; zu II, 483, 2, 8 habe ich daher unter 87. Gold, r, α vermutet, daß zu *brúðr* eine Bestimmung zu stellen ist, entweder *öldu brands* oder *eitrþvengs mærar*; *mundar jókla mjallhvít kona* II, 492, 17, 4. FJ verbindet *mundar jókla* mit dem Epitheton, da dies sich aber doch eher auf die körperliche Schönheit bezieht, ist mir eine Kenning *mundar jókla kona* hier wahrscheinlicher.

θ. Im Gegensatz zu der Gewohnheit, das Geschlecht in Grundwort zu bezeichnen, stehen vereinzelte Kenningar (vgl. oben *apaldr*): *lauks lofdungr* 601, 35, 1 und *hvítunga hilmir* 601, 35, 3. Über diese Halbstr. s. Einl. S. 84.

h. Bestimmungen der Frauenkenningar.

α . Gold, Reichtum, Schmuck: *gulls Gerðr* 395, 3, 4; 465, 4 þórgils; *Hrund* II, 539, 5, 6; *Nanna* II, 589, 30, 6; **golls *beidi-Njprun* 80, 44, 6; *Sága* II, 595, 52, 7; *Skogul* II, 13, 13, 3; *Vör* II, 536, 16, 4; *Vör* Helr. 2, 5; *grund* II, 427, 33, 6; *selja* II, 466, 17, 6; *þella* 81, 51, 3; -*skorð* II, 535, 10, 7; *spöng* II, 533, 5, 2. *audar* (daneben *auds*) *Bil* II, 491, 14, 4; II, 529, 14, 6; -*Frigg* 80, 43, 6; *Fulla* 80, 44, 7; -*Hlín* 207, 3, 4; *þrúðr* 94, 3 (Tjörvi); *þrúðr* 102, 27, 1; -*Vör* 198, 1, 2; -*norn* II, 465, 11, 6; *hlíð* II, 477, 2, 4; *þella* 71, 8, 1; II, 535, 13, 5; **þoll* 108, 12, 3; *lóg* 188, 12, 3; *tróða* 79, 42, 7; -*tróða* 336, 17, 5; -*brik* 125, 3, 6; II, 521, 7, 4; *auds* brik* 198, 1, 6; -*spöng* 79, 42, 3; II, 535, 14, 3; *spöng* II, 491, 14, 7; *þopta* 395, 3, 1. *aura* *Eir* 99, 13, 3; 100, 19, 3; 160, 7, 3; *aura eik* 175 D. *baug-* *Hlín* 103, 33, 2; *bauga* *Hlín* II, 110, 1, 2 (Gizurr 2); II, 570, 5, 2; *bauga* *Hlökk* II, 574, 22, 4; *Hörn* II, 427, 32, 7; -*norn* II, 534, 6, 7; *bauga grund* 207, 2, 2; -*rein* II, 434, 1, 8; *bauga rein* II, 434, 3, 4; *bauga þella* II, 577, 32, 8; *bauga þoll* II, 445, 18, 8; *bauga tróða* II, 577, 32, 3; *brik* II, 532, 26, 6; *gullbaugs þella* II, 485, 9, 2. *hnossa þrúðr* 591, 3, 2. *hódda fægi-Freyja* 71, 7, 7; -*Gefn* 611, 17, 3; -*grund* 110, 5 (Leiknir); *hódda grund* II, 464, 8, 3. *hring-* *Eir* 75, 24, 6; *hringa* *Gnó* II, 9, 42, 4; *hringa* *Híldr* 101, 24, 2; *Híldr* II, 531, 24, 5; *hringa* *Hlín* 70, 3, 8; *Hlín* II, 464, 9, 8; II, 520, 5, 3; II, 531, 26, 2; *Hrist* II, 212, 5, 2; II, 576, 29, 1; *Hörn* 71, 6, 7; II, 426, 29, 2; *hringa Nauma* II, 386, 57, 1; -*Skogul* 534, 1, 2; *hringa grund* II, 476, 54, 3; *hlíð* II, 537, 20, 5; *hringa þella* II, 531, 22, 6; *hrings* skorð* II, 465, 13, 7; *hringa spíra* 600, 34, 1; *gátt* II, 536, 18, 2; *gollhrings Gerðr* 329, 4, 7; 403, 5, 3. Über *hringa hristi-Sif* 2, 8, 5 (Híldr) s. die einleitenden Bemerkungen. *Draupnis* *dis* 260, 2, 4; *Draupnis drógar* *dis* 135, 1, 2. *men-* *Gefn* 80, 43, 2; *menja Gefn* II, 421, 10, 6; -*Gunnr* 80, 45, 7; -*Hlín* II, 492, 18, 6; -*Skogul* Sig. sk. 40, 4; *Syn* 386, 1 (Steinarr); *fold* 198, 1, 3; *men*- grund* 280, 13, 6; II, 530, 21, 8; -*brekka* II, 489, 5, 6; *selja* 500, 27^a, 4; -*þoll* 112, 1, 2; *menja mörk* Sig. sk. 46, 3; -*skorð* 332, 19, 6; -*brik* 487, 34, 4; -*reid* 70, 1, 2; 607, 4, 7; *gollmens Friðr* 70, 3, 6. *mundar* *Mist* II, 421, 10, 8; *Rúndr* 279, 10, 3. *seima* *Bil* II, 237, 1, 6; *seima* *Guðr* II, 2, 6, 2; *seima* *Hlökk* II, 492, 20, 7; *seima* *Lofn* 103, 32, 8; *Sjöfn* 610, 14, 1; *gollseims* *Njprun* 78, 36, 8 (vielleicht besser *gollsaums*). *vells* *Hrund* II, 420, 7, 7; *vella* *dis* II, 469, 26, 4.

β . Zu den Grundwörtern kann eine Kenning für Gold treten; ignis omnium aquarum: *lýskála bála Ilmr* 600, 30, 2; *aurborðs*

varbláks ey 211, 7, 3; *svanteigs elda björk* II, 214, 13, 7; Lager der Schlange: *limbeðjar Gná* 78, 34, 8; *lautsíkjar lyngs land* 187, 7, 8; *reyrþvengs rastar selja* 534, 2, 1; Riesenrede: *Íðja galdrs Gunnr* 604, 3, 3; *hellis Gauta glóradar þella* 480, 7, 6; anderes: *Otrs nauðgjalda eik* II, 423, 19, 3; *Fenju fagrmjols dís* II, 217, 24, 7; *Kraka drífu Hlökk* 357, 1, 3; *digulsveita fold* II, 111, 1 Gut-hormr); die übrigen zahlreichen Beispiele sind hier nicht wiederholt.

γ. Schmuck der Hand oder des Arms; Goldschmuck wird als Feuer, Licht des Arms oder der Hand charakterisiert: *gamðis vangs báls snyrti-Freyja* 75, 23, 1; *handar bála Hlín* 79, 40, 2; *vala hreið*-slóðar báls band* 102, 27, 6; *hramma hrynbáls björk* 385, 4, 4; *ermvangs branda *Auðr* II, 478, 7, 7; *bauga stalls bríma Bít* 510, 2, 5; *arm*-dags Eir* 187, 10, 1; *gglis stéttar elds þella* 110, 4 (Leiknir); *liðar elds lýsigrund* II, 493, 23, 7; *handar fasta *Hrist* 277, 2, 1; *hauka holms *funa dís* 112, 2, 4; *herða bjúglima gims Gerðr* 136, 1, 2; *greipa glóðar Gerðr* 85, 64, 8; *geirs eyrar hyrs* Hörn* 73, 15, 7; *hauka klífs hyrgrund* 621, 55, 4; *alnar leiptra jörð* 108, 14, 7; *liðar hanga leygjar Gerðr* 110, 1 (Halli); *handar *leygjar Lofn* 277, 1, 4; *arms sýnar grund* II, 485, 9, 5; *mundar fagrveita grund* 109, 17, 2; II, 428, 35, 8; *handar* víta skórða* II, 524, 20, 6.

δ. Silberschmuck ist Schnee, Eis des Arms, der Hand: *arms* driptar dís* II, 536, 15, 5; *lófa fannar *Freyja* II, 572, 12, 5; *leggjar íss lýsibrekka* 160, 15, 1; *greipar svells Gefn* 591, 8 (3). Die von Bugge zu Sigrdr. 28, 4 vermutete Kenning *silfrs Sif* würde durch unumschriebene Bestimmung einzig dastehen.

ε. Der Arm-, Fingerring wird als Band, umgebende Schlinge oder Schlange charakterisiert: *valklífs bands björk* 211, 4, 7; *handar girdis Hlín* 83, 60, 2; *armlinns þella* 125, 1, 5; *valtúns linns Lofn* II, 427, 33, 3; *arms orms tróða* 195, 2 (þórkell); *armleggjar orma Imr* 282, 22, 6; *álnar strengs fold* II, 429, 39, 4; Last des Arms: *leggfarmr lind* II A 454, 12, 3 (*leggfráns* B 486, dann würde die Kenning zur vorhergehenden Gruppe gehören).

ζ. Der Schmuck wird als Stein bezeichnet: *handar skers *hasla* 75, 26, 3; *þella* 81, 50, 3; *bógar hraun- Gnó* 97, 5, 2; *brúnleggs mjúls spong* 82, 55, 4 (FJ im Lp zieht *brún-* zu *mjúls*).

η. Goldener Kopfschmuck: *skarar landa Nið- brands Nauma* 281, 20, 1; *hofuðgulls Fulla* 600, 29, 2; *svarðar raðar garða Gerðr* II, 90, 7, 3 (sv. r. g. etwas, das die Kante des Kopfes umgibt FJ, im Lp).

θ. ‚Stein‘ als Bezeichnung des Schmuckes wird in Frauenkenningar ohne Beziehung zu Arm oder Hand gebraucht: *steina*

Gnó 73, 17, 2; *steina Njörün* 600, 31, 4; II, 477, 1, 6; *steina rein* II, 475, 51, 8; *hall- Ilmr* 73, 14, 3; *halla Fulla* 104, 37, 1; *rastak- arns Syn* 94, 6 (Tjörvi); *fjallrífs fægibella* 512, 1, 3 (Sigmundur); *landrífs Lofn* 523, 4, 2; *heiðar jótra Hlín* 354, 2 (2); *fjarðbyggs Skogul* II, 32, 39, 7; *ðvergranns dís* II, 93, 7 (Játgeirr); *eyleggjar Freyja* II, 474, 46, 6.

Hjaðninga grjóts tróða 534, 3, 2 ist dunkel; FJ erinnert daran, daß in der Nacht nicht nur die Kämpfenden, sondern auch alles, was sie an sich tragen, zu Stein wird, und meint, das die Bestimmung etwa Schmuck bedeuten könnte.

ı. Charakteristisch für die Frau ist *sörvi* als Schmuck (Halsband aus Perlen, Steinen u. ä.): *sörva Gefn* 78, 37, 7; *sörva Ilmr* 79, 39, 3; *sörva Rindr* 83, 56, 3; -*Freyja* 98, 9, 8.

sigli, Schmuck: -*Sága* 83, 56, 7.

kinga, Brustschmuck: *Bil* II, 423, 17, 4.

nisti, Spange: *norn* 46, 16, 6.

þorn, Spange: -*reið* 99, 17, 6; *þorna sponng* 189, 3, 7; *þoll* II, 426, 29, 4; *þorna þopta* II, 476, 1, 1; *þrúðr* 230, 12, 7; *þorna fægi*þrúðr* 260, 2, 5; *þorn*-Bil* II, 257, 2, 6; *þorna þungra* II, 428, 35, 3; -*grund* A 303, 13, 6 (*men-* B 280); II, 489, 6, 4.

Kenningar, die sich auf die Stoffe der weiblichen Kleidung und diese selbst beziehen:

ıı. Leinen ist charakteristisch für die Frauen (*hórskrádd kona* Sig. sk. 51, 2): *hór- Gefn* 82, 52, 1; *Fáfn.* 43, 7; -*Gerðr* 108, 12, 6; II, 464, 8, 6; -*Bil* 104, 36, 2; -*beiði-Sif* 71, 7, 6; *Hrund* 525, 1, 1; -*Nauma* II, 465, 13, 6; -*fit* 76, 29, 6; -*brekka* 372, 5 (Ulfr); -*þella* 76, 29, 3; -*skorða* 277, 1, 5; -*skorð* 484, 21, 6; -*veig* 113, 7, 6.

lín- Gefn 75, 24, 2; **Lofn* 195, 3 (*þórkell*); -*Gerðr* 330, 9, 3; *lind* 174, 4, 3 (B); -*apaldr* 600, 32, 4; -*eik* II, 490, 9, 2; -*sponng* II, 52, 1, 4; *kvinna* II, 528, 10, 2 (s. 94. Fromme, w).

Einzelne Stücke: *línbands *lind* II, 523, 16, 7; *hórdúks Rindr* 163, 27, 1; Kopftuch: *línu Hlín* 74, 19, 2; 77, 33, 2.

λ. Seide: *silki- Nanna* 77, 32, 6; *Sif* 481, 12, 1 (vgl. *Silkisif* als Name in der *Orvar-Odds-saga*); -*Gunnr* II, 340, 5, 6; II, 488, 3, 2; -*Sól* II, 528, 12, 5; -*grund* II, 525, 23, 6; *skorð* II, 491, 16, 6; -*skorða* II, 527, 5, 8.

Von kostbaren Stoffen werden erwähnt seit alter Zeit *goðvefr*, *fjargvefr* und in späten Kenningar *pell*; auch *nám-* scheint eine Stoffbezeichnung zu sein: *námskorð* 164, 2 (Griss); *námdúks lind* 512, 4, 7; *goðvefjar* (daneben -*vefs*) *Hlín* 107, 9, 8; *Hlín* II, 421, 12, 3; *Lofn* II, 575, 23, 7; *þopta* 403, 5, 6; *þella* II, 310, 2, 7 (9, II); II, 522, 9, 6; *fjargvefjar *Fríðr* 209, 12, 3; *vefr* in *vef- Gefn* 347, 3, 4 ist wohl

auch in praegnantem Sinne als ein wertvoller Stoff zu verstehen; vgl. *dúks Bil* II, 421, 11, 4. *pells þella* II, 485, 9, 8; II, 576, 28, 6; *pella brik* II, 580, 42, 3; 43, 8; *vindu Vár* II, 423, 17, 7 (*vinda*, Einschlag im Gewebe).

μ . Kleider im allgemeinen als Gegenstand besonderen Interesses: *váða Gerðr* 146, 2, 7. Stücke der weiblichen Kleidung: *siðernis* Sága* 84, 63, 5 (nach SnE 2, 494 gleich *serkr*); *serkjar Samland* 600, 33, 4; *fangs* Fulla* 189, 2, 2 (*fang*, Rock SnE 2, 494); unsicher ist die Bedeutung von *gerða* (Gürtel?): *gerðu* Gefn* 76, 29, 1; *gerðu* Gerðr* 103, 35, 3; *Bil* 561, 52, 8.

ν . Kopftuch und Schleier werden besonders gern zur Bezeichnung weiblichen Putzes verwendet: *foldu hald- Eir* 81, 49, 2; *foldu Frigg* 84, 60, 6; *fald- Gerðr* 70, 1, 6; *falda geymi -Bil* 125, 2, 6; *falda* Bil* 601, 36, 6; *falds Friðr* II, 520, 3, 5; *falda þrúðr* II, 570, 4, 8; *falda Nanna* II, 571, 10, 2; *faldreid* II, 522, 12, 8; *falda skorða* II, 577, 34, 6; *falda strönd* II, 574, 19, 6; *sveigar þoll* 207, 2, 8; *sveigs þoll* II, 423, 36, 5; *sveigar Sága* II, 217, 24, 3; *ísungs* Ilmr* 101, 24, 5; *jörð* 112, 2, 3; *þunnisunga Gunnr* 162, 24, 2.

ξ . Ärmel, gestickt, oder mit Borten besetzt (vgl. Rágsþ. 28, 5 ff.): *erma Ilmr* 71, 6, 3; 76, 29, 7; so ist wohl auch 104, 1 (Hallbjörn) *erma* statt *arma* zu lesen: *erma eik*.

\omicron . *blæja*, Überwurf; Gudrun trägt eine *blæja*, als sie den Mördern des Bolli gegenübertritt (Laxd. s. 55): *blæju Bil* 99, 14, 5; *þoll* 279, 10, 2; Kenning für den durch eine Spange zusammengehaltenen Mantel: *þornsteigar skorða* 279, 8, 4. *hafnar jörð* 186, 7, 4 (s. 87. Gold. \omicron , α unter *hyrr*).

π . *saumr*, das öfters in Frauenkenningar vorkommt, ist nicht das Nähen, denn Abstracta werden nur ganz ausnahmsweise in Frauenkenningar verwendet, sondern eine Ziernat: *sauma Sjöfn* 99, 17, 3; *saum- Hlökk* 100, 22, 2; *Nauma* 101, 23, 6; *Sága* 102, 28, 7; 162, 24, 5; *-skorða* II, 474, 46, 2.

ρ . Bänder und Borten: *banda Vör* 98, 14, 2; *bands beiði- Rindr* 71, 4, 3; *silfrbands Sjöfn* 103, 35, 1; *borði: Gnó* 73, 17, 4; *Skogul* 83, 56, 6; *borða* Gefn* 99, 18, 3; *Göndul* 116, 4 (Brúsi); *Bil* 187, 9, 5; *skorð* II, 572, 10, 6 (FJ: *vizku borða skorð*, den vise kvinde, Lp unter *borð*; doch ist wohl *vizku* mit *mælti* zu verbinden: sie sprach das in ihrer Weisheit); *dregla* þella* II, 574, 21, 1; *dregla víf* (?) 80, 44, 4; *hlaðs Gunnr* 160, 16, 7 (vgl. *Hlaðguðr* als Name Vgl. kv. 15, 1); *-grund* 510, 2, 4; *-norn* II, 97, 2, 2 (4); *þrúðr* II, 490, 10, 6; *gollhlaðs geymiþella* 77, 32, 3; *þopta* II, 491, 13, 6. Silberband: *alindriptar- hlað- Nipt* 482, 17, 2; unklar ist *beð-* in

hláðs beð- *Gunnr* II, 314, 5, 10; *strengs stoð* 125, 1, 3; *horstrengs jörð* 613, 24, 7.

σ. *tvinni* und *þráðr* bezeichnen neben dem zum Nähen verwendeten Faden wohl auch zu Schmuckmustern verwendete (farbige, Gold-, Silberfäden): *tvinna ok *borða skorð* II, 477, 4, 2; *tvinna Syn* 103, 34, 6; *Roskva* II, 434, 1, 1; *Gná* II, 486, 12, 6; *Bil* II, 492, 20, 6; *þráða þráðr* 168, 5 (3); II, 387, 58, 3.

τ. Auf die Fertigkeit im Nähen deuten: *nála Nauma* II, 475, 52, 3; *nála Gunnr* II, A 276, 30, 5 (B 298 *gerðu*). Weibliche Tätigkeit bezeichnet auch *ullar* reidi*- *Sif* 74, 22, 3.

υ. Pflege des Haars. Frau durch Kamm bestimmt: *háþyrnis geira Eir* 72, 8, 6; *svarðar sefþeys Freyja* 72, 10, 2; *svarðar sef* ist eine verständliche Kenning für Haar, *svarðar sefþeyr* ist am natürlichsten als Kopfwaschwasser zu erklären (Lp); vgl. II, 489, 9 aus der *Víglundarsaga*; *teinn* gehört nicht, wie FJ annimmt, zu dieser Kenning, sondern zu *skarar* (*skarar teinn*, Haar).

φ. Gegenstände der Hausausstattung und -ausschmückung, des Hausgebrauchs und des häuslichen Lebens. Wandbehänge: *tjaldá tróða* II, 492, 18, 3; *refils grund* II, 212, 6, 8; *refla skorða* II, 580, 43, 1; über *bjórr* s. unten. Eigentümlich ist *eld-Gefn* 304, 2, 6, Gefn des häuslichen Feuers, vgl. *eld-Gerðr* A 74, 13, 6 var. (B 65: *ϕ-Gerðr*), *elds brik* A 208, 1, 6 (*Þórbjörn*), B 198: *auds*, *geira Gná* II, 492, 20, 3 (*geiri*, Feuer). Bank: *bekkjar lind* 212, 11, 7. Kleidertruhe: *slæðu karms Sif* 161, 19, 5. Bett und Bettzeug: *beðjar Nanna* 71, 7, 2; *dýnu Rán* 160, 15, 6. Bleiche: *blíks beiði*- *Hlökk* (nach FJ) 116, 7 *Brúsi*.

χ. Frau durch das Brettspiel bestimmt: *húnknarrar hjarra* (?) *krapta* (?) *happþægi*- *Bil* 71, 4, 6; *húns vangs hirdíðis* 110, 7 (Halli).

ψ. Die Frau, Bier, Met oder Wein schenkend: *ϕ-Gefjun* 18, 20, 2; *-Gefn* II, 181, 9, 1; vgl. 16, 11, 2; *ϕ-Gerðr* 65, 13, 6; *-Sága* 71, 7, 1; *-Nanna* 99, 17, 7; *Qlvgr*, Name in der *Orvar-Odds-saga*; *-selja* 198, 1, 8; (*Þórbjörn*) II, 2, 4, 8; *ϕs eik* II, 427, 34, 4; *æskiselja* II, 529, 14, 1; *horna áar reið* 46, 16, 2; *hornþeyjar* **Hnoss* 79, 41, 1; *horn*-þeys Eir* 187, 8, 7; *hornflæðar skorða* 100, 22, 6 (oder *hneigi-Sól*, s. oben g, α unter *Sól*); *hirdi-Sága* II, 471, 35, 1; *hornstraums Nauma* 249, 12, 8. *mjǫð*- *Nanna* 224, 15, 5; *mjadar Hrist* 385, 3, 4; *þella* II, 2, 4, 6, *vín-Gefn* 187, 9, 2; *-Výr* 561, 52, 4; *hirdi-Bil* II, 423, 18, 4; *-eik* 483, 19, 2; *víns* veitiselja* II, 580, 42, 5; *víns* skorða* 277, 2, 8. Obstwein: *líðs* lind* 71, 4, 2.

Zweifelhaft ist, ob *bjórr* in *bjórs brik* 385, 1, 1 und *aðalbjóra þoll* 125, 3, 2 als Bier aufzufassen ist. Für die erste Kenning

nimmt es FJ an, bei der zweiten denkt er an die Bedeutung Wandbehang, trennende Wand oder Vorhang.

Horn, Becher, Gefäße: *horna Hlokk* 392, 6, 2; *horna Hildir* 603, 4, 5; *horna Horn* II, 234, 15, 3; *bjórranns Nanna* 93, 2 (*þórketill*); *ólækis Hlín* 94, 8 (Tjörvi): *ólkarma Lofn* 104, 3 (Hallbjörn); *ólbelckjar Syn* 162, 21, 6; *ólstafns *Njgrun* 189, 1, 6 (Hrafn); *ólstafna Bil* 535, 4, 2; *mjóðkarms fura* 634, 1, 2 (Máriufl.); *vins virkis hirði- Sif* 113, 7, 2; *vinkers Njgrun* 654, 20, 6; *skapkers skorda* 101, 26, 1; *skála mörk* 535, 4, 3; *silfrkers Gná* II, 478, 4, 6; *hvítings Hlín* 110, 6 (Leiknir); *Hildir* 260, 2, 7; 265, 21, 3; *hvítunga Hlokk* 283, 3, 3; *Horn* 436, 37, 1; *hvítunga hilmir* 601, 35, 3.

Brankessel: *hrosta líðrs gæifríúdr* 385, 5, 2.

ω . Die Frau versteht sich auf Kräuter, die als Heilmittel oder Gewürz verwendet werden: *lauka Vjór* 103, 33, 6; *lauka Lofn* 600, 32, 2; *lauka lind* 51, 38, 7; 189, 1, 8 (Hrafn); *lauka eik* 96, 4, 5; *lauka feima* 115, 2 (lausav.); *lauks lofðungr* 601, 35, 1; *lauka reið* II, 490, 11, 2; *lauka brim* in *lauka brims Hrist* 70, 3, 3 versteht FJ als Bier, es könnte eher irgend ein Kräuterabsud gemeint sein.

EBbarer Tang: *solva Gunnr* 73, 17, 8.

Speise, Nahrung im allgemeinen: *ár- lmr* 393, 7, 4.

Als Ärztin, die sich besonders auf die Heilung von Wunden versteht, wird die Frau charakterisiert in der Kenning *Eirar geira Syn* 52, 45, 2 nach der Deutung von Bj M Ólsen (*Eirar geirr*, Lanzette). Ebenso erklärt er *Eirar geirs Horn* 73, 15, 7; FJ will in der ersten Kenning *geira eir* als Schleifstein, dann Stein im allgemeinen erklären, an der zweiten Stelle ändert er den Text; über *benja bæti-þríúdr* 2, 9, 2 s. die einleitenden Bemerkungen.

$\alpha\alpha$. Dunkle Bestimmungen: *skjaldsteins skord* 100, 20, 4; *skjaldsteinn* wird verschieden gedeutet: als Teil der Mühle, sodaß hier eine femina vilis charakterisiert wäre (Bóthildr in der Gíslas. kap. 25). FJ meint, *skjaldsteinn* bezeichne einen Schmuck von bestimmter Form, Falk (Waffenk. 143) denkt an Steine zur Verzierung des Schildes und vergleicht mhd. *schiltgesteine*. Der Sinn könnte wohl ‚Farbe‘ sein; auch dann wäre es eine Magdkenning und bezöge sich auf das Färben von Kleiderstoff. *aurglasis* (Gold?) *Eir* Fjólsv. m. 28, 6; *drafnar dúneyjar* (A 87: *dyneyjar*) *Freyja* 79, 40, 8; *trólis Sif* II, 426, 29, 8; *láss lind* 161, 19, 7 (nach FJ ist *láss* ein Kleidungsstück).

$\beta\beta$. Durch einen abstracten Begriff bestimmt: *sældar sprakki* II, 527, 7, 4; auf Conjectur beruht *gamans* vald- Eir* 168, 2 (3).

i. Eine Eigentümlichkeit der Frauenkenningar ist, daß in zwei Gruppen die Bestimmung unvollständig sein kann; in den Bestimmungen ‚Feuer, Licht, Eis, Schnee, Stein der Hand, des Armes‘ und der Bestimmung ‚Feuer, Licht des Meers‘ kann das erste Glied fehlen, sodaß also die Frau durch Hand, Arm oder Meer bestimmt wird. Daß man später solche Kenningar für zulässig ansah, kann nicht bezweifelt werden: *en því er rétt at kenna konu við sjó eðr hönd* usw. SnE 2, 632. Es fragt sich nur, wie er entstanden ist. In der zitierten Stelle wird die Bestimmung durch Hand (Arm) aus dem Doppelsinn von *mund* hergeleitet (*svó sem hönd heitir mund ok svó heim-anfylgja hennar*). Der Doppelsinn von *marr* (Pferd, Meer) soll bewirkt haben, daß Meer als ausreichende Bestimmung für Männer und Frauen verwendet worden sei! Wenn auch in Einzelfällen nicht selten vom Doppelsinn eines Wortes Gebrauch gemacht wird, so ist es doch ohne Analogie, daß eine ganze Kategorie von Kenningar in dieser Weise gebildet wird. Auch für Kenningar mit Hand, Arm ist daher diese Erklärung unwahrscheinlich, wenn man auch später sich die Sache so zurechtgelegt haben mag. Daß der Doppelsinn von *marr* nicht zur Bildung der Kenning mit Meer geführt haben kann, ist klar, denn eine Kenning mit Pferd kommt weder bei Männern noch Frauen vor.

Für die zweite Bildungsweise gibt es nur wenige Beispiele, die sich nicht durch Textbesserung in normale Kenningar verwandeln lassen: *skerjarðar skorda* 78, 35, 6, A 86 Kormákr (Bj M Ólsen beseitigt die Ausnahme durch Conjectur Aarb. 1888, 73); *hrannblakks hól- *Njgrun* 280, 12, 5, A 302 (Björn hitdœlakappi); aus später Dichtung vgl. *eygarðs Freyja* II, 489, 6, 6 (A 456: *ey gerðr, eigendr*) Viglundarsaga. Natürlich ist das Bild ein ganz anderes, wenn man die wirkliche Überlieferung zu Grunde legt. An einigen Stellen entsteht sogar eine bessere Wortfügung, wenn man die Halbkenning zuläßt, s. z. B. oben unter *Sól* g, α, unter *dis* g, β. Im ganzen genommen aber ist das zur Verfügung stehende Material geringfügig und unsicher. Auf irgend welche Anschauung kann diese unvollkommene Kenning nicht beruhen. Ihre Entstehung ist daher am natürlichsten durch Verderbnis in der Überlieferung (schon der mündlichen) zu erklären. Wann man aber den so entstehenden Typus für gesetzmäßig ansah und nachbildete, wird sich schwer feststellen lassen (vgl. über diese Kenningar Sperber Arkiv 26, 288).

Besser bezeugt ist die andere unvollkommene Kenning. Die Bestimmung durch Schmuck der Hand (des Arms) ist Männern

und Frauen gemeinsam, mit Ausnahme weniger Fälle aus der späten Dichtung kommt aber die unvollständige bei Männern nicht vor. Bei Frauen läßt sie FJ in einer großen Anzahl von Fällen zu: *hauka hlifs Hlín* 45, 14, 4, A 52 Egill; *haukmærar Hlín* 71, 5, 6, A 81 Kormákr; *arma* (ich vermute *erma*) *eik* 104, 2, A 109 Hallbjörn; *bauga lands lýsi*- Gunnr* 188, 12, 7, A 197 Gunnlaugr; das vermutete *lýsi-* faßt FJ hier allerdings nicht verbal sondern als subst. = *ljós*; *vala slóða Gefn* 212, 10, 5, A 222 Óláfr enn h.; *hauka setrs Skoggul* 266, 24, 2, A 288 und *oglis landa eik* 25, 2 Þórmóðr Kolbr.; *ifla flauts jörð* 286, 2, 5, A 309 Hárekr; *valteigs Hildr* 332, 19, 3, A 360 Haraldr harðr.; *straumtungls mjúkstalls velti- stoð* 386, 3, A 417 Steinarr; *arm- Hlín* 403, 5, 2, A 433 Magnús berfœttr; *haukstrindar Hlökk* 480, 6, 5, A 506 Rognvaldr. Aus späterer Dichtung vgl. noch: *hauka setra Hildr* II, 214, 13, 2 (Njála); *valbrautar Gunnr* II, 424, 22, 4 (Einarr Gilsson); *hreifa kvista* (digitorum) *Hrist* II, 474, 46, 3 (Grettissaga); *hauklanda *Vor* II, 488, 1, 4; *valgrundar þella* II, 490, 11, 6 (Vígundars.); *baugstalls brú* II, 531, 23, 7.

Kenningar wie *arm-Hlín* und die aus der Grettissaga angeführte mit der Bestimmung durch Finger zeigen, daß man diesen Typus einer unvollkommenen Kenning als durchaus normal ansah; in *straumtungls mjúkstalls veltistoð* ist die Vorstellung der bewegten Arme angedeutet. An sich wäre es wohl denkbar, daß man die Frau durch Schönheit der Arme oder der Hände bezeichnet hätte; dagegen spricht aber das Fehlen analoger Kenningar, man würde z. B. mit Haar, dem von den Dichtern gepriesenen Kennzeichen, gebildete Umschreibungen erwarten. Ich kann daher auch hier nicht eine ursprüngliche Anschauung annehmen; diese Kenningar sind ebenfalls erst aus verderbter Überlieferung entstanden, dann aber hat sich tatsächlich die Vorstellung entwickelt, in dem schönen Arm, der zierlichen Hand ein Kennzeichen der Frau zu sehen. Daraus erklärt sich, daß diese Freiheit einer unvollkommenen Kenning nur ganz ausnahmsweise und erst sehr spät auf die Umschreibungen für Mann übertragen wird.

k. Wie bei einem Teile der Mannkenningar (s. 88. Mann, I) kann die Verbindung zwischen Grundwort und Bestimmung durch ein dem Grundwort vorgesetztes verbales Element fester geknüpft werden. Zunächst kann das verbale Element eine Tätigkeit bezeichnen, die sich auf die Bestimmung richtet, die Kenning kann in einen Satz mit Subject, Praedicatsverbum und Objekt aufgelöst werden. Es können natürlich auch andere Beziehungen ausgedrückt sein (s. z. B. unten unter *hælask, lýsa*), und nach Ausbildung

des Typus wird überhaupt das Verhältnis zur Bestimmung ein loserer, viel gebrauchte verbale Zusätze verblasen.

In der folgenden Liste bezeichnet (M), daß sich gleiche Bildungen bei Mannkenningar finden.

Langsilbige Verba auf -jan: *beiða*, fordern, verlangen, erstreben (M): *bands beiði-Rindr* 71, 4, 3; *hór-beiði-Sif* 71, 7, 6; **golls beiði-Njprun* 80, 44, 6; *bliks beiði-Hlökk* 116, 7 (Brúsi). *bæta*, bessern, heilen: *benja bæti-Þrúðr* 2, 9, 2 (s. die einleitenden Bemerkungen). *fægja*, putzen, blank machen, reinigen (M): *hodda fægi-Freyja* 71, 7, 7; *þorna fægi-Þrúðr* 260, 2, 5; *fjalbrifs fægi-Þella* 512, 1, 3 (Sigmundur). *geyma*, bewahren, in Obhut haben (M): *gollhláðs geymiþella* 77, 32, 3; *falda geymi-Bil* 125, 2, 6. *hirða*, in gleichem Sinne (M): *húns vangs hirðis* 110, 7 (Halli); *vins virkis hirði-Sif* 113, 7, 2; *sævar báls hirði-Nauma* 161, 21, 1; *flóðs fúrs hirði-Sif* 534, 3, 2; *Endils* foldar elda hirðigótt* 620, 51, 7; *vins hirði-Bill* II, 423, 18, 4; *hornflæðar hirði-Sága* II, 471, 35, 1; *flóðs hyrjar hirðiþoll* II, 578, 37, 1. *hneigja*, neigen (M): *hornflæðar hneigi-Sól* 100, 22, 7 (s. oben g, a unter *Sól*). *hrista*, schütteln, bewegen (M): *hringa hristi-Sif* 2, 8, 5 (s. die einleitenden Bemerkungen). *hælask*, sich rühmen, stolz sein auf den Besitz (M): *hránn*-logs hælibrekkka* 101, 25, 7. *lýsa*, leuchten, schimmern; die Bestimmung gibt das Mittel an: *leggjar iss lýsi-brekkka* 160, 15, 1; *bauga lands lýsi-Gunnr* 188, 12, 7 (FJ faßt hier *lýsi* substantivisch). *reiða*, zu *reiða*, schwingen, tragen: *sunds*sólar reiði-Rindr* 84, 62, 2; im Sinne von *greiða*: *ullar*reiði-Sif* 74, 22, 3. *snyrta*, putzen, schmuck herrichten (s. *snyrtir* 88. Mann, m): *gamðis vangs báls snyrti-Freyja* 75, 23, 1; *bláfoldar skafta hyrs snyrtigótt* 100, 20, 7. *veita*, hingeben, spenden (M): *vins* veitiselja* II, 580, 42, 5. *velta*, rollen lassen, schwingen, bewegen: *straumtungls mjúkstalls veltistöð* 386, 3 (Steinarr). *þægja*, annehmbar machen: *húnknarrar „hjarra krapta“ happþægi-Bil* 71, 4, 6, im einzelnen unverstündlich. *œskja*, wünschen, begehren (M): in *gls œskiselja* II, 529, 14, 1 kann unmöglich die Frau als bierdurstig charakterisiert sein; eine Beziehung zur Bestimmung liegt hier nicht mehr vor. Die Frau selbst wird vielmehr als begehrenswert hingestellt.

Verbindung mit andern Verben: *hrosta lúðrs gæi-Þrúðr* 385, 5, 2, zu *gá, gáða*, achten auf etwas; vgl. das Præs. *gæ* Noreen, altisl. Gr. § 510. *valda*, Macht über etwas haben: *gamans* vald-Eir* 168, 2 (3).

97. Heilige Frauen.

Schon oben ist bemerkt, daß den Dichtern hier das bequeme Mittel fehlt, dessen sie sich beim Mann bedienen können, um geistliche Kenningar zu schaffen: es fehlen ihnen *nomina agentis* als Grundwörter, die dort in so überaus reicher Entwicklung zur Verfügung stehen. Die Folge davon ist, daß der Einfluß der lateinischen Sprache, des kirchlichen Stils bei den neugebildeten Frauenkenningar stärker und deutlicher hervortritt als bei den Mannkenningar. Am meisten zeigt sich das bei den Umschreibungen für die h. Jungfrau. Neben diesen Neubildungen bleiben auch für heilige Frauen die alten aus heidnischer Zeit stammenden (s. die einleitenden Bemerkungen zu 96) Kenningar, wie wir gesehen haben, bis in späte Zeit in Gebrauch.

a. Die Heilige ist Gottes oder Christi Braut. Diese Bezeichnung wird aus dem lateinischen übernommen, dann aber in skaldischer Weise behandelt, insofern im Grundwort *Synonyma*, alte Heiti wie *mála*, *svanni*, *sæta* in Abwechslung gebraucht und Gott durch Kenningar ausgedrückt werden kann; Kenningar dieser Art können natürlich auch die h. Jungfrau bezeichnen: *Jésú brúðr* II, 583, 4, 1; *dróttins* II, 595, 54, 6; *engla hallar dróttins* II, 597, 59, 6; *Kristi jungfrú* II, 595, 53, 3; *dróttins kvinna* II, 583, 3, 2; *dróttins kæra* II, 591, 38, 6; *dróttins *móglur* 639, 25, 2 (A 631 *mála*, *Sólarljóð*; der Dichter nennt sie in v. 1 *dísir*); *Krists meyja* II, 587, 19, 4; *dróttins* II, 594, 51, 1; *sólar vagna bragings mærr* II, 574, 20, 6; II, 578, 34, 8; *aldar gættis* II, 576, 26, 6; *guðs* II, 576, 29, 4; II, 591, 37, 8; *guðs svanni* II, 574, 20, 8; *Krists sæta* II, 583, 4, 3; *guðs* II, 585, 13, 4; *yfirgræðara* II, 592, 41, 5.

Statt Gott in der Bestimmung Himmelreich: *himna veldis mærr* II, 575, 22, 6.

b. Dienerin, Magd Gottes (kirchliche Sprache): *Krists þjjar* (Nonnen) II, 36, 59, 7; *himna dróttins ambátt* II, 570, 4, 6; *engla þengils* II, 572, 12, 7; *himna gættis* II, 574, 18, 2; II, 580, 43, 4; *mána foldar mildings* II, 574, 20, 3; *dróttins* II, 575, 24, 2; *veraldar* gættis* II, 577, 32, 6; *himintungla lofðungs *ambátt* II, 579, 41, 6.

c. *limr*, Glied des geistigen Leibes Gottes, ebenso in Mannkenningar (94. Fromme, a): *himna fylkis* II, 575, 23, 8; *aldar gættis* II, 589, 30, 2.

d. Aus kirchlicher Sprache stammt die Verwendung von *blóm* (*Máriu blóm* für Christus s. 93. Gott, b, π): *Jésú* II, 589, 30, 2; *líknar* II, 592, 40, 2; *guðs plóma* II, 593, 46, 4.

e. Der Genitiv bezeichnet die Menge, aus der die Heilige durch das Grundwort herausgehoben wird (vgl. entsprechende

Marienenningar): *brúða geisli* II, 592, 42, 6; *brúða gimsteinn* II, 585, 11, 8.

98. Maria.

Der reich schimmernde Schmuck, mit dem die Dichtersprache des Mittelalters das Bild der h. Jungfrau in so überschwänglicher Fülle ausstattet, wirft etwas von seinem Glanze auch in die Skaldendichtung Islands. Eine Anknüpfung an die alten, allgemeinen Frauenkenningar war hier ausgeschlossen. Wenn Kolbeinn Tumason einmal die Kenning *hafs hyrþöll* für die h. Jungfrau braucht (II, 46, 4, 3), so hat er möglicher Weise an *maris stella* gedacht, wahrscheinlich ist es nicht. Jedenfalls ist beachtenswert, daß dieser Fall ganz vereinzelt ist. Während man sich nicht scheut, die heiligen Frauen nach altheidnischer Weise zu bezeichnen, sucht man für Maria nach Umschreibungen neuer, christlicher Bildung.

Dem Stile der skaldischen Poetik entsprach durchaus die Bezeichnung als Königin des Himmels, der Engel, der Menschen, ebenso Umschreibungen, die ihre mystische Beziehung zu Gott ausdrücken. Das Geheimnis der Geburt Christi kann durch Kenningar ausgedrückt werden, die zwar Nachbildungen fremder Umschreibungen sind, aber der überlieferten Poetik dabei durchaus entsprechen.

a. *himins drottning* II, 387, 58, 2; II, 446, 23, 8; *dagstalls* II, 501, 24, 4; Königin der himmlischen Herrlichkeit (*regina gloriae*): *dýrðar* II, 498, 9, 7; Königin der Engel: *himins þegna* II 421, 10. 3. Königin der Welt: *heims* II, 497, 3, 8; Königin der Menschen: *seggja* II, 499, 13, 5; *gotna yfirdrottning* II, 420, 9, 8. Oder mit zusammengesetzter Bestimmung: *himins ok gotna drottning* II, 502, 28, 2; *heims ok gotna* II, 497, 5, 6; *himins ok gotná megindrottning* II, 441, 3, 2; *heims ok gotna ok engla yfirdrottning* II, 372, 4, 4.

b. Gottes Mutter: *guðs móðir* II, 450, 38, 1 u. oft; *yfirþjóðkonungs* II, 498, 9, 6; *vegstýris* 563, 59, 8; *veðrs strandar landreka* 564, 61, 8; *himins hilmis* II, 425, 24, 3. Jungfräuliche Mutter: *allra jöfra yfirkonungs móðir ok mæðr* II, 513, 28, 7.

c. ‚Gottes Jungfrau‘ kann auch eine Kenning für eine Heilige sein (s. oben 97, a). Skaldischer Technik entspricht es, wenn *mæðr* durch *frú* oder *vif* ersetzt wird, zugleich aber geistlich-dichterischer Vorstellung: *gotes muoter reine*

und darzuo *sîn gemahle* g. Schmiede 439.

himingælis mæðr II, 421, 12, 2; *éla bóls buðlungs* II, 421, 11, 8; *dróttins óskamey* II, 531, 23, 6; befreiende, helfende Gottesbraut: *dróttins líknarmey* II, 524, 19, 1; *guðs brúðr* II, 535, 11, 7; *byrjar*

hvälf's bragnings brúdr II, 511, 22, 1. *roðuls ræsis frá* II, 421, 11, 2; *guðs kvón* II, 533, 2, 8; *guðs víf* II, 544, 25, 1.

d. Die Jungfrau, in der der Erlöser beschlossen liegt, ist Gottes Haus, Halle, sein Münster, Schrein oder Hochsitz. Die Vorstellungen stammen aus der lateinischen geistlichen Dichtung, fügen sich aber gut der Bildungsweise der Kenningar: *himna dróttins höll* II, 387, 57, 4; *miskunnar dróttins* II, 498, 8, 5; *himna stillis* II, 513, 28, 1; *glyggs haudrs grams kastali* 564, 60, 7; *himins birti hildings hofuðmusteri* 564, 60, 3; *sólar pengils skrin* II, 372, 4, 2; *aldar gætis háseti* II, 518, 28, 2. Der heilige Geist wohnt in ihr: *heilags anda sæti* II, 505, 2, 4.

e. Die nächste Gruppe enthält Kenningar mit den Grundwörtern Strahl, Sonne, Stern, Blume, Zweig, Brunnen, alles Nachbildungen wohlbekannter Umschreibungen: *fleðar stjarna* (stella maris) 427, 2, 8; *sjóvar* II, 497, 3, 4; doch auch *grundar geisli* II, 500, 16, 7; mit abstracter Bestimmung: *réttlætis sól* II, 583, 3, 3; *himinrikis blóm* II, 545, 30, 1; (vgl. *meyligt blóm ens hæsta sóma* II, 583, 2, 6; *heilagt blóm* II, 386, 57, 1); *Jesse kindar vöndr* 635, 4, 1 (Jes. 11, 10; Röm. 15, 12); *yndis rót* II, 503, 32, 7; Quelle des Erbarmens: *líknar brunnr* II, 586, 15, 7.

f. Maria ist die Königin unter den Frauen, durch *konungr* und *hofðingi* ausgedrückt (vgl. *sprunda konungr* von Ermengerðr 510, 2, 4); *snóta hofðingi* 564, 61, 2; *vífa konungr* II, 497, 5, 2; Edelstein: *sprunda gimsteinn* II, 443, 10, 6; *vífa* II, 516, 39, 4; die Frauen sind in ihr geehrt: *vífa sæmd* II, 538, 24, 6.

g. Beachtenswert sind: *seggja sættir* II, 501, 22, 1, *frægðar flýtir* II, 503, 32, 5 und *böls léttir* II, 504, 41, 6. Hier werden nomina agentis auf -ir verwendet, die außerordentlich oft in den Mannkenningar, bei Frauen aber mit Ausnahme von *feikna fæðir* (Sig. sk. 31, 9) niemals vorkommen, s. 88. Mann, m.

h. Als typische Beispiele kenningartiger Umschreibungen seien noch folgende angeführt, in denen das segnende, erbarmungsvolle, hilfsbereite Wesen der h. Jungfrau gegenüber den Menschen ausgedrückt ist: *manna miskunn* II, 523, 17, 7; *fljóða hjálp* II, 536, 17, 8; *manna hjálp ok miskunn* II, 536, 18, 1; *lyðs líkn ok hjálp* II, 516, 41, 5; *manna hjálpar ván ok hæst líf* II, 498, 9, 4; *lyða lífs næring* II, 450, 38, 1; eigentümlich: *jofra þryði* II, 503, 29, 8 (ihre Huld erhöht den Glanz der Könige, vgl. *jarla, engla þryðir*): *mildinnar snild* II, 545, 30, 4; *tákna líkn* 7.

i. In der vorhergehenden Aufzählung sind keineswegs alle Umschreibungen enthalten, die von den Dichtern zur Ehre der h. Jungfrau gebildet werden. Erstens übernehmen sie aus der la-

teinischen geistlichen Dichtung Umschreibungen, Bilder, die von den überlieferten Formen durchaus abweichen, und zweitens sind viele Umschreibungen, die der Form nach den Kenningar entsprechen, im Zusammenhange doch nicht als solche empfunden. Freilich ist hier die Grenze schwer zu ziehen. Zum Wesen der Kenning gehört, daß sie einen Begriff im Satze vertritt, mit ihm vertauscht werden kann, ohne daß die Satzfügung gestört wird, ohne daß vor allem ein überflüssiges Satzglied da ist. So brauchen die geistlichen Dichter auch Umschreibungen, die fremden Mustern nachgebildet sind und an sich den altüberlieferten Kenningar weniger gut entsprechen: *miskunn það hún manna minnaz eyndar sinnar* (II, 523, 17, 7); hier kann *miskann manna* durch Maria ersetzt werden, ohne daß ein überflüssiges Satzglied vorhanden ist; ebenso z. B.: *líknar brunnrinn lofaði henni . . . í kirkju ganga* II, 586, 15, 7. Etwas anders liegt es schon in der Anrede. Hier kann zwar an sich meist der Name statt der Umschreibung eingestellt werden, doch ist die dadurch entstehende Abschwächung des Ausdrucks weit fühlbarer; in der Anrede werden die Bestandteile der Umschreibung stärker empfunden. Wenn nun aber, wie das grade in der Mariendichtung häufig ist, mehrere Bilder und Umschreibungen verbunden werden, so ist eine Vertauschung mit dem Namen nur an der ersten Stelle möglich, die Apposition (das gilt natürlich auch für die Apposition außerhalb der Anrede) wird ganz als Bild empfunden, die Umschreibung im Bewußtsein zerlegt und erwogen: *yfirkóróna allra vífa, ein Mária drotning hreinust* II, 589, 29, 5. *yfirkóróna allra vífa* wird hier ganz anders aufgenommen, als wenn es allein stände und in einer Erzählung die Maria einfach verträte. Vgl. noch: *sannr elskugi guðs ok manna Maria* II, 584, 10, 2; in der Anrede: *heyr þú mik nú, himins ok jarðar háleit byggðin allra dygða, megindrotningin manna ok engla, móðir guðs ok blessun þjóða* II, 412, 86, 1; *frú Mária, frumtign meyja* II, 597, 60, 1; *líknar æðr ok lifandi þrýði, ljós þjóðanna, Jesús móðir* II, 447, 28, 1; *frumtign vífa, . . . móðir sæt ok miskunn þýðust; fagrt blóm, . . . rósa rjóð* II, 500, 19, 2; *blessat bragna blóm* II, 502, 26, 7; *heil verðu drotning dýrðar, dýrt skrin himinstýris, hátt rann hofuðdróttins, hertjald konungs aldar* II, 504, 40, 1; *heil verðu drotning dýrðar, dóma vegr ok blómi, skjöldr várr, skjól gott aldar, skærleikr, dygd ok æra, hjálpar staðr ok stólpi, stétt vitr ok þols léttir, gata lífs ok ván gotna, grein lofs ok bót meina* II, 504, 41; vgl. auch 42. Von einer Vertretung durch die Umschreibung kann auch nicht mehr die Rede sein, wenn sie praedicativ eingeführt wird, mit *ist*, heißt, kann genannt werden' (*veitk at horsk má heita*

hlaðgrund konungr sprunda 510, 2, 4). In der Mariendichtung ist diese Form sehr beliebt. Die Dichter folgen hier fremden Mustern, besonders in der Aneinanderreihung von Bildern und Umschreibungen, die für die Isländer den Reiz eines fremdartigen poetischen Stils hatten: *vöndr es Mária mynduð . . . Jesse kindar* 635, 4, 1; *þú ert hreinlífis dygdug dúfa, dóttir guðs ok lækning sóttá, giptu vegr ok geisli lopta, gimsteinn brúða ok drotning himna, guðs herbergi ok gleyming sorga, gleðinnar past ok eyðing lasta, líknar æðr ok lífgan Þjóða* II, 413, 89, 1 ff.; *þú ert hitnandi heilags anda höll* II, 414, 90, 5; *þú ert enn skipaðr hennar (trinitatis) hofuðkastali* II, 497, 1, 6; *blíð ok blessuð móðir blóm heilagra dóma . . . gjörvallra má kallaz* II, 498, 6, 5; *búið ástum ker kosta konungs ert glæst et hæsta smíðat best ok bæði byrstalls með list allri* II, 498, 10, 1; *þú ert makligust miklu miskunnar ker funnit* II, 499, 11, 5; *þú reiknaz lasta læknis, lamit eigi með hamri, hofuðmusteri ens hæsta, hjálp-remdrar skynsendar* II, 499, 14, 1 (statt e. A 466 ist wohl nicht eigi sondern ertu zu schreiben); *vittr ert seggja sættir, sannhróðig guðs móðir* II, 501, 22, 1; *hlíð kallaz . . . himinríkis* II, 503, 30, 5; *grundvöllr ertu sprunda* II, 503, 31, 6; *heitir þú stigi ok stræti styrkr til ljóss frá myrkrum, grundvöllr gæzku allrar, gimsteinn konungs himna* II, 505, 42, 5; *þú ert margfoldust mildi, mjúklætis háseti, grundin guddóms anda góð ok Jésú móðir* II, 525, 25, 1; *hjálpr er ok heimsins stólpi, hlíf styrk konungr vífa* II, 546, 5, 7 u. ä.

99. Mythologische Orte und Dinge.

a. Valhöll als Odins Wohnung: *Gauta setr* 141, 8, 3; *Óðins heimsalir* 650, 4, 4. Der Kessel mit dem Met der Dichtung: *Hárs saltunna* II, 69, 31, 7.

b. Der Weltbaum: *jardar hasla* 294, 7, 1.

c. Thors Wagen, der im Sturm durch die Luft fahrende Wagen: *hreggs váfreid* 142, 14, 6. Sein Hammer: *Hrungnis bani* Lokas. 61, 5; 63, 4; *gljúfrskeljungs grand* 132, 3 (Gamli 1); unsicher ist die Hammerkenning in der 17. Strophe der Haustlǫng (B 18, A 20): *varðat hoggis frá hǫrðum* (hs. *hǫrðu*) *hraundrengr þaðan lengi trjónu trolls of rúna tíðs* (hs. *tíðr*). *fjollama at biða*. FJ übersetzt: jætten behøvede ikke derefter at vænte længe paa et hurtigt hug fra den haarde ven af den knusende hammer. Unter *rúni* im Lp wird *trjónu trolls rúni* als Kenning für Thor aufgestellt, *trjónu* (Hammerschnauze, -spitze) *troll* soll eine Hammerkenning sein; *fjǫrlami* (ebenfalls der Hammer) wäre dann mit *hoggis* zu verbinden. Wegen der Zweideutigkeit von *trolls rúni* das zunächst doch wieder als Riese aufgefaßt werden muß und der seltsamen Verbindung ‚Freund des Hammers‘ ist diese Konstruktion verdächtig. Schriebe

man statt *hórðu harðri*, wäre die Verbindung leicht: *af harðri trjónu trolls rúna* (gigantis) *fjöllama. harðar trjónur* Grott. 18, 2 kann nur als gleichbedeutend mit *vápn valdreyrug* aufgefaßt werden, wahrscheinlich sind Streitäxte gemeint, *trjóna* steht für das ganze.

100. Dichtung.

Dichtung als Gabe, ausgeübte Kunst, und dichterische Schöpfung, Gedicht werden im allgemeinen durch dieselben Kenningar ausgedrückt. Die meisten beziehen sich auf die Geschichte von der Entstehung des Skaldenmets, vgl. SnE 1, 216. 244.

haptsceni 69, 5, 3 (*haptscenis geldk hónum heid*). FJ erklärt *haptscenir* als Namen Odins. Wahrscheinlicher ist die von Sveinbjörn Egilsson gegebene Deutung: *haptsceni*, pacificatio deorum¹⁾. Asen und Wanen schließen Frieden, indem sie in einem Kessel ihren Speichel vermischen²⁾. Aus dieser Flüssigkeit wird dann Kvasir geschaffen (SnE 1, 216). Dieser Kessel, und nicht wie Snorri erzählt, eins der Gefäße, in denen die Zwerge den Dichtermet bewahrten, wird *Són* geheißen haben: *Sónar bjórr* II, 110, 2, 2 (lausav.). Die Beziehung zu ahd. *suona* kann doch kaum abgeleugnet werden (anders FJ im im Lp, der von der Bedeutung Blut ausgeht, vgl. ferner A. Kock Arkiv 10, 109 auch über *Boðn*). *verðid ér, alls orða oss grær of kon mæran á sefreinu Sónar sáð, vingjofum ráða* 139, 1 (1). FJ verbindet *Sónar* mit *sáð*, *Sónar sáð* soll eine Kenning für den Dichtertrank sein, *orða sefrein* Brust bedeuten. Nun ist aber *sáð* in dieser Verbindung höchst seltsam, und *sefrein* bezeichnet für sich allein schon die Brust; ich ziehe daher *orða* zu *sáð*, und als Grundwort der Kenning für carmen bietet sich dann *vingjofum* dar; die prosaische Wortfolge ist also: *ér verðid ráða Sónar vingjofum, alls orða sáð grær oss á sefreinu of mæran kon*. Dabei würde *vingjofum* zu lesen sein, *Sónar vín*, poesis (vgl. unten *valkjósanda vín, vitnis váða vingröð, Hertýs vinn-Gnóð*); die Gabe der Dichtkunst ist das zum Vortrag kommende Gedicht.

Boðnar bára 117, 6, 1; II, 54, 2, 3 (Sigvatr). *Boðn* ist nach SnE 1, 216 eins der Gefäße, in denen die Zwerge den Dichtertrank aufbewahren. Der Name ist neutral und bezeichnet das Gefäß schlechthin, kann sich ebenso gut auf den Kessel beziehen, aus dessen Inhalt Kvasir geschaffen wurde.

1) Auch bei dieser Auffassung könnte der Genitiv von *haptscenir* vorliegen. Es würde damit die Flüssigkeit gemeint sein.

2) Über die Bedeutung des Speichels beim Bündnisschließen s. Frazer, The Golden Bough³ 2, 290. Archiv f. Rel. Wiss. 1907, 290.

Óðrörir¹⁾ dagegen zeigt durch seinen ersten Bestandteil, daß es sich auf den fertigen Dichtertrank bezieht. *Óðröris hafs alda* 117, 5, 3.

Die Zwerge Fjalarr und Galarr brauen den Met aus Kvasirs Blut und sind die ersten Besitzer. *Kvasis dreyri* 117, 1, 2. *dverga drykkja* 104, 36, 3; *dvergregn* 533, 31, 3; *dverga skip* 173, A, 1, 2; *skip* ist wohl hier Becher oder Kessel; SnE 1, 252 aber wird angenommen daß an Stelle von *lið* Trank eine poet. Bezeichnung für Schiff *lið* oder (*lið*?) eingesetzt ist (vgl. unten *Austra burar nökkvi*, *berg-Saxa fley*, *Hertýs vín-Gnóð*).

Weder Galarr noch Fjalarr erscheinen in den Kenningar, dagegen nach dem Grundsatz der Namenvertauschung andere Zwerge: *Austra burar nökkvi* 158, 5, 3; *Billings burar* (oder Riese?) *full* 385, 4, 3; *Dáins mun-vágr* 253, 29, 2; *Dvalins full* 167, 1, 1 (Hafgerðingadr.); *Dvalins drykkir* 385, 1, 3; *Dvalins veigar* 539, 1, 4; *Fals veigar* 295, 3, 1; *Regins drykkir* 5, 1, 7 (Snæfríðardr): *Sudra mjóðr* 100, 20, 2.

Die Zwerge lassen den Riesen Gilligr auf einer Bootfahrt ertrinken und töten seine Frau; Suttungr, der Brudersohn des Gilligr setzt sie auf eine Klippe aus, die von der Flut überspült wird: um ihr Leben zu retten und als Buße geben sie den Dichtermet hin. Hierauf bezieht Snorri die Kenning *dverga farskostr* SnE 1, 218 (vielleicht ist hier aber *farskostr* nur die Umschreibung für *skip*); *Gillings gjöld* 60, 1, 4; *Hraunís* gjöld* 137, 5, 5; *Áms ok Austra *sættir* 376, 5, 2; *bergs geymiló dverga* 117, 2, 4 als die in Klippen aufbewahrte Flüssigkeit, welche die Zwerge errettet hat(?).

Suttungr verschließt den Met in Hnitbjörg (*Hnitbjarga lógr* SnE 1, 218) und setzt seine Tochter Gunnlóð zur Hüterin ein. Der Met im Besitz der Riesen: *Aureks drykkir* 84, 60, 7; *Aurnis brunnr* II, 229, 12, 7; *Heiðs* (?) *hrönn* 183, 4 (Helgi); *Hrímnis hornstraumur* 131, 1, 3 (Eysteinn); *fenntanna Syrar greppa jastrín* 69, 1, 4. *fjalla stillis drykkja* 5, 3, 2; *aurmjíls Narfa niðerfi* 45, 15, 3; *bjargs Skjöldunga *veig* 99, 14, 7; *fjarðleggjar fyrða dreggjar brim* 117, 1, 4; *berg-Saxa fley* 117, 6, 4; *Surts ættar sylgr* 153, 15, 8; *gjótaldar geðreinar gildi* 296, 1, 1 (3); *berg-Mæra bára* 3.

1) Snorri erzählt, daß das Blut des getöteten Kvasir von den Zwergen im Kessel Óðrörir gesammelt wird, zu dem die Gefäße Són und Boðn gehören (SnE 1, 216), Odin leert in drei Zügen alle drei Gefäße und diese bleiben bei Gunnlóð zurück (222). Háv. 107, 4 wird der Met selbst mit Óðrörir bezeichnet, vielleicht auch 140, 6, s. Dettner-Heinzel zur Stelle. Der Kessel führt seinen Namen (117, 5, 3) natürlich nur des Inhalts wegen, ebenso wie Són.

Odin dringt zu Gunnlöð und gewinnt ihre Liebe, als Lohn gewährt sie ihm drei Trünke aus dem Dichtermet: *markar hœings *maka bolstrverð* 38, 6, 1, Lohn für das Zusammenliegen mit Odin; *markar hœingr* ist die Schlange, ein *maki* der Schlange ist Odin, weil er in dieser Gestalt durch das Bohrloch in den Berg zu Gunnlöð geschlüpft ist. Er trinkt den ganzen Met aus und entflieht als Adler. Der Dichtermet ist daher Odins Beute, Fund, das von ihm gestohlene Gut: *Vidurs fengr* 385, 2, 2; *Yggjar fengr* II, 1, 2, 6; *Yggs fengr* II, 69, 31, 4; *Fjölfnis flýtifengr* II, 52, 2, 4 (Eilifr); *þundar fundr* 93, 1, 2; *Vidurs þýfi* 34, 1, 6.

Odin trägt den Dichtermet in seiner Brust zu den Asen: *Vidris munstrandar marr* 30, 1, 3 (2); *Míms vinar glaumbergs straumur* 93, 1, 4; *Hildar hjaldrgegnis geðfjarðar ló* 128, 1, 4; *þoðgæðis ógnstóðvar ægir* 296, 2, 3 (3).

Odin als Adler speit den Met in das von den Göttern bereitgehaltene Gefäß: *arnar kjapta grá* 42, 6 (6). Einiges, den Anteil der schlechten Dichter spritzt er hinten hinaus: *ens gamla ara leirr* 464, 3, 3 (SnE 1, 222); *sævar hrægams leirr* II, 150, 13, 8; *arnar leirr* II, 372, 2, 7. Gabe Odins an die Götter zunächst, dann an die Dichter: *þróttar* gjof* 80, 46, 2; *Grímnis gjof* 128, 1, 3.

Die meisten Kenningar bezeichnen den Dichtermet als den Trank oder Becher, Gefäß Odins; auch allgemeine Ausdrücke für Flüssigkeit werden verwandt (geordnet nach den Grundwörtern): *Óðins alda* II, 218, 26, 7; *Hóars bjórr* 282, 21, 6; *Yggjar* II, 1, 1, 6; II, 145, 29, 3; *Rognis* fagrþjórr* 574, 27, 4; *stalla vinar fors* 42, 1 (6); *Bestlu niðs* 89, 2, 5; *Yggs full* 38, 6, 5; *Vidurs* 39, 13, 4; *Svöfnis* 74, 22, 2; *Hrafnásar* 295, 2, 3; *hapta beiðis gildi* 66, 1, 2; *Gauta* 80, 46, 3; *Gauts gjalfr* 481, 11, 4; *Hóars líð* 60, 1, 2; *Yggs* 73, 14, 7; 329, 5, 2; II, 51, 1, 2; II, 469, 26, 6; *Lóðurs vinar* 539, 1, 1; *Óðins mjóðr* 31, 2, 3; *Yggjar* 39, 7, 6; *Yggs* 123, 33, 4; *Bors burar* 464, 2 (2); *þundregn* 527, 8, 3; *Grímnis sylgr* 480, 7, 3; *Rognis vágr* 117, 5, 1; *rógs ræsis veigar* 46, 15, 7; *Fjölfnis veigar* 82, 53, 3; *Váfaðar veig* 124, 1, 1; *valkjósanda vín* 74, 21, 4; *Vidris vín* II, 424, 21, 4; *Hertýs vín-Gnóð* (Schiff) 117, 3, 4; *vítnis váða víngörð* 296, 4, 4 (3); *Óðins ægir* 33, 19, 7; *ásar plverk* 81, 47, 7; *galga farms hverlöggr* 60, 1, 7; *Lópts vinar vínheims Vína* 118, 12, 3; *Grímnis granstraumur* 140, 3, 5; *Alföður hrosta brim* 316, 4, 4; *Gunnlaðar arma farms horna fors* 387, 3 (Steinþórr); *drauga *dróttins kerlaug* 5, 1, 4 (zweifelhafte Kenning); *Hárs saltunnu hrönn* II, 69, 31, 7.

Der Dichtermet als Besitz der Götter: *ða fjörðr* 69, 3, 2; *Friggjar niðja fagnafundr* 34, 2, 5; *hausá hasls* (= Hárs) *rekka*

mjóðr 539, 1, 8; *jólna sumbl* 62, 16, 1; *Hþars þegna regn* 43, 4, 8; *ása pl* 543, 16, 8.

Die große Masse dieser Kenningar gehört der älteren Periode der Skaldendichtung an. Farblos sind die Zusammensetzungen mit *hróðr*, das selbst in der Bedeutung ‚Gedicht‘ gebraucht wird, gebildeten Umschreibungen. Für *hróðr* können Synonyma eintreten: *hróðrmól* 129, 8, 4; *hróðrsmíð* 385, 2, 3; *hróðrar smíð* II, 385, 51, 2; *lof-* II, 382, 42, 1; *lofgjörð* II, 385, 52, 4; *frægdar verki* II, 146, 2, 2; *hróðrgjörð* 414, 1, 1.

Eine originelle Kenning für *drápa* dagegen ist *steflknorr* 535, 4, 4; der Dichter hält das Bild fest. Dichtung als Bau: *mærdar timbr máli laufgat* 34, 5, 7; *ljóðborg* II, 11, 4, 2, vgl. *óðrann* unter 62. Brust, b.

lofkost für Lobgedicht (*hróðr*) bei Egill 41, 25, 5 erklärt sich durch den Zusammenhang (*í bragar túni*).

101. Das Haus.

a. Farblose Kenningar für Wohnsitze, Haus und Hof: *manna sjót* 44, 7, 6; 322, 1, 2; 602, E, 6; *rekka* 604, 2, 6; II, 104, 1, 4; *míldinga* (Fürstnhöfe) 38, 2, 6; Wohnungen der Götter: *göda sjót* 165, 7, 5. *ragna* Vsp. 41, 3 (nachgeahmt ist die Stelle II, 154, 31, 3, nur daß hier *rekka sjót* steht); *þursa þjóðar sjót*. Fjöl. 1, 3. *Heljar sjót* 25, 6. Diese Verbindung kann natürlich in noch allgemeinerem Sinne das bewohnte Gebiet bezeichnen, z. B. *Saxa sjót* 468, 4, 7. *manna, ýta sjót*, das von Menschen bewohnte Gebiet: 4, 20, 3; 60, 20, 2; so wohl auch 33, 20, 4.

b. Das Haus wird einem Schiff verglichen: *toptar nokkvi* 11, 24, 6 charakterisiert das Haus als auf seinem Platz befestigt, während das Schiff seinen Ort wechselt. Herd und Herdfeuer sind Kennzeichen des Hauses: *arinkjöll* 7, 4, 10; *brandnór* 11, 24, 2 (*brandr* ist hier Herdfeuer, vgl. Háv. 2, 5); Bett: *legvers knorr* 41, 21, 4. Schiff, in dem man beim Biergelage sitzt: *ollknorr* 191, 3, 2.

c. Wenn das Haus als Tier aufgefaßt wird, so liegt wohl auch eine Beziehung zum Schiff vor, nämlich eine Anlehnung an die mit denselben Tieren gebildeten Schiffskeningar. Als Bestimmungen dienen Teile des Hauses, Gegenstände der Hauseinrichtung. Pferd: *hvílbedjar hólkvir* Atlakv. 30, 7; *golf-* 2, 5, 2; *veggja vigg* 139, 1, 8; *veggjar** 186, 4, 2. Bär: *fletbjörn* 143, 18, 3; *leygs* (des Herdfeuers) *iugtanni* II, 231, 3, 1. Wolf: *fletvargr* II, 231, 3, 4; *bekklar hjörtr* (in unklarem Zusammenhange) 6 Ólvir hnúfa (2), FJ hält es für eine Frauenkenning.

d. Über *hyrketill* (79, 41, 5) s. unter Bett. Eine schlechte Kenning ist *mjóðrann* Akv. 9, 7.

e. Teile des Hauses. Ein Pfeiler: *veggjar fólleggr (fletbjarnar)* 143, 18, 4. Säule: *brattsteinn* Hym. 29, 4. Bank: *sessmeidr* Akv. 14, 6. Fenster als Auge: *kamars auga* II, 417, 4, 3. Herd, Feuertisch: *birkis ótta bjóð* 40, 16, 7. In der Namenkenning *arnstalls sjotul-björn (Arinbjörn)* 48, 27, 6 faßt FJ (Lp unter *arnstallr*) *sjotulstallr* etwa im Sinne von *setstallr*, *arn-sjotulstallr* als Stein (= *arinn*, Herd). In *droggum dolgs sjotul* Grott. 16, 7 erklärt er *sjotul* als f. (zu einem adj. *sjotull*): som neddysser, beroliger, kværnen Grotte som malende fred. Der Zusammenhang scheint mir den entgegengesetzten Sinn zu erfordern: ‚laßt uns die Kampf malende Mühle in Bewegung setzen‘, *dapri er at Fróða* (vgl.: *mólu þær her at Fróða* SnE 1, 376); 17, 1—4 spricht die zweite Riesin, die ruhen will, von 17, 5 ab wieder die erste: es soll die Mühle in Gang bleiben, bis Krieg und Untergang für Fróði gemalen ist: *dolgs sjotul* muß bezeichnen, daß in der Zaubermühle auch Kampf ist und durch sie hervorgebracht werden kann. Wenn man annehmen könnte, daß bei Egill *sjotull*, m. oder *sjotul*, f. als Grundwort einer Kenning für Herd anzusehen sei, müßte *arnstallr* etwas bezeichnen, was auf dem Herde liegt. Das könnte *vidr* sein, Holz, Ast, Zweig (in der andern Kenning heißt der Herd *birkis ótta bjóð* 40, 16, 7). Auf der Weltesche sitzt ein Adler (Grimm. 32, 4). Der Adler auf dem Zweig ist ein typisches Bild: *sem ernir á kvisti* Hamð. 30, 4; *er á asklimom ernir sitja* H. Hu. 2, 50, 7. Dagegen allerdings *ara þúfa* Skirn. 27, 1 eine Felsspitze. Ruß am Herd: *arins umdogg* Guðr. 2, 23, 5. Das Bett: *golfhollevis sár* 2, 5, 2; die Betten des alten nordischen Hauses sind nicht beweglich, sondern fest angebrachte Kasten, *sár* ist ein großes Gefäß für Flüssigkeiten. *hyrketils stafna Gnóð* 79, 41, 6. Daß das ganze Bett bedeutet, ist nach dem Zusammenhange wahrscheinlich. *Gnóð* ist ein Schiffsname (668, z, 3, 1). FJ erklärt *hyrketill* als eine Kenning für Haus, *hyrketils stafnar* als Hausgiebel. Bestimmung des Hauses durch das Herdfeuer ist oben bezeugt (*leygs iugtanni, brandnór, arinkjóll*), das Grundwort *ketill* ist aber auffallend, die Bestimmung des Bettes durch die Hausgiebel wenig wahrscheinlich; dazu kommt, daß die in denselben Zeilen stehende Kenning *hrafns ævi* für Nacht unverständlich ist (*hyrketils hverja hrafns ævi Gnóð stafna*). Könnte man für die grade Zeile Halbreim zulassen, so würde ich vorschlagen, *stafna* in *svefna* zu ändern: *hverja svefna ævi*, jede Nacht; *hyrketill* wäre eine Kenning für Herd, *hyrketils hrafn* bedeutete das Haus (*hrafn* als Pferdename). Es ist an sich wohl denkbar, daß man in der Überlieferung einer sonst regelrechten dróttkvætt-

strophe Vollreim herstellte, wo ein alter Dichter den Vers freier behandelt hatte. Bett: *legver*, Liegestätte 41, 21, 3.

102. Die Kirche.

Die Kirche als Gebäude: *gods rann* 514, 6 (Rúnolfr); *Jésú* II, 431, 6, 4; Haus der Gebete: *boenhús* II, 437, 13, 4; angelehnt an die alten Hauskenningar, in denen das Haus einem Schiff verglichen wird: *tíða flaut*, Schiff des Horengabets 418, 25, 6. Auch in kirchlicher Sprache wird die Kirche einem Schiff verglichen, doch dann im übertragenen Sinne für die Gemeinschaft der Gläubigen oder die Gesamtheit und Ordnung der Priesterschaft. Natürlich kann auch die Vorstellung des Gebäudes in dem freieren Sinne verwendet werden: *dróttins hús* II, 450, 37, 1; *Péturs knörr* II, 441, 4, 4; *Pétri bátur* II, 447, 26, 5.

Glocke: *þrymgjöll*, die stark lärmende 635, 2, 4 (religiöse vers). Vgl. *þrymgjöll*, Name eines Tors Fjöl. 10, 1, s. Einl. I, 3.

Das Kreuz Christi, im eigentlichen Sinne und als religiöses Symbol: *grams róða* 435, 34, 4; *Krists mark* 7; II, 168, 31, 2; *sólar dróttins merki* II, 438, 15, 6; *geisla grundar grams píslartré* II, 168, 30, 7; *patris dei píslar mark* II, 516, 40, 1; *píslanna blóm* II, 553, 34, 8; *sigrstoð* II, 171, 42, 2; *allsheims hjálpar hneigistólpi* II, 171, 41, 3; *hólða hjálpar stólpi* II, 508, 13, 3; s. aber 94. Fromme, d. *þjóðar lífstré* II, 166, 22, 7.

103. Getränke.

a. Das Getränk wird bestimmt durch das Gefäß, in dem es sich befindet, in dem es bereitet, oder aus dem es getrunken wird. In letzterem Falle ist die häufigste Bestimmung das Horn und jedenfalls meistens Bier gemeint. Als Grundwörter erscheinen Variationen der Vorstellung ‚Flüssigkeit‘ wie Wasser, Meer, Brandung, Flut, Strom, Teich, Wasserfall, auch Regenwind (*þeyr*): *horna brim* II, 67, 25, 3; *-flecdr* 100, 22, 8; II, 471, 35, 2; *horna fors* (vom Dichternet) 387, 3 (Steinþórr); *-straumur* (ebenso) 131, 1, 3 (Eysteinn); 249, 12, 8; *horna sund* 50, 36, 3; *horna hreintjörn* II, 67, 24, 1; *svigðis geira vágr* 7, 1, 7; *hornþeyr* 79, 41, 2; 137, 8, 6 (Tillæg 682); *horna ó* 46, 16, 2.

Durch Becher bestimmt: *kerstraumur* 28, 1, 6; *-laug* (Met der Dichtung) 5, 4 (Haraldr hárf.); *ólskála brunnr* 1, 4, 6; *blíðskálar bekkur* II, 85, 87, 3. Größeres Gefäß, aus dem das Bier oder der Met entnommen wird: *hverlogur* 60, 1, 6 (Dichternet).

b. Der Trinker zieht das Getränk durch den Schnurrbart: *granstraumur* 140, 3, 5 (Dichternet).

c. Das Bier wird durch Herstellung und Zubereitung charakterisiert und daher bestimmt durch *hrosti*, Maische oder *þostr*,

Hefe oder *dregg*: *dreggjar brim* 117, 1, 4 (Dichtertrank); *hrosta brim* (ebenso) 316, 4, 4; *fen* 36, 19, 1; 316, 2, 2; *tjörn* 51, 36, 7; *jast-Rín* 69, 1, 4 (Dichtertrank); *jastar flædr* 452, 3, 3; *røst* II, 67, 25, 1. *meldrar grædir* 528, 13, 3; *meldr*, Mehl steht hier für die Getreidekörner, aus denen das Bier bereitet wird. FJ will *grædis meldr* im Lp unter *meldr* als Goldkenning erklären, *grædir* soll die auf dem Meergrund liegende Mühle Grotti vertreten; das erscheint mir schon wegen des *gyld* unwahrscheinlich (*gyld horn grædis meldrar*). Bei *lauka brim* 70, 3, 4 ist vielleicht an eine dem Bier zugesetzte Würze zu denken.

d. Met durch Honig bestimmt: *hunangs alda* II, 67, 24, 8; *bára* II, 124, 33, 6.

e. Schöne Kenningar werden gebildet durch Andeutung der Wirkung des Getränks. Wein als Sorgenbrecher: *allra stríða heilivágr* II, 124, 32; 7; Snorri nennt den Wein *strígs galli* II, 67, 25, 8, Verderben des Übermuts, d. h. er macht versöhnlich, vereint die Trinkenden. Getränk fördert das Gespräch: *máls heilsa* (Met) II, 67, 25, 5; Im Rätsel: *orða upphefill* II, 240, 1, 6. Aber das Bier kann auch die entgegengesetzte Wirkung haben, daher heißt es in derselben Strophe *orða tefill* und *ljáða lemíll*.

f. Ausgespiceenes Bier: *ólðra dregg* 50, 35, 8.

104. Von Speisen ist nur die Wurst anzuführen: *ketilormr* 72, 13, 4; vgl. 85 (Narfí).

eskis fats afspringr* 69, 6, 2 erklärt FJ im Lp unter *afspringr* als hvad der kommer af (og gemmes i) et fad, mad eller drik eller bægge dele. *eskis fat* kann dem vorhergehenden *askr* gleichbedeutend sein, *afspringr* doch aber nur als der Abkömmling erklärt werden; *hafit maðr ask né eskis fats afspring með sér* wird heißen: man bringe weder ein großes noch ein kleines Speisegefäß mit zu dem freigebigen, der schon für alles sorgen wird.

105. Kenningar verschiedenen Inhalts.

Das Bestreben, durch die Form der Kenning zu charakterisieren, lebhaft darzustellen, kann sich auf Vorstellungen aller Art erstrecken. Gegenstände des täglichen Lebens werden von der dichterischen Phantasie ergriffen und die gewöhnlichen Namen durch Verbindungen gehobenen Klanges ersetzt. Dabei kann die Absicht einer Parodie oder einer witzig-lustigen Benutzung feierlicher Ausdrücke vorliegen. Doch ist das keineswegs häufig. Meist zeigt sich vielmehr eine Freude am gegenständlichen, an der Mannigfaltigkeit der Dinge. Eine besondere Gruppe bilden die Kenningar für unsinnliches, die zum Schluß angeführt werden. Was vorhergeht, wird in loser Gruppierung verzeichnet.

a. Kleidung: Mantel durch die Spange zusammen gehalten, Land der Spange: *þornteigr* 278, 8, 2. Goldenes Stirnband: *skara landa Nid-brandr* 281, 20, 2; 601, 35, 4 wird ein weiblicher Kopfputz (*faldr*) *hjalmlæði* genannt, weil die Halbstrophe rätselartig Vorstellungen des männlichen Gebietes zur Schilderung einer Frau verwendet (s. Einl. S. 84). Strumpf (oder Schuh): *fótar skjól* II, 437, 10, 8 (II A 410 var.: *kjól*, Schuh); Schuh: *hæls hleypikjöll* 343, 19, 7 (wegen des dabeistehenden *í* kann der Sinn nicht ‚Fuß‘ sein, wie FJ im Lp unter *hrís* und *hleypikjöll* annimmt, richtig unter *brjóta*); *ilja snekkeja* II, 93, 3 (Eyjólfir); *ilfat* 351, 17, 2. Schuhsohle: *ilvegr* 350, 15, 6.

b. Stoffe, Gegenstände verschiedener Art, alphabetisch geordnet. Angelschnur: *máva mærar mætygill* 4, 19, 3 (*tygill*, Band); Angelhaken: *agnalgi* 246, 1, 8. Bahre: *náreid* II, 123, 26, 3. Becher, Gefäß für Getränk: das Grundwort bezeichnet Behälter, Wagenkasten: *þkarmr* 104, 1 (Hallbjörn); *mjögðkarmr* 634, 1, 2 (Márufl.); Haus des Getränks; *ól-skáli* 1, 4, 6 (FJ stellt *ólskála* zu *ólskól*, f.); *bjórrann* 93, 2 (Þórketill); *vins kastali* II, 432, 12, 4; Burg des Weins: *vins virki* 113, 7, 1; Weg des Weins: *vínferill* Hym. 31, 7; *ferill* allgemein Stätte, Aufenthaltsort bezeichnend wie *bekkr* in *ólbekkr* 162, 21, 6. *vínheimr* 119, 12, 4, ein größeres Gefäß, den Dichtertrank enthaltend. Der Becher als Schiff (vgl. auch *ólkjöll* unter Kessel): *vinfar* II, 124, 33, 1; (*vinum*) *kómr í val veiga* II, 67, 25, 7 übersetzt FJ: kommer blandt udsøgte drikke, ich nehme *veiga valr* als Kenning für Becher, wobei *valr*, oft in Schiffskeningar gebraucht, für Schiff steht. Bei *ólstafn* (189, 1, 6 Hrafn; 535, 4, 2; II. 425, 27, 8) ist *stafn* entweder pars pro toto (Schiff), oder es ist zunächst auf das Trinkhorn zu beziehen, seiner spitz zulaufenden Form wegen; an der letzten Stelle ist eine Silberschale gemeint. Das Trinkgefäß als Gewand des Getränks: *jastar flæðar ítrserkr* 452, 3, 2. Nach dem Material: *ólbæki* 94, 8 (Tjörvi). Blasebalg: *hreggs hrærikytja* (hs. *kyta*) 27, 2, 7; *kytja*, Hütte. Brettspiel: *húknorr* (Zusammenhang unsicher) 71, 4, 5; *húns vangr* 110, 6 (Halli). Eisen: *geisla njóts goll*, Gold des Feuers 27, 2, 5 (die Kenning erscheint zweifelhaft, da ja auch Gold im Feuer bearbeitet wird); Eiliffr bietet mehrere Kenningar für ein glühendes Eisenstück, das gegen Thor geschleudert wird: *tangar* segi*, von der Zange gefaßtes Stück (*aflí sodinn*); an der Zange hängend wird es einem Stück Tang verglichen: *tangar þangs rauðbiti* 143, 16, 2. Aus dem Zusammenhange (*svalg handa hrapmunnum*) erklärt sich in der folgenden Strophe (143, 17, 3) *síu lyptisylgr*; *sylgr*, Schluck; 143, 18,

8 nennt er das Stück gefährliche Nadel, *meina *nesta*. Farbe: als Sonne des Buches, *bókar sól* bezeichnet, mit Beziehung auf die Miniaturen 535, 5, 3; hier für *steinn*, lapis, da *steinn* auch Farbe bedeutet; s. 96, Frau, h, aa. Kenningar für Galgen werden mit Beziehung auf die Sage von Hagbard und Signe gebildet; Hagbards Pferd: *Signýjar vers hestr* 9, 10, 11; *Sigars fjanda grandmeidr* 461, 3, 6 (vgl. unten Strick). Auffallend und abweichend von dem gewöhnlichen Verhältnis zwischen Grundwort und Bestimmung ist *Sigars jór* 61, 6, 5; *Sigars hestr* 239, 1, 8; eigentlich müßte das ein Galgen sein, an dem Sigarr selbst hängt. Durch den Strick bestimmt: *horva Sleipnir* 9, 14, 6. Des gehängten Odins Pferd ist *Yggdrasill* (*drasill*, Pferd), der Weltbaum. Nach Háv. 138: *veit ek at ek hekk vindga meidi á* ist II, 233, 11, 3 *vingameidr* im Sinne von Galgen gebraucht. Baum des Verbrechers: *vargtré* Hamd. 17, 5 (anders Dettner-Heinzel zu Grím. 10, 4—6). Getreide: *lagastafr* Alv. 32, 5 scheint zu *lgr* im Sinne von Bier zu gehören. *lagastafr*, Meer s. oben 5. Meer, k. Gift: *Volsunga drekka* 4, 18, 4 (vgl. *frá dauða Sinfjötla*). Grab, Grabhügel: in die Erde gegraben und daher Wunde der Erde: *jarðar ben* 394, 2, 6. *haugr*: *moldbrúa hús* II, 478, 8, 3; *draughús* H. Hu. 2, 51, 4. Keine Kenning ist *heimis*haugr* Hárb. 44, 3, 45, 3, wodurch *heimisgarðr* (Háv. 6, 5) parodiert wird. Unsicher ist *steina stöð* 173, 1 (9). Heu: *Sleipnis verðr* 8, 9, 8; *oxamatr* 253, 28, 3. Heugabel: *Sleipnis verðar slongviþref* 8, 9, 7. Horn, s. oben Becher und 72. Horn, Geweih. Kamm: *hápyrnis* (*crinis*) *geirr* 72, 8, 6; *skurar teins geirr* 72, 10, 4 (s. 96. Frau, h, v). Kessel. Der Kessel mit Opferblut, in den die zum Besprengen dienenden Zweige getaucht werden: *teinlaut* 122, 30, 8; Braukessel: *plkjöll* Hym. 33, 4; *hrosta lúdr* 385, 5, 2 (*lúdr*, Mahlkasten); *lögvellir* Hym. 6, 2. Kratz-eisen zur Bearbeitung des Leders: *húða hrökkviskafl* 350, 14, 6. Lanzette zur Wundbehandlung: *Eirar geirr* 52, 45, 2; 73, 15, 7; s. 96. Frau, h, ω. Leder: *ilvegs kilja* 350, 15, 6 (Stück, aus dem eine Sohle gemacht wird). Mühle: *liðmeldr* 201, 6 (Snæbjörn); für *meldrlíð*; *lið* Schiff 668, z, 4, 8; s. auch 101. Haus, e und Einl. S. 6. Riemen: *höðnu leif* (junge Ziege) *leif* 9, 14, 11; zum Henken verwendet (*höðnu leif Hagbarðs*, s. Galgen). Scepter des Königs: *rikis vöndr* II, 113, 1, 7. Schleifstein, Wetzstein: *stála vikr* (Bimstein) 18, 19, 7; Feind des Rostes: *ryðfjón* 166, 1 (om Guðleifr); *ryðs hælíþl* 18, 20, 4; über die von FJ angesetzte Kenning *geira eir* (52, 45, 2) s. 96. Frau, h, ω. Sichel: *engis *sax* 73, 14, 4. Stab, Stock: *skógar hógbrotningr* 144, 20, 2. Zügel: *hnakkmars höfuðfetill* 9, 11, 6 (*hnakkr*, Sattel).

c. Unsinnliches kann durch die Kenning in sinnliches verwandelt werden. So umschreibt Kveldulfr das Alter mit *þórs fangvina* 26, 6 (nach SnE 1, 164); Hunger: *Heljar diskur* II, 54, 2, 8; *askr* II, 155, 38, 8; Hels Tisch heißt ‚Hunger‘ SnE 1, 106; Schönheit, d. h. gute Farbe (*littr*) wird mit *holmleggjar hálmir*, Zwerg wiedergegeben, da Littr auch ein Zwergname ist (534, 1, 1; s. Einl. S. 83). Hoffnung: *Gleipnis tuggu hráki*, Geifer des Fenrir, der Fluß Vön (Hoffnung) 591, 3 (3); SnE 1, 112. Sehr originell ist *munda baugr*, Hiebe, Prügel Hárb. 42, 2 (Ringe, Gold, das mit der Faust bezahlt wird). Rede: *munnsöfn*, Habe des Mundes II, 160, 2, 3. In der einen der beiden Scherzstrophen des Þjóðólfr werden die Schmähungen des Schmieds durch Ausdrücke aus dem Gebiet des Schmiedens versinnlicht und dem glühenden Eisenstab verglichen, der in dem Abenteuer Thors mit Geirrodur geschleudert wird: *hvapt* eldingar* 350, 14, 3; *galdra smíðju síá* 8.

Das Grundwort ist gegenständlich: *munar eittr*, Schmerz 101, 26, 4. Oder beides, Grundwort und Bestimmung, ist unsinnlich: Freude ist Lebensverbesserung *aldrbót* 283, 2, 4; 601, 38, 2, Sünde Schädigung der Seele: *andar mein* 559, 41, 8; Krankheit (tötliche; vgl. die Kenningar für Tod): *lífs mein* II, 535, 12, 4. *aldrtregi* Háv. 20, 3.

Die Bestimmung ist wie oben bei *munar eittr* das Gegenteil dessen, das mit der ganzen Kenning gemeint wird: *gráðar læ* 32, 12, 1, *hungrbann* 334, 7, 4 Sättigung; *fríðbann* 241, 10, 2; II, 106, 6, 2 Unfriede; *hlátrar bann* Trauer II, 140, 9, 6; *flaumslit* Háv. 121, 7; *munar grand* 549, 3, 4. Der Schlaf ist Traumversammlung, *draumþing* H. Hu. 2, 50, 10. Andererseits wird der Traum *svefna grand* genannt (Atlám. 21, 4).

106. Der Tod.

a. Der Vorgang, das Sterben, getötet werden oder auch die Handlung des Tötens, wird durch eine Kenning ausgedrückt, deren Bestimmung Leben ist (*aldr*, *fjör*, *líf*), während das Grundwort Beendigung, Verneinung, Verletzung, Vernichtung, Raub u. ä. ausdrückt; *astígr* (?), *ἄπαξ εἰρήμη*: *lífs astígr* 459, 8, 6; *bann*, Verbot: *fjörbann* 216, 12, 4; *fjörbrot*, Todeskampf Fáfn. 21, 5; *galli*, Verderben: *lífgalli* II, 129, 11, 4; *grand*, Beschädigung; *fjörgrand* 281, 18, 6; II, 136, 3, 8; *lífs grand* 328, 2, 4; 353, 27, 8; *aldrlag*, wohl nicht niederlegen des Lebens, sondern Bestimmung über die Dauer des Lebens, dessen Ende, doch *leggja aldr* heißt sterben (61, 9, 8); feste Verbindung: *Vafþr.* 52, 5; *Helg. Hj.* 30, 3; *Sig. sk.* 5, 3 (in freierem Sinne, Bestimmung über das Leben); *Hamd.* 8, 3, 6; 102,

30, 6; 491, 8^a, 8; 655, 24, 6; II, 101, 4, 6; II, 191, 35, 4; II, 258, 1, 6; *fjorlag* 32, 14, 6; Háv. 118, 5; Lok. 50, 5; 51, 2; *aldrlok*, Abschluß des Lebens H. Hu. 2, 12, 4; *fjortot*, Neigung des Lebens (*líta*) Gróg. 8, 3; *rán*, Raub: *aldr-* 413, 2 (2); *fjor-* 573, 24, 6; *lífs* II, 70, 33, 1; *aldar rof* H. Hu. 2, 41, 3 aber bezeichnet das Ende der Weltperiode, es entspricht *ragnargk* 40, 3; *rýrð*, Vernichtung: *aldrs* II, 153, 26, 6; *aldrslit*, Zerreißen des Lebens 580, 30, 8; *spell*, Zerstörung: *aldr-* 256, 2, 1; 526, 5, 8; II, 38, 69, 4; II, 323, 8, 8; *fjor-* 365, 1, 2; 448, 2, 7; II, 12, 8, 4; II, 19, 46, 4; *líf-* 406, 9, 1; II, 433, 15, 2; *fjortál*, Betrug ums Leben, Anschlag aufs Leben 159, 12, 8; *aldrtili*, Abschluß des Lebens 261, 6, 8; *tjón*, Verlust: *aldr-* 522, 4 (*Dagstygg*); II, 93, 2 (*Ormr*); *fjor-* 256, 2, 6; II, 42, 89, 10; II, 468, 21, 8; II, 519, 50, 7; *líf-* 485, 25, 8; 626, 18, 8; II, 540, 7, 7; *aldrregi*, was das Leben aufhält, zum stehen bringt Háv. 20, 3, wohl eigentlich: gefährliche Krankheit; 442, 59, 4, über die Stelle s. 62. Brust, b.

b. Als feste Verbindung erscheint *andrán* (*ond*, Lebensgeist, Seele): 88, 10, 2; 212, 9, 8; 289, 5, 6; 621, 58, 7; II, 333, 44, 6; II, 338, 67, 7. *andlát* (vgl. *líta ond*) II, 375, 13, 4; II, 406, 60, 1.

c. Persönlich vorgestellt durch Verwendung eines nomen agentis, kühne Bildung: *æða ofherrir* 2, 8, 1, Austrockner der Adern, durch den Blutverlust; *lífðvalar fellir*, Vernichter der Lebensdauer II, 130, 14, 6; *manns mjotuðr* II, 269, 21, 7 Tod-bringer für den Mann, vom Schwerte Tyrfang.

d. Einzelnes: *ann mér Heljar eplis* 198, 1, 7 (*þórbjörn*), sie gönnt mir den Tod, eine Vorstellung, die sonst nicht vorkommt. Fahrt zum Scheiterhaufen *bálfr* SnE 1, 180. „Kaltes Leben im Grabe“: *þótt skír*-viðir skaldi skapi aldr í grof kaldan* 89, 14, 5.